This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 50051

LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Bibliothek
des
Grossherzogl. Real-Gymnasiums
Ludwigslust

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.

Köln
Bibliothek des Grossherzogl. Real-Gymnasiums Ludwigslust

VII. BAND.

1322 — 1328.

SCHWERIN, 1872.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

DD801
M31M3
v.7

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

Johann, Bischof von Schwerin (1322—1331). Grosses Siegel . . . . . Nr. 4514.

b. Siegel anderer Geistlichen.

Rötger, Pfarrer zu Wismar und zu Rostock . . . . . Nr. 4703.
Konrad von Wamekow, Pfarrer auf Pöl . . . . . Nr. 4561.
Alard von Zernin . . . . . Nr. 4336.

II. Weltliche Siegel.

a. Meklenburgische Fürstensiegel.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg. Zweites Secretsiegel . . . . . Nr. 4936.

Anm. Das erste Secretsiegel, welches Heinrich II. gemeinschaftlich mit seinem Vater, dem Fürsten Heinrich I. führte, ist abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2627.

b. Grafensiegel.

Merislava, Gemahlin des Grafen Nicolaus I. von Schwerin. Secretsiegel . . . . . Nr. 4721.

Anm. Ihr grosses Siegel ist abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 3907.

Gunzelin VI., Graf von Schwerin. Zweites (Schild-)Siegel . . . . . Nr. 4389.

Anm. Sein erstes (Helm-)Siegel ist abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 3645.

Richardis, Gemahlin des Grafen Gunzelin VI. von Schwerin. Secretsiegel . . . . . Nr. 4735.
Nicolaus II., Graf von Schwerin. Erstes (parabolisches) Siegel . . . . . Nr. 4721.
Merislava, Tochter des Grafen Nicolaus I. von Schwerin, Gemahlin des Grafen Johann III. von Holstein . . . . . Nr. 4854.

c. Stadtsiegel.

Boizenburg. Stadtsiegel . . . . . Nr. 4729.
Crivitz. Stadtsiegel . . . . . Nr. 4369 B.
Grabow. Stadtsiegel . . . . . Nr. 4679.
Penzlin. Stadtsiegel . . . . . Nr. 4893.
Sternberg. Secretsiegel . . . . . Nr. 4959.

d. Privatsiegel.

Radolf Kroos, auf Pöl . . . . . Nr. 4887.
Johann Munt, Kn. . . . . Nr. 4503.
Segeband Thun (Kn.) . . . . . Nr. 4503.
Henning von Stavenow, Kn. . . . . Nr. 4471.
(Konrad von Wamekow, Pfarrer auf Pöl, s. oben) . . . . . Nr. 4561.
Harnid von Wodenswegen . . . . . Nr. 4541.
Nicolaus von Zernin . . . . . Nr. 4336.
(Alard von Zernin, Geistlicher, s. oben) . . . . . Nr. 4336.
Otto von Zernin . . . . . Nr. 4336.

Anm. Vergleiche zu den letzten dreien das Siegel des Ritters Johann von Zernin in Bd. V, Nr. 2809.

Hermann von Züle, Kn. . . . . Nr. 4503.

1322. 4319.

Ein Testament eines priesters Hermanni, darin er der Kirchen zu Gustrow gibt 24 ssl., in dem dorffe Symatze[1] ierlichs zu heben auss einem katen, dar Block auff gewohnet, mit 4 ssl., zu liechten. Jtem eine halbe hufe in demselben dorffe zu einem liechte, welchs stetts vor seinem Altar brennen soll. Datum 1322.

Clandrian, Registratur S. 113. — [1] Symatze jetzt Simitz.

(1322?) Rostock. 4320.

Lüdeke Schwarz verkauft den Kindern Heinrichs von der Porten einen Antheil an den Stadtwiesen zu Warnemünde.

Ludico, filius Johannis Nigri, vendidit pueris Henrici de Porta suam quartam partem reddituum, quos habuit in pratis ciuitatis in Warnemunde, videlicet trium marcarum et quatuor solidorum, quos sibi resignauit libere possidendos Rodolfo et Greten. Pro XX marcis potest ciuitas redimere.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 5. Daselbst fol. 6 verkauft „Albertus, filius Johannis Nigri", „trium marcarum redditus et sex solidorum in pratis in Warnemunden, pro XX marcis redimendos, cum civitas habuerit facultatem."

1322. Jan. 4. Broda. 4321.

Ludolf, der Propst, und der Convent des Klosters Broda bezeugen, dass mit ihrer Zustimmung der Pfarrer Arnold zu (Neu-)Brandenburg 5 Hufen und 1 Mark Hebung in Wulkenzin von den Knappen Johann und Siegfried Voss von Stavenhagen, sowie 1 Hufe und 2 Schock Hühner daselbst von den Gebrüdern Kosegarten zu Mannrecht gekauft hat, behalten sich aber für den Fall der Wiederveräusserung dieser Güter das Rückkaufsrecht vor.

Ludolfus dei gracia prepositus in Broda, Hermannus, Gerrardus, Helmingus, Johannes totusque conuentus ibidem omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui

est omnium vera salus. Nouerint vniuersi presentium auditores, quod de nostra voluntate, consensu et assensu magister Arnoldus, rector ecclesie in Brandeborgh, emit et persoluit quinque mansos et reditus vnius marce, sitos in Wlkenscin, a strennuis famulis Johanne et Siffrido dictis Vos de Stouenhagen eo iure, quo ipsi habuerunt, scilicet iure vasalli, quod wlgariter manrech dicitur, quemlibet mansum pro quadraginta et dimidia marca, marcam vero redditus pro quarta decima dimidia marca denariorum; insuper emit a fratribus dictis Kosgarde vnum mansum, situm in Wlkenscin, pro XXX^{a} marcis denariorum et duas sexagenas pullorum pro XXV marcis denariorum ibidem iure vasalli, sicut ipsi habuerunt: ita videlicet, quod, cuicunque vel quibuscunque predictus Arnoldus predicta bona assignauerit siue dederit in vita vel in morte, ratum habebimus et eisdem absque omni occasione libere et voluntarie conferemus; si autem ab illis, quibus predicta bona donata vel assignata fuerint, reemere decreuerimus, pro eodem precio, sicut empta fuerunt a magistro Arnoldo, sine contradictione qualibet reemere possumus et valemus. Testes vero huius emptionis et venditionis: Johannes de Loweberg et magister Abbertus de Dewiz et Henricus prefecti altariste in Brandeborgh, necnon Andreas prefectus et Arnoldus Sardo, Albertus Institor, ciues ibidem, et plures alii fide digni. Datum in Broda, anno domini M° CCC° XXII°, octaua innocentum, nostris sub sigillis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Zwei Siegel, welche an aus der Charte geschnittenen Siegelbändern gehangen haben, sind beide zerfallen; in den Bruchstücken des zweiten Siegels erkennt man noch das in Bd. III, zu Nr. 1931 abgebildete Klostersiegel.

1322. Jan. 9. Güstrow. 4322.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen dem Rostocker Bürger Bernhard Witte 20 Mark jährlicher Hebungen in Gross-Weitendorf (bei Lage), welche er von den Brüdern Reinhold und Johann von Barnekow gekauft hat, wiederkäuflich binnen 3 Jahren.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle et nos Johannes eadem gracia domicellus de eodem, cupientes erroribus in futurum emergentibus, remediis quibus poterimus, obuiare, notum esse volumus vniuersis uisuris presencia et audituris et testamur, quod nostri milites nobis sincere dilecti Reynoldus et Johannes fratres dicti de Barnecowen rite et racionabiliter uiro honesto Bernardo Albo, ciui Rostoccensi, et suis ueris heredibus vendiderunt XX marca[rum] redditus in annona, tremodium siliginis pro vna marca slauicali et tremodium auene pro VIII solidis conputando. Hos inquam redditus pro ducentis marcis

monete vsualis uendiderunt in ipsorum bonis, sitis in villa, que dicitur Groten Weytendorp, sine aliquo seruicio nobis de eisdem faciendo, et hos redditus exponere sunt obligati, uel qui loco ipsorum fuerint pro tempore, videlicet Hermannus vp den Bruke nominatus XX modios siliginis cum XIII modiis auene, item Gherardus Muchowe V tremodia cum IIII modiis siliginis et cum hoc VI tremodia auene, item Ludeke V tremodia IIII modiis minus siliginis cum V tremodiis auene, item Dreleke IIII modios siliginis, item Euerhardus II tremodia siliginis, et dabunt hos redditus in quolibet crastino beati Martini et portabunt ad ciuitatem Rostok uel Guzstrowe expedite, que sit in opcione predictorum; quem terminum si neglexerint, ipse Ber[nardus] et sui heredes liberam expignorandi habebunt facultatem, et illud pignus ad vnam predictarum ciuitatum uel vbicunque ipsis placuerit, asportare licite possunt omni impedimento postergato. Tali tamen medio interiecto, quod milites suprascripti ipsos redditus et eorum heredes reemere possunt infra spacium trium annorum immediate succedentium; quod si fecerint, tunc Bernardo et suis heredibus sepe repetitis redditus pretactos simul cum ducentis marcis plene presentabunt et persoluent absque impedimento ullo; quo facto redditus tales ad manus ipsorum et heredum deuoluentur uelud prius. Si uero tunc ipsis non reemerint, premissus Bernardus et sui heredes redditus sepedictos perpetuo iusto empcionis titulo possidebunt. Jtem eosdem redditus coram nobis resignauerunt, et nos consensu vnanimi ipsos Euerhardo Rouer, ciui in Guztrowe, ad manus predicti Ber[nardi] et suorum heredum in pheodum contulimus possidendos. Jtem in quolibet festo Martini sit semper terminus reemendi. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt annexa. Testes huius sunt: Johannes Valkenhagen, Arnoldus et Hinricus de Osten, Johannes de Buren, milites, Johannes Vos, Wlf de Subbecin, famuli, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° XXII°, sabbato infra octauas epyphanie domini.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Rostock. In den Einschnitten für 2 Siegel sind weder Siegelbänder noch Siegel. Weitendorf gehörte sicher seit dem Ende des 14. Jahrhunderts zu dem Nortmannschen, später Viereggeschen Lehn Rossewitz und bestand noch am Ende des 15. Jahrhunderts aus den Dörfern Gross- und Klein-Weitendorf. Nicht lange darnach wird diese Unterscheidung in 2 Dörfer aufgehört haben, da schon früh im 16. Jahrhundert ein „Hof" Weitendorf genannt wird.

1322. Jan. 16. Schwerin. 4323.

Hermannus, Bischoff zu Zwerin, vnd das gantze Capittel nemen vff bitte h. Lamberti von Louenborg, Thumbhern zu Schwerin, den wisspel Saltzes (der im vorgehenden extract *[Nr. 3403]* beschrieben) in das recht der geistlichen guter, vnd stifften dauon eine ewige Vicarey in der Kirchen zu Schwerin, derer

lehnwar h. Albrecht von Louenborg behalten soll, so lang er lebet; nach seinem absterben soll die Collation an das Capittul fallen. Datum et actum Zwerin, anno domini 1322., in die beati Marcelli papæ atque martyris.

Clandrian, Protoc. fol. 25* (gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 365), und auch fol. 62*: „Hermanni, B., v. des. Cap. z. Zw. Confirmation, das Albertus von Louenborg, Can. z. Zw., etwa von Alberto von der Muhle, burgern zu Lunenburg, gekaufft hat einen Wisspel Saltzes — — —".

1322. Jan. 17. Stargard. 4324.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt den Ritter Albrecht von Dewitz und seine Neffen pfandweise mit der Bede zu Lindow, Holzendorf, Köbelich, Petersdorf, Kanzow, „Herberteshagen", Wittenhagen, Ballin und Quaden-Schönfeld.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus publice per presentes, quod dilectis nobis Alberto de Dewiz, militi, ac filiis fratris sui domini Eghardi bone memorie et eorum veris heredibus omnibus, debitis suis tam sub dampno quam sine dampno pariter computatis, in octo milibus marcarum nongentis et octuaginta vna marcis cum dimidia denariorum slauicalium racionabiliter obligati, assignamus et in feudum iustum conferimus ipsis et eorum heredibus precariam nostram totam, que nobis conpetit in villis infrascriptis in solidum, videlicet Lindowe, Holtzstendorp, Kobelik, Peterstorp, Kantzowe, Herberteshaghen, Wittenhaghen et Ballin, necnon precariam super nouem talentorum redditus in villa Schonenuelde Peiore annis singulis expedite leuandam et tamquam iusta bona sua in vsus suos debite conuertendam; ita, quod nec nos nec nostri heredes aut successores ipsos de precaria predicta et percepcione ipsius destituere, nec propter necessitatem aliquam ipsos in ea imbrigare, nec turbare debemus, sed pocius fideliter confouere, quousque ipsis summam predictam, videlicet octo milia marcarum nongentas et octuaginta vnam marcas cum dimidia, pro quibus ipsam precariam nos et heredes ac successores nostri debemus redimere, quando possumus, integraliter persoluamus. Quibuscumque eciam dictam precariam in toto uel in parte vendiderint, obligauerint siue dimiserint, illis eam iure et modo premissis, reseruata nobis facultate reempcionis, ut superius expressum est, confer[e]mus. Preterea, cum [inter] nos et Wedekinum de Plote, militem, super precaria ville Berkvelde sit quedam dissensio in Bussonem de Dolla, militem, conpromissa, si ipse Busso predicto Wedekino precariam prefatam abiudicauerit, prefatus Albertus de Dewiz et fratrueles ipsius ac eorum heredes de precaria predictarum villarum ad equiualenciam precarie ville Berkuelde nobis et heredibus ac successoribus nostris, quantum condecens fuerit iuxta marcarum

numerum, resignabunt. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Busso de Dolla, Wedekinus de Plote, Burchardus de Oste, Duserus de Gentzekowe, Bode de Helpede et Hinricus Manduel, milites, Otto Valkenbergh et Nicolaus de Helpede, famuli, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Stargardie, anno domini M° CCC° vicesimo secundo, dominica proxima post octauas epiphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt bei Boll, Land Stargard I, S. 381.

1322. Jan. 21. 4325.

Hildemar von Derzow und Konrad, sein Oheim, verpfänden dem Kloster Eldena einen Hof in Grebs.

Quoniam memoria hominum infirma est et debilis, ideo de re gesta fit scriptura, que continet testimonium veritatis. Hinc est, quod nos Hildemarus de Dertzowe et Conradus meus auunculus protestamur publice in hiis scriptis, quod de consensu nostrorum amicorum maturoque consilio domino preposito in Eldena suisque dominabus ibidem exposuimus vnam curiam, in qua sedet Hermannus Stalbom, in villa Grepesze, pro quatuor marcis Stendaliensis argenti ponderis et eiusdem cum omni iure, qua (!) vsi fuerimus, videlicet in decimis et in seruiciis tantummodo domino preposito ac suo conuentui, necnon in omnibus, sicut nos habuimus, tali condicione, quod dominus prepositus pachtum curie tollat ad festum Michahelis nunc venturum; ita tamen, quod, si curiam redimeremus infra festum Michahelis et festum pasche, pachtus subsequens ad nos rediret, si autem post pascha redimeremus, pachtus prenotatus domino preposito permaneat. Jnsuper, si nos de(s)cederemus, quod absit, nostris veris heredibus licencia conceditur predictam curiam redimendi. Ne igitur in posterum oriatur dubitacio de hac exposicione, ipsam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Peractionis huius testes sunt: Meyno, Bertholdus, Reyber, fratres dicti Paliszen, Hen. Sartor, Henninghus Sartor et alii quam plures fide digni. Anno domini M° CCC° XXII°, in die Agnetis virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Hildemar von Derzow mit drei Löwen, von denen die beiden obern einander zugewandt, der untere rechts gekehrt ist; die Umschrift ist ganz abgebrochen. Dasselbe Siegel hängt an den Urkunden vom 20. März 1323, vom 1. Februar und vom 10. Mai 1328.

1322. Jan. 25. Wismar. 4326.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt vier Bürger zu Wismar mit Hebungen aus der Grubenmühle und der Kütermühle, welche der Ritter Johann Rosendal denselben verkauft und vor dem Fürsten aufgelassen hat, mit Vorbehalt des Rückkaufs binnen 6 Jahren.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus omnibus presencia visuris et audituris salutem in domino. Ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, noticiam cupimus peruenire, nos ex deliberacione matura sanoque fidelium nostrorum mediante consilio racionabiliter dimisisse ac in iustum pheodum contulisse discretis viris Martino de Strømekendorp, Johanni de Varne, Reymaro Bøgenneuen et Nicolao de Gøghelowe, nostris dilectis ciuibus de Wysmaria, et eorum heredibus redditus duarum lestarum (!) et vnius tremodii brasei ordeacei, quatuor lestarum et duorum tremodiorum brasei auenatici in Groouen-mølendino et Kvtermølen singulis annis super festo sancti Martini semper proximo percipiendos et per pignora licite extorquendos, quocienscunque ipsis necessarium fuerit, sine aliquo excessu, nobis et nostris successoribus minime requisitis, cum seruicio vnius equi et aleuank, cum omni vtilitate atque iure, sicut noster fidelis Johannes Rosendal, miles, a nobis hactenus possedit, perpetuis temporibus possidendos, ita quod neque nobis, neque nostris successoribus de eisdem redditibus ad aliqua donacionis beneficia vllo tempore tenebuntur. Nam dictus miles et sui heredes et omnes, quorum interest siue interesse poterit, dictos redditus ad manus eorundem nostrorum ciuium et eorum heredum legitime resignauerunt coram nobis, renuntiantes omni iuri, quod habuerunt in eisdem; pro quo memorato militi ducentas et sexaginta quatuor marcas denariorum Lubicensium integraliter persoluerunt. Contulerunt autem prefati ciues nostri prenominato militi suisque heredibus potestatem plenariam, quod infra sex annos proximos compendentes a proximo festo purificacionis numerandos reemere possunt eosdem redditus pro ducentis et sexagynta quatuor marcis Lubicensium denariorum super eodem festo sub hiis sex annis, quandocumque ipsorum placuerit voluntati. Jpsa vero reempcione sic facta, redditus prehabiti debent eisdem reemptoribus et eorum heredibus in festo sancti Martini extunc proximo plenius reseruari. Si vero infra hos sex annos reempti non fuerint redditus supradicti, extunc apud prenominatos ciues et eorum heredes cum omni vtilitate atque iure in modum prenotatum iugis (!) temporibus proprii remanebunt, ita quod eos possunt dare, vendere uel alio modo quocumque aligenare siue ecclesiis siue ecclesiasticis personis aut secularibus quibuscumque cum omnibus supradictis condicionibus, omnium contradictione non obstante. Et nos nostrique successores huiusmodi aligenacionem in manus emptorum quorumcumque volumus et debemus nostris priuilegiis affirmare. Vt

autem hec omnia rata permaneant in perpetuum atque firma, in testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Wypertus Lvtzowe, Nicolaus de Malyn, Johannes de Plesse filius Johannis Rosendal supradicti, milites, Johannes Rodecoghele, Johannes de Crøpelyn et Eghardus de Walmerstorp, consules nostri de Wysmaria, et alii quam plures fide digni. Datum Wysmer, anno domini millesimo CCC° vicesimo secundo, in die conuersionis sancti Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentbande hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806. — Vgl. 1350, Januar 6.

1322. Febr. 15. Barme. 4327.

Walther, Werner, Otto und Konrad, Gebrüder von Boldensen, Knappen, verkaufen dem Dompropst Johann Gans, dem Domdechanten Johann von Ahlden und dem Dom-Capitel zu Verden die Hälfte der Vogtei über die Höfe, Häuser, Katen, Hufen und Güter zu Soltau, welche sie von den Grafen von Schwerin zu Lehen tragen, für 431 Mk. Brem. Silbers.

Nos Walterus, Wernerus, Otto et Conradus fratres, famuli dicti de Boldensen, — — dominis Johanni preposito dicto Gans, decano domino Johanni dicto de Alden et Conrado dicto Himwide totique capitulo maioris ecclesie in Verda medietatem aduocatie, scilicet curiarum, domorum, casarum, mansorum cultorum seu colendorum et omnium bonorum Soltowe, patrem nostrum, nos ac heredes nostros contingentem, prout ad nos [a] nobilibus viris comitibus in Tzuerin est iure feodali deuoluta, vendidimus — —. Datum et actum Barme, anno domini M° CCC° XXII°, feria secunda post dominicam, qua cantatur Exsurge.

Nach dem vollständigen Abdruck in Sudendorf's Urkundenbuch I, S. 202, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. Vgl. Nr. 2962, 2963 und 4261.

1322. Febr. 21. (28?) Wismar. 4328.

Ludolf Negendank, Ritter, vermacht dem Hause zum H. Geiste zu Wismar eine Rente von 4 Mk. Lübisch aus einem Erbe daselbst.

Notum sit vniuersis presens scriptum visuris uel audituris, quod ego Ludolfus dictus Neghendanke, miles, recognosco publice, quod confero mea bona et libera voluntate domui sancti Spiritus in Wismaria redditus quatuor marcarum

Lubicensium denariorum, postquam iniero viam carnis vniuerse. Quos quidem redditus habeo, quamdiu vixero, annis singulis in hereditate, que sita est apud sanctum Georgium super acie in opposito domini Johannis de Varne in eadem ciuitate et pertinet domui sancti Spiritus antedicte. Ne igitur huiusmodi donacionem meam racionabilem quisquis futuris temporibus aliqualiter valeat inbrigare, in testimonium et euidenciam sigillum meum appendendum dignum duxi huic scripto sub anno domini M° CCC° XXII°, dominica carnispriuii.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „De redditibus vacandis domui sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 997. — Vgl. 1322, März 20.

1322. Febr. 24. Sternberg. 4329.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Wismarschen Bürger Johann Römer und seinen Söhnen 4½ Hufen zu Kletzin, welche dieselben von dem Ritter Berthold Preen und seinen Söhnen gekauft haben.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia Magnopolensis [et] Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum testimonio nostr[a]rum [1] commendari. Quapropter notum esse volumus presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Bertoldum Pren, militem, Hennekinum, Conradum, Bertoldum et Gozekinum, filios domini Bertoldi iam dicti, de nostro et fidelium nostrorum, necnon heredum et proximorum suorum et omnium, quorum interest, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendidisse Johanni Romer, Hennekino et Hennekino filiis suis, ciuibus Wismariensibus, et eorum veris heredibus in villa Cletzin quatuor mansos dantes precariam cum dimidio manso libero pro quadringentis marcis slauicis. De quibus idem nostri fideles se pagatos tenentur penitus et contentos. Quibus bonis et mansis vti debent cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus, regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, et cum omnibus redditibus et prouentibus maximis et minimis annualiter deriu[a]ntibus, necnon cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et iudiciis omnibus aliis inferioribus. De maiori vero iudicio, manus et colli, tercia pars ipsis emptoribus, eorum heredibus et sequacibus a[p]plicatur [2]. Eciam debent dictis bonis et redditibus vti cum omni libertate ecclesiastica et commoditate ac perpetua proprietate et condicionibus singulis, provt ipsis venditoribus ipsa bona pertinuerunt; et si, quod absit, guerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes, successores, vasallos aut

quoscumque alios, ex vna, et ciuitatem aut burgenses Wismarienses, ipsos emptores, eorum heredes vel sequaces seu quoscumque alios, p[a]r[t]e[3] ex altera, vel si predictos burgenses Wismarienses seu emptores, eorum heredes seu sequaces aut eorum aliquem pro debito leui vel enormi a quocumque iudice ecclesiastico vel seculari excommunicari, banniri, proscribi vel relegari contingat: his et (a) quibuscumque impedimentis, inhibicion[um] mandatis seu quibuscumque ex[c]epcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis, vt premissum est, vti debent sine seruiciis libere, pacifice et quiete. Jnsuper habebunt plenam auctoritatem dicta bona transferendi in personas ecclesiasticas vel seculares, quacunque alienacione decreuer[i]nt[4], absque nostro et heredum ac dictorum fidelium nostrorum vel cuiuslibet alterius inpedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea sepedicti nostri fideles cum suis heredibus et omnibus, quorum interest vel interesse poterit, coram nobis dicta bona resignarunt et renunciauerunt penitus omni suo iuri, quod in his hactenus habuerunt; et [ex] superhabundanti ipsa bona (so) prefatis Johanni Romer, Johanni et Johanni suis filiis, eorum heredibus et sequacibus contulimus, in omni iure, proprietate, libertate et commoditate et condicionibus singulis, vt premissum est, perpetue possidenda. Vt autem omnia et singula robur obtineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo fecimus [in][5] euidens testimonium roborari. Testes sunt: Johannes Rosendal de Plessze, Wipertus de Luthszouw, Gotscalcus Pren, Gotfridus de Bulouw, milites, Nicolaus Punth senior, Tidericus Clawe, Bernardus Gramesdorp, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Sterneberch, anno domini M. CCC. vicesimo secundo, in die cinerum.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin (mit den Fehlern [1] nostrorum, [2] amplicatur, [3] per se, [4] -rant, [5] vt). — Vgl. Nr. 4330.

1322. Febr. 25. Sternberg. 4330.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Wismarschen Bürger Johann Römer das Eigenthum von Hebungen zu Kletzin, welche derselbe vom Ritter Berthold Preen gekauft hat, mit Gericht und Freiheit von Diensten.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus tenore recognoscimus presencium protestantes, quod accedente nostrorum fidelium, quorum interest, consilio, beneplacitoque nostrorum heredum et consensu, prouido viro, nobis dilecto Johanni Romer, ciui in Wismaria, et omnibus veris heredibus eius dedimus et damus, contulimus et presentibus conferimus proprietatem perpetue libertatis super viginti quatuor marcarum redditus denariorum slauicalium

Lubicensium denariorum, postquam iniero viam carnis vniuerse. Quos quidem redditus habeo, quamdiu vixero, annis singulis in hereditate, que sita est apud sanctum Georgium super acie in opposito domini Johannis de Varne in eadem ciuitate et pertinet domui sancti Spiritus antedicte. Ne igitur huiusmodi donacionem meam racionabilem quisquis futuris temporibus aliqualiter valeat inbrigare, in testimonium et euidenciam sigillum meum appendendum dignum duxi huic scripto sub anno domini M°CCC°XXII°, dominica carnispriuii.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „De redditibus vacandis domui sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 997. — Vgl. 1322, März 20.

1322. Febr. 24. Sternberg. 4329.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Wismarschen Bürger Johann Römer und seinen Söhnen 4½ Hufen zu Kletzin, welche dieselben von dem Ritter Berthold Preen und seinen Söhnen gekauft haben.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia Magnopolensis [et] Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum testimonio nostr[a]rum[1] commendari. Quapropter notum esse volumus presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Bertoldum Pren, militem, Hennekinum, Conradum, Bertoldum et Gozekinum, filios domini Bertoldi iam dicti, de nostro et fidelium nostrorum, necnon heredum et proximorum suorum et omnium, quorum interest, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendidisse Johanni Romer, Hennekino et Hennekino filiis suis, ciuibus Wismariensibus, et eorum veris heredibus in villa Cletzin quatuor mansos dantes precariam cum dimidio manso libero pro quadringentis marcis slauicis. De quibus idem nostri fideles se pagatos tenentur penitus et contentos. Quibus bonis et mansis vti debent cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus, regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, et cum omnibus redditibus et prouentibus maximis et minimis annualiter deriu[a]ntibus, necnon cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et iudiciis omnibus aliis inferioribus. De maiori vero iudicio, manus et colli, tercia pars ipsis emptoribus, eorum heredibus et sequacibus a[p]plicatur[2]. Eciam debent dictis bonis et redditibus vti cum omni libertate ecclesiastica et commoditate ac perpetua proprietate et condicionibus singulis, provt ipsis venditoribus ipsa bona pertinuerunt; et si, quod absit, guerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes, successores, vasallos aut

quoscumque alios, ex vna, et ciuitatem aut burgenses Wismarienses, ipsos emptores, eorum heredes vel sequaces seu quoscumque alios, p[a]r[t]e[3] ex altera, vel si predictos burgenses Wismarienses seu emptores, eorum heredes seu sequaces aut eorum aliquem pro debito leui vel enormi a quocumque iudice ecclesiastico vel seculari excommunicari, banniri, proscribi vel relegari contingat: his et (a) quibuscumque impedimentis, inhibicion[um] mandatis seu quibuscumque ex[c]epcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis, vt premissum est, vti debent sine seruiciis libere, pacifice et quiete. Jnsuper habebunt plenam auctoritatem dicta bona transferendi in personas ecclesiasticas vel seculares, quacunque alienacione decreuer[i]nt[4], absque nostro et heredum ac dictorum fidelium nostrorum vel cuiuslibet alterius inpedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea sepedicti nostri fideles cum suis heredibus et omnibus, quorum interest vel interesse poterit, coram nobis dicta bona resignarunt et renunciauerunt penitus omni suo iuri, quod in his hactenus habuerunt; et [ex] superhabundanti ipsa bona (so) prefatis Johanni Romer, Johanni et Johanni suis filiis, eorum heredibus et sequacibus contulimus, in omni iure, proprietate, libertate et commoditate et condicionibus singulis, vt premissum est, perpetue possidenda. Vt autem omnia et singula robur obtineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo fecimus [in][5] euidens testimonium roborari. Testes sunt: Johannes Rosendal de Plessze, Wipertus de Luthszouw, Gotscalcus Pren, Gotfridus de Bulouw, milites, Nicolaus Punth senior, Tidericus Clawe, Bernardus Gramesdorp, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Sterneberch, anno domini M. CCC. vicesimo secundo, in die cinerum.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin (mit den Fehlern [1] nostrorum, [2] amplicatur, [3] per se, [4] -rant, [5] vt). — Vgl. Nr. 4330.

1322. Febr. 25. Sternberg. 4330.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Wismarschen Bürger Johann Römer das Eigenthum von Hebungen zu Kletzin, welche derselbe vom Ritter Berthold Preen gekauft hat, mit Gericht und Freiheit von Diensten.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus tenore recognoscimus presencium protestantes, quod accedente nostrorum fidelium, quorum interest, consilio, beneplacitoque nostrorum heredum et consensu, prouido viro, nobis dilecto Johanni Romer, ciui in Wismaria, et omnibus veris heredibus eius dedimus et damus, contulimus et presentibus conferimus proprietatem perpetue libertatis super viginti quatuor marcarum redditus denariorum slauicalium

ex quattuor mansis et dimidio in villa Clethzin sitis, sub certis colonis eidem assignatis, cum proprietate vnius aree ibidem situat[e][1]. Quos quidem redditus predictos Johannes Romer a Bartoldo Pren, milite nostro, iusto empcionis titulo legittime comparauit, coram nobis per eundem Bartoldum militem pro se et suis heredibus resignatos. Damus eciam et conferimus sepedicto Johanni Romer et ipsius heredibus super pretaxatos redditus iudicium sexaginta solidos et infra deorsum computando; ita quod iam scriptus Johannes Romer aut eius heredes nec nobis nec heredibus aut successoribus nostris de redditibus iam habitis et iudicio ad aliqua seruicia leuia vel enormia teneantur, sed eisdem perfrui debent et possunt cum iudicio, iure, commodo, vtilitate et in eodem [iu]re[2] proprietatis tempore perpetuo duraturo, ita quod prenominatus Johannes et eius heredes hos redditus cum proprietate et condicionibus premissis transferre poterunt in pios ecclesiasticos vsus siue ad vicariam secundum ipsorum voluntatis arbitrium, vbi et quando ipsis visum fuerit expedire; vbicumque et quandocumque hos sic posuer[i]nt[2] redditus, gratum habebimus atque ratum. Vt autem omnia prelibata perpetuo gaudeant firmitatis robore, in euidenciam cerciorem presentes dedimus nostro sigillo firmiter communitas. Testes huius rei sunt: Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Luthszowe, Reimarus de Plessze, Nicolaus de Malin, Vicko de Stralendorp, Iuanus de Redickstorp, Hinricus de Barnekouw et Johannes de Plesse, milites, Hinricus Bonensack, Thidericus Clawe, famuli, cum aliis plurimis fide dignis. Datum Sterneberch, anno domini M. CCC. vicesimo secundo, feria quinta ante Jnuocauit.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin. ([1] situatarum — [2] vere — [3] posuerunt.) Vgl. Nr. 4329.

1322. Febr. 26. 4331.

Heinrich, Propst zu Greifswald, beurkundet eine vor ihm, als delegirtem päpstlichem Richter, geführte Verhandlung in Sachen des vom Propst Erdwin zu Dobbertin in contumaciam excommunicirten Bernhard Münstermann, Beklagten, jetzt Appellanten, wider den Cleriker Johann Runge, Kläger, jetzt Appellaten.

Anno domini M. CCC. XXII., feria sexta ante dominicam Jnvocavit, comparentibus coram nobis domino Hinrico Gripeswaldensi preposito, iudice in causa appellationis a sede apostolica delegato, partibus, videlicet Bernardo Munsterman, presbytero, actore, ex una, et Johanne Wu[n]storp, clerico, procuratore Johannis Runghen, clerici, ut asseritur, parte ex altera, exhibito partis ree procuratorio et parti per copiam tradito, pars actrix petitionem suam proposuit in hunc modum:

Coram vobis, domino Hinrico Gripeswaldensi preposito, iudice in causa appellationis a sede apostolica delegato, ego Bernardus Munsterman, presbyter, conquerendo propono, quod, cum Erduinus prepositus sanctimonialium in Dobertin, Zwerinensis dyocesis, judex, ut dicebat, a sede apostolica delegatus, me ad instantiam Johannis Runghen Butzowe citari fecit, videlicet ad locum minus tutum, ubi propter inimicitias capitales non potui comparere secure, ad quod in loco tuto me offerebam legitime probaturam (!), licet per nuntium et litteras humiliter requisitus, alium locum denegabat assignare securum; propter quod sentiens me aggravatum, ad sedem apostolicam appellavi, licet idem prepositus, appellatione contempta, de facto, cum de iure non potuit, me contumacem reputavit, excommunicationis vinculo nichilominus innodavit, meque in expensis per eundem Johannem in huiusmodi causa factis contra iustitiam condempnando. Unde peto vestrum implorando officium, quatenus me pronuntietis a dicto gravamine iuste appellasse ac ipsum prepositum contra me perperam processisse et, quodcunque post appellationem legitime interpositam inveneritis temere attemptatum, in irritum revocari, processurus ad hoc, sicut de iure fuerit procedendum.

Qua audita pars rea terminum sibi congruum ad respondendum petiit assignari. Nos vero de consensu partium predictarum feriam sextam proximam ante Letare partibus assignauimus ad petitioni respondendum et alia, que de iure fuerint facienda. Actum anno, die locoque (!) predictis.

Original im Raths-Archiv zu Rostock. Das Siegel ist abgerissen. — Die Fortsetzung s. unten Nr. 4337.

1322. Febr. 28. Stralsund. 4332.

Hermann, Bischof von Schwerin, löset die Theilnehmer an dem Morde des in der St. Nicolaikirche zu Stralsund erschlagenen Geistlichen Broder Helmschläger und die Stadt Stralsund von dem deshalb verhängten Banne.

Nouerint vniuersi presencia visuri, quod nos Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis dilectos nobis viros, vtique providos et honestos consules ciuitatis Stralessundis ac omnes alios, siue ciues eiusdem loci siue extranei fuerint, quibuscumque eciam nominibus censeantur, qui homicidio interfuerunt (a) tempore, quo Brodher dictus Helmslegher in ecclesia beati Nicolai ipsius ciuitatis

Stralessund interfectus fuit in contemptum et obprobrium ecclesiastice libertatis, recepta ab eis emenda condigna et absolucione ab excommunicacionis sentencia, si quam propter hoc incurrerant, secundum formam ecclesie eis impensa, quitos et solutos ex animo dimittimus, actionem super hoc nullo vmquam tempore resumpturi, iniuncta ipsis, qui culpabiles huius interfectionis extiterunt, ante omnia abinde pro culpe modo penitencia salutari. Recognoscimus eciam, quod dictam ecclesiam beati Nicolai, sicut prefertur, violatam vna cum cimiterio ipsius reconciliauimus sub anno domini millesimo CCC. XXII., pridie kalendas Marcii, spiritus sancti nobis gracia suffragante. Jn cuius rei testimonium secretum nostrum, quod in premissis vicem ac vires maioris nostri sigilli optinere volumus, presentibus est appensum. Datum anno et loco predictis, in curia monachorum de Nouo Campo, nostre dyocesis, ordinis Cysterciensis, anno et loco predictis, electionis nostre octauo, pontificatus vero sexto.

Aus dem Copiarius der Stadt Stralsund, Nr. 120, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 366, und bei Fabricius, R. U. IV, 4, S. 67.

1322. März 6. Rostock. 4333.

Konrad von Zisendorf, Matthias von Axekow, Ritter, Nicolaus und Konrad von Tulendorf, Konrad und Heinrich von Zisendorf, Knappen, leisten für die Kinder des Knappen Gottfried von Zisendorf den Brüdern Gerlach und Willekin von Baumgarten, Bürgern zu Rostock, Gewähr für das Dorf Hukstorf.

Omnibus presencia visuris uel audituris Conradus de Syzendorp, Mathias de Naxekow, milites, Nicolaus et Conradus fratres dicti de Tulendorp, Conradus de Zizendorp ac Hinricus de Syzendorp, famuli, in domino salutem. Recognoscimus tenore presencium publice et protestamur, nos manu coniuncta ac fide prestita ex parte puerorum Godefridi de Syzendorp, armigeri beate memorie, viris discretis Gherlaco de Pomerio et Willekino fratri suo, ciuibus in Rozstok, eorumque veris heredibus pro villa Hukestorppe promisisse racionabiliter sub hac forma: videlicet si quis coram iure et iudicio procedere cupiens dictos fratres uel eorum heredes in eadem villa iam dicta, prout iacet infra terminos suos, vellet impedire ac imbrigare in redditibus et bonis ibidem annuatim tollendis, ab illo eosdem fratres et eorum heredes infra octo dies volumus disbrigare. Quodsi hoc non faceremus, tunc statim ciuitatem Rozstok intrabimus, et inde non exituri, nisi prius predicta bona eiusdem ville sunt penitus disbrigata. Jnsuper ego Conradus Syzendorp, miles predictus, protestor, me pro omni seruicio dominorum emergente super dicta villa et bonis ibidem respondere.

Ceterum nos Conradus iam dictus ac Nicolaus de Tulendorp promittimus coniunctim: si vnus ex nostris compromissoribus predictis medio tempore obierit, quod deus prorogare dignetur, tunc infra quindenam sequentem tam ydoneum loco sui ponere et ordinare debemus; quodsi hoc neglexerimus, extunc subito antedictam ciuitatem Rozstok intrabimus, et inde non exituri, nisi prius talem compromissorem, ut dictum est, loco defuncti statuemus. Presentes et promissum recipientes sunt hii: Hinricus Valkenh[age]n, miles, Gherwinus Wilde, Eyghelbertus de Pomerio, Hermannus Berlin, Hermannus Belter, Henneke Puella et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XXII°, sabbato ante Reminiscere.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. In den Siegeleinschnitten für 6 Siegel hangen an Pergamentstreifen noch 5 schildförmige Siegel von braunem Wachs:

1) zeigt im Schilde 3 Sterne schrägerechts gestellt; Umschrift:

S' CONRADI DE ZIZENDORP MILITIS.

2) fehlt,

3) hat im gespaltenen Schild rechts einen halben Adler, links drei Sterne, etwas schräge links von oben nach rechts unten gestellt; Umschrift:

S' NICOLAI . DE TVLENDORPE

4) zeigt dieselben Schildzeichen wie 3; Umschrift:

S' C[ONRAD]I . TVLENDORP . . .

5) hat dieselben Schildzeichen wie 1; Umschrift:

× S' CONRADI . D[E . Z]ISENDORP

4) hat dieselben Schildzeichen wie 1; Umschrift:

✠ S' HINRICI . DE . ZISENDORP

— Vgl. Urk. vom 20. Jan. und 20. März 1338 und Nr. 3725.

1322. März 11 u. 12. Bisdorf in Vorpommern. 4334.

A.

Ein Vidimus Hinrici Bischoffs zu Lubeck vber 1 brieff dess Bischoffs zu Zwerin Hermanni, die des inhalts, das er Nicolao Syst etliche Hufen zu Bomgarden[1] vnd Penneuitte[2], die ihm ein zeitlang eingezogen gewesen, widerumb gegeben vnd ihn darmit vffs new belehnet habe. Vnd ist des transsumirten briefes datum: 1322,. feria quinta ante dominicam, qua cantatur Oculi mei. Des Vidimus Datum: Lub'., anno domini 1329, ipso die beati Gereonis et sociorum eius.

Dass Sigil ist gesund, aber der brieff ist locherig.

B.

Noch 1 Transumpt Hinrici, Bischoffs zu Lubeck, Bischoffs Hermanni zu Zwerin Briefes desselben inhalts, dass er berichtet sey von Johanne Straceborg, das seiner Tochter mans, Nicolai Zist, Vatern, Hinrico Zist, 4 Hufen zu Bomgarden[1] vnd 4 Hufen zu Penneuit[2] eingezogen, vnd demnach Jhm dieselben restituiret vnd darmit belehnet habe. D. in curia Biscopestorpe in terra Tribeses, in die beati Gregorii, 1322. Datum Vidimus: 1329, in die beati Dionisii et sociorum eius.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 26b. — A ist gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 367. — Vgl. 1333, Jul. 18. — (Jetzt: [1] Baumgarten, [2] Pennewitz.)

1322. März 12. Demmin. 4335.

Eler von Schwetzin bevollmächtigt Bernhard Münstermann zu seinem Sachwalt in seiner bei dem Propste Heinrich zu Greifswald, als dem päpstlichen Delegaten, anzubringenden Klage gegen Otbert von Selow, Dietrich Frese und Heinrich Kossfeld, Bürger zu Rostock.

Honorabili domino et discreto, domino Hinrico Grypiswaldensi preposito, Camynensis diocesis, Elerus de Zueszin, layeus crucesignatus, servicii et fauoris, quantum potest. Noveritis, quod ego in presencia honorabilium virorum, consulum civitatis Demyn, assumtis mihi testibus ydoneis infrascriptis, feci, elegi, constitui et ordinaui dominum Bernardum Munsterman, presbyterum, exhibitorem presencium, meum procuratorem verum ac legitimum, generalem et specialem, in causa, quam moveo seu movere intendo contra Otbertum de Zelowe, Thydericum Frisonem et Hinricum Cosvelt, cives in Rozstoc, Zuerinensis diocesis, dans eidem procuratori meo plenam administrationem pro me agendi meque defendendi, libellum offerendi, litem contestandi, iuramentum de calumpnia seu cuiuslibet alterius generis sacramentum prestandi in animam meam, excipiendi, reprobandi, ponendi, positionibus respondendi, testes et instrumenta producendi et partis alterius reprobandi, expensas petendi, sententiam seu sententias, interlocutoriam vel diffinitivam, audiendi, appellandi, appellationem prosequendi, alium procuratorem seu procuratores loco sui substituendi et in se officium procuratoris resumendi, necnon omnia faciendi alia, que ego ipse facere possem, si cause vel causis huiusmodi me contingeret personaliter interesse, etiamsi mandatum exigant speciale, gratum et ratum habiturus, quicquid per dictum procuratorem meum vel substitutum ab ipso actum fuerit in premissis seu quolibet premissorum. Volens nichilominus dictum meum procuratorem vel substitutos ab ipso relevare ab omni onere satisdandi, promitto sub ypotheca rerum mearum pro ipso vel

substitutis ab ipso iudicio sisti et iudicatum solvi cum omnibus suis clausulis, si non fuerit appellatum. Jn cuius rei testimonium et pleniorem evidentiam premissorum presens procuratorium sigillo civitatis Demyn petii sigillari. Et nos consules civitatis Demyn, ab ipso Elero instanter rogati, sigillum nostre civitatis presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M. CCC. XXII., in die beati Gregorii pape, presentibus Johanne Hasencroch, Ruthero, Thiderico Sedorp, Wernero Bussow et Johanne de Brelin, ciuibus in Demyn, aliisque pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das Siegel ist abgerissen. — Vgl. Nr. 4337.

1322. März 17. Neu-Brandenburg. 4336.

Nicolaus, Alard und Otto von Zernin verpflichten sich, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg ihr Schloss zu Eikhof offen zu halten in allen Fehden, nur nicht gegen das Dom-Capitel zu Schwerin.

Wi Clawes, Alard vnd Otto brudere van Cernyn bekennen in desme openen breue, dat wi vns vorbunden hebben mit vnsme lyeuen heren, hern Hinrike van Mekelenburgh, vnd mit sinen rechten eruen na deme, dat vnse here van Mekelenburgh sik vnser vnde vnser vrunde heft to vordedinghene al vnses rechtes vnderwunden, dat wi vnd vnse rechte eruen mit vnsme slote tu deme Ekhoue vnd mit alle vnsen vrunden, de wi dartu then mogen, tu sinen vnd tu siner eruen denste sitten schullen vnd dat slot eme vnd sinen rechten eruen open wesen schal tu alle eren nuden vnde noden, swor se des bedorven, vp alles wene, ane vppe dat cappittel van Zwerin. Dat wi dat stede vnd vast holden, so hebbe wi dessen bref ghegheuen, besegheld mit vnsen ingheseghelen. De is ghescrenen in der stad tu Nien Brandenburgh, na der bord godes dusent iar drehundert iar in deme twevndtwintighesten iare, des midwekens vor sunte Benedictus daghe, dat is de sulue midweken vor midvasten, want man singhet Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dieses trägt an Pergamentstreifen die drei hier abgebildeten Siegel:

1. 2. 3.

1) Im runden Siegelfelde steht ein Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen; in jedem Zwickel des Siegelfeldes ein Molch; Umschrift:

[✠] S' NICOLAI . DE . S[ERNIN]

Dasselbe Siegel hängt an einer Urkunde vom 20. Jan. 1324.

2) parabolisch: unter dem vor einem Heiligenbilde knienden Geistlichen ein Schild mit einem Fluge; Umschrift:

[✠ SIGI]LLVM ALLARDI . D[C . SERNIN]

3) parabolisch: im gegitterten Siegelfelde ein Schild mit dem rechts aufsteigenden Löwen; Umschrift:

[✠] S' O[TT]ONIS . DE . SERNIN

Dasselbe Siegel hängt auch an der Urkunde vom 20. Jan. 1324.

Es ist zu beachten, dass nur Alard von Zernin noch den Flug führt, den wir an der Urkunde vom 26. Juni 1302 (Bd. V, Nr. 2809) als das ältere Wappenzeichen der von Zernin kennen lernten, dagegen Claus und Otto den Löwen, der fortan das herrschende Wappenbild dieser Familie blieb, bis sie in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erlosch. Am 6. Mai 1453 cedirten „ver Soffe, Gerd Krammones to Mostyn, ver Thetze, Folrad Preens zeliger to Stenuelde wonafftich nalaten wedewen, Cernines dochtere" — wahrscheinlich Erbtöchter der vor der stargardischen im Mannesstamm erloschenen meklenburgischen Linie — dem Kloster Doberan eine Verschreibung Reimars von Plessen auf Brüel über 20 Lüb. Mk. jährlicher Rente aus Boydenstorf und besiegelten die Urkunde. Soffe Cramon führt ein Siegel mit einem aufgerichteten Löwen im Schilde und mit der Umschrift:

s' . seffe . crammons

Tetze Preen führt ein Siegel mit einem schreitenden Löwen im Schilde und mit der Umschrift:

S' . VO[R . T]EZE . PRENES

Das ursprüngliche Wappenbild, der Flug, gleicht dem Wappen der von Ekernförde. S. die Abbildung zu Nr. 3830.

1322. März 17. 18. (Demmin.) 4337.

Bernhard Münstermann, Sachwalt des Eler von Schwetzin, verklagt die Rostocker Bürger Otbert von Selow und Dietrich Frese wegen einer Namens der Stadt Rostock angeliehenen und seit 8 Jahren vorenthaltenen Summe von 134 Mk. wendisch nebst Schadens- und Kostenersatz (sowie Heinrich Kossfeld wegen 17 Pfund wendisch) vor dem Propst Heinrich zu Greifswald, als dem delegirten päpstlichen Richter.

Coram vobis, domine Hinrice Gripeswaldensis preposite, iudex a sede apostolica delegate, ego Bernardus Munstermann, presbyter et procurator Eleri de Zuescin, layci crucesignati, Zuerinensis diocesis, contra Otbertum de Zelow et Thidericum Frisonem, cives in Rostoch, in iure conquerendo propono, quod eidem Elero et suis heredibus in solidum manuque coniuncta ex promisso consulum civitatis Rostoch C marcas et XXXIV marcas monete slavicalis solvere tenentur obligati, prout in instrumento ipsorum consulum et civitatis super mutuo confecto lucidius continetur, quas in sua possessione iam VIII annis et ultra detinuerunt et adhuc detinent violenter, et licet sepe requisiti, satisfacere minime

curarunt. Unde peto querendo, ipsos ad satisfactionem promissorum ex parte dicte civitatis per censuram ecclesiasticam compellatis, ipsosque mihi in dampnis et interesse, que occasione dicte pecunie, debito tempore non solute, sustinuit, que in valorem CC marcarum dicte pecunie estimo et ultra, sententionaliter condempnetis. Hec peto, salvo mihi iuris beneficio addendi, minuendi, excipiendi, declarandi et, ubicunque necesse fuerit, presentem libellum corrigendi. Protestor eciam de expensis factis et adhuc in lite faciendis, que suo tempore declarabo.

Nach der im Raths-Archive zu Rostock befindlichen Abschrift. — Der Klagelibell gegen Hinricus Cosvelt wegen 17 Pfund wendisch ist ähnlich formirt wie derjenige in Sachen des Matthias und des Johann von Schwetzin gegen Nic. von Kyritz [Nr. 4307] und enthält nichts Bemerkenswerthes. Das Raths-Archiv zu Rostock bewahrt davon eine Abschrift mit dem anhangenden Siegel des Propstes Heinrich. — Bei der ersten Verhandlung in dieser Sache vor dem Propste Heinrich, 1322, am Mittwoch und Donnerstag vor Laetare [17. und 18. März], traten Bernhard Münstermann für Eler von Schwetzin, und Johann von Wunstorp für Otbert von Selow, Dietrich Frese und Heinrich Kossfeld auf. Es ward das päpstliche Commissorium, dann die beiderseitigen Vollmachten (s. oben Nr. 4335) verlesen, die beiden obigen Klagelibelle übergeben, und zur Vernehmlassung ein Termin auf den Freitag nach Misericordia [30. April] angesetzt. Das Original der Urkunde über diese Verhandlung, mit anhangendem Siegel des Propstes Heinrich (im Raths-Archive zu Rostock), enthält auch eine Verhandlung in Sachen Münstermanns gegen Runge von demselben Datum (Nr. 4338).

1322. März 18. (Demmin.) 4338.

Heinrich, Propst zu Greifswald, beurkundet die Vernehmlassung des Johann von Wunstorp, als Sachwalts des Johann Runge, wider die von Bernhard Münstermann und Albrecht Holst eingebrachte Appellation.

Eodem anno et die et loco[1] comparuerunt coram nobis, Hinrico Gripeswaldensi preposito supradicto[1], dominus Bernardus Munsterman per se, ac Johannes de Wnstorp, procurator Johannis Runghen, pupilli, parte ex altera. Idem Johannes de Wnstorp peticioni seu libello domini Bernardi supradicti in causa appellationis animo contestandi litem respondit in hunc modum:

> Ego Johannes de Wnstorp, procurator Johannis Runghen, pupilli, nomine procuratorio ipsius animo contestandi litem respondeo ad peticionem seu libellum domini Bernardi Munsterman. Dico, quod dictus dominus Bernardus Munsterman non appellauit per se nec per aliquem ydoneum procuratorem, quod tamen necessario requiritur ad hoc, ut appellatio teneat; nam, sicut iura dicunt, non solent audiri, nisi quorum interest, appellantes, vel quibus hoc mandatum est. Item dato, sed non concesso, quod dictus dominus Bernardus appellasset per se vel per procuratorem ydoneum, tamen non appellavit coram iudice, nec in scriptis, nec infra decem dies.

Jtem non appellavit ex causa probabili, que, si probata fuerit vera, legitima debeat reputari, quod tamen similiter requiritur ad hoc, ut appellatio valeat.

Hiis peractis, de consensu parcium predictarum assignavimus dicto domino Bernardo feriam sextam proximam post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, proxime affuturam pro termino ad probandum negata et procedendum ulterius in causa, salvo iure partium hinc et inde. Actum et datum anno, die et loco supradictis.

[1] Diese Aufzeichnung schliesst sich unmittelbar an die letzte Verhandlung in Sachen Schwetzins gegen Kossfeld (Nr. 4337) und fällt demnach auf den Donnerstag, den 18. März, wiewohl in Nr. 4331 der Termin auf den Freitag vor Lätare (19. März 1822) angesetzt ist. Das anhangende Siegel des Propstes Heinrich ist wohl erhalten.

An demselben Tage (Donnerstag vor Laetare) nimmt Bernhard Münstermann für den Appellanten Albert Holst, „tanquam coniuncta persona", den Erwiderungslibell des Johann Wunstorp, Sachwalts des Johann Runge, entgegen. Derselbe ist dem obigen Libell gleichlautend. — Das Siegel des Propstes Heinrich ist abgerissen.

Ueber Johann Runge vgl. 1326, April 2.

1322. März 20. 4339.

Ludolf Negendank, Ritter, überweist dem Hause zum H. Geiste in Wismar eine Rente von 4 Mark Lübisch, und bevollmächtigt die Rathmänner und Vorsteher zum Verkaufe des Erbes, aus dem er selbige die Zeit seines Lebens hat.

Notum sit vniuersis presens scriptum visuris et audituris, quod ego Ludolfus dictus Neghendanke, miles, recognosco publice protestando, me bona ac libera voluntate contulisse domui sancti Spiritus in Wismaria redditus quatuor marcarum Lubicensium denariorum, quos ad tempora in ipsa domo habeo mee vite, ita quod ipsi redditus vacar[e] debeant dicte domui, postquam iniero viam carnis vniuerse. Huiusmodi redditus persoluere michi debent consules Wismarie per prouisores antedicte domus, dimidios festo pasche et dimidios festo sancti Michaelis; in quibus redditibus si defectus fuerit, adimplebunt consules supradicti. Eisdem eciam consulibus dedi potestatem plenariam et prouisoribus domus sancti Spiritus sepedicte, quod hereditatem vendere possunt licite, omnium contradictione non obstante. Quam hereditatem eidem domui sancti Spiritus erogaui pro anime mee remedio salutari. Jn horum omnium premissorum testimonium et euidenciam pleniorem sigillum meum presentibus est appensum sub anno domini M°CCC°XXII°, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Letare Jhérusalem.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch. — Gedruckt in Schröders P.-M. S. 997. — Vgl. Nr. 4328.

1322. März 22. Friedland. 4340.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht auf Bitten des Ritters Busse von der Dolla der neu gestifteten Vicarei in der Marienkirche zu Friedland 5½ Hufen, welche zu 4 Höfen in Roggenhagen gehören, frei von allen Lasten, und überträgt dem Propst und Pfarrer an der genannten Kirche das Patronat der Vicarei.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus vniuersis presencia visuris vel audituris prosperitatis affectum cum salute. Jam enim (!) consuetum gesta in tempore a memoria hominum evanescunt, que legitimis documentis et publicis instrumentis non firmentur; hinc est, quod lucide protestacione recognoscimus manifesta, quod nostro fideli Bussoni militi dicto de Dolla suisque heredibus presentibus et futuris ob mere dileccionis vinculum, ipsorum humilium precaminum nobis factorumque respectum damus presentibus et conferimus proprietatem firme libertatis super quinque mansos integros cum dimidio manso et fructus seu prouentus eorundem singulis annis colligendos, omni scrupulo inpedimenti et molestacionis longe semoto, quatuor curiis vel areis in villa Roghenhaghen dependentes, cum omni iure, iurisdiccione, censu, precaria, que nobis de predictis mansis cedere possunt et poterunt, necnon angaria eciam qualicunque ipsis mansis et curiis sev eorum cultoribus ex parte nostri et nostrorum inferenda, perpetue inuiolabiliter duraturam, cum aquis, aquarum discursibus, stagnis, piscinis, pratis, pascuis, siluis, rubetis, lignis, lignetis, viis et inviis, ac eorum vsibus et vtilitatibus quibuscunque, ad struccionem et instauracionem vicarie perpetuis temporibus in ecclesia sancte Marie virginis ciuitatis Vredeland diuinis officiis excercende; iure presentacionis et collacionis huiusmodi vicarie officiande domino Christiano preposito ecclesie prenotate, ad eandem vicariam clericum ydoneum et condignum eligenti et presentanti, reseruato. Jpso rebus humanis exempto et defuncto, sui successores in supradicta ecclesia sancte Marieque rectores beneficium presentacionis sev collacionis, vt est premissum, vicarie prelibate optinebunt sine obstaculo perpetuis temporibus faciende, in ea presentacione et collacione ipsis liberam facultatem personas eligendi, quascunque voluerint, serie presencium conferentes, nolentes, per nos vel nostros heredes aliquos contradictione, facto, concilio et iussu aliquatenus impediri rectores ecclesie prenarrate, sed eos frui debere prefixa firma libertate. Jn huius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munim[in]e duximus roborandum. Testes huius sunt: (Weg) Wedegho dictus de Plote, Hinricus dictus Soneke, Thidericus de Suanebeke, Bernardus de Nyenkerken, Ericus de Lubberstorp[1], Rythbertus de Berlyn, Hinricus dictus Manduuel, milites, Otto de Valkenberch, advocatus tunc temporis terre Stargardie, famulus, et quam plures alii

fide digni. Datum Vredeland, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo secundo, feria secunda in quadragesima post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach einer vom Geh. Archivar, Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten Abschrift aus dem im Königl. Geh. Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten „Original auf Pergament, mit einem Bruchstück des Siegelriemens. Alte Rückenaufschrift: „Olde Hertoch Hinricks breff vp dat gudt thom Rogenhagen.“ Alte Nummer LV. Die Urkunde ist vielleicht an das Kloster Cismar gekommen; vgl. Nordalb. Studien III, S. 251, Nr. 1—5.“ — [1] Der Name Lubberstorp ist geschrieben: Lubbstorp. — Vgl. 1328, März 13. — Gedruckt bei Boll, Land Stargard I, 383.

1322. April 1. 4341.

Willeken, Pfarrer zu Proseken, giebt dem Rathe zu Wismar einen Revers wegen eines daselbst gekauften Erbes, welches nach seinem und seiner Mutter Tode dem Hause zum H. Geiste zufallen soll.

Notum sit vniuersis presencia visuris uel audituris, quod ego Willikinus rector ecclesie in Protzeken emi de consulibus ciuitatis Wismer hereditatem cum curia et edeficiis suis, sicut syta est apud sanctum Georgium super acie, domui sancti Spiritus pertinentem, solum ad tempora vite mee ac mee matris predilecte pro vsu et comodo meo et mee matris, quamdiu vixerimus aut vnus nostrorum, libere possidendam et quiete absque omnibus statutis ciuilibus per nos faciendis ciuitati, sed quod solum pontes lapideos et circumsepta, que glind dicuntur, pro nostra tenemur particula vt alius ciuis emendare. Nichil vero in ipsa hereditate siue curia edificabimus, quo(d) in aliquo preiudicari valeat ciuitati, nec eciam in ipsa prebebimus alicui hospitalitatis beneficium, quod sit contra voluntatem consulum predictorum. Cum igitur dicta hereditas, sicut eam emi, dicte domui sancti Spiritus pertinere dinoscitur, post obitum meum et mee matris domus sancti Spiritus eadem de sepedicta hereditate alia omnia statuta ciuilia faciet ciuitati, preter quod [per] nos faciendum superius est conscriptum. Jn testimonium vero premissorum sigillum meum presentibus est appensum sub anno domini M° CCC° XXII°, feria quinta ante dominicam palmarum.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch, rubricirt: „De curia domini Willikini de Protzeken super acie.“ — Gedruckt in Schröders W. E., S. 281.

1322. April 14. Ribnitz. 4342.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, quittirt den Rath zu Lübek wegen Zahlung des auf Johannis fälligen Schutzgeldes von 300 Pfund Pf.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus per presentes, quod consules ciuitatis Lubece nobis expedite [persoluerunt] trecenta talenta denariorum Lubicensium, que nobis in festo beati Johannis baptiste proxime nunc venturo dare deberent, et ipsos ab exsolucione huiusmodi denariorum dimittimus absolutos. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rybenize, anno domini M° CCC° XX° secundo, quarta feria festi pasce.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 372, aus „dem Originale auf der Trese zu Lübek. Das Siegel ist beschädigt".

1322. April 25. Cismar. 4343.

Das Kloster Cismar verkauft das Dorf Mittel-Wendorf an Johann Block, Johann Westfal und Heinrich Postin, Bürger zu Lübek, mit Zustimmung der Vicare des Bischofs von Lübek.

Vniuersis presencia visuris Wibertus dei gracia abbas, Johannes prior totusque conuentus monasterii in Cysmaria, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, salutem cum noticia veritatis. Noueritis, quod, cum curiam et villam in Grobenitze cum suis attinenciis omnibus emissemus, et ad solucionem predictarum curie et ville nobis pecunia deficeret, et rebus aliquibus nostri monasterii mobilibus non existentibus pro huiusmodi pecunia habenda commode distrahendis, vendicio infrascripte ville esset minus dampnosa nostro monasterio, immo magis vtilis et necessaria quam alienacio cuiuscumque alterius possessionis, nos vocatis omnibus, qui fuerant vocandi, presentibus omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, sollempni tractatu et deliberatione prehabitis, consensu et auctoritate legitime optentis ab honorabilibus viris dominis Johanne Haken et magistro Hinrico Goldoghen, canonicis ecclesie Lubicensis, vicariis generalibus et in solidum in temporalibus et spiritualibus vener[andi] patris domini Hinrici, eiusdem Lubicensis ecclesie episcopi in remotis agentis, vtilitate et necessitate nostri monasterii pensatis, vnanimi consensu vendidimus rite et racionabiliter honestis viris et prouidis Johanni dicto Bloc, Johanni Westfalo et Hinrico dicto Postin, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus villam nostram Euerdestorpe prope Wismariam in Hoenwentorpe sitam cum suis attinenciis omnibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque

decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacet, cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et omnibus iudiciis inferioribus, necnon iudicio manus et colli, de quo ipsis pars tercia tantum cedet, et plane cum omni libertate, perpetua proprietate, commoditate et emolimentis omnibus inde deriuantibus ac condicionibus vniuersis, prout ad nos et nostrum monasterium hactenus pertinebat, pro quingentis marcis denariorum monete Lubicensis nobis integraliter persolutis et conuersis in solucionem curie et ville pretactarum. Que quidem bona promittimus eisdem ciuibus ab omni homine legitime defendere, auctorizare, disbrigare et expedire propriis laboribus et expensis, sic quod ea possint pacifice et libere possidere, renunciantes omni excepcioni doli mali, non numerate pecunie, beneficio restitucionis in integrum, actioni in factum et omni alii auxilio iuris et facti, quod contra premissa aut aliquod premissorum posset obici vel opponi. Jn cuius rei testimonium nos Wibertus abbas, Johannes prior et conuentus antedicti nostra sigilla duximus presentibus appendenda. Et nos Johannes Hake et magister Hinricus Goldoghe, vicarii antedicti, sepedicte alienacioni consensimus et auctoritatem dedimus, cum antedictus abbas omnibus et singulis de conuentu fratribus infrascriptis consencientibus coram nobis in verbo veritatis asseruerit debitum vrgere propter comparacionem prefatarum curie et ville Grobenitze, nec ex mobilibus posse solui, et vendicionem predicte ville Euerdestorpe fore vtilem et necessariam monasterio supradicto; et in huius rei testimonium sigillum secretum sepetacti domini nostri episcopi Lubicensis, quo vtimur in vicariatus nostri officio, similiter duxcimus appendendum. Datum et actum in Cysmaria, presentibus et consencientibus Johanne priore, Nicholao Grubone, Arnoldo de Segheberghe, Leonardo custode, Johanne de Verda, Johanne de Parchem, Hermanno Sapiente, Arnoldo de Segheberghe iuniore, Marquardo de Wirinchusen, Ludero Albo, Heynone Wotzeken, Hermanno de Kalchorst, Bernardo de Wismaria, Brunone Albo, magistro Pelegrimo, monachis eiusdem monasterii, propter hoc, vt moris est, congregatis specialiter et vocatis, anno domini M° CCC° vicesimo secundo, in die beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Angehängt sind mittels Pergamentbänder drei Siegel:

1) das parabolische Secret des Bischofs Heinrich von Lübek in grünem Wachs, enthaltend sein Bild in ganzer Figur auf einem mit Stralen bestreuten Grunde; Umschrift:

S' ⚹ hEYNRICI ⚹ EPISCOPI ⚹ LVBECEN ⚹

2) das parabolische Siegel des Abtes von gelbbraun überzogenem Wachse, oben und unten beschädigt. Das Siegelfeld enthält zu unterst drei Figuren unter einem Kleeblattbogen und darüber zwei Figuren durch eine Säule von einander getrennt. Umschrift:

..... : A[$\overline{\text{BB}}$]IS ..... S : EWE : $\overline{\text{I}}$ SICIM ...

Auf die Rückseite des Siegels ist das Secret gedruckt, welches, von runder Form, auf gegittertem Grunde die halbe Figur eines segnenden Abtes zeigt und die Umschrift hat:

✠ SαCRαTV̄ . DN̄I . AB̄BIS . IN . CYSMαR

3) das runde, gelbbraun überzogene Conventssiegel, welches einen naturalistisch gearbeiteten Adler zeigt, der ein Spruchband hält mit der Inschrift:

IN PRINCIPYO ERAT VERBVM

Die Umschrift des Siegels lautet:

. S' : C̄ŌVαNTV[S . S'] . IOH̄S . αWα . Ī SICIMα[R]

— Vgl. 1322, 6. Juni.

1322. Mai 2. Stettin. 4344.

Barnim, Fürst von Werle, Propst der Marien-Domkirche in Stettin, ersucht den Bischof Konrad von Camin, eine auf Bitten des Herzogs Otto von Stettin neu gegründete und mit den Einkünften von 2 Hufen des Stiftsdorfes Kasekow ausgestattete kleine Präbende daselbst zu bestätigen.

Venerabili in Christo patri et domino Conrado etc. Barnim de Werle etc. obedientiam et reuerentiam tam debitam quam paratam. — — — Datum Stettyn, anno domini 1322, sequente die apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Transsumpt in der (unten folgenden) Bestätigung vom 26. Mai 1322 im Diplomatar. eccl. s. Mariae Stetinensis, mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin in Stettin. — Vgl. Nr. 3882 und 1322, 26. Mai, mit der Note.

1322. Mai 11. (April 27?) Sternberg. 4345.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliesst ein Bündniss mit dem Grafen Heinrich von Schwerin, belehnt denselben mit Lenzen und verleiht ihm Stavenow.

A.

We Hinrik, van der ghnade godes here to Mekelenborgh vnde to Stargarde, bekennen openbare in dessem breue, dat wi vs mit vsem leuen ome greuen Hinrike van Zwerin vnde he mit vs vorbunden vnde erenet hebben, eweliken tosamende to bliuende mit sloten vnde mit mannen in allen nøden vp alleswene, ane de hierna vtghenomen sint, also hirna beschreuen steyt. Wi schullen vsem ome helpen vnde denen mit sestich mannen vp orsen, vppe sine kost vnde vppe sinen vromen, vpp alle, de leuen, an vppe hertoghen Rudolfe vnde hertoghn Erike van Sassen, greue Gherde van Reyndesborgh vnde sunder-

liken ane vse vedderen van Wenden, dewile se bi vseme denste bliuen. Neme wi schaden in sinem denste, den schulle wi suluen dreghen vnde ghelden. Vse om greue Hinrik schal vs weder denen vnde helpen, swor wis bedoruen, mit druttich mannen vp orsen, vp vse kost, vppe vse win vnd vppe vse vorles, vp alle, de leuen, ane vppe hertoghn Erike van Slesewik, hertoghn Erike van Sassen, greuen Nicolavs van Zwerin vnde greuen Henniken van Holtzsten. Neme he schaden in vseme denste an vengnisse oder an vorlust, den schulle wi ghelden. Wi laten vsem ome greuen Hinrike van Zwerin mit guden willen de stad, hus vnde land to Lentzen mit den mannen vnde mit alle deme, dat darto hort, also wi it hebben, ane sodan gut, dat in deme lande to Lentzen licht vnde hort to borchlene tome Nigenhus, dat schullen de borghere van vs to lene beholden vmbeworren, vnde ane dat dorp to Snakenborgh mit deme tollen vnde mit siner schede, als it licht, dat schulle wi vnde vse eruen beholden, vnde des schal vs vse om greue Hinrik irstan to alleme rechte. Worde vses omes greuen Hinrikes to kort ane sone, des got nicht en wille, so schullen de stat, hus vnde land to Lenzen mit dem mannen vnde mit alle deme, dat darto hort, weder vallen an vs vnd an vse eruen. Wi wisen ok dat hus to Stauenowe an vsen ome greuen Hinrike van Zwerin, bi eme vnde bi sinen rechten eruen eweliken to bliuende. Wolde en dar iummer ieman ane beweren hirna mer, dar schulle wi sin helpere intyeghen wesen. De kindere her Hinrikes van Stauenowe schulle ghelden hern Jgen van Konnigsmarke sine schult, de he redelike bewisen mach, dat se eme schuldigh sint, also dat se eme vor iewelke hundert mark setten schullen teyn mark gheldes in erme gude; darmede schal her Ye van deme hus gantzliken ghescheden wesen. Wolde vse om greue Nicolaus van Zwerin vse viand werden, vnde kunde greue Hinrik vs darvmme nicht helpen minne oder rechtes, so scholde greue Hinrik, vse om, dar stille tu sitten; vnde vse ome greue Hinrik vnde wi schullen so en bliuen, vnd vser nen schal des anderen viant werden dorch nemande. Dat wi disse deghdinge stede vnde vast holden, dar hebbe wi mit vsen mannen: hern Rosendal van Plesse, hern Godeken van Bulowe, hern Wipert Luzowen, hern Nicolause van Malin, hern Reymare van Plesse, hern Godschalce vnde hern Bertold Prene, hern Hinrike van Barnecowe, Hinrike van Bulowe, Willeken van Perlin vnde Hinrike Bonensak in truwen vp ghelouet. To bethughinge disser dinge hebbe wi dissen bref ghegheuen, beseghelet mit vsen ingheseghele. De is gheschreuen to Sterneberghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twevndetwinthigsten iare, den (!) dingsdaghes vor der cruceweken.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein eingehängtes Pergamentband trägt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg (abgebildet Bd. V, Nr. 2806). — Gedruckt in [Evers] Beurkund. Ausführung des Mekl. Landesherrl. Rechts an das Gut Stavenow, Anl. Nr. 2, und darnach bei Riedel, Cod. dipl. Brand I, 2, S. 208.

B.

Wi Hinric, van der gnade godes greue to Zwerin, bekennen oppenbare in dessen breue, dat wi vns mit vnsme leuen ome hern Hinrike, heren to Mekelenborch, vnde he mit vns verbunden vnde erenet hebben, eweliken tosamende to bliuende mit sloten vnde mit mannen in allen noden, vp alleswene, ane de hirna vtghenomen sint, also hirna bescreuen steyt. Wi scullen vnsem ome helpen vnde denen mit druteych mannen vp orsen, vp sine cost vnde win vnde vp sin vorles, vp alle, de leuen, ane hertoghen Erc van Slezewic, hertoghen Eric van Sassen, greue Nicolaus, vnsen vedderen, vnde greuen Hennicken van Holsten. Neme wi scaden in sineme denste an vengnisse eder an vorlust, den scal he ghelden. Vse om scal vns weder helpen vnde denen mit sestich mannen vp orsen, wor wis bedoruen, vp vse cost vnde vp vse win, vp alle, de leuen, ane hertoghen Rodolue vnde hertoghen Eric van Sassen, greue Gherde van Ryndesborch vnde sunderliken ane de van Wenden, de wile se bi vns omes denste bliuen. Nimt vns om scaden in vsme denste, den scal he suluen dreghen vnde gelden. Vnse vorbenomede om van Mekelenborch let vns mit goden willen de stat, hus vnde lant to Lentzen mit den mannen vnde mit alle deme, dat darto hort, also he it heft, ane sodan got, dat in deme lande to Lentzen licht vnde hort to deme borchlene tome Nigenhus, dat scolen de bo[r]gere van vsme ome vnde sinen eruen to lene beholden vmbeworen, vnde ane dat dorp to Snakenborch mitme tollen vnde mit siner scede, also it licht, dat scal vns om vnde sin eruent beholden, vnde des scole wi en er[stan] to alme reychte. Worde vser to kort ane sone, des got nicht ne wille, so sculde de stat, hus vnde lant to Lentzen mit den mannen vnde mit al deme, dat darto hort, weder vallen an vsen om vnde an sine eruen. Vse om van Mekelenborch wiset ok an vns dat hus to Stauenowe bi vns vnde bi vsen reychten eruen eweliken to bliuende. Wold vns dar iummer iheman ane beweren hirna mer, dar scal he vse helper tyeghen wesen. De kindere hern Hinrikes van Stauenoue scolen gelden hern Ygen van Koningesmarke sine scult, de he redeliken bewisen maych, dat se eme sculdeych sint, also dat se eme vor iewelike hunnert marc scolen setten teyn marc geldes in erme gode; darmede scal her Yge van deme hus gansliken ghesceden wesen. Wolde vse veddere greue Nicolaus vnses omes vigent werden vnde cunde wi vnsem ome nicht helpen darvmme minne oder reychtes, so sculde wi dar stille to sitten; vnde vnse om vnde wi scolen so eyn bliuen vnde vnser nen scal des anderen vigent werden dorch nemande. Dat wi desse deghedinghe stede vnde vast holden, dar hebbe wi mit vsen mannen: hern Bolten van Driberghe, hern Wernere van Haluerstat, hern Hinric Rauen, hern Hermanne van Klenowe, hern Ludeken Nigenkerken, hern Antonius vnde hern Johanne van Dambeke, hern Olrike van Driberghe, hern Hartewich Prene, hern Hartewighe

van Sichusen, hern Ludolf Zwerin in truwen vppe louet. Tho bethuginge desser dinghe hebbe wi dessen bref ghegheuen, besegelt mit vnsen ingheseghelen. De is ghescreuen thome Sterneberghe, na godes bort dusent iar dre hunnert iar inme twevndetwintechten iare, des dingsedages vor der crusewekene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt das in Bd. IV, zu Nr. 2525, abgebildete Siegel des Ausstellers. — Gedruckt in „Beurkund. Ausführung des Mekl. Landesherrl. Rechts an das Gut Stavenow", Anl. Nr. 3, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 209. — Vgl. auch 1322, Juli 13.

1322. Mai 24. Neu-Brandenburg. 4346.

Der Johanniter-Orden verschreibt dem Fürsten Heinrich von Meklenburg den Wiederkauf des Eigenthums von 37½ Hufen im Dorfe Staven innerhalb zweier Jahre.

Nos frater Gheuehardus de Wantzleue, domini fratris Pauli de Mutina locum tenens per Slauiam et Marchiam, frater Hinricus de Wesenberch, commendator in Myrow, necnon frater Georgius de Kercow, commendator in Nemerow, vniuersis, quibus presens referetur scriptum, gliscimus esse notum: si dominus Magnopolensis proprietatem, quam ordini sacre domus hospitalis supra triginta septem mansos cum dimidio dimisit in villa Stouen, pro centum et quinquaginta marcis argenti Stendaliensis infra duos annos, scilicet a festo penthecostes nunc proxime venturo vltra ad duos annos, redimerit, uel ab ista parte Albie, vbicumque elegerint, fratribus eiusdem ordinis talem proprietatem demonstrauerit uel demonstrari fecerit, uel pecuniam premissam finaliter exposuerit, extunc predicta proprietas illorum mansorum vna cum litteris suis super hiis confectis ad manus et vsus dicti nobilis viri domini Magnopolensis reueniet velud prius. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Data Noua Brandenborch, anno domini M° CCC. XXII°, feria secunda ante festum penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel, welche an drei aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hingen, sind abgerissen. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 264.

1322. Mai 24. 4347.

Berthold Preen, Ritter, und sein Sohn Johann verkaufen an Reimar Bögenneve, Bürger zu Wismar, 16½ Mark Lübisch Rente aus 4½ Hufen zu Lübow.

Notum sit vniuersis presencia visuris et audituris, quod nos Bertoldus Preen, miles, et Johannes Preen filius eius, armiger, consensu heredum nostrorum

et omnium, quorum interest seu interesse poterit, racionabiliter vendidimus discreto viro Reymaro Bøgeneuen, ciui Wysmariensi, et suis heredibus redditus sedecim marcarum et dimidie marche Lubicensium denariorum ex quatuor mansis et dimidio manso, sytis et syto ad villam Lvbowe, quorum Meynardus, filius Hinrici Pellificis, colit vnum mansum, Johannes dictus Brvnsing mansum vnum et dimidium, Hinricus Ledeghe vnum mansum et Gherrardus Pellifex vnum mansum, annue colligendos, videlicet festo sancti Michaelis semper proximo, cum omni iure, sicut iam a nobis sunt possessi, pro centum et sexagynta quinque marchis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis. Quos quidem redditus nos ac nostri heredes a festo sancti Michaelis proximo ultra quatuor annos continuos reemere possumus pro pecunia prenarrata, prius tamen dictis redditibus in ipso festo sancti Michaelis integraliter persolutis. Si vero reemere neglexerimus in termino hic distincto, extunc quatuor hiis annis euolutis apud predictum Reymarum et suos heredes hii redditus tamquam eorum iusta empta bona perpetuis temporibus permanebunt. Si super hoc aliquis inbrigare vellet prenominatum Reymarum et suos heredes, hoc omnimode dissoluemus nomine reddituum predictorum. Vt igitur hec racionabilis nostra vendicio stabilis permaneat atque firma cum omnibus condicionibus suis suprascriptis, in testimonium et euidenciam pleniorum sigilla nostra presentibus sunt appensa sub anno domini millesimo CCC° vicesimo secundo, feria secunda proxima ante festum penthecostes.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Wismar. — Angehängt sind an Pergamentstreifen zwei Siegel mit rothen Wachsplatten, das vordere schildförmig mit 3 (2, 1) geöhrten, aufrechtstehenden Pfriemen, das andere rund mit gleichen Schildzeichen; die Umschrift beider ist unleserlich geworden. — Vgl. Nr. 4348.

1322. Mai 24. Wismar. 4348.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 16½ Mark Lübisch Rente aus Lübow durch den Ritter Berthold Preen und dessen Sohn Henneke an Reimar Bögenneve, Bürger zu Wismar, und belehnt den Letzteren damit.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod constituti coram nobis Bertoldus Preen, miles, et Henneco Preen, filius eius, armiger, nostri fideles, de consensu heredum suorum et omnium, quorum interest siue interesse poterit, resignando vendiderunt prouido viro Reymaro Bogenneuen, ciui nostro de Wysmaria, et suis heredibus redditus sedecim marcharum et dimidie marche ex quatuor mansis et dimidio manso, sytis et syto ad villam Lvbowe, annue colligendos, cum omni iure, sicut iam possessi sunt a predictis, pro centum et sexagynta quinque

marchis monete Lubicensis integraliter persolutis. Quos quidem redditus predicti Preen aut ipsorum heredes a festo beati Michaelis proximo ultra quatuor annos continuos reemere possunt pro pecunia prenarrata. Si vero reemere neglexerint ipso termino, persolutis prius redditibus, extunc quatuor annis euolutis prehabitis apud predictum Reymarum et suos heredes hii redditus tamquam eorum iusta empta bona, ita quod nec nobis aut nostris successoribus siue heredibus de iam dictis redditibus ad aliqua teneantur seruicia, pacifice perpetuis temporibus permanebunt. Nos quoque ad instanciam partis vtriusque hos redditus sepedicto Reymaro et suis heredibus cum iure et condicionibus premissis, ita semper, quod inde non seruiant, iusto pheudi tytulo contulimus et conferimus in hiis scriptis. Potest eciam idem Reymarus ac sui heredes, quocienscumque ipsis necessarium fuerit, dictos redditus expetere licite pignoris capcione. Vt igitur omnia premissa rata perpetue maneant atque firma, in testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, feria secunda proxima ante penthecosten.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Wismar. An einem Pergamentbande hängt das Siegel des Fürsten Heinrich (Bd. V, Nr. 2806) mit voller Wachsplatte. Auf der Rückseite liest man von einer Hand, die schon dem 15. Jahrhundert anzugehören scheint: „Desse breue synt van Lubowe vnde horet“ .....; der Schluss ist wegradirt.

1322. Mai 26. 4349.

Konrad, Bischof von Camin, bestätigt auf Ersuchen des Fürsten Barnim von Werle, Propstes, und des ganzen Dom-Capitels zu St. Marien in Stettin vom 2. Mai eine kleine, mit Hebungen von 2 Hufen in Kasekow ausgestattete Präbende des Marienstifts.

Conradus d[ei] g[racia] Cam[inensis] ecclesie episc[opus] universis etc. Noueritis, nos honorabilium virorum, dominorum Barnym domini de Werle, prepositi, Gherardi decani totiusque capituli ecclesie Stettinensis, nostre dioecesis, litteras in nulla sui parte vitiatas in hec verba breuiter recepisse: *[Hier folgt Nr. 4344.]* — — Datum anno domini 1322., in crastino beati Vrbani episcopi et martyris.

Aus dem Diplomatar. eccl. s. Mariae Stettin. (Handschrift aus dem 18. Jahrh. im Besitze der Gesellschaft für Pomm. Gesch. u. Alterthumskunde in Stettin) mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin in Stettin. — Vgl. Nr. 3882 und 4344, auch 1322, Juni 21.

1322. Mai 27. Stargard. 4350.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Wittwe Adelheid Zierzow zu Neu-Brandenburg zu der von ihr und ihrem Manne daselbst in der Marienkircke gestifteten Vicarei das Eigenthum von 20 Mk. Rente aus Trollenhagen[1], und ihr und ihren Erben und nach deren Abgange dem Kloster Wanzka das Patronat der Vicarei.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargard. dominus omnibus presencia visuris uel audituris constare cupimus protestantes manifeste, quod domine Alheydi, relicte Hinrici Zyrezowen memorie felicis, quondam ciuis in Nyenbrandenborch, dedimus per presentes et damus proprietatem, eghendum dictam, super redditus viginti marcarum denariorum slauicalium, positos ad vnum altare, quod idem Hinricus Zyrezowe et prefata domina Alheidis, sua relicta, in honorem dei omnipotentis sueque matris Marie ac sancti Thome apostoli, sanctorum Felicis et Adaucti et sancte Marie Magdalene, in suarum suorumque progenitorum animarum salutem, in ecclesia beate virginis Marie predicte ciuitatis Nyenbrandenborch cum ibidem plebani consensu fundarunt deuote et construxerunt, a quouis sacerdote ipso altari addotato singulis annis in festo sancti Martini episcopi in villa Honhauen in bonis et curiis horum villanorum subscriptorum, videlicet Hinrici Volradi XII marcas denariorum slauicalium et vnum pullum, Hennekini Deneste VII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Johannis de Houe IIIf marcam et XXVIII denarios slauicales, Lutberti XIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hennekini Zwerin XIIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hermanni Zelten XIII pullos et Ludekini XIII pullos, absque cuiuslibet recalcitracione tollendos finaliter et sumendos. Predicti quoque altaris prefata domina Alheydis, necnon Hinricus Wustehoue, eius gener, ipsius atque vxor Wybbele, filia sepius nominate domine Alheydis, ex nostra bona voluntate et fauore debent esse patroni, conferendo illud vni deifico sacerdoti manu coniuncta et voluntate vna propter deum; ipsis autem e medio ductis et mortuis, heredes ipsius supradicti Hinrici Wustehuuen et sue vxoris Wybbelen, via generacionis procedentes semine ipsorum vtrorumque legittime, eiusdem altaris erunt collatores; quibus viam carnis vniuerse ingressis, sanctimoniales et conuentus cenobii Wanzk eiusdem altaris in gloriam dei, nos a tenebris in suam lucem qui vocauit, et inmaculate ipsius matris virginis Marie et omnium sanctorum suorum ob ipsius altaris fundatorum et edificatorum requiescere in pacis iocunditate ius patronatus perpetuis temporibus possidebunt. Jn cuius rei firmitatem presencia nostro sigillo dedimus roborata. Testes autem huius sunt: Martinus de Huda, noster advocatus in Stargard, Busso de Dolla, miles, Wedekint de Plote, miles, Andreas, prefectus in Nyenbrandenburch,

marchis monete Lubicensis integraliter persolutis. Quos quidem redditus predicti Preen aut ipsorum heredes a festo beati Michaelis proximo ultra quatuor annos continuos reemere possunt pro pecunia prenarrata. Si vero reemere neglexerint ipso termino, persolutis prius redditibus, extunc quatuor annis euolutis prehabitis apud predictum Reymarum et suos heredes hii redditus tamquam eorum iusta empta bona, ita quod nec nobis aut nostris successoribus siue heredibus de iam dictis redditibus ad aliqua teneantur seruicia, pacifice perpetuis temporibus permanebunt. Nos quoque ad instanciam partis vtriusque hos redditus sepedicto Reymaro et suis heredibus cum iure et condicionibus premissis, ita semper, quod inde non seruiant, iusto pheudi tytulo contulimus et conferimus in hiis scriptis. Potest eciam idem Reymarus ac sui heredes, quocienscumque ipsis necessarium fuerit, dictos redditus expetere licite pignoris capcione. Vt igitur omnia premissa rata perpetue maneant atque firma, in testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, feria secunda proxima ante penthecosten.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Wismar. An einem Pergamentbande hängt das Siegel des Fürsten Heinrich (Bd. V, Nr. 2806) mit voller Wachsplatte. Auf der Rückseite liest man von einer Hand, die schon dem 15. Jahrhundert anzugehören scheint: „Desse breue synt van Lubowe vnde horet“ .....; der Schluss ist wegradirt.

1322. Mai 26. 4349.

Konrad, Bischof von Camin, bestätigt auf Ersuchen des Fürsten Barnim von Werle, Propstes, und des ganzen Dom-Capitels zu St. Marien in Stettin vom 2. Mai eine kleine, mit Hebungen von 2 Hufen in Kasekow ausgestattete Präbende des Marienstifts.

Conradus d[ei] g[racia] Cam[inensis] ecclesie episc[opus] universis etc. Noueritis, nos honorabilium virorum, dominorum Barnym domini de Werle, prepositi, Gherardi decani totiusque capituli ecclesie Stettinensis, nostre dioecesis, litteras in nulla sui parte vitiatas in hec verba breuiter recepisse: *[Hier folgt Nr. 4344.]* — — Datum anno domini 1322., in crastino beati Vrbani episcopi et martyris.

Aus dem Diplomatar. eccl. s. Mariae Stettin. (Handschrift aus dem 18. Jahrh. im Besitze der Gesellschaft für Pomm. Gesch. u. Alterthumskunde in Stettin) mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin in Stettin. — Vgl. Nr. 3882 und 4344, auch 1322, Juni 21.

1322. Mai 27. Stargard. 4350.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Wittwe Adelheid Zierzow zu Neu-Brandenburg zu der von ihr und ihrem Manne daselbst in der Marienkircke gestifteten Vicarei das Eigenthum von 20 Mk. Rente aus Trollenhagen[1], und ihr und ihren Erben und nach deren Abgange dem Kloster Wanzka das Patronat der Vicarei.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargard. dominus omnibus presencia visuris uel audituris constare cupimus protestantes manifeste, quod domine Alheydi, relicte Hinrici Zyrezowen memorie felicis, quondam ciuis in Nyenbrandenborch, dedimus per presentes et damus proprietatem, eghendum dictam, super redditus viginti marcarum denariorum slauicalium, positos ad vnum altare, quod idem Hinricus Zyrezowe et prefata domina Alheidis, sua relicta, in honorem dei omnipotentis sueque matris Marie ac sancti Thome apostoli, sanctorum Felicis et Adaucti et sancte Marie Magdalene, in suarum suorumque progenitorum animarum salutem, in ecclesia beate virginis Marie predicte ciuitatis Nyenbrandenborch cum ibidem plebani consensu fundarunt deuote et construxerunt, a quouis sacerdote ipso altari addotato singulis annis in festo sancti Martini episcopi in villa Honhauen in bonis et curiis horum villanorum subscriptorum, videlicet Hinrici Volradi XII marcas denariorum slauicalium et vnum pullum, Hennekini Deneste VII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Johannis de Houe IIIr marcam et XXVIII denarios slauicales, Lutberti XIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hennekini Zwerin XIIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hermanni Zelten XIII pullos et Ludekini XIII pullos, absque cuiuslibet recalcitracione tollendos finaliter et sumendos. Predicti quoque altaris prefata domina Alheydis, necnon Hinricus Wustehoue, eius gener, ipsius atque vxor Wybbele, filia sepius nominate domine Alheydis, ex nostra bona voluntate et fauore debent esse patroni, conferendo illud vni deifico sacerdoti manu coniuncta et voluntate vna propter deum; ipsis autem e medio ductis et mortuis, heredes ipsius supradicti Hinrici Wustehuuen et sue vxoris Wybbelen, via generacionis procedentes semine ipsorum vtrorumque legittime, eiusdem altaris erunt collatores; quibus viam carnis vniuerse ingressis, sanctimoniales et conuentus cenobii Wanzk eiusdem altaris in gloriam dei, nos a tenebris in suam lucem qui vocauit, et inmaculate ipsius matris virginis Marie et omnium sanctorum suorum ob ipsius altaris fundatorum et edificatorum requiescere in pacis iocunditate ius patronatus perpetuis temporibus possidebunt. Jn cuius rei firmitatem presencia nostro sigillo dedimus roborata. Testes autem huius sunt: Martinus de Huda, noster advocatus in Stargard, Busso de Dolla, miles, Wedekint de Plote, miles, Andreas, prefectus in Nyenbrandenburch,

Arnoldus Cerdo, Thidericus Bulle, ibidem ciues. Datum Stargardie, anno glorie domini M° CCC° XXII°, in octaua ascensionis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original unter den Briefen des Klosters Wanzka im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. [1]Honhauen hiess 1447: Tronhauen (d. i. tor Honhauen), jetzt Trollenhagen.

1322. Mai 27. Vordingborg. 4351.

Wizlav, Fürst von Rügen, bekennt, mit allen seinen Landen vom Könige Christoph von Dänemark und dessen Sohn Erich belehnt zu sein.

Omnibus — Wizlauus —. Notum facimus —, quod nos omnia nostra et singula, que habemus, videlicet terram Ruye, terram Grimmis, terram Sundis, terram Barth, terram Tribusees et terram Lositze, cum omnibus ciuitatibus —, a — Cristoforo Danorum Slauorum rege illustri et filio suo domicello Erico, quibus de dictis terris homagium fecimus iure feodali, quod phaneleen nuncupatur, recepimus et tenemus — —. In cuius facti testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum vna cum sigillis nobilium dominorum Wartizlai ducis Slauie, Cassubie et Pomeranie, Johan domini de Winden et domicelli Hennikini comitis Holtzacie presentibus est appensum. Actum et datum Worthingburgh, anno domini M° trecentesimo vicesimo secundo, quinta feria proxima ante festum penthecostes.

Nach einer von dem besiegelten Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin mit der Bemerkung: „Sigillum 4^{tum} adest fere integrum; aliorum adsunt fragmenta.“ — Gedruckt bei Hvitfeld I, p. 419; ferner bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 67, aus dem Codex Rugianus.

1322. Mai 28. 4352.

Johann, Fürst von Werle, begehrt von Volkmar von Gowisch und Heinrich von Werle Hülfstruppen für den König Christoph von Dänemark.

Jo[hannes] dei gracia dominus de Werle uiris famosis et honestis Volcmaro de Ghowisch, militi, et Hinr[ico] de Werle fauorem omnis boni. Omni studio, quo possumus, uos rogamus, quatenus in seruicium nostri domini Cristofori, Danorum regis illustris, et nostrum, quanto forcior cum amicis uestris

poteritis, vos expediatis, ita quod in octaua trinitatis continuo in aliqua municionum nostre terre, quam commodius attingere poteritis, sitis finaliter cum uestris constituti. Militi, si quos nobis adduxeritis, duodecim marcas puri argenti dabimus, famulo decem. Expensas, quas in uia feceritis, et equos, si quos perdideritis, uobis reddemus, cum nostram attigeritis presenciam. Et cum domum uestram exiueritis, sub nostro dampno ibitis, et non uestro. De captiuitate uestra et uestrorum, quam deus auertat, de stipendio et de perdicione rerum uestrarum cautos uos faciemus utique et securos. Quod presentibus protestamur. Datum anno domini M CCCXXII°, nostro sub secreto, feria VI^a^ ante pentecostes.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. U.-B. I, p. 205, aus dem Original im Kön. Archive zu Hannover. — Vgl. Mai 30 und Juni 11.

1322. Mai 30. Vordingborg. 4353.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verpflichten sich, die Länder Schwan, Ribnitz, Gnoien, Sülz, Marlow und Tessin, wenn sie dieselben erwerben können, dem Könige Christoph von Dänemark zu überlassen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes et Hennikinus domini de Werle salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod nos obligamus fide media promittentes, quod, si terras videlicet Sywan, Rypenes, Gnoghen, Sylten, Marlowe et Teessyn omnes vel ipsarum aliquam vi, placitacionibus, argenti seu pecunie donacionibus vel quomodolibet aliter acquirere poterimus, ipsas magnifico principi, domino nostro karissimo Cristoforo, Danorum Sclauorumque regi illustri, et liberis suis assignare et sine omni contradictione libere resignare debeamus, et postmodum super hoc stabitur gratie domini nostri Cristofori regis Danorum supradicti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum nos Johannes dominus de Werle presentibus literis duximus apponendum. Datum Worthingburgh, anno domini M° CCC° XX° secundo, die penthecostes.

Nach einer von dem Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rassmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Das anhangende Siegel des Fürsten Johann („ein Ochsenkopf mit einer Lilienkrone") ist beschädigt. Auf der Rückseite steht: „Litera pacis dominorum Johannis et Henikini de Werle data r. Cristoforo." — Vgl. Nr. 4852 und 11. Jun. 1322.

---

marchis monete Lubicensis integraliter persolutis. Quos quidem redditus predicti Preen aut ipsorum heredes a festo beati Michaelis proximo ultra quatuor annos continuos reemere possunt pro pecunia prenarrata. Si vero reemere neglexerint ipso termino, persolutis prius redditibus, extunc quatuor annis euolutis prehabitis apud predictum Reymarum et suos heredes hii redditus tamquam eorum iusta empta bona, ita quod nec nobis aut nostris successoribus siue heredibus de iam dictis redditibus ad aliqua teneantur seruicia, pacifice perpetuis temporibus permanebunt. Nos quoque ad instanciam partis vtriusque hos redditus sepedicto Reymaro et suis heredibus cum iure et condicionibus premissis, ita semper, quod inde non seruiant, iusto pheudi tytulo contulimus et conferimus in hiis scriptis. Potest eciam idem Reymarus ac sui heredes, quocienscumque ipsis necessarium fuerit, dictos redditus expetere licite pignoris capcione. Vt igitur omnia premissa rata perpetue maneant atque firma, in testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, feria secunda proxima ante penthecosten.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Wismar. An einem Pergamentbande hängt das Siegel des Fürsten Heinrich (Bd. V, Nr. 2806) mit voller Wachsplatte. Auf der Rückseite liest man von einer Hand, die schon dem 15. Jahrhundert anzugehören scheint: „Desse breue synt van Lubowe vnde horet“ .....; der Schluss ist wegradirt.

1322. Mai 26. 4349.

Konrad, Bischof von Camin, bestätigt auf Ersuchen des Fürsten Barnim von Werle, Propstes, und des ganzen Dom-Capitels zu St. Marien in Stettin vom 2. Mai eine kleine, mit Hebungen von 2 Hufen in Kasekow ausgestattete Präbende des Marienstifts.

Conradus d[ei] g[racia] Cam[inensis] ecclesie episc[opus] universis etc. Noueritis, nos honorabilium virorum, dominorum Barnym domini de Werle, prepositi, Gherardi decani totiusque capituli ecclesie Stettinensis, nostre dioecesis, litteras in nulla sui parte vitiatas in hec verba breuiter recepisse: *[Hier folgt Nr. 4344.]* — — Datum anno domini 1322., in crastino beati Vrbani episcopi et martyris.

Aus dem Diplomatar. eccl. s. Mariae Stettin. (Handschrift aus dem 18. Jahrh. im Besitze der Gesellschaft für Pomm. Gesch. u. Alterthumskunde in Stettin) mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin in Stettin. — Vgl. Nr. 3882 und 4344, auch 1322, Juni 21.

1322. Mai 27. Stargard. 4350.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Wittwe Adelheid Zierzow zu Neu-Brandenburg zu der von ihr und ihrem Manne daselbst in der Marienkircke gestifteten Vicarei das Eigenthum von 20 Mk. Rente aus Trollenhagen[1], und ihr und ihren Erben und nach deren Abgange dem Kloster Wanzka das Patronat der Vicarei.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargard. dominus omnibus presencia visuris uel audituris constare cupimus protestantes manifeste, quod domine Alheydi, relicte Hinrici Zyrezowen memorie felicis, quondam ciuis in Nyenbrandenborch, dedimus per presentes et damus proprietatem, eghendum dictam, super redditus viginti marcarum denariorum slauicalium, positos ad vnum altare, quod idem Hinricus Zyrezowe et prefata domina Alheidis, sua relicta, in honorem dei omnipotentis sueque matris Marie ac sancti Thome apostoli, sanctorum Felicis et Adaucti et sancte Marie Magdalene, in suarum suorumque progenitorum animarum salutem, in ecclesia beate virginis Marie predicte ciuitatis Nyenbrandenborch cum ibidem plebani consensu fundarunt deuote et construxerunt, a quouis sacerdote ipso altari addotato singulis annis in festo sancti Martini episcopi in villa Honhauen in bonis et curiis horum villanorum subscriptorum, videlicet Hinrici Volradi XII marcas denariorum slauicalium et vnum pullum, Hennekini Deneste VII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Johannis de Houe IIIf marcam et XXVIII denarios slauicales, Lutberti XIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hennekini Zwerin XIIII solidos Brandenburgenses uel pro quolibet solido XXVIII denarios slauicales et vnum pullum, Hermanni Zelten XIII pullos et Ludekini XIII pullos, absque cuiuslibet recalcitracione tollendos finaliter et sumendos. Predicti quoque altaris prefata domina Alheydis, necnon Hinricus Wustehoue, eius gener, ipsius atque vxor Wybbele, filia sepius nominate domine Alheydis, ex nostra bona voluntate et fauore debent esse patroni, conferendo illud vni deifico sacerdoti manu coniuncta et voluntate vna propter deum; ipsis autem e medio ductis et mortuis, heredes ipsius supradicti Hinrici Wustehuuen et sue vxoris Wybbelen, via generacionis procedentes semine ipsorum vtrorumque legittime, eiusdem altaris erunt collatores; quibus viam carnis vniuerse ingressis, sanctimoniales et conuentus cenobii Wanzk eiusdem altaris in gloriam dei, nos a tenebris in suam lucem qui vocauit, et inmaculate ipsius matris virginis Marie et omnium sanctorum suorum ob ipsius altaris fundatorum et edificatorum requiescere in pacis iocunditate ius patronatus perpetuis temporibus possidebunt. Jn cuius rei firmitatem presencia nostro sigillo dedimus roborata. Testes autem huius sunt: Martinus de Huda, noster advocatus in Stargard, Busso de Dolla, miles, Wedekint de Plote, miles, Andreas, prefectus in Nyenbrandenburch,

Arnoldus Cerdo, Thidericus Bulle, ibidem ciues. Datum Stargardie, anno glorie domini M° CCC° XXII°, in octaua ascensionis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original unter den Briefen des Klosters Wanzka im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. [1] Honhauen hiess 1447: Tronhauen (d. i. tor Honhauen), jetzt Trollenhagen.

1322. Mai 27. Vordingborg. 4351.

Wizlav, Fürst von Rügen, bekennt, mit allen seinen Landen vom Könige Christoph von Dänemark und dessen Sohn Erich belehnt zu sein.

Omnibus — Wizlauus —. Notum facimus —, quod nos omnia nostra et singula, que habemus, videlicet terram Ruye, terram Grimmis, terram Sundis, terram Barth, terram Tribusees et terram Lositze, cum omnibus ciuitatibus —, a — Cristoforo Danorum Slauorum rege illustri et filio suo domicello Erico, quibus de dictis terris homagium fecimus iure feodali, quod phaneleen nuncupatur, recepimus et tenemus — —. In cuius facti testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum vna cum sigillis nobilium dominorum Wartizlai ducis Slauie, Cassubie et Pomeranie, Johan domini de Winden et domicelli Hennikini comitis Holtzacie presentibus est appensum. Actum et datum Worthingburgh, anno domini M° trecentesimo vicesimo secundo, quinta feria proxima ante festum penthecostes.

Nach einer von dem besiegelten Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin mit der Bemerkung: „Sigillum 4^{tum} adest fere integrum; aliorum adsunt fragmenta.“ — Gedruckt bei Hvitfeld I, p. 419; ferner bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 67, aus dem Codex Rugianus.

1322. Mai 28. 4352.

Johann, Fürst von Werle, begehrt von Volkmar von Gowisch und Heinrich von Werle Hülfstruppen für den König Christoph von Dänemark.

Jo[hannes] dei gracia dominus de Werle uiris famosis et honestis Volcmaro de Ghowisch, militi, et Hinr[ico] de Werle fauorem omnis boni. Omni studio, quo possumus, uos rogamus, quatenus in seruicium nostri domini Cristofori, Danorum regis illustris, et nostrum, quanto forcior cum amicis uestris

poteritis, vos expediatis, ita quod in octaua trinitatis continuo in aliqua municionum nostre terre, quam commodius attingere poteritis, sitis finaliter cum uestris constituti. Militi, si quos nobis adduxeritis, duodecim marcas puri argenti dabimus, famulo decem. Expensas, quas in uia feceritis, et equos, si quos perdideritis, uobis reddemus, cum nostram attigeritis presenciam. Et cum domum uestram exiueritis, sub nostro dampno ibitis, et non uestro. De captiuitate uestra et uestrorum, quam deus auertat, de stipendio et de perdicione rerum uestrarum cautos uos faciemus utique et securos. Quod presentibus protestamur. Datum anno domini M CCCXXII°, nostro sub secreto, feria VI^a^ ante pentecostes.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. U.-B. I, p. 205, aus dem Original im Kön. Archive zu Hannover. — Vgl. Mai 30 und Juni 11.

1322. Mai 30. Vordingborg. 4353.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verpflichten sich, die Länder Schwan, Ribnitz, Gnoien, Sülz, Marlow und Tessin, wenn sie dieselben erwerben können, dem Könige Christoph von Dänemark zu überlassen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes et Hennikinus domini de Werle salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod nos obligamus fide media promittentes, quod, si terras videlicet Sywan, Rypenes, Gnoghen, Sylten, Marlowe et Teessyn omnes vel ipsarum aliquam vi, placitacionibus, argenti seu pecunie donacionibus vel quomodolibet aliter acquirere poterimus, ipsas magnifico principi, domino nostro karissimo Cristoforo, Danorum Sclauorumque regi illustri, et liberis suis assignare et sine omni contradictione libere resignare debeamus, et postmodum super hoc stabitur gratie domini nostri Cristofori regis Danorum supradicti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum nos Johannes dominus de Werle presentibus literis duximus apponendum. Datum Worthingburgh, anno domini M° CCC° XX° secundo, die penthecostes.

Nach einer von dem Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rassmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Das anhangende Siegel des Fürsten Johann („ein Ochsenkopf mit einer Lilienkrone") ist beschädigt. Auf der Rückseite steht: „Litera pacis dominorum Johannis et Henikini de Werle data r. Cristoforo." — Vgl. Nr. 4852 und 11. Jun. 1322.

1322. Juni 6. Cismar. 4354.

Das Kloster Cismar verkauft, unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen 4 Jahren, an die Lübischen Bürger Marquard von Koesfeld und Hermann von Alen das Dorf Hinter-Wendorf bei Wismar, unter transfigirter Bestätigung des Bischofs Heinrich von Lübek.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Wibertus dei gracia abbas, Johannes prior totusque conuentus monasterii in Cysmaria, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, salutem cum noticia veritatis. Noueritis, quod, cum curiam et villam Grobenitze cum attinenciis suis omnibus emissemus et ad persolucionem earum nobis pecunia et res alie mobiles distrahende pro ipsa pecunia habenda deficerent, cernentes infrascripte ville vendicionem nostro monasterio minus dampnosam, immo magis vtilem et necessariam quam alienacionem cuiuscumque alterius possessionis, nos vocatis omnibus, qui fuerant vocandi, presentibus omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, sollempni tractatu et deliberacione prehabitis, singulorum requisito consilio et consensu adhibito, rite et racionabiliter vendidimus honestis viris Marquardo de Cosfelde ac Hermanno de Alen suisque fratribus et eorundem veris heredibus villam dictam Poppekendorpe, in Hoenwentorpe prope Wismariam sitam, cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacet, et cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum ac omnibus iudiciis inferioribus, necnon tercia parte iudiciorum manus et colli et plane cum omni libertate, commoditate et emolimentis omnibus inde deriuantibus ac condicionibus singulis, prout ad nos et nostrum monasterium hactenus pertinebat, pro sexcentis marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis et conuersis in solucionem curie et ville pretactarum. Que quidem bona promittimus eisdem Marquardo et Hermanno et eorum heredibus ab omni homine legitime defendere, auctorizare, disbrigare et expedire nostris propriis laboribus et expensis; renunciantes omni excepcioni doli mali, non numerate pecunie, beneficio restitucionis in integrum, actioni in factum et omni alii auxilio tam iuris quam facti, quod contra premissam venditionem posset obici vel opponi. Prefati vero Marquardus de Cosfelde et Hermannus de Alen et fratres sui pro se et eorum heredibus liberaliter et sponte dederunt nobis et nostris successoribus facultatem et potestatem reemendi dicta bona a festo beati Martini proxime venturo infra quatuor annos contigue sequentes, quandocumque in dicto festo decreuerimus, pro predicta summa pecunie in Lubeke cum pensione ipsius termini integraliter persoluenda. Si vero ipsa bona, vt premissum est, non reemerimus, extunc apud sepedictos Marquardum, Hermannum et suos fratres et eorum heredes in perpetuum libere remanebunt, sic quod ea possint vendere et

alienare ecclesiis vel personis ecclesiasticis aut secularibus et generaliter de eis disponere pro sue libito voluntatis. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra, scilicet abbatis et conuentus predictorum, presentibus sunt appensa. Datum et actum in Cysmaria, anno domini M° CCC° vicesimo secundo, in festo sancte trinitatis, presentibus et consencientibus Johanne priore, Nicholao Grubone, Arnoldo de Segheberghe, Leonardo custode, Johanne de Verda, Johanne de Parchem, Hermanno Sapiente, Arnoldo de Segheberghe iuniore, Marquardo de Wirinchusen, Ludolfo Albo, Heynone Wotzeken, Hermanno de Kalchorst, Bernardo de Wismaria, Brunone Albo, magistro Pelegrimo, monachis eiusdem monasterii, propter hoc vt moris congregatis specialiter et vocatis.

Der Urkunde ist durch das zweite Siegel (des Bischofs) folgendes Transfix angehängt:

Omnibus, quibus presentes littere fuerint exhibite, Hinricus miseracione diuina episcopus Lubicensis salutem in domino sempiternam. Noueritis, nos quandam litteram, sigillatam sigillo abbatis et conuentus monasterii in Cismer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis nostre diocesis, quibus presens nostra littera sigillata est transfixa et annexa, mencionem facientem, qualiter abbas, prior et totus conuentus dicti monasterii uendiderunt honestis viris Marquardo de Cosfelt et Hermanno de Alen suisque fratribus eorumque ueris heredibus villam dictam Poppekendorp, in Hoenwendorpe prope Wismariam sitam, pro sexcentis marcis denariorum Lubicensium, prout hec omnia et singula in predicta littera plenius continentur, de uerbo ad uerbum inspexisse et confessionem domini Johannis, nunc ibidem abbatis, super hoc plenius audiuisse. Nos uero uendicionem et alienacionem huius ex iustis causis nos ad id mouentibus ex certa sciencia consentiendo ratificamus et confirmamus. Datum sub nostro pendente sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An 3 Pergamentstreifen hangen:

1) ein Bruchstück des an Nr. 4343 hangenden parabolischen Siegels des Abtes Wibert; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — — — — — : ɑWɑ : I SIƆIM — — —

2) das bekannte Siegel des Lübeker Bischofs Heinrich (beschrieben zu Nr. 4343) mit dem Rücksiegel;

3) das zu Nr. 4343 beschriebene Siegel des Convents zu Cismar.

Gedruckt bei Leverkus I, S. 614, nach dem Reg. Cap. Lub. II, 191, wo derselbe zu dem in dem Transfix genannten Abt Johann folgende Note giebt: „Diesen Nachfolger des Abts Wibert finde ich zuerst in unserer Urkunde vom 4. Mai 1328 (richtiger 11. Mai, s. unten) erwähnt. Bischof Heinrich kehrte nicht vor dem Jahre 1328 aus Frankreich zurück, und scheint also seine Bestätigungsurkunde transfigirt zu haben, nachdem die Frist zum Wiederkaufe des Dorfes bereits abgelaufen war.“ — Vgl. Nr. 4355 und Nr. 4343.

1322. Juni 6. Wismar. 4355.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Hinter-Wendorf bei Wismar von Seiten des Klosters Cismar an Marquard von Koesfeld und Hermann von Alen.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargard. dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus, religiosos viros dominum abbatem totumque conuentum monasterii Cysmar[iensis] de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu racionabiliter et concorditer vendidisse prouidis viris Marquardo de Cosfelde et Hermanno de Alen eiusque fratribus, burgensibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus villam dictam Poppekendorpe, in Hoenwentorpe prope Wismariam in nostro dominio sitam, cum suis attinenciis omnibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacet, et cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum ac omnibus iudiciis inferioribus, necnon tercia parte iudiciorum manus et colli, et plane cum omni libertate, commoditate et emolimentis omnibus inde deriuantibus ac condicionibus singulis, prout ad abbatem et conuentum predictos hactenus pertinebat, pro sexcentis marcis Lubicensium denariorum ipsis, sicut coram nobis protestati sunt, integraliter persolutis et conuersis in comparationem bonorum in Grobenitze sitorum. Quibus bonis dicti burgenses absque omni seruicio et exactione violenta vti debent pacifice, libere et quiete. Et si, quod absit, inter nos, nostros heredes vel successores aut cooperatores seu alios quoscunque, ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses aut quoscumque alios, parte ex altera, exorta fuerit gwerra vel dissensio, vel si dictos burgenses Lubicenses aut emptores vel eorum aliquem pro delicto aliquo, leui vel enormi, de iure vel de facto a quocumque iudice ecclesiastico vel seculari banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, vel si mandatum aut inhibitio in terra fiet a quocunque, ne annona vel res alie educantur, hiis et quibuscunque excepcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis libere perfruentur et prouentus suos ducent, vbi eorum placuerit voluntati. Est autem antedictis domino abbati et conuentui libera data auctoritas, vt a festo beati Martini proxime venturo infra quatuor annos immediate sequentes, quandocumque in dicto festo decreuerint, dicta bona possint reemere pro sexcentis marcis denariorum Lubicensium dictis burgensibus in Lubeke persoluendis cum ipsius termini debita pensione. Quam reemptionem si sic non fecerint medio tempore, post lapsum dictorum annorum ipsis nulla deinceps patebit reemptionis auctoritas, sed apud sepedictos burgenses emptores et eorum heredes dicta bona cum omni iure et proprietate perpetue remanebunt, sic quod ea, quacumque alienatione voluerint, possint transferre in personas ecclesiasticas vel seculares, vbi et quando eis fuerit

oportunum. Ut autem premissa omnia et singula rata et inconvulsa permaneant, presens scriptum nostro sigillo fecimus in testimonium roborari. Huius rei testes sunt fideles nostri: Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wibertus Lutzowe, Bertoldus Pren, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Datum et actum in Wismaria, anno domini M° CCC° vicesimo secundo, in festo sancte trinitatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl. Nr. 4354, auch Nr. 4343.

1322. Juni 10. 4356.

Gerhard und Hartwig Gebrüder von Jesewitz und Gerhard und Heidenreich Gebrüder von der Lühe verkaufen an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek, Erstere eine Rente von 5 Mark in Kl.-Siemen, Letztere eine Rente von 5½ Mark in Parchow, unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen 6 Jahren.

Vniuersis presencia visuris Gherardus et Harthuicus fratres de Jese[u]iz,[1] necnon Gherardus et Heydenricus fratres de Lu, olim domini Heydenrici filii, salutem in domino. Protestamur publice per presentes, nos, videlicet Gherardum et Harthuicum fratres predictos, de beneplacito et consensu fratruelis nostri dilecti Hinrici de Jese[u]iz[1] et omnium suorum et nostrorum heredum ac omnium, quorum consensus requirendi fuerant, rite et racionabiliter vendidisse domui sancti Spiritus in Lubeke et personis ipsius domus pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, nobis et dicto nostro fratrueli integraliter persolutis, redditus quinque marcarum denariorum Lubicensium in Slauica villa Zymen; quorum videlicet reddituum Andreas antiquus burmester annuatim erogabit decem solidos denariorum, et sui fratres scilicet Johannes, Jacobus et Tesseko quilibet eorum decem solidos, item Hinricus Rodehose viginti solidos, Hinricus filius Mundes similiter viginti solidos; et nos Gherardum et Heydenricum fratres de Lu predictos rite et racionabiliter vendidisse eidem domui sancti Spiritus et personis eius redditus quinque marcarum cum dimidia denariorum eiusdem monete in villa Parchowe, quorum reddituum Sconerok dabit annuatim vnam marcam denariorum, Hinricus Nyebur viginti quatuor solidos, necnon Johannes Tilen, Bertoldus filius Corchowe et Johannes Godeconis filius quilibet eorum vnam marcam, pro quinquaginta quinque marcis Lubicensis monete pretacte nobis et nostris heredibus, quorum omnium

consensu hec acta sunt, integraliter persolutis. Quibus redditibus, non obstantibus quibuscumque gwerris, dissensionibus, sentenciis, mandatis, inhibicionibus aut iuris vel facti excepcionibus aliis quibuscumque, vti debent pacifice et libere cum omni iure, iudicio, libertate et fructu, necnon emolimentis omnibus de bonis seu mansis, in quibus prefati coloni nunc resident, deriuantibus et cum singulis condicionibus, prout nobis omnibus dicta bona et omnes redditus hactenus pertinebant; non tamen inde debent alicui ad seruicia vel ad exactiones aliquas obligari. Est autem nobis omnibus libera data auctoritas, vt a festo beate Walburgis proxime preterito infra sex annos contigue sequentes in ipso festo, quandocumque decreuerimus, dictos redditus et bona reemere possimus pro summis pecunie prenominatis, scilicet pro centum et quinque marcis Lubicensium denariorum simul computatis, intra ciuitatem Lubicensem persoluendis. Quodsi sic non fecerimus, nec nobis, nostris heredibus, nec alicui alteri nostro nomine post lapsum dictorum sex annorum reempcionis patebit auctoritas, sed apud dictam domum et personas sancti Spiritus libere perpetue remanebunt cum omni iure et proprietate, libertate et condicionibus omnibus prenotatis, nobis nichil penitus optinentibus in eisdem, sic quod eosdem redditus et bona, quacumque alienacione voluerint, possint transferre in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, eciam vbi et quando eis fuerit oportunum. Super istis omnibus firmiter obseruandis vna nobiscum data fide in solidum promiserunt dominus Conradus de Lu, miles, Olricus de Pantzowe, Godeko de Molendino et Henneko de Lu, vt, si defectum aut obstaculum in hiis aut aliquo premissorum passi fuerint, et si per inpignoracionem in dictis bonis libere concessam et indultam eisdem suos redditus habere non poterunt, nos respondere et satisfacere per omnia teneamur, vel Wismariam requisiti intrabimus, non exituri, nisi eis sit per omnia satisfactum. Si eciam medio tempore aliquem ex hiis compromissoribus, quod absit, mori contingat, loco illius infra quindenam, cum requiremur, nos Gherardus et Harthuicus fratres, necnon Gherardus et Heydenricus fratres predicti statuemus virum alium eque dignum, vel eandem Wismariensem ciuitatem ad iacendum intrabimus, non exituri, nisi loco talis alius sit statutus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC. vicesimo secundo, in festo corporis Christi.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 373, aus „dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist-Hospitales. An der Urkunde haben acht Siegel gehangen; an fünf Stellen finden sich nur noch die Einschnitte, an der zweiten der Pergamentstreifen. Nr. 4 und 5 sind, jenes kenntlich, dieses fast vollständig erhalten; beide von Schildform zeigen das Wappen der Lu (einen gezinnten Sparrenschnitt) und die Umschrift Nr. 4: ..onr.....; Nr. 5: †.....rici .e Lv.“ — [1]Statt Jesenitz geben wir Jesenitz. — Vgl. Nr. 4357.

1322. Juni 10. Sternberg. 4357.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die in der voraufgehenden Urkunde geschehenen Renten-Verkäufe in den Dörfern Kl.-Stemen und Parchow.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu nostros fideles Gherardum et Harthuicum fratres de Jese[u]iz[1] et eorum fratruelem Hinricum, Ludolfi filium, et eorum heredes rite et racionabiliter vendidisse domui et personis sancti Spiritus in Lubeke pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, dictis nostris fidelibus integraliter persolutis, redditus quinque marcarum Lubicensium denariorum annuatim in Slauica villa Zymen dicta. Quorum scilicet reddituum Andreas antiquus burmester, necnon fratres eius Jacobus, Johannes et Tesseko quilibet eorum erogabit decem solidos denariorum de bonis, in quibus resident; item Hinricus Rodehose et Hinricus filius Mundes quilibet eorum viginti solidos erogabit. Eodem modo testamur, Gherardum et Heydenricum fratres de Lu et eorum heredes racionabiliter vendidisse domui et personis sancti Spiritus predictis pro quinquaginta quinque marcis denariorum pretacte monete, dictis fratribus integraliter persolutis, redditus quinque marcarum cum dimidia denariorum per omnia Lubicensium in villa Parchowe, quorum reddituum Sconerok dabit annuatim vnam marcam denariorum, Hinricus Nyebur viginti quatuor solidos, necnon Johannes Tilen, Bertoldus filius Corchowe et Johannes Godekonis filius quilibet eorum vnam marcam dabit annuatim de bonis, que colit quilibet predictorum. Quibus bonis et redditibus domus et persone sancti Spiritus predicte non obstantibus gwerris, sentenciis, mandatis, inhibicionibus quibuscumque, nec iuris aut facti excepcionibus aliis quibuscumque, vti debent pacifice et libere cum omni iure, iudicio, libertate et fructu ac condicionibus singulis, prout antedictis nostris fidelibus bona et redditus predicti hactenus pertinuerunt; non tamen inde nobis aut alicui debent ad aliqua seruiciorum, violentarum exactionum seu aliorum grauaminum onera quomodolibet obligari. Predicti vero fideles nostri omnes cum eorum heredibus et proximioribus ac cum omnibus, quorum intererat, bona et redditus pretactos coram nobis legitime resignauerunt et renunciauerunt omni suo iuri, quod in eis hactenus habuerunt, et nos eos ipsi domui et personis sancti Spiritus pleno iure contulimus possidendos. Est autem antedictis nostris fidelibus libera data auctoritas, quod a festo sancte Walburgis proxime preterito infra sex annos inmediate sequentes, quandocumque in ipso festo decreuerint, bona et redditus pretactos reemere valeant pro summis pecunie prenotatis simul et semel in Lubeke persoluendis, scilicet pro centum et quinque marcis Lubicensium denariorum. Quod si non fecerint, post lapsum ipsorum annorum bona et redditus

sepedicti apud domum et personas sancti Spiritus sepelactas cum omni proprietate ac iure et singulis prenotatis libertatibus in perpetuum remanebunt, sic quod eos, quacumque alienacione voluerint, transferre possint in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, vbi et quando eis fuerit oportunum. Vt autem premissa omnia et singula robur perpetue firmitatis optineant, presens scriptum in testimonium nostro sigillo fecimus communiri. Testes huius rei sunt: fideles nostri Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wipertus de Lutzowe, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Sterneberch, anno domini M°CCC° vicesimo secundo, in festo corporis Christi.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 375, aus „dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist-Hospitales, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel." (Jeseniz geben wir für Jeseniz.) — Vgl. Nr. 4356.

1322. Juni 11. Bei Demmin. 4358.

Johann II. und III., Fürsten von Werle, schliessen ein Bündniss mit den Herzogen Otto und Wartislav von Stettin zum Beistande des Königs Christoph von Dänemark und zur Gewinnung einiger Vesten (von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg).

In gades nahmen. Amen. Wy Johann und Henning, van der gnade godes herren to Werle, betugen unde bekennen in desseme brefe, dat wy unde unse(n) hulper[e] mit unsen vrunden hertogen Otten unde Wartzlave van Stettien und mit ehren hulper[e]n uns vorbunden hebben, mit unsen iunste[1] ewiglichen by ehn to blievende to de[me][2] deenste des koniges van Dænemarken, Christophers, unsers hern, in desser wiese, alse hierna beschreven is. Wie scolen ehnen volghen mit tween hundert mannen, so wenn se des behaget, up unse kost, up unse gewinn, up unse verlust. Wolde mann se vorbu[u]en[3] oder bestallen oder mit macht in ehre land trecken, so scolen wy ehn volghen mit aller macht. Winnen wy schlotte tosamene mit ehrer hulpe edder allene, mit degedinge edder mit kope, de schlotte, de in unser samenden hand mit unseme u[e]ddern[4] van Mecklenborgh sind, de scolen unse tovorn syn; winnen wy over slotte in der Marcke by unser schede alleene, mit macht oder mit kope oder mit degedinghen, ohn ehre hulpe, de scolen och tovorn unse syn; meer winne wy schlotte by unser schede mit ehrer hulpe oder mit degedinghen, der scolen vere unse syn, de wy kesen willen. Quemen we tosamende to e[m]e ky[ue], worde wy sy[e]gehaft[5], den vromen scal men deelen na manntalle; vordinghe wy wat tosamende, dat scall men och deelen na manntallen; wat over in iewelckes sinde[6] vorn verdinghet is, dat scall dar blieven. Vortmeer wy en scolen uns nummer sonen oder dagh(n)en, se ne hebben wedder dese slote mit erer scede: Templin, Zwet, Twerade unde Turglove, unde wy

ne hebben wedder dat hus to Lubcze mit der Thure und Wesenberghe mit der Lyzen, Gnoyen unde Syvan, mit den scheden. So we[n]e[7] dat orloghe enen ende bevel, dar wy nun an syn, darna ne scol unser nemand en orloghe beginnen ,edder angriepen, he ne do dat mit eneme rad unses herrn, des konighes van Dænnemarck Christoffers, unde unser iewelich mit des andern radh. Veerhundert man mit vor[d]ekeden[8] orsen scole wy holden, unde vorsprockenne herthoghen also vele; unde breke unser iemande an sine[r][9] talle dor eynen kyf edder von einen anderen ungherade, dat en scall unser neen dem anderen pandlicken weren. Worde wy undertwischen schelende, so steit unse scheelinghe up herrn O[l]rick M[o]ltzan[10] unde up herrn Gunther van Levezowen. De scheelinghe scolen se [un]tweren[11] mit heren Syfriede van Ploen unde mit Otten, sinem sone, up der stedt, offt se mogh[en]; ne[12] moghen de vere des nicht untscheden, so scolen se de scheelinghe scriven dem konighe van Dannemarcken Christofern, unsem herrn, als e[m]e[13] overmann unser schelinghe, unde also scriven, dat iewelick desser veern si[n] recht dar to do, dat he [n]ene[14] rechter wete; da[r][15] scal de koningh, unse herre, enden unde entscheden darna um[m]e acht wecken. Weme de konigh dat unrecht tospreke, [d]e[16] twee scolen er[en][17] hern man[en][18], dat he dat wedder[do][19] bin[n]en veer wecken; ne sonde [he][19] des nich darna binnen veer weken, worde uns de broke togedelet, so schall herr O[l]rick M[o]lzan[10] unde herr Gunter van Levezow, unse ridder[e], mit unser stadt Malechin und hus unde mit dem lande by den hertogen bliven in allen noden also lange, wente wy en dat hebben wedderdaen. Wente desse schlote: Demin, hues und land, Malechin, stad, hus unde land, vor dessen degedinghe to holdende statt to einem pand in beiden sit. Vortmeer boven desse pand hebbe we beyde v[n]truwen[20] gelouet, unde unse ridder[e][21] hirup den hertoghen mit uns hevet gelovet: her O[l]rick unde Henrich M[o]ltzan, here Gunter von Levezow, herr Tesmer, herr Johann van Havelberg, herr Hinrich von M[o]r[in][22], herr Vicke von Lobeke, herr Henrick Nortmann, herr Clawes Hane, herr Kerste[n] van Wangelin, herr Petseke[23], herr Ludeke Tescin, herr Claws [C]abold[24], herr Herrmann unde herr Johann von Cremon, herr Borgard S[c]lichte[25], herr Henrich van der Osten, herr [Wu]l[u]ingh[26] von Oldenborgh, Syfried und Clawes von Lobeke, de knechte sy[n][27]. To ener betuginge desser dinghe vaste und stede to holdende hebbe wy unse insegel[e][28] gehengen laten to dessen breven. Desse breve syn gegeven und gescreven vp dem velde to Demmyn, na der bort gades dusend iaer dreehundert in dem twee und twintigsten iaer, in dem frydag der hochtiet des hilligen lichnames.

Nach dem in der Orthographie und den Formen sehr fehlerhaften Abdruck bei v. Westphalen, Mon. IV, p. 960. (Westph. giebt: [2] deren, [3] vorbunden, [4] und dern, [5] eine Kyan — — syn behaft, [7] were, [8] vortekenden, [9] sine, [10] Obrick Maltzan, [11] met weren, [12] mogh nene, [13] eine, [14] ene, [15] da, [16] te, [17] erne, [18] manne, [19] fehlt, [20] vertruwen, [21] riddern, [22] Merme, [24] Labold, [25] Selichte, [26] Tolingh,

[27]sy, [28]insegeln.) Aus derselben Quelle gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 481, und durchcorrigirt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 368. (Lisch vermuthet: [1]vrunden, [6]lande, [14]ene rechtes, [19]he endô, [23]Metseke.) — Vgl. Nr. 4352 und 4353.

1322. Juni 16. Wolmirstädt. 4359.

Henneke von Kröcher, Jordan von Wodenswegen und Henning Kletzke verpflichten sich, dem Erzbischof Burkhard von Magdeburg mit dem Schlosse Calbe zu dienen gegen jedermann, nur nicht gegen den Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Wie Heneke von Crochere unde Jorden von Gudensweghen, riddere, unde Henning Klezeken, knecht, bekennen — —, dat we gelövet hebben — — useme ersamen herren ertzcebiscop Borgarde von Magdeborch unde sineme capitele, dat we — willen — behulpen sin — useme herren deme ertzcebiscope unde deme goddeshuse tů Magdeborch mit deme huse tů Calue, dat in der Marke liit, unde mit dem werdere unde mit deme lande, dat dartů hört, weder allerleyge man, sunder den von Mekelenborch, den we bi namen udghenommen hebben — — —. Gegeuen tů Wolmerstede, in den iaren na der bort goddes dusent iar dr[ii]hundert iar in deme tweundetwintegesten iare, des lateren daghes sente Vites.

Vollständig abgedruckt in Höfers Auswahl der ältesten Urk. deutscher Sprache, p. 155, nach dem Original im Königl. Geh. Archive zu Berlin (jetzt im Staats-Archive zu Magdeburg). „Von 3 angehängt gewesenen Siegeln ist eines abgefallen und die vorhandenen sind beschädigt.“ Ferner gedruckt in Gerckens Cod. dipl. Brand. III, 318, in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 499; Urk.-Buch zur Gesch. des Geschl. v. Kröcher I, S. 160.

1322. Juni 16. Demmin. 4360.

Wartislav, Herzog von Pommern, bekennt, dass er der Stadt Demmin für Proviantlieferungen 200 Mk. wendisch und für die Beschützung der Bullenburg (vor Demmin), sowie für den Bau der Befestigung beim H.-Geist-Hause eine gleiche Summe schuldig ist.

Nos Wartyceszlaus dei gratia Szlauorum, Cassubie atque Pomeranie dux vniuersis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris volumus fore notum recognoscentes manifeste, quod discretis viris, predilectis nostris consulibus ciuitatis Demyn in ducentis marcis szlauicalis monete denariorum, pro quibus nobis et nostris vasallis panes et cereuisiam ceteraque ad expensas nostras notorie pertinentia exemerunt, rationabiliter et iuste obligamur in crastino beati Martini

proxime futuri omni contradictione et dilatione penitus semota cum promptis denariis aut pignore copioso finaliter persoluendum. Jtem iam dictis nostris consulibus sumus obligati in ducentis marcis denariorum szlauicalium, expositis et persolutis pro nobis in consumptibus et expensis castelli Bullenborch nominati, dum consules nostri ad manus nostras fecerunt illud custodiri et teneri, et pariter in edificatione castelli seu propugnaculi apud sanctum Georrium constructi ante ciuitatem nostram Demyn, cum promptis denariis omni contradictione abiecta indilate persoluendum et pagandum, cum nostri dilecti prefati consules vniuersam annuam pensionem Johanni de Lubeke, nostro conciui in Gripeswald, nostri ex parte pr[o]missam ex toto penitus persoluerunt, aut prenotatas ducentas marcas extunc in nostra pensione annuatim nobis danda rationabiliter defalcando. Horum omnium testes sunt supradictorum: dominus Syfridus de Plone, Scholentyn, Michael Vyneke, milites, Johannes Suanenbeke, noster notarius, magister Johannes de Bolenthyn et Vicko de Wolde, miles, ceterique quam plures fide digni. Jn cuius pleniorem veritatis euidentiam nostro cum sigillo presentia fecimus firmiter communiri. Datum in Demyn per manus Marquardi, notarii ibidem, anno domini M° CCC° XX° secundo, in crastino beati Viti et Modesti.

Nach Kosegartens eigenhändiger Abschrift aus dem Demminer Original. „Das Original ist 7 Zoll breit, 5 Zoll hoch. Eine ziemlich saubere und regelmässige Minuskel; aber die Dinte sehr vergilbt und erblasst. An einem Pergamentstreifen hanget noch ein Stück des Reitersiegels Wartislaws IV., mit rother Farbe überzogen.“ — Wir nehmen diese Urkunde auf, weil diese Massregeln sich auf den damaligen Krieg wider den Fürsten Heinrich von Meklenburg beziehen. Am nächsten Tage („Dymin, anno domini M° CCC° XX° secundo, in octaua corporis Christi“) gab Herzog Wartislav den Demminern noch ein Privilegium: „Nos Wartizlaus d. gr. dux Sclauorum, Cassubie et Pomeranie — — dilectis nostris consulibus in Dimin in iure patronatus ecclesie Wotenneke et in aliis ipsorum iustis collationibus ad ipsos iure pertinentibus nolumus, nec debemus de cetero per aliquem modum inpedire aut turbare — —“. (Nach Kosegartens Abschrift von dem des Siegels beraubten Orig. im Demminer Stadtarchiv.) — Vgl. 1322, Aug. 9.

1322. Juni 21. Stettin. 4361.

Konrad, Bischof von Camin, hebt auf Antrag des Propstes Barnim, Fürsten von Werle, und des ganzen Dom-Capitels der Marienkirche in Stettin die zwei kürzlich gestifteten kleinen Präbenden, die eine im Dorfe Liniken, die andere in Kasekow fundirt, wieder auf und bestimmt, dass deren Einkünfte zur Aufbesserung der grösseren Präbenden verwendet werden sollen.

— — — Sane honorabiles viri domini Barnym de Werle prepositus, Gherardus decanus totumque capitulum ecclesie Stettinensis nobis intimarunt, quod prebendarum suarum redditus essent adeo tenues et exiles, quod nullus eorum ex ipsis

se posset ullatenus sustentare. — — Actum et datum Stettyn, anno domini 1322., in die Albani martyris.

Aus dem Diplomatar eccl. s. Mar. Stettin. mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin in Stettin. — Vgl. Nr. 4349 und die Note, auch 1323, Mai 29, die Note.

1322. Juni 30. Neu-Bukow. 4362.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleihet dem Kloster Doberan eine Kornhebung von einer Hufe auf dem Krüpeliner Stadtfelde.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Ne rerum gestarum memoria processu temporum possit euanescere, discretorum virorum pericia solet eas per litteras in scripto perhennare. Hinc est, quod nos tenore presentium publice protestamur, quod maturo consiliariorum nostrorum consilio prehabito, ob reuerenciam dei omnipotentis eiusque genitricis virginis Marie et omnium sanctorum et animarum progenitorum nostrorum et nostrarum animarum ob salutem dedimus et contulimus, damus et conferimus in hiis scriptis monasterio, abbati et conuentui in Dobberan et eorum successoribus quatuor tremodia annone in opido nostro Cropelin de vno integro manso, qui per consules in dicto opido Cropelin particulariter inter conciues est diuisus et soluit singulis annis duo tremodia auene, vnum tremodium siliginis et vnum tremodium ordei, annuatim tollenda et percipienda perpetuis temporibus in predicto opido de consulibus, quicunque pro tempore fuerint. Volumus eciam, quod de predictis redditibus fiat memoria fidelis nostri Hermanni Bolkower, qui predictum mansum cum ceteris bonis suis absque heredibus reliquit. Hos vero reditus supradictos predictus abbas et conuentus monasterii Dobberan, qui pro tempore fuerint, annuatim subleuare debent de predicto consulatu et de eorum successoribus, donec predictus mansus de diuersis colonis relinquitur et ad vnum aratrum vel duo per consules de consensu vniuersorum opidanorum colligitur; et quando sic exaratur, tunc vero prenominati consules et eorum successores ad predictos redditus persoluendos minime teneantur, sed dictum mansum possunt cum colono et redditibus monasterio Dobberan resignare eo iure et libertate, sicud predictus Bolcower omnia bona sua habuit, scilicet iure vasallico, perpetuis temporibus possidendum. Jnsuper volumus et concedimus sepedicto domino et conuentui in Dobberan et eorum successoribus ex speciali gracia, vt tempore persolucionis dictorum reddituum, si tunc in toto vel in parte in dictis redditibus tollendis defectum aliquem habuerint, quod per se vel suos familiares per pignerum recepcionem tam in agris quam in domibus extorqueri poterunt, iure Lubicensi non

obstante, et quod dicta pignera ducere et portare possunt ad dictum monasterium Dobberan aut alibi, quo velint, nostrorum heredum aut aduocatorum nostrorum seu cuiusuis alterius adiutorio ad hoc minime requisito. Vt autem hec supradicta inconuulsa permaneant perpetuis temporibus atque firma, presens scriptum sigillo nostro vna cum sigillo opidanorum in Cropelin de pleno eorum consensu duximus roborandum. Testes sunt: Hinricus de Barnecowe, Mathyas de Axecowe, milites, Tidericus Clawe, Tidericus de Bulowe, Wernerus et Hinricus de Lů, famuli. Datum in Noua Bucowe, anno domini millesimo tricentesimo, vicesimo secundo, sequenti die apostolorum Petri et Pauli beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen die Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806, und der Stadt Kröpelin, abgebildet zu Nr. 3116.

1322 (?). Juli 6. Sternberg. 4363.

Inschrift auf den Bau des Thurmes zu Sternberg.

an̊ . m̊ . ter . c . bis . x . qꝫ . . . . . turris — — —
— — — — — — — — q̍ reyst uerus . uocitabat.

So las Lisch 1842 die Inschrift, welche links an der Thurmpforte der Kirche zu Sternberg, ungefähr in Augenhöhe, in Ziegel eingegraben und gebrannt steht. Latomus († 1613) bemerkt in seinem Genealochronicon bei Westphalen IV, S. 280:

„Jn diesem Jahr (1324/1322) ist auch die Pfarkirch zum Sternberg, dem heiligen Nicolao zu Ehren gestifftet und gebawet, wie die daselbst in der alten Capellen am Thurm in einen Stein gehawene Vers, so viel man davon lesen kan, ausweisen:

Anno M. ter C bis Xque secundo
Turris in octava Petri Paulique
Templa hæc fiunt.“

Franck (VI, S. 80) behauptet, diese Lesung sei „unrichtig“, und giebt die „alte, jetzo [1754] fast unkenbahre Schrift an diesem Thurm“, „wie sie eigentlich heist“:

Ao. M. ter C. bis X. M. Juny, Turris, in Octava Petri & Pauli,
cepta hic strui, a quodam q' Reystverus vocitabat.

Franck muss qꝫ (que) für ꝏ genommen haben; er beachtet nicht den Widerspruch, dass die Octave Petri und Pauli nicht in den Juni fällt; des Latomus Lesung secundo ist viel wahrscheinlicher, während er die zweite Reihe gewiss ganz falsch las. Lisch (Jahrb. XII, S. 200) denkt sich unter Reyst den Sternberger Bürger „Bernardus Ruyst“, der mit Nicolaus Speth 1346 das Dorf Blankenberg erwarb (das. S. 345). — Wahrscheinlich war in dem Brande der Stadt Sternberg (s. Bd. V, Nr. 3293) auch die Kirche daselbst untergegangen.

1322. Juli 7. 4364.

Hermann, Bischof von Schwerin, stirbt.

Sämmtliche Leichensteine in der Kirche zu Bützow sind theils verschwunden, theils völlig vertreten, kein altes Grab daselbst mehr zu erkennen. Es berichtet aber Kirchberg, Cap. 168 (bei Westph. Cap. 166) vom Bischof Hermann, dass er während seines Krieges gegen den Fürsten Heinrich von Meklenburg im J. 1322 gestorben sei:

— — — — — —
den tod her balde darnach nam;
daz was des iares czyden bi,
do man schreib nonas Julii. —
Zu Butzowe her mit vngehabin
wart ouch iemerlich begrabin.

1322. Juli 7. Stege. 4365.

Christoph, König von Dänemark, schliesst einen Bund mit dem Grafen Gerhard von Holstein, der sich zu Hülfsleistung verpflichtet und alle von König Erich empfangenen Schuldverschreibungen zurückzugeben verspricht.

Christoforus dei gratia Danorum Schlauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod sub anno domini millesimo CCC° vicesimo secundo, sabbato proximo ante diem beate Margarete virginis, Stike in Monia, cum nobili domino domino Gerardo dei gracia comite Holsacie et Stormarie in modum, qui sequitur, placitauimus: videlicet quod idem dominus Gerardus fide data promisit et promittit et ad hoc se firmiter obligauit, quod nobis et liberis nostris perpetuo vbiqve in Dacia et vbicumque alibi ex ista parte Eydore et maris salsi cum triginta hominibus, armis et dextrariis bene expeditis, quociens et quandocumque ipsos habere voluerimus ab eodem, contra omnes homines seruire debeat beniuole, fideliter et constanter, et castra eiusdem domini comitis, ciuitates et municiones singule nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, ita quod nos et liberi nostri de dictis castris, ciuitatibus et municionibus, cum necesse habuerimus, inimicos nostros et hostes ledere, dampnificare poterimus et odire; ex alia vero parte maris, videlicet in Alemannia, cum toto posse suo, videlicet castris, ciuitatibus, municionibus et vasallis omnibus, perpetuo, vbicumque, quandocumque et quocienscumque a dicto domino comite nos et liberi nostri seruicium habere voluerimus, cum totis viribus suis nobis, vt premittitur, seruire teneatur, et castra, ciuitates et municiones singule dicti domini comitis Gerardi nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, quod nos et liberi nostri ex dictis castris, ciuita-

tibus et municionibus inimicos nostros ledere poterimus et odire, nobilibus dominis domino Magnopolensi Henrico et domino Johanne comite Holsacie exceptis, fautoribus eciam dicti domini Magnipolensis exceptis, quamdiu guerram, quam nunc habet, contingerit perdurare; ita tamen, quod, si dictus dominus Magnipolensis vel dominus comes Holsacie nobis, liberis nostris et fautoribus esse voluerit inimicus, eisdem contra nos, liberos nostros et fautores iuuamen seu subsidium in nullum debeat concedere vel prestare; domino eciam Adulfo comite de Schoghenborgh per tres annos continuo inmediate subsequentes excepto, et non vltra, ita quod dictis tribus annis durantibus, ipsum dominum comitem Adulfum dictus dominus comes Holsacie G. contra nos, liberos nostros seu fautores in nullo iuuare debeat seu fouere. — — — — Jn cuius rei testimonium sigilla militum nostrorum Laurencii Jonæsson dapiferi et Johannis Niclæsson de Kaas, qui pro premissis vna nobiscum promiserunt, vna cum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Datum anno, die et loco supradictis.

Vollständig bei Suhm, Hist. af Danm. XII, 348, aus einer von Langebek 1756 vom Original im Geh. Archive zu Kopenhagen genommenen Abschrift; ferner in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Urkunden-Sammlung II, 158.

1322. Juli 13. Perleberg. 4366.

Die Stadt Perleberg huldigt dem Grafen Heinrich von Schwerin, welchem sie vom Fürsten Heinrich von Meklenburg verpfändet ist.

Nos consules et vniversitas ciuitatis Perleberghe recognoscimus publice per presentes, quod ex iussu speciali nobilis viri domini Hinrici domini Magnopolensis iusto pignoris titulo fecimus homagium sive huldam viro nobili domino Hinrico comiti Zwerinensi et suis veris heredibus pro stipendiis et deperditionibus septuaginta armatorum ac pro expensis C armatorum cum dextrariis, cum quibus idem comes serviet domino Magnopolensi predicto per guerram instantem siue presentem, ac pro dampnis, que de premissis post computationem factam emerserint, sub hac forma: quod ab ipso domino Hinrico recedere non debeamus —, quousque dominus Magnopolensis prefatus aut sui heredes seu successores, qui ius habeant ad ciuitatem nostram, ipsi comiti et suis heredibus satisfecerint de premissis stipendiis etc. — (cetera ut supra *[Nr. 4367]*). — Testes huius: Fredericus et Hinricus de Schepeliz, Nicolaus de Malin et Johannes de Crocher, milites, Johannes Eyber, Johannes Rozkule et Thydericus de Wardenberghe, armigeri, c[um] a[liis q[uam pluribus] f[ide] d[ignis]. Datum Perlebergh, a[nno] d[omini] MCCCXXII., die beate Margarete virginis.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 360, aus Beckmanns Beschreib. V, Bd. 2, Cap. 2, Sp. 46. — Vgl. Nr. 4367.

1322. (Juli 13.) Perleberg. 4367.

Heinrich, Graf von Schwerin, bestätigt der Stadt Perleberg, welche er zum Pfande besitzt, ihre Privilegien.

Nos Henricus dei gratia comes Zuerinensis per presentes recognoscimus et protestamur, quod honestos viros consules ciuitatis Perlebergh atque ciues ibidem vniuersos eo, quod nobis et nostris heredibus homagium et huldam fecerint, recepimus in nostram protectionem, in omnibus eius (!) causis et necessitatibus legitimis fideliter defendendos, ita quod omnes libertates et iustitias, quas ab antiquo habuerunt et debitis priuilegiis poterint protestari, ipsis non debemus infringere, nec minuere, sed augere. Preterea, si aliqua ciuitas de aliis ciuitatibus obligaretur domino alieno, et si tales domini vellent nobiscum discordare, consules iam dicte ciuitatis cum vasallis assidentibus deberent tales duces adire et audire causas partium vtrobique, et si pars nobis aduersa contra nos iustam monerit causam, nos secundum consilia ipsorum debemus a talibus quiescere et cessare; si autem pars aduersa meritis nostris minus exigentibus nobis inferre dampnum et iniuriam niteretur, tunc communitas vna cum vasallis nobis astare debent in nostris necessitatibus tanquam domino suo gratioso. Preterea fatemur, quod quodammodo nulla castra seu propugnacula construi debeant quoquo modo; addentes etiam, si aliqui, excessibus suis exigentibus, in vna ciuitate proscripti fuerint, in aliis omnibus ciuitatibus similiter sint proscripti. Nihilominus communes promissiones, quas ciuitas Perlebergh cum aliis habuit ciuitatibus, dummodo non fiant in nostrum et nostri auunculi, domini Megapolensis, preiudicium et grauamen, ratas tenebimus atque gratas; addentes etiam, quod antedictam ciuitatem cum terris et vasallis adherentibus in pignore huius detinemus, scilicet pro septuaginta armigerorum salariis, stipendiis, perditionibus et centum virorum expensis et dampnis super his emergentibus in hac guerra. Preterea prefata ciuitas cum terra et vasallis nobis fideliter nostrisque heredibus adherebit, quousque dilectus noster auunculus vel alius dominus, si contigerit ius ad prehabitam habere verius ciuitatem, nobis aut nostris successoribus satisfecerit de premissis, ita tamen, quod omnes fructus, perceptiones siue prouentus, quos vel quas de ciuitate predicta et terris seu bonis adiacentibus quocunque nomine percepimus, debemus de premissis et damnis debitis defalcare. De prouentibus et emolumentis aduocatie et iudicii ipsa aduocatia teneri debet et regi; quicquid tamen aduocato et sue familie vltra expensas circa huiusmodi faciendas superfuerit, hoc etiam debemus de prefatis dampnis et debitis defalcare, ac quicquid etiam ex depredationibus in expeditione generaliter percepimus, debemus ab iisdem similiter defalcare. Et si percepta per nos siue per nostros, vt premissum est, summam predictorum excreuerint, illud superfluum et excrescens debet etiam de principali debito defalcari; si autem percepta minus habuerint, tales defectus ad summam totalem super pignus predictum,

videlicet super ciuitatem et super terras adiacentes, debet rationabiliter computari. Sic tamen dampna predicta moderanda sunt, quod nos de his, de quibus dampnum non fecimus, dampnum non computemus; de his autem, de quibus fecerimus, pro singulis centum marcis decem marcas et non amplias computabimus. Jnsuper, si nos sine filio herede discedere contigerit, quod absit, pignus predictum ad auunculum nostrum prefatum legitime redibit deuolutum; ita tamen, quod vasalli nostri, qui ad perficiendum predictum seruitium cum suis stipendiis, perditionibus et expensis conqaisitionem aut subsidium nobis impenderint, cum ciuitate et toto pignore auunculo nostro et suis heredibus fideliter adherebunt, quousque ipsis de premissis omnibus computatis rationabiliter satisfiat. Habita etiam satisfactione predicta, predictum pignus ad sepedictum dominum Megapolensem redibit legitime deuolutum. Jn premissorum autem testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Bol[t]o de Driberghe, Ludolfus de Nigenkerken, Wernerus de Halnerstad, Henricus Rauen, milites, et alii plurimi fide digni. Datum Perlebergh, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo secundo.

Nach Riedels Cod. dipl. I, Bd. 3, S. 359; bei Beckmann, Beschr., Thl. 5, Bd. 2, Cap. 2, p. 48; Fragm. march. III, 43, 47 (sehr fehlerhaft), und Buchholtz Gesch., Thl. V, p. 37—8, Beil. 5. Das Orig. befindet sich im Stadt-Archive zu Perleberg. — Vgl. Nr. 4366, auch Nr. 4345 und 1323, Juni 4.

1322. Juli 17. Neu-Brandenburg. 4368.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Wanzka das Eigenthum von Hebungen aus den Dörfern Krickow, Golm und Kölpin.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargar. dominus in hiis scriptis recognoscimus protestantes manifeste, quod sanctimonialibus cenobii Wanzk damus per presentes proprietatem dictam eghendum duodecim talentorum et septem solidorum Brandenburgensium denariorum census iacentis et existentis distincte in hiis villis, videlicet Krekow IIII talentorum et VII solidorum, Golme VII talenti et Colpin XXX^{a} solidorum, sempiternis temporibus amota contradictione cuiuslibet prorsus et inpedimento libere possidendam. Jn cuius rei veritatem et certitudinem magis firmam presencia nostro sygillo dedimus roborata. Testes vero huius sunt: Martinus de Huda, Ebelo de Clepz, Busso de Dolla, Wed[ego] de Plote, Gherardus de Bertekow et Otto de Dewiz, nostri milites fideles et dilecti. Datum Nyenbrand[enborg], anno domini M°C°C°C°XXII°, in die sancti Allexii confessoris domini Jhesu Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1322. Juli 23. Sternberg. 4369.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schliesst mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden und einen Vertrag wegen gegenseitiger Hülfsleistung, sowie wegen seines Sohnes, des Grafen Gunzelin.

A.

Wie Nicolaus, van der ghnade godes greue [van Zwer]in, bekennen vnde thughen openbare in dissem breue, dat wi vns ghesonet hebben mit vnsem leuen ome hern Hinrike van Mekelenborgh, also hirna besch[reuen stei]t. Wi schullen minne vnde rechtes weldigh wesen ouer al vse hulpere. Welker sik dar nicht ane noghen wolde laten, dar schulle wi stille to sitten. Vnse so[ne Clawe]s mût wol denen sinen ømen hertoghen Wartzslawen vnde hertoghen Otten van Stettin mit twintich mannen, vnde dar en schulle wi vnd vse man nen ghewit[1] vnde nene vordaghtnisse vmme hebben. Hen schal ouer vt vsen sloten vnsem ome van Mekelenborgh nenen schaden don. Vnse om van Mekelenborgh de settet vns vnd vsen rechten eruen viftehalfhundert mark gheldes wendischer penninge in sineme lande, dar it vs alder neghist beleghen is, mit manschop, mit allem rechte vnde mit aller nut, also het heft, vor dusent mark lodighes sulueres. Da(n)t inghelt mach vse øm løsen vnde sine eruen vor de dusent mark van sunte Mer[t]ins daghe, de nu kumpt, binnen vif iaren. Loseden se des nicht binnen der thit, so schal it vse vnd vser rechten eruen rechte eruegud wesen. Wolde sik ieman disse sone annemen oder daran strengen, so schal vse om vs holden in vsen sloten sestich man siner lude vp sine kost. Js es not, so schal he vns volghen mit hundert mannen vp sine kost, vnde wi eme weder mit vifvntwintich mannen ok vppe sine kost. Worde vnser en beleghet oder vorbuwet, so schal malk dem anderen helpen mit aller macht io vppe sine kost. Vnse om van Mekelenborgh schal vs helpen minne oder rechtes tuischen hir vnd dem neghesten sunte Mertinsdaghe ouer greuen Johanne van Holtzsten, wor wi eme vmme tospreken. Mochte he des nicht dûn, so schal he vns helpen vp ene mit aller macht vppe sine kost. Vnde wor vnse om de kost ghift, also hir vor beschreuen is, dar schal he vpboren na mantale dignisse, vangene vnd slote, vft man se wint. Wi hebben ok ghedeghdinget vmme greuen Gunzele, vsen sone, also: Wi hebben ghelaten vnse sake vp vsen vedderen greuen Hinrike van Zwerin vnd vp hern Wernere van Marsowe, vnd vnse sone greue Gunzel heft ghelaten sine sake vp vsen om van Mekelenborgh vnd vp hern Wiperde van Luzowe. De man, de wi vsem sone greuen Gunzele ghelaten hebben, de schal he laten bliuen bi sodaneme rechte, also wi se eme leten. Wi en schullen ok des nicht steden, dat ienighe soldenere oder man des van Wenden oder siner hulpere vnd vses omes van Mekelenborgh oder siner hulpere mit macht

oder mit wapenen in vser slote ienich ten, mer blot vnd ane macht· moten se dar wol in ten, binnene velich, butene beware sik malk suluen. Dat wi dit stede vnde vast holden, dar hebbe wi in truwen vp ghelouet, vnde mit vns vse veddere greue Hinrik van Zwerin vnde her Hinrik Sprengel, her Gheuerd van Doren, her Gheuerd van Aderstede, her Vrederik van Schartsin, her Werner vnde her Hinrik van Marsowe vnde Albern Bonensak, Hennike vnde Busse Luzowe, vnde hebben dissen bref ghegheuen beseghelet mit vsem inghesegele. De is gheschreuen tome Sterneberghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twevndtwinthigesten iare, des vrydaghes vor sunte Jacopes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat am oberen Rande durch Mäusefrass eine Lücke. An einem Pergamentstreifen hängt des Grafen Siegel mit 2 Lindwürmern an einem Baum, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1492.

B.

Wy Hinryk, van der ghenade godes here tu Mekelenborch vnde tu Stargarde, bekennen vnde tughen in dessem open brefe, dat wy vns ghesonet hebben myt vnsme leuen ome greuen Nycolaus van Zwerin, als hyrna bescreuen steyt. — — [*mut. mut. wie A, mit unwesentlichen Abweichungen, z. B.* 1 werwit v. n. vordechtnys] — —. Dat wy dat stede vnd vast holden, dar hebbe wy vntruwen vp ghelouet myt vnsen omen greuen Hinryke vnd greuen Guncele van Zwerin vnd myt vnsen rydderen her Conrade van Cremůn, her Wyperte van Lutzow, her Mertyne van der Huda, her Godeken van Bůloue, hern Nycolaus van Mallyn, hern Bertold vnd hern Gotscalk Prene vnd hern Johanne van Plesse, vnd hebbet dessen bref ghegheuen besegelt myt vnsme inghesegle. De is ghescrewen to deme Sterneberch, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme twevndtwyntegheste iare, des vrydaghes vor sunte Jacobs daghe, des hylghen apostol.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Vidimus des Raths zu Crivitz d. d. 1329, „des dunresdaghes vor sunte Symons vnd sunte Juden daghe, der hylleghen apostel“ (26. Octbr.). An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten der Stadt Crivitz abgebildete runde Siegel, welches in einer dreibogigen, mit 3 runden Thürmen gezierten Nische den stehenden queer getheilten Schild der Grafen von Schwerin, und an jeder Seite desselben eine Rose zeigt; Umschrift:

✠ S' . DC . CRIWISZ . CIVITATIS.

Der Original-Stempel wird noch bei dem Rathe der Stadt aufbewahrt. Der Stil des Siegels lässt annehmen, dass es schon im 13. Jahrh. geschnitten ist, wahrscheinlich schon bei der Verleihung des Stadtrechts an Crivitz; diese Darstellung des quergetheilten Grafenschildes ist demnach die älteste bekannte.

1322. Juli 27. Werden. 4370.

Engelbert, Graf von der Mark, ersucht den Rath der Stadt Rostock, die Güter, welche Eilhard Krampe in Rostock hinterlassen hat, den Erben desselben verabfolgen zu lassen.

Engelbertus comes de Marka discretis et honestis viris .. consulibus et .. ciuibus in Rodstocke ac .. vniuersis presentes litteras inspecturis salutem ac omne bonum. Honestatem vestram seriose rogamus, quatinus peticionis nostre intuitu et iuris respectu res et bona mobilia quecunque, que Eilhardus dictus Crampe post obitum suum reliquid in ciuitate vestra, suis veris heredibus, videlicet Stine de Scure et Henrico ac Theoderico fratribus, filiis eius, qui sunt [in nostro] iudicio Werdinensi, faciatis debite ac legitime assignari, [pet]entes, [vt ipsa bona] ac res Hermanno de Viflar..., exhibitori presencium, quem dicti heredes sui sub testimonio sigilli [nostri appende]nti[s ordinauerunt] et constituerunt verum et legitimum procuratorem suum ad recipiendum ea, que ipsis heredibus compe[tun]t de iure, prout cond[e]cet, presententur et ex integro assignentur, circa hec verbis predicti Hermanni fidem [pl]enamque confidenciam adhibendo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum secretum presentibus litteris est appensum. Datum in Werdina, feria tercia post festum beati Jacobi, anno domini M°CCC° vigesimo secundo.

Nach dem an mehreren Stellen stark vermoderten und zerrissenen Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel aus grünem Wachs mit einem rechtsgelehnten Schilde mit einem geschachten Queerbalken unter einem rechtsgekehrten Helm, auf welchem ein geschachter runder Hut mit 5 Federbüschen steht; vor Schild und Helm steht ein Rosenzweig; Umschrift:

✠ SECRE — — CN — — [RKA].

1322. Juli 30. Kavelsdorf (bei Tribsees). 4371.

Wartislav, Herzog von Pommern, vergütet dem Fürsten Wizlav von Rügen die Leibrente, welche derselbe auf Wartislavs Veranlassung der Frau von Gützkow, Gemahlin des dänischen Drosten Lorenz Jonsson, aus dem Lande Strey verliehen hat, aus seinen Dörfern Levenhagen, Jarmshagen, Dersekow und Hinrichshagen.

Wi Warslaf, van godes ghenaden en hertoghe der Wende, Cassuben vnde Pomerenen, bekennen —, dat wi hebben ghelouet en truwen vnseme leuen ome, deme edelen vorsten van Ruyen, heren Wizlawe, tů latende vnde tů settende in vsen dorpen tů Leuenhaghen, Germershaghen, Dersecowe vnde tů

Hinrikeshaghen a[l]so[1] vele ingheldes vnde rente tů vindende in desme iare vnde vptůborende, de wile dat de vruwe van Gutzekowe, droste Laurencius wif van Denemarken, leuet, wo vele [h]e[2] laten heft dor vsen willen in deme lande tů Strey der suluen vruwen, dar se recht tů hadde vnde heft. — — — Ghegheuen vnde screuen tů Kaboldesdorpe, in den iaren der bort vnses heren godes dusent drehundert des tweentwi[n]teghesten[3] iares, des vriedaghes allernegest na sůnte Jacobes daghe des apostels. Vnde weren tů tůghe darouer: de eddele here her Johann van Wenden, her Sivert van Plone, de vnse louede mit unsme ome hebben vntvanghen, mester Coret, en kanonic van Camin, her Vlric vnde her Hinrik Molzan, riddere, vnde anders vele bedderuer lůde.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), A. 4, S. 70, aus dem Codex Rugianus. ([1]asso, [2]se, [3]tweentwichteghesten.) — Ueber Strey vgl. daselbst II (III), Nr. 451. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 372, und bei Schwartz, dipl. Gesch. der pomm.-rüg. Städte, S. 756.

1322. Aug. 2. Damgarten. 4372.

Wizlav, Fürst von Rügen, schliesst mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden.

[Wi Wi]zlawe, van der ghnade godes vůrste tů Ruyen, bekennen vnde betughen openbare in dessen breuen, dat wi mit vnseme leuen[1] hern Hinrik [van Mek]elenborgh ghedeghdinghet hebben ene[n] vrede vnd ene sone, alse hirna ghescreuen steit. Wie scolen in beident siden breken binnen [deme nege]sten mande alle de veste, de ghebuwet sint in dessem orloghe vp vser tviger scede, vnde de weghe scůllen in beident siden vrig vnd [open wesen], also alse van oldens hebben ghewesen. Achte daghe na desseme daghe můghe wi se in beident siden stan laten, dar en scal ouer [an beiden]t siden nemende nen scade van gheschen. Nu altůhant scal de vrede anstan, also dat vser nen dem anderen scaden scal vt sloten vnde vt landen. Wi en scullen des nicht steden, dat vseme neven van Mekelenborgh vnde luden vnde mannen, de eme tůhoren, yenich[2] scade sche vt vsen landen oder sloten; vnd vse neve van Mekelenbůrgh scal ok des nicht steden, dat vs vnd vsen mannen vnde luden yenich scade sche vt sinen landen vnde sloten. Schude vseme neven van Mekelenbůrgh oder sinen mannen oder luden schade dor vse land oder slote, so scole wi scheppen, dat de schade wederdan werde binnen deme negesten mande darna. Mochte wi des nicht důn, so sculle wi vigent werden des[3], de den schaden ghedan heft; dat sulue schal vse neue van Mekelenbůrgh vs weder důn. Wi můten wol buten vsen landen denen vnde helpen hertoghen Warzlauen mit vitlich mannen. Toghe man over in hertoghen Warzlaues land oder worden eme slote beleghet,

so můste wi eme wol denen vnd helpen mit al vser macht buten vsen landen, alse hir vor gheschreuen is. Hertoghe Warzlaf scal nenen schaden důn vseme neven van Mekelenbůrgh oder den sinen dor vse land vnde slote; vnd vse[4] neve van Mekelenbůrgh en schal nenen schaden důn hertoghen Warzlawen vnde den sinen dor vnse slote vnde land. Dat wi desse deghdinghe stede vnde vast holden, dar hebbe wi mit teynen[5] vser mannen entrvwen vp ghelouet, vnde hebben dessen bref ghegheuen besegelit mit vseme ingesegele. De is gheschreuen bi Damigor[6], na godes bort dusent iar drehundert iar an dem tvevndtvintigesten iare, des negesten daghes na sunte Petres daghe in der arnen.

Nach dem durch Mäusefrass etwas beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgerissen. — Der Codex Rugianus im Königl. Archive zu Stettin hat Fol. 7 auch eine Abschrift dieser Urkunde, welche mit dem vorstehenden Originale fast wörtlich übereinstimmt, aber in der Orthographie vielfach abweicht und wahrscheinlich etwas modernisirt ist. Nach diesem Codex haben die fehlenden Stellen des Originals ergänzt werden können. Der Cod. Rug. hat abweichend: [1]leuen neuen — [2]M. vnde sinen mannen oder landen ienich — [3]so schole wi Wy[zlaf] antwerden des — [4]vse: fehlt — [5]mit — truwen: Lücke gelassen — [6]gheschreuen to Dammegor. — Eine gleichzeitige Hand hat über die Abschrift im Cod. Rugian. folgende Registratur gesetzt: Concordiam domini W. et Magnopolit. ante castrum Darzow factam nota.“ — Nach dem Codex Rugian. gedruckt bei Fabricius, R. U. IV, 4, S. 70.

1322. Aug. 9. Demmin. 4373.

Wartislav, Herzog von Pommern, weist dem Rathe der Stadt Demmin für 900 Mk., welche derselbe ihm vor Gnoien zur Einlösung von Pfändern vorgestreckt hat, eine Entschädigung aus der Orbör der Stadt zu.

Wartizlaus dei gratia dux Slauorum princepsque Ruyanorum notum esse volumus presentibus et futuris, quod, cum ante opidum Gnoyen non modicum essemus grandi onere debitorum nostrorum ratione expensarum et aliorum consumptuum pregrauati, dilecti nostri consules et communitas ciuitatis Dymyn nobis consilio et auxilio, vi et ope adherere non formidantes, ymmo multo magis profectui nostro insudantes, nobis ad summam nongentarum marcarum eximerunt pignora, caballos et dextrarios, per nos ipsorum conburgensibus exposita, redimerunt et eadem in manus nostras beneuole reddiderunt, pro quo ipsis assurgimus ad speciales gratiarum actiones. Cupientes igitur gratitudini et beneuolentie eorundem equa vicissitudine non inmerito respondere, ipsos consules et communitatem ipsorum de annua nostra pensione, quam nobis dare consweuerant, relinquimus, dimisimus pariter et dimittimus liberos omnimode et solutos, a pensione inquam, quod orbar dicitur, videlicet quinquaginta marcarum denariorum vsualium, et non amplius, prout consueti ab antiquo fuerant, facimus mencionem, donec et

quoadusque predictam summam, videlicet nongentas marcas denariorum, a nobis seu nostris heredibus fuerint integraliter consequuti, pensionibus uero summe prenotate annuatim inde optentis per ipsos consules nullatenus obstantibus et perceptis, nolentes ipsos super isto facto tam notorio quoquo modo pregrauari, nec vllo tempore molestari conditionibus suprascriptis. Quod et nostris relinquimus successoribus firmiter obseruandum. Jn testimonium euidens huius veritatis et presentis nostre donationis presens scriptum dedimus sigilli nostri robore communitum. Testes huius sunt: dominus Hinricus de Zayenze, dominus Nycolaus Winterueld, dominus Nycolaus Heyden, dominus Gherardus de Bucholte, dominus Martinus Winteruelt, dominus Vineke, milites, Bernardus de Castro, magister Conradus nostre curie notarius, Quedelerus noster aduocatus, et plures alii fide digni. Actum et datum Dymyn, anno domini M° CCC° XX° secundo, in vigilia beati Laurencii martiris gloriosi.

Nach Kosegartens eigenhändiger Abschrift aus dem Originale im Demminer Stadt-Archive. Siegel und Siegelband sind verloren gegangen. Ebendaselbst wird ein zweites Original aufbewahrt, meistens wörtlich übereinstimmend, hin und wieder im Ausdruck etwas abgekürzt. — Gedruckt bei Westph. IV, p. 963. — Vgl. über die vergebliche Belagerung von Gnoien unten das Schadenverzeichniss 1822 bis 1323 mit der Note, und wegen der Demminer Nr. 4360.

1322. Aug. 10. 4374.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Zehnten in Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von dem Lüneburger Bürger Albert Dyse erworben hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Hinricus comes de Zverin in euidens testimonium preteritorum et ad cautelam pariter futurorum recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, diuino ac pio moti instinctu, propter deum et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus honorabili viro domino Nycolao preposito ac toti conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem decime in Edessen, quam idem prepositus ab Alberto de Dysen[1], ciui Lvneburgensi, et a suis veris heredibus suo monasterio comparauit, perpetuo libere possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XX° II°, in die beati Laurencii.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. Ein Pergamentstreif hält noch des Grafen Heinrich bekanntes Siegel mit dem Pferde. (Vgl. die Abbildung in Bd. IV, zu Nr. 2525.) — [1]Nach der Urk. d. d. 1323, Mai 6, wird wohl Alberto dco (d. i. dicto) Dysen zu lesen sein. — Vgl. Nr. 4249 und 1323, Febr. 3 und Mai 6.

so můste wi eme wol denen vnd helpen mit al vser macht buten vsen landen, alse hir vor gheschreuen is. Hertoghe Warzlaf scal nenen schaden důn vseme neven van Mekelenbůrgh oder den sinen dor vse land vnde slote; vnd vse[4] neve van Mekelenbůrgh en schal nenen schaden důn hertoghen Warzlawen vnde den sinen dor vnse slote vnde land. Dat wi desse deghdinghe stede vnde vast holden, dar hebbe wi mit teynen[5] vser mannen entrvwen vp ghelouet, vnde hebben dessen bref ghegheuen besegelit mit vseme ingesegele. De is gheschreuen bi Damigor[6], na godes bort dusent iar drehundert iar an dem tvevndtvintigesten iare, des negesten daghes na sunte Petres daghe in der arnen.

Nach dem durch Mäusefrass etwas beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgerissen. — Der Codex Rugianus im Königl. Archive zu Stettin hat Fol. 7 auch eine Abschrift dieser Urkunde, welche mit dem vorstehenden Originale fast wörtlich übereinstimmt, aber in der Orthographie vielfach abweicht und wahrscheinlich etwas modernisirt ist. Nach diesem Codex haben die fehlenden Stellen des Originals ergänzt werden können. Der Cod. Rug. hat abweichend: [1]leuen nenen — [2]M. vnde sinen mannen oder landen ienich — [3]so schole wi Wy[zlaf] antwerden des — [4]vse: fehlt — [5]mit — truwen: Lücke gelassen — [6]gheschreuen to Dammegor. — Eine gleichzeitige Hand hat über die Abschrift im Cod. Rugian. folgende Registratur gesetzt: Concordiam domini W. et Magnopolit. ante castrum Darzow factam nota." — Nach dem Codex Rugian. gedruckt bei Fabricius, R. U. IV, 4, S. 70.

1322. Aug. 9. Demmin. 4373.

Wartislav, Herzog von Pommern, weist dem Rathe der Stadt Demmin für 900 Mk., welche derselbe ihm vor Gnoien zur Einlösung von Pfändern vorgestreckt hat, eine Entschädigung aus der Orbör der Stadt zu.

Wartizlaus dei gratia dux Slauorum princepsque Ruyanorum notum esse volumus presentibus et futuris, quod, cum ante opidum Gnoyen non modicum essemus grandi onere debitorum nostrorum ratione expensarum et aliorum consumptuum pregrauati, dilecti nostri consules et communitas ciuitatis Dymyn nobis consilio et auxilio, ope adherere non formidantes, ymmo multo magis profectui nostro inso obis ad summam nongentarum marcarum eximerunt pignora, et per nos ipsorum conburgensibus exposita, redimerunt s beneuole reddiderunt, pro quo ipsis assurgimus ad speci Cupientes igitur gratitudini et beneuolentie eorundem merito respondere, ipsos consules et communitatem ipsc one, quam nobis dare consweuerant, relinquimus, di beros omnimode et solutos, a pensione inquam ginta marcarum denariorum vsualium, et no nt, facimus mencionem, donec et

quosdusque predictam summam, videlicet nongentas marcas denariorum, a nobis seu nostris heredibus fuerint integraliter consequuti, pensionibus uero summe prenotate annuatim inde optentis per ipsos consules nullatenus obstantibus et perceptis, nolentes ipsos super isto facto tam notorio quoquo modo pregrauari, nec vllo tempore molestari conditionibus suprascriptis. Quod et nostris relinquimus successoribus firmiter obseruandum. Jn testimonium euidens huius veritatis et presentis nostre donationis presens scriptum dedimus sigilli nostri robore communitum. Testes huius sunt: dominus Hinricus de Zayenze, dominus Nycolaus Winterueld, dominus Nycolaus Heyden, dominus Gherardus de Bucholte, dominus Martinus Winteruelt, dominus Vineke, milites, Bernardus de Castro, magister Conradus nostre curie notarius, Quedelerus noster aduocatus, et plures alii fide digni. Actum et datum Dymyn, anno domini M° CCC° XX° secundo, in vigilia beati Laurencii martiris gloriosi.

Nach Kosegartens eigenhändiger Abschrift aus dem Originale im Demminer Stadt-Archive. Siegel und Siegelband sind verloren gegangen. Ebendaselbst wird ein zweites Original aufbewahrt, meistens wörtlich übereinstimmend, hin und wieder im Ausdruck etwas abgekürzt. — Gedruckt bei Westph. IV, p. 963. — Vgl. über die vergebliche Belagerung von Gnoien unten das Schadenverzeichniss 1822 bis 1323 mit der Note, und wegen der Demminer Nr. 4360.

1322. Aug. 10. 4374.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Zehnten in Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von dem Lüneburger Bürger Albert Dyse erworben hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Hinricus comes de Zverin in euidens testimonium preteritorum et ad cautelam pariter futurorum recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, diuino ac pio moti instinctu, propter deum et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus honorabili viro domino Nycolao prepósito ac toti conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem decime in [illegible]essen, quam idem prepositus ab Alberto de Dysen[1], ciui Lvneburgensi, et a suis [illegible] heredibus suo monasterio comparauit, perpetuo libere possidendam. Jn [illegible] rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum [illegible]um anno domini M° CCC° XX° II°, in die beati Laurencii.

[illegible] dem Original des Klosters Ebstorf. Ein Pergamentstreif hält noch des Grafen Heinrich be[illegible] Siegel mit dem Pferde. (Vgl. die Abbildung in Bd. IV, zu Nr. 2525.) — [1]Nach der Urk. [illegible] Mai 6, wird wohl Alberto dco (d. i. dicto) Dysen zu lesen sein. — Vgl. Nr. 4249 und [illegible]. 8 und Mai 6.

1322. Juli 7. 4364.

Hermann, Bischof von Schwerin, stirbt.

Sämmtliche Leichensteine in der Kirche zu Bützow sind theils verschwunden, theils völlig vertreten, kein altes Grab daselbst mehr zu erkennen. Es berichtet aber Kirchberg, Cap. 168 (bei Westph. Cap. 166) vom Bischof Hermann, dass er während seines Krieges gegen den Fürsten Heinrich von Meklenburg im J. 1322 gestorben sei:

— — — — — —
den tod her balde darnach nam;
daz was des iares czyden bi,
do man schreib nonas Julii. —
Zu Butzowe her mit vngehabin
wart ouch iemerlich begrabin.

1322. Juli 7. Stege. 4365.

Christoph, König von Dänemark, schliesst einen Bund mit dem Grafen Gerhard von Holstein, der sich zu Hülfsleistung verpflichtet und alle von König Erich empfangenen Schuldverschreibungen zurückzugeben verspricht.

Christoforus dei gratia Danorum Schlauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod sub anno domini millesimo CCC° vicesimo secundo, sabbato proximo ante diem beate Margarete virginis, Stike in Monia, cum nobili domino domino Gerardo dei gracia comite Holsacie et Stormarie in modum, qui sequitur, placitauimus: videlicet quod idem dominus Gerardus fide data promisit et promittit et ad hoc se firmiter obligauit, quod nobis et liberis nostris perpetuo vbiqve in Dacia et vbicumque alibi ex ista parte Eydore et maris salsi cum triginta hominibus, armis et dextrariis bene expeditis, quociens et quandocumque ipsos habere voluerimus ab eodem, contra omnes homines seruire debeat beniuole, fideliter et constanter, et castra eiusdem domini comitis, ciuitates et municiones singule nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, ita quod nos et liberi nostri de dictis castris, ciuitatibus et municionibus, cum necesse habuerimus, inimicos nostros et hostes ledere, dampnificare poterimus et odire; ex alia vero parte maris, videlicet in Alemannia, cum toto posse suo, videlicet castris, ciuitatibus, municionibus et vasallis omnibus, perpetuo, vbicumque, quandocumque et quocienscumque a dicto domino comite nos et liberi nostri seruicium habere voluerimus, cum totis viribus suis nobis, vt premittitur, seruire teneatur, et castra, ciuitates et municiones singule dicti domini comitis Gerardi nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, quod nos et liberi nostri ex dictis castris, ciuita-

tibus et municionibus inimicos nostros ledere poterimus et odire, nobilibus dominis domino Magnopolensi Henrico et domino Johanne comite Holsacie exceptis, fautoribus eciam dicti domini Magnipolensis exceptis, quamdiu guerram, quam nunc habet, contingerit perdurare; ita tamen, quod, si dictus dominus Magnipolensis vel dominus comes Holsacie nobis, liberis nostris et fautoribus esse voluerit inimicus, eisdem contra nos, liberos nostros et fautores iuuamen seu subsidium in nullum debeat concedere vel prestare; domino eciam Adulfo comite de Schoghenborgh per tres annos continuo inmediate subsequentes excepto, et non vltra, ita quod dictis tribus annis durantibus, ipsum dominum comitem Adulfum dictus dominus comes Holsacie G. contra nos, liberos nostros seu fautores in nullo iuuare debeat seu fouere. — — — — Jn cuius rei testimonium sigilla militum nostrorum Laurencii Jonæsson dapiferi et Johannis Niclæsson de Kaas, qui pro premissis vna nobiscum promiserunt, vna cum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Datum anno, die et loco supradictis.

Vollständig bei Suhm, Hist. af Danm. XII, 348, aus einer von Langebek 1756 vom Original im Geh. Archive zu Kopenhagen genommenen Abschrift; ferner in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Urkunden-Sammlung II, 158.

1322. Juli 13. Perleberg. 4366.

Die Stadt Perleberg huldigt dem Grafen Heinrich von Schwerin, welchem sie vom Fürsten Heinrich von Meklenburg verpfändet ist.

Nos consules et vniversitas ciuitatis Perleberghe recognoscimus publice per presentes, quod ex iussu speciali nobilis viri domini Hinrici domini Magnopolensis iusto pignoris titulo fecimus homagium sive huldam viro nobili domino Hinrico comiti Zwerinensi et suis veris heredibus pro stipendiis et deperditionibus septuaginta armatorum ac pro expensis C armatorum cum dextrariis, cum quibus idem comes serviet domino Magnopolensi predicto per guerram instantem siue presentem, ac pro dampnis, que de premissis post computationem factam emerserint, sub hac forma: quod ab ipso domino Hinrico recedere non debeamus —, quousque dominus Magnopolensis prefatus aut sui heredes seu successores, qui ius habeant ad ciuitatem nostram, ipsi comiti et suis heredibus satisfecerint de premissis stipendiis etc. — (cetera ut supra *[Nr. 4367]*). — Testes huius: Fredericus et Hinricus de Schepeliz, Nicolaus de Malin et Johannes de Crocher, milites, Johannes Eyber, Johannes Rozkule et Thydericus de Wardenberghe, armigeri, c[um] a[liis q[uam pluribus] f[ide] d[ignis]. Datum Perlebergh, a[nno] d[omini] MCCCXXII., die beate Margarete virginis.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 360, aus Beckmanns Beschreib. V, Bd. 2, Cap. 2, Sp. 46. — Vgl. Nr. 4367.

1322. (Juli 13.) Perleberg. 4367.

Heinrich, Graf von Schwerin, bestätigt der Stadt Perleberg, welche er zum Pfande besitzt, ihre Privilegien.

Nos Henricus dei gratia comes Zuerinensis per presentes recognoscimus et protestamur, quod honestos viros consules ciuitatis Perlebergh atque ciues ibidem vniuersos eo, quod nobis et nostris heredibus homagium et huldam fecerint, recepimus in nostram protectionem, in omnibus eius (!) causis et necessitatibus legitimis fideliter defendendos, ita quod omnes libertates et iustitias, quas ab antiquo habuerunt et debitis priuilegiis poterint protestari, ipsis non debemus infringere, nec minuere, sed augere. Preterea, si aliqua ciuitas de aliis ciuitatibus obligaretur domino alieno, et si tales domini vellent nobiscum discordare, consules iam dicte ciuitatis cum vasallis assidentibus deberent tales duces adire et audire causas partium vtrobique, et si pars nobis aduersa contra nos iustam mouerit causam, nos secundum consilia ipsorum debemus a talibus quiescere et cessare; si autem pars aduersa meritis nostris minus exigentibus nobis inferre dampnum et iniuriam niteretur, tunc communitas vna cum vasallis nobis astare debent in nostris necessitatibus tanquam domino suo gratioso. Preterea fatemur, quod quodammodo nulla castra seu propugnacula construi debeant quoquo modo; addentes etiam, si aliqui, excessibus suis exigentibus, in vna ciuitate proscripti fuerint, in aliis omnibus ciuitatibus similiter sint proscripti. Nihilominus communes promissiones, quas ciuitas Perlebergh cum aliis habuit ciuitatibus, dummodo non fiant in nostrum et nostri auunculi, domini Megapolensis, preiudicium et grauamen, ratas tenebimus atque gratas; addentes etiam, quod antedictam ciuitatem cum terris et vasallis adherentibus in pignore huius detinemus, scilicet pro septuaginta armigerorum salariis, stipendiis, perditionibus et centum virorum expensis et dampnis super his emergentibus in hac guerra. Preterea prefata ciuitas cum terra et vasallis nobis fideliter nostrisque heredibus adherebit, quousque dilectus noster auunculus vel alius dominus, si contigerit ius ad prehabitam habere verius ciuitatem, nobis aut nostris successoribus satisfecerit de premissis, ita tamen, quod omnes fructus, perceptiones siue prouentus, quos vel quas de ciuitate predicta et terris seu bonis adiacentibus quocunque nomine percepimus, debemus de premissis et damnis debitis defalcare. De prouentibus et emolumentis aduocatie et iudicii ipsa aduocatia teneri debet et regi; quicquid tamen aduocato et sue familie vltra expensas circa huiusmodi faciendas superfuerit, hoc etiam debemus de prefatis dampnis et debitis defalcare, ac quicquid etiam ex depredationibus in expeditione generaliter percepimus, debemus ab iisdem similiter defalcare. Et si percepta per nos siue per nostros, vt premissum est, summam predictorum excreuerint, illud superfluum et excrescens debet etiam de principali debito defalcari; si autem percepta minus habuerint, tales defectus ad summam totalem super pignus predictum,

videlicet super ciuitatem et super terras adiacentes, debet rationabiliter computari. Sic tamen dampna predicta moderanda sunt, quod nos de his, de quibus dampnum non fecimus, dampnum non computemus; de his autem, de quibus fecerimus, pro singulis centum marcis decem marcas et non amplias computabimus. Jnsuper, si nos sine filio herede discedere contigerit, quod absit, pignus predictum ad auunculum nostrum prefatum legitime redibit deuolutum; ita tamen, quod vasalli nostri, qui ad perficiendum predictum seruitium cum suis stipendiis, perditionibus et expensis conquisitionem aut subsidium nobis impenderint, cum ciuitate et toto pignore auunculo nostro et suis heredibus fideliter adherebunt, quousque ipsis de premissis omnibus computatis rationabiliter satisfiat. Habita etiam satisfactione predicta, predictum pignus ad sepedictum dominum Megapolensem redibit legitime deuolutum. Jn premissorum autem testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Bol[t]o de Driberghe, Ludolfus de Nigenkerken, Wernerus de Haluerstad, Henricus Rauen, milites, et alii plurimi fide digni. Datum Perlebergh, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo secundo.

Nach Riedels Cod. dipl. I, Bd. 3, S. 359; bei Beckmann, Beschr., Thl. 5, Bd. 2, Cap. 2, p. 48; Fragm. march. III, 43, 47 (sehr fehlerhaft), und Buchholtz Gesch., Thl. V, p. 37—8, Beil. 5. Das Orig. befindet sich im Stadt-Archive zu Perleberg. — Vgl. Nr. 4366, auch Nr. 4345 und 1323, Juni 4.

1322. Juli 17. Neu-Brandenburg. 4368.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Wanzka das Eigenthum von Hebungen aus den Dörfern Krickow, Golm und Kölpin.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargar. dominus in hiis scriptis recognoscimus protestantes manifeste, quod sanctimonialibus cenobii Wanzk damus per presentes proprietatem dictam eghendum duodecim talentorum et septem solidorum Brandenburgensium denariorum census iacentis et existentis distincte in hiis villis, videlicet Krekow IIII talentorum et VII solidorum, Golme VII talenti et Colpin XXX^{a} solidorum, sempiternis temporibus amota contradictione cuiuslibet prorsus et inpedimento libere possidendam. Jn cuius rei veritatem et certitudinem magis firmam presencia nostro sygillo dedimus roborata. Testes vero huius sunt: Martinus de Huda, Ebelo de Clepz, Busso de Dolla, Wed[ego] de Plote, Gherardus de Bertekow et Otto de Dewiz, nostri milites fideles et dilecti. Datum Nyenbrand[enborg], anno domini M°C°C°C°XXII°, in die sancti Allexii confessoris domini Jhesu Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1322. Juli 23. Sternberg. 4369.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schliesst mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden und einen Vertrag wegen gegenseitiger Hülfsleistung, sowie wegen seines Sohnes, des Grafen Gunzelin.

A.

Wie Nicolaus, van der ghnade godes greue [van Zwer]in, bekennen vnde thughen openbare in dissem breue, dat wi vns ghesonet hebben mit vnsem leuen ome hern Hinrike van Mekelenborgh, also hirna besch[reuen stei]t. Wi schullen minne vnde rechtes weldigh wesen ouer al vse hulpere. Welker sik dar nicht ane noghen wolde laten, dar schulle wi stille to sitten. Vnse so[ne Clawe]s můt wol denen sinen ømen hertoghen Wartzslawen vnde hertoghen Otten van Stettin mit twintich mannen, vnde dar en schulle wi vnd vse man nen ghewit[1] vnde nene vordaghtnisse vmme hebben. Hen schal ouer vt vsen sloten vnsem ome van Mekelenborgh nenen schaden don. Vnse om van Mekelenborgh de settet vns vnd vsen rechten eruen viftehalfhundert mark gheldes wendischer penninge in sineme lande, dar it vs alder neghist beleghen is, mit manschop, mit allem rechte vnde mit aller nut, also het heft, vor dusent mark lodighes sulueres. Da(n)t inghelt mach vse øm løsen vnde sine eruen vor de dusent mark van sunte Mer[t]ins daghe, de nu kumpt, binnen vif iaren. Loseden se des nicht binnen der thit, so schal it vse vnd vser rechten eruen rechte eruegud wesen. Wolde sik ieman disse sone annemen oder daran strengen, so schal vse om vs holden in vsen sloten sestich man siner lude vp sine kost. Js es not, so schal he vns volghen mit hundert mannen vp sine kost, vnde wi eme weder mit vifvntwintich mannen ok vppe sine kost. Worde vnser en beleghet oder vorbuwet, so schal malk dem anderen helpen mit aller macht io vppe sine kost. Vnse om van Mekelenborgh schal vs helpen minne oder rechtes tuischen hir vnd dem neghesten sunte Mertinsdaghe ouer greuen Johanne van Holtzsten, wor wi eme vmme tospreken. Mochte he des nicht důn, so schal he vns helpen vp ene mit aller macht vppe sine kost. Vnde wor vnse om de kost ghift, also hir vor beschreuen is, dar schal he vpboren na mantale dignisse, vangene vnd slote, vft man se wint. Wi hebben ok ghedeghdinget vmme greuen Gunzele, vsen sone, also: Wi hebben ghelaten vnse sake vp vsen vedderen greuen Hinrike van Zwerin vnd vp hern Wernere van Marsowe, vnd vnse sone greue Gunzel heft ghelaten sine sake vp vsen om van Mekelenborgh vnd vp hern Wiperde van Luzowe. De man, de wi vsem sone greuen Gunzele ghelaten hebben, de schal he laten bliuen bi sodaneme rechte, also wi se eme leten. Wi en schullen ok des nicht steden, dat ienighe soldenere oder man des van Wenden oder siner hulpere vnd vses omes van Mekelenborgh oder siner hulpere mit macht

oder mit wapenen in vser slote ienich ten, mer blot vnd ane macht· moten se dar wol in ten, binnene velich, butene beware sik malk suluen. Dat wi dit stede vnde vast holden, dar hebbe wi in truwen vp ghelouet, vnde mit vns vse veddere greue Hinrik van Zwerin vnde her Hinrik Sprengel, her Gheuerd van Doren, her Gheuerd van Aderstede, her Vrederik van Schartsin, her Werner vnde her Hinrik van Marsowe vnde Albern Bonensak, Hennike vnde Busse Luzowe, vnde hebben dissen bref ghegheuen beseghelet mit vsem ingheseghele. De is gheschreuen tome Sterneberghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twevndtwinthigesten iare, des vrydaghes vor sunte Jacopes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat am oberen Rande durch Mäusefrass eine Lücke. An einem Pergamentstreifen hängt des Grafen Siegel mit 2 Lindwürmern an einem Baum, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1492.

B.

Wy Hinryk, van der ghenade godes here tu Mekelenborch vnde tu Stargarde, bekennen vnde tughen in dessem open brefe, dat wy vns ghesonet hebben myt vnsme leuen ome greuen Nycolaus van Zwerin, als hyrna bescreuen steyt. — — [*mut. mut. wie A, mit unwesentlichen Abweichungen, z. B.* ‘werwit v. n. vordechtnys] — —. Dat wy dat stede vnd vast holden, dar hebbe wy vntruwen vp ghelouet myt vnsen omen greuen Hinryke vnd greuen Guncele van Zwerin vnd myt vnsen rydderen her Conrade van Cremůn, her Wyperte van Lutzow, her Mertyne van der Huda, her Godeken van Bůloue, hern Nycolaus van Mallyn, hern Bertold vnd hern Gotscalk Prene vnd hern Johanne van Plesse, vnd hebbet dessen bref ghegheuen besegelt myt vnsme inghesegle. De is ghescrewen to deme Sterneberch, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme twevndtwyntegheste iare, des vrydaghes vor sunte Jacobs daghe, des hylghen apostol.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Vidimus des Raths zu Crivitz d. d. 1329, „des dunresdaghes vor sunte Symons vnd sunte Juden daghe, der hylleghen apostel“ (26. Octbr.). An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten der Stadt Crivitz abgebildete runde Siegel, welches in einer dreibogigen, mit 8 runden Thürmen gezierten Nische den stehenden queer getheilten Schild der Grafen von Schwerin, und an jeder Seite desselben eine Rose zeigt; Umschrift:

✠ S' . DE . CRIWISZ . CIVITATIS.

Der Original-Stempel wird noch bei dem Rathe der Stadt aufbewahrt. Der Stil des Siegels lässt annehmen, dass es schon im 13. Jahrh. geschnitten ist, wahrscheinlich schon bei der Verleihung des Stadtrechts an Crivitz; diese Darstellung des quergetheilten Grafenschildes ist demnach die älteste bekannte.

1322. Juli 27. Werden. 4370.

Engelbert, Graf von der Mark, ersucht den Rath der Stadt Rostock, die Güter, welche Eilhard Krampe in Rostock hinterlassen hat, den Erben desselben verabfolgen zu lassen.

Engelbertus comes de Marka discretis et honestis viris .. consulibus et .. ciuibus in Rodstocke ac .. vniuersis presentes litteras inspecturis salutem ac omne bonum. Honestatem vestram seriose rogamus, quatinus peticionis nostre intuitu et iuris respectu res et bona mobilia quecunque, que Eilhardus dictus Crampe post obitum suum reliquid in ciuitate vestra, suis veris heredibus, videlicet Stine de Scure et Henrico ac Theoderico fratribus, filiis eius, qui sunt [in nostro] iudicio Werdinensi, faciatis debite ac legitime assignari, [pet]entes, [vt ipsa bona] ac res Hermanno de Viflar..., exhibitori presencium, quem dicti heredes sui sub testimonio sigilli [nostri appende]nti[s ordinauerunt] et constituerunt verum et legitimum procuratorem suum ad recipiendum ea, que ipsis heredibus compe[tun]t de iure, prout cond[e]cet, presententur et ex integro assignentur, circa hec verbis predicti Hermanni fidem [pl]enamque confidenciam adhibendo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum secretum presentibus litteris est appensum. Datum in Werdina, feria tercia post festum beati Jacobi, anno domini M°CCC° vigesimo secundo.

Nach dem an mehreren Stellen stark vermoderten und zerrissenen Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel aus grünem Wachs mit einem rechtsgelehnten Schilde mit einem geschachten Queerbalken unter einem rechtsgekehrten Helm, auf welchem ein geschachter runder Hut mit 5 Federbüschen steht; vor Schild und Helm steht ein Rosenzweig; Umschrift:

✠ SECRE — — CN — — [RKA].

1322. Juli 30. Kavelsdorf (bei Tribsees). 4371.

Wartislav, Herzog von Pommern, vergütet dem Fürsten Wizlav von Rügen die Leibrente, welche derselbe auf Wartislavs Veranlassung der Frau von Gützkow, Gemahlin des dänischen Drosten Lorenz Jonsson, aus dem Lande Strey verliehen hat, aus seinen Dörfern Levenhagen, Jarmshagen, Dersekow und Hinrichshagen.

Wi Warslaf, van godes ghenaden en hertoghe der Wende, Cassuben vnde Pomerenen, bekennen —, dat wi hebben ghelouet en truwen vnseme leuen ome, deme edelen vorsten van Ruyen, heren Wizlawe, tů latende vnde tů settende in vsen dorpen tů Leuenhaghen, Germershaghen, Dersecowe vnde tů

Hinrikeshaghen a[l]so[1] vele ingheldes vnde rente tů vindende in desme iare vnde vptůborende, de wile dat de vruwe van Gutzekowe, droste Laurencius wif van Denemarken, leuet, wo vele [h]e[2] laten heft dor vsen willen in deme lande tů Strey der suluen vruwen, dar se recht tů hadde vnde heft. — — — Ghegheuen vnde screuen tů Kaboldesdorpe, in den iaren der bort vnses heren godes dusent drehundert des tweentwi[n]teghesten[3] iares, des vriedaghes allernegest na sůnte Jacobes daghe des apostels. Vnde weren tů tůghe darouer: de eddele here her Johann van Wenden, her Sivert van Plone, de vnse louede mit unsme ome hebben vntvanghen, mester Coret, en kanonic van Camin, her Vlric vnde her Hinrik Molzan, riddere, vnde anders vele bedderuer lůde.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), A. 4, S. 70, aus dem Codex Rugianus. ([1]asso, [2]se, [3]tweentwichteghesten.) — Ueber Strey vgl. daselbst II (III), Nr. 451. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 372, und bei Schwartz, dipl. Gesch. der pomm.-rüg. Städte, S. 756.

1322. Aug. 2. Damgarten. 4372.

Wizlav, Fürst von Rügen, schliesst mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden.

[W]i Wi]zlawe, van der ghnade godes vůrste tů Ruyen, bekennen vnde betughen openbare in dessen breuen, dat wi mit vnseme leuen[1] hern Hinrik [van Mek]elenborgh ghedeghdinghet hebben ene[n] vrede vnd ene sone, alse hirna ghescreuen steit. Wie scolen in beident siden breken binnen [deme nege]sten mande alle de veste, de ghebuwet sint in dessem orloghe vp vser tviger scede, vnde de weghe scůllen in beident siden vrig vnd [open wesen], also alse van oldens hebben ghewesen. Achte daghe na desseme daghe můghe wi se in beident siden stan laten, dar en scal ouer [an beiden]t siden nemende nen scade van gheschen. Nu altůhant scal de vrede anstan, also dat vser nen dem anderen scaden scal vt sloten vnde vt landen. Wi en scullen des nicht steden, dat vseme neven van Mekelenborgh vnde luden vnde mannen, de eme tůhoren, yenich[2] scade sche vt vsen landen oder sloten; vnd vse neve van Mekelenbůrgh scal ok des nicht steden, dat vs vnd vsen mannen vnde luden yenich scade sche vt sinen landen vnde sloten. Schude vseme neven van Mekelenbůrgh oder sinen mannen oder luden schade dor vse land oder slote, so scole wi scheppen, dat de schade wederdan werde binnen deme negesten mande darna. Mochte wi des nicht důn, so sculle wi vigent werden des[3], de den schaden ghedan heft; dat sulue schal vse neue van Mekelenbůrgh vs weder důn. Wi můten wol buten vsen landen denen vnde helpen hertoghen Warzlauen mit viftich mannen. Toghe man over in hertoghen Warzlaues land oder worden eme slote beleghet,

so můste wi eme wol denen vnd helpen mit al vser macht buten vsen landen, alse hir vor gheschreuen is. Hertoghe Warzlaf scal nenen schaden důn vseme neven van Mekelenbůrgh oder den sinen dor vse land vnde slote; vnd vse[4] neve van Mekelenbůrgh en schal nenen schaden důn hertoghen Warzlawen vnde den sinen dor vnse slote vnde land. Dat wi desse deghdinghe stede vnde vast holden, dar hebbe wi mit teynen[5] vser mannen entrvwen vp ghelouet, vnde hebben dessen bref ghegheuen besegelit mit vseme ingesegele. De is gheschreuen bi Damigor[6], na godes bort dusent iar drehundert iar an dem tvevndtvintigesten iare, des negesten daghes na sunte Petres daghe in der arnen.

Nach dem durch Mäusefrass etwas beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgerissen. — Der Codex Rugianus im Königl. Archive zu Stettin hat Fol. 7 auch eine Abschrift dieser Urkunde, welche mit dem vorstehenden Originale fast wörtlich übereinstimmt, aber in der Orthographie vielfach abweicht und wahrscheinlich etwas modernisirt ist. Nach diesem Codex haben die fehlenden Stellen des Originals ergänzt werden können. Der Cod. Rug. hat abweichend: [1]leuen neuen — [2]M. vnde sinen mannen oder landen ienich — [3]so schole wi Wy[zlaf] antwerden des — [4]vse: fehlt — [5]mit — truwen: Lücke gelassen — [6]gheschreuen to Dammegor. — Eine gleichzeitige Hand hat über die Abschrift im Cod. Rugian. folgende Registratur gesetzt: Concordiam domini W. et Magnopolit. ante castrum Darzow factam nota." — Nach dem Codex Rugian. gedruckt bei Fabricius, R. U. IV, 4, S. 70.

1322. Aug. 9. Demmin. 4373.

Wartislav, Herzog von Pommern, weist dem Rathe der Stadt Demmin für 900 Mk., welche derselbe ihm vor Gnoien zur Einlösung von Pfändern vorgestreckt hat, eine Entschädigung aus der Orbör der Stadt zu.

Wartizlaus dei gratia dux Slauorum princepsque Ruyanorum notum esse volumus presentibus et futuris, quod, cum ante opidum Gnoyen non modicum essemus grandi onere debitorum nostrorum ratione expensarum et aliorum consumptuum pregrauati, dilecti nostri consules et communitas ciuitatis Dymyn nobis consilio et auxilio, vi et ope adherere non formidantes, ymmo multo magis profectui nostro insudantes, nobis ad summam nongentarum marcarum eximerunt pignora, caballos et dextrarios, per nos ipsorum conburgensibus exposita, redimerunt et eadem in manus nostras beneuole reddiderunt, pro quo ipsis assurgimus ad speciales gratiarum actiones. Cupientes igitur gratitudini et beneuolentie eorundem equa vicissitudine non inmerito respondere, ipsos consules et communitatem ipsorum de annua nostra pensione, quam nobis dare consweuerant, relinquimus, dimisimus pariter et dimittimus liberos omnimode et solutos, a pensione inquam, quod orbar dicitur, videlicet quinquaginta marcarum denariorum vsualium, et non amplius, prout consueti ab antiquo fuerant, facimus mencionem, donec et

quoadusque predictam summam, videlicet nongentas marcas denariorum, a nobis seu nostris heredibus fuerint integraliter consequuti, pensionibus uero summe prenotate annuatim inde optentis per ipsos consules nullatenus obstantibus et perceptis, nolentes ipsos super isto facto tam notorio quoquo modo pregrauari, nec vllo tempore molestari conditionibus suprascriptis. Quod et nostris relinquimus successoribus firmiter obseruandum. Jn testimonium euidens huius veritatis et presentis nostre donationis presens scriptum dedimus sigilli nostri robore communitum. Testes huius sunt: dominus Hinricus de Zayenze, dominus Nycolaus Winterueld, dominus Nycolaus Heyden, dominus Gherardus de Bucholte, dominus Martinus Winteruelt, dominus Vineke, milites, Bernardus de Castro, magister Conradus nostre curie notarius, Quedelerus noster aduocatus, et plures alii fide digni. Actum et datum Dymyn, anno domini M° CCC° XX° secundo, in vigilia beati Laurencii martiris gloriosi.

Nach Kosegartens eigenhändiger Abschrift aus dem Originale im Demminer Stadt-Archive. Siegel und Siegelband sind verloren gegangen. Ebendaselbst wird ein zweites Original aufbewahrt, meistens wörtlich übereinstimmend, hin und wieder im Ausdruck etwas abgekürzt. — Gedruckt bei Westph. IV, p. 963. — Vgl. über die vergebliche Belagerung von Gnoien unten das Schadenverzeichniss 1322 bis 1323 mit der Note, und wegen der Demminer Nr. 4360.

1322. Aug. 10. 4374.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Zehnten in Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von dem Lüneburger Bürger Albert Dyse erworben hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Hinricus comes de Zverin in euidens testimonium preteritorum et ad cautelam pariter futurorum recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, diuino ac pio moti instinctu, propter deum et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus honorabili viro domino Nycolao preposito ac toti conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem decime in Edessen, quam idem prepositus ab Alberto de Dysen[1], ciui Lvneburgensi, et a suis veris heredibus suo monasterio comparauit, perpetuo libere possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XX° II°, in die beati Laurencii.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. Ein Pergamentstreif hält noch des Grafen Heinrich bekanntes Siegel mit dem Pferde. (Vgl. die Abbildung in Bd. IV, zu Nr. 2525.) — [1]Nach der Urk. d. d. 1323, Mai 6, wird wohl Alberto dco (d. i. dicto) Dysen zu lesen sein. — Vgl. Nr. 4249 und 1323, Febr. 8 und Mai 6.

1322. 4375.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum von 2 Hufen und 1 Katen in Estorf, welche das Kloster von Johann von Melzing erworben hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Henricus comes de Zverin ad euidenciam preteritorum et ad cautelam futurorum recognoscimus per presentes, quod diuino docti inspiramine et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interesse poterit nunc et in futuro, honorabili viro domino Nycolao preposito ac conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem duarum curiarum et vnius case in Estorpe, soluencium tres wichemt siliginis et sex solidos denariorum, que bona idem prepositus a Johanne famulo dicto de Meltsinghe et a suis veris heredibus comparauit suo monasterio perpetuo libere possidenda. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XX° II°, in die beati martiris (!).

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte Siegel des Grafen Heinrich mit dem rechtshin schreitenden Pferde. — Vgl. 1318, Sept. 8, und 1319, Juli 4 (Nr. 4006 und 4086), auch Nr. 4374.

1322. Aug. 23. Plau. 4376.

Berthold Swartepape, Bürger zu Plau, überlässt für sich und seine Brüder zwei Theile des Dorfes Samot dem Dome zu Schwerin.

Noverint universi presentes litteras inspecturi seu audituri, quod ego Bertoldus dictus Swartepape, oppidanus in Plawe, Zwerinensis dyocesis, recepta per me dudum littera nobilis domini mei domini Nicolai de Werle pie recordacionis, ipsius domini Nicolai [sigillo ap]pendenti sigillata, cuius littere tenor talis est: *[Hier ist Nr. 3660 eingerückt]*, auctoritate et potestate mihi et meis ex dicto privilegio concessa, duas partes de dicta villa Zermote dimisi et dedi et presentibus dimitto et do nomine meo, fratrum meorum ac omnium heredum meorum nomine, cum omni proprietate, libertate et utilitate, cum omnibus suis terminis, prout in ipso continentur privilegio, libere, pacifice ecclesie ipsi et personis ecclesie Swerynensis perpetuo possidendas, ita ut transferri poterunt ips[i] due partes dicte ville Zarmoth, aut persone dicte ecclesie ex dicto privilegio dictas duas partes dicte ville transferre poterunt et sibi assumere in ecclesiastica libertate et pietate. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Plawe, anno domini M. CCC. XXII., in vigilia beati apostoli Bartholomei.

Aus der v. Behr'schen Urkunden-Sammlung gedruckt in Rudloff's Urkunden-Lieferung, Nr. CIX, und darnach bei Lisch, Berichtigung etc., S. 31. — Clandrian registrirt im Protocoll Fol. 20 das Original (mit dem fehlerhaften Datum 1312) und bemerkt: „Hieuon ist dass Sigil wegk." — Vgl. 1326, Mai 22, 1333, Jan. 25.

1322. Sept. 24. Gadebusch. 4377.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Rostock die Festung zu Warnemünde (Dänschenburg).

Wy Hinrich, van godes gnaden here to Mekelenborch vnd to Stargarden, bekennen vnde thughen in dessem openen breue, dat wi den erafteghen, bederuen mannen vsen ratmannen vnde der menen stad to Roztok vorcoft hebben dat hus vnde den thorn to Warnemunde, also dat sy dat breken scholen. Wolde se dar enich man ane bewerren na oder vore, des schole wi en bistan in allen saken. Oc en(en) scholen wi vs nicht sonen met deme edelen vorsten vsem heren deme koneghe van Denemarken, wi en scholen de vorbenomeden ratman vnde stad to Roztok bededinghen in der sone. Vortmer so scholen de ergenømeden ratman vnde stat to Rozstok bliuen bi alle deme rechte, dat se uan alder tyt gehat hebben; dat moghe wy vnde vse eruen en betheren vnde nicht ergeren. Vortmer so schal alle, dat to der herschap høret, bi vs vnde bi vsen eruen bliuen. Desser sake sint thughe: di edele here greue Guncel van Zwerin, vse om, er Johan Rosendal van Plesse vnde sin broder er Reymer van Plesse, er Wypert Luzowe, vse marschalc, er Johan vnd er Godeke van Bulowe, er Bertold Pren, er Godschalc van Barnecowe, er Conrad, perrer to Godebuz, vse capelan, vnde andere vele bederuer lude, papen vnde leyen. Dat alle desse dinge also sin vnde stede bliuen, des hebbe wy vse ingesegel vor dessen bref gehenget lathen. Desse bref is gegeuen na godes bord dusent iar drihundert iar in deme twevndetwintegesten iare, des vridages na sunte Mauritius daghe vnde siner selleschop, in vser stad to Godebuz.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel, von dem bereits die rechte obere Ecke und die untere Spitze abgebrochen sind, jedoch so, dass der Stierkopf und die linke Hälfte der Umschrift ganz erhalten sind; ein kleines abgebrochenes Stück liegt noch beim Siegel. Neben dieser Urkunde wird noch eine Bescheinigung des Kaisers Maximilian II., d. d. Wien, 19. Juni 1569 aufbewahrt, worin bezeugt wird, dass bei der Producirung des Originals zu Wien in den Streitigkeiten der Stadt mit der Landesherrschaft vor dem Reichshofrath jener Siegelbruch „durch vngefärliche Vmbfallung einer Banckh" geschehen sei. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, St. 29, p. 115; bei Franck, VI, c. 5, p. 42. Ueber die, nach dem Tode des Markgrafen Waldemar († 14. Aug. 1319) durch die Fürsten Heinrich von Meklenburg ausgeführte Vertreibung des brandenburgischen Hauptmanns aus Warnemünde vgl. Kirchberg, Cap. 163 (bei Westphalen Cap. 161).

1322. 4375.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum von 2 Hufen und 1 Katen in Estorf, welche das Kloster von Johann von Melzing erworben hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Henricus comes de Zverin ad euidenciam preteritorum et ad cautelam futurorum recognoscimus per presentes, quod diuino docti inspiramine et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interesse poterit nunc et in futuro, honorabili viro domino Nycolao preposito ac conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem duarum curiarum et vnius case in Estorpe, soluencium tres wichemt siliginis et sex solidos denariorum, que bona idem prepositus a Johanne famulo dicto de Meltsinghe et a suis veris heredibus comparauit suo monasterio perpetuo libere possidenda. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XX° II°, in die beati martiris (!).

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte Siegel des Grafen Heinrich mit dem rechtshin schreitenden Pferde. — Vgl. 1318, Sept. 8, und 1319, Juli 4 (Nr. 4006 und 4086), auch Nr. 4374.

1322. Aug. 23. Plau. 4376.

Berthold Swartepape, Bürger zu Plau, überlässt für sich und seine Brüder zwei Theile des Dorfes Samot dem Dome zu Schwerin.

Noverint universi presentes litteras inspecturi seu audituri, quod ego Bertoldus dictus Swartepape, oppidanus in Plawe, Zwerinensis dyocesis, recepta per me dudum littera nobilis domini mei domini Nicolai de Werle pie recordacionis, ipsius domini Nicolai [sigillo ap]pendenti sigillata, cuius littere tenor talis est: *[Hier ist Nr. 3660 eingerückt]*, auctoritate et potestate mihi et meis ex dicto privilegio concessa, duas partes de dicta villa Zermote dimisi et dedi et presentibus dimitto et do nomine meo, fratrum meorum ac omnium heredum meorum nomine, cum omni proprietate, libertate et utilitate, cum omnibus suis terminis, prout in ipso continentur privilegio, libere, pacifice ecclesie ipsi et personis ecclesie Swerynensis perpetuo possidendas, ita ut transferri poterunt ips[i] due partes dicte ville Zarmoth, aut persone dicte ecclesie ex dicto privilegio dictas duas partes dicte ville transferre poterunt et sibi assumere in ecclesiastica libertate et pietate. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Plawe, anno domini M. CCC. XXII., in vigilia beati apostoli Bartholomei.

Aus der v. Behr'schen Urkunden-Sammlung gedruckt in Rudloff's Urkunden-Lieferung, Nr. CIX, und darnach bei Lisch, Berichtigung etc., S. 31. — Clandrian registrirt im Protocoll Fol. 20 das Original (mit dem fehlerhaften Datum 1312) und bemerkt: „Hieuon ist dass Sigil wegk." — Vgl. 1326, Mai 22, 1333, Jan. 25.

1322. Sept. 24. Gadebusch. 4377.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Rostock die Festung zu Warnemünde (Dänschenburg).

Wy Hinrich, van godes gnaden here to Mekelenborch vnd to Stargarden, bekennen vnde thughen in dessem openen breue, dat wi den erafteghen, bederuen mannen vsen ratmannen vnde der menen stad to Roztok vorcoft hebben dat hus vnde den thorn to Warnemunde, also dat sy dat breken scholen. Wolde se dar enich man ane bewerren na oder vore, des schole wi en bistan in allen saken. Oc en(en) scholen wi vs nicht sonen met deme edelen vorsten vsem heren deme koneghe van Denemarken, wi en scholen de vorbenomeden ratman vnde stad to Roztok bededinghen in der sone. Vortmer so scholen de ergenømeden ratman vnde stat to Rozstok bliuen bi alle deme rechte, dat se uan alder tyt gehat hebben; dat moghe wy vnde vse eruen en betheren vnde nicht ergeren. Vortmer so schal alle, dat to der herschap høret, bi vs vnde bi vsen eruen bliuen. Desser sake sint thughe: di edele here greue Guncel van Zwerin, vse om, er Johan Rosendal van Plesse vnde sin broder er Reymer van Plesse, er Wypert Luzowe, vse marschalc, er Johan vnd er Godeke van Bulowe, er Bertold Pren, er Godschalc van Barnecowe, er Conrad, perrer to Godebuz, vse capelan, vnde andere vele bederuer lude, papen vnde leyen. Dat alle desse dinge also sin vnde stede bliuen, des hebbe wy vse ingesegel vor dessen bref gehenget lathen. Desse bref is gegeuen na godes bord dusent iar drihundert iar in deme twevndetwintegesten iare, des vridages na sunte Mauritius daghe vnde siner selleschop, in vser stad to Godebuz.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel, von dem bereits die rechte obere Ecke und die untere Spitze abgebrochen sind, jedoch so, dass der Stierkopf und die linke Hälfte der Umschrift ganz erhalten sind; ein kleines abgebrochenes Stück liegt noch beim Siegel. Neben dieser Urkunde wird noch eine Bescheinigung des Kaisers Maximilian II., d. d. Wien, 19. Juni 1569 aufbewahrt, worin bezeugt wird, dass bei der Producirung des Originals zu Wien in den Streitigkeiten der Stadt mit der Landesherrschaft vor dem Reichshofrath jener Siegelbruch „durch vngefärliche Vmbfallung einer Banckh" geschehen sei. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, St. 29, p. 115; bei Franck, VI, c. 5, p. 42. Ueber die, nach dem Tode des Markgrafen Waldemar († 14. Aug. 1319) durch die Fürsten Heinrich von Mekleuburg ausgeführte Vertreibung des brandenburgischen Hauptmanns aus Warnemünde vgl. Kirchberg, Cap. 163 (bei Westphalen Cap. 161).

(1322?) Warin. 4378.

Johann, Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den M. Konrad von Bremen als seinen Sachwalt bei dem päpstlichen Stuhl.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Johannes dei gracia episcopus Zwerinensis discretum virum magistrum Conradum de Bremis in Romana curia procuratorem absentem tanquam presentem facimus, constituimus et ordinamus nostrum uerum et legitimum procuratorem, actorem et nuncium specialem ad impetrandum priuilegia et indulgencias, necnon quascunque litteras, tam simplices quam legendas, graciam seu instanciam continentes, contradicendum, loca et iudices eligendum, recusandum, narrandum, cauciones prestandum et recipiendum, cuiuslibet generis iuramentum in animam nostram prestandum, procuratorem uel procuratores loco sui substituendum et eosdem reuocandum, quociens uidebitur expedire, et generaliter omnia alia et singula faciendum, que circa premissa et quodlibet premissorum uideb[u]ntur necessaria et oportuna, etsi mandatum exigant speciale; ratum et gratum habituri, quicquid per dictum procuratorem nostrum et substitutum uel substitutos ab eo actum, gestum, procuratum fuerit in premissis et quolibet predictorum in curia memorata. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Warin, anno domini et cetera.

Nach dem Transsumpt des Propstes Petrus Raymundi de Montebruno, d. d. Auinione, XIX. kal. Jan. 1333, im Haupt-Archive zu Schwerin. Ebendaselbst findet sich auch eine kürzere Vollmacht des Bischofs Johann für denselben Conr. von Bremen. Diese beginnt:

> Nouerint vniuersi, quod nos Johannes miseracione diuina episcopus Zwerinensis pro nobis, officialibus, aduocatis et officiatis nostris quibuscunque in omnibus et singulis causis seu negociis, nos coniunctim uel separatim tangentibus, tenore presencium discretum virum Conradum de Bremis, clericum, facimus, constituimus et ordinamus procuratorem — — — —. Schluss: Datum Zwerin, anno et cetera.

Vielleicht aus späterer Zeit, weil Konrad darin als Domherr zu Verden bezeichnet ist, stammt folgende (gleichfalls in des Petrus Raymundi Transsumpt enthaltene) Präsentation des Konrad von Bremen bei dem Papste Johann XXII.:

> Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Johanni, diuina prouidencia sacrosancte ac vniuersalis ecclesie summo pontifici, Johannes dei gracia episcopus Zwerinensis cum debita reuerencia deuota pedum oscula beatorum. Jn curia sanctitatis vestre pro me, officialibus, officiatis, ministris et aduocatis meis quibuscunque discretum virum magistrum Conradum de Bremis, canonicum Verdensem, absentem tanquam presentem tenore presencium meum facio et constituo procuratorem ad impetrandum priuilegia, — — — —. Que sanctitati vestre et omnibus, quorum interest uel interesse poterit in futurum, communiter et diuisim, sub sigillo meo presentibus appenso duxi notificandum. Datum et actum in castro meo Warin, anno et cetera.

Die Abschriften aller dieser Procuratorien haben leider kein Datum. Aller Wahrscheinlichkeit nach fallen sie aber in den Anfang der Regierung des Bischofs Johann. 1329, im October ward M. Konr. v. Bremen zum Sachwalt der Gegner desselben Bischofs, der Stralsunder, bestellt. S. 1329, Febr. 3 [Nr. 10].

(1322. Sept. 28.) Avignon. 4379.

Bapst Johannis Commission an die Dechant[en] zu Magdeburg, Hildessheim vnd S. Blasii in Brunswic, in Sachen des Bischoffs zu Zwerin vnd anderer Geistlichen im lande zu Mekelnburg in Sachen contra h. Hinrichen zu Mekelnburgk, wegen ihrer ihnen genommenen geistlichen guter vnd hebungen, auch ihren bauren vffgelegter schatzung etc., das sie Jhnen Rechts vorhelffen sollen. Datum Auinione, pontif. anno 7.

Claudrian, Protoc., Fol. 288. Das 7. Pontificats-Jahr Johanns XXII. begann am 5. Sept. 1322. Wahrscheinlich ist diese für den Bischof u. s. w. bestimmte Ausfertigung gleichzeitig mit dem Conservatorium für das Collegiatstift Bützow, also am 28. Sept. 1322 gegeben (s. Nr. 4380). Zu Anfang des Jahres 1323 leistete der Fürst Heinrich schon seine Entschädigungen, s. unten 1323.

1322. Sept. 28. Avignon. 4380.

Papst Johann XXII. bestellt der Stiftskirche zu Bützow die Decane zu Magdeburg, zu Hildesheim und von St. Blasien zu Braunschweig zu Conservatoren.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Magdeburgensis .. et Hildensemensi[s] .. ac sancti Blasii Brunswicensis, Hildensemensis diocesis, ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Ad hoc nos deus pretulit in familiam domus sue, vt oportuna singulis prouisionis auxilia fidelis seruitutis iniuncte prudencia pro tempore dispensantes, eorum presertim necessitatibus intendamus, occurramus dispendiis ipsosque ab oppressionibus releuemus, quibus preter apostolice sedis opem super eorum grauaminibus, iniuriis et pressuris non potest congrue subueniri. Sane dilectorum filiorum .. prepositi, .. decani et capituli ecclesie Butzowensis, Zwerinensis diocesis, graui conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi et episcopi ceterique ecclesiarum prelati et clerici ecclesiasticeque persone, tam religiose quam seculares, eciam in dignitatibus et personatibus constitute, necnon duces, barones, marchiones, comites et alii domini temporales, nobiles, milites, consules, communia ciuitatum, vniuersitates castrorum et villarum, tam ciuitatis et diocesis Zwerinensis quam vicinarum et aliarum parcium diuersarum, ac alie singulares persone occuparunt et occupari fecerunt castra, villas, casalia, terras, possessiones, decimas, census, redditus, prouentus, iura, iurisdictiones et nonnulla alia bona mobilia et immobilia, ad ipsos prepositum, decanum, capitulum et ecclesiam spectancia, et ea detinent indebite occupata seu huiusmodi detinentibus prestant auxilium et fauorem, vasallos eciam,

homines et colonos in terris et locis ad eosdem prepositum, decanum, capitulum et ecclesiam spectantibus consistentes talliis indebite et exactionibus opprimere et grauare, equos, boues, oues, pecora et nonnulla alia bona et se mouencia, ad eosdem prepositum, decanum, capitulum et ecclesiam spectancia, necnon hominum, vasallorum et colonorum eorum in predam abducere dampnabili temeritate presumunt, nonnulle quoque persone ecclesiastice, seculares et regulares, necnon duces, comites, barones, nobiles, milites, consules et alii domini temporales, communitates, vniuersitates et singulares persone, tam Zwerinensis quam aliarum ciuitatum, diocesium, castrorum, villarum et parcium predictarum de redditibus, prouentibus, decimis, censibus, iuribus et pecuniarum summis ac rebus aliis, ad eosdem prepositum, decanum, capitulum et ecclesiam spectantibus, eisdem uel eorum procuratoribus nolunt aliquatenus respondere, nonnunquam eciam duces, comites, barones et alii nobiles et domini temporales, necnon consules, communitates et vniuersitates ac alie seculares persone dictarum ciuitatis et diocesis Zwerinensium ad eorum grauamina aspirantes statuta et ordinaciones alias per dolosas machinaciones faciunt, que in cultus diuini, oblacionum et elemosinarum et aliorum piorum operum diminucionem et fraudem redundare noscuntur, nonnulli eciam, tam earundem ciuitatis et diocesis Zwerinensium quam aliarum ciuitatum, diocesium et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum reperire non formidant, eisdem preposito, decano, capitulo et ecclesie in castris, villis, casalibus, terris, possessionibus, vasallis, hominibus et colonis, libertatibus, immunitatibus, iurisdictionibus, iuribus, bonis et rebus aliis ad eosdem, ut premittitur, spectantibus graues et frequentes iniurias, molestias et offensas inferunt et iacturas in diuine maiestatis offensam, suarum et multarum aliarum animarum dispendium, fidelium scandalum ac dictorum prepositi, decani, capituli et ecclesie enorme dispendium, preiudicium et grauamen. Quare prefati prepositus, decanus et capitulum nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hiis prouidere de oportuno remedio misericorditer dignaremur. Nos igitur aduersus occupatores, presumptores, iniuriatores huiusmodi illo volentes eis remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per uos uel alium seu alios, eciamsi sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores et iudices, prefatis preposito, decano et capitulo ac ecclesie efficacis defensionis presidio assistentes, non permittatis eosdem super premissis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad eos spectantibus ab eisdem uel quibuscunque aliis indebite molestari uel eis grauamina siue dampna uel iniurias irrogari, facturi prefatis preposito, decano et capitulo ac ecclesie, cum ab eis seu vicariis aut procuratoribus suis uel aliquo eorundem fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione dictorum castrorum, villarum, casalium, terrarum, possessionum, vasallorum, hominum, iurium, iurisdictionum ac bonorum mobilium et immobilium, reddituum

quoque, prouentuum, decimarum, censuum et aliorum quorumcunque bonorum suorum, necnon de premissis et quibuslibet molestiis, iniuriis atque dampnis preteritis, presentibus et futuris, in hiis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit iusticie complementum, occupatores seu detentores, molestatores seu presumptores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscumque dignitatis, status, ordinis uel condicionis exstiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, qua cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis [ne][1] ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne iudices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii siue aliis vices suas committere aut aliquos vltra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violenciis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, et tam de duabus dietis in consilio generali, dummodo ultra terciam uel quartam dietam aliquis extra suam ciuitatem et diocesim auctoritate presencium non trahatur, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conseruatoribus, quam personis vltra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquatenus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi uel interdici, seu extra uel vltra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus ac nominibus propriis mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali uel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam uel totaliter non insertam, nostre iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris literis sit habenda mencio specialis. Ceterum volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a data presencium sit vobis et vnicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, preteritis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut in eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et eorum singulis[2], ceptis et non ceptis, preteritis, presentibus et futuris, et per predictos procedere, ac si predicta omnia et singula coram

nobis cepta fuissent et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitucione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Auinione, IIII. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Dipl. eccles. Butzow., Fol. XVI[b]—XIX, Nr. XXI. ([1]ne: fehlt — [2]et eorum singulis: durchstrichen und unterpungirt.) — Voraufgeschickt ist die Bemerkung:

Jstos iudices perpetuos impetrauit magister Johannes de Campe, decanus Hamborgensis, Zwerinensis, Ghustrowensis, Butzowensis ecclesiarum canonic[us], suis expensis et laboribus, et presentauit anno domini M°CCC°XXIII. sub bulla decano et capitulo Butzowensi pro memoria sua. Et hos iudices dedit Johannes papa XXII^us; et est vnum satis notandum, quod huiusmodi rescriptum est registratum in libris papalibus.

— Vgl. Nr. 4379.

1322. (Nach Sept.) 4381.

Mosseke, ein Jude, schwört der Stadt Stralsund Urfehde.

63. Anno domini MCCCXXII. ante Michaelis — — — — — — —

65. Mosseke Judeus iurauit orveyde super librum Moysi; Wescel et Prineke, fratres eius, etiam fideiusserunt orveyde cum M[o]sseke[1], quod non debet vindicari, quod sibi factum fuit in Sundis.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, A. 4, S. 37, aus dem Stralsunder Liber de proscriptis. ([1]Messeke, F.)

1322. Oct. 8. Barth. 4382.

Wizlav, Fürst von Rügen, erlässt der Stadt Barth für die Uebernahme seiner Schuld zu Rostock, für welche jene gebürgt hatte, die Bede auf 4 Jahre.

Nos Wizlaus dei gratia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, dilectis nobis consulibus et communitati ciuitatis nostre Bard gratiam talem et libertatem nos dedisse, pro eo, quod nos ac nostros heredes quitos et solutos dimiserunt ab omnibus debitis, pro quibus in ciuitate Rostok nostro nomine promiserunt, quod ab hoc die vltra ad annos quatuor ab ipsis nullam exactionem siue angariam precariarum exigere debemus, nec extorquere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus domino Spekkin, Alberto, Thiderico, clericis nostris; Euerhardo Hup, aduocato nostro, et

Marquardo, nostro famulo, aliisque pluribus fide dignis. Datum et actum Bard, anno domini M° CCC° XXII°, in profesto Dyonisii et sociorum eius, martirum beatorum.

Nach Dregers handschriftl. Cod. dipl. Pomer. und dem Abdruck bei Fabricius, R. U. IV, 4, S. 71, aus dem Cod. Rug.

1322. Oct. 12. Gadebusch. 4383.

Heinrich, Fürst von Mecklenburg, bestätigt den Verkauf der Fischerei im See von Frauenmark von Seiten seines Vasallen Johann Vietlübbe an das Kloster Rehna, so weit sie zu dessen Acker gehört.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus tenore presencium ad noticiam deducimus singulorum, quod Johannes Vitulubbe, noster vasallus, de consensu vxoris et filiorum suorum ac omnium, quorum interesse poterit, vendidit honorabili viro domino Johanni preposito ac conuentui sanctimonialium in Rene pro sex marcis denariorum Lubicensium, integraliter sibi persolutis, piscaturam in stagno Vro^{v}wenmarke, quam ipse Vitulubbe habere solebat, cum paruis retibus, que vocant smaltowe, racione agri sui incidentis in idem stagnum. Et nos eandem piscaturam, coram nobis resignatam per eundem Johannem Vitelubben, conferimus et donamus presentibus eidem conuentui sanctimonialium perpetue possidendam. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes vero sunt: Wipertus Luzowe, marscalcus, Bertoldus Pren, Gotfridus de Bulowe et Hinricus de Bluchere, milites, et Thidericus Klawe, famulus, nostri fideles. Datum Godebuze, anno domini M° CCC° XX. secundo, tercia feria ante Galli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem Pergamentstreifen fehlt das Siegel. — Vgl. Nr. 3479.

1322. Oct. 16. Rehna. 4384.

Nicolaus von Bülow auf Zibühl, Ritter, verkauft mit Zustimmung seines Brudersohnes Nicolaus dem Kloster Rehna die Einkünfte von 3 Hufen in Botelstorf.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicolaus de Bulowe, miles, dictus de Cibule, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes, quod ego mediante consensu, beneplacito Nicolai, filii fratris mei, ac

aliorum heredum meorum et omnium, quorum interest uel interesse potest, vendidi et vna cum predicto Nicolao, filio mei fratris, legitime resignaui honorabilibus et deuotis domino preposito et priorisse totique conuentui et ecclesie sanctimonialium in Rene pro trecentis marcis Lubicensis monete, michi integraliter persolutis, redditus trium mansorum in villa Boteleuestorpe, quos a Godfrido Sneclot iusto empcionis titulo comparaueram, et pheudum ville tocius supradicte et quicquid in ea dinoscor habuisse, ita quod ego et dictus Nicolaus, filius mei fratris, ac mei heredes necnon successores nichil iuris in ea nobis penitus reseruamus. Jn cuius rei testimonium sigillum meum videlicet et patrui mei predicti presentibus sunt appensa. Testes sunt: domini Fredericus, Johannes, Godfridus, Hinricus, milites et fratres dicti de Bulowe, et alii quam plures fide digni. Datum Rene, anno domini millesimo trecentesimo XXII°, in die sanctorum Galli et Lulli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat nur die Ueberreste eines Pergamentstreifens. Siegel fehlen. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1001; Pfeffinger II, S. 275; übersetzt in der v. Bülow'schen Geschlechtsbeschreibung, Beil. Q. — Vgl. Nr. 3542.

1322. Oct. 21—25. Wismar. 4385.

Johann Kröpelin, Rathmann zu Wismar, zeugt eine Forderung ein an Henneke Mulsow.

Dominus Johannes Cropelin protestatus est sufficienter, quod Henneco Mulsowe tenetur sibi XIIII tremodia siliginis minus vno modio, modium ad IIII solidos Lubicenses computatum, et IX tremodia auene, modium pro XIIII denariis computatum.

Nach einer Eintragung im Wism. Stadtbuche v. 1322, zwischen XI^m^ virginum und Crispini [et] Crispiniani.

1322. Oct. 21—25. Wismar. 4386.

Eckhard Walmerstorp, Rathmann zu Wismar, kauft von Marquard Walmerstorp, Bürger daselbst, eine Rente in zwei Hopfengarten-Stücken hinter dem Neuen Teiche.

Dominus Eghardus Walmerstorp emit de Marquardo Walmerstorp sytu et consensu vxoris eiusdem Marquardi et eiusdem vxoris sue matris IIII marcarum redditus et duorum solidorum slauicalium in duobus frustis ortorum humuli, sytis

supra Nouam piscinam super campo Dammenhusen, que quondam Thideconi Voghel pertinebant. Hos redditus dictus Marquardus et dicte domine sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Dominus Johannes Varner dabit dictorum reddituum de vno frusto III marcam slauicalem et Lvdeco de Møine de alio frusto XXVI solidos slauicalium denariorum eorundem.

Nach einer Schrift im Wism. Stadtbuche, eingetragen zwischen XI^m^ virginum und Crispini [et] Crispiniani 1322. Vgl. B. III, Nr. 2145.

1322. Oct. 25. Wismar. 4387.

Johann Smödesin zu Wismar kauft einen Hopfengarten auf dem Wischberge.

Johannes Smødesin emit de Boltone pistore ortum humuli sytum supra Wischberch, quem sibi resignauit et warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuches, eingetragen Crispini [et] Crispiniani 1322.

1322. Nov. 11. Ratzeburg. 4388.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg beurkundet, dass der Knappe Hermann Pelz im Dome daselbst eine Vicarei mit den Einkünften vom Dorfe Gardensee (bei Ziethen) und der Hälfte der Albrechtsmühle vor Ratzeburg bewidmet hat, tauscht jedoch die höhere Gerichtsbarkeit zu Gardensee und die grössere Fischerei auf dem See bei diesem Dorfe um 2 Mk. jährlicher Hebungen aus der Fuchsmühle ein.

In nomine domini. Amen. Uniuersis presens scriptum cernentibus Eckehardus dei gratia prepositus, Johannes prior et totum capitulum ecclesie Raceburgensis salutem in domino cum notitia rei geste. Vniuersis, tam presentibus quam futuris, cupimus facere notum, quod tractatu et deliberatione diligentissima in nostro capitulo habitis, ex vnanimi omnium nostrorum consensu ac venerabilis patris et domini, domini nostri Marquardi episcopi Raceburgensis, permutationem fecimus cum discreto famulo Hermanno dicto Pelz, dimittentes et dimissuri sibi in perpetuum pro piscatura maiori ville Gardense stagni adiacentis et iudicio maiori eiusdem ville Gardense redditus perpetuos duarum marcarum a perpetuo vicario sue vicarie infrascripte pacifice in perpetuum possidendos. Quos redditus idem vicarius singulis annis in festo natiuitatis Christi in molendino nostre ecclesie,

iacente apud stagnum Raceburgense, dicto Molendino Wlpis, percipiet et habebit, donec nostra ecclesia redimat molendinum dictum Herrenmemolen, situm apud idem stagnum Raceburg iuxta antiquum longum pontem, quo molendino redemto idem vicarius in eo singulis annis dictos redditus in festo natiuitatis Christi in perpetuum expedite habebit et tollet. Preterea, ut decet religiosos, volentes cultum diuinum augere, admisimus et concessimus de consensu dicti domini nostri episcopi predicto Hermanno Pelz, quod in nostra ecclesia Raceburgensi instaurauit et fundauit vnam perpetuam vicariam pro remedio anime sue et parentum suorum in dicta ecclesia in perpetuum duraturam et officiandam ante altare domine nostre in introitu nostre ecclesie antecedente. Quam vicariam idem Hermannus dotauit cum villa Gardensee, reditibus, prouentibus et proprietatibus ac omnibus aliis attinentiis dicte ville, de quibus continetur in litteris suis super hoc confectis, sigillatis sigillo illustris principis et domini Erici ducis Saxonie, preter piscaturam maiorem et maius iudicium, de quibus est premissum. Et ipsam vicariam etiam dotavit cum dimidio molendino dicto Molendino Alberti, sito apud longum pontem Raceburgh, et cum singulis prouentibus, redditibus, proprietatibus et attinentiis dicti dimidii molendini, de quibus habetur similiter in litteris super hoc confectis et sigillatis sigillo eiusdem principis. Et nichilominus dotavit ipsam vicariam redditibus duarum marcarum dimissis in perpetuum per nos ad ipsam, de quibus redditibus plenius est premissum. Dictam vero vicariam prepositus nostre ecclesie, qui pro tempore fuerit, perpetuo conferet uni clerico seculari morierato, competenter litterato et ydoneo, infra spatium vnius mensis, postquam constiterit sibi obitus perpetui vicarii predicte vicarie; si uero prepositus predictus ipsam vicariam ex negligentia notabili vel malitia infra dictum tempus non contulerit, extunc ad ipsam vicariam illustris princeps predictus, vel qui ex eius progenie est verus dominus terre Raceburgh, pro illa vice clericum secularem morieratum et ydoneum infra tempus sibi a iure statutum presentabit secundum sue conscientie iudicium et examen. Sepedictus vero vicarius omni die per se vel per alium missam leget infra pulsum prime et chorum cum nostris concanonicis et confratribus ad summam missam, vesperas ac ad matutinas estatis tempore, nisi absens fuerit rationabiliter et excusabiliter vel de licentia prioris nostre ecclesie, qui pro tempore fuerit, frequentabit cum sua religione decenter. Si uero ipse vicarius contra predicta excessum habuerit, pro illo dictus prior sibi cum caritate penitentiam condignam iniunget. Testes vero huius rei sunt: Johannes prior predictus, Segebandus, Wernerus, Johannes de Blughere, Johannes Wlpes, Ludolfus de Estorpe senior, Dauid, Hinricus Bilrebeke, Johannes Barnecowe, Johannes Brem[ensis], Hildeleuus, Paulus, Volradus, Johannes de Zalem, Petrus, Ludolfus iunior de Estorpe, sacerdotes, Hinricus Vnrowe, Otto de Gronowe, Hartwicus, Johannes Wlfhagen, Bernardus, dyaconi, Dethlevus et Elerus, subdiaconi, concanonici nostri, consentientes plenius supradictis. Et ad protestationem omnium et sin-

gulorum premissorum sigilla nostra, scilicet Eckehardi prepositi et capituli, vna cum sigillo venerabilis patris et domini nostri episcopi predicti presentibus sunt appensa. Datum Raceburg in nostro capitulo, anno domini M. CCC. viccsimo secundo, in die beati Martini episcopi et confessoris. Et nos Marquardus dei gratia ecclesie Raceburgensis episcopus omnibus et singulis premissis plene consentientes, in signum consensus, [rati]habitionis et confirmationis eorundem sigillum nostrum presentibus etiam duximus apponendum. Datum anno et die predictis.

Das Original, der Siegel beraubt, die an aus dem Pergamente geschnittenen Bändern scheinen gehangen zu haben, ist im Copiar II der Ratzeburger Kirche eingebunden. — Gedruckt bei v. Westphalen II, p. 2240, Nr. CVIII; Schröder, P. M., S. 3018; Boehmer, Observ. juris canon., p. 236. — Vgl. Nr. 4315.

1322. Nov. 11. 4389.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verkauft dem Kloster Zarrentin eine jährliche Hebung von 1 Wispel Roggen und 1 Wispel Malz aus der Mühle vor Wittenburg wiederkäuflich für 60 Mark.

Nycolaus dei gracia comes Suerynensis omnibus presencia uisuris salutem in domino. Noueritis, quod, maturo nostrorum fidelium consilio requisito et habito ac de consensu dilecte uxoris nostre domine Myriszla ac filiorum nostrorum domini Guncelini ac Nycolai ac Barnum, comitum Suerynensium, vendidimus dilectis nostris preposito, abbatisse ac conuentui in Cernetyn vnum chorum siliginis ac vnum chorum brasei ordeacii in molendino nostro sito ante ciuitatem nostram Wittenburg, quem siliginem et quod braseum idem prepositus, abbatissa ac conuentus predicti pro commoditate et utilitate conuentus predicti ex eodem molendino annis singulis ac perpetuis temporibus absque diminucione aliqua percipient expedite. Pro quo quidem siligine et braseo prepositus, abbatissa ac conuentus predicti nobis sexaginta marcas denariorum Lubicensium numerarunt, quas nos recepisse ac habuisse recognoscimus ac in usus nostros necessarios conuertisse. Dederunt nichilominus prepositus, abbatissa, conuentus predicti nobis ob graciam et fauorem specialem liberam facultatem reemendi predicti siliginis ac brasei redditus, quandocunque nobis oportunum fuerit, ac pro eadem pecunia, uidelicet sexaginta marcis denariorum Lubicensium, quas tempore reempcionis preposito, abbatisse, conuentui predictis expedite soluemus et numerabimus, sicut et nobis tempore contractus predicti tantam pecuniam expedite numerarunt. Renunciamus igitur quoad premissa excepcioni non numerate, non solute pecunie, necnon doli mali ac restitucionis in integrum omnique iuris ac facti auxilio, quibus huiusmodi con-

tractus infirmari valeret, aut que contra presens instrumentum aliquatenus possent obici vel opponi. Huius rei testes sunt: discreti viri Aluinus Grope, Arnoldus Wlome, consules Lubicenses, Wipertus de Bluchere, Hinricus Bralestorpe, armigeri, Johannes Cremun, ciuis Lubicensis, Gotfridus Cremun et Bertramus frater eius, perpetui vicarii Lubicenses, dominus Albertus plebanus in Fago, aliique quam plures fide digni, ad hoc specialiter vocati et rogati. In cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis uidelicet dilecte uxoris nostre ac filiorum nostrorum domini Guncelini ac Nycolai predictorum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XXII., in die beati Martini confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat vier Pergamentstreifen. An den drei vorderen hangen drei Siegel, und zwar

1) das in Bd. II, zu Nr. 1492 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus I;

2) das in Bd. VI, zu Nr. 3907 abgebildete Siegel der Gräfin Merislava, mit vollständiger Umschrift;

3) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel des Grafen Gunzelin von Schwerin mit den beiden Lindwürmern am Baume. Umschrift:

✠ : S'. GUNGALINI . COM . . IS . ZWARINAN.IS : ✠

Das vierte Siegel fehlt.

— Ueber die Mühle zu Wittenburg vgl. 1345, Jan. 16.

1322. Nov. 20. Neustadt. 4390.

Heinrich, Graf von Schwerin, bezeugt, dass der Knappe Gerhard von Gartow dem Vicar Heinrich Friese und dessen Nachfolgern in der Heiligen-Bluts-Kapelle zu Schwerin eine Schneidelkuh in den zu dieser Vicarei gehörenden 10 Hufen des Dorfes Pröttlin (in der Prignitz) verkauft und aufgelassen hat.

Nos Hinricus dei gratia comes Suerinensis protestamur lucide per hec scripta, quod Gerhardus de Ghartowe, famulus, suo ac suorum heredum nomine uendidit racionabiliter domino Hinrico Frisoni, perpetuo uicario in Suerin, et uicariis sibi pro tempore in tali uicaria succedentibus unam uaccam, qu[am] habebat annuatim inscidendam in decem mansis uille Brotelyn, ad dictam uicariam spectantibus, pro quinque marcis argenti Brandeburgensis sibi integre persolutis,

cuius uacce inscisionem in nostra presencia uirorumque fidelium infrascriptorum, uidelicet Hermanni de Klenow et Luderi Nienkerke, militum, ac Johannis decani Suerinensis et Nicolai uiceplebani in Nienstadt, libere pro se suisque heredibus resignauit. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Nienstadt, anno domini M° CCC° XXII°, in crastino beate Elisabeth uidue.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 323, sowie in Rudloffs Urk.-Lief., Nr. CX, aus einer Vidimation vom J. 1402 im Archive der vormaligen Schwerinschen Stifts-Ritterschaft. — Vgl. Bd. II, Nr. 1344.

1322. Dec. 5. Wismar. 4391.

Heinrich Slawestorp d. ä., Bürger zu Wismar, verordnet letztwillig Messen und Almosen.

Hinricus Slawestorp senior sic scribit in suo testamento:

Jn primis committo meis prouisoribus X marcarum redditus slauicalium denariorum, quos habeo in VIII iugeribus super campo Crukowe, vt missas [et] elemosinas anime mee procurent, vbicumque ipsis melius videbitur expedire.

Testamentarii sunt: dominus Gherardus Slawestorp, Johannes Reding, Hinricus Slawestorp, Bolto et frater suus Johannes. Datum anno domini M° CCC° XXII°, in profesto sancti Nicolai.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., Fol. 4, im Raths-Archive zu Wismar.

1322. Dec. 6. 4392.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht den Rath von Lübek, das auf Weihnacht fällige Schutzgeld von 300 Pfund Pf. dem Lübischen Rathmanne Johann von Hattorp auszuzahlen.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus prouidis et honestis viris consulibus in Lubeke salutem cum affectu sincero. Discrecionem vestram petimus diligenter, quatenus ansa nostri vestro conciui et socio Johanni de Hattorp trecentas libras Lubicensium denariorum, occasione presidii nobis in festo natalis Christi proximo instanti a vestra discretione debitas, aut cui per dictum Johannem ad erogandum aut soluendum fuerint deputate, curetis expedite et similiter assignare. Quibus sibi datis et persolutis eritis a qualibet actione

secundaria liberi et soluti. Quod presentibus protestamur. Datum sub nostro sigillo anno domini M° CCC° XXII°, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 378, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhangendem Siegel". — Vgl. Nr. 4393.

1322. Dec. 6. 4393.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt dem Rathe zu Lübek Quittung über die in der voraufgehenden Urkunde erwähnte Zahlung.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus consulibus ciuitatis Lubeke salutem cum affectu sincero. Protestamur puplice per presentes, nos trecentas libras Lubicensium denariorum, occasione presidii nobis in festo natalis Christi proximo instanti a vestra prouidentia debitas, integraliter recepisse. De quarum persolucione nos pacatos et contentos tenemus, reddentes vos a qualibet actione secundaria liberos et solutos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXII°, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 378, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhangendem Siegel".

1322. Dec. 13. Sternberg. 4394.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Hinceke Bertoldes einen Kamp, genannt Buwemanns-Kamp und Wolkemanns-Kamp, welchen er von dem Ritter Johann von Schnakenburg gekauft hat.

Jo Hinric van Mekelenborch, van der godeschenade (!) to Stargarde vnde to Rozstoke en here, wi dat witlic alle den ghenen, de dessen gewordighen bref ansen vnde horen, dat her Johan Scnakenborch de swarte, en ridder, hef vor vns vpghelaten vnde redeliken vnde rechte heft vorkoft Hinceken Bertoldes, eneme borgher to Rosteke, vnde sinen rechten erfnamen enen kamp, de dar gheheten is Buwemannes kamp vnde Wolkemannes kamp, der broder, beyde mit aller nut vnde mit alme rechte, also, alse he licht vnde syn was binnen der schede, an watere, an weyde, an holte, an ackere, mit deme hoghesten richte, dat dar gheyt an hant vnde an hals, vnde mit deme minnesten richte, dat dar

gheyt uppe sestich schillinge vnde dar benedene, vnde mit alle den dingen, de daran vallen moghen, vnde mit alme manrechte, sunder genigherhande denest darvan to donende, eme Hinceken edder sinen rechten erfnamen, mit aller vryheyt vnde mit alleme eghendome eweliken to besittende. Vortmer so heft her Johan Snakenborch dessem vorbenomeden Hinceken Bertoldes laten dat len, dat he vnde sine rechten erfnamen scolen lenen eweliken vnde nimmer mer, mit alle deme rechte, also, alse hir vore bescreuen steyt. Also, alse her Johan Snakenborch, de hir vore benomet is, den kamp upghelaten heft, also lene wi enne Hinceken Bertoldes vnde sinen rechten erfnamen vort. Weret, dat desser vorbenomeden stucke genich to vns queme, so bekenne wi des, dat wit eme ghelenet hebbet mit alme rechte, also, alsè hir vore bescreuen steyt, vnde hebben ghelaten van alme lene. To ener betughinge so hebbe wi vnse ingheseghel hirvore ghehenget. Hir heft ouer ghewesen: her Mathias van Axekowe, her Goschalk Pren, riddere, Hinric Pren, Kersten van Michelestorpe, knapen, Engelbrecht van deme Bomgarden, en ratman, Hermen Lise, Hermen Berlin, borghere. Desse bref is vtegheuen to deme Sterneberghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme tweuntwinteghesten iare, in sunte Lucien daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück des in Bd. V, zu Nr. 2806, abgebildeten Siegels des Fürsten Heinrich. Die Urkunde ist in einer ungewöhnlichen, grossen, sauberen Handschriftenhand geschrieben.

1322. Dec. 13. Wismar. 4395.

Die Kinder des Dietrich Tribsees zu Wismar kaufen von dem dortigen Convente der Predigerbrüder ein Erbe in der Meklenburger Strasse daselbst.

Pueri Thidemanni Tribbeses, Radeco, Herman, Cilie, Wøbbeke, Katherina, Greteke et Tilseke, emerunt per tutores de domino Hinrico, priore fratrum predicatorum, et de vniuersis confratribus suis hereditatem lapideam, sytam in opposito claustri eorum, quam, sicut cum curia sua circumcepta est, dictis pueris resignauerunt per tutorem dominum Johannem Redecoghelen; et idem dominus Johannes warandiam promisit annum et diem.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche, eingetragen Lucie XXII.

secundaria liberi et soluti. Quod presentibus protestamur. Datum sub nostro sigillo anno domini M° CCC° XXII°, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 378, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit etwas beschädigtem Siegel". — Vgl. Nr. 4393.

1322. Dec. 6. 4393.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt dem Rathe zu Lübek Quittung über die in der voraufgehenden Urkunde erwähnte Zahlung.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus consulibus ciuitatis Lubeke salutem cum affectu sincero. Protestamur puplice per presentes, nos trecentas libras Lubicensium denariorum, occasione presidii nobis in festo natalis Christi proximo instanti a vestra prouidentia debitas, integraliter recepisse. De quarum persolucione nos pacatos et contentos tenemus, reddentes vos a qualibet actione secundaria liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXII°, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 378, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhängendem Siegel".

1322. Dec. 13. Sternberg. 4394.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Hinzeke Bertoldes einen Kamp, genannt Buwemanns-Kamp und Wolkemanns-Kamp, welchen er von dem Ritter Johann von Schnakenburg gekauft hat.

Ic Hinric van Mekelenborch, van der godeschenade (!) to Stargarde vnde to Rozstoke en here, wi dat witlic alle den ghenen, de dessen gewordighen bref ansen vnde horen, dat her Johan Scnakenborch de swarte, en ridder, hef vor vns vpghelaten vnde redeliken vnde rechte heft vorkoft Hinceken Bertoldes, eneme borgher to Rosteke, vnde sinen rechten erfnamen enen kamp, de dar gheheten is Buwemannes kamp vnde Wolkemannes kamp, der broder, beyde mit aller nut vnde mit alme rechte, also, alse he licht vnde syn was binnen der schede, an watere, an weyde, an holte, an ackere, mit deme hoghesten richte, dat dar gheyt an hant vnde an hals, vnde mit deme minnesten richte, dat dar

gheyt uppe sestich schillinge vnde dar benedene, vnde mit alle den dingen, de daran vallen moghen, vnde mit alme manrechte, sunder genigherhande denest darvan to donende, eme Hinceken edder sinen rechten erfnamen, mit aller vryheyt vnde mit alleme eghendome eweliken to besittende. Vortmer so heft her Johan Snakenborch dessem vorbenomeden Hinceken Bertoldes laten dat len, dat he vnde sine rechten erfnamen scolen lenen eweliken vnde nimmer mer, mit alle deme rechte, also, alse hir vore bescreuen steyt. Also, alse her Johan Snakenborch, de hir vore benomet is, den kamp upghelaten heft, also lene wi enne Hinceken Bertoldes vnde sinen rechten erfnamen vort. Weret, dat desser vorbenomeden stucke genich to vns queme, so bekenne wi des, dat wit eme ghelenet hebbet mit alme rechte, also, alsè hir vore bescreuen steyt, vnde hebben ghelaten van alme lene. To ener betughinge so hebbe wi vnse ingheseghel hirvore ghehenget. Hir heft ouer ghewesen: her Mathias van Axekowe, her Goschalk Pren, riddere, Hinric Pren, Kersten van Michelestorpe, knapen, Engelbrecht van deme Bomgarden, en ratman, Hermen Lise, Hermen Berlin, borghere. Desse bref is vtegheuen to deme Sterneberghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme tweuntwinteghesten iare, in sunte Lucien daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück des in Bd. V, zu Nr. 2806, abgebildeten Siegels des Fürsten Heinrich. Die Urkunde ist in einer ungewöhnlichen, grossen, sauberen Handschriftenhand geschrieben.

1322. Dec. 13. Wismar. 4395.

Die Kinder des Dietrich Tribsees zu Wismar kaufen von dem dortigen Convente der Predigerbrüder ein Erbe in der Meklenburger Strasse daselbst.

Pueri Thidemanni Tribbeses, Radeco, Herman, Cilie, Wøbbeke, Katherina, Greteke et Tilseke, emerunt per tutores de domino Hinrico, priore fratrum predicatorum, et de vniuersis confratribus suis hereditatem lapideam, sytam in opposito claustri eorum, quam, sicut cum curia sua circumcepta est, dictis pueris resignauerunt per tutorem dominum Johannem Redecoghelen; et idem dominus Johannes warandiam promisit annum et diem.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche, eingetragen Lucie XXII.

1322. Dec. 23. Demmin. 4396.

Otto, Herzog von Pommern, erklärt die Urkunde über den von den Dörfern Zettemin, Rottmannshagen und Rützenwerder nach Kikindepeene zu leistenden Burgdienst für ungültig.

Otto dei gracia Slauorum, Pomeranorum et Cassuborum dux vniuersis. ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino. Nuper quorundam suggestione nos inportune petencium circumuenti, quasdam litteras, super seruicio Kikenpene, quod borghdenest dicitur, dicimur concessisse, tres villas, silicet Cethemyn, Rathenowe et Rucenwerdere, ad ius et proprietatem monasterii Dargunensis spectantes, quas protestamur esse de dominio ecclesie Caminensis, ad idem borghdenest deputantes minus caute. Attendentes igitur, pro non dato haberi, quod ab eo datur, qui de iure dare non potuit, predictas concessiones et deputaciones antedictas villas quomodolibet contingentes haberi volumus pro infectis, irritantes instrumenta, si que dedimus, omnino irrita nunciantes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Demyn, anno domini M° CCC° XX° II°, in vigilia vigilie natiuitatis Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das an den Rändern zerbrochene Reitersiegel des Herzogs Otto; Umschrift:

— — — RIS : DEI G — — — RVM — — —

Auf dem Umschlag steht von gleichzeitiger Hand die Registratur:

„Quod villani in Sethemyn non teneantur aliquibus in seruicio castrensi."

— Vgl. die Urk. vom 5. Januar 1324.

1322. Dec. 25—1323. Rostock. 4397.

Die Heringswäscher zu Rostock erbauen ein neues Heringshaus.

Anno domini M° CCC° XXIII° allotores ex iussu consulum construxerunt nouam domum allecium pro LXX marcis, quas exposuerunt, pro qua consules ex parte census ℔ defalcabunt singulis annis quolibet festo Michaelis.

Anno domini M° CCC° XXIII., circa natiuitatem domini, allotoribus allecium defalcate sunt ℔ marce ratione nove domus allecium, quam construxerunt. Item XXIIII. ℔, item anno XXV. tantum, item anno XXVI° tantum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1325—1338, Fol. 78b. — Die Lage dieses Heringshauses erhellt nicht. — Ghert von Essen verpfändete an Arnold Kopman 1328, feria quarta post Letare (März 16), für eine Schuld von 200 Mk. Rost. Pf. „pro pignore prosecuto hereditatem suam et domum allecium et omnia bona sua mobilia et immobilia" (Fol. 13b). 1344 verkauften Simon Quast und Johann Rapesulwer mit Zustimmung der Erben des Gerhard von Essen an die Kinder Heinrichs von Dülmen „quar-

tam partem domus allecium foris ciuitatem, ante valuam Bramowe, versus domum laterum sancti Jacobi sit[e], quam ipsis, sicut quondam dicti Gherardi de Essen fuerat, resignauerunt." — — (Stadtb. 1337 bis 1353, Fol. 91).

(Vor 1323.) Wismar. 4398.

Der Rath zu Wismar erlässt eine Ordnung für die Vorkäufer.

Consules noui et veteres vnanímiter et concorditer istud arbitrium instituerunt firmiter obseruandum. Nullus debet esse promercator, hoc est vorkopere, nisi de suo proprio habeat X marcas; et quicquid emet, congrue et racionabiliter emat et suis propriis denariis persoluat; et antequam illud vendat, portet hoc in suam possessionem. Et nusquam nisi in foro vel apud fossam emat, et non ante valuas vel in plateis. Et cum in foro, apud fossam vel alibi promercatores aliquam rem venalem emerint, et si interim, quod pro tali re conuencionem fecerint, aliquis officialis, sutor, serdo, pellifex, faber vel alterius officii, aduenerì(n)t, ille dictam rem, dummodo operacioni sue subiaceat, solus obtinebit dimidiam; quotquod eciam fuerint promercatores, illi optinebunt reliqum similiter. Eciam quicumque ciuis illi empcioni aduenerit, qui rem, quam conueniunt, ad proprios vsus habere voluerit, ille dictam rem recipiet solus in dimidio et vorkopere in dimidio. Vnam rem non emant plures promercatores nisi duo simul. Quicumque supradictorum articulorum aliquem violauerit et non tenuerit, vadiabit III marcas argenti, et si illas emendare non potest, ammouebitur de ciuitate, quousquè eas emendare posset.

Nach dem Wism. Stadtbuche A, p. 91. Die Fassung dieser Ordnung spricht für eine frühere Zeit, und da dieselbe nicht von der Hand Heinrichs v. Eimbek, der sicher 1323 Stadtschreiber war, geschrieben ist, so stellen wir sie vor dies Jahr. Ins Rathswillekürebuch, Fol. 10[b], ist diese selbige Ordnung, nur in etwas modernerer Fassung, eingetragen; das scheint allein bemerkenswerth zu sein, dass dort der Besitz von 10 Mark Lübisch von den Vorkäufern verlangt wird.

(1322 oder 1323.) 4399.

Johann, Bischof von Schwerin, hebt auf Fürbitte des Fürsten Heinrich von Meklenburg den der Stadt Rostock wegen Abbruchs des Thurms der Petrikirche und der Warnemünder Kirche, sowie wegen Stauung der Warnow und vorenthaltener Zehnten angedroheten Bann auf und überträgt dem Abte Wipert von Cismar die gütliche Ausgleichung dieser Streitigkeiten.

Eine Urkunde dieses Inhalts ist nicht auf uns gekommen. Hederich citirt aber aus dem Registrum eccles. Suerin., Fol. 100[b], an zwei Stellen seines Index Folgendes:

Joannes I. episcopus Suerinensis] Rostochiensibus bannum minatur ob detentas decimas, instagnationem Warnow et funditus destructam turrim diui Petri et templi in Warnemundo et ibidem propugnaculum edificatum ex lapidibus deo dicatis, 100^{b}. — Henricus dominus Megapolensis cognomento Leo.] Eius intercessione Joannes episcopus Suerinensis mitigat excommunicationem Rostochiensium.

Dazu erzählt Hederich in seinem „Kurtzen Vorzeichnis der Bischöffe zu Schwerin“:

„Joannes mit dem Zunahmen Ganss ... Jm ersten Jahr seiner Regierung thut er den Rath „zu Rostogk sampt der Gemeine in ban, darumb dass sie Anno 1312 den Thurm zu S. Peter, „und die Kirche zu Warnemund in grund gerissen, und den stein zur Festung daselbst ge„braucht, die Warnow dem Stifft zu Schaden gestaucht, und uber das dem Stifft den Zehenden „vorbehalten, und nicht folgen lassen wollen. Doch lest er gemelten ban hernach aus Gunst, „Vorbit und anhalten Heinrichs mit den Zunahmen Lew, Hertzogen (!) zu Mecklenburg, „wieder fallen. Vnd wird Wipert[us], Abt im Grafen Kloster zur Wissmar“ [vielmehr zu Cismar!], „verordnet zu einem underhändler zwischen dem Bischoff und der „Stadt Rostock.“

— Vgl. 1324, Febr. 3; 1325, Mai 6; 1326, März 14; und wegen der Streitpuncte Bd. V, Nr. 3504, 3570 und 3577, auch Kirchberg, Cap. 159 (bei v. Westphalen, Cap. 157).

(1322—1323.) 4400.

Berechnung der Verluste, welche die Mannen des Herzogs Wartislav von Pommern an Pferden, Rüstungen, Waffen, Lösegeld u. s. w. im Kriege nach dem Tode des Markgrafen Waldemar von Brandenburg erlitten haben.

Littera vasallorum.

Hec est computatio et perdicio dextrariorum et equorum vasallorum domini ducis Wartizslai, postquam marchio Woldemarus obiit. Primo dominus Wartizslaus recepit a domino W. de Bugghenhaghen vnum dextrarium valentem CCC marcas, quod (!) dedit domino Nicholao Witten. Jtem Henneke Bugghenhaghen perdidit dextrarium in lite ante ciuitatem Straceburgh de CCC marcis; item captus fuit ibidem ante Straceburgh, in armis perdidit XXX marcas; idem XXX marcas consumpsit in cippo medio tempore, quo fuerat captus, item CCCCC marcas slauicalium pro deliberacione sue captiuacionis. Jtem Ludolphus Kolner exposuit Poswalc XVIII marcas, cum quibus redemit dextrarium suum; ibidem in armis perdidit VIII marcas; item ibidem dominus Ludolf ante Poswalc perdidit equm de XVIII marcis, idem ante Poswalc perdidit equum de XI marcis. Jtem Thydericus Kolner perdidit ante Straceburgh dextrarium de centum et quinquaginta marcis; item perdidit III equos ibidem ante Straceburgh de XXX marcis; item exsoluit CCCXXX pro liberatione sue captiuationis; idem in armis perdidit XXX marcas; idem redemit pignora sua in Pozwalk pro XX marcis. Jtem dominus Joannes Kolner perdidit ante castrum Sarnow equum ambulantem de XIIII marcis; item perdidit equm de XII marcis ante Poswalc; idem redemit pignora

sua in Poswalc pro XXX marcis. Jtem dominus Thydericus de Zwerin perdidit dextrarium ante Costerin de CL marcis slau[icalibus]; idem perdidit equm ante Gnoghen de XX marcis; idem perdidit equm ante Poswalc de XIX marcis. Jtem dominus Hinricus de Zageniz perdidit unum dextrarium ante IIII^{or} Rotas de C marcis; idem perdidit ante Poswalc II equos de XXVI marcis; idem perdidit ante Gnoyen II caballos de XX marcis slauicalibus. Jtem Arnoldus Stedinc perdidit equum ante Koninghesberch de XIIII marcis; idem perdidit equm ante Poswalc de VI marcis; idem perdidit equm ante Sarnow de VI marcis; idem perdidit dextrarium ante Straceburgh de CC marcis; idem perdidit equm Niensund de VII marcis; idem exsoluit CC marcas pro liberacione sue captiuacionis, item in armis XX marcas. Jtem Gheuehardus de Loyticow perdidit equm ante Darskow de XX marcis; idem ante Gnoyen perdidit II equos de XL marcis. Jtem dominus Florin de Zwerin perdidit ante Odersbergh I dextrarium de C marcis. Jtem Luderus de Grambow perdidit equm ante Poswalc de X marcis; item dimisit dextrarium in Poswalc nomine pignoris, in quo recepit dampnum ad LX marcas; idem perdidit ante Cernow III equos de XXXIIII marcis; idem perdidit ibidem arma sua in valore VIII marcarum. Jtem Hinricus de Grambow perdidit I equm ante Poswalc de XV marcis; item consumpsit IIII marcas in Premslaw; item consumpsit XVIII marcas in Poswalc; idem perdidit X marcas in armis ante Cernow perustis; idem exsoluit trecentas LX marcas pro sua captiuacione redimenda; idem perdidit XX marcas in eadem captiuitate; item perdidit equm ante Straceburgh de VIII marcis; idem consumpsit in cympo[1] XV marcas pro comparatione suarum expensarum. Jtem Adam Melant perdidit Poswalc equm de X marcis; idem perdidit dextrarium ante Poswalc de LXXX marcis; idem in dicta lite perdidit II equos de XX marcis; idem in armis perdidit XIIII marcas; idem ante Straceburgh perdidit equm de XVI marcis, idem Poswalc consumpsit V marcas, quinque dedit pro wlneribus suis curandis. Jtem dominus Stephanus Kedinc dimisit dextrarium suum in Poswalc tytulo pignoris, in quo recepit dampnum ad C marcas puri argenti. Jtem Weyte, cibator domini ducis, perdidit ante Costerin II equos de XXX marcis; idem exsoluit L marcas argenti puri pro redemptione sue captiuitatis; idem consumpsit in cyppo XX marcas denariorum. Jtem dominus Thy. Lepel perdidit dextrarium in bello Niyensund de ducentis marcis; idem perdidit ibidem II equos de LX marcis; idem perdidit ibidem in armis XXX marcas; item pro liberatione sue captiuitatis centum XXV marcas; idem in expensis medio tempore, quo sedebat in cympo[1], consumpsit XIIII marcas; idem XX marcas exsoluit in Poswalc pro consumendis. Jtem Thy. Lepel perdidit dextrarium ante Poswalc de CLXXX marcis leuium; idem consumpsit pro quitacione suorum pignorum et pro expensis suis consumptis, dum liber fuit dimissus a sua captiuitate, XXX marcas. Jtem Hen[ricus] Lepel perdidit II equos, dum iuit in terram Gnoyen cum domino Winekino, de XXX marcis slau. Jtem dominus Henninghus

Dewet perdidit dextrarium ante Arkislan de LXXX marcis; item (e)idem perdidit ante Poswalc dextrarium (ante Poswalc) de LXX marcis; (e)idem Poswalc consumpsit XXXII marcas; (e)idem ibidem consumpsit XI marcas; (e)idem in Primslaw perdidit equm de XVI marcis; item (e)idem perdidit equm de VII marcis. Jtem Stamer Dewet perdidit dextrarium ante Odersbergh de C marchis; (e)idem perdidit caballum de L marcis ante Poswalc. Jtem Herman Saynz ante Straceborch perdidit dextrarium pro C et LX marcis; item redemit se in Poswalc pro L marcis; item perdidit V equos de L marcis. Jtem dominus Stephanus Keding in conflictu circa Mylow perdidit vnum caballum de XXV marcis slauicalium denariorum. Jtem dux emit a domino Jacobo et domino Hen[rico] suo filio de Westinghebrughe pro CCC marcis dextrarium, quem dedit Petro Vleminch in recompensam dextrarii, quod (!) perdidit. Jtem in conflictu Mylow ipse dominus Hen[ricus] perdidit dextrarium valentem CCC marcas. Jtem dominus Jacobus de Westinghebrueke ex parte domini mei ducis dedit cuidam soldinario nomine Dame Winteruelde L marcas denariorum; item idem dominus Jacobus dedit Slawekino soldinario XVIII marcas denariorum; item idem dominus Jacobus dedit soldinariis sociis Gristow II equos valentes XXX marcas.

Summa huius cedule sex milia CC marcas (!) denariorum slauicalium.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 479, aus dem Original (auf einem langen Pergamentstreifen) im Kön. Archiv zu Stettin. Bei Riedel, S. 477 (und bei v. Eickstedt, Urk.-Samml., S. 125 flg.) ist auch ein Verzeichniss (ohne Datum) abgedruckt, welches so beginnt: „Nota. Jsta sunt data vasallis dominorum ducum et burgensibus in Premzlow prima depactione in restaurum suorum bonorum et dampni“, und bei Riedel, S. 474 (v. Eickstedt, S. 117) ein anderes mit dem Eingange: „Expositum anno domini M° CCC° XXI°. Jsti sunt capti infra totam gwerram de vassallis dominorum ducum et aliis suis sociis, dominus Wedego, apud ipsum existentibus, quos redemit.“ — Ueber die Kämpfe wegen der Ukermark vgl. Nr. 4130, 4211, 4213, 4271, auch Nr. 4373. — Die oben abgedruckte Berechnung der Vasallen kann frühestens in die zweite Hälfte des Jahres 1322 gesetzt werden, wenn der Zug vor Gnoien, welcher oben erwähnt wird, derselbe ist, von welchem unsere Nr. 4373 und Kirchberg, Cap. 168 (bei Westphalen, Cap. 166) berichtet: „Dy Clokenborg (bei Warin) war da zu hant (von den Feinden des Fürsten Heinrich von Meklenburg) gantz virwustet vnd virbrant. Do dy fursten daz getaden, vort sy czogin sundir spaden. Durch Butzow namen sy iren czog in daz lant zu Rodestog. Tessyn sy da gewunnen. Vor Gnoyen sy begunnen, daz sy sich mit gantzir yle davur legeten eyne wyle; doch sy gewunnen zu der schicht zu der czid des sloszes nicht. Darnach der fursten yglich heym zu lande richte sich.“ — Vielleicht ist die obige Berechnung erst im Jahre 1323 klar gestellt. Der Vertrag zwischen Meklenburg und Pommern wegen der Ukermark ward erst am 20. Juli 1323 geschlossen. (S. u.) — ([1] Für cympo ist wohl cyppo zu lesen.)

(1322 — 1329.) 4401.

Process des Ritters Heinrich Thun mit dem Bischof Johann und dem Dom-Capitel zu Schwerin wegen der ihm verpfändeten Güter des Stifts Schwerin.

Anm. Der Text dieses Actenstückes ist uns nicht erhalten. Hederich fand ihn im Registrum eccl. Suerinensis, fol. 152, und citirt daraus in seinem Jndex:

Hermannus 2. episcopus accusatur grauissime a Ludero praeposito totoque capitulo apud archiepiscopum Bremensem ob aes alienum et castra partim oppignorata, partim alienata. — Episcopum non posse uillanos impignorare (auspfenden), nec teneri antecessoris sui debita sine consensu capituli contracta dissolnere. Capitulum non teneri soluere episcopi debita sine consensu capituli contracta. — Henricus de Thune castra et munitiones ecclesiae Suerinensis uiolenter detinet contra constitutiones. 152ª.

Compromissionis forma acquiescendi in sententia ab arbitris lata. Transsumptum. Hardwicus archiepiscopus Hamburgensis. Adalbertus archiepiscopus Hamburgensis, Ecclesia Suerinensis ad Hamburgensem tamquam ad metropolim respectum habeat eamque ceu matrem veneretur. 152ᵇ.

Da hier von der Verbindlichkeit des Nachfolgers die Rede ist, so muss die Urkunde in die Zeit des Bischofs Johann fallen; doch ist das Jahr nicht genau zu bestimmen.

1322—1372. 4402.

Register der Beden und sonstigen Gefälle aus dem Kirchspiel Proseken und aus Köchelstorf, Köselow, Kasendorf und Steinbek, welche an Reimar von Plessen durch den Fürsten Heinrich von Meklenburg verpfändet sind.

In nomine domini. Amen. Sub anno domini M° CCC° XXII° illustris princeps Hinricus Magnopolensis, Stargardie ac Rostok terrarum dominus, obliganit pro pignore Reymaro de Plesse, militi, suisque veris heredibus pro quibusdam certis debitis sibi per dictum Reymarum computatis parrochiam Prosceken cum aliis quibusdam mansis, ut in littera continetur tradita(m) dictum per principem.

Sequitur precaria subleuata in dicta parrochia et aliis mansis extra.

Primo de villa Goghelowe, in qua sunt XXIIII mansi, de quibus dicti Goghelowe coluerunt VIII°, de quibus nichil d[ederunt].

Jtem de reliquis habuerunt dicti Negendanken de prima precaria VI marcas.

Et sic sublate era[n]t illo anno XII marce, quia deuastata fuit in gwerris Wismer.

Jtem Koldehoue habet III mansos, et dederunt IIII½ marcam.

Jtem Vrimenstorp habet IIII mansos et dederunt VIII marcas.

Jtem Wyzeke habet II mansos et dedit II marcas.

Jtem Weytendorp habet X mansos et dedit XI marcas.

Jtem Kerstofferstorp habet V mansos et dedit VI marcas.

Jtem Wolde habet IIII mansos et dedit IIII marcas.

Jtem Wolterstorp II mansum et dedit XXIIII solidos.

Hec parrochia.

Jtem Kochelstorp habet IIII mansos et dedit V marcas.

Jtem Koselowe III mansos et dedit IIII marcas.

Jtem Kasendorp VII mansos et dedit XI marcam.
Jtem Steenbeke III mansos et dedit V marcam.
Summa L[X]VIII° marc. Defectus XLV marc. cum VI s.

Anno XXIII°.

De villa Goghelowe XIIII marc.
Koldehoue IIII marc.
Vrimenstorp V marc.
Wyzeke II marc.
Weytendorp XI marc.
Kerstofferstorp VI marc.
Wolde V marc.
Wolterstorp XXIIII sol.
Kochelstorp V marc.
Koselowe IIII marc.
Kasendorp XI marc.
Steenbeke V marc.
Summa LXX marc. cum VIII sol.
Defectus XLIII marc. cum VI sol.

Nach dem Register auf 7 gebrochenen Folioblättern Papier, welches nach der gleichmässigen Handschrift nicht vor 1372 geschrieben ist. Wie das Register vom J. 1323, sind auch alle folgenden bis zum J. 1372 eingerichtet. Summa und Defectus jedes Jahres geben zusammen 113 Mk. 6 ssl. Die höchste Summe, nämlich 98 Mk. (Defectus nur = 15 Mk. 6 ssl.), ergab das Jahr 1372.
Zu einzelnen Jahresregistern sind Bemerkungen hinzugefügt, so

Anno XLI° — —: Kasendorp totum deuastatum per incendium fuit per ducem Saxonie.

Anno XLVIII°. Jn Goghelowe impediui precariam famulorum de Negendag, sc. VI marc., quam habuerunt in anteprecaria, que dicitur vorebede, et non habuerunt litteras valentes, et sic recepi eodem anno de Goghelowe XXIIII marcas.

Anno XLIX°. — —. Eodem anno deuastate sunt ville Kochele[storp], Koselowe, Kasendorp, et [ex] eis nichil sustuli, quod Zwer[inenses] fecerunt.

Anno LI°. — — Wolde III marc. de duobus in ipsa. Quidam villanus fuit captus et deuastatus per incendium.

Anno LX°. — —. Weytendorp VIII. Et alia pars fuit per incendiarios furtiuos deuastata.

Anno LXI°. — —. Kerstofferstorp nichil, quod fuit combusta omnino tempore nocturno.

(Auch in den nächsten 7 Jahren zahlte dies Dorf nichts, 1369 2 Mk., 1370 3½ Mk. etc.)

Anno LXI°I°. Goghelowe XXX marc., quod precaria aduenit famulorum dict[orum] de Goghelowe, quorum duo mansi carebant possessorum et II spectabant et specta(ta)nt ad vicariam.

Anno LXVII°. Goghelowe XXXVI marc., quod tunc duo mansi cole(ra)bantur ut prius.

Die letzte Seite des Registers lautet:

Jsti sunt ex[c]essus, qui prouenerunt ex dicta parrochia.

Primo Houessche et Johannes Genderkes dederunt L marcas pro quodam homicidio.

Jtem quidam Goghelowe habuit se inhonestum erga dominam quandam, qui dedit XX marcas Lubicenses.

Jtem lutteke Eggerdes, famulus, submersus fuit, et ded^{t}. X marcas.

Jtem Hinricus Dedbernes exacionatus fuit ad X marcas Lubicenses.

Jtem Grese occisus fuit propter furtum, a quo habui extendencia ad XX marcas Lubicenses.

Jtem quidam in Weytendorp fuit exaccionatus ad ℔ marcam Lubicensem.

Jtem de duobus in Goghelowe, qui litigauerunt, IX marcas Lubicenses.

Jtem Koldehoue in Wetdorp ℔ marcam.

1323. 4403.

Des Rhatts zu Boytzenburgk brieff, das sie ihrem pfarhern ierlichs 2 Mk. Lüb. zu geben schuldig sein. Datum 1323.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenburger Kirchenbriefe im Visitations-Protoc. vom J. 1579.

1323. Plau. 4404.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen der Stadt Plau das Eigenthum des Dorfes Wozeken zur Stadtfeldmark.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Johannes dei gracia dominus de Werle et Johannes prescripti tituli domicellus salutem in domino perpetuam et perhennem. Ne ea, que geruntur in tempore, aures humane refug[i]ant et expauescant studiose percipere, dignum dinoscitur, vtile, consultum et expediens, omnia acta lingwis hominum aut scripturis approbare. Espropter nos innotescere volumus omnibus et singulis presentium inspectoribus

et auditoribus, quod nos, animo deliberato maturoque nostrorum consiliari[or]um adhibito consilio, concessimus presentibus et concedimus dilectis nostris consulibus ciuitatis Plawis totique communitati ibidem omnem proprietatem ville Woceken cum omnibus suis attinenciis, silicet pratis, agris, pascuis, palludibus, piscacionibus, stagnis, aquis aquarumque discursibus, lignis, nemoribus, siluis, rubetis ceterisque diuersis, prout in suis distinctionibus continetur, cum iudicio maiori et minori, videlicet colli et manus, ipsos eripientes ab omnibus vectigalibus, que wlgo furen dicuntur, et edificacione castrorum et a precarie qualibet donacione, nummorum et annone, et ab omni seruitute, que nobis usque nunc fieri consueuit et ordinari, nichil in eadem omnimode ad nostros vsus et nostrorum legitimorum heredum peruenire poten(te)s et prouentus retinentes, sed ipsis conferentes nunc et in eternum possidendo; dantes nichilominus eisdem prelibatis plenam facultatem villam prefatam euellendi, destruendi, dissipandi, annichilandi, reedificandi et sub propriis agris colendi et ponendi, quod nolumus quouis modo per nos nostrosque infringi successores. Testes huius rei sunt: dominus Fredericus de Lobeke, dominus Ludolfus de Duscin, dominus Stacius et dominus Hinricus, presbiteri, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXIII. et actum Plawis, sub munimine nostrorum sigillorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Plau. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, von denen jedoch die Siegel völlig abgefallen sind. — Gedruckt durch Schröter in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 173; ferner im Jahrb. XVII, S. 298, und bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 59.

1323. Jan. 6. Lübek. 4405.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Marquard, Bischof von Ratzeburg, bestätigen die vom Wismarschen Bürger Reimar Boyeneve mit Hebungen aus Barendorf gestiftete Vicarei in der Nicolaikirche zu Wismar.

Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Vt ea, que fiunt in tempore, ne euanescant nec pereant simul cum lapsu temporis, solent ea scriptis autenticis et idone[is] testibus perhennari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod Reimarus dictus Boyneue, ciuis in Wismar, ad vicariam per ipsum in ecclesia sancti Nicolai in Wiszmar instauratam et ibidem perpetue duraturam assignauit sex mansos suos sitos ad villam dictam Barendorp ob ipsius anime et animarum parentum suorum remedium et salutem. In quibus mansis vicarius dicte vicarie, quicumque fuerit pro tempore, reseruabit singulis annis super festo sancti Martini quinque tremodia et dimidium siliginis,

quinque tremodia et vnum modium ordei, octo tremodia auene, octo solidos slauice monete et duodecim pullos, cum inditio sexaginta solidorum et infra, maioris inditii, videlicet manus et colli, tercia(m) parte(m), cum omni proprietate et libertate, sicut idem Reimarus eadem bona hucvsque dinoscitur habuisse. Jdem nichilominus Reimarus assignauit plebano ecclesie sancte Marie in Wismar, quicunque fuerit pro tempore, singulis annis super festo predicto sancti Martini IIII^{or} modios siliginis et tantum auene et ordei perpetue percipiendos ex prouentibus mansorum predictorum; nichil tamen ob hoc predicto vicario defalcetur. Pro quo idem plebanus perpetuis temporibus solemnem faciet memoriam vigilias et missas pro defunctis decantando pro animabus dicti Reimari et vxorum suarum Oden et Wiben, patris sui Johannis, matris sue Alheit, fratris sui Brunonis, filii sui Brunonis et vxoris eiusdem Brunonis Alheid, quater in anno, videlicet feria quarta ante dominicam quadragesime, qua cantatur Letare, feria quarta ante natiuitatem sancti Johannis baptiste, feria quarta ante festum sancti Michaelis et feria quarta ante natiuitatem Christi. Nos itaque, cupientes augeri cultum diuinum, dicta bona et redditus cum omni libertate et proprietate prehabita ob diuine remunerationis intuitum, secundum quod ea prenominatus Reimarus assignauit supra, plebanis et vicariis, quicumque fuerint, dimisimus bona nostra ac libera voluntate, volentes, quod plebani siue vicarii predicti quilibet pro sua parte sibi assignata nullo tempore in dictis bonis aliquod recipiant detrimentum, sed ea possidebunt absque omni contradictione perpetue pacifice et quiete. Preterea plebani dicte ecclesie predictorum memoriam prehabitam tenentur strictius celebrare missis et vigiliis peragendo, et vicarii ad ipsam vicariam presentati siue instituti in altari ad hoc deputato diuina celebrent, quod sit pro voluntate et vtilitate sui plebani, prout mos et consuetudo illius loci postulat et requirit. Concedimus insuper et pie permittimus, vt prenominatus Reimarus in supradicte vicarie beneficio ius patronatus obtineat et eiusdem vicarie et supradicte memorie potens maneat faciendi et dimittendi, quod sibi videbitur expedire, quamdiu viuit; et post eum sui heredes in ipsa vicaria ius patronatus, quam[d]iu vixerint, obtinebunt, ita tamen, quod senior inter eos, quamdiu viuit, ius patronatus solus sibi debeat reseruare; defunctis vero heredibus suis, videlicet pu[er]is[1], frater Reimari supradicti et fratrum suorum pueri[2] succedere debent in collatione vicarie supradicte, ita quod semper senior inter eos ius patronatus solus debeat obtinere; hiis omnibus defunctis nobis nostrisque successoribus ius patronatus commisit obtinendum. Et nos Marquardus dei gratia Raceburgensis ecclesie episcopus dictam vicariam et memoriam cum omnibus prenominatis conditionibus ob honorem dei legittime, solemniter et ex certo proposito confirmamus dicti domini Henrici Magnopolensis et Stargardie domini scitu et consensu, cuius sigillum presentibus est appensum vna cum nostro in testimonium omnium premissorum, ne futuris temporibus a quodam valeant deprauari. Jnsuper, vt tam memoria quam vicaria iugis maneant temporibus eo melius custodita,

Hildelenus canonicus Ratzeburgensis, sancte Marie, Rot[ch]erus sancti Nicolai ecclesiarum rectores in Wiszmar sigilla eorum similiter presentibus appenderunt. Testes sunt: Joannes Rosendal de Plesse, Gotschalcus et Bartoldus fratres dicti Pren, Wipertus Luzowe, milites, Joannes Rodekogele, Martinus de Strommekendorp et Eghardus de Walmerstorp, consules Wismarie ciuitatis sepefate, et alii quam plures clerici et laici fide digni. Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo CCC° XXIII°, in die epyphanie domini.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen beglaubigten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. [1]Wir geben pueris st. prius (pu'is st. p'us). Eine 2. Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. giebt hier parvis und gleich hernach [2]parvi. — Vgl. Nr. 3800.

1323. Jan. 6—13. Wismar. 4406.

Johann Krøpelin, Rathmann zu Wismar, zeugt eine Forderung an Werner von Roggow ein.

Dominus Johannes Crøpelyn sufficienter testatus est coram consulibus, quod Wernerus de Roggo, gener Johannis de Mulsowe, tenetur sibi vnam lestam auene, modium ad XIIII denarios Lubicenses, et dimidiam lest ordei, modium ad III solidos Lubicenses.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche, eingetragen zwischen Epiphanye domini 1323 und Octaua Epiphanye.

1323. Jan. 7—13. Wismar. 4407.

Die Wittwe Zanders von Kalsow in Wismar erhält ihr Eingebrachtes von den Gläubigern ihres Ehegatten.

Greta, relicta Zanderi de Calsowe, optinebit hereditatem eiusdem Zanderi, sytam in opposito domus sancti Spiritus, pro donacione sua dotali, quam vniuersi creditores dicti Zanderi eidem domine dederunt pro dicto dotalicio et warandiam per annum et diem resignatam.

Nach dem Wismarschen Stadtb. fol. 56, 1323 in der Epiphanias-Octave eingetragen. Getilgt.

1323. Jan. 14—25. Wismar. 4408.

Henneke Lüttekenborch kauft von dem Küter Gerwin ein Erbe vor dem Meklenburger Thore zu Wismar.

Henneco Lvttekenborch emit de Gherwyno kvtere hereditatem, sytam ante et extra valuam Magnopolensem, ad fartaryam pertinentem, quam, sicut sibi pertinebat, resignauit et warandare promisit annum et diem. Area pertinet ciuitati.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche, eingetragen zwischen Felicis in Pincis und Conuersio sancti Pauli 1823.

1323. Jan. 25 — Febr. 13. Wismar. 4409.

Die Testamentsvollstrecker des Rathmanns Johann Ketelhot zu Wismar kaufen zu dessen Almissen 2 Mk. Rente wendischer Pfennige aus einem Hause daselbst.

Dominus Johannes Crøpelyn, dominus Hinricus Ricquerstorp et Bartram Sustrate emerunt de Wernero Paschedach in sua hereditate, syta in platea institorum, in qua moratur, duarum marcarum redditus slauicalium, quos ex gracia reemere debet, cum predictum sibi fuerit ad dimidium annum, pro XXV marcis slauicalibus. Lvbbertus Paschedach recognouit coram consulibus, nichil se habere in hereditate antedicta. Pro defectu promisit dominus Johannes Crøpelyn, Wernerus autem eripiet dominum Johannem Crøpelinum indempnem. Dicta pecunia pertinet ad elemosinas domini Johannis Ketelhot.

Nach einer, später getilgten, Inscription des Wismarschen Stadtb., eingetragen zwischen Conuersio sancti Pauli und Inuocauit 1323. Da am Rande das Zeichen des Hauses zum Heil. Geiste, ein Kreuz in einem Kreise, gezeichnet ist, so ist zu vermuthen, dass die dort von Johann Ketelhot mit 250 Mk. wendisch gestifteten Almissen gemeint sind. Vgl. Schröders P. M. S. 1000.

1323. Febr. 1. Avignon. 4410.

Papst Johann XXII. giebt dem Bischof von Ribe, dem Propst zu Schleswig und einem Archidiaconus zu Roeskilde auf, vom Fürsten Heinrich von Meklenburg die Zurückgabe des Landes Rostock an den König Christoph von Dänemark zu erwirken.

[Johannes episcopus, seruus seruorum dei], venerabili fratri nostro episcopo Ripensi et dilectis filiis preposito Slesvvicensis ac archidiacono Roskildensis eccle-

siarum [salutem et apostolicam benedictionem]. Querelam charissimi in Christo filii nostri Christophori regis Dacie illustris recepimus, continentem, quod dudum clare memorie Ericus rex Dacie, frater eius, de fidelitate nobilis viri Henrici domini Magnopolensis, Raseburgensis diocesis, plene confidens, terram Rostok, que a longis retro temporibus, quorum in contrarium memoria non existit, regibus Dacie, qui fuerunt pro tempore, dicitur fuisse subiecta quamque dictus Ericus rex, dum vixit, diutius in pace possederat et tunc etiam pacifice possidebat, eidem nobili bona fide commisit custodiendam per eum et restituend[a]m dicto Erico regi vel heredi et successori suo, cum super hoc existeret requisitus; verum eodem Erico rege, priusquam sibi dicta terra restituta fuisset, nature debitum persoluente, quamuis prefatus Christophorus rex, frater et vniuersalis heres ipsius, eundem nobilem requisierit, vt sibi, prout tenebatur, terram restitueret memoratam, idem tamen nobilis, nullo iure suffultus, sed causam possessionis terre predicte, sicut asseritur, interuertens, dictam terram eidem Christophoro regi restituere contradicit eamque violenter detinet occupatam in diuine maiestatis offensam, proprie salutis et fame dispendium et eiusdem Christophori regis preiudicium et grauamen. Propter quod idem rex nostrum et apostolice sedis remedium super his humiliter implorauit. Volentes igitur indemnitati regis eiusdem et ipsius nobilis anime periculo in hac parte de opportuno remedio prouidere, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus — —.

(Jmponit iis prouinciam, vt, sine forensi strepitu indagata exploratagque rei geste veritate, pontificio nomine Henricum Megalopolensem ad restituendam Christophoro regi, quam iniuste occupat, ditionem adducant ac, si monitis auersas aures prebeat, censuris percellant, iisque etiam testes feriant, si odio vel metu se subduxerint.)

Datum Auinione, kalendis Februarii, [pontificatus nostri] anno VII.

Nach Raynaldi Annal. eccles. Tom. XV, a. Jesu Christi 1323, Joannis papae XXII. 8, Nr. 22, aus den Briefen dieses Papstes, An. 7, p. 1, ep. 432, zu Rom. — Vgl. Bd. V, Nr. 3484, auch 1323, Mai 22.

1323. Febr. 2. Vordingborg. 4411.

Christoph, König von Dänemark, ordnet die Privilegien der Stadt Wismar in seinem Reiche und erklärt sie aller Freiheiten der Lübeker, Rostocker und Stralsunder theilhaftig.

Cristoforus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus Cristi fidelibus salutem in domino sempiternam. Decet regiam maiestatem illos precipuis beneficiis honorare, quorum fiducia longo experimento probata regimen, honorem et vtilitatem subiectorum cum summa intencione desiderat et procurat. Ad in-

stanciam itaque et peticionem prudentum virorum nobis dilectorum consulum et communitatis opidi Wismarie dignum duximus huiusmodi libertates infrascriptas ipsis ad dei honorem et eorum vtilitatem ex nostra munificencia elargiri. Jn primis igitur ex speciali gracia indulsimus de consilio discretorum regni nostri, quod omnes ac singuli ex ipsis venientes Schanøre aut in alias quascumque regni nostri partes eorum bona omnia et singula, quecumque existant, absque aliquorum nostrorum aduocatorum seu exactorum aut aliorum quorumcumque requisicione et excessu quolibet ammoto exnauigare, portare, ducere et locare possint libere et pacifice pro eorum beneplaciti voluntate. Possunt eciam eorum bona ponderanda cum antiquo et iusto pondere et pannum laneum et thelam similiter per rectam siue iustam vlnam licite vendere super vittis et bodis eorandem. Nullus mercatorum emat allecia in aquis, nisi hoc fiat generaliter inter ipsos. Si allecia non salsarentur neque aduenirent, extunc vnusquisque queque sua bona libere deducat, quo voluerit, absque theloneo et inpedimento, sed solummodo torfartich pro eis dabit. Jtem, si aliqua nauis de Wismaria sub aliquibus regni nostri partibus naufragio perierit, omnia bona, quae saluari possunt iuuamine quorumcumque, volumus ipsis de Wismaria, ad quos pertinuerant, et eorum heredibus indistracta plenarie reseruari. Jtem, quicumque de Wismaria locauerit sua ligna in Schanøre aut alias vbicumque in nostro regno, libere et absque theloneo et inpedimento renauigare poterit et deducere, vbicumque voluerit, pro quibus suum torfartich edonabit. Jtem, si aliquem eorum in nostro regno mori contigerit terra sibi non empta, morte eciam qualicumque, ob hoc non debent deperdi aliqualiter sua bona, sed eiusdem mortui prouisores siue tutores aut affines vel conburgenses de bonis suis se intromittant, donec suis proximis valeant ordinari. Nullus eorum pro helechbrøth debet accusari. De equo empto, bono aut vili, solum torfartich et nichil aliud edonetur. Lastadiam recipiet quiuis eorum in nostro regno, vbicumque voluerit. Theloneum consuetum temporibus dilecti aui nostri incliti regis domini Waldemari, preter quod presentibus exprimitur, tantummodo edonabunt. Si quis eorum excedit sive delinquid, solus puniatur et non alii innocentes, et eiusdem delinquentis siue excedentis bona non debent aliqualiter inpediri. Omnia et singula inter ipsos de Wismaria vertencia et alios quoscumque, The[u]tunicos siue Danos, quos ipsi de Wismaria incusare volunt vel a quibus e conuerso fuerint incusandi, aduocatus Wismarie, si fuerit, vel Lubicensis vel aliarum ciuitatum Slauicalium omnimode iudicabit preter iudicanda in collum et in manum, que noster aduocatus habet iudicare. Spacium [et] locum in longum et in latum vittarum suarum, sicut vmquam habuerunt, modis omnibus reseruabunt, in quibus vittis eorum aduocatus omnia, que iudicanda habuerit, licite iudicabit. Si vero vltra has libertates per nos ciuibus de Wismaria predictis concessas vlteriores siue maiores a nobis vel a dilecto auo nostro domino Woldemaro pretacto ciues Lubicenses, Rozstokcenses

vel Sundenses haberent libertates, volumus, quod huiusmodi omnibus libertatibus liberius et comodius perfruantur dilecti nostri de Wismaria sepedicti, volentes eciam, quod nullus aduocatorum nostrorum seu eorundem officialium a memoratis de Wismaria quicquam emat, nisi ipsis satisfaciat pro emptis prompte pro eorum beneplaciti voluntate. Precipimus eciam eisdem aduocatis nostris seu officialibus ac quibuslibet aliis, cuiuscumque sint condicionis, quatenus predictas libertates a nobis pie concessas et confirmatas violare temere non presumant, sicut nostram indignacionem et vlcionem regiam voluerint euitare. Vt autem hec nostra amicabilis predictarum libertatum concessio et earundem confirmacio pro nobis et nostris heredibus, videlicet Erico, Ottone et Waldemaro, nostris filiis karissimis, quorum consensus ad hec accessit beniuolus, pariter et successoribus firmitatem et robur perpetuum optineat, duximus presentem paginam sigilli nostri robore muniendam. Datum Worthingeborch, anno domini M° CCC° XXIII°, in die purificacionis Marie dei genitricis, presentibus dominis ac dilectis et fidelibus nostris consiliariis: Esghero Lundensi archiepiscopo, Petro Otoniensi episcopo, Laurencio Jones søn, dapifero nostro, Petro Wendelbo, marskalco nostro, Eskillo Kraak, Hinrico Nikles søn, Offone Nikles søn, fratribus, et Eskillo Griip, militibus, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De confirmatione libertatum in Dacia per regem Cristoforum.“ — Vgl. 1324, Jan. 13.

1323. Febr. 3. 4412.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf den Zehnten in Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von dem Lüneburger Bürger Albert Dysen gekauft hat.

S. die Anm. zur Urkunde des Grafen Gunzelin d. d. 1323, Mai 6, und vergl. die Urkunde des Grafen Heinrich Nr. 4374, auch Nr. 4249.

1323. Febr. 11 flgd. Stralsund. 4413.

Aufzeichnung über ungewöhnliche Kälte.

Notandum: Anno M. CCC. XXIII., in crastino Scolastice virginis, quidam Westualus cum pluribus suis sociis mare transiuit a Ghesôr vsque in Rostok. Jtem per quindanam (!) postmodum equitando quidam dictus Dotenberg cum suis conplicibus de Dacia vsque Dartze peruenit; et plures alii transiuerunt glaciem maris de Dacia ad partes Slauie, quod longo tempore preterito a nullis fuit recordatum.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, A. 4, S. 25, aus dem „Liber ciuitatis Stralessund, Volumen II, liber de arbitriis consulum, Seite 32“. — Vgl. auch die alte Stralsunder Chronik (aus dem 15. Jahrh.), herausgegeben von Zober (1842), S. 6, und Berckmanns Stralsunder Chroniken.

1323. Febr. 13—20. Wismar. 4414.

Heinrich Körneke, Bürger zu Wismar, kauft von den Vorstehern des Hauses zum Heil. Geiste ein Erbe daselbst.

Hinricus Kørneco emit [de] domino Johanne Calsowen et domino Johanne Wysen, prouisoribus domus sancti Spiritus, hereditatem sytam retro fratres minores, que quondam Hassoni de Gawetzowe pertinebat, quam ex parte domus sancti Spiritus sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Domus sancti Spiritus eripiet indempnes predictos prouisores.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche, eingetragen zwischen Inuocauit und Reminiscere 1323.

1323. Febr. 20—27. Wismar. 4415.

Henneke Mund zu Wismar und seine Schwestern kaufen von den Gläubigern Johann Bantkows einen Hopfengarten und anderthalb Morgen Ackers nebst einem Speicher.

Henneco filius Thidemanni Munt et sorores sue Greteken et Metteke emerunt de Johanne de Sunde et de Hinrico Mvnstermann ortum humuli sytum trans propiorem Vløtam et I½ iugerem agri sytum extra valuam monachorum et granarium sytum in Hundestrata. Hec ipsis resignauerunt iussu creditorum Johannis Bantecowen et warandare promiserunt annum et diem. Dicti creditores eripient indempnes venditores antedictos.

Nach einer Schrift im Wismarschen Stadtb., eingetragen zwischen Reminiscere und Oculi 1323. Schröder, K. B. S. 270, erklärt die Valva monachorum für identisch mit Valva fabrorum und der Windpforte (beim Schwarzen Kloster), äussert sich aber weniger bestimmt in der Handschrift derselben, S. 189, sowie in der Ausführl. B. S. 1320, wo er noch anführt, dass dieselbe schon 1307 genannt werde, und citirt: „ad ann. 1339. de agro Johannis Karowen extra valuam monachorum apud curiam sancti Spiritus.“

1323. Febr. 24. 4416.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, belehnt die Gräfin Elisabeth von Schwerin auf ihre Lebenszeit mit der Vogtei, Burg und Stadt Schwerin, welche ihr Gemahl, Graf Heinrich, ihr zum Leibgedinge verschrieben hat.

Nos Ericus dei gracia dux Saxonie recognoscimus publice per presentes, quod, cum sororius noster dominus Hinricus comes Zwerinensis vxorem suam, materteram nostram, dotauerit et in donacionem propter nupcias assignauerit sibi castrum et ciuitatem Zwerin cum aduocacia et omnibus attinenciis, necnon cum omagio vasallorum ad dictas municiones et terram spectancium, nos ad preces eiusdem sororii nostri omnia predicta eidem matertere nostre tytulo feudali ad tempora vite sue duximus conferenda. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXIII°, in die apostoli Mathye.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentbande hängt ein grosses rundes Siegel. Dasselbe stellt einen rechtsgewendeten gerüsteten Reiter dar mit der Fahne in der Rechten und dem Schilde am linken Arm. Der Schild zeigt 4 Querbalken und den Rautenkranz schräge rechts darüber liegend; der Reiter trägt auf dem Helm einen breiten, niedrigen Hut mit einem Federbusch; das Pferd ist mit einer grossen Decke behängt, welche anscheinend mit Rauten verziert ist; Umschrift:

✠ S' . ER[ICI D]EI . GRA.DVCI' . SAXONIE . ANGARIE . ET . WESTFALIE

1323. Febr. 27. Wismar. 4417.

Johann Kalsow, Rathmann zu Wismar, kauft eine Rente daselbst.

Dominus Johannes Calsowe emit in hereditate Gatzecowen doliatoris in platea doliatorum trium marcarum redditus slauicalium, sicuti Meldorp eos habuit in eadem, quos Gatzecowe uel heredes sui reemere possunt ex gracia pro XXX marcis slauicalibus, et debet proximo Michaelis.

Nach dem Wismarschen Stadtb. ad ann., fol. 9ᵇ. eingetragen Oculi.

1323. März 2. Sternberg. 4418.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert die markgräflichen Privilegien für das Kloster Dobbertin über die Dörfer Sagwitz, Schwarz, Zeten, Dimitz und Wale (in der Sandpropstei).

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus salutem in domino sempiternam.

Nouerint vniuersi, tam futuri temporis quam presentis, nos vidisse patenter, audiuisse diligenter et examinari fecisse fideliter litteras infrascriptas sub sigillis veris et integris, de verbo ad uerbum tenorem, qui sequitur, continentes:

Jn nomine — *[die Urk. Bd. II, Nr. 1513].*

Jtem: Jn nomine — *[die Urk. Bd. III, Nr. 1610].*

Et iterum: Jn nomine — *[die Urk. Bd. III, Nr. 1814].*

Nos igitur Hinricus Magnopolensis ac Stargardie dominus supradictus, cupientes honorabilium ac illustrium predecessorum nostrorum bonis vectigiis efficaciter inherere, facta ipsorum legitima in nulla parte cassando nec aliqualiter infrigendo, sed pocius cum augmento de bonis in meliora, quantum in nobis fuerit, conuertendo, litteras supradictas quoad donaciones, exempciones, proprietates, libertates, iura et gracias ac omnes articulos seu circumstancias in eisdem expressas, tamquam per nos facte seu date sint, gratas et ratas habentes, cum approbacione fideli ob reuerenciam Christi et pie matris eius et animarum nostre videlicet et progenitorum ac eciam successorum seu heredum nostrorum salutem ex speciali fauore, quem ad ecclesiam et conuentum sanctimonialium in Dobertin habere decreuimus, confirmamus legitime ac tenore presencium cum deliberacione matura et ex certo proposito legaliter innouamus, dantes eisdem deo dicatis virginibus et earum ecclesie presens scriptum inde confectum, sigilli nostri appensione et asscripcione testium firmiter communitum. Testes sunt: Johannes Rosendal, Martinus de Huda, Wipertus de Lutzowe, Nicolaus de Malin, Godschalcus et Bertoldus Pren, Hinricus de Reuitlo, Hinricus de Barnecowe et Johannes de Plesse, milites nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, feria quarta post dominicam, qua cantatur Oculi.

Nach der Ausfertigung auf Pergament im Archiv des Klosters Dobbertin. An einer Schnur von grüner Seide hängt ein rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten werleschen Stierkopfe; von der Umschrift ist noch zu lesen:

✠ S ..... . ERNARDI . DE . WERLE

Wir haben hier also eine Abschrift vor uns, welcher der Fürst Bernhard von Werle zum Zeichen der Beglaubigung (auch vielleicht der Bestätigung) sein (2.) Siegel angehängt hat. Dieses zweite Siegel Bernhards III. kommt sonst zuerst an einer Urkunde vom 17. Febr. 1342 vor. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. CXI.

1323. März 5. Schwerin. 4419.

Johann, Bischof von Schwerin, verspricht, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg von den bischöflichen Stiftsschlössern Bützow und Warin, wenn er wieder in deren Besitz kommen sollte, keinen Schaden zu

thun, und compromittirt mit demselben auf ein Schiedsgericht wegen der Forderungen des Bisthums.

Wy Johan, van der gnade godes bischop tů Zwerin koren vnde stedeget, bekennen vnde betughen in desme breue, dat wy mit deme eddelen manne her Hinriken, deme heren van Mekelenborch, ghedeghedinghet hebben, also hirna beschreuen steyt. Wanse wy komen by des stychtes slote Butzowe vnde Warin, dat wy se krighen, so ne enschal me ninen scaden darut don van vser weghene deme vorebenomeden heren van Mekelenborch vnde sinen landen; dar schole wy vore stan. Vortmer, were ok, dat wy mit eme scheleden vmme de sculde vses godeshuses, so scal he darvmme don, wat dre domheren vnde dre siner man spreken, dat lik is. De dre domheren van vses godeshuses weghene scholen wesen: her Luder, de prouest, her Johan Warsowe, de deken, vnde her Ludeke van Bulowe; de ridere van siner weghene scholen wesen: her Rosendal van Plesse, her Wipert Lutzowe vnde her Wedeghen Plote. Wanse wy eme dat tů wetenden don tuschen dit vnde sunte Johannes daghe baptisten, so scal he de vorebenomeden riddere dre laten komen tů den dre domheren; watte sesse tů semende (!) deghedinghet vnde spreken, dat lik is, dat schal he don. Vppe dat desse vorebenomeden dingh stede vnde vast bliuen, so hebbe wy desse bref besegelet laten mit vnse ingheseghele, dat wy nů hebben; wanse wy hebben eyn ander inghesele van vses stichtes weghene, so schole wy dessen bref utscriuen laten vnde mit deme inghesele beseghelen. Desse bref is ghescreuen tů Zwerin, dusent iar na godes bort vnde drehundert iare in deme drenetwintegesten iare, des sůnnauendes vor Letare.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 373.

1323. März 6. Farpen. 4420.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von zwei Hufen zu Ricquardestorp durch Konrad und Wilken Hahnstert, Gebrüder, an mehrere Wismarsche Bürger zu Stadtrecht.

Uniuersis Cristi fidelibus presencia visuris vel audituris Hinricus dei gracia Mangnopolensis et Stargardensis dominus salutem et subscriptorum noscere veritatem. Gesta humane condicionis, que proch dolor fragilis est et transitoria, plerumque ambiguitatis scrupulus aboleret, si non sollempni litterarum testimonio fulcire[n]tur. Jgitur ad noticiam [tam] presentium quam futurorum cupimus devenire, quod in nostra ac multorum nostrorum fidelium constituti presencia Conradus et

Willekinus fratres Hanenstert dicti vendiderunt rite ac rationabiliter et concorditer honestis viris nobis dilectis Hinrico de Ricquerstorp, Johanni Cropelyn, Hinrico Kadowen et Vickoni Mey, ciuibus nostris in Wismaria, et eorum veris heredibus et legitimis duos mansos adiacentes curie Ricquerdestorp ad partem meridionalem, que se tendit ad ciuitatem Wismariam, cum omni proprietate, iure et iudicio integro iure Lubicensi pro quingentis marcis denariorum Lubicensium, ipsis fratribus, prout fassi sunt, integraliter persolutis pecunia numerata, quam quidem iurisdicionem siue ius Lubicense antedicti ciues bono animo ac voluntarie nostro et nostrorum heredum simulque fidelium scitu, consensu ac iussu dimiserunt et dederunt prudentibus viris consulibus et ciuitati nostre Wismarie perpetuis temporibus pacifice et liberaliter optinendam pro suo comodo et libera voluntate. Recognouerunt eciam memorati fratres, quod ciues antedicti a distinctione mansorum prescriptorum in circuitu pro viis itineralibus accedendis optinere debeant octo pedes et in communi via svo vsui pro accessu et recessu Lubicensi iure largo transuerso, veluti distinctione signatum inuenitur, vltra metam siue distinctionem ciuitatis prius extensam tres vel quatuor mensuras, roden dictas, absque impedimento quolibet reseruabunt. Hos vero mansos fratres memorati Conradus et Wilkinus cum omnibus, ad quos spectabat resingnatio, coram nobis et multis honestis viris racionabiliter resingnauerunt cum conditionibus suprascriptis, renunciantes omnibus, que ipsis uel eorum heredibus in mansis talibus competere poterant in futurum. Nos vero mansos tales ciuibus nostris et ciuitati Wismarie antedictis ob culmen mere dilectionis cum conditionibus omnibus suprapositis pleno iure Lubicensi contulimus et conferimus in hiis scriptis, ita quod nos vel nostri successores ciues nostros antedictos et ciuitatem Wismariam in mansis talibus super libertate ipsis in hac littera collata uel quispiam nostro nomine offendere aliqualiter [non] debeamus. Denique fratres prenarrati Conradus et Wilkinus sollempniter promiserunt ciuibus nostris sepetactis et ciuitati, quod, si persona ecclesiastica vel secularis, cuiusue conditionis fuerit, in presenti vel de futuro dictos ciues vel eorum aliquem super predictis mansis aut conditionibus hic descriptis aliqualiter molestare aut impedire attemptauerit, quod ipsi et eorum heredes aut possessores presentes vel futuri, quicumque fuerint, quod sepedicti efficere debebunt. Si curiam antelatam in manus alienas decreuerint exponendo aut vendendo commutare, ciues nostros et ciuitatem Wismariam vel eorum aliquem ab omnibus molestiis ac iniuris aut expensis desuper faciendis ad iniuriam auertendam eripere debeant et indempnes penitus conseruare, occasione vel iniectione friuola aut qualibet non obstante. Vt autem omnia prescripta eternaliter permaneant inconuulsa, presens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine duximus confirmandum. Damus eciam ciuibus nostris et ciuitati antedictis graciam hanc pro nobis et nostris heredibus, si presens scriptum aut sigilli nostri karacter aliquo casu inopinato vel infortunio inmergente viciaretur frangendo, perdendo vel quocumque modo rumpendo, quod ipsis, cum requisiti fuerimus, cum

libertate et condicionibus singulis innouare debeamus, quemadmodum hic lucidius est expressum. Rei huius [et] omnium prescriptorum testes sunt: Heyno de Stralendorp senior, Wypertus Lůtzowe nostre curie marscalcus, Mathias de Axcowe, Martinus de Huda, Godschalcus et Bertoldus Preen, Hinricus de Barnekowe, Johannes de Plesse, milites, Hinricus de Bvlowe, Hinricus Bonsak, Thidericus Clawe, armigeri, Johannes Rodekoghele, Hinricus de Calzowe, Johannes Mey, Bernardus Clumpsuluer, Martinus de Strømekendorp, Eghardus Walmerstorp, Conradus Reynoldi, Conradus Mandrowe et Johannes Wise, consules ciuitatis Wysmarie, et alii quam plures fide digni. Datum in curia Verpen, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, dominica Letare.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „Super duobus mansis curie Ricquardestorpe adiacentibus ad partem meridionalem.“ — Das Dorf Ricquardestorp grenzte mit Redentin und der See und entspricht also dem heutigen Baumfelde ungefähr. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1033.

1323. März 8. Doberan. 4421.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die Urkunde der Fürstin Agnes von Rostock und ihres Sohnes Nicolaus wegen Papendorf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rozstoccensis dominus vniuersis presencia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus, nobilis domine Agnetis de Rozstoc et Nicolai filii eiusdem nos vidisse et audiuisse litteras, non rasas, non abolitas nec in aliqua parte viciatas, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde Nr. 1868.]* Nos vero Hinricus Magnopolensis, Stargardensis ac Rozstoccensis dominus supradictus hoc pium ac racionabile libertatis donum in honorem dei et matris eius virginis gloriose beatique Petri apostoli, cuius ecclesie dicta villa spiritualiter est annexa, ratum et gratum habemus ac voluntate libera confirmamus, et nichilominus ad suprascripta seruanda nos nostrosque quocumque tytulo perpetuo astringimus successores, precipientes preterea omnibus et singulis nostris hominibus aut officialibus, quibuscunque nominibus cenceantur, ne ipsam villam in suis terminis aut villanos eiusdem in preiudicium dicti cappellani sancti Petri aliquo modo molestent, si dei et nostras nostrorumque successorum inimicicias voluerint euitare. Testes huius rei sunt: Martinus de Huda, Wypertus Lvsowe, Bertoldus Pren, Hinricus de Barnecowe, milites. Datum Doberan nostro sub sigillo, anno domini M° CCC° XXIII°, feria tercia post Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer grün- und rothseidenen Schnur hängt das schildförmige Siegel des Fürsten, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1323. März 10. Rostock. 4422.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft den Brüdern Heinrich und Johann Quast alle Beden und alles Gericht zu Bentwisch und Hohen-Schwarfs.

Hinricus dei gratia Magnopolensis ac Stargard. dominus omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos exhibitoribus presentium Hinrico et Johanni dictis Quast necnon et eorundem veris heredibus in sortem solutionis ipsorum precariam in villa Bentwisk et Hoghen Sweruitz pro CCC marcis denariorum slauicalium percipiendam dimittimus et pro ipsorum vsibus libere disponend[a]m. Contulimus etiam eisdem fratribus supradictis, scilicet Hinrico et Johanni dictis Quast, et presentibus conferimus in hiis scriptis et ipsorum veris et legitimis heredibus omne iudicium, superius et inferius, predictarum villarum, scilicet Bentwisk et Hoghen Sweruitz, cum vniuersis seruiciis, videlicet curruum et quibuscumque aliis, quocumque etiam nomine censeantur, cum omni iure et fruitione et libertate, cum distinctionibus agrorum villarum predictarum, sicut nobis pertinuerat, libere in perpetuum possidendo. Quod inquam iuditium cum conditionibus prescriptis a nobis iusto emptionis titulo pro quinquaginta marcis argenti puri rationabiliter compararunt, pecunia nobis nichilominus integraliter persoluta. Additamus etiam, quod villani siue incole earundem villarum predictarum Bentwisk et Sweruitz nullum iuditium vulgare seu commune, lantrecht dictum aut lantdingh, nullatenus debeant visitare, sed omne iuditium apud predictos Hinricum et Johannem et eorundem heredes in ipsis villis plenarie exspectabunt. Predicti namque villani ad nulla sunt astricti grauamina vlteriora, nisi, quod absit, gwerram quamlibet suboriri contingeret; extunc propter necessitatem communem vt alii seu aliarum villarum incole terram defendere tenebuntur. Jn cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius facti sunt: Wipertus Lutzowe noster mar[s]chalcus, Martinus de Huda, Mathias de Ax[c]owe, Gotschalcus et Bertoldus Preen, Hinricus de Bernecowe, milites, Hinricus Bonsak, Hinricus Bulowe et Egardus Neghendancke, famuli, et plures alii fide digni. Datum Rotzstock, anno domini millesimo tricentesimo uicesimo tercio, feria quinta post dominicam Letare.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. V, Nr. 3022.

1323. März 11. Rostock. 4423.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verspricht der Stadt Rostock, mit König Christoph von Dänemark keinen Separat-Frieden eingehen zu wollen.

Uniuersis Christi fidelibus presentia visuris uel audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus salutem et subscriptorum noscere veritatem. Recognoscimus tenore presentium lucide protestantes, nos maturo prehabito consilio cum discretis viris, nobis sincere dilectis consulibus nostris in Rozstoc, contulisse et concorditer promisisse, quod cum principe glorioso, domino nostro Crystophoro Danorum Sclauorumque rege, conpositionem inire non debemus, nisi ciuitas Rozstoc nostris sit placitis interclusa. Jnsuper ordinare debemus, quod dicte ciuitati Rozstoc omnia priuilegia, tam ciuitati quam singularibus personis per nos tradita, necnon libertates et proprietates ipsis per nos collate firmiter a dicto domino rege Danorum et integraliter obseruentur. Testes huius rei sunt: Mathias de Axcowe, Martinus de Huda, Wypertus Luzowe, Godschalcus et Bertoldus Pren, Hinricus de Barnecowe, Løserus, Hermanus de Wokenstede, Johannes de Plesse, milites, Hinricus de Bulowe, Hinricus Bonsac, Thidericus Clawe, armigeri, Odbertus, Arnoldus Copman, Johannes Pape de antiqua ciuitate, Thidericus Friso, Gerwinus Wylde, Gerhardus de Lawe, Hermannus Wokerente, Lodewicus Cruse, Johannes Pape, Thomas Vøghe, Ludeke de Godlandia, Nicolas de Kyritz, Engelberdus de Bomgarden, consules in Rozstoc, et alii quam plures fide digni. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstoc, anno domini M° trecentesimo vicesimo tertio, feria sexta ante Judica dominicam.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An grüner und rother Seide hängt das wohl erhaltene, bekannte, in Bd. V, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten in braunem Wachs. — Gedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 30, p. 117; Frank, A. u. N. M. VI, c. 5, p. 42; Stadt Rostock Gerechts. zu Anl. X, p. XXVI.

1323. März 11. Rostock. 4424.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt der Stadt Rostock den Besitz der Rostocker Heide und verkauft derselben Warnemünde.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Starg[ardie] dominus salutem in domino sempiternam. Cvm gesta temporalia, litterarum finibus et professione testium non recondita, cicius euanescant, expedit eorum transitum litterarum serie et idoneitate testium

refrenari. Vnde ad noticiam tam futurorum quam presencium lucide volumus peruenire, nos dilectis nobis consulibus et vniuersitati in Rozstok siluam quandam, quam primitus a domino Borwino domino Magnopolensi comparauerant, cum omni proprietate, iudicio supremo et ymo, necnon vtilitate qualibet, sicut ad dominium Rozstokcense spectauerat, maturo prehabito consilio nostrorum fidelium, accedente nichilominus nostrorum heredum consensu, liberaliter contulisse. Cuius silue termini taliter distinguuntur: de Villa videlicet Hinrici habente viginti mansos; a quorum distinctionibus vsque ad Jndaginem Monachorum, que viginti mansos in suis terminis et non amplius optinebit; dehinc vsque ad Jndaginem Volquini vndecim mansos per omnia continentem; postea vero directe per viam, que ducit Ribbenitz, vsque ad locum, vbi quondam Wilhelmus Vulbresme fuerat interfectus; deinde Zarnestrom per iter gramineum ex transuerso, quousque tandem ad maris littora veniatur; sicque secus marinum littus vsque ad orientalem ripam siue ad aquam fluminis Warnowe, cum vtilitate, videlicet paschuis, pratis, lignis, terris, aquis aquarumve decursibus infra dictos terminos constitutis. Preterea trans fluuium Warnowe predictis consulibus et communitati villam Warnemunde cum proprietate, fundo et iudicio quolibet, maiore et minori, iure patronatus nobis et nostris heredibus in eadem reseruato, vsque ad terminos ville Diderikeshagen, prout in latum et longum protenditur, contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam, ita quod in predictis pleno iure gaudeant Lubicensi. Jnsuper in marinis fluctibus inter Zarnestrom et Diderikeshagen eos tanto dotamus beneficio piscature, quantum pre intemperie aeris et corporis periculo audeant attemptare. Vt autem omnia et singula prelibata perpetuo gaudeant firmitatis robore, presentes nostri sigilli munimine dedimus roboratas. Testes huius sunt facti: Mathias de Axekowe, Martinus de Huda, Wipertus Lutzowe nostre curie marschalcus, Godschalcus et Bertoldus Preen, Loserus, Hinricus de Barnecowe, Hermannus de Wokenstede et Johannes de Plesse, milites, Hinricus de Bulowe, Hinricus Bonsak et Thidericus Clawe, armigeri, Odbertus et Arnoldus Copman, Johannes Pape de antiqua ciuitate, Thidericus Friso, Gerwinus Wilde, Gherardus de Lawe, Hermannus de Wokrente, Lodewicus Kruse, Johannes Pape, Thomas Vøghe, Ludeke de Gotlandia, Nicolaus de Kiritz, Enghelbertus de Pomerio, consules in Rozstok, cum pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Rozstok, anno incarnacionis domini millesimo trescentesimo vicesimo tercio, feria sexta ante Judica dominicam proxima, tunc in profestis beati Gregorii pape.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An rother und grüner Seide hängt das zu Nr. 2806 abgebildete Siegel. — Gedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 30 und 31, p. 119; zum kleinen Theile im Rostocker Etwas 1739, Woche 43, p. 693. — Vgl. Bd. II, Nr. 686.

1323. März 12. 4425.

Hildemarus von Dersow vorkaufft dem Closter [Eldena] zwey hufen im Dorff Grebitz[1] mit einem Cossato, dazu sein anteil am Holtze. Datum 1323., in die Gregorii.

Aus (Clandrian's) Curtz. Extr. der Briefe des Klosters Eldena, Nr. 39. Das Original vermisste schon der Archivar Chemnitz. — Vgl. die Urkunde von 1326, Oct. 10, und die derselben vorangehende undatirte. ([1] Grebitz jetzt Grebs.)

1323. März 17. Grevesmühlen, und Mai 25. Lübek. 4426.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt zur Sühne dem Bischof Marquard von Ratzeburg die Dörfer Falkenhagen und Rünz mit allen Hoheitsrechten zu dem Lande Boitin, verheisst ihm jederzeit die sichere Einhebung und Ausfuhr seines Pacht- und Zehntenkorns aus Meklenburg und incorporirt — unter Bestätigung von Seiten des erzbischöflich Bremischen Officials — seinem bischöflichen Tafelgute die Nicolaikirche und die beiden Schulen zu Wismar.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus de invio ad viam redire. Cum nuper sub anno domini M. CCC. XXI., de quo dolemus, ausu temerario venerabilem patrem dominum nostrum Marquardum dei gratia episcopum Raceburgensem fructibus et redditibus suis episcopalibus diaconosque suos beneficiatos beneficialibus intra dominium nostrum violenter privassemus seu privari fecissemus et vsibus nostris applicuissemus, et ob hoc excommunicationis in personam et interdicti in terram nostram sententie merito late fuissent, tandem amicabilis compositio intervenit, talis videlicet: quod nos pro satisfactione et emenda communi libere donavimus et donamus eidem domino episcopo et eius successoribus duas villas, Valckenhaghen videlicet et Rosenicz, hactenus in terra nostra Godebuz situatas, cum proprietate, dominio, homagio, seruitio, iurisdictione, precaria, ecclesiastica libertate et omni iure, sicut ipsas dignoscimur habuisse et habere, in perpetuum libere et integraliter cum omnibus suis pertinentiis possidendas, ita quod predicte ville de cetero non de terra seu dominio Magnopolensi, sed de terra seu dominio Boytin sub ecclesiastica potestate in perpetuum dici censeantur et esse. Preterea tenore presentium concedimus, quod episcopi Raceburgenses, qui pro tempore fuerint, non obstante quacunque prohibitione vel necessitate de annona non educenda generali vel speciali, per nos seu heredes nostros facienda, fructus, redditus et prouentus suos censuales et decimales de cetero in perpetuum quocumque tempore

anni de dominio et extra dominium poterunt educere seu educi facere libere et integraliter sine pena, et similiter pro decimis suis seu fructibus decimalibus retentis seu retinendis pignora petere seu peti facere in dominio nostro per suos familiares uel quoscunque alios officiatos, quos ad hoc duxerint deputandos; que pignora si negata fuerint, nos et nostri heredes ac advocati seu officiales, qui requisiti fuerimus, ipsa pignora tam a militibus seu militaribus, quam a rusticis decimas soluere debentibus, vbicunque inuenta fuerint, gratis et sine contradictione extorquebimus seu extorqueri faciemus et presentabimus seu presentari faciemus officiatis seu familiaribus prelibatis tenenda libere more et iure pignorum, quousque pro huiusmodi decimis retentis fuerit satisfactum. Porro considerantes, quod in municipio nostro Wismarie dominis nostris episcopis Raceburgensibus, qui pro tempore fuerint, perpetuam mansionem seu domicilium, tam propter ipsorum quam etiam cleri et populi commodum et salutem, habere convenit, in remissionem peccatorum nostrorum liberaliter, pure et simpliciter donavimus et donamus predicto domino episcopo Raceburgensi et suis successoribus ius patronatus ecclesie sancti Nicolai cum dote seu habitatione, quam dominus Rotgherus, nunc rector ipsius ecclesie, inhabitat, necnon ius patronatus ambarum scolarum in eodem municipio Wismaria, cum omnibus fructibus, redditibus, prouentibus, iurisdictionibus, iuribus et pertinentiis eorundem perpetuis temporibus libere possidendum, cupientes, ut predicte ecclesia et scole cum suis fructibus, redditibus, prouentibus, iurisdictionibus, iuribus et obventionibus mense episcopali predicte pro releuatione ipsius inopie ac cleri et populi salute connectantur, vniantur et incorporentur perpetuis temporibus, ita quod censeantur ammodo in perpetuum unum corpus; dummodo episcopus Raceburgensis, qui pro tempore fuerit, eidem ecclesie per presbyterum temporalem uel perpetuum seu vicarium religiosum vel secularem et iisdem scolis per ydoneos doctores religiosos vel seculares faciat prouideri eisdemque presbytero seu vicario et doctoribus ad onera incumbentia supportanda de predictarum ecclesie et scolarum prouentibus congruam sustentationem prestari; non obstante quod quondam domina Anastasia, mater nostra dilecta, et patrui nostri domini Nicolaus et Johannes, clerici in sacris ordinibus constituti, cum fuissemus minores annis, dicuntur patronatum dictarum scolarum viuente patre nostro carissimo domino Henrico, tunc ab hostibus, scilicet Sarracenis, capto, absque ipsius mandato consulibus Wismariensibus de facto dimisisse; quam tamen dimissionem seu commissionem nos non recolentes esse factam, postquam ad annos discretionis pervenimus et eam sic factam esse percepimus, ratam non habuimus, nec pater noster predictus postliminio reuersus ratam habuit, immo contrarium fecimus de ipsis scolis per mortem quondam Godscalci ibidem scolastici vacantibus, domino Nicolao de Stralendorpe, nunc Lubicensis et Zwerinensis ecclesiarum canonico, predictis consulibus cum effectu non contradicentibus, sicut de iure potuimus, prouidendo. Vt autem omnia et singula predicta irrevocabilia et inuiolata perpetuo

perseverent, volentes emendare preterita et adversus futura cavere, pro nobis et nostris heredibus seu successoribus renunciamus omni actioni, exceptioni, appellationi ac iuris canonici et civilis auxilio ordinario et extraordinario nobis et ipsis competenti et competituro seu competiture, per quam seu per quod possit huiusmodi tam pia donatio seu satisfactio reuocari vel aliqualiter impediri. Jn cuius rei evidenciam perpetuam mandavimus et mandamus presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine roborari. Testes presentes fuerunt: discreti viri dominus Ekhardus prepositus, Johannes de Barnekowe, Otto de Gronowe et Volradus de Dorne, canonici Raceburgenses, Hinricus de Dartsowe, cantor Lubicensis, et magister Hinricus Goldoghe, eiusdem ecclesie canonicus; Johannes Rosendal, Wipertus Lutsowe, Joannes et Godofridus de Bulowe et Bertoldus de Ritzerowe, milites, Hennekinus et Bussekinus Lutsowe fratres, armigeri, et alii fide digni ad premissa vocati. Datum et actum Gnewesmolen, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio, in die beate Ghertrudis virginis. Nos quoque Hinricus de Dartsowe predictus, vicarius et officialis reverendi patris et domini domini Johannis dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, ipso in remotis agente, quia inquisitione et examinatione diligenti facta invenimus omnia et singula premissa, prout narrantur, esse vera, convenientia et utilia, prefatas ecclesiam et scolas ad instantiam prefatorum dominorum episcopi et Magnopolensis, auctoritate predicti domini archiepiscopi confisi, ex caussis prelibatis mense predicte in modum prelibatum perpetuo incorporamus, connectimus et vnimus. Jn quorum omnium et singulorum evidentiam nos etiam episcopus et vicarius predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius rei sunt: discreti viri Ekhardus prepositus, Johannes, Otto et Volradus, canonici predicti, Johannes Krech et Alardus de Estorpe, canonici Lubicenses, et alii fide digni quam plures ad premissa vocati et requisiti. Datum Lubeke, anno domini predicto, in die beati Urbani martiris.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An rother Seide sind 3 Siegel angehängt, alle in der Umschrift beschädigt:

1) das des Bischofs Marquard, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3533;

2) des Fürsten Heinrichs schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806;

3) ein parabolisches Siegel, worauf unter einer Nische das Bild des heil. Petrus mit dem Schlüssel in der Linken; von der Umschrift ist erhalten:

——— ɑɑɑLɑ BRɑMɑNSIS

— Gedruckt bei v. Westphalen II, S. 2242; Schröder P. M. S. 1004. Ein Transsumpt von 1399 steht bei v. Westphalen S. 2301, Schröder S. 1675. — Vgl. 1327, Mai 29 und Bd. II, Nr. 1506, Bd. IV, Nr. 2444.

1323. März 17. Grevesmühlen. 4427.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestellt den Magister Iwan von Klütz zum Sachwalt, um ihn von der zum Schutz des Klosters Reinfeld über ihn verhängten Strafe des Bannes und Interdictes zu befreien, mit der Vollmacht, dem Kloster den Schutz der Mühlen zu Gadebusch und auf dem Kiez daselbst und die freie Kornausfuhr von denselben zu bewilligen.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargar[densis] dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Tenore presencium cupimus esse notum, quod in causa, quam iam diu mouit et mouet contra nos vir religiosus Hinricus, procurator et syndicus abbatis et conuentus monasterii in Reynevelde, super dampnis et iniuriis predicto monasterio in bonis ipsius per nos et officiales nostros irrogatis, coram honorabili viro domino Johanne decano Zwerinensi, iudice et auditore deputato a venerabili viro domino Heydenrico decano ecclesie Magdeburgensis, iudice et conseruatore eidem monasterio a sede apostolica delegato, constituimus et ordinamus procuratorem nostrum et nuncium specialem magistrum Ywanum de Clutze, clericum et familiarem nostrum, presentem et sponte mandatum suscipientem, dantes et concedentes eidem potestatem et speciale mandatum petendi et requirendi humiliter et deuote relaxacionem sentenciarum excommunicacionis et interdicti in personam nostram et terram ab eodem decano Zwerinensi prolatarum, necnon subiciendi nos, heredes, successores nostros et terram nostram coram eodem conseruatore excommunicacionis et interdicti sentenciis, si contra tenorem priuilegiorum nostrorum predictos . . [abbatem] et conuentum in molendinis Godebutz et Kitze eis per nos dimissis quomodolibet turbaremus, et iuridicionem ipsius quantum ad hoc in nos prorogandi, necnon per sollempnem stipulacionem nos, heredes ac successores nostros obligandi, quod predicti . . abbas et conuentus habeant ius et facultatem liberam deducendi annonam prouenientem de bonis eorumdem pro sue libito voluntatis, non obstante quacumque prohibicione uel necessitate generali uel speciali a nobis, nostris heredibus aut successoribus facienda, et quod nos et nostri heredes aut successores erimus dictis abbati et conuentui fauorabiles promotores et ipsos ab iniurii[s et] violenciis in terra nostra tuebimur, quando necesse habuerint, quocienscumque ab eis fuerimus requisiti, et generaliter omnia alia et singula faciendi, que verus p[rocurator et] legitimus facere posset et deberet et que circa premissam causam fuerint oportuna, eciamsi mandatum exigant speciale, gratum habituri et firmum, [quicquid] . . . . . quodlibet per procuratorem predictum fuerit ordinatum. In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: magister . . . . . [Con-

r]adus plebanus in Godebutz, Johannes Rosendal de Plesse et Wipertus Lutzowe, milites, et alii plures fide digni. Datum Gnewesmolen, [anno domini M. CCC. X]XIII°, feria V^a^ ante dominicam palmarum proximam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Pergament hat mehrere Eisenmaale und durch Mäusefrass eine Lücke. Auf der Rückseite steht als Registratur die alte Jahreszahl 1323. Das Siegel, abgebildet zu Nr. 2806, wird noch bei der Urkunde aufbewahrt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 375. — Vgl. Nr. 4379 und 4426.

1323. März 20. Dömitz. 4428.

Hildemar von Derzow, Knappe, verschreibt der Kirche zu Konow jährlich einen halben Wispel Roggen aus dem Schulzenhofe daselbst für eine Schuld von 13 Mk.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod ego Hildemarus famulus dictus de Dersowe teneor obligatus ex causa mutui ecclesie Konowe ac suo patrono beato Georgio martiri(s) in XIII marcis slauicalium denariorum, pro quibus posui dimidium chorum siliginis in curia prefecti eiusdem ville Konowe singulis annis persoluendum, tali condicione interiecta: si redimero infra hinc et festum beati Johannis baptiste, beatissimi patriarche, tunc iam dictum dimidium chorum siliginis recipiam, sicut solebam; et si ante non redimero, extunc beatus iam dictus martyr Georgius vel sui coelecti sepedictum dimidium chorum siliginis recipient, donec XIII marcas denariorum slauicalium fuero persolutus. Datum in die palmarum, anno domini M° CCC° visesimo (!) tercio, in Domaliz.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Hildemar von Derzow, beschrieben zu Nr. 4325. — Vgl. 1325, Juni 19, und 1328, März 13.

1323. März 20. Sternberg. 4429.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt dem Rathe zu Lübek Quittung über die Zahlung des auf Johannis fälligen Schutzgeldes von 300 Pfund Pf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus tenore presencium recognoscimus vniuersis constare volentes, quod dilectos nobis viros, prouidos et honestos consules ciuitatis Lubicensis, de trecentis talentis monete Lubicensis, que nobis in festo natiuitatis beati Johannis baptiste proxime futuro daturi sunt, dimittimus per presentes quitos et liberos et nullatenus de cetero

commonendos. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° XX° tercio, dominica palmarum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 380, aus dem Original auf der Trese zu Lübek. Das Siegel fehlt. — Vgl. Nr. 4392.

1323. März 30. Wittenburg. 4430.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bestätigt der Stadt Wittenburg das Lübische Stadtrecht.

A.

Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis vniuersis Christi fidelibus, quibus presens scriptum contingerit exhiberi, salutem in domino sempiternam. Ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec voce testium eternantur. Hinc est, quod ad vniuersorum notitiam, tam presencium quam futurorum, volumus peruenire, quod nos matura deliberacione nostris fidelibus ciuitatis Wittenborch consulibus necnon toti eiusdem ciuitatis communitati idem ius ciuile donamus et concedimus, quod ab antiquo a nostris parentibus possiderunt, volentes eciam, ut secundum iuris exigentiam eodem iure cum bona tranquillitate perfruantur, nec aliquis sub obtentu nostre gracie in eodem presumat molestare. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli robore duximus roborandum. Datum anno domini M° CCC° XXIII°, feria quarta pasche.

Nach dem Original im Wittenburger Stadt-Archive abgeschrieben vom Archivrath Masch zu Demern. Das Siegelband war aus der Urkunde geschnitten, das Siegel abgefallen. Das Original ist später im Brande des Rathhauses zu Wittenburg untergegangen.

B.

Nos Guncellinus dei gracia comes Zwerinensis vniuersis Christi fidelibus, quibus presens scriptum contingerit exhiberi, salutem in domino sempiternam. Ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec voce testium eternantur. Hinc est, quod natis et nascituris volumus esse notum, quod cum matura deliberatione nostris fidelibus ciuitati[s] Wyttenborch consulibus totique eiusdem ciuitatis communitati idem ius Lubicense concedimus et donamus infra ciuitatem et extra et omne ius ciuile proprietatemque ac libertatem, quod uel quam ab antiquo a nostris progenitoribus pie memorie habuerint in aquis, pascuis, agris, arboribus, sicut illorum distinctio seu diuisio nemorum, camporum, aquarum, pascuarum se extendit, eodem iure sicut consules de Lubeke et vniuersitas ibidem

cum bona tranquillitate libere perfruantur. Nec aliquis predictos consules nostros de Wittenborch et communitatem sub optentu nostre gracie in eodem iure et proprietate ac libertate presumat aliqualiter molestare. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli robore duximus roborandum. Datum Wittenborch, anno domini millesimo CCC° XXIII°, feria quarta pasche, coram testibus infrascriptis: dominis Wiperto Luzow, milite, Willekino presbitero, vicario in ecclesia Wittenborch, Gherhardo nostro notario et aliis pluribus fide dignis.

Nach einer durch Archivrath Masch zu Demern vom Original im Archive der Stadt Wittenburg genommenen Abschrift. Das grosse schildförmige Siegel war nur noch zur Hälfte vorhanden, der Baum und der linke Lindwurm noch zu sehen, die Umschrift abgebröckelt. (Vgl. die Abbildung zu Nr. 4389.) Auch dieses Original ist verbrannt. — Gedruckt bei Ludewig, Rell. X, p. 49.

1323. April 3. Rehna. 4431.

Das Kloster Rehna bezeugt, dass der Ritter Gottfried von Bülow für 46 Mk. Lüb. eine jährliche Aufkunft von 4 Mk. Lüb. vom Kloster erworben und dafür jährliche Todtenmessen und eine Speisung der Nonnen am Sterbetage seiner Gattin Margareta gestiftet hat.

Johannes prepositus, Alheydis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene omnibus Christi fidelibus presentem litteram inspecturis seu audituris salutem in omnium saluatore. Recognoscimus per presentes, nos integraliter recepisse a domino Godefrido de Bulowe, milite, XLVI marcas monete Lubicensis et in vsus vtiles nostri monasterii conuertisse, pro quatuor marcarum redditibus monete prenotate, quos dictus dominus Godefridus pro salute anime Margarete vxoris sue perhennis memorie singulis annis in die sancti Viti et Modesti, vt eius obitus dies anniuersarius memorialiter peragatur, comparauit, eciam vt in eodem die communis conuentus seruitium, sicuti subsequitur, continebunt (!), videlicet vt vnicuique dominarum de predictis redditibus vna simula condonetur, communibus autem vna lagena cereuisie atque carnes cocte et assate ministrentur. Ad maiorem autem et pleniorem huius rei euidenciam, sigillis nostris presencia fecimus communiri. Actum Rene, anno domini M° CCC° XXIII°, in dominica Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, von denen der zweite das Siegel verloren hat, der erste aber noch das Siegel des Propstes Johann von Rehna trägt. Im runden Siegel steht der Evangelist Johannes mit Heiligenschein, in der Hand einen Kelch, auf welchem eine Hostie steht; das runde Siegelfeld ist am Umschriftrande umher mit zusammenhangenden, nach innen geöffneten halben Kreisbogen (gewissermassen einem runden Bogenfries) umgeben, unter welchem im Siegelfelde unter dem Bogen der Name

IOhN — NNIS

steht, so dass an jeder Seite 4 Buchstaben, unter jedem Halbkreise 1 Buchstabe steht; die Umschrift lautet:

* * * S' . IOhANNIS . PRaPOSITI . Da . Rana ✠

Dies ist das Siegel des Propstes Johann III. von Rehna, welcher 1321 — 1334, neben den Priorinnen Adelheid (1318 — 1323) und Gertrud (1330 — 1338), vorkommt (vgl. Bd. VI, zu Nr. 4243, und Jahrb. XV, S. 304, und XX, S. 345). Dieses Siegel hängt auch an den Urkunden vom 25. Jan. 1324 und 25. Juli 1330. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3020, vgl. v. Bülow, Geschlechts-Beschreibung Z, p. 16.

1323. April 3 — 10. Wismar. 4432.

Johann Siberns zu Wismar kauft von Johann Lewetzow ein Stück Ackers auf der hinteren Vlöte.

Johannes Syberni emit de Johanne Lewetzowen frustum agri sytum ultra remociorem Vløtam, quam, sicut patri suo et sibi pertinebat, resignauit et warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuches, eingetragen zwischen Quasimodogeniti und dominica Misericordias domini.

1323. April 10. Wismar. 4433.

Gottschalk und Berthold Preen, Brüder, und Vicke von Stralendorf, Ritter, Heine, Sohn des weil. Ritters Heine von Stralendorf, sowie Konrad, Bernhard und Reimar, Söhne des weil. Ritters Helmold von Plessen, verkaufen das Dorf Weitendorf und 3 Hufen im Dorfe Wangern auf der Insel Pöl an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, et Heyneco, quondam filius domini Heynonis de Stralendorpe militis, necnon Conradus, Bernardus et Reymarus fratres, filii Helmoldi[1] de Plesse olim militis, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, nos accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium heredum predicti domini Heynonis de Stralendorpe et domini Helmoldi de Plesse ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse et tradidisse domui sancti Spiritus in Lubeke pro mille centum quinquaginta octo marcis minus octo solidis denariorum[2] Lubicensium, nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus, villam scilicet Wetendorpe in terra Pole sitam et vndecim mansos cum dimidio ad eam perti-

nentes preter vnum mansum, quem Johannes dictus Schultetus a domino episcopo possidet, et in villa Wangheren, in eadem terra Pole sita, tres mansos cum omnibus suis attinentiis et terminorum distinctionibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus et omnibus aliis, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum in villa Wetendorpe simul in numero existentium duodecim cum dimidio Johannes Schultetus quinque possidet, quorum vnus mansus, quem a domino episcopo possidet, ut predictum est, a censu dando liber est, duo autem ex eis soluunt annuatim decem et nouem modios siliginis cum dimidio, viginti vnum modios cum dimidio ordei et duas partes de quartali vnius modii, item viginti sex modios auene, vnum modium pisarum et pro censu porcorum duodecim solidos slauicalium denariorum; alii duo mansi dicti Johannis tenentur ad seruicium vnius equi, pro quo seruicio annaliter dabuntur tres marce denariorum Lubicensium; preterea Nicolaus Eleri possidet quatuor mansos soluentes annuatim tria tremodia cum dimidio siliginis et dimidium quartale modii, quinque tremodia ordei et duos modios necnon terciam partem de quartali vnius modii scilicet ordei, sex tremodia auene dimidio modio minus, duos modios pisarum minus vno quartali et pro censu porcorum viginti vnum solidos slauicalium denariorum; item Timmo filius Reymburgis vnum mansum cum dimidio possidet soluentes annuatim viginti vnum modios siliginis minus dimidio quartali, quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus et quartale pisarum, quinque tremodia auene vno et dimidio modio minus et tres solidos slauicalium denariorum pro censu porcorum; duo uero mansi, quos Johannes Eleri in dicta villa Wetendorpe possidet, soluunt annaliter viginti nouem modios siliginis dimidio quartali minus, quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus et quartale pisarum, sex tremodia cum dimidio et dimidio modio auene et pro censu porcorum tres solidos slauicalium denariorum; soluit insuper vnaqueque domus pretacte ville vnum pullum. De mansis vero in villa Wangheren vnu[s], quem Hasso Stroborch possidet, soluit viginti duos modios siliginis minus quartali et tercia parte quartalis, viginti duos modios ordei minus quartali et tercia parte quartalis, quinque tremodia auene minus quatuor modiis; dimidius mansus, quem Otto de Wangheren possidet, soluit annuatim vndecim modios siliginis minus duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene; dimidius mansus, quem possidet Crŏs Wiszaghe, soluit annuatim vndecim modios siliginis minùs duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene; totidemque soluit annaliter dimidius mansus, quem possidet Hinricus Boye, et dimidius mansus, quem Pŏleman possidet, scilicet quilibet eorum siliginis et ordei cuiuslibet huius annone vndecim modios minus duabus partibus de quartali et viginti octo modios auene. Predictis autem bonis et redditibus omnibus dicta domus

et persone sancti Spiritus vti debent cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et iudiciis omnibus inferioribus, sed de iudiciis supremis, scilicet manus et colli, due partes nobis et tercia pars dicte domui et personis sancti Spiritus applicetur; eciam eisdem bonis et redditibus vtentur cum omni commoditate, ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate et cum precaria, quam in dictis mansis omnibus comparauerunt specialiter a nobis pro quingentis et quadraginta marcis[3] Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis, reseruata tantum nobis precaria in duobus mansis, quorum Johannes Schultetus in villa Wetendorpe vnum ab episcopo possidet, de quo premittitur, et vnum predictus Thimmo Reymborgis filius possidet, de quibus mansis precaria dabitur, prout de mansis per communem terram Pole dabitur, non aliter. Nec dicta bona vel coloni seu persone domus sancti Spiritus predicte nobis, nostris successoribus aut cuiquam alteri ad aliqua alia, nisi tantum ad ea, que premittuntur, tenebuntur seruicia, prestationes vel exactiones seu vectigalium onera, sed coloni ipsorum mansorum sub suis propriis expensis et laboribus annales pensiones ipsius domus sancti Spiritus in Wismariam vel ad aquas vicinas seu ad lapideam domum, quam habet domus sancti Spiritus in terra Pole, ad quemcumque istorum locorum persone ipsius sancti Spiritus domus decreuerint, ducere tenebuntur; ipsique coloni ad omnia alia, que per ipsos de premissis bonis exhiberi sunt consueta, nemini de cetero tenebuntur nisi solum domui et personis sancti Spiritus memoratis. Si vero necessitas terre incubuerit, ad defensionem eius intra terram Pole, non extra, facient coloni dictorum bonorum vna cum aliis, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum; et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes uel successores aut quoscumque alios, ex vna, et ciuitatem ac ciues Lubicenses aut quoscumque alios, parte ex altera, hac scilicet gwerra et quibuscumque aliis impedimentis, inhibicionibus, mandatis seu excepcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis vti debent domus et persone sancti Spiritus predicte pacifice et libere, ut premissum est, suosque prouentus, quando decreuerint, extra terram, vbicumque voluerint, duci facient pro eorum libito voluntatis. Habebunt insuper plenam et liberam auctoritatem transferendi dicta bona, alienacione quacumque decreuerint, in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, absque nostro et cuiuslibet alterius inpedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renuncia[ui]mus et renunciamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac dictorum Helmoldi de Plesse et Heynonis de Stralendorpe quondam militum heredum ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, nomine et cessimus omni nostro iuri et proprietati et omnibus aliis, que nobis competebant hactenus in premissis aut aliquo premissorum, saluis tamen nobis duabus partibus iudiciorum manus et colli et precaria tantum in duobus mansis, quemadmodum superius est expressum, vltra quas nobis aut nostris successoribus dicti coloni et ipsa domus ac persone sancti Spiritus de cetero minime astringentur. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens

scriptum nostris sigillis in euidens testimonium fecimus communiri. Et nos predicti Bernardus et Reymarus de Plesse recognoscimus, quod, cum propria sigilla non habemus, sigillum fratris nostri Conradi predicti in testimonium premissorum tam pro eo, quam pro nobis de consensu et mandato nostro presentibus est appensum. Datum in Wismaria, anno domini M° tricentesimo vicesimo tercio, die dominico, quo cantatur Misericordias domini[4].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hingen 5 Siegel, das 5. ist aber bereits abgefallen; erhalten sind:

1) Gottschalk Preens schildförmiges Siegel = Nr. 4178, Sgl. 2;

2) Berthold Preens schildförmiges Siegel = Nr. 4178, Sgl. 3; Umschrift:

* S' BERTOLDI * P[R]EN * MILITIS * *

3) Friedrich von Stralendorfs schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 4178, Sgl. 4;

4) ein schildförmiges Siegel mit dem Stralendorfschen Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' hEYN[R]ICI DE STRALENDORP MIL.

Ein zweites, ebendaselbst aufbewahrtes Original weicht an folgenden Stellen ab: [1]filii domini Helmoldi — [2]pro mille quinquaginta quatuor marcis denariorum — [3]pro quingentis et sedecim marcis — [4]die dominico bis domini fehlt. — An dieser Ausfertigung hangen 5 Siegel an gleichen rothen seidenen Fäden: die beiden ersten entsprechen den oben unter 1 und 2 besprochenen Siegeln. — An dritter Stelle hängt ein anderes schildförmiges Siegel Friedrichs von Stralendorf als das oben unter 3 erwähnte, nämlich das Rad ist sechsspeichig und das linke Feld, in welchem es steht, ist schräg gegittert. Die Umschrift lautet:

* S' F[R]EDERICI D' STRALENDhORPE MIL.

Das vierte Siegel ist auch schildförmig; es zeigt einen rechtshin schreitenden Stier, und die Umschrift lautet:

✠ S' CONRADI DE PLE.SE.

An fünfter Stelle hängt dasselbe Siegel, welches an der ersten Ausfertigung an vierter Stelle hängt. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 380, aus einem Copiar. des Heil.-Geist-Hospitals fol. 68, auch 72. — Vgl. 1342, Mai 18, und 1344, Dec. 21, 1349, Jan. 22 und März 1.

1323. April 10. Wismar. 4434.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4433 beurkundeten Verkauf.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rotstoccensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Cum facta hominum ideo redigantur in scriptis, ne de facili in obliuionem decidant et labantur, eapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Gotscalcum et Bertoldum fratres dictos Pren, Vickonem de Stralendorpe, milites, Heyneconem, filium Heynonis de Stralendorpe quondam militis, necnon Conradum, Bernardum et Reymarum, filios Helmoldi de

Plesse olim militis, de nostro ac fidelium nostrorum ac heredum et proximiorum suorum, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu rite et racionabiliter vendidisse et tradidisse domui sancti Spiritus in Lubeke — — — *(Hier folgen die Bestimmungen aus Nr. 4433 mut. mut. fast wörtlich bis:)* — — et precaria tantum in duobus mansis, quemadmodum superius est expressum. Nos eciam omni iuri nostro, quod in hiis bonis nobis olim conpetebat et quod nobis, nostris heredibus vel successoribus competere poterit in futurum, renunciauimus et renunciamus per presentes et donamus ex superhabundanti ipsa bona sepedictis domui et personis sancti Spiritus cum omni iure et proprietate ac libertate et commoditate ac condicionibus singulis pretactis perpetue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo mandauimus in euidens testimonium roborari. Huius rei testes sunt: fideles nostri Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Gotfridus de Bulowe, Johannes de Bulowe, Wipertus Lutzowe, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Datum in Wismaria, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, die dominico, quo cantatur Misericordias domini[1].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten, welches in Bd. V, zu Nr. 2806, abgebildet ist. Der Tag der Ausstellung ist von derselben Hand, doch mit anderer Dinte nachgetragen. Da sich der Fürst schon dom. Rotstoccensis nennt, ist diese Urkunde erst nach dem 21. Mai gegeben (s. d.) und zurückdatirt.

Eine zweite Original-Ausfertigung mit demselben Siegel hat nur unwesentliche Abweichungen; [1] die bis domini fehlt. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 383, aus einem Copiar des Heil.-Geist-Hospitals fol. 78[b], auch 74[b]. — Vgl. Nr. 4433.

1323. Wismar. 4435.

Gottschalk und Berthold Preen, Brüder, und Vicke von Stralendorf, Ritter, sowie Konrad von Plessen mit seinen Brüdern und Heineke von Stralendorf verkaufen an die Lübeker Bürger Arnold Wlome und Johann Keyser das Eigenthum der einen Hälfte nebst einer Kornhebung aus einer Hufe der andern Hälfte des Dorfes Gross-Strömkendorf.

Vniuersis presens scriptum inspecturis seu audituris Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Preen, Vicko de Stralendorpe, milites, et Conradus, filius Helmoldi de Plesse olim militis, necnon omnes ceteri filii et heredes eiusdem Helmoldi et Heyneco, filius domini Heynonis de Stralendorpe iunioris olim militis, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon ceterorum heredum pretacti domini Heynonis de

Stralendorpe ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidimus et resignauimus Arnoldo Wlomen et Johanni filio Hermanni Keyser, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus pro octingentis et quadraginta marcis denariorum monete Lubicensis nobis integraliter persolutis et conuersis in necessarios nostros vsus medietatem ville nostre Stromekendorpe, site in parrochia Odeskerken, continentem decem mansos. Quorum Heyneman et Heyneko (!) gener eius colunt duos et dant de eis sedecim modios et quartarium siliginis, quatuor modios et quartarium cum terciali de quartario ordei, nouem cum dimidio modios auene et vnum quartarium pisorum; Thidemannus Marquardi colit duos et dat de eis duo cum dimidio tremodia et duos cum dimidio modios siliginis, quindecim modios ordei et duas partes de quartario ordei, item tria tremodia et duos modios auene et modium pisorum; Bernardus de Vighele colit duos et per omnia soluit de eis, quantum Thidemannus Marquardi de suis; Hinceko et Mathyas colunt duos et soluunt de eis eciam, quantum Thidemannus; Johannes Marquardi et Jacobus Sultinch eciam colunt duos et soluunt de eis, quantum dictus Thidemannus de suis. Horum mansorum quilibet vltra premissos redditus soluit annuatim quatuor cum dimidio solidos monete Lubicensis pro peticione porcorum et duos denarios, vlaspennighe vulgariter appellatos, item precariam in sex mansis iacentibus sub cultura Heynemanni et Hennekonis, generi eiusdem, Thidemanni Marquardi, Johannis Marquardi et Jacobi dicti Sultinch prenominatorum, quorum sex mansorum quilibet soluit duas marcas denariorum monete Lubicensis nomine precarie annuatim, vltra quam hii mansi et homines, qui colunt eos, non debent aliqua maiori precaria aggrauari. Jn residuis uero quatuor mansis aliis nobis et nostris successoribus precariam reseruamus. Ad hanc medietatem venditam est adiectum, quod mansus, quem colit Snakenborch, iacens in altera dimidietate ville eiusdem, nobis Vickoni et Heynekoni predictis pertinente, soluet ipsis emptoribus et eorum heredibus quinque modios siliginis quartario minus, quatuor modios ordei, nouem cum dimidio modios auene et quartarium cum dimidio pisorum annuatim, et pertinet ad eandem medietas taberne, soluens sex solidos monete Lubicensis, et medietas de tribus casis, soluens pullos vndecim annuatim, et tres pulli, rochhonre vulgariter appellati, qui dantur annuatim ex tribus domibus colonorum residencium super mansos aliquot de predictis. Coloni sane colentes hos mansos et eorum in hiis sequaces et ceteri in hac medietate vendita residentes suis agris et possessionibus omnibus vtentur diuisim et distinctim. Paludibus uero, ex quibus cespites conbustibiles acquiruntur, et pascuis et ceteris ad communem vsum ville pertinentibus simul pro ipsorum vsibus cum ceteris communiter perfruentur. Hac medietate et bonis premissis in omnibus distinctionibus terminorum et in omnibus suis attinenciis, penitus nichil excipiendo, cum omnibus in hiis comprehensis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis et aliis omnibus, cum omni ecclesiastica

libertate et commoditate, cum omni iure et perpetua proprietate, cum omnibus emolimentis inde deriuantibus et condicionibus singulis, prout nobis pertinebant, ipsi emptores et eorum heredes pacifice perfruentur. Judicium sexaginta solidorum et omnia inferiora iudicia ipsis pertinent in premissis; de iudicio vero supremo quicquid prouenerit, ipsis debet pars tercia applicari. Coloni eciam dictorum mansorum sub suis propriis laboribus et expensis Wysmariam vel ad aquas vicinas annonam pensionum mensuratam Wysmariensi mensura ducere et soluere tenebuntur. Nec prorsus dicti coloni nobis aut cuiquam alteri, nisi solum ipsis emptoribus et eorum sequacibus, ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera, vel ad exactionum violentarum grauamina tenebuntur. Et si necessitas terre incubuerit, ad defensionem illius facient iidem coloni, quicquid communis terre Pole populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter dominum Magnopolensem, eius heredes uel successores aut aliquos vasallorum suorum, ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses vel quoscumque alios, parte ex altera, aut si contra dictos emptores aut eorum sequaces uel aliquem ex eisdem a domino Magnopolensi uel a suis successoribus aut ab alio quouis iudice sentencias proscriptionum ferri aliosve processus fieri contingat, hiis et quibuscumque aliis causis seu excepcionibus non obstantibus, dictis bonis in premissis condicionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete, ita videlicet, quod a nobis nostrisque successoribus uel amicis aut ab aliquo nostro nomine clam uel palam in hiis bonis nullum impedimentum, nocumentum aut obstaculum sustinebunt. Jnsuper plenam habebunt auctoritatem, quod dicta bona possint transferre in personas quascumque ecclesiasticas aut seculares, alienacione quacumque decreuerint, et prouentus extra terram ducere absque nostro impedimento et nostrorum, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac omnium, quorum interest, nomine omni nostro iuri et proprietati et omnibus aliis, que nobis competebant hactenus in hiis bonis, excepta precaria et supremo iudicio, scilicet manus et colli, de quibus modus seruandus superius est expressus, obligantes nos, sicut ius patrie exigit, sepetactis Arnoldo et Johanni et eorum sequacibus facere plenam warandiam de premissis omnibus et quolibet premissorum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis in euidens testimonium fecimus communiri pro nobis et pro ceteris omnibus, quorum interest, vsum adhuc non habentibus sigillorum. Datum anno domini M° tricentesimo vicesimo tercio, in ciuitate Wysmaria.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 621, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4436.

1323. Wismar. 4436.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4435 beurkundeten Verkauf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Cum facta hominum ideo redigantur in scriptis, ne de facili in obliuionem decidant et labantur, eapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod dilecti vasalli nostri Bertoldus Pren, miles, cum suis heredibus, necnon filii omnes et heredes Helmoldi de Plesse olim militis de nostro et fidelium nostrorum et proximorum eorumdem, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu vendiderunt rite et racionabiliter Arnoldo Wlomen et Johanni filio Hermanni Keyser bone memorie, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus medietatem ville Stromekendorpe, site in parrochia Odeskerken, continentem decem mansos, soluentes in redditibus annuatim viginti et sex tremodia duobus modiis minus, et in quolibet manso quatuor cum dimidio solidos denariorum et duos denarios, vlaspenninge wlgariter appellatos, monete Lubicensis et tres pullos, rochhonre appellatos, qui dantur ex tribus domibus agricolarum residencium super mansos aliquot de predictis, item et precariam in sex mansis iacentibus inter decem memoratos, de quibus sex mansis Heyneman et Henneko gener eiusdem duos, Thidemannus Marquardi duos et Jacobus dictus Sultinch duos colunt. Horum sex mansorum quilibet soluit duas marcas denariorum monete Lubicensis in precaria annuatim, et vltra hanc dicti sex mansi et homines colentes eosdem non debent aliqua maiori precaria aggrauari. Jn residuis vero quatuor mansis aliis venditores precariam optinebunt. Ad hanc medietatem venditam est adiectum, quod mansus, quem colit Snakenborch, iacens in altera dimidietate ville eiusdem, domino Vickoni de Stralendorpe, militi, et Heyneconi, filio domini Heynonis de Stralendorpe iunioris olim militis, pertinente, dabit quinque modios siliginis vno quartario minus, quatuor modios ordei, nouem cum dimidio modios auene et quartarium cum dimidio pisorum annuatim. Jn hiis tremodiis prenotatis auena, que soluitur de hiis mansis, et pisa includuntur, ita quod quilibet modius pisorum pro modio duri frumenti et duo modii auene sunt pro vno modio computati. Ad hanc eciam dimidietatem venditam pertinet dimidietas vnius taberne, soluens sex solidos denariorum monete Lubicensis, et medietas de tribus casis, soluens pullos vndecim annuatim. Coloni sane super hos decem mansos residentes, videlicet Thidemannus Marquardi, Bernardus de Vighele, Henneco et Mathyas, Hinceco Marquardi, Jacobus dictus Sultinch, Henneco et gener eius et eorum in hiis sequaces et ceteri in hac medietate vendita residentes suis agris et possessionibus omnibus, ut nunc iacent, diuisim et distinctim vtentur. Paludibus uero, ex quibus cespites conbustibiles acquiruntur, et pascuis et ceteris

ad communem vsum ville predicte spectantibus simul pro ipsorum vsibus cum ceteris perfruentur. Que bona cum omnibus eorum attinenciis et vtilitatibus prefati Bertoldus Pren cum suis heredibus et filii et heredes omnes Helmoldi de Plesse olim militis cum suis tutoribus et proximioribus, necnon Godescalcus Pren, frater domini Bertoldi, et Vicko de Stralendorpe, milites, et Heyneko, filius domini Heynonis de Stralendorpe militis olim, et simpliciter omnes, ad quos spectabat resignacio, ipsis emptoribus resignauerunt legitime coram nobis. Nosque ipsi Arnoldo et tutoribus Johannis filii Hermanni suo nomine ea contulimus ad possidendum in perpetuum et habendum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, viis et inviis, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, cum integro iudicio sexaginta solidorum et quolibet inferiori iudicio et generaliter cum omni commoditate, proprietate, vtilitate et iure, sicut prefatis venditoribus hactenus pertinebant, hoc saluo, quod de iudicio manus et colli ipsis emptoribus debet pars tercia pertinere. Et si contencio facta fuerit super vsu aliquorum de premissis aut in diuisione facienda in pascuis et paludibus aut aliis, quibus coloni ipsius ville equaliter vtuntur, illa secundum consuetudinem terre decidatur. Pro hiis bonis emptis Arnoldus Wlome et tutores Johannis filii Hermanni Keyser pro ipso, ex quo annos pubertatis nondum habuit, octingentas et quadraginta marcas denariorum Lubicensium persoluerunt, quas iidem Bertoldus Pren necnon filii et heredes Helmoldi prenominati, nostri fideles, coram nobis recognouerunt se ab eisdem integraliter recepisse et in eorum vsus necessarios conuertisse. Jnsuper ea bona libere cum omni proprietate et iure perpetuo possidebunt, sicut ecclesie et monasteria in terris nostris bonis suis liberius perfruuntur, ita quod de eis nec nobis nec nostris successoribus et omnino nulli teneantur ad aliquas exactiones, ad borchwerck, ad brucwerck, nec ad aliqua alia seruicia seu grauamina, sed tantum residentes in hiis bonis peticiones precarias erogabunt, ut superius est expressum. Habebunt insuper prefati emptores [et] eorum heredes, quandocumque decreuerint, plenam auctoritatem et potestatem liberam donandi, vendendi, permutandi aut quouis alio tytulo alienandi eadem bona et transferendi in collegia uel personas ecclesiasticas aut seculares, nullius prohibicione obstante. Est autem circa premissa sciendum, quod Arnoldo Wlomen et suis heredibus vna dimidietas, et Johanni filio Hermanni Keyser et suis heredibus altera dimidietas bonorum pertinet predictorum. Et cum dicti emptores aut eorum heredes noua dari petierint priuilegia, ipsis a nobis et nostris successoribus non debent aliquatenus denegari. Preterea, si contingat, contra dictos emptores aut successores eorum aut aliquem ex eisdem, quod absit, sentencias proscriptionum ferri aut aliquos alios processus fieri a nobis seu nostris successoribus uel alio quouis iudice, aut fortassis inter nos uel nostros successores seu aliquos de nostris aut quoscumque alios, ex vna, et ciuitatem Lubicensem aut quemcumque ciuem ibidem, parte ex altera, gwerram aut dissensionem aliquam suboriri: hiis omnibus et singulis aliis causis et casibus non

obstantibus, prefati emptores et eorum heredes et hii, in quos ea bona transtulerint, ipsis bonis vti debent cum prenotatis condicionibus sine cuiuslibet impeticione in perpetuum libere et quiete. Vt autem premissa omnia et singula rata et inconcussa perpetue permaneant, presentem paginam in efficax testimonium sigillo nostro iussimus firmiter communiri. Datum in Wysmaria, anno domini M° tricentesimo vicesimo tercio.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 623, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4435.

1323. April 10—24. Wismar. 4437.

Konrad Lübekervar zu Wismar erkennt sich von Seiten der Stadt für gemachte Auslagen befriedigt.

Cunradus Lvbekeruar recognouit coram consulibus, sibi totaliter fore persolutum, quid et quantum sibi tenebatur ciuitas de sua detencione sagittariorum siue stipendiariorum tempore gwerre, et totum debitum ex parte ciuitatis. Sic inter consules et ciuitatem, ex vna, et dictum Cunradum huiusmodi causa totalis est amicabiliter terminata et finita.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Misericordias domini und Georgii 1323.

1323. April 22. Avignon. 4438.

Papst Johann XXII. überträgt dem Propst zu Neukloster die Schlichtung eines Geldstreites zwischen dem Laien Johann Wise von Wismar und dem Pfarrer Nicolaus Schacke zu Basse.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio .. preposito monasterii Noui Claustri, per prepositum soliti gubernari, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Johannes dictus Sapiens de Wismaria, laicus Razeburgensis diocesis, quod Nicolaus dictus Schacke, rector ecclesie in Bassenvisze, Caminensis diocesis, super quadam pecunie summa et rebus aliis iniuriatur eidem. Jdeoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia,

odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinioni, X. kalendas Maii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin, mit bleierner Bulle an einer hanfenen Schnur; Avers der Bulle wie gewöhnlich; auf dem Reverse:

IOhANNeS . P̃P̃ : XXII.

Auf dem Umschlage steht unter der Urkunde: Gaucelinus. Oben auf der Rückseite des Pergaments steht: Conradus de .....s. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urkunden II, S. 128.

1323. Mai 4. Nürnberg. 4439.

Otto, Herzog von Braunschweig, verpflichtet sich dem römischen König Ludwig und seinem Sohne, dem Markgrafen von Brandenburg, zum Beistande, erhält die altmärkischen Besitzungen seiner Gemahlin Agnes auch auf seine Lebenszeit verschrieben, wogegen die Herzogin Agnes auf Rathenow, Berlin und die übrigen Städte, welche Herzog Rudolf von Sachsen und Fürst Heinrich von Meklenburg inne haben, verzichtet.

Dei gratia nos Otto dux in Bruneswich ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod serenissimus princeps dominus Lvdovicus Romanorum rex — — pheoda nostra recta et legalia — — nobis contulit, — — recipiens a nobis fidelitatis et homagii sacramentum — —. Et sub eodem iuramento — — nos astrinximus — — ad iuuandum ipsum dominum nostrum regem ac illustrem principem Lodowicvm, marchionem Brandenburgensem — — — —. Et vt nos per fidem deuotionis et promptitudinis suis et sacri imperii obsequiis amplius obliget, nobis dono concessit gracie specialis, quod opida Tangermunde cum castro, Stendal, Gardeleghe, Osterburch, Soltwedele cum — — iuribus suis, que inclita Agnes, conthoralis nostra karissima, nunc tenet iure proprietario, post decessum eiusdem nos simili iure proprietario tenere debemus per omnia tempora vite nostre — — —. Agnes vero, conthoralis nostra predicta, ex nunc resignabit opida et castra inferius annotata, videlicet Berlin, Spandowe, Middenwalde, Leuenwalde, Kopenick, Landesberg, territorium Teltowe et Rathenowe cum hominibus, bonis, iuribus et pertinenciis suis libere et spontanea voluntate, que illustris princeps Rodolfvs dux Saxonie et dominus Hinricus Magnopolensis dominus occupent et detineant occupata. — — —. Datum et actum apud Nurenberghe, anno domini M° CCC° vicesimo tertio, quarto nonas May.

Vollständig abgedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, p. 1, und früher bei Scheidt, Nachrichten vom Adel, p. 222. — Agnes, die Tochter des Markgrafen Hermann († 1308) und Wittwe des Markgrafen Waldemar von Brandenburg († 14. Aug. 1319), vermählte sich im Decbr. 1319 zum andern Male mit Otto dem Milden, Herzog von Braunschweig. Otto † am 30. Aug. 1344, Agnes schon am 29. Novbr. 1341.

1323. Mai 6. 4440.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf den Zehnten in Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von dem Lüneburger Bürger Albert Dysen gekauft hat.

Nos Ghuncelinus dei gracia comes Zwerinensis ad euidenciam tam preteritorum quam futurorum recognoscimus publice per presentes, quod moti diuino instinctu et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, dedimus honorabili viro domino Nycolao preposito ac conventui sanctimonialium in Ebbickestorpe proprietatem decime in Edessen, quam idem dominus et prepositus ac conuentus prenotatus emerunt ab Alberto dicto Dysen, ciui Luneburgensi, et ab omnibus suis veris heredibus, perpetuo cum omni iure libere possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XXIII°, in die beati Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. Das Siegel ist vom angehängten Pergamentstreifen abgefallen. Mit dem Datum „1323 in die beati Blasii martiris“ (Febr. 3) ist eine fast ganz gleichlautende Urkunde des „Nicolaus comes Swerinensis“ vorhanden. Vgl. Nr. 4412, 4249 und 4375.

1323. Mai 9. Sternberg. 4441.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Nicolaus Ravens das Eigenthum von $2^1/_2$ Hufen zu Pastin.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Starg[ardensis] dominus tenore recognoscimus presencium protestantes, quod dilecto nobis Nicolao Rauanonis et suis veris heredibus pro triginta marcis denariorum slauicalium nobis omnino persolutis damus liberaliter et donamus proprietatem perpetue libertatis super duos mansos et dimidium in campo ville Parsentin cum omni libertate, vtilitate et fructu, iudicio vasallorum et omni iure, prout vasalli nostri de Weltzin dicti ipsos possedisse noscuntur, libere in perpetuum possidendos, ita videlicet, quod ipsos mansos dare, vendere uel obligare poterunt quibuscunque personis aut locis ecclesiasticis uel temporalibus, cum omnibus suis libertatibus et attinenciis prelibatis; renu[n]tiantes seruicio dextrarii aut parti ipsius et omni iuri, quod nos aut predicti de Weltzin habuisse dinoscuntur in predictis, reseruato nobis, nostris heredibus aut successoribus iure patronatus, si de ipsis bonis ecclesiasticum beneficium fuerit instauratum. Ut autem omnia premissa perpetuo gaudeant firmitatis robore, presentes nostro sigillo dedimus communitas. Testes huius sunt facti: Johannes Rosendal de Plesse, Martinus de Huda, Godschalcus et Bertoldus

Pren, Hinricus de Barnecowe et Johannes de Plesse, milites, Hinricus Bonsa(n)k et Hinricus de Bulowe et alii fide digni. Datum Sternebergh, anno domini M.CCC.XXIII°, feria secunda post ascensionem domini eiusdem.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. oder dem Anfange des 16. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1323. Mai 15 — Juni 15. Wismar. 4442.

Adelheid Frese zu Wismar kauft Rente.

Alheidis filia Wynandi Vreesen emit per tutores de Marquardo Howentorp redditus octo marcarum slauicalium pro centum marcis slauicalibus in hereditate sua lapidea, syta apud Johannem Lewetzowe, et in quinque iugeribus suis, sytis super Kronscamp, quos redditus ipse Marquardus et sui heredes ex gracia reemere possunt pro centum marcis slauicalibus, quando volunt, secundum arbitrium ciuitatis. Dicta Alheydis frui debet dictorum reddituum, quamdiu viuit. Jpsa mortua ad proximos seculares eiusdem Alheydis seculariter se habentes deuoluentur, et non ad aliquos religiosos.

Alheydis predicta emit de Marquardo Howentorp in hereditate sua lapidea, syta prope molendinum fosse, que quondam Lvdeconi Vreesen et Wynando fratri suo pertineba(n)t, sex marcarum redditus slauicalium pro LXXX marcis slauicalibus, quos redditus dictus Marquardus et sui heredes ex gracia reemere possunt pro LXXX marcis slauicalibus secundum arbitrium ciuitatis. Dicta Alheydis frui debet eisdem redditibus, quamdiu viuit. Qua mortua ad proximos suos seculares, et non religiosos, dicti redditus deuoluentur.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche (fol. 13), 1323 zwischen Pfingsten und Viti ein[illegible]. Der erste Rentenkauf ist getilgt. Bemerkenswerth in dieser Inscription ist zunächst der [illegible] der Rente und die Einschränkung der Erbfolge. Auch im Jahre 1324, Pfingsten, finden [illegible] Rentenkäufe von 100 Mk. wendisch für 8 Mk., sonst in der ganzen Zeit von 1322 — [illegible]. Ferner geht aus derselben hervor, dass das unbekannte Arbitrium oder Compromissum (vgl. II. [illegible] wie das Lübische Statut wegen des Wicbeldegeldes nur bestimmte, dass die Rente für [illegible] Preis rückkäuflich sei, nicht auch für den Preis der Renten. — Vgl. Hach, A. L. R. [illegible] und Pauli, Abh. a. d. L. R. IV, S. 17 ff.

1323. Mai 21. Nykjöbing auf Falster. 4443.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, von dem Könige Christoph von Dänemark und dessen Sohne Erich die Lande Rostock, Gnoien und Schwan als ein erbliches Lehn der Krone Dänemark empfangen zu haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Henricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod inter magnificos principes, dominos nostros karissimos, dominos Cristoforum et Ericum eiusdem Cristofori filium, dei gracia Danorum Slauorumque reges illustres, ex vna parte, et nos, ex altera, in modum, qui sequitur, exstitit placitatum: videlicet quod ipsis dominis nostris regibus Cristoforo et Erico filio suo de terris et dominio Rozstok, Gnoyen et Sywan cum omnibus ciuitatibus, castris, municionibus, opidis et villis et omnibus eorum adiacenciis, nobis et heredibus nostris veris per ipsos et per litteras suas apertas dimissis et concessis, homagium fidelitatis fecimus et facimus in hiis scriptis, vera fide promittentes, quod post mortem nostram omnes nostri heredes veri et successores, qui nobis in dicto dominio mediate et immediate successiue in perpetuum successerint, ipsis dominis nostris regibus Cristoforo et Erico filio suo et omnibus ipsis in regno Dacie mediate et immediate successiue et in perpetuum succedentibus homagium fidelitatis similiter prestare debeant et fideliter obseruare. Promittimus insuper bona fide, nos ad hoc firmiter obligantes, quod nos et heredes nostri, qui nobis in dicto dominio, vt premittitur, succedant, homines ipsorum dominorum nostrorum Cristofori et Erici filii sui et quorumcunque ipsis in regno Dacie in perpetuum succedencium et regnum Dacie gubernancium, necnon corone et regni Dacie fideliter, constanter et perpetuo debeamus et debeant permanere. Ceterum vera fide promittimus, nos ad hoc firmiter obligantes, quod nos, heredes nostri et successores omnes nobis in dicto dominio successiue in perpetuum succedentes predictis dominis nostris Cristoforo et filio suo Erico regibus et omnibus ipsis in regno Dacie successiue in perpetuum succedentibus et regnum Dacie gubernantibus cum quinquaginta hominibus, dextrariis et armis sufficienter expeditis, ex vna parte maris, videlicet in Dacia, Swecia et Norwegia, vbicunque, quandocunque, quocienscunque et tempore, quo ipsi domini nostri reges predicti Cristoforus et Ericus filius suus et omnes ipsis in regno Dacie successiue in perpetuum succedentes dicta seruicia habere voluerint, contra quoscunque, ex alia uero parte maris, videlicet in Almania, cum omnibus hominibus nostris, castris, ciuitatibus, municionibus singulis et omnibus viribus nostris, vbicunque, quandocumque et quocienscumque ipsi dicta seruicia habere voluerint, vt premittitur, contra omnes viuentes seruire debeamus fideliter

et parate, in expensis, acquisicione seu lucro ac deperdicione eorundem dominorum nostrorum regum et eorum in regno Dacie successorum, exceptis dominis Hinrico episcopo Hauelberghensi, Gherhardo comite Holtzacie, Hinrico et Gunzelino Zwerinensi[bu]s comitibus, ita tamen, quod, si ipsi vel aliquis illorum dictis dominis nostris vel eorum successoribus inimicari voluerint, ipsum seu ipsos contra prefatos dominos nostros reges et eorum successores in nullo iuuare seu ipsis iuuamen prestare debeamus. Preterea, cum ipsi domini nostri reges predicti vel aliquis ipsis in regno Dacie succedens dicta seruicia, videlicet in Dacia, Swecia et Norwegia, habere voluerint, nobis, heredibus nostris et successoribus ad sex septimanas antea de dicto seruicio indicere debeant et intimare, et infra ipsas sex septimanas ab intimacione nobis et heredibus nostris facta dicti quinquaginta homines in Warnemunde dextrariis et armis bene expediti esse debeant et parati, quibus domini nostri reges et ipsis in regno Dacie succedentes naues ad Daciam et expensas in Warnemynde et vltra de Almania in Daciam, ac per totum seruicium vsque in Almaniam cum nauibus procurabunt. Seruicia eciam, ad que ipsis dominis nostris regibus et eorum successoribus in Almania, vt premissum est, sumus obligati, eciam infra sex septimanas ab intimacione nobis et heredibus nostris facta prompta esse debeant et parata, prout superius plenius est expressum. Jpsi vero reges et eorum in regno Dacie successores nobis et heredibus nostris paruos equos, quos nos vel homines nostri in seruicio ipsorum ex quacumque parte maris amiserimus, in eadem reysa persoluent; dextrarios vero, quos in dicto seruicio amiserimus, infra dimidium annum, de quibus sufficientem poterimus reddere racionem, persoluere teneantur. Si autem aliqui de hominibus nostris in seruicio predictorum capti fuerint, ipsos domini nostri reges et eorum in regno Dacie successores infra dimidium annum post captiuitatem ab ipsorum captiuitate redimere teneantur, prout domini homines suos de iure redimere teneantur. Domini vero nostri predicti Cristoforus et Ericus et eorum in regno Dacie successores nos et heredes nostros in licitis, iustis et honestis causis defendant et pro nobis placitent, prout domini homines suos de iure defendere teneantur. Jnsuper sepedictos dominos nostros reges Danorum, homines et heredes ipsorum pro omnibus et singulis debitis, in quibus dominus Ericus quondam rex Danorum, frater predicti regis domini Cristofori, et homines ipsius regis Erici, nunc homines dictorum dominorum nostrorum Cristofori et Erici, nobis tenebantur obligati, pro quibus eciam singulis debitis dicti homines predictorum dominorum Erici quondam regis et (et) Cristofori nunc regnantis hominibus nostris ad manus nostras promiserant, necnon pro omnibus dampnis et interesse, que racione predictorum debitorum incurrimus siue contraximus, ac pro omnibus obligacionibus, promissionibus, fideiussionibus, quas nobis iidem domini Ericus quondam rex et Cristoforus nunc rex per se vel per alios suo nomine fecerant, quitos dimittimus et penitus excusatos. Super aliis vero debitis, pro quibus nos

ex parte domini Erici quondam regis Danorum aut regni promiseramus, ipsos dominos nostros Cristoforum et Ericum nunc reges et eorum successores nos et heredes nostri monere nullatenus debeamus. Renunctiamus insuper omnibus litteris nouis et antiquis, ante hunc diem nobis per dictos dominos Ericum quondam regem Dacie et Cristoforum nunc regnantem super quibuscunque datis; et si exnunc alicubi inuente fuerint, casse esse debant (!) et nullius vigoris, firmitudinis et momenti. Per istas eciam placitaciones omnes homines dominorum nostrorum regum predictorum et nostri, ex vtraque parte suspecti, reconciliati omnino sint et ab omni suspicionis nota pro omnibus causis inter nos hactenus motis et habitis liberi penitus et exempti. Pro premissis omnibus et singulis firmiter et inuiolabiliter obseruandis nos, et vna nobiscum illustres principes domini Rudolfus et Wenczslaus duces Saxonie, Hinricus et Gunzelinus Zwerinenses comites, Adolfus comes Holtzacie et in Schowenburgh, necnon Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Lyzowe, Wedekinus de Plote, Martinus de Huda, Albertus de Cleptzk, Georgius Hasencop, Mathias de Naxschowe, Godscalcus et Bertoldus Pren, Hinricus de Bluchere, Otto Valkenbergh, Nicolaus de Peccatle, Johannes de Helpede et Hinricus de Plesse, milites, Hinricus de Bulowe et Hennike Moltike, armigeri, promisimus et promittimus fide data. Quorum omnium sigilla vna cum sigillo nostro presentibus in testimonium sunt appensa. Actum et datum Nycopink in Falstria, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, sabbato Trinitatis.

Nach einer vom Hrn. Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten Abschrift von dem im Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Original. „Von den Siegeln fehlen jetzt 3, nämlich Nr. 1 (wovon noch rothe Seidenfäden übrig sind), 2 und 6; die übrigen 19, sämmtlich an Pergamentstreifen hangenden Siegel sind noch, und zwar zum Theil vorzüglich gut erhalten.“ — Nach Huitfeldt I, p. 421, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 377; Lünig, Reichs-Archiv, P. spec. Cont. II, Th. II, Forts. p. 498; Franck VI, p. 51, nach Pontani rer. Dan. VII, p. 433; Klüver III, 1, S. 351; Westphalen IV, p. 966; Ungnade IV, p. 293; v. Behr p. 237; Lucae Graffensaal p. 399. — Vgl. Nr. 3484, 4410 und 4423.

1323. Mai 23. Nykjöbing. 4444.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schliesst mit Heinrich, Fürsten von Meklenburg, ein gegenseitiges Hülfsbündniss.

Wi Gynzel, van der gnade godes greue tů Zwerin, bekennen vnde tyghen openbare in dessem breue, dat wi mid vseme leuen ome hern Hinrike van Mekelenborgh vns erenet vnde vorbunden hebbet, also hirna beschreuen steyd: dat vser iewelk deme anderen helpen schal vp alleswene, ane vppe hertoghe Rudolue vnde hertoghen Wenzlaue van Sassen vnde greuen Hinrike van Zwerin also: wørde vnse om her Hinrik van Mekelenborgh schelende mid

vseme vedderen greuen Hinrike van Zwerin vmme ienegherleyge sake, dar scholde wi minne vnde rechtes weldich wesen. Vnde wi schullen helpen vnsem ome hern Hinrike van Mekelenborgh mid teyn mannen vppe sine kost vnde vp sin win vnde vppe sin vorles. Worden vnser welkeme slote beleghet oder vorbuwet, so scholde malk deme anderen helpen mid aller macht io vppe vses omes kost vnde vppe sin win vnde vppe sin vorles; ane Crivitze vnde Bøyzeneborgh vnde alle deme, dat dar tů hort: wat wi des bekrechteghen mid vnses omes helpe van Mekelenborgh, dat schal vnse wesen vnde vser rechten eruen. Dat wi dit stede vnde ganz holden, so hebbe wi dessen bref ghegheuen, beseghelt mid vnseme ingheseghele. De is gheschreuen tů Nykopinge, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme drevndetwintichsten iare, des manendaghes vor sunte Vrbanus daghe. Tyghe desser dinge sint: her Werner vnde her Hinrik van Marsowe, riddere, Henneke Lytzowe vnde Marquard van Zecher, knapen, vnde anderes gůder lyde nůch.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt gewesene Siegel fehlt mit dem Siegelbande.

1323. Mai 26. Wilna. 4445.

Gedeminne, König der Litthauer und Russen, schreibt an die Städte Lübek, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin und an die Gothländer, dass er durch ein Schreiben an den Papst und durch drei zu Wilna und Nowgorod erbaute Kirchen seine Geneigtheit zum Christenthum zu erkennen gegeben habe, und fordert Kaufleute und Handwerker, Ritter und Ackerbauer unter günstigen Verheissungen auf, in sein Land zu ziehen.

Gedeminne dei gratia Lethphanorum Ruthenorumque rex, princeps et dux Semigallie, honorabilibus viris, providis et honestis advocatis, consulibus civibusque Lubicensibus, Rostockcensibus, Sundensibus, Gripesvaldensibus, Stetinensibus Gotlandiæve, mercatoribus et mechanicis cuiuscunque conditionis, salutem et regalem gratiam et favorem. — —. Datum Vilna, anno domini M.CCC.XXIII., ipso die corporis Christi — —.

Nach dem vollständigen Abdrucke bei v. Bunge, Livl. Urk.-Buch II, S. 144, aus einem eben daselbst nach dem Original zu Königsberg abgedruckten Transsumpt zu Königsberg, d. d. 1323, Juli 18, Lübek. Früher auch gedruckt bei Dreyer, ius naufr. p. CLXXXIII; v. Kotzebue, ält. Gesch. Preussens II, S. 353 (Verbesserungen bei Sartorius II, S. 305, und bei Voigt, Gesch. Preussens II, S. 367, A. 1.); Raczynski, Cod. dipl. Lith. I, p. 28. — Ueber die Unechtheit dieses sowie der mit diesem transsumirten Briefe desselben Fürsten an den Predigerorden, besonders in Sachsen, und an den Minoritenorden (über denselben Gegenstand) vgl. Voigt, Gesch. Pr. IV, S. 626.

1323. Mai 29. Vordingborg. 4446.

Christoph, König von Dänemark, giebt seinem Gesandten an die Mannen und Städte des Landes Rostock ein Creditiv.

Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque rex vniuersis vasallis suis ceterisque terras et terminos tocius dominii sui Rozstockcensis inhabitantibus, necnon ciuibus et villanis suis videlicet de Rozstock, Ribenitz, Sulten, Gnoyen, Tessin, Sywan, Marlowe et Kropolin, sibi in Christo dilectis, sinceram in domino dilectionem cum salute perhenni. Attencius vos rogamus, volentes, vt verbis exhibitoris presencium, domini Andree Nicholai, dilecti consiliarii nostri, que vobis ad presens nostro nomine retulerit, fidem adhibeatis creditiuam, facturi, prout per eundem ex parte nostra fueritis requisiti. Datum Warthingburgh, nostro sub sigillo, anno millesimo trescentesimo vicesimo tercio, prima dominica post dominicam Trinitatis, in presencia nostra.

Nach dem Original im Raths-Archiv zu Rostock. Siegel und Siegelband fehlen jetzt. — Abgedruckt in den Rost. Nachr. 1753, Stück 31, p. 123. — Vgl. Nr. 4443 und 1323, Juni 4.

1323. Mai 29. Stettin. 4447.

Barnim, Fürst von Werle, Propst, und das ganze Dom-Capitel zu St. Marien in Stettin, sowie der Prior Eberhard an St. Jacobi in Stettin, vidimiren die Urkunden des Fürsten Swantibor über die Grenzen einer von ihm und seiner Mutter dem Kloster Colbatz geschenkten Heide, d. d. 1. April 1220, und die vom 26. Sept. 1226 datirte Bestätigung des Herzogs Barnim über einige Güter desselben Klosters.

Nos Barnym dei gratia prepositus, Gerardus decanus totumque capitulum ecclesie sancte Marie uirginis, necnon [Eu]erardus[1] prior ecclesie sancti Jacobi in Stetin recognoscimus presentibus publice protestantes, quod, cum periculosum sit et difficile priuilegi[a][2] per loca ducere timorosa, ad instanciam venerabilis patris domini Borchardi abbatis et sui conuentus de Colbas quedam instrumenta illustrium principum, domini Suantibori duo, domini Barnym vnum, non cancellata, non abolita, non vetustate corrupta, nec in aliqua sui parte viciata, sub sigillis sanis et saluis in omnibus vidimus, tenorem infrascriptum per omnia continentia: — —

Nos igitur Barnim dei gratia prepositus et ceteri nostr[orum][3] canonicorum suprascripti, necnon et ego frater Euerardus prior beati Jacobi in huiusmodi visionis testimonium euidencius sigilla capituli nostri et meum duximus apponenda. Datum et actum Stetin, anno domini M° CCC° XXIII°, in crastino beati Wilhelmi episcopi et confessoris.

Aus der Colbatzer Original-Matrikel im Staats-Archiv zu Stettin (welche [1] Gerardus, [2] priuilegiis und [3] nostri giebt) mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin. — Die Urkunde von 1220 ist abgedruckt bei Kosegarten, Cod. Pom. Nr. 131; Berichtigungen und den Nachweis der Unechtheit dieser Urkunde s. bei Klempin, Pomm. Urk.-Buch Nr. 205 (S. 149 flgd.). Die Urkunde vom J. 1226 ist abgedruckt und gleichfalls als Fälschung nachgewiesen bei Klempin, a. a. O. Nr. 236 (S. 177 flgd.). — Der Fürst Barnim v. Werle wird hier wohl zuletzt als Propst zu St. Marien in Stettin erwähnt. In einer Urkunde des Propstes Gerhard von Jasenitz, d. d. 1329, in die ascensionis (1. Juni), steht unter den Zeugen schon: „dominus Reinerus prepositus ecclesie sancte Marie in Stetyn“ (nach der Jasenitzer Matrikel im Staats-Archiv zu Stettin); und nach Riemann, Gesch. der Stadt Greifenberg S. 27 war Reiner schon vor dem 7. Mai 1328 (vielleicht schon 1327) Propst zu Stettin. — Vgl. über Barnim oben Nr. 3882, 4344, 4349 und 4361, auch 1330, Decbr. 13, mit der Note.

1323. Juni 4. Rostock. 4448

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet dem Grafen [illegible] von Schwerin die Pfandsumme für Stadt und Land Perleberg.

Wy Hinrik, van der gnade godes here van Mekelenborgh vnde van [illegible] garden, bekennen vnde bethugen in desme opene breue, dat wy [illegible] heren greuen Hinriken van Zwerin vnde sinen rechten eruen vnde [illegible] van der rekenscop, de he vns heft gerekent van deme orleghe tů [illegible] in deme hilgen dage tů pingesten, de nu was, sint sculdeghe [illegible] mark seuenhundert mark vnde teyndehaluen mark lodeges sulueres [illegible] mark vnde neghene vnde druttech mark Stendalesgesh sulueres [illegible] punt vnde dre vnde seuentech punt Brandenborgersch penninghe [illegible] mark Lubescher peninghe, ok vifteyndusent mark weddescher [illegible] desser rekenscop sint alle stukke redeleken gherekent vnde [illegible] boret. Vor desse vorebenomeden sculde steyt eme [illegible] leuen omen, vnde sinen rechten eruen vnde sinen [illegible] lant vnde manne, mit aller nůt vnde mit alle deme [illegible] breue spreken, de wy eme ir gegheuen hebben. [illegible] wesen: her Rosendal van Plesse, her Wipert Lutzow [illegible] her Mathias van Naxecowe, her Bertolt Pren. [illegible] Hannes van Krogheren, her Ebele van Klepzeke [illegible] her Ludeke van Nyenkerken vnde her Hinrik [illegible] deke Wardenbergh, de knapen, vnde Borre [illegible] Rulowe, de ratmanne van Parleberghe, vnde [illegible] bref is ghescreuen vnde beseghelet mit [illegible] na godes bort dusent iare drehundert [illegible] sůnauendes vor sunte Bonifacius daghe.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin [illegible] gehängten Pergamentbande verloren hat. — [illegible]

Hälfte d
II aus de
br. 13, und
folgende
pie

1323. Juni 4. Rostock. 4449.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erweitert nach der Huldigung der Stadt Rostock deren Gerechtsame.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia Magnopolensis et Starg[ardie] dominus salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam cunctorum presentium et futurorum notitiam cupimus peruenire, recognoscentes tenore presencium et publice protestantes, quod, cum dilectissimi nobis consules et vniuersitas ciuitatis Rozstoch ad mandatum domini nostri karissimi, magnifici principis domini Cristoferi Danorum Sclauorumque regis, nobis et nostris heredibus homagium fidelitatis et huldam legitime fecerint, nos, ipsorum beniuolencie respondere volentes, ipsis et eorum successoribus in perpetuum per presentes concedimus omnes libertates et proprietates, tam intra quam extra ciuitatem, ac integritatem iuris Lubicensis, prout eisdem a prima fundacione ciuitatis hactenus sunt gauisi, omnia priuilegia predicte ciuitati per nos tradita inuiolabiliter seruaturi. Et si qua priuilegia, ipsis a quibuscunque dominis antecessoribus nostris super bonis suis vbicunque locorum sitis data, vetustate consumpta sunt, ipsis tenebimur huius[modi] renouare, adicientes, quod monetam nostram in ipsa ciuitate habeant et de nostro consensu et scitu custodiant, et nusquam alias in terris nostris in locis inconsuetis denarii fabricentur. Preterea, cum redditus et prouentus molendinorum ibidem ad nos de iure pertineant, ipsos molendinarios in iure suo et nostro defendere volumus et ab impeticione domini nostri episcopi Zuuerinensis, in quantum possumus, disbrigare. Nulla etiam municio infra Rozstoch et Warnemunde aut alias circa fluuium Warnowe ad spacium vnius miliaris a Rozstoch per nos aut per aliquos nostro nomine debet construi; et si quis huiusmodi construere niteretur, nos defendere tenebimur et fideliter prohibere. Jnsuper eisdem promittimus, quod, si dominus noster rex Danorum predictus aliquas litteras sibi uel antecessoribus suis a ciuitate predicta super resignacione terre et ciuitatis Rozstoch traditas reseruasset, restitucionem uel resignacionem seu cassacionem illarum ipsis pro nostro posse procurabimus; et si aliqua indignacio(ne) contra ipsos mouetur, illam, in quantum possumus, tollere volumus et fideliter mitigare, promoturi eosdem totis fide et viribus, quod in Sclauia et alias in regno Dacie eis iuribus et libertatibus gaudeant, quibus gauisi sunt ab antiquo. Jn premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: venerabilis pater ac dominus noster dominus Johannes episcopus Zwerinensis, dominus Hinricus comes ibidem, vir nobilis, auunculus noster dilectus; necnon Wypertus Lutzow noster marscalcus, Georgius Hasencop, Mathias de Axekow, Albertus de Clepizk, Wedekinus de Plote, Otto Valkenbergh, Bertoldus Pren et Johannes de Crocheren, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in pre-

dicta ciuitate Rozstoch, anno domini millesimo CCC° XX° tercio, sabbato post octauas corporis Cristi.

Nach einer auscultirten und collationirten Abschrift in dem ältesten Rostocker Privilegienbuche des Rostocker Raths-Archivs, fol. 8. — ([1]Statt Sclauia wird Scania zu lesen sein.) — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 32, p. 125, und in der Stadt Rostock Gerechts., Anl. Nr. III, p. 7; sowie bei Franck A. und N. M. VI, p. 54. — Vgl. Nr. 4443.

1323. Juni 4. Rostock. 4450.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf der Hebungen aus den Mühlen und des Zolles zu Ribnitz an den Rostocker Bürger Bernhard Kopmann und verleiht diese Einkünfte den Söhnen desselben und deren Erben.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis ac Rostoccensis dominus recognoscimus tenore presentium lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse literas patentes magnifici principis domini Erici Danorum Slauorumque regis, sigillo suo roboratas, perfectas et integras, non in aliqua parte viciatas, in hec verba:

[Hier folgt die Urkunde des Königs Erich von Dänemark vom 20. April 1310, Nr. 3393.]

Nos igitur dominus Hinricus Magnopolensis predictus venditionem huiusmodi gratam et ratam habentes tenore presentium confirmamus, recognoscentes, nos ipsa bona et redditus filiis Bernardi predicti, videlicet Bernardo, Gerardo, Brunoni[1] et Arnoldo, ac eorum veris heredibus in solidum cum omni iure prehabito, libertate et proprietate ac omnibus conditionibus supradictis libere contulisse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Lutzow, Georgius Hasencop, Mathyas de Naxekow, Hinricus Barnekow, Bertoldus Preen, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Rostock, anno domini M° CCC° XXIII., sabbato proximo post octauas corporis Christi.

Nach einer von dem Original genommenen, beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lieferung Nr. CXII aus der v. Behr'schen Sammlung mit der Abweichung [1]Bernoni. — Vgl. Nr. 3393, 1328, Decbr. 13, und 1329, Jan. 20.

Ein Diplomatarium des Klosters Ribnitz, im Privatbesitze zu Wismar, hat ausserdem folgende Beglaubigungsformel:

„Nos consules ciuitatis Rostok publice profitemur, quod priuilegia domini Erici, regis pie memorie terre Dacie, ac priuilegia illustris principis domini nostri Hinrici Magnopolensis, domini terrarum Rostok et Stargardensis, in nulla causa sunt falsificata, que Bernardus

Copman et Arnoldus Copman possident et conseruant. Qvia ea lagi audiuimus noa presentes, (ob) hanc cartam fecimus nostro sub sigillo. Sed plurimorum (l), vt sequitur, hec est forma."

Folgt die voraufgehende Urkunde.

1323. Juni 4. Rostock. 4451.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Bürgern Engelbert von Baumgarten und Arnold von Deventer das Eigenthum von 12 Hufen in Rikdahl.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod dilectis nobis fidelibus nostris Englberto (!) de Bomgarde ac Arnoldo de Deuentere, sororio suo, ciuibus in Rozstok, et eorum veris heredibus dimittimus et per presentes concedimus meram proprietatem perpetue libertatis super duodecim mansos in villa Riktalendorppe, videlicet Englberto specialiter et suis heredibus super nouem mansos cum dimidio et Arnoldo ac suis heredibus super duos mansos cum dimidio, cum omni precaria ac seruicio equorum et curruum ac superiori iudicio et cum omnibus suis vtilitatibus et attinenciis, que nos in eisdem habuisse dinoscimur, prout in suis terminis et limitibus continentur, in perpetuum possidendos, ita quod ipsa bona et que habent in eis, in parte vel in toto vendere, dare vel obligare poterunt quibuscumque ecclesiasticis secularibusve personis pro sue beneplacito voluntatis. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus et appensum. Testes sunt: Wipertus Lytzowe, Mathyas de Nakkescowe, Georgius Hasencop, Hinricus de Barnekowe, Conradus, Godschalcus et Bertoldus Pren, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XX° tercio, sabbato post octauas corporis Christi.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von rother und schwarzer Seide hängt das bekannte Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806.

1323. Juni 9. Wismar. 4452.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von Ricquerstorp durch die Gebrüder v. Mödentin an mehrere Bürger und die Stadt zu Wismar und legt es zu Lübischem Rechte.

Wi Hinrik, uan der gnade godes en herre uan Mekelenborch vnde uan Stargarden, bescriuen allen kristenen lyden, tho der gegenwørdicheyt desse scrift kump[t] tho hørende efte tho sende, heyl in god. Vnde don witlik den

geghenwørdeghen vnde den thokomenden, dat Herman, Henning, Ølrik vnde Cunrad, de brødere gheheten van Mødentyn, in vser geghenwørdicheyt uan wlbord alle der gene, de dar icht mede tho dønde hebben vnde anrørende is efte mach wesen, hebben uorkoft vnd upghelaten iren hof tho Ricquerstorp mit ackere, mit wischen, mid weyde, mid broke, mid more, mid holte vnde mid busche vnde mid alle den di[n]gen, de binnen der scede begrepen vnde beleghen sint in der lenge vnde in der brede, vriy uan aller bede, van alleme denste, tho gantzem eghendome, mid alleme rechte, also de selue hof Conrade vnde Willikine, den brøderen Hansterd gheheten, ghehort hadde, den uorsichteghen mannen, vsen leuen borgheren uan vser stad der Wismere, bescedelikèn Andrewuse Laschen, Reymere Bøgeneuen, Klawese Dedden, Bersen, Starken, Detharde dem beckere, Wulue uan Zwerin, Hinrike Uornholte, Reymere vnde Johanne Hekede, Hinrike vnde Johanne Scvneken, Aluerike uan Lvbeke, Timmen Walmerstorpe, Johanne Godine vnde Thidemanno Goldsmede vnde den genen, de mid dessen seluen vsen borgheren ghekoft hebben dat selue gud, vnde vser stat der Wismere svnderliken mid wlbord vnde mit witscap Konrades vnde Willikines, der uorbenømeden, vnde irer erfnamen, iowelken morghen ghemeten vor twintich mark Lvbeker penninge, de den seluen brøderen uan Mødentyn al uorgulden sint. Den wontliken thegheden van desseme gude tho gheuende scal men gheuen iowelkes iares eweliken tho plechliker thiid vt ener houen, de beleghen is tho Cismerstorp, de nu buwet Svuerke Herman, de den seluen thegheden gheuen scal, de wile dat he de seluen houen buwet, vnde en iowelk sin nakømeling in der houe na ime. De theghede dat sint seuen drømet korns, half gharste vnde half hauere. De seluen houe, dar men dessen thegheden ut ghift, hebben de seluen brødere Conrad vnde Willikin vor us vpghelaten tho dem seluen thegheden eweliken tho liggende. Also hebben de seluen brødere Conrad vnde Willikin den hof vnde dat gud gheuriyget uan alleme thegheden tho ewigher thiit. Ok hebbe wi dartho wlbord gheghewen vnde de seluen brødere Conrad vnde Willikin, also dicke Svuerke Herman efte sin nakømeling in der seluen houe den thegheden nicht vtghift tho rechter thiit, dat de uorbenømeden køpere vnd ire nakømelinge møghen den seluen thegheden vtpanden sunder brøke, ir in der seluen houe geman pande, de dar pandinge an heft efte hebben mach. De seluen brødere Conrad vnde Willikin hebben sik uorbunden vnd ire erfnamen vnd ire nakømelinge, dat se den uorbenømeden hof vnd dat gud uriygen scølen uan allen personen, gheystlik efte wertlik, efte welker achte dat se sin, de uppe den hof efte uppe dat gud høgher spreken wenn de seuen drømet kornes, de men gheuen scal daruan tho thegheden. Ok hebben de uorbenømeden brødere uan Mødentyn den seluen vsen børgheren mid samender hant ghelouet, were, dat genighe personen, gheystlik efte werltlik, efte wat achte se weren, geghenwørdich efte thokomende, de bedrøuen efte hinderen

wolden de seluen køpere efte ire nakømelinge efte vse stat de Wismere in deme uorbenømeden gude, dat de seluen brødere uan Mødentyn vnd ir erfnamen de seluen køpere vnd ire nakømelinge vnd vse uorbenømeden stat darnan vntweren scølen vnd in allen dingen dar scadelos an bewaren. Vnde dat wi bewysen an werken de leue, de wi hebben tho vsen borgheren vnde tho vser stat der Wismere, so late wi vnde liygen den uorbenømeden vsen børgheren vnd iren nakømelingen vnde der seluen vser stat gantzen eghendom vnde wllekomene uriyheyt des uorbenømeden houes tho Ricquerstorp vnd des gudes, dat dartho beleghen is, tho alleme Lvbeschen rechte tho ewigher thyt mid urede vnde mid ghemake tho brukende also, dat noch wi, noch use erfnamen, noch vse nakømelinge de seluen vse børghere vnd ire nakømelinge vnd use stat de Wismere nicht bedrøuen, noch hinderen scølen, noch møghen, geghenwørdeliken efte thokomende, in dem vorbenømeden gude bouen de uriyheyt, de bescreuen is in desser scrift. Wi gheuen ok den seluen usen borgheren vnd vser stat der Wismere alsvsdane gnade uor us unde uor vse erfnamen vnde vor vse nakømelinge, were, dat desse geghenwordighe scrift efte use ingheseghel, dat hiruore hanget, vnschichtliken efte van welken dingen uorwarloset wørde, dat were an brekende efte uorlesende efte ritende efte woruan dat thoqueme, de scrift scøle wi uorniygen uan worde tho worde vnder useme ingheseghele, also desse scrift sprikt vnde ludet, wanne wi des uormanet werden. Vppe dat alle desse uorebescreuenen ding ewich bliuen vnd unthobroken, so hebbe wi desse gheghenwørdighen scrift tho ener openbaren betvghinge gheuen(t) vnde ghestedeghet mit vseme ingheseghele, dat hiruore hanget. Des sint tvghe: Johan van Krvcheren, Gozscalk vnde Bertold Pren, de brødere, Wyprecht Lvtzowe, de riddere, Herman Lvchowe, Conrad Modentyn, hern Olrekes søne, vnde Johan Bøydenstorp, wepenere, Johan Rodekoghele, Johannes Krøpelin, Martin Strømekendorp, ratmanne uan der Wismere, vnd andere, de truwen werdich sint, papen vnde leygen. Desse bref is ghegheuen up vseme houe tho der Wysmere, in dem iare na der bord godes dusent iar drehundert iar dre unde twintich iar, in dem daghe der hillighen martelere sinte Primi vnde Feliciani.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., im 16. Jahrh. rubricirt: „De vendicione curie Ricquerstorp.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1030; Feststehender Grund, Beil. 6, S. 7. — Vgl. oben Nr. 4420.

1323. Juni 11. Kröpelin. 4453.

Rath und Gemeinde der Stadt Kröpelin bezeugen, dass Frau Gertrud, Wittwe des Vogtes Friedrich und Bürgerin daselbst, mit ihrem Sohne Vicke dem Bürger Arnold Kopman zu Rostock 20 Mark Hebungen aus der Stadt Kröpelin verkauft hat.

A.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris consules et vniuersitas de Cropelin salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, quod domina Ghertrudis, relicta Frederici quondam aduocati nostri, conciuis nostra, cum filio suo Vickone bona deliberatione prehabita suorumque amicorum consilio mediante, in presentia nostra constituta, vendidit rationabiliter in opido nostro Cropelin viro discreto domino Arnoldo Copman, burgensi in Rozstok, et eius veris heredibus viginti marcarum perpetuos redditus quolibet festo beati Martini singulis annis percipiendos ac temporibus perpetuis cum omni iure et vtilitate ac integr[a] proprietate, sicut ipsa cum suis heredibus hactenus habuit, iusto emptionis tytulo libere ac pacifice possidendos. Si vero nostri conciues, predictorum reddituum expositores, tempore solutionis deputato ipsos redditus non exposuerint, extunc prenominatus dominus Arnoldus cum suis heredibus ab ipsis sepedictos redditus pignorandi licite sine excessu et contradictione liberam et plenam habebit potestatem. Huius rei testes sunt: Godyko Bereman, ciuis in Rozstok, Johan Drudeman, Arnoldus de Crempyn, Hermannus de Glashagen ac Henneke Brusow, opidani nostri, et alii quam plures. Jn cuius rei testimonium sigillum opidi nostri presentibus est appensum. Actum et datum in Cropelin, anno domini M° CCC° XX° tercio, sabbato proximo ante Viti et Modesti martyrum.

Nach dem Original im Kirchen-Oekonomie-Archive zu Rostock auf einem stark vermoderten und zerrissenen Pergament; das Siegel fehlt. — Vgl. die Urkunde vom 23. Juli 1316 (Nr. 3832) und 1. Nov. 1323.

B.

Omnibus presens scriptum cernentibus consules de Cropelin salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium lucide protestantes, quod domina Gertrudis, relicta Frederici aduocati, conciuis nostra, cum filio suo Viccone, bona deliberatione prehabita suorumque amicorum consilio mediante, in presentia nostra constituta, vendidit rationabiliter in oppido nostro Cropelin viro discreto

domino Arnoldo Copman, burgensi in Rostock, et eius veris heredibus viginti marcarum redditus annuatim pro denariis suis, quolibet festo beati Martini percipiendos ac perpetuis temporibus cum suis heredibus iusto emptionis titulo libere ac pacifice possidendos. Pro warandia vero diei et anni hii manu coniuncta compromiserunt: Godefridus Berman, ciuis in Rostock, ac Johan[nes] Drudeman, Arnoldus de Crempin, Hermannus de Glash[age]n et Henneke Brusow, oppidani nostri. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Cropelin, anno domini M° CCC° XX° tercio, sabbato proximo ante Viti et Modesti martirum.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen beglaubigten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1323. Juni 13. Avignon. 4454.

Papst Johann XXII. nimmt die Vorsteher, Insassen, Haus und Gut des Heil. Geistes zu Wismar in den Schutz des apostolischen Stuhls.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Johanni dicto Kalsowe et Johanni dicto Wyse, magistris, et fratribus hospitalis pauperum sancti Spiritus in Wismaria, per duos magistros soliti gubernari, Razeborgensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petencium precibus fauorem beniuolum inpertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que inpresenciarum racionabiliter possidetis aut in futurum iustis modis procurante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter quoque decimas, terras, domos, possessiones, vineas, casalia, grangias, piscarias, siluas, aqueductus, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdiciones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos hospitali vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salua in predictis decimis moderacione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, idus Junii, pontificatus nostri anno VII°.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B., rubricirt: „Papale de confirmacione libertatum sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1016. — Vgl. Nr. 4455 und 4458.

1323. Juni 13. Avignon. 4455.

Papst Johann XXII. bestätigt die vom Bischofe Ulrich von Ratzeburg dem Hause zum Heil. Geiste zu Wismar und dessen Vorstehern ertheilten Freiheiten, Gerechtsame und Eigenthumsbestätigungen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Johanni de Kalsowe et Johanni dicto Wise, magistris, et fratribus hospitalis pauperum in Wismaria, per duos magistros soliti gubernari, Razeborgensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis, vt id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane peticio vestra nobis exhibita continebat, quod bone memorie Vlricus episcopus Razeborgensis, dum viueret, volens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, quedam iura, vriheit in illis partibus wlgariter nuncupata, et quasdam terras, possessiones sitas in sua diocesi et nonnulla alia iura et iurisdiciones, lenware in illis partibus wlgariter nuncupata, in oppido Wismariensi, dicte diocesis, consistencia et ad eundem episcopum racione persone sue spectancia vobis et per vos eidem hospitali vestro in perpetuum pia et prouida liberalitate donauit, prout in patentibus litteris inde confectis, ipsius episcopi sigillo munitis, plenius dicitur contineri. Nos igitur vestris supplicacionibus inclinati, quod super hoc a dicto episcopo prouide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, idus Junii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B., rubricirt: „Papale super libertate domus sancti Spiritus.“ — Vgl. Bd. II, Nr. 1158, und Nr. 4454. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1017.

1323. Juni 15—24. Wismar. 4456.

Gerd Hornstorf kauft ein Erbe in der Lübschen Strasse zu Wismar auf der Ecke der Beginenstrasse.

Ghert Hornstorp emit de domino Andrea Laschen hereditatem sytam in platea Lubicensi super acie parue platee, cum itur ad conuentum bagginarum Crucowen, que Radolpho Varner pertinebat, quam consensu et sytu Johannis Bøydenstorp et dicti Radolphi sibi resignauit et warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Viti und Johannis baptiste 1323.

1323. Juni 23. Crivitz. 4457.

Nicolaus, Graf von Schwerin, bestätigt die Privilegien der Stadt Boizenburg.

Wii Clawes, van gades gnaden greue tho Swerin, Nicolawes sone, des greuen darsulues seliger dechtnisse, wunschen heil an god ewigen. Nach dem male de minschlike dachtnisse is so kranck likerwyes, als dat me deyt in enen dorstekenen sak, vnde doch anders wor henne kumpt, darumme isset behoff, dat me de werke der minschen vast maket vormiddelst loueliken schriften. Hirumme, dede sin begerende to kamende to bekantnisse aller dinge, bekennen vnde betugen wy apenbar mit dussen breuen, dat wii vmme sunderger leue willen, dar wii vnnse ratmannen vnde borgere der stad Boyszenborch mede vmmedoen, [der stadt][1] vnde de[n] gemenen inwanere[n][2] dar sulues mit vulbort vnde willen vnnser mannen alle vrigheide, rechtigeide, priuileg[i]en vnde recht sowol bynnen der muren als buten, de se van vnnsen vorolderen gehad hebben, bestedigen wii vnde vornyen to dogende to ewigen tiden, vnde gestrenger vorbeden, vp dat de vormiddelst vnsen nakomelingen edder amptluden nicht vorweldet werden, ok vp dat den vorgesechten vnnsen ratmannen vnde borgern nw edder in tokamenden tiden van vns edder vnnsen amptluden nenerleye twedracht ensthe edder kumpt. Vnde dussen breff hebben wii vorheten mit vnnseme ingeseghele to uorbyndende. Datum Criuitze, anno domini M° CCC° XXIII°, in vigilia Johannis baptiste. Presente[s] huius facti fuerunt strenui [va]salli[3] Hinricus[4] vame Berge, Egarus[5] van Brugdorp et plures alii fide digni.

Nach einer alten Abschrift dieser Uebersetzung im Haupt-Archive zu Schwerin. Der lateinische Originaltext ist nicht aufgefunden. — Einer zweiten Abschrift im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin in jüngeren Sprachformen haben wir die Einschaltungen 1 und 2 entnommen. [3] Sie giebt vasalli vollständig, [4] st. Hinricus: Gunter vom Berge, [5] Erarius von Burgdorff.

1323. Juni 24. Avignon. 4458.

Papst Johann XXII. bestätigt die Freiheiten und Rechte des Hauses zum Heil. Geiste zu Wismar und nimmt dieselben in den Schutz des apostolischen Stuhls.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Johanni dicto de Kalsowe et Johanni Wyse, magistris, ac fratribus hospitalis pauperum sancti Spi-

ritus in Wismaria, per duos magistros soliti gubernari, Razeborgensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis, vt id per soli[ci]tudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia siue aliis indulgenciis vobis et hospitali vestro concessas, necnon libertates, exempciones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Cristi fidelibus racionabiliter vobis et predicto hospitali indultas, sicut eas iuste et pacifice optinetis, vobis et per vos eidem hospitali auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, VIII. kalendas Julii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B. mit dem Rubrum: „Auttenticum pa[pa]le super libertate domus sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1017. — Vgl. Nr. 4454 und 4455.

1323. Juni 24. 4459.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt dem Ritter Bolto Hasenkop Bede und Recht über alles Gut, welches derselbe in seinem Lande hat.

Wi her Hinric, van der ghenade godes here tů Mekelenborch, tů Stargarden vnde tů Rozstoch, bekennen openbare in desseme breue, dat wy her Bolten Hasenkop, deme riddere, vnde sinen rechten eruen ghelaten hebbet de bede vnde dat recht ouer al sin gůt, dat he in vseme lande heft, vor sine sculde. Were, dat darane eme enbreke, dat eme nicht vul en worde, so scolde wy em also vele dartů leghen in bede vnde in rechte in vseme lande tů Mekelenborche, also her Rosendal vnde her Johan van Plesse vnde her Hinrike van Barnekowe, den ridderen, gut duncket. Vortmer scole wy eme helpen tů siner scult, des wy al husen mannen hulpen hebbet tů den suluen iaren. Wor wy em des nicht helpen en konen, deme scole wy ouer hern Bolten nicht richten. Vortmer, wordit orloghe, so scolde her Bolten sone Ludeke Hasenkop sines vader gůt vordenen. Jn deme orloghe scal numment em geneghen scaden důn in sineme gůde van vser weghene, mer it scal int vrede stan lich vser ander manne gůt. Dat it stede vnde vast bliue, dar hebbe wi her Hinric van Mekelenborch, her Rosendal van Plesse, her Merten van der Hude, her Johan van Plesse, her Reybern van Plesse, her Hinric van Barnekowe, de riddere, vnde Hinric van Bulowe vnde

Hennicke Molteke vntruen vp ghelouet vnde hebben vse ingheseghele hirto henghet. Desse bref is ghegheuen na der bort godes dusent iar drehundert iar drevndetwintich iar, in sunte Johannis daghe baptisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe zeigt 8 Einschnitte, deren 4 noch pergamentene Siegelbänder tragen, und zwar:

an 2. Stelle mit dem zu Nr. 2806 abgebildeten Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg;

an 4. Stelle ohne Siegel (welches abgefallen ist);

an 5. Stelle mit dem Bruchstück eines schildförmigen Siegels, worauf 2 Paar gegen einander gerichteter Vogelklauen noch sichtlich sind, die Umschrift aber abgebrochen ist;

an 6. Stelle mit dem Bruchstück eines schildförmigen Siegels mit einem rechtsgewendeten Stier im schraffirten Felde; von der Umschrift ist vorhanden:

— — — MIL . TIS

1323. Juni 24 — Juli 13. Wismar. 4460.

Johann Moltekow zu Wismar kauft 4 Morgen Ackers, drei bei Preens Wald, den vierten auf der Gummow.

Johannes Moltecowe emit de Benecone Vosses IIII iugeres agrorum pro XVIII marcis Lubicensium denariorum, quos (consen) consensu et sytu proximorum suorum sibi resignauit et warandare promisit annum et diem. Predictus Johannes exponet dictam pecuniam ultra tres annos. Medio tempore idem Johannes tenebit Beneconem in expensis et in suis necessariis prouidebit. Dictorum iugerum iacent tres iuxta siluam Prens et vnus supra Gummowe apud Herderum de Scimme.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Johannis baptiste und Margarete 1323. Preens Wald wird jenseits des Greeser Halses gewesen sein, die Gummow lag in der Nähe der Stadt vor dem Alt-Wismar-Thore (vgl. Kirchberg a. a. O. S. 791; Schröters Beitr. zur Meklenburg. Gesch. S. 9). Ausser an unserer Stelle wird sie noch zu gleicher Zeit ebendort (Ditmer Witgerwers 4 Morgen „super Gummowe"), 1324, Juni 28, in einer Urkunde (s. unten), 1328 im Zeugebuche (Marquard Walmerstorps 2 Morgen „super campo Gummowe") und 1393 ebendaselbst (Engelke Ortmanns 2 Morgen „apud Gummowen") in den vorhandenen Quellen genannt. Jetzt ist der Name verschollen.

1323. Juni 26. Rostock. 4461.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an Johann von der Mölen, Bürger zu Rostock, das Eigenthum der aus dessen Mühle in der Stadt Rostock an den Fürsten zu entrichtenden Abgaben.

Omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstokcensis dominus salutem in domino

sempiternam. Notum esse volumus et tenore presencium protestamur, nos maturo fidelium nostrorum prehabito consilio vendidisse racionabiliter viro discreto Johanni, filio Nicolai de Molendino, burgensi nostro in Rozstok, et suis iustis heredibus seu consangwineis propinquioribus omnes prouentus nostros seu redditus, quos idem antecessoribus nostris et nobis de molendino suo intra ciuitatem Rozstok sito, quod inhabitat, persoluere consueuit, videlicet vndecim tremodia tritici minus quatuor modiis, item vndecim tremodia siliginis minus quatuor modiis, item viginti et vnum tremodium cum quatuor modiis brasei ordeacei, item vndecim tremodia brasei auenatici minus quatuor modiis, item quinque marcarum promptorum denariorum redditus cum inpingwacione quatuor porcorum, quam wlgo vocamus swinemast, ita quod ipsos redditus et bona perpetuis temporibus cum omni proprietate quiete et pacifice possidebunt; ea nichilominus adiecta condicione, quod, si ipse Johannes vel sui heredes sepedictos redditus ad alium quempiam titulo donacionis, vendicionis transferre voluerint, ad quemcunque titulo huiuscemodi vno deuoluti fuerint memorati redditus, eos possidebit libere, prout superius est expressum, pro quibus antea quingentas et decem marcas antecessoribus nostris et nunc nobis quingentas marcas slauic[ales] exposuit et persoluit. Huius rei testes sunt: dominus Rutgherus plebanus ecclesie sancti Nicolai in Wismaria, cappellanus noster, Martinus de Huda, Wipertus de Lytzowe marschalcus noster, Mathias de Nakkescowe et Hinricus de Barnecowe, milites, item Odbertus de Selowe, Arnoldus Kopman, Johannes Pape et Theodericus Friso, proconsules, necnon vniuersitas consulum ciuitatis nostre Rozstok cum aliis quam pluribus fide dignis. Jn premissorum eciam testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos quoque consules ciuitatis Rozstok, quia placitis huiusmodi affuimus, sigillum ciuitatis nostre predicte huic scripto fecimus applicari. Actum et datum in ciuitate Rozstok nostro nomine per Wipertum et Rutgherum predictos, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, die sanctorum Johannis et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind zwei Pergamentstreifen, an deren erstem nur noch wenige Reste eines Siegels hangen; der zweite trägt das in Bd. II, zu Nr. 786, abgebildete grosse Siegel der Stadt Rostock mit dem Secretsiegel als Rücksiegel. Dieses Secretsiegel ist eine ziemlich getreue, aber etwas verschlechterte Nachbildung des ersten, in Bd. V, zu Nr. 3184 abgebildeten Rathssiegels mit dem rechtshin schreitenden Greifen. Die Umschrift lautet:

✠ SECRETUM BVRGENSIVM DE ROSTOC

In dem Worte „secretum“ hat also das neuere Siegel ein T, das ältere ein Ƨ.

1323. Juni 28. 4462.

Lucia Wullenpund, Wittwe zu Lübek, und ihre Töchter gestatten dem Grafen Heinrich von Schwerin, 9 Hufen in Wittenförden von ihnen einzulösen.

Uniuersis presencia visuris Lucia dicta Wullenpundes, necnon Ghesa et Windele filie eius, relicte in Lubeke, salutem in domino. Protestamur publice per presentes, nos communicato consilio et consensu amicorum nostrorum reliquisse ac dedisse nobili domino Hinrico comiti Zwerinensi liberam auctoritatem, vt a nobis reemere valeat bona nostra in villa Wittenuordhe, scilicet nouem mansos cum omnibus suis attinenciis et redditibus seu prouentibus annaliter ex hiis deriuantibus, hoc videlicet modo, vt, quandocunque nobis centum et octoginta marcas Lubicensium denariorum in ipsa ciuitate Lubicensi integraliter persoluerit, de dictis bonis se intromittet et libere perfruetur, quemadmodum illis hactenus vtebamur et prout per Hinricum de Parchem, olim filium predicte Lucie, a Gherardo de Jndagine dicto de Plozcowe dinoscuntur racionabiliter fuisse comparata, et facta persolucione premisse pecunie priuilegia dictorum domini comitis incliti necnon Gherardi de Jndagine super comparacione dictorum bonorum tradita et concessa sepefato domino comiti restituere debemus et renunciare ac cedere omni nostro iuri, quod in hiis bonis habemus; ad quod nos astringimus per presentes. Testes huius rei sunt amici nostri: Hinricus de Plezcowe, Hermannus Mornewech et Arnoldus Wlome, consules Lubicenses, qui ad premissa vna cum aliis nostris amicis dederunt consilium et consensum. Et vt premissa rata et inconuulsa permaneant, presens scriptum in testimonium sigillis olim maritorum nostrorum ac dictorum testium fecimus communiri. Datum et actum anno domini M°CCC° vicesimo tercio, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen 6 Siegel von bräunlich rothem Wachs:

1) ein kleines, rundes, etwas defectes Siegel: in einem stehenden Schilde ein rechts gekehrter, geflügelter Stral (Pfeilspitze mit 2 Widerhaken, an deren jedem ein Flügel sitzt); in den Winkeln des Siegelfeldes ist über dem Schilde ein Blattornament, zu den Seiten ein liegender Lindwurm; Umschrift:

✠ S . . . . . ɑ ✱ PAɑRɢhIM

Dies ist sicher das Siegel des Bernhard von Parchim, welcher die Lucia Wullenpund zur Frau gehabt hatte. Vgl. Leverkus Nr. 477 und 478.

2) ein schildförmiges, geschachtes Siegel; der Schild ist sechsmal geschacht, mit 2 Vierecken dreimal in jeder Reihe; die 3 erhabenen Vierecke sind mit einem oben geblümten Kreuze in einem Kreise mit 4 Eckblumen belegt; Umschrift:

✠ SIɢILLVM . [hI]Nɑɑ . [V]AN ... ɑɢɢɑNVɑLɑT

Dieses Siegel wird dem Manne der Gese Wullenpund angehört haben, dessen Name jedoch nicht bekannt ist.

3) ein schildförmiges Siegel mit drei rechts gekehrten Stralen (Pfeilspitzen mit Widerhaken); Umschrift:

✠ SI..... ..... BO....TA

Dies ist das Siegel des Siegfried von Bokholte, welcher mit Windel(burg) Wullenpund verheirathet war.

4) ein rundes Siegel mit einer Hausmarke; Umschrift:

[✠ S'.] hINRICI . [PL]ASKOWA

5) ein schildförmiges Siegel mit zwei scherenartig übers Kreuz gelegten, ausgerundeten Balken; Umschrift:

✠ S'. [hA]RMANNI . MORNAWAGh

Dies ist dasselbe Siegel, welches zum Lüb. Urk.-Buch II, 2, Lithogr. T. 2, Nr. 5, abgebildet ist.

6) ein rundes Siegel: in einem Dreipass ein vorwärts gekehrter, mit einem breitkrämpigen Hute bedeckter Helm; Umschrift:

S'. ARNOLDI + WLOMA.

Dies ist dasselbe Siegel, welches zum Lüb. Urk.-Buch a. a. O. Lithogr. Taf. 2, Nr. 2, abgebildet ist. — Vgl. unten 1324, Jan. 24, 1332, Oct. 20, Novbr. 2 und 3, und 1333, Febr. 19.

(1323.) Wismar. 4463.

Die Rathmänner zu Wismar willküren bezüglich Verlustes des Bürgerrechtes und des Besitzes, Testamentserrichtung, Vogtei und Zoll und Gefangenschaft ausserhalb Krieges.

(1) Dorgh nvt vnde do^{v}rgh vromen willen vnser menen borghere vnde vnser staad, so wille wi hebben vnde holden vor en wilkoret recht, dat neen vnser borghere magh eder schal vorlesen sine bvrschap van yeneghes mannes bode, wo weldegh he sy, wenne allenen van rade vnde van rychte vnser staad, dar he sine burschap heft af ghehad.

(2) Nemend vnser borghere schal vorlesen sine were vnde bisittinghe vnbiweghelkes ghudes, dat binnen vnsem Lůbeschem rechte light, van bode yeneghes mannes, wen allenen mit rechten o^{v}rdelen na Lůbescheme rechte vor rade vnde vor richte vnser stad.

(3) Nen vnser borghere, man eder wif, magh eder schal testament maken eder setten eder yeneghe ghaue gheuen na dode, wen allenen, dar twe radman to^{v} ghesand werden van den borghermesteren. We dat brekt, de eder sin erfname schal gheuen teyn mark so^{v}luers der stad, vnde dat testament vnde de ghaue schal maghtloos wesen.

(4) Nen vnser borghere schal sik bywerren mit der voghedye eder to^{v}ln binnen desser stad vnses heren van Mekelenborgh eder erer vnderwinden by lyue vnde ghůde. Dar bouen schal nen radman to helpen yeneghen borghere by sinem ede.

(5) Nen vnser borghere, de vanghen werd bu^{v}ten o^{v}rleghe, schal sik losen, wenne siner slotele vnde sines ghudes scholen sik de radman vnderwinden, wanne he ghevanghen is. Were, dat he sik dar enbouen losede, he schal vorloren hebben al syn ghůd vnde darna vt der stad varen mit wiue vnde mit kynderen. nůmmermer weder to ko^{v}mende bi liue vnde bi ghůde.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 28^{b}. Die in dieser Reihenfolge dort mit den Beischriften: „Bvrschap", „Bisittinghe", „Testament", „Aduocatia", „Vanghenschap" eingetragenen Willeküren scheinen in der That nach Fassung und Inhalt zusammen zu gehören und so, wie auch Burmeister vermuthet zu haben scheint, durch die Zwistigkeiten der Stadt mit Bischof Marquard von Ratzeburg veranlasst zu sein. Wir geben sie daher unter dem Jahre 1323. Vgl. Nr. 4465, auch 4464. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtr. S. 13 und S. 14.

1323. Juli 5. Wismar. 4464.

Die Rathmänner zu Wismar verbieten jeglicher Art Veräusserung von Erben, Worthen oder Aeckern an Personen, die nicht der Stadt angehören, ohne Vorwissen und Genehmigung des Raths.

Anno domini M° CCC° XX° III°, feria tercia infra octauas beatorum Petri et Pauli apostolorum, consules noui et veteres generaliter et concorditer sunt arbitrati, quod nullus burgensium ipsorum potest vel debet dare, vendere, inpingnerare, perhurare vel aliquo modo alienare hereditates, areas, iugera ad istam ciuitatem iure ciuili iacentes aliquibus personis extraneis, spiritualibus vel secularibus, cuiuscumque condicionis fuerint, nisi hoc fiat cum scitu et consilio et consensu consulum vniuersorum. Quicumque vero temere hoc arbitrium frangeret, hic illa alienata deberet perdidisse inantea, ita quod de illis bonis consules se intromittere deberent, et per consequens omnibus bonis suis et propria sua vita priuandus esset.

Campus Dammenhusen solus exceptus est de arbitrio antedicto.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 28. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtr. S. 12. — Vgl. Nr. 4465.

1323. (Nach Juli 5.) 4465.

Aufzeichnung über den Streit zwischen dem Bischofe Marquard von Ratzeburg und der Stadt Wismar.

Anno domini M° CCC° XXIII° voluit dominus Marquardus episcopus Raceburgensis curiam pro sua habitacione emere in hac ciuitate. Quod cum consules admittere nollent, ipse episcopus vocatis domino nostro Mangnopolensi et domino Rosendale, odioso inimico et persecutore consulum et tocius ciuitatis, citauit eosdem consules et coegit eos iurare in sacris reliquiis de vno vsque in ultimum valde odiose, quod idem consules non iudicassent per generale edictum aut ciuiloquium de ipsorum consistorio, quod nullus ciuium ipsorum deberet spiritualibus personis vendere aut inpingnerare vel perhurare hereditates siue casas vel iugera. Quod, licet hoc iurauerint, bene iurauerunt, quia tantum in iudicio siue edicto ipsorum iudicauerunt de personis extraneis, nullum de personis spiritualibus nominando, et hoc fuit arbitrium arbitratum anno suprascripto infra octauas Petri et Pauli apostolorum, quod in communibus arbitriis ciuium inferius inuenitur[1].

Eodem anno voluit in hac ciuitate habuisse iudicium, ad quod campana pulsari debuisset. Quicumque ciuium tunc pulsum illius campane neglexisset, ille eidem episcopo vadiasse debuisset XL solidos vsualis monete, sed formidine aliquo perterritus fuit hoc pretermissum (!).

Eodem anno idem episcopus totis suis viribus laborauit, quorumcumque potuit consilio peritorum, vt vicarias siue missas perpetuas per elemosinas ciuium instauratas in prebendas canonie conuertisset, quas libenter habuisset in ciuitate ista. Sed cum videret, quod consules hoc admittere nollent, sed viriliter resisterent, hoc pretermisit. Jgitur, quia idem consules huius ciuitatis tanta sustinuerunt grauamina et offensas a dicto episcopo et clero et multa plura, que ad presens non nominantur, svvadent fideliter omnibus consulibus Wismariensibus pro tempore successuris, vt episcopum non permittant habere habitacionem in hac ciuitate propter multa mala diligentius euitanda.

Nach der Aufzeichnung des Stadtschreibers Nicolaus Swerk im Wism. Rathswillekürebuche aus dem Jahre 1340. Diese ist augenscheinlich die Quelle gewesen für den Bericht, welchen Schröder P. M. S. 1009 aus der Chronik des Stadtschreibers Hinrik v. Balse entnommen hat. Die Chronik, welche H. v. Balse nach der bei Schröder S. 1011 mitgetheilten Vorrede Michaelis 1384 anlegte, hat sich nicht erhalten; doch dürfte durch Schröder der Inhalt gerettet sein, für den sich meistentheils die Quellen nachweisen lassen. Allem Anscheine nach berichtete die Chronik keine Ereignisse, die nach 1384 fallen, ist also nicht fortgesetzt worden. — [1]Die in Bezug genommene Willküre s. unter Nr. 4464. — Vgl. auch Nr. 4426.

1323. Juli 16. Wismar. 4466.

Die Rathmänner zu Wismar bezeugen, dass Johann Warendorf von Riga eine Forderung an die Gebrüder vom Dale seinem Schwestersohne M. Iwan von Klüz abgetreten hat.

Vniuersis presencia visuris vel audituris vniuersitas consulum ciuitatis Wismariensis salutem in domino. Tenore presencium notum facimus publice protestantes, quod Johannes Warendorp, ciuis Rygensis, totum debitum centum et XXXVI marcarum argenti Lubicensium denariorum, in quo Johannes et Wernerus fratres dicti de Dale sibi iuste et racionabiliter ex mercatura sunt obligati, prout in libro ciuitatis Lubicensis asseruit patenter contineri, iam dicto Wernero presente et predicta confitente magistro Ywano clerico dicto de Clutze, awnculo suo, in nostra presencia simpliciter et pure resignauit, dedit et dimisit, cedens eidem totum ius suum et cuiuslibet iuris actionem, que sibi competere posset quomodolibet contra ipsos super debito memorato. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum et actum in Wismaria, anno domini M° CCC° XX° tercio, sabbato proximo ante Marie Magdalene.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek, dem das Stadtsiegel in schwarzem (!) Wachs angehängt ist.

1323. Juli 19. Neu-Brandenburg. 4467.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, schliessen mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden und compromittiren mit demselben auf den Herzog Otto von Pommern.

Wy Johan vnd Henníncg, van der gnade godes heren to Wenden, bekennen vnd bethughen openbare in desseme breue, dad wy mit vnseme leuen vedderen hern Hinrik van Mekelenburgh ghedeghedingheth hebben, also hirna bescreuen is. Alle schelincghe, de twischen vns vnd vnsen hulperen is an beyden sciden, de hebbe wy ghelaten vp vnsen swagher hertheghen Otten van Stetin, de schal eyn ouerman wesen vns to vntschedene binnen verteynacthen na sunte Jacopes daghe, de nu neghest kumpt, mit minnen na vnser beyder radhe; kan he der minne nicht vinden, so scal he vns vntscheden mith recthe binnen der suluen tith, vnd dad schole wy eyn beyden sciden stedhe holden. Wy scolen vnseme swaghere hertheghen Otten in sunte Jacopes daghe, de nu neghest kumpt, oder er antworden disse veste: Wesenberghe, hus vnd stad, dad hus to Thessin vnd das hus to Vrederickesdorpe; weme he vnder hunseme vedderen hern Hinrik

van Mekelenburg oder vns disse veste sprech to mit rechte oder mit minne, also hirvor bescreuen steyt, deme schal he disse veste antworden binnen dessen vorbenomeden verteynachthen na sunte Jacopes daghe. Vmme dincgnisse scal mant dad holden, also dad vorbedeghedincghet is. Hirvp scal ith eyn ganz sone wesen, dest men disse deghedinghe vulthe. Vnse hulpere, de wi in vnsen deghedincghen benomen, synt: vnse heren her Cristofer vnd her Erik, koninegghe van Denemarken, herthoghe Otto vnd sin svne Barnam vnd herthoghe Warzlaf, hertheghen van Stetin, de hertheghen albedille van Lunebůrgh, de byschop van Zwerin, greue Nicolaus van Zwerin vnd vor Merzlaua, sin muter, de Ghans van Putlest, Detlef Wlf, Ulrik vnd Hinrik Moltzan, Bolto Hasenkop, Heyneko Scarpenberg: disse scint riddere; her Ghunter van Lewitzow, de eyn ritter is, alle de van Sule, Moldorp vnd sine brodere, Hennincg van Yaghow, Hennincg van Reuentlowe vnd alle vnse man vnd hulpere, de in dissen deghedincghen willen wesen. Dad wy disse deghedincghe stede vnd ghanz holden willen, darvp hebbe wy mith vnsen ridderen vntruwen ghelouet: mith hern Hinrik van Morin, vnseme marscalke, hern Hinrik Moltzan, her Hinrik Nortman, her Roluf Barolt, hern Herman van Cremun, her Johan van Hauelberghe, hern Ghuntere van Lewitzow, hern Nicolaus Darguzen, hern Barolt Ghammen, hern Vicken van Lankow. Dith is gheschen vnd disse bref is ghegheuen vnd beseghelet mith vnsen ingheseghelen vor der stadt to Brandebůrgh, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme drvintwintheghesteme iare, des dincsdaghes vor sunte Marien Magdalenen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 schildförmige Siegel aus ungeläutertem Wachs mit dem werleschen Stierkopfe; das erste, grössere, hat in der Umschrift und sonst gelitten (vgl. die Abbildung zu Nr. 3538), das zweite ist das zu Nr. 3563 abgebildete. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 382.

1323. Juli 20. 4468.

Otto und Wartislav, Herzoge von Pommern, überlassen die schiedsrichterliche Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen der Ukermark dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg.

Nos Otto et Wartizlaus dei gratia duces Slavorum, Cassubie et Pomeranie recognoscimus puplice in hiis scriptis, quod ex nostro iussu ac mandato speciali fideles nostri vasalli sinceri[1] terre Vcrensis ac dilecti nostri consules et commune ciuitatum Printzlaw et Pozewalch promiserunt domino Henrico Magnopolitano[2], nostro awunculo dilecto, ac suis vasallis et ciuitatibus Angermunde, Templin, Straceburch, Verstenwerder[3] et Jaghow in hunc modum: quod debeamus et

velimus contentari in omnibus, que inter nos et ipsum Magnopolitanum[2] iure aut amicitia per dominum He(n)ricum ducem Saxonie, nostrum arbitrum, fuerint ordinata, saltem in hiis, que per nostros milites utrobique nequeunt terminari. Et si nos ipsi uel aliqui de nostris excesserimus post sonam pertractatam, uel intra et infra mensem, excessum vel excessus perpetratos, postquam predicti nostri vasalli ac[4] ciuitates moniti fuerint cum instancia et nos vlterius habuerint requisitos, ipso mense [e]lapso p[ossun]t[5] et debent absque suspicione et quolibet scrupulo ad ipsum Magnopolitanum declinare et eum tenere pro domino tamdiu, quousque excessus perpetratos studuerimus cum effectu reformare. E converso vasalli sui et ciuitates prenotate nobis et nostris idem promiserunt. In quorum euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXIII°, feria quarta ante festum beate Marie Magdalene.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 454, aus „Beckmann's Abschrift des Originals." Ein anderer Abdruck ebendaselbst Bd. 13, S. 321, aus einer Copie des königl. Archivs in Stettin giebt (ausser orthographischen Abweichungen): [1] et sinceri — [2] Megapolit. — [3] Vorstenwerder — [4] et — [5] elapso possunt (Beckm. lapso prout).

1323. Juli 23. Dömitz. 4469.

Hartwig Kaphengst verkauft dem Kloster Eldena seine Güter in (Propst-)Jesar, nämlich den Schulzenhof und das höchste Gericht.

In nomine domini. Amen. Cum dies et tempora indesinenter transseant vices singulas alternando, et ea, que sub ipsis fiunt temporibus, vigorem memorie perderent, nisi testium et sigilli munimine firmarentur: hinc est, quot (!) ego Hartwicus Capehinst presentibus pupplice recognosco, quod bona, que habui in villa Gezer, scilicet prefectum et summum iudicium, vendidi dominabus sanctemonealium (!) in claustro Eldenna pro XXXV marcis denariorum Lubicencium; et cum hoc resigno eadem bona cum omni iure ac proprietate, quo ac qua antedicta bona habui, possidendo. Testes huius rei sunt: dominus Johannes miles dictus de Crocheren, Thidericus famulus dictus Wenkesterne ac dominus Conradus sacerdos, altarista in ciuitate Domenis. Et ne alicui in hac vendicione dubium oriatur, ipsis hanc dedi litteram cum sigillis supradictorum testium vna cum meo sigillo firmiter roboratam. Actum ac datum in ciuitate Domenis, anno domini M° C° C° C° XXIII°, in die martiris Appollinaris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat vier Pergamentstreifen. An dem zweiten hängt das runde Siegel des Ritters Johann von Kröcher, abgebildet zu Nr. 4299 als 2. Siegel. Die übrigen Siegel sind verloren gegangen.

1323. Aug. 9. 4470.

Johann Sukow, Knappe, verpfändet an Lüdemann von Poppendorf 1 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Bokhorst.

Omnibus presencia visuris ego Johannes Sucow, famulus, vna cum meis heredibus cupio fore notum lucide protestando, me Ludemanno de Poppendorp et suis heredibus X marcarum sclauicalium denariorum teneri obligatum. Precibus suis [sibi] et suis heredibus I marc[e] redditus in villa Bockhorst, quos redditus exsoluent: Johannes Meseke XII solidos et Lambertus Hasencamp IIII solidos, titulo pignoris obligaui condicione sub ista, quod ego Johannes Sucow et mei heredes tales redditus redimere possumus, quandocunque poterimus, pro X marcis supradictis. Jnsuper, si Lude et sui heredes defectum siue impedimentum habuerint, redditus sepedictos pignorando poterunt extorquere manifeste. Testes huius sunt: Johannes Putenitz, Conradus Benekenhagen, Nicolaus Emekin, Stoislef et villani de Bockhorst et quam plures fide digni. Datum anno domini M.CCC.XXIII., in uigilia Laurencii martiris gloriosi. Vt ista omnia rata et firma obseruentur, meum sigillum presentibus est appensum.

Nach einer von dem Originale genommenen, beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4046 und 4146, und die Urkunde vom 9. Aug. 1328.

1323. Aug. 11—17. Sternberg. 4471.

Friedrich und Heinrich von Schepelitz, Ritter, und die Knappen Boldewin und Konrad vom Kruge und Johann von Stavenow geloben dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu dienen und ihm ihre Schlösser offen zu halten, nur nicht wider den Grafen Heinrich von Schwerin.

Nos Fredericus et Heinekinus de Schepelitz, milites, Boldewinus et Conradus de Crûge et Henninghus de Stauenowe, armigeri, recognoscimus lucide in hiis scriptis, quod, cum magnificus dominus noster dominus Hinricus Magnopolensis in suum seruicium et protectionem specialem nos et nostros amicos receperit contra dominum Ottonem ducem Brunswicensem et alias, vbi necesse habuerimus, excepto domino nostro Hinrico comite Zwerinense (!), in iure nostro proplacitandos et fideliter defendendos, damus et committimus ei ex parte nostra ius et amicicium prebendi et ordinandi vbique potestatem; in quorum altero si nos et nostros amicos promouere non valuerit, extunc nobis et nostris amicis impendere debebit auxilium manuale. Municiones nostras, si quas propter ipsum

dictum dominum nostrum Hinricum Magnopolensem obsideri vel circumuallari contigerit, debet redimere; et si aliquam earum ex parte ipsius expugnari seu perdi, quod absit, contigerit, ipse cum expugnatoribus huiusmodi conponere se non debet, nisi nobis dictas municiones recuperauerit, de nouo edificauerit, siue soluerit, prout suis vasallis et nostris amicis uidebitur equum esse. Jnsuper michi Boldewino de Crûge debita mea, in quibus ipsum michi teneri obligatum probauero, ita soluet: videlicet in festo natiuitatis Cristi proximo quinquaginta marcas, in festo Walburgis proxime sequenti quinquaginta marcas et in festo Martini extunc continue futuro quinquaginta marcas Brandeborgensis argenti, ac residuum successiue, videlicet in quolibet festo Martini quinquaginta marcas eiusdem argenti, quousque totum habeam, quod potero demonstrare. Hanc autem persolucionem faciet michi et meis heredibus cum prompto argento vel pannis conputandis siue taxandis, prout suis vasallis et meis amicis videbitur equum esse. Cuius rei gracia nos et nostrorum singuli cum omnibus municionibus et amicis nostris, quos ad hec allicere possumus, suis et heredum suorum tenebimur adherere seruiciis contra quoscumque, excepto domino nostro Hinrico comite Zwerinense, nequaquam propter aliquem viuentem ipsi domino Magnopolensi vel suis heredibus inimicando, nec in terris suis rapinas aliquas vel uiolencias committendo, sed omnes conductus suos aut aduocatorum suorum ratos seruando; ita tamen, quod, si aliquos subditorum ducis Brunswicensis per ipsum aut aliquem aduocatorum suorum conduci contingeret, hoc nobis ad duos dies antea demandabitur, ne tales contra conductum contingat per nostram ignorantiam inpediri. Castra et municiones nostras ipsi et suis heredibus seruabimus patentes, et cum decem armatis ipsum sequemur ab ista parte stagni et vltra stagnum nequaquam sub suis lucris, periculis et expensis. Et si in nostrum subsidium vltra Albeam vna nobiscum expedicionem fecerit, depactacionem ibi lucratam pro expensis, quas fecerimus, percipiemus secundum numerum armatorum. Si eciam causa ipsius domini nostri Magnopolensis gwerram inire debebimus, extunc idem dominus Magnopolensis nobis dabit siue assignabit bona nostris bonis, que per suos inimicos depactari et incendi possunt, equiualencia, quibus bonis mediantibus nostra possimus illesa conseruare. Jtem, si aliquis princeps siue nobilis terras, in quibus nos moramur et mansionem habemus, in futuro a domino nostro Magnopolensi redemerit et idem dominus Magnopolensis tali principi siue nobili dictas terras, in quibus moramur, voluntarie et bono animo representauerit: tamen ipse dominus noster Magnopolensis nos in nullum principem siue nobilem debet remittere, nisi fuerit de nostra voluntate. Super quibus omnibus et singulis per nos firmiter seruandis promittimus fide data. Jn cuius facti testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus de Lutzowe, Martinus de Hu^{v}da, Albertus de Klepizk, Johannes de Crocheren et Johannes de Plesse, milites, cum

pluribus aliis fide dignis. Datum Stherneberch, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, infra octauas beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 5 Pergamentbänder, deren erstes und fünftes noch Siegel tragen, und zwar:

1) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, welcher zwei mit den Schneiden von einander gekehrte Beile zeigt; Umschrift:

✠ S FRaDaRIaI Da SaaPaLIZ MILITIS.

5) das hieneben abgebildete runde Siegel mit einem stehenden Schilde, worin vier schraffirte linke Spitzen; Umschrift:

——aR———I Da STAVaROWa

— Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 210. — Vgl. Nr. 4489 und 4448.

1323. Aug. 17. Lankow (bei Ratzeburg). 4472.

Marquard van Godendorpe und Lüdeke Lasbeke entscheiden den Streit um die Zehnten zu Lankow im Kirchspiel St. Georg bei Ratzeburg zwischen dem Bischof Marquard von Ratzeburg und Hermann von Wigersrode so, dass sie dem Bischof den halben Zehnten zusprechen.

— — Vnde dat wi vorbenomede bischop Marquart van Raceborgh vn[de] wi her Herman van Wigersrode desse settinke, de de vorbenomeden riddere her Marquart van Godendorpe vn[de] her Ludeke Lasbeke set hebbet, stede holdet vn[de] holden willet, so hebbe wi to ener betughinke vnse inghesele mit der vorbenomede[n] riddere inghesele ghehenket heten an dessen bref. Desse bref is ghegheuen vn[de] screuen an deme dorpe to Lancowe, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme drevndetwintheghesten iare, des mitwekens na vnser vrowen dage der eren.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenb. Urk.-Sammlung II, S. 53. Die Urkunde hat die Siegel verloren, oben über den Siegelbändern sind die Namen verzeichnet: Marq. de Godendorp — Ludw de Lasbeke — Dni Marq. Epi Rac. -- Hermani de Wigersrode. — Vgl. Nr. 3540 und 3880..

1323. Aug. 22. Wittenburg. 4473.

Wipert der ältere und Hermann Blücher, Ritter, bewidmen die von ihnen in der Wittenburger Kirche gestiftete Capelle und Vicarei.

In nomine domini. Amen. Expedit et racio expostulat, ut ea, que fiunt intuitu pietatis caritatiue, scripturarum testimonio perhennentur. Ob huius rei

causam cupimus ad noticiam omnium piorum fidelium patent[e]r pervenire, quod nos Wipertus senior et Hermannus milites dicti de Blucher ex voluntate nostra propria ac sano et maturo consilio nostrorum heredum et fautorum presencium et futurorum concordi voluntate et pari consensu, ob mercedem diuine gracie et in remedium parentum nostrorum omnium defunctorum et ob salutem animarum nostrarum, de bonis a deo nobis collatis damus et attribuimus videlicet sex punt siliginis in molendino nostro Lezen perpetuis temporibus absque vlla ambiguitate possidend[a][1] et singulis annis perpetim subleuand[a][2] ad perpetuam viccariam et capellam per nos primo et principaliter fundatam ac nouiter instauratam, constructam et dotandam, in ecclesia opidi Wittenborch sitam. Jnsuper et rursus nos damus huic noue vicarie atque capelle septem mansos in villa nostra Bekendorpe sitos cum omni iure maioris et minoris [iudicii][3], videlicet manus et colli, cum areis et agris et katelant expressius loquendo, cum sedecim pullis ad dictos mansos pertinentibus, sicud nunc lucide di(n)stincti in suis limitibus et terminis inveniuntur, cum omnibus suis redditibus, excessibus, deriuacionibus, emolumentis et pertinentiis, tam agris cultis quam incultis, nominatis et innominatis, pratis, pascuis, lignis, virgultis, paludibus, aquis, aquarum decursibus. Damus et conferimus cum nostris legitimis heredibus ad perpetuam viocariam prenarratam ac perpetuis temporibus duraturam, vt vicarius vnicus dicte capelle ac vicarie signatus et assignandus cum omni iudicio, maiore et minori, annis singulis libere et quiete possidebit recipietque ipse in quolibet festo beati Michaelis a colonis dicte ville Bekendorp censum et redditus ad dictam vicariam deputatos; et idem vicarius habere debet plenam potestatem inpignerand[i][4] tales per se, qui sibi reditus et censum in termino assignando uel assignato non dabunt. Et eciam in molendino Lezen predicto de s[i]ligine sua habet perfectam pigneracionem. Volumus eciam fundatores huius vicarie, ne quis a nostris heredibus a dictis bonis aliqua seruimina uel grauamina exigat, sed omnia bona dicte vicarie sicud propria defendendo. Jtem huius noue capelle ac vicarie ius patronatus nostris veris ac legitimis heredibus spectare dinoscitur perpetuo possidendum pleno iure, et presertim seniori. Huic libere donacioni ego Johannes plebanus in Wittenborch plena voluntate per omnia consencio, quod mei appensione [sigilli][5] declaratur. Ne huius donacionis libertas per successiones heredum nostrorum legitimorum temere violetur, sigillis nostris patentibus firmiter presentibus est munita. Datum Wittenborch, anno domini M° CCC° XXIII°, in octaua die assumpsionis Marie virginis.

Et nos Guntzilinus dei gracia comes de Zwerin pia desideria Wiperti et Hermanni prefatorum milit[um][6] explere volentes, in honorem dei omnipotentis eiusque gloriose virginis matris Marie et in remissionem nostrorum peccaminum damus proprietatem et libertatem, graciam [et][7] licencia continentem, que eghendom dicitur in wigo, bonis ascriptis vicarie ac noue capelle antedicte. Et ut nostra

libertas ac donacio firma [et][7] a nobis nostrisque heredibus inviolata perpetuo permaneat, sigilli nostri appensione est firmata. Et nos Marquardus dei gracia Razeburgensis ecclesie episcopus, ad hec specialiter rogati et inclinati, predicta omnia et singula approbamus, ratificamus et confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Ac eciam sigilli nostri appensione diligencius protestamur. Datum anno et die ut supra.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrh. (— [1] possidendum — [2] sublevandum — [3] ind. fehlt — [4] pignerande — [5] sigilli fehlt. Dieser Satz: „Huic — declaratur" scheint hier an unrichtiger Stelle in die Abschrift gekommen zu sein, vermuthlich stand er am Schlusse der ganzen Urkunde, oder doch hinter dem Schlusse der Blücherschen Urkunde. — [6] milites — [7] et fehlt. — Gedruckt bei Wigger, Blücher. I, Urk. S. 171.

1323. Aug. 22. Gnoien. 4474.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt den Brüdern Volrad, Bolto und Heinrich Zepelin den „Anfall" von Polchow (bei Schwan).

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et in Rozstok dominus recognoscimus per presentes, quod dimisimus et presentibus conferimus Volrado, Boltoni et Hinrico fratribus dictis Ceppelin et eorum legitimis heredibus successus seu deuoluciones dictos aneual in uilla Polchowe cum omnibus suis appendiciis, pratis, pascuis, lignis, aquis, agris cultis et incultis ac singulis aliis attinenciis, prout in suis iacet distinctis limitibus, cum omni iudicio, maiori et inferiori, cum iudicio manus et colli, cum precaria et omnibus condicionibus, quibus Johannes Smeker, miles, tenuit et possedit. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus et appensum. Testes huius sunt: Johannes Rosendal, Volradus Smeker et Vicko Smeker, milites, Bolto Smeker, Johannes Molteke et Hinricus Bonsak, famuli, nostri fideles, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Gnoyen, anno domini M° CCC° XX. tercio, octauo die assumpcionis sancte Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem anhangenden Pergamentstreifen ist das Siegel schon abgefallen.

1323. Aug. 26. Güstrow. 4475.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen der Stadt Güstrow das Eigenthum des Dorfes Glevin mit der Mühle, mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, wie das Kloster Michelstein es besessen hatte, und verkaufen der Stadt die Bede, die Münzpfennige, das ganze höchste Gericht und alle andern fürstlichen Gerechtsamen von dem Dorfe und der Mühle.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle et Henningus eadem gracia domicellus de eodem uniuersis Christi fidelibus, quibus presens scriptum uisum fuerit et expressum, salutem in filio uirginis crucifixo. Memorie fragilitatis (!) humane sane consulitur, ut acta hominum ad posteros propaganda litterarum et testium stabili firmentur fulcimento. Eapropter presentibus recongnoscimus et testamur, quod nos adhibito nostrorum uasallorum consilio et consensu fidelibus nostris consulibus ciuitatis Guzstrowe ac uniuersitati eiusdem dimisimus integraliter totam proprietatem uille Gleuin, sicut in suis terminis et metis spaciosius continetur, cum molendino et suis aque defluxibus et affluxibus inibi sito et constructo et cum omnibus suis attinenciis, siluis uidelicet, rubetis, agris, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, cum iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte mutilacionis et mortis et cum aliis singulis libertatibus, eo modo, quo ipsam uillam et molendinum reuerendus dominus abbas monasterii Lapidis sancti Michaelis et totus conuentus eiusdem ordinis Cisterciensis a nostris progenitoribus tytulo iuste empcionis possederunt, quiete, perpetuo et libere possidendam. Jnsuper nos eisdem consulibus et communitati ciuitatis Guzstrowe rite et racionabiliter foro irretractabili uendidimus omnem nostram precariam uille antedicte et molendini, denarios nummismatis et cum hoc omne ius uidelicet manus et colli, totaliter cum singulis et omnibus aliis libertatibus, que infra distinctionem et limites eiusdem uille ad nos et nostros pertinere dignoscebantur, pro quingentis marchis denariorum monete usualis, renunciantes iudiciaria proprietate nostra et nostrorum deinceps ibidem iudicandi; et cum hoc nullo iuri, quod lantrecht dicitur, adstringetur, sed uilla sepedicta cum molendinis et omnibus suis pertinenciis iudicio et iuri ciuitatis, quod in uulgo statrecht dicitur, perpetuo subiacebit. Ut hec autem a nobis et posteris nostris rata maneant et inconuulsa, presentem litteram dedimus nostris sigillis roboratam. Testes huius sunt: dominus Borchardus prepositus Guzstrowensis et Stacius canonicus ibidem, clerici; Nicolaus et Eghardus Hane fratres, Fredericus de Lobeke, Hinricus de Morin, Hermannus de Cremon, milites nostri, Johannes de Guzstrowe, officialis nostre curie, et quam plures alii fide dingni. Actum et datum in ecclesia conuentuali Guzstrowe, anno domini M° CCC° XXIII°, feria sexta post festum Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An rothen seidenen Fäden hangen 2 Siegel aus ungeläutertem Wachs, mit Firniss überzogen:

1) das Siegel des Fürsten Johann II., abgebildet in Bd. V zu Nr. 3538;

2) das Siegel des Fürsten Johann III., abgebildet zu Nr. 3563.

Gedruckt ist diese Urkunde mit Lücken nach dem Diplomatarium der Stadt-Urkunden von 1522 in Besser's Beitr. S. 257, nach dem Original in Jahrb. XII, S. 326. — Vgl. Bd. III, Nr. 2163 und 2417, auch die Urk. vom 2. Juni 1326.

1323. Septbr. 2. Güstrow. 4476.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, beurkunden, dass sie am 22. Aug. dem Kloster Dargun das Eigenthum des Dorfes Lewin und jener 3½ Hufen in Wokelenze, welche Heinrich Dölitz, Bürger zu Neu-Kalen, und seine Frau Gertrud dem Kloster geschenkt hatten, verkauft haben.

In nomine domini. Amen. Johannes dei gracia dominus de Werle et Johannes eadem gracia domicellus de eodem omnibus in perpetuum. Notum esse volumus, quod nos anno domini M° C° C° C° XXIII°, in octaua assumpcionis virginis gloriose, dedimus et vendidimus iure proprio et in perpetuum abbati et conuentui monasterii in Dargun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, pro se suisque successoribus recipientibus et ementibus proprietatem tocius ville Leuyn, site apud monasterium, in omnibus appendiciis suis, in uiis scilicet et in inuiis, agris cultis et incultis, rubis, siluis, nemoribus, lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, molendinis futuris et actualibus, piscacionibus, ad omnem sui posicionem, sicut in suis terminis continetur et metis, item proprietatem trium mansorum et dimidii, sitorum in Wokelenze, quos Hinricus Doliz, ciuis in Noua Kalant, vna cum vxore sua domina Gertrude libere et deuote obtulit deo et monasterio supradicto, ad habendum, tenendum, possidendum et, quicquid eis suisque successoribus deinceps placuerit, perpetuo faciendum, cum omni iure, scilicet maiori et minori, ita ut ius et culpas omnis sanguinis, sentencie uidelicet capitalis, manus abscisionis omnisque transgressionis noxam criminalem et ciuilem abbas premissi monasterii Dargunensis de cetero per suum aduocatum iudicet et corrigat et omne ius aduocacie inde percipiat in perpetuum, omnique vsu, actione seu requisicione, nobis ex eis, scilicet villa Leuyn et mansis prefatis, uel pro eis aut ex qualibet earum (!) parte modo aliquo pertinente generaliter et specialiter in vsu et requisicione seruicii, quod in dextrario habuimus hactenus de villa Leuyn prefata, pro precio trecentarum marcarum

slauicalium denariorum, quod precium confitemur et contenti sumus nos ab ipso abbate et conuentu habuisse ac recepisse nobisque datum, solutum et numeratum fuisse; donantes exnunc eisdem abbati et conuentui in remissionem peccatorum nostrorum ex certa sciencia irreuocabiliter inter viuos, quod proprietas dicte ville et dictorum mansorum nunc valet plus precii aut in futurum valebit, promittentes eciam dictam vendicionem per nos nostrosque heredes firmam et ratam habere, tenere et obseruare, nec contra facere uel uenire per nos uel alium aliqua racione uel causa vel ingenio, de iure uel de facto. Ne igitur quemquam de premissis uel aliqua eius (!) parte dubitare contingat, nostra sigilla ad perpetuam rei memoriam presentibus sunt appensa. Huius rei testes sunt: Borchardus prepositus Gustrowensis, Woldericus et Stacius canonici ibidem, Johannes plebanus in Sprenze; Fredericus de Lobeke, Hinricus de Morin, Hermannus de Kremun, milites; Fredericus prior in Dargun, Johannes et Hinricus de Hamborch, monachi ibidem. Datum Gustrowe, anno quo supra, quarto nonas Septembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothseidenen Schnüren hangen:

1) das schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle aus grünem Wachs mit dem werleschen Stierkopfe, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3538;

2) das schildförmige Siegel des Junkers Johann III. von Werle, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3563. — Vgl. über Lewin die Urkunde vom 16. Octbr. 1323 (Nr. 4482).

Das Dorf Wokelenze, welches nicht gross gewesen sein mag, wird in der Nähe der Stadt Neu-Kalen gelegen haben, ist aber trotz aller Bemühungen der Beamten zu Dargun und Neu-Kalen und im Archive zu Schwerin durchaus nicht aufzufinden. Am 5. Juni 1281 (Nr. 1581) erhielt die Stadt Kalen bei der Verlegung nach dem Dorfe Bugelmast von dem Fürsten Waldemar von Rostock auch die Fischereigerechtigkeit „auf dem sehe Kummerow vnd in dem sehe Wotzelense wente tho „der markingen vnser eigen water". Dieser See „Wotzelense", wofür wahrscheinlich Wokelense zu lesen ist, ist vielleicht eine Bucht des Cummerower Sees, da der See so gross war, dass die Fürsten auch Antheil daran hatten; das Dorf Wokelenze mag also an den Cummerower See gegrenzt haben. Der Bürgermeister Mau zu Neu-Kalen sucht den See Wotzelense in dem sogenannten „Teich", einer Weidefläche an der Peene im Nordwesten der Stadt nach Lelkendorf hin, welche bis zur Legung der Mühle der Stadt in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unter Wasser gestanden. Wahrscheinlich wird das Dorf theils in den Feldmarken der Stadt, theils in der nördlich daran grenzenden Feldmark des Dargunschen Klosterdorfes Warsow untergegangen sein. Dies mag auch dadurch bestärkt werden, dass nach der Urkunde vom 17. April 1334 Heinrich Döliz vom Kloster Dargun auch Hebungen aus dem angrenzenden Dorfe Kützerhof hatte. — Dass Wokelenze das jetzige Gut Klenz sei, ist nicht wahrscheinlich, da dieses über eine Meile westlich von Neu-Kalen, also zu weit von der Stadt entfernt liegt. — Ueber Wokelenze reden nur noch folgende Urkunden: 11. März 1326, 17. April 1334, 21. Mai 1342 und 27. Novbr. 1360.

1323. Septbr. 7. Rostock. 4477.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt Gerlach und Engelbert von Baumgarten je 1½ Hägerhufen in Mönchhagen auf Grundlage der Urkunden vom 26. Juli 1268 (Nr. 2695 und 1146 A).

A.

Nos Hinricus dei gracia Magnipolensis, Stargardensis et in Rostock dominus recognoscimus presentibus et testamur, nos vidisse et audiuisse litteras patentes honesti militis domini Reyneri dicti de Hambůrch, sigillo suo roboratas, necnon sigillis nobilium virorum, quorum infra ponuntur nomina, perfectas et integras, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde Nr. 2695.]* Nos vero Hinricus dei gracia Magnipolensis predictus huiusmodi bona predicta viro discreto Gherlaco de Pomerio, filio Wilhelm[i] prescripti, et eius veris heredibus, tam filiis quam filiabus, cum omni iudicio maiori et minŏri, videlicet manus et colli, cum omni fructu, precaria, seruicio et vtilitate, cum omni proprietate libertatis et omnibus emolumentis, nobis nichil obtinentibus bonis in eisdem, damus, dedimus et conferimus per presentes perpetuis temporibus iure hereditario possidenda, ita quod predicta bona in vsus ecclesiasticos vel seculares vel ad vicariam fundandam, quando, vbi et quociens eis videbitur expedire, applicare, ponere et donare poterint secundum eorum voluntates. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rostock, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo tercio, in vigilia natiuitatis Marie virginis, testibus presentibus infrascriptis: Wiperto Lutzowe marschalco nostro, Hinrico Barnekowe, Arnoldo Kopmari (!), Engelberto de Pomerio, Hermanno de Wocrente, preconsulibus (!), Hermanno de Lemhus et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive der Stadt Rostock. An grünseidenen Fäden hängt das zerbrochene schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich aus grünem Wachs, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

B.

Es ist noch eine gleich ausgestattete Original-Ausfertigung für Engelbert v. Baumgarten vorhanden, in welche Nr. 1146 A transsumirt ist und die bis auf den Schluss mit geringen Abweichungen in der Transsumirungs- und Bestätigungsformel jener Nr. 4477 A gleichlautet. Der Schluss lautet in der zweiten Ausfertigung:

Nos vero dominus Hinricus Magnopolensis predictus huiusmodi bona supradicta viro discreto Eyghelberto de Pomerio prefato suisque veris heredibus cum omni iure, iudicio, fructu et vtilitate ac omnibus condicionibus supradictis

concedimus libere et porrigimus, absque seruicio quolibet, per presentes temporibus perpetuis possidenda. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XX° tercio, in vigilia natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

1323. Septbr. 9. Wismar. 4478.

Die Rathmänner zu Wismar willküren, dass im Sommer das Fleisch nur 24 Stunden, im Winter aber 48 Stunden frisch verkauft werden darf.

Anno domini M° CCC° XXIII°, in crastino festi natiuitatis beate Marie virginis, domini consules vniuersi arbitrando decreuerunt, quod, quidquid de carnibus mactatum fuerit diebus estiualibus in sabbatis, illud proxima die dominica vsque in horam vespertinam debet venundari; et quidquid hora vespertina die dominico mactatum fuerit, id ipsum proxima secunda feria debet venundari; et quidquid feria secunda de vespere mactatum fuerit, feria tercia debet esse venundatum; similiter, quidquid de carnibus mactatum fuerit feria quarta de vespere, hoc feria quinta de vespere venundatum esse debebit. Quidquid vero hiis diebus predictis superfluum fuerit et retentum et inuenditum manserit, hoc in macellis salsum vendi potest. Hoc arbitrium diebus estiualibus sub pena trium marcarum argenti debet obseruari.

Eodem anno et eodem tempore sunt arbitrati: quidquid tempore hiemali de carnibus mactatum fuerit sabbatis hora vesperarum, adhuc feria secunda vendi potest, feria secunda mactatum feria tercia et quarta vendi potest, feria quarta mactatum feria quinta vendi potest. Quidquid hiis diebus aliquibus inuenditum remanet, aliis diebus ex vasis salsum in macellis vendi potest. Hoc firmiter teneri debet sub pena memorata.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 8. — Unvollständig gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtr. S. 13.

1323. Septbr. 14. 4479.

Gottschalk und Berthold Preen und Vicke von Stralendorf, Ritter, Konrad, Bernhard und Reimar von Plessen und Heineke, Nicolaus und Heinrich von Stralendorf verkaufen an die Brüder Bertram und Marquard Vorrad das Eigenthum von 7½ Hufen in Gr. Strömkendorf mit Vorbehalt der Bede und zweier Drittheile des höchsten Gerichts.

Vniuersis presencia visuris Gotscalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, Conradus, Bernardus et Reymarus, filii Helmoldi de Plesse olim militis, Heynecko, Nicolaus et Hinricus, filii Heynonis de Stralendorpe iunioris olim militis, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio publice recognoscimus et testamur, nos de beneplacito et consensu heredum nostrorum ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et rationabiliter vendidisse Bertrammo et Marquardo fratribus dictis Vorrad et eorum veris heredibus in villa Stromekendorpe septem mansos cum dimidio pro quadringentis et decem et septem marcis denariorum Lubicensium numerate pecunie, nobis integraliter persolute, de qua eciam nos pagatos tenemus penitus et contentos. Quorum videlicet mansorum Marquardus Kelle colit dimidium mansum, Euerhardus Snakenborch vnum integrum, Fredericus duos, Reymarus Albus duos cum dimidio, Detleuus vnum cum dimidio, et soluit annuatim quilibet istorum mansorum quindecim modios magnos siliginis, septem magnos modios ordei, decem et nouem modios auene, dimidium modium pisarum et pro censu porcorum quatuor solidos Lubicensium denariorum, excepto manso, quem predictus Euerhardus colit, soluente annuatim decem et nouem paruos modios siliginis, octo paruos modios ordei, decem et nouem modios auene, unum modium pisarum et quatuor solidos Lubicensium denariorum pro censu porcorum. Quibus bonis seu mansis cum suis attinenciis omnibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, rubetis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, et cum omnibus redditibus seu prouentibus maximis et minimis inde annaliter deriuantibus, necnon cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et omnibus iudiciis inferioribus; de iudiciis uero manus et colli due partes nobis, videlicet venditoribus, assignabuntur, parte tercia ipsis emptoribus remanente; et cum omni libertate ecclesiastica, proprietate perpetua et commoditate ac condicionibus singulis perfrui debent pacifice et libere, prout nobis pertinuerunt et nobis a magnifico nostro domino Magnopolensi a[p]propriata dinoscuntur; reseruata tamen nobis precaria in hiis bonis, quam precariam non aliter debemus tollere de aliquo predictorum mansorum, nisi sicut eam per communem terram de singulis mansis aliis duxerimus (sus)tollendam, nec plus tollemus de ipsis mansis aut aliquo eorum, nisi quantum de singulis mansis

aliis tollemus. Eciam ipsi emptores, eorum heredes et sequaces ac coloni predicti nobis aut cuiquam alteri nostro seu alterius nomine ad nulla penitus alia seruiciorum, laborum, vectigalium, nec ad aliqua violentarum exactionum, prestacionum seu quorumcumque aliorum grauaminum onera in perpetuum astringentur; sed dicti coloni ad hec onera uel seruicia tenebuntur tantum prefatis emptoribus et heredibus ac sequacibus eorumdem. Si tamen terre incubuerit necessitas ad defensionem eius intra, non extra terram, façient ipsi, coloni vna cum colonis aliis, quidquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel amicos seu quoscumque alios, parte ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses vel ipsos emptores, eorum heredes aut sequaces seu quoscumque alios, ex altera, vel si predictos burgenses Lubicenses seu emptores, eorum heredes uel sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui uel enormi a quocumque iudice ecclesiastico uel seculari excommunicari, banniri, proscribi uel relegari contingat, hiis et quibuscumque aliis impedimentis, inhibicionibus, mandatis seu exceptionibus eciam quibuscumque aliis non obstantibus, dictis bonis in premissis condicionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete, quemadmodum est premissum. Suosque prouentus per aquas uel terras intra uel extra terram duci facient, vbicumque eorum placuerit voluntati. Jnsuper plenam ipsi [habebunt] auctoritatem dicta bona transferendi in personas quascumque ecclesiasticas uel seculares, alienacione quacumque decreuerint, absque nostro et cuiuslibet alterius impedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nostro ac heredum nostrorum nomine et omnium, quorum interest, et cessimus omni iuri nostro et proprietate et omnibus, que nobis hactenus competebant in premissis aut aliquo premissorum, saluis tamen nobis precaria et duabus partibus iudiciorum manus et colli tantum; plus quoque iuris nullo modo optinebimus in hiis bonis. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, sigilla nostra in testimonium fecimus appendi, exceptis Bernardo et Reymaro, filiis Helmoldi, et Nicolao ac Hinrico, filiis Heynonis de Stralendorpe, militum prescriptorum. qui, cum adhuc non habuerint nec habeant sigilla, nulla presentibus appenderunt, sed sigillis nostris sunt contenti. Datum anno domini M° CCC° vicesimo tercio, in exaltatione sancte crucis.

Nach Leverkus I, S. 626, aus dem Reg. Cap. Lub. II.

1323. Septbr. 14. Sternberg. 4480.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4479 beurkundeten Verkauf.

Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 626, Note *) zur Verkaufs-Urk. vom obigen Datum: „Das Reg. Cap. II, 64, enthält eine gleichzeitige Bestätigungs-Urkunde des Fürsten Heinrich von Meklenburg und Stargard über diesen Verkauf, welche durchgängig den Worten unserer Urkunde (Nr. 4479) folgt. Daher bemerke ich nur den Schluss:

Huius rei testes sunt fideles nostri: Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Gotfridus de Bulowe, Wibertus Lutzowe, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° vicesimo tercio, in exaltacione sancte crucis."

1323. Octbr. 14. 4481.

Heinrich Sprengel, Ritter, stiftet und bewidmet eine Vicarei zu Boizenburg.

Ego Hinricus Sprenghel, miles, tenore presentium publice recognosco, quod zelo dei ductus, pro remedio animarum progenitorum meorum et in remissionem peccaminum meorum, accedente consensu et uoluntate heredum meorum, uicariam perpetuam instauraui et fundaui[1] et cum redditibus decem marcarum dotaui, quam domino Hildebrando de Wittenborch, sacerdoti, contuli, redditusque predictarum decem marcarum Lubicensis monete in agris, quos a consulibus ciuitatis Boyceneborg emptionis titulo comparaui, ante ciuitatem Boyceneborg sitis, percipiendos assignaui. Pro dictis autem decem marcarum reditibus in predictis agris assignatis cultores ipsorum agrorum, qui pro tempore fuerint, decem choros auene, que auena uolgariter bunt hauer siue warhauer dicitur, expedite annis singulis, quolibet in festo beati largi Martini, ministrabunt. Quodsi quacunque de causa ipsam auenam debito tempore soluere neglexerint, idem dominus Hildebrandus aut eius successor, qui pro tempore fuerit, exigendi ipsam per captionem pignorum habebit liberam facultatem, sicut et dicti consules et ego dinoscimur habuisse. Jnsuper, si dictorum agrorum cultores ad inopiam deuenirent, quod auenam predictam exsoluere non ualerent, nec[2] in ipsos extorsio pignorum locum haberet, tunc prefatus sacerdos defectum, quem passus fuerit, ad ipsos agros computabit, et quicunque successiuis temporibus de ipsis colendis se intromitteret, deberet ante omnia de omni defectu satisfacere sacerdoti. Preter ea vero, que dicta sunt, dictus sacerdos aut eius successor nihil proprietatis aut iuris in eisdem agris sibi asscribet aut uendicabit, dummodo redditus decem marcarum ex ipsis, ut premissum est, sine diminutione sibi expedite fuerint ministrati. Ad euidentiam et testimonium premissorum presens scriptum meo sigillo duxi roborandum. Datum anno domini 1323[3], in die beati Kalixti pape et martyris.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Abschrift des Transsumpts in der Confirmation des Bischofs Detlev von Ratzeburg, d. d. 1400, Juli 23, Schönberg. Die Abschrift stammt aus dem 16. Jahrhundert. Eine 2. Abschrift, auch aus dem 16. Jahrhundert, hat [1] instaurandam fundaui — [2] unde — [3] M°CCC°XXIII°. — Vgl. 1332, Febr. 25; 1349, Novbr. 29.

1323. Octbr. 16. 4482.

Goswin von Wolde, Ritter, beurkundet, dass er am 29. Juli dem Kloster Dargun das Dorf Lewin für 300 Mk. wend. und für den Niessbrauch der Mühle zu Neu-Kalen auf seine und seiner Frau Lebenszeit verkauft hat.

Omnibus presentes litteras visuris ego Goswynus dictus de Wolde, miles, notum esse cupio per presentes, quod anno domini M° CCC° XXIII°, quarto kalendas Augusti, vendidi et tradidi iure proprio et in perpetuum honorabilibus viris dominis abbati totique conuentui in Dargun villam Leuyn cum omnibus adherenciis et pertinenciis suis, agris cultis et incultis, rubis, siluis, nemoribus, lignis, pratis, paschuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus et metis, sicut ipsam michi Thidericus Hobe vendidit et assignauit, pro precio trescentarum marcarum denariorum slavicalium, quod precium confiteor et contentus sum me ab ipsis habuisse et recepisse, necnon pro vsufructu molendini in Noua Kaland, quem ego et uxor mea domina Mechytildis habebimus et optinebimus, donec vterque nostrum diem claudat extremum, nec licebit nobis ipsum vendere, permutare, obligare seu dare cuiquam, aut quouis alio modo a monasterio Dargunensi alienare; sed statim post mortem vtriusque nostrum idem vsufructus plene et libere ad dictos abbatem et conuentum reuoluetur; promittens, quod, si aliquo tempore lis vel questio ipsis de dicta villa vel aliqua eius parte mota fuerit, ipsam litem et questionem in me recipiam dictamque eis expediam et defendam, iudicio sistens meis laboribus et expensis. Remitto eciam et do irreuocabiliter, si dicta villa cum metis et adherenciis suis nunc plus precii valet aut in futurum valebit; renuncians excepcioni doli mali, actioni in factum et omni alii auxilio competenti circumuentis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus et appensum. Testes sunt: dominus Woldericus de Leuyn canonicus Gustrowensis, domini Fredericus prior, Gerhardus camerarius, Hinricus de Hamburgh, monachi in Dargun; Hinricus Dolisce, Thidericus dictus Glashaghen et Johannes dictus de Cotle, consules in Noua Kaland, et plures alii fide digni. Datum anno quo supra, in die sanctorum Galli et Lulli martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist mit einem Theile des angehängten Pergamentstreifen abgerissen. — Vgl. Nr. 4476.

1323. Octbr. 16—27. Wismar. 4483.

Berteheyle und Bernd Glasemann zu Wismar kaufen zehn Morgen Ackers auf dem Haff-Felde.

Berteheyle et Bernd Glaseman emerunt de domino Hinrico Ricquerstorp X iugeres agrorum sytos super campo Vinekendorp in duobus frustis, quos sibi resignauit et warandare promisit annum et diem. Jn eisdem iugeribus reseruat dictus dominus Hinricus redditus X marcarum Lubicensium denariorum, dandos, antequam deferant fructus contentos super ipsis. Ad hoc promittunt pro defectu Berteheyle et Bernardus supradicti. Dicti iugeres vacabunt ciuitati sicuti alii iugeres ibi iuxta in eodem campo sytuati tempore ad hoc deputato.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Galli et Lulli und Vigilia Symonis et Jude 1323.

1323. Octbr. 23. Donauwörth. 4484.

Ludwig, Römischer König, bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, mit dem Erzbischof Burchard von Magdeburg, den Herzogen von Sachsen und Stettin und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu verhandeln.

Lvdowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus nobili viro Ber-[t]holdo comiti de Hennenberg, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia de fidelitatis tue constancia, quam apud nos et ipsum imperium semper exerces et hactenus exercuisti, confidenciam gerimus specialem, tibi nomine nostro et sub hoc nostro speciali mandato placitandi ac tractandi cum venerabili Purchardo archiepiscopo Magdeburgensi et illustribus Saxonie et de Stetin ducibus, necnon cum nobil[i][1] viro Heinrico Magnopolensi plenam et liberam presentibus tradidimus et tradimus auctoritatem, promittentes presentibus, nos grat[um][2] et rat[um][3] habituros, quidquid per te in premissis et cum premissis factum fuerit seu tractatum. Jn cuius rei testimonium presentes nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum in Werdea, X° kalendas Nouembres, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni vero nostri anno nono.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenbuch I (Meiningen 1842), p. 95, aus dem Original zu Meiningen. / „Etwas plumpe Schrift, das ziemlich wohl erhaltene Majestätssiegel an einem breiten Pergamentstreifen.“ (Ob im Original wirklich: [1] nobile, [2] grates, [3] rates, wie Schöppach giebt, ausgeschrieben steht?). — Ferner gedruckt in Schultes Henneberg. Gesch. II, Urk.-Buch S. 68, und in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 2, S. 9.

1323. Octbr. 26. Avignon. 4485.

Andreas, Erzbischof von Antivari, und 11 Bischöfe ertheilen einen Ablassbrief zu Gunsten des Klosters Broda, welchen Burchard, Bischof von Havelberg, am 29. Juni 1343 bestätigt.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Andreas Antibartensis archiepiscopus, Ffranciscus Rauelensis episcopus, Guillelmus Saguntensis episcopus, ... tus Catarensis episcopus, Nicholaus Dir. s ... censis episcopus, Gilbertus Enachdunensis episcopus, Ff — — Ce[n]etensis episcopus, Robertus Connerensis episcopus, Dominicus Meteliensis episcopus, Gregorius Ffeltrensis et Belonensis episcopus, Thomas Jntera[m]nensis episcopus et Guillelmus Puteolanensis episcopus salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias, inuitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, vt, quanto crebrius et deuocius illic confluit populus christianus saluatoris graciam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, vt monasterium Brodense, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad predictum monasterium n festis infrascriptis, videlicet in festo natalis domini, circumcisionis, epiphanie, ramis palmarum, parasceues, pasche, assencionis domini, pentecostes, trinitatis, corporis Christi et in omnibus et singulis festis beate Marie virginis, videlicet assumpcionis, concepcionis, natiuitatis, annunciacionis et purificacionis, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et euangelistarum, sancti Johannis baptiste et sancti Johannis euangeliste, Vincencii, Stephani, Georgii, Laurencii, Nicholai, Michaelis archangeli, Martini et omnium sanctorum sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, et in dedicacione predicti monasterii et in octabis dictarum festiuitatum octabas habencium, causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint seu ibidem in festis supranotatis diuinum officium seu verbum exortacionis deuote audierint, vel qui ad fabricam predicti monasterii luminaria, ornamenta, libros seu queuis alia eidem monasterio necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legauerint, donauerint aut donari vel legari procurauerint, vel qui sanctissimum corpus Christi aut oleum sacrum, dum infirmis portentur, secuti fuerint, vel qui cimiterium dicti monasterii pro animabus corporum inibi iacencium exorando circumierint, seu qui ad serotinam pulsationem flexis genibus ter Aue Maria deuote dixerint, quocienscumque, quandocumque et v(i)bicumque premissa vel aliquod premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indul-

genciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et concessus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri. Datum Auinione, XXVI. die Octobris, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio et pontificatus domini Johannis pape XXII. anno octauo.

Nos vero Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus antedictarum indulgenciarum donacionem, in quantum de iure possumus et sicut iusta est, auctoritate ordinaria confirmamus. Datum Brand., anno domini M° trecentesimo quadragesimo tercio, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Archive zu Neu-Strelitz. Dasselbe hat an Schnüren von abwechselnd rother und grüner Seide 12 Siegel getragen, deren eins (Nr. 9) abgerissen ist; diesen Siegeln voran, an erster Stelle, hängt ein Pergamentband, welches das Siegel (des Bischofs von Havelberg) verloren hat. Die Umschriften der noch vorhandenen 11 aus rothem Wachs gefertigten Siegel sind grösstentheils zerstört. — Vgl. Nr. 2308.

1323. Novbr. 1. Schwan. 4486.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Arnold Kopmann 20 Mk. Hebungen aus der Stadt Krõpelin, welche er von der Frau Gertrud, der Wittwe des Vogts Friedrich zu Krõpelin, gekauft hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem cum noticia veritatis. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, quod honesta domina Ghertrudis, relicta Vickonis quondam aduocati in Cropelin, de consensu omnium, quorum interest, bona voluntate vendidit et coram nobis legittime resignauit, et nos cum omni vtilitate, iure et proprietate, ita quod, quando necesse fuerit, expignorare poterit, iusto tytulo proprietatis contulimus presentibus et conferimus honesto viro Arnoldo Kopman et suis veris heredibus viginti marcarum redditus denariorum sclauicalium in opido Krøpelin colligen[dos], quos exponent viri subscripti: Hermannus de Wozterowe tres marcas et quatuor solidos, vxor Johannis de Arena viginti sex solidos, Laurentius tres marcas et quinque solidos, Hinricus Faber sex solidos et duos denarios, Ditmarus Holewech tres marcas et quatuor solidos, Adam duas marcas et sedecim denarios, Hermannus Schowenburg duas marcas, quatuor solidos et viginti septem denarios, Hinricus Langerwold quinque solidos et duos denarios, Bernardus morans in fine opidi sex solidos, filii Hinrici de Sathow duas marcas decem et octo denariis minus, Ludolfus viginti septem denarios, pro ducentis marcis monete prescripte, sine quouis impedimento perpetuis tem-

poribus possidendos libere et quiete. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes Rosendal de Plesse, Gheorgius Hasencop, Mathias de Axcowe, Hinricus de Barnecowe, Hinricus de Bulow, Johannes de Plesse, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Sywan, anno domini M° CCC° XX° tercio, die omnium sanctorum.

Nach dem Original auf einem von Moder zerfressenen kleinen Pergament, in einer klaren scharfen Minuskel, im Kirchen-Oekonomie-Archive zu Rostock. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das bekannte, etwas zerbrochene Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg. — Vgl. Nr. 4453.

1323. Novbr. 18. Wismar. 4487.

Berthold, Abt zu Doberan, unterwirft sich mit Zustimmung seines Convents den Bedingungen, unter denen die Rathmänner zu Wismar dem Kloster den Besitz eines in der Mühlenstrasse daselbst neben ihrem Hofe gelegenen, von Konrad, Pfarrherrn auf Pöl, ihnen nach seinem Tode bestimmten Hauses und Hofes gestatten wollen.

Notum sit vniuersis presens scriptum visuris et audituris, quod nos frater Bertoldus dei gracia abbas monasterii Doberan, Cysterciensis ordinis, nostro et conuentus nostri tocius nomine recognoscimus publice ac testamur, discretum virum dominum Conradum, ecclesie terre Pole rectorem, nobis ac nostro monasterio in salutarem anime sue memoriam tribuisse pecuniam prouenientem de domo sua lapidea et curia adiacente, prope nostram curiam sytam in platea molendini, domum quidem et curiam sibi dimissam ad uite sue tempora pro suo comodo, ex nostro et dicti nostri conuentus beneplacito, situ et consensu, per Johannem de Kalsowe, consulem de Wismaria, eidem Johanni coram vniuersis consulibus ciuitatis eiusdem priori tempore resignatam et conscriptam in librum ciuitatensem consulum eorundem, per dicti domini Conradi et nostros fideiussores nominatim subscriptos vendendam post obitum domini Conradi statim infra primum annum alicui ciuium de Wismaria, et nulli alteri, pro voluntate et consilio consulum predictorum. Super hoc neque nos neque nostri successores neque alius nostro nomine aut nostri conuentus seu monasterii nullum uel nullos de Wismaria consulem uel consules, ciuem aut ciues ex parte dicte domus et curie sue debebimus aliquo grauamine siue molestia perturbar[e]. Preterea iidem fideiussores statuta omnia ciu[i]lia facient ciuitati sicut alius ciuis de suis de domo et sua curia adiacente antedictis. Vt autem omnes articuli hic descripti tam ex parte nostri quam nostrorum successorum et nostri conuentus et omnium, quorum interest, firmiter obseruentur, pro eisdem articulis obseruandis promiserunt nostro

nomine et conuentus nostri a nobis specialiter rogati Johannes Rodekoghele et Hinricus Helperici consulibus supradictis. Ex parte vero dicti domini Conradi pro eisdem articulis obseruandis promiserunt eisdem consulibus Hinricus Kadowe et Albertus Wulfhardi, pro quo idem dominus Conradus eisdem, Hinrico Kadowen videlicet et Alberto, ex nostro et dicti nostri conuentus beneplacito et consensu dictam domum et curiam coram consulibus bona sua uoluntate resignauit deditque eisdem suis fideiussoribus atque nostris predictis liberam ac plenariam potestatem eandem domum et curiam uendendi post obitum eius, ut premittitur, ratum et gratum vna nobiscum habiturus, quidquid per sepefati domini Conradi prouisores ac nostros cum domo et curia sepedictis factum fuerit siue gestum. Jnsuper idem dominus Conradus suos et nos et nostri successores nostros fideiussores et eorum heredes ex parte nostri et conventus nostri in omnibus ac singulis casibus, quibus perturbari possent futuris temporibus ex parte supradicte domus et curie, indempnes conseruare debemus iugis temporibus penitus et exemptos, sicut in testimonium omnium premissorum eiusdem domini Conradi sigillum vna cum nostro sigillo presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° XX° tercio, in octaua sancti Martini, per manum Hinrici de Embeke, in consistorio consulum ciuitatis Wysmarie sepedicte, presentibus testibus: fratre Johanne de Elbingo, fratre Timmone de Brunswik, nostri conuentus confratribus, domino Dithmaro Aucupe, presbitero, et vniuersis consulibus sepedictis ac aliis fide dignis.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B. unter dem Rubrum: „De domo lapidea iuxta curiam abbatis de Dobran.“ — Gedruckt in Schröders W. E., S. 303; Franck VI, S. 58; Westphalen III, p. 1610.

1323. Novbr. 25 — Decbr. 24. Wismar. 4488.

Martin Kalsow zu Wismar wird als bevorzugter Gläubiger des Hermann Mildem anerkannt.

Martynus Kalsowe post domum sancti Spiritus habet primam persolucionem in bonis mobilibus et immobilibus Hermanni Mildem secundum recognicionem, quod dicitur, aduocatorum.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Katharine und Vigilia natiuitatis domini 1823.

1323. Novbr. 25 — Decbr. 24. Wismar. 4489.

Lübbert Paschedach kauft von seinem Bruder Werner den Bögenwerder bei Wismar.

Lvdbertus Paschedach emit de Wernero fratre suo Bøgenwerder, ad quod viam optinebit trans frusta agri perpetue, quorum nunc vnum frustum pertinet domino Andree Laschen et reliqum frustum Wernero antedicto. Hec via durare debet perpetuis temporibus trans dicta frusta, quibuscumque eciam pertineant in futuro. Sic sibi resignauit et warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Katharine und Vigilia natiuitatis domini 1323. — Im Jahre 1325 werden dort zwei Hopfengärten Werner Paschedachs beim Bögenwerder erwähnt, der jetzt nicht mehr nachzuweisen ist.

1323. Decbr. 7. Ribnitz. 4490.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verzichtet auf das Eigenthum und die Dienste und Leistungen von 4 Hufen zu Kletzin, mit welchen der Ritter Berthold Preen zu Wittow eine Vicarei zu Lübow gestiftet hat.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, Henricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostock dominus salutem et notitiam futurorum. Expedit, ut ea, que digna memorie in tempore peraguntur, ne simul labantur cum tempore, testimonio scripturarum subscriptionibusque honestorum testium confirmentur. Ad omnium igitur notitiam digne cupimus pervenire, quod nos maturo consilio nostrorum fidelium ob nostre anime re[medium][1] parentumque nostrorum damus et concedimus proprietatem libertatemque mansorum quatuor in villa Cletzin, quos olim strenuus vir dominus Wineke miles incoluit senior, quos itidem mansos dominus Bertoldus Preen de Wytkow, miles, pro memoria ad perpetuam vicariam in ecclesia Lubow iam dudum assignavit, quorum nunc mansos duos N. antiquus villicus unum, et qui dicitur N., unum mansum incolunt, sic quod predictos quatuor mansos colentes nobis et heredibus sive successoribus nostris ad magnas vel parvas prestationes seu angarias, necnon ad aliqua seruitia[2], que vulgariter dicuntur borgdienst, bruggewerck, landing, ad defensiones terre visitandas, necnon ad fodiendas easdem defensiones, scilicet landtwere, minime tenebuntur. [Liberamus] insuper[3] et liberos donamus prefatos quatuor mansos et incolentes eosdem ad predictam vicariam prefati domini Bertoldi Preen bone memorie cum omni proprietate et libertate, quibus homines atque bona ecclesiarum in dominio nostro Megapolensi libere perfruuntur; donantes etiam filiis supradicti domini Bertoldi necnon eorum veris et legitimis heredibus ius patro-

natus dicte vicarie perpetuis temporibus possidendum. Et si vicarius dicte vicarie dictos mansos sub aratro suo colere voluerit, extunc ipse mansique sepefati ea libertate gaudebunt, qua rectores ecclesiarum nostri dominii mansique doctorum perfruuntur. Vt autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum et actum Ribbenitze, anno domini M°C°C°C°XX° tertio, in crastino sancti Nicolai episcopi et confessoris, presentibus strenuis et honestis viris: dominis Rotgero, rectore ecclesie sancte Marie virginis in Rostock, cappellano et prothonotario nostro, Wilkino de Plate, Ottone Dewitze[4], Johanne de Plesse, Vickone de Stralendorp et Theodorico Clawe, militibus, Ottone Cernin(g), Bertoldo Morder et Hermanno de Tzule, armigeris, ad premisse vicarie [fundationem][5] testibus, et aliis quam pluribus clericis et laicis fide dignis.

Nach zwei Abschriften aus dem Anfange des 17. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin (von der Pfarre zu Lübow dahin gekommen). Ohne Zweifel stammen sie aus gleicher Quelle mit einer dritten, unvollständigen, über die das Visitationsprotocoll der Kirche zu Lübow vom J. 1583 die Notiz enthält: „Vnd Jst Zur nachrichtung Jnm einem altten Missal eine Copey eines Transumptes geschrieben, darin Vnter andern diese wortt zu finden: P. P. quod nos maturo consilio — qua(e) rectores ecclesiarum nostri dominii perfruuntur.“ Aus diesem Extract geben wir: [1]remedium (st. redemptionem) — [2]seruitia (st. similia) — [3]Liberamus insuper (während Liberamus in den vollständigen Abschriften fehlt). — Ferner geben die Abschriften: [4]Ottone de Witze, und ihnen fehlt: [5]fundationem.

1323. Decbr. 8. Wismar. 4491.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt Heinrich von Gögelow, Bürger zu Wismar, mit drei Hufen, zwei Katen u. s. w. zu Martensdorf, welche derselbe von dem Ritter Eckhard von Quitzow und dessen Sohn gekauft hat.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus tenore presentium lucide protestantes, quod coram nobis constituti Eggehardus miles et filius suus Eggehardus famulus de Quitzow rite et rationabiliter vendiderunt bona deliberatione et voluntate resignantes cum omnibus, quorum intererat, fideli nostro nobis dilecto Hinrico de Gøghelow, ciui in Wismaria, et suis heredibus tres mansos cum duobus cotis, cum omni fructu et vtilitate, cum lignis, pratis, pascuis, cespitibus, generaliter cum omnibus attinentiis et prouentibus secundum mansorum numerum, sicud antea pertinuerant dicto militi et suis heredibus, cum iuditio sexaginta solidorum et infra et cum maiori[s] iuditi[i], monus et colli, tertia parte et cum vno stagno iacente in campis ville Mertinsdorp, perpetuis temporibus sine omni seruitio ac impedimento quolibet possidendos. Quos quidem mansos cum omnibus articulis hic conscriptis iusto tytulo pheodali Hinrico de Gøgelowe et suis heredibus contulimus et conferimus in hiis scriptis.

Testes sunt: Johannes Rosendal, Reymarus de Plesse, Bertoldus Pren, Godschalcus Storm, milites, Eggehardus Negendanke, Thidericus Clawe, famuli, cum aliis pluribus laude dignis. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismarie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio, in die conceptionis virginis Marie.

Nach dem Original auf einem Pergamentstreifen im Raths-Archive zu Wismar. Auf der Rückseite steht eine alte Registratur: „De villa Mertinsdorp, und gehört die Urkunde zu denen des Hauses zum Heil. Geiste zu Wismar.“ Angehängt ist an einem Pergamentstreifen das fürstliche Siegel (abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806) in ungefärbtem Wachs. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1021.

1323. Decbr. 13. Braunschweig. 4492.

Die Johanniter-Comthurei Mirow tritt dem Antonius-Ordens-Hause Lichtenberg (in der preussischen Provinz Sachsen) die zwischen ihnen streitig gewordene Kirche zu Prettin (in derselben Provinz) durch Vertrag ab.

Nos frater Henricus dictus Korf, commendator domus in Mirowe, totusque conuentus ibidem, ordinis hospitalis sancti Johannis Jerosolmitani, tenore presentium recognoscimus publice profitentes, quod omnis dissensionis et discordie materia, que inter nos et fratres ordinis nostri, ex vna, et religiosos viros et fratres ordinis sancti Anthonii, parte ex altera, vertebatur super ecclesia in Prethin et iure ipsius, prout subiungitur, per compositionem amicabilem finita est totaliter et sopita, ita videlicet, quod nos et fratres nostri antedicti nostro et ordinis nostri nomine omni iuri et actioni, que nobis aut ordini nostro in ipsa ecclesia in Prethin aut prouentibus seu iuribus ipsius vndecumque seu qualitercumque conpetebant, voluntarie ac beniuole renunciauimus; immo sine omni exceptione iuris uel facti, legum vel canonum, eadem ecclesia omni iure presenti et futuro, si quod habuimus, in fratres et ordinem sancti Anthonii predictos per nos et ordinem nostrum plenarie est translata. Ne etiam renunciatio et translatio huiusmodi a quoquam calumpniari in posterum poterit vel infringi, nos Henricus dictus Korf, commendator, et conuentus predicte domus bona fide promittimus ac nos presentibus obligamus, quod, si medio tempore in curia Romana in causa dicte ecclesie, que ibidem ventilatur, seruatis quibuscumque processibus, pro ordine seu fratribus nostris aut contra ipsos sententia fuerit promulgata, nichilominus tamen ea, que premissa et ordinata sunt, ordo et fratres nostri iam dicti omnia et singula nullo quesito colore inuiolabiliter obseruabunt. Super quibus etiam magister ordinis nostri suas patentes litteras eius sigillo sigillatas ordini et fratribus sancti Anthonii supradictis ad maiorem premissorum euidenciam erogabit atque laudabit, approbabit,

ratificabit et ex certa scientia confirmabit. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostre domus in Mirowe predicte seu conuentus presentibus est appensum. Actum et datum in curia nostra Bruneswich, anno domini millesimo CCC° vicesimo tercio, idus Decembris.

Nach dem Original mit fehlendem Siegel aus dem Antoniter-Ordens-Hause zu Lichtenburg im Sachsen-Ernestinischen Commun-Archive zu Weimar, mitgetheilt durch den Herrn Archivrath von Mülverstedt zu Magdeburg.

1323. Decbr. 20. Ratzeburg. 4493.

Erich, Herzog von Sachsen(-Lauenburg), versteht sich um eine Abfindung von 200 Mk. zur Genehmigung des Contractes vom J. 1295 (Nr. 2307), in welchem sein Oheim und seine Brüder dem Dom-Capitel zu Ratzeburg Eigenthums- und Hoheitsrechte über des Capitels Güter im Lande Ratzeburg verkauft hatten, bestimmt auch die Grenze zwischen Clotsfelde (Horst) und Schmilau und erkennt das Recht des Ratzeburger Dom-Capitels auf eine Wade über den ganzen Ratzeburger See an.

Nos Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie notum facimus vniuersis, nos vidisse et audiuisse litteras originales patrui nostri Alberti et fratrum nostrorum Johannis et Alberti bone memorie, tunc bona, iurisdicciones et iura ducatus Saxonie coniunctim possidencium, in quibus recognoscunt, se pro iusto precio, videlicet septingentis marcis denariorum Lubicensium sibi integraliter persolutis, preposito et conuentui ecclesie Raceborgensis, Molne sub anno domini M° CC° XCV° vendidisse proprietatem et dominium duorum mansorum in villa Hermanstorpe, nouem mansorum cum dimidio in Sicco Allodio, item mansorum ad ecclesiam parrochialem in Slawekestorpe pertinencium ac duorum molendinorum prope stagnum Raceborch situatorum, item proprietatem et dominium trium stagnorum, videlicet Lankowe, Goldense et Oldenborch, et integram ac liberam piscacionem in eis, necnon maius iudicium seu iurisdiccionem supremam tam in iam dictis bonis quam etiam in villis, quas ecclesia Raceborgensis in terra Raceborch possidet, videlicet Campowe, Cythane Theutonica et Cythane Slauicali, Goldense, Clotesvelde, Oldenborch et Walegoldesuelde, cum suis limitibus, terminis et pertinenciis et omni iure, commodo ac vtilitate, quam vel quod habuimus vel habuisse poteramus in ipsis, in ecclesiastica libertate perpetuis temporibus integre et libere possidenda. Jn quibus eciam litteris recognoscunt, se predicta bona omnia et singula fecisse et donasse libera et penitus absoluta in perpetuum ab omni grauamine et peticione seu precaria maiore et minore et

ab omni genere exaccionum, siue consistent in porcis, seu in pecoribus, siue annona, siue pecunia, siue alia re quacunque, ita quod extunc predictis patruo et fratribus nostris et eorum heredibus seu successoribus nichil iuris ac vtilitatis seu emolumenti de cetero competere possit et debeat in eisdem. Recognoscunt eciam, homines ecclesie Raceborgensis villarum, molendinorum et bonorum predictorum inhabitatores seu cultores ad veniendum ad commune terre placitum, quod lantdink dicitur, non debere per quemcunque compelli, sed si ad ipsius terre defensionem aut castri Raceborgensis municionem aut pontis refeccionem cum ceteris dicte terre hominibus fuerint euocandi, denunciabitur preposito Raceborgensi vel suo officiali, vt hii, qui de hominibus ecclesie Raceborgensis ad huiusmodi tenentur, per ipsum prepositum uel suum nuncium euocentur, et si necesse fuerit, per eosdem inpignorentur et ad prehabita conpellantur. Jnsuper recognoscunt, homines ecclesie Raceborgensis, qui ad fossata facienda et aggeres comportandos astricti sunt, ad faciendum huiusmodi extra territorium Raceborch aliquatenus non debere compelli, et renunciant omni iuris canonici et ciuilis auxilio, quo in iudiciis vel extra vendicio et omnia ac singula premissa reuocari possint vel quomodolibet inpugnari, promittentes bona fide, quod per ipsum patruum et fratres nostros vel alium seu alios nomine ipsorum contra ipsam vendicionem et omnia ac singula prelibata nunquam vllo tempore venietur aut fiet. Sed quia tempore dicti contractus, minores annis, ad consenciendum eidem contractui requisiti non fuimus nec consensimus, placitauit et ordinauit inter nos, ex vna, et prefatos prepositum et conuentum, parte ex altera, venerabilis pater et dominus noster Marquardus Raceborgensis episcopus, quod datis et persolutis nobis ducentis marcis Lubicensium denariorum a dictis preposito et conuentu, prefato contractui ac omnibus et singulis premissis consentimus ac ea et omnia priuilegia, bona, iurisdicciones et iura a predecessoribus nostris eisdem concessa rata et grata tenentes approbamus et confirmamus, renunciantes in perpetuum pro nobis et heredibus seu successoribus nostris beneficio restitucionis in integrum, excepcioni pecunie predicte non solute, necnon iuri, commodo et vtilitati seu emolimento ac excepcioni doli mali, quod seu quam hereditario vel alio quocunque iure in predictis bonis habuisse poteramus et habere possemus in futurum, ac omni iuris canonici et ciuilis auxilio, per quod seu per quam huiusmodi contractus et nostri ratihabicio consensus et confirmacio possint reuocari vel aliquatenus in iudiciis vel extra ab aliquo inpugnari. Preterea recognoscimus, quod inter villam nostram Smilowe et villam predictorum prepositi et conuentus Clotesuelde dictam cum predicto domino episcopo terminos distinximus, ita quod quedam pecia agri Horst vulgariter dicta et quedam palus cespitum, de quibus fuit dubium, vtrum ad villam Smilowe vel ad villam Clotesuelde pertinere[n]t, de cetero ipsa pecia tota, vbicunque fuerit arabilis, et medietas palludis cespitum, que medietas terminatur in medio ipsius paludis prope monticulum ibi factum, vbi

termini villarum Clotesuelde et Cowale conueniunt et descendunt linialiter et directe contra agros ville Smilowe videndo ad villam Clotesuelde predictam, in longum et latum libere in perpetuum permanebunt. Jnsuper recognoscimus, quod, sicut per seniores et fide digniores vasallos nostros, milites et armigeros, plenius informati sumus, prefati prepositus et conuentus ab antiquo et a tanto tempore, cuius in contrarium memoria non existit, semper habuerunt vel habuisse potuerunt, possunt et poterunt continue et ex interuallo liberam piscacionem cum vna sagena, vulgariter wàde dicta, per totum stagnum Raceborgense, in qua ipsi vllo vmquam tempore per nos vel per nostros heredes aut successores nostros nequaquam impediri debebunt, sed cum piscacione dicte sagene facient et ordinabunt, quicquid ipsis videbitur melius et vtilius expedire. Testes premissorum sunt: honesti et discreti viri domini Eckehardus prepositus, Johannes prior, Johannes de Bluchere olim prepositus, Ludolfus de Estorpe, Otto de Grunowe, canonici Raceborgenses, Hinricus de Dartzowe, cantor Lubicensis; Walrauenus de Crumesse, Bertoldus de Ritzerowe, Hinricus de Duuense et Hinricus de Parkentyn, milites. Jn quorum omnium et singulorum euidenciam sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Datum et actum Raceborch, anno domini M° CCC° XXIII°, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das an rother Seide angehängte Siegel hat auf der Hauptseite den Reiter, ziemlich beschädigt; auf der Rückseite das kleinere frühere Siegel mit dem sitzenden Herzog.

Eine zweite Ausfertigung ebendaselbst hat das Siegel verloren und ist sehr beschädigt.

1323. Decbr. 24 — 1324. Jan. 1. Wismar. 4494.

Bolteke zu Wismar kauft 24 Schilling Lübisch Rente in sieben Morgen und einer Scheune.

Bolteke emit de Johanne Laschen redditus XXIIII solidorum Lubicensium, dandos annuatim in VII iugeribus suis, quorum V iacent iuxta Kvlen in campo Dammenhusen et II iuxta Wilkyns-mølen, et in horreo suo retro domum suam apud murum. Quos redditus ex gracia reemere debet a proximo Martini ultra duos annos pro XXV marcis monete Lubicensium denariorum. Ad hoc promisit dictus Johannes pro defectu et dominus Andreas Lasche cum eo. Johannes Lasche eripiet dominum Andream.

Nach einer später getilgten Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Vigilia natiuitatis domini 1323 und Circumcisio domini 1324.

1323. Decbr. 26. 4495.

Johannes, Bischoff zu Zwerin, confirmiret die Vicarey, darzu die $2^1|_2$ hufen zu Reinekenhagen gelegt sein. Anno 1324., sequenti die natalis Christi.

Clandrian, Protoc. fol. 222*. — Vgl. Nr. 3454.

(1323 Ende oder 1324 Anfang.) 4496.

Ludolf von Estorf, Domherr zu Ratzeburg, als päpstlicher delegirter Richter in Sachen des Lübeker Vicars Johann Stalbuk gegen die Stadt Rostock, ersucht den Rath zu Rostock, zum Vergleichsversuche Deputirte mit unbeschränkter Vollmacht abzuordnen.

Ludolfus dictus de Estorp, canonicus ecclesie Raceburgensis, inter partes, scilicet dominum Johannem dictum Stalbuc, vicarium in ecclesia Lubicensi, actorem, ex una, et honorabiles viros et discretos consules et commune ciuitatis Rostoc, reos, parte ex altera, iudex unicus a sede apostolica delegatus, eisdem consulibus et communi sibi dilectis in Christo salutem et sinceram in deo caritatem. Quo[niam] superioris mandatum contra rebelles durius sit in suo ordine extendendum, verum circa (circa) litis principium canonis benignitas litigantes concordare et ad pacem provocare humanius elargitur, hinc est etiam, quod, cum nuper dominum Johannem prefatum suosque amicos, placitorum nomine ad vos missos in Rostok per nos, placido vultu recipientes dimisistis, nos inducit, ut attemptaremus iterum de concordia inter vos et ipsum, ut et vobis ante qu[am]vis veritatem cognitam honor et fama servetur et nobis amputetur labor, qui utriusque honorem amplectimur et [veremur], ne, veritate comperta, quod absit, collusione prohibente, sero tale remedium exspect[e]tur. Vestre igitur sit sane consultum et placeat discretioni, ad nos unum aut duos mittere arbitratores, electos a vobis cum plena arbitrandi facultate, quod et ipse dominus Johannes facere utique debebit. Cum quibus hinc inde et partem nostram interponere volumus cum dei auxilio ad concordiam finaliter faciendam. Super hiis vestram rescribite voluntatem.

Original (oder gleichzeitige Abschrift?) im Raths-Archive zu Rostock. — Vgl. 1324, Jan. 23.

1323 flgd. Ribnitz. 4497.

Wandinschrift über die Stiftung und Einweihung des Klosters zu Ribnitz in der Klosterkirche daselbst.

Anno domini 1323 dominus Hinricus Magnopolensis cognomento Leo, domini Hinrici Hierosolomitani filius, de sue conthoralis consensu, domine Anne, ducis Saxonie filie, monasterium presens sancte ordinis Clare et fundauit et munusculis non paucis dotauit. Obiit anno 13[2]9[1].

Anno 1329, dominica in palmis, quatuor sorores diue Clare ordinis de Wyssenwelth, monasterium hoc ut inhabitarent, introducte.

Anno 1330 consecrata est presens ecclesia a domino Johanne Gans, episcopo Zwerinensi, in honore sancte crucis, s. apostolorum Petri et Pauli, s. Michaelis et omnium angelorum, s. trium regum et sancte Katherine virginis, cuius consecracionis dies peragitur dominica mox post octauas Petri et Pauli.

Anno 1455, feria 3[a] post palmarum, intersticio horarum trium, a sexta hora usque nonam, monasterio et vna domo dempta, tota ciuitas hec exusta est.

Desse scrift hirvor steyt ghescreuen in der broder chor an den pilren.

Aufzeichnung von Lambert Slagghert's Hand, hinter dessen Original-Chronik des Klosters Ribnitz, im Archive des Klosters. [1]In dem ersten Absatze vom J. 1323 ist das Todesjahr des Fürsten Heinrich des Löwen, 1339, ohne Zweifel verschrieben statt 1329. — Die vorstehende Nachricht über das Jahr 1323 als das Stiftungsjahr des Klosters Ribnitz ist die älteste und einzige Nachricht über die Stiftung des Klosters. Die erste urkundliche Nachricht ist die Urkunde des Fürsten Heinrich des Löwen über das Patronat der Pfarrkirche zu Ribnitz vom 22. Septbr. 1324, wo das Kloster als „noviter instauratum" bezeichnet wird. (Vgl. Beselin in Beilagen zu den Wöchentlichen Rostocker Nachrichten 1823, Stück 39, S. 154 — 155, §. 2.) Nach dieser Inschrift und den ältesten Urkunden des Klosters giebt L. Slagghert in seiner Chronik folgende Nachricht über die Stiftung des Klosters:

„Anno domini M. CCC. XXIII. de eddele here Hinrick tho Mekelenborch de Lowe vmme salicheyt syner selen vnd alle siner vorolderen heft van synen eghenen erfguderen vp sinem eghenen haue bynnen Ribbenitz dorch tholatinge des byscoppes van Szwerin bestedyget eyn closter ordens sunte Claren vnd beghyftyget, myt notroftygen guderen besorget. Hir auer vnd an ys em behulplyck ghewest de erwerdyge here Arnoldus de Belgrona, eyn cardinal tho Rome, by deme paweste, dat sulue closter tho besteden vnd bevesten myt segel vnd breuen, welckes also ys geschen."

— Vgl. 1325, Octbr. 22; 1329, Jan. 13, 17, 20 (drei Urkunden), April 16, Aug. 22; 1330, Jan. 9, Febr. 25, März 26, Juni 20 und Decbr. 31.

1324. Lübek. 4498.

Mechthild Witte, Nonne zu Rehna, verkauft ihren Antheil an einem Hause zu Lübek an Gertrud, Goswin von Hagens Wittwe daselbst.

Notum sit, quod domina Ghesa, relicta Goswini de Jndagine, emit a Mechtilde, filia Thidemanni Albi, sanctimoniali in Rene, medietatem domus cuiusdam ...., quam cum consensu prepositi, priorisse et conventus claustri de Rene, ut eorum patens litera propter hoc consulibus missa protestabatur, et cum consensu patris sui et avi Bernardi Vorlegenghod coram consulibus resignavit.

Aus dem Lübischen Oberstadtbuche gedruckt in Paulis Abh. aus dem Lübischen Rechte I, S. 144, Nr. 233 c.

1324. 4499.

Ein Jnstrument, darin Herr Johan Westfall, burger zu Warnne[1], hatt gegeben vmb seiner vnnd der seinen seel vnnd seligkeit willen dem Pastorn zu Warne[1] den Nechsten hoff, welcher licht bei Peter Stuckemannss hoffe, Auss dem Neuwen thor, will ihme des auch allezeit sein gewehr wesen; Jedoch ist Herman Kröger derselbige hoff, darfur er zuuorn fur 10 Mk. finckenogen Jhme abgekaufft, die widerloss durch gleiche bezalung furbehalten. Datum 1324.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Verzeichnisse der Urkunden des Klosters Broda vom J. 1614 (Nr. 349). ([1] Stadt Waren.) — Vgl. Nr. 3731.

1324. Jan. 3. 4500.

Heinrich von Reventlow und Georg Preen fällen einen Spruch in Sachen des Grafen Nicolaus von Schwerin wider den Vogt Gebhard von Aderstede wegen einer Hebung aus Rubow.

Uvi Nicolaus, van ghodes gnade iunchere van Zwerin, dũn witlich alle den, de dessen iewardeghen bref ansen vnde ho°ren, dat vnse voghet her Gheuert van Aderstede, de vnse voghet was vnde is, vns dede eyne rekeneschop vor vnsen brũdere greue Guncele vnde vor vnsen mannen vnde vor vnsen ratmannen. Do he vns rekenet hadde na vnses vader dode, do duchte vns vnde vnsen brũdere vnde vnsen mannen vnde vnsen ratmannen, dat he dat tũ Rubowe vppebo°ret hadde, dat he dat vns to^{v} rechte afslan scolde; des segde he, dat it vnses vader willen were. Des mo°ghe wi vo°lkomen, wo wis to^{v} rechte vo°lkomen scolen, mit leuendeghen tughe vnde mit leuendeghen warent, wo wis to^{v}

rechte volkomen scolen, dat it vnses vader willen ne^{i} ne^{i} was vnde it eme dicker wen enes vnbot, dat het wedderdůn scolde; des hebbe wi toghen vppe vnsen vedderen greue Hinric vnde vppe twe vnser man. Hirvp dele wi dat recht, her Hinric van Reuentlowe vnde her Jurius Pren: Mach des vnse iunchere volkomen, also he sich vorrumet, so schalmet em tů rechte afslan vnde willet dar mer to^{v} důn, dat wi nin rechter ne weten. Desse bref is ghescreuen na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme verentwinteghesten iare, in deme achteden daghe sunte Johannes ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat Einschnitte zu 3 pergamentnen Siegelbändern, deren zweites aber fehlt. Nr. 3 hat das Siegel verloren. Nr. 1 trägt das Bruchstück eines schildförmigen Siegels, dessen Bild nicht mehr zu erkennen ist; von der Umschrift ist erhalten:

— — RICI — — RC — — — —

1324. Jan. 4. Gadebusch. 4501.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum eines Ackerstücks bei der Landmühle, welches dasselbe von den Knappen Heinrich, Hermann und Konrad von Benzin gekauft hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus tenore recognoscimus presencium protestantes, honestos famulos Hinricum, Hermannum et Conradum filium Hinrici de Benczyn honorabili viro domino Johanni claustri Rene preposito ad nutum ipsius claustri agrum quendam prope molendinum Landmolen situm, de quo videlicet agro iam dictus prepositus nomine claustri predictis annue decem modios auene et duos siliginis dare consveuit, pro viginti marcis Lubicensium denariorum integraliter persolutis cum omnibus suis distinctionibus et terminis, sicuti ipsum hactenus possiderunt, racionabiliter vendidisse; quem quidem agrum prefati de Benczyn pro se et suis heredibus [illegible] nobis legitime resignarunt. Nos quidem maturo consilio prehabito dictum [illegible] cum omni iure, commodo et tocius libertatis proprietate, sicut nunc in [illegible] metis, dicto preposito et claustro contulimus et conferimus in hiis [illegible] petuis temporibus possidendum. Jn cuius testimonium nostrum sigillum [illegible] est appensum. Testes sunt: Johannes Rosendal de Plesse, [illegible] Johannes de Bulowe et Godfridus, milites, cum pluribus aliis fide [illegible] Ghodebuz, anno domini M° CCC° vicesimo quarto, in octava [illegible].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806.

1324. Jan. 4. Gadebusch. 4502.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht 5½ Mk. jährlicher Hebungen aus Buchholz (bei Gadebusch) an Ludolf Bardewik, welchem Bernhard von Güstow dieselben, unter Vorbehalt des Rückkaufes bis Martini 1326, verkauft hat.

Nos Henricus dei gratia Magnopolensis, Stargard et Rostok [dominus] recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod fidelis noster Bernardus de Guzstecowe dimisit et coram nobis liberaliter assignauit Ludolfo Bardewik et suis heredibus quinque marca[rum] cum dimidia Lubicens. redditus in villa Bokholte annis singulis percipiendos et per pignora, quociens necesse habuerint, extorquendos, tali nichilominus conditione mediante, quod predictus Bernardus aut sui heredes a festo Martini proxime futuro infra duos annos subsequentes prefatos redditus pro quinquaginta quinque marcis monete supradicte redimere poterint, quando ipsorum placuerit voluntati. Quod si non fecerint, extunc ipsi redditus prefato Ludolfo tamquam iusta bona sua rationabiliter comparata in perpetuum attinebunt, ita quod prelibatus Bernardus siue sui heredes vel aliquis ipsorum nomine non debeant ipsum in bonis prehabitis aliqualiter inpedire. Et nos ad vtriusque partis instanciam redditus supradictos eidem Ludolfo contulimus sub conditionibus prenotatis. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes Rosendal, Wipertus Lutzowe, Godfridus et Johannes de Bulowe, milites, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Godebuz, anno domini M° CCC° vicesimo quarto, feria quarta ante epyfaniam domini.

Nach dem im Archive der Stadt Gadebusch befindlichen Original, an welchem, an einem Pergamentbande, das zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten hängt. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung, Nr. CXIII, nach dem Original.

1324. Jan. 5. 4503.

Heinrich und Segeband Thun, Brüder, überlassen dem Kloster Dargun den an die Burgen Cummerow und Kikindepeene zu leistenden Burgdienst von den Dörfern Zettemin, Rüzenwerder und Rottmanshagen, welcher den frühern Besitzern, den Brüdern Maltzan, zugestanden hat.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus et Zeghebandus fratres dicti Thun omnibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod, cum inter nos, ex vna, et honorabiles viros abbatem et conuentum monasterii Dargunensis, parte ex altera, suscitata esset materia questionis super eo, quod in villis dicti

monasterii, scilicet Cethemyn, Rucenwerdere et Rathenowe, occasione quarundam litterarum a domino Ottone duce Stetinensi obtentarum vendicassemus seruitutem, que borghdenest dicitur, eis in contrarium asserentibus, nobis in predictis villis virtute litterarum nostrarum nullum ius deberi, eo quod dicte ville non erant, nec sunt in dicti domini Ottonis dominio constitute, cum pater ipsius, dominus Barnym dux felicis memorie, eum in donando preuenerit ipsasque dudum transtulerit et obtulerit ecclesie Caminensi, a qua dicte ville ipsi monasterio competere dinoscuntur, post dissensionem diutinam inter dictos abbatem et conuentum et nos talis amicabilis ordinacio intercessit. Nos enim de consensu vnanimi, accedente ad hoc voluntate dilecte nobis nouerce nostre domine Diliane, dimisimus in perpetuum prefatis abbati et conuentui monasterii Dargunensis omnem seruitutem, actionem, vsum et requisicionem, que nobis ab antecessoribus nostris militibus Olrico, Bernardo et Hinrico fratribus dictis Molzan et eorum heredibus per obtentum et deputacionem litterarum dicti ducis Ottonis de prememoratis villis et eorum hominibus vniuersis et singulis vniuersaliter et particulariter pro castrensi seruicio ad castra Cummerow et Kichindepene competere quomodolibet videbatur; recepto tamen restauro, ne soli grauaremur, centum et viginti duarum marcarum denariorum slauicalium et vndecim marcarum reddituum in villa Grabene et vnius last brasei ordeacei et decem vaccarum pinguium et electarum. Quod restaurum confitemur et contenti sumus nos a prefatis abbate et conuentu recepisse et habuisse nobisque integre datum et solutum fuisse, excepcioni non dati, non soluti et non numerati restauri renunciantes omnino, et fide data vna cum amicis nostris infrascriptis promittentes, quod per nos et heredes nostros dictis abbati et conuentui suisque successoribus in perpetuum ipsorumque villis et villarum hominibus litem et controuersiam super dicta seruitute, actione, vsu et requisicione nullo tempore inferemus, nec inferentibus consenciemus, sed ipsam seruitutem tam in proprietate quam in possessione ab omni persona dicto abbati et conuentui et eorum hominibus defendemus, auctorizabimus et expediemus omnino; promittentes eciam, quod, si prefatis lis vel controuersia de dicta seruitute mota fuerit, vel occasione ipsius, ipsam litem et controuersiam et omnem causam, quocienscunque et quandocunque nobis denunciatum fuerit, in nos recipiemus et in eadem causa legitime defensioni nos offeremus; hoc solum adiecto, quod, si Olricum et Hinricum Molzan, milites, ipsorumque heredes legitimos prefata castra recuperare qualicunque modo contigerit, aut ab ipsis dictam seruitutem prefatis abbati et conuentui et eorum hominibus disbrigabimus et expediemus omnino, ac prememoratum restaurum eis in integrum et sine diminucione quantitatis mensem refundemus. Jnsuper dictis abbati et conuentui fide data promittimus, nos facturos et curaturos omni excepcione remota, quod Nicolaus et alii fratres nostri, cum fuerint etatis legitime, infra quindecim dies, postquam denunciatum eis fuerit, dicte dimissioni consencient ipsamque et omnia et singula supradicta

ratificabunt et approbabunt, et quod ad legitimam ipsius seruitutis defensionem in omnibus et per omnia se, ut nos fecimus, obligabunt. Que omnia et singula sub data fide promittimus rata, grata et firma tenere et obseruare, nec contra facere vel venire aliqua racione vel causa vel ingenio, de iure vel de facto. Nos vero Hermannus de Sulen, Johannes et Vicko dicti Munt, famuli, fideiussores ab Hinrico et Zeghebando predictis pro omnibus et singulis capitulis suprascriptis obseruandis interpellati et rogati, fide data promittimus, nos principaliter et in solidum obligando, quod omnia et singula suprascripta rata et inconuulsa omni excepcione remota debent obseruari. Quodsi aliquod dispendium prefatos abbatem et conuentum in suprascriptis pati contingeret, ipsis prefatam summam in integrum refundemus. Jn quorum omnium testimonium et singulorum fidem nos prefati fratres vna cum fideiussoribus nostris presentes litteras dedimus nostris sigillis munitas. Datum anno domini M° CCC° XX° IIII., in vigilia epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 5 Pergamentstreifen, an denen Siegel aus grünem Wachs hangen:

1) ein parabolisches Siegel: in einem rechts gelehnten Schilde ein schräge rechts liegender Fisch (in einem Strome?) und darüber ein Helm mit einem halben Pfauenwedel an jeder Seite; Umschrift:

✠ S' : hINRICI ⊕ DE ⊕ TVNE

2) das hier unter Nr. 2 abgebildete schildförmige Siegel mit einem schrägerechten Strome, in welchem drei (Thun-?)Fische liegen; Umschrift:

✠ S' . ZhEGEBANT . TVN .

3) das hier unter Nr. 3 abgebildete schildförmige Siegel Hermanns von Züle mit einem rechts gekehrten, geschachten Stral (Pfeilspitze mit Widerhaken); Umschrift:

S' . hERMANNI . DE . ShVLE .

4) das hier unter Nr. 4 abgebildete schildförmige Siegel mit drei Sparren über einander; Umschrift:

✠ S' . IOhANNIS MVNT

5) ein schildförmiges Siegel mit demselben Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' . VICKE . MVNT.

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 384. — Vgl. Urk. vom 23. Decbr. 1322 und 17. Octbr. 1334.

2.

3.

4.

1324. Jan. 7. Dargun. 4504.

Jordan von Kröpelin, Ritter, verkauft dem Kloster Dargun eine jährliche Hebung von 2 Drömt Roggen aus der Mühle zu Kowalz.

Omnibus presentes litteras visuris ego Jordanus dictus de Cropelin, miles, esse cupio manifestum, quod ego de beneplacito et consensu heredum meorum vendidi et assignaui honorabilibus uiris dominis abbati et conuentui monasterii in Dargun, Cisterciensis ordinis, redditus annuos duorum tremodiorum siliginis, quos habui in molendino Cowalz, pro viginti et quatuor marcis denariorum slauicalium datis michi integraliter et solutis. Quos quidem redditus ipsis cum omni iure, quod in eis ego et heredes mei modo quolibet habebamus, dimisi et tradidi tytulo iuste vendicionis temporibus perpetuis possidendos, promittens, quod neque ego neque mei heredes nunc existentes aut in futurum accrescentes vmquam possimus vel debeamus dictos repetere redditus aut pro eis prefatos abbatem et conuentum aliqualiter molestare; nec eciam licebit aliquando restrictum aque molendini supradicti, qui wlgariter stowinghe nuncupatur, frangere vel destruere siue quomodolibet impedire. Vt autem predicta mea vendicio firma et inconuulsa iugiter permaneat, presentem paginam inde confectam meo sigillo duxi muniendam. Testes nichilominus sunt: domini Fredericus prior et Hinricus de Hamburgh, monachi in Dargun, Nicolaus de Cropelin, miles, meus patruus, dictus[1] Bergh, famulus, Hinricus Doliz, Thidericus Glashagen, consules in Noua Kaland, et plures alii fide digni. Actum et datum in Dargun, anno domini M°CCC°XX°IIII°, in crastino epiphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 4168 unter Nr. 3 beschriebene Siegel; Umschrift:

✠ S ЄIVRDIAN[D +] DЄ ϾROPЄLIN

— [1] Vor dictus Bergh ist für den Vornamen ein leerer Raum von 6 bis 7 Buchstaben gelassen.

1324. Jan. 13. Vordingborg. 4505.

Christoph, König von Dänemark, erklärt die Wismarschen frei vom Strandrechte und gewährt ihnen dieselben Privilegien, welche die Lübischen in seinen Reichen haben.

Cristoforus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod dilectorum nobis consulum de Wismaria precibus inclinati, ipsis ac vniuersis ciuibus eorum graciam specialem facientes, concedimus eisdem hanc libertatem,

quod, si forte necessitate eis inminente alicubi in regno nostro naufragium paciantur, nullus aduocatorum nostrorum seu exactorum neque alius aliquis ipsos inpedire debeat aliquatenus, quominus ea, que de bonis suis ab inclemencia maris et tempestate poterunt extrahere, colligere et saluare, in quieta pace habeant et eisdem absque cuiuslibet inpedimenti obstaculo libere perfruantur. Jnsuper eciam omnia iura et easdem libertates ciuibus Lubicensibus a clare memorie dilecto auo nostro, inclito rege Waldemaro, et ab aliis progenitoribus nostris, necnon et a nobis concessa eisdem ciuibus Wismariensibus in Scanøre et in aliis regni nostri partibus libera[li]ter indulgemus, prohibentes firmiter sub optentu gracie nostre, ne quis predictorum aduocatorum nostrorum seu exactorum vel quisquam alius predictos ciues Wismarienses contra huiusmodi priuilegii nostri indulta molestare vel vexare audeat quoquo modo; quod quicunque fecerit, regiam nostram procul dubio non effugiet vlcionem. Jn cuius rei testimonium presentes eis litteras contulimus, sigilli nostri munimin[e] roboratas. Datum Worthinghborgh, anno domini millesimo CCC° XX° quarto, octaua epiphanie eiusdem domini nostri Jhesu Cristi.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De libertate in Schanøre habenda.“ — Gedruckt in Hildebrands Diplomatarium Suecanum III, p. 633; Sartorius II, 309. — Vgl. Nr. 4411.

1324. Jan. 20. 4506.

Benedicta, Wittwe des Claus von Bülow, und ihr Sohn Henneke verkaufen dem Grafen Heinrich von Schwerin das Dorf Wittenförden.

Alle den, dar desse bref tůkumpt vnde en ansen, den do wy ver Benedicta, her Clawes wedewe van Bulowe, vnde Henneke, erer twier sone, witlik, dat wi mit willen vnde mit rade vnser vrunt: hern Hinrikes van Bulowe, hern Bertolt Prenes, hern Goschalk Prenes, Clawes van Bulowe, Clawes vnde Otten van Cernyn, vorkoft hebben greuen Hinrike van Zwerin dat dorp tů Wittenvorde, alle dat wy darinne hadden, also it her Clawes van Bulowe van Gherde van deme Haghen ghekoft hadde, mit alsodaneme ghelde, alse it ie van oldinghes gheleghen heft, io de mark gheldes, de men redeliken bewisen mach, vor vifteyn mark wendescher penninghe, sunder dat Salomone, deme ioden, vor stan was vnde des greuen alrede is; vnde gift dar nige ghelt tů maket is, des dar van oldinges nicht wesen heft, des en darf de greue nicht ghelden. Dit gůt scholen alle de uplaten, de dar len ane hebben; vnde wanne her Clawes kindere van Bulowe tů eren iaren komen, so scholen se it ok uplaten, vnde wy scholen is deme greuen waren also langhe, dat her Clawes kindere myndich werden vnde se dat gůt upghelaten hebben. Dat it also holden werde, dar hebbe ik Henneke

mit minen vrenden: her Hinrik van Bulowe, her Bertolt Pren, her Goschalk Pren, Clawes van Bulowe, Clawes vnde Otto van Cernin, greuen Hinrike vnde sinen mannen: hern Bolten van Driberghe, her Ludeken Nienkerken vnde her Hinrike Rauen, hirup mit ener samenden hant vntruwen louet, vnde hebben tů ener betughinghe vse inghesegele henghet tho desem breue, de gheuen is na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme vervndtwintegesten iare, an deme daghe sunte Fabianes vnde Sebastianes, der mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen 7 Siegel:

1) ein rundes Siegel mit 14 Kugeln im stehenden Schilde; Umschrift:

* S' IOhANNIS DE BVLOW

2) ein rundes Siegel mit demselben Schilde; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE BVLOW

3) ein schildförmiges Siegel mit 3 Pfriemen, deren Oesen einen Punct in der Mitte zeigen; Umschrift:

S ——LDI . PREN . MIL——

4) ein schildförmiges Siegel mit 3 Pfriemen ohne Punct in den Oesen; Umschrift:

— — — — ALCI PRE — — — —

5) ein rundes Siegel wie Nr. 1 und 2; Umschrift:

✠ SIGILLVM . hINRICI . D[E] . BVLOWE

6) und 7) die zu Nr. 4336 als 1. und 3. abgebildeten Siegel.

— Vgl. Nr. 4462 und die dort citirten Urkunden.

1324. Jan. 20. Grabow. 4507.

Ein klein pergamen lateinisch brief mit 4 siegeln, darinnen Wipertus de Lutzow, miles, Wolradus, Burchardus vndt Johannes v. Lützow, gebrudere, bekennen, das sie Berndten, Dieterichen vndt Wernern v. d. Sch[ulenborg] hundert marck Stend., bis auf Michaelis oder etwas lenger hernach zu bezahlen, schuldigk worden sein. Grabow, ahm tage Fabiani et Sebastiani 1324.

Nach einem Urk.-Inventarium des Schulenburger Archivs auf Propstei Seehausen gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand I, 5, p. 291.

1324. Jan. 23. Lübek. 4508.

Johann Stalbuk, Vicar der Lübeker (Dom-)Kirche, bekennt vor dem Propst Segeband, dem Vicedechanten Johannes Krek, dem Scholasticus „Johannes de Mul“ und dem Domherrn „Nicolaus de Stralendorpe“ vom Lübeker Stift, sowie dem Notar Johann von Bremen, dass er in der vor dem Ratzeburger Domherrn Ludolf von Estorf anhängigen Sache vom Rathe zu Rostock die Vergleichssumme von 30 Mk. Lüb. Pf. empfangen hat, und verzichtet auf weitere Verfolgung seiner Ansprüche und die Geltendmachung der erwirkten päpstlichen Rescripte.

Original des Notariats-Instruments des „Johannes de Brema, clericus, publicus auct. imp. notarius“, im Raths-Archive zu Rostock. Von den 4 angehängten Siegeln ist das letzte abgerissen; das erste ist verletzt, lässt aber noch die Figur Johannis des Täufers erkennen und darunter einen Schild mit einer von 4 Rauten gebildeten Rosette; das zweite zeigt eine Kirche, darüber Maria mit dem Christkinde, darunter einen Kelch; das dritte ist das Schildsiegel des Johann von Mulenn, quergetheilt, oben gegittert, unten mit 2 rechten Schrägebalken. — Vgl. Nr. 4496.

1324. Jan. 25. Schönberg. 4509.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, vertauscht an das Kloster Rehna den Bischofszehnten von dem halben Hofe Nieder-Nesow und von 4 Hufen in dem Dorfe Vitense gegen 7 Hufen in Falkenhagen.

Nouerint vniuersi, quod nos Marquardus dei gracia episcopus Raceborgensis, prehabitis tractatibus et solemnitatibus debitis et accedentibus auctoritate honorabilis viri domini Hinrici de Dartsowe, cantoris Lubicensis, vicarii reuerendi patris domini Johannis eadem gracia archiepiscopi Bremensis, et consensu capituli nostri Raceborgensis, decimam nostram episcopalem maiorem et minutam in medietate seu de quinque mansis et duobus dorland curie Nesowe Jnferioris, necnon in quatuor mansis ville Vitense cum omni iure decimandi et percipiendi, commodum et vtilitatem hincinde prospicientes, rite et racionabiliter permutauimus cum . . preposito et conuentu monasterii sanctimonialium in Rene pro septem mansis in villa Valkenhaghen cum iurisdictione et suis pertinenciis omnibus, quorum quinque ad vicariam Bulowensium in eodem monasterio fundatam et reliqui duo ad vestitum sanctimonialium ibidem hactenus pertinebant, perpetuis temporibus libere possidendam. Preterea dicti prepositus et conuentus in eadem villa Valkenhaghen nullum ius synodale aut parrochiale aut aliquid iuris alterius retinebunt, sed totum ius suum in nos et successores nostros penitus transtulerunt. Gaudebunt tamen iure synodali et parrochiali predicto, quamdiu in ipsa uel in vicina villa per nos aut successores nostros uel aliquem ipsorum in terra Boytin specialis ecclesia parrochialis

de nouo fundata et dotata non fuerit aut sacrata. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostri et omnium predictorum presentibus sunt appensa. Testes sunt discreti viri: Petrus in Sconenberghe, Willekinus in Proceken et Johannes Voghel sancti Georgii in Wismaria ecclesiarum rectores; Johannes de Bulowe et Borchardus de Dambeke, milites, Nycolaus de Malin, armiger, et alii ad premissa rogati. Datum Sconenberghe, anno domini millesimo CCC° XXIIII°, in die conuersionis sancti Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 5 Pergamentstreifen für folgende Siegel:

1) das Siegel (des Bischofs Marquard von Ratzeburg) ist abgerissen;

2) das parabolische Siegel des erzbischöflich-bremischen Vikars Heinrich von Dartsow; unter einem leichten gothischen Baldachine steht der Apostel Petrus, welcher in der linken Hand einen aufgerichteten grossen Schlüssel und in der ausgestreckten rechten Hand eine etwas unkenntliche kleine Scheibe hält; Umschrift:

. . . hINRICI . VICAR[II ARC]hIEPI . BREMENS.....

3) fehlt mit dem Pergamentbande;

4) das zu Nr. 4431 beschriebene runde Siegel des Propstes Johann von Rehna, welches abgerissen ist, aber noch bei der Urkunde aufbewahrt wird;

5) das wohl erhaltene Siegel des Klosters Rehna, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884. — Ueber die Erwerbung von Nieder-Nesow durch das Kloster Rehna vgl. Nr. 2627, 3542, über Vitense vgl. Bd. V, Nr. 3381 mit den dazu citirten Urkunden, auch Nr. 4510.

1324. Jan. 25. Rehna. 4510.

Das Kloster Rehna vertauscht 7 Hufen zu Falkenhagen um Zehnten aus Nieder-Nesow und Vitense an den Bischof Marquard von Ratzeburg und erklärt sich bereit nach dessen Wunsch Falkenhagen jederzeit aus dem Pfarrverbande zu entlassen.

Nouerint vniuersi, quod nos Johannes prepositus, Alheydis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene, prehabitis tractatibus et sollempnitatibus debitis, de beneplacito et consensu capituli Raceborgensis, VII mansos ad nos pertinentes in villa Valkenhaghen cum iurisdiccione et omnibus pertinenciis suis, quorum V ad vicariam Bulowensium in eodem monasterio fundatam et reliqui duo mansi ad vestitum sanctimonialibus ibidem comparandum hactenus pertinebant, commodum et vtilitatem hincinde prospicientes, rite et racionabiliter permutauimus cum venerabili in Christo patre et domino nostro, domino Marquardo dei gracia episcopo Raceborgensi, pro decima episcopali maiore et minore, quam habuit in medietate seu in quinque mansis et duabus peciis vulgariter dorlanth dictis curie Nesowe Jnferioris, necnon in quatuor mansis ville Vitenze, cum omni iure decimandi et percipiendi perpetuis temporibus libere possidendos. Preterea recognoscimus,

quod in eadem villa Valkenhaghen nullum ius synodale aut parrochiale, nec aliquid iuris alterius retinebimus, in episcopum prefatum et eius successores dominium, proprietatem totumque ius nostrum, quod in ipsis VII mansis habuimus, integraliter transferentes. Gaudebimus tamen iure synodali et parrochiali predicto, quamdiu in ipsa vel in vicina villa per ipsum episcopum aut successores suos vel eorum aliquem in terra Boytin specialis ecclesia parrochialis de nouo fundata et dotata non fuerit aut sacrata. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra ac episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Testes sunt: discreti viri Petrus in Sconenberghe, Willekinus in Proceken et Johannes Voghel sancti Georgii in Wismar[ia] ecclesiarum rectores; Johannes de Bulowe et Borchardus de Dambeke, milites, Nikolaus de Malin, armiger, et alii ad premissa rogati. Datum Rene, anno domini M° CCC° XXIIII°, in die conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz. — Angehängt sind mit Pergamentbändern 4 Siegel, welche jetzt am Rande beschädigt sind:

1) das zu Nr. 4431 beschriebene Siegel des Propstes Johann;

2) das Siegel des Klosters Rehna, abgebildet in Bd. II, Nr. 884;

3) das des Bischofs Marquard, abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4135;

4) das des Ratzeburgischen Capitels, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1594.

1324. Jan. 28. Stendal. 4511.

Die von Alsleben verpflichten sich mit dem Grafen Busse von Mansfeld, dem Markgrafen von Brandenburg ihre Schlösser offen zu halten, ausser wider den Grafen Heinrich von Schwerin.

Wi Gumprecht und Gumprecht, brudere von Alsleue, riddere, bechennin in dissim openen brife, dat wi dem edelin herin greuin Berthold von Henninberg to vsis herin hant, marggrauen Ludewig van Brandenburg, en trouwen gelouit hebbin, und mit vs die edele here greue Busse van Mannisuelt, dat wi use slote dem seluin usim herim dem marggrauen und den sinen openen scolen, ome to dienste weder alsweme, an vppe grefin Heinrich van Zwerin, alle tit, wenne des eme not is. Des hebbe wi vsen brif eme gegeuen, mit vseme und mit des vorgenanten grefin Bussen van Mannisuelt insigel besigelt. Dit is schehin in der stat to Steindal, na der bort gods dusint iar CCC° XXIV°, des sonnauindes vor vsir vrowin dage lichtmesse.

Abgedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 362, und früher bei Gercken, Cod. I, 173—74, nach einem Copialb. des Königl. Geh. Staats-Archives in Berlin. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4127, auch Bd. VII, 4439 und 4471, Bd. III, Nr. 1875.

1324. Jan. 31. 4512.

Dethlev von Buchwald, Ritter, bezeugt, dass der Bischof Marquard von Ratzeburg dafür, dass dessen Bauern eine Urfehde gebrochen haben, 40 Mk. an ihn gezahlt hat.

Vniuersis presencia visuris ego Dethleuus miles dictus de Bocwolde salutem in domino. Recognosco presentibus publice protestando, me a venerabili patre domino Marquardo epyscopo Raceburgensi XL marcas denariorum Lubicensium recepisse et easdem integraliter persoluisse pro orveyde per colonos eiusdem domini episcopi et suos complices promissa et minime obseruata. Vnde dictos colonos a violencia in orveyde contra me facta liberos dimitto omnino et solutos, tali apposita condicione, quod orveyde prefatam rite et racionabiliter michi promissam obseruare inuiolabiliter debebunt et tenebuntur. Jn signum cuius sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXIIII°, feria tercia ante purificacionem Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz. An einem aus dem Pergament geschnittenen Bande hängt das schildförmige Siegel mit einem gekrönten Bärenkopf (ohne Schildestheilung); Umschrift:

✠ S' ——VI . BOCWOL. MILI—

1324. Febr. 1. Schwerin. 4513.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt auf Antrag der Verwandten des Stifters die von dem weil. Lübeker Vicar Johann von Wittenburg mit Korn- und Malzhebungen aus der Parchimschen Vierradenmühle gestiftete Vicarei am Kreuz-Altar in der Marienkirche zu Parchim.

Nos Johannes dei gracia ecclesie Zwerinensis episcopus vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod venientes ad nostram presenciam sincera femina Assela, relicta Johannis Robelman bone memorie, quondam ciuis in Parchem, et filii sui, videlicet dominus Hermannus rector ecclesie in Plawe et Johannes laycus, burgensis in Parchem, Ghertrudis vxor Johannis Dithardi et sui heredes, et filii Alheydis vxoris Gherardi Coez, et Hinricus filius Hinrici dicti Rozstok, commorantes ibidem, nobis humiliter supplicarunt, quatenus redditus septem chororum frumenti sex modiis minus, quorum medietas est siligo et alia pars ordeaceum brasium, in molendino ad quatuor rotas in Parchem, quorum proprietatem et libertatem dominus Johannes de

Wittenborch, perpetuus vicarius in Lubeke, a domino Nicolao de Werle tytulo emptionis optinuit, prout in litteris eiusdem domini Nicolai super hoc confectis continetur plenius, ad vicariam infrascriptam in presencia capituli Lubecensis et consulum ciuitatis Parchem libere resignauit, quos prefate persone vicarie, quam de elemosinis dicti domini Johannis in ecclesia sancte Marie in noua ciuitate Parchem vnanimi voluntate et consensu, quantum in ipsis fuit, in honorem omnipotentis dei et sancte crucis fundauerant, deputarunt, eidem vicarie nomine dotis perpetue apponere seu applicare paterna sollicitudine curaremus. Nos eorum iustis precibus annuentes, propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, prefatos redditus septem chororum frumenti minus sex modiis inuocato Christi nomine prelibate vicarie dotis perpetue nomine applicamus, quidquid per dictas personas pio ductas affectu factum esse dinoscitur, auforitate ordinaria confirmantes. Ad quam quidem vicariam sic fundatam prefate persone et heredes earum utriusque sexus habere debent perpetue ius patronatus et, cum vacauerit, personam habilem perpetue presentandi, vt ita ceteri fideles ad aucmentandum thesaurum ecclesiasticum facilius incitentur. Ceterum, quodsi prefate persone aut heredes illarum utriusque sexus infra tempus semestre ad predictam vicariam vel tres seniores aut propinquiores de consanguinitate illarum, cum ipsam vacare contigerit, personam ydoneam distulerint aut neglexerint presentare, extunc illa vice ad nos vel ad successores nostros, qui tunc pro tempore fuerint, presentacio diuoluetur. Jnsuper vicarius, quicunque pro tempore fuerit, bis in qualibet ebdomada, videlicet singulis quartis feriis et sabbatis, in altari proprio ad beneplacitum plebani celebrabit. Jdem vicarius reuerenter erit in choro in maioribus festis, duplicibus et apostolicis, in uespertino et in matutinali officio et in missa, omnesque oblationes et votiuas rectori ecclesie integraliter presentabit, et similiter horam sue misse tali modo seruare debebit, quod finito offertorio summe misse, que ad parram dicitur, immediate suam missam celebrabit, et nichil penitus in plebani preiudicium attemptabit. Preterea, quicunque vicarius pro tempore fuerit, feria quinta infra octauam natiuitatis Christi et feria quinta infra octauas pasche, in crastino natiuitatis sancti Johannis baptiste et in crastino sancti Michaelis anno quolibet peragere debebit memoriam prenotati Johannis domini de Wittenborch, Hinrici patris sui et Assele matris sue, Johannis Robelman et Assele vxoris sue et istorum presentatorum domini Hermanni Robelman et Johannis fratris sui, Ghertrudis et Alheydis sororum eorum et tocius eorundem parentele singulis terminis cum quatuor solidis denariorum, quanto honestius poterit, in vigiliis et tribus missis, quarum vna pro defunctis, secanda de sancta cruce et tercia erit de domina nostra, cantu scolarum et sacerdotum. Jdem vicarius omnia necessaria altaris, in quibuscunque dinoscuntur consistere, procurabit. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Zwerin, anno domini M° CCC° XXIIII°, in vigilia purificationis beate virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, woran ein dicker Strang von rother un
Seide befestigt ist, jedoch ohne Siegel. — Vgl Bd. VI, Nr. 3873.

1324. Febr. 2.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Ritter Heinr von Bülow dem Kloster Doberan gegen die Verpflichtung, jeden Freit 60 Brote unter Arme zu vertheilen, eine Kornhebung zu Kägsdor geschenkt hat.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostoccensis dominus salutem in domino. Quoniam labilis est hominum memoria et suis spaciis transeunt vniuersa, idcirco scripturarum testimoniis atque sigillorum apicibus sunt prouide perhennanda, si qua sunt ad posterorum noticiam deriuanda. Hinc est, quod tenore presencium publice protestamur, quod fidelis vasallus noster dominus Hinricus de Bulowe, miles, in remissionem peccaminum suorum et anime sue salubre remedium, de beneplacito et consensu vnanimi vxoris sue, heredum et omnium amicorum suorum, dum sanus adhuc foret et incolumis, contulit deuota mente ac manu liberali ecclesie Doberanensi nobis perdilecte de bonis a deo sibi collatis redditus decem tremodiorum siliginis in bonis suis Ketelhodesdorpe wlgariter nuncupatis. Quam siliginem tollere debebunt annuatim et iugiter dominus abbas supradicte ecclesie suusque conuentus per personas ipsorum proprias in villa supradicta in sequenti die beati Martini episcopi, priusquam in eadem villa quicquam de censu cuiquam homini persoluatur. Non autem de certis mansis ad hoc deputatis specialiter aut assignatis huiusmodi redditus decem tremodiorum accipient, sed de tota villa, quamdiu in ipsa tantum inuenerint, et vbicumque aut apud quoscumque eiusdem ville homines siue colonos ipsam prius trituratam et bene preparatam inuenerint, ipsam debebunt accipere et ipsam habitam propria vectura et propriis curribus ad propria deducere tenebuntur. Si autem, quod absit, redditus supradicti pro voluntate et beneplacito predicti domini abbatis et sui conuentus fuerint minime persoluti, habebunt auctoritatem idem abbas idemque conuentus [illegible] aut potestatem eosdem redditus per aduocatos abbacie ablacione [illegible] idem contradictione qualibet siue prohibicione eiusdem domini [illegible] preter solam omnium heredum suorum et amicorum non obstante. [illegible] si necesse abbas et conuentus habebunt in supradicta villa penitus [illegible] quicumque pro inpignoracionem annis singulis post quodlibet festum [illegible] feriis per [illegible] fuerit, faciendam. Jgitur in sepedictorum redditum [illegible] pauperibus [illegible] tempore in Doberan abbas fuerit, dare tenebitur [illegible] anni circulum iugiter et in perpetuum sexagi[illegible]

omnino panes, qualibus conuentus vtitur, non imminutos, non immutatos, nec incisos, sed panem integrum pro amore et honore dei pauper quilibet sorciatur. Vt autem hec supradicta inconwlsa permaneant perpetuis temporibus atque firma, presens scriptum sigillo nostro vna cum sigillo reuerendi in Christo patris domini Johannis episcopi Zwerinensis et sigillo Hinrici de Bulowe, militis supradicti, duximus roborandum. Testes sunt: Johannes Rosendal, Wipertus Luthzsowe, Bertoldus Preno, Godefridus de Bulowe, Hinricus de Barnecowe, Mathyas de Axecowe, milites, Thydericus Clawe, Thydericus et Johannes famuli, fratres Hinrici de Bulowe, militis sepedicti. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, in purificacione beate virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

1) An grünen und rothen Seidenfäden hängt das hieneben abgebildete parabolische grosse Siegel des Bischofs Johann Gans von Schwerin. Auf einem Sessel, dessen Seitenlehnen Löwen bilden, sitzt der Bischof, in der Linken den Bischofsstab haltend, die Rechte zum Segnen erhoben; Umschrift:

✠ S . IOhANNIS . DEI . GRACIA . EPISCOPI . ZWERINS ✱

2) An grünen und gelben Seidenfäden hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. .

3) Das dritte eingehängt gewesene Siegel ist mit dem grössten Theile der gelben Seidenfäden, an welchen es hing, verloren gegangen.

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1614.

1324. Febr. 3. Wismar. 4515.

Vogt und Rathmänner der Stadt Wismar bezeugen, dass vor ihnen die Brüder Konrad und Wilken Hanenstert, Knappen, eine Hebung von 1½ Wispel Roggen dem Nonnenkloster zu Stettin übertragen haben.

Nos advocatus et consules civitatis Vismarie recognoscimus ac tenore presencium firmiter pretestamur, quod constituti coram nobis honesti armigeri Conradus et Willekinus fratres dicti Hanstert cum consensu sororum heredumque suorum alterum dimidium chorum siliginis, quem [a] religiosis dominabus ab[b]atissa, priorissa conuentuque sanctimonialium in Stetyn, ordinis Cysterciensis, iure hereditario possidebant, ad manus earundem dominarum resignaverunt ipsisque privilegia universa et singula super huiusmodi siligine confecta integraliter transmiserunt et ex toto. Jn eius rei evidenciam presens scriptum sigillo nostre civitatis ac

predictorum Conradi et Willekini sigillis duximus muniendum. Datum anno domini M°CCC°XXIIII°, in crastino purificationis Marie.

Nach dem Original im Königlichen Archive zu Stettin. An starken grauen Zwirnfäden hangen zwei schildförmige Siegel:

1) das in Bd. V, zu Nr. 2775, abgebildete Siegel mit der Umschrift:

✠ S . WILhαLMI . DIαTI . hANαSTαRT

2) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtshin schreitenden Hahne ohne Hals, mit der Umschrift:

✠ S' . αONRA .. . ANαSTαRT

— Gedruckt in Jahrb. X, S. 219.

1324. Febr. 14 — März 4. Wismar. 4516.

Heinrich Grüttmaker zu Wismar kauft von den Vorstehern zu St. Jacob und Wilken Schröder daselbst ein Erbe.

Hinricus Pultifex emit de Swaue et de Hinrico Kerstanen, prouisoribus sancti Jacobi, et de Willikyno Sartore hereditatem sytam retro fratres minores, vbi quondam stupa fuit, quam sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Jn eadem hereditate reseruat dicta domus sancti Jacobi duarum marcarum redditus slauicalium, dandos vnam Johannis baptiste et vnam natiuitatis Cristi; quos redditus dictus Hinricus reemere potest et sui heredes pro XX marcis slauicalium denariorum, quando wlt.

Nach einer Inscription des Wism. Stadtbuchs, zwischen Valentini und Inuocauit 1324 eingetragen.

1324. Febr. 27. 4517.

Otto und Barnim, Herzoge von Pommern, bestätigen dem Kloster Dargun die Verschreibung der Bede von 26 Hufen in Brudersdorf vom 31. Juli 1310.

Nos Otto et Barnym dei gracia duces Slauorum et Cassubie, domini de Stetyn, vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Vniuersitati vestre notum esse cupimus, nos vidisse quoddam priuilegium per nos ex antiquo datum, non rasum, non abolitum, nec in aliqua sui parte viciatum, cum sigillo integro, continens hunc tenorem: *[Hier folgt Nr. 3412.]* Quam quidem

donacionem nos per omnia gratam et ratam habentes approbamus, confirmamus ac ex superhabundanti de nouo ordinamus presenciumque serie stabilimus; hec nichilominus adicientes, quod abbas et conuentus predicte ecclesie ad predictum altare omni hebdomada tres missas pro animabus defunctorum prenarratorum et Mechtildis, nostre matris karissime, fieri ordinabunt, quas feria secunda, quarta et sexta uolumus irrefragabiliter celebrari. Super quo sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXIIII., in vigilia sancti Juliani confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von grüner Seide hangen:

1) das grosse Siegel des Herzogs Otto, wie es oben zur Urkunde vom 31. Juli 1310 (Nr. 3412) beschrieben ist;

2) das kleine runde Siegel des Herzogs Barnim: auf gegittertem und mit Sternen belegtem Grunde ein rechtsgelehnter Schild mit dem Greifen unter einem rechtsgekehrten Helm mit dem Pfauenwedel; Umschrift:

✠ S' BARNI[M . FI]LII . OTTONIS .....TIN

Die 3 schmalen Fingereindrücke auf der Rückseite zeigen deutlich die tiefen Eindrücke der Nägel, welche sonst gewöhnlich nicht zu bemerken sind.

1324. März 4—11. Wismar. 4518.

Johann und Arnold Witte zu Wismar, Gebrüder, kaufen ein Erbe und eine Worth in der Alt-Wismar-Strasse daselbst.

Johannes Witte et frater eius Arnoldus emerunt de Hilla, relicta Bernardi de Kriwitz senioris, hereditatem sytam in platea Antique Wysmarie iuxta Scacken pistorem et aream ex alia parte platee, que Dwelke pertinebat, quas consensu et sytu puerorum suorum Bernardi et Thideconis nomine tutorio ipsis resignauerunt et warandare promiserunt (!) annum et diem. Dicta hereditas et area sunt vorstoruen erue, sic et pecunia, pro qua vendite sunt, et sunt LXX marce Lubicensium denariorum. Hec pecunia iacet sicut vorstoruen erue in hereditate dicte domine lapidea, syta apud Hermannum lenwan[t]køpere, que domino Johanni de Mølne pertinebat.

Nach dem Wism. Stadtbuche f. 23 b. Eingetragen 1324 zwischen Invocavit und Reminiscere. Wegen „vorstoruen erue" vgl. (Pauli) Lüb. Zustände S. 112. Urk.-Buch der Stadt Lübek III, 748: van gu°des weghene, dat eme vorstoruen is van synes broder so'nes weghene.

1324. März 5 (?). 4519.

Hinricus, her zu Mekelnburgk, Stargardt vnd Rostogk, vorpflichtet sich, dass er Leoni von Erteneborch, Magistro Johanni vom Campe, Thumbhern, vnd Johanni Luneborg, ewigen Vicario zu Zwerin, vor ihre zu ihren Præbenden vnd Vicarien gehorige hebungen, die ihnen in seinem gebiete zwey Jar lang eingezogen sein, vnd Leonis teil vff 26 last korns vnd der andern vff 20 last sich erstrecket, 550 Mk. geben wolle. Datum 1324, 5. Martii [1].

Clandrian, Protoc. fol. 147 [a]. — [1] Im Datum scheint ein Fehler zu stecken, da Clandrian die Daten nicht aufzulösen pflegt. Vielleicht stand im Original „V. calendas Martii“ oder „V. id. Mart.“ — Vgl. unten 1324, Nov. 10, auch Nr. 4426, 4427 und 4379.

1324. März 11. Rostock. 4520.

Johann und Hermann Lise, Johann Hannover und Lambert, Vicare an der Marienkirche zu Rostock, bezeugen, dass der Utrechter Bürger Nicolaus von Pütten sich vom Rostocker Rathe völlig zufrieden gestellt erklärt hat.

Vniuersis presencia visuris uel audituris Johannes Lyze, Hermannus Lyze, Johannes Hannover ac Lambertus, presbiteri, capellani ac vicarii ecclesie beate virginis in Rozstok, oraciones in Christo salutares. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos presentes fuisse, quod Nicolaus de Putten, ciuis Traiectensis, dimisit consules ciuitatis predicte ab omni causa liberos et solutos ac bono animo et fauorabiliter cum graciarum actionibus est ab eis separatus, sic quod idem Nicolaus cum omnibus suis amicis causa sui quicquam facere uel omittere volentibus prefatos consules ceterosque burgenses de Rozstok, vbicunque locorum conuenerit, inbrigare non debeat, nec impedire, sed pocius cum omni fidelitate promouere. Jn cuius rei testimonium sigillo Johannis Lyzen supradicti tantummodo vtimur ad presentes. Actum et datum Rozstok in ecclesia beate virginis predicta, anno domini M° CCC° XXIIII°, dominica Reminiscere.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hängt ein kleines rundes Siegel in grünem Wachs, jedoch an der rechten Seite beschädigt. Man sieht im stehenden Schilde einen Helm mit 6 Federn; Umschrift:

✠ S' IOhIS . LISan. — —

1324. März. 12. 4521.

Johann Stettin verkauft dem Kloster Scharnebek eine jährliche Haferhebung vom Boizenburger Stadtfelde.

Johannes Stetin vendidit conuentui in Riuo santæ Mariæ 8 choros auenæ pro 147 marcis denariorum, singulis annis ex agris ante oppidum Boitzenburgk sitis persoluendos. Anno 1324., in die beati Gregorii.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenb. Kirchenbriefe im Visitations-Protoc. vom J. 1579. — Vgl. Nr. 3681, Nr. 4522 und 1324, Octbr. 20.

1324. März 12. 4522.

Confirmatio Nicolai comitis Suerinensis vnd seiner Mutter Merisslaua vber die 8 Wispel hauer, so Johannes Stettin dem Abt vnd Conuent zum Schernbeke vorkaufft hat. Anno 1324., die beati Gregorii papæ.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenb. Kirchenbriefe im Visitations-Prot. vom J. 1579. — Vgl. Nr. 4521.

1324. März 18. Wismar. 4523.

Wilken Dalliendorf zu Wismar weist die Vorsteher zu St. Jacob an auf 20 Mk. wendisch in einem Hause daselbst zum Behuf eines Bades für die Siechen.

Willikynus Daligendorp dedit prouisoribus domus sancti Jacobi XX marcas slauicalium denariorum, pro quibus hereditas Eghardi Beygendorp, sita in platea Magnopolensi, sibi obligata fuit ad prosecutum pignus. Hanc hereditatem vendent infra annum et diem et dictos denarios conuertent in vsum infirmorum existencium in domo antedicta, ita quod perpetuum balneum inde debeat comparari. Hanc hereditatem ipsis resignauit, quantum sunt XX marce predicte, et warandare promisit annum et diem.

Nach einer später getilgten Inscription des Wism. Stadtbuchs, eingetragen Oculi 1324. — Gedruckt zum grössten Theile in Schröders P. M., S. 1037.

1324. März 18—25. Wismar. 4524.

Die Vorsteher des Hauses zum Heil. Geist zu Wismar verkaufen dem Rathmanne Johann Krøpelin ein Haus in der Bademutter-Strasse und einen halben Hopfengarten zu Wismar und übernehmen eine daraus zu zahlende Rente auf ihre Mühle.

Dominus Johannes Crøpelyn emit de prouisoribus domus sancti Spiritus hereditatem sytam in platea Krøpelyni apud Johannem Middeluar et dimidium ortum humuli sytum iuxta ventimolum, que Hermanno Milden pertinebant. Hec sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem consensu Hermanni antedicti.

§ Vxor Oluanti habet in molendino domus sancti Spiritus quinque marcarum redditus slauicalium denariorum, quamdiu viuit, sicut eos habuit in hereditate et dimidio orto humuli domino Krøpelyno (!) suprascriptis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Oculi und Lætare 1324.

1324. April 4. Sternberg. 4525.

Berthold Preen, Ritter, verkauft den Lübeker Bürgern Jordan von Tribsees und Hermann und Matthias von Cymescen seinen Antheil an den Hebungen aus dem Kirchdorfe auf Pöl mit allem Eigenthum und allem Gericht, ausser der Bede und zwei Drittheilen des höchsten Gerichts.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Bertoldus Preen, Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno de Stralendorpe, famulus, filius domini Heynonis de Stralendorpe iunioris, militis bone memorie, ac Conradus de Plesse, famulus, filius domini Helmoldi de Plesse, militis felicis memorie, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio notificamus vniuersis, quod in villa parrochialis ecclesie territorii Poele nouem mansos cum dimidio habemus, translatos in nos omnes communiter cum pleno iure et perpetua proprietate per magnificum dominum nostrum Hinricum, nobilem de Magnopoli, Stargardia et de Rozstok dominum, et in quolibet eorundem mansorum redditus annuatim vnius laste triplicis annone, scilicet siliginis, ordei et auene, equaliter sumende; item habemus ibidem in molendino redditus decem et octo marcarum Lubicensium denariorum et in duabus tabernis in qualibet earundem redditus septem marcarum minus quatuor solidis; item in fabrica redditus duodecim solidorum et in casa in medio ville iacente

Wittenborch, perpetuus vicarius in Lubeke, a domino Nicolao de Werle tytulo emptionis optinuit, prout in litteris eiusdem domini Nicolai super hoc confectis continetur plenius, ad vicariam infrascriptam in presencia capituli Lubecensis et consulum ciuitatis Parchem libere resignauit, quos prefate persone vicarie, quam de elemosinis dicti domini Johannis in ecclesia sancte Marie in noua ciuitate Parchem vnanimi voluntate et consensu, quantum in ipsis fuit, in honorem omnipotentis dei et sancte crucis fundauerant, deputarunt, eidem vicarie nomine dotis perpetue apponere seu applicare paterna sollicitudine curaremus. Nos eorum iustis precibus annuentes, propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, prefatos redditus septem chororum frumenti minus sex modiis inuocato Christi nomine prelibate vicarie dotis perpetue nomine applicamus, quidquid per dictas personas pio ductas affectu factum esse dinoscitur, auforitate ordinaria confirmantes. Ad quam quidem vicariam sic fundatam prefate persone et heredes earum utriusque sexus habere debent perpetue ius patronatus et, cum vacauerit, personam habilem perpetue presentandi, vt ita ceteri fideles ad aucmentandum thesaurum ecclesiasticum facilius incitentur. Ceterum, quodsi prefate persone aut heredes illarum utriusque sexus infra tempus semestre ad predictam vicariam vel tres seniores aut propinquiores de consanguinitate illarum, cum ipsam vacare contigerit, personam ydoneam distulerint aut neglexerint presentare, extunc illa vice ad nos vel ad successores nostros, qui tunc pro tempore fuerint, presentacio diuoluetur. Jnsuper vicarius, quicunque pro tempore fuerit, bis in qualibet ebdomada, videlicet singulis quartis feriis et sabbatis, in altari proprio ad beneplacitum plebani celebrabit. Jdem vicarius reuerenter erit in choro in maioribus festis, duplicibus et apostolicis, in uespertino et in matutinali officio et in missa, omnesque oblationes et votiuas rectori ecclesie integraliter presentabit, et similiter horam sue misse tali modo seruare debebit, quod finito offertorio summe misse, que ad parram dicitur, immediate suam missam celebrabit, et nichil penitus in plebani preiudicium attemptabit. Preterea, quicunque vicarius pro tempore fuerit, feria quinta infra octauam natiuitatis Christi et feria quinta infra octauas pasche, in crastino natiuitatis sancti Johannis baptiste et in crastino sancti Michaelis anno quolibet peragere debebit memoriam prenotati Johannis domini de Wittenborch, Hinrici patris sui et Assele matris sue, Johannis Robelman et Assele vxoris sue et istorum presentatorum domini Hermanni Robelman et Johannis fratris sui, Ghertrudis et Alheydis sororum eorum et tocius eorundem parentele singulis terminis cum quatuor solidis denariorum, quanto honestius poterit, in vigiliis et tribus missis, quarum vna pro defunctis, secanda de sancta cruce et tercia erit de domina nostra, cantu scolarum et sacerdotum. Jdem vicarius omnia necessaria altaris, in quibuscunque dinoscuntur consistere, procurabit. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Zwerin, anno domini M° CCC° XXIIII°, in vigilia purificationis beate virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, woran ein dicker Strang von rother und grüner Seide befestigt ist, jedoch ohne Siegel. — Vgl Bd. VI, Nr. 3873.

1324. Febr. 2. 4514.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Ritter Heinrich von Bülow dem Kloster Doberan gegen die Verpflichtung, jeden Freitag 60 Brote unter Arme zu vertheilen, eine Kornhebung zu Kägsdorf geschenkt hat.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostoccensis dominus salutem in domino. Quoniam labilis est hominum memoria et suis spaciis transeunt vniuersa, idcirco scripturarum testimoniis atque sigillorum apicibus sunt prouide perhennanda, si qua sunt ad posterorum noticiam deriuanda. Hinc est, quod tenore presencium publice protestamur, quod fidelis vasallus noster dominus Hinricus de Bulowe, miles, in remissionem peccaminum suorum et anime sue salubre remedium, de beneplacito et consensu vnanimi vxoris sue, heredum et omnium amicorum suorum, dum sanus adhuc foret et incolumis, contulit deuota mente ac manu liberali ecclesie Doberanensi nobis perdilecte de bonis a deo sibi collatis redditus decem tremodiorum siliginis in bonis suis Ketelhodesdorpe wlgariter nuncupatis. Quam siliginem tollere debebunt annuatim et iugiter dominus abbas supradicte ecclesie suusque conuentus per personas ipsorum proprias in villa supradicta in sequenti die beati Martini episcopi, priusquam in eadem villa quicquam de censu cuiquam homini persoluatur. Non autem de certis mansis ad hoc deputatis specialiter aut assignatis huiusmodi redditus decem tremodiorum accipient, sed de tota villa, quamdiu in ipsa tantum inuenerint, et vbicumque aut apud quoscumque eiusdem ville homines siue colonos ipsam prius trituratam et bene preparatam inuenerint, ipsam debebunt accipere et ipsam habitam propria vectura et propriis curribus ad propria deducere tenebuntur. Si autem, quod absit, redditus supradicti pro voluntate et beneplacito predicti domini abbatis et sui conuentus fuerint minime persoluti, habebunt auctoritatem idem abbas idemque conuentus et plenariam potestatem eosdem redditus per aduocatos abbacie ablacione pignoris extorquendi, contradictione qualibet siue prohibicione eiusdem domini Hinrici supradicti aut omnium heredum suorum et amicorum non obstante. Ac sic de cetero idem abbas et conuentus habebunt in supradicta villa penitus nichil iuris preter solam inpignoracionem annis singulis post quodlibet festum beati Martini, si necesse fuerit, faciendam. Jgitur in sepedictorum reddituum recompensam, quicumque pro tempore in Doberan abbas fuerit, dare tenebitur singulis sextis feriis per totum anni circulum iugiter et in perpetuum sexaginta panes ad portam pauperibus, tales

omnino panes, qualibus conuentus vtitur, non imminutos, non immutatos, nec incisos, sed panem integrum pro amore et honore dei pauper quilibet sorciatur. Vt autem hec supradicta inconwlsa permaneant perpetuis temporibus atque firma, presens scriptum sigillo nostro vna cum sigillo reuerendi in Christo patris domini Johannis episcopi Zwerinensis et sigillo Hinrici de Bulowe, militis supradicti, duximus roborandum. Testes sunt: Johannes Rosendal, Wipertus Luthzsowe, Bertoldus Preno, Godefridus de Bulowe, Hinricus de Barnecowe, Mathyas de Axecowe, milites, Thydericus Clawe, Thydericus et Johannes famuli, fratres Hinrici de Bulowe, militis sepedicti. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, in purificacione beate virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

1) An grünen und rothen Seidenfäden hängt das hieneben abgebildete parabolische grosse Siegel des Bischofs Johann Gans von Schwerin. Auf einem Sessel, dessen Seitenlehnen Löwen bilden, sitzt der Bischof, in der Linken den Bischofsstab haltend, die Rechte zum Segnen erhoben; Umschrift:

✠ S . IOhANNIS . DEI . GRACIA . EPISCOPI . ZWERINS ✱

2) An grünen und gelben Seidenfäden hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

3) Das dritte eingehängt gewesene Siegel ist mit dem grössten Theile der gelben Seidenfäden, an welchen es hing, verloren gegangen.

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1614.

1324. Febr. 3. Wismar. 4515.

Vogt und Rathmänner der Stadt Wismar bezeugen, dass vor ihnen die Brüder Konrad und Wilken Hanenstert, Knappen, eine Hebung von 1½ Wispel Roggen dem Nonnenkloster zu Stettin übertragen haben.

Nos advocatus et consules civitatis Vismarie recognoscimus ac tenore presencium firmiter pretestamur, quod constituti coram nobis honesti armigeri Conradus et Willekinus fratres dicti Hanstert cum consensu sororum heredumque suorum alterum dimidium chorum siliginis, quem [a] religiosis dominabus ab[b]atissa, priorissa conuentuque sanctimonialium in Stetyn, ordinis Cysterciensis, iure hereditario possidebant, ad manus earundem dominarum resignaverunt ipsisque privilegia universa et singula super huiusmodi siligine confecta integraliter transmiserunt et ex toto. Jn eius rei evidenciam presens scriptum sigillo nostre civitatis ac

predictorum Conradi et Willekini sigillis duximus muniendum. Datum anno domini M°CCC°XXIIII°, in crastino purificationis Marie.

Nach dem Original im Königlichen Archive zu Stettin. An starken grauen Zwirnfäden hangen zwei schildförmige Siegel:

1) das in Bd. V, zu Nr. 2775, abgebildete Siegel mit der Umschrift:

✠ S . WILhɑLMI . DIɑTI . hANɑSTɑRT

2) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtshin schreitenden Hahne ohne Hals, mit der Umschrift:

✠ S'. ɑONRA.. .ANɑSTɑRT

— Gedruckt in Jahrb. X, S. 219.

1324. Febr. 14 — März 4. Wismar. 4516.

Heinrich Grüttmaker zu Wismar kauft von den Vorstehern zu St. Jacob und Wilken Schröder daselbst ein Erbe.

Hinricus Pultifex emit de Swaue et de Hinrico Kerstanen, prouisoribus sancti Jacobi, et de Willikyno Sartore hereditatem sytam retro fratres minores, vbi quondam stupa fuit, quam sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Jn eadem hereditate reseruat dicta domus sancti Jacobi duarum marcarum redditus slauicalium, dandos vnam Johannis baptiste et vnam natiuitatis Cristi; quos redditus dictus Hinricus reemere potest et sui heredes pro XX marcis slauicalium denariorum, quando wlt.

Nach einer Inscription des Wism. Stadtbuchs, zwischen Valentini und Inuocauit 1324 eingetragen.

1324. Febr. 27. 4517.

Otto und Barnim, Herzoge von Pommern, bestätigen dem Kloster Dargun die Verschreibung der Bede von 26 Hufen in Brudersdorf vom 31. Juli 1310.

Nos Otto et Barnym dei gracia duces Slauorum et Cassubie, domini de Stetyn, vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Vniuersitati vestre notum esse cupimus, nos vidisse quoddam priuilegium per nos ex antiquo datum, non rasum, non abolitum, nec in aliqua sui parte viciatum, cum sigillo integro, continens hunc tenorem: *[Hier folgt Nr. 3412.]* Quam quidem

donacionem nos per omnia gratam et ratam habentes approbamus, confirmamus ac ex superhabundanti de nouo ordinamus presenciumque serie stabilimus; hec nichilominus adicientes, quod abbas et conuentus predicte ecclesie ad predictum altare omni hebdomada tres missas pro animabus defunctorum prenarratorum et Mechtildis, nostre matris karissime, fieri ordinabunt, quas feria secunda, quarta et sexta uolumus irrefragabiliter celebrari. Super quo sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXIIII., in vigilia sancti Juliani confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von grüner Seide hangen:

1) das grosse Siegel des Herzogs Otto, wie es oben zur Urkunde vom 31. Juli 1310 (Nr. 3412) beschrieben ist;

2) das kleine runde Siegel des Herzogs Barnim: auf gegittertem und mit Sternen belegtem Grunde ein rechtsgelehnter Schild mit dem Greifen unter einem rechtsgekehrten Helm mit dem Pfauenwedel; Umschrift:

✠ S' BARNI[Ꝺ . FI]LII . OƷTORIS .....TIR

Die 8 schmalen Fingereindrücke auf der Rückseite zeigen deutlich die tiefen Eindrücke der Nägel, welche sonst gewöhnlich nicht zu bemerken sind.

1324. März 4—11. Wismar. 4518.

Johann und Arnold Witte zu Wismar, Gebrüder, kaufen ein Erbe und eine Worth in der Alt-Wismar-Strasse daselbst.

Johannes Witte et frater eius Arnoldus emerunt de Hilla, relicta Bernardi de Kriwitz senioris, hereditatem sytam in platea Antique Wysmarie iuxta Scacken pistorem et aream ex alia parte platee, que Dwelke pertinebat, quas consensu et sytu puerorum suorum Bernardi et Thideconis nomine tutorio ipsis resignauerunt et warandare promiserunt (!) annum et diem. Dicta hereditas et area sunt vorstoruen erue, sic et pecunia, pro qua vendite sunt, et sunt LXX marce Lubicensium denariorum. Hec pecunia iacet sicut vorstoruen erue in hereditate dicte domine lapidea, syta apud Hermannum lenwan[t]køpere, que domino Johanni de Mølne pertinebat.

Nach dem Wism. Stadtbuche f. 23ᵇ. Eingetragen 1324 zwischen Invocavit und Reminiscere. Wegen „vorstoruen erue“ vgl. (Pauli) Lüb. Zustände S. 112. Urk.-Buch der Stadt Lübek III, 748: van gu°des weghene, dat eme vorstoruen is van synes broder so˜nes weghene.

1324. März 5 (?). 4519.

Hinricus, her zu Mekelnburgk, Stargardt vnd Rostogk, vorpflichtet sich, dass er Leoni von Erteneborch, Magistro Johanni vom Campe, Thumbhern, vnd Johanni Luneborg, ewigen Vicario zu Zwerin, vor ihre zu ihren Præbenden vnd Vicarien gehorige hebungen, die ihnen in seinem gebiete zwey Jar lang eingezogen sein, vnd Leonis teil vff 26 last korns vnd der andern vff 20 last sich erstrecket, 550 Mk. geben wolle. Datum 1324, 5. Martii [1].

Clandrian, Protoc. fol. 147 *. — [1] Im Datum scheint ein Fehler zu stecken, da Clandrian die Daten nicht aufzulösen pflegt. Vielleicht stand im Original „V. calendas Martii“ oder „V. id. Mart.“ — Vgl. unten 1324, Nov. 10, auch Nr. 4426, 4427 und 4379.

1324. März 11. Rostock. 4520.

Johann und Hermann Lise, Johann Hannover und Lambert, Vicare an der Marienkirche zu Rostock, bezeugen, dass der Utrechter Bürger Nicolaus von Pütten sich vom Rostocker Rathe völlig zufrieden gestellt erklärt hat.

Vniuersis presencia visuris uel audituris Johannes Lyze, Hermannus Lyze, Johannes Hannover ac Lambertus, presbiteri, capellani ac vicarii ecclesie beate virginis in Rozstok, oraciones in Christo salutares. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos presentes fuisse, quod Nicolaus de Putten, ciuis Traiectensis, dimisit consules ciuitatis predicte ab omni causa liberos et solutos ac bono animo et fauorabiliter cum graciarum actionibus est ab eis separatus, sic quod idem Nicolaus cum omnibus suis amicis causa sui quicquam facere uel omittere volentibus prefatos consules ceterosque burgenses de Rozstok, vbicunque locorum conuenerit, inbrigare non debeat, nec impedire, sed pocius cum omni fidelitate promouere. Jn cuius rei testimonium sigillo Johannis Lyzen supradicti tantummodo vtimur ad presentes. Actum et datum Rozstok in ecclesia beate virginis predicta, anno domini M° CCC° XXIIII°, dominica Reminiscere.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hängt ein kleines rundes Siegel in grünem Wachs, jedoch an der rechten Seite beschädigt. Man sieht im stehenden Schilde einen Helm mit 6 Federn; Umschrift:

✠ S' IOhIS . LISan. — —

1324. März. 12. 4521.

Johann Stettin verkauft dem Kloster Scharnebek eine jährliche Haferhebung vom Boizenburger Stadtfelde.

Johannes Stetin vendidit conuentui in Riuo santæ Mariæ 8 choros auenæ pro 147 marcis denariorum, singulis annis ex agris ante oppidum Boitzenburgk sitis persoluendos. Anno 1324., in die beati Gregorii.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenb. Kirchenbriefe im Visitations-Protoc. vom J. 1579. — Vgl. Nr. 3681, Nr. 4522 und 1324, Octbr. 20.

1324. März 12. 4522.

Confirmatio Nicolai comitis Suerinensis vnd seiner Mutter Merisslaua vber die 8 Wispel hauer, so Johannes Stettin dem Abt vnd Conuent zum Schernbeke vorkaufft hat. Anno 1324., die beati Gregorii papæ.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenb. Kirchenbriefe im Visitations-Prot. vom J. 1579. — Vgl. Nr. 4521.

1324. März 18. Wismar. 4523.

Wilken Dalliendorf zu Wismar weist die Vorsteher zu St. Jacob an auf 20 Mk. wendisch in einem Hause daselbst zum Behuf eines Bades für die Siechen.

Willikynus Daligendorp dedit prouisoribus domus sancti Jacobi XX marcas slauicalium denariorum, pro quibus hereditas Eghardi Beygendorp, sita in platea Magnopolensi, sibi obligata fuit ad prosecutum pignus. Hanc hereditatem vendent infra annum et diem et dictos denarios conuertent in vsum infirmorum existencium in domo antedicta, ita quod perpetuum balneum inde debeat comparari. Hanc hereditatem ipsis resignauit, quantum sunt XX marce predicte, et warandare promisit annum et diem.

Nach einer später getilgten Inscription des Wism. Stadtbuchs, eingetragen Oculi 1324. — Gedruckt zum grössten Theile in Schröders P. M., S. 1037.

1324. März 18—25. Wismar. 4524.

Die Vorsteher des Hauses zum Heil. Geist zu Wismar verkaufen dem Rathmanne Johann Krøpelin ein Haus in der Bademutter-Strasse und einen halben Hopfengarten zu Wismar und übernehmen eine daraus zu zahlende Rente auf ihre Mühle.

Dominus Johannes Crøpelyn emit de prouisoribus domus sancti Spiritus hereditatem sytam in platea Krøpelyni apud Johannem Middeluar et dimidium ortum humuli sytum iuxta ventimolum, que Hermanno Milden pertinebant. Hec sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem consensu Hermanni antedicti.

§ Vxor Oluanti habet in molendino domus sancti Spiritus quinque marcarum redditus slauicalium denariorum, quamdiu viuit, sicut eos habuit in hereditate et dimidio orto humuli domino Krøpelyno (!) suprascriptis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Oculi und Lætare 1324.

1324. April 4. Sternberg. 4525.

Berthold Preen, Ritter, verkauft den Lübeker Bürgern Jordan von Tribsees und Hermann und Matthias von Cymescen seinen Antheil an den Hebungen aus dem Kirchdorfe auf Pöl mit allem Eigenthum und allem Gericht, ausser der Bede und zwei Drittheilen des höchsten Gerichts.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Bertoldus Preen, Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno de Stralendorpe, famulus, filius domini Heynonis de Stralendorpe iunioris, militis bone memorie, ac Conradus de Plesse, famulus, filius domini Helmoldi de Plesse, militis felicis memorie, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio notificamus vniuersis, quod in villa parrochialis ecclesie territorii Poele nouem mansos cum dimidio habemus, translatos in nos omnes communiter cum pleno iure et perpetua proprietate per magnificum dominum nostrum Hinricum, nobilem de Magnopoli, Stargardia et de Rozstok dominum, et in quolibet eorundem mansorum redditus annuatim vnius laste triplicis annone, scilicet siliginis, ordei et auene, equaliter sumende; item habemus ibidem in molendino redditus decem et octo marcarum Lubicensium denariorum et in duabus tabernis in qualibet earundem redditus septem marcarum minus quatuor solidis; item in fabrica redditus duodecim solidorum et in casa in medio ville iacente

similiter redditus duodecim solidorum, et in quadam casa alia redditus quatuor solidorum, necnon in tribus aliis in qualibet redditus nouem denariorum; item in eadem villa habemus redditus centum et viginti pullorum annuatim. Quorum bonorum et reddituum omnium prescriptorum medietas contingit Vickonem militem et suos fratrueles, et diuisa medietate altera due partes Bertoldum Preen, militem, et pars remanens filios domini Helmoldi, scilicet Conradum, Bernardum et Reymarum, contingere dinoscuntur. Quapropter ego Bertoldus Preen, miles predictus, recognosco presentibus litteris et protestor, me de consensu et bona voluntate filii mei Johannis Preen et omnium personarum suprascriptarum ac omnium aliorum, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse et cessisse honestis viris Jordano de Tribeses, Hermanno de Cymescen et Mathie de Cymescen, burgensibus Lubicensibus, pro se et suis heredibus et successoribus ementibus, pro quingentis et viginti quinque marcis denariorum Lubicensium, michi Bertoldo Preen pretacto integraliter persolutis et conuersis in necessarios vsus meos, partem in bonis omnibus et redditibus predictis me Bertoldum militem predictum pro mea porcione in diuisione contingentem, scilicet viginti quinque tremodia et quatuor modios triplicis annone predicte et vndecim marcas cum duobus solidis et vno denario Lubicensium denariorum, necnon quadraginta pullos, exceptis quatuor tremodiis triplicis annone predicte ex hiis defalcandis. Quibus bonis cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, cespitibus, molendino, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, et cum omnibus redditibus et prouentibus inde prouenientibus, necnon cum omni iure, iudicio sexaginta solidorum et omnibus iudiciis inferioribus[1]; sed de supremis iudiciis, videlicet manus et colli, ipsis Jordano, Hermanno et Mathie et eorum heredibus ac successoribus pars tercia et nobis due partes pertinebunt. Preterea precariam in hiis bonis optinebimus, et quandocumque illam accepimus, non plus tollere debemus, nisi quantum de aliquo alio manso per totam terram Poele tolletur. Aliis vero omnibus redditibus et prouentibus de hiis bonis prouenientibus vti debent pacifice, cum omni libertate, commoditate et perpetua proprietate. Coloni eciam dictorum mansorum sub propriis suis expensis et laboribus pensionem annis singulis ipsis emptoribus debitam ad ciuitatem Wismariam vel ad aquas vicinas ducere et annonam mensuratam Wismariensi mensura soluere tenebuntur. Nec prorsus dicti coloni, nec dicti emptores, nec eorum heredes aut successores nobis aut cuiquam alteri ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera seu ad aliqua violentarum exactionum, prestacionum vel ad aliqua alia grauamina in perpetuum astringentur; sed dicti coloni ad premissa onera vel grauamina tenebuntur tantum Jordano, Hermanno et Mathie eorumque heredibus et successoribus prenotatis. Si uero necessitas terre incubuerit, ad defensionem illius intra terram, non extra, facient coloni vna

cum aliis, quidquid communis terre illius populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel amicos aut successores seu quemcumque vel quoscumque alium vel alios, cuiuscumque condicionis aut status existat vel existant, parte ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses, dictos emptores, eorum heredes aut successores vel quoscumque alium vel alios, ex altera, vel si dictos burgenses vel emptores, eorum heredes aut successores vel eorum aliquem pro delicto aliquo leui vel enormi a quocumque iudice ecclesiastico vel seculari excommunicari, banniri, proscribi aut relegari contingat, hiis et quibuscumque aliis inpedimentis, inhibicionibus, mandatis seu excepcionibus quibuscumque aliis non obstantibus, dictis bonis in premissis condicionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete suosque prouentus ducent extra terram vel in ea relinquent, prout eorum fuerit voluntatis. Insuper plenam habebunt auctoritatem, quod nobis irrequisitis dicta bona possint transferre in personas quascumque vel collegia ecclesiasticas vel seculares, alienacione quacumque decreuerint, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus ex certa sciencia et cedimus omni iuri nostro et heredum nostrorum ac omnium, quorum interest, nomine ipsis omnia bona et singula suprascripta cum omni proprietate et omnibus, que nobis competunt aut in futurum competere poterunt in premissis aut aliquo premissorum, saluis tamen nobis, vt predictum est, duabus partibus iudiciorum manus et colli et precaria, vltra quas nobis et nostris successoribus sepetacti Jordanus, Hermannus et Mathias, eorum heredes et successores, necnon eorum coloni de cetero ad nichilum astringentur. Promittimus insuper bona fide, dictis emptoribus in bonis predictis et eorum iuribus litem, controuersiam aut molestiam vllo tempore non inferre, nec inferenti consentire, verum ea cum omnibus iuribus et pertinenciis suis auctorizare, defendere et disbrigare ab inpeticione cuiuslibet hominis ac vniuersitatis nostris laboribus et expensis, renunciantes ex certa sciencia excepcioni non numerate pecunie et non solute et cuilibet alteri iuris aut facti auxilio seu beneficio, per que contractus huiusmodi inpugnari possit vel quomodolibet infirmari. Vt autem premissa omnia stabilia et firma in perpetuum perseuerent, nos Bertoldus Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Plesse, Johannes Preen pro nobis et nostris successoribus et omnibus, quorum interest, tam presentibus quam futuris, presens scriptum in euidens testimonium dedimus nostris sigillis communitum. Testes sunt: dominus Godscalcus Preen, miles, dominus Johannes de Hattorpe, consul ciuitatis Lubicensis, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Sterneberg, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, feria quarta ante festum palmarum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Fäden von rother Seide fünf Siegel getragen. Davon sind noch vorhanden:

1) das schon zu Nr. 4433 beschriebene Siegel des Ritters Bertold Preen;

3) ein schildförmiges Siegel mit einem halben sechsspeichigen Rade im schraffirten linken und drei rechts aufwärts fliegenden Pfeilen im glatten rechten Felde des längs getheilten Schildes; Umschrift:

* S' . h[a]YRORIS . D. STRALaRDhORPa

5) ein rundes Siegel mit drei Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS PRaN

[1] Das Verbum (fruentur) fehlt im Original. — Vgl. 1347, März 7.

1324. April 5. Güstrow. 4526.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen dem Güstrowschen Dom-Capitel 15 Hufen zu Gr. Bützin, das Burglehen Erichs von Kaland, welches dieser aufgelassen hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle et nos Henninghus eadem gracia domicellus de eodem Werle tenore presencium in Cristo, qui est uera salus, liquido cupimus esse notum, quod, cum rei geste memoria per successum temporis obliuionis nubilo penitus offuscetur, consueuit eam discrecio prudencium fide dignorum testimonio et instrumentis autenticis stabiliri, quibus cautelis obex cuilibet opponitur malignanti. Nouerit itaque reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos ad exhortacionem apostoli diem stricti iudicii, quo quis metet ea, que seminauit in corpore, actibus iusticie et bonis operibus in presenti et ceteris, que in futurum deus per nos fieri dederit, uolentes sollercius preuenire, certi ualde, quod per hec et alia pietatis opera in fine uite nostre eterne remuneracionis et uirtutum manipulos metere et in sinum colligere debeamus, ex mera igitur libertate animi, consensu nostrorum heredum et instinctu quorundam nostrorum fidelium damus, dimittimus et offerimus in honore intacte et gloriosissime uirginis Marie et sui uirginei custodis beati Johannis ewangeliste et beate Cecilie uirginis et martyris ecclesie Gustrowensi, a nostris progenitoribus laudabiliter dotate, et canonicis eiusdem ecclesie plenam perpetuitatis proprietatem mansorum quindecim, quorum sex cum omni fructu, utilitate et prouentibus, nouem uero similiter excepta decima maiori, quam prius canonici Gustrowenses possederant, et casas singulas, quos uel quas in uilla Butzin Ericus de Caland, famulus, a nobis tenuit in feodo castrensi, ita quod idem canonici Gustrowenses racione istorum mansorum nobis nec nostris successoribus ad seruicium pheodi castrensis non teneantur, iure nostrorum eciam uasallorum sine inpedimento aliquo perpetuo possidendam; iudicio tamen maiori cum precariis et seruiciis incolarum mansorum eorumdem nobis et nostris heredibus integre reseruatis. Damus eciam predicte

ecclesie et canonicis ibidem proprietatem predictorum bonorum et mansorum in agris cultis et incultis, in uiis et in inuiis, rubetis, siluis, nemoribus, lignis, in paludibus, pratis, pascuis, in aquis et earum decursibus, in piscacionibus, in molendino uel in molendinis futuris et actualibus; ita eciam, quod agros istorum mansorum et eorum terminos in preiudicium et grauamen colon[or]um de nouo et de cetero mensurandi funiculus non attingat. Hos mansos et hec bona predicta Ericus de Caland predictus coram nobis constitutus et alii, quorum interfuit, manu et uoce ad usum ecclesie predicte nobis, ut oportuit, resignauit; et nos ea bona extunc predicte ecclesie Gustrowensi et canonicis ibidem ea libertate contulimus et optulimus, ut superius est expressum. Pro cuius facti nostri laudabilis confirmacione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Testes huius nostre donacionis sunt: Fredericus de Lobeke, Hermannus de Cremun, Rodolphus Baroldi, Ghunterus de Leuitzowe, Hinricus Nortmani, Baroldus Ghamme et Conradus Speghelberch, milites; Danquardus, Hinricus et Johannes presbiteri, capellani curie nostre, Elerus notarius noster, Johannes de Gustrowe, officialis noster, et ceteri plurimi fide digni. Actum et datum in Gustrowe in nostra presencia, anno gracie M°CCC°XXIIII°, feria V^a^ continua ante dominicam palmarum.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 45, Nr. LV. — Ueber die Zehnten von 9 Hufen zu Grossen-Bützin, welche das Güstrower Dom-Collegiat-Stift seit 1235 besass, vgl. Bd. I, Nr. 439, und Bd. II, Nr. 758. — Zur vorstehenden Urkunde vgl. unten 1325, April 3, und über weitere Besitzungen des Dom-Collegiat-Stiftes zu Güstrow in Grossen-Bützin 1336, Septbr. 27 und Decbr. 5. — Gedruckt bei Ungnade, Amoen. XV, p. 1163, in deutscher Uebersetzung bei Thiele, 500jähr. Alter, K, p. 21.

1324. April 6. Rostock. 4527.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, von der Stadt Rostock 160 Mk. wend. Pf. Orbör erhalten zu haben.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, consules ciuitatis nostre Rozstok nostros annuos redditus, qui vulgo orbore dicuntur, scilicet centum et sexaginta marcas denariorum slauicalium, in vigilia palmarum persoluisse, quos ad instans festum beati Michaelis nobis debuissent erogasse; a quibus denariis dictos consules dimittimus liberos et solutos. Datum Rozstok nostro sub sigillo, anno domini M°CCC°XXIIII°, feria sexta ante palmarum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock mit einem Bruchstück des Siegels in braunem Wachs an Pergamentstreifen. — Gedruckt bei Nettelbladt, der Stadt Rostock Gerechtsame, Anlage Nr. XXXIX, p. C.

1324. April 15. Wismar. 4528.

Johann Crivitz zu Wismar kauft ein Erbe in der Hege daselbst.

Johannes Criwitz, gener domini Kalsowen, emit de tutoribus ecclesiarum sancte Marie, sancti Nicolai, sancti Georgii, domus sancti Spiritus, domus sancti Jacobi et fratrum minorum hereditatem dictam Dvuelsers retro macellas carnium iuxta dominum Andream Laschen, quam sibi resignando warandare promiserunt annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen Pasche 1324.

1324. April 15 — Mai 3. Wismar. 4529.

Junge zu Wismar verpfändet sein dortiges Erbe an seine Hausfrau.

Wobbe de Køppernitz, vxor Jungen, habet in hereditate eiusdem Jungen sita contra consistorium XXII marcas Lubicensium denariorum, ita videlicet, si Junge prius moritur sine herede apud eam, id, quod dicta hereditas melior est LXX marcis, pro quibus prius est eiusdem Jungen pueris obligata et conscripta. De dote autem sua, vt iuris est, procedatur, quia dicte XII marce ad eam deuolute sunt per mortem matris Wobben supradicte.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche f. 25 b, eingetragen 1324 zwischen Ostern und Kreuzeserfindung. — Getilgt.

1324. April 17. Sternberg. 4530.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Martin von Mallin 15 wend. Mk. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Langen-Jarchow.

Hinricus M[e]gapolensis, Stargardie et Rostochiensis dominus quindecim marcas sclauicales annuas in villa Langengarchow cum omni proprietate, libertate et vsufructu Martino de Malin [1], excepto (in) summo iudicio. Datum Sterneberge, anno 1324, 3. feria paschae.

Nach den Registern der Siegel und Briefe des Antonius-Klosters Tempzin, vom J. 1559, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] das Verbum fehlt.) — Im J. 1509 verkauften die von Plote ihre Besitzungen in Langen-Jarchow an das Kloster Tempzin.

1324. April 26. 4531.

Johann von Heilo quittirt die Stadt Rostock wegen seiner Güter, welche er bei der allgemeinen Kriegsunternehmung im Jahre 1316 am 12. Juni durch die Dänen verloren hat.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Joha[nnes d]e Heilo salutem in domino cum noticia veritatis. Nouerint vniuersi, quod ego quiticlamo [omne]s concines de Rozstok ac eorum bon[a] pro me et pro omnibus successoribus meis per totam terram Flandrie de bonis me[is] per regem Danorum et suos vassalos in expeditione generali[1] raptis in anno domini millesimo trescentesimo decimo sexto, duodecimo die ante festum beati Johannis baptiste. Jn cuius rei testimonium hiis litteris sigillum meum duxi apponendum. Datum anno domini M° CCC° vicesimo quarto, crastino beati Marci(i) mensis Aprilis.

Nach dem an zwei Stellen beschädigten Original im Rostocker Raths-Archive. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hängt ein Bruchstück eines runden Siegels in braunem Wachse. Das Bild ist undeutlich; doch erkennt man in der Einfassung einer Schlangenlinie einen stehenden Schild mit 4 Feldern. Durch das erste und das vierte Feld ist ein rechter Schrägebalken gelegt, die Zeichnung des zweiten und des dritten Feldes ist nicht mehr zu erkennen; Umschrift:

* S' IOh — — — — — — — ꝯ

[1] Mit der „expeditio generalis" scheint der Zug nach Stralsund bezeichnet zu sein. — Vgl. Detmar z. J. 1316, S. 206.

1324. (Mai). 4532.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass Walburgis Berkhahn dem Kloster Doberan eine Hufe zu Neu-Garz abgetreten hat, aus welcher ihr Mann, der weil. Ritter Johann Berkhahn, dem Kloster Hebungen zugewiesen hatte.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis et Rozstochcensis vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras visuris salutem in domino. De gestis hominum eciam laudabilibus et maturis processu temporis de facili oritur calumpnia, nisi fulciantur robore testium et apicibus sigillorum. Hinc est, quod tenore presencium publice protestamur, quod mansum vnum, quem quondam fidelis vasallus noster Johannes miles dictus Berchane in bonis suis Nygengarze, in quibus tunc mansit Marquardus frater Petri, sub littera nostra et sigillo nostro Doberanensi ecclesie assignauit, vt de ipsis bonis siue de ipso manso quinque marcarum redditus denariorum slauicalium ob salutem et remedium animarum patris et matris ipsius dicte ecclesie soluerentur, quousque oportunum fuisset et congruum predicto

Johanni quinquaginta marcis denariorum prefatam redimere pensionem, domina Walburgis relicta sepedicti Johannis ad nostram veniens presentiam de consilio liberorum suorum et consensu Conradi et Hinrici, eo quod idem mansus aliquot annis incultus iacuit, nec ab eo pro supradicti quinque marcarum redditus dati fuerant, nec aliquo modo dari poterant, coram nobis sepedicte ecclesie resignauit tam pro redditibus quinque marcarum, quos sepedictus Johannes de eodem manso dandos predicte ecclesie assignauerat adhuc viuens, quam pro aliis quinque marcarum redditibus, quos in curia sua tollendos pretaxata Walburgis sepedicte assignauit ecclesie pro anima ipsius Johannis viam vniuerse carnis ingressi, quousque eosdem quinque marcarum redditus quinquaginta marcis denariorum redimere potuisset. Igitur mansum supradictum possidebunt fratres sepedicte ecclesie iugiter pacifice et quiete cum omni iure et libertate, sicut idem Johannes et post ipsum vxor sua predicta cum heredibus suis ipsum possederunt, et nichilominus cum precariis vnius marce, sicut idem Johannes et post ipsum heredes ipsius ipsum omnimodis a precaria liberum a nobis dinoscuntur habuisse. Vt autem supradicta iugiter maneant inconuulsa, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes sunt: Conradus prior dicte ecclesie, Johannes magister hospitum, Thidericus Guldenevot, monachi ibidem, et sacerdotes dominus Petrus Crich plebanus in Bygendorpe, dominus Conradus plebanus in Cropelin; Conradus Molteke, miles, Conradus Molteke, armiger, Hinricus Tordesdorpe, frater domine Walburgis supradicte. Datum anno domini M° CCC° XXIIII°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen und grünen seidenen Fäden hängt an erster Stelle das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V. zu Nr. 2806. An zweiter Stelle hängen noch grüne und weisse seidene Fäden, das Siegel ist aber abgerissen. — Das neben dem Original liegende anscheinende Concept hat das Datum: „Anno M° CCC° XXIIII°, post festum apostolorum Philippi et Jacobi“. — Vgl. Bd. V. Nr. 2846.

1324. Mai 3—24. Wismar. 4533.

Das Haus zum Heil. Geist zu Wismar schuldigt der Vicarei Derneborgs.

Domus sancti Spiritus tenetur ad vicariam Derneborghes XX marcas slauicalium denariorum Michaelis persoluendas cum redditibus vnius marce slauicalium denariorum. Pro dictis XX marcis slauicalibus dicta domus potest dare XI marcas monete Lubicensis, si wlt, absque briga.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche fol. 26, eingetragen zwischen Kreuzeserfindung und Himmelfahrt 1324. — Getilgt.

1324. Mai 3—24. Wismar. 4534.

Otto Ledege zu Wismar kauft ein Erbe daselbst.

Otto Ledeghe emit de Hinrico Krouwenborch, notario domini nostri Magnopolensis, hereditatem suam sytam iuxta Hermannum de Bucowe, quam, sicut sibi pertinebat, resignauit consensu vxoris sue et priuigni et warandare promisit annum et diem.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche fol. 26, eingetragen zwischen Kreuzeserfindung und Himmelfahrt 1324.

1324. Mai 3—24. Wismar. 4535.

Der Rath zu Wismar nimmt einen Zimmermann in seinen Dienst.

Consules susceperunt magistrum Hinricum carpentarium, ita quod diebus vite sue commanebit mandato eorum parendo in omnibus, tam extra ciuitatem quam intra, suo artificio et seruicio; et super hoc singulis annis edificabit de lignis consulum super suis propriis expensis vnum notstal requisitus, pro quo dabunt sibi consules annuatim duas marcas Lubicensium aut tres marcas slauicalium denariorum. Hinricus huius monete denarios accipiet, quos wlt, et quatuor temporibus anni dabunt camerarii sibi quartam partem huius pensionis; et ad hoc, quamdiu viuit, inhabitabit bodam angularem Poloni et habebit vnam tunicam et duas ocreas annuatim; et ad hoc ab omnibus statutis ciuilibus liber et quitus esse debet. Cum ex mandato fuerit extra ciuitatem, sibi non dabitur a consulibus precium diuturnum, sed victum necessarium suum tantum.

Nach einer zwischen „Jnuencio sancte crucis“ und „Ascensio domini“ 1324 eingetragenen Inscription des Wismarschen Stadtbuchs.

1324. Mai 18. Güstrow. 4536.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, bescheinigen dem Kloster Doberan den Empfang einer Anzahl von Urkunden.

Nos Johannes et Henninghus dei gracia domini de Werle recognoscimus tenore presencium clarius protestantes, nos a viro reuerendo Bertoldo abbate et a conuentu ecclesie Dobberanensis litteras infranotatas, et non alias, recepisse. Primo quidem recepimus litteram episcopi (!) Bremensis ecclesie, episcopi Verdensis ecclesie et Ottonis ducis de Brunswik, continentem transscriptum regis Romanorum

litteram Magnopolens. ex parte ducis Ottonis et Alberti ducis Saxonie et litteram composicionis marchionum Alberti, Ottonis et eorum heredum, parte ex una, ac nostri patrui Nicolai suorumque heredum, parte ex altera, et litteram Nicolai domini de Rostok et litteram Adolphi comitis Holtzsacie et litteram marchionum Brandeburgensium Ottonis et Conradi, obligacionem inter progenitores nostros continentem, et litteram Gotfridi episcopi Zwerinensis et litteram marchionum Ottonis et Conradi, inter progenitores nostros et heredum de Rostok placita continentem, et litteram Haquini regis Norwegensis et litteram domini Nycolai de Rozstok et litteram marchionum Conradi et Ottonis et litteram Witzlai dei gracia principis Ruynsis et litteram domini Hinrici episcopi Camynensis et litteram marchionum Ottonis et Conradi et litteram Ottonis, Conradi et Ottonis iunioris et Hinrici marchionum et litteram ciuitatis Demyn et litteram marchionum Ottonis, Conradi, Johannis et Ottonis et litteram Petri Gudlati et Snaronis nuncii regis Norwegie et litteram domini Hermanni marchionis Brandenburghensis et litteram continentem placita inter Bugheslaum ducem Stetinensem et Witzlaum principem Ruyanorum et progenitores nostros ac patruum nostrum Magnopolensem et litteram Ottonis ducis Slauorum et litteram Borchardi comitis de Welpia et litteram domicelli Nycolai de Rostok et litteram consulum de Sternebergh et litteram Ottonis marchionis Brandeburgensis et litteram domini Bukes(w)lawi et Nycolay domini de Rostok litteram et litteram domini Ottonis marchionis et litteram Ottonis et Conradi dominorum marchionum de Brandenburgh et domini Hinrici Magnopolensis litteras et domini Erici regis Danorum et litteram progenitoris nostri domini Nycolai de Werle et litteram consulum de Rostok et litteram consulum in Pensellin et litteram domini Hinrici Magnopolensis. Pro cuius recepcionis confirmacione sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° XXIIII°, feria sexta post dominicam Cantate.

Nach dem flüchtig auf ein unregelmässiges Stück Pergament geschriebenen Original, welches an einem Pergamentbande noch das in Bd. V, zu Nr. 3538 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle trägt. Zur Anhängung eines 2. Siegels ist gar kein Loch ins Pergament geschnitten.

1324. Mai 28. Cismar. 4537.

Wipertus, Abt, vnd gantz Conuent des Closters Cyssmer verkauffen dem Probst vnd Capittel zu Zwerin das dorff Warkestorpe im kirspel Goldebu, gantz oder wieuiel sie in nachfolgender weise bezalen konnen, nomlich das 1 sch. rogken vnd 1 sch. garsten vor 12 pfenninge, 1 schefel habern vor 6 pf. lubisch gerechnet werde, ohne die pfenninge oder gulde vnd andere frucht desselben dorffes, die im kauffe nach gemeinem Landessgebrauch pflegen angeschlagen

werden, also dass sie vor eine iede Mk., es sey von korne oder gelde oder andern fruchten, 15 Mk. lub. geben sollen; darauff sie 400 Mk. lub. empfangen, dargegen sie ihnen souiel guter in Warkestorpe, alss vorberurter anschlag wirt austragen, anweisen wollen. Datum Cyssmer, 1324., 5. kal. Junii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 87*. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4255, und 1325, Mai 15.

1324. Juni 3. Rehna. 4538.

Das Kloster Rehna beurkundet die von dem Geistlichen Arnold Westfal aus Lübek gemachte Stiftung einer immerwährenden täglichen Messe im Kloster.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes prepositus, Alheydis de Bulowe priorissa totusque conuentus monasterii Renensis, ordinis Premonstratensis, Raceburgensis dyocesis, presenti scripto recognoscimus protestando, quod uocatis omnibus, qui fuerant uocandi, et uocatorum requisito consensu diligentique tractatu prehabito, considerantes infrascriptam ordinacionem nobis et nostro monasterio vtilem et necessariam, promisimus et consensimus, quod Arnoldus Westphalus, clericus, filius Alberti Westphali, ciuis ciuitatis Lubicensis, cum ducentis marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis ac in vsus nostros nostrique monasterii plene conuersis vnam missam perpetuam in nostro monasterio instaurauit et fundauit pro sua suorumque perpetua salute parentum, cum condicionibus infrascriptis: quod idem Arnoldus, postquam in sacerdotem fuerit ordinatus, hanc missam, quamdiu uixerit, singulis diebus, cum commode potuerit, celebrabit. Cui librum missalem, calicem, vinum, ignem, luminaria et cetera, quibus indiguerit ad huius misse celebracionem, de nostro monasterio faciemus exhiberi beniuole et benigne. Debetque frui, quamdiu uixerit, mensa prepositi, qui pro tempore in nostro monasterio fuerit, in cibo et in potu et in omnibus, quemadmodum capellani eiusdem nostri monasterii consueuerunt, et particeps esse cum ipsis in hiis, que proueniunt de uisitacionibus infirmorum et deriuacionibus aliis quibuscumque. Sed ipse cum capellanis in uisitando infirmos, si particeps in hiis esse voluerit, cum eisdem tenebitur laborare. Si uero dictus Arnoldus non fuerit in presbiterum ordinatus, aut eciam ordinatus non potuerit hanc missam commode celebrare fortassis, nichilominus sine diminucione qualibet mensa prepositi frui debet, prout superius est expressum, et nos tunc hanc missam faciemus per sacerdotem, quem ad hoc deputauerimus, diebus singulis celebrari loco sui. Mansionem quoque decentem eidem Arnoldo ad sui solius commoditatem assignabimus intra curiam nostri monasterii, a qua non debet aliquatenus amoueri, ac in eandem, si fortassis ex aliqua causa mensam prepositi non potuerit

et litteram Magnopolens. ex parte ducis Ottonis et Alberti ducis Saxonie et litteram composicionis marchionum Alberti, Ottonis et eorum heredum, parte ex vna, ac nostri patrui Nicolai suorumque heredum, parte ex altera, et litteram Nicolai domini de Rostok et litteram Adolphi comitis Holtzsacie et litteram marchionum Brandeburgensium Ottonis et Conradi, obligacionem inter progenitores nostros continentem, et litteram Gotfridi episcopi Zwerinensis et litteram marchionum Ottonis et Conradi, inter progenitores nostros et heredum de Rostok placita continentem, et litteram Haquini regis Norwegensis et litteram domini Nycolai de Rozstok et litteram marchionum Conradi et Ottonis et litteram Witzlai dei gracia principis Ruynsis et litteram domini Hinrici episcopi Camynensis et litteram marchionum Ottonis et Conradi et litteram Ottonis, Conradi et Ottonis iunioris et Hinrici marchionum et litteram ciuitatis Demyn et litteram marchionum Ottonis, Conradi, Johannis et Ottonis et litteram Petri Gudlati et Snaronis nuncii regis Norwegie et litteram domini Hermanni marchionis Brandenburghensis et litteram continentem placita inter Bugheslaum ducem Stetinensem et Witzlaum principem Ruyanorum et progenitores nostros ac patruum nostrum Magnopolensem et litteram Ottonis ducis Slauorum et litteram Borchardi comitis de Welpia et litteram domicelli Nycolai de Rostok et litteram consulum de Sternebergh et litteram Ottonis marchionis Brandeburgensis et litteram domini Bukes(w)lawi et Nycolay domini de Rostok litteram et litteram domini Ottonis marchionis et litteram Ottonis et Conradi dominorum marchionum de Brandenburgh et domini Hinrici Magnopolensis litteras et domini Erici regis Danorum et litteram progenitoris nostri domini Nycolai de Werle et litteram consulum de Rostok et litteram consulum in Pensellin et litteram domini Hinrici Magnopolensis. Pro cuius recepcionis confirmacione sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° XXIIII°, feria sexta post dominicam Cantate.

Nach dem flüchtig auf ein unregelmässiges Stück Pergament geschriebenen Original, welches an einem Pergamentbande noch das in Bd. V, zu Nr. 3538 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle trägt. Zur Anhängung eines 2. Siegels ist gar kein Loch ins Pergament geschnitten.

1324. Mai 28. Cismar. 4537.

Wipertus, Abt, vnd gantz Conuent des Closters Cyssmer verkauffen dem Probst vnd Capittel zu Zwerin das dorff Warkestorpe im kirspel Goldebu, gantz oder wieuiel sie in nachfolgender weise bezalen konnen, nomlich das 1 sch. rogken vnd 1 sch. garsten vor 12 pfenninge, 1 schefel habern vor 6 pf. lubisch gerechnet werde, ohne die pfenninge oder gulde vnd andere frucht desselben dorffes, die im kauffe nach gemeinem Landessgebrauch pflegen angeschlagen

werden, also dass sie vor eine iede Mk., es sey von korne oder gelde oder andern fruchten, 15 Mk. lub. geben sollen; darauff sie 400 Mk. lub. empfangen, dargegen sie ihnen souiel guter in Warkestorpe, alss vorberurter anschlag wirt ausstragen, anweisen wollen. Datum Cyssmer, 1324., 5. kal. Junii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 87*. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4255, und 1325, Mai 15.

1324. Juni 3. Rehna. 4538.

Das Kloster Rehna beurkundet die von dem Geistlichen Arnold Westfal aus Lübek gemachte Stiftung einer immerwährenden täglichen Messe im Kloster.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes prepositus, Alheydis de Bulowe priorissa totusque conuentus monasterii Renensis, ordinis Premonstratensis, Raceburgensis dyocesis, presenti scripto recognoscimus protestando, quod uocatis omnibus, qui fuerant uocandi, et uocatorum requisito consensu diligentique tractatu prehabito, considerantes infrascriptam ordinacionem nobis et nostro monasterio vtilem et necessariam, promisimus et consensimus, quod Arnoldus Westphalus, clericus, filius Alberti Westphali, ciuis ciuitatis Lubicensis, cum ducentis marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis ac in vsus nostros nostrique monasterii plene conuersis vnam missam perpetuam in nostro monasterio instaurauit et fundauit pro sua suorumque perpetua salute parentum, cum condicionibus infrascriptis: quod idem Arnoldus, postquam in sacerdotem fuerit ordinatus, hanc missam, quamdiu uixerit, singulis diebus, cum commode potuerit, celebrabit. Cui librum missalem, calicem, vinum, ignem, luminaria et cetera, quibus indiguerit ad huius misse celebracionem, de nostro monasterio faciemus exhiberi beniuole et benigne. Debetque frui, quamdiu uixerit, mensa prepositi, qui pro tempore in nostro monasterio fuerit, in cibo et in potu et in omnibus, quemadmodum capellani eiusdem nostri monasterii consueuerunt, et particeps esse cum ipsis in hiis, que proueniunt de uisitacionibus infirmorum et deriuacionibus aliis quibuscumque. Sed ipse cum capellanis in uisitando infirmos, si particeps in hiis esse voluerit, cum eisdem tenebitur laborare. Si uero dictus Arnoldus non fuerit in presbiterum ordinatus, aut eciam ordinatus non potuerit hanc missam commode celebrare fortassis, nichilominus sine diminucione qualibet mensa prepositi frui debet, prout superius est expressum, et nos tunc hanc missam faciemus per sacerdotem, quem ad hoc deputauerimus, diebus singulis celebrari loco sui. Mansionem quoque decentem eidem Arnoldo ad sui solius commoditatem assignabimus intra curiam nostri monasterii, a qua non debet aliquatenus amoueri, ac in eandem, si fortassis ex aliqua causa mensam prepositi non potuerit

commode frequentare, ministrare ei faciemus commode et benigne ad edendum omnia fercula et bibendum, quemadmodum si cum capellanis nostri monasterii in mensa prepositi personaliter resideret. Preterea in quatuor anni festiuitatibus, uidelicet natiuitatis sancti Johannis baptiste, sancti Michaelis, natiuitatis domini et pasche, eidem Arnoldo tenebimur et promittimus erogare, quamdiu uixerit, annis singulis viginti et octo solidos denariorum Lubicensium in redditibus sine dilacione qualibet expedite. Eo uero defuncto, hii redditus simpliciter nobis uacant, et tunc hanc missam ab eodem Arnoldo fundatam per presbiterum ad hoc a nobis deputatum faciemus in perpetuum diebus singulis celebrari eiusque memoriam peragi et suorum parentum specialiter et sollempniter in eadem. Que missa mox a data presencium incipiet et instabit perpetue duratura. Deinceps premissam ordinacionem seruare promittimus et non contra facere uel uenire aliqua racione uel causa, renunciantes excepcioni non numerate, non solute pecunie, beneficio restitucionis in integrum, necnon omni alii iuris auxilio et beneficio et facti, per que premissa ordinacio inpugnari ualeat quomodolibet uel differri. Vt autem premissa perpetuam optineant firmitatem, pro nobis et pro nostris successoribus presens scriptum in testimonium sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum in nostro monasterio Renensi, anno domini M° CCC° XXIIII., in festo pentecostes.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Urk. vom 25. Juli 1330 und vom 4. Juli 1341.

1324. Juni 10. Vordingborg. 4539.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, schliessen mit dem Könige Christoph von Dänemark und seinem Sohne Erich ein Bündniss auf 5 Jahre.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes et Johannes dei gracia domini de Werle in domino salutem sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod nos fide media promittimus magnificis principibus, dominis nostris karissimis, dominis Cristoforo et Erico filio suo dei gracia Danorum Sclauorumque regibus, ducibus Estonie, cum ipsorum liberis, confederaciones infrascriptas cum eisdem dominis nostris a proximo festo beati Johannis baptiste per quinque annos continuos in suo vigore firmiter et inuiolabiliter seruare et tenere cum condicionibus infrascriptis: ita videlicet, quod, si aliqui vel aliquis dictos dominos nostros Danorum reges vel ipsorum regnum hostiliter inuadere vel inpugnare attemptauerint, nos dictis dominis nostris cum centum hominibus, armis et dextrariis [bene][1] et sufficienter expeditis, seruire

debeamus et eosdem ad regnum Dacie, vbicunque illud primo attingere poterint, in nostris expensis et nauibus destinare, vbi dicti domini nostri reges ipsos homines expeditos recipere debeant, eosdem in suis expensis, quamdiu necesse de ipsis habuerint pro ipsorum seruicio, et tenere. Cum autem dicti domini nostri reges Dacie de ipsis hominibus nostris expeditis plus necesse non habuerint illa vice, iidem domini nostri reges ipsos homines nostros ad Gro°n-sund expediant, vbi ipsos afferri faciamus in nostris nauibus et expensis. Si autem contingat dictos dominos nostros reges aut ipsorum regnum incaute vel inprouise per aliquos seu aliquem inpugnari vel inuadi, nos dictis dominis nostris et ipsorum regno cum omnibus hominibus, quos tunc habere poterimus, cum primo per dictos dominos nostros reges requisiti fuerimus, statim in auxilium venire debeamus, et abinde infra spacium quatuor septimanarum cum omnibus hominibus expeditis superius expressis eisdem seruiemus. Si eciam dicti domini nostri reges tempore guerre sue depactacionem aliquam, que dicitur fordinghlse, cum aliquo vel aliquibus fecerint, iidem domini nostri reges dictam depactacionem leuare integraliter debeant pro ipsorum sumptibus et expensis. Si autem decem milites vel armigeri aut pauciores in aliqua guerra capti fuerint, predicti domini nostri reges ipsos libere habere debeant ad vsus suos. Si eciam vndecim vel plures in aliqua guerra capti fuerint, dicti domini nostri reges quemlibet quintum denarium de denariis, quos dicti capti dederint, primo et principaliter ad vsus suos leuare teneantur; et quod de dictis denariis residuum fuerit, de ipsis captis prouenientibus, inter dictos dominos nostros reges et nos secundum numerum armatorum equaliter diuidatur. Jnsuper, si aliqui vel aliquis hominum nostrorum in aliqua guerra captus vel capti fuerint, ipsos redimere teneamur et eosdem pro ipsorum dampnis et deperditis, que habuerint, indempnes conseruare. Preterea, si dicti domini nostri reges tempore guerre sue aliqua castra, municiones vel terras amiserint, nos nullam concordiam cum illis, quibus dicti domini nostri reges guerram habuerint, antequam dicta castra, municiones et terras rehabuerint, facere debeamus. Ceterum, si aliqua discordia aut dissensio inter dictos dominos nostros reges Dacie et nos exoriri contigerit, tunc domini Petrus Wendelbo, eorundem dominorum nostrorum regum marscalcus, et Laurencius Jensson, quondam dapifer eorundem, ex parte dictorum dominorum nostrorum regum, et domini Johannes Hawælbergh et Claus Hane, milites nostri, ex parte nostra, plenam auctoritatem habere debeant nos ex vtraque parte in iusticia vel amore concordandi. Si autem aliquem istorum decedere contigerit, tunc alius loco illius instituatur. Amodo, si nos vel alter nostrum dictis ipsorum militum stare no-luerimus super concordia inter nos iusticia vel amore facienda, extunc omnes confederatores nostri in hac parte inimici nostri esse debeant, donec illud, quod iuris fuerit, fecerimus, confederacione inter nos facta non obstante. Jtem, si aliqui vel aliquis dictos dominos nostros reges Dacie vel ipsorum regnum hostiliter in-

pugnare attemptauerint et nos cum nostris confederatoribus supradictis ipsos dominos nostros reges cum ipsorum inimicis concordare poterimus in iusticia vel amore, in hoc ipsi domini nostri reges contenti esse debeant; sin autem, dicti domini nostri reges auxilio nostri et confederatorum nostrorum omnium in hac parte carere debeant et dicta confederatio nostra in suo vigore nichilominus permanebit. Etiam, si dicti domini nostri reges de castris vel municionibus nostris necesse habuerint, ipsis patula et patencia esse debeant et ipsos de dictis castris firmiter et constanter iuuare debeamus; si autem castra vel municiones dictorum dominorum nostrorum regum obsesse fuerint, cum omnibus hominibus expeditis superius expressis pro liberacione dictorum castrorum et municionum ipsis statim, postquam hoc intellexerimus, in auxilium veniemus. Jnsuper, si dictos dominos nostros reges nos et omnes confederatores nostros vno tempore guerram habere contigerit, illi, cui maior necessitas ingruerit, auxilium et iuuamen per nos omnes fieri debeat et impendi. Preterea, si dictis dominis nostris regibus Dacie et alicui dominorum nobiscum confederatorum guerra vno tempore ingruerit, nos ipsos adiuuare debeamus secundum taxatum numerum hominum expeditorum. Ab hac autem confederacione excipimus illustrem principem dominum Lodowicum dei gracia regem Romanorum, dominum Lodowicum filium suum, marchionem Brandeburgensem, et duces Lyneburgenses cum ipsorum castris, municionibus et amicis. Vt premissa omnia et singula in suo vigore firmius per nos teneantur et seruentur, domini Fikke Lobek, Claus Hane, Johannes Hawelbergh, Henricus No[r]tman, Ludolfus de Dessin, Henricus de Morin, Gynterus de Leweszogh, milites, et Siuardus Fos, armiger, una nobiscum fidei dacione compromiserunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Worthingburgh, anno domini millesimo CCC° vicesimo quarto, dominica trinitatis.

Nach einer vom Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „utrumque sigillum adest.“ (Statt ¹unde geben wir bene.) — Gedruckt bei Suhm, Hist. af Danm. XII, 362 — 364. — Vgl. Nr. 4540.

1324. Juni 10. Vordingborg. 4540.

Christoph, König von Dänemark, und sein Sohn Erich schliessen ein Bündniss auf 5 Jahre mit dem Fürsten Wizlav von Rügen.

Der König und sein Sohn geloben dem Ruyanerfürsten dasselbe, was ihnen von Johann II. und Johann III. von Werle in Nr. 4539 gelobt wird. Diese Urkunde (nach dem Codex Rugianus gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), A. 4, S. 78) stimmt, mutatis mutandis, grösstentheils wörtlich mit Nr. 4539 überein. Statt S. 197, Z. 6: „iidem domini — expensis“, heisst es jedoch:

„idem dominus Wizlaus ipsos homines nostros expeditos ad regnum nostrum, ubi illud primo attingere poterint, nobis remittere debeat cum suis navibus et expensis."

Statt „Johannes Hawælbergh et Claus Hane" (S. 197, Z. 8 v. u.) werden

„milites vero domini Wizlai Reinfridus de Peniz et Johannes Dothenberch ex parte ipsius domini Wizlai"

zu Schiedsrichtern ernannt. Dann aber ist statt des Satzes (S. 198, Z. 6): „Etiam, si dicti domini" bis „iuuare debeamus", in die Urkunde für Wizlav Folgendes vom Könige eingefügt:

Jtem, si nos dominis de Werle aut duci Warzlavo homines expeditos in auxilium miserimus, vel ipsi domini de Werle et dux Warzlaus homines suos expeditos in servicium nostrum miserint, per terras et dominium Ruie pacifice transire debeant prefati homines in eorum propriis sumptibus et expensis, nulli de terris et clausuris dicte terre Ruie in intrando vel exeundo ipsam terram dampnum faciendo. Eciam dictus Wizlaus inimicos nostros vel regni nostri in terra, castris vel municionibus nullatenus tenere debeat, excepta civitate Sundensi, si consules et burgenses eiusdem civitatis aliquos inimicos nostros vel regni nostri contra voluntatem dicti domini Wizlai tenere voluerint; attamen idem Wizlaus ad hoc fideliter cooperare debeat, ne aliqui inimici nostri aut regni nostri ibidem aliqualiter teneantur.

Weiterhin werden die S. 198, Z. 19, genannten „duces Lyneburgenses" hier nicht erwähnt, und statt der werleschen Mitgelober stehen hier natürlich dänische Vasallen.

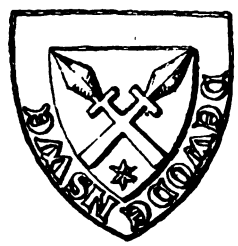
An demselben Tage schlossen der König von Dänemark und sein Sohn auch ein Bündniss auf fünf Jahre mit den Herzogen Otto und Wartslav von Pommern; s. ihre Urkunde bei Suhm, Bd. XII, S. 360. Diese Urkunde weicht etwas mehr ab; hier verheisst der König nur eine Hülfsmannschaft von 80 Mann (st. 100) nach Greifswald zu schicken; etwanige Streitigkeiten sollen der Fürst Wizlav von Rügen und Graf Johann von Holstein (keine Ritter) schlichten. Der Satz über den Durchzug fehlt; dafür lautet diese Urkunde wesentlich wie die werlesche; die Herzoge von Lüneburg aber fehlen auch hier.

1324. Juni 15. Burg Stargard. 4541.

Harnid und Erenbert von Wodenswegen, Knappen, verkaufen 9 Pfd. Brandenb. Pf. Einkünfte im Dorfe Grünow an 6 Bauern oder Bürger.

Nouerint vniuersi Christi fideles, tam presentes quam posteri, presentem paginam visuri et audituri, quod nos Harneydus et Erinbertus famuli dicti de Wůdensweghe vendidimus rite et racionabiliter iusto vendicionis tytulo discretis viris infrascriptis, videlicet Arnoldo Cůblanch, Hinrico Cůblancke, Johanni Baroldes, Henningho Nyburs, Lůbbekino Bůlen, Hermanno Berchueldes, IX talenta redituum denariorum Brandenborgensium nouorum in villa Grůnowe de sex mansis adiacentibus curiis Werneri et Arnoldi Sutoris, ciuium eiusdem ville Grůnowe, cum omni iure et proprietatibus omnibus, remota omni impeticione, tam ex parte nostri quam nostrorum verorum heredum presencium et futurorum, perpetuis temporibus in festo beati Martini episcopi annis singulis extorquenda. Jn cuius vendicionis testimonium sempiternum (presens scriptum) vnius nostrum sigillo, scilicet Harneydi, tamquam amborum nostrorum sigillis, presentia sunt munita. Huius testes sunt: magister Arnoldus, rector ecclesie in Nyenbrandenburch, dominus Petrus de

Tancklym, dominus Hinricus altarista, sacerdotes; necnon dominus Dydewicus, dominus Spůle, dominus Hinricus Mandůuel, milites, Hinricus Soneke, Lippoldus Bere, Hinricus Stafuelt, armigeri, consules ciuitatum Noue Brandenburch et Antique Stargarde aliique plurimi fidei testimonio comprobati. Datum et actum in castro Stargarde, anno domini M° C° C° C° XX° quarto, feria sexta post corporis Christi festum.



Nach dem Original unter den Brodaschen Urkunden im Archive zu Neu-Strelitz. Das an einem eingehängten Pergamentstreifen hangende, hieneben abgebildete, schildförmige Siegel zeigt 2 ins Andreaskreuz gelegte „Knebelspiesse", wie auf dem Helme der von Kleist, und darunter einen sechsstraligen Stern; von der Umschrift ist der obere Rand abgebrochen, das Erhaltene lautet:

——— DA WODANSWA ———

Dasselbe Schildzeichen, jedoch ohne den Stern, hat „Conradus de Lankow in villa Bresen" auf einem Siegel, ebenfalls an einer Urkunde des Klosters Broda vom J. 1342 (ohne Tag). — Dagegen führen Glieder der Familie von Wodenswegen, gleichfalls im Stargardschen, ein sogenanntes Ledermesser im Schilde, eine Figur, wie die vom Broke sie führen (vgl. Bd. V, Urkunde Nr. 2747), z. B. 1356, Dec. 13, Janeke von Wodenswegen in den Urkunden des Klosters Wanzka. Ueber die von Wodenswegen vgl. (von Kröcher) Beiträge z. Gesch. des Geschlechts von Olvenstedt und des Geschlechts von Wodenswegen, Berlin, 1863 (besonderer Abdruck aus den „Märkischen Forschungen"), wo S. 96 ein Siegel des Ritters Jordan von Wodenswegen vom 17. Mai 1325 mit einer Pflanze mit Wurzeln und vier Blumen abgebildet ist. — Gedruckt bei Boll, Gesch. des Landes Stargard I, S. 385, und darnach bei Lisch, Behr. Urk. II. B., S. 101. — Vgl. die Wanzkaer Urk. vom 2. Decbr. 1342.

1324. Juni 21—30. Wismar. 4542.

Johann Mule zu Wismar kauft ein Erbe bei der Marien-Kirche daselbst.

Johannes Mule emit de tutoribus domini Johannis Rozstok, videlicet domino Nicolao Stralendorp, domino Tammone et de se ipso Mulen, hereditatem sytam retro ecclesiam sancte Marie, que dicto domino Johanni de Rozstok pertinebat. Hanc tutores sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Hanc hereditatem dictus Mule nulli vendet extraneo, sed alicui ciuium Wysmarie ciuitatis.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche f. 28 b, eingetragen zwischen der Octave des Frohnleichnamfestes und dem Tage nach Peter und Paul 1324.

1324. Juni 24. Nürnberg. 4543.

Ludwig, römischer König, belehnt seinen Sohn Ludwig mit der Mark Brandenburg, den Herzogthümern Stettin und Demmin, dem Lande Stargard etc.

Nos Ludouicus dei gratia Romanorum rex — — —. Ne principatus et marchia Brandenburgensis ac nobilis archicameratus imperii ibidem cum ducatibus Stetinensi et Deminensi, terra Stargardensi, — —, que morte — — Woldemari marchionis — — — ad nos fuerunt et imperium iure feodi deuoluta, viduitatis incommoda diutius deplorarent, predictum principatum ac marchiam Brandenburgensem cum archicameratu, ducatibus et dominiis predictis — — Ludouico filio nostro primogenito ac heredibus suis contulimus et conferimus per presentes — — —, mandantes omnibus dicti principatus marchie Brandenburgensis, archicameratus, ducatuum, comitatuum et dominiorum vasallis — —, quatenus — dictum Ludouicum pro principe et marchione, archicamerario et domino recipiant — —. Datum et actum in Nurenberg, in die sancti Johannis baptiste, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 2, S. 14 (ohne Angabe der Quelle), früher bei Ludewig, Reliq. II, 270, und angeführt (mit Verbesserungen) in Gercken's Cod. dipl. Brand. I, 116, gedruckt daselbst Bd. VII, S. 35 nach dem Original im Königl. Geh. Archive zu Berlin.

1324. Juni 25. Warnemünde. 4544.

Heinrich, Reimar und Johann von Barnekow lassen vor dem Fürsten von Meklenburg Bede, Dienst und alles Recht zu Admannshagen auf.

Nos Hinricus de Barnecowe, miles, Reimarus et Johannes, filii domini Vlrici bone memorie, tenore presencium recognoscimus publice et protestamur, quod matura deliberatione et de bona voluntate omnium heredum nostrorum in presencia domini Magnopolensis renunciauimus et renunciamus precaria, seruicio et omni iuri (!), quod hactenus in villa Hadameshaghen habuimus, ita videlicet, quod nec nos, nec aliquis nostro nomine aut heredum nostrorum quicquam expostulet a villanis supradictis. Testes huius facti sunt: Johannes Rosendal de Plesse, Mathias de Axecowe, Martinus de Huda, Johannes de Crucheren, Wipertus Lutzowe, Hinricus de Bulowe, milites, Thidericus Clawe, Nicolaus de Helpede, famuli, et quam plures alii fide digni, ad hoc uocati specialiter et rogati. In cuius rei testimonium sigillum meum, Hinrici supradicti, presentibus est appensum. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° XXIIII°, in crastino beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt ein schildförmiges Siegel mit einem Fluge unter einer Stierstirn mit Gehörn; Umschrift:

——IRICI . DG . ⁝ . BARNAGOWG

— Vgl. Nr. 4131, und die dort citirten Urkunden.

1324. Juni 28. Wismar. 4545.

Johann, Bischof von Schwerin, und das Dom-Capitel daselbst beurkunden den mit Wismar abgeschlossenen Vergleich wegen des Zehnten von dem im Schweriner Sprengel belegenen Theile des Stadtfeldes.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Johannes dei gracia episcopus, Lvderus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum eccleſie Zwerinensis omnibus presens scriptum cernentibus et audientibus salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur cum tempore, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Eapropter recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod, cum olym inter nos, parte ex vna, ac consules et vniuersitatem ciuitatis Wismarie, parte ex altera, super decimis de omnibus agris sitis in dyocesi Zwerinensi, quos de Wismaria consules ac vniuersitas excolunt supradicti, questio verteretur, tandem, cum super decimis in figura iudicii inter nos et eosdem consules ac vniuersitatem foret diucius litigatum, dictis consulibus asserentibus et dicentibus, dictam decimam de quibusdam villis seu certis locis parata pecunia, videlicet ducentis marcis Lubicensis monete, ex vna parte, ac centum et quinquaginta marcis denariorum slauicalium, ex parte altera, fore racionabiliter recompensatam, super hoc patentes litteras domini Hermanni antecessoris nostri pie memorie sigillo ac sigillo nostri capituli sigillatas producentes, nobis in contrarium asserentibus et dicentibus, totam decimam de omnibus agris iam dictis sub recompensa iam dicta fore nullatenus comprehensam, ipsos consules ac vniuersitatem super ulteriori solucione decime impetendo, tandem, vt omni controuersie ac dissensioni finis imponeretur, cum dictis consulibus ac vniuersitat[e] nos amicabiliter composuimus in hunc modum, videlicet quod dicti consules ac vniuersitas ciuitatis Wismarie nobis exsoluerunt quadringentas et quadraginta marcas Lubicensium denariorum, cum quibus comparauimus in villa Warkestorp sex mansos cum dimidio, quorum quilibet mansus soluit septem tremodia annone, videlicet mediam partem siliginis et ordei et mediam partem auene, ac duodecim solidos monete Lubicensis, quos quidem redditus annis singulis percipiemus loco et nomine decime omnium agrorum cultorum et inculterum, qui in dyocesi Zwerinensi sunt siti circum ciuitatem Wismariam hic notati, videlicet

Vinckendorp, curia dicta Dorstede, campus Antique Wystarle dictus Gumbowe, Lappemor, Vløta, et a Vløta usque distinctionem ville Cessyn, a distinctione eiusdem ville Cessyn usque curiam Ghoredze, de ipsa curia usque ad distinctionem ville Kritzowe, de Kritzowe usque ad distinctionem Hornstorp, de Hornstorp usque ad distinctionem ville Cismerstorp, de Cismerstorp usque Ricquerstorp, de Ricquerstorp usque in mare salsum; infra ques distinctiones campus Ricquerstorp liber et quitus comprehenditur ab omni solucione decime sicut et omnes agri infra easdem distinctiones situati. Igitur sepedictos consules ac vniuersitatem dimisimus et per presentes dimittimus liberos, quitos et solutos de solucione decime agrorum iam dictorum, renunciantes exnunc et in perpetuum pro nobis nostrisque successoribus omni iuri et actioni, quod nobis aut nostris successoribus super decima dictorum agrorum omnium ad presens competit seu competere possit in futurum. Promittimus nichilominus sepefatis consulibus ac vniuersitati nos nostrosque successores eisdem obligantes, quod, si presentes litteras aliquo casu perdi seu aliquo modo destrui contigerit, aut si ipsis consulibus et vniuersitati displicerent aliquo temporum presencium uel futurorum ob hoc, quod crederent se per has litteras minus custoditos, nos nostrique successores quicumque alias litteras dabimus eisdem consulibus ac vniuersitati, prout super premissis omnibus excogitare poterunt meliores, cum veris nostris aut nostrorum successorum sigillis roborandos, postquam nos aut nostri successores requisiti fuerimus, infra mensem. Vt igitur hec omnia et singula suprascripta perpetuis temporibus rata permaneant atque firma, presens scriptum inde confectum scribi iussimus et nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus firmiter roborari, asscriptis nominibus illorum, quos huic facto contigit corporaliter interesse, videlicet dominus Wypertus abbas de Cismaria, dominus Ludolfus de Bvlowe, dominus Nicolaus Stralendorp, magister Johannes Frantz, magister Wilikinus Kraak, ecclesie Zwerinensis canonici, dominus Johannes de Parchem, de Cismaria monachus, Johannes Rodekoghele, Johannes Krøpelyn, Martinus Strømekendorppe, consules in Wismaria, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Datum et actum Wismarie, anno domini M°CCC°XX° quarto, in vigilia sanctorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De libertacione decimarum ciuitatis Wismer.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1024. — Cismerstorp entspricht etwa dem heutigen Orte Müggenburg. Lappemor wird der hinter dem Schwanzenbusch und Dorstein belegene Theil des Moores vor dem Alt-Wismar-Thore sein; derselbe ist auf einer Karte des 18. Jahrh. mit dem jetzt verschollenen Namen Lattmoor bezeichnet. Wegen der übrigen Ortschaften vgl. das Register in Bd. IV, B., auch Nr. 4460. — Vgl. Bd. III, Nr. 1791 und 1907, auch oben Nr. 4537.

1324. Juli 1. Zarrentin. 4546.

Propst und Convent des Klosters Zarrentin stellen der Adelheid, Wittwe des Lübischen Bürgers Gerhard von Boddin, eine Schuldverschreibung über 240 Mk. aus.

Vniuersis presens scriptum cernentibus Dauid dictus de Haghenowe, canonicus ecclesie Raceburgensis, prepositus, totusque conuentus sanctimonialium in Cernentin, Raceburgensis dyocesis, oraciones in Christo deuotas. Noueritis, quod super ducentis marcis et quadraginta marcis Lubicensium denariorum, in quibus Gherardo de Büddin, quondam ciui Lubicensi, obligati fueramus et adhuc Alheydi relicte ipsius obligamur, que quidem pecunie summa in vtilitatem conuentus nostri conuersa esse dinoscitur, inter nos, ex vna, et dictam dominam Alheydem ac eius filiam Ghesen et omnium, quorum de peticione dicte pecunie interest uel interesse poterit, parte ex altera, talis ordinacio et amicabilis composicio interuenit, quod nos infra duodecim annos proximos sequentes, videlicet quolibet anno in festo natiuitatis domini viginti marcas dicte monete Lubicensis, infra muros Lubicenses predicte domine Alheydi, sev cuicumque ipsa donauerit inter viuos legaliter uel causa mortis legauerit, sub pena excommunicacionis, in nos et quemlibet nostrum et quamlibet monialium nostri conuentus ab honorabili viro domino preposito ecclesie Gustrowensis, iudice a sede apostolica in hac causa delegato, proferende et promulgande, expedite persoluemus. Jn cuius rei testimonium nos prepositus predictus sigillum nostrum vna cum sigillo conuentus antedicti presentibus duximus apponendum. Datum Cernentin, anno domini M° CCC° XXIIII°, in octaua beati Johannis baptiste.

Nach dem Transsumpte des Propstes Burchard von Güstrow vom 6. Juli 1324. — Vgl. Nr. 4547.

1324. Juli 6. Güstrow. 4547.

Burchard, Propst zu Güstrow, als Bevollmächtigter des apostolischen Stuhles, bestätigt die Schuldverschreibung des Klosters Zarrentin Nr. 4546 bei Strafe der Excommunication für die Nichteinhaltung der Abzahlungsfristen.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Borchardus dei gracia ecclesie Gustrowensis prepositus, iudex vnicus in causa et inter partes infrascriptas a sede apostolica delegatus, oracionum suffragia in Christo deuotarum. Noueritis, nos litteras prepositi ac totius conuentus in Cernentin, Raceburgensis dyocesis, sigillis eorum sigillatis, sub hac forma recepisse: *[Hier folgt Nr. 4546.]*

Sane, ut omnia et singula premissa inconwlsa et inuiolata a predictis preposito et conuentu obseruentur, nos Borchardus prepositus et iudex predictus vos prepositum et quemlibet successorem vestrum ac vos omnes et singulares moniales conuentus antedicti, in hoc spontanea uoluntate consencientes, monemus primo, secundo et tercio, ut dicte domine Alheydi, sev cuicumque ipsa dictam pecuniam donauerit, eo modo, quo supra premittitur, infra dictos duodecim annos, videlicet quolibet anno in festo natiuitatis predicto viginti marcas, persoluatis. Alioquin in vos prepositum et quemlibet successorem vestrum ac in omnes et singulares moniales excommunicacionis sentenciam exnunc prout extunc ferimus in hiis scriptis; hoc adiecto siue hac condicione ap[p]osita, quod, si prepositus et conuentus antedicti in solucione dicte pecunie, prout supra premittitur, neglientes siue remissi fuerint et ex hoc dictam excommunicacionis sentenciam inciderint, quod absit, extunc .. plebano ecclesie in Wittenborch, cum sibi de solucione dicte pecunie constiterit, potestatem et auctoritatem nostram, ymmo verius apostolicam, eosdem libere absoluendi concedimus per presentes. Datum Gustrow, anno domini M° CCC° XXIIII°, feria sexta post octauas beati Johannis baptiste, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das (erste) parabolische Siegel des Propstes (Burchard) von Güstrow: oben Mariä Verkündigung, unten ein kniender Geistlicher unter einem Baldachin, auf dessen Spitze eine Lilie. Umschrift:

[✠ S'. BORCHARD]I . DEI GRA. PREPOSITI . GU ... OWE ....

(Ein zweites Siegel Burchards kommt am 15. Novbr. 1325 vor, ein drittes s. 1334, 27. Febr.)

1324. Juli 24. 4548.

Matthias Voss, Ritter, und seine Gemahlin Beatrix geben ihre Tochter Margarete ins Kloster Ivenack und schenken demselben 12 Mk. Hebungen zu Schossow bei Treptow.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, nos Mathyas dictus Vos, miles, et Beatrix, vxor ipsius militis legittima, salutem et sinceram in domino karitatem. Ne ea, que fiunt in tempore, simul et effluxo longo tempore labantur cum eodem, necesse igitur est, vt ipsa, que per nos subscripta facta sunt memorie hominum recommendanda, hoc scripture patrocinio perhennentur. Hinc est, quod nos Mathyas et Beatrix, coniuges predicti, in laudem omnipotentis dei adque indiuidue sancte trinitatis et in honore beatissimi Marie virginis nostram filiam Margaretam deo et nobis in domino dilectam ordini Cisterciensium in monasterium sanctimonialium Yuenack victimam dei deo inmolamus; et in huiusmodi ynmolacionis affectu, speciali gracia moti, vt premittitur, in dei nomine et

beate Marie virginis ac pro salute animarum nostrarum et omnium nostrorum successorum, in vsum et vtilitatem dicti monasterii Yuenack duodecim marcarum Sundensium denariorum redditos (!) et prouentus annuales, quolibet festo beati Michahelis colligendos, in bonis sitis in villa Scortsowe prope opidum Trepetowe et campis eius, quarum sex marce de curia et eius mansis, quam nunc colit et inhabitat Theodericus dictus de Rotsee, item quinque marce de curia et eius mansis, quam Luderus dictus de Yapeso colit et inhabitat, item vna marca de curia et mansis eius, quam nunc possidet et inhabitat Johannes dictus Lange, cedunt annuatim, cum decima, que dicitur smaltehende, et omnibus iuribus, iusticiis, libertatibus et proprietatibus, quibus nos vsque in hunc diem vsi sumus et dinoscimur habuisse, matura deliberacione prehabita, omnium nostrorum heredum consensu et assensu accedente, eidem monasterio Yuenack dedimus et perpetuis suis vsibus, vt premittitur, et vtilitatibus irreuocabiliter damus, conferimus et presentamus in hiis scriptis. Et in huiusmodi donacionis effectum nos pro nobis et omnium nostrorum heredum et successorum nomine renunciamus omni iure et interesse nostro, que nobis aut successoribus siue heredibus nostris in eiusmodi bonis seu redditibus conpetere possent quomodolibet in futurum, presentibus discretis viris et honestis: Johanne et Siffrido dictis Vos, Vickone et Hermanno dictis de Lankowe, militibus, ac aliis quam pluribus fide dignis, ad premissa vocatis pro testibus et rogatis. Jn cuius rei euidens testimonium ac roboris firmitatem hoc presens priuilegium eidem monasterio Yuenacke dedimus, sigillo nostro proprio communitum. Actum et datum anno domini M° C° C° C° XX° quarto, in vigilia beati Jacobi apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hangende schildförmige Siegel zeigt den rechts aufsteigenden Fuchs, und die Umschrift lautet:

✠ S' D[NI] MATHIE VOS [M]IL'

1324. Aug. 9. 4549.

Günther, Graf von Lindow, beurkundet den Vertrag über das vom Grafen Albrecht von Anhalt seiner künftigen Gemahlin Agnes, Tochter des Fürsten Wizlav von Rügen, auszusetzende Leibgedinge.

Universis — —. Nos Guntherus dei gracia comes de Lindowe recognoscimus — —. Argentum, quod dictus nobilis Ruyanorum princeps dabit filie sue, utrum purum esse debeat aut non, et dotalicium si nobilis princeps de Anehalt augmentare debeat, nostro(rum), videlicet domini Johannis de Werle et [meo] [1], arbitrio [est] [2] commissum [3]. — —. Datum anno domini millesimo CCC° XXIV°, in vigilia Laurencii martiris gloriosi.

Nach Fabricius, Reg. Urk. III (IV), Abth. 4, S. 79, aus dem Cod. Rugianus. Fabricius giebt statt [1]neo eine Lücke mit 3 Punkten an; [2]est fehlt. — [3]Der Fürst Wislav beurkundet in einer nach dem Original im herzogl. Archive zu Dessau bei Fabricius, S. 80, gedruckten Urkunde: „cum filiam „nostram dilectam Agnetem illustri comiti Alberto de Anehalt matrimonialiter copularimus, sibi mille et „quingentas marcas Brandenburgensis argenti dotis nomine duximus assignandas ac infra annum et „diem ipsi comiti gratuite persoluemus.“ In dem Datum dieser Urkunde bei Fabricius steckt ein Fehler: „Bard, anno domini M°CCC°XXIV°, dominica ante natiuitatem Marie Magdalene gloriose,“ kann nicht richtig sein, es wäre der 15. Juli, während die Hochzeit am 9. Aug. ja noch nicht Statt gefunden hatte. Da Fabricius S. 28 darunter den 2. Septbr. 1324 versteht, so ist, wie S. 198, Anm., schon vermuthet wird, st. Magdalene: virginis zu lesen oder zu verstehen.

1324. Aug. 10. Oldenburg. 4550.

Johann, Graf von Holstein, bestätigt einen Vertrag, welchen in seinem Namen Heinrich von Scharfenberg mit Miroslawa, der Wittwe des Grafen Nicolaus von Wittenburg, abgeschlossen hat.

Nos Johannes dei gracia comes Holtzacie et Stormarie tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod omnes placitaciones, quas dominus Hinricus Scarpenberch cum nobili domina Myroslaua, relicta quondam domini Nicolai comitis de Wittenborch, ex parte nostra placitauit, gratas, firmas habere volumus atque ratas. Si autem inter ipsam et vasallos nostros aliqua dissensio seu discordia fuerit, nos plenam auctoritatem concordandi ipsos habere volumus in iusticia uel amore; ipsa vero eandem potestatem super discordia, si qua fuerit inter vasallos eius et nostros, habeat vice uersa. In cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Oldenborch, anno domini M°CCC°XXIIII., in die beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hängt das grosse, runde Siegel des Grafen Johann mit dem Bilde des gerüsteten, linkshin sprengenden Reiters, welcher in der Rechten das Schwert schwingt, in der Linken den Schild mit dem Nesselblatte hält. (S. die Abbildung in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung, Bd. II, lithogr. Tafel.) Die Umschrift ist abgebrochen. — Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 160.

1324. Aug. 10 — Septbr. 1. Wismar. 4551.

Bruno von Kulen zu Wismar kauft ein Haus auf der Neustadt.

Bruno de Kulen emit de domino Jordano, vicario sancte Marie sub salice, tres bodas sytas in fossa sancti Spiritus cum curia adiacente, quas ipse et Henneco Rese et vxor eius sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem.

Nach einer zwischen Laurencii und Egidii 1324 eingetragenen Inscription des Wismarschen Stadtbuchs. Der Verehrung der Maria zur Weiden ist eine südwestlich bei der St. Marien-Kirche belegene Kapelle geweiht.

1324. Aug. 23. 4552.

Ein brieff, darin die Canonici zu Gustrow vorlassen Hern Johannis Koz Testamentarien 4 Mk. pacht im dorffe Butzin[1] von $1\frac{1}{2}$ hufe. Datum 1324, in vigilia Bartholomæi.

Clandrian, Registratur etc. p. 20, mit der Bemerkung: „An disem briefe ist kein Sigel.“ — [1] Gr.-Bützin. — Vgl. Nr. 4526.

1324. Aug. 29. Stralsund. 4553.

Die Vormünder der von Gerwin Semlow zu Stralsund hinterlassenen Kinder bekennen, dass sie vom Rathe zu Rostock durch Vermittelung des Rathes zu Stralsund 200 Mk. wendisch auf die Forderung, welche Gerwin Semlow hatte, empfangen haben.

Honorabilibus viris, amicis suis dilectis, dominis consulibus in Rostock Conradus Albus, Hinricus, Heydekinus ac Gherwinus de Semelowe, prouisores puerorum ac heredum domini Gherwini Semelowe pie memorie, cum obsequio sinceram in domino dilectionem. Honestati vestre significamus protestantes, quod domini consules in Sundis taliter nobiscum placitauerunt et concordauerunt, quod vos dimittimus expedite quittos et solutos de ducentis marcis slauicalium denariorum, quas ducentas marcas vobis defalcamus de debitis, in quibus dudum exstitistis obligati pueris et heredibus domini Gherwini supradicti. Jn cuius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Sundis, anno domini M° CCC° XXIIII°, in sancto die decollacionis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An der Urkunde hangen an Pergamentstreifen 4 Siegel von grünem Wachs:

1) ein schildförmiges Siegel mit einer Hausmarke; Umschrift:

* [S' . C]ONRADI . ALBI

2) ein rundes Siegel mit einem stehenden geschachten Schilde, durch einen mit 3 Rosen belegten rechten Schrägebalken getheilt; Umschrift:

✠ S' . hINRICI : ZAMALOWA :

3) ein rundes Siegel mit einer Hausmarke; Umschrift:

S' . hAYDANRICI DA : SAMALOW.

4) ein kleines rundes Siegel: ein halb links gekehrter Helm, mit einer Art Hut, hinter welchem 4 Federbüsche stecken; Umschrift:

* * S' GARWINI DA ZAMALOWA

1324. Septbr. 18. 4554.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verpfändet dem Volkmar von Stöllnitz eine Rente von 19 Mk. aus der Bede des Dorfes Stöllnitz.

Nos Guncelinus dei gratia comes Zwerinensis recognoscimus in hoc scripto, nos matura deliberatione ac fidelium nostrorum consilio discreto viro Volcmaro de Stolnitze nobis dilecto ac suis veris heredibus dimisisse et assignasse XIX marcas denariorum Lubicensium in villa Stolnitze ex nostra precaria tollendas sine contradictione cuiuscumque annis singulis, donec ipsi Volcmaro et suis liberis nos uel nostri successores ducentas marcas denariorum Lubicensium X marcis minus, quas ipsis iuste solutionis titulo tenemur soluere, integraliter duxerimus persoluendas. Huius rei testes sunt: dominus Fredericus de Scarzin, dominus Ernestus de Weltzowe, milites; dominus Willekinus, vicarius in Wittenberch (!), dominus Hinricus de Tune, sacerdos; Nicolaus Malyn, Wipertus de Blugghere, famuli, et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° vicesimo quarto, sequenti die beati Lamberti martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem aus der Charte geschnittenen Siegelbande ist das Siegel abgerissen.

1324. Septbr. 21. 4555.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt seine Zustimmung zu dem Verkaufe des Hofes Lütteken-Ziphusen durch den Ritter Benedict von Barnekow an das Haus zum Heil. Geiste in Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et de Rozstock dominus vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, labantur simul cum tempore, solent litterarum testimonio perhennari. Quare notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod constitutus coram nobis Benedictus de Barnekowe, fidelis noster, de consensu heredum suorum et proximorum et specialiter Marquardi et Hinrici dictorum de Barnekowe, militum nostrorum, et aliorum omnium, quorum intererat, vendidit et resignauit suam partem curie Lvtteken Syphusen dictam prouisoribus domus sancti Spiritus in Wismaria, videlicet Johanni Rodekoghelen, Johanni Krøpelin et Johanni de Kbvtze, et eorum successoribus et pauperibus in eadem domo existentibus cum eiusdem curie terminis et attinenciis quibuscumque, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palude, sespitibus, rubetis, siluis, aquis aquarumque de-

fluctibus et refluctibus, cum iudicio sexaginta solidorum et infra et cum tercia parte maioris iudicii, videlicet colli et manus, et cum omnibus et singulis vtilitatibus ac libertatibus, sicut eidem Benedicto pertinebat, ad usum pauperum et refocillacionem in dicta domo degencium in perpetuum possidendam, pro trecentis et quinquagynta marcis monete Lubicensis prompte numeratis et integraliter persolutis. Warandiam vero dictorum bonorum promiserunt annum et diem cum ipso Benedicto Marquardus et Hinricus, antedicti nostri milites, sicut iuris est generaliter in terra nostra, et ab omnibus super ipsa bona alloqui volentibus disbrigare. Et nos ob salutem anime nostre et nostrorum progenitorum indigenciam dictorum pauperum intueri volentes, dictam curiam cum omni proprietate et ecclesiastica libertate absque omni seruicio cum omnibus et singulis condicionibus suprascriptis prenominatis prouisoribus et eorum successoribus, necnon pauperibus eisdem dimittimus, contulimus et conferimus in hiis scriptis. Vt autem omnia premissa in sua ordinacione firma subsistant, nec aliqualiter a nobis aut nostris heredibus siue successoribus futuris temporibus infringantur, presens scriptum inde confectum nostro sigillo duximus in robur magis validum confirmandum. Testes sunt: Martinus de Huda, Bertoldus Preen, Reymbernus de Plesse, milites, Johannes Bøydenstorp, Conradus Hansterd, famuli, Martinus Strømekendorp, Andreas Lasche, Ludolfus de Mølne, consules de Wismaria. Datum anno domini millesimo CCC° XXIIII°, in festo sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De empcione curie Lvtteken Siphusen.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1035.

1324. Septbr. 22. Sternberg. 4556.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem von ihm gestifteten Claren-Kloster zu Ribnitz das Patronat der Pfarrkirche in Ribnitz und bittet den Bischof von Schwerin, dieselbe dem Kloster einzuverleiben.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus vniversis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem et plene cognoscere inferius annotata. Licet omnes, qui diuinis immorantur obsequiis, sedula debeant promocione foueri, eos tamen ampliori prosequendos esse fauore non immerito iudicamus, quos status vite perfectior in presenti commendat quosque Christus pre ceteris eterne felicitatis premio remuneraturus expectat. Nos itaque cupientes Christo vtrumque conformiter agere eiusque sponsas prospectu eterne predestinationis electas ac in sui indissolubilis consorcii thalamum

speciali gloria collocandas specialibus etiam insignire muneribus, ad dei omnipotentis honorem sanctissimeque dei genitricis Marie et beate virginis Clare reverentiam iuis patronatus ecclesie parochialis in Rybbenitz abbatisse et sororibus ordinis dicte virginis Clare, ad monasterium per nos superna fauente gracia in dicta civitate nostra Rybbenitz nouiter instauratum secundum temporis conuenientiam assumendis, auctoritate presencium exnunc sicut extunc conferimus et donamus seu in ipsas integre et pure transferimus iure perpetuo possidendum. Quapropter venerabilem patrem et dominum episcopum Zwerinensem, in cuius diocesi ecclesia ipsa consistit, seu eos, quorum de iure vel gratia poterit interesse, deuota precum instancia postulamus, quatenus premissam ecclesiam eidem monasterio diuine remunerationis intuitu incorporare dignetur. Vt autem hec nostra donacio pariter et peticio irrefragabilem certumque consequatur effectum, sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Testes sunt: Wypertus de Lutzowe, Otto de Jork, milites, dominus Rotgherus plebanus beate virginis in Rostok, dominus Conradus rector ecclesie in Radem, Thydericus Clawe, Nicolaus de Helpede, famuli, et alii fide digni. Datum Sterneberg, anno domini M° CCC° XXIIII°, in die sanctorum martirum Mauricii et sociorum eius.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Ribnitz. — Gedruckt nach einer beglaubigten Abschrift des 15. Jahrh. in Rudloffs Urk.-Lieferung II, Nr. CXIV. — Vgl. 1325, Octbr. 22. 1330, Jan. 9 und Decbr. 31, 1339, April 1, auch die Nr. 4497.

1324. Septbr. 22. Sternberg. 4557.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt an Johann Moltke das Eigenthum von 3 Hufen für eine Vicarei zu Blankenhagen.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie et in Rostock dominus recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod fideli nostro Hennecken Moltcken dedimus presentibus et donamus proprietatem perpetue libertatis super tres mansos doti ville Blanckenhagen viciniores, cum quibus dotavit sive instauravit unam vicariam in ecclesia eiusdem ville perpetue duraturam. [J]n cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes Rosendal, Wipertus Lutzow, Ghodschalcus et Bertoldus Preen, milites, cum pluribus fide dignis. Datum Sterneberge, anno domini M° CCC° vigesimo quarto, die beatorum Mauritii et sociorum eius.

Aus der im Haupt-Archive zu Schwerin abschriftlich aufbewahrten Confirmations-Urkunde des Bischofs Johann von Schwerin d. d. 1326, Aug. 9. — Gedruckt bei Schröder, P. M. 1037. — Vgl. Nr. 4002.

1324. Septbr. 26. Güstrow. 4558.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, entscheiden den Streit zwischen dem Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock und dem Rostocker Bürger Rötger von Essen über das Dorf Zeez dahin, dass sie das Dorf mit allen Zubehörungen dem Kloster zusprechen und Rötger von Essen und jeden Andern von der Verwandtschaft des verstorbenen Rostocker Bürgers Heinrich Mönch mit allen Ansprüchen abweisen.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes et Henninghus dei gratia domini de Werle notum facimus vniuersis et publice presentibus protestamur, quod suborta dudum coram nobis inter prepositum, priorissam et conuentum monasterii sancte Crucis sanctimonialium in Rozstoch, ex vna, et Rotgherum de Essen, ciuem Rozstoccensem, qui eos impetebat super tota et integra villa Wotzetze et omnibus eius iuribus, proprietatibus et attinentiis, parte ex altera, questionis materia, nos tandem audita querimonia et petitione dicti Rotgheri et responsione partis aduerse, visis et auditis omnibus literis, testibus et probacionibus per vtramque partem productis, de nostrorum fidelium vasallorum consilio omnes literas et probaciones per eundem Rotgherum productas invalidas et viribus destitutas ac nullius momenti penitus iudicantes, predictam villam cum omnibus suis attinentiis, vtilitatibus, iuribus et fructibus, sicut in terminis suis iacet, et cum omni iurisdicione, sicut in literis dicti monasterii continetur, supradictis preposito, priorisse et conuentui dicti monasterii diffinitiue finaliter adiudicauimus, et per sententiam diffinitiuam decreuimus, dictum Rotgherum, neque aliquem alium de parentela et linea consanguinitatis Hinrici Monikes, ciuis quondam in Rozstoch, qui totam et integram villam predictam supradictis sanctimonialibus vendiderat, descendentem et quocunque modo et gradu prouenientem, in dicta villa et suis omnibus attinentiis, in parte vel in toto, paruo vel magno, penitus nichil iuris habere. Jnsuper, cum ex parte eiusdem prepositi nomine dicti monasterii requireretur, si aliquis de parentela et linea consanguinitatis supradicti Hinrici Monikes per litteras vel per testes dictum monasterium super eadem villa posset de cetero imbrigare, nos similiter cum communi consilio fidelium nostrorum sententiauimus et sententiando diffiniuimus, quod omnino nullus de parentela et linea consanguinitatis predicta quocunque gradu vel modo proueniens et descendens predictum monasterium per quascunque literas, testes aut alias probationes super eadem villa et omnibus attinentiis, iuribus et proprietatibus suis in parte vel(l) in toto, paruo vel magno, quacunque ratione vel causa posset in posterum impetere vel aliquatenus imbrigare ac in eius pacifica et quieta possessione turbare. Quo facto sepedictum prepositum nomine conuentus et monasterii predictorum in corporalem possessionem eiusdem ville, sicut in ea exstiterat a

tempore prime emptionis decem et septem annis pacifice et quiete, induximus et per aduocatum nostrum induci mandauimus, precipientes omnibus et singulis ciuibus et incolis dicte ville sub pena summe capitalis, vt nulli alii quam prepposito et monasterio supradicto de predicta villa et suis attinentiis, iuribus et prouentibus aliquo modo respondeant vel exhibeant pensionem. Huius rei testes sunt: honorabiles viri domini Borchardus prepositus et Thymmo decanus ecclesie Guzstrowensis, Rolef Barold, Reynerus Barnekow, Hinricus de Osten, Jordanus de Kropelyn, Hermannus de Kremvn, Ludolfus Dessyn, Johannes Dessyn, milites, Johannes de Guzstrow, Amilius de Axow, Hinricus Quast, famuli, Johannes Medow, Hermannus Distelow, consules in Guzstrow, et quam plures alii fide digni. Jn cuius rei lucidius testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° XX° quarto, feria quarta post festum beati Mathei apostoli proxima.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. An Pergamentstreifen hangen die beiden in Bd. V, zu Nr. 3538 und Nr. 3563, abgebildeten Siegel. — Vgl. Nr. 3190.

1324. Septbr. 27. Lübek. 4559.

Vogt, Rath und Gemeinde zu Lübek bevollmächtigen den M. Ditmar Schulop zu ihrem Sachwalt gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen der von diesem zu Schönberg angelegten Befestigungen.

Vniversis presencia visuris aduocatus, consules Bruno de Warendorpe, Hinricus de Plezcowe, Hermannus Mornewech, Conradus de Atendorn, Albertus de Warendorpe, Aluinus Grope, Thidericus de Alen, Johannes de Guzstrowe, Hinricus Vundengod, Hermannus de Warendorpe, Hinricus de Bocholte, Luderus Stripederok, Volmarus de Atendorn, Johannes de Hattorpe, Arnoldus Wlome, Gherardus Nydinch, Emelricus Pape, Alexander Huno, Jordanus de Tribeses, Hermannus Clendenst, Gherardus Campsor, Hinricus de Alen, Johannes de Scepenstede, Seghebodo Pape, Gotscalcus de Warendorpe et commune ciuitatis Lubicensis salutem in domino. Nouerint vniuersi, quod nos more solito, vocatis omnibus vocandis et presentibus, qui voluerunt, potuerunt et debuerunt interesse, vnanimiter fecimus, constituimus et ordinauimus magistrum Ditmarum dictum Sculop nostrum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad nunciandum nouum opus in curia Sconenberch et suis attinenciis venerabili patri domino Mar[quardo] episcopo ecclesie Raceburgensis et ad protestandum iuramentum de calumpnia in animas nostras, appellandum, appellacionem prosequendum, apostolos petendum et omnia et singula faciendum, que in premissis et quolibet premissorum necessaria fuerint vel oportuna, promittentes, nos gratum et ratum habituros, quicquid per

dictum procuratorem nostrum actum fuerit circa premissa aut aliquod premissorum. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum Lubeke in nostro consistorio, anno domini M°CCC° vicesimo quarto, in die beatorum Cosme et Damiani martirum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 70, aus „dem Original auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen." — Vgl. über den Verlauf dieses Streites: 1328, Jan. 31 (2 Urkunden) und Juni 14, 1329, Febr. 3, 1330, Jan. 26.

1324. Septbr. 29. 4560.

Godfridi, Pfarhern zu S. Jurgen in Parchim, Transumpt zweier Bischoffs Johannis zu Zwerin briefe. In dem einen verkaufft derselb bischoff h. Hermanno Robelman vnd Gerardo Langeman acht Wisspel korns, alss vier an Rogken vnd vier an habern, von den zehenden zu Parchim, daselbst vom Rhate zu heben die zeit ihres lebens, vor 150 Mk. Wendisch, sub dato 1324, in die sancti Michaelis.

Jm andern briefe sub eodem dato notificiret vorgemelter Bischoff Johannes dem Rhate zu Parchim, das er die Bischoffszehenden dermassen, wie vorberurt, verkaufft habe.

Datum Transumpti 1337, 3. Nouembris.

Clandrian, Protoc. fol. 157 b.

1324. Octbr. 4. Sternberg. 4561.

Konrad, Pfarrer auf Pöl, schenkt dem Kloster Doberan zur Kapelle desselben in Wismar 20 Morgen Ackers auf der Wismarschen Feldmark Dammhusen gegen Einräumung einer Wohnung in dem steinernen Hause des Klosters in Wismar.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Conradus rector ecclesie in Pole salutem in perpetuum. Tenore presencium recognosco constare cupiens vniuersis, quod, dum de bonis a deo michi collatis seminare decernerem in presenti vita, quod multiplicato fructu metere et recolligere et exinde viuere valeam iugiter in futuro, contuli mente deuota et manu liberali Doberanensi ecclesie viginti agrorum iugera in campo Dammenhusen sita, que ad me pertinebant, vt deinceps iure proprietatis pertineant ad capellam, quam dominus abbas Doberanensis suusque conuentus in curia sua, quam intra muros ciuitatis Wismarie habent, construere decreuerunt, appositis tamen huiusmodi condicionibus et adiectis,

vt, quamdiu predicta capella constructa non fuerit, domum lapideam, que predicte curie ipsorum adiacet, que et ipsorum esse dinoscitur, ego ad manus meas habeam et ipsa omnino meis vsibus subiacebit; dum uero largiente domino predicta capella constructa et perfecta fuerit, ita vt diuina in celebracione missarum et cantu in ea habeantur, ego de eadem domo vnam mansionem, quam eligere voluero, optinebo, que et meis profectibus deseruiet, ceteris mansionibus ad supradictam ecclesiam reuolutis. Jtaque me disponente domino viam vniuerse carnis ingresso, tam agri supradicti quam domus ipsa lapidea Doberanensi ecclesie remaneant penitus et omnino libera, non obstante contradictione hominis cuiuscumque. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes sunt: Conradus prior, Johannes camerarius, Johannes cellerarius, sacerdotes et monachi in Doberan, item Dethmarus dictus Auceps, Nycolaus et Conradus famuli dicti de Wamekowe et plures alii fide digni. Datum in Sternebergh, anno domini M° CCC° vicesimo quarto, in die beati Francisci confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das hieneben abgebildete runde Siegel mit einem stehenden gegitterten Schilde, welcher auf einem rechten Schrägebalken 3 Lilien zeigt; Umschrift:

✠ . S ƆRADI WAMEGOWE . P̄SBRI

— Vgl. 1324, Octbr. 9, und 1334, Febr. 27. — Gedruckt (am Schlusse sehr unrichtig) bei Westphalen III, p. 1613.

1324. Octbr. 5. 4562.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, compromittirt wegen seiner Anrechte auf Liebenwalde, Stolp und Jagow im Streite gegen des Markgrafen von Brandenburg Vormund auf den König von Dänemark.

Wie her Johann und Jan, van gods gnaden heren tu Werle, Peter van Wendelbwe, marscalk von Denmark, und Engedwer Hert riddere, bechennin und betugin an dissim gegenwertigim brife, dat wi des edeln mannis brife hern H[inric] van Meklenburg [illegible] gehoret und gesen, besegelt mit sinim hengenden insigel, di [illegible] und recht sin sunder breke, di aldus sprekin:

Wi Heinrik, van der gnade gods here tv Meklenburg, tu Stargart [illegible] Rodstok, bechennin und betugin openbar in dissin brifin, dat wy mit [illegible] om, dem edeln manne greuin B[erthold] van Henninberg, di en [illegible] des achtbaren forsten marggraue Lodeuig van Brandenburg, [illegible] eine ganze sune twischin dem marggrauen vnd vs vmme allerlei [illegible] twischen vs in beyden syden gewesin is, als hirnah [illegible]

ersten male, vmme die drie vogdye Lyuenwolde, Stolp und Jagowe vnd vmb dat wy vordert vppe die vogdye dre, dat wy daran gelegt hebben, scal vser here konig Kristofer van Denmarken gantze macht hebben van vser beyder wegene minne vnd rechtes also: swat he twischen vs in beiden siden sprikt na vser beyder rede an minne oder an rechte, dat scole wye an beyden siden stede holden. Hirvpp hebben entruwen gelouet dem van Henninberg vnd vs disse stede: Nien Angermunde, Templin, Cedenik, Vorstenwerder, Strazburg vnd Jagowe, vnd disse man: her Grifeke, her H. van Stegeliz, her H. van Sydowe, her Diderik van Turnowe, her Diderik van Wilmansdorp, her Beteke van Holtzendorp, her H. Scadebak, her Henning von Gloyen, her Ryprecht van Berlin, her Heinrich van Swechten, her Ludeuig van Nowen und her Eckebrecht vnd der manne mehr, di in den drien vogdeien gesetin sint, also bescheidenlichin: Were, dat de marggraue des nicht en helde, dat de konig spreke, so scolen de vorbenomeden slote, lant und man in den drien vogdeien by vs bliuen went in die tyd, dat si de marggraue mit minne van uns bringe; were ok, dat we des nicht en holden, dat vse here de konig spreke, so scolden de selue man, land und slote in den drien vogedien bey dem marggrauen bliuen. Hirbynnen, di wyle de konig dat nicht entscheiden heft, so scal de marggrau beholden, wat he in sinen weren heft in den drien vogdeien, vnd wi sullin ok beholdin, dat wy daran in vsen weren hebbin, daran scal vser neyn den andern bewerren. Umb Leuenwolde by namin ist also geteidinget, dat de marggraue scal behalden vnbeworn dat hus und de stat mit allin den, dat dartu hort; di man auir in dem lande, di noch by vns sint, scolen bliuen by vs mit erem gude also vor, dar scal si di marggraue nicht ane bewerren, noch niemant van siner wegen. Ging et af van des konigs wegene van Denmarchin, dat he dit nicht entscheide, als hirvor beschreuen is: so scal det stan up de man vnd stede in dessen vorgenomden dren vogdien, dar it vor upp stand. Vmme di lant, stede vnd man, di marggraue Woldemar gasatt heft hern Droyseken von Krochern und hern Redeken van Ryddern, mit alle dem, dat darto horet, vnd umbe dat, dat wy darup vordern, ist geladen[1] beyden siden vpp de man und di stede in den seluin landin; di scolen den marggrauen vnd vs entscheiden in minne oder in rechte, vnd scolen by vs bliuen also lange, wanne sie vns entscheiden na vnser beider rede. Dat scolen si entscheiden, wenne de van Henninberg vnd wye van deme konige van Denemarken wedderkommin, binnen dren weken darna. Wi scullin vt allin dissin vorbenomeden landen nicht nemen mehr wenne de rechten plege, und scolen se by rechte laten. Vser nen scal dem andern neger buwen. Vangene, de nicht beredt hebbin, vnd dingnisse, de nicht beredt is, di scolen dac hebben und bestan tu negisten twelften; vnd wat de konig darvmb spreke, dat scal an beiden syden also bliuen. Schude iennich pandunge vmme dingnisse an ienniger syde, dat scal man wedderdun ane were binnen ener mant darna,

dat man is gemant were(t). Vnse bole hertog Rudolf von Sachsin und use om hertoge Otte vnd hertoge Wartizlaw van Stetin scolin ok ere ding laten up den konig van Denmarken vnd scolen dat vorwissen mit land und mit luden, als wie gedan hebben; wolden sie des nicht dun, so scole wi mit in vnbeworren sin. Tu einer betugunge disser deydinge hebbe wy dissen brief geuen, besegelt et cetera. Anno domini M° CCC° XXIV^to, des nehestin vritages na Michaelis.

Nach dem Copialbuche des Königl. Geh. Staats-Archivs gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 19, und früher bei Gercken, Cod. I, 214, und Dipl. vet. march. II, 595. Riedel giebt: gehöret, tä, öm, hört, betägunge (ö, ä für o°, u°?); Gercken: [1]gelaten. — Vgl. 1324, Decbr. 27.

1324. Octbr. 9. Sternberg. 4563.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Doberan das Eigenthum der 20 Morgen auf dem Dammhuser Felde, welche der Pöler Pfarrer Konrad von Wamekow dem Kloster zu einer Vicaret im Klosterhofe zu Wismar gegeben hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoc. dominus vniuersis et singulis Cristi fidelibus presencium noticiam habituris facimus manifestum publice protestando, quod nos ob diuini cultus ampliacionem, de mera animi nostri liberalitate ac de fidelium nostrorum consiliariorum beneplacito et consensu donauimus ac dimisimus atque presentibus damus et dimittimus ecclesie Doberanensi nobis dilecte, vbi nostrorum progenitorum sepultura habetur, proprietatem cum dominio vtili et directo et omnimoda libertate cuiuslibet seruicii seu exaccionis super viginti agrorum iugera in campis ville Damenhusen olim nuncupate situata, prout nunc iacent et ab antiquo iacuerunt in suorum locorum metis et limitibus distinctis. Que quidem viginti agrorum iugera Conradus de Wamecowe, rector ecclesie in Po°le, denariorum suorum precio conparauit et prefate ecclesie Doberanensi legauit et liberaliter donauit ad vicariam perpetuam instaurandam. Jn quibus nichil iuris, iusticie seu exigencie nobis nostrisque heredibus et successoribus penitus reseruamus, excessus tamen maioris iudicii aduocato et consulibus nostre ciuitatis Wysmarie libere relinquentes. Jn cuius euidenciam et testimonium presentes littere nostro sigillo maiore sunt communite. Testes eciam premissorum sunt: nostri fideles Wypertus Lusowe, noster marscalcus, Hinricus de Barnecowe, Eghardus de Bybowe, Johannes de Plesse, Godscalcus Storm, milites, et Rotgherus rector ecclesie sancte Marie in Rozstock, noster [pro]thonotarius, cum aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Sternebergh, anno domini M° C[CC°]XXIIII°, in die sanctorum Dyonisii sociorumque eius martirum beatorum.

Nach dem Concept oder einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4561 und 1334, Febr. 27.

1324. Octbr. 16. Wismar. 4564.

Die Wittwe und die Söhne des Rathmanns Berthold Borgermester zu Wismar verpfänden dem M. Gottfried von Mölln ihre Goldschmiedsbuden.

Domina Margareta, relicta domini Bertoldi Thiderici, et filii eius dominus Thidericus, Johannes et Andreas inpignorauerunt magistro Godfrido de Mølne bodas angulares aurifabricas omnes, sicut iacent et ipsis pertinent, pro quinquagynta marcis Lubicensium denariorum, quas sibi dare et soluere promiserunt intra ciuitatem Lubicensem hinc ad annum in solidum. Quod si non fecerint, dederunt sibi plenam et liberam potestatem dictas bodas vendendi, cui voluerit, et coram consulibus resignandi et de precio dictam pecuniam sibi debitam accipiendi. Actum in die sanctorum Galli et Lulli. Has dictas quinquagynta marcas ego Johannes filius dicte domine Margarete recognosco me de hereditate mei patris sustulisse.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, welche bis auf den letzten Satz getilgt ist.

1324. Octbr. 16—28. Wismar. 4565.

Der Rath zu Wismar überlässt dem Rathmann Johann Rodekogel einen Berg vor dem Alt-Wismarschen Thore zur Erbauung einer Windmühle.

Consules concesserunt domino Johanni Rodecogh[e]len collem sytum iuxta molendinum Antique Wysmarie, ita quod super ipso construet ventimolum. Hoc molendinum cum vendere voluerit aut perhurare, huic empcioni et huracioni consules erunt pre omnibus propiores.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Galli et Lulli und Symonis et Jude 1324. — Im Kämmerei-Register von 1326—1336 heisst es fol. 36, zum J. 1334:

„Andreas Mȳllere et Nicolaus Wartus tenentur de ventimolio proximo Martyni II marcas, deinde penthecostes II marcas, et deinde Martyni II marcas, et deinde penthecostes II marcas.

Ebendaselbst fol. 41b, zum J. 1336:

„Stacius lapicida stat pro ventimolario ciuitatis, quod equefaciat camerariis infra hinc [Himmelfahrt] et festum nativitatis sancti Johannis baptiste.

1324. Octbr. 17. Rostock. 4566.

Georg von Serken, Propst zu Bützow, bestellt auf Präsentation des Raths zu Rostock den Priester Johann Pelzer zum Seelsorger am Heil.-Geist-Hause in Rostock.

Uniuersis presencia visuris seu audituris Georgius de Syerkem, prepositus ecclesie Butzowensis, obsequiosam in domino voluntatem. Recognoscimus publice presentibus et testamur, quod discretum virum dominum Johannem dictum Pelleficem, presbiterum, exhibitorem presencium, per discretos viros et honestos . . consules in Rozstoch nobis ad ecclesiam domus sancti Spiritus in Rozstoch legitime presentatum, facta nobis ab eo debita obedientia et recepta, in eandem ecclesiam autoritate nostra ordinaria instituimus et curam animarum sibi contulimus et exnunc conferimus per presentes. Jn cuius rei euidenciam presentem litteram nostro sigillo sigillatam sibi tradidimus in testimonium et cautelam. Actum et datum Rozstoch, anno domini M° CCC° XX° quarto, in crastino beatorum Galli et Lulli martirum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit einem gegitterten Schilde, auf welchem um einen Knopf vier Rauten im Viereck stehen; an jeder Seite des Schildes in dem runden Siegelfelde sieht man drei Rosen; Umschrift:

✤ ✤ S . CEOR͡RII . D' . [Z]ERK — — — WERNS

1324. Octbr. 30. 4567.

Guntzelini comitis Suerinensis Confirmation vnd Consens vber dieselbigen 8 wispel hauern *[in Nr. 4521]*, sub dato 1324, 3. calend. Nouembris.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenb. Kirchenbriefe im Vis.-Protoc. vom J. 1579. — [1] Vgl. Nr. 4522.

1324. Novbr. 7. Rostock. 4568.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und seine Gemahlin Anna verpfänden dem Vasallen Johann Moltke und der Frau Elisabeth, Wittwe des Vogtes Thomas zu Ribnitz, die beiden Dörfer und den Hof Dierhagen, 4 Mk. Hebungen aus zwei Hufen auf dem Stadtfelde von Ribnitz und 2 Mk. aus zwei Windmühlen bei Ribnitz, behalten sich jedoch das Gestüt in Dierhagen vor.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus protestamur in hiis scriptis, quod dilectis nobis fidelibus nostris Johanni Molteken,

filio Vickonis Molteken, militis felicis memorie, ac domine Elizabet, relicte fidelis nostri Thome quondam aduocati in Ribeniz, et eorum veris heredibus pro quadringentis marcis denariorum slauicalium, in quibus eidem domine obligati tenemur, de consensu vxoris nostre domine Anne karissime dimittimus et iusto titulo pignoris obligamus ambas villas et curiam Derhaghen dictas cum agris cultis et incultis, pratis et pascuis, prouentibus et fructibus ac omnibus suis attinenciis ac omni iure et vtilitate, necnon sex marcarum slauicalium redditus in campo ciuitatis Ribbeniz, videlicet in vno manso Hermanni Witten duarum marcarum et in alio manso Hennekini Benekenhaghen duarum marcarum et in duobus vintimolis wintmolen dictis duarum marcarum, prout hec omnia ad nos et vxorem nostram predictam pertinuisse noscuntur, possidenda et pro suis vsibus libere ordinanda. Possumus autem nos et heredes seu successores nostri ipsa bona pro summa predicta redimere, quandocunque nobis competerit (!) aut nostre fuerit voluntatis. De bonis vero et prouentibus seu fructibus supradictis debent Johannes Molteke et ipsa domina ac eorum heredes predicti equirream nostram stůt dictam seruare et fouere fideliter, prout fiduciam gerimus in eisdem, poledros et omnes equos ac equas ipsius equirree nobis et vxori nostre nostrisque successoribus continue reseruando; et si ex hoc aliquod dampnum incurrerint, super hoc nostre gracie se committunt. Si autem in emendacione predictorum bonorum aliqua expenderint, ea respondere debemus eisdem reempcionis tempore, prout consules in Ribbeniz taxando dixerint equum esse. Si vero quis ipsos Johannem Molteken et dominam aut eorum heredes predictos in aliquo inbrigare presumeret, nos et heredes nostri seu successores tenebimur disbrigare. In cuius testimonium sigilla, nostrum videlicet et vxoris nostre predicte, presentibus sunt appensa. Testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Axecowe, Syfridus de Plone, Hinricus de Barnecowe et Hinricus de Bulowe, milites, Nicolaus de Helpede, Hinricus Glode et Thidericus Clawe, officiales nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° vicesimo quarto, feria quarta proxima ante festum beati Martini.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen. An dem ersten fehlt das Siegel. An dem zweiten hängt das sechseckige Siegel der Fürstin Anna, abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4281. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lieferung, Nr. CXV. — Vgl. Urk. vom 18. und vom 28. Decbr. 1328, 17. Jan. 1329, 31. Decbr. 1330.

1324. Novbr. 10. Braunschweig. 4569.

Monitorium dess Decani zu S. Blasii zu Brunschwig vnd seiner mitverordneten Richter wider h. Hinrichen zu Mekelnburg, das er voriger seiner

vorpflichtung *[s. Nr. 4519]* nachkommen vnd die 550 Mk. entrichten solle bei poen dess Bannes. Actum Brunswic, 1324, 4. idus Nouembris.

Clandrian, Protoc. fol. 174*. — Vgl. oben Nr. 4379 und 1328, Decbr. 15.

1324. Novbr. 11. 4570.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet das Schloss Eldenburg (Lübz) mit Zubehörungen an die von Plessen.

Der Wortlaut dieses Pfandbriefes hat sich nicht erhalten. Unsere Kunde von demselben beruht auf einem, auch nicht im Original, sondern nur abschriftlich (im Concept der compromissarischen Verhandlungen zwischen Herzog Heinrich V. von Meklenburg und der Geistlichkeit zu Parchim wegen der über Schloss und Vogtei Lübz entstandenen Streitigkeiten vom J. 1546, im Haupt-Archive zu Schwerin) auf unsere Zeit gekommenen neuen Pfandbriefe, gegeben Michaelistag 1404, der also anhebt:

Wii Johan vnde Vlrick, brodere, von gades gnaden hertogen tho Meklnburg, to Stargarde vnde Rostok heren, bekennen vnd betugen apenbar an disseme iegenwardigen breffe vor alle de genen, de ene seen vnde horen leszen, dat de erbaren vnnse liuen truwen heren Helmod, riddere, Hinrick, syn brodere, Henneke vnd Godeward, alle hethen von Plesse, syn vor vnns geweszet mid vnnses olderuaders breuen, also heren Hinrickes, heren to Meklenburg seliger dechtnisse, dar he eren olderen vnd en anne vorpandet hadde vnnse slot Luptze, anders gheheten Eldeneborich, mid synen tobehoringen, alze hirna screuen steith, de genen vnd screuen weren na Cristi vnnses heren geborth druttigenhundert iar darna an deme veervndtwintigesten iare, an sunte Mertens dage. Des hebben disse vorbenomeden von Plesse vor vnns gerekent, dat wii vnd vnnse rechten erffen schuldich sinth den vorbenomeden her Helmodo, Hinricke, Henneken vnd Godewarde, alle geheten von Plesse, wanafftich to Luptze, vnd eren rechten erffen twevndtwintich dusent mark Lupescher penninge, also to Lubek vnd to der Wismer genge vnd geue synt — —. Vor dissen vorscreuen szummen penninge — sette wii — den vorscreuen heren her Helmode, Hinricke, synem broder, Henneken vnd Godewarde, eren vedderen, alle geheten von Plesse, vnd eren rechten erffen to eneme brukelken pande vnnse hus vnd slot Luptze, anders genomet de Eldeneborch, belegen twischen Parchim vnd Plawe, mid deme wikbelde, anders geheten de wal, belegen vor disseme vorbenomeden slote, vnd mid der gantzen vogedie, mid vnnseme deyle der Ture, alzo de von oldynges darto legen hefft vnd nu to liggen buten der Elden vnd bynnen der Eldene, an deme lande to deme Sterneberge veertigen dorpe, alzo Parsowe, Ruten, Latran, Werder, Greben, Lintbeke, Grantzin, Hertzeberch, Wuten, Lentzkow, Kossebade, Grabow, Solcow vnd Badegowe, de dar nu to liggen vnde bette herto to legen hebben, vnd mid aller tobehoringe — —. — — geuen vnd screuen — to deme Sterneberge, na gades borth veertigenhundert iare darna an deme verden iare, an sunte Michaelis dage des hilligen ertzengeles. — —

— Vgl. den Pfandbrief vom 7. Aug. 1328.

1324. Novbr. 11. Wismar. 4571.

Gottschalk und Berthold Preen, Ritter, verkaufen 2½ Hufen zu Rakow an Johann Kalsow, Rathmann zu Wismar.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Goscalcus et Bertoldus fratres dicti Preen, milites, noticiam subscriptorum. Facta hominum in scriptis solent redegi (!), ne a fragili memoria cito decidant et labantur. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos de consensu heredum nostrorum et proximorum ac ratihabitione domini Vickonis de Stralendorpe, militis, ac filiorum fratris sui domini Heynonis, militis defuncti, videlicet Heynonis et suorum fratrum, necnon filiorum domini Helmoldi de Plesse, militis bone memorie, videlicet Conradi et suorum fratrum, ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, rite et racionabiliter vendidimus discreto viro Johanni Calsowe, ciui in Wismaria, et suis heredibus pro ducentis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis duos mansos cum dimidio manso in villa Racowe sitos, quorum mansorum Johannes dictus Rykeherre coluit vnum mansum cum dimidio manso et reliquus mansus iacuit tunc desolatus et incultus, cum omnibus attinenciis et vsufructibus, lignis, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, cum omni iure et iudicio sexaginta sollidorum et infra, cum omni libertate et proprietate, absque seruicio, sicuti ad nos hactenus spectabant, cum omni vtilitate comode et libere possidendos. Coloni vero predictorum mansorum exsoluere debent eidem Johanni et suis heredibus quindecim tremodiorum redditus, videlicet quinque tremodiorum siliginis, quinque tremodiorum ordei et quinque tremodiorum auene, annis singulis expedite. Ceterum antedicti Johannes et sui heredes predictos mansos et redditus legare, vendere vel transferre possunt in quascumque personas ecclesiasticas vel seculares cum omnibus conditionibus prenotatis pro eorum libitu voluntatis. Et si predicti Johannes et sui heredes bona predicta et redditus ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legare, vendere vel transferre voluerint, extunc iidem Johannes et sui heredes ius patronatus, presentationem seu collationem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici perpetuo tempore optinebunt, sicut hec omnia premissa nobilis vir dominus noster Hinricus Magnopolensis suis priuilegiis confirmauit. In cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillis predictorum, videlicet domini Vickonis de Stralendorpe, militis, Heynonis de Stralendorpe et Conradi de Plesse, famulorum, presentibus sunt appensa. Testes sunt: Martinus de Huda, Hermannus de Ortze, milites, Hinricus et Goscalcus fratres dicti Preen de Stenhus, Johannes Bøydenstorpe et Bøydewinus de Kartlowe, famuli, Hinricus de Calsowe, Johannes Rodecogele, Johannes Krøplin, Hinricus Ricquerstorp, Andreas Lasche, Martinus Strømekendorp et Eggeardus Walmerstorp, consules in Wismaria, et

alii quam plures fide digni. Datum Wismarie, anno domini millesimo CCC°XX° quarto, die beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentbändern sind fünf schildförmige, braun überzogene Siegel eingehängt:

1) mit drei (2. 1.) senkrecht gestellten, geöhrten Pfriemen; Umschrift:

✠ S' GODSCHALCI PREN M . S

2) mit gleichem Wappenbild; Umschrift:

S' BERTOLD ..... MILITIS ○○○

3) gespaltener Schild, in dessen vorderer Hälfte drei schräge rechts aufwärts gekehrte Pfeile (Stralen) und in dessen hinterer ein halbes an der Theilungslinie stehendes 6speichiges Rad auf gegittertem Grunde; Umschrift:

S' FREDE..... STRALENDORPE MIL *

4) mit einem rechts schreitenden Stier, aus dem Schilde schauend, mit einfachem Schweife; Umschrift:

✠ S' CONRADI . DE . PLESSE

5) mit einem Schild, wie 3; Umschrift:

S' HEY..RIS .....

Eine Registratur aus dem Ende des 15. Jahrhunderts auf der Rückseite lautet: „Littera empcionis redditnum pro vicaria Johannis Kalsouwen in villa Rakowe." — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1041. — Vgl. Nr. 4572.

1324. Novbr. 11. Wismar. 4572.

Gottschalk und Berthold Gebrüder Preen, Ritter, versprechen dem Rathmann Johann von Kalsow zu Wismar von einer Hufe in Rakow, welche sie an ihn verkauft haben, erst Bede einzufordern, wenn dieselbe drei Jahre bebaut sein wird.

Nos Goscalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, milites, recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos racionabiliter vendidisse discreto viro Johanni de Calsowe, ciui in Wismaria, et suis heredibus duos mansos cum dimidio manso in villa Racowe sitos, quorum mansorum vnus iacet desolatus et incultus. Quem quidem mansum desolatum cum hereditate ad ipsum mansum pertinente nos eidem Johanni et suis heredibus ab omnibus inpetentibus allocutione qualicumque, iuri vel iudicio stare volentibus vel parere, tenemur et promittimus disbrigare. Nec nos aut nostri heredes de predicto manso nunc desolato infra tres annos continuos, postquam cultus fuerit, aliquam precariam postulabimus vel recipi faciemus. Eiusdem eciam desolati warandiam et aliorum mansorum predictorum promittimus, prout generaliter est consuetudinis huius terre. Pro omnibus et singulis articulis premissis firmiter obseruandis per nos et nostros heredes siue successores vna nobiscum promisit Johannes Pren, famulus, mei Bertoldi predicti filius, fidetenus

iuncta manu, sicuti pro euidenti testimonio sigillum eiusdem Johannis Pren et nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Wismarie, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo quarto, die beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Die an Pergamentbändern angehängten, braun überzogenen Siegel sind durch schlechte Verpackung unkenntlich geworden. — Vgl. Nr. 4571 und 1324, Novbr. 17.

1324. Novbr. 11—22. Wismar. 4573.

Die Wismarschen Rathmänner sehen ab vom Ausspruche bei der Wiederverheirathung Arnolds des Haken mit einer Wittwe.

Arnoldus penesticus, habens vnicum puerum Kyneken, contraxit matrimonium cum Hanna, sorore Krachtes, habente eciam vnicam filiam, Hilleken, ita quod omnia bona eorum debent esse vnum ex gracia consulum. Sic idem pueri in possessione omnium dictorum bonorum cum dictis legitimatis residebunt super lucro atque dampno, quia vtrimque dixerunt, se bona non habere.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche (f. 35.), eingetragen 1324 zwischen Martini und Cäcilien.

1324. Novbr. 11—22. Wismar. 4574.

Peter und Nicolaus von Femern kaufen von Katharina, Klosterjungfrau zu Rehna, deren Erbe in der Mühlen-Strasse zu Wismar.

Petrus et Nicolaus de Vemeren emerunt de Katherina moniali in Rene hereditatem suam in platea molendini apud Hinricum de Varne, quam per tutorem sibi resignauit, et warandiam promisit cum ea Herbordus super fossa annum et diem. Jn eadem hereditate reseruat ipsa redditus VIII solidorum Lubicensium, quos Petrus reemere debet ex gracia a proximo pascha vltra duos annos pro V marcis monete Lubicensis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen 1324 zwischen Martini und Cecilie.

1324. Novbr. 17. Wismar. 4575.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 2½ Hufen zu Rakow durch die Ritter Gottschalk und Berthold Gebr. Preen an Johann von Kalsow, Rathmann zu Wismar.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et in Rozstok dominus omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum. Facta hominum in scriptis solent redigi, ne a fragili memoria cito decidant et labantur. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod vasalli nostri Goscalcus et Bertoldus fratres dicti Preen, milites, de nostro ac fidelium nostrorum et suorum heredum omnium beneplacito et consensu ac ratihabitione Vickonis de Stralendorpe, militis, ac filiorum fratris sui Heynonis, militis defuncti, videlicet Heynonis et suorum fratrum, necnon filiorum Helmoldi de Plesse, militis bone memorie, videlicet Conradi et suorum fratrum, ac omnium aliorum et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, rite et racionabiliter vendiderunt discreto viro Johanni de Calsowe, ciui in Wismaria, et suis heredibus pro ducentis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, eisdem vasallis nostris integraliter persolutis, duos mansos cum dimidio manso in villa Racowe sitos, quorum mansorum Johannes Rykeherre coluit vnum mansum cum dimidio et reliquus iacuit tunc desolatus et incultus, cum omnibus attinenciis et vsufructibus, lignis, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, cum omni iure et iudicio sexaginta sollidorum et infra, cum omni libertate et proprietate, absque seruicio, sicuti ad predictos vasallos nostros hactenus spectabant, cum omni vtilitate comode et libere possidendos. Coloni vero predictorum mansorum exsoluere debent eidem Johanni et suis heredibus quindecim tremodiorum redditus, videlicet quinque tremodiorum siliginis, quinque tremodiorum ordei et quinque tremodiorum auene, annis singulis expedite. Ceterum antedicti Johannes et sui heredes predictos mansos et redditus legare, vendere vel transferre possunt in quascumque personas ecclesiasticas vel seculares cum omnibus conditionibus prenotatis pro eorum libitu voluntatis. Et si predicti Johannes et sui heredes bona predicta et redditus ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legare, vendere vel transferre voluerint, ius patronatus, presentationem seu collationem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici perpetuo tempore optinebunt. Quibus siquidem mansis per eosdem nostros vasallos Goscalcum et Bertoldum et omnes alios, quos resignatio pertinebat, coram nobis resignatis et eorum iuri penitus renunciatis, concessimus et donauimus pretactis Johanni et suis heredibus mansos [illegible] et redditus in omnibus prenotatis condicionibus absque seruicio perpetuo possidendos. In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est [illegible]. Testes sunt: Martinus de Huda, Hinricus de Barnecowe, Godekin[illegible]

iuncta manu, sicuti pro euidenti testimonio sigillum eiusdem Johannis Pren et nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Wismarie, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo quarto, die beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Die an Pergamentbändern angehängten, braun überzogenen Siegel sind durch schlechte Verpackung unkenntlich geworden. — Vgl. Nr. 4571 und 1324, Novbr. 17.

1324. Novbr. 11—22. Wismar. 4573.

Die Wismarschen Rathmänner sehen ab vom Ausspruche bei der Wiederverheirathung Arnolds des Haken mit einer Wittwe.

Arnoldus penesticus, habens vnicum puerum Kyneken, contraxit matrimonium cum Hanna, sorore Krachtes, habente eciam vnicam filiam, Hilleken, ita quod omnia bona eorum debent esse vnum ex gracia consulum. Sic idem pueri in possessione omnium dictorum bonorum cum dictis legitimatis residebunt super lucro atque dampno, quia vtrimque dixerunt, se bona non habere.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche (f. 35.), eingetragen 1324 zwischen Martini und Cäcilien.

1324. Novbr. 11—22. Wismar. 4574.

Peter und Nicolaus von Femern kaufen von Katharina, Klosterjungfrau zu Rehna, deren Erbe in der Mühlen-Strasse zu Wismar.

Petrus et Nicolaus de Vemeren emerunt de Katherina moniali in Rene hereditatem suam in platea molendini apud Hinricum de Varne, quam per tutorem sibi resignauit, et warandiam promisit cum ea Herbordus super fossa annum et diem. Jn eadem hereditate reseruat ipsa redditus VIII solidorum Lubicensium, quos Petrus reemere debet ex gracia a proximo pascha vltra duos annos pro V marcis monete Lubicensis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen 1324 zwischen Martini und Cecilie.

1324. Novbr. 17. Wismar. 4575.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 2½ Hufen zu Rakow durch die Ritter Gottschalk und Berthold Gebr. Preen an Johann von Kalsow, Rathmann zu Wismar.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et in Rozstok dominus omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum. Facta hominum in scriptis solent redigi, ne a fragili memoria cito decidant et labantur. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod vasalli nostri Goscalcus et Bertoldus fratres dicti Preen, milites, de nostro ac fidelium nostrorum et suorum heredum omnium beneplacito et consensu ac ratihabitione Vickonis de Stralendorpe, militis, ac filiorum fratris sui Heynonis, militis defuncti, videlicet Heynonis et suorum fratrum, necnon filiorum Helmoldi de Plesse, militis bone memorie, videlicet Conradi et suorum fratrum, ac omnium aliorum et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, rite et racionabiliter vendiderunt discreto viro Johanni de Calsowe, ciui in Wismaria, et suis heredibus pro ducentis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, eisdem vasallis nostris integraliter persolutis, duos mansos cum dimidio manso in villa Racowe sitos, quorum mansorum Johannes Rykeherre coluit vnum mansum cum dimidio et reliquus iacuit tunc desolatus et incultus, cum omnibus attinenciis et vsufructibus, lignis, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, cum omni iure et iudicio sexaginta sollidorum et infra, cum omni libertate et proprietate, absque seruicio, sicuti ad predictos vasallos nostros hactenus spectabant, cum omni vtilitate comode et libere possidendos. Coloni vero predictorum mansorum exsoluere debent eidem Johanni et suis heredibus quindecim tremodiorum redditus, videlicet quinque tremodiorum siliginis, quinque tremodiorum ordei et quinque tremodiorum auene, annis singulis expedite. Ceterum antedicti Johannes et sui heredes predictos mansos et redditus legare, vendere vel transferre possunt in quascumque personas ecclesiasticas vel seculares cum omnibus conditionibus prenotatis pro eorum libitu voluntatis. Et si predicti Johannes et sui heredes bona predicta et redditus ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legare, vendere vel transferre voluerint, ius patronatus, presentationem seu collationem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici perpetuo tempore optinebunt. Quibus siquidem mansis per eosdem nostros vasallos Goscalcum et Bertoldum et omnes alios, ad quos resignatio pertinebat, coram nobis resignatis et eorum iuri penitus renunciato, concessimus et donauimus pretactis Johanni et suis heredibus mansos memoratos et redditus in omnibus prenotatis condicionibus absque seruicio perpetuo possidendos. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Martinus de Huda, Hinricus de Barnecowe, Godekinus de Bulowe,

milites, Nicolaus de Helpede, Thidericus Clawe, coquinarii nostri, Johannes de Bøydenstorp et Køpekinus de Høykendorp, famuli, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Wismarie, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo quarto, sabbato proximo post diem beati Martini pontificis gloriosi.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Wismar. An einer roth- und grünseidenen Fadenschnur hängt das braun überzogene fürstliche Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. Eine Registratur des 15. Jahrh. lautet: „Littera empcionis redditnum in villa Rakow pro vicaria Johann Kalsowe.“ — Gedruckt in Schröders P. M. S. 1039. — Vgl. Nr. 4571 und 4572.

1324. Novbr. 21. „Musenbek“. 4576.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verbündet sich mit den Herzogen Otto und Wartislav von Pommern.

Wy Hinric, van der gnade godis here to Meclenborch, to Stargarde vnde to Rozstock, bekennen in desme opene briue, dat we vnde vse erfnamen met vsen leuen omen hern Otten vnde hern Werzlaw, hertogen der Wende, Cassuben vnde der Pomerenen, vnde met eren erfnamen vsik ewichliken vorbunden hebben met volbort vnde met rade vnser truwer man, also hir na bescreuen steit. Wy scolen en vnde eren erfnamen helpen to al eren noden met al vnser macht vp al gene, de leuen, se sin we dat se sin, sunder den koningh van Denemarke. Were, dat se oder ere erfnamen volge bedorften, so scolde wy en volgen met drenhundert mannen up orsen, wan se ith vns to wetende don, darna by vir weken. Swanne vnse man ore lant roren, so scolen se se vpnemen vnde bekostegen se. Welkerleye vromen se mit en sceppen, den scolen se sik maken, swo se nůttist mogen, sunder vangenen; wat men der veyt de wile, dat ere man tosamende sint bi den vsen, de scal man delen na mantal. Mach vns lik scin van der Marke, neme wy dat; nochten scol wi en vnde eren erfnamen helpen, also hir vor bescreuen steit. Nemen ok vse man scaden in vnser ome denste, den scol wy seluen legeren. W°nne wy slothe, de vnse ome vor hebben inne hat, de scole wy ene weder antwerden; w°nne ouer wy slothe, de vser nen het hat, de scal man delen na mantal. De ersten breue, de we vsen omen gegeuen hebben, de scol wy en vnde eren erfnamen holden. Vor alle desse dink, de hir gescreuen sint, to holdende ewichliken, loue wy, vnse erfnamen vnsen omen vnde eren erfnamen en truwen in desser scrift. Vppe dat, dat desse vorbenomenden stukke stede vnde vast bliuen, so hebbe wy desse breue gegeuen vnde gestedegit met vnsem ingesegel. Desser dink' tůgen: her Busso van der Dolle, her Gerart van Bertkow, her Merten van der Hude vnde her Otto van Dewyz, riddere, vnde nuch anderer bederuer lůde. Desse bref is

gegeuen in den iaren godis bort dusent iar driihundert iar in dem virun-twyntegesten iare, des medwekes na sente Elsebethen dage, in dem dorppe to Musenbeke.

Nach dem Original im Königl. Provincial-Archive zu Stettin. Angehängt ist das Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. (Eine zweite Ausfertigung ist nicht besiegelt.) Auch gedruckt bei Westphalen, Mon. IV, p. 969, und bei Höfer, Auswahl S. 359. — Musenbek ist bei Zinzow (unweit des Kavelpasses) untergegangen.

1324. Decbr. 6—13. Wismar. 4577.

Gese, Johann Brandenborgs Hausfrau, zu Wismar bewidmet eine Messe zu St. Jacob daselbst.

Ghese vxor Johannis Brandeborch emit de Hinrico Kerstanen sex marcarum redditus Lubicensium denariorum in hereditate sua, syta in platea Colonum (!) contra dominum Howentorp, et in sex iugeribus et dimidio, sytis super campo Krucowe, et ad hoc ordinabit II iugerem isto anno, pro quo promittit Johannes Dedde. De hiis redditibus celebrari debet missa cottidiana in ecclesia sancti Jacobi consilio consulum Wismariensium. Si vero aliquis in aliquo se vellet occupari (!) cum dicta missa aut cum redditibus vel cum capitali summa contra voluntatem consulum, tunc dabunt consules dicte capitali[s] summe ad domum sancti Spiritus XX marcas Lubicenses et ad structuram ecclesie sancti Georgii XX marcas Lubicenses et ad dictam domum sancti Jacobi XX marcas Lubicenses. Dicta eciam missa incipiet primo decantari post mortem domine antedicte. Predictus autem Kerstane reemere potest dictos redditus pro LX marcis Lubicensium denariorum ex gracia, quando wlt, coram consulibus predictis. Qu(i)a facta reempcione, dictam pecuniam reempcionis ponent in alia certa bona, ex quibus leuari possunt redditus antedicti annuatim expedite. Quamdiu vero aliquis non occupauerit se cum predictis contra consulum voluntatem, debet dicta missa decantari. Et dictorum reddituum dabuntur Michaelis tres marce et in pascha tres marce.

§ Eodem modo emit dicta Ghesa de Nicolao Eling duarum marcarum redditus Lubicensium denariorum in horreo suo in platea Colonum apud dominum Varner et in vno iugere super campo Dammenhusen apud Kvlen et in vno iugere super campo Krukowe apud Nicolaum Dedden, pro XX marcis Lubicensibus reemendos, ad supradictas elemosinas pertinentes.

Nach zwei Inscriptionen des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Nicolai und Lucye 1324. Die zweite ist getilgt. — Im Auszuge gedruckt in Schröders P. M. S. 1088.

1324. Decbr. 13—31. Wismar. 4578.

Heinrich von Rinteln zu Wismar kauft ein Erbe in der Gerberstrasse daselbst.

Hinricus de Rentelen emit de Johanne et Arnoldo fratribus dictis Witte hereditatem eorum, sytam in platea sardonum, que quondam dicto Hinrico pertinebat, quam sibi cum parua domo sardonica astructa sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche (fol. 36 b), eingetragen 1324 zwischen Lucien und Neujahr.

1324. Decbr. 27. Vordingborg. 4579.

Christoph, König von Dänemark, fället im Streite zwischen dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und Heinrich, Fürsten von Meklenburg, über die Vogteien Liebenwalde, Stolpe und Jagow einen Schiedsspruch zu Gunsten des Markgrafen.

Omnibus presentes literas visuris et audituris Christoferus dei gratia Danorum Slauorumque rex, dux Estonie, salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod magne discrecionis dominus, dominus B[ertholdus] comes de Henninberg, ex parte magnificorum principum dominorum Ludouici dei gratia regis Romanorum semper augusti et Ludouici marchionis Brandenburgensis, eiusdem domini Ludouici regis Romanorum primogeniti, cuius marchionis Brandenburgensis idem dominus B[ertholdus] comes de Henninberg tutor exstat et defensor, auctoritate plenaria eidem comiti a predictis principibus domino Ludouico rege Romanorum et Ludouico eiusdem filio, marchione Brandenburgens[i], in hac parte data et concessa, et nobilis vir dominus Heinricus dominus Magnopolensis, ex parte sua propria, in nos tanquam in arbitrum super aduocatiis Lyuenwold, Stolpe et Jagowe cum castris, munitionibus, ciuitatibus, villis, opidis, hominibus, districtibus, clericis, iuribus et ceteris e[a]rundem[1] pertinentiis uniuersis per apertas literas vtrorumque compromiserunt, nobis plenam et integram conferentes potestatem ipsos principes dominum Ludouicum regem Romanorum et Ludouicum eiusdem filium, marchionem Brandenburgensem, ac H[einricum] dominum Magnopolensem antedictum super eisdem aduocatiis et earundem singulis pertinentiis concordandi in iusticia vel amore, ratum et gratum habituri ex utraque parte, quicquid per nos actum seu gestum in iusticia vel amore inter eos f[ueri]t[2] in premissis, prout in dictis literis eorundem apertis super hoc confectis plenius continetur. Nos vero Christoferus rex magno tempore cum summa diligentia attemptauimus eosdem principes dominos Ludovicum Romanorum regem et Ludouicum marchionem Brandenburgensem ac Henricum dominum Magnopolensem in amicitia concordare.

Quod cum perficere et terminare nequiuimus, nullam amicitiam inter ipsos pronuntiauimus promulgando, sed maturo consilio princip(i)um, comitum, baronum, militum et vasallorum, tam nostrorum quam aliorum, copiosa multitudine presente vsi et plenius informati, cum idem H[einricus] Magnopolensis dominus sepius per nos ammonitus et requisitus, ut nobis iustitiam suam, si quam haberet super predictis aduocatiis et earundem pertinentiis, ostenderet declarando, quod idem dominus H[einricus] Magnopolensis nec per se nec per alium suo nomine facere curauit, inter partes sepius dictas super eisdem aduocatiis et earundem pertinenciis uniuersis iustitiam pronunciauimus et pronunciamus in hunc modum: ex quo, quod predictus dominus Magnopolensis nec per apertas literas dictorum principum dominorum Ludouici Romanorum regis, ad quem dicte aduocatie cum toto marchionatu Brandenburgensi post obitum quo(ru)ndam dominorum marchionum Brandenburgensium totaliter sunt deuolute, vel Ludouici nunc marchionis Brandenburgensis, cui domino Ludouico marchioni Brandenburgensi et suis liberis idem dominus rex Romanorum prefatas aduocatias cum toto marchionatu contulit iure perpetuo possidendas, nec per aliqua alia legitima docere poterit documenta, prelibatas aduocatias sibi per eosdem principes dominum Ludouicum Romanorum regem et Ludouicum marchionem, eiusdem filium, aliquo pignoris tytulo seu aliquo alio iusto. tytulo commissas fuisse aut esse traditas quomodolibet et assignatas, quod idem dominus H[einricus] Magnopolensis predictas aduocatias, cum castris, municionibus, villis, opidis, hominibus, clericis, districtibus, proprietatibus, iuribus, iurisdictionibus, omagiis, feodis, theloneis ac singulis aliis earundem pertinentiis, quocunque nomine censeantur, ipsi domino Ludouico marchioni Brandenburgensi restituere debet et cedere in eisdem, quicquid equidem dictus dominus H[einricus] Magnopolensis de ipsis leuauerat, perceperat minus iuste, ac quod antedictus dominus marchio Brandenburgensis dictas aduocatias cum ipsarum pertinentiis omnibus, ut premittitur, prout dominus Woldemarus quondam marchio Brandenburgensis ipsas in sua possessione liberius habuit, habeat, possideat et eisdem libere utatur iuxta sue beneplacitum voluntatis. Quod prefatis principibus, comitibus, baronibus, militibus ac vasallis ac nobis iustum fore uidebatur et uidetur consonum rationi. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Worthingburch, anno incarnationis domini M°CCC°XXIIII°, die beati Johannis apostoli et ewangeliste.

Nach einem Copialbuche des Königl. Geh. Staats-Archivs in Berlin gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 2, S. 21 ([1]eorundem — [2]fieret), und früher bei Gercken, Cod. dipl. Brand. I, p. 222. — Vgl. Nr. 4580. Aus Nr. 4562 ergiebt sich, dass Nr. 4579 und 4580 am 27. Decbr. 1324 (nicht 1323) ausgestellt sind, die dänische Canzlei das Jahr 1324 also bis zum Neujahrstage rechnete. Davon, dass auch meklenburgische Canzleien erst auf den 1. Januar den Jahreswechsel angesetzt hätten, ist aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. kein Beispiel bekannt; auch in den damaligen meklenburgischen Stadtbüchern wird mit Weihnacht das neue Jahr begonnen.

1324. Decbr. 27. Vordingborg. 4580.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, Johann, Graf von Holstein, u. A. beurkunden des Königs von Dänemark compromissarische Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Johannes dominus de Werle, Johannes comes Holtzatie et Stormarie, Johannes domicellus de Werle, Petrus de Vindelbu, regni Dacie marscalcus, ac Engwarus dictus Hort, milites, tenore presentium nosse cupimus vniuersos et singulos, quibus nosse fuerit oportunum, quod princeps excellens, dominus noster, dominus Cristoforus Danorum Slauorumque rex, arbiter ad amicitiam vel ad iusticiam a magnificis principibus dominis Ludouico Romanorum rege ac domino Ludouico marchione Brandenburgensi, eiusdem Romanorum regis primogenito. ex vna, et nobili viro domino Henrico domino Magnopolensi, parte ex alia, concorditer datus et electus ad controuersiam, ortam inter partes predictas, per ipsum dominum Danorum regem in iure seu amicitia decidendam, iuxta continentiam literarum a partibus datarum, licet hoc studiose atque crebrius attemptasset apud partem vtramque, nullam inter ipsos amicitiam, sed ius seu iusticiam · potestate arbitraria cum sollempnitate debita publice pronunciauit et promulgavit in parochiali ecclesia opidi Vortingeborch, anno domini MCCCXXIIII., die beati Johannis apostoli et ewangeliste, nobis presentibus, ad hoc rogatis specialiter, et presente multitudine copiosa. Cuius iuris seu iusticie pronunciationem ac promulgationem de verbo ad verbum audiuimus ab ipso Danorum rege, et in eiusdem instrumentum desuper confectum plenius est redacta. Jn cuius etc. Anno et loco ut supra.

Nach einem Copialbuche des Königl. Geh. Staats-Archivs in Berlin und Gerckens Cod. III, 286, in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 29. — Vgl. Nr. 4579.

(1324—25.) 4581.

Mehrere Seeräuber werden zu Stralsund verfestet.

Spoliatores maris .....[1] Johannes de Kalent, Johannes Woteneke et frater eius Gruntgriper, Henneke Woker, Johannes filius Kote, Bremesse, Quas[t]us[2], Stake, de Vemern.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, Abth. 4, S. 39, aus dem Stralsunder Liber de proscriptis, und zwar dem Abschnitte „für die Jahre 1320—1325.“ Da in diesem Abschnitte obige Einzeichnung die vorletzte ist, so scheint sie ins Jahr 1325 zu gehören; die letzte, aber ziemlich entfernt, voraufgehende Jahreszahl ist 1323. — [1] Ein Name ausradirt, — [2] Fabr. giebt Quascus. Der Name Quast und mehrere der obengenannten kommen in Rostock oft vor.

1325. 4582.

Eine fundation Hertzogk (!) Hinricks von Mecklenburg einer Vickerien zu Vnser lieben frawen altar *[zu Sternberg[1]]*, darzu er gibt XVIII Mk. Wendisch im Dorpf Loetz ierlich, auf Martini vellich, Jm Jaer 1325; zu welcher Vickerien Bisschopf [L]udolphus[2] legt und gift II houen im dorp Kobrow, welche buwet Nicolaus Bolte vnd daruon gift iarlich 4 Mk. Wendisch; welche houen ihm vom Radt zum Sterneberg aufgetragen, mit aller frucht, nutticheit, freyheit, alse sie solche gebraucht haben. Die Lhenwar bleibt der Hertzogen zu Mecklenburgk. Jtem noch ein lhen in derselbigen fundation von Nicolaus Pewes, Burger zum Sternbergk, gestiftet, darzu er gibt synen Acker mit alle desselbigen enden vnd scheiden, als er begriffen, vnd aller zubehorungen, wie er gelegen ist bei dem she des Dorpfs Radum in den grentzen des Stadtackers zu demselbigen vnser lieben frawen Altar vnd beholt an dem Acker gar nichts.

Nach Regesten der [1] Sternberger Kirchenbriefe vom Jahre 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [2] Statt Rudolphus ist Ludolphus zu lesen. S. Bischof Ludolfs Confirmation v. J. 1339 in dem Extract, der unter d. J. 1339 folgt. Der oben abgedruckte Extract ist ohne Zweifel aus einem Transsumpt gezogen, welches die Urkunde des Fürsten Heinrich nach dem vollen Wortlaute oder doch dem Inhalte nach wiedergab.

1325. Jan. 1. (Peckatel.) 4583.

Nicolaus von Peckatel, Ritter, bezeugt, dass die Söhne Helmichs von Granzin dem Kloster Dargun einen freien Hof mit sieben Hufen, einen Katen, einen Krug und einen Bach (in Granzin bei Neu-Strelitz) verkauft haben.

Omnibus presencia visuris ego Nicolaus dictus de Peckatele, miles, notum esse cupio per presentes, quod Johannes et Olricus et Helmicus, filii Helmici de Grancin, deliberacione prehabita sufficienti vendiderunt iusto vendicionis tytulo atque liberaliter resignauerunt domino Johanni abbati suoque conuentui in Dargun pro triginta marcis denariorum slauicalium vnam curiam liberam cum septem mansis, insuper vnam casam et vnam tabernam, soluentem quatuor solidos denariorum annuatim, atque vnum riuum siue amnem, valentem si[n]gulis annis viginti

et quatuor solidos denariorum, temporibus perpetuis pacifice possidenda. Quas quidem triginta marcas abbas et conuentus supradicti in festo Martini proxime venturo exsoluere debent Johanni et Olrico ac Helmico, Helmici filiis antedictis. Pro quibus exsoluendis Lambertus molendinarius in Grancin et Andreas de Dalmerstorp promiserunt pari manu. Testes huius rei sunt: Ebelingus scultetus de Peckatele ciuiumque communitas ibidem, insuper Volcmarus et Bosse, ciues in Lankauel, ac plures alii fide digni. Jn cuius eciam rei euidenciam firmiorem sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini M° CCC° XXV°, in circumcisione domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hing das jetzt losgerissene schildförmige Siegel des Ritters Nicolaus von Peckatel mit einem schraffirten Querbalken im leeren Schilde; die an der linken Schildecke beginnende Umschrift lautet:

...COLAI :...CATEL : MILITIS.

1325. Jan. 7. Waren. 4584.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, geben der Stadt Waren das Dorf Glewest mit der Befugniss es zum Stadtfelde zu legen.

Wii Johannes vnnde Hennyngus, vann der gnade gades heren vann Werle, allen vnde isliken, szeende werden dessze iegenwerdigen, heyel in deme, de nummende wil hebben to uorgande. Wenthe, alzo idt ware is, de titliken schefte der mynschen worden vornichtigeth, wereth, sze mit tugen ofte mit breuen der scrifte nicht worden geszeen bevestiget: worumme willen wii wetende den menen mynschen, de nu szint vnde ock noch tokamen, dat wii vann bowechnisse vnses guden willen vnnde mit thogedane rade vnnszerer boleenden manne vnnszen lieuen radtmannen vnnde menheit vnserer stadt Warne geuen vnnder wisze desszer iegenwerdigen den egendom desz gantzen dorpps genompt Glewest. Jodoch geuen wii desszen sulften gantzen willen: wen sze szick vthgekoft hebben de erfflicheit der inwanere desz sulften dorpps, dene mogen sze de erfflickheit tobreken vnde gruntliken vorstoren, alzo dat sze edder ere nauolgere nicht scholen dessze gesechte erfflickheit vnnde worde ofte ackere desszeme dorpe vorgesecht beleggen namalsz bogaden, men dit vorgenomede dorpp vnnde andere dink, darbii bolegen szint, scholen ewich blyuen woste. Jn welkere openbare tuchnissze desszes dinges dessen iegenwerdigen breff mit vnnszen zegelen bouestiget hebben wii clarliken den vorbenomeden vnszen radtmannen gegunth to gheuende. Geschen vnnde gegeuen to Warne, anno domini M. CCC° XXV., desz mandages na der bosnydinge desz hernn.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Uebersetzung aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, deren Uebereinstimmung mit dem Inhalte des lateinischen Originals durch einen Notar bezeugt wird.

1325. Jan. 10. Dargun. 4585.

Paridam, Ritter, Johann, Domherr, Reimar und Friedrich, Knappen, alle von Wacholz, verkaufen dem Kloster Dargun von der Bede aus Zettemin, Rottmanshagen und Rützenfelde, die sie von dem Kloster zu Lehn tragen, eine jährliche Rente von 10 Mk. und leihen zugleich von dem Kloster 20 Mk.

In nomine domini. Amen. Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Paridam miles, Johannes canonicus ecclesie Caminensis, Reymarus et Fredericus famuli, dicti de Wacholte, de vnanimi consilio et consensu vendidimus et assignauimus honorabilibus viris dominis abbati et conuentui monasterii de Dargun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, de precaria uel peticione sexaginta marcarum denariorum slauicalium annuatim, quam in feudum ab abbate et conuentu predictis in villis monasterii ipsorum, scilicet Zethemin, Rathenowe et Rucenwerdere, possidemus, decem marcarum redditus perpetuos ad habendum, possidendum, et quicquid eis et suis successoribus deinceps placuerit, perpetue faciendum, pro precio centum marcarum[1] denariorum slauicalium. Quod precium confitemur et contenti sumus nos ab ipsis abbate et conuentu habuisse et recepisse nobisque integre datum, solutum et numeratum fuisse, excepcioni nobis non dati, non soluti et non numerati precii et omni alii auxilio renunciantes omnino, renunciantes eciam auxilio competenti circumuentis vltra dimidium iusti precii, donantes eis ex certa sciencia, quod nunc dicti redditus plus precii valent uel in futurum valebunt, et promittentes per nos nostrosque heredes dictis abbati et conuentui eorumque successoribus litem uel controuersiam de dictis decem marcarum redditibus nullo tempore inferre nec inferenti consentire, sed dictos redditus ab omni persona defendere et expedire et nullam restitucionem impetrare contra predicta uel aliquid predictorum uel infrascriptorum occasione minoris etatis uel minoris precii aut precii non soluti nobis uel in utilitatem nostram non conuersi uel non durantis aut alia quacumque racione uel causa. Jnsuper, quia nos predicti Reymarus et Fredericus famuli minores sumus viginti quinque annis, maiores tamen quatuordecim, iuramus prestitis corporaliter ad sancta dei ewangelia iuramentis predicta omnia et singula firma et rata habere et tenere et non contra facere uel uenire aliqua racione uel causa. Preterea nos Paridam et Johannes predicti, constituentes nos principaliter et in solidum precibus et voluntate dictorum Reymari et Frederici principales debitores, sine aliqua excepcione

iuris uel facti nos obligando promittimus, quod predicti Reymarus et Fredericus predictam vendicionem, precii solucionem et omnia et singula suprascripta perpetuo firma, grata et rata habebunt, tenebunt et obseruabunt nec contra uenient aliqua racione uel causa, de iure uel de facto. Preterea, si propter predicta uel aliqua predictorum non seruata predictos abbatem et conuentum dampnum aliquod sustinere contingeret, nos predicti aut quilibet nostrum principaliter et in solidum fide data, qui super hoc fuerit requisitus, ipsos et successores eorum indempnes tenebimur conseruare et restituere expensas ac interesse litis et extra. Pro quibus omnibus et singulis firmiter obseruandis obligamus eisdem omnia bona nostra, tam presencia quam futura. Preterea[2] predicti domini abbas et conuentus dederunt et concesserunt nobis et vnicuique nostrum ob fauorem et graciam specialem opcionem et liberam potestatem eosdem redditus infra sex annos a data presencium computandos reemendi et recuperandi. Sed si infra dictum tempus reempcionem huiusmodi non fecerimus, tunc de cetero reempcionem in hiis aliquam facere non valemus, sed extunc sepedicti abbas et conuentus prefatos redditus libere et perpetue possidebunt. Preterea recognoscimus, nos a prefatis abbate et conuentu uiginti marcas denariorum slauicalium ex causa mutui recepisse, quas infra sex annos predictos eisdem persoluemus expedite. Testes huius rei sunt: Fredericus prior, Johannes cellerarius, Wilhelmus bursarius, Hinricus de Hamborch, monachi Dargunenses, Benedictus de Rodenbeke, Wernerus de Gristowe, famuli, et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Dargun, anno domini M° C° C° C° XX° V°, feria quinta proxima post epyphaniam domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem ersten und dem dritten der drei vorhandenen Pergamentstreifen hangen noch 2 schildförmige Siegel aus grünem Wachs:

1) das Siegel des Ritters Paridam von Wacholz, beschrieben zu Nr. 3156; Umschrift:

✠ S'. PARIDAM . DG . ...hOLT . MILITIS .

3) das Siegel des Reimar von Wacholz mit einem Widderkopfe; Umschrift:

✠ S'. RGYBGRNI . DG : WGGhhOLT : * *

Die Wörter [1]„centum marcarum" in der ersten Hälfte der Urkunde und [2]der ganze letzte Abschnitt derselben von „Preterea" an sind mit schwärzerer Dinte geschrieben. — Vgl. Nr. 4586 und 11. Novbr. 1826.

(1325.) 4586.

Paridam von Wacholz, Ritter, und sein Sohn Reimar schenken dem Kloster Dargun 3 Mk. Hebungen aus der ihnen zuständigen Bede von den Klosterdörfern Zettemin, Rottmanshagen und Rützenfelde.

Vniuersis Christi fidelibus nos Paridam, miles, et Reymarus, famulus, filius eius, dicti de Wacholte, cupimus esse notum, quod nos progenitorum nostrorum

pie recordacionis vestigiis inherentes, qui suas largas elemosinas pro cordis affectu monasterio Dargunensi contulerunt, in remissionem peccatorum nostrorum dedimus et obtulimus pure, libere et irrenocabiliter monasterio Dargun predicto trium marcarum perpetuos redditus, quos de sexaginta marcarum redditibus, nobis pro precaria de villis dicti monasterii, scilicet Sethemin, Rathenowe et Ruzchewerdere, singulis annis debitis, percipient perpetuis temporibus pacifice possidendos, pretendentes et volentes, vt ex predicta nostra donacione curia ipsius monasterii in Ruzcenwerdere, que actenus ad collacionem predictorum LX[a] marcarum redditum tenebatur astricta, de cetero ab omni collacione, ad predictam precariam facienda, per prefatos trium marcarum redditus sit perpetuo libera et immunis, reseruato nobis solummodo vsufructu, donec ego dictus miles Paridam subtractus fuero de hac luce. Jnsuper promittimus nos dictam donacionem non reuocare vel in vita vel in morte, neque occasione ingratitudinis nec existencium nec superueniencium liberorum. Jn cuius rei testimonium presentem litteram nostris sigillis dedimus communitam. Testes sunt: dominus Johannes abbas, Fredericus prior, Johannes cellerarius, Wilhelmus bursarius, Hinricus de Hamborgh, monachi Dargunenses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen die beiden zu Nr. 4585 beschriebenen Siegel aus grünem Wachs von ganz gleichem Aussehen. Die vorstehende Urkunde wird mit Nr. 4585 etwa zu gleicher Zeit ausgestellt sein.

1325. Jan. 16. Schönberg. 4587.

Konrad Wackerbart verkauft für sich und seine Brüder an Albrecht Witte, Pfarrer an der Heil.-Geist-Kirche zu Mölln, den halben Zehnten auf dem Steinfeld bei Mölln und lässt ihm denselben vor dem Bischofe Marquard von Ratzeburg auf.

Nouerint vniuersi, quod ego Conradus filius Dauidis Wackerbart, militis bone memorie, nomine meo et fratrum meorum Hinrisci, Ottonis, Dauidis et Hinrisci, iunioris fratris mei, racionabiliter vendidi domino Alberto Albo, rectori ecclesie et domus sancti Spiritus in Molne, dimidietatem decime in agro Stenuelte[1] qpidi Molne pro centum et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium michi integraliter persolutis. Quam[2] decimam iure hereditario emit ad dandum in testamento suo vel[3] extra testamentum ad vicariam seu ad elemosynam perpetuam secundum suum liberum arbitrium, vbi velit. Equidem resignaui[4] pro me et dictis fratribus meis coram[5] venerabili patre et domino[6] domino Marquardo episcopo Raceburgensi[7], a quo de ipsa pater meus Dauid infeudatus[8] fuit, renun-

cians et resignans[9] pro me et ipsis fratribus[10] omni iuris canonici et ciuilis auxilio, per quod dictus contractus posset violari vel aliqualiter impediri[11]. Super hiis per me et fratres meos predictos[12] firmiter in perpetuum obseruandis nos cum patruelibus nostris Conrado et Marquardo[13] vna cum auunculo nostro domino Ludeke[14] dicto Carlowe[15], milite, atque famulo dicto Huskumer fide data promisimus[16] et in euidenciam pleniorem sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum et actum Sconeberghe, anno domini M° CCC° XXV°, in die Marcelli pape et martyris, presentibus domino Hinrico de Darsowe, canonico, domino Johanne Scarpenbergh, milite, domino dicto Pren, presbitero, domino Hinrico de Bucwolte, consule ciuitatis Lubicensis[17], et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz. Angehängt waren 5 schildförmige Siegel, von denen aber bereits das letzte abgefallen ist. Die erhalten sind:

1) mit dem quadrirten Wackerbartschen Schilde; Umschrift:

S' CONRADI WACKARBART DAVIDIS .

2) mit derselben Quadrirung; Umschrift:

S CON.RA.DI WACKARBARC

3) dasselbe Siegel;

4) der Karlowsche Bär mit der Schlinge; Umschrift:

✠ S' . LVDOL— CARL[O]WC .

Eine ebendaselbst aufbewahrte zweite Ausfertigung, von einer andern Hand geschrieben, enthält folgende Abweichungen: [1] dimidiam decimam campi Stenuelt. — [2] Ipsam — [3] et — [4] liberum suum arbitrium, prout diuina gracia ipsum informabit, vbicunque et cuicunque velit. Eandem decimam ego Conradus prefatus resignaui — [5] et omnium, quorum interesse poterit, coram — [6] et domino: fehlt — [7] -sis ecclesie — [8] infeodatus — [9] res. et ren. — [10] et sepedictis fr. meis ac omni[bus], quorum interesse potest — [11] impediri v. a. viol. — [12] sepedictos et omn[es], quorum interesse potest — [13] dictis Wackerbart — [14] Ludolfo — [15] Karlowen — [16] data in solidum promisimus sub pena iniacendi Molne, non inde exituri, nisi de omnibus sinistre illatis ac dampnis prefato domino Alberto, et quibuscunque vendiderit, erogauerit ac commutauerit, ipsis de singulis fuerit satisfactum et ipsa decima fuerit ab omni impeticione libere disbrigata. Vt ergo premissa vendicio et empcio stabilis et firma ac per nostram resignacionem perpetue permaneat, presentes literas sigillis nostris fecimus roborari. Datum — [17] statt des Lübischen Rathsherrn: famulo dicto Mallyn.

Diese Ausfertigung trägt folgende Siegel: 1) das 1. der ersten Ausfertigung, das 2. ist abgefallen, das 3. entspricht dem 2. der ersten Ausfertigung, das 4. ist das des Ludolf von Carlow. An fünfter Stelle hängt ein schildförmiges Siegel, welches 3 Hüte mit herabhangenden, geschlungenen Bändern zeigt; Umschrift:

✠ S' hANRICI . HVSCVMAR

1325. Jan. 25. Lübek. 4588.

Ertmar Raven bekennt, dass dem Jacob von Hamm die Hälfte der Hebungen von 1 Last Roggen und 1 Last Gerste in den Dörfern Blowaz und Niendorf (im Kirchspiel Dreveskirchen) und 1/2 Last Roggen und 1/2 Last Gerste in Blowaz gehört, obgleich sie ihm selbst allein verschrieben sind.

Ertmarus Rauen protestatus est, quod Jacobo de Hamme pertineat medietas reddituum, scilicet (scilicet) vnius laste siliginis et vnius laste ordei, emptorum a Johanne Houeschen in villis Blowace et Nyendorpe, et reddituum dimidie laste siliginis et dimidie laste ordei, emptorum a Nicholao Brand in villa predicta Blowace, super quibus data sunt priuilegia domini Magnopolensis ad manus solius Ertmari predicti. Quibus priuilegiis non obstantibus, medietas dictorum reddituum pertinet Jacobo predicto et alia medietas ipsi Ertmaro, et sunt de amborum pecunia comparati.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, unter dem Titel „Societates“ eingetragen Conversa Pauli 1325, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. — Durchstrichen. — Ueber Niendorf vgl. 14. April 1331.

1325. Jan. 25 — März 10. Wismar. 4589.

Die Kinder des Herbord Glaworte zu Wismar willküren wegen ihrer mütterlichen Erbschaft.

Frater Thidericus de ordine minorum et Ghesa, pueri Herbordi Glaworten, concordauerunt sic coram consulibus, quod bonorum omnium matris eorum debent esse eque prope post mortem matris eorum predicte. Super hoc nullus dictorum puerorum dictam matrem eorum pro aliquo paruo uel magno molestabit, quamdiu viuit.

Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Conuersio sancti Pauli und Oculi 1325.

1325. Jan. 25 — März 10. Wismar. 4590.

Konrad von Manderow, Rathmann zu Wismar, verlässt sein Erbe dem Hause zum Heil. Geist daselbst, in welchem der Rath ihm oder seiner Frau eine Präbende anweist.

Dominus Cunradus de Mandrowe resignauit et dimisit domui sancti Spiritus hereditatem suam sytam in platea institorum apud Edebernnest cum bodis adiacentibus in platea dolificum pro pecunia, quam sanctus Spiritus habuit in ipsa hereditate. § Consules igitur sue penurie compacientes secum concordauerunt, quod vltimus viuens inter ipsum et vxorem suam habebit prebendam in domo sancti Spiritus, quamdiu viuit.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetr. 1325 zwischen Conuersio sancti Pauli und Oculi. — Nach dem Kämmerei-Register von 1326 erhielt Kord v. Manderow 13 S. zu einem Rocke und 1330 zu Rock und Miethe 3 M. An die obenstehende Willküre schliesst sich folgende d. d. 1330, Juli 26: „Anno X⁰X⁰X⁰, in crastino beati Jacobi, consules concorditer sunt arbitrati, quod, quicumque consulum depauperatus fuerit aut vxor et prebendam in domo sancti Spiritus affectauerit, illam habere debent omnium contradictione non obstante.“

1325. Jan. 30. Rostock. 4591.

Bolto von Schutow verkauft an Bernhard Witte ein Haus zu Rostock.

Feria quarta proxima ante festum purificationis. Bolto de Schutowe cum consensu suorum heredum vendidit Bernardo Albo hereditatem suam in platea Cusvelt in vicino Hinrici Ruffi sitam, sicut sua est et Johannis Albi quondam fuerat, cum spacio retro dictam hereditatem iacente, quod quondam ad magnam domum pertinebat, et hereditatem Rudolfi Juuenis tangens, tali conditione: casus et lapsus aquarum, quod in wlgo druppenval dicitur, de stabulo dicti Boltonis super dictum spacium cadere debet, quousque dictus Bernardus stabulum ibidem edificet; tunc ambo vnam ronnam inter ipsos collocent aquas equaliter diuidendo; eciam murus de camera, que kemenade in wlgo dicitur, ipsis equaliter pertinet, et lapsus aquarum in magnam curiam cadet; sed Bernardus Albus ronnam ponet solus, quando per Boltonem fuerit requisitus. Quam sibi resignauit, warandiam promittens. Hermannus Wokrente et Thomas Voghe tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuche 1324—1335, f. 21ᵇ.

(1325.) Kyritz. 4592.

Vasallen und Rathmänner der Prignitz entscheiden über die vom Markgrafen von Brandenburg an den Fürsten Heinrich von Meklenburg für seine auf die Prignitz verwandten Kosten zu leistende Entschädigung.

Wi man vnd stede Perleberg, Prizwalk, Kyritz, Hauelberg, Vrienstein, Meienborch spreken dat vor ein recht: Swat vse here here Heinrich van Mekelnbo'rch ,vtgeleget hef redeleken durch de nut derre lande, dat he redlekin bewisin moge also, als de breue sprekin, de he dessen vorbenumden steden geuin heft vnd se em weder gegeuin hebbin, dat scal em de margraf erlegin. Wy sprekin ok vor ein recht: Swat vse here van Mekelnborch vromen heft genomen, dat de marggraf bewisin mach met mannen vnd mit steden, de hi vorbenumit sin, das scal em vse [here] van Mekelnborch daran afslan. Dat ditt rech si vnd nein beter weten, dat spreken we man vnd stede by vsen waren worden. Des is desse brif besegelt mit der stad insigel tu der Kyritz.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand I, 2, S. 268, aus dem Copialbuche des Markgrafen im Geh. Staats-Archive in Berlin. Gedruckt auch bei Gercken, Cod. dipl. Brand. I, p. 237. — Dieser Spruch ist aufgenommen in den unter dem 2. Febr. 1325 gegebenen, s. Nr. 4593.

(1325.) Febr. 2. Kyritz. 4593.

Vasallen und Rathmänner der Prignitz entscheiden den Streit des Fürsten Heinrich von Meklenburg mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg wegen Zurückgabe der Prignitz an den Letzteren.

Alle stucke vnd schelunge, de es twischin marggraf Ludewig van Brandenborg, vp eine ,side, vnd vsem herin hern Heinrich van Meklenborch, vp der andern siden, vmb de land, de hirna beschreuen stan: Parleberg, Prizwalk, Kyritz, Grabowe, Nyehus, Meienburch, Vriensten, Hauelberg, Frederichsdorp, vnd vmb alle de lant, de to dessen sloten vorbenumet horen vnd licken, dat hebbe marggraf Ludewig van Brandenborg vnd Heinrich van Mekelnborch gelaten to den mannen in den vorbenomden landen vnd to den ratmannen in den vorbenomden steden; wat si spreken vor en recht, dar scal vns an beyden syden wol an gnugen. Des spreke wy vorbenumden man vnd ratman vor en recht: Her Heinrich van Mekelnborch de scal ledegen vnd losen alle desse vorbenomden hus vnd stede vnd de lant, de darto hören, also, als se to der tid weren, don sy her Droyseke vnd sin sune[1], her Redeke vnd sin sone satten hern Hinrich van Mekelnborch to einim pande vor XX dusint mark Brand. siluers vnd wichtes.

Wy sprekin ok dat vor en recht: Were ok dat, dat vse here her H. van Mekelnborch desse vorbenumden hus, land vnd lude nicht losen eder ledigen mochte, so scal marggraf se ledige[n] vnd losen van den vorbenumden XX dusint mark; wat darbouen were, dat scal man vsem herrin hern H. van Mekelnborch geuen. De wile dat man dem van Mekelnborch nicht gift, so scal he desse vorbenomden slote vnd land beholden to einem pande als lange, bet de vorbenumde marggraf em dat gelt gift eder in sinnin minnin makt. Wy man vnd ratman vorbenomt spreken ok vor en recht: Vmme kost vnd scade, de her H. van Mekelnborch vordert vpp desse vorbenomden slote vnd land, wat he redleken vnd reckleken bereken vnd bewysin moge mit den vorbenomden man vnd ratman, dat scal em marggraf Ludewig van Brandenborg wederlegen. Wer et, dat de van Mekelnborch desse vorbenomden slote vnd lant hohger vorsatt hedde wanne de vorgenumden twintich dusint marg, so scal men van dem gelde, dat vor kost vnd vor scade em tosproken wirt, so scal de margraf von dem gelde also vele afnemen, dat men de vorbenumdem slote vnd lant gantz tedigen vnd losen. Swat her H. van Mekelnborch sculdich is man vnd burgern in dissen vorbenumden landen, dat se redeleken vnd recleken bewisin mugen, dat spreken wy vor ein recht, dat man en dat ghelden scole van dem vorbenumden gelde. Wy spreken oc dat vor en recht: Wat de van Mekelnborch vromen heft genumen van dessen steden vnd landen, dat scal he afslan van dem vorbenumden gelde. Wy man vnd ratman spreken oc dat vor en recht: dat de marggraf vnd de (marggraf) van Mekelnborch holden scol[en] enen degdingesdach, den wy en heten holden; stunde vnd stede wille wy en setten. Dar scal de van Mekelnborch bywesin koste vnd scade, de he vordert vp desse lant; dar schun man vnd ratman spreken umb scade vnd vmbe kost vnd vrome, dat en dunchit, dat en recht si; dar scal en an beiden siden an gnugen, also als ett[2] to en is gelaten. We sprekin ok vor ein recht: Swenne de marggraf desse vorbenumden slote vnd lant geloset heft, so scal de van Mekelnborch den tol to Snakinborch weder antwerden hern Jans van Chrochern vnd sinen brodern. Wy man vnd ratman spreken ok dat vor ein recht: Welk er alle desse stucke nicht helde, de hir vor gescreuen stan, word es brok an den marggrafen, so scole wi vs holden, man vnd stede, an den van Mekelnborch wend in den dach, dat men dat holde, als we gesproken hebben, als hir vor bescreuen sted; were ok dat, dat des broc wurde an vsen herren van Mekelenborch, so scolde wy vs holden an den vorbeno°mden marggrafen als lange, wend he alle stucke hilde, de we sproken hebben, de he vor geschreuen stad. Dat dit recht is vnd we nen rechter en weten noch bevragen konnen, dat spreke wy by vsen waren worden, vnd hebbin darvp dessen bref gegeuin, besigelt mit der stad insigel van Kyritz van vser[3] aller wehgene. Dit is geschehin na der bord gods M°CCC°XXV°[4], in lichtmesse dage.

Nach den Abdrücken bei v. Kröcher, Urk.-Buch I, S. 172, und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 268, aus einem Copialbuche im Geh. Staats-Archive zu Berlin. ([1]sune ℔ : R; [2]es : K; [3]vsen : R; [4]XV° : R.) — Vgl. Nr. 4592.

1325. Febr. 3. Avignon. 4594.

Papst Johann XXII. bestellt den Abt von Cismar und die Pröpste von Friedland und Güstrow zu Richtern in dem Streite zwischen dem Rathe von Rostock und dem Bischofe von Schwerin über die Stauung der Ober-Warnow.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis .. abbati monasterii Cismariensis et Vredelandensis ac Gustrowensis ecclesiarum prepositis, Lubicensis, Hauelbergensis et Caminensis dyocesium, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii consules oppidi in Rozstok, Zwerinensis dyocesis, peticione monstrarunt, quod venerabilis frater noster .. episcopus Zwerinensis, minus veraciter asserens, quod iidem consules decursum fluuii dicti Warnow, dicte dyocesis, in altum plus solito fecerant eleuari in ipsius episcopi preiudicium et grauamen, et quod iidem consules quosdam redditus, elemosinas wlgariter nuncupatos, ad quasdam perpetuas vicarias tunc ab eo non expressas quarundam ecclesiarum sue dyocesis, ut dicebat, pertinentes, alienare propria temeritate presumpserant et alios excessus commiserant, quorum correccionem ad eum pertinere dicebat, ex arrupto, quamquam sibi de premissis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum ea non essent notoria neque vera, predictos consules propria auctoritate moneri fecit, ut infra certum terminum sibi satisfacerent de predictis; alioquin ipsos mandabat excommunicatos publice nunciari. Pro parte vero ipsorum consulum fuit coram eodem episcopo excipiendo propositum, quod, cum sibi de premissis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum ea non essent notoria neque vera, prout superius est expressum, essentque super hoc iuri stare parati, dictus episcopus ad monitionem huiusmodi contra eos taliter nequiuerat processisse, iidem consules huiusmodi monitioni in hac parte parere minime tenebantur et ad id compelli de iure non poterant, nec debebant. Et quod idem episcopus eos super hoc audire contra iusticiam denegauit, ipsi, sentientes ex hoc indebite se grauari, infra dictum terminum et tempus a iure statutum ad sedem apostolicam appellarunt. Quocirca discretioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Gustrowe, Caminensis dyocesis, vocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes, quod decreueritis, auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram

ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Auinione, III. non. Februarii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem unten folgenden Vidimus vier geistlicher Würdenträger zu Rostock vom 6. Mai 1325. — Gedruckt bei Schröter, Beitr. I, 2, p. XXII. — Vgl. Nr. 4399 und Bd. VI, Nr. 4075 und 4082, auch 1325, Juni 3, 1326, März 14, 1328, Febr. 14.

1325. Febr. 20. Avignon. 4595.

Papst Johann XXII. antwortet dem Fürsten Heinrich von Meklenburg auf dessen Bitte um Belehnung mit der Mark Brandenburg.

Johannes XXII. dilecto filio nobili viro Henrico Magnopolensi(s), Stargardie et Rostok domino. Tue nobilitatis litteris, missis nobis per dilectum filium Hellembertum de Wisbek, canonicum Zuerinensem, sub uerbo delegate credentie, solita benignitate receptis, habuit uerbalis eius assertio, nichilominus et in scriptis pro parte tua nobis oblata petitio effectualiter continebat, ut, cum magnam partem marchionatus Brandenburgensis obtineas, tam ex infeudatione uenerabilis fratris nostri (!) quam nonnullorum nobilium ac uniuersitatum quarumdam ciuitatum seu locorum marchionatus eiusdem, qui te ad ipsorum defensionem, ut asseris, euocarunt, ut ex hoc factus de potente potentior ad obuiandum et resistendum Ludouici ducis Bauarie iniuriosis illicitisque conatibus, tanquam deuotus eiusdem ecclesie filius te disponas, marchionatum ipsum tibi et successoribus tuis infeudare atque concedere de auctoritate et benignitate sedis apostolice dignaremur. Sane, quamuis, prout ex tue generositatis ac probitatis deuotione subponimus nobis insinuata, perseueranter illa perducere cupias in effectum, super quibus nobilitatem tuam multipliciter in domino commendamus, tamen, cum nobis non constet, quid et qualiter obtines in marchionatu predicto, et an hec procedant de beneplacito prefati archiepiscopi et aliorum nostrorum et eiusdem sancte Romane ecclesie deuotorum, a quibus obtines supradicta, ad presens nequiuimus, certitudinis maturitate seruata dicte sedis in talibus, bono modo concedere, quod petisti; sed, si cures de premissis certos nos reddere, nos per consequens super hoc tantum auctore domino faciemus, quod, quantum nobis cum deo licuerit, inde merito poteris contentari. Quocirca nobilitatem tuam rogamus et hortamur attente, quatinus in hiis, que honorem nostrum ac fauorem dicte sedis ac eiusdem sancte Romane ecclesie sapiunt, sic, ut speramus, te dirigas de bono semper in melius et conformes, quod in predictis et aliis beneuolentiam nostram et sedis eiusdem operis et perseuerantie meritis probabiliter merearis. Et quoniam de processibus nostris contra prefatum Ludouicum habitis, sicut nuntius tuus prefatus nobis

exposuit, certior effici cupiebas, ecce, quod processum nouissimum, in quo resumuntur generaliter precedentes, per eundem nuncium tue magnitudini prouidimus destinandum, quem publicari et obseruari procures, ubi uideris expedire. Datum Auinione, X. kalendas Martii, anno nono.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive, in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, p. 23.

1325. Febr. 24. Sophienhof (in Pommern). 4596.

Gertrud, Wittwe des Ritters Reimar von Zerbenzin, und ihre Söhne Dietrich und Reimar schenken zu Seelenmessen für ihr Haus dem Pfarrer oder Capellan zu Sophienhof einen Katen mit der ihnen bisher geleisteten Abgabe von Hühnern.

Omnia, que aguntur in tempore, ne eciam defluant cum lapsu temporis, solent gesta hominum litteris ac sigillorum apicibus eternari. Noscant igitur vniuersi presentes et posteri, quod nos Gertrudis relicta Reymari de Cerbencin, militis bone memorie, Theodericus et Reymarus mei filii diuine remuneracionis intuitu, nostrorum parentum animarumque nostrarum ob remedium, domino Hinrico plebano in predicta villa Cerbencin uel domino Willekino capellano eiusdem, ipsius quoque successoribus, sedecim pullorum redditus erogauimus in quadam casa ex opposito cymiterii fundata, quam nunc possidet quidam dictus Conradus, perpetuis temporibus singulis annis in Michahelis festo tucius sine nostro nostrorumque obstaculo colligendos; tali condicione adiecta, vt per ipsum dominum Hinricum prenominatum uel suum capellanum sev suos successores missa pro defunctis singulis annis in qualibet ebdomada, videlicet tercia uel quarta feria, deuocius celebretur pro salute animarum nostrorum parentum et heredum dictorum de Cerbencin pro redditibus memoratis, et nostrorum omnium memoria in prefata ecclesia per plebanos uel eorum vices gerentes publice fidelius peragatur omnibus diebus dominicis et festiuis. Hanc quidem casam domino Hinrico antedicto uel suis successoribus dedimus cum omni iure ac libertate, qua ipsam hucusque habuimus, preter pullum dictum rochun, quem idem Conradus nobis nostrisque heredibus uel eius posteritas dabit defensionis gracia, eciam vt ea, que nostrarum inhabitatoribus casarum sev tegetum participamus, scilicet sespites et ligna, eum eciam participem in hiis faciamus curialiter ministrando. Consequenter, si nobis, nostris quoque coheredibus, per dictum dominum Hinricum uel eius vices gerentes sev per quemcumque plebanum ville Cerbencin non satisfieret pro redditibus antedictis in missarum sollempnitate et memoria prelibata, extunc dictos sedecim pullorum redditus ad nos recipere non cessabimus ac alias secundum consilia

ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Auinione, III. non. Februarii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem unten folgenden Vidimus vier geistlicher Würdenträger zu Rostock vom 6. Mai 1325. — Gedruckt bei Schröter, Beitr. I, 2, p. XXII. — Vgl. Nr. 4399 und Bd. VI, Nr. 4075 und 4082, auch 1325, Juni 3, 1326, März 14, 1328, Febr. 14.

1325. Febr. 20. Avignon. 4595.

Papst Johann XXII. antwortet dem Fürsten Heinrich von Meklenburg auf dessen Bitte um Belehnung mit der Mark Brandenburg.

Johannes XXII. dilecto filio nobili viro Henrico Magnopolensi(s), Stargardie et Rostok domino. Tue nobilitatis litteris, missis nobis per dilectum filium Hellembertum de Wisbek, canonicum Zuerinensem, sub uerbo delegate credentie, solita benignitate receptis, habuit uerbalis eius assertio, nichilominus et in scriptis pro parte tua nobis oblata petitio effectualiter continebat, ut, cum magnam partem marchionatus Brandenburgensis obtineas, tam ex infeudatione uenerabilis fratris nostri (!) quam nonnullorum nobilium ac uniuersitatum quarumdam ciuitatum seu locorum marchionatus eiusdem, qui te ad ipsorum defensionem, ut asseris, euocarunt, ut ex hoc factus de potente potentior ad obuiandum et resistendum Ludouici ducis Bauarie iniuriosis illicitisque conatibus, tanquam deuotus eiusdem ecclesie filius te disponas, marchionatum ipsum tibi et successoribus tuis infeudare atque concedere de auctoritate et benignitate sedis apostolice dignaremur. Sane, quamuis, prout ex tue generositatis ac probitatis deuotione subponimus nobis insinuata, perseueranter illa perducere cupias in effectum, super quibus nobilitatem tuam multipliciter in domino commendamus, tamen, cum nobis non constet, quid et qualiter obtines in marchionatu predicto, et an hec procedant de beneplacito prefati archiepiscopi et aliorum nostrorum et eiusdem sancte Romane ecclesie deuotorum, a quibus obtines supradicta, ad presens nequiuimus, certitudinis maturitate seruata dicte sedis in talibus, bono modo concedere, quod petisti; sed, si cures de premissis certos nos reddere, nos per consequens super hoc tantum auctore domino faciemus, quod, quantum nobis cum deo licuerit, inde merito poteris contentari. Quocirca nobilitatem tuam rogamus et hortamur attente, quatinus in hiis, que honorem nostrum ac fauorem dicte sedis ac eiusdem sancte Romane ecclesie sapiunt, sic, ut speramus, te dirigas de bono semper in melius et conformes, quod in predictis et aliis beneuolentiam nostram et sedis eiusdem operis et perseuerantie meritis probabiliter merearis. Et quoniam de processibus nostris contra prefatum Ludouicum habitis, sicut nuntius tuus prefatus nobis

exposuit, certior effici cupiebas, ecce, quod processum nouissimum, in quo resumuntur generaliter precedentes, per eundem nuncium tue magnitudini prouidimus destinandum, quem publicari et obseruari procures, ubi uideris expedire. Datum Auinione, X. kalendas Martii, anno nono.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive, in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, p. 23.

1325. Febr. 24. Sophienhof (in Pommern). 4596.

Gertrud, Wittwe des Ritters Reimar von Zerbenzin, und ihre Söhne Dietrich und Reimar schenken zu Seelenmessen für ihr Haus dem Pfarrer oder Capellan zu Sophienhof einen Katen mit der ihnen bisher geleisteten Abgabe von Hühnern.

Omnia, que aguntur in tempore, ne eciam defluant cum lapsu temporis, solent gesta hominum litteris ac sigillorum apicibus eternari. Noscant igitur vniuersi presentes et posteri, quod nos Gertrudis relicta Reymari de Cerbencin, militis bone memorie, Theodericus et Reymarus mei filii diuine remuneracionis intuitu, nostrorum parentum animarumque nostrarum ob remedium, domino Hinrico plebano in predicta villa Cerbencin uel domino Willekino capellano eiusdem, ipsius quoque successoribus, sedecim pullorum redditus erogauimus in quadam casa ex opposito cymiterii fundata, quam nunc possidet quidam dictus Conradus, perpetuis temporibus singulis annis in Michahelis festo tucius sine nostro nostrorumque obstaculo colligendos; tali condicione adiecta, vt per ipsum dominum Hinricum prenominatum uel suum capellanum sev suos successores missa pro defunctis singulis annis in qualibet ebdomada, videlicet tercia uel quarta feria, deuocius celebretur pro salute animarum nostrorum parentum et heredum dictorum de Cerbencin pro redditibus memoratis, et nostrorum omnium memoria in prefata ecclesia per plebanos uel eorum vices gerentes publice fidelius peragatur omnibus diebus dominicis et festiuis. Hanc quidem casam domino Hinrico antedicto uel suis successoribus dedimus cum omni iure ac libertate, qua ipsam hucusque habuimus, preter pullum dictum rochun, quem idem Conradus nobis nostrisque heredibus uel eius posteritas dabit defensionis gracia, eciam vt ea, que nostrarum inhabitatoribus casarum sev tegetum participamus, scilicet sespites et ligna, eum eciam participem in hiis faciamus curialiter ministrando. Consequenter, si nobis, nostris quoque coheredibus, per dictum dominum Hinricum uel eius vices gerentes sev per quemcumque plebanum ville Cerbencin non satisfieret pro redditibus antedictis in missarum sollempnitate et memoria prelibata, extunc dictos sedecim pullorum redditus ad nos recipere non cessabimus ac alias secundum consilia

amicorum quoque discretorum stabiliemus, omni contradictione plebani ibidem cuiuslibet relicta, has missas cum memoria diuinitus peragendo. Datum Cerbencin, anno domini M° CCC° XXV°, in die beati Mathie apostoli gloriosi, hiis viris presentibus: domino Hermanno Draken, milite, Broker, Conrado apud Penam, Nicolao Brant, ciuibus in Losiz, Thode et quam pluribus fide dignis. Jn cuius rei confidenciam pleniorem nostrorum, fratrum predictorum, sigilla presentibus sunt appensa.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Ivenack im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 schildförmige Siegel mit einem rechts aufsteigenden Fuchse. Beide Siegel sind etwas verletzt. Von den Umschriften ist übrig:

1) ✠ S'. TIDERY — — ENC — N

2) — — MARI . CERPENCI —

Ueber das Ivenacker Patronat zu Sophienhof s. Nr. 1037 und 1094.

1325. März 1. Sternberg. 4597.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Gebrüdern Alard und Otto von Zernin das Dorf Gross-Görnow mit Eigenthum und Bede.

Nouerint vniuersi et singuli, ad quorum noticiam presencia scripta deferuntur, quod nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargard. dominus, sano prehabito consilio, concedimus ac dimisimus in hiis scriptis fidelibus nostris Alardo et Ottoni fratribus dictis de Cernin ac eorum veris heredibus totam villam Groten-Gornowe et omne, quod nos et nostri veri heredes in predicta villa habemus, et cum omni vtilitate ac proprietate, necnon cum omni iure maiore et minore et omni precaria seu exactione, sicut generaliter nos ac nostri heredes in terra nostra singulis annis ordinamus precariam seu exactionem, in vera proprietate ipsos (!) cum veris heredibus eorum pacifice possidendam et cum plena facultate vendendi, donandi, alienandi, transferendi in quamcunque personam ecclesiasticam seu secularem. Jn hoc nos ac nostri veri heredes consentire debemus et cum nostris sigillis roborare, sicut presens scriptum testificatur. Pro quibus predictus Otto de Cernin nobis de sua captiuitate quingentas marcas slauicalium denariorum defalcauit, quam captiuitatem personaliter persoluebat. Jn huius rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine roborandum. Testes huius sunt: Conradus de Cremon, Wypertus Luzowe, Hinricus de Barnekowe, milites, quam plures alii fide digni. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° XXV°, feria VI^a ante dominicam Reminiscere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück von dem Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806.

1325. Güstrow. 4598.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, bestätigen die vom Dom-Capitel zu Güstrow mit dem Domherrn Heinrich Voss getroffenen Verabredungen über die von diesem zu liefernden Präbendenbrote.

Johannes dei gracia dominus de Werle et Hennigus eadem gracia domicellus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Recognoscimus et publice per presentes litteras protestamur, quod constituti in nostra presencia Borchardus prepositus, Tymmo decanus et capitulum ecclesie Guzstrowensis, ex una, et dominus Hinricus Vos, canonicus eiusdem ecclesie, parte ex altera, super discensione retencionis et amministracionis panum prebendalium eis prestandorum, quos dictus dominus Hinricus Vos per multa tempora non ministrauerat, ut tenebatur, concordati sunt in hunc modum: quod sepedictus dominus Hinricus Vos dictos panes in festo diei beati Mychaelis proxime instantis sine diminucione et protractione, omni excepcione remota, incipiat secundum consuetudinem ecclesie Gustrowensis ipsis ministrare, nec temporibus suis, quibus in possessione canonicatus prebende in Guzstrowe et ecclesie in Malchin et aliorum adiacencium exstiterit, in dicta amministracione panum se reddat difficilem uel remissum. Jnsuper dictus dominus Hinricus Vos promisit per sollempnem stipulacionem dictis preposito, decano et capitulo de panibus hactenus non solutis et adhuc vsque ad festum Mychaelis proximum ex pacto non prestandis pro quolibet modio tritici dare quinque solidos vsualis monete, cuius pecunie medietatem promisit soluere in festo beati Mychaelis uel ante nunc instantis et aliam medietatem in festo natiuitatis domini proxime sequentis, occasione qualibet non obstante; tali condicione adiecta: si prefatus dominus Hinricus Vos in prestacione ipsorum panum prebendalium et in solucione retentorum aliquociens et quocienscumque remissus fuerit, super quibus assercioni ipsorum simplici stari debebit, extunc ipso facto possessionem et amministracionem predictorum prebende sue et fructuum in villa Kotekendorp et de ecclesia in Malchyn quouis modo proueniencium ac horrei eiusdem ecclesie cum omnibus mobilibus ad dicta beneficia quomodolibet spectantibus absque contradictione iuris uel facti liberam et vacuam memoratis canonicis dimittet. Jnsuper predictus dominus Hinricus Vos coram nobis spontanea uoluntate fuit arbitratus, quod, si contra seriem premissorum in aliquo per se uel per alium, directe uel indirecte venerit, confestim memorati prepositus, decanus et capitulum aliquem, quem ad hoc ydoneum reputauerint, contradictione cuiuslibet non obstante mitte[n]t, qui nomine ipsorum ac eciam dicti domini Hinrici Vos in possessione prefata existat, quem eciam in libera fruicione possessionis omnium predictorum et amministracionis dictorum panum prebendalium tuebimur, quousque prefatus Hinricus Vos sepedictis preposito, decano et capitulo

plenarie satisfecerit de retentis. Et talis existens in possessione et percepcione predictorum, in quantum singule obuenciones ipsorum paciuntur, non solum de retentis satisfaciet, verum eciam panes prebendales secundum consuetudinem ecclesie Guzstrowensis, quamdiu idem sepefatus dominus Hinricus in premissis uel in aliquo premissorum negliens seu remissus inuenietur, memoratis canonicis absque diminucione aliqua ministrabit, et perceptis singulis sepedictis preposito, decano, capitulo et domino Hinrico Vos computacionem faciet, et si quid ultra de ipsis obuencionibus perceperit, quam plenaria satisfactio omnium premissorum requirit, hoc ipsi domino Hinrico Vos prestare debebit. Nos igitur hanc ordinacionem racionabiliter de predictarum parcium pleno consensu factam ratificamus et approbamus et, quantum nostra interest, nostrorum sigillorum munimine confirmamus. Datum et actum in dicta ecclesia Guzstrowensi, anno domini M° CCC° XXV°.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, f. 83. — Vgl. Bd. V, Nr. 2751, und Bd. VI, Nr. 3684, auch Nr. 4599.

1325. März 9. 4599.

Heinrich Voss, Domherr zu Güstrow, verpflichtet sich, seinen Vertrag mit dem Dom-Capitel wegen der von ihm an dieses zu leistenden Präbendenbrote treu zu halten.

Der Text ist nicht erhalten. Aber Clandrian führt in seiner Registratur hinter der Inhaltsangabe von Nr. 4598 auf:

„Hinrici Vosses brieff, das er dem auffgerichteten Vortrage wolle nachkommen. Datum 1325, „sabbatho ante dominicam Oculi."

1325. März 10—24. Wismar. 4600.

Arnd Brodende kauft einen Morgen am Damme und ein Stück Ackers am Graben vor dem Pöler Thore zu Wismar und weist mit seinem Bruder auf dieses und noch sonstiges Land ihren Schwager an.

Arnd Brodende emit de Johanne Smødesin, de domino Nicolao Raboden, de Johanne de Klvtze vnum iugerem iuxta dammonem lapideum et vnum frustum circa Aa[1] extra valuam Haroldi, quam (!) sibi resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. § Jn dicto iugere reseruat Wychmannus Niygenkerken quartam partem §, et ad hoc dictus Arnoldus et Cunradus, frater eius, dederunt eidem Wich-

manno, genero eorum, dimidium iugerem alium iuxta dammonem predictum et vnum frustum sytum iuxta Aa circa foueam lotoriam pro dote sororis eorum.

Nach einer Wismarschen Stadtbuchschrift, eingetragen zwischen Oculi und Judica 1325. — [1]Die Aa ist ohne Zweifel der Abfluss des Alt-Wismarschen Mühlenteichs, welcher jetzt als Kanalgraben oder Mühlenbach bezeichnet wird. Der untere Theil wird die „salze Aa“ genannt sein. S. Jahrb. XXIX, S. 81, 84, 86, 97.

1325. März 10—24. Wismar. 4601.

Die Wittwe des Rathmanns Marquard Walmerstorp zu Wismar setzt sich mit ihren Söhnen wegen der väterlichen Erbschaft aus einander.

Domina Greta relicta domini Marquardi Walmerstorp diuisit sic cum pueris Hermanno et Marquardo, ita quod eidem Hermanno dedit medietatem hereditatis lapidee apud Johannem Lewetzowen pro C marcis Lubicensibus et ortum vnum humuli prope propiorem Vløtam et ad hoc tantum in bonis mobili[bus], quod cum dictis centum marcis sibi dedit trecentas et quinquagynta marcas Lubicenses, in quibus contentum coram consulibus [se] recognouit. Marquardo vero predicto dedit in molendino Kvppernitz centum et XXX marcas Lubicenses et centum et LX marchas slauicales, quas habet cum consulibus in ortis humuli, super quibus habet priuilegia, et hereditatem in Hega apud dominum Andream Laschen pro XL marcis Lubicensium denariorum et duas partes bonorum, que habet in Wendeschen Stromekendorp. Cum hac pecunia per prouisores et proximos et bonis recognouit se debere esse contentum. Sic dicti pueri ambo a dicta eorum matre sunt separati et diuisi.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Oculi und Judica 1325.

1325. März 15. Barth. 4602.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verspricht seine Tochter Beatrix dem Fürsten Wizlav von Rügen zur Ehe für dessen Sohn Jarimar und schliesst mit demselben ein Bündniss, besonders für den Fall des Ablebens des rügischen Fürsten Wizlav vor der Volljährigkeit seines Sohnes.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus recognoscimus publice per presentes, quod cum dilectissimo nobis genero nostro, domino Wyzlauo principe Ruyanorum, vnionis et amicicie uinculum contrahere duximus in hunc modum. Promittimus enim filiam nostram nomine Beatricem

filio suo Jaromaro tradere in uxorem, assignantes eidem racione dotis propter nupcias mille quingentas marcas puri argenti infra annum et diem, postquam thorum suum intrauerit, numerand[o]s, iuxta leges patrie exsoluendas. Jdemque dominus Wizlaus Ruyanorum princeps facere et assignare debet filie nostre predicte ad tytulum dotalicii CCC marcarum puri argenti redditus cum ciuitate et terra Bard, si tanti sint redditus in eisdem; si autem tanti non fuerint, de aduocacia uiciniori supplebit defectum usque ad summam reddituum supradictam. Et si filius eius Jaromarus predictus superstite filia nostra decesserit ac dominus Wyzlaus aut heredes seu successores ipsius filiam nostram ad propria remittere seu ab ea separari uoluerint, antequam ipsam nostram filiam de prefato dotalicio suo amoueant, ei tria milia marcarum predicti argenti expedite exsoluere teneantur. Sepedictus autem dominus Wizlaus princeps Ruyanorum et nos, quamdiu ambo uixerimus, debemus mutuo esse vniti et alter alteri in omnibus necessitatibus assistere fideliter et firmiter adherere. Si uero prefatus dominus Wizlaus, quod absit, moreretur relinquendo Jaromarum aut alium seu alios heredes superstites, nos ipsius uel ipsorum heredum municionum et terrarum, ad ipsum uel ad ipsos pertinencium, ac hominum, quibus idem dominus Wizlaus municiones et terras suas commiserit, debemus fidelis tutor existere, ipsos in omnibus tuendo fideliter ac tanquam propria defensando; et ipsi homines cum municionibus et terris sibi commissis nobis tanquam tutori suo fideli debent in omnibus parere fideliter et adherere constanter, quousque dicti Jaromarus aut alius seu alii heredes domini Wizlai principis Ruyanorum predicti ad annos discrecionis perueniant et preesse ualeant sibi ipsis. Premissum autem vnionis et amicicie uinculum pure contraximus ad augmentum obsequii siue seruicii dominis nostris Christoforo Danorum regi et suis heredibus ac episcopo Zwerinensi, necnon amicis nostris, videlicet dominis Ottoni et Wartzlauo Stetinensibus, Erico Jucie ducibus, Johanni et Henningho de Werle nobilibus per nos ambos, Hinrico et Guncelino Zwerinensibus, Gerardo Holsacie et in Reyndesborch comitibus per nos specialiter, atque Alberto in Anhalt, Guntero et Vlrico in Lindowe comitibus per dominum Wizlaum predictum vberius et facilius impendendi, ita quod, si inter aliquem predictorum, ex parte vna, ac aliquem nostrorum, ex altera, quod absit, discordiam oriri contingeret, dominus Wizlaus prefatus ex parte nostri habebit et nos similiter ex parte ipsius habebimus auctoritatem et potestatem plenariam eiusmodi discordiam in iure uel amicicia decidendi. Et insuper, si predictorum aliquis in hoc contentari non uellet, aut si quisquam de mundo aliquem nostrorum infestare vel molestare presumeret, nos semper ac nostri heredes debemus ipsi domino Wyzlauo et suis heredibus et ipsi nobis et nostris heredibus auxiliis et seruiciis mutuis cum omnibus municionibus et uasallis inseparabiliter totis uiribus commanere. Uie quoque et strate in terminos nostros hinc inde debent obseruari patentes et libere, sicut seruate sunt ab antiquo; hoc saluo, quod quilibet nostrorum eductionem

manone de suis terminis pro suo beneplacito poterit prohibere. Super premissis omnibus firmiter obseruandis nos et vna nobiscum fideles nostri: Conradus de Cremun, Olricus Moltzan, Martinus de Huda, Georgius Hasenkop, Mathias de Axecowe, Wipertus Lutzowe, Godfridus, Johannes et Hinricus de Bulowe, Reynbertus, Hinricus et Johannes de Plesse, Hinricus de Barnekowe, Godscalcus, Bertoldus et Johannes Pren et Hermannus de Ortze, milites, Hinricus Bonensack, Eghardus Neghendanke et Henneke Molteke, armigeri, promisimus fide data. In quorum eciam testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bard in presencia nostra, anno domini millesimo CCC° uicesimo quinto, feria sexta proxima ante dominicam Letare.

Aus dem Codex Rugianus im königl. Archive zu Stettin, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 388, und bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 86. Früher gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1042, Ungn. XI, p. 818; im Auszuge bei Riedel, Cod. Brand. I, 4, S. 44.

1325. März 21. Wittstock. 4603.

Dietrich, Bischof von Havelberg, bestätigt die beiden am 14. Novbr. 1287 mit 16 Pfund Stendalischer Münze in der Marienkirche zu Neu-Brandenburg an den Altären des heil. Nicolaus und der heil. Katharine gestifteten Vicareien.

Nos Theodoricus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus tenore presencium publice protestamur, quod vidimus et legimus litteras sigillatas sigillis dominorum .. prepositi et capituli ecclesie Brodensis non viciatas, sed in omni sui parte saluas. Principium fuit: „Walwanus dei gracia prepositus, Theodoricus prior totumque capitulum ecclesie Brodensis“, earundem vero finis: „Datum anno domini M. CC. LXXXVII., feria sexta infra octauas beati Martini“. Que siquidem littere continentes vendiciones et donaciones libertatis et proprietatis reddituum sexdecim talentorum monete grauioris scilicet Stendaliensis ab eisdem dominis, preposito videlicet et capitulo ecclesie Brodensis, racionabiliter emptorum sub tali forma, quod plebanus ciuitatis Brand[enburg] antedicte singulis annis, temporibus ad hoc specialiter ordinatis, duobus videlicet sacerdotibus vicariis in eadem ecclesia singulis annis, temporibus ad hoc electis, pagabit omni dubio procul moto. Cum quibus redditibus dotata sunt altaria duo in ecclesia parrochiali beate Marie virginis ciuitatis antedicte, videlicet altare vnum dotatum et consecratum in honorem beati Nicolai confessoris et antistitis, cuius fundator erat Henninghus filius Herbordi, qvondam ciuis in ciuitate sepedicta, secundum vero altare dotatum et consecratum in honorem beate Katherine virginis, fundator vero illius Bernardus Molendinarius, ciuis quondam ciuitatis prenarrate, in hunc modum procedentes, quod quiuis

istorum fundatorum dominis videlicet preposito et conuentui in Broda nouaginta talenta denariorum Brand. in parata pecunia pagauerunt. Quibus vero visis et perlectis, habito concilio maturo nostri officialis magistri Gerhardi Clysek[2], ob respectu[m] precum Glodonis dicti Stouen, qui suo patri Henningho in iure patronatus successit, et Gheuehardi, qui Bernardo successit, ac multorum suorum amicorum honorabilium, eciam respicientes, quod diuinus cultus augeri debet et non diminui[3], antedictam emptionem, libertatem, proprietatem, necnon altarium fundacionem et consecracionem, iuris patronatus reseruacionem cum omnibus clausulis, vt premittitur, auctoritate ordinaria tenore presencium approbamus et sub testimonio nostri sigilli[4] appensi pariter confirmamus, precipientes et mandantes vobis, magister Arnolde, plebane in Brandenburg, in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis ecclesie ab ingressu[5], quod prenarratam pensam duobus sacerdotibus, qui ad altaria antedicta presentati sunt et qui in posterum presentandi fuerint, mediam partem in festo Michahelis, residuam vero in festo Martini finaliter exsoluetis, mandantes vero in parra eadem successoribus quibuscunque sub pena supradicta, vt eandem pensam annuatim, vt supra, exsoluant. Datum Wystok, anno domini M°CCC°XXV°, pontificatus nostri anno primo, feria quinta post Letare.

Die vorstehende Urkunde ward am 11. März 1354 vom Notar Heinrich Grambow auf Begehren des Altaristen der Marienkirche zu Neu-Brandenburg, Simon, vor dem Propst Heinrich von Broda und dem Pfarrer Bernhard zu Brunne auf dem Kirchhofe der Marienkirche zu Brandenburg transsumirt. Der Notar beschreibt das Siegel derselben so: „litteram oblongo sigillo sigillatam — — —. In cuius „sigilli medio forma apparuit episcopi in suis pontificalibus sedentis, et circumferencia sigilli eiusdem „legi potuit: sigillū Theoderici dei gr̄a Hauelbr̄. eccl̄ie ep̄i; ab alia parte eiusdem sigilli impressum fuit „secretum rotunde figure, in cuius medio cerni poterant duo baculi pastorales inter se transfixi, et „inter ipsorum curuaturas forma clypei parui apparuit, et in ipsius circumferencia poterat legi: secretū „Hauelbr̄. ep̄i.“ Dieses notarielle Transsumpt ward confirmirt von „Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus“ „sub testimonio nostri sigilli maioris.“ „Datum et actum Nouabrand., anno domini M°CCC°L. quinto, sabbato infra octauas sancti Johannis baptiste.“ Abermals transsumirte und confirmirte dieses Transsumpt „Thidericus dei et apostolice sedis gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus“ unter dem Datum: „Wystok, anno domini millesimo trecentesimo LXXX. secundo, in vigilia palmarum.“ Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Original dieses Transsumpts geben wir vorstehenden Abdruck. An einem Pergamentbande hängt das parabolische Siegel des Bischofs aus ungelautertem Wachs. Es zeigt die Gestalt des Bischofs stehend, indem er die Rechte segnend erhebt und mit der Linken den Stab hält. Von der Umschrift liest man noch:

S.' ThIDaRICI DaI . G — — —

Die Urkunde von 1325 ist abgedruckt bei Boll, Starg. I, S. 387, aus dem Original des Transsumpts von 1354, März 11, im Archive zu Neu-Strelitz ([1] duo alt., [2] Clecyk, [3] dim. non, [4] sigilli presentibus, [5] ab ingr. ecc.), und darnach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 25, S. 12.

Anm. Erhalten ist, wie es scheint, keine Urkunde des Brodaschen Klosters vom 14. Novbr. 1287 über beide Vicareien, auf welche sich Bischof Dietrich beruft; denn unsere Nr. 1931 handelt nur von der Stiftung der Vicarei am St. Nicolaus-Altare. Es ist aber möglich, dass neben dieser eine auf den St. Katharinen-Altar bezügliche, mut. mut. gleichlautende Urkunde vorhanden war, und dass beide vom Bischofe zusammengefasst wurden.

1325. März 31. Grüssow. 4604.

Johann Rusboge, Knappe, schenkt der Pfarre und Kirche zu Grüssow ein Feld und einen Hopfengarten in Grüssow zu 2 Mk. jährlicher Pacht.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes Rusboghe, famulus, salutem in perpetuum. Laudabile est scripture testimonium, quod obliuionis remouet detrimentum; et ideo, ne ea, que acta sunt, obliuioni tradantur, consuetum est ipsa litteris, sigillis et testibus roborari. Noscant igitur tam presentes quam futuri, quod ego Johannes Rusboghe, famulus, de mea bona uoluntate et heredum meorum consensu vnum campum agri et vnum humuletum, citra dotem et curiam Johannis Scrammen in villa Grussouw iacentes et per quandam fossam designatos et a mea curia Kummerouwe extra semotos, pro anime mee et meorum parentum ac heredum salute animarum dedi plebano et ecclesie Grussowe in modum, qui sequitur, perpetuo possidendos ac vsibus suis commode profuturos, videlicet quod, quicunque fuerit cultor dictorum campi scilicet et humuleti, dabit in Michaelis archangeli et Martini episcopi festis pro censu sev pachtu duas marcas denariorum slauicalium annuatim expedite et persoluet, vnam quidem plebano, pro qua ipse omnibus secundis feriis missam pro defunctis vigiliis premissis deuote celebrabit, memoriam parentum meorum, quorum nomina sunt Hildebrandus de Lepsowe et Yda, ac aliorum amicorum meorum, quos ego uel mei veri heredes sibi nominauerimus, fideliter peragendo; aliam vero marcam dabit ecclesie, cum qua ipsius ecclesie iurati vinum et oblatas ad conficiendum gloriosum corporis et sanguinis Christi sacramentum in missis sine negligencia procurabunt, vt pius dominus, cui proprium est misereri et parcere semper, non intret in iudicium cum fidelibus suis, sed det eis locum indulgencie inter eos, quorum remisse sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata. Ne igitur donacionem meam hanc aliquis impediat, presens scriptum cum nominibus eorum, qui donacioni huic, dum fieret, interfuere, conscribi feci et sigilli mei firmaui munimento. Nomina testium sunt: dominus Gotscalcus rector ecclesie Grvssowe, dominus Borchardus capellanus eius; Tydericus Zamekowe, armiger, Albertus filius Nicolai pistoris et quam plures ceteri fide digni. Datum et actum Grvssowe, anno domini M° CCC° XX° quinto, in die palmarum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. die Bestätigungs-Urkunde vom 24. Juni 1338.

1325. April 2. 4605.

Ericus von Kaland hat den Canonicis zu Gustrow sechs Hufen im Dorffe Butzin mit allen hebungen, Zehenden vnd abnutzungen vnd neun hufen, daran die Canonici den Zehenden gehabt, gleichssfalss mit allen abnutzungen, wie dan auch alle katen darin, also das er sich nichts daran behelt, gentzlich vorkaufft vnd abgetretten. Actum anno domini 1325., feria tertia post festum palmarum.

Clandrian, Registratur vnd kurtzer Extract etc. pag. 19. — Vgl. Nr. 4526.

1325. April. 4. 4606.

Nicolaus, Graf von Schwerin, und seine Mutter Merislava verkaufen an Johann von Nienburg (Bürger zu Boizenburg) eine jährliche Hebung von 5 Chor Hafers.

Nicolaus comes Suerinensis et eius mater Merislaua uendiderunt Johanni de Nienborg quinque choros auenæ annuos pro 50 marcis denariorum Lubicensium, anno 1325., in bona quinta feria.

Nach (Clandrians) Registratur der Boizenburger Kirchenbriefe im Visitations-Prot. vom J. 1579. — Vgl. 1330, Mai 25.

1325. April 6. 4607.

Nicolaus, von gotts gnaden Graue zu Schwerin, vnd Merusclaua, Greuinne doselbst, vorkauffen Johanni Molendinario (Mollern) vnd seinen erben zwey wispel (duos choros) habern ierlich zu heben vor 20 Mk., die er auffheben soll auff Martini: von Visemanno 3 punt (tria talenta), Hinrich Holthusen 9 schefel vnd Hermanno von Swartowe viertehalb pfundt, innerhalb dreier iare wider zu keuffen; do aber nicht, soll er sie ewig behalten. Anno 1325., in uigilia paschæ.

Nach (Clandrians) Registratur der Boizenburger Kirchenbriefe im Visitations-Protocolle vom J. 1579.

1325. April 7. Rostock. 4608.

Kämmerei-Register der Stadt Rostock.

Anno domini millesimo triscentesimo vicesimo quinto, infra festum pasche, inceptus est liber iste. Primo de redditibus yndagin(ar)um ac villarum ad ciuitatem Rozstok cum omni iure, proprietate ac integra libertate pertinencium, et postea de vniuersis pensionibus ciuitatis foris et intus, que in vulgo ørbøre nuncupantur.

Primo et principaliter considerandum est, quod yndago Rouershaghen habet a terminis Wasmodeshaghen vsque ad tabernam secus viam, que ducit Rybeniz, viginti duos mansos censuales preter dotem, qui mansi longitudinem habebunt septem iugerum et dimidii versus Nemus. Et de quolibet manso cultores soluent ciuitati annuatim in festo beati Martini quatuor marcas denariorum vsualium pro censu, et sic dictos mansos perpetuo possidebunt. Preterea, quod cultores dictorum mansorum ad dotem mansum et dimidium propriis denariis comparauerunt, dimisimus eisdem spacium in dictis mansis, quod vulgo ouerslach dicitur, de quo tamen spacio soluent ciuitati annis singulis in dicto festo beati Martini decem marcas denariorum eorundem pro redditibus. Jtem taberna ibidem iuxta cimiterium sita dabit ciuitati quolibet festo beati Martini tres marcas pro redditibus et XII pullos. Jtem molendinum aereum ibidem soluit ciuitati annuatim in dicto festo Martini sex marcas monete slauicalis pro censu areali. Jtem taberna iuxta viam versus Rybeniz soluit ciuitati tres marcas denariorum eorundem pro redditibus annuatim. *(Fol. 1a.)*

Sciendum, quod yndago Wasmodeshaghen habet infra distinctiones suas viginti quinque mansos censuales, qui mansi longitudinem habebunt septem iugerum et dimidii versus Nemus, et de quolibet manso cultores soluent ciuitati annuatim in festo beati Martini quatuor marcas denariorum vsualium pro redditibus, et sic dictos mansos perpetuo possidebunt. *(Fol. 2a.)*

Notum sit, quod yndago Porrikeshaghen, que cum omni iure, proprietate ac libertate [ciuitati] pertinet, habet infra terminos suos sex mansos cum quartali. Et de quolibet manso cultores soluent ciuitati annuatim in festo beati Martini quinque marcas denariorum vsualium pro censu, et sic dictos mansos perpetuo possidebunt. Preterea est notandum, quod noua curia sancti Spiritus soluit ciuitati annuatim in festo Martini de agris suis et mansis decem marcas denariorum slauicalium pro censu. *(Fol. 2b.)*

Pactus de Voghemo'len.

Notandum, quod ciuitas habet decem tremodiorum perpetuos redditus duplicis annone, quinque tremodiorum brasei ordeacei et quinque tremodiorum

brasei avenatici, in molendino Vøghen iuxta cimiterium Judeorum sito, quolibet festo pasche et Michaelis singulis annis in perpetuum erogandos. *(Fol. 5a.)*

Jnsuper sciendum, quod villa Bernestorppe pertinet ad ciuitatem cum omni iure, iudicio, fructu et proprietate, hac tamen condicione mediante, quod ciuitas ibidem habet iudicium integrum[1] LX solidorum. Jtem[2] Sellin, buremestere de Bernestorppe, dabit ciuitati quolibet festo beati Martini singulis annis perpetue ex curia sua et mansis, aut successores sui ipsam curiam et mansos possidentes, uidelicet quatuor tremodia siliginis, quatuor tremodia auene et tria tremodia ordei. Jtem curia Theoderici Frisonis dabit ciuitati annuatim semper in festo Martini XIIII modium siliginis, XIIII modium avene et IIII modios ordei ac III solidorum redditus, qui swineschult dicuntur, dimidium pullum et unum top lini ..... Jtem curia Bernardi claudicantis dabit tantum. Jtem curia Johannis Rubri tantum, et curia Johannis Westvali similiter, vt predictum est, tantum annis singulis ciuitati erogabit. Notandum eciam, quod ciuitas habet in hiis quatuor curiis vltimis dicte ville Bernestorppe vnius equi seruicium perpetuo, quandocunque ciuitas indigenciam ipsius habuerit, ab eisdem extorquendum. Jtem curia magistri sancti Spiritus dabit ciuitati annuatim quolibet festo beati Martini VII modios siliginis, III modios ordei et unum modium auene, duorum solidorum redditus to swineschult, I pullum. Jtem Godyko iuxta viam dabit tantum. *(Fol. 5b.)*

Noscant vniuersi presencia conspecturi, quod villa Warnemunde et portus ibidem pertinet ad ciuitatem cum omni libertate ac proprietate, cum omni fructu et vtilitate, cum omni iure, iudicio ymo et supremo, videlicet manus et colli, cum precaria ac singulis prouentibus ab eadem deriuantibus, prout ipsa villa sita est infra suas distinctiones, scilicet cum pratis omnibus, agris cultis et incultis, rubetis, viis, aquis aquarumve decursibus, cum attinenciis suis vniuersis, perpetuis temporibus libere absque omni genere seruicii possidenda. Redditus vero inibi habituri per disposicionem et ordinacionem consulum civitatis ibidem ordinentur. *(Fol. 7a.)*

Anno domini M°CCC°XXV°, infra octauas pasche, iste liber inceptus est de redditibus ciuitatis, quos habet annuatim in pratis versus Warnemunde et de agris, qui Wich in vulgo dicuntur, et de ortis singulis cum attinenciis suis vniversis.

Primo notandum, quod ciuitas locauit Hermanno de Lemhus, Johanni Rüber et Thome Voghen magnum pratum iuxta Warnemunde, quod Petrus dictus Hovevisscher quondam tenuit, pro XXIIII marcis denariorum vsualium pro redditibus, quolibet festo beati Martini singulis annis percipiendis, quousque ciuitas ipsis annuerit possidendum. Hos redditus a domino Johanne Gutiar, sacerdote, et septem marcarum redditus in Warnemunde, quos ciuitas habet ibidem annuatim,

redemit ab eodem et liberauit. Notandum, quod prenotatum pratum, quod Petrus Piscator curie quondam habuit, pertinet ad ciuitatem perpetuo cum omni fructu et vtilitate, in quo ciuitas habet triginta marcarum redditus perpetuos, quolibet festo beati Martini percipiendos.

Notum sit, quod pratum dictum Vøghdeswisz attinet ciuitati cum omni fructu et vtilitate, in quo ciuitas habet quinque marcarum perpetuos redditus, dicto festo beati Martini singulis annis tollendos.

Lambertus [3] Nybur dabit IIII marcas de isto prato annuatim [3].

Ciuitas [4] locauit Smoghen supra Radele duo prata, scilicet Porswisz et magnum pratum, pro XVIII marcis quolibet festo Martini erogandis, quamdiu ciuitas sibi annuerit.

Hec [4] prata, que sequuntur, pertinent ad ciuitatem perpetuo cum omni fructu et vtilitate: primo paruum pratum Hovevisschers dictum, item pratum Vokercini, item pratum Alberti Cusvelt, item pratum sancti Spiritus, item insula sancti Georgii, item pratum Swineswůrt, item pratum dictum Mandel apud aream, ubi turris quondam steterat. *(Fol. 13.)*

Notandum, quod ciuitas sub anno domini M°CCC°XXV°, infra festum pasche, hos mansos infrascriptos, cum omni iure, proprietate, libertate, fructu et vtilitate ad dictam ciuitatem pertinentes, infra duas vias terrestres situatos, a suis conciuibus hiis liberavit: primo a Hermanno Wokrenten dimidium mansum, a Hermanno de Lemhus dimidium mansum, a Gherlaco de Pomerio dimidium mansum, a Hermanno Langherman et socio suo vnum mansum, a Boltone de Schutowe integrum mansum, a Hinrico Drøne dimidium mansum, item a Bernardo Boni Johannis filio vnum mansum et Stovenberch, socio suo, vnum mansum, item a Hinrico Om vnum mansum, item a Bernardo et Arnoldo de Kiriz vnum mansum, item a Wesselo integrum mansum, item a Thiderico de Clusz et Hermanno Langherman, genero suo, alterum dimidium mansum. *(Fol. 30.)*

Anno domini M°CCC°XX° quinto, infra festum pasche, inceptus est iste liber de redditibus ciuitatis infra muros eiusdem existentibus [5].

— — — Item [6] ciuitas locauit Detmaro Cremer et Zundeman preemptoribus vasa, que molden dicuntur, supra pontem piscium custodienda, de quibus, quamdiu ciuitas ipsis annuerit, tres marcas pro redditibus duabus vicibus in festis pasche et Michaelis ciuitati erogabunt annuatim. *(Fol. 34.)*

Hic incipit liber de redditibus ciuitatis, quos officiales ac manuales de locis suis perpetuo singulis annis temporibus solutionis determinatis erogabunt.

Primo pannicide vnam marcam de quolibet loco in theatro dabunt singulis annis quolibet festo natiuitatis domini ciuitati, sed pannicide in propriis domibus pannum vendentes octo solidos eodem termino ciuitati erogabunt.

Cerdones de palude de locis suis vniuersis supra theatrum dabunt triginta marcarum redditus perpetuos termino predicto ciuitati annuatim.

Jtem notandum, quod albi cerdones, qui witgherwer dicuntur, de locis suis dabunt ciuitati in vniuerso duas marcas denariorum singulis annis quolibet festo pasche.

Jtem sciendum, quod pellifices de locis suis singulis nouem marcas denariorum quolibet festo Martini annuatim ciuitati erogabunt.

Jtem memorandum, quod institores dabunt IIII solidos de qualibet fenestra quolibet festo natiuitatis beate virginis ciuitati annuatim.

Pistores dabunt semper in termino de qualibet fenestra I solidum ciuitati annuatim.

Notandum: quicunque voluerit vendere humulum assidue, debet habere doleum in foro et inde dabit ciuitati annuatim in quolibet festo cathedre beati Petri vnam marcam denariorum. Si vero duo simul stant et vendunt, dabunt duas marcas. Eciam, si quatuor socii de vno doleo vendunt, quatuor marcas erogabunt.

Piliatores dabunt semper Martini de quolibet loco II solidos.

Lanetextores dabunt ciuitati singulis annis de locis suis quolibet festo Michaelis IIII marcas denariorum.

Jncisores corrigiarum dabunt ciuitati in vniuerso de locis suis termino iam dicto III marcas denariorum.

Jtem fabri cultellorum dabunt de qualibet mensa II solidos quolibet festo Michaelis, et alii ferrum in foro vendentes totidem erogabunt. Et fabri serarum similiter tantum. Jtem qui vendunt cabbem in foro, IIII solidos de locis suis semper Michaelis erogabunt. Cum ollis ereis VIII solidos dabunt termino iam dicto.

Jtem [7] mensuratores linei panni, dicti in vulgo lowendstrikere, dabunt ciuitati XXIIII solidos singulis annis quolibet festo beati Martini [7].

Jtem vendentes sal in foro de quolibet loco duodecim solidos semper in festo Michaelis ciuitati erogabunt, item vendentes in domibus propriis sex solidos ciuitati erogabunt.

Jtem pultifices dabunt semper in natiuitate domini de quolibet vaso, quod dicitur molde, duos solidos ciuitati annuatim.

Jtem linicide, scutellatores, renouatores et vetera vestimenta in foro vendentes dabunt de quolibet loco semper Michaelis IIII solidos ciuitati annuatim.

Jtem renouatores antiquorum calciorum dabunt quolibet anno III marcas, semper in termino XII solidos.

Jtem sartrices bracarum ac liniarum vestium dabunt ciuitati duos solidos termino iam dicto, et cratherii similiter tantum, et acus facientes eciam de locis suis totidem erogabunt.

Memorandum, quod ciuitas habet triginta sex marcarum perpetuos redditus in macellis antique ciuitatis de XXXVI bodis carnificum ibidem existentibus, quolibet festo pasche et Michaelis singulis annis erogandos.

Notandum, quod ciuitas habet in macellis medie ciuitatis viginti octo bodas carnificum, quarum vnaqueque soluit perpetuo duas marcas pro redditibus, quatuor anni temporibus ciuitati erogandas.

Slaui dabunt quolibet anno de qualibet mensa apud alneum pontem IIII solidos.

Sciendum, quod ciuitas habet redditus perpetuos viginti marcarum annuatim in macellis noue ciuitatis de viginti tabernis carnificum ibidem existentibus, quorum octo solidos dabunt de qualibet taberna in festo pasche singulis annis et octo solidos in festo Michaelis quolibet ciuitati.

Pustebrade dabit I marcam annuatim de spacio prope domum carnificum noue ciuitatis sito.

Memorandum, quod ciuitas habet perpetuo viginti quatuor marcarum redditus in tabernis sutorum, quatuor anni temporibus singulis annis erogandos.

Notandum, quod ciuitas habet triginta sex marcarum redditus perpetuos in bodis rasorum, quatuor anni temporibus erogandos.

Notum sit, quod campsores dabunt de quolibet assere campsure perpetuo sedecim marcarum redditus quolibet festo beati Jacobi et quadraginta marcarum perpetuos redditus de domo, in qua argentum comburitur, quolibet festo natiuitatis domini annis singulis ciuitati.

Penestici pomorum vbique in ciuitate dabunt de locis suis quolibet festo natiuitatis domine IIII solidos ciuitati.

Allotores allecum dabunt XII marcas ciuitati quolibet festo beati Martini et IIII solidos de qualibet mensa eodem festo. *(Fol. 40, 41.)*

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Vgl. die Vorrede zu Bd. V, S. XI. Im Einzelnen bemerken wir zu unsern obigen Auszügen, welche die ursprüngliche Anlage des Registers im J. 1325 darstellen: [1] Hinter integrum ist eine Reihe ausradirt. — [2] Hinter Jtem ist für den Vornamen eine Lücke im Original gelassen. — [3] Lambertus — annuatim: eine spätere Randbemerkung. — [4] Diese beiden Absätze sind etwas später als 1325 hinzugefügt. — [5] Hier folgen Einlösungen versetzter städtischer Renten von Scharren, Buden und Verkaufstellen, darunter die Einzeichnung: [6] Jtem ciuitas etc., welche wir mittheilen. — [7] Jtem — Martini: ist um 1350 eingeschaltet.

1325. Rostock. 4609.

Adelheid, Beguine, verkauft ihr Haus zu Rostock, reservirt sich aber eine Kammer darin.

Domina blawe Tale cum consensu Willekini Baken, tutoris sui, vendidit domine Alheydi de Bůren et domine Wobben Voleken Toppes, ipsis equaliter,

hereditatem suam angularem iuxta sanctam Katherinam sitam, libere possidendam, quam ipsis resignauit, Willekino Bake predicto warandiam promittente. Dicta domina Alheydis blawe optinet in ipsa decem marcas, pro quibus ipsa vnam cameram retinebit, quamdiu concordauerint; sed cum discordauerint, dictas X marcas ei erogabunt. Predicti [*sc.* Gherwinus Wilde et Hermannus Theterow] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1324 — 1335, fol. 33.

1325. April 9. Sternberg. 4610.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum von 5 Hufen im Dorfe Löwitz.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus cupimus fore notum, quod, matura deliberacione previa sanoque nostrorum consiliariorum ducti consilio, ob reuerenciam dei genetricisque eius virginis Marie dimisimus et contulimus honorabilibus domino Johanni preposito, Gertrud priorisse totique conuentui in Rene quinque mansorum proprietatem in villa Lovitze, quos ad presens Dederus de Lovitze et filii fratris eiusdem Friderici possident et colunt, cum omni iure et iudicio vasallorum, cum omni libertate, commodo, vtilitate et prouentibus, aquis et earum decursibus, agris cultis et incultis, lignis, rubetis, paludibus et cespitibus, cum omni fructu et deriuacionibus, sicut in suis nunc iacent distinctionibus et metis, iure videlicet ecclesiastico temporibus perpetuis quiete et pacifice possidendam. Quorum quidem mansorum quinque proprietatem predictus dominus Johannes, prehabiti cenobii prepositus, a nobis legitime comparauit et nobis omni modo satisfecit. Jn cuius euidenciam cerciorem nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Testes huius sunt facti: Olricus et Hinricus Moltzan, Mathias de Naxecowe, Bolto Hasencop et Gheorrius Hasencop, Godfridus et Hinricus de Bulowe, Hinricus de Barnecowe, Johannes de Bulowe et Johannes de Plesse, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, famuli, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Sternberg, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, feria tercia in diebus festiuis pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes Siegel, jedoch sehr zerbrochen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 391.

1325. April 10. 4611.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, bestätigen den Vergleich zwischen dem Kloster Neuenkamp und der Stadt Goldberg über die Auflassung der Hufen zu Goldberg.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle, necnon Johannes eadem gracia domicellus de Werle presentibus protestamur, quod, cum inter dominum abbatem de Nouo Campo ac consules opidi de Goltberghe super resignacione, que wlgo dicitur vplaten, mansorum in Goltberghe materia dissencionis verteretur, tandem in hunc modum amicabiliter est sopita, videlicet quod, quociescunque aliquem mansum de predictis vendi uel permutari contingerit, predicti consules eiusdem domini abbatis officiali bonorum suorum in Goltberghe hoc ipsum intimabunt, consensum ipsius in resignacione eadem requirendo; quodsi conplacuerit ipsi in emptore, consules prefati eidem resignabunt; sin autem persona emens ad soluendum censum non videatur sufficiens, consules sepedicti pro eadem caucionem prestare debebunt, et extunc, quod emptum est, resignabunt, saluis tamen omnibus priuilegiis uel libertatibus partis vtriusque, quibus sunt libertati et muniti. Testes huius rei sunt: dominus Erdwinus prepositus sanctimonialium in Dobertin, dominus Nycolaus Hane, Hinricus de Morin, Hermannus de Cremon, milites, dominus Ludolphus plebanus in Goltberghe et alii quam plures fide digni. In huius rei firmamentum ampli[us] nostra et opidi in Goltberghe sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M° CCC° XXV°, proxima quarta feria post pascha.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin. An Pergamentstreifen hängt an zweiter Stelle das Siegel Johanns III. von Werle und an dritter Stelle das (beschädigte) Siegel der Stadt Goldberg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3291; das erste Siegel fehlt an dem Pergamentstreifen.

1325. April 13. Sternberg. 4612.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Rittern von [illegible] Eigenthum, Gericht, Beden und Zehnten von 10 Hufen zu [illegible] 2 Hufen zu Pastin, 9 Hufen zu Deutsch-Rosenow, von der ganzen Feldmark Wendisch-Rosenow und 4 Hufen zu Holzendorf [illegible] Theil der Mildenitz.

In deme namen des heren. Amen. Wy Hinrik, [illegible] [and] Meklenborch, to Stargarde vnde to Rostok here, willen [illegible] bekantnisse alle der iennen, de nu yegenwardich zynt [illegible]

wy van vullekamende vorhebbende rade vnde na gantzeme rade vnser trawen hebben gheuen, lenet vnde laten vnsen leuen truwen, strenghen vnde duchtighen her Syuerde, her Curde vnde her Hermen, riddere heten van Cremon, tome Sterneberghe, to Mostyn vnde to Tzulow wanaftich, eren kynderen vnde eren eruen enen eghendum auer teyen houen, de dar lygghende zynt vppe der veltmarkede Go°ghelow, myt allen tobehoryngen, alse se lyggen yn eren enden vnde scheden, myd allen holten, wysschen, weyde, wege vnde stege, myt horsten vnde dornen, myt aller fruch[t] vnde nuttycheyt, de daraf kamen vnde vallen mach, vnde vppe twe houen to Parstyn vnde auer negen houen an deme dorpe Dudeschen Rosenow vnde auer de katen an deme suluen dorpe vnde auer de gantze veltmarke to Wendesschen Rosenow vnde veer houen to Holtzendorpe myt deme zee dar suluest, myt alme herenrechte, hogeste vnde sydeste, [an] hant vnde halsz, myt aller bede, grot vnde cleyne, myt alme tegeden, vns vnde vnsen eruen dar deger nicht ane to beholdende vnde to hebbende, aldusdane wys: wan ere dat wy, vnse eruen vnde vnse nakamelinge auer vnse gantze land bede do°n, so scholen desse vorbonomeden riddere heten van Cremon, ere kyndere vnde ere eruen vns, vnsen eruen vnde vnsen nakamelingen van dessen vorscreuen houen vnde van eren tobehoryngen nynerleye wys bede gheuen vnde do°n, men zee, ere kyndere vnde ere eruen, ok de iennen, deme se dat vortan vorkopen, vorsetten edder vorgheuen, moghen sick der bede sunder vnsen vnde vnser eruen hynder vnde weddersprake brukliken bruken. Vortmer so hebbe wy em desse vorbenomeden houen vnde katen lent myt alme acker, buwlik vnde vnbuwlik, myd wysken, weyde, broken, myt allen horsten vnde busschen, myd allen wateren, myd ereme toflate vnde afflote, alze dat licht an synen enden vnde scheden, myt alleme inghelde vnde pleghe vnde afrysinghe, de daraf kamen vnde vallen mach, myd aller vrygheyt vnde nutticheyt to ewyghen tiden to besittende. Ok geue wy vorbonomede fforste vnde here dessen vorbenomeden ridderen, eren kynderen vnde eren eruen den strom des waters der Mildenisse van deme Cladener Tzarrane an bet an den Rademer See myt der Verkeuisse vnde den Arndes-See syk mit aller thobehorynghe to brukende; ok schole wy edder vnse eruen, ok nemant vnser man, vppe dessen vorbonomeden stro°m der Mildenisse sunder erer aller willen nyne nyge stouwynghe edder buwet begrypen, de em to hinder vnde to schaden wesen mach. Vortmer zo hebbe wy gheuen, leent vnde laten desse vorscreuen houen vnde katen vnde watere vnde myt orkunde desses breues lenen vnde laten in desser wys, dat desse vorbonomede strenghen vnde duchtige[n] her Syuert, her Curd vnde her Hermen, ere kyndere vnde ere eruen desse vorscreuen houen, katen vnde watere myt alle eren tobehorynghen vullenkamen mogen vorgeuen, vorkopen, vorsetten efte to ghestliker achte vnde vrigheyt keren vnde gheuen na ereme willen, wor em dat bequemest vnde nuttest dunket wesen. Vor disse houen, katen vnde watere to kope vnde

ver eren egendum hebben vns dysse vorbonomeden strenghen vnde duchtighen riddere myd eren eruen gantzliken rede auer an gudem Enghelschen vnde Vngherschen gholde vul gheda'n, dat wy vortan an vnser land vnde slate nutticheyt ghekereth hebben. Vppe dat, dat disse heylsamme gheuynghe vnde vorlatynghe desses eghendummes myd wechghande der tiid nicht werde gheserghet vnde krenket, so hebbe wy erghenante here vnde fforste to eyner wyssen apenbarynghe dessen iegenwerdighen breff myd vnseme ingesegele laten beseghelen. Tughe desser dynk synt gheweset: Wypert Lutzow, vnse marschalk, Olrik vnde Hinrik Moltzan, Jurges vnde Bolte Hasekop, Gotke van Bulow vnde Johan van Plesse, riddere, vnde Rotgart, vnses haues scryuer, vnde mer ander louenwerdighe lude. Geuen vnde screuen tome Sterneberghe, an den iaren des heren dusent iar drehundert iar darna an deme vifvndetwyntighesten iare, des sonauendes na paschen.

Nach der im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen beglaubigten Abschrift (aus dem 15. Jahrh.) von dem Vidimus Herzog Ulrichs von Stargard s. d. — Gedruckt bei Franck, A. u. N. M. VI, S. 72, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 392.

1325. April 14. Wismar. 4613.

Hinrici, hern zu Mekelnburgk etc., Consens mit inserirtem seinem eigenen Verkauffsbriefe, der zur Wissmar datirt ist 1306. 14. Kal. Maii, das der Abt Wipertus vnd sein Conuent zu Cyssmar verkaufft haben Hinrico von Ricquerstorp, burgern zur Wissmar, 26 sch. rogken, 26 sch. garsten, 4 dr. 4 sch. habern vnd 3 ssl. lub. von $1^1/_4$ hufen zu Warkestorp, so Hanss Auerberg bawet, vnd 10 huner von 1 katen ierlicher hebung, mit dem sidesten gerichte vnd dritten teil des hohisten Gerichts etc. vor 81 Mk. lub., die sie hinwider zu erkauffung der dorffer Vorwerck vnd Malchow vff dem lande zu Pölen angewandt haben. Datum et actum Wismarie, 1325., dominica proxima post festum paschæ, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

Clandrian, Protoc. fol. 86 b. — Vgl. Bd. V, Nr. 3083.

---

wy van vullekamende vorhebbende rade vnde na gantzeme rade vnser truwen hebben gheuen, lenet vnde laten vnsen leuen truwen, strenghen vnde duchtighen her Syuerde, her Curde vnde her Hermen, riddere heten van Cremon, tome Sterneberghe, to Mostyn vnde to Tzulow wanaftich, eren kynderen vnde eren eruen enen eghendum auer teyen houen, de dar lygghende zynt vppe der veltmarkede Go°ghelow, myt allen tobehoryngen, alse se lyggen yn eren enden vnde scheden, myd allen holten, wysschen, weyde, wege vnde stege, myt horsten vnde dornen, myt aller fruch[t] vnde nuttycheyt, de daraf kamen vnde vallen mach, vnde vppe twe houen to Parstyn vnde auer negen houen an deme dorpe Dudeschen Rosenow vnde auer de katen an deme suluen dorpe vnde auer de gantze veltmarke to Wendesschen Rosenow vnde veer houen to Holtzendorpe myt deme zee dar suluest, myt alme herenrechte, hogeste vnde sydeste, [an] hant vnde halsz, myt aller bede, grot vnde cleyne, myt alme tegeden, vns vnde vnsen eruen dar deger nicht ane to beholdende vnde to hebbende, aldusdane wys: wan ere dat wy, vnse eruen vnde vnse nakamelinge auer vnse gantze land bede do°n, so scholen desse vorbonomeden riddere heten van Cremon, ere kyndere vnde ere eruen vns, vnsen eruen vnde vnsen nakamelingen van dessen vorscreuen houen vnde van eren tobehoryngen nynerleye wys bede gheuen vnde do°n, men zee, ere kyndere vnde ere eruen, ok de iennen, deme se dat vortan vorkopen, vorsetten edder vorgheuen, moghen sick der bede sunder vnsen vnde vnser eruen hynder vnde weddersprake brukliken bruken. Vortmer so hebbe wy em desse vorbenomeden houen vnde katen lent myt alme acker, buwlik vnde vnbuwlik, myd wysken, weyde, broken, myt allen horsten vnde busschen, myd allen wateren, myd ereme toflate vnde afflote, alze dat licht an synen enden vnde scheden, myt alleme inghelde vnde pleghe vnde afrysinghe, de daraf kamen vnde vallen mach, myd aller vrygheyt vnde nutticheyt to ewyghen tiden to besittende. Ok geue wy vorbonomede fforste vnde here dessen vorbenomeden ridderen, eren kynderen vnde eren eruen den strom des waters der Mildenisse van deme Cladener Tzarrane an bet an den Rademer See myt der Verkeuisse vnde den Arndes-See syk mit aller thobehorynghe to brukende; ok schole wy edder vnse eruen, ok nemant vnser man, vppe dessen vorbonomeden stro°m der Mildenisse sunder erer aller willen nyne nyge stouwynghe edder buwet begrypen, de em to hinder vnde to schaden wesen mach. Vortmer zo hebbe wy gheuen, leent vnde laten desse vorscreuen houen vnde katen vnde watere vnde myt orkunde desses breues lenen vnde laten in desser wys, dat desse vorbonomede strenghen vnde duchtige[n] her Syuert, her Curd vnde her Hermen, ere kyndere vnde ere eruen desse vorscreuen houen, katen vnde watere myt alle eren tobehorynghen vullenkamen mogen vorgeuen, vorkopen, vorsetten efte to ghestliker achte vnde vrigheyt keren vnde gheuen na ereme willen, wor em dat bequemest vnde nuttest dunket wesen. Vor disse houen, katen vnde watere to kope vnde

ver eren egendum hebben vns dysse vorbonomeden strenghen vnde duchtighen riddere myd eren eruen gantzliken rede auer an gudem Enghelschen vnde Vngherschen gholde vul gheda°n, dat wy vortan an vnser land vnde slate nutticheyt ghekereth hebben. Vppe dat, dat disse heylsamme gheuynghe vnde vorlatynghe desses eghendummes myd wechghande der tiid nicht werde gheserghet vnde krenket, so hebbe wy erghenante here vnde fforste to eyner wyssen apenbarynghe dessen iegenwerdighen breff myd vnseme ingesegele laten beseghelen. Tughe desser dynk synt gheweset: Wypert Lutzow, vnse marschalk, Olrik vnde Hinrik Moltzan, Jurges vnde Bolte Hasekop, Gotke van Bulow vnde Johan van Plesse, riddere, vnde Rotgart, vnses haues scryuer, vnde mer ander louenwerdighe lude. Geuen vnde screuen tome Sterneberghe, an den iaren des heren dusent iar drehundert iar darna an deme vifvndetwyntighesten iare, des sonauendes na paschen.

Nach der im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen beglaubigten Abschrift (aus dem 15. Jahrh.) von dem Vidimus Herzog Ulrichs von Stargard s. d. — Gedruckt bei Franck, A. u. N. M. VI, S. 72, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 392.

1325. April 14. Wismar. 4613.

Hinrici, hern zu Mekelnburgk etc., Consens mit inserirtem seinem eigenen Verkauffsbriefe, der zur Wissmar datirt ist 1306. 14. Kal. Maii, das der Abt Wipertus vnd sein Conuent zu Cyssmar verkaufft haben Hinrico von Ricquerstorp, burgern zur Wissmar, 26 sch. rogken, 26 sch. garsten, 4 dr. 4 sch. habern vnd 3 ssl. lub. von $1^1/_4$ hufen zu Warkestorp, so Hanss Auerberg bawet, vnd 10 huner von 1 katen ierlicher hebung, mit dem sidesten gerichte vnd dritten teil des hohisten Gerichts etc. vor 81 Mk. lub., die sie hinwider zu erkauffung der dorffer Vorwerck vnd Malchow vff dem lande zu Pölen angewandt haben. Datum et actum Wismarie, 1325., dominica proxima post festum paschæ, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

Clandrian, Protoc. fol. 86 b. — Vgl. Bd. V, Nr. 3083.

1325. April 14. Sternberg. 4614.

Heinrich, Fürst von Mekkenburg, verkauft den Brüdern Gottfried und Johann Isländer, Bürgern zu Rostock, 24 Mark jährlicher Hebungen aus der Orbör der Stadt Krôpelin zur Stiftung einer Vicarei in der Marienkirche zu Rostock zum Gedächtniss ihres verstorbenen Oheims Thedemann Isländer.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Ad habendam rerum gestarum fidelem et perpetuam memoriam scripturarum et testium vtentes subsidiis, eapropter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos bona deliberacione prehabita, de consensu nostrorum heredum ac fidelium eciam nostrorum communicato consilio, dimisimus racionabiliter ac vendidimus viris discretis Godefrido Yzslender ac Johanni Yzslender fratri suo, ciuibus nostris dilectis in Rozstok, ac eorum veris heredibus viginti quatuor marcarum redditus perpetuos annuatim pro quadringentis marcis denariorum vsualium nobis plene persolutis, in opido nostro Cropelin ex nostris certis pensionibus ibidem et redditibus annuis, qui in vulgo ørbøre dicuntur, prout antecessores ac progenitores nostri et nos dictos redditus cum omni iure, libertate ac proprietate ab antiquo dinoscimur habuisse, temporibus perpetuis libere et pacifice possidendos ac in omnibus bonis consulum et vniuersitatis dicti opidi nostri Cropelin vbicunque locorum habitis, si necesse fuerit et tempore solucionis determinato in ciuitate Rozstok ipsos redditus predictis viris aut eorum heredibus annis singulis non exsoluerint, pignoris captione licite extorquendos. Quos quidem redditus ad vnam perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie in Rozstok officiandam, ad ampliandam laudem diuinam, prefatis viris et eorum heredibus, qui ius patronatus in ipsa vicaria habuerint, porrigimus libere et conferimus in hiis scriptis. Verumptamen Godefridus et Johannes fratres supradicti cum elemosinis, ut expedimur, et pecunia Thidemanni Yzslender, auuncli sui beate memorie, cum consilio exequtorum testamenti eiusdem Thidemanni, videlicet Arnoldi de Lynen ac Lodewici Crispi, qui ius patronatus prefate vicarie, quoad vixerint, cum dictis duobus fratribus optinebunt, hos sepedictos redditus perpetuos comparauerunt, vt memorie eiusdem Thidemanni Yzslender et suorum amicorum iugiter peragatur. Testes huius sunt: Wypertus de Lutzowe, Mathias de Axkow, Georgius Hazencop, Hinricus de Barnekow, Hinricus de Bulow, milites, Thidericus Clawe ac Hinricus Bonsaach, armigeri, et alii quam plures fide digni. Vt autem hoc racionabile factum a nobis et a nostris successoribus firmum permaneat et inconvulsum, presentes litteras inde confectas, sigilli nostri appensione ipsis roboratas, tradidimus in testimonium

et cautelam. Datum Sterneberch, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quinto, dominica qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach dem im Rostocker Kirchen-Oekonomie-Archive aufbewahrten Original, von dem das Siegel abgerissen ist. — Vgl. Urkunde vom 7. Mai 1325 und 25. Jan. 1338, auch Nr. 4615.

1325. April 14. Sternberg. 4615.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an Ludwig Kruse und seine Verwandten, Bürger in Rostock, 24 Mk. Rente von der Orbör zu Krôpelin.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris seu audituris Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie ac Rostock dominus salutem in virginis filio sempiternam. Labi solet sepius cum lapsu temporis, quicquid disponitur, nisi litterarum cautionibus aut personarum testimoniis perhennetur. Quapropter[1] notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos matura deliberatione prehabita nostrorumque heredum consensu, fidelium etiam nostrorum communicato consilio, vendidimus racionabiliter discretis viris Lodewico Crispo, Hinrico et Gerardo, Lodewico et Johanni, ipsius consanguineis, ciuibus in Rostock, viginti quatuor marcarum redditus[2] perpetuos cum omni iure, libertate ac propriétate in oppido nostro Cropelin ex nostris certis[3] annuis pensionibus, que in vulgo orböre[4] dicuntur, sicut nos et dominus Ericus Danorum Slauorumque rex pie memorie ac nostri progenitores ipsas ab antiquo dinoscimur[5] habuisse. Quos quidem redditus pro quadringentis marcis denariorum slauicalium nobis plene persolutis venditos ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia beate Marie in Rostock officiandam prescriptis viris et eorum heredibus, qui ius patronatus in ipsa vicaria obtinebunt, dimittimus libere et conferimus in hiis scriptis. Condictum est etiam, quod, si consules nostri et vniuersitas dicti oppidi Cropelin tempore solutionis, videlicet festo sancti Martini et aliorum terminorum, prout in litteris eorum consulum et vniuersitatis eiusdem oppidi Cropelin solutio continetur, prefatis viris ipsorumque heredibus seu vicario, qui pro tempore fuerit, in ciuitate Rostock prenominatos[6] redditus non ex[s]oluerint, extunc ipsi prefati patroni aut quilibet ipsorum seu vicarius per se aut suos coadiutores sepedictos redditus in omnibus ipsorum bonis Cropelin inhabitancium vbicunque locorum habitis licite extorquere poterunt pignoris captione. Testes huius sunt: Wipertus Lutsow, Mathias Axkow, Georgius Hazenkop, Hinricus Barnekow, Hinricus Bulow, milites, ac Thidericus Clawe, nostri fideles, et alii quam plures fide digni. In omnium premissorum euidens testimonium et perpetuam cautelam presentes litteras sigilli

nostri munimine ipsis tradidimus roboratas. Datum Sterneberch, anno domini M° CCC° XX° quinto, dominica qua cantant[7] Quasi modo geniti.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen und auscultirten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine zweite auscultirte Abschrift des 16. Jahrh. ebendaselbst zeigt einige Abweichungen: [1] Eapropter — [2] redditibus — [3] certis nostris — [4] orbere — [5] dinoscitur — [6] prememoratos — [7] cantatur. — Vgl. Nr. 4614 und 1325, Mai 7.

1325. April 17. Sternberg. 4616.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet dem Kloster Doberan das Dorf Satow mit der Bede.

[N]os Hinricus dei gratia Magnopolensis, Starg. et Rozstokcensis dominus tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod honorabilibus et religiosis viris dominis .. abbati totique conuentui ecclesie Doberanensis, Cistersiensis ordinis, obligauimus et presentibus obligamus villam nostram Sathowe dictam cum totali precaria et omni vsu, fructu et iure, eo modo, quo nos ipsam hactenus possedimus; hoc solo excepto, quod vil[l]ani premisse ville defensionem terre generalem vna cum aliis villanis facient, cum ad hoc faciendum per aduocatos aut famulos nostros fuerint requisiti, prout Eghardus de Dybowe[1] a nobis iusto obligationis titulo habuisse dinoscitur et coram nobis legitime resignauit. Huiusmodi vero obligatio durabit, quousque eisdem domino abbati aut conuentui ecclesie Doberanensis predicte persoluerimus ducentas marcas slauicales; extunc predicta villa cum totali fructu, vt premissum est, ad nos deuoluendo pertineat libere sicut prius. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Martinus de Huda, Godschalcus et Bertoldus Preen, Hinricus de Barnecowe et Johannes de Plesse, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° XXV°, feria quarta proxima post Thiburcii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXIIII[b]. — Diese Abschrift im Diplomatar, von einer gleichzeitigen Hand, ist durchstrichen und zwar, wie es scheint, bald, nachdem sie eingetragen war. Denn dieser Urkunde fehlen die Initiale und das Rubrum, auch die Ueberschrift der Seite. Der Inhalt ist merkwürdig genug. „[1] Egh. de Dybowe“ scheint kein Anderer zu sein, als Eckhard von Dibow, wiewohl der Name Dibow auch im 13. Jahrh. vorkommt. (Vgl. Bd. IV, B, S. 151 v. Dibow.) Das Dorf Satow besass das Kloster Doberan schon seit 1301; vgl. Nr. 2729, auch 1330, März 27.

1325. April 17. (Rostock.) 4617.

Eingang des Rostocker Witschopboxes.

Anno domini M°CCC°XXV°, feria quarta post Quasi modo geniti, iste liber recognitionis est inceptus.

Memorandum, quod Johannes Pape, Gherardus scriptor ciuitatis ac Thidericus de Wlfveshagen, generi Goschalci de nova civitate, receperunt centum et viginti marcas denariorum slauicalium, quorum decem marce numerate vnam marcam argenti valuerunt circa festum penthecostes nunc elapsum, ex parte Hinrici Mulen, generi sui.

Nach dem Rostocker Liber recognitionis oder Witschopbok 1325 — 1338, fol. 1.

1325. April 17. Quetzin. 4618.

Johann, Bischof von Schwerin, weihet die Kirche und den Hochaltar zu Quetzin, bestätigt den Grundbesitz der Kirche und verleihet derselben einen Ablass.

Nouerint vniuersi presentes literas inspecturi, quod nos Johannes dei gratia episcopus Zuerinensis anno domini M°CCC^mo^ vicesimo quinto, feria quarta proxima post dominicam Quasi modo geniti, ecclesiam in Quitzin et altare maius ibidem ad honorem dei et gloriosissime matris eius beate virginis Marie et specialiter ad honorem sancti Nicolai consecrauimus, cooperante nobis gratia spiritus sancti, eidem ecclesie sex mansos inter alios agros prefate uille sitos, cum omni proprietate et vtilitate, pascuis, pratis et lignis, cum quadam captura anguillarum prope dictam villam sita, que vulgariter alewere dicitur, necnon cum tribus kotis siue casis in eadem uilla Quitzin sitis in dotem assignantes. Ceterum indulgemus, vt anniuersarium dedicationis predicte ecclesie et altaris proxima die dominica post festum vndecim milium virginum peragatur. Volentes etiam cultum diuinum non diminui, sed augeri, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere poenitentibus, contritis et confessis, qui manum suam ad fabricam antedicte ecclesie porrexeri[n]t adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi poenitentia misericorditer in domino relaxamus. Protestantes, quod tres kote seu case in predicta villa Quitzin site septem talenta seu libras cere ad opus fabrice memorate persoluunt ann[u]atim. Datum anno, loco et die predictis, nostro sub sigillo.

Nach einem in dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Kirchen-Visitations-Protocolle vom Jahre 1591 in beglaubigter Abschrift enthaltenen, auf Veranlassung des Pfarrers Johann Symachel zu Quetzin auf dem Domkirchhofe zu Güstrow nach dem Original angefertigten, beglaubigten Transsumpte d. d. 1358, mens. Nouembris die XII. Dieses Transsumpt beschreibt im Eingange unsere Urkunde: — — „liter[a] sigillat[a] sigillo pendenti, ut apparuit, venerabilis quondam in Christo patris ac domini domini Johannis episcopi Suerinensis felicis memorie, in quo imago episcopi pontificalibus indumentis preparati, in manu sinistra tenentis baculum episcopalem, sculpta erat, in cuius circumferentia he litere continebantur: Johannis dei gra. episcopi Suerinensis.“ (S. die Abbildung zu Nr. 4514.) — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 299, und bei Lisch, Cod. Plawens. p. 60.

1325. April 19. Prenzlau. 4619.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verspricht die Stadt Prenzlau für den dem Fürsten von Meklenburg geleisteten Widerstand schadlos zu halten und für die Nichtigkeitserklärung der den Herzögen von Pommern gegebenen Verschreibungen zu sorgen.

Nos Lodewicus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, comes palatinus Reni, dux Bawarie, sacri Jmperii archicamerarius, fatemur et recognoscimus litteras per presentes, quod cum fidelibus nostris burgensibus de Prinzlauia propter fidelitatis homagium nobis cum beneuolencia exhibitum conuenimus et placitauimus in hunc modum: — — —, quod octingentas marcas argenti debeamus refundere talibus nostris burgensibus de Prentzlaw, qui eas exposuerunt pro terrarum tuicione et vt subterfugerent homagium, quod dominus Magnopolensis sibi fieri postulabat, et talem summam debebimus talibus creditoribus cum bonis per duces Stetinenses et dominum Magnopolensem in nostro dominio alienatis seu per modum alium ipsis placidam et racionabilem resarcire. — — — Jn premissorum omnium et singulorum euidencia[m] nostrum sigillum vna cum sigillo nobilis viri domini Guntheri comitis de Lyndow, qui et pro nobis in premissis promisit, presentibus est appensum. Actum et datum Prenzlaw, anno domini M° CCC° XX° quinto, feria VI. ante Misericordias domini. — — —

Gedruckt nach Beckmanns Abschr. vom Original in Riedels Cod. dipl. Brand. I, 21, S. 136.

1325. April 24. 4620.

Johann, Bischof von Schwerin, beurkundet die Weihung der Kirche und des Kirchhofes in dem Dorfe Malchow (bei Parchim) und ordnet das Verhältniss derselben zu dem Pfarrer in Damm.

Nos Johannes dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis recognoscimus litteras per presentes, quod cooperante nobis gracia spiritus sancti dedicauimus

et consecrauimus ecclesiam cum cimiterio in villa Melchowe in honorem gloriosissime dei genitricis et virginis Marie sanctique Johannis apostoli et ewangeliste, annectentes eam ecclesie in Damme, ita quod villani in Melchowe dare tenentur sacerdoti in Damme, qui ibidem pro tempore fuerit, ad aucmentum sue pristine prebende annuatim XIIII^{or} modios siliginis cum V marcis denariorum usualis monete; custodi vero dabunt VII modios auene anno quolibet ad priorem prebendam. Jnsuper omnibus et singulis vere penitentibus et confessis, qui ad fabricam, ad luminaria et ad ornamenta eiusdem ecclesie manus porrexerint adiutrices, aut ipsum cimiterium circuierint et pro defunctis ibidem sepultis orauerint, quocienscunque aut quandocunque aliquod premissorum fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et autoritate confisi singulis de iniunctis eis penitenciis dierum quadragenas misericorditer in domino relaxamus. Ceterum prenotatus plebanus debet semel missam celebrare in Melchowe pro pensione antedicta et nouiter ascripta. Datum sub testimonio nostri sigilli anno domini M° CCC° XXV°, feria IIII^{a} post Misericordia domini.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen hangende parabolische Siegel zeigt die sitzende Figur eines Bischofs mit dem Stabe, deren Kopf, sowie die ganze Umschrift abgebröckelt ist. (Vgl. die Abbildung zu Nr. 4514.)

1325, April 25, und 1334, Mai 3. Teterow. 4621.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen dem Priester Dietrich Glashagen zu einer Vicarei in Teterow Güter und Hebungen zu Belitz, welche derselbe von Wulweke Schwetzin gekauft hat, und am 3. Mai 1334 fügt der Fürst Johann III. die Verleihung des Gnadenjahres hinzu.

In Christi nomine. Amen. Nos Johannes et Henningus dei gracia domini de Werle vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino filio virginis crucifixo. Cum rei geste memoria sit labilis et transitoria, quapropter sagax hominum prouidencia aut fide dignorum testium munimine uel litterarum apice consulit eam premunire: noscat igitur tam presens etas fidelium quam laudabilis successio futurorum, quod nos extreme remuneracionis diem preuenire cupientes, in omnium bonorum retributio[nem], dei sueque gloriose matris honorem, nostrarum animarum ac omnium progenitorum et successorum nostrorum in salutem ad cuiusdam vicarie solidam instauracionem per discretum virum dominum Theodericum Glashagen sacerdotem in anime sue omniumque suorum parentum remedium in ecclesia Teterouwe laudabiliter dotate quatuor mansorum et vnius quartalis ac sex talentorum cere, necnon XXX^{a} III

pullorum reddituum in villa Belisz sitorum, tam in pratis, pascuis, campis, lignis, siluis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, prout in suis terminis in latum et in longum protenditur, nostram liberam contulimus proprietatem ad ius vasallorum nostrorum, nichilominus presencium serie conferentes. Quos quidem mansos redditusque ipse dominus Theodericus a vasallis nostris Wluekino Suetzin suoque fratre et sua matre iuste empcionis titulo ad ipsius vicarie fundacionem sua pro pecunia plene comparauit. Ceterum vniuersis notum esse volumus, utpote inter nos, parte ex vna, et dictum Theodericum suosque amicos, parte ab altera, presentibus consulibus nostris in Teterouwe et domino Conrado plebano ibidem, viris discretis, existit placitatum eorumque litteris patentibus confirmatur, quod prefato domino Theoderico ab huius incolatu seculi dei gracia disponente migrato, prenotate vicarie ius collacionis in nos et in nostros legittimos successores cedere debebit iugiter permansurum; preterea lucide protestantes, inter prenotatum dominum Conradum plebanum in Theterouwe, ex vna parte, et ipsum dominum Theodericum suosque amicos, ex altera, quod ipse dominus Theodericus non ipsius domini Conradi uel suorum successorum in preiudicium, sed pocius pro eorum voluntate in ipsa ecclesia Theterouwe missas aliquales celebrabit, nobis et predictis consulibus presentibus esse condicionatum manifestius et condictum. In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium presens scriptum nostris sigillis firmiter est munitum. Actum et datum Theterouwe, anno domini M°CCC°XXV°, in die beati Marci ewangeliste, presentibus honestis viris dominis Rudolfo Dessin et Nicolao Hanen, nostris militibus, necnon consulibus nostris eiusdem ciuitatis et quam pluribus aliis fide dignis.

Cum igitur collacio vicarie supradicte sic, ut premittitur, dotate per euidentem diuisionem terrarum inter nos et patruum nostrum dilectissimum dominum Joannem de Werle factam ad nos Johannem domicellum de Werle et nostros veros heredes et successores legittime sit deuoluta, nos quoque cupientes diuini nominis cultum aucmentare, ipsi domino Theoderico Glashaghen supradicto atque omnibus et singulis suis in eadem vicaria successoribus donamus presentibus et largimur annum gracie sepedicte vicarie ad peragendam memoriam nostrorum progenitorum dominorum terre, nostri et nostrorum successorum secundum graciam plebanis et aliis vicariis et dominis sacerdotibus per dominos terre communiter indultam, maxime affectantes, ut nullus nostrorum successorum aut quomodolibet aliorum hanc nostram donacionem aliquatenus impugnet vel infringat. Huius nostre donacionis testes sunt honesti viri et discreti nostri fideles et dilecti: Nicolaus Hane, Hinricus Nortmann, Hinricus de Osten, milites; Conradus prepositus in Dobertin, Godtfridus Nienkerke, plebanus apud sanctum Georgium in Parchim, Johannes Sterneberch, plebanus in Theterouwe, Nicolaus de Lobeke, Wernerus et Nicolaus Pramwlle et alii quam plures fide digni. In cuius euidenciam pleniorem nostrum sigillum publicum ex certa nostra sciencia presentibus

est appensum. Datum in ciuitate nostra Theterouwe, sub anno dominice incarnacionis M° CCC° XXX. quarto, ipso die inuencionis sancte crucis.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Abschrift aus dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jahrhunderts. — Vgl. 1331, Juli 9.

1325. April 26. Neu-Brandenburg. 4622.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt den Kalandsbrüdern auf dem Werder das Eigenthum von Renten aus Staven, Rossow und Dalen zu des Kalands Vicaret in Friedland, mit Vorbehalt der Bede.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum, tam futurorum quam presencium, cupimus noticiam peruenire, quod matura deliberacione preuia sanoque fidelium nostrorum consilio ducti et omnium, quorum interest uel interesse potuit, consensu beniuulo accedente, dimisimus, dimittimus, damus et liberaliter condonamus fratribus kalendarum de Jnsula territorii Stargardensis proprietatem perpetue libertatis super redditus octo talentorum et quatuor solidorum Brandenburgensium in bonis infrascriptis, videlicet super quatuor talentorum et quatuor solidorum redditus in censu ville Stove et in censu ville Rossowe super sex solidorum redditus emptos a Hermanno Valkenbergh, milite, et filiis fratris sui domini Ottonis bone memorie, item in censu ville Dalem super triginta solidorum redditus et ibidem super redditibus duorum talentorum et quatuor solidorum eiusdem monete de duobus mansis prouenientium, emptis a Ruyewold et coram nobis quoad premissa omnia ad altare vnius vicarie perpetue in ecclesia sancte Marie in Vredeland per predictos fratres fundatum et redditibus supradictis de nostro consensu dotatum legitime resignatis; dantes eisdem fratribus, qui pro tempore fuerint, ius patronatus ipsius altaris cum suis redditibus in perpetuum possidendum, nobis autem et nostris heredibus ac successoribus precariam, que de ipsis duobus mansis prouenire poterit, reseruantes. Vt autem huiusmodi donacio salubris perpetuo gaudeat firmitatis robore, presentes dedimus nostri sigilli ymagine firmiter communitas. Testes sunt huius facti: Martinus de Huda, Wedegho de Plote, Heyno Manduuel, Bodo, Hennighus et Heyno de Helpde, Nicolaus de Sceplitz, Wilkinus et Gheuehardus de Dolla, Hermannus de Valkenbergh et Otto de Dewitz, aduocatus noster, milites; Rutgherus, noster capellanus, et Nicolaus de Helpde, noster coquinarius, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Brandenburch, anno domini millesimo tricentesimo vigesimo quinto, in crastino beati Marci ewangeliste, videlicet feria sexta.

Nach dem Original im Grossherzogl. Archive zu Neu-Strelitz. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt bei Klüver II, 291; Schröder, Pap. Meklenb. S. 1044, und darnach bei Boll, Stargard I, 389. — Vgl. Bd. V, Nr. 3243.

1325. Mai 5. 4623.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verpfändet dem Knappen Johann Goldenbow Hebungen zu Lezen.

Nycolaus dei gracia domicellus ac comes Zwerinensis vniuersis presencia visuris salutem. Nouerint vniuersi, nos dilecto famulo nostro Johanni dicto Goldenbowe eiusque veris heredibus in septuaginta marcis slauicalium denariorum esse obligatos, pro quibus eidem octo marcarum redditus in villa Lecen in precaria quarti dimidii mansi annuatim tollendos assignamus, quovsque sibi aut suis pecuniam persoluerimus pretaxatam. Si autem antedictus Johannes quicquam obstaculi vel inpedimenti in iam dictis redditibus tollendis sustinuerit, [e]x hoc ipsum eripere promittimus liberum et indempnem eique pecuniam sepedictam persoluere integraliter et ex toto. Quod sigillo nostro presentibus appenso protestamur. Datum anno domini M° C° C° C° XXV°, dominico die post inuencionem sancte crucis.

Nach dem an mehreren Stellen etwas unleserlich gewordenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem Pergamentbande abgefallen. Die Urkunde ist zum Zeichen der Einlösung eingeschnitten.

1325. Mai 6. Rostock. 4624.

Vier geistliche Würdenträger zu Rostock beglaubigen die Bulle des Papstes Johann XXII. vom 3. Febr. 1325 über die Streitigkeiten wegen der Ober-Warnow.

Uniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris prior fratrum predicatorum, gardianus fratrum minorum, Albertus prepositus sanctimonialium sancte Crucis ac Hermannus rector ecclesie sancti Jacobi in ciuitate Rozstok salutem et oraciones in Christo salutares. Notum facimus in hiis scriptis publice protestantes, quod litteras sanctissimi in Christo patris domini Johannis pape vicesimi secundi non rasas, non cancellatas, non abolitas omnique suspicione carentes, cum vera bulla plumbea et filo canapis vidimus et legi audiuimus, infrascriptum tenorem de verbo ad uerbum continentes: *[Hier folgt Nr. 4594.]* In quorum premissorum euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus

appendenda. Datum et actum Rozstok, anno domini M° CCC° XXV., ipso die beati Johannis ante portam Latinam, in ambitu claustri Johannis fratrum predicatorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Dasselbe trägt noch 4 Pergamentstreifen; doch hat der letzte sein Siegel verloren. Die erhaltenen Siegel sind folgende:

1) parabolisch, in rothem Wachs, stark verletzt. Vom Crucifixus ist nur wenig erhalten. Rechts vom Kreuze steht Johannes der Täufer mit dem Agnus dei; das Spruchband neben demselben ist nicht mehr leserlich. Links vom Kreuze steht eine Figur mit einer Palme in der Rechten; ein Spruchband ist nicht mehr lesbar; Umschrift:

— M. ORDI — — DICTATOR' I RO —

2) Vom zweiten Siegel sind zwei kleine Bruchstücke erhalten, die erkennen lassen, dass es parabolisch war und eine Heiligenfigur enthielt; Umschrift:

— — STOK

3) Das dritte, gleichfalls sehr beschädigte, parabolische Siegel zeigt die Auferstehung Christi; Umschrift:

✠ S' PPOSITI . SC — — N — — K

1325. Mai 7. Kröpelin. 4625.

Die Stadt Kröpelin verpflichtet sich, auf Anordnung des Fürsten Heinrich von Meklenburg, jährlich 24 Mk. Orbör an die Brüder Gottfried und Johann Isländer, Bürger zu Rostock, und namentlich an den Isländerschen Vicar daselbst zu zahlen.

In nomine domini. Amen. Ne ea, que futurorum pia prouisione per prudentum virorum disposicionem ordinantur, fluxu temporis euanescant, necessarium est, eadem ex scripturis litterarum perpetuitatem sortiri. Hinc est, quod nos consules et singuli opidani opidi Cropelin, Zuerinensis dyocesis, notum fore cupimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos vnanimi consensu et omnium nostrorum, quorum interest uel interesse poterit in futurum, libera voluntate accedente, secundum ordinacionem et beneplacitum nobilis viri, domini nostri domini Hinrici Magnopolensis, viginti quatuor marcarum redditus denariorum slauicalium, qui orbøre vulgariter appellantur, quos eciam predicto domino nostro et suis precessoribus uel illis, quibus ipsi mandauerant, soluere annuatim tenebamur, viris discretis Godefrido et Johanni fratribus dictis Yzslender, ciuibus in Rostok, eorumque veris heredibus, presertim tamen domino Hermanno Holsato, vicario perpetuo in ecclesia beate Marie in Rozstok, uel in dicta vicaria sibi in perpetuum succedenti, de speciali mandato prefati domini nostri Magnopolensis, cum dicti redditus ad perpetuam vicariam applicati sint, dare et in ciuitate Rozstok expedite exponere promittimus per presentes, videlicet quindecim marcas predicte

monete in quolibet festo beati Martini et vnam marcam in festo beati Andree apostoli et octo marcas in festo pasche quolibet, dictis viris eorumque heredibus ac presbitero dictam vicariam officianti, cum omni iure ac libertate, quibus sepedictus dominus noster dominus Magnopolensis et sui precessores dictos redditus possederant et a nobis per se uel per alios percipere consueuerant, omni occasione reiecta beniuole persoluemus. Testes huius rei sunt: domini Johannes de Stobelow, Thidericus Vrighe, presbiteri; Wypertus Lusowe, Mathias de Axekow, Georgius Hazencop, Hinricus de Barnekow, milites, Thidericus Clawe, Nicolaus de Axcowe, armigeri, et alii quam plures fide digni. In maiorem eciam euidenciam et robur premissorum nostrum sigillum appendi mandauimus. Datum et actum Cropelin, anno domini M°CCC° vicesimo quinto, in die crastino beati Johannis ante portam Latinam.

Nach dem im Rostocker Kirchen-Oeconomie-Archive aufbewahrten Original. An einer dicken Schnur von rother und grüner Seide hängt das grosse Siegel der Stadt Kröpelin, abgebildet in Bd. V, Nr. 3116. — Vgl. Nr. 4614.

1325. Mai 7. Kröpelin. 4626.

Die Stadt Kröpelin verpflichtet sich, auf Anordnung des Fürsten Heinrich von Meklenburg, 24 Mk. von der Orböre jährlich an den Rathmann Kruse zu Rostock und dessen Verwandte zur Vicarei Johann Stöbelows in der Rostocker Marienkirche zu zahlen.

In nomine domini. Amen. Ne ea, que futurorum pia prouisione per prudentum virorum dispositionem ordinantur, fluxu temporis euanescant, necessarium est eadem ex scripturis litterarum perpetuitatem sortiri. Hinc est, quod nos consules et singuli oppidani oppidi Cropelin[1], Zwerinensis diocesis, notum fore cupimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos vnanimi consilio et omnium nostrorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, libera voluntate accedente, secundum ordinationem et beneplacitum nobilis viri, domini nostri [domini Hinrici][2] Magnopolensis, Rostoccensium[3] et Stargardie domini, viginti quatuor marcarum denariorum slauicalium redditus, qui orbore vulgariter appellari consueuerunt, quos etiam[4] predicto domino nostro et suis precessoribus vel illis, quibus ipsi mandauerant, soluere annuatim tenebamur, prouidis viris et discretis Ludewico Crispo, consuli in Rostok, Hinrico et Gerardo, Lodewico et Johanni, consanguineis ipsius, ciuibus[5] ibidem, presertim tamen domino Johanni Stobelow, vicario perpetuo in ecclesia beate Marie in Rostok, et in dicta vicaria sibi succedenti vel in perpetuum succedentibus, de speciali mandato prefati domini nostri Magnopolensis, cum dicti redditus[6] ad memoratam vicariam applicati sint in per-

petuum et appropriati, modo infrascripto dare, soluere et expedite, absque vlla protractione[7] exponere debitis temporibus promittimus solempni stipulatione vallata. Videlicet quindecim marcas monete slauicalis in quolibet festo beati[8] Martini confessoris et vnam marcam in festo beati Andree apostoli et octo marcas in festo pasce quolibet prenominatis viris omnibus et in euum eorum heredibus legitimis quocumque iure hiisdem succedentibus ac presbytero dictam vicariam officianti cum omni iure ac libertate et modo, quibus sepedictus dominus noster Magnopolensis ac sui precessores[9] dictos redditus possederant[10] et a nobis per se vel per alios percipere consueuerant, omni occasione reiecta, beniuole[11], modo, quo supra scriptum est, eosdem persoluemus. Testes vero premissorum: discreti viri domini Hermannus Holtzatus, Thidericus Vrighe, presbyteri; Wipertus Lussow, Mathias de Axekow, Georgius[12] Hazencop, Hinricus de Barnecow, milites, Thidericus Clawe, Nicolaus Axkow, armigeri, et alii quam plures fide digni. In maiorem etiam euidentiam et robur premissorum nostrum sigillum presentibus appendi mandauimus. Datum et actum Cropelin, anno domini M° CCC° XXV°, in crastino beati Johannis ante portam Latinam.

Nach zwei beglaubigten Abschriften (1 und 2) aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1] Cropelinensis : 2 — [2] d. H. fehlt 1 und 2 — [3] Rostoccensis : 2 — [4] et : 2 — [5] cuilibet : 1 — [6] redditibus : 2 — [7] protectione : 2 — [8] beati : fehlt 2 — [9] predecessores : 2 — [10] possiderant : 2 — [11] beneuole : 2 — [12] Gregorius : 2.) — Vgl. Nr. 4615.

1325. Mai 13. (Waren.) 4627.

Der Rath der Stadt Waren verkündigt dem Rath der Stadt Rostock, dass vor ihm zwischen einigen Rostocker Rathsmitgliedern und dem Warenschen Bürger Nicolaus Blek ein Vergleich gestiftet sei.

Honorandis viris et famosis dominis consulibus in Rostok consules Warne ciuitatis perhenni cum honore obsequiosam voluntatem. Noscat palam prudencia vestre venustatis, quod publice recognoscendo profitemur, composicionem inter quosdam vestri consulatus comites, parte ex vna, et Nycholaum Bleken, parte ex altera, nostrum conciuem, feria VI[a] proxime preterita esse coram nobis amicabiliter sopitam et ydoneo fine adinpletam cum transactione, quemadmodum fuerat placitatum gratuite et diffinitum. Datum anno domini M° C° C° C° XXV°, feria secunda ante ascensionem domini.

Nach dem Original im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock, in Briefform zusammengefaltet. Das auf die Rückseite dünne aufgedrückt gewesene Siegel ist ganz abgefallen.

1325. Mai 15. Lübek. 4628.

Wipertus, Abt, vnd gantz Conuent des Closters in Cyscimer verkauffen hern Ludero, Probsten zu Zwerin, vier hufen vnd 1 viertenteil im dorffe Warikessdorp[1] im kersspel Goldebu bei Wissmar, die da in der summa geben 6 dr. 9 sch. rogken, 6 dr. 9 sch. garsten, 13 dr. 4 sch. habern, item $11^1|_2$ ssl. lub. (wer sie do gebawet vnd was ein ieder besonders gegeben, ist im briefe specificiret) vor $237^1|_2$ Mk. lub. Datum Lubeke, 1325, in uigilia ascensionis domini nostri.

Nach Clandrian, Protoc. f. 87 b, wo derselbe bemerkt: „Hiran seind noch 2 Sigil, das dritte ist abgefallen." — Gedruckt bei Wigger, v. Blücher I, Urk. S. 174. — [1] Vgl. über Warkstorf Nr. 4537 und 4629.

1325. Mai 15. Lübek. 4629.

Johannes[1], Abt, vnd der Conuent zu Cyssmer verkauffen dem Capittel zu Zwerin im dorffe Warkstorpe sechs hufen, eine halbe hufe, ein drittenteil von einer hufen vnd ein zwelfftenteil von einer hufen, die da in der Summen geben hartes korns 2 last 6 dr. 4 sch., an habern 2 last 7 dr. 4 sch., item 18 ssl. lub., vor 400 Mk. lub. Datum Lubeke, 1325, in uigilia ascensionis domini nostri.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 87 b. — [1] Im Original stand nicht Wipertus (wie in Nr. 4628), sondern auch Johannes. Vgl. 1330, Mai 30.

1325. Mai 24. An der Daber. 4630.

Günther und Ulrich, Grafen von Lindow, schliessen im Namen des Markgrafen Ludwig von Brandenburg einen Vergleich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, in welchem Letzterer um den Pfandbesitz von Grabow und Meyenburg auf die Prignitz verzichtet.

A.

Wie Gunther vnde Ulrik, von der gnade godis greuen tů Lyndow, bekennen vnde betugen openbar in dessen brieuen, dat wie mit rade vnde mit wlbort der manne vnde der stede, die hirna bescreuen stan, van des edelen fursten wegen, marggreuen Lodewich wegen van Brandenborch, vses herren, des vormunder wie sin, gedegedinget hebbin mit dem edelen manne, vsem

swagere hern Hinrike van Mekelborch, eine gánze sone tuischen deme margreuen vnde deme van Mekelborch vmme die slote vnde lant Hauelberg, Perleberg, Nigehus, Prizwalk, Kyriz, Meyenborch, Vrigensten, Grabow, Frederikestorppe, Sehusen vnde Werben, mit mannen vnde mit al deme, dat dartů hort, als hirna bescreuen is. Vse herre de margreue scal geuen deme van Mekelborg vnde sinen rechten eruen achte dusint mark Brand. suluers vnde gewichtes; der scal he berieden vifteinhundert mark tů sunte Martins dage, die nu negest kumt, vnde tů sunte Walburges dage darna vifteinhundert mark, des anderen sunte Martins dage vifteinhundert mark vnde tů sunte Walburges dage darnegest echt vifteinhundert mark, des dridden sunte Martins dage dusint mark vnde tů sunte Walburges dage darna dusint mark. Dit gelt scal men berieden mit redeme suluere oder mit Brand. penningen tů rekende, als et redelke is, vnde scalt beredin in der stat tů Prizwalk, vnde die margreue scal et leiden in dat negeste slot des van Mekelborch vor al die, die durch den margreuen důn vnde laten willen. Vor dit vorbenu°mede suluer settet die margreue deme van Mekelborg vnde sinen eruen tů pande Grabow, hus, stat vnde lant mit den mannen vnde mit al deme, dat dartů hort. Van der gulde in deme lande vnde in der stat vnde in der mo°len scal men dat hus vnde die vogedye[1] holdin. Biddet men ene bede tů hulpe der losunge der lant, die scal dit lant tů Grabow geuen lik anderen landen, vnde die stat na erer macht. Die bede scal des margreuen bode vpbo°ren in der stat tů Grabow vnde scal sie antwerden deme van Mekelborg, oder wene he dartů sat; vnde wat deme van Mekelborg daraf wert, dat scal he deme margreuen afslan in deme irsten gelde der vorbenumedin summen. Ok settet die margreue dem van Mekelborg tů pande Meyenborch, hus vnde stat, vor dit vorbenůmede suluer; dar scal die margreue tů leggin negentich punt[2] geldes Brand. penninge in der muntye tů der Kyriz, dar men dat hus van holde. Dat gelt scal men vorwissen mit bederuen luden inme lande, als et lik is, dat met berede, half tů sunte Martins dage vnde half tů lichtmissen. Were, dat ienich diel deses suluers[3] nicht beret worde in dem irsten iare, alse hirvore bescreuen is, dar scolde men[4] tů scaden vp reken vppe iewelke hundert mark achte mark; wat men in den anderen iaren nicht en beredde, dar scolde men tů scaden vp reken vppe iewelke hundert mark tein mark. Darvore scolin dese pant stan vor schult vnde[5] vor scaden; sie en scolen auer nicht vorstan binnen[6] den negesten vif iaren, die nu tůkomen; vmme dat seste iar scalt stan vp hern Jane van Wenden, oft des not is; sto°rue her Jan, so scal dat stan vppe iuncherren Henniken van Wenden. Wanne dese vorbenůmedin achte dusint mark half beret sin mit deme scaden, oft dar scade vppe gan were[7], binnen der vorbenůmedin tit, so scal die[8] Meyenborch los wesen mit den negentich punden geldes; vnde wan die ander helfte des suluers mit deme scaden, oft dar scade vp gan were, bered is binnen der beschedenen tit, so scal Grabow, hus, stat[9]

vnde lant, mit al deme, dat dartů hort, los wesen. Vnde weme die van Mekelborg die pant bevelt tů holdende[10], die scal dat vorwissen, als et redelk is, swanne dit vorbenůmede suluer an schult vnde an scaden bered is binnen deser beschiedin[11] tit, dat he die pant weder antwerde tů der Marke, als hirvore bescreuen is. Worde dit suluer ganzleken nicht beret binnen den vif iaren oder binnen deme sesten iare, oft dat die van Wenden dartů sprikt, so scal Grabow vorstan wesen mit al deme, dat dartů hort, vnde die Meyenborch scal vorstan wesen mit sestein dorpen, die hirna gescreuen[12] stan: Zmolde, Pencelin, Wernerstorp, Brukge, Rabiteshoue, Guliz, Ghisenhagen, Gherardishagin, Priddo°le, Valkenhagin, Steuenshagin, Schonhagin, Langewisch, Buddenhagin, Holbeke vnde Ruleuestorppe. Dese dorp scal die margreue denne wisen an den van Mekelborg vnde an sine eruen, bi eme vnde bi sinen eruen tů bliuende mit den mannen vnde mit alleme rechte, alse[13] die margreue sie gehat heft; vnde die neghentich punt scolin den los wesen. Desse beredinge vnde desse[14] losinge der pant scal dun die margreue, oder wie die Marke denne[15] inne heft; men scal ok dit vorbenůmede gelt bereden deme van Mekelborg vnde sinen eruen. Sto°rue he ane eruen, so scal men dat berieden den, die die pant inne hebbin. Vorstunde Grabow vnde Meyenborch, so scal die van Mekelborg vnde sine eruen die slote vnd lant entfan van deme, die denne margreue is. Swanne deme van Mekelborg dese vorbescreuene degedinge voltogen sin, so scal he dese vorbenůmede[16] lant, stede, slote vnde man wisen an den margreuen eme tů huldende vnde ere gut van eme tů entfahende, vnde die margreue scal dem van Mekelborg weder setten tů pande Grabow[17] vnde Meyenborch, alse hirvore bescreuin is. Die margreue scal ok entwerren alle die pande, die in dessen vorbenůmedin landen vorsat sin, vnde men scal niemande van sinem pande wisen, he en hebbet entwordin, als et redelk is[18]. Die margreue scal ok gelden al die schulde, die die van Mekelborg schuldich is mannen vnde steden in dessen vorbenůmedin landin, die men redelken bewisen mach. Bi namen scal die margreue entwerren die helfte des tollen tů Snakenborch van hern Luzowen vor driddehalf dusint mark lodiges suluers; wat he darvt geboret heft oder noch vtboret, dat scal he daran afslan, vnde die margreue en scal ene dar nicht afsetten, he en hebbe dat sin darvt geboret, oder die tolle sy entworren, als et redelk is. Mach her Hannes[19] van Crochere dat bewisen, dat eme die tolle tů Snakenborch sunderleken steit bouen tvintich[20] dusint mark, so scal he die driddehalf dusint mark, die men hern Luzowen gift, afslan van deme tollen; mach he des nicht bewisen, so scal he dat suluer afslan van den tvintich dusint marken. Die margreue scal ok stede vnde man[21] laten bi ereme rechte. Swelk man in des anderen herren lande gut heft, deme scal die herre sin gut volgen laten, vnde scal ene bi sodaneme[22] rechte laten, als in deme lande recht is. Swelk man in des anderen herren lande sin gut[23] vorco°pin wil, die scal tu° rechte stan vor deme lenherren

alle den, die ene schuldegen, die in deme lande wonen, so scal die herre dat gut lyen, weme he dat vorcoft, mit sodaneme rechte, als et iene hadde, also dat die herre sin recht beholde. Alle vangene scolin los sin beider sit, die nicht beret hebbin; die auer bescattet sin seder der sone, die greue Bertold von Henneberg degedingede mit dem van Mekelborg, oder noch bescat werden, den scal die margreue ere gelt weder geuin. Vmme dese vangene was et gelaten vp den van Wenden in beiden siden; die heft dat also entschieden, dat die vangene, die vor desser sone bescattet sin, den scal man ere gelt weder geuin tu° sunte Michaelis dage, die nu° negest kumt, vnde dat scal men vorwissen dalling ouer achte[24] dage, dat en genu°ge; mer[25] die in desser sone bescattet sin odern och gevangen sint, die scolin los wesen[26]. Allen scaden, die binnen vrede geschen is, den scal men wederdu°n beider sid, als vredes recht is[27]. Den eyge[n]-du°m tu° Mesekendorp scal die van Mekelborg weder vryen vm anderen[28] eygen-du°m, vnde leengut dat[29] scal die van Mekelborg wisen an den margreuen, vnde ga darvmme, als ein recht is. Die kerke tu° Prizwalk die scal her Busso beholdin, dar en[30] scal ene die margreue nicht an hinderen[31]. Desse nimt die margreue in sinen vreden: den Romeschen koning, den koning von Denemarken vnde sine kindere, margreuen Frederik van Misne, hertogen Ot[ten] van Brunswic, biscop Albrecht van Halb[erstadt], die greuen van Lindow, greue Claws van Boyceneborg, alle die Hartherren, die stat tu° Meydeborch, Herman van Redere, her Diderik van Kercow, Henning van Blankenborch, vortmer alle des margreuen hulpere vnde ok hern Heineken van Scarpenberg vnde hern Dietlef Wulues so°ne. Dat die margreue vnde wie alle desse degedinge stede vnde ganz halden, dat hebbe wie mit dem margreuen deme van Mekelborch vnde sinen mannen en truwen louet; dartu° hebbin mit vs gelouit viertich riddere vnde knechte, die scolin ere brieue sunderliken darvp geuen vnder eren ingesegelen. Vnde hebbin desen brief gegeuin vnde besegelt mit des margreuen vnde mit vsen ingesegelen. Dit is geschen vnde desse brief is gegevin vp der Dabere, na der bord godis dusint iar drihundert iar in dem vifvnde-tvintegesten iare, des negesten vridages vor pingesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen 3 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit der stehenden, gerüsteten Figur des Markgrafen, die Fahne mit dem Adler in der Rechten und den Schild mit dem Adler in der Linken haltend; Umschrift:

✠ SIGILL.. LVDOWICI : DEI : GRACIA . ARChIONIS : BRANDEBVRGENSIS

2) ein rundes Siegel, welches im gegitterten Felde einen stehenden Schild mit einem Adler zeigt; Umschrift:

✠ S. GV..ERI : DEI : GRACIA : COMITIS : DE : LINDOWE

3) ein gleiches Siegel wie Nr. 2; Umschrift:

✠ . S VLRICI ⁂ DEI GRACIA . COMITIS . DE ⁂ LYNDOV

— Gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 270.

B.

Wi Heinrik, van der gnade gods herre to Mekelnborch, to Stargard vnd to Rodstok, bechennin vnd betugin openbar in dessen breuen, dat wi mit rade vnd mit volbort der man vnd der stede, de hirna geschreuin sten, gededinget hebbin mit den edelin luden hern Gunther, vsem swager, vnd hern Vlrik, greuin to Lindowe, de vormunder sint des edelin vorsten marggreuin Ludowig van Brandenborch, eine gantze sune twischin dem margreuin vnd vs vmme — —

Die Fortsetzung stimmt, von Dialectformen und davon, dass Fürst Heinrich in erster Person spricht, abgesehen, wörtlich mit A bis auf unwesentliche Abweichungen: [1] vnde die vogedye : fehlt — [2] stucke (st. punt) — [3] des geldes — [4] men : fehlt — [5] vnd og — [6] by — [7] vp ginge — [8] die : fehlt — [9] vnd stat — [10] t. h. fehlt — [11] vorgeschriuen — [12] bescreuin — [13] also se — [14] desse : fehlt — [15] to der tyd — [16] vorgeschreuin — [17] Grabowe, hus vnd stad — [18] entworren, als ein recht is — [19] Jans — [20] de tweintich — [21] man vnd stede — [22] alsodaneme — [23] sin gut : fehlt — [24] daleng vsir achte — [25] de geuangen de — [26] sin — [27] dun, a. v. r. i., in beyden siden — [28] vrien, andern — [29] lengut, dat — [30] en : fehlt —. [31] Der Schluss lautet:

hindern. Dessen nemin wy in vsen vrede: bysschop Borchart von Meidburg, hertoge Rudolf vnd Wentzlav van Sachsen, hertogen Otten, Wartizlaf, hertogen Barnim van Stetin, her Wyzlaf van Ruen, hern Johan vnd iuncherren Henninge van Wenden, bysschoppe Jan van Zwerin, greue Guntzele vnd greue Alue von Scowinborch vnd alle vse hulpere. Dat wi alle desse degdinge stede vnd gantz holden, dat hebbin wi den margraf vnd beyden grefin van Lindowe vnd eren mannen vnd mit vns iuncherre Henning van Wenden, vse veddere, en truwin gelouet. Darfu hebbin mit vs virtich ridder vnd knechte gelouet, de scullen ere brieue sunderliken darvp geuin vnder eren insigeln, vnd hebbin dissen brief gegeuin, vorsegelt mit vsem vnd mit vses vorbenumden veddern insigel. Dit is geschehin vnd disse brief is geuin vp der Dober, na gods bort M° CCC° XXV°, des nehisten vridages vor pincsten.

Nach dem Copialbuche im Geh. Staats-Archive zu Berlin gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. I, Bd. 2, S. 265, und früher bei Gercken, Diplom. vet. March. I, p. 605, Cod. dipl. I, p. 231.

1325. Mai 25. Wittstock. 4631.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, bestätigt alle Gerechtigkeiten, Freiheiten und Besitzungen der Stadt Grabow.

Lodewicus dei gratia Brand[enburgensis] et Lusacie marchio, comes Palatinus, dux Bawarie, sacri Jmperii archicamerarius, fidelibus suis et dilectis . . consulibus atque vniuersitati burgensium in Grabowe gratiam suam et omne bonum. Constantie vestre sinceritas nostrum ad hoc allicit animum, vt ea, que

vtilitatem vestram et commodum sapiunt, intentis semper affectibus prosequamur. Jnde igitur est, quod iustis vestris requisitionibus inclinati, vniuersa vestra ac ciuitatis nostre predicte iura, libertates, proprietates, possessiones, gratias, donationes, approbatas consuetudines atque emunitates, quibus vos et ciuitas estis a nostris predecessoribus quondam marchionibus Brand[enburgensibus] felicis memorie prediti ac muniti, insuper omnia vestra priuilegia, litteras et instrumenta vobis et ciuitati per dictos predecessores nostros super eisdem iuribus, libertatibus, proprietatibus, possessionibus, graciis, donationibus atque emunitatibus, necnon super quibuscumque contractibus aliis concessa et indulta approbamus, ratificamus, necnon presentis pagine patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostram paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Presentes quoque fuerunt: nobiles viri domini Guntherus et Vlricus comites de Lindowe, honorabilis vir dominus Segerus prepositus Stendaliensis, Hermannus de Redere noster marscalcus, Hinricus de Slabberendorpp, Johannes de Vroiden, Bertoldus de Bůzt et Hinricus de Rokez, milites nostri, cum aliis fide dignis. Jn quorum omnium et singulorum euidens et perpetuum testimonium presentem paginam confici et sigilli nostri appensione precepimus firmiter communiri. Datum Wizstok in nostra presentia per manum Hermanni de Luchowe, anno domini millesimo CCC° XX° quinto, vigilia penthecostes.

Nach dem echten Original, in einer schönen Minuskel, im Archive der Stadt Grabow. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgefallen. Vgl. Bd. V, Nr. 2990, Note. Veranlasst ist diese Bestätigung ohne Zweifel durch die Verpfändung der Stadt am Tage vorher. S. Nr. 4630.

1325. Um Mai 26. Wismar. 4632.

Die Rathmänner zu Wismar erlassen eine Verordnung gegen das Spiel.

Anno domini M° CCC° XXV°, circa festum penthecostes, consules noui et veteres presens arbitrium statuerunt.

(1) Quicumque ciuium nostrorum tesserauerit, dabit ciuitati tantum, quantum lucratus fuerit vel quantum amiserit, et ad hoc X solidos pro qualibet vice; et in cuiuscumque hospitio tesseratur, ille hospes ciuitati X solides vadiabit. Hoc arbitrium seruandum est in omni ludo, quo denarii deperduntur.

(2) Quicumque autem extra ciuitatem tesserando vel ludendo denarios perdiderit, hic ciuitati tres marcas argenti emendabit.

(3) Quicumque eciam hospes proderit siue accusarit tesserantes siue ludentes in hospicio suo contra suam voluntatem, illi remittitur excessus X solidorum.

(4) Quociens quis, vt premittitur, luserit, tociens vadiabit.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 28 b. — Vgl. Bd. III, Nr. 2151. — Theilweise gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtrechts S. 14.

1325. Juni 3. Gandenitz (bei Templin). 4633.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Ludwig, Markgraf von Brandenburg, schliessen einen Vergleich über die Vogteien Jagow, Stolp und Liebenwalde.

Wi Heinrick, van der gnade gods here to Mekelinborch, Stargard und Rodstok, bechennin openbar in dessem breue, dat wi mit rade und mit volbort der man und der stede in den dren vogedien, di hirna geschriuen stan, gededinget hebben mit den edelin luden greuen Gunthere und greuen Vlrike van Lindowe eine ganze su°ne twischin den achtbaren vorsten marggraue Ludeuig van Brandenborg vnd vs vmme de dre vogdein Jagowe, Stolp und Lewenwolde mit alle dem, dat dartu ho°ret. De marggraue oder wy de marke inne heft, scal geuin vs vnd vsen rechten eruen twintig dusint marg Brandenb. siluers und gewichtes; dat scal man bereiden to Templin in der stad mit redeme gelde, siluer oder pennige, als it redlik is, un[d] scal dat gelt vnd de boden, di it entfahen, leyden vs in vse nehistin stad vor dem marggrauen und vor sine vormu°nder und vor alle de, de dorch sy du°n und laten willin. Dit gelt scal man bereiden to vif tyden: dat erste vefte deil to sunte Nicolas dage, de nehest kumet, dat andere vefte deil dre weke na su°nte Wolpurg dage dar nehest, echt ein vefte deil tu sunte Nycolas dage dar nehest, und echt ein vefte deil dre weken na sunte Wolpurg dage, und dat leste vefte deil to sunte Nicolas daghe dar nehest. Vor dit vorbenumde siluer settit de marggraue vs und usin rechtin eruin to pande alle de slote und land, di wy inne hebbin in dissin dren vogdeyn, mit mannin und mit alle, dat darto ho°ret. Alle de slote, land und man, de van der Marke to len gan van rechte in dessen dren vogdien, di scullen hulden und er gut entphan von dem marggrauen, also bescheidentlichen, dat he se altehand wedder an vs wyse to pande vor dat vorbenumde siluer; und die man und stede, de wi inne hebbin, scullen vs hulden und er gut van vs entpfan to einim pande. Wat gu°des in dessen vogdeyen geuellet to lyende, dat scal de marggrau lyen tovorne, und scal et denne wysen an vs tu pande, vnd wy scullint na lyhen; und wat daraf kumt, dat scole wy vpborin vnd slan af an dem nehestim gelde des vorbenumden siluers. Worde dar gu°t lo°s in den vogdeyen, dat scal de marggrau vorkopen und antwurden vs dat gelt; dat sculle wy afslan an dem nehestim gelde des siluers. De voygdie to Jagowe scal man beuelin einen under

dessen veren: hern Betekin van Holtzcendorp, hern Henninge oder herren H. van Schadebach, hern Richbrechte van Berlin, wene sie under sik dartu kysin. De andern twe vogdye Stolp und Lebenwolde scal men beuelen herrn Albrecht von Clepzik und hern Henninge Scadebaçk. Dessen twe vogd(ei)en scal men antwurden de hus Parsowe, Steinvorde, Gyerswolde und Jordensdorp. Desse voghede scullin de hus mit minne bringen van den, de de hus inne hebben. Vormugen de vogde(ie) des nicht, so scal en de marggrau dartu helpen, und wi scullen darto don dat beste, wat wy mu°gen; vnd wat de marggrau daran legit, dat he se van en brenget, dat scullen wi afslan an dem ersten gelde des vorbenumden siluers. Wolden de wysheit vorten, dat scal stan up den van Wenden. Wanne desse hus den vogeden antwurtet sin, so scullen se mit den husen warden deme marggrauen also bescheidenlik, dat de marggrau se altuhand wyse wider an vs, so scullen se vs hulden to pande mit den husen. Biddet de marggrau oder sine vormundere ene bede in dessen dren voygdien to hulpe der losinghe desser lande, de scullen de land und stede, di wi inne hebbin, geuin lik andern landen in den dren voygdien; und wat van der bede vnd van dem gerichte oder van aller ander nu°t vallen mach vt den dren voygdien, dat scole wi vpboren vnd scullen dat afslan in dem nehestim gelde des siluers. Wat vt den steten Templin, Zednig und Vorstenberge vallen mag in ienicher wis, dat scal her Herman van Wolkowe, oder wer da vogt is, vs louen, dat he vs dat gentzlik antwerde; und was vs daraf wert, dat sculle wi afslan in dem nehistem gelde des siluers. Wolde sik iemant sperren an desse[r][1] vorbenumden bede, der scullin wi dem vorbenumden marggrauen tu beholpin sin. Al dat siluer, dat de kunig van Denmarkin deme marggrauen geuin scal, dat scal man vs geuin, oder weme wi it hebbin willin; vnd anders nemand. Dat siluer scal men bereiden to Lubeke, und rekenin dat lodige siluer to Brandenborgisch, alse twe ratmanne van Lubeke sprekin, dat lik is; und wat vs des siluers werd, dat sculle wy afslan an den twintig dusint markin. To allin dagen disser bereidinge sculle de marggraue und wi senden to den vorbenumeden vogeden, unde rekenin mit en vmme de bereidinge; wat sie denne emphangin hebbin, dar sculle wi vsen brif up geuin, vnd de summe, de de marggrau vs denne sculdig blift, scal de marggrau vs sinen brif vpp geuin. Wanne en verdendel von dissin twintig dusint marken bereit is, so scal man antwurden dem marggraue dat hus to° Parsowe; wenne dat ander verdendel bereit is, so scal man antwurden dat hus to Girswold; wanne dat drede verdendel bereit is, so scal man antwurden dat hus to° Steinuorde; wanne dat leste verdendel des siluers bereit is, so scal man antworden dat hus to° Jordensdorp. Dessen vogeden scal de marggrau als vel bewisin bescheidens geldes in den vogedeyen, dat se de hus van halden, swo he es met en ouerein drecht. Kunden se des nicht ouerein kommen, so scal dat stan vpp den van Wenden. Bleue der twintig dusint marg ienich del vn-

bereit to dem lesten dage der beredunge, so scullen de vogede wedder antwurden vs vnd vsen erven, wat der hus nicht geloset were, dat scolen de vogede vor vns wissen, als it redlik is; und de vorbetromede hus und lant scullen nicht vorstan, men se scullen sik seiner losen, als hivor geschreuen is, mit deme, dat darvt vallet. Wat wy in dessen dren vogedeien vorsatt oder gelaten heben vor vse sculde, dat scullé wy entwerren an dessen twintig [dusent] marchen; wat wi ouer gelaten hebben vor des marggrauen sculde, dat scullen wi lu°de vnd gu°t wisin an den marggrauen, und de marggrau scal darumb staden sinir manne recht. De marggraue scal ok stede und man bi alle ereme rechte laten. Swelk man in des anderen heren lande gu°t heft, deme scal de herre sin gu°t volgen laten, und scal eme bi sogedane rechte laten, als in dem lande recht is. Swelk man in des anderen heren lande gu°t heft und dat vorkopin wil, de scal to rechte stan vor deme lenherren allen den, de en sculdigen, de in dem lande wonen; so scal de herre dat gu°t len mit sodanen rechte, als it iene hadde, wenn he it verkoft, als dat de here alle sin recht daran beholde. Alle vangene, de nicht beret en hebben, scullen los sin; de ouer beschattet sin sider der sone, de grefe B. van Henninberg degdingete mit vs, oder noch beschattet werden, den scal man er gelt wedder geuen. Vmme disse vangene was id gelaten vp den van Wenden; de heft id also entscheiden, dat de vangene, de vor desser sone bescattet sint, den scal man er gelt wedder geuen to sunte Michels dage, und scal it en vorwissen nu°, also dat en genoge. Mer de vangene, de in desser sone bescattet sint oder noch geuangen sint, de scolen los wesen. Vmme eigendo°m unde lengu°t, dat scole wi wisin an den marggreuin, et ga darumb, als en recht is. Vmme kirklehn, de in den dren voygdeien liggen, di wi vorligen hebbin, dar ga et vmme, als ein geistlik recht ist. Allen scaden, de binnen vrede schehen is, den scal man wedderdun an beider seit, alse vredes recht is. Wy sint minne vnd rechtes gewoldich van der hertogen wegin van Stetin, und grefe Gu°nther is minne und rechtes gewoldich van des marggrauen wegen; dar scolen si sik an beydent siden an gnu°gen laten. Wolden sick de hertogen dar nicht an gnugen laten, so scolde wi en unbeholpen sin. Wi nemen in usen vrede alle de, de in den brinen stan, de up der Dobere geuin worden, und bi namen hertogen Otten van Luneburg. All unrechte tollen scullen af sin in beyden siden. Dat wi disse degdinghe gantz und stede holden, dat hebbe wi dem marggreuin und de vorgenante greuin entrouwen gelouet. Darto hebben mit vs gelouit virtich riddere und knechte, de sullen ere breue sunderliken darup geuin under ihren insigeln. Vnd we hebben dessen bref geuin, besegelt mit vnsem insigel und mit vse[s]^{e} veddern insigel iunchere Hemminges van Wenden, de ok mit vs hirvor gelouit heft. Dit is geschehin und disse brif is geuin in dem dorpe tu Gandenitz, na der bort gods M°CCC°XXV^{to}, des nehisten mannendags na der drivaldicheit.

Nach dem Copialbuche des Königl. Geh. Staats-Archivs gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 25 ([1] dessen, [2] pser); ungenau in Gerkens Cod. I, 231.

1325. Juni 3 — Novbr. 21. 4634.

Process der Stadt Rostock wider den Bischof Johann von Schwerin wegen der von Letzterem über Erstere verhängten geistlichen Strafen vor den am 3. Febr. 1325 (in Nr. 4594) delegirten päpstlichen Richtern.

[1.] Cysmarie, a. d. M° CCC° XX° quinto, in crastino die sancte trinitatis (Juni 8). — Wipert, Abt zu Cismar, theilt den mit ihm delegirten päpstlichen Richtern, den Pröpsten zu Friedland und zu Güstrow, mit, dass er den Bischof von Schwerin durch den Propst von Neu-Kloster (Noui claustri) in seinem und ihrem Namen auf den 5. Juli („feria sexta proxima post festum beatorum apostolorum Petri et Pauli") peremptorisch nach Güstrow citirt hat. — Original, dessen Siegel von dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen ist, im Raths-Archive zu Rostock.

[2.] 1325, Juni 5: Nicolaus prepositus Noui Claustri meldet dem Abte Wipert von Cismar, dass er die ihm aufgetragene Citation an den Bischof Johann von Schwerin ausgerichtet, dieser aber, weil er es dem Dom-Capitel zeigen wolle, das Citatorium noch nicht zurückgegeben habe. „Actum et datum anno domini M° CCC° XX° quinto, in vigilia festi corporis Christi, presentibus venerabilibus viris dominis Hinrico de Bulow, canonico Zwerinensi, et domino Bernardo, dicti domini episcopi capellano, necnon Conrado plebano in Rademe, capellano inclite et sincere domine Magnopolensis, et Ottone de Jorke, milite, eius pincerna, ac Hinrico de Rogaz, eiusdem domine camere magistro, et aliis fide dignis." — Original im Raths-Archive zu Rostock. Der aus der Karte geschnittene Pergamentstreifen hat sein Siegel verloren.

[3.] 1325, Juli 6: Kerstianus prepositus Vredelandensis, als delegirter, und Thymmo decanus ecclesie Guzstrowensis, als vom Güstrowschen Propst subdelegirter Richter, bezeugen, dass an jenem Tage die Parteien erschienen, die Verhandlung aber wegen Ausbleibens des Abtes von Cismar (ohne Entschuldigung und Stellvertreter) trotz des Begehrens der Stadt Rostock ausgesetzt sei. „Actum et datum Guzstrow in ecclesia collegiata, anno domini M° CCC° XX° quinto, sabbato post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum". — Original im Raths-Archive zu Rostock. Zwei Streifen, die aus der Karte geschnitten sind, tragen:

1) die obere Hälfte von dem Siegel des Propstes Kerstian, beschrieben zu Nr. [14];

2) das parabolische Siegel des Timmo mit 3 goth. Bogen, in deren mittlerem die gekrönte Maria mit dem Christkinde steht, während in dem zur Rechten eine männliche Figur mit dem Heiligenschein, in dem linken eine gekrönte (weibliche) Figur (mit Scepter oder Palme?) dargestellt ist. In der unteren Spitze steht ein schraffirter Schild mit einem mit 3 Schalen belegten linken Schrägebalken; Umschrift:

.. TI[MONIS . D]OMACHOWE GVZSTROWEN . ECC . DECĀ

(Ergänzt nach einem Bruchstück an Nr. [11].)

[4.] 1325, 6. Juli („sabbato proximo post festum apostolorum Petri et Pauli"), Güstrow. — Kerstianus, Propst zu Friedland, ersucht in Gemeinschaft mit dem Dechanten zu Güstrow („illa vice ab eiusdem ecclesie preposito in remotis existente iudice subdelegato") auf den Antrag des Geistlichen Johann von Wunstorp, als Rostockischen Sachwalts, den Abt zu Cismar, da wegen dessen Ausbleibens, über welches sie Aufschluss erbitten, nicht processirt sei, den Bischof von Schwerin zum ersten Gerichtstage nach Bartholomäi nach Güstrow zu laden. (Nach dem Transsumpt in Nr. [6].)

[5.] Borchardus, Propst zu Güstrow, richtet ein ähnliches Schreiben wie Nr. 4 an den Abt von Cismar. „Datum Gusstrow nostro sub sigillo, feria quinta proxima ante Margarete, anno domini M° CCC° XX° quinto". (Nach dem Transsumpt in Nr. [6].)

[6.] „Cysmarie, a. d. M°CCC°XX° quinto, in [cr]astino diuisionis apostolorum“ (=Juli 16). — Wypertus, Abt zu Cismar, giebt dem Propst zu Rühn (discreto viro . . preposito sanctimonialium in Rvne) auf Grund der inserirten Zuschriften Nr. [4] und [5] den Auftrag, die Ladung an den Bischof von Schwerin persönlich, bei Strafe der Excommunication, auszurichten. („Si vero dominus episcopus terminos sue dyocesis esset egressus, extunc presentem citacionem apud castrum suum Waryn, vbi curia sua frequencius residet, vel coram capitulo Zwerinensi sub fide dignorum testimonio publicetis“), auch zum Zeichen geschehener Ausführung diese Citation mit seinem angehängten Siegel an den Abt zurückzusenden. — Original im Raths-Archive zu Rostock. An demselben hangen:

1) das parabolische Siegel des Klosters Cismar, zerbrochen;

2) das kleine runde Siegel des Abts (Rötger) von Rühn, sehr beschädigt; von der Umschrift liest man nur noch:

— OTCh — — —

[7.] Cismar, 1325, Septbr. 24 („feria tertia post Mauritii et sociorum eius“). — Wipert, Abt zu Cismar, subdelegirt für sich auf Grund des inserirten päpstlichen Decrets vom 3. Febr. 1325 den Thesaurarius der Lübischen Kirche, Johannes Bule.

[8.] Neddemin, 1325, Septbr. 28. — „Cristianus prepositus Vredelandie“ meldet den mit ihm condelegirten Richtern, dem Abt zu Cismar und dem Propst zu Güstrow, dass er („propter nimium nostrorum oculorum dolorem, quem patimur nature ex affectu, et propter infirmitatem nostri patris grauiter in extremis laborantis“) den bevorstehenden Termin nicht mit abhalten könne, committirt beide den Termin zu halten und substituirt auf den Fall, dass einer von ihnen verhindert wäre, den Decan der Güstrowschen Kirche. „Datum in nostra villa Nedemin, anno domini millesimo CCC°XXV°, sabbato ante Michaelis archangeli“.

[9.] 1325, Septbr. 30 („in die beati Jeronimi confessoris“). Termin „in ecclesia Gustrowensi“ vor dem delegirten Richter, dem Propst zu Güstrow, und dem subdelegirten Mgr. Joh. Bule, Thesaurarius zu Lübek, in Gegenwart „Johannis Wlfardi, perpetui vicarii ecclesie Lubicensis“, und der Notare Johannes de Brema und Hermannus natus Hermanni Frisonis, clericus Bremensis (der das Instrument geschrieben hat). Als Procurator des Raths zu Rostock erscheint Johannes Pape, als Sachwalt des Gegners, des Bischofs von Schwerin, „Hinricus de Zwerin“. Ersterem wird auf sein Begehren Abschrift von der Subdelegation Nr. [7] zugesagt. Da der Friedländische Propst ohne Entschuldigung ausgeblieben ist, wird, um ihn zu erwarten, der Termin „de consensu vtriusque partis“ bis auf den 2. Octbr. (crastinum Remigii) verschoben.

[10.] 1325, 2. Octbr. (in crastino beati Remigii): Termin, „comparentibus in iuditio coram honorabilibus viris dominis Tymmone decano Gustrowensis ac magistro Johanne Bule thesaurario Lubicensis ecclesiarum in ecclesia Gustrowensi pro tribunali sedentibus —, Johanne Papen, asserente se procuratorem et consortem litis consulum in Rostoch, ex vna, ac Hinrico de Zwerin, canonico eiusdem ecclesie Gustrowensis, dicente se procuratorem venerabilis patris domini episcopi Zwerinensis, parte ex altera“. — Der Decan lässt die Subdelegation Nr. [8] verlesen, und der Termin wird mit Zustimmung der Parteien auf den nächsten Tag (ad horam primam) verschoben.

[11.] 1325, Octbr. 3 (feria quinta post Remigii). Termin in der Güstrower Kirche vor den subdelegirten Richtern, dem Dechanten Tymmo von Güstrow und dem Lübischen Thesaurarius Joh. Bule. Die Sachwalte der Parteien lassen die subdelegirten Richter unter Vorbehalt aller Einreden zu. Der Sachwalt des Bischofs verlangt von der Gegenpartei cautionem de iudicato solvendo; nach einigem Streiten erbieten sich die beiden anwesenden Rostocker Rathmänner (duo consules presentes, videlicet Arnoldus Copman et Johannes Pape) erforderlichen Falles solche zu leisten. „Quibus sic actis dicti iudices partes ad pacem et concordiam hortabantur; et vt melius tractari posset de pace et concordia, eis terminum peremptorium, videlicet feriam sextam post instans festum beati Martini (=15. Novbr.), si dies feriata non fuerit, alioquin proximam diem iuridicam sequentem ad proponendum hinc inde omnes exceptiones dilatorias et ad interloquendum super petitis et propositis hinc et inde, ac nichilominus ad faciendum omnia ea, que presens terminus cum preteritis terminis requirebat, si medio tempore compositio non interuenerit, assignarunt. — Acta sunt hec in ecclesia Gustrowensi, presentibus discretis viris dominis Hartwico in Tarnow, Rotghero in Saghenisce et Johanne in Parkentyn ecclesiarum rectoribus et aliis — —“. Instrument des Notars Hermannus natus Hermanni Frisonis, mit Nr. 7—10

auf einem langen Pergamentstreifen, der aus mehreren Blättern zusammengenähet ist. An demselben hangen — an Pergamentstreifen — drei Siegel:

1) das Siegel des Propstes Burchard von Güstrow, zerbrochen. Dieses ist dem ersten, zu Nr. 4547 (1324, 6. Juli) beschriebenen, im Bilde ähnlich, aber in Kleinigkeiten abweichend, und die Umschrift lautet:

✠ S' BORCh...I . P̄POSITI . C.ZTROW̄

2) die obere Hälfte des zu Nr. 3 beschriebenen Siegels des Dechanten Timmo Domechow.

3) das parabolische Siegel des Lüb. Thesaurarius Joh. Bule; man erkennt in 3 gothischen Bogen 3 Heiligenfiguren in langen Gewändern; unter ihnen knieet betend ein Geistlicher; Umschrift:

— S. BVLC . CAN . BRCMCN . A[C] LVBICCAN̄.

Vielleicht wird ein anderes Exemplar dieses Actenstückes von Clandrian, Protoc. fol. 228 b, verzeichnet mit den Worten: „Ein pergamenen rotulum Actorum coram Judicibus. subdelegatis in causa appellationis „Rostogk contra Zwerin wegen stawung der Warnow vnd etlicher entwendeten geistlichen Hebungen. „Anno 1325".

[12.] „Rybeniz, a. d. M° CCC° XX° quinto, feria quarta post festum beati Martini episcopi" (Novbr. 13). — Borchardus prepositus Guzstrowensis subdelegirt, da er selbst behindert ist („negociis, domini nostri de Werle causis arduis, impediti"), für den Termin am 15. Novbr. Timmo, den Dechanten zu Güstrow.

[13.] „Rozstoch, in ecclesia sancte Marie virginis, a. d. M° CCC° XX° quinto, feria quinta proxima post festum beati Martini episcopi" (=Novbr. 14). — Die Rathmänner zu Rostock („consules vniuersi et singuli ciuitatis Rozstoch") bestellen „Johannem clericum dictum de Wunstorp" zu ihrem Sachwalt gegen jedermann. („Promittimus etiam sub ypotheca rerum nostrarum ipsum releuare ab omni honere satisdationis cuiuscumque et pro ipso iudicatum solui, si contrariam susceperit sententiam, nisi ab ea legitime fuerit appellatum; protestantes —, quod, si quandoque vnus aut duo aut plures nostrum cum ipso in quocumque iudicio presentes fuerint, per hoc supradictum mandatum nostrum ab ipso nolumus nec intendimus reuocare. Testes —: Thidericus sancti Petri et Hermannus sancti Jacobi ecclesiarum parrochialium rectores, necnon Wilkinus Pepersac, presbiter, et alii" —.)

[14.] Termin zu Güstrow 1325, Novbr. 15 („feria sexta post festum beati Martini"), vor dem Propst von Friedland und dem Dechanten Timmo, der seine Subdelegation [12] producirt, und Joh. Bule, dem Lüb. Thesaurarius. Für den Bischof von Schwerin erscheint Hinricus de Zwerin, für den Rath zu Rostock Johann von Wunstorp, der sein Procuratorium [13] vorlegt. Letzterer beschwert sich, dass der Bischof von Schwerin die Rathmänner, nachdem sie an den apostolischen Stuhl appellirt hatten, mit Bann und Interdict belegt habe („pro quibusdam articulis, super quibus ab eo appellatum fuerat"), und verlangt Aufhebung der Sentenz und ihrer Wirkung oder Suspension ihrer Wirkung („vel saltem eius effectum suspendi, donec de appellacionis meritis plene sit discussum") „propter periculum more", schon bevor er den Beweis rechtmässiger Appellation geführt. Der bischöfliche Procurator begehrt die Verlesung seiner Exceptiones dilatoriae, der Rostockische widersetzt sich dem Begehren. „Propter noctis tenebras instantes" wird der Termin bis zum andern Morgen ausgesetzt.

16. Novbr. Richter: die Pröpste zu Güstrow und Friedland und Joh. Bule. „Dicti iudices pro bono pacis et concordie partes ad conpromittendum in arbitros super duobus articulis, specialiter videlicet super turri sancti Petri in Rozstoch et ecclesia in Warnemunde, exhortabantur"; sie setzen deshalb den Termin bis zum Montag (18. Novbr.) aus; aber vergeblich („tale arbitrium seu compromissum processum habere non potuit, quamuis super hoc per vtramque partem esset laboratum").

Am Montage 18. Novbr. begehrt der bischöfliche Procurator, dass die Gegner, weil sie ihre Caution nicht geleistet und damit den Process verlängert hätten, in die Kosten verurtheilt würden, wird aber abgewiesen.

Dienstag 19. Novbr. excipirt der bischöfliche Procurator wider den Antrag, Bann und Interdict aufzuheben oder zu suspendiren, u. a. deshalb, weil diese über die ganze Stadt (vniuersitas), und zwar wegen Zerstörung der Kirche zu Warnemünde und des Rostocker Petrithurms, verhängt sei. Dem Rostocker Procurator wird eine Abschrift bewilligt; er behält sich Einreden vor. Die Richter vertagen den Termin auf den nächsten Mittwoch-Nachmittag.

Mittwoch, 29. Novbr. Der Rostocker Sachwalt beantragt abermals die Aufhebung, oder doch wenigstens die Suspension der Excommunication und des Interdicts. Die Richter setzen zur Verkündigung ihrer Entscheidung über diese Frage einen Termin auf den nächsten Gerichtstag nach der Epiphanias-Octave an.

Nr. 12—14 stehen auf einem langen Pergament. Am Schlusse heisst es:
„Uerum, cum procurator episcopi illicenciatus quasi contumaciter in crastino die post vltimum iudicium habitum sic de Guzstrowe recessit, quod non exhibuit se semel ad concordandum cum procuratore consulum super actis iudicialibus conscribendis, nos Cristianus prepositus Vredelandensis et Thymmo decanus Guzstrowensis, cum magister Johannes Bale nobis insciis similiter de Guzstrow recessisset, presens scriptum actorum iudicialium cum discretis dominis Gherardo de Buken, rectore ecclesie in Trepethowe, et magistro Gherardo de Cletzeke, qui vniuersis premissis tractatibus interfuerunt, de verbo ad verbum diligenter examinantes, inuenientes omnia et singula rite conscripta, sicut coram nobis in iudicio ge[s]ta fuerunt, presentem litteram super actis iudicialibus confectam duximus nostrorum sigillorum appensionibus roborandam. Datum et actum Guzstrowe, anno domini M° CCC° XX° quinto, feria quinta post diem beate Elyzabeth vidue" (=21. Novbr.).

An Pergamentstreifen hangen die beiden Siegel:

1) parabolisch; in einem geschnitzten Baldachin ein Marienbild, darunter ein Schild mit einem Zweige mit Blättern (und Wurzeln?); Umschrift:

S. XPIANI D DOLLa . PPOSITI . VRaDaLADaN

2) das zu Nr. [3] beschriebene Siegel des Dechanten Timmo Domechow mit vollständiger Umschrift.

— Vgl. Nr. 4594 und die zu derselben citirten Urkunden.

1325. Juni 19. 4635.

Hildemar von Derzow verkauft dem Kloster Eldena eine jährliche Hebung von einem halben Wispel Roggen aus einem Hofe im Dorfe Konow.

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum tempore dilab[a]ntur, necesse est, ut scriptura uel testimonio perhennentur. Hinc est, quod ego Hildemarus de Dertsowe publice recognosco et presentibus protestor, quod consilio amicorum meorum requisito uendidi preposito in Eldena, necnon ibidem sanctimonialibus, dimidium chorum siliginis pro quatuor marcis argenti et vno fertone in curia scita in uilla Conowe, in qua moratur Petrus, secundum quod a morte patris mei me dinoscor habuisse, intus et extra, pleno iure. Preterea nos Rosa[1] in Eldena prepositus fatemur, quod, si dictus Hildemarus de Dertsowe istum dimidium chorum siliginis supra festum beati Martini ree(m)mere uellet, sepedictum dimidium chorum siliginis sibi redderemus pro quatuor marcis argenti et vno fertone. In caius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes sunt: dominus Gherardus in Domaliz plebanus, dominus Conradus vicarius ibidem, Hinricus Vinco, Johannes Piscator et quam plures alii fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° XXV°, in die Geruasii et Prothasii martirum beatorum.

Nach dem in sehr vielen Abbreviaturen geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat einen Pergamentstreifen, an welchem das Siegel fehlt. [1]Der Name des Propstes von Eldena, wenn auch etwas undeutlich geschrieben, ist Rosa; er kommt ausser hier noch 1328 — 1334 unter dem Namen Rose, auch Rodinger vor, woraus wahrscheinlich Rose abbrevirt ist; vgl. auch Urkunde vom 10. Mai 1328, ferner vom 19. Juni 1327, und das Siegel an der Urkunde vom 2. Febr. 1330. — Ueber die Verpfändung vgl. Nr. 4428 und 1328, Febr. 1.

1325. Juni 24. 4636.

Friedrich und Heinrich von Schepelitz, Ritter, überlassen dem Kloster Eldena für die Aufnahme ihrer Tochter und Nichte Ilsabe eine Hebung aus dem Dorfe Blüthen (bei Perleberg).

Wie her Vritze vnde her Heineke, riddere, ghenant van Schepelitz, bekennen vnde betughen in deseme ieghenwardeghen breue, dat wie deme godeshus tu° der Eldena vor de vntvangghinghe vser dochter Elseben ghelathen dre wischepel gheldes vnde se°s schellinge Brandeborger penninghe in deme dorpe tu° Blu°then[1] met alleme rechte, alse we et hebben besethen, ewelken tu° se°ttene, vnde scolen se des gu°des waren iar vnde dach, also ein recht is, vnde scolen dat gu°d vntwerren van allerleye vnrechter ansprake. De lenware de scole we en scheppen van greuen Hinricke van Zcwerin. Queme ok de lenware in des marcgreuen hant van Brandenborch, so scole we en de lenware van eme scheppen. Vppe dat dit dingh stede bliue vnde vngebroken van vsen nakomeren, des hebbe wie dessen bref lathen beseghelen met vsen ingheseghelen. Dess[er dinge] tu°ghe sint: Boldewan van dem Cru°ghe vnde Thideke van .... vnde her Ghert, vse perner van deme Nigenhuse, vnde an[dere] bederue lude. Dit is gheschen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme vif-vntwinthegesten iare, in sente Johannes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen, welcher aus dem Concept dieser Urkunde geschnitten ist, hangen an zweiter Stelle Ueberreste eines runden Siegels, welches zwei aufrecht stehende, mit den Rücken gegen einander gekehrte Beile in einem Schilde darstellt. Von der Umschrift ist zu lesen:

... IRRISCI . D. .....

Das Siegel an erster Stelle fehlt. [1]Der Pergamentstreifen, aus dem Concept geschnitten, enthält auch den Ortsnamen „Blu°then“, welcher hier gerade so geschrieben ist, wie in dem Original. Man könnte an beiden Stellen auch Blu°chen und Bla°chen lesen; doch kennen wir keinen Ort dieses Namens, welcher den Grafen von Schwerin zuständig gewesen wäre; und an einen Schreibfehler Blu°chen für Blu°ch'en (d. i. Blu°cheren) oder Blu°cher, an beiden Stellen (!), ist um so weniger zu denken, da das Dorf Blücher im Lande Boizenburg lag, dieses Land aber damals noch nicht (sondern erst seit 1326) zum Gebiete des Grafen Heinrich von Schwerin gehörte, vielmehr vom Grafen Nicolaus I. auf seinen Sohn Nicolaus II. vererbt war, auch der Markgraf von Brandenburg kein Lehnrecht auf Boizenburg hatte. — Das Land Perleberg war im Pfandbesitze des Grafen Heinrich III. von Schwerin; s. Nr. 4366 und 4448.

1325. Juni 24 — Juli 13. Wismar. 4637.

Heinrich von Hohenwendorf, Rathmann zu Wismar, tauscht mit Johann von Stiten Grundbesitz aus.

Dominus Hinricus Howentorp emit de Johanne de Stidne curiam suam curie eiusdem domini Hinrici contiguam, pro qua eidem Johanni dedit hereditatem sibi contiguam. Si[c] inter se alterutrum resignauit, videlicet dominus Hinricus hereditatem et Johannes curiam, et warandare promisit annum et diem. Sic glindonem inter predictos, videlicet ligneum, eque emendabunt et dominus Hinricus ipsum Johannes (!) ad mureum glindonem non coget.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 42, eingetragen zwischen Nativitatis Johannis B. und Margaretae. Vgl. ebendaselbst 1326, Andreae — Luciae fol. 62: „Hartwicus Mϕltere emit de relicta Volmari, Berten dicta, hereditatem suam sitam in platea Antique Wismer apud Hodbandeschen, quam sibi resignauit usque ad glindonem et warandare promisit annum et diem. Dicta hereditas optinebit perpetuum aghetuch in plateam sardonum, quamdiu ad dictum glind murandum non compellitur. Hartwicus, aut eius successor seu heredes, solus construet et emendabit.“ Ferner vgl. Bd. V, Nr. 3059.

1325. Juni 26. Rostock. 4638.

Ida von der Weser macht ihr Testament.

In nomine domini. Amen. Anno domini M° CCC° XXV°, in die beatorum Johannis et Pauli, domina Yda dicta de Wizsera, ciuis in Rozstoch, bono animo, tam mentis quam corporis sui compos, testamentum suum condidit de iustis bonis suis acquisitis in hunc modum: videlicet quod Gheseken filie Johannis Rauen, ciuis quondam in Rozstoch bone memorie, donauit et legauit quintam dimidiam marcam denariorum sclauicalium annuatim reddituum perpetuorum, sitorum et deputatorum in domo et hereditate . . Starken in platea institorum; item duo puluinaria et sex cussinos et duos lectos cum duobus paribus lintheaminum, sicut habet meliora; item redditus decem annorum per sanctimoniales monasterii sancte Crucis in Rozstoch retentos, qui eidem domine Yde de iure debebant persolui. Et dicta domina Yda suum tutorem, prouisorem et testamenti executorem elegit et constituit Thidericum Rauen, ciuem in Rozstoch, et cum eius consilio huiusmodi condidit testamentum. Huius rei testes sunt: Gherlacus de Bomgarden et Hinricus de Vemeren, Hinricus de Sageniz, consules in Rozstoch, ex consistorio ad hoc missi; necnon honorabilis vir dominus Albertus prepositus monasterii sancte Crucis in Rozstoch, Hermannus rector ecclesie beati Jacobi ibidem, Rotgherus Rauen rector ecclesie in Sageniz et Johannes Lyze, presbyteri, et plures alii fide digni.

Ludolfus de Godlandia et Johannes Rode, consules in Rozstoch.

Nach dem Concept, welches in Stadtbuch A, Heft 5, Lage 12, eingeheftet ist. Die Unterschrift ist von anderer Hand.

1325. Juni 29. Schwerin. 4639.

Ulrich und Heinrich Maltzan, Ritter, bekennen, vom Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen des Bischofs Johann von Schwerin 8000 Mk. wend. empfangen zu haben.

Olricus vnd Hinricus, rittere, gebrudere die Moltzane, quitiren h. Heinrichen zu Mekelnburgk vff 8000 Mk. wendisch, die er ihnen wegen Bischoffs Johannis zu Zwerin bezalet hat. Datum Zwerin 1325, in die Petri et Pauli.

Clandrian, Protoc. fol. 113*. (Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 395.) — Vgl. die Urkunden von 1328 und 1344, Mai 11.

1325. (Juli.) Rostock. 4640.

Tesmar von Lübberstorf verkauft an Heinrich Jessekow eine durch den Fürsten von Meklenburg wiederkäufliche Rente aus dem Rostocker Zolle.

Tesmarus de Lubbrectestorppe cum consensu vxoris sue domine Margarete, filie Borchardi apud foueam, et assensu tutorum eiusdem domine, videlicet Johannis Ruffi et Thiderici Spissenaghel, vendidit Hinrico Jessekowe illos viginti quatuor [marcarum] redditus in theloneo ciuitatis pro CC et XL marcis denariorum, quos pro dote cum dicta vxore sua acceperat, de primis denariis quolibet festo Johannis baptiste et natiuitatis domini erogandos, quos dominus Magnopolensis redimere poterit denariis pro eisdem, quando habuerit facultatem. Predicti [*sc.* Gherwinus Wilde et Hermannus Theterowe] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 42. Die „primi denarii“ aus dem Rostocker Zolle werden öfter erwähnt; daneben auch, z. B. fol. 73 (1326): „VIII marcarum redditus in theloneo ciuitatis in vltimis denariis thelonii pro LXXX marcis denariorum.“

1325. Juli 13. Wismar. 4641.

Aufzeichnung über Ackerbesitz des Siechenhauses zu St. Jakob vor Wismar.

Sanctus Jacobus habet IIII morghen super campo Krukouw. Anno XXV., Margarete.

Aus einem Extract der geistlichen Stadtbuchschriften im Wismarschen Raths-Archive.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4642.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert der Stadt Rostock die derselben vom Fürsten Borwin am 25 März 1252 ertheilten Privilegien.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rozstoccensis dominus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, nos vidisse ac audiuisse priuilegium quoddam sub vero sigillo nobilis domini Borwini, quondam domini de Rostoc, quod, licet vetustate consumptum, tamen perfectum et integrum ac lucide legi poterat in hec verba:

[Hier folgt die Urkunde aus Bd. II, Nr. 686.]

Nos itaque, commodum et profectum dicte ciuitatis Rozstoc ampliori affectu diligentes, omnia prelibata ipsis innouamus et tenore presentium confirmamus. In quorum premissorum testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Huius rei testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Naxekowe, Wipertus de Lyzow marscalcus, Gotfridus de Bylowe, Reimarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker et Heinricus de Barnecowe aduocatus, milites, Theodericus Clawe et Heinricus Bonsac, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, sabbato post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einer Schnur von rother Seide hängt das bekannte, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel. — Abgedruckt in den Rostocker Nachrichten 1758, Stück 38, p. 180.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4643.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt der Stadt Rostock das Privilegium des Fürsten Borwin vom 18. Juni 1262.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus vniuersis Christi fidelibus presentia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod viri discreti, ciues nostri dilecti, consules ciuitatis Rozstoch priuilegium quoddam sub sigillo domini Borwini vna cum sigillis filiorum eiusdem, scilicet Johannis et Waldemari quondam dominorum de Rozstoch, nobis optulerunt, quod, licet vetustate consumptum, tamen lucide legi poterat in hec verba:

[Hier folgt die Urkunde vom 18. Juni 1262, Bd. II, Nr. 959.]

Cum itaque nostra nunc intersit, vt dictis nostris consulibus priuilegia ipsorum ab antecessoribus nostris ipsis tradita innouare teneamur, presens priuilegium ipsis innouamus et sigilli nostri appensione, prout cernitur, confirmamus. Huius rei testes sunt: Martinus de Huda, Mattias de Naxecow, Godefridus de Bulowe, Wycpertus de Lutzow marscalcus, Reimarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Blucheren et Hinricus de Barnekow aduocatus, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonensach, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno domini M° CCC° XXV°, sabbato proximo post festum sancti Jacobi, in villa Warnemunde.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An grünen seidenen Fäden hängt das bekannte, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4644.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert der Stadt Rostock das Privilegium, durch welches der Fürst Borwin derselben seine Rechte an dem Bruche vor dem Petrithore, sowie an dem Hafen zu Warnemünde und an der Stadtfeldmark überträgt, die freie Fuhr zu den Damm-Mühlen gewährt und die Damm-Müller unter das Stadtrecht stellt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rozstoccensis dominus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse priuilegium

quoddam consulibus et vniuersitati ciuitatis Rozstoc traditum sub sigillo domini Borwini, domini de Rozstoc quondam, quod licet vetustate consumptum, tamen perfecte legi poterat in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Borwin vom 12. Octbr. 1264, gedruckt in Bd. II, unter Nr. 1021.]* Cum itaque nostra nunc intersit, vt dictis nostris consulibus ac vniuersitati Rozstoc priuilegia ipsorum ab antecessoribus nostris ipsis tradita innouare teneamur, presens priuilegium ipsis innouamus et sigilli nostri appensione, vt cernitur, confirmamus. Huius rei testes sunt: Martinus de Hvda, Mathias de Naxekowe, Gotfridus de Bylowe, Wipertus de Luzowe marscalcus, Reymarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Blvchere(re)n et Hinricus de Barnekowe aduocatus, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsac, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M°CCC° vicesimo quinto, sabbato post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten bekanntes grosses Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei von Westphalen IV, p. 939.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4645.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert der Stadt Rostock das Privilegium, durch welches der Fürst Waldemar der Stadt im Jahre 1266 die Zusicherung gab, dass der Burgwall bei dem Bramower Thore abgetragen und nie wieder aufgebaut werden solle.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras intuentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, tam presentes quam futuri, quod dilecti consules ciuitatis nostre Rozstoch nobis quasdam litteras sub veris sigillis obtulerunt, licet vetustate consumptas, tamen lucide legi poterant in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Waldemar vom 27. Octbr. 1266, gedruckt in Bd. III, Nr. 1096.]* Nos igitur Hinricus Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus supradictus, cum nostra intersit inueterata priuilegia dicte ciuitatis non infringere, sed confirmacione stabili innouare, litteras suprascriptas ex certa sciencia nostra ratificando tenore presencium innouamus, quibus sigillum nostrum in testimonium est appensum. Testes sunt: Martinus de Huda, Mattias de Naxecow, Wipertus de Luzow, Godefridus de Bulow, Reymarus et Johannes

de Plesse, Volradus Smeker, Henricus de Bluchere et Henricus de Barnecow, milites, Thidericus Clawe et Henricus Bonensach, armigeri, fideles nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° XXV°, sabbato proximo post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt des Fürsten bekanntes grosses Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4646.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erneuert und bestätigt der Stadt Rostock die Urkunde des Fürsten Waldemar von Rostock vom 11. Dec. 1275, durch welche dieser der genannten Stadt das Dorf Nemezow mit der Lipe überlassen hatte.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rozstoccensis dominus vniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod viri discreti, ciues nostri dilecti, .. consules ciuitatis Rozstok priuilegium quoddam sub sigillo domini Waldemari quondam domini de Rozstok nobis optulerunt, quod licet vetustate consumptum, tamen lucide legi poterat, in hec verba: *[Hier folgt die in Bd. II, unter Nr. 1381 abgedruckte Urkunde.]* Cum itaque nostra nunc intersit, vt dictis nostris consulibus priuilegia ipsorum ab antecessoribus nostris ipsis tradita innouare teneamur, presens priuilegium ipsis innouamus et sigilli nostri appensione, vt cernitur, confirmamus. Huius rei testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Nakschowe, Godefridus de Bulowe, Wipertus de Lutzowe marscalcus, Reymarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Blucheren et Hinricus de Barnecowe aduocatus, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, sabbato proximo post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An rother Seide hängt des Fürsten bekanntes, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel. — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht von gleichzeitiger Hand: † f. — Gedruckt bei von Westphalen IV, p. 944.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4647.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erneuert der Stadt Rostock das Privilegium des Fürsten Waldemar von Rostock vom 21. Dec. 1278, durch welches die Stadt den Platz der Hundesburg und die Zusicherung, dass längs der Warnow keine Burg wieder erbauet werden dürfe, gewonnen hatte.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris sev audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse priuilegium quoddam consulibus ac vniuersitati ciuitatis Rozstok traditum sub sigillo domini Woldemari, domini de Rozstok quondam, quod licet vetustate consumptum, tamen perfecte legi poterat, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Waldemar vom 21. Decbr. 1278, Bd. II, Nr. 1474.]* Cum itaque nostra nunc intersit, vt dictis nostris consulibus priuilegia ipsorum ab antecessoribus nostris ipsis tradita innouare teneamur, presens priuilegium ipsis innouamus et sigilli nostri appensione confirmamus. Huius rei testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Naxecowe, Godfridus de Bylowe, Wipertus de Lutzowe marschalcus, Reymarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Bluchgeren et Hinricus de Barnecowe aduocatus, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, sabbato post festum beati Jacobi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An rother Seide hängt des Fürsten bekanntes Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand das Registraturzeichen: † g.

1325. Juli 27. Warnemünde. 4648.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert die Urkunde vom 27. Febr. 1286, durch welche der Fürst Nicolaus von Rostock der Stadt Rostock die Wendische Wik, die Mühle bei dem Judenkirchhofe vor Rostock und die Pferdewiese bei Warnemünde überlässt.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia Magnopolensis, Starg'. et Rozstok dominus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes, nos vidisse et diligenter examinari fecisse litteras infrascriptas sub veris et integris sigillis, licet aliquantulum vetustate consumptas, tamen rectas et merito

validas, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Nicolaus von Rostock Bd. III, Nr. 1836.]* Nos igitur Hinricus Magnopolensis, Stargard et Rozstok dominus supradictus, cum nostra intersit inueterata priuilegia dicte ciuitatis non infringere, sed confirmacione stabili innouare, litteras suprascriptas ex certa sciencia nostra ratificando tenore presencium innouamus, quibus sigillum nostrum in testimonium est appensum. Testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Nakscowe, Wipertus de Lutzowe, Godfridus de Bulowe, Reymarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Bluchere et Hinricus de Barnecowe, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, armigeri, fideles nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, sabbato proximo post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An grünen und rothen seidenen Fäden hängt das bekannte, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten.

1325. Aug. 7. Rostock. 4649.

Heinrich Breȝge verkauft an Johann Runge und Tammeke Mölner seine Windmühle zu Röversḥagen.

Feria quarta proxima ante Laurencii martiris. Hinric Breȝghe de Roversḥaghen vendidit Johanni Runghe ac Tammeke Molner, ipsis equaliter, molendinum aereum situm in Rouershaghen; sicut suum fuerat, sic eis resignauit libere possidendum. De quo tamen dabunt sex marcarum redditus ciuitati annuatim. Dictus Hinricus warandiam promittens. Gherwinus Wilde et Hermannus de Theterowe tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 48 b. — Zum Jahre 1322 heisst es im Stadtbuch A (Heft 5, Lage 12, fol. 6 b): „Henricus de Tulendorp vendidit et resignauit Henrico Braghen molendinum in Royuereshagen, sicut ipse a Henrico et Nicolao fratribus emerat, de quo idem soluet annuatim sex marcas, ita quod in termino XXIIII solidos.“ — Die Windmühle zu Röversḥagen kommt später in den Stadtbüchern öfter vor, da die Besitzer oft wechselten, z. B. im Lib. recognit. 1325 bis 1388, fol. 68 b: „Wolder vendidit Nicolao Bentes dimidium mansum in Rouershaghen, in quo stat molendinum.“ Dann fol. 87, zum Jahre 1336: „Arnoldus Dobeler vendidit Nicolao Bentes curiam suam cum dimidio manso et ouerslach in Rouershaghen sitam. — Dictus Arnoldus vendidit domine Hillen relicte Nicolai Benthen et Thideken filio suo molendinum suum aereum ibidem situm.“

1325. Juli 27. Warnemünde. 4647.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erneuert der Stadt Rostock das Privilegium des Fürsten Waldemar von Rostock vom 21. Dec. 1278, durch welches die Stadt den Platz der Hundesburg und die Zusicherung, dass längs der Warnow keine Burg wieder erbauet werden dürfe, gewonnen hatte.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris sev audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse priuilegium quoddam consulibus ac vniuersitati ciuitatis Rozstok traditum sub sigillo domini Woldemari, domini de Rozstok quondam, quod licet vetustate consumptum, tamen perfecte legi poterat, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Waldemar vom 21. Decbr. 1278, Bd. II, Nr. 1474.]* Cum itaque nostra nunc intersit, vt dictis nostris consulibus priuilegia ipsorum ab antecessoribus nostris ipsis tradita innouare teneamur, presens priuilegium ipsis innouamus et sigilli nostri appensione confirmamus. Huius rei testes sunt: Martinus de Huda, Mathias de Naxecowe, Godfridus de Bylowe, Wipertus de Lutzowe marschalcus, Reymarus et Johannes de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Bluchgeren et Hinricus de Barnecowe aduocatus, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, armigeri, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° vicesimo quinto, sabbato post festum beati Jacobi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An rother Seide hängt des Fürsten bekanntes Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand das Registraturzeichen: † g.

1325. Juli 27. Warnemünde. 464[illegible]

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erneuert die [illegible] vom 27. Febr. 1286, durch welche der Fürst Nicolaus [illegible] der Stadt Rostock die Wendische Wik, die Mühle bei [illegible] hofe vor Rostock und die Pferdewiese bei Warne[illegible]

In nomine domini. Amen. Uniuersis [illegible] scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia Magn[illegible] salutem in domino sempiternam. Nouerint [illegible] nos vidisse et diligenter examinari feci[illegible] integris sigillis, licet aliquantulum vetust[illegible]

validas, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Nicolaus* [illegible] *Bd. III, Nr. 1836.]* Nos igitur Hinricus Magnopolensis, Stargard [illegible] dominus supradictus, cum nostra intersit inueterata priuilegia [illegible] infringere, sed confirmacione stabili innouare, litteras [illegible] sciencia nostra ratificando tenore presencium innouamus, quibus [illegible] in testimonium est appensum. Testes sunt: Martinus de [illegible] Nakscowe, Wipertus de Lutzowe, Godfridus de Bulowe, [illegible] de Plesse, Volradus Smeker, Hinricus de Bluchere et [illegible] milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, armigeri, [illegible] quam pluribus fide dignis. Datum Warnemunde, anno [illegible] quinto, sabbato proximo post festum sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An [illegible] das bekannte, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten.

1325. Aug. 7. Rostock.

Heinrich Breöge verkauft an Johann [illegible] seine Windmühle zu Rövershagen.

Feria quarta proxima ante Laurenc[illegible] Haghen vendidit Johanni Runghe ac T[illegible] aereum situm in Rouershaghen; sicut [illegible] dendum. De quo tamen dabunt sex [illegible] Hinricus warandiam promittens. [illegible] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuch [illegible] buch A (Heft 5, Lage 12, fol. 6[illegible]) [illegible] molendinum in Roynereshagen, [illegible] sex marcas [illegible] quod in [illegible] in den [illegible] fol. [illegible]

1325. (Aug.) Rostock. 4650.

Heinrich Frese und Herder mit dem Maale weisen ihrem Schwager Dietrich Wilde die Mitgift seiner Frau aus dem Nachlasse des (Vogtes) Wolf von Zehna zu.

Hinricus Friso et Herderus cum macula resignauerunt Thiderico Wilden, genero suo, quinquaginta quinque marcarum redditus, quos pro dote cum vxore sua acceperat et sicut Wlf de Cene sibi in testamento suo contulit ac legauit: primo in molendino Leffardi XV marcas, item X marcas in molendino Hermanni Beliz, item XXX marcas in aduocatia et in piscatura et theloneo ciuitatis, item domum lapideam integram, iuxta cimiterium beati Jacobi sitam, cum omnibus coadiacenciis, sicut Gerlaci de Pomerio senioris fuerat, libere possidendam. Predicti tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 45.

1325. Septbr. 8. 4651.

Johann und Johann und Heinrich von Melzing, Knappen, resigniren dem Grafen Gunzelin von Schwerin zwei Höfe in Hohen-Bünstorf (A. Medingen), welche sie dem Kloster Ebstorf verkauft haben.

Illustri ac nobili viro domino Ghuntzelino comiti de Zwerin Johannes de Meltsinghe senior, necnon Johannes et Henricus fratres, filii domini Henrici militis quondum de Meltsinghe, se paratos ad queuis sua beneplacita cum omni promptitudine famulatus. Cum secundum cursum temporis et sinistros euentus prosperitatis negocia et facta hominum multipliciter varientur, nobilitati vestre cupimus notum esse, quod duas curias in villa Bu°nstorpe, quas a vobis hactenus in pheodo habuimus, honorabili viro domino Nicolao preposito et conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe pro viginti septem marcis denariorum vendidimus perpetuo possidend[as]; quapropter, quicquid iuris pheodi in dictis bonis ab antiquo tempore possedimus, cum multiplici graciarum accione vobis presentibus resingnamus, supplicantes attencius, vt predictum monasterium in hiis sicut in aliis similibus negociis confouere curetis alacriter et tuer[i]. Actum et datum anno domini M° CCC° XXV°, in natiuitate beate Marie virginis.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An Pergamentstreifen hangen die beiden letzten Siegel mit 3 Mützen auf einem quergetheilten Schilde. — Vgl. Bd. III, Nr. 2421, §. 16, und 1325, Novbr. 6, 1326, Decbr. 16.

1325. Septbr. 8 — Octbr. 16. Wismar. 4652.

Johann, ein Minorit, verlässt seiner Mutter seinen Antheil an einem Erbe in der Lübischen Strasse zu Wismar.

Frater Johannes de ordine fratrum minorum, priuignus Bernardi Fabri, resignauit matri sue Alheydi partem suam hereditatis site in platea Lubicensi apud Mornewech super acie consensu sui fratris Alberti Fabri per tutores.

Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen „Nativitatis sancte Marie“ und „circa Galli“.

1325. Septbr. 29. Lauenburg. 4653.

Erich, Herzog von Sachsen, bestätigt dem Kloster Cismar alle Besitzungen in Holstein und Meklenburg als Oberlehnsherr dieser Länder.

In dei nomine. Amen. Ericus dei gratia dux Saxonie, Angharie et Westfalie ad perpetuam rei memoriam. Hanc sibi quodammodo nobilitas legem statuit, ut se debere estimet, quod sponte tribuit, et nisi in virtutibus accrescat, se nil fecisse putet. Unde et nos ante oculos mentis reducentes nobilia et gloriosa facta progenitorum nostrorum, qui ecclesias plurimas fundauerunt et laudabiliter dotauerunt, formidamus non immerito, nos posse dici degenerare, nisi eorum virtuosa opera imitantes, quod ab ipsis deuote factum est, ampliare sollicite studeremus. Nuper siquidem, cum de regno Danie nauigio venientes per claustrum religiosorum virorum ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, in Cysmer, quod est in terra Holtzatie, transitum faceremus, ad presentiam nostram deuoti et reuerendi viri domini Wipertus abbas et conuentus eiusdem monasterii accesserunt cum instantia deuote et humiliter supplicantes, quatenus, cum ipsi et antecessores eorum, qui pro tempore fuerunt, olim plures villas, molendina, redditus, iura, possessiones et alia bona, tam in aquis quam in terris, a nobilibus viris comitibus et domini[s][1] terrarum Holtsatie, Magnopolensis et Slauie nunc viuentibus et a progenitoribus ipsorum, vasallis nostris, necnon a subditis eorundem, donationis, emptionis et permutationis titulo acquisierint ac alias comparauerint, auctoritate tamen et consensu nostro, qui in huiusmodi contractibus, donationibus, emptionibus et permutationibus requiri et obtineri iure debebat ratione superioritatis, quam ad comites et dominos terrarum prefatarum, vasallos nostros, nos habere dubium non existit, ad id munimine accedente, prelibatas villas, molendina, reditus, iura, possessiones et alia bona, quorum nomina et specificatio inferius continetur, ipsis et successoribus suis de innata pietate et de speciali dignaremur gratia confirmare.

Nos igitur piorum principum progenitorum nostrorum, qui viros religiosos et loca ipsorum gratiosis priuilegiis contra calumniantium insidias munierunt et pio semper prosequebantur affectu, vestigiis inherentes, quia prefatos contractus, donationes, emptiones et permutationes iustas et rationabiles fore conspicimus, dictorum abbatis et conuentus precibus inclinati, ipsos omnes et singulos quoad omnes clausulas et singulos articulos in ipsis contentos ratificamus, approbamus et ex certa scientia confirmamus, volentes, ut omnes et singuli contractus, donationes, emptiones et permutationes ex hac auctoritate et consensu nostro, quamuis expost facto, prestito, adeo plenum, immo plenius et plenissimum robur extunc capiant debite firmitatis, ac si ab initio consensus et auctoritas nostra vel progenitorum nostrorum in omnibus donationibus, emptionibus et permutationibus vel singulis contractibus requisiti et obtenti extitissent, ac si quoque de ipsis eorumque totis tenoribus de verbo ad verbum in his nostris litteris mentio fieret specialis, [r]enunciantes[2] pro nobis et heredibus nostris omnibus iuribus, proprietatibus et pertinentiis quibuscumque, que nobis et heredibus nostris in presenti et futuris temporibus possent competere quoquo modo. In cuius approbationis, confirmationis, consensus et auctoritatis nostre euidens testimonium presentes litteras accedente ratihabitione imperialis auctoritatis, qua factum nostrum semper confirmare consueuimus, sigilli nostri appensione iussimus communiri. Et ne forte de premissis villis, molendinis, redditibus, iuribus, possessionibus et aliis bonis a nostris et aliorum successoribus posset dubium suboriri, eas seu ea vel eos duximus declarare, videlicet in terra Holtzatie: locum claustri cum allodio, stagno et duobus molendinis adiacentibus, curiam Castut, villam Smucekendorpe, villam Clokenhaghen, villam Grobenitze cum ecclesia et molendino et indagine apud salsum mare, villam Lendest, villam Korneke, dimidiam villam Slemmin cum molendino adiacente, molendinum Zukestorpe cum tertio dimidio manso, cum omni iure, dominio et proprietate, villam Barenstorpe, villam Kokelune cum molendino, villam Teslevestorpe cum molendino, villam Dall[u]yendorpe[3], villam Luteken Rodelube, villam Langhenhagen, villam Neuerstorpe cum molendino, villam Hoghewolt, villam Schonewolt cum ecclesia et molendino, villam Hoghenberch, villam Porekestorpe, molendinum in Aluerstorpe cum dimidio manso, villam Kuserestorpe cum molendino, villam Glint, villam Schirenbeke, villam Postyn, villam Holendorpe, dimidiam villam Viszowe, villam Cleve; in terra Pole: villam Ostergole[u]isze[4], villam Westergole[u]izze[5], villam Malchowe, villam Vorwerke; in terra Mekelenborch: villam Crempin, villam Smakentyn, villam Criszowe, villam Warekestorpe, duas villas dictas Hoghenwentorpe, curiam in ciuitate Wismer cum molendino Dammenhusen et aliquibus mansis sitis in campo et in terminis ciuitatis eiusdem. Datum in castro nostro Lowenborch, anno M.CCC. vicesimo quinto, in festo sancti Michaelis archangeli, presentibus honorabilibus et discretis viris: Johanne de Soltowe, nostro cappellano, Heynone Scharpenberch, Gherlaco Schulten[6], Wulff de

Swartenbeke, Ludolpho Schacken, Wasmodo Schacken, Johanne Schacken, Hermanno de Daldorpe, Bertramo Zabelli, militibus, Drochleuo de Doren, Ludolfo Schorleken, Johanne Schac[k]en[7], Johanne de Wittorpe, Nicolao Brochdorp, Everhardo Schacken, Arnoldo Sassenhaghen, Manegholdo Swartlen, per manus nostri cancellarii domini Nicolai dicti Gyr, nostro sub sigillo.

Nach der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 62, wo bemerkt ist: „Orig. membr. in Arch. Reg. Sig. ex cera alba filis sericeis rubri et viridis coloris adpendet. In dorso: Confirmatio Ducis Saxonie.“ — Wir geben jedoch: [1]dominis st. dominio — [2]renunciantes st. denunciantes — [3]Dallnyendorpe st. Dallnyendorpe — [4]Ostergolenisze st. Ostergolenisze — [5]Westergolenizze st. Westergolenizze — [6]Schulten st. Schülten — [7]Schacken st. Schachen.

1325. Octbr. 3. Güstrow. 4654.

Johannes, sacerdos, vnd Antonius gebruder die Linstowen, item Rolekinus und Gerardus, auch gebruder die Linstowen, renuncyren allen Nutzungen folgender Seen, als erstlich des Sees zu Drewitze, so genannt wirt Gellent[1], zum andern zu Malkeuitze[2], zum dritten zu Krasitze[3], vnd des Sees zu Cremun[4]. Welche See sie gantz vnd gar ihren Hern Johanni und Hennekino, Hern von Werle, abtretten. Actum et datum Gustrow, anno 1325, feria quinta post Michaelis.

Clandrian, Dobb. Reg. CXI. — Vgl. 1332, Novbr. 11. [1]In der letzteren Urkunde wird der Drewitzer See als der bedeutendste hervorgehoben, wir haben also den nördlichen Theil des (Alt-)Schweriner Sees oder diesen ganzen See zu verstehen. [2]Malkwitz, [3]Kraz, [4]Kramon.

1325. Octbr. 6. Perleberg. 4655.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Grafen Heinrich von Schwerin Stadt und Land Perleberg.

Wie Lodewich, van der gnade godes margreue tů Brand[enborg] vnde tů Lusiz, palanzgreue bi deme Rine, hertogh tů Beyeren vnde ouerde camerer des hilghen Romeschen rikes, bekennen vnde betughen in desme openen breue, dat wy deme eddelen manne greuen Hinrik van Zwerin vnde sinen rechten leneruen hebben leghen vnde lyen in desem breue tů eyme rechte[n] pande Parleberg, de stat vnde de lant, de dartů horen, mid alleme rechte, mid deme sidesten vnde mid deme hocsten, mid aller vriheyt, vrůcht vnde nůt, also wie sie hadden, vor soueldehalf dusent mark Brand. suluers vnde Brand. gewichtes, ane allerleye hinder tů besitten, bet wie dat mid willen van eme bringhen. Were auer, dat greue Hinrik afginge an soneerue, des goth nicht en wille, so scollen de pant bliuen bi sinen mauen vor de vorbenůme(n)den sculde, vnde

scolen sik mid den panden an vs holden also langhe, bet wy sie van den sculden nemen, vnde so scolen de pande an vs wedder oder an vse eruen vallen. Mochte wy ouer dat bewisen, dat wy des vorbenůme(n)den geldes wat beret hebben, dat scal men vs afslan. Tů eyme orkunde desser vorscreuen(d)en dinge(n) hebbe wy dessen bref gheuen, besegelt mid vsem ingheseghele. Dit is geschen vnde desse bref is gegheuen tů Perleberg, na der bort godes dusent iar drihundert iar vifvndetwintich iar, des sundaghes na sunte Michaelis daghe.

Nach einer von dem, im Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten, Original-Transsumpte der Rathmänner von Schwerin d. d. Schwerin 1348, in deme sunnauende vser vru°wen daghe tu° lichtmissen (Febr. 2), im Jahre 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4448.

1325. Octbr. 7. Sternberg. 4656.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf einer Hufe auf der Feldmark von Rambow an das Haus zum Heil. Geiste zu Wismar zum Hofe desselben in Metelstorf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod dilectus nobis Hermannus de Rambowe vna cum matre sua de consensu heredum suorum et omnium, quorum interest vel poterit interesse, vendiderunt racionabiliter coram nobis legitime resignando domui sancti Spiritus in Wismaria pro numerata pecunia et soluta vnum mansum integrum, in campo ville Rambowe situm iuxta metas et distinctiones curie Metenstorp, cum omni iure, libertate et vtilitate, quibus ipsum dicti Hermannus ac mater sua noscuntur hactenus possedisse, ita quod ipse Hermannus et mater sua predictum mansum ab omni impeticione, tam heredum suorum adhuc in minoribus annis existencium, quam eciam omnium aliarum ecclesiasticarum seu secularium personarum, super decimis aut aliis quibuscumque solucionibus circa ipsum mansum emergentibus seu in posterum emersuris, quitare et liberum reddere teneantur. Nos quoque ad instanciam Hermanni predicti ac ob reuerenciam et honorem sancti Spiritus obque salutem animarum nostre videlicet et predecessorum nostrorum damus et liberaliter condonamus eidem domui sancti Spiritus sup[ra]dictum mansum et omnem vtilitatem ipsius, proprietatem perpetue libertatis apponentes et incorporantes eundem domui sancti Spiritus predicte, ita quod ipse mansus deinceps curie Metenstorp adiaceat cum omnibus suis iudiciis et attinenciis in perpetuum possidendus et per prouisores domus eiusdem, qui pro tempore fuerint, ad vsus domus et omnium in ea degencium liber[o] modo, quo alia bona ad ipsam domum pertinencia possident, ordinandus. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus

Lvtzowe marschalcus noster, Martinus de Huda, Godfridus de Bvlowe, Bertoldus Preen, Hinricus de Barnekowe, Reymbernus et Johannes de Plesse, milites, Nicolaus de Helpede et Thidericus Klawe, coquinarii nostri, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Sterrenberch, anno domini millesimo CCC° XX° quinto, feria secunda proxima ante Dyonisii.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De empcione vnius mansi in Rambowe siti". — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1053.

1325. Octbr. 11. Schwerin. 4657.

Johann, Bischof von Schwerin, und das Dom-Capitel daselbst gestatten dem Inhaber der Dom-Präbende mit den Hebungen aus Rubow, fortan auch zu andern Präbenden aufzusteigen.

In Christi nomine. Amen. Nos Johannes episcopus, Luderus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum Zwerinensis ecclesie notum facimus vniuersis, quod, licet olim certis ex causis fuerit in nostra ecclesia auctoritate episcopali et capitulari ordinatum, diffinitum et statutum, quod, quandocunque hoc procuraretur et obtineretur cum effectu, quod prebenda illa, cuius redditus sunt siti in villa Rubow, absque lite et occupatione violenta teneri posset secundum nostri Zwerinensis capituli antiquam consuetudinem, tunc ille, qui teneret eandem prebendam, in ipsa quiete permanere deberet, nullum assensum aut transitum ad maiorem prebendam aliam habiturus, tamen, quia per iniuriam nobilis domicelli Nicolai nunc comitis Zwerinensis, dictam villam Rubow violenter occupantis et multipliciter deuastantis, et ob [m]ul[t]as[1] alias violentas deuastationes ipsius prebende fructus, redditus et prouentus adeo sunt attenuati et grauiter diminuti, quod, eciamsi idem comes ab huiusmodi violenta occupacione cessaret, eadem prebenda Rubowensis non crederetur verisimiliter ad pristinum et debitum statum in diebus nostris posse reduci, propter quod contingit, quod canonicus tenens dictam prebendam ex assignacione capituli non potest, eciamsi foret disbrigata executione, congrue sustentari nec onera incumbencia supportar[e]: nos igitur prouide attendentes, quod, cum illud, quod prouisum est ad remedium, tendit ad nexam[2], id debe[t][3] in melius reformari, statuimus, ordinauimus et eciam diffiniuimus concorditer, quod, quicunque tenet uel deinceps tenebit prebendam Rubouwensem predictam, siue disbrigata fuerit siue non, de ipsa transire poterit et debebit ad aliam prebendam maiorem, quam primo eam in nostra ecclesia vacare contingerit, difficultate qualibet amputata. Hoc nichilominus sane expresso, quod, quicunque pro tempore prebendam illam, cuius redditus sunt in salina Luneborch, tenebit, de illa ad sepedictam prebendam Rubouwensem, cum eam

vacare contingerit, deinceps transibit, omni iure, prerogatiua et consuetudine maioris prebende nostre ecclesie gauisurus, de illa postmodum tamen, [quando][4] se facultas obtulerit, ad aliam prebendam maiorem in nostra ecclesia vlterius secundum nostri Zwerinensis capituli antiquam consuetudinem asscensurus, non obstantibus statutis, ordinacionibus seu consuetudinibus quibuscunque super pretacta prebenda auctoritate episcopali et capitulari seu alias per quoscunque alios qualitercunque in nostra ecclesia hactenus editis seu seruatis, que uel quas, in quantum premissis obuiant, penitus reuocamus, premissis statutis, ordinacionibus et consuetudinibus quoad alia omnia in ipsis contenta in suo robore nichilominus duraturis. Vt autem premissa propter obliuionem in dissencionem et contencionem non transeant, sigilla nostra, episcopale videlicet et capituli, presentibus sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quinto, quinto idus Octobris.

Nach einem im Rostocker Raths-Archive befindlichen, vom Notar Johann Leppin beglaubigten Transsumpt des Johannes Grim, decretorum doctor, prepositus ecclesie Zwerinensis, v. J. 1434. ([1] nullas, [2] vexam st. noxam? [3] debere, [4] quando oder quotiens fehlt.) Das Original, welches der Schweriner Domherr Hermann Robin zum Transsumiren darreichte, trug an erster Stelle das zu Nr. 4514 abgebildete Siegel des Bischofs Johann, an zweiter Stelle der Beschreibung nach das in Bd. I, zu Nr. 609 abgebildete grössere Capitelsiegel. Als Zeugen werden in dem Transsumptions-Instrument genannt: Heinricus Ranghe, perpetuus vicarius, Johannes Dobelsten, offic. eccl. Zwerinensis, Johannes Goltz, Hinricus Sitkow, summi vicarii, Hermannus Gotz, Johannes Soltouwe, Tidericus Saskeman et Egghardus Stake, perpetui vicarii in eccl. Zwer., Nicolaus Pampow, canonicus, Hermannus Jegher, Detlenus Specht, perpetui vicarii, Albertus Awebergh, Herbordus Buchel, Albertus Pampow et Johannes Luchow, offic. in eccl. Zwer. — Clandrian registrirt das Original im Protocoll, fol. 223[b]. — Vgl. Nr. 3864 und 4658 und 1326, Novbr. 23 und Decbr. 13.

1325. Octbr. 12. 4658.

Des Bischoffs Johannis vnd Capittels zu Zwerin vertrag zwischen 2 Thumbhern Johannem vom Campe vnd Herman Moltzan, also das Herman Moltzan die grosse Präbende, so durch Johannis Schonefeldts todt erlediget, haben vnd Johan vom Campe die Präbende, so mit dem Dorffe Rubow bewedemet, behalten solle. Jedoch weil Nicolaus, Graue zu Zwerin, das Dorff Rubow eingezogen, soll er seine vorige Präbende, deren hebung vff der Sultze zu Luneburg, auch darzu behalten. Ao. 1325, 4. Jdus Octobris.

Clandrian: Protoc. fol. 224[a]. — Vgl. Nr. 4657, 1326, Novbr. 23 und Decbr. 13.

1325. Um Octbr. 16. Wismar. 4659.

Ditmar von Vichein und Johann von Stralsund zu Wismar kaufen drei Morgen bei Werner Möderitzens Mühle.

Dithmer de Vichle et Johannes de Sundis emerunt de Timmone Walmerstorpe III iugeres agrorum apud molendinum Werneri Moderitzen, quos ipsis resignando warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuches, eingetragen circa Galli 1325. — 1330 werden im Zeugebuche drei Morgen bezeichnet als belegen „iuxta molendinum Werneri Møderitz super campo Dampmenhusen".

1325. Octbr. 16 — Novbr. 13. Wismar. 4660.

Otto Becker zu Wismar bestimmt sein Haus den Siechen zu St. Jacob.

Otto Pistor assignauit infirmis in domo sancti Jacobi censum sue domus, quam edificauit pro comodo vxoris sue, quamdiu viuit; sed si indiguerit, perfruetur pro sua necessitate et comodo, infirmitate leprosa occupatus. Jpso mortuo, prouisores eiusdem domus amplius potentes erunt. Dicta domus de censu annuo suo debet emendari.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Galli und Brixii 1325. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1049.

1325. Nach Octbr. 16. Wismar. 4661.

Hermann Krämer zu Wismar kauft einen Hopfengarten auf dem Krüsekenberge.

Hermannus Kremere emit de Konegundi relicta Johannis Jordani et [illegible] suis omnibus ortum humuli, situm super Krvsekenberghe apud dominum Johannem Rodekoghelen, quem vnanimi consensu per tutores resignauerunt et [illegible] promiserunt annum et diem. Domina Wonstorpesch[e] reseruat [illegible] redditus VIII solidorum monete Lubicensis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, nach Galli [illegible] sich nicht mehr bestimmen. Nach dem Stadtbuche verkaufte der [illegible] (Mai 25), aus seinem Antheile an dem Erbe genannt Boyster und „in [illegible] 5 Mark Lüb. Rente; und 1338 vor Reminiscere verpfändete derselbe [illegible] Krvsekenberch, sicut sibi pertinet", für 30 Mark.

---

vacare contingerit, deinceps transibit, omni iure, prerogatiua et consuetudine maioris prebende nostre ecclesie gauisurus, de illa postmodum tamen, [quando][4] se facultas obtulerit, ad aliam prebendam maiorem in nostra ecclesia vlterius secundum nostri Zwerinensis capituli antiquam consuetudinem asscensurus, non obstantibus statutis, ordinacionibus seu consuetudinibus quibuscunque super pretacta prebenda auctoritate episcopali et capitulari seu alias per quoscunque alios qualitercunque in nostra ecclesia hactenus editis seu seruatis, que uel quas, in quantum premissis obuiant, penitus reuocamus, premissis statutis, ordinacionibus et consuetudinibus quoad alia omnia in ipsis contenta in suo robore nichilominus duraturis. Vt autem premissa propter obliuionem in dissencionem et contencionem non transeant, sigilla nostra, episcopale videlicet et capituli, presentibus sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quinto, quinto idus Octobris.

Nach einem im Rostocker Raths-Archive befindlichen, vom Notar Johann Leppin beglaubigten Transsumpt des Johannes Grim, decretorum doctor, prepositus ecclesie Zwerinensis, v. J. 1434. ([1] nullas, [2] vexam st. noxam? [3] debere, [4] quando oder quotiens fehlt.) Das Original, welches der Schweriner Domherr Hermann Robin zum Transsumiren darreichte, trug an erster Stelle das zu Nr. 4514 abgebildete Siegel des Bischofs Johann, an zweiter Stelle der Beschreibung nach das in Bd. I, zu Nr. 609 abgebildete grössere Capitelsiegel. Als Zeugen werden in dem Transsumptions-Instrument genannt: Heinricus Ranghe, perpetuus vicarius, Johannes Dobelsten, offic. eccl. Zwerinensis, Johannes Goltz, Hinricus Sitkow, summi vicarii, Hermannus Gotz, Johannes Soltouwe, Tidericus Saskeman et Egghardus Stake, perpetui vicarii in eccl. Zwer., Nicolaus Pampow, canonicus, Hermannus Jegher, Detlenus Specht, perpetui vicarii, Albertus Awebergh, Herbordus Buchel, Albertus Pampow et Johannes Luchow, offic. in eccl. Zwer. — Clandrian registrirt das Original im Protocoll, fol. 223[b]. — Vgl. Nr. 3864 und 4658 und 1326, Novbr. 23 und Decbr. 13.

1325. Octbr. 12. 4658.

Des Bischoffs Johannis vnd Capittels zu Zwerin vertrag zwischen 2 Thumbhern Johannem vom Campe vnd Herman Moltzan, also das Herman Moltzan die grosse Präbende, so durch Johannis Schonefeldts todt erlediget, haben vnd Johan vom Campe die Präbende, so mit dem Dorffe Rubow bewedemet, behalten solle. Jedoch weil Nicolaus, Graue zu Zwerin, das Dorff Rubow eingezogen, soll er seine vorige Präbende, deren hebung vff der Sultze zu Luneburg, auch darzu behalten. Ao. 1325, 4. Jdus Octobris.

Clandrian: Protoc. fol. 224[a]. — Vgl. Nr. 4657, 1326, Novbr. 23 und Decbr. 13.

1325. Um Octbr. 16. Wismar. 4659.

Ditmar von Vichein und Johann von Stralsund zu Wismar kaufen drei Morgen bei Werner Möderitzens Mühle.

Dithmer de Vichle et Johannes de Sundis emerunt de Timmone Walmerstorpe III iugeres agrorum apud molendinum Werneri Moderitzen, quos ipsis resignando warandare promisit annum et diem.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuches, eingetragen circa Galli 1325. — 1330 werden im Zeugebuche drei Morgen bezeichnet als belegen „iuxta molendinum Werneri Møderitz super campo Dampmenhusen".

1325. Octbr. 16 — Novbr. 13. Wismar. 4660.

Otto Becker zu Wismar bestimmt sein Haus den Siechen zu St. Jacob.

Otto Pistor assignauit infirmis in domo sancti Jacobi censum sue domus, quam edificauit pro comodo vxoris sue, quamdiu viuit; sed si indiguerit, perfruetur pro sua necessitate et comodo, infirmitate leprosa occupatus. Jpso mortuo, prouisores eiusdem domus amplius potentes erunt. Dicta domus de censu annuo suo debet emendari.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Galli und Brixii 1325. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1049.

1325. Nach Octbr. 16. Wismar. 4661.

Hermann Krämer zu Wismar kauft einen Hopfengarten auf dem Krüsekenberge.

Hermannus Kremere emit de Konegundi relicta Johannis Jordani et pueris suis omnibus ortum humuli, situm super Krwsekenberghe apud dominum Johannem Rodekoghelen, quem vnanimi consensu per tutores resignauerunt et warandare promiserunt annum et diem. Domina Wonstorpesch[e] reseruat in ipso orto redditus VIII solidorum monete Lubicensis.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, nach Galli eingetragen. Die Localität lässt sich nicht mehr bestimmen. Nach dem Stadtbuche verkaufte der Rathmann Rodekogel 1327, Urbani (Mai 25), aus seinem Antheile an dem Erbe genannt Boyster und „in Krysekenberghe, quod suum est," 5 Mark Lüb. Rente; und 1338 vor Reminiscere verpfändete derselbe nach dem Zeugebuche „suum Krysekenberch, sicut sibi pertinet", für 30 Mark.

1325. Octbr. 16 — Novbr. 13. Wismar. 4662.

Johann Kriwitz zu Wismar überweist seiner Tochter, Klosterjungfrau in Rühn, eine Rente für ihre Lebenszeit.

Johannes Kriwitz predictus assignauit filie sue Ghesen in Rvne trium marcarum redditus slauicalium denariorum, quos habet in bodis in parua platea iuxta cimiterium sancte Marie, quamdiu viuit Gheseke. Cum reemuntur ipsi redditus per dominum Cunradum Reynoldi, in alios redditus conuertentur consilio consulum. Dicta Ghesa mortua, ipsi redditus et summa reemcionis ad proximos dicte Ghesen deuoluentur.

Nach dem Wismarschen Stadtb. fol. 45, z. J. 1325, eingetragen zwischen Gallen und Brixii. Getilgt.

1325. Octbr. 16 — Novbr. 13. Wismar. 4663.

Albrecht von Klüz zu Wismar kauft einen Kohlgarten daselbst.

Albertus de Klvtze emit de domino Thiderico, plebano in Vichle, ortum caulis, situm retro sanctum Spiritum apud dominum Thidericum Laschen, quem per tutorem sibi resignauit et warandiam promisit annum et diem.

Nach dem Wismarschen Stadtb. fol. 45 b z. J. 1325, eingetragen zwischen Gallen und Brixii.

1325. Octbr. 16 — Novbr. 13. Wismar. 4664.

Johann Witte zu Wismar kauft ein halbes Erbe bei den Fleischscharren daselbst.

Johannes Witte emit de Petro Sculenbrok hereditatem mediam, sitam circa macellas carnium, cuius reliqua media heredita[s] Ywano pertinet, pro LXX marcis Lubicensium denariorum, quam, sicut vxori ipsius Petri pertinebat, resignauit et warandare promisit annum et diem consensu et situ omnium proximorum. Dicta[1] media hereditas est uerstoruen erue. Jgitur pro dicta pecunia inpignorauit Johannes Witte suam lapideam hereditatem in platea Antique Wismarie, sicut iacet cum horreo, usque a proximo Martini ultra annum. Sic dicte LXX marce iacent in hac hereditate, simili permortua (!) hereditate, sicut fuit vendita media hereditas supradicta. Si Johannes Witte non soluerit pecuniam termino predicto, extunc de predictis LXX marcis Lubicensibus dabit septem marcarum redditus annuos monete Lubicensis. Cum tunc reemerit, pecunia reempcionis in

premortuam (!) hereditatem debet consilio consulum conmutari tali condicione, si heredes cum dicta vxore sua non generabit Petrus antedictus.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 45 b, zum Jahre 1325, eingetragen zwischen Galli und Brixii. Die Inscription, zu welcher Nr. 4518 zu vergleichen, ist getilgt von [1]Dicta media hereditas ab, und unmittelbar nach derselben steht eine andere, nach welcher Johann Witte dies halbe Erbe an Iwen Steffen verkauft hat.

1325. Octbr. 21. Sternberg. 4665.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, befreit die Güter des Hauses zum Heil. Geiste zu Wismar von Beden, Kosten und Nachtlager.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem cum noticia veritatis. Notum esse cupimus presentibus et futuris, quod ob reuerenciam diuini amoris et remissionem nostrorum peccaminum dimisimus presentibus et conferimus matura deliberacione preuia domui sancti Spiritus in Wismaria libertatem omnium bonorum suorum extra ciuitatem vel intra iacencium, ita quod nos aut nostri heredes aut successores quicumque ipsam peticionibus uel expensis siue iacenciis nocturnis non debemus aliqualiter aggrauare. Hoc ipsum omnibus nostris vasallis strictius inhibemus, committendo omnibus nostris aduocatis (nostris), ut bona dicte domus protegant viriliter et defendant. Jn confirmacionem premissorum et obseruanciam perpetuam presens scriptum desuper confectum nostro sigillo fecimus communiri. Testes sunt huius rei: Wipertus Lutzow et Bertoldus Pren, milites. Datum Sterneberg, anno domini M° CCC° XX. quinto, die vndecim milium virginum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels einer grün- und gelbseidenen Fadenschnur ist das roth überzogene fürstliche Siegel angehängt. Im Wismarschen P.-B. befindet sich eine Abschrift mit dem Rubrum: „De libertate bonorum domus sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1052, und in Francks A. u. N. M. B. VI, S. 75.

1325. Octbr. 22. Avignon. 4666.

Papst Johann XXII. bevollmächtigt den Bischof Johann von Schwerin, die von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg vor kurzer Zeit ausgeführte Stiftung des St. Claren-Klosters in der Stadt Ribnitz und die Schenkung des Patronats der dortigen Stadtkirche an das Kloster zu bestätigen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri Johanni episcopo Zwerinensi salutem et apostolicam benedictionem. Deuotorum studia, que opera

salutis inspiciunt, libenter apostolico fauore prosequimur et gratiosum assensum eis atque beniuolum inpertimur. Sane dilecti filii nobilis viri Henrici domini Magnopolensis oblata nobis petitio continebat, quod ipse pro sue suorumque progenitorum remedio animarum cupiens terrena pro celestibus et transitoria pro eternis felici commercio permutare, monasterium sancte Clare in Ribeniz, ordinis eiusdem sancte, tue diocesis, de bonis suis in fundo proprio de licentia tua nouiter fundauit pariter et dotauit, institutis iam ibi abbatissa et monialibus impendentibus domino famulatum: propter quod idem Henricus nobis humiliter supplicauit, ut, quod in et super hoc actum esse dinoscitur, confirmare benignius ex certa scientia dignaremur, supplentes defectum, si quis fuisset in hac parte, de plenitudine apostolice potestatis, ac pro augmento facultatum ipsius monasterii parrochialem ecclesiam eiusdem loci in Ribeniz cum iuribus et pertinentiis suis, cuius idem Henricus tantum patronus existit, eidem monasterio exnunc incorporantes, annectentes et perpetuo unientes, ita quod cedente uel decedente parrochialis ecclesie prefate rectore, qui nunc est, uel ea quouis alio modo uacante liceat prefatis abbatisse et monialibus corporalem ipsius ecclesie possessionem per se ipsas apprehendere, cuiusquam assensu minime requisito, et illarum usibus applicare, reseruata de illius prouentibus perpetuo vicario inibi domino seruituro congrua portione, ex qua congrue ualeat sustentari et episcopalia iura soluere aliaque incumbentia onera supportare. Nos igitur prefati nobilis supplicationibus inclinati et gerentes de tue circumspectionis industria fiduciam in domino specialem, confirmandi auctoritate apostolica, quod super hoc factum est, et supplendi omnem defectum, si quis fuerit in premissis, fraternitati tue plenam et liberam concedimus tenore presentium atque committimus ex certa scientia potestatem, si simpliciter, summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, informatione prehabita super hiis tibi, frater, uisum fuerit expedire. Volumus autem, quod de iure patronatus eiusdem ecclesie suisque redditibus annuis, et utrum supportatis oneribus, que ecclesie predicte incumbunt, aliquod comodum et quantum dicte abbatissa et moniales reportare ualeant, rescribas nobis per tuas litteras uel instrumentum publicum particulariter et distincte. Datum Auinione, XI. kalendas Nouembris, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz. Die Urkunde ist in der Mitte von unten bis oben fast an den Rand quer durchgerissen und sehr abgescheuert. Unter dem untern Umschlage steht unten links: X / X / X G. de valle auf dem Umschlage rechts: ∴ Gancelinus Martini

Auf der Rückseite steht oben:

. R . d XXIII.

Die Siegelschnur ist mit der Bleibulle ausgerissen. Rudloff, welcher diese Urkunde in Urk.-Lief. Nr. CXVII nach dem Original hat drucken lassen, kannte noch die Bleibulle und beschreibt dieselbe

S. 345; auf der einen Seite stand: IOHANNES $\overline{PP}$. XXII, auf der andern Seite über den beiden Apostelköpfen: S . PA. S . PE. — Vgl. Nr. 4556 und die Urkunden vom 9. Jan. und vom 31. Decbr. 1330.

1325. Octbr. 28. 4667.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verleiht dem Knappen Ulrich von Blücher die ganze Bede des Dorfes Holthusen.

Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presencia visuris seu audituris salutem in domino. Tenore presencium ad noticiam deducimus singulorum, nos matura deliberacione, non inducti (!) per aliquos, dedisse et dimisisse honesto famulo Olrico de Blugghere ac ipsius veris heredibus propter multiplicia sua seruicia nobis impensa, precipue pro suis dampnis nostra causa perceptis, omnem precariam in villa Holthusen[1] nostri dominii, que nobis et nostris heredibus veris posset cedere, tollendam inibi et possidendam perpetuis temporibus pleno iure, dictam donacionem huiusmodi precarie ceterum quibuscunque dominis et principibus et omnibus, quorum interest, gratum et ratum (!) habituri. Vt igitur hec nostra voluntaria donacio firma permaneat, nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Georgius de Hitzaker, Gherardus de D[o]ren, milites, Johannes et Borchardus de Lutzowe, fratres, Nicolaus Malin, Wipertus de Scarzin, Wipertus de Blugghere, famuli; dominus Hinricus de Bune et dominus Gherardus noster notarius, presbiteri, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC°XXV°, in die beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat einen Pergamentstreifen ohne Siegel. — Gedruckt bei Wigger, Blücher I, Urk. S. 176. — [1] Holthusen steht noch auf einer Karte aus dem Ende des 16. Jahrhunderts nahe bei Camin im A. Wittenburg.

1325. Novbr. 2. 4668.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Zehnten in Barnsen (A. Oldenstadt), welchen es von den Groten gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Gunzelinus comes de Zwerin in euidens testimonium preteritorum et ad cautelam pariter futurorum recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, diuino ac pio moti instinctu, propter deum et propter salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus ac presentibus litteris donamus honorabili viro domino Nicolao

preposito ac toti conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem decime in Bernsen, quam idem prepositus a strenuis viris dominis Wernero ac Gheuehardo fratribus, militibus, dictis Groten, necnon a Gheuehardo et Godefrido fratribus, famulis, filiis domini Ottonis Magni, militis bone memorie, et ab eorum heredibus suo monasterio comparauit, perpetuo libere possidend[a]m. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M° CCC° XXV°, sequenti die omnium sanctorum.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt des Grafen zerbrochenes Siegel mit 2 Lindwürmern an einem Baume (vgl. die Abbildung zu Nr. 4389). — Vgl. Bd. III, Nr. 2421, §. 16.

1325. Novbr. 6. 4669.

Johann und Johann und Heinrich von Melzing, Knappen, resigniren a) dem Grafen Gunzelin, b) den Grafen Gunzelin, Heinrich und Nicolaus von Schwerin einen Hof zu Hohen-Bünstorf (A. Medingen), welchen sie dem Kloster Ebstorf verkauft haben.

A) Nobili viro domino Gunzelino, comiti de Zverin, Johannes de Meltsinghe senior, necnon Johannes et Henricus fratres, filii domini Henrici militis quondam de Meltsinghe bone memorie, se paratos ad queuis sua beneplacita cum omni promptitudine famulatus. Nobilitati vestre cupimus esse notum, quod curiam sitam in Bůnstorpe, quam Bernardus inhabitat, quam a vobis hactenus in pheodo habuimus, honorabili viro domino Nicolao preposito ac conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe pro sexaginta marcis denariorum Luneburgensium vendidimus perpetuo possidend[a]m. Vnde, quicquid iuris pheodi in dictis bonis ab antiquo tempore possedimus, cum multiplici graciarum actione vobis presentibus resignamus, supplicantes attencius, vt, quicquid in hac curia predicta racione pheodi hactenus habueritis, in prefatum monasterium ob salutem anime vestre ac animarum parentum vestrorum deique intuitu principaliter transfundatis. Actum et datum anno domini M° CCC° XXV., feria quarta proxima ante festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Ebstorf, welches noch an Pergamentstreifen zwei Siegel trägt, auf denen in einem quergetheilten Schilde 3 Hüte oder Mützen stehen. Das 3. Siegel ist abgerissen.

B) Eine sonst fast ganz gleichlautende Urkunde von demselben Datum ist zugeschrieben:

„Nobilibus viris dominis Gunzelino, Henrico ac Nicolao comitibus de Zwerin.“

— Vgl. Nr. 4651 und 1826, Decbr. 16.

1325. Novbr. 7. Avignon. 4670.

Papst Johann XXII. erlaubt dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock, von freien Professen Güter, welche diesen, wenn sie nicht geistlich geworden wären, zugefallen sein würden, annunehmen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . proposito (!) et dilectis in Christo filiabus . . priorisse et conuentui monasterii sanctimonialium sancte Crucis in Rozstoch, per prepositum et priorissam soliti gubernari, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus inclinati, presentium uobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia, que liberas personas monialium uestri monasterii, ad monasterium ipsum mundi relicta uanitate conuolantium et professionem facientium in eodem, iure successionis uel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent et que ipse existentes in seculo potuissent aliis libere erogare, feudalibus dumtaxat exceptis, ualeatis petere, recipere ac etiam retinere sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, VII. idus Nouembris, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt die Bleibulle des Papstes IOhANNIS . PP : XXII. Auf dem Umschlage steht rechts: ⁘ Gancelinus Martini. Auf der Rückseite steht oben von gleichzeitiger Hand: Gerhardus de Rozstoch ⁘

Auf einer daneben liegenden beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. steht: „Priuilegium monialium, productum sabbato post Egidii 1527."

1325. Novbr. 13. 4671.

Henning von Sleze bestimmt mit dem Kloster Dargun aufs neue die Grenzen zwischen des Klosters Höfen zu Bast (bei Cöslin) und seinen Gütern, wie sie schon von seinen Oheimen Vicke und Tezlav von Bevenhusen anerkannt sind.

Ego Henninghus Sletzeke protestor et presentibus publice recognosco quod omnes terminos et metas inter bona religiosorum virorum, videlicet magistrorum curiarum in Bast, ex vna, et mea, parte ex altera, recte eodem modo cum iisdem fratribus sev curiarum magistris ibidem nunc personaliter disbrigaui denuo et distinxi, secundum quod olim iidem termini per meos

awnculos, videlicet Vickonem et Teszlaum milites de Beuenhusen cognominatos, equitati disbrigati fuerant et distincti. Quos terminos aut quas metas promitto me quidem in perpetuum non excedere, infringere, nec modo aliquo refricare, sed me obligo eosdem terminos seruaturum et a meis successoribus firmiter obseruari. Jn quorum protestacionem duxi meum sygillum presentibus appendendum. Datum anno gracie M° CCC° XXV°, feria quarta post Martini episcopi et confessoris, presentibus: Teszlao de Beuenhusen, .. Zarowe, militibus, magistro Tymmone, plebano in Belyz, Hinrico de Heydebrake, famulo, Conrado Wilden, Hinrico Ewentyn, Nycolao Mortkule et Nycolao Klest et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hat ein schildförmiges Siegel gehangen, welches jetzt abgerissen ist, aber noch bei der Urkunde aufbewahrt wird. Das Wappen ist ein gekrümmter Fisch; die Umschrift lautet:

✠ S'. hENNINGhI . DE , SLETSE ✱

Konrad Wilde und Heinrich Ewentyn waren Rathmänner zu Cöslin; vgl. Urkunde vom 15. August 1321. Die an die Darguner Klostergüter grenzenden Güter des Henning von Sletze lagen zu Kl. Streitz; vgl. Nr. 4290 und der Cösliner Rathmänner Urkunde vom Jahre 1330.

1325. Novbr. 13 — Decbr. 6. Wismar. 4672.

Jörden Vlake zu Wismar kauft eine Rente aus einem Erbe beim Markte daselbst.

Jordanus Vlake emit de domina Elizabeth, matre domini Rodekoghelen, duarum marcarum redditus Lubicensium denariorum consensu domini Rodekoghelen in hereditate angulari dicta Boyster circa macellas panum, quos (dicta) domina predicta aut eius heredes reemere debet ex gracia infra quinque annos, quando wlt, pro XX marcis Lubicensium denariorum. Dominus Johannes Rodekoghe[le] promittit Jordano pro defectu.

Nach dem Wismarschen Stadtbuche fol. 46 b, eingetragen zwischen Brixii und Nicolai 1325. Getilgt.

1325. Nach 13. Novbr. Lübek. 4673.

Gise von Koesfeld schuldigt dem Johann Schnelle 36 Mk. Pf., wofür Frau Bertrad, Wittwe des Ritters Johann Both, und ihr Sohn Hermann bürgen.

Ghiso Cosfelde tenetur Johanni Snelle in 36 Mk. den. Michaelis. Domina Bertradis, relicta domini Johannis Both, militis, et Hermannus eius filius eximent eum.

Aus dem ersten Niederstadtbuch der Stadt Lübek, eingetragen 1825, nach Brixii, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels.

1325. Decbr. 3. Stralsund. 4674.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt auf Grundlage der inserirten Stiftungsurkunde des Rujanerfürsten Wizlav vom 2. Novbr. 1325 die von der Frau Herborch (domina Herborch, ciuis quondam in Rybenitz) mit Hebungen von 4 Hufen zu Beiershagen in der Heil.-Geist-Kirche zu Barth gestiftete Vicarei und den dabei angestellten Priester Hermann Klein (Paruus).

Johannes dei gratia Swerynensis ecclesie episcopus vniuersis — — —, quod literas domini Wytzlaui principis Ruyanorum — vidimus sub hac forma: *[Folgt Wizlavs Urkunde d. d. Bart., a. inc. dom. M. CCC. vicesimo quinto, crastino die omnium sanctorum.]* Nos vero ex officii nostri debito cupientes cultum diuinum augeri, predicte vicarie seu altari domus sancti Spiritus in Bard quatuor mansos in villa Beyershaghen predictos cum omni iure — in dotem applicamus et assignamus atque dictam vicariam seu altare auctoritate ordinaria approbauimus et confirmauimus; et supradicto domino Hermanno presbitero, per illustrem principem Ruyanorum dominum Witzlauum bone memorie antedictum ad huiusmodi vicariam seu altare nominato, cum per mortem ipsius principis ius patronatus dicte vicarie ad nos et ecclesiam nostram deuolutum existat, huiusmodi vicaria(tu)m conferimus et de ea sibi cum omnibus iuribus suis et pertinentiis prouidemus, ius patronatus eius nobis et successoribus nostris Zuerinensis ecclesie episcopis expresse in perpetu[u]m reseruantes; ita tamen, quod idem vicarius in preiudicium plebani in Bard nichil debeat attemptare. Jn quorum omnium testimonium et euidentiam pleniorem sigillum nostrum una cum sigillo magistri Johannis Clawen, plebani in Bard, huiusmodi confirmationi vicarie consentient[i]s, presentibus est appensum. Datum et actum Sundis, anno domini M°CCC° vicesimo quinto, tertia feria proxima post festum beati Andree apostoli, presentibus honorabilibus viris dominis Ludolfo de Buylowe, archidiacono terre Tribbuses, magistro Johann[e] de Campis, Stephano archidiacono in Warnis, canonicis ecclesie [Z]w[e]rinensis[1], Ottone Slo[r]en[2], plebano in Sundis, et aliis presentibus fide dignis.

Nach einer Abschrift in Kosegartens Sammlung auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald. Darunter ist vermerkt: „An dieser Original-Membrane hangen zwar noch die pergamentne Penduln, die 2 Siegel sind aber nicht mehr daran". (Nicht von Kosegartens Hand, aus Dregers Sammlung, s. Fabricius, Rüg. Urkunden IV, 4, S. 82.) Die Abschrift hat mehrere Fehler, namentlich [1] warniensis, [2] Slozen. — Ueber die Herborch vgl. Nr. 4185.

1325. Decbr. 13. Stargard. 4675.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Rostock seine dortige Münzstätte und die alleinige Münzgerechtigkeit in der Herrschaft Rostock für 1000 Mk.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Quia ciuitas nostra Rozstok et totum dominium nostrum Rozstokcense non modicum grauati fuerant ex eo, quod propter pluralitatem monetarum denarii slauicales multum deprauati fuerunt, nos, necessitatem ciuitatis nostre predicte et tocius terre nostri dominii eiusdem intuentes, vendidimus rationabiliter ac dimisimus penitus cum consensu nostrorum heredum predilectorum ac nostrorum fidelium militum et vasallorum consilio dilectis nobis consulibus ac vniuersitati ciuitatis nostre Rozstock monetam nostram ibidem pro mille marcis denariorum vsualium nobis integraliter persolutis, cum omni fructu et vtilitate, cum campsuris ac libertate et cum omnibus aliis attinenciis ad ipsam spectantibus, temporibus perpetuis iure hereditario optinendam et ad vsus suos et ciuitatis nostre prefate ac tocius terre nostre Rozstokcensis plenarie disponendam, volentes nichilominus, quod dicti nostri consules per primum annum a festo epiphanye proximo numerandum denarios fabricari faciant, quorum sex marce numerate vnam marcam argenti puri optineant in examine. Deinde per secundum annum denarios fabricari faciant, quorum quinque marce numerate vnam marcam argenti puri optineant, et extunc in anno tercio ac deinceps in perpetuum denarios fabricari faciant, quorum quatuor marce cum dimidia numerate vnam marcam argenti puri optineant in examine. Sicque ipsam monetam cum campsuris et aliis premissis articulis absque metu et vara qualibet perpetuo obseruabunt, ac cum ipsa moneta dimittendi ac faciendi plenam habebunt iuxta tenorem presencium facultatem; addicientes eciam, quod nusquam locorum extra ciuitatem nostram Rozstok in districtu dominii nostri Rozstokcensis, vtpote in Rybeniz, Sulta, Marlow, Tessin, Cropelin, Warnemunde, in villis uel in aduocatiis aut in terminis earundem ciuitatum uel opidorum et generaliter in omnibus locis dicti dominii nostri Rozstokcensis vmquam denarii de cetero debeant fabricari, sed denarii in Rozstok fabricati iuxta tenorem premissum datiui vbique locorum per totum dominium nostrum Rozstokcense predictum debeant recipi, absque nostra nostrorumque heredum et successorum aut cuiuslibet hominis contradictione. Jnsuper, si quisquam malitiose, de quocunque esset dominio, malos aut falsos in ciuitatem nostram Rozstok apportaret denarios et illos sub specie denariorum in Rozstok fabricatorum erogare niteretur et in hoc in dicta ciuitate nostra Rozstok aut ipsius proprietate deprehenderetur manifeste, super illos iudicari debeat, prout ipsorum

ius exigit Lubicense. Preterea, quicunque ex aliorum dominorum terris aut dominiis alienos denarios communiter ibidem currentes, dummodo non sint falsi, in ciuitatem nostram Rozstok apportaret sepedictam, hii recipi debent inibi secundum suum valorem. In quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Otto de Jork pincerna, Ywanus de Reddighestorp, Gheuehardus de Dolla, milites, Rotgherus capellanus et Nicolaus de Helpede coquinarius, nostri fideles, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Stargardie, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quinto, in die beate Lucie virginis gloriose.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt des Fürsten bekanntes, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, Stück 34 und 35, p. 133 ff; in der Stadt Rostock Gerechtsame, Anl. XVIII, p. 50; Franck, A. und N. M. VI, p. 68, c. 7, Nr. 1; Ernst Cothmann, Resp. acad. p. 271; E. J. Westphalen, Spec. monum. Meklenburg. als App. des tract. de consuet. p. 233; Beehr, Rer. Mecl. II, 5, p. 241.

1325. Decbr. 25. 4676.

Bertram Küle, Sohn des Ritters Johann Rike, bekennt, dass aller Streit mit dem Kloster Reinfeld wegen der Grenzen zwischen den Dörfern Tarnewitz und Wichmannsdorf beigelegt ist.

Vniuersis presentia conspecturis ego Bertrammus Kule, filius domini Johannis Riken, militis, recognosco presentibus publice protestando, quod omnis controuersia inter . . abbatem et conuentum de Reyneuelde, ex vna, et me ac fratres meos, parte ex altera, super terminis inter villas Tarneuize ac Wimerstorpe amicabiliter est sopita, ita quod termini inter predictas villas manebunt a quadam fossa, vbi steterat curua quercus in loco, qui dicitur Reke, et ibunt per paludem vsque ad agrum aratum ville Wimerstorpe in directum linealiter contra curtam arborem, sitam ad partem occidentalem in pede montis, qui dicitur Wormelaghe, et a dicto agro vadunt iuxta paludem vsque ad terminos ville, que Longa Jndago wigariter nominatur. Vt autem hec ordinatio inconwlsa et firma permaneat, presentem litteram sigillis strennuorum militum Bernardi de Plesse, Reymari de Plesse, Hinrici de Plesse ac Godescalci Storm et proprio sigillo feci in robur perpetuum communiri. Testes huius rei sunt predicti milites, necnon armigeri subscripti: Bernardus de Plesse, Helmoldus de Plesse et Reymarus frater eius, Hermannus Storm, Jacobus Hoykendorpe, Ghe. Holtdorpe, Bernardus Ruffus, Nicolaus Mutt et quam plures alii fide digni. Anno domini M° CCC° vicesimo sexto, infra [illegible] natiuitatis eiusdem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 5 Pergamentbänder, deren 1. und 3. die Siegel verloren haben; an den übrigen hangen folgende schildförmige Siegel:

2) mit einem rechts gewendeten Stier; Umschrift:

— — aYW — Da P — —

4) mit demselben Schildzeichen und der Umschrift:

— S . hINRI . I Da — —

5) mit 3 sechsspeichigen Rädern und der Umschrift:

✣ S' . COSSaALaI ✱ STORM

— Vgl. Bd. V, Nr. 2728, und Bd. VI, Nr. 3598.

(Um 1325.) 4677.

Das Kloster Rehna verkauft an Elisabeth Kruse und Elisabeth von Lübek um 12 Mk. eine jährliche Hebung von einem Pfund zu Lichten für die Kranken des Klosters.

Der Wortlaut der Urkunde, welcher im Diplomatarium des Klosters auf fol. 43 stand, ist mit dem Blatte ausgeschnitten bis auf die Schlussworte auf fol. 44:

— — successorum nostrorum infringere valeat hoc rationabile factum, sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Aber in dem „Austzugk der Rhenischen Matricull“ (im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive) folgt auf die Inhaltsangabe unserer Nr. 4249 unmittelbar:

„Desgleichen verkauffen sye noch ein Pfundt vor 12 Marck von [l. an] Elisabeth Krusen „vnd Elisabeth von Lübeck, Auch zu Lichten vor die krancken.“

Elisabeth von Lübek wird 1326, Septbr. 8, erwähnt.

(Um 1325?) 4678.

Der Rath zu Gadebusch schreibt dem Rathe zu Lübek über die Bedingungen, unter denen ein von einem Bürger zu Gadebusch festgehaltener Knecht losgegeben werden soll.

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus Lubeke ciuitatis consules de Godebuz seruicii, quantum possunt, et honoris. Scripsistis nobis in litteris vestris, quod quendam famulum nomine Ludekinum, a quodam ciue nostro detentum, liberum et indempnem dimitteremus ad vestram peticionem. Propterea scire debetis, quod hoc in nobis non consistit, sed in illo, qui eum detinuit. Si autem aliquis ciuis vester eundem detentum recipere velit mutuo ad aliquem diem, detentor ipsius ipsum libenter vult dare mutuo sub cautela, tali ratione, quod, si infra talem die[m] euidenti testimonio possit optinere, quod non sit

extra dominium Magdeborgensis episcopi; tunc libere eum vult dimittere et solutum; sin autem, restituat eum in pristinum locum, vnde eum excepit.

Auf der Rückseite: Dominis consulibus Lubeke ciuitatis ista cartula presentetur.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 915, aus „dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit aufgedrücktem, zum Theil abgesprungenen Siegel", wie es im Meklenburg. Urk.-Buch I, Nr. 315 (1) abgebildet ist.

(Um 1325.) Grabow. 4679.

Der Rath der Stadt Grabow verweiset eine Streitsache über einen Kauf an den Rath der Stadt Lübek zur Entscheidung.

Honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules de Grabowe seruicii, quicquid potuerint, et honoris. Vestre dominacioni tenore presencium supplicamus, quatenus sentencias horum duorum aduocatorum nostri seruicii intuitu, cum ad vos venerint, discuciatis, nobis quoque vestrum ius litteratorie remandetis. Nam decretum est per nos, quod illa empcio, que fassa est coram probis viris, ydoneis testibus, procedat et non retrocedat. Ipsi vero testes vocati ad testimonium in iudicio proferendum concordabant cum verbis; sed quod fuerunt in diuersis locis, cum empcio coram eis fassa fuerit, duo namque in consilio nostro sunt, qui simul in vno loco testantur, licet ad testimonium in iudicio proferendum non vocati, libentissime ad vos misissemus duos viros nostri consiliatus (!) socios, sed pre timore spoliatorum facere non poteramus.

Honorabilibus viris dominis consulibus Lubicensis ciuitatis detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek, dessen Schriftzüge auf die Zeit um das Jahr 1325 deuten. Das Pergament ist einmal durchstochen und mit dem grossen Siegel der Stadt Grabow auf einer dünnen Wachsplatte aussen zugesiegelt gewesen. Dieses Siegel ist freilich sehr zerbrochen, ist aber dasselbe, welches nach einem andern Exemplar im Lübeker Archive vom Jahre 1395 hieneben auf Kosten der Stadt Grabow (und nach einem unvollständigen Exemplar vom Jahre 1363 früher bei Milde, Siegel des Mittelalters, Heft IV, Taf. 18, Nr. 46) abgebildet ist. Nach dem Stil der Darstellung und den Schriftzügen stammt es ohne Zweifel noch aus dem 13. Jahrhundert und ist höchst wahrscheinlich das älteste Stadtsiegel von Grabow. Es zeigt den heiligen Georg, ein aufgehobenes Schwert in der Rechten, die Linke auf den Schild mit einem Kreuz gestützt, stehend auf einer gekrönten männlichen Figur. Die Umschrift lautet, von innen nach aussen gelesen:

SCANTVS GEORRIVS :

40*

✠ S'. hIC ꝯ.S'. CIVITATIS DE : GRABOWE *

[d. h. Scantus (st. sanctus) Georrius. Sanctus hic est sigillum civitatis de Grabowe. Bd. I, S. 67, ist das durchstrichene S' im Anfange der äusseren Umschrift irrig für & = et genommen.]

Dasselbe Bild zeigt ein viel kleineres, bei Milde a. a. O. Nr. 47 nach einem Exemplar vom Jahre 1371 abgebildetes (jüngeres) Siegel, gleichfalls mit zwei Umschriften:

✠ SANCTVS * GEORRIVS .

✠ S'. CIVITATIS * GRABOWE *

Beide Siegel sind lange gebraucht; aber in der Reformationszeit sind für den heiligen Georg Mond und Sterne ins Grabower Stadtsiegel aufgenommen. S. Jahrb. XXI, S. 316.

(Um 1325?) 4680.

Johann genannt Pape, Knappe, versichert dem Rostocker Bürger Eberhard von Pütte 18 Mk. wend. Pf., welche sein Bruder, der Ritter Marquard von Solenbek[1], und dessen Sohn, der Knappe Nicolaus, demselben schuldig sind, in ihrem Gute Woltersdorf.

Uniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, ego Johannes dictus Pape, armiger, cupio fore notum et presentibus publice recognosco, quod ad hoc plenum consensum meum adhibui et extunc adhibeo in hiis scriptis, quod, si dilectus frater meus dominus Marquardus de Solenbeke[1], miles, et Nicolaus eius filius, armiger, discreto viro Euerhardo de Putten, ciui in Rozstoch, vel suis veris heredibus sex marcas in festo beati Martini episcopi proxime venturo et deinceps in quolibet festo beati Martini sex marcas denariorum slauicalium infra ciuitatem Rozstoch cum denariis ibidem tunc currentibus communiter non soluerint, quousque decem et octo marc[e] denariorum slauicalium, in quibus eidem Euerhardo existunt racionabiliter obligati, fueri[n]t totaliter persolu[t]e, extunc predictus Euerhardus et sui heredes, aduocato vel suis famulis minime requisitis, per se vel suos nuncios ex curia in Wolterstorp et omnibus bonis predictorum fratris mei domini Marquardi et sui filii Nicolai infra distinctiones seu terminos dicte ville Wolterstorp adiacentes constitutis in quolibet crastino die predictorum festorum, quando in solucione dictorum denariorum fuerint negligentes, auctoritate propria licite et sine quolibet excessu prefatos denarios extorquere poterunt pignorum capcione, que pignora sic recepta supradictus Euerhardus vel sui heredes in ciuitatem Rozstoch vel Rybeniz, quam earum maluerint, deducent vel deduci facient et ipsa pignora ibidem apud iudices pro denariis, [quos] pro ea tunc receperint, non solutis dampno predictorum fratris mei et sui filii licite obligabunt. Jn cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Das Siegel fehlt an dem angehängten Pergamentstreifen. Die Schrift gehört der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts an. — „[1]Es ist mehr Wahrscheinlichkeit für Solenbeke als für Golenbeke. Das Dorf Woltersdorf ist vielleicht das in der Neumark liegende Dorf gleiches Namens.“ Lisch.

1325 — 1334. 4681.

Rose, der Propst, und der Convent des Klosters zu Eldena ersuchen den Bürgermeister Heinrich, seine Brüder und Margarete Ridder zu Hamburg um Zahlung einer festgestellten Summe.

Nos [R]osa[1] dei gracia prepositus in Eldena, necnon totus ibidem conuentus discretis viris et honestis Hinrico magistro ciuium, necnon fratribus suis ac Margarete filie Johannis Militis in Hamborgh salutem in domino. Vestram rogamus discretionem, quatinus exhibitori presencium pecuniam, secundum quod placitastis cum domino Bartoldo nostro cappellano, secure presentetis. Si feceri[ti]s, liberos et solutos vos dimittamus de predictis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa. Preterea, quicquid littere nostre continent, secundum quot nobis graciari debetis, tenebimus firmum atque ratum.

Aus dem Lüneburgischen Sülzbuche der von der Mölen, aus dem 16. Jahrhundert, fol. 123[b], im Besitze des Vereins für meklenburg. Geschichte. Dabei geschrieben steht: „Disse breff is by den van der Molen.“ Die vorstehende Urkunde fällt in die Zeit 1325 — 1334, da Rodingerus oder Rose während dieser Zeit Propst des Klosters Eldena war (vgl. z. B. 1325, Juni 19). [1]In dem Sülzbuche steht irrthümlich Bosa.

(1325 — 1345.) Wismar. 4682.

Die Rathmänner zu Wismar gebieten, dass niemand Tuch, ausgenommen das den Krämern erlaubte, ausschneiden solle, ausser wer dazu eine Stätte im Rathhause erloost habe.

Nullus inscidet pannos aliquos preterquam institoribus licenciatos, nisi sortilegiauerit locum in pretorio, sub pena

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 10. Die Höhe der Strafe, welche nicht angegeben ist, betrug nach der Bürgersprache von 1345 (Burmeisters Bürgersprachen, S. 3) drei Mark Silbers. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtrechts, S. 15.

(1325—1350.) Wismar. 4683.

Der Rath zu Wismar setzt eine Taxe fest für die Zimmerleute, Maurer und Decker und erklärt diese für verantwortlich für ihre Arbeit.

Nullus consulum aut ciuium dabit plus magistro carpentariorum ad quemlibet diem quam X denarios Lubicenses et suis adiutoribus carpentariis VIII denarios Lubicenses et vnum prandium, vrokost dictum, et vnam rectam comestionem in meridie. Magistris lapiscidarum non plus dabunt ad quemlibet diem quam X denarios et ipsorum coadiutoribus VIII denarios et ad comedendum, vt superius est expressum. Tegentibus cum argilla magistris dabuntur quolibet die VIII denarii et ipsorum coadiutoribus VI denarii et vt supra. Quicumque horum omnium plus acceperit, ciuitatem exibit annum et diem. Si vero aliquis predictorum magistrorum alicui edificium aut tectum suum destruxerit seu anichilauerit, ille illud debet emendare et restruere super suis propriis laboribus et expensis. Si vero tantum non habuerit, ad arbitrium dominorum consulum in turri aut alias penam suam sustinebit.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 10. Am Rande ist bemerkt: „Carpentariorum. Lapiscidarum. Lemwerteri". Dass das zweite Wort, welches sicher das deutsche „tegelworhte" (S. B. III, Nr. 1882, Nota), also Ziegelbereiter, sowohl wie stenwerter, d. i. Steinverarbeiter oder Maurer, bedeutet, hier im letzteren Sinne zu nehmen, scheint nicht zweifelhaft. Dagegen ist es fraglich, wie es mit dem Worte lemwerter steht. Die Verordnung scheint sich offenbar auf das Dachdecken zu beziehen, welches darnach mit Lehm geschah. In der Rolle der Decker zu Lübek (Wehrmann, Die ält. Lübischen Rollen S. 196) wird zwar das Eindecken mit Lehm ausdrücklich verboten; in der Rolle der Maurer (und Decker) zu Wismar von 1568 ist aber das Verbot nicht enthalten. Die Decker müssen damals in Wismar noch von den Maurern getrennt gewesen sein. Die Zeit der Abfassung dieser Verordnung lässt sich nicht näher bestimmen; da aber die übrigen ähnlicher Art in die Zeit zwischen 1325 und 1350 zu fallen scheinen, so stellen wir auch diese hieher. — Die Bestimmung wegen der Zimmerleute ist abgedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtrechts S. 15.

(1325—1350.) Wismar. 4684.

Der Rath zu Wismar setzt eine Taxe für die Schneider fest.

Quiuis sartor accipiet pro simplici tvnica VIII denarios, pro duplici togha X denarios, pro vestibus dominarum pro quolibet frusto, vt est mantellum, sorcutium[1], togha, tunica, VIII denarios, non magis, sub pena X solidorum.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 10. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wismarschen Stadtrechts S. 13. Burmeister liest [1]sortutum. Es ist schwer zu entscheiden, ob c oder t zu lesen ist; nach anderen Stellen, z. B. IV, 2678, scheint aber sorcutium das Richtige. — Wegen der Zeitbestimmung vgl. die Note zu Nr. 4683.

1326. 4685.

Nicolaus von Kaland, Knappe, verkauft dem Kloster Dargun eine Hufe in Damm.

Vniuersis presencia visuris ego Nicolaus dictus de Kaland, famulus, notum esse cupio per presentes, quod ego de pleno consensu heredum meorum iusto vendicionis tytulo vendidi honorabilibus viris dominis abbati et conuentui monasterii in Dargun pro viginti et tribus marcis denariorum slauicalium michi datis integraliter et solutis vnum mansum situm in villa Dam cum omni iure, fructu et vtilitate, prout ipsum possedi, temporibus perpetuis possidendum. Super quo presens scriptum ipsis dare curaui, meo sigillo communitum. Testes eciam huius rei sunt: Guntherus de Lewetzowe, Borchardus dictus Slichyte, milites, Lippoldus dictus de Kaland, Bordekinus dictus Pren, famuli, et alii plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVI°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit einem schräge rechts gelehnten Steighaken; Umschrift:

✠ N..OLAI . DE . CALEN[D]IS.

Vgl. Urkunde vom 26. Decbr. 1331.

1326. 4686.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, beurkundet, dass das Kloster Zarrentin dem Lübeker Bürger Arnold Wlome eine jährliche Hebung von 14. Mk. aus den Klostergütern für 224 Mk., welche es demselben schuldete, überlassen hat.

Vniuersis presencia visuris Marquardus dei gracia episcopus ecclesie Raceburgensis salutem et rei geste agnoscere veritatem. Cum religiose domine abbatissa et conuentus sanctimonialium monasterii in Cernentyn, nostre dyocesis, discreto viro Arnoldo Wlomen, ciui Lubicensi, ducentas et viginti quatuor marcas denariorum Lubicensium ex causa veri et legitimi mutui eis prestiti pro alimentis comparatis in graui necessitate ipsarum soluere tenerentur, et ipso creditore insistente huiusmodi creditum sibi solui, oportuit pro soluendo debito supradicto redditus perpetuos quatuordecim marcarum denariorum Lubicensium de vniuersitate bonorum dicti monasterii vendi, eo quod neque res mobiles neque immobiles commode distrahendas pro tempore presenti ad ipsius debiti satisfactionem habebant et suprascriptos redditus pocius vendere quam aliquam alteram partem de possessionibus eiusdem monasterii tam racione precii quam aliarum causarum considera-

tarum magis vtile videbatur. Et cum antedictum monasterium preposito careret ad presens, nos ipsis .. abbatisse et conuentui dominum Godfridum, capellanum domini Willekini, perpetui vicarii in Wittenborch, deputauimus curatorem et defensorem pro contractu et alienacione dictorum reddituum faciendis. Qui quidem defensor in nostra presencia constitutus iurauit .. abbatissa et omnibus de conuentu consencientibus, et debitum predictum vrgere et ex mobilibus solui non posse. Et sic nomine, vice ac mandato dictorum .. abbatisse, conuentus et monasterii, tamquam curator et defensor earum, de consensu nobilium virorum dominorum Ghunselini et Hinrici comitum Zwerinensium et in Wittenborch, patronorum monasterii eiusdem, alio emptore non inuento, vendidit, cessit et tradidit dicto Arnoldo Wlome pro se suisque heredibus ementi et recipienti redditus quatuordecim marcarum denariorum Lubicensium de vniuersis bonis ipsius monasterii, sibi et suis heredibus in festo sancti Martini intra muros ciuitatis Lubicensis annis singulis exhibendos eorum periculo, laboribus et expensis, pro ducentis et viginti quatuor marcis denariorum Lubicensium antedictis, ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid sibi suisque heredibus placuerit de ipsis, perpetuo faciendum, cum potestate transferendi eos in ecclesias uel personas ecclesiasticas vel seculares. Quod precium dicti curator, .. abbatissa et conuentus confessi et contenti sunt se ab ipso Arnoldo emptore habuisse et recepisse ac eis integre datum, solutum et numeratum esse et in predictum vsum, scilicet alimentorum, conuersum fuisse, excepcioni non dati, non soluti ac non numerati precii et in predictum vsum alimentorum non conuersi et omni alteri iuris et facti auxilio renunciantes omnino. Quos eciam redditus idem curator se nomine dicti Arnoldi emptoris possidere constituit, donec ipsorum possessionem vel quasi acceperit, promittens nomine, quo supra, dicto Arnoldo vel eius heredibus, stipulanti et recipienti, litem vel controuersiam ei aut suis heredibus vel ipsis, quibus ipse donauerit seu in quos quocunque alienacionis modo ipsos transtulerit, super dictis redditibus aut aliqua earum parte nullo tempore inferre vel inferenti consentire, sed ipsos redditus sibi ab omni homine et vniuersitate legitime defendere, auctorizare et expedire ipsius monasterii laboribus et expensis. Predicti eciam curator, abbatissa et conuentus sponte arbitrati sunt, quod, si in solucione predictorum reddituum, sicvt premittitur, facienda loco et termino supradictis cessauerint in toto vel in parte, quod monasterium ipsorum in Cernentyn auctoritate nostra ecclesiastico subiacere debeat interdicto. Vnde nos prefatos curatorem, . abbatissam et conuentum in hoc spontanee consencientes monemus primo, secundo et tercio ac peremptorie, vt de predictis redditibus prefato emptori seu ipsis, in quos ipse huiusmodi redditus transtulerit, satisfaciant loco et termino predictis, sicut premittitur; alioquin pretactum monasterium exnunc prout extunc in hiis scriptis ecclesiastico supponimus interdicto. Nos eciam predicte vendicioni et alienacioni ac omnibus et singulis in ea contentis nostram auctoritatem inter-

ponimus ac decretum. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis curatoris, . abbatisse et conuentus ac comitum predictorum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. (Siegel fehlen; auch Siegellöcher sind nicht vorhanden.)

1326. 4687.

Ein klein breffelein, darin Eghardus Turiso dem Kirchhern zu Bentzelin[1] 4 ssl. Rente in einenn Hopffenhofe, bei dem Schlosse gelegen, Jerlich zu heben gegeben hatt. Jn demselben brieffe hatt Margareta, Theoderici Petersberger nachgelassene Witwe, dem Kirchherrn zu Bentzelin 12 Huener Jerlich gefelle in dem dorff Puchow gegeben. Datum 1326.

Nach einem Verzeichniss der Urkunden des Klosters Broda vom J. 1614 (Nr. 61.) im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]B. = Penzlin.)

1326. 4688.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt dem Wismarschen Franciscaner-Convent Worthen zu Sternberg, Grevesmühlen und (Neu-) Bukow zur Anlage von Häusern für Terminierer.

Der Text dieser Schenkungsurkunde (oder -Urkunden) hat sich nicht erhalten. Den Inhalt meldet Slagghert, Ribnitzer Chronik, mit den Worten:

„Anno M. CCC. XXVI. de eddele here Hinrick tho Mekelenborch dorch salycheyt syner selen „vnd ynnicheyt, de he hadde tho deme orden Francisci, heft gheuen den Grawen broderen „tho der Wismer de stede tho den termynes-hussen bynnen deme Sterneberghe, Greuesmolen „vnd Bucow, vp dat se Got den heren vor em vnd syn geschlechte allesampt mochten vly- „tighen bydden."

(Vgl. auch die lateinische Uebersetzung bei Westphalen IV, p. 853.)

1326. Warnemünde. 4689.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Gotthard Preen das Eigenthum an seinen Besitzungen zu Letschow.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis, [illegible] dominus notum facimus vniuersis presentem litteram visuris, quod [illegible]

Godekino dicto Pren suisque heredibus veris, tanquam bene meritis, dedimus et damus proprietatem in duobus mansis et quicquid habet in tercio manso in villa Letzekowe terre Sywan, sic, quod idem Godekinus uel sui heredes potestatem et plenam libertatem habent et habebunt inantea, dictos mansos cum omnibus redditibus, iure et proprietate, sicut ipse Godekinus et sui heredes habuerunt, vendere, donare et transferre in pia loca et ad pios vsus quoslibet, necnon in quaslibet personas ecclesiasticas uel mundanas. Jn cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° XXVI°, presentibus strenuis viris Mathia de Axkowe et Johanne de Plesse, militibus, vocatis ad hec testibus, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow. fol. C, aus dem Original (und aus dem Transsumpt des Bischofs Heinrich von Schwerin, d. d. 1343, fr. 4. post Margarete, daselbst fol. XXXIIII und fol. LXXXVIII b). — Vgl. 1331, Mai 9 und Juni 28.

1326. Jan. 8. Sternberg. 4690.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt, unter Zustimmung seiner Gemahlin Anna, den Verkauf mehrerer, früher von der Fürstin Anastasia besessener Hebungen auf der Insel Pöl von den Preen und von Stralendorf an den Wismarschen Bürger Heinrich Körneke und dessen Söhne und Nachkommen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et de Rozstok dominus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quocirca notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod accedente consilio et consensu atque beneplacito nostro nostreque dilecte vxoris domine Anne, necnon heredum nostrorum et consiliariorum, et specialiter filiorum domini Helmoldi de Plesse, militis bone memorie, videlicet Conradi et suorum fratrum, ac aliorum omnium, quorum interest seu interesse poterit, rite ac racionabiliter vendiderunt videlicet dominus Bertoldus Preen quatuor tremodiorum et dominus Vicko de Stralendorp, milites, et filii domini Heynonis de Stralendorp, militis, eiusdem domini Vickonis fratris pie memorie, scilicet Heyno et sui fratres, quatuor lestarum et sex tremodiorum redditus annone triplicis, videlicet siliginis, ordei et auene, cuiuslibet eque multum, in nouem mansis et dimidio manso adiacentibus curie prope ecclesiam in terra Pøle, que curia et dicti mansi quondam dilecte matri nostre domine Anastasye pertinebant, discretis viris Hinrico Korneken, ciui nostro de Wismaria, et suis filiis Frederico et Johanni et eorum

heredibus siue successoribus, pro quingentis marcis et triginta marcis denariorum Lubicensis monete, eisdem venditoribus integraliter persolutis, cum omnibus attinenciis et vsufructibus eorumdem reddituum siue mansorum, lignis, rubetis, pratis, pascuis, sespitibus, paludibus et aquis, cum omni iure et iudicio sexaginta solidorum et infra et tercia parte maioris iudicii, videlicet manus et colli, cum omni proprietate et libertate, absque seruicio, sicuti post dictam matrem nostram ad iam dictos venditores spectabant. Quorum quidem mansorum colunt quinque mansos Hermannus aduocatus et Olricus eius frater, qui dabunt ipsis emptoribus duas lastas et sex tremodia; Hennekinus et Thidekinus dicti de Velde colunt quatuor mansos et dimidium mansum, qui dabunt ipsis emptoribus duas lastas et dimidiam lastam annone. Huiusmodi redditus iidem cultores et eorum successores intra ciuitatem Wismarie prenotatis emptoribus et eorum heredibus siue successoribus expedite persoluent annis singulis super festo sancti Martini semper proximo sub eorumdem cultorum laboribus pariter et expensis. Quociens vero ipsi cultores dictorum mansorum debito tempore eosdem redditus soluere retardauerint, tociens eorumdem reddituum possessores, quicumque fuerint pro tempore, expetere licite poterint per pignora sine excessu quolibet, nobis vel quibuscumque aliis minime requisitis. Si vero caristie tempora fuerint gwerre siue pacis aut status alii qualescumque, vel de educendo forsitan inhibitiones fierent generales, et si idem Hinricus aut sui filii vel eorum heredes siue successores banniti, proscripti seu aliquo delicto notati vel occupati grauamine queremoniarum quarumcumque nomine dominorum terre vel militum aut aliarum personarum spiritualium vel secularium, hiis non obstantibus ipse Hinricus et sui filii et eorum heredes siue successores prehabitis eorum redditibus in perpetuum indiminute, libere et comode frui debent, ita quod annonam predictorum reddituum et alia quecumque emolimenta educant libere, quorsum velint. Ceterum prenominati emptores et eorum heredes siue successores predictos mansos et redditus cum eorum [illegible] dicionibus omnibus et singulis legare, vendere, inpignorare et alienare [illegible] ecclesiis, monasteriis aut ecclesiasticis personis siue secularibus quibus [illegible] quando et vbi ipsis videbitur expedire. Et si dicti emptores aut eorum [illegible] siue successores sepedicta bona siue redditus ad aliquam vicariam [illegible] vel alias ad cultum diuinum legauerint vel transtulerint, extunc [illegible] et eorum heredes siue successores ius patronatus, presentationem [illegible] tatis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici sibi, vel quibus [illegible] perpetuis temporibus reseruabunt. Hos siquidem mansos et [illegible] iidem venditores, videlicet nostri vasalli prenominati, ac omne [illegible] patronatus, pheodacio et collacio eorumdem pertinebat, [illegible] et contulerunt sepefatis emptoribus et eorum heredibus [illegible] omnibus ac singulis premissis condicionibus, absque [illegible] possidendos. Si vero super hoc aliquis vel aliqui, [illegible]

dicionis, aliquo modo inpetere attemptarent ipsos emptores aut eorum heredes siue successores vel redditus siue mansos aut cultores antescriptos, quo iidem emptores siue possessores reddituum aliqualiter inpediri possent in eisdem redditibus eorum percipiendis, hoc pre omnibus et singulis iuri vel iudicio stare vel parere volentibus sepefati venditores et eorum heredes siue successores modis omnibus disbrigabunt. Jpsi quoque venditores memorati et eorum heredes siue successores in ipsis mansis prenotatis sibi nichil proprietatis, sed solummodo precariam et duas partes maioris iudicii reseruabunt. Et nos huiusmodi empcionis et vendicionis contractum, racionabiliter in omnibus celebratum, ratum et gratum habentes, presentibus approbamus, ratificamus et ex certa sciencia cum omnibus et singulis condicionibus supra positis confirmamus, requisito consilio et consensu omnium predictorum et aliorum omnium, qui fuerant super hoc merito requirendi, ita quod neque a nobis neque a nostris heredibus siue successoribus neque a quibuscumque aliis premissus contractus racionabilis vmquam debeat siue possit reuocari vel infringi. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presens scriptum inde confectum appensione nostri et dilecte nostre vxoris predicte sigillorum duximus roborandum, asscriptis nominibus illorum, quos huic facto corporaliter contigit interesse, videlicet: domini Georrius Hasencop, Olricus Moltzan, Godekinus de Bvlowe, Reymarus de Plesse et Gheuehardus de Dollen, milites, Thidericus Clawe, Hinricus Bonensak et Otto de Cernyn, famuli armigeri, Johannes Rodecoghele et Johannes de Kropelin, consules ciuitatis Wismarie, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in ciuitate nostra Sterneberghe, sub scripto duplici, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo sexto, feria quarta infra octauam epiphanie domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive. An demselben hangen mittels grüner und rother seidener Schnüre:

1) das in Bd. V, zu Nr. 2806, abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich;

2) das in Bd. VI, zu Nr. 4281, abgebildete Siegel der Fürstin Anna.

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 396, und früher bei Schröder, P. M., S. 1055. — Vgl. 1326, Decbr. 20, Wismar.

1326. Jan. 17. (Rostock.) 4691.

Gerhard und Reiner von Lage verpfänden den Vormündern ihres Oheims Hermann von Mistorf für eine Schuld ihr ganzes väterliches und mütterliches Erbe.

Gherardus ac Reynerus, filii Gherardi de Lawe, coram camerariis constituti recognouerunt, quod domino Hermanno de Mistorp, patruo suo, in quinqua-

ginta marcis argenti puri soluere teneantur, pro quo argento dicti fratres Quast et Gherardo de Magdeborch, tutoribus dicti domini Hermanni, ipsius hereditatem paternam ac maternam totam resignauerunt tytulo pignoris. Dicti tutores ex parte bonorum Gherardi de Lawe premortui ciuitati respondebunt. Gherwinus Wilde ac Hermannus de Theterow tabule presidebant. Sub anno domini M° CCC° XXVI°, feria sexta ante Prisce virginis.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1325 — 1338, fol. 1ᵇ. — Getilgt. — Der Pfarrer Hermann von Mistorf kommt in dem gleichzeitigen Stadtbuche (von 1324 — 1335) öfter vor. Im Jahre 1324 (fol. 11ᵇ) kaufte von Heinrich Bumann „Hermannus de Mystorp, sacerdos“, die „Bumanesmole“ und verkaufte dieselbe 1326 wieder „Gherardo Storm ac Symoni de Lawe, genero suo“, welcher Letztere die Hälfte der Mühle „cum dotalicio vxoris sue Margarete“ erwarb (fol. 53ᵇ). Auf fol. 94ᵇ heisst es: „Hermannus plebanus in Mystorp resignauit Reynekino filio Gherardi de Lawe, patruo suo, hereditatem“ etc. 1329, im Januar, heisst es: „Dominus Conradus plebanus de Theterow cum consensu Hermanni de Godlandia, tutoris sui, resignauit et describi fecit domine Leneken, vxori Arnoldi Quast, filie Gherardi de Lawe, et eorum pueris hereditatem in opposito chori sancti Jacobi cum curia ante et retro suam, quam dominus Hermannus de Mystorp plebanus, patruus eiusdem domine, ipsis in extremis suis et testamento suo assignauit, libere possidendam.“

1326. Jan. 18.

4692

Gottschalk und Berthold Preen, Brüder, und Vicke von Stralendorf, Ritter, Konrad, Bernhard und Reimar von Plessen und Nicolaus und Heinrich von Stralendorf verkaufen den Lübeker Hermann Klendenst und Berthold Kruse 10 Hufen im Dorfe auf Pöl mit allem Eigenthum und allem Gericht, ausser theilen des höchsten Gerichts und der Bede.

[V]niuersis presens scriptum cernentibus Godscalcus et Re… dicti Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, Conradus, Bernardus… filii domini Helmoldi de Plesse olim militis, Heyneko, Nicholaus… olim domini Heynonis de Stralendorpe militis, salutem in … Presencium testimonio recognoscimus et constare uolumus … et futuris, nos accedente consilio et consensu omnium … nostrorum, necnon omnium, quorum consensus … nabiliter uendidisse honestis viris Hermanno dicto … burgensibus Lubicensibus, et eorum veris … draginta quinque marcis Lubicensium denariorum … conuersis in necessarios nostros usus in … decem mansos cum omnibus suis attinenciis … paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque … regressibus, terminorum distinctionibus …

contentis, nichil penitus excipiendo, et condicionibus singulis, vt ipsa bona nobis pertinuerunt et nobis a magnifico domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum Hinricus Bandowe colit quatuor mansos minus vno quartali, soluentes annuatim tria tremodia cum dimidio modio siliginis, tria tremodia et quatuor modios cum dimidio modio ordei, quatuor tremodia et tria spint auene; Tramme colit duos mansos, soluentes annuatim tria tremodia cum dimidio tremodio siliginis, duo tremodia et duos modios ordei et quatuor tremodia cum duobus modiis auene; Petrus Dunker colit quinque quartalia mansorum, soluencia annuatim vnum tremodium et vnum spint siliginis, tredecim modios cum dimidio modio ordei et sedecim modios cum vno spint auene; Johannes Houed colid vnum mansum, annuatim soluentem viginti vnum modios siliginis, tredecim modios ordei et viginti quinque modios auene; Nicolaus Slauus colit duos mansos, soluentes annaliter decem et nouem modios cum dimidio modio siliginis, duos modios ordei et duos modios auene; soluet eciam annuatim vnaqueque domus vnum pullum. Hiis vero bonis et redditibus vti debent libere cum omni iudicio, scilicet sexaginta solidorum, et iudiciis omnibus inferioribus; sed de supremis iudiciis, manus videlicet et colli, ipsis emptoribus tercia pars et nobis due partes pertinebunt. Preterea precariam optinebimus in hiis bonis, et quandocumque illam precariam accipiemus de aliquo illorum mansorum, non plus tollere debemus, nisi quantum de aliquo alio manso per communem terram Pole tollemus. Jnsuper premissis et aliis omnibus redditibus et prouentibus ex hiis bonis deriuantibus vti debent pacifice cum omni ecclesiastica libertate, commoditate et perpetua proprietate. Coloni eciam dictorum mansorum sub suis propriis laboribus et expensis annales pensiones ad ciuitatem Wismariam vel ad aquas vicinas ducere et annonam mensuratam Wismariens[i] mensura soluere tenebuntur. Nec prorsus dicti coloni nec dicti emptores, eorum heredes aut sequaces nobis aut cuiquam alteri ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera, nec ad aliqua violentarum exactionum, prestacionum seu ad aliqua alia grauamina imperpetuum astringentur; sed dicti coloni ad premissa onera uel grauamina tantum tenebuntur eisdem emptoribus ac heredibus et sequacibus eorundem. Si uero necessitas terre incubuerit, ad defensionem illius intra terram Pole, non extra, facient coloni vna cum aliis, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel successores aut quemcumque uel quoscumque alium uel alios, cuiuscumque condicionis seu status existat uel existant, parte ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses uel emptores aut quoscumque alios, ex altera, aut si dictos burgenses Lubicenses uel emptores seu sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui uel enormi a quocumque iudice ecclesiastico uel seculari excommunicari, banniri, proscribi aut relegari contingat, hiis et quibuscumque aliis impedimentis, inhibicionibus, mandatis seu quibuscumque excepcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis in

premissis condicionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete suosque prouentus ducent extra terram, vbi placuerit eisdem. Plenam insuper habebunt auctoritatem, quod absque omni impedimento et absque nouo nostro consensu dicta bona, quacumque alienatione decreuerint, in personas ecclesiasticas uel seculares transferre aut inde beneficium ecclesiasticum instaurare valeant, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac omnium, quorum interest et interesse poterit, nomine et cessimus omni nostro iuri et proprietati et omnibus aliis, que nobis hactenus competebant et in futurum competere possent in premissis aut aliquo premissorum; saluis tamen nobis, ut predictum est, duabus partibus iudiciorum manus et colli et precaria, vltra quas nobis et nostris successoribus ipsi emptores et eorum heredes ac sequaces de cetero minime astringentur. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, sigilla nostra in testimonium euidens presentibus duximus appendenda; exceptis Bernardo et Reymaro, filiis domini Helmoldi, et Nicolao ac Hinrico, filiis domini Heynonis, militum prescriptorum, qui, cum in annis sint minoribus constituti et adhuc sigilla nec habuerint nec habeant, presentibus nulla appenderunt, sed in appensione tantum sigillorum nostrorum in hoc priuilegio sunt et erunt perpetue contenti. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, in die beate Prisce virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen (an 1., 3., 4. und 5. Stelle) vier aus grünen Seidenfäden gebildete Siegelbänder, deren zwei (Nr. 1 und Nr. 4) noch Siegel tragen; nämlich:

1) das Bruchstück eines schildförmigen Siegels mit drei Pfriemen im Schilde und der Umschrift:

— — ꝛSꝺ — — — — — — —

4) ein schildförmiges Siegel mit einem nach rechts hin schreitenden Stier und der Umschrift:

[✠ S̩'] ꝺONRꝺDI Dꝺ PLꝺSSꝺ

— Vgl. Nr. 4693 und 1328, Octbr. 7.

1326. Jan. 18. 4693.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4692 beurkundeten Verkauf.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostocensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Facta hominum ideo in scriptis solent redigi, ne ab eorum fragili memoria cito decidant et labantur. Quapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Gotscalcum et Bertoldum fratres dictos Pren, Vickonem de Stralendorpe, milites, Conradum, Bernardum et Reymarum, filios

videlicet Helmoldi de Plesse olim militis, Heynekonem, Nicholaum et Hinricum, filios olim Heynonis de Stralendorpe militis, de nostro et fidelium nostrorum ac omnium heredum et proximorum, necnon omnium, quorum interest et interesse poterit, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendidisse Hermanno dicto Clenedenest et Bertoldo Crispo, burgensibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus pro quadringentis et quadraginta quinque marcis Lubicensium denariorum, de quibus iidem nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, in villa Nyendorpe, sita in terra Pole, decem mansos — — *mut. mut. gleichlautend der voraufgehenden Nr. 4692 bis:* minime astringentur. Nos eciam omni iuri nostro, quod in hiis bonis olim nobis competebat et quod nobis aut nostris heredibus vel successoribus competere poterit in futurum, renunciauimus et renunciamus penitus per presentes et ex superhabundanti donamus ipsa bona sepetactis Hermanno et Bertoldo et eorundem heredibus et sequacibus in omni iure et proprietate ac condicionibus singulis pretactis perpetue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo fecimus in euidens testimonium roborari. Huius rei testes sunt: Georgius Hasencop, Olricus Moltzan, Godeko de Bulowe, Johannes de Bulowe, milites nostri, Thidericus Clawe, famulus, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Datum anno domini M° CCC° vicesimo sexto, in die beate Prisce virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1326. Jan. 20. Sternberg. 4694.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Brüdern Dietrich und Ditbold Horn, Bürgern in Rostock, das Dorf Diedrichshagen (bei Warnemünde), welches diese von den Brüdern Johann und Bruno Stüve gekauft haben.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus tenore recognoscimus presencium lucide protestantes, discretos et honestos Johannem sacerdotem et Brunonem famulum fratres Stuve dictos de consensu et beneplacito heredum suorum et omnium, quorum intererat, pro numerata pecunia ipsis integraliter persoluta vendidisse nostraque in presencia resignando dimisisse fidelibus nostris et dilectis Thiderico et Didboldo Horn, fratribus, ciuibus nostris in Rozstok, et eorum veris ac legitimis heredibus villam Dydrikshagen, prout cum omnibus et singulis suis attinenciis, metis et distinctionibus sita esse dinoscitur, diminutis, paruis et maioribus, nichil penitus excludendo, cum agris cultis videlicet et incultis, pratis, paschuis, siluis, lignis, rubetis, cespitibus, paludibus, viis et

inviis, aquis et aquarum decursibus, iure, iudicio maiori et minori, absque omni seruicio et curruum vectura, cum tota precaria denariorum et annone, generaliter cum omni vtilitate, fructu prouentibusque singulis, perpetuis temporibus pacifice et commode possidendam. Quam quidem villam cum omnibus condicionibus premissis resignacione omnium preuia, quorum intererat uel interesse poterat, dictis nostris ciuibus liberaliter contulimus et iusti pheudi titulo conferimus in hiis scriptis, ita quod bona memorata dare, vendere, exponere, commutare uel legare in parte uel in toto poterunt locis aut personis ecclesiasticis aut secularibus secundum sui desiderii voluntatem; et cuicumque prefata bona sev villam commiserint vendendo aut alienacione quacumque alia transferendo, illi uel illis huiusmodi bona siue villam, dum requisiti fuerimus, fauorabiliter conferemus; adicientes, quod nos aut nostri heredes sev successores quicumque non debemus ciues prefatos in dictis bonis aut villa prius scriptis aliqualiter aggrauare, sed pocius nostras promociones saluberrimas inpertire. Vt autem omnia et singula prelibata incorrupta et stabilia diutine perseuerent, presentem litteram desuper confectam prefatis nostris ciuibus nostri sigilli[1] dedimus fideliter roboratam. Testes huius sunt facti: Wipertus Lutzowe nostre curie marschalcus, Mathias de Axecowe, Martinus de Hudæ, Gheorrius Hasencop et Hinricus de Barnecowe, milites, Rutgherus noster capellanus, Hinricus Bonsak et Thidericus Clawe, famuli, cum pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Sternebergh, anno domini millesimo tricentesimo vigesimo sexto, feria secunda, die videlicet Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Nach dem Original im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock. An einer Schnur von grüner und gelber Seide hängt des Fürsten Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. ([1] Es fehlt ein Ablativ; munimine?) — Im J. 1359 ging das Gut Diedrichshagen von der Familie Horn an die Rostocker Familie Frese über. Am 8. Octbr. 1532 verkaufte Anna, des Rathmanns Johann Frese Wittwe, dem St. Jürgen-Hause das Dorf „Derickeshagen by Warnemunde“ für 8000 Mk. Sundisch.

1326. Jan. 20. Wismar. 4695.

Berthold Preen und Vicke von Stralendorf, Ritter, und Heino von Stralendorf verkaufen Heinrich Körneke und seinen Söhnen Friedrich und Johann 10 Drömt und 4 Last Kornrente in 9½ Hufen bei der Kirche auf Pöl.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Bertoldus Preen, Vicko de Stralendorp, milites, et Heyno, filius domini Heynonis de Stralendorp iunioris, militis bone memorie, famulus, noticiam subscriptorum. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quocirca notum esse volumus

vniuersis presentibus et futuris, quod de beneplacito et consensu heredum nostrorum omnium ac proximorum, necnon rat[i]habitione Johannis Preen, filii mei, Bertoldi predicti, et filiorum domini Helmoldi de Plesse, militis felicis memorie, videlicet Conradi, Bernardi et Reymari fratrum, ac aliorum omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, nos Bertoldus Preen quatuor tremodiorum, Vicko de Stralendorp, milites, et Heyno, famulus, predicti, quatuor lastarum et sex tremodiorum redditus annone triplicis, scilicet siliginis, ordei et auene, cuiuslibet eque multum, in nouem mansis et dimidio manso adiacentibus curie prope ecclesiam in terra Pøle, que curia et dicti mansi quondam inclite domine Anastasie pie memorie, matri domini nostri domini Hinrici Magnopolensis, pertinebant, rite et racionabiliter vendidimus discretis viris Hinrico [Korneken], ciui in Wismaria, et suis filiis Frederico et Johanni et eorum heredibus siue successoribus pro quingentis marcis et triginta marcis denariorum monete Lubicensis — — *(mut. mut. fast wörtlich wie Nr. 4690 bis:)* — —, extunc iidem emptores et eorum heredes siue successores, vel quibus donare voluerint, ius patronatus, presentationem et collationem talis vicarie vel alterius benefitii ecclesiastici temporibus perpetuis optinebunt. Jn hiis tamen redditibus siue mansis predictus Hinricus Korneke, quamdiu viuit, manebit potens in faciendo et dimittendo cum eisdem, quicquid velit, et pro suo solo vsu ea comode possidendo, suorum filiorum Frederici et Johannis predictorum et aliorum omnium, quorum interest seu intererit, contradictione non obstante. Si vero super premissa aliquis vel aliqui, cuiuscumque fuerint condicionis, aliquo modo inpetere attemptarent ipsos emptores et eorum heredes siue successores aut redditus siue mansos vel cultores antescriptos, quo iidem emptores siue possessores reddituum aliqualiter inpediri possent in eisdem redditibus eorum percipiendis, hoc nos et nostri heredes siue successores ab omnibus iuri vel iudicio stare vel parere volentibus tenebimur disbrigare. Hos siquidem mansos et redditus memoratos vendidimus, dimisimus et contulimus sepefatis emptoribus et eorum heredibus siue successoribus cum omnibus et singulis condicionibus, ita quod ipsi emptores vel illi, in quos ipsa bona transtulerint, adeo libere et proprie ipsis bonis iugis temporibus perfruantur, sicut alique ecclesie bonis suis in dicta terra Pole liberius et commodius perfruuntur, ita quod nunc aut in posterum de bonis eisdem et bona per se nobis ad nulla seruicia nec ad prestationes aliquas aut exactiones tenebuntur; sed solummodo in sepedictis mansis nobis et nostris heredibus siue successoribus reseruabimus duas partes maioris iudicii et precariam, sicut dominus noster Magnopolensis eam in tota terra sua Magnopolensi duxerit postulandam. Vt autem omnia premissa in sua ordinatione perpetuis temporibus stabilia permaneant atque firma nec aliqualiter futuris temporibus reuocari valeant vel infringi, pro nostris heredibus siue successoribus et specialiter pro nostris heredibus, qui nunc sunt minor[es] annis, ita quod carent sigillis, quorum tamen prouisores ad omnia et singula premissa

voluntatem eorum prebuerunt, consilium et consensum, nos reliqui omnes, videlicet Bertoldus Preen et Vicko de Stralendorp, milites, Heyno de Stralendorp, Johannes Preen, Conradus et Bernardus fratres dicti de Plesse superius prenotati, quorum sigillis presentia roborantur, nos et nostros heredes siue successores manu iuncta et data fide volumus imperpetuum obligare pro omnibus et singulis articulis firmiter obseruandis. Testes sunt: domini Georrius Hasencop, Olricus Moltzan, Reymarus de Plesse et Gheuehardus de Dollen, milites, Thidericus Clawe, Hinricus Bonensac et Otto de Cernyn, famuli armigeri, Johannes Rodecogele, Johannes Krøpelin, Hinricus Ricquerstorp et Andreas Lasche, consules de Wismaria, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wismarie, anno domini M°CCC° vicesimo sexto, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Es hangen sechs Siegel daran, an roth- und gelbseidenen Schnüren; in der 2. und 5. finden sich auch grüne Fäden. Die Siegel sind bis auf das vierte runde alle schildförmig:

1) Drei (2. 1.) geöhrte Pfriemen; Umschrift:

+ S' + BRTOLDI + PRAN + MILITIS + +

2) Vorne drei schräge rechts aufwärts gerichtete Pfeile in fein gegittertem Felde, hinten ein halbes stehendes 6speichiges Rad in grob gegittertem Felde; Umschrift:

S . FRADRIGI . D' . STRALADhORPA . MIL

3) Derselbe Schild, nur dass der Grund des vorderen Feldes glatt ist; Umschrift:

S' . hAYNONIS . D' . STRALANDhORPA

4) Schild wie 1; Umschrift:

✠ S' IOhANNI ✱ S PRAN

5) Rechtsschreitender, einschwänziger Stier; Umschrift:

✠ S' CONRADI DA PLASSA

6) Ebenso; Umschrift:

✠ S' BARNARDI DA PLASSA

— Vgl. Nr. 4690.

1326. Vor Febr. 14. Lübek. 4696.

Heinrich von Bülow, Domherr, und der Lübeker Rathmann Hermann Clendenst schuldigen zu gesammter Hand dem Heinrich von Warendorf 69 Mk. Pf. zu Martini.

Dominus Hinricus de Bulowe, canonicus, et Hermannus Clendenst tenentur communi manu Hinrico de Warendorpe in LXIX marcis denariorum Martini. Dominus Hinricus eximet dominum Hermannum.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen 1326 vor Valentini, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. — Durchstrichen. — Vgl. 1. Septbr. 1334.

1326. Febr. 14 — März 12. Lübek. 4697.

Mehrere (Lübeker) Bürger schuldigen dem Herrn Heinrich Vundengod, Johann Stripederock und Otto von Sanct Johann für den Bischof von Ratzeburg 100 Mk. Pf. zu Johannis und 40 Mk. Pf. zu Michaelis.

Detleuus Boytin, Nicholaus de Gronowe, Meyno Auriga et Lodowicus de Tuschenbeke, Hinricus de Godebuze et Johannes Mylestorpe tenentur communi manu domino Hinrico Vundengod, Johanni Stripederok et Ottoni de sancto Johanne ex parte domini episcopi Raceburgensis in C marcis denariorum, persoluendis in ipso die beati Johannis baptiste in natiuitate, et in XL marcis denariorum in festo beati Michaelis. Jn hiis terminis debent persoluere sine vlla vlteriori dilacione et difficultate. Nicholaus, Meyno et Lodowicus, Hinricus et Johannes Mylestorpe eximent Detleuum.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen 1326, zwischen Valentini und Gregorii, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. — Vgl. 1326, April 14 — Mai 25.

1326. Febr. 16. Güstrow. 4698.

Johann III., Fürst von Werle, schlichtet vor seinem Oheim, dem Fürsten Johann II., einen Streit zwischen dem Propst des Klosters zum heiligen Kreuz in Rostock und der Wittwe Hauschild und deren Schwiegersohn Albert Moltke über das Holz von drei Hufen und die Mast des Dorfes Dolgen, die Fischerei auf dem See von Dolgen und dem Mühlenteiche von Sabel, sowie über die Gerichtsbarkeit des Mühlenhofes und über das Holz in Sabel, und bezeugt, dass die Wittwe Hauschild und Albert Moltke allen Ansprüchen an diese Gerechtigkeiten zu Gunsten des Klosters entsagt haben.

Nos Henninghus dei gratia dominus de Werle notum fore cupimus et presentibus publice protestamur, quod in presentia nostra et testium subscriptorum coram dilectissimo patruo nostro domino Johanne, domino de Werle, constitutis honorabili viro domino Alberto preposito monasterii sancte Crucis sanctimonialium in Rozstoch, ex vna, ac domina . . relicta quondam . . Howeschildes in Sabene et Alberto Molteke, eius genero, parte ex altera, habitis placitis inter se super silua et lingnis trium mansorum, inpiguatione porcorum, piscaturis in stagno ville

Dolghen et piscina seu stagno Sabene et riuo intermedio, necnon iurisdicione et iudicio curie molendini in Sabene et omnibus lignis fructiferis dicte ville Sabene, super quibus predicti Albertus Molteke et . . relicta Howeschildes predictum prepositum et monasterium turbabant et impetebant, asserentes se in predictis ius et auctoritatem habere, iidem Albertus et . . vidua seu relicta ab huiusmodi turbacione desistentes publice recognouerunt ac bonis ac deliberatis animis fassi fuerunt, quod in omnibus et singulis supradictis penitus nichil iuris haberent nec habere possent, nisi eis ex gratia a predicto preposito donaretur. Quo facto supradictus prepositus ad petitionem amicorum eorundem propter bonum pacis predicte relicte dedit et dimisit, quamdiu ipse prepositus predicti monasterii permanserit, ex gratia potestatem et licentiam piscandi in stagno seu piscina molendini Sabene, quod molendik wlgariter dicitur, tantummodo, et nusquam alias, nolens tamen, suo successori per huiusmodi gratiam preiuditium generari, et protestans, quod hiis non obstantibus littere et priuilegia predicti monasterii super predicta villa et eius attinentiis debeant in omnibus et per omnia in suo robore et salua manere. Et per hec omnes lites et controuersie inter predictos dominum prepositum ac Albertum et viduam Howeschildes relictam fuerant amicabiliter terminate. Huius rei testes sunt honesti viri: domini Stacius canonicus ecclesie Guzstrowensis et plebanus in Parchem, Godekinus plebanus in Bomgarden, noster notarius, clerici; Hermannus de Cremvn, Rolf Barold, Johannes de Cremvn, Nicolaus Hane, Hinricus de Osten, Reynoldus de Barnekow, milites, necnon Johannes de Guzstrow, Ghuntherus Vineke, Kerstianus Parsow, Johannes de Staden et Krowel, armigeri, et quam plures alii fide digni. Jn cuius rei lucidius testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis predictorum dominorum Stacii et Godfridi, sacerdotum, ac Johannis de Guzstrowe presentibus duximus apponendum. Actum et datum Guzstrowe in cenaculo nostro, anno domini M° CCC° XXVI°, dominica die qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. An Pergamentstreifen hangen:

1) das in Bd. V, zu Nr. 3563, abgebildete Siegel des Fürsten Johann III.;

2) ein parabolisches Siegel mit der Darstellung Christi am Kreuze und Mariä und Johannis Ev. zu den Seiten; Umschrift:

— — — — ꞒVSTRO — —

3) ein rundes Siegel mit einem rechts gekehrten Helme, auf welchem 5 Pfauenfedern im Bogen neben einander stehen; Umschrift:

✠ S'. ꞒODꞒFRIDI . . . ꟼR . . [R]Ꞓ

4) ein schildförmiges Siegel, am oberen Schildrande mit 5 gestürzten Spitzen, welche mit Rauten und Puncten belegt sind; Umschrift:

✠ S . . . ꟼN . . . . . VZ . . . WꞒ

1326. Febr. 23. Stralsund. 4699.

Wartislav, Herzog von Pommern, bestätigt dem Kloster Ivenack das Eigenthum und die Freiheiten des Dorfes Neuendorf (im Lande Loitz).

Wartislaus dei gracia dux Slauorum, Cassubie et Pomeranie ac princeps Rugianorum, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in virginis filio Jhesu Christo. Grata liberalitatis scinceritas ac principum consuueta pietas nos merito prouocat et inducit, ut antecessorum nostrorum donationes atque pios actus prouide pretendentes, quantum nostra interest, beniuolo exequamur cum effectu. Sane dilectus nobis in Christo prepositus nomine abbatisse et conuentus sanctimonialium monasterii Yuenak nobis instanter et humiliter supplicauit, quatinus priuilegium dictis sanctimonialibus olym per nostrum auum dominum Wyzslaum Rugianorum principem, nostrum antecessorem, liberaliter indultum apropare (!) ac spetiali dono confirmare pie propter deum dignaremur. Cuius priuilegii non cancelati, nec in aliqua sui parte viciati, omni suspicione carentis, tenor sequitur in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde des Fürsten Wizlav vom 12. Juli 1276, s. Bd. II, Nr. 1405.]* Quapropter nos precibus dicti prepositi non inmerito inclinati, dictis abbatisse et sanctimonialibus prefati monasterii in Yuenak in suis votis volentes non deesse, sed magis prodesse cupientes, predicti nostri auui priuilegium ac donaciones, prout superius sunt expresse, innouare (!), approbamus, ratificamus et ex certa sciencia in dei nomine confirmamus, transferentes in ecclesiam dicti prepositi, abbatisse et conuentus sanctimonialium in Yuenak proprietatem, possessionem, utilitatem et quidquid iuris in dicta villa, que Nyendorp dicitur, nobis, nostris heredibus et successoribus conpetebat, conpetit seu conpetere poterit in futurum, perpetuis temporibus duraturum; adicientes pro dono gratie spetialis, quod villani dicte ville nobis nostrisque heredibus et successoribus aliquas precarias ac denarios monete dare uel ad aliqua seruicia seu ad quecunque onera, quocunque nomine censeantur, facienda minime teneantur, ita quod aduocati nostri, officiales aut aliqui uel aliquis nostro et heredum ac successorum nostrorum nomine non debeant dictam villam aut ipsius ville villanos pro exequendis aut petendis aliquas iustitias de omnibus premissis et quolibet premissorum intrare seu inpingnorare aut aliqualiter molestare exactione et angaria ac seruicio castrensi, scilicet vectura, aratura et pontium reparatione et quouis honere seruitutis. Vt igitur nostre donacionis et confirmacionis pium ac racionabile factum perpetuam optineat firmitatem, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Stralessundis, anno domini M° CCC° XX° sexto, in vigilia Mathie apostoli, presentibus magistro Conrado preposito Gripeswaldensi, Hennigho Bere marschalco nostro, Borhardo de Osten, Hinrico de Rethen aduocato nostro et Hennigho Borke, militibus, nostris consiliariis, Bertrammo Trauemunde, Bernardo

de Dorppen et Hinrico de Zemelowe, proconsulibus eiusdem ciuitatis, testibus ad premissa spetialiter euocatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen, gelben und grünen seidenen Fäden hängt das grosse, runde Siegel. Es ist ziemlich beschädigt; doch erkennt man noch im gegitterten Felde das Bild des Herzogs zu Ross, mit Schwert und Helm, Schild und Fahnenlanze, und auf dem Schilde den rechts aufsteigenden Greifen; Umschrift:

S' W — — CRA — — —

— Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lief. Nr. CXVIII. — Vgl. Bd. II, Nr. 1405, und die Urk. vom 23. Jan. 1337 und 19. Decbr. 1338.

1326. Febr. 24. (Sternberg.) 4700.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf der Steuer auf dem Karowschen Felde von Seiten der Ritter Marquard und Heinrich von Barnekow an das Haus zum heil. Geiste zu Wismar.

[W]i[1] Hinrik, van godes gnaden herre tho Mekelenborch, Stargard vnde tho Rozstok, bekennen vnde thvghen in dessem openen breue, dat her Marquart vnde her Hinrik van Barnekowe, riddere, rechte vnde laten vnde vorkoft hebben deme hillighen Gheyste tho der Wismer vormvnderen des seluen huses de stowinge vppe dat velt tho der ho, also se willen. Dat hebben de vormvndere des benømeden den buren van der Karowe wederlecht mith akkere van dem hillighen Gheystes tho der Steuinen, dath in wol genaghe darvmme hern Marquarde vnde hern Hinrik van Barnekow twintich mark Lvbeker penninge, de in reede betalet sin hillighe Gheyst de benømeden stowinge sunder hinde behoolden. Were dath sake, dath genich man, ghey weliker achte he si, de[n] benømeden hillighen Ghey der stowinge wølde bewerren eder icht darv vorghesprokenen riddere van Barnekowe eder ire vnde vriyen. Dath desse ding stede vnde vas mit vseme ingheseghele tho orkvnde ghested Røtcher, vse kaplan, perrer [tho] sinte N Helpede vnde Diderik Klawe, Hinrik, vse lvde. Dith is gheschen na der bort gode vndetwintighisten iare, des manendaghes

an aufbewahr
S . PP . XXII
auf dem um-

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B.
— (1 Statt Wi im Eingange: Hi.) Dass di
Nr. 4701. — Gedruckt in Schröder's P. M.

1326. Febr. 25. Sternberg. 4701.

Marquard und Heinrich von Barnekow, Ritter, bezeugen den Verkauf der Stauung auf dem Karowschen Felde an das Haus zum heil. Geiste zu Wismar.

Wi her Marquard vnde her Hinrik, riddere van Barnekowe, bekennen vnde thvghen in dessem breue, dat wi redeliken vnde mit gudeme willen vorkoft hebben vnde ghelaten deme hillighen Gheiste to der Wismer vnde den vormvnd[er]en des seluen huses de stouwinge, wo ho se willen, vppe dat velt tho Karowe. De selue stouwinge is ok wederleghet den buren tho Karowe mit ackere van des seluen hillighen Gheistes houe tho der Steuinen. Dar hebbet ok de vormvndere des hillighen Gheistes vif vnde twintich mark Lvbeker penninge vore ghegheuen, de al rede sint beret vnd al vorgulden. Vnd were dat sake, dat genich man, weliker achte he si, de vppe de stowinge spreken eder icht vørderen eder saken wolde, dat scøle wi eder vse erfnamen vntweren vnde vrigen. Tvghe, de ouer dessen dingen ghewesen sint, dat is her Røtcher, perrere tho svnte Nicolawese tho der Wismere, Diderik Klawe, Klawes van Helpede, Hinrik, vses herren scriuere van Mekelenborch, vnde vele anderer bederuer lvde. Dat desse deghedinge ganz vnde al vast vnde stede bliuen tho ewigher thiit, des hebbe wi her Marquart vnde her Hinrik van Barnekowe vse ingheseghele vor dessen bref ghehenget. Dat is gheschen tho dem Sterrenberghe, na godes boort dusent iar drehundert iar sesvndetwintich iar, des dinschedaghes vor mitvasten.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., unter dem Rubrum: „De obstagio noui molendini sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröder's P. M., S. 1060. — Vgl. Nr. 4700.

1326. März 1. Avignon. 4702.

Papst Johann XXII. bestätigt dem Cisterciensser-Orden die Vergünstigung, in seinen Feldklöstern während eines allgemeinen Interdicts den Gottesdienst bei verschlossenen Thüren mit Gesang halten zu dürfen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . abbati Cistercii ceterisque abbatibus et vniuersis conuentibus Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Jnter ceteros regularium ordinum professores in dei ecclesia militantes illud ordini uestro et uobis ad spirituales laudes ascribitur, quod preter alia, per que virtutum domino gratum impenditis holocaustum, libenter

uoces uestras cum reuerentia et deuotione debitis in diuinis celebrandis officiis exaltatis, sperantes per hec uocum uestrarum organa uelud incensiones gratas ipsi domino placitura. Exhibita siquidem nobis uestra petitio continebat, quod, cum generaliter monasteria et loca uestra sint in desertis locis et solitudinariis ac a cetibus hominum segregata, ut possitis liberius uacare diuinis et per exaltationem uocum et iubilum cordium deuotum impendere domino famulatum, cum diuinorum officiorum cultus ad maius uestrum cedat solamen et maiorem refectionem uestris pariat animabus, nec uoces uestre audiri possint ab aliis in nemoribus et desertis emisse, nonnulli Romani pontifices, predecessores nostri, premissis in spetialem considerationem adductis, uobis et eidem ordini per spetialia priuilegia indulserunt, ut tempore generalis interdicti liceret uobis in monasteriis et locis uestris, interdictis et excommunicatis exclusis, alta uoce diuina officia celebrare. Cum autem per quasdam constitutiones, post dicta indulta a felicis recordationis Bonifatio VIII. et Clemente V. Romanis pontificibus, predecessoribus nostris, editas, huiusmodi priuilegiis derogetur et propter hoc oporteat uos in monasteriis uestris tempore interdicti prefati diuinorum suspendere organa et ab exaltatione uocum et iubilationibus in diuinis decantandis laudibus abstinere, idque, sicut asseritis, magnam uobis turbationem adducat et nonnulli inuenes dicti ordinis efficiantur exinde circa diuina officia desides et remissi: nobis humiliter supplicastis, ut prouidere uobis super hoc pro consolatione uestra de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur ob spiritualium uirtutum studia, quibus feruentes insistitis, uotis uestris, que sperandum est ex deuotionis fonte procedere, favorabiliter annuentes, uestris in hac parte supplicationibus inclinati, auctoritate [illegible] presentium indulgemus, ut, constitutionibus eorundem Bonifatii et Clementis [illegible] qualibet alia super hoc in contrarium editis nequaquam obstantibus, in uestris monasteriis taliter segregatis tempore generalis interdicti et extraneis aliquibus non admissis, alta uoce diuina officia celebretis, uos causam non dederitis interdicto. Nulli ergo omnino hominum [illegible] paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario [illegible] autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis [illegible] Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. [illegible] Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin bei den Urkunden [illegible] Original, welches an gelben und rothen seidenen Fäden die [illegible] trägt. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: [illegible] geschlagenen oberen Rande: 9 procūris Cisterciensis [illegible]

[illegible]encia.
[illegible]uitatem
[illegible]ribuendis
[illegible]unt

1326. März 4. Rostock. 4703.

Erdwan, Klosterpropst zu Dobbertin, verfügt letztwillig über eine jährliche Hebung von 6 Last Korns zu seiner Memorie.

Licet incerta mortis hora semper debeat esse in animo prudentis attenta, corporis tamen imminente defectu ac etate appropinquante senili multo magis ipsius formidari debet euentus; et quamuis etiam in membris vigor viget corporeus et recta racio mentem regat, eam tamen adeo sepe languor obnubilat, vt non solum rerum corporalium, verum etiam interdum anime salutis cogat ipsa languoris vehementia ac vicissim mortis calamitas repentina humane condicionis et ipsius anime future salutis perquam periculose penitus obliuisci. Qvapropter ego Erduanus sanctimonialium in Dobertyn, Zwerinensis dyocesis, prepositus, per graciam Jhesu Christi mente et corpore sanus, indesinenter me moriturum cogitans et horam mortis mee prorsus ignorans, de quam plurium discretorum virorum consilio ac omnium fratrum et aliorum proximorum amicorum meorum expressu (!) assensu, matura quoque deliberatione super hoc apud me prius prehabita, in dicte m[ort]is mee ineuitabilem euentum super quibusdam redditibus meis, videlicet sex lastis boni frumenti, quarum due in siligine et due in braseo ordeaceo et relique due laste in braseo auenaceo vel auene consistunt, prout in priuilegiis seu instrumentis super hoc confectis plenius continetur, et in tercio molendino a valua molendinorum ciuitatis Rozstoch distante, in quo pro tempore presenti quidam dictus Modenhorst moratur, de meis bonis quasi castrensibus per me rite et rationabiliter emptis ac pro mee voluntatis libito in pios vsus, vel quomodolibet alias michi placeret, conuertendis hanc subscriptam ordinationem et mee vltime voluntatis disposicionem in hiis codicillis de ipsis dumtaxat sex lastis, presentibus testibus infrascriptis, publice facio ac sollempniter dispono in hunc modum. Jnprimis viros prouidos et honestos, qui nunc vixerint vel in futurum tunc pro tempore fuerint, dominos scilicet beate Marie virginis et beati Nicolai confessoris ecclesiarum rectores in Rozstoch ac duos proconsules ibidem, quos tunc fore contigerit, in meos veros commissarios et mee presentis ordinationis executores legitimos eligo et constituo, qui prefatas sex lastas annone in quatuor temporibus cuiuslibet anni, prout exsolui et exponi debent, meo nomine sine cuiusquam contradictione indesinenter tollent ac perpetuis temporibus integraliter recipient; de quibus vnusquisque dictorum rectorum ac proconsulum eorundem vnum tremodium siliginis vel ordeacei brasei, quod istorum maluerint, vt eo liberaliori voluntate ac sine tedio quilibet ipsorum presentem ordinacionem meam beniuole ac fideliter exequatur, singulis annis perpetuo recipiet et suis propriis vsibus, sicut tunc cuilibet placuerit, libere applicabit. Jtem de prefata annona in quolibet tempore, bis scilicet in anno, cum mei memoria peragitur, pro salute anime mee et progenitorum meorum, vt proinde

vigilias legant et pro me et progenitoribus meis deum exorent, dabunt conuentui sanctimonialium ecclesie sancte Crucis in Rozstoch semper vnam lagenam seruisi(c)e, item conuentui fratrum predicatorum similiter vnam, item conuentui fratrum minorum ibidem, quotiens mei memoria fuerit peracta, similiter vnam; et si predictorum fratrum conuentus prefatorum legatorum comodis gaudere voluerint, tunc ad requisicionem dictorum rectorum, presentium executorum, semper bis in quolibet anno, prout dictum est, ad ecclesiam beate Marie in Rozstoch, vbi mei memoria peragitur, octo fratres cuiuslibet conuentus ad vigilias de vespere et ad missas de mane in maiorem laudem dei et honorem mittere debent ac tenebantur. Item pauperibus hospitalis sancti Georgii citra muros ibidem vel leprosarlis dicte domus modo quo prius dabunt vnum tremodium brasei ordeacei. Item dispono et ordino, quod prefati executores mei bis in quolibet anno, prout supra dictum est, in ecclesia beate virginis in Rozstoch mei memoriam deuote peragi faciant, primam proxima secunda feria post dominicam Misericordia domini et aliam proxima secunda feria ante festum omnium sanctorum, ad quas conuocent et conuocari faciant prefatos octo religiosos dictorum conuentuum ac omnium eciam ecclesiarum rectores eiusdem loci et singulos presbyteros et custodes ibidem tunc existentes et in qualibet predictarum secundarum feriarum, cum mei memoria deuote peracta fuerit, dare debent cuilibet de prefatis, rectoribus ipsis nichilominus connumeratis, quatuor solidos tunc currentis monete et cuilibet presbytero seculari, qui dictis vigiliis interfuerit et dictis secundis feriis ibidem missam pro defunctis celebrauerit, vnum solidum denariorum, cappellanis vero predictorum rectorum, qui certis de causis ad ipsam ecclesiam beate Marie venire non poterunt vel non venerint, vnicuique ipsorum semper vnum solidum denariorum, vt in ecclesiis suorum dominorum dictas vigilias et missas legant, transmittent. Cuilibet etiam campa[na]rio principali propter campanarum pulsacionem et pro eo, quod dictis officiis interfuerit, similiter vnum solidum dabunt. Item quatuor torticea cerea seu luminaria, quodlibet de quatuor talentis cere, et vnum pannum album, sceter wlgariter nuncupatum, comparabunt; que eciam luminaria infra ipsas vigilias vel missas incensa, et post hec vna cum dicto panno in quadam capsa perpetuis temporibus conseruabunt. Item volo et ordino, quod omnibus et singulis premissis expositis et persolutis ac plenarie peractis, in quolibet anno ante aduentum temporis hyemalis, quicquid de predictis sex lastis residui fuerit vel supererit, illud totum in pios vsus, medi(di)am videlicet partem in pauperum indigentium calceamentis et residuam partem in vestitu seu aliis necessariis eorundem, prout tunc dictis meis commissariis magis expedire videbitur, super quibus consciencias eorum bonas onero et ipsarum animabus simpliciter committo, infra ciuitatem Rozstoch distribuent et integraliter erogabunt. Quodsi in dictis distribuendis prefati rectores cum ipsis proconsulibus, quod abhominor, concordare non poterunt seu nequiuerint, tunc totum illud residuum, in cuius distributione discor(a)dauerint,

per medium diuident et vnam partem illius dicti rectores et aliam ipsi proconsules, quibuscunque et qualitercunque eis tunc in eorum conscientiis videbitur, infra dictam ciuitatem pauperibus erogabunt. Peto etiam instanter eosdem, vt tam fideliter in hiis exequendis se habeant, quod proinde in vita presenti bonam eorum famam augeant et in futuro seculo congruam mercedem recipiant a domino Jhesu Christo. Jn pleniorem vero euidentiam eorundem sigillum meum presentibus appendi(di) vna cum sigillis honestorum virorum dominorum . . consulum ciuitatis Rozstoch et conuentuum fratrum predicatorum et minorum ac Alberti prepositi sanctimonialium ecclesie sancte Crucis, necnon Rotgheri beate Marie, Hermanni beati Jacobi, Thiderici beati Petri ac Ludberti beati Nicolai ecclesiarum parrochialium rectorum ibidem, testium ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum. Actum et datum Rozstoch, anno domini M°CCC°XX° sexto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 9 Siegeln, zu denen Löcher in das Pergament geschnitten wurden, sind noch 7 erhalten, das 3. und 4. verloren:

1) An rother seidener Schnur hängt ein parabolisches Siegel. Es ist quergetheilt. In der oberen Hälfte sieht man ein sitzendes Marienbild; darunter stehen 2 Figuren, von denen, wie es scheint, die rechts stehende der andern einen Kelch reicht; Umschrift:

S' ɑ[RD]WANI . P̄P̄OITI . IN . DOBɑ͡RTIN

2) an braunseidenen Schnüren das in Bd. II, zu Nr. 786, abgebildete Rostocker Stadtsiegel mit dem zu Nr. 3184 beschriebenen zweiten Secretsiegel;

5) ein parabolisches Siegel: der Heiland steigt unbekleidet aus dem Grabe, in der Linken die Siegesfahne, die Rechte emporgehoben; Umschrift:

✠ [S P̄]P̄OSIƧI SC̄ɑ ɑR[VɑI]S I[N R]OZTOK

6) das hieneben abgebildete fünfeckige Siegel in Form einer Kirche mit Giebeldach, in welcher ein Rauchfass in Gestalt eines Eimers hängt. Der Umschriftrand ist unten zur Schwelle, zu jeder Seite zu einem Pfeiler benutzt, der Giebel mit Krabben verziert; Umschrift:

S . ROTGh'I . D. WISMAR . PBR̄I

Dieser Rostocker Pfarrer Rötger war vorher Pfarrer zu St. Nicolai in Wismar, vgl. 1326, Febr. 24 und 25;

7) auf einem parabolischen Siegel St. Jacobus d. Ä., linkshin schreitend, mit dem Stabe in der Rechten und einem Buche in der Linken; Umschrift:

hɑRMA[NI S . IAC]OBI . Ī . RO[STOC] .

8) in einer dreispitzigen Nische auf dem runden Siegel kniet rechts vor dem heiligen Petrus eine männliche Figur; Umschrift:

S ThIDɑRIɑI . PLɑBANI S̄C̄I PɑT̄ . Ī . ROTSTOɑ .

9) ein parabolisches Siegel: in einer Nische sitzt St. Nicolaus im bischöflichen Gewande, den Stab in der Linken, die Rechte erhoben. Unter ihm kniet, nach rechts gewandt, ein anbetender Geistlicher; Umschrift:

S LVDBɑRTI RC̄ŌRIS . ɑC̄C̄ɑ . S . NIɑOLAI . Ī . ROZSTOK .

1326. März 7. 4704.

Waldemar, Herzog von Schleswig, verschreibt dem Grafen Heinrich von Schwerin Renten für eine väterliche Schuld von 2300 Mk. fein.

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus dei gracia dux Jucie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nobili domino domino Hinrico comiti Swerinensi, auunculo nostro dilecto, mille marchas denariorum cupreorum de aduocacia Flensburgensi, viginti sex libras sterlingorum de aduocacia in Locky, ducentas marchas puri de Frisonibus nostris in Vtlandia et quadraginta libras sterlingorum de aduocacia in Tundris in festo beate Wolburgis et in festo sancti Andree sine omni inpedimento et contradictione qualibet promittimus exsolui quolibet anno et integraliter assignari, donec duo millia cum trescentis marchis puri, in quibus eidem domino sumus obligati racione debiti patris nostri dilecti, fuerint integraliter persoluta, supradictis mille marchis cupreorum, viginti sex libris sterlingorum, ducentis marchis puri de Vtlandia et quadraginta libris sterlingorum, per ipsum dominum comitem, vt superius est pretactum, leuandis, in sortem dictorum duorum millium trescentarum marcharum puri argenti computandis. Jn. cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo domini Gerardi comitis Holsacie et Stormarie, auunculi nostri dilecti, duximus apponendum. Datum anno domini millesimo trescentesimo vicesimo sexto, proxima sexta feria ante festum sancti Gregorii, presentibus dominis: Gerardo supradicto comite Holsacie et Stormarie, auunculo nostro dilecto, Abel patruo nostro dilecto, Erico Holk marscalco nostro, Goscalco Lembech, Anghone Warson, Jacobo Roostech, Thrugillo Peterson, Johanne Peterson et Conrado dicto Vlfh, consiliariis nostris predilectis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Pergamentstreifen hat der erste das Siegel verloren; der zweite trägt ein Bruchstück eines runden Siegels, welches auf gegittertem Grunde die untere Hälfte einer gerüsteten Figur, deren rechte Hand sich auf ein Schwert stützt, noch erkennen lässt, sowie von der Umschrift:

— OLTSAC — —

Abgebildet zu Bd. II. der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung auf der Siegeltafel mit der Jahreszahl 1322. — Vgl. Nr. 4705 und Bd. VI, Nr. 3640.

1326. März 8. Rendsburg. 4705.

Gerhard, Graf von Holstein, verbürgt dem Grafen Heinrich von Schwerin die demselben vom Herzoge Waldemar von Schleswig verschriebenen Renten.

Omnibus presencia visuris Gherardus dei gracia comes Holtzacie et Stormarie salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium lucide pro-

testantes, nos stare ac fidetenus promisisse nobili viro domino Hinrico comiti Zwerinensi, swagero nostro dilecto, quod in redditibus quadringentarum marcarum puri argenti sibi per illustrem principem Woldemarum ducem Jucie racione iusti debiti obligatis, nec per dictum ducem Jucie aut suos, nec eciam per nos aut nostros debeat aliqualiter impediri, sed pocius ad tollendum predictum argentum, vt in litteris prefati ducis super eo confectis plenius continetur, in omnibus promoueri. Si vero, quod absit, in prescripta pecunia defectum aliquem habuerit, talem defectum eidem comiti Zwerinensi refundere debebimus iuxta nostre fidei promissum, vt pretactum est, integraliter adimplendo. Quod sigilli nostri appensione presentibus protestamur. Datum Reynoldesborch, anno domini M°CCC° XXVI°, sabbato, quo cantatur Sicientes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das runde (zur Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, zum Jahre 1322, abgebildete) Siegel des Grafen, welches auf gegittertem Grunde die stehende Figur des Grafen, die Rechte auf das Schwert gestützt, in der Linken den Schild mit dem Nesselblatt, auf dem Haupte den Helm mit Pfauenfedern am rechten, und Fähnlein am linken Horne zeigt; Umschrift:

S . GERARDI . COMITIS . hO[LTSACIE . 7 . I .] RENDESBORCh

— Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 161. — Vgl. Nr. 4704.

1326. März 9. Wismar. 4706.

Die Testamentarien Ricquards uppe der Grove zu Wismar vereinbaren sich mit dessen Wittwe und Tochter wegen seiner Vicareien und seines Nachlasses.

Dominus Gherardus Slawestorp, dominus Johannes Wyse senior et filius eius dominus Johannes Wyse iunior, Bernardus Volmari, tutores Ricquardi dicti vppe der Groue, placitando concordauerunt cum domina Lvdgardi, relicta eiusdem Ricquardi, et cum filia eorum domina Greten, vxori Johannis Brøten de Lvbeke, ita quod neque dicte domine neque aliquis earum nomine contra eosdem prouisores siue tutores debeant mouere umquam impeticionem aliquam siue contra testamentum dicti Ricquardi neque contra elemosinas siue vicarias instauratas siue assignatas de elemosinis ipsius Ricquardi, sub tali arbitrio videlicet, quod, si vmquam mouerent aliquam impeticionem ipse domine aut aliquis earum nomine, tunc dabunt statim centum marcas Lubicensium denariorum dictis tutoribus, vt premittitur, de inpeticione antedicta, omni contradictione non obstante. Cum vero aliquis tutorum moreretur, tunc ceteri tutores viuentes alium in locum defuncti eligere habent potestatem. Vacante vero aliqua vicariarum per mortem vicariorum nunc viuencium, quid extunc peticionibus suis dicte domine optinere possunt erga tutores de collacione vicarie, hoc apud ipsos tutores attemptabunt, quia ipsi

tutores potentes manebunt perpetue et eorum successores omni contradic[t]ione non obstante in iure patronatus vicariarum predictarum et in elemosinis supradictis. Econtra idem tutores dimiserunt et dederunt eisdem dominabus hereditates, videlicet lapideam sytam super Recenti fossa, que dicto Ricquardo pertinebat, et hereditatem ligneam super Salsa fossa, que eciam ipsi Ricquardo pertinebat, sic quod ipse domine vendere siue aligenare possunt ipsas hereditates alicui ciuium de Wismaria et nulli alteri, pro [quo] fiderunt dominus Gherardus Slawestorp et Johannes Dedde. Sic inter predictos tutores et dictas dominas omnia in amicicia terminata sunt et finita.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen Judica me deus 1326. Zum Theil gedruckt in Schröders P. M., S. 1068. Eine der Vicareien war zu St. Marien, eine andere zu St. Nicolai gestiftet.

1326. März 11. 4707.

Heinrich Dölitz, Bürger in Neukalen, und seine Frau Gertrud vermachen dem Kloster Dargun zur Dotation eines in der Klosterkirche errichteten Altars, vor welchem sie begraben sein wollen, 15 wend. Mk. Hebungen aus $3^1/_2$ Hufen in Wokelenze.

Nouerint vniuersi Christi fideles, presencium inspectores, quod ego Heinricus dictus Dolitz, burgensis in Noua Kaland, et vxor mea Gertrudis, diem extreme messionis misericordie operibus preuenire cupientes, de bona et libera voluntate nostra dedimus in remissionem nostrorum peccaminum monasterio Dargun et fratribus ibidem deo iugiter famulantibus in dotationem cuiusdam altaris ibi constructi et dedicati in honorem beatorum Benedicti et Bernardi abbatum, coram quo et nostram elegimus sepulturam, quindecim marcarum denariorum slauicalium redditus perpetuos, tollendos annis singulis de tribus mansis et dimidio in villa Wokelense. Quos tamen redditus quindecim marcarum, quamdiu ambo in hac vita manserimus, in nostros vsus proprios peruertemus; cum autem alter nostrum de hac luce migrauerit, statim medietas ipsorum redditum sine cuiusquam contradictione cedet monasterio antedicto. Et postquam eciam residuus obierit, mox reliqua medietas ad dictum monasterium similiter deuoluetur. Vt autem nostra donacio robur habeat perpetue firmitatis, ego Heinricus supradictus sigillum meum duxi presentibus appendendum. Testes huius donacionis sunt: dominus Guntherus de Le[wetzowe][1], miles, Elericus Eichenborch, Benneko Latecop, Machorius et alii plures fide digni. Datum anno domini MCCCXXVI., in vigilia beati Gregorii pape.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin (mit dem Lesefehler [1]Lebbetxoller). Ueber das Dorf Wokelenze vgl. 2. Septbr. 1323.

1326. März 12. Wittenburg. 4708.

Johann, Volrath und Burchard von Lützow genehmigen, dass ihre Mutter Sophia ihren Töchtern Bertha, Godeland und Margarete, Nonnen im Kloster Zarrentin, das Dorf Pamprin auf deren Lebenszeit überlassen und sie zu Erbinnen ihres Mobiliar-Nachlasses eingesetzt hat.

Nos Johannes, Volradus et Borchardus fratres dicti de Lutsow, famuli, vnanimi consensu et ex maturo consilio nostrorum amicorum recognoscimus per presentes, quod mater nostra dilecta, domina Sophia relicta domini Johannis quondam militis de Lutsow pie memorie, nostri patris predilecti, cum consensu nostro et nostrorum heredum dimisit et assignauit filiabus suis, monialibus claustri Cernentin, videlicet domine Berten, Godelande et Margarete, sororibus nostris dilectis, et nos similiter dimittimus et assignamus eisdem cum heredibus nostris quoad tempora vite totam villam Pamperin slauicalem, sitam in parrochia Cernentin, cum omni iure, hominio et precaria, cum siluis, paschuis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, pratis, rubetis et virgultis et finaliter cum omnibus fructibus, prout dicta villa distinguitur in suo situ, ita videlicet, quod, vna predictarum .. mortua, due superuiuentes tollent omnes redditus singulis annis cum fructibus ville antedicte, duabus uero defunctis .., tercia, que superuixerit, similiter tollet, ut premittitur, vniuersos redditus cum fructibus ville nominate, tercia .. vero nutu dei de medio sublata, sepedicta villa cum omnibus suis fructibus ad nos .. et ad heredes nostros reuertetur pleno iure. Jtem dedit mater nostra dilecta cum consensu nostro sororibus nostris dilectis .. predictis post obitum suum omnia bona mobilia post se relicta, tam annonam quam braseum et carnes, lectisternia, cistas et lintheamina, ollas et caldaria et simpliciter, quicquid bona mobilia nuncupantur. Vt autem hec premissa omnia et singula firma maneant et perfecta, presens scriptum sigillorum nostrorum cum sigillo fratris nostri domini Wiperti, militis, et sigillo domini Frederici de Scartsin, militis, awnculi nostri, et Marquardi de Zsechere, famuli, appensionibus fecimus communiri. Datum Wittenborch, anno domini M°CCC°XXVI°, in die beati Gregorii pape. Et nos Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus, ad premissa vocati specialiter et rogati, in euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum (!). Datum anno et die ut supra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat sieben Pergamentstreifen; an den beiden ersten und an dem letzten hangen Siegel, nämlich:

1) das runde Siegel des Bischofs Marquard von Ratzeburg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3533;

2) Wipert von Lützows Siegel, abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4048;

7) das kleine schildförmige Siegel des Knappen Marquard von Zecher mit einem rechtsgekehrten Stral; Umschrift (am rechten Schildeshaupte anfangend):

MAR..AR..:

1326. März 12 — April 14. Lübek. 4709.

Aufzeichnungen über die Forderungen der Ritter Otto und Dethlev von Buchwald auf Pötenitz an Lübeker Bürger.

1. Johannes de Lubeke, Wulfardus Praman et Herderus de Poretze tenentur communi manu domino Ottoni de Bocholte (!) et Detleuo de Bocwolde de Potenitze, militibus, a proximo festo beati Martini vltra annum in L marcis denariorum, et in L marcis denariorum ab eodem festo vltra annum postea sequens, quod erit sub anno domini M°CCC°XXVIII., persoluendis intra ciuitatem vel extra, vbi securius recipere eas valebunt. Wulfardus eximet alios. Dominus Otto solus potest iubere deleri.

2. Johannes Voghe et Gotscalcus filius, Ro[t]gherus de Hakenbeke, Johannes Bule et Hermannus Wichmanni tenentur communi manu dominis Ottoni de Bocholte et Detleuo de Bocholte de Potenitze, militibus, in L marcis denariorum in proximo festo beati Martini, et postea vltra duos annos in eodem festo, quod erit sub anno domini M°CCC°XXVIII., similiter in L marcis denariorum, intra ciuitatem vel extra, vbi securius recipere poterunt, eisdem persoluendis. Johannes Voghe et eius filius predicti eximent alios. Dominus Otto solus potest iubere deleri.

3. Johannes Voghe et filius eius Gotscalcus coram consulibus constituti vna cum domino Ottone de Bocwolde, milite, hoc consenciente impignorauerunt Rotghero de Hakenbeke, Johanni Bulen et Hermanno Wichmanni pro C et L (?) marcis denariorum, pro quibus promiserunt pro eisdem, vt prescriptum est, omnia ligna, que a dicto domino Ottone comparauerunt, vt, si ipsi domino non satisfecerint, ipsi de ipsis lignis se intromittent et se indempnes inde tenebunt. Super defectu nichilominus ipsi domino pater et filius respondebunt.

Nach dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek (eingetragen 1326, zwischen Gregorii und Tiburcii), mitgetheilt von Professor Mantels. In Nr. 1 und 2 sind zuerst die ersten Zahlungstermine besonders, dann die beiden ganzen Einzeichnungen gestrichen, sowie in Nr. 3 die Namen Rotghero de Hakenbeke und Johanni Bulen.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin (mit dem Lesefehler ¹Lebbetxoller). Ueber das Dorf Wokelenze vgl. 2. Septbr. 1323.

1326. März 12. Wittenburg. 4708.

Johann, Volrath und Burchard von Lützow genehmigen, dass ihre Mutter Sophia ihren Töchtern Bertha, Godeland und Margarete, Nonnen im Kloster Zarrentin, das Dorf Pamprin auf deren Lebenszeit überlassen und sie zu Erbinnen ihres Mobiliar-Nachlasses eingesetzt hat.

Nos Johannes, Volradus et Borchardus fratres dicti de Lutsow, famuli, vnanimi consensu et ex maturo consilio nostrorum amicorum recognoscimus per presentes, quod mater nostra dilecta, domina Sophia relicta domini Johannis quondam militis de Lutsow pie memorie, nostri patris predilecti, cum consensu nostro et nostrorum heredum dimisit et assignauit filiabus suis, monialibus claustri Cernentin, videlicet domine Berten, Godelande et Margarete, sororibus nostris dilectis, et nos similiter dimittimus et assignamus eisdem cum heredibus nostris quoad tempora vite totam villam Pamperin slauicalem, sitam in parrochia Cernentin, cum omni iure, hominio et precaria, cum siluis, paschuis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, pratis, rubetis et virgultis et finaliter cum omnibus fructibus, prout dicta villa distinguitur in suo situ, ita videlicet, quod, vna predictarum .. mortua, due superuiuentes tollent omnes redditus singulis annis cum fructibus ville antedicte, duabus uero defunctis .., tercia, que superuixerit, similiter tollet, ut premittitur, vniuersos redditus cum fructibus ville nominate, tercia .. vero nutu dei de medio sublata, sepedicta villa cum omnibus suis fructibus ad nos .. et ad heredes nostros reuertetur pleno iure. Jtem dedit mater nostra dilecta cum consensu nostro sororibus nostris dilectis .. predictis post obitum suum omnia bona mobilia post se relicta, tam annonam quam braseum et carnes, lectisternia, cistas et lintheamina, ollas et caldaria et simpliciter, quicquid bona mobilia nuncupantur. Vt autem hec premissa omnia et singula firma maneant et perfecta, presens scriptum sigillorum nostrorum cum sigillo fratris nostri domini Wiperti, militis, et sigillo domini Frederici de Scartsin, militis, awnculi nostri, et Marquardi de Zsechere, famuli, appensionibus fecimus communiri. Datum Wittenborch, anno domini M° CCC° XXVI°, in die beati Gregorii pape. Et nos Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus, ad premissa vocati specialiter et rogati, in euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum (!). Datum anno et die ut supra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat sieben Pergamentstreifen; an den beiden ersten und an dem letzten hangen Siegel, nämlich:

1) das runde Siegel des Bischofs Marquard von Ratzeburg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3533;

2) Wipert von Lützows Siegel, abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4048;

7) das kleine schildförmige Siegel des Knappen Marquard von Zecher mit einem rechtsgekehrten Stral; Umschrift (am rechten Schildeshaupte anfangend):

MAR..AR..:

1326. März 12 — April 14. Lübek. 4709.

Aufzeichnungen über die Forderungen der Ritter Otto und Dethlev von Buchwald auf Pötenitz an Lübeker Bürger.

1. Johannes de Lubeke, Wulfardus Praman et Herderus de Poretze tenentur communi manu domino Ottoni de Bocholte (!) et Detleuo de Bocwolde de Potenitze, militibus, a proximo festo beati Martini vltra annum in L marcis denariorum, et in L marcis denariorum ab eodem festo vltra annum postea sequens, quod erit sub anno domini M°CCC°XXVIII., persoluendis intra ciuitatem vel extra, vbi securius recipere eas valebunt. Wulfardus eximet alios. Dominus Otto solus potest iubere deleri.

2. Johannes Voghe et Gotscalcus filius, Ro[t]gherus de Hakenbeke, Johannes Bule et Hermannus Wichmanni tenentur communi manu dominis Ottoni de Bocholte et Detleuo de Bocholte de Potenitze, militibus, in L marcis denariorum in proximo festo beati Martini, et postea vltra duos annos in eodem festo, quod erit sub anno domini M°CCC°XXVIII., similiter in L marcis denariorum, intra ciuitatem vel extra, vbi securius recipere poterunt, eisdem persoluendis. Johannes Voghe et eius filius predicti eximent alios. Dominus Otto solus potest iubere deleri.

3. Johannes Voghe et filius eius Gotscalcus coram consulibus constituti vna cum domino Ottone de Bocwolde, milite, hoc consenciente impignorauerunt Rotghero de Hakenbeke, Johanni Bulen et Hermanno Wichmanni pro C et L (?) marcis denariorum, pro quibus promiserunt pro eisdem, vt prescriptum est, omnia ligna, que a dicto domino Ottone comparauerunt, vt, si ipsi domino non satisfecerint, ipsi de ipsis lignis se intromittent et se indempnes inde tenebunt. Super defectu nichilominus ipsi domino pater et filius respondebunt.

Nach dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek (eingetragen 1326, zwischen Gregorii und Tiburcii), mitgetheilt von Professor Mantels. In Nr. 1 und 2 sind zuerst die ersten Zahlungstermine besonders, dann die beiden ganzen Einzeichnungen gestrichen, sowie in Nr. 3 die Namen Rotghero de Hakenbeke und Johanni Bulen.

1326. März 14. Rostock. 4710.

Des Rhatts zu Rostock brieff, das sie die irrungen, die zwischen ihnen an einem vnd h. Johannem, Bischoffen zu Zwerin, anders teils wegen der zehenden vnd dan wegen des stawes der Warnow sich erhalten, zu ihrem Hern, Hern Heinrichen zu Mekelnburgk, vnd h. Johan zu Werle gestellet haben. Was die vor gudt ansehen vnd ordnen werden, wollen sie genem halten vnd volnzihen. Datum et actum Rostoch, 1326., sexta feria proxima ante dominicam palmarum.

Clandrian, Protoc. fol. 184 b. — Hederich citirt an verschiedenen Stellen seines Index aus dem Registrum eccles. Suerin., fol. 168 flgd. Folgendes:

Nicolaus de Stralendorp, archidiaconus in Rostock 168. — Rostochiense turrim diui Petri einsque templum in Warnemundo destruunt et propugnaculum inde contra statuta canonicalia edificant 168 a. — Joannes I. episcopus Suerinensis Rostochiensibus bannum minatur — — 168 b, 169. — Joannes I. episcopus Suerinensis — — accusatur a Joanne clerico dicto de Vonstorp, procuratore Rostochiensium, in eadem causa 169. — Henricus dominus Megapolensis cognomento Leo cum Joanne de Werle arbiter constituitur inter Joannem episcopum et Rostochienses ob detentas decimas et instagrationem Warnow 169 a. — Luderus, decanus, post prepositus Hermanni — —, arbiter constituitur inter episcopum Suerinensem et Rostochienses dissentientes ab episcopo, 169 b.

— Vielleicht lag Hederich hier die bischöfliche Antwort auf den Vorschlag des Raths zu Rostock vor, und ward der Propst Lüder von Seiten des Bischofs Johann zum dritten Schiedsrichter bestellt. Vgl. Nr. 4584 (nebst den dort citirten Urk.) und Nr. 4634.

1326. März 16. 4711.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt den Osnabrücker Bürgern Detmar Hofsleger und Euerhard Schacht das Eigenthum eines Hauses zu Pede (bei Peddenpohle im Osnabrückischen).

Notum sit omnibus presentia visuris et audituris, quod nos Guncel[inus] comes Zwerinensis cum consensu domine Math[ildis] comitisse, conthoralis nostre, ac heredum nostrorum omnium dedimus et damus Dethmaro dicto Hofslegere et Euerhardo dicto Scacht, sororio suo, ciuibus Osn[abrugensibus], et eorum veris heredibus proprietatem dictam egendom domus tho Pede, sita in parochia Walenhorst, ita ut ipsi eadem proprietate perpetue gaudeant et utantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum, quo omnes contenti sumus, presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M° CCC° XX° sexto, in vigilia beate Gertrudis.

Aus dem Archive des Klosters Gertrudenberg (bei Osnabrück) mitgetheilt von Dr. Stüve in Osnabrück, mit der Bemerkung: „Das dreieckige Siegel zeigt zwei Pelikane unter einem Baume; Umschrift: S. Guncelini Comitis Zwerinensis.“ (Vgl. die Abbildung zu Nr. 4389.) — E. F. Mooyer in Minden

theilt aus dem Register des Benedictiner-Nonnenklosters Gertrudenberg mit: „1326. Gunzelinus comes Zwerinensis vendit quibusdam civibus proprietatem domus to Pede. — 1328. Idem vendunt eandem domum rectori capellae b. Jacobi.“

1326. April 2. (Schwerin.) 4712

Der Rath der Stadt Schwerin überlässt gegen eine jährliche Abgabe dem Kloster Reinfeld einen Platz auf der Neustadt, auf dem des Klosters Scheunen stehen, und den Platz vor der Stadt, auf dem die Mühle steht.

Wi ratman van Zwerin olt vnde nige bekennen openbare an dessem breue, dat wi mit beradenen mode laten hebben deme abbate vnde deme conuente van Reynefelde dat rum vppe der nigenstat, alse it begrepen is mit schunen vnde mit spikere vnde mit alleme rume, also it broder Ghert begrepen heft, dat dar numment vore buwen scal, dat en hinderlich sy, vnde dat rum buten der stat, dar de mole vppe steyt, binnen deme tune bi beyden sit des grauen, eweliken tů beholdende na bůrrechte, also dat se vor alle schot vnde alle plicht, wellek brůder in der molen tů Zwerin is, tů sante Micheles daghe iewelikes iares twelf schillinghe gheuen scholen den ratmannen van Zwerin sunder toghernisse. Tu eneme tughe deser vorsprokenen ding so hebbe wi vns[e][1] ingeseghel vor dessen bref gehanghen, de gheuen is na der bort godes dusent iar vnde drehundert iar an deme sesvntwintegesten iare, des midwekenes na Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin ([1] vnsl). An einem Pergamentbande hängt das wohlerhaltene Stadtsiegel, abgebildet in Bd. I, zu Nr. 71, und Bd. II, Nr. 759. — Die Scheunen und Speicher des Klosters Reinfeld standen in der Nähe des jetzigen Alten Gartens, auf dem Glaisin, wovon noch die Glaisinstrassen den Namen führen. Die Mühlen, welche die Reinfelder besassen, waren die spätere Binnenmühle. Vgl. Bd. IV, Nr. 2525 — 2528. — Gedruckt bei v. Westphalen IV, 972.

1326. April 2. Rostock. 4713.

Die Erben des Priesters Johann Runge verzichten auf ihres Erblassers Ansprüche an den St. Georgen-Hof und die Mühle zu Nemezow.

Domina Alheydis, soror domini Johannis Rungben sacerdotis pie memorie, ac Heyleke, filia fratris sui, heredes ipsius propinquiores, venerunt ad camerarios tabule presidentes, fatebantur, quod cessarent ab hereditate et redditibus, quos idem dominus Johannes habuit in curia sancti Georgii et in molendino Nemezowe annuatim. Scriptum anno domini M° CCC° XXVI°, die prescripto [*sc.* feria quarta

post Quasi modo geniti], predicti [*sc.* Hermannus de Thetcrow et Ludolfus de Godlandia] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Lib. recogn. 1325—1338, fol. 2ᵇ.

1326. April 6. Wismar. 4714.

Johann Reding zu Wismar kauft einen halben Garten.

Johannes Reding emit de domino Johanne Krepelin dimidium ortum agrorum, situm apud dominum Martinum Strømekendorp iuxta mor, quem sibi resignauit et warandiam promisit annum et diem. Relicta Johannis Vresen reseruat in ipso redditus trium solidorum Lubicensium denariorum, per ciuitatem Wismariensem reemendos secundum priuilegium super hoc confectum.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 51, eingetragen Misericordia 1326.

1326. April 6. Wismar. 4715.

Mehreren Klosterjungfrauen wird eine Rente in dem Grundbesitze des weil. Rathmanns Johann von Lewetzow zu Wismar zugeschrieben.

Sancte moniales in Nouo claustro, videlicet Greta filia domini Johannis de Lewetzowe trium marcarum redditus slauicalium et Elizabeth filia Wilkini aduocati redditus duarum marcarum, et Drvda in Rvne sancta monialis, eiusdem domini Johannis filia, trium marcarum redditus slauicalium denariorum reseruant in integris agris et iugeribus, que domino Johanni Lewetzowen predicto pertinebant. Jpsarum aliqua defuncta uel omnibus eis defunctis, ipsi redditus ad heredes dicti domini Johannis deuoluentur. Et Kerstina filia Andree Grofsmit vnius marce redditus slauicalium denariorum, post eius obitum ad heredes dicti domini Johannis deuoluendus.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 51, eingetragen 1326, Misericordia. Die Renteninscription für Drude v. Levetzow ist getilgt.

1326. April 6—18. Wismar. 4716.

Johann Rodekogel vom Deutschen Orden verlässt seinen gesammten erblichen Anfall der Wittwe und den Söhnen des Rathmanns Berthold Borgermester zu Wismar.

Dominus Johannes Rodekoghele, Cristi miles, filius domine Sweneken, dimisit et resignauit coram consulibus domine Greten relicte domini Bertoldi et suis filiis bona sua voluntate, non coactus, omnem suam de[uo]lucionem hereditariam, tam ex parte patris quam matris ad ipsam deuolutam, videlicet de hereditate in ciuitate[1] syta apud Hermannum de Bukowe et de pensione molendinaria molendini Antique Wismarie et de quatuor iugeribus sytis super Weyda.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Dominica Misericordia domini und Feria sexta post dominicam Jubilate. — Gedruckt in Jahrb. XV, S. 171, mit der irrthümlichen Verbesserung [1]in noua ciuitate; das Erbe lag nämlich in der Meklenburger Strasse. Zwischen März 16 und April 6 wird Johannes Rodekogel einfach noch Henneke genannt.

1326. April 8. Fürstenau. 4717.

Dietrich, Peter und Georg von Kerkow nebst Johann von Benz verpflichten sich dem Fürsten Heinrich von Meklenburg mit Reitern und dem Schlosse Boizenburg bis dahin, dass seine Forderung von der Mark Brandenburg bezahlt ist.

Wi her Diderick, Peter vnde Jurges van Kercow vnde Hennichg van Benz bekennen vnde tugen in dessen openen breue, dat twischen deme edelen manne hern Hinrike, heren van Mekelenburch, vnde vns ghededinget is, als hirna bescreven steit. Were, dat dem van Mekelenburch odir sinen erven en orloghe entstunde in der Marke vmme dat gelt, dat en van der Marke gelovet is, dar scolle wi stille tu sitten vnde scollen en vnde eren landen, stedin vnde mannen nicht scaden, noch ere ergiste werven, vnde schollen den van Mekelenburch vnde sinen erven volgen vnde denen mit vif mannen vp orsen, swor eme not is, ane vp den Romischen koning, vp den koning van Denemarken, vp den marchgreven van Brandenborch vnde vp den greven van Lindow. Dit denest scolle wi eme vnde sinen erven [don] vp sine kost, vp sin ghewin vnde sin verlust, vnde schollen vns stan vor vnsen schaden. Were ock, dat is vns not dede, oder it were, swi it were, die sik an vns vorvanghen wolde, so schal vns di van Mekelenburch vnde sine erven behulpe sin mit aller erer macht vnde scal vns vordedingen vnses rechtes. So vp den schole wi eme vnde sinen erven denne denen mit twinthic mannen vp orsen vnde open eme vnse hus tv Boicen-

post Quasi modo geniti], predicti [*sc.* Hermannus de Theterow et Ludolfus de Godlandia] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Lib. recogn. 1325 — 1338, fol. 2ᵇ.

1326. April 6. Wismar. 4714.

Johann Reding zu Wismar kauft einen halben Garten.

Johannes Reding emit de domino Johanne Krøpelin dimidium ortum agrorum, situm apud dominum Martinum Strømekendorp iuxta mor, quem sibi resignauit et warandiam promisit annum et diem. Relicta Johannis Vresen reseruat in ipso redditus trium solidorum Lubicensium denariorum, per ciuitatem Wismariensem reemendos secundum priuilegium super hoc confectum.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 51, eingetragen Misericordia 1326.

1326. April 6. Wismar. 4715.

Mehreren Klosterjungfrauen wird eine Rente in dem Grundbesitze des weil. Rathmanns Johann von Lewetzow zu Wismar zugeschrieben.

Sancte moniales in Nouo claustro, videlicet Greta filia domini Johannis de Lewetzowe trium marcarum redditus slauicalium et Elizabeth filia Wilkini aduocati redditus duarum marcarum, et Drvda in Rvne sancta monialis, eiusdem domini Johannis filia, trium marcarum redditus slauicalium denariorum reseruant in integris agris et iugeribus, que domino Johanni Lewetzowen predicto pertinebant. Jpsarum aliqua defuncta uel omnibus eis defunctis, ipsi redditus ad heredes dicti domini Johannis deuoluentur. Et Kerstina filia Andree Grofsmit vnius marce redditus slauicalium denariorum, post eius obitum ad heredes dicti domini Johannis deuoluendas.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 51, eingetragen 1326, Misericordia. Die Renteninscription für Drüde v. Levetzow ist getilgt.

1326. April 6—18. Wismar. 4716.

Johann Rodekogel vom Deutschen Orden verlässt seinen gesammten erblichen Anfall der Wittwe und den Söhnen des Rathmanns Berthold Borgermeester zu Wismar.

Dominus Johannes Rodekoghele, Cristi miles, filius domine Sweneken, dimisit et resignauit coram consulibus domine Greten relicte domini Bertoldi et suis filiis bona sua voluntate, non coactus, omnem suam de[uo]lucionem hereditariam, tam ex parte patris quam matris ad ipsam deuolutam, videlicet de hereditate in ciuitate[1] syta apud Hermannum de Bukowe et de pensione molendinaria molendini Antique Wismarie et de quatuor iugeribus sytis super Weyda.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Dominica Misericordia domini und Feria sexta post dominicam Jubilate. — Gedruckt in Jahrb. XV, S. 171, mit der irrthümlichen Verbesserung [1]in noua ciuitate; das Erbe lag nämlich in der Meklenburger Strasse. Zwischen März 16 und April 6 wird Johannes Rodekogel einfach noch Henneke genannt.

1326. April 8. Fürstenau. 4717.

Dietrich, Peter und Georg von Kerkow nebst Johann von Benz verpflichten sich dem Fürsten Heinrich von Meklenburg mit Reitern und dem Schlosse Boizenburg bis dahin, dass seine Forderung von der Mark Brandenburg bezahlt ist.

Wi her Diderick, Peter vnde Jurges van Kercow vnde Hennichg van Benz bekennen vnde tugen in dessen openen breue, dat twischen deme edelen manne hern Hinrike, heren van Mekelenburch, vnde vns ghededinget is, als hirna bescreven steit. Were, dat dem van Mekelenburch odir sinen erven en orloghe entstunde in der Marke vmme dat gelt, dat en van der Marke gelovet is, dar scolle wi stille tu sitten vnde scollen en vnde eren landen, stedin vnde mannen nicht scaden, noch ere ergiste werven, vnde schollen den van Mekelenburch vnde sinen erven volgen vnde denen mit vif mannen vp orsen, swor eme not is, ane vp den Romischen koning, vp den koning van Denemarken, vp den marchgreven van Brandenborch vnde vp den greven van Lindow. Dit denest scolle wi eme vnde sinen erven [don] vp sine kost, vp sin ghewin vnde sin verlust, vnde schollen vns stan vor vnsen schaden. Were ock, dat is vns not dede, oder it were, swi it were, die sik an vns vorvanghen wolde, so schal vns di van Mekelenburch vnde sine erven behulpe sin mit aller erer macht vnde scal vns vordedingen vnses rechtes. So vp den schole wi eme vnde sinen erven denne denen mit twinthic mannen vp orsen vnde open eme vnse hus tv Boicen-

post Quasi modo geni
Godlandia] tabule pres

Nach dem Rostocker

1326. April 6.

Johann I

Johannes
agrorum, situm
resignauit et w
reseruat in ipso
Wismariensem r

Nach dem W

1326. Apr

Meh
des

Sancti
Lewetzowe
redditus dua
Johannis fili
agris et iu
aliqua
Joh
sl
u

..h, milites, et plures alii fide digni. Datum Vredeland, anno domini icesimo sexto, feria quinta ante dominicam Jubilate.

dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt des .nrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl. 1339, Aug. 12.

April 14 — Mai 25. Lübek. 4720.

Mehrere (Lübeker) Bürger schuldigen dem Herrn Heinrich Vundengod und Johann Stripederock für die Domkirche zu Ratzeburg 50 Mk. Pf. zu Michaelis und 50 Mk. zu Martini.

Pitbernus quondam molendinarius, Detleuus Boytin, Danquardus de et Conradus de molendino venti tenentur communi manu domino Hinrico .od et Johanni Stripederok ad manus ecclesie Raceburgensis in L marcis um Michaelis et in L marcis in festo Martini proximo sequente per-s indubitanter. Paruus Johannes, carbonista, et Hinceko Camp et Vicko hen. eximent alios prescriptos debitores.

s dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen 1326, zwischen Tiburtii und Urbani. heilt vom Professor Mantels. — Vgl. Nr. 4697.

---

8. April 19. 4721.

Nicolaus, Graf von Schwerin, beurkundet, dass auf seine Lebenszeit seine Mutter Merislawa dem Grafen Heinrich von Schwerin um den Hof Banzkow und 400 Mk. Pf. die Städte Boizenburg und Crivitz mit der Mannschaft abgetreten hat, und begiebt sich auf 10 Jahre in dessen Pflege.

Wi Clawes, van godes gnaden iunchere tů Zwerin, beken[illegible] vnde .ugeth in desseme oppenen breyue, dat wi mith volborth vnde [illegible] ..ser leyuen moder vnde vnser man degedinghet hebben mith vns[illegible] ..deren greuen Hinriche van Zwerin aldůs: dat he vnser moder ver Me[illegible] gelaten den hof tů Bantzekowe mith ses hoyuen vnde dartů vey[illegible] gheldes wendischer penninghe mith alle der reychtegeith, also he se[illegible] scal och bruken des holtes, des ekenen tů ereme[illegible] des elren tů [illegible]ghe, na erer nottruch vnde nicht tů vorkop[illegible] so hebb[illegible] ..eme vorbenomeden vederen greuen Hinriche [illegible] Boyeenbo[illegible] vnde stat, Criwitze, hůs vnde stat, vnde de man, [illegible] tů eyn[illegible]

Hennigh van Bentz, Peter vnd Yurges van Kercowe, vnd hebbet ere ingesegele mit vnser drier ingesegle tu dessen breue ghehenget. De is ghegeuen vnd gescreuen in deme dorpe tu Vorstenowe, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme sessevndtwintigesten iare, des drudden dinschedages na dem paschen, als man singet Misericordias domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat 9 Einschnitte zu pergamentenen Siegelbändern; davon sind noch 4 Siegelbänder vorhanden, und zwar an 1., 3., 4. und 6. Stelle; drei derselben tragen noch Siegel, nämlich:

1) gleich Nr. 4717, 6. Siegel;

4) gleich 1. Siegel an Nr. 4717;

6) gleich Nr. 4717, Siegel 8. Ausserdem wird neben dieser Urkunde ein schon zerbrochenes schildförmiges Siegel mit dem pergamentenen Siegelbande aufbewahrt, welches eine rechts gewendete Greifenklaue zeigt und von der Umschrift:

✠ ——— ——— KαR———

— Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 333. Vgl. Nr. 4717 und 4630 und Boll I, S. 390.

1326. April 10. Friedland. 4719.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Wanzka das Eigenthum einer Hebung aus dem Dorfe Ihlenfeld und von 34 Schill. aus dem Dorfe Rossow (bei Neubrandenburg).

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris uel audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargard. et Rozstoch dominus salutem in omnium saluatore. Cum gesta mortalium simul cum fluxu euanescant temporis, expedit, ut litterarum testimonium sortiantur. Vnde ad noticiam tam futurorum quam presentium lucide volumus peruenire, quod sana deliberacione preuia, nostrorum accedente heredum consensu, ob reuerentiam dei omnipotentis eiusdemque matris Marie virginis preposito et virginibus deo famulantibus sanctimonialibus cenobii Wantzick dedimus, dimisimus et contulimus vnius talenti redditus cum quatuor denariis denariorum Brandenburgensium in villa Ylenuelde sitos et triginta quatuor solidorum redditus in villa Rossowe iacentes monete eiusdem, singulis annis de censu dominorum colligendos, cum omni proprietate, libertate, ecclesiastica iusticia, iure et cum vniuerso comodo, absque vlla requisicione et seruitio in perpetuum pacifice possidendos; volentes mandando, vt nullus nostrorum heredum uel successorum, aduocatorum aut officialium uel quisquam eundem prepositum uel predicti claustri conuentum procedente tempore in premissis redditibus audeat aliqualiter impedire. In cuius testimonium presentes litteras nostro sigillo dedimus communitas. Testes sunt: Gherardus de Berthecowe, Otto de Dewitz, Nycolaus Schepelitz, Heyno Manduvel et Hermannus

Valkenberch, milites, et plures alii fide digni. Datum Vredeland, anno domini M°CCC° vicesimo sexto, feria quinta ante dominicam Jubilate.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl. 1339, Aug. 12.

1326. April 14 — Mai 25. Lübek. 4720.

Mehrere (Lübeker) Bürger schuldigen dem Herrn Heinrich Vundengod und Johann Stripederock für die Domkirche zu Ratzeburg 50 Mk. Pf. zu Michaelis und 50 Mk. zu Martini.

Ditbernus quondam molendinarius, Detleuus Boytin, Danquardus de Jndagine et Conradus de molendino venti tenentur communi manu domino Hinrico Vundengod et Johanni Stripederok ad manus ecclesie Raceburgensis in L marcis denariorum Michaelis et in L marcis in festo Martini proximo sequente persoluendis indubitanter. Paruus Johannes, carbonista, et Hinceko Camp et Vicko Meyerschen. eximent alios prescriptos debitores.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen 1326, zwischen Tiburtii und Urbani. Mitgetheilt vom Professor Mantels. — Vgl. Nr. 4697.

1326. April 19. 4721.

Nicolaus, Graf von Schwerin, beurkundet, dass auf seine Lebenszeit seine Mutter Meristawa dem Grafen Heinrich von Schwerin um den Hof Banzkow und 400 Mk. Pf. die Städte Boizenburg und Crivitz mit der Mannschaft abgetreten hat, und begiebt sich auf 10 Jahre in dessen Pflege.

Wi Clawes, van godes gnaden iunchere tů Zwerin, bekenneth vnde betugeth in desseme oppenen breyue, dat wi mith volborth vnde mith rade vnser leyuen moder vnde vnser man degedinghet hebben mith vnseme leuen vederen greuen Hinriche van Zwerin aldůs: dat he vnser moder ver Meritzslawen heft gelaten den hof tů Bantzekowe mith ses hoyuen vnde dartů veyrhundert march gheldes wendischer penninghe mith alle der reychtegeith, also he se hadde. Se scal och bruken des holtes, des ekenen tů ereme tymmere, des elren tů eren vůringhe, na erer nottruch vnde nicht tů vorkopende. Darv°p so hebbe wi vnseme vorbenomeden vederen greuen Hinriche laten hůldeth Boyceneborch, hůs vnde stat, Criwitze, hůs vnde stat, vnde de man, de dartů horeth[1], tů eyner

erfhuldinghe. He scal och vns holden sulf seste in der costh vnde scal vns sceppen, des vns noth is, vnde wi scolen don degher na sineme rade. Js och, dat wi wor riden willen, dar vnser beyder vrome ane light, dar scal he vns tů verdigen. Vnse sculth scal och eyn wesen; minnereth se sich, dat is vnser beyder vrome, mereth se sich, dat is vnse scade. Dat scal stan na desseme daghe teyn iar, dar binnen scole wi vnsich mith nichte sceyden; wille wi vns darna denne sceyden, so scole wi de sculde like half ghelden vnde malch dat sin nemen weder. Mer de erfhuldinghe de scal iho stede bliuen. Vortmer, were, dat vnser tů kort worde, des got nicht vnne wille, so scal he vnser moder Boyceneborch weder antwarden, vnde so scal se vnseme vederen den hof tů Bantzekowe mith deme vorbenomeden ghelde weder laten. Vortmer, welken voyghet vnse vedere tu Boyceneborch setteth, de scal vnser moder like vnseme vederen hůlden. Dath desse dingh stede vnde vasth bliuen vnde mith volborth vnser moder gescen sin, des hebbe wi vnde se vnse ingeseghele hengeth tů desseme breyue. Desse breyf is gheuen vnde screyuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sesuntwinteghisten iare, des sv°nnauendes vor sv°nte Jurianes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen:

1) das hier unter Nr. 1 abgebildete parabolische Siegel, welches auf gegittertem Grunde unten den rechts gelehnten, quer getheilten Schild und darüber einen vorwärts gekehrten Helm mit einer quadratisch ausgespannten Decke zeigt; Umschrift:

✠ S' DOMICELLI : NICOLAI . DE . ZWERIN

2) das hier unter Nr. 2 abgebildete Secret-Siegel, welches 2 an einem Baume hangende Schilde zeigt: rechts mit einem rechts aufsteigenden Greifen und links quer getheilt; Umschrift:

— SECRE[T] . MIRIZSLAWE . COMITISSE — —

1.

2.

— [1] Vgl. 1326, Mai 21.

1326. April 29. Sternberg. 4722.

H. Hinrichs zu Mekelnburgk consensbrieff, das Johannes, Abt, vnd Conuent zu Cyssmer Bertoldo von Parchem, Vicario zu Zwerin, verkaufft haben 3 dr. vnd 8 sch. rogken, 3 dr. 7 sch. garsten, 7 dr. habern, 4½ ssl. von 2 hufen zu Warkesstorp vor 127 Mk. lub. Datum Sterneberg, anno 1326., feria tertia in rogationibus.

Clandrian, Protoc. fol. 87 a.

1326. April 30. Vordingborg. 4723.

Wipert von Lützow, Ritter, bekennt, dass der Fürst Heinrich von Meklenburg das jenem verpfändete Land Drenow sammt der Abtei Doberan eingelöst hat, und verpflichtet sich die Stücke, welche er selbst weiter verpfändet hat, bis zum nächsten Martinitage einzulösen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Wipertus de Luyzowe, miles, salutem in domino. Tenore presencium recognosco publice protestando, quod, cum dominus meus karissimus vir nobilis dominus Hinricus Magnopolensis, Stargar. et Rozstok dominus, terram Drenowe[1] cum abbacia Doberanensi michi et meis heredibus quondam obligatam a me redemerit et michi condigne satisfecerit pro eisdem, ipsas terras et bona, quantum ad omnia per me in eisdem vlterius obligata, infra instans festum beati Martini proximum redimere debeo et domino meo restituere libera et quitata, renunctians per presentes omni iuri, quod michi vel meis heredibus competit vel competere potuit aut poterit in premissis. Pro quibus ego et vna mecum Johannes, Volradus et Busso, fratres mei, promittimus fide data. Jn cuius rei testimonium sigilla, meum videlicet et predictorum fratrum meorum, presentibus sunt appensa. Datum Wordingeborgh, anno domini M° CCC° XX° sexto, in profesto apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Urkunde trägt an eingehängten Pergamentstreifen vier schildförmige Siegel, sämmtlich mit einer schräge rechts liegenden Leiter mit 4 Sprossen, Nr. 1, 2, 3 auf glattem, Nr. 4 auf gegittertem Grunde. Nr. 2 ist zerbrochen. Die Umschriften lauten:

1) (abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4048):

✠ S' WIPERTI . LVSZOV . MILIT̄

2) — S ✱ I — — NNIS ✱ ✱ LVSZOW— ✱

3) ✠ S' — — ✱ LVSZOWE

4) : S' ꝏ BORCHARDI . LVS...E

[1] Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändete auf Lebenszeit dem Bischofe Friedrich von Schwerin 1372, in deme neghesten su°ndaghe na paschen: „Sywan hvs, stat vnde lant vnde voghedige, myt Cropelyn, myt der Drenow, myt der abbedige to Doberan, also se ligghen in eren scheden, vnde den Eghof mit der voghedige, bracliken to besittende.“ (Original im Haupt-Archive za Schwerin.)

1326. Mai 1 — 1327. Mai 20. Wismar. 4724.

Kämmerei-Register der Stadt Wismar von Himmelfahrt 1326 bis dahin 1327.

Anno domini M° CCC° XX° sexto, in ascensione domini, inchoatur liber computacionis camerariorum dominorum Hinrici Kadowen et Nicolai Raboden.

Henneke Herderi conuenit per annum Aa salsam pro marca denariorum.

Jsti conuenerunt bodas suas a proximo pascha ultra annum. Albertus de Klvtze bodam angularem pro V mr°. Lub. Conradus barbitonsor bodam suam pro IIℓ mr°. Thideke Tilental bodam Rungonis pro XL sol. Lub. Johannes barbitonsor bodam suam pro IIII mr°. Boytin bodam suam pro XL sol. et habebit duos annos. Sceere bodam suam pro IIℓ mr°. Nicolaus Bøycenborch bodam angularem Bvtzowen pro IIIIℓ mr°. Dreweke garbradere suam pro XX sol. Kruse fertor suam pro II mr°. Lambertus Paues suam pro II mr°. Dominus Kosuelt suam pro II mr°. Blankenberch suam pro II mr°. Hosang suam pro III mr°. Johannes wantscerere suam pro IIIℓ mr°. Matheus sartor suam pro II mr°. Rybe suam pro VI mr° minus IIII sol. Rasecop suam pro II mr°. Gerrardus sartor conuenit bodam Johannis de Rene pro IIII mr°. Henneke de Klinken bodam suam pro II mr°. Lorifex de sua XXXX sol. ..... conuenit bodam pro III mr°. Willekinus Pluckeboter conuenit bodam [J]de Brud. IIℓ mr°. Vichle sartor suam pro II mr°. Grote Hinricus suam pro II mr°. Runge pro sua III mr.

Pro liminibus et sparris Swedensibus X mr. Pro ponte ad secretum IIII mr. Pro pilis et muris erectis X mr.

Dominus Krøpelin et dominus Johannes Kalsowe XII sol. versus dominum nostrum in Sterrenberch. Dominus Hinricus Kalsowe et Hinricus Howentorp versus Zwerin cum Wuluone XII sol. Domini Johannes Kalsowe et Lvdeco de Mølne ad dominum nostrum versus Sterrenbergh X sol.

De festo sancti Johannis. Hinrico notario nostro III mr°, Hinrico famulo nostro I mr^m. Domino nostro Magnopolensi XXX mr° Lub. in pane et ceruisia versus Daciam cum Cristoforo quondam rege. Dominabus de Godebutz I mr. Lub. Domine Johanne de Klvtze XXIIII sol. de pasca. Planantibus moor XXVI sol. Fossoribus sespitum XXII mr°. Ad hauenam IIIℓ mr^m. Domino Martino

VI mr^{s} pro lesta cer[uisie] domino nostro. Versus Sterrenberch I mr. den. per Johannem Rodekoghelen et Johannem de Kalsowe. Pro liminibus, waghenscot et sparris XIX mr^{s}. ..... IIIℓ mr^{m}. Pro calce IIIℓ mr^{m}. Bernardo Glaseman V mr^{m}. pro lignis. Domini Johannes Kalsowe et Wentorp II mr^{s} versus Rozstok et Sterrenberch. Pontifici ante valuam Lubicensem VIIℓ mr^{m}. Pontifici ante valuam Magnopolensem V mr^{s}. Fossoribus pro renouacione antique sespitis XXII sol. Jtem V mr^{s}. pro fodiendo ante valuam Lubicensem et apud Rosengarden. Reysa versus Sundis per dominos Martinum et Wentorp VII mr^{s}. Lub. Sagittariis versus Sundis VIII mr. Domini Rodekoghele, Wentorp et Eghardus vnam mr^{m}. Domine Alheydi apud minores I mr^{m} de Michaelis. Dominabus de Godebutz vnam mr^{m}. Domino Thiderico de Vichle XXIIII sol. Domino Storm VI mr^{s}. Pro triangulo ad consistorium XX mr^{s}. Domino Conrado de Mandrowe XIII sol. pro tunica. Domine Magnopolensi ad puerperium XXXVIIII mr^{s}. Nicolao Kriwitz IX mr^{s}. slau. de redditibus trium annorum preteritorum. Versus Lvbeke Kropelin et Kalsowe IIIℓ mr^{m}. Domine Johanne de Klvtze de Michaelis IIIℓ mr^{m}. Domino Johanni de Varne versus Parchem VIII sol. Domino Johanni de Klvtze, fratri predicatorum, II mr^{s}. Dominus Johannes Wise et Hinricus notarius noster versus Schoneberch VIII sol. de sancto Spiritu.

Gherardo de Bokholte in Lvbeke XX mr^{s} de festo sancti Martini. Pro ponte vaccarum IIIℓ mr^{s}. Fossa trans mor XXXVI solidos. Distincionis fossa inter dominum Pren et nos I mr^{m}. Pro II sylis extra valuam Magnopolensem IIℓ mr^{m}. Domino Rodekoghelen XIII mr^{s}. Domino Gherardo de Tribbeses XXX mr^{s} et post festum Cristi dabuntur XX mr^{s} nuncio suo. Dominus Tidericus Siphusen VIIℓ mr^{m}. Fabro XVIIII mr^{s}. Domino Kadowen VI mr. pro equo. Marquardo Mvseken XLIII sol. et XX sol. pro sua tallia defalcatos. Krøne II mr^{s} et IIIℓ sol^{m}. pro ceruisia. Reysa Ribenisse Martinus Stromekendorp et Johannes Calsowe II mr. Hinricus notarius noster versus Schoneberch VIII sol. de sancto Spiritu. Reysa Ribenisse Johannes Calsow XVI sol. Holt de Lubeke XXX mr. Sagittator de Godebusse IIII mr^{s}. Magistro Rodolfo XII mr. Lub. den., cum quibus sibi totaliter persolutum est, in quo ciuitas sibi tenebatur siue consules, sicut placitatum est per dominos Krøpelinum, Andream Laschen, Hinricum Korneken et Fredericum Kørneken. Jta inter consules et ciuitatem et dictum magistrum Rodolfum omnia in amicicia terminata sunt et finita. Dominus Kadowe versus Parchem VIℓ sol. Ex parte domus sancti Spiritus XXVIII sol. Domino Johanni Kalsowen XII sol. Domino Johanni de Wesera persolutum est totum, quod consules tenebantur Thidekino de Wesera, ita quod sicut verus prouisor seu testamentarius idem dominus Johannes consules dimisit nomine huiusmodi debiti sibi persoluti liberos, quitos et solutos. Holdoni de Lubeke XXX mr^{s}. Lub. Domino Hermanno Klendest LX mr^{s}. Domine Johanne de Klvtze IIIℓ mr^{m}. Domino nostro Magnopolensi CLXXX mr^{s}. Johanni Laschen IIII mr.

Magistro Ywano XXVIII m. pro X marcis puri. Arnoldo de Molne IIII mr. et VI sol. ad structuram.

De pascha domine Wendelen apud fratres I mr. Monialibus de Godebutz I mr. Pro auena L mr^{s}. Hinrico notario VI mr^{s}. Bernardo VI mr^{s}. Famulis tribus XII mr^{s}. Cancro XXX sol. Pro tunicis siluaricis (?) famulorum IIII^{r} mr^{m}. Pro eorundem tunicis VII^{r} mr^{m} tempore pasche. Pro tunicis nostri notarii et Bernardi VI mr^{s}. Pro vino XL mr^{s}. Custodientibus valuas X mr^{s}. Stabulario VIII^{r} mr^{m}. Pro tunicis stabularii et magistri XXVI sol.

Nach dem anscheinend vom Wismarschen Stadtschreiber Heinrich von Eimbek geschriebenen Kämmerei-Register der Stadt Wismar über die Jahre 1326 — 1336, in 44 Pergamentblättern, aufbewahrt im Raths-Archive zu Wismar, beschrieben von Dr. Crull in Jahrb. XXIX, S. 77, abgedruckt daselbst S. 81 — 108. Der erste, hier oben abgedruckte Jahrgang füllt Fol. 1 — 3. Fol. 4 enthält einen Rentenverkauf von 30 Mark Lübisch aus der Alt-Wismar-Mühle für 220 Mark an den Lübischen Bürger Heinrich Bögener von 1327, Februar 15, und einen Schuldvermerk auf 117 Mark Lübisch für Rudolf v. Dülmen zu Lübek. Fol. 5 und 6^{a} enthalten einen Rentenverkauf an den Lübischen Kleriker Hermann Sövenbröder auf 15 Mark für 150 Mark Lübisch von 1327, Februar 16. Auf Fol. 6^{b} folgt dann die Kämmerei-Rechnung von Himmelfahrt 1327/28. S. u.

1326. Mai 3. Nykjöbing auf Falster. 4725.

Christoph, König von Dänemark, und sein Sohn Erich schliessen mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle ein Bündniss gegen den Herzog Wartislav von Pommern wegen des Landes Rügen.

Cristoforus et Ericus eiusdem filius, dei gracia Danorum Sclauorumque reges, duces Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod recognoscimus per presentes, inter nos, ex parte vna, et nobiles viros dominos Henricum Magnopolensem, Johannem et domicellum Henikinum dominos de Wærlæ, ex altera, esse in modum, qui sequitur, placitatum: Quod ipsi domini Henricus Magnopolensis, Johannes et domicellus Henikinus domini de Wærlæ nobis seruire debent cum ducentis viris, armis et dextrariis sufficienter expeditis, sub nostris expensis, lucris et dampnis, contra magnificum principem dominum Wartisslauum Slauie Cassubieque ducem et quoscumque viuentes terram et principatum dominii Ryyanorum sibi vendicantes eorumque in hac causa adiutores vniuersos, quousque ipsum principatum et terram Ryye cum hominibus, ciuitatibus, castris et municionibus eiusdem in nostram possessionem optineamus aut cum predicto domino duce Wartizslauo ac quibuscunque aliis vendicatoribus eiusdem dominii sonam et composicionem super premisso dominio habeamus vel eisdem voluntarie renunciemus. Pro predicto autem ducentorum armatorum seruicio nos dictis domino Henrico Magnopolensi et

dominis de Wærlæ decem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis dare promiseramus, de quibus nouem milia marcharum in parato eisdem persoluimus. Pro residuis vero mille marchis predicti argenti et ponderis predictis dominis de Wærlæ adhuc debitis et pro argento inclite domine relicte domini Withzlaui principis Ruyanorum racione dotis sue assignato, sicut eidem domine ciuitas et terra Tribuses dinoscitur esse dimissa, et prout vassalli ibidem eidem domine recognouerint se fidelitatis omagium prestitisse, dictam terram et ciuitatem Tribuses cum hominibus, adiacenciis suis antiquis, predictis dominis de Wærlæ ac domine relicte principis Ruyanorum predicti et eorum heredibus iusto titulo pigneris obligamus, ita quod, quandocunque dictis dominis de Wærlæ mille marchas argenti predictas et predicte domine argentum sibi debitum persolŭerimus seu alius nomine nostro soluerit, predicti domini de Wærlæ ciuitatem et terram Tribuses cum adiacenciis suis, sicŭt eas a nobis habuerunt, nobis vel nostris commissariis restituere teneantur, extunc eciam predicta domina ciuitatem Tribuses cum terra, vasallis et suis adiacenciis ad nos remittere debea(n)t et nobis easdem libere resignare, dictique vasalli, ciues et homines ciuitatis et terre predicte nobis fidelitatis omagium facere continuo teneantur. Jn quo si aliqui rebelles existerent, ipsi dominus Magnopolensis et domini de Wærlæ constanter iuuare nos debent ad conpellendum ipsos pro omagio nobis de eis faciendo, et pro tali auxilio ciuitas Tribuses vel terra eiusdem in pignus nullatenus obligetur; quo facto, si nos dictorum domini Magnopolensis et dominorum de Wærlæ seruicium superius expressum habere voluerimus, dictam ciuitatem Tribuses cum terra et suis adiacenciis antiquis, cum easdem in nostram possessionem habuerimus, ipsis domino Magnopolensi et dominis de Wærlæ ac eorum heredibus titulo pigneris obligare debemus pro captiuitatibus et dampnis dictorum ducentorum armatorum, si que dicti dominus Magnopolensis et domini de Werle docere racionabiliter poterint ipsos armatos in nostro seruicio incurrisse. Cum autem primo dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle pro captiuitatibus et dampnis predictis, si que dicti ducenti armati in nostro seruicio probabiliter incurrerint, satisfecerimus, ita quod dextrarii pro dextrariis et equi pro equis equiualenter soluantur, ipsi dominus Magnopolensis et domini de Werle dictam ciuitatem et terram cum adiacenciis suis, sicut eas a nobis habuerint, restituere nobis vel nostris commissariis teneantur. Si eciam ciuitas Tribuses circumuallata fuerit, expensas, quas dicti dominus Magnopolensis et domini de Werlæ fecerint, vel dampna, que incurrerint in liberacione eiusdem, super quibus nos racionabiliter informare poterint, prout equum fuerit, sine predicto pignore refundere debeamus; si autem dicti dominus Magnopolensis et domini de Werlæ ipsam ciuitatem Tribuses seu aliquam aliam municionem racione dicti seruicii nobis per eosdem faciendi amiserint, quod deus auertat, nisi municionem amissam rehabuerint, componere non debemus; si vero dictam ciuitatem Tribuses causa nostri amiserint,

nichillominus ad soluendum debita, pro quibus dictam ciuitatem cum terra et adiacenciis suis obligauimus, teneamur et durante obligacione predicta predictis dominis de Werlæ pro expensis in ipsa ciuitate faciendis centum et quinquaginta marchas puri argenti Coloniensis ponderis annis singulis exsoluere teneamur. Preterea Kedingum et adiutores suos, dicte ciuitatis Tribuses expugnatores[1], postquam nobis omagium fidelitatis fecerant, ad pacem nostram recipiamus pro ipsis in hac causa placitando, et super specialibus ipsorum inimiciciis nos intromittere non tenemur. Jnsuper bona Johanni Bere per dominum Witzlauum, quondam principem Ruyanorum, racione pigneris tradita, que idem Johannes Bere pro captiuitatis sue liberacione in pignus exposuerit, hiis, quibus ex consensu dictorum domini Magnopolensis et dominorum de Wærle obligata fuerint, concedere debemus, iure nobis seruato ipsa, prout in pignere exstiterint, redimendi; alia vero bona sua, que pro redempcione captiuitatis sue exposita fuerint, hiis, quibus ex consensu domini Magnopolensis et dominorum de Werle obligata fuerint, iure, quo idem Johannes Bere ipsa tenuit, concedere debeamus. Ammodo recompensare debemus dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle de terris hostium terras eorundem, quibus videlicet terris eorum hostes dampna poterint irrogare. Amplius cum domino duce Wartizslauo componere non debemus, nisi dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle composicionem amicabilem placitemus cum eodem. Presertim domino Henrico Magnopolensi et dominis Johanni et Henikino dominis de Werle, necnon eorum veris heredibus, in feodum concessimus et per presentes concedimus in solidum terram et siluam Dartz cum castro Hertesburgh, et non debemus cum predicto domino duce Wartizslauo componere, nisi ipse dux Wartizslaus renunciet supradictis. Jtem nos dictum dominum Magnopolensem bona voluntate et fideliter cum placitacionibus et consiliis, melius quo poterimus, iuuare debemus, quod idem dominus Magnopolensis argentum sibi promissum de markia Brandeburgensi assequatur, et placitare pro eo debemus in iure suo, prout in antiquis litteris nostris continetur. Ceterum super dissensionibus inter nos, ex vna parte, et dominos de Werle, ex altera, vertentibus, quicquid idem dominus Henricus Magnopolensis in iusticia vel amore ordinandum decreuerit, hoc ducere debeamus ad effectum. Jtem dicti dominus Magnopolensis et domini de Wærle debent permittere cum bona voluntate, quod ipsorum vasalli et alii quicunque nobis seruire volentes per municiones et portus eorundem libere in nostrum seruicium transeant, fideliter auertendo, quod vasalli eorum ipsis duci Synderiucie et comitibus Holsacie non seruiant contra nos. Et super dissensionibus inter predictum dominum Ericum ducem Saxonie, ex vna parte, et prefatos dominum Magnopolensem et dominos de Werle, ex altera, ac vtriusque partis fautores vertentibus stabit arbitrio nostro in amore vel iusticia eos concordandi. Pro premissis omnibus et singulis per nos firmiter obseruandis fide data promisimus et promittimus per presentes, ac domini: Jngwarus Hyort,

Eskillus Krake, Eskillus Grip, Johannes Olafson, Syfridus de Pløne, Georgius Hasenkop, Henricus Mulsaan, Ølricus Mulsaan et Benedictus Alefeld, milites, pro nobis et vna nobiscum fide data promiserunt. Per has autem litteras prioribus litteris nostris nolumus in aliqua parte derogari, sed eas volumus firmius roborari. In cuius rei testimonium sigillum nostri, Cristofori regis predicti, presentibus est appensum. Datum Nykøping Falstrie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in sabbato proximo post diem ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs Christoph rundes, zweiseitiges Siegel aus geläutertem, durchscheinendem Wachs. Avers: der thronende König; Umschrift:

✠ CRISTOFORVS . DEI . GRA . DANORVM . SCLAVOR'[.Q] REX .

Revers: ein Helm mit zwei Stierhörnern, an deren jedem zwei Pfauenwedel sitzen; Umschrift:

✠ GALEA . [C]RIS[TOFOR]I . DEI . GRA . DANOR' . SCLAVOR'Q . REGIS .

(ergänzt nach dem Siegel an Nr. 4726). — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 401, und darnach bei Lisch, Behr. Urk. II. B., S. 111. — [1] Wegen der Eroberung von Tribsees vgl. Kirchberg Cap. 169 (Westph. Cap. 167).

1326. Mai 3. Nykjöbing auf Falster. 4726.

Christoph, König von Dänemark, und seine Söhne Erich und Otto schliessen mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg, Johann II. und Johann III. von Werle ein Hülfsbündniss gegen den Herzog Waldemar von Schleswig und die Grafen Gerhard und Johann von Holstein.

Cristoforus et Ericus eiusdem filius, dei gracia Danorum Sclauorumque reges, duces Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, inter nos et ducem Ottonem filium nostri, Cristofori regis, ex vna parte, et nobiles dominos Henricum Magnopolensem, Stargardie et in Rothstok dominum, swagerum nostrum, et Johannem ac Johannem dominos de Werle, nobis dilectos, ex altera, in modum, qui sequitur, esse placitatum: Quod iidem domini Henricus Magnopolensis et Johannes de Werle personaliter ad Daciam transeundo de gwerra nobis ad presens contra dominos Waldemarum ducem Synderiucie, Gerardum et Johannem comites Holtzacie, Danos et alios nostros aduersarios, necnon eorum fauctores omnes et singulos incumbente intromittere se debent et nobis, quamdiu dicta gwerra durauerit, cum sexcentis hominibus, armis et dextrariis bene et sufficienter expeditis, fideliter et constanter seruient propriis in personis, sub nostris lucris, dampnis pariter et expensis, ita tamen, quod predicti domini Magnopolensis et de Werle sibi ipsis et predictis sexcentis hominibus armatis de Alamannia in Syelandiam veniendo

et de Syelandia in Alamanniam redeundo in nauibus, pabulo et expensis prouidebunt, nobis, prout infra scribitur, computandis. Debent autem domini predicti Magnopolensis et de Werle cum excercitu sexcentorum hominum armatorum predictorum in crastino beatorum Marcellini et Petri Wernemynne finaliter esse constituti, cum eodem excercitu, quam cicius poterint, in Daciam transituri; eodem crastino sanctorum Marcellini et Petri instabit seruicium infrascriptum, per dimidium annum computandum. Dampna vero et expense hominum armatorum, quos domini predicti miserint vel secum duxerint, cum Wernemynne venerint, et deinceps, quas racionabiliter ostendere poterint, nobis computentur. Pro predicto autem seruicio nobis et liberis nostris per dictos dominos Magnopolensem et de Werle per dimidium annum iam instantem faciendo ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus decem milia et septem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis exsoluere debeamus, quarum tria milia marcharum argenti in parato persoluimus. Pro residuis vero quatuordecim milibus marcharum argenti et pro omnibus dampnis, que ex parte nostra incurrerint, et pro expensis, quas fecerint in predicto nostro seruicio, de quibus nos racionabili computacione informare poterint, terras nostras, videlicet Lalandiam, Falstriam et Meoniam cum omnibus castris, municionibus, opidis, villis, insulis et bonis, vasallis et hominibus ac aliis quibuscunque in eisdem contentis, cum aduocaciis, iudiciis, redditibus, prouentibus, vtilitatibus et omnibus ac singulis attinenciis eorundem, sicut ad nos pertinere dignoscuntur, ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus dimittimus iusto tytulo pignoris obligando, ita quod in eisdem terris castra construere poterint, prout ipsis ad profectum nostrum et vtilitatem videbitur expedire, adscientes eisdem et eorum heredibus de gracia speciali durante obligacione predicta ius patronatus ecclesiarum et beneficiorum in terris predictis ad nostram presentacionem seu prouisionem spectancium. Vasalli quoque predictarum terrarum facient predictis dominis et eorum heredibus ad ius pignoris fidelitatis homagium; ita tamen, quod per gwerram instantem, quamdiu durauerit, dicti vasalli nobis et liberis nostris preter numerum sexcentorum armatorum prenominatorum et quinquaginta armatorum, quibus dominus Magnopolensis nobis et liberis nostris de dominio Rothstok seruire tenetur, seruire teneantur, ad quod seruicium faciendum non per nos, sed per predictos dominos compellantur; finita vero gwerra predicta dicti vasalli ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus, et non nobis, quamdiu durauerit obligacio seu terre predicte redempte non fuerint, ad seruicia teneantur. Finito autem dimidio anno predicto, si durante vlterius gwerra predicta seruicium predictorum dominorum nos vel nostri liberi amplius habere voluerimus, ipsis dominis et eorum heredibus pro seruicio cuiuslibet dimidii anni, nobis et liberis nostris per ipsos dominos in propriis personis cum sexcentis hominibus armatis, vt premittitur, faciendo, decem milia et septem milia marcharum argenti puri ponderis Coloniensis, videlicet tria

milia in parato et residuum cum dampnis et expensis super predicta pignora computando, exsoluere teneamur. Si vero, quod absit, dictos dominos vel vnum illorum aut dimidietatem excercitus supradicti vel amplius captiuari contingat, de redempcione et solucione captiuitatum et dampnorum huiusmodi per nos predictis dominis faciendis et de seruicio vlteriori nobis et liberis nostris per ipsos dominos impendendo stabitur arbitrio duorum militum nostrorum vel liberorum nostrorum et duorum militum dominorum predictorum, qui ad hoc per nos vel per liberos nostros et per ipsos dominos fuerint deputati. Castra vero in dictis terris de prouentibus et redditibus terrarum earundem tenere debeant et nullas expensas pro dictis castris nobis aut liberis nostris computare. Cum autem dicti domini castra predicta in possessione sua habuerint, diffidare et hostiliter dedicere debent dominis Waldemaro duci Synderiucie, Gerardo et Johanni comitibus Holtzacie, Danis ac aliis nostris aduersariis et eorum fauctoribus; qua diffidacione facta nos et nostri heredes ipsis dominis et eorum heredibus in quatuordecim milibus marcharum predictis tenebimur obligati, non obstante, si composicio inter nos et dictos aduersarios nostros fuerit ordinata. Debet autem dux Otto, filius nostri, Cristofori, dictas terras et castra cum eorum attinenciis supradictis dictis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus tytulo pignoris, vt premittitur, resignare; que quidem castra nobis et nostris liberis in omnibus nostris et ipsorum liberorum nostrorum necessitatibus patula esse debeant et aperta. Quandocumque autem nos vel liberi nostri summas argenti predictas cum dampnis et expensis in nostro seruicio et gwerra racionabiliter computatis ipsis vel heredibus ipsorum exsoluerimus, tunc ipsi domini vel eorum heredes dictas terras et castra, antiqua et noua, cum vniuersis eorum attinenciis prius tactis nobis et liberis nostris, prout ipsas receperant, absque omni dubio et contradictione restituere debeant et libere assignare. Si autem terciam partem summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum nos vel liberi nostri predictis dominis vel eorum heredibus exsoluerimus, tunc vnum castrum, quod nos vel liberi nostri magis voluerimus, cum tercia parte reddituum dictarum trium terrarum, si vero duas partes summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum soluerimus, duo castra, que magis voluerimus, cum duabus partibus reddituum ipsarum trium terrarum nobis vel liberis nostris restituere sine omni contradictione debeant et libere assignare. Hanc autem solucionem pro redempcione terrarum et castrorum predictorum in ciuitate Rothstok ipsis dominis faciamus; ita videlicet, quod ipsi domini dictam solucionis pecuniam conducent et assecurabunt per viam et per mare ad dictam ciuitatem Rothstok et in portu ipsius ciuitatis pro omnibus causa ipsorum facere vel dimittere volentibus et in eadem ciuitate Rothstok pro consulibus et vniuersis ciuibus ibidem. Si autem, quod deus auertat, predicti domini aliquod castrorum predictorum ante redempcionem eorundem amiserint, cum dictis inimicis nostris componere non debemus, nisi predictum castrum rehabeat

ipsis vel eorum heredibus debita, pro quibus ipsis dictum castrum obligatum fuerit, persoluemus. Concedimus autem dominis predictis Magnopolensi et de Werle meram potestatem et liberam facultatem inter nos et liberos nostros, ex vna parte, et dominos Waldemarum ducem Synderiucie, Gerardum et Johannem comites Holtzacie, Laurencium Jønsson quondam dapiferum et Lodowicum Albrictson quondam marscalcum, ex altera, sonam et concordiam in amicicia vel iusticia ordinandi; si autem nos cum eisdem concordare non poterint, nichilominus nobis et liberis nostris contra predictos, vt premittitur, seruient fideliter et constanter. Pro quibus omnibus et singulis firmiter et inuiolabiliter obseruandis nos et vna nobiscum dux Otto, filius nostri, Cristofori, Syuardus Pløne, Olricus Molzaan, Jurius Hasencop, Heyno Skarpenbergh et Benedictus Alefelt promisimus fide data. Jn cuius rei testimonium sigillum nostri, Christofori, presentibus est appensum. Datum Nykoping Falstrie, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo sexto, sabbato proximo post diem ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs Christoph Siegel wie an der voraufgehenden Urkunde. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 406. — Vgl. Nr. 4727.

1326. Mai 5. Nykjöbing auf Falster. 4727.

Christoph, König von Dänemark, erklärt die Ausfertigung der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle von dem Vertrage mit ihm d. d. Vordingborg, 20. März 1326, für ungültig.

Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos litteras patentes nobilium dominorum domini Henrici Magnopolensis ac Johannis et Hennechini dominorum de Werle, super placitacionibus, inter nos et ipsos Wordingburgh sub anno domini millesimo CCC° vicesimo sexto, in cena domini factis, datas, reuocamus in irritum et cassamus per presentes, donec easdem litteras dominis antedictis poterimus assignare. Jn cuius testimonium sigillum presentibus est appensum. Datum Nykøping Falstrie, anno supradicto, secunda feria proxima post diem ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen das zu Nr. 4725 beschriebene Doppelsiegel des Königs. — Die Vertragsurkunde vom 20. März 1326 hat sich nicht erhalten.

1326. Mai 14. Ribnitz. 4728.

Christoph, König von Dänemark, bekennt, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg 1000 Mk. Kölnisch schuldig zu sein.

Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Nouerint vniuersi, nos nobili domino domino Henrico Magnopolensi, Stargardie et in Rostok domino, in mille marchis puri argenti sub pondere Coloniensi teneri obligatos, eidem vel veris heredibus suis per nos vel per heredes nostros quingentis marchis puri de dicta summa in festo beati Martini instanti et quingentis marchis residuis in festo beati Martini proximo extunc subsequente sub anno reuoluto persoluendis. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Rybeniz in presencia nostra, anno domini M° CCC° vicesimo sexto, feria quarta in ebdomada pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen des Königs rundes Doppelsiegel wie Nr. 4725.

1326. Mai 21. 4729.

Die Stadt Boizenburg [und desgleichen die Stadt Crivitz?] huldigt dem Grafen Heinrich von Schwerin.

Nobili viro ac predilecto domino suo, domino Hinrico comiti de Zwerin, consules et vniuersitas tocius ciuitatis Boycenneborch obsequium paratissimum ad omnia genera mandatorum. Nouerit vestra dominacio, omagium, quod vobis fecimus, nos velle firmiter et fideliter obseruare; et sicut domicellus noster Nycolaus vna cum sua matre libero arbitrio, et non coacti, resignauerunt vobis ciuitatem nostram, illam vtique et sine dubio ad imperium et manus vestras sine malo zelo et dolo retinere volumus, sicut decet quoslibet fideles et honestos. Preterea sciat vestra nobilitas et nullatenus diffidatis, quod nullum pro vero domino habere nitimur excepto vos solo usque ad annos inter vos predestinatos et constitutos, sicut de iure obligamur et tenemur. Nequaquam eciam aliquem intromittere volumus, nisi specialiter vestris ex litteris receperimus in mandatis aut ex iussu et consensu vestri aduocati, quem pro tempore nobis duxeritis statuendum. Presertim vero omagium, quod nobilitati vestre prius fecimus, pro maiori securitate iterato nostris in litteris cum consensu et iussu tocius ciuitatis vobis confirmamus et novamus, firmiter singula conservari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M° C° C° C° XXVI°, in vigilia corporis Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hängt das hieneben auf Kosten der Stadt Boizenburg abgebildete, ziemlich gut erhaltene Stadtsiegel; Umschrift:

✠ SIGILLVM : CI[VITATIS .] BOIZCANABORG :

— Vgl. oben Nr. 4721. Im Anschluss an letztere berichtet Chemnitz im Leben des Grafen Heinrich III.:

> Hierauff hat am Fronleichnams abend die Stadt Boitzenburg undt Criuitz Graff Hinrichen zu Schwerin gehuldigt, undt versprochen, das sie ihm den geleisteten eid, so sie aus befehl ihres Herrn Graff Nicolai ihm gethan, getreulich halten undt die zeit über, wie Graff Hinrich sich mit ihrem Herrn verglichen, keinen andern als ihn vor ihren Herrn erkennen wollen. Brieffl. Origin. urkund.

Er scheint hiernach also auch noch den Crivitzer Huldigungsbrief gekannt zu haben.

1326. Mai 22. Schwerin. 4730.

Johannes, Bischoff zu Schwerin, vnd das gantze Capittul verkauffen von des Stiffts gutern, nemlich Sechsszehen Hufen im dorffe Sermote[1], vor 310 marck wendisch, h. Herman Robelman, Pfarhern zu Plawe[2], vnd Johanni Klinkeman, priestern, mit allem rechte vnd ihren zugehorungen etc. Vnd ist ihnen vergonnet, das sie von denselben gutern eine Vicarey zu Plawe[2], doselbst ewig zu bleiben, stifften mugen, deren lehnwar nach der Fundatorn absterben an dass Capittul zu Zwerin fallen soll. Datum Zwerin, anno domini 1326, in die corporis Christi.

Clandrian, Protoc. fol. 19[b] und 54[b] (j. [1]Samot, [2]Plau). — Vgl. Nr. 4376 und 1333, Jan. 25.

1326. Mai 22 — Juni 15. Wismar. 4731.

Bernd Glasemann kauft eine Worth zu Wismar.

Bernd Glaseman emit de Hinrico de Wenden, sutore, aream sytam apud ipsum Bernardum retro Minores, quam sibi resignauit et warandare promisit annum et diem. Jdem Bernardus construet hanc aream et suam ibi iuxta, cum consules ab ipso postulabunt.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 54, 1326 zwischen Corporis Christi und Viti et Modesti eingetragen.

1326. Mai 22 — Juni 15. Wismar. 4732.

Elisabeth, Wittwe des Rathmanns Gerlach Rodekogel zu Wismar, setzt Leibrenten aus für zwei [Enkel], Minoriten, und eine Tochter im Kloster Rehna.

Domina Elizabeth relicta domini Gherlaci Rodekoghelen assignauit consensu omnium heredum suorum filiis suis[1] fratri Gherlaco et fratri Willikino de ordine minorum fratrum et filie sue Alheydi, sanctemoniali in Rene, in omnibus suis bonis post mortem suam trium marcarum redditus Lubicensium denariorum, eque, quamdiu vixerint, percipiendos. Aliquo eorum mortuo, usque ad vltimum indiminute frui debent; sic et vltimus, quamdiu viuit. Omnibus vero defunctis, hii redditus ad proximos suos deuoluentur. Domini Johannes Rodekoghele et Ludolfus de Molne stant consulibus, quod sit voluntas Ludekini Klawen et Eleri Carnificis de Sterrenberch.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 54, zum Jahre 1326, zwischen Corp. Christi und Viti et Modesti eingetragen. [1] In einer Inscription von 1327 (um Pfingsten) ebendort heisst es vom Nachlasse der Frau Elisabeth: „In eisdem bonis reseruant pueri Arnoldi Sartoris, videlicet Gherlacus et Willikinus, vnius marce redditus. — In eisdem bonis reseruat inante Alheydis sanctimonialis in Rene, soror domini Rodekoghelen, duarum marcarum Lubicensium denariorum redditus. — Hiernach scheint oben statt: filiis suis entweder: nepotibus suis, oder: filiis filie sue gelesen werden zu müssen.

1326. Mai 22 — Juni 15. Wismar. 4733.

Eintragung einer Rente aus seinem väterlichen Erbe in Wismar für den Predigerbruder Johann Brüsewitz.

Frater Johannes Brvseuitz de ordine predicatorum habet in hereditate lapidea sita in platea Lvbicensi, que patri suo Johanni Brvseuitzen pertinebat, trium marcarum redditus Lubicensium denariorum. Hos redditus relicta Brvseuitzen aut eius successores reemere possunt ex gracia, quando volunt, pro quinquaginta marcis denariorum slauicalium ab hiis, ad quos ex parte proximitatis hee L marce deuoluende sunt post mortem fratris Johannis antedicti. Reemptis huiusmodi redditibus coram consulibus, consilio eorum iste L marce in alios redditus, prout in plures poterunt, conuertentur, ita quod talium reddituum vtatur, quamdiu viuit, frater Johannes supradictus, et ipso mortuo ipsius proximi pecuniam reempcionis et redditus percipient et habere debent integraliter et complete.

Nach einer (getilgten) Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Corporis Cristi und Viti et Modesti 1326.

1326. Mai 25. Bast (bei Cöslin). 4734.

Henning von Heidebrek, Ritter, nimmt von dem Kloster Dargun 4 Hufen des Dorfes Wittenwerder auf seine Lebenszeit zu Lehn.

Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos Henninghus dictus de Heydebreke, miles[1], cupimus esse notum, quod ab ecclesia Dargunensi quatuor mansos in villa, quē Wittenwerder dicitur, in verum feudum recepimus, ad tempora vite nostre tantummodo possidendos. Jn quibus quatuor mansis nobis viam vniuerse carnis ingressis heredes nostri et successores quicunque nichil iuris optinebunt, sed ad predictam Dargunensem ecclesiam eidem mansi cum omnibus pertinenciis libere deuoluentur. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius facti sunt: dominus Theodericus abbas in Colbaz et Hinricus de Heydebreke famulus, noster patruus, cum pluribus aliis fide dignis. Datum in curia Bast, anno domini M°CCC°XXVI°, in die beati Urbani pape et martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein zum Theil zerbrochenes, rundes Siegel mit einem stehenden Schilde zwischen zwei gekreuzten Heidequästen; Umschrift:

✠ S' IOhN.... — —

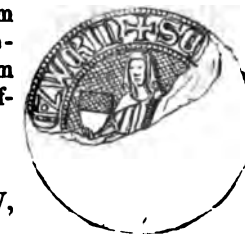
[1] Das Wort „miles“ ist von einer andern Hand übergeschrieben.

1326. Mai 30. Wittenburg. 4735.

Richardis, Gräfin von Schwerin, verlässt vor ihrem Lehnherrn, dem Herzoge Erich von Sachsen, das ihr zum Leibgedinge verschriebene Dorf Hagenow dem Grafen Heinrich von Schwerin.

Wi Rictze, van godes gnaden greuinne tů Zwerin, bekennen vnde betugen, dat wi in desseme openen breiue hebben dem edelen vorsten hertogen Erike van Sassen, vnseme leynheren, vppelaten dat dorp tů Haghenowe mit der sceyde, also ith beleyghen is, vnse lifghedinghe, tů greue Hinrich hant, vnsses leyuen vedderen, vnde scolen dath och vplaten mith henden vnde mith munde twischen hir vnde svnte Johannes daghe tů middensomere, de nů tůkomende is, vor vnseme vorbenůmeden heren van Sassen, swor wi sines erist bekomen kvnnen. Dath desse dingh stede vnde vasth bliuen, so hebbe wi tů eyner or-

kv̊nde vnse ingeseghel tů desseme breiue ghehenghet. Des breif is gheuen vnde screuen na der borth godes dusent iar drehunder iar in deme sesvn-twinteghesten iare, v̊ppe deme hůse tů Wittenborch, des vridaghes na Vrbani.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus dem Pergament geschnittenen Streifen hängt die obere Hälfte des hieneben abgebildeten kleinen, runden Siegels, von etwa 1¼ Zoll Durchmesser, mit dem Bilde einer Frau, welche in der rechten Hand einen quergetheilten, oben schraffirten Schild hält; Umschrift:

✠ Sc[cretum] —— [comitisse]c . ZWcRIn ·

Gedruckt in Jahrb. XV, S. 204. — Ueber die Gräfin Richardis vgl. Jahrb. XXXIV, S. 115.

1326. Juni 2. Güstrow. 4736.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, bezeugen, dass aller Streit zwischen dem Kloster Michelstein und der Stadt Güstrow über den Verkauf des Dorfes und der Mühle Glevin in ihrer Gegenwart beendigt ist und das Kloster die Stadt über die Kaufsumme quittirt hat.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle et Henninghus eadem gracia domicellus de eodem presencia visuris uel audituris. Constare volumus vniuersis, quod omnis dissensionis materia inter honorabilem et religiosum virum fratrem Sabellum de Lapide Mychaelis, Cysterciensis ordinis, nomine monasterii sui ex vna, et consules nostre ciuitatis Guzstrowe, parte ex altera, super contractu empcionis et vendicionis ville et molendini Gleuin suborta et diutine mota in nostra presencia existit terminata amicabiliter et finita, sic quod prenominatus frater Sabellus dimisit dicte ciuitatis consules ab omnibus inter eum et ipsos racione dicte ville et molendini tangentibus quitos et solutos, recognoscens, se argentum pro empcione sepedicte ville et molendini sibi promissum et soluendum integraliter sustulisse. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa, presentibus: honorabilibus viris dominis Borchardo Gustrowensis ecclesie preposito, Alberto Pingwi canonico, Thoma vicario; Reynoldo de Barnecowe et Dudinghe, militibus, Johanne de Guzstrowe, Gunthero Wineken et Conrado Dudingh, famulis, qui ad recognicionem huiusmodi quitacionis et solucionis, dicto fratri Sabello facte, audiendam fuerunt vocati pariter et rogati. Datum Guzstrowe, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in die Marcellini et Petri martirum beatorum.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Pergamentstreifen hangen:
1) das Siegel Johanns II., abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3538;
2) das Siegel Johanns III., abgebildet daselbst zu Nr. 3563.
— Gedruckt in Jahrb. XII, S. 328. — Vgl. 1323, Aug. 26.

1326. Juni 4. Rostock. 4737.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass der frühere Bürger zu Gadebusch Ludolf Bermann an das Lübeker Dom-Capitel 4 Hufen in Pötrow und 1 Hufe in Piwerstorf mit Vorbehalt des Rückkaufs binnen 5 Jahren verkauft hat.

Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostockcensis dominus omnibus presentia visuris salutem in domino. Tenore presentium recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, Ludolfum Berman, quondam ciuem in Gadebus, et suos veros heredes honorabilibus viris dominis preposito, decano totique capitulo Lubicensis ecclesie ad vsus duarum vicariarum in dicta ecclesia quinque mansos, videlicet quatuor in villa Poterowe et vnum in villa Pywerstorpe sitos, rite et racionabiliter vendidisse pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, quas se recepisse et in vsus suos necessarios conuertisse recognouerunt. — — — *[Mut. mut. gleichlautend mit der weiter unten folgenden Verkaufs-Urkunde vom 13. Octbr. 1326 bis:]* perpetuo denoluentur. Huius rei testes sunt fideles nostri: Gotfridus de Bulowe, Hinricus de Bluchere, Johannes de Plesse, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Rostogk, anno domini M° CCC° XX° sexto, feria quarta ante diem beati Bonifatii martyris et sotiorum eius.

Nach einem Original-Transsumpt des Raths zu Wismar d. d. 1545, den achten dach Viti, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4739.

1326. Juni 4. Rostock. 4738.

Wipert Lützow, Ritter, giebt dem Fürsten Heinrich von Meklenburg eine jährliche Hebung von 15 Mk. Lüb. Pf. aus der Bede seines Gutes Salitz zurück, wofür der Fürst dem Gadebuscher Bürger Lüder Bermann eine gleiche Rente aus der Bede in dessen Gütern Piwerstorf und Pötrow verleiht.

Omnibus presens scriptum cernentibus Wipertus Lutzowe, miles, salutem in domino. Tenore presencium publice recognosco, quod nobili viro, domino

meo karissimo, domino Hinrico Magnopolensi, dimitto et libere reassigno quindecim marcarum Lubicensium redditus in precaria ville mee Sadeweltze in recompensam quindecim marcarum eiusdem monete reddituum, quas ad instanciam meam idem dominus meus Magnopolensis Ludero Berman, ciui in Godebuz, in precaria villarum suarum Pywerstorppe et Pøterowe accomodauit, quousque quitauero eidem domino meo Magnopolensi apud prefatum Luderum Berman quindecim marcarum redditus supradictos. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XX° sexto, feria quarta proxima post Marcellini et Petri martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 4048; Umschrift:

✠ S WIPERTI . LVSZ — — —

— Vgl. Nr. 4739 und 4737.

1326. Juni 4. (Rostock.) 4739.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet dem früheren Bürger zu Gadebusch Ludolf Bermann eine Rente von 20 Mk. Lüb. Pf. aus der Bede in dessen Gütern Pötrow und Piwerstorf für 200 Mk.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus recognoscimus per presentes, nos matura deliberatione prehabita dimisisse et contulisse dilecto nobis Ludolfo Berman, quondam ciui in Ghodebutz, et suis veris heredibus viginti marcarum redditus Lubicensium denariorum, singulis annis recipiendos de precaria bonorum suorum, videlicet Pøterow et Pywerstorp, donec ipsi et heredibus suis veris ducentas marcas legalium Lubicensium denariorum persoluerimus expedite. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo triscentesimo vicesimo sexto, feria quarta ante Bonifacii et sociorum eius, presentibus dominis Wyperto Lutzowe ac Johanne de Plesse, militibus, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück vom Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl. Nr. 4737 und 4738.

1326. Juni 5. Rostock. 4740.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Collegiat-Kirche zu Bützow das Eigenthum von 5 Hufen zu Sievershagen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gratia Magnopolensis, Starghardensis ac Rozstokcensis dominus salutem in omnium saluatore. Vt in factis nostris eterna memoria habeatur, dignum duximus ea scripturarum testimonio firmiter roborari. Nosse volumus vniuersos, tam posteros quam presentes, quod accedente pio affectu dilecti ac fidelis nostri Georii Hasencop, militis, suorumque heredum legitimorum ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia(m) Butzowensi instaurandam et ad cultum diuinum ampliandum exigentibus meritis dedimus et in hiis scriptis damus proprietatem, que eghendom wlgariter appellatur, super quinque mansis sitis in villa Zyuerdeshaghen, de quibus sacerdos, qui pro tempore ipsam vicariam habuerit, perpetuis temporibus annis singulis in festo sancti Martini viginti marcarum redditus percipiet integraliter et expedite; renunciantes in premissis mansis omni iuri seu industrie[1] seculari ipsosque cum omni proprietate foro ecclesiastico supponentes, ita quod sacerdos prefate vicarie auctoritatem largam habeat, quando necesse habuerit, ipsos redditus extorquendi per pignorum ablacionem. Vt autem hec nostra voluntaria et libera donacio, ad cultum diuinum pretensa, perpetuis temporibus incommutabilis perseueret, presens scriptum sigilli nostri appensione et testium subscripcione duximus muniendum. Testes sunt: Gotfridus de Bulow, Wypertus Luzowe, milites, Rotcherus rector ecclesie sancte Marie in Rozstok, Johannes Stristorp perpetuus vicarius in Butzowe, et quam plures alii fide digni. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° XXVI°, in die Bonifacii martiris atque pontificis.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. CXXIIII[b] (auch fol. XIX[b] in der Confirmationsurkunde des Bischofs Johann, d. d. 1326, Octbr. 21). ([1] iusticie?)

1326. Juni 22. Am Grönsund. 4741.

Die Insel Möen mit der Stadt Stege leistet den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann von Werle die Pfandhuldigung.

Omnibus presens scriptum cernentibus vniuersi terram Møonie et villam Stykæ inhabitantes salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod, cum magnificus princeps dominus noster karissimus, dominus Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque rex, nobilibus viris dominis Henriko Magnopolensi, Johanni de Wærle et eorum veris heredibus terram Møonie et castrum Stykæborgh cum

omnibus suis attinenciis regalibus, [que] ad ipsum dominum regem pertinere noscuntur, legaliter et racionabiliter, iusto titulo pignoris obligauerit, nos ad mandatum predicti domini nostri regis predictis dominis Hinrico et Johanni de Werle ac ipsorum veris heredibus homagium fidelitatis fecimus prestito super hoc iuramento, fidelitati eorum nos committentes, ita quod nos ab ipsis dominis Hinrico Magnopolensi, Johanne de Werle et ipsorum heredibus alienare seu diuertere non debemus, donec terra Møonie et castrum integraliter redimantur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra, videlicet terre Møonie et ville Stykæ, presentibus sunt appensa. Datum apud passagium Grønøsund, anno domini M° CCC° XX° VI°, in dominica proxima ante festum beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen 2 Siegel:

1) ein rundes Siegel mit einem rechtshin schwimmenden Fische im Meere und der Umschrift:

✠ SIGILLVM . DE . TERRA . MØN .

2) ein parabolisches Siegel mit einem Stadtthore, über welchem sich drei mit einander verbundene Thürme erheben, deren mittlerer, grösster, 3 Zinnen trägt; Umschrift:

✠ S' CO[N]SVLVM D͡E CIVITATE ST[Y]KEB͡OR[GH]

— Vgl. die Urkunden d. d. „nach 1335, Mai 18," und 1336, Mai 26.

1326. Juni 24 — Juni 29. Wismar. 4742.

Lüdeke Halwehoike zu Wismar theilt mit seinem Sohne Lüdeke die mütterliche Erbschaft.

Lvdekinus Haluehøyke assignauit puero suo Lvdekino pro deuolucione hereditaria matris eiusdem pueri medietatem hereditatis site super fouea apud Baroldum, granarii apud molendinum fouee et duorum iugerum super campo Ricquerstorp apud Bogeneuen, et ad hoc CC et XL marcas Lubicensium denariorum in bonis suis melioribus, pro quibus inpignorauit eidem suo puero reliquam medietatem hereditatis, granarii et iugerum predictorum, et ad hoc II iugeres sitos super campo Ricquerstorp iuxta distinctionem eiusdem campi prope arborem [1], et ad hoc suam hereditatem, que domino Johanni Lewetzowen quondam pertinebat, et ad hoc promittit super omnia pro defectu.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen „Infra octauas natiuitatis sancti Johannis baptiste" und vor Petri et Pauli 1326, welche später getilgt ist. — [1] Der auf dem Ricquerstorfer Felde stehende Baum mag Anlass zu dem jetzigen Namen „das Baumfeld" gegeben haben.

1326. Juni 5. Rostock. 4740.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Collegiat-Kirche zu Bützow das Eigenthum von 5 Hufen zu Sievershagen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gratia Magnopolensis, Starghardensis ac Rozstokcensis dominus salutem in omnium saluatore. Vt in factis nostris eterna memoria habeatur, dignum duximus ea scripturarum testimonio firmiter roborari. Nosse volumus vniuersos, tam posteros quam presentes, quod accedente pio affectu dilecti ac fidelis nostri Georii Hasencop, militis, suorumque heredum legitimorum ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia(m) Butzowensi instaurandam et ad cultum diuinum ampliandum exigentibus meritis dedimus et in hiis scriptis damus proprietatem, que eghendom wlgariter appellatur, super quinque mansis sitis in villa Zyuerdeshaghen, de quibus sacerdos, qui pro tempore ipsam vicariam habuerit, perpetuis temporibus annis singulis in festo sancti Martini viginti marcarum redditus percipiet integraliter et expedite; renunciantes in premissis mansis omni iuri seu industrie[1] seculari ipsosque cum omni proprietate foro ecclesiastico supponentes, ita quod sacerdos prefate vicarie auctoritatem largam habeat, quando necesse habuerit, ipsos redditus extorquendi per pignorum ablacionem. Vt autem hec nostra voluntaria et libera donacio, ad cultum diuinum pretensa, perpetuis temporibus incommutabilis perseueret, presens scriptum sigilli nostri appensione et testium subscripcione duximus muniendum. Testes sunt: Gotfridus de Bulow, Wypertus Luzowe, milites, Rotcherus rector ecclesie sancte Marie in Rozstok, Johannes Stristorp perpetuus vicarius in Butzowe, et quam plures alii fide digni. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° XXVI°, in die Bonifacii martiris atque pontificis.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. CXXIIII[b] (auch fol. XIX[b] in der Confirmationsurkunde des Bischofs Johann, d. d. 1326, Octbr. 21). ([1] iusticie?)

1326. Juni 22. Am Grönsund. 4741.

Die Insel Möen mit der Stadt Stege leistet den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann von Werle die Pfandhuldigung.

Omnibus presens scriptum cernèntibus vniuersi terram Møonie et villam Stykæ inhabitantes salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod, cum magnificus princeps dominus noster karissimus, dominus Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque rex, nobilibus viris dominis Henriko Magnopolensi, Johanni de Wærle et eorum veris heredibus terram Møonie et castrum Stykæborgh cum

omnibus suis attinenciis regalibus, [que] ad ipsum dominum regem pertinere noscuntur, legaliter et racionabiliter, iusto titulo pignoris obligauerit, nos ad mandatum predicti domini nostri regis predictis dominis Hinrico et Johanni de Werle ac ipsorum veris heredibus homagium fidelitatis fecimus prestito super hoc iuramento, fidelitati eorum nos committentes, ita quod nos ab ipsis dominis Hinrico Magnopolensi, Johanne de Werle et ipsorum heredibus alienare seu diuertere non debemus, donec terra Møonie et castrum integraliter redimantur. In cuius rei testimonium sigilla nostra, videlicet terre Møonie et ville Stykæ, presentibus sunt appensa. Datum apud passagium Grønøsund, anno domini M° CCC° XX° VI°, in dominica proxima ante festum beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen 2 Siegel:

1) ein rundes Siegel mit einem rechtshin schwimmenden Fische im Meere und der Umschrift:

✠ SIGILLVM . DG . TGRRG . MØN .

2) ein parabolisches Siegel mit einem Stadtthore, über welchem sich drei mit einander verbundene Thürme erheben, deren mittlerer, grösster, 3 Zinnen trägt; Umschrift:

✠ S' CO[R]SVLVM DG CIVITGTG SC[Y]KGBOR[GH]

— Vgl. die Urkunden d. d. „nach 1335, Mai 18," und 1336, Mai 26.

1326. Juni 24 — Juni 29. Wismar. 4742.

Lüdeke Halvehoike zu Wismar theilt mit seinem Sohne Lüdeke die mütterliche Erbschaft.

Lvdekinus Haluehøyke assignauit puero suo Lvdekino pro deuolucione hereditaria matris eiusdem pueri medietatem hereditatis site super fouea apud Baroldum, granarii apud molendinum fouee et duorum iugerum super campo Ricquerstorp apud Bogeneuen, et ad hoc CC et XL marcas Lubicensium denariorum in bonis suis melioribus, pro quibus inpignorauit eidem suo puero reliquam medietatem hereditatis, granarii et iugerum predictorum, et ad hoc II iugeres sitos super campo Ricquerstorp iuxta distinctionem eiusdem campi prope arborem [1], et ad hoc suam hereditatem, que domino Johanni Lewetzowen quondam pertinebat, et ad hoc promittit super omnia pro defectu.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen „Infra octauas natiuitatis sancti Johannis baptiste" und vor Petri et Pauli 1326, welche später getilgt ist. — [1] Der auf dem Ricquerstorfer Felde stehende Baum mag Anlass zu dem jetzigen Namen „das Baumfeld" gegeben haben.

1326. Juni 27. Schwerin. 4743.

Ein briefflin des Capittels zu Zweryn, darin Ludolffo von Bulow, Archidiacono zu Tribbuzes, vnd Georgio von [S]erken[1] zu bedencken heimgestellet wirt: ob nicht die hebungen, die mit 400 Mk., welche die Wissmarschen vor etliche zehenden gegeben, im dorffe Warkestorpe erkaufft sein, zur Probstey, dazu weinig einkunfften belegen, zu uerordnen. Datum et actum Zwerin, anno domini 1326., quinto kal. Julii.

Clandrian, Protoc. fol. 88 a. — [1] [S]erken geben wir st. Berken. — Vgl. 1326, Juli 4, und Nr. 4537 und 4629.

1326. Juni 29. Wismar. 4744.

Wobbe, des Wismarschen Rathmanns Nicolaus Wilkens Tochter, Klosterjungfrau zu Rühn, erhält eine Leibrente zugeschrieben.

Wobbe, filia domini Nicolai Willikini, ancilla Cristi in Rvne, habet in horreo matris sue, sito apud curiam domini nostri Magnopolensis, redditus vnius marce Lubicensium denariorum, quos redditus mater dicte puelle aut eius successores reemere possunt ex gracia pro X marcis Lubicensium denariorum secundum arbitrium ciuitatis. Post mortem dicte puelle tam redditus quam pecunia reempcionis cedent heredibus Arnoldi Sartoris. Pro defectu reddituum predictorum promisit dominus Ludolfus de Molne et eius vxor domina Cristina iuncta manu.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch, fol. 55 b, eingetragen Petri et Pauli 1326.

1326. Juni 29 — Juli 25. Wismar. 4745.

Adelheid von Satem kauft von Köpeke Mule, Bürger zu Wismar, ein Erbe auf dem Spiegelberge daselbst.

Domina Alheydis de Zatim emit de Kopekino Mulen hereditatem suam sitam in Monte Speculi, sicut sibi pertinuit, quam sibi resignauit coram consulibus et warandare promisit annum et diem. Dicte hereditatis resignacionem dicta domina fecit in manus domini Johannis Rodekoghelen et Hinrici Vrowenborch, nostri domini Magnopolensis notarii, ita quod ciuitati faciet dominus Johannes Rodekoghele statuta ciuilia de eadem vniuersa. Hec eciam hereditas alicui ciuium Wismariensium, et nulli alteri, vendi debet, et cum venditur, pecuniam inde deriuantem siue prouenientem dicta domina Alheydis dare potest, vbicumque

volnerit, pro sua voluntate. Si vero dicta domina veloci preuenietur morte absque ordinacione sui testamenti, tunc huiusmodi pecuniam hereditariam filie sue filie Alheydi, ancille Cristi in Wantzeke, wlt habere. Sic dicta hereditas nomine inpignoracionis obligatur dicto domino Johanni Rodekoghelen pro eo, quod eripi debebit quitus, liber et indempnis nomine dicte here[di]tatis et domine antedicte. Si vero dicta Alheydis, ancilla Cristi, decederet [ante] predictam dominam de Satem, extunc dicta pecunia deuolui debet ad filiam dicte domine Alheydim nomine. Si autem dicte due filie morerentur prius earum matre, extunc consules huius ciuitatis habebunt potestatem hanc pecuniam dandi, vbicumque volunt, pro anima domine sepedicte. Super omnia dominus Johannes Rodekoghele, et sui heredes, stat obligatus, quod hereditas predicta post mortem sepedicte domine infra diem et annum alicui ciuium consilio consulum vendi debeat.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch, fol. 56 b, eingetragen zwischen Petri et Pauli und Jacobi 1326.

1326. Juli. Rostock. 4746.

Hermann Drestro, Vormund des Thomas Mörkerken zu Lübek, verkauft eine Rente aus dem Rostocker Zolle an Bernhard Kopmann.

Hermannus Drestro, procurator Thome Mørkerken, ciuis Lubicensis, coram consistorio Lubicensi constitutus cum consensu eiusdem Thome vendidit et resignauit Bernardo Copman de antiqua ciuitate illos quinque marcarum redditus, quos idem Thomas habuit in theloneo ciuitatis Rozstok, libere possidendos, pro quinquaginta marcis denariorum per dominos ciuitatis redimendos. Predicti [*sc.* Hermannus de Theterow et Ludolfus de Godlandia] tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324—1335, fol. 62.

1326. Juli 4. 4747.

Der Probst Luderus vnd das gantze Capittel zu Zwerin legen die hebungen, die mit den 400 Mk. zu Warkestorpe gekaufft seind, zur Probstey, darbey ewig zu bleiben. Datum 1326, quarto nonas Julii.

Clandrian, Protoc. fol. 88 a. — Vgl. oben Nr. 4743 und 4629. — Gedruckt bei Wigger, Blücher I, Urkunden S. 178.

1326. Juli 10. Stormerswerder (auf Wollin). 4748.

Wartislav, Herzog von Pommern, verpflichtet sich dem Kloster Dargun, die ihm gebührende Bede aus dem Dorfe Garz nur zu der Zeit und in dem Verhältnisse zu erheben, wie das Kloster seine Pacht aus demselben Dorfe erhebt.

Nos Wartizlaus dei gracia Slauorum, Cassuborum Pomeranorumque dux ac Ruyanorum princeps recognoscimus presentibus protestantes, quod cum honorabilibus viris dominis conuentualibus monasterii Darghun de villa Gardiz, a qua ipsi solent pachtum recipere, concordauimus isto modo, vt, sicut ipsi pachtum a predicta villa recipiunt, sic et nos nostram precariam ibidem volumus extorquere, ita: dum ipsi plenum pachtum receperint, tunc nos plenam precariam ibidem eciam percipiemus; dum vero dimidium pachtum ipsi receperint, tunc nos dimidiam precariam similiter recipiemus; dum vero ipsi nullum pachtum in eadem villa exegerint, tunc nos similiter ibi nullam precariam exigemus. Jn cuius rei euidenciam predictis dominis presens scriptum dedimus, nostro sigillo roboratam (!). Datum Stormerswerdere, anno domini M°CCC°XX° sexto, die sanctorum martirum VII fratrum. Testes sunt: dominus Otto pincerna, dominus Righardus Rosenhaghen, dominus Beroldus rector ecclesie in Belgard, et alii quam plures laude digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Herzogs grosses Reitersiegel, von welchem ein grosser Theil der Umschrift abgebrochen ist:

: S ——AI : DeI ———VSTRIS ... SLAVOR——

— Wegen Stormerswerder s. Bd. VI, Nr. 3611; vgl. Kosegarten, Pomm.-Rüg. Geschichtsdenkm. S. 362.

1326. Juli 13. (Lehsten.) 4749.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Bewidmung und Einrichtung der von den Bewohnern des Dorfes Lehsten und den Krusen auf Varchow als Patronen neu gegründeten und erbaueten St. Nicolai-Kirche zu Lehsten als eines Filials von Gr. Varchow.

Wy Johannes, vonn gades gnadenn bischop to Sweryn, entbiden allen christlouigenn, welckenn dit vnnse schriuendt vorkumpt, ewigenn heyl in denn heren. Vor vns sindt erschenenn de boscheiden er Thymo, parnher to Verchow, vnsers bischopdhomes, sampt synenn pharkindern, burger to Leystenn, Eggerdt, grote vnd kleyne Reyhner vnnd Diderich gesagter Krusenn to Verchow, hebben flytich ersucht vnd erlannget vnse vorwillunge, to bwenn eine nye kercke in

genanten dorpe Leistenn, vnnd vp vnser vorwillunge vnnd gewalt vnnder einannder gehanndelt. Vnnd als gesechte er Tymmer, parnehr, gesechter burger erkant erhe lieue vnnd andacht, hefft hie inn gesechtenn dorpe to Lestenn inn die ehere sancti Nicolai vnd der iunffruwen sanct Katherinen eine kercke to bwenn, alsz sy sick vmme alle eigennschaff vnd wat to der kerckenn gelegen sein solte, vordragenn, frywillich vnnd mit wolbodachtenn gemothe nagelatenn inn sein vnnd syner nakamelingen nhame, to meheren in syner vnderdanen hertzenn gotlichenn diennst. Hefft sick ock vorwilliget vnnd vorsprakenn, in der gebawten kercken gesechtes dorpes Leistenn to vier tidenn im iar, nomelich middewekenns im winachtenn, middewekens inn denn osterenn, middewekenns inn denn pingestenn vnnd an sancti Niclaus dage, dat gotliche ampt der missenn ewiglige vnnd solemniter to holdenn. Hefft doch dorpey gesecht, solcks syner parkercken, nomelich to Verchow, em edder synenn nakamelingenn in keinerlege wise to vorannderenn, sonder gewolt vnnd begerdt, dat viel gesechter kerckhere to Verchow vnd iren parrenneren to ewigenn tiden dat sacramente to enntfangen vnnd die doden corper to Leysten ader ander syner pharkinder to Verchow to begrauenn, ock inn der bolonunge syner notturfft der suluigen kerckenn to Verchow vptoheuen vnd alle vnd itzliche ander plicht ime to geuenn, vorboholtlich alle gerechticheit vnnd vnuorletz to bliuen. De burger auer von Leistenn bodachten denn sprake des apostels: Welcher seiget die geisteligenn, der schal meyen die tidtligenn, es ist ock niemanth schuldigk, als die rechte betugenn, to strydenn by syner eigen bolonunge, vnnd vorheischen villgesagtenn ern Tymmen, iren parnehr, vth arher anretzunge vnnd bowegunge der lieue vnnd der kerckenn to Verchow vnderhaldunge willenn ehm vnd synenn nakamelingenn einen haluen schepel roggenn vnd einen haluen schepel haueren von ytzliger houe, welcker in arhem felde vier vnnd viertzigk, alle iar vp sancti Michaelis dach, so lange, wo gesecht, by ene to Leistenn hie dat gotlich ampt werdt holdenn oder dat idt nicht durch in edder synen nakamelingenn vorhindert, darmit es nicht werde geholdenn, ewigk to botalenn vnd to geuenn. Alleine einer der erffhere des suluigen dorpes Leistenn, nomelich Hinrick Goltbeke, welcher vmme des godtligenn diennsts willenn sich edder syne guder to iarliger pacht nicht wolde vorplichtenn, allein einenn haluenn schepel roggenn der suluigenn mathe vorheten to geuenn; die burger auer des suluigenn dorpes Leistenn woldenn nicht, dat vmme sulcker geringen orsake willenn scholde der godtliger diennst nachbliuenn, vorhetenn den druddenn haluenn schepel haueren vor den hoff vnnd guder gesechts Hinrick Goltbekenn wolbedach vnnd frywillich to botalenn, vthgenamen vnnd varboholdenn aller rechte vnd plichte, dat die suluigen burger to Leistenn der gesechtenn kercken to Verchow vnd iren parnern gewandt to geuenn. Ferrer Otto vom Berge, Berenhardt Nemerow vnnd Heinrich Goltbeke, des gesechtenn dorpes Leystenn erffherenn, woltenn aller guden wercke

1326. Juli 10. Stormerswerder (auf Wollin). 4748.

Wartislav, Herzog von Pommern, verpflichtet sich dem Kloster Dargun, die ihm gebührende Bede aus dem Dorfe Garz nur zu der Zeit und in dem Verhältnisse zu erheben, wie das Kloster seine Pacht aus demselben Dorfe erhebt.

Nos Wartizlaus dei gracia Slauorum, Cassuborum Pomeranorumque dux ac Ruyanorum princeps recognoscimus presentibus protestantes, quod cum honorabilibus viris dominis conuentualibus monasterii Darghun de villa Gardiz, a qua ipsi solent pachtum recipere, concordauimus isto modo, vt, sicut ipsi pachtum a predicta villa recipiunt, sic et nos nostram precariam ibidem volumus extorquere, ita: dum ipsi plenum pachtum receperint, tunc nos plenam precariam ibidem eciam percipiemus; dum vero dimidium pachtum ipsi receperint, tunc nos dimidiam precariam similiter recipiemus; dum vero ipsi nullum pachtum in eadem villa exegerint, tunc nos similiter ibi nullam precariam exigemus. Jn cuius rei euidenciam predictis dominis presens scriptum dedimus, nostro sigillo roboratam (!). Datum Stormerswerdere, anno domini M°CCC°XX° sexto, die sanctorum martirum VII fratrum. Testes sunt: dominus Otto pincerna, dominus Righardus Rosenhaghen, dominus Beroldus rector ecclesie in Belgard, et alii quam plures laude digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Herzogs grosses Reitersiegel, von welchem ein grosser Theil der Umschrift abgebrochen ist:

: S ——ĀI : DēI ———VSTRIS ... SLĀVOR——

— Wegen Stormerswerder s. Bd. VI, Nr. 3611; vgl. Kosegarten, Pomm.-Rüg. Geschichtsdenkm. S. 362.

1326. Juli 13. (Lehsten.) 4749.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Bewidmung und Einrichtung der von den Bewohnern des Dorfes Lehsten und den Krusen auf Varchow als Patronen neu gegründeten und erbaueten St. Nicolai-Kirche zu Lehsten als eines Filials von Gr. Varchow.

Wy Johannes, vonn gades gnadenn bischop to Sweryn, entbiden allen christlouigenn, welckenn dit vnnse schriuendt vorkumpt, ewigenn heyl in denn heren. Vor vns sindt erschenenn de boscheiden er Thymo, parnher to Verchow, vnsers bischopdhomes, sampt synenn pharkindern, burger to Leystenn, Eggerdt, grote vnd kleyne Reyhner vnnd Diderich gesagter Krusenn to Verchow, hebbenn flytich ersucht vnd erlannget vnse vorwillunge, to bwenn eine nye kercke in

genanten dorpe Leistenn, vnnd vp vnser vorwillunge vnnd gewalt vnnder einannder gehanndelt. Vnnd als gesechte er Tymmer, parnehr, gesechter burger erkant erhe lieue vnnd andacht, hefft hie inn gesechtenn dorpe to Lestenn inn die ehere sancti Nicolai vnd der iunffruwen sanct Katherinen eine kercke to bwenn, alsz sy sick vmme alle eigennschaff vnd wat to der kerckenn gelegen sein solte, vordragenn, frywillich vnnd mit wolbodachtenn gemothe nagelatenn inn sein vnnd syner nakamelingen nhame, to meheren in syner vnderdanen hertzenn gotlichenn diennst. Hefft sick ock vorwilliget vnnd vorsprakenn, in der gebawten kercken gesechtes dorpes Leistenn to vier tidenn im iar, nomelich middewekenns im winachtenn, middewekens inn denn osterenn, middewekenns inn denn pingestenn vnnd an sancti Niclaus dage, dat gotliche ampt der missenn ewiglige vnnd solemniter to holdenn. Hefft doch dorpey gesecht, solcks syner parkercken, nomelich to Verchow, em edder synenn nakamelingenn in keinerlege wise to voranndererenn, sonder gewolt vnnd begerdt, dat viel gesechter kerckhere to Verchow vnd iren parrenneren to ewigenn tiden dat sacramente to enntfangen vnnd die doden corper to Leysten ader ander syner pharkinder to Verchow to begrauenn, ock inn der bolonunge syner notturfft der suluigen kerckenn to Verchow vptoheuen vnd alle vnd itzliche ander plicht ime to geuenn, vorboholtlich alle gerechticheit vnnd vnuorletz to bliuen. De burger auer von Leistenn bodachten denn sprake des apostels: Welcher seiget die geisteligenn, der schal meyen die tidtligenn, es ist ock niemanth schuldigk, als die rechte betugenn, to strydenn by syner eigen bolonunge, vnnd vorheischen villgesagtenn ern Tymmen, iren parnehr, vth arher anretzunge vnnd bowegunge der lieue vnnd der kerckenn to Verchow vnderhaldunge willenn ehm vnd synenn nakamelingenn einen haluen schepel roggenn vnd einen haluen schepel haueren von ytzliger houe, welcker in arhem felde vier vnnd viertzigk, alle iar vp sancti Michaelis dach, so lange, wo gesecht, by ene to Leistenn hie dat gotlich ampt werdt holdenn oder dat idt nicht durch in edder synen nakamelingenn vorhindert, darmit es nicht werde geholdenn, ewigk to botalenn vnd to geuenn. Alleine einer der erffhere des suluigen dorpes Leistenn, nomelich Hinrick Goltbeke, welcher vmme des godtligenn diennsts willenn sich edder syne guder to iarliger pacht nicht wolde vorplichtenn, allein einenn haluenn schepel roggenn der suluigenn mathe vorheten to geuenn; die burger auer des suluigenn dorpes Leistenn woldenn nicht, dat vmme sulcker geringen orsake willenn scholde der godtliger diennst nachbliuenn, vorhetenn den druddenn haluenn schepel haueren vor den hoff vnnd guder gesechts Hinrick Goltbekenn wolbedach vnnd frywillich to botalenn, vthgenamen vnnd varboholdenn aller rechte vnd plichte, dat die suluigen burger to Leistenn der gesechtenn kercken to Verchow vnd iren parnern gewandt to geuenn. Ferrer Otto vom Berge, Berenhardt Nemerow vnnd Heinrich Goltbeke, des gesechtenn dorpes Leystenn erffherenn, woltenn aller guden wercke

deylafftigk sein; darvmme geuenn sy gesechtenn erenn Timmen vnd all synen nakamelingenn to merher erhaldunge twe katenn, in gesechten dorpe Leistenn gelegenn, mit allem nutte vnd gerechticheit, wie sy gehadt vnnd gelatenn, so lannge to Leystenn dat godtlige ampt vullenbracht wurde edder durch ime, ern Timmen, edder syne nachkamelinge nicht gehindert, dat edt nicht geholdenn wurde, ewigk to bosittenn. Wy auer, vth gewanliger sanfftmoticheit vnnd bewegunge der liene aller gesechtenn, nomeligenn ernn Tymmenn, der vorweser des dorpes, der erffheren vnnd burger to Lestenn, hebbenn erkannt den godtligenn vnnd innigenn begyr der nyen kerckenn zw bwenn in velegesechtenn dorpe Leistenn alles vnnd itzliges velegesecht vullenn to bringenn vnnd nuttliger vorend[er]unge to boholdenn, geuenn vnnd vorlegenn wy vnse gunst vnd (gunst vnnd) vorwillunge im nhame gots mit dussen vnseren brieue vnnd segel to sterkunge mehrer sekerheit, welcke wy vp erforderen vnd vele ersokenn gesechten burgeren to Leistenn gegeuen hebbenn. Gescheen in iegenwordicheit der vorsichtigen vnnd boscheidenn menner, eren er Borchardt von Berchane, vnser cappellann, ern Heinrich, parrenner tom Wolkenhagen, Rodeloff, parnehr to Verchentin, vnd synem cappellan Gisone, Johann, parner to Lupelow, Heinrich, cappellann to Verchow, Johann von Kruse, Diderich Brendefeldt, Diderich vonn Dertmundt, burger to Warne, vnnd vele mehr louenwirdigenn. Datum anno domini M. CCC. vicesimo sexto, am dage Margarete der iunffrawen.

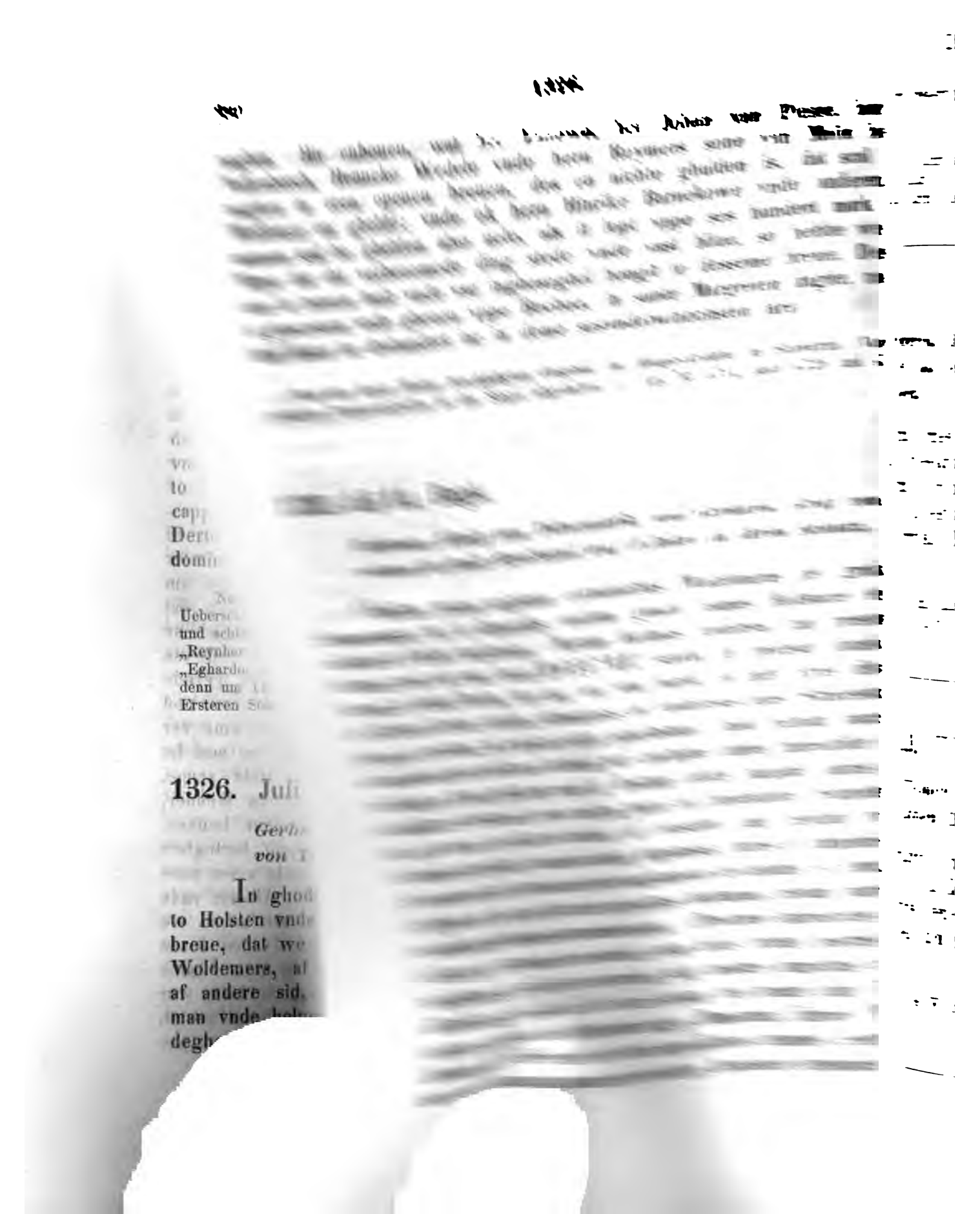
Nach einer niederdeutschen Uebersetzung vom Jahre 1537 im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Uebersetzung aus dem nicht mehr vorhandenen lateinischen Original ist ersichtlich sehr unbehülflich und schlecht. Die Aufzählung der Patrone zu Varchow im Anfange: „sampt Eggerdt, grote vnd kleyne „Reynher vnnd Diderich gesagter Krusenn to Verchow“ ist wohl eine Uebersetzung von: „vna cum „Eghardo, maiore et minore (seniore et iuniore) Reynero et Thiderico (con)dictorum Krusen in Verchowe“; denn um 1326 sassen auf Varchow die Brüder Reineke, Ritter, und sein Bruder Eckhard nebst des Ersteren Söhnen Reineke und Thideke. S. Lisch, Jahrb. XXIX, S. 267.

1326. Juli 13. Bogö (zwischen Möen und Falster). 4750.

Gerhard, Graf von Holstein, schliesst Namens des Königs Waldemar von Dänemark Frieden mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

In ghodis namen. Amen. We Gherard, van der gnade ghodis greue to Holsten vnde to Stormeren, bekennit des vnde betughit dat in desseme openen breue, dat we ghedeghedinggit hebben van vses leuen omes weghene, koning Woldemers, af ene sid, vnde van vses leuen omes weghene van Mekelenborch, af andere sid, alse hirna screuen steyt. Vse om van Mekelenborch vnde sine man vnde helpere scolen to lande theen vnde varen van Denemarken vnde scal degher vnde al sceden wesen van helpe vnde van denste Cristoffers, de konig

was, vnde en scal nicht mer theen, helpen noch denen vp vsen leuen om koning Woldemere vnde vp vs vnde vse helpere; vnde vse om van Mekelenborch scal ok nicht mer steden, dat ienich man vthe sinen landen, vth sinen sloten vnde vthe sinen hauenen the, ride, vare oder seghele vp vses omes scaden, koning Woldemeres, vnde vsen vnde des menen rikes vnde vser helpere, vnde vse om van Mekelenborch scal is ok seluen nicht don. Des scal vse om koning Woldemer vseme ome van Mekelenborch gheuen dre dusint mark lodeghis siluers; der scal he bereden dusint mark lodeghis siluers nu to sunte Michelis daghe, dusint mark darna to sunte Mertins daghe vnde de lesten dusint mark to winachten. De mach he bereden mit wanne, mit wasse vnde mit werke; den dok Ghentisch scal he eme gheuen vor verdehalue mark lodich, den Ordenborgiscen vor dre mark lodich; dat was vnde dat werk dat scal he nemen, alse twe ratman spreken, dat lik si. Darbouene scal vse om koning Woldemer vseme ome van Mekelenborch lenen dre dusint mark coppergheldis vnde twintich last haringgheldis vnde darto Ghezøre, alse het vore hadde. Vortmer, wat vse om koning Woldemer eme mer vordels don scal vmme desse ding vnde vmme twe dusint mark siluers, dar he vp sprikt, de he scolde had hebben vp dat land to Vemeren van des Darzes weghene, dat heuit he vp vs laten; wat we darvmme spreken twischen hir vnde sunte Michelis daghe, dar scal vs ane noghen vmme daghe, vmme beredingge vnde vmme alle ding. Vortmer, wanne Cristoffer vsen om van Mekelenborch van sik wisit, wert it en sone, so scal vse om koning Woldemer vseme ome van Mekelenborch vnde [sinen] eruen lenen dat land to Rostoke vnde dar eneme we ..... bouen sine erfnamen, dar scolen se vses omes truwe man van wesen vnde truweliken [denen; dar]vore scal vse om van Mekelenborch vseme ome koning Waldemere vnde deme rike [v]nde vs denen mit viftich mannen vp orsen, wanne vnde wor is eme vnde vs nod is; vnde wanne vse om de koning dit denst hebben wil, so scal het eme ver weken vore to wetende don, vnde wil he se hebben ouer de see, so scal he se laten vpnemen to Warnemunde vnde scal en sceppen kost vnde scepe. Vortmer scole we vseme ome van Mekelenborch denen, vnde he vs wedder, alse malk den anderen lef heuit vnde alse het von [vs] wil wedder hebben. Mer we ne scolen vseme ome van Mekelenborch nicht denen yppe hertoghen Warslaue vnde vppe de stat tome Sunde, vppe hertoghen Otten vnde sinen sone Barnim, vppe de van Wenden, vppe vsen om van Sassen iuncheren Alberte vnde vp vse vedderen beyde greuen Johanne vnde greuen Aleue; desse neme we dar vth. Vortmer de land vnde slote Mone vnde Valstere de scal men losen vor vertyen dusint mark lodeghis siluers, wil de van Wenden in desser sone wesen; wil he nicht, so scal men vses omes del van Mekelenborch losen vor seuen dusent mark lodich, vnde den scaden vnde de kost, de se darvp rekint, wat vs darvmme lik dunket vnde wat we darvmme spreken, dar scal en ane



[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ueber[illegible]
und [illegible]
„Reynh[illegible]
„Eghard[illegible]
denn un[illegible]
Ersteren [illegible]

1326. Juli

Gerh[illegible]
von [illegible]

In ghod[illegible]
to Holsten vnd[illegible]
breue, dat we[illegible]
Woldemers, a[illegible]
af andere sid[illegible]
man vnde [illegible]
degh[illegible]

... presentibus sunt appensa. Datum anno ...

52.

... überträgt das Eigenthum ...

... des Zehnten ...

... Zwerinensis ...

... 2. Wismar. 53.

n ope
ghing
inghe
god
gheste

n hang

t und

175

en d
n II
ie Ve
leiste

eiusde
domin
ncipibu
totu
digni
n ma
centem
es cu
rram e
ntuliss
magiu
vasal
uiant e
ac veri
ri ipso
u Rvy

noghen. Hir enbouen, wat her Luzowe, her Johan van Plesse, her Otte Valkenberch, Henneke Wedele vnde hern Reymers sone van Malin bewisen moghen in eren openen breuen, des en nichte ghulden is, dat scal koning Woldemer en ghelde; vnde ok hern Hinrike Barnekowe vnde anderen sinen mannen scal he ghelden also uele, als it lopt vppe ses hundert mark siluers. Wppe dat dat vorbenomede ding stede vnde vast bliue, so hebbe we oseme ome in truwen lauit vnde vse ingheseghel hengit to desseme breue. Desse bref is ghescreuen vnde gheuen vppe Bochoe, in sunte Margreten daghe, na ghodis bord dusint iar drehundert iar in deme sesvndetwintichsten iare.

Nach dem durch Moder beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 4751, auch 4726 und 4756.

1326. Juli 14. Bogö. 4751.

Waldemar, König von Dänemark, und Gerhard, Graf von Holstein, nehmen die Stadt Stralsund auf 5 Jahre in ihren Schutz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus dei gratia Danorum Sclauorumque rex et Gherardus eadem gratia comes Holtsacie et Stormarie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod sub anno domini M°CCC°XX° sexto, in profesto diuisionis apostolorum, in insula Boockø, inter nos, ex vna parte, et inter viros discretos, nobis in Christo dilectos consules, aldermannos et vniuersos ciues Stralessund, ex altera parte, in modum, qui sequitur, exstitit placitatum: quod plenam pacem et firmam sonam cum ipsis stabilimus et firmamus per quinque annos immediate subsequentes, videlicet a festo predicto vsque ad id festum dictis quinque annis reuolutis inuiolabiliter duraturas, ipsos sub nostra pace et protectione recipientes, pro inimicis interim specialiter defendendos et eosdem cum centum viris, armis et dextrariis expeditis, iuuantes sub nostris expensis, lucris et dampnis, quando per ipsos super hoc fuerimus requisiti; verumptamen de captiuis et exactionibus dictis dignisse, si qui capti fuerint, prout expeditos habemus, plenam partem recipiemus secundum nostrorum numerum armatorum. Preterea supradictis consulibus et ciuibus, si summum necesse habuerint, cum totis viribus nostris in causis suis astabimus in auxilium eorum properando sub nostris sumptibus ceterisque conditionibus prius tactis. Ceterum, cum sonam vel pacem cum illustribus principibus dominis Cristophoro quondam rege Danorum, Hinrico Magnopolensi et Johanne de Werle nos inire contingat, sepedictos consules ceterosque ciues in iustis suis causis tamquam pro nobis placitare beneuole debeamus. Jn cuius rei

testimonium secreta sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno, die et loco supradictis.

Nach Sartorius II, S. 310, aus der Urschrift im Archive der Stadt Stralsund. — An demselben Tage, zu „Voghøo", verhiess König Waldemar den Stralsundern 150 Mark fein für die Güter, welche König Christoph denselben vor einigen Jahren genommen. Gedruckt das. S. 311. — Vgl. Nr. 4750.

1326. Juli 24. 4752.

Gunzelin, Graf von Schwerin, überträgt das Eigenthum des Lehnrechts rücksichtlich der Vogtei und des Zehnten in Solchstorf (A. Medingen) dem Boldewin von Lobeck.

Nos Guncelinus[1] dei gracia comes Zwerinensis coram omnibus presencium visoribus notum esse cupimus protestantes, quod cum consensu et voluntate nostrorum heredum vere dictorum[2] domino Boldewino de Lobeck[3] suisque veris heredibus aduocatie et decime in Zolkestorpe[4] proprietatem iuris pheodalis contulimus et conferimus in hiis scriptis. Datum anno domini M° CCC° XXVI°, in vigilia beati Jacobi.

Nach v. Westphalen's Dipl. Meckl. ex mon. Luneb. Nr. XXVI, ex chartulario Medingensi. — Der Abdruck bei Harenberg, hist. Gand. p. 1715, giebt: [1] Guncellinus, [2] veredicorum, [3] Baldewino de Lobek, [4] Zolkostorpe.

1326. Juli 25 — August 29. Wismar. 4753.

Timm Walmsdorf zu Wismar verpfändet Woldenhagens Kindern sieben Morgen bei der Rothen Mühle.

Timmo Walmerstorp inpignorauit pueris Woldenhaghen, videlicet Heynekino et Martikino, VII iugeres suos apud Rodenmølen pro LX marcis Lubicensium denariorum, de quibus ipsos pueros tenebit et in necessariis suis prouidebit, quamdiu huiusmodi pecuniam sub se, non persolutam, reseruabit. Ad hoc Timmo promittit pro defectu.

Nach einer später getilgten Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Jacobi und Decollacio sancti Johannis 1326.

1326. Aug. 5. Ribnitz. 4754.

Johann von Winterfeld, Ritter, versichert dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, mit den Schlössern Osten und Wolde und mit seinem Theile des Hauses Demmin zu seinem Dienste zu sitzen.

Ic Henningk van Wintervelde, ridder, bekenne vnd thughe openbare in dessem breue, dat ic vnd mine rechte eruen tů denste sitten schullen dem eddelen manne, minem leuen hern, hern Hinrike van Mekelenborgh, vnd sinen rechten eruen mid den sloten tů der Osten, tů dem Wolde vnd mid deme dele, dat ic hebbe in deme hus tů Demmyn, ewelken bi en tů bliuende vnd nymmer van en tů kerende. Desse slote schullen minem herren van Mekelenborgh vnd sinen eruen open vnd vnderdan wesen tů alle eren nøden vp alle, de leuet, ane vppe hertoghen Otten van Stettin. Were ouer, dat hertoghe Otte vnd min herre van Mekelenborgh schelende worde, so schal ic oder mine eruen riden tů minem herren van Mekelenborgh oder tů sinen eruen vnd schullen na erme rade důn, vnd se schullen vs bewaren, dat wi bi vsen eren bliuen. Min herre van Mekelenborgh vnde sine eruen de en schullen mi vnd mine eruen ok [a]n anderes nenen herren wisen, men wi schullen io ewelken bi erem denste bliuen. Tů bethughinge desser dingk so hebbe ic dessen bref ghegheuen, besegheld mid minem ingheseghel. Dit is geschen vnd desse bref is gheschreuen tů Ribeniz, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme sesvndtwintichsten iare, des negesten dingesdaghes vor sunte Laurencies daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem angehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. S. 349, Nr. CXIX, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 412. — Vgl. Nr. 4725, 4755 und 4756.

1326. Aug. 5. Ribnitz. 4755.

Martin Winterfeld, Ritter, und Genossen verpflichten sich dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zum Dienste und zur Offenhaltung des Schlosses Kagenow (bei Jarmen).

Wi Merten van Winteruelde vnde Claws Heydene, riddere, Dam Winterueld vnd Hinrik Heydene, knechte, bekennen vnd thughen openbare in dessem breue, dat wi vnd vse rechte eruen tů denste sitten schullen dem eddelen manne, vsem leuen herren, hern Hinrike van Mekelenborgh, vnd sinen rechten eruen mid deme slote tů Kaghenowe, ewelken bi en tů bliuende vnde nymmer van en tů kerende, also dat he vnde sine eruen vns eder vse eruen an anderes nenen herren wisen schullen, men wi schullen io ewelken bi erem denste bliuen. Dit

slot tů Kaghenowe schal vsem herren van Mekelenborgh vnd sinen eruen open vnd vnderdan wesen in alle eren nøden vppe alle, de leuet. Thů bethughinge desser dingk so hebbe wi dessen bref ghegheuen, besegheld mid vsen inghe-seghlen. Dit is gheschen vnd desse bref is gheschreuen tů Ribeniz, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme sesvndtwintichsten iare, des neghesten dingesdaghe vor sunte Laurencius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen noch 3 runde Siegel, während das dritte Siegelband kein Siegel trägt:

1) im stehenden Schilde ein rechts aufsteigender Wolf; Umschrift:

—ARTINI WINTTERV—

2) im stehenden Schilde ein gezinnter Querbalken, über dem Schilde ein Rankenornament und zu den Seiten desselben 2 Molche; Umschrift:

✠ S' NICOLAI . HEYDEN . MILITIS

4) ein stehender Schild gleich Nr. 2, doch ohne Beiwerk; Umschrift:

✠ S' HINRICI * HEYDENE *

— Vgl. Nr. 4725, 4754 und 4756.

1326. Aug. 6. Rostock. 4756.

Christoph, König von Dänemark, und sein Sohn Erich belehnen die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle insgesammt mit dem Fürstenthum Rügen gegen die Verpflichtung, ihm gegen seine Feinde in Dänemark Beistand zu leisten.

Omnibus presens scriptum cernentibus Cristoforus et Ericus eiusdem filius, dei gracia Danorum Slauorumque reges, duces Estonie, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod recognoscimus, nos magnificis principibus dominis Hinrico Magnopolensi, Johanni et Hennyngo de Werle dominis totum principatum Rugianorum cum omnibus suis districtibus, iuribus, fructibus, dignitatibus, prouentibus et libertatibus quibuscunque, videlicet insulam Rvgen mari salso circumfluam cum castro Gartze, ciuitatem Stralesunt et terram ei adiacentem, ciuitatem Baard cum terra, terram Sale cum Dartze, ciuitatem Trybusees cum terra, ciuitatem Grymme cum terra, castrum et ciuitatem Løzitze ac terram ei adiacentem cum vniuersis earum distigcionibus iure feodali in solidum contulisse, de quo principatu iidem domini Magnopolensis et de Werle nobis homagium fidelitatis fecerunt, data fide promittentes, quod nobis homines fideles et vasalli constantes exsistant nobisque contra quoscumque viuentes fideliter seruiant et parate, obligantes liberos et veros heredes suos, quod a nobis et liberis ac veris heredibus nostris, et a nullo alio domino, nisi nos aut heredes nostri ipsos dominos vel eorum heredes resignando dimiserimus, de predicto principatu Rvye

infeodari debeant et ad consimilia obligari. De quo principatu Ruyen ipsi domini, postquam ciuitatem Stralesunt in sua possessione habuerint, nobis in gwerra contra ducem Sunderiucie Gherhardum et Johannem comites Holsacie, Danos et omnes alios nostros emulos, necnon emulorum nostrorum fautores nobis incumbente, quamdiu dicta gwerra durauerit, seruiant fideliter et constanter cum ducentis hominibus, armis et dextrariis bene et sufficienter expeditis, personaliter in Daciam transeundo et dictam gwerram sibi fideliter assumendo, si proprias gwerras cum domino marchione non habuerint; si autem propter gwerras contra marchionem personaliter venire non potuer[i]nt[1], nichilominus nobis cum dictis CC hominibus[2] fideliter serui[ant][3] et constanter sub nostris lucris, dampnis pariter et expensis. Quibus hominibus expeditis nos expensas et naues ordinabimus ad Daciam; et cum de eis in dicta gwerra opus non habuerimus, ipsos homines in nostris expensis et nauibus ad predictum principatum Ruyen remittamus et reddamus indempnes. Presente autem gwerra finita, predicti domini, liberi ipsorum et heredes nobis, liberis et heredibus nostris ex ista parte maris, videlicet in Alimania, cum centum hominibus, armis et dextrariis bene et sufficienter expeditis, vbicumque, quandocumque[4] et quocienscumque necesse habuerimus, contra omnes viuentes, ex alia vero parte maris cum quinquaginta hominibus, armis et dextrariis bene expeditis, contra omnes viuentes, vbicumque, quandocumque et quocienscumque necesse habuerimus, perpetuis temporibus stabiliter seruient in nostris lucris, dampnis pariter et expensis. Cum autem nos, liberi et heredes nostri dicta seruicia L[a] hominum armatorum ex alia parte maris habere voluerimus, ipsis dominis et eorum heredibus ad vnum mensem antea de dicto seruicio intimare et indicere debeamus, et infra eundem mensem ab intimatione ipsis et eorum heredibus facta dicti L[a] homines armis et dextrariis bene parati in principatum Ruyen apud portus, vbi nos et heredes nostri ipsos magis habere voluerimus, prompti esse debeant et parati. Quibus nos et heredes nostri naues et expensas ad Daciam, postquam naues intrauerint, per totum idem seruicium vsque iterum in dictum principatum Ruyen expensas cum nauibus procurabimus et eos reddamus indempnes. Seruicia eciam, ad que nobis in Alimania, vt expressum est, predicti domini obligati sunt, infra mensem ab intimatione ipsis et eorum [heredibus][5] facta promta esse debeant et parata, sicud superius est expressum. Municiones vero, castra, ciuitates et portus predictorum dominorum nobis, liberis et heredibus, hominibus et fautoribus nostris, vbicumque, quandocumque et quocienscumque nobis necessitas ingruerit, ad intrandum, in eisdem morandum, ab illinc exeundum et ad nocendum nostris emulis patule et aperte esse debeant tamquam nobis. Pro premissis omnibus et singulis per nos et heredes nostros firmiter et[6] inuiolabiliter obseruandis nos predictis dominis fide media promisimus et promittimus in hiis scriptis. Per has autem placitaciones prioribus placitacionibus inter nos et predictos dominos factis in aliqua suarum

parcium nolumus aliqualiter derogari. In cuius rei testimonium sigillum nostri, Cristofori, presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XXVI°, die beati Sixti pape et martiris.

Nach einem besiegelten Original-Transsumpt des Raths zu Rostock d. d. 1350, feria III^a proxima post Remigii, im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine eben daselbst aufbewahrte Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. stimmt (von orthographischen Unterschieden abgesehen) bis auf folgende Abweichungen: [1] poterint — [2] hominibus: fehlt — [3] seruiant (im Transs. seruire) — [4] quantumcunque — ([5] heredibus: fehlt beiden!) — [6] firmiter et: fehlt.

1326. Aug. 9. 4757.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt eine von dem Knappen Johann Moltke in der Kirche zu Blankenhagen gestiftete Vicarei.

Johannes dei gratia Suerinensis ecclesie episcopus omnibus presentia visur[i]s seu auditur[i]s salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presentium cunctis fidem christianam colen[t]ibus ad perpetuam rei memoriam inno[t]escat, quod Johannes Moltcke, famulus, filius Vickonis Moltcken, militis, de Blanckenhagen, in nostra constitutus pr[e]sentia duo instrumenta, non rasa, neque cancellata, nec in aliqua sui parte vitiata, exhibuit. Primum instrumentum erat suo et Ottonis Moltken et Guntheri de Levetzow sigillis sigillatum, cuius tenor(e) de verbo ad ver[b]um fuit talis: *[Hier folgt Nr. 4002.]* Alterum vero instrumentum fuit sigillo nobilis viri Hinrici Magnopolensis, Stargardie et in Rostock domini roboratum, et processit eius tenor per omnia in hunc modum: *[Hier folgt die Urkunde Nr. 4557.]* Ipsorum igitur bonorum proprietatem ide[m] Johannes Moltcke secundum modum pretractatum ade[ptus], [z]elo[1] devotionis accensus a nobis humiliter et suppliciter requisivit, quod dictam suam fundationem approbare, confirmare, prenumerata quoque bona sub protectionem potestatis ecclesiastice recipere dignaremur. Nos igitur augmentum divini cultus desiderantes, iustis precibus prefati Johannis Moltcken annuimus ac in ecclesia ville Blanckenhagen simplex beneficium sub nomine vicarie in nomine patris et filii et spiritus sancti instauramus, devote ordinata confirmamus bonaque predicta cum omn[i] ipsorum iure et proprietate in protectionem potestatis ecclesiastice recipimus et ipsi beneficio seu vicarie nomin[e] dotis perpetue applicamus, etiam premissa et premissorum singula secundum sepedicti Johannis [peticionem][2] in tenore prehabito approbantes. Edicimus tamen, ut presbiter, qui eidem beneficio seu vicarie pro tempore deservierit, sic cum religione sua in choro in predicta parochiali ecclesia singulis diebus ad modum plebani, quando commode poterit, et precipue in maioribus festivitatibus, videlicet in vespertino, matutinali et missali officio reverent[e]r[3]. Preterea omnes oblationes et emolumentum de missis votivis pro-

veniens plebano fideliter presentabit et quasi nichil, quod eidem plebano preiudicabile quomodolibet esse poterit, attentabit. In premissorum testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Datum anno domini M° CCC° XX° sexto, in vigilia beati Laurentii.

Nach einem Transsumpte des Bischofs Rudolf von Schwerin d. d. Bützow 1413, Mai 19, welches im Haupt-Archive zu Schwerin als Abschrift eines Extracts aus dem Blankenhäger Kirchenbuche aufbewahrt wird. ([1]ade pius celo — [2]fehlt — [3]reverentur, und das Verbum (fungatur?) fehlt.) Dieses Transsumpt beschreibt das an vorstehender Urkunde hangende Siegel des Bischofs Johann von Schwerin folgendermassen: — — „quod coram nobis producta est quedam litera et charta pergameni conscripta „ac sigillo oblongo de glauca cera cum cordiba pergamenea impendente in forma sigillata, cuius sigilli „dispositio fuit talis: videlicet quod in uno latere apparuit sigillum maius, in cuius medio sculpta fuit „imago impressata episcopi infulati [et] paramen[t]is, prout itur ad missam, ind[u]ti, per dextram „duobus digitis erectis, et in sinistra manu baculus pastoralis, in cathedrali sede a[s]si[d]endo; et huius „sigilli litere circumferentiales videbantur tales puta: Johannis dei gratia episcopi Suerinensis. „In alio vero latere apparuit sigillum minus, etiam oblongum, in cuius medio etiam videbatur episcopi „infulati et p[a]ramentis, prout itur ad missam, ind[u]ti, stantis imago, cuius litere circumferentiales „videbantur tales: Johannis episcopi Suerinensis".

1326. Aug. 14. Rostock. 4758.

Heinrich und Johann Quast, Brüder, und ihre Vettern Heinrich, Arnold und Johann Quast, als Besitzer des Dorfes Hohen-Schwarfs, geben ihre gegen das Kloster Doberan wegen des Klostergutes Niex erhobenen Grenzstreitigkeiten auf.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos Hinricus et Johannes fratres dicti Quast, filii domini Arnoldi Quast, item Hinricus et Arnoldus et Jo[hannes] fratres dicti Quast, filii domini Thiderici Quast, quondam ciuium in Rozstoc, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium et constare volumus vniuersis, quod dilecte nobis ecclesie Doberanensi inpeticionem aliqualem et iniuriam intulimus in distinctionibus terminorum ville nostre Sweruece nuncupate et ville iam dicte ecclesie Doberanensis Nikez nuncupate, ita quod conabamur aliquos agros ad eandem villam Nikez pertinentes eidem ville detrahere et nostre ville Sweruece attrahere et nobis indebite vsurpare. Sed hoc vtique per ignoranciam fecimus, nos iuste agere et bene moueri firmiter arbitrantes. Postquam autem seniorum et discretorum vsi consilio cercius edocti sumus, errare nos in hac parte et a rectitudinis et iusticie tramite deuiare, venimus ad presenciam consulum ciuitatis Rozstoc, ubi in consistorio erant pariter con(g)gregati, ibique renunciauimus publice coram ipsis omni impeticioni iam per nos facte dicte ecclesie ac predicte ville ipsius super talibus distinctionibus terminorum ac postmodum iugiter faciende, volentes et veraciter promittentes tam pro nobis quam pro omnibus nostris veris et legitimis heredibus iam per nos genitis aut in

futurum adhuc generandis, et nichilominus pro omnibus aliis successoribus nostris in possessione dicte ville nostre nobis succedentibus, ad quorum forte manus dicta villa nostra Sweruece fuerit modo quolibet deuoluta, quod villa sepedicte ecclesie Nikez ab omni inpeticione et qualibet molestacione, tam nostra quam omnium nostrorum heredum ac ceterorum successorum nostrorum, inmunis maneat penitus et indempnis racione talium terminorum, super quibus inter nos et dictam ecclesiam briga et contentio fuit orta; sed ipsa villa Nikez in suis terminis et limitibus maneat, quos adhuc possidet et ab antiquis temporibus dinoscitur possedisse. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt: domini et consules Ar[noldus] Copman, proconsul, Gerwinus Wilde, Lodewicus Cruse, Jo[hannes] Rode, consules, Hinricus Friso, conciuis, et plures alii fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° XX° VI°, in vigilia assumpcionis gloriosissime virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern trägt dasselbe 5 Siegel der Quast:

1) schildförmig, mit 2 ins Andreaskreuz aufgerichteten Quasten; Umschrift:

⚹ S' hIИRICI QVAST

2) schildförmig, mit 2 ebenso gekreuzten, auf einer Querlinie stehenden Quasten; Umschrift:

⚹ S' . IOhAИNIS QVAST

3) rund, im stehenden Schilde das Zeichen wie Nr. 1; Umschrift:

✠ S' ARNOLDI QVAST

4) schildförmig, Schildzeichen wie auf Nr. 2; Umschrift:

⚹ S' hIИRICI . QVAST

5) schildförmig, Schildzeichen wie auf Nr. 1; Umschrift:

⚹ S' IOhAИNSI . QVAST ⁎ (!)

— Vgl. Nr. 4759.

1326. Aug. 14. Rostock.

Die Rathmänner zu Rostock beurkunden die Beilegung [illegible] streitigkeiten zwischen ihren Mitbürgern, den [illegible] Besitzern von Hohen-Schwarfs, und dem Kloster [illegible] von Niex.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras vis[illegible] ciuitatis Rozstok salutem in domino sempiternam. Te[illegible] scimus et constare volumus vniuersis, quod concives [illegible] ricus et Johannes dicti Quast, fratres, filii quondam [illegible]

Hinricus et Johannes, fratres, filii quondam Thiderici Quast, coram consistorio nostro publico in omni nostrorum audiencia publice fatebantur, omnem discordiam super quibusdam distinctionibus terminorum ville ipsorum Sveruizze dicte et ville Doberanensis ecclesie Nikez nuncupate, inter ipsam ecclesiam Doberanensem, ex vna, et dictos nostros conciues et eorum heredes ac amicos, parte ex altera, cum consilio et auxilio virorum discretorum vtrobique fore compositam et omnem causam ex hiis inter ipsos subortam finaliter terminatam, renunciantes plane coram nobis ab huiusmodi distinctionibus terminorum et agrorum ad eandem villam Nikez ab antiquo pertinentium libera voluntate, sic quod ipsa villa Doberanensis ecclesie Nikesse sepedicta ab omni impetitione et molestatione qualibet, tam sua quam omnium heredum suorum presencium et futurorum ac ceterorum successorum ipsorum, ratione eorundem terminorum inmunis maneat penitus et indempnis; sed in suis terminis et limitibus maneat, prout adhuc possidet et ab antiquis temporibus dinoscitur possedisse. Jn quorum efficax testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus est appensum. Actum et datum Rozstok, anno domini M°CCC°XXVI°, in vigilia assumptionis beate virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An gelber Seide hängt das fast ganz erhaltene Rostocker Stadtsiegel mit dem (2.) Secret als Rücksiegel. — Vgl. Nr. 4758.

1326. Aug. 15. 4760.

Lüder, Propst zu Schwerin, vermacht der Collegiat-Kirche zu Bützow 8 Mk. wendisch Hebungen aus Warkstorf.

Lvderus dei gracia prepositus ecclesie Zwerinensis omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Omnibus volo esse notum, quibus nosce fuerit oportunum, quod ego in honorem dei ecclesie Butzowensi donaui et presentibus dono singulis annis post mortem meam octo marcas slauicalium in villa Warkestorpe, in vsus inferius expressos conuertendas, quas dominus Johannes de Tessyn, perpetuus vicarius Zwerinensis ecclesie, cuius vicariam ego dei mediante adiutorio instauraui, domino decano, qui Butzowe pro tempore fuerit, nomine capituli in festo beati Johannis baptiste, quamdiu ipse vixerit, presentabit; eo vero mortuo hoc idem sui faciant successores. De tribus marcis festum beate Marthe, quod est in octaua Marie Magdalene, singulis annis peragetur secundum modum, qui in ecclesia Zwerinensi obseruatur; quatuor marce in anniuersario meo pro salute anime mee et patris et matris mee inter presentes in choro diuidentur, ita quod duplum canonicis et simplum vicariis singulis annis erogetur; de vna vero marca residua eodem die anniuersarii mei pauperibus fiat stipa. Datum anno domini M°CCC° vicesimo sexto, in die assumpcionis virginis gloriose.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow. fol. XXI^{b}, Nr. XXIII, und fol. CIX, Nr. CXXXII. — In einem Vidimus des „Johannes dei gracia decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum“ (datum Zwerin, anno domini M°CCC°XXVII°, in die corporis Christi, ibid. fol. XXVII und fol. CIX) über obige Urkunde heisst es von den 8 Mk.: „quas dominus Johannes de Tessyn, perpetuus vicarius ecclesie nostre, et sui successores sub pena super hoc ab episcopo lata de villis Rozenow et Warkesdorpe nuncio predicte ecclesie Butzowensis ante omnes elemosinas, quas predictus prepositus in honorem dei contulit, in festo beati Johannis baptiste absque contradictione qualibet annis singulis presentabunt.“ — Gedruckt bei Wigger, Blücher I, Urk. S. 179. — Vgl. Nr. 4762 und 4765.

1326. Aug. 15. Nyborg. 4761.

Waldemar, König von Dänemark, belehnt den Grafen Gerhard von Holstein erblich mit dem Herzogthume Schleswig.

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus dei gratia Danorum Slauorumque rex, quondam dux Jucie — — — dimisimus, dedimus et nichilominus iure pheodali contulimus nobili domino, awnculo nostro karissimo, Gherardo Holtsatie et Sthormarie comiti, suisque veris et legitimis heredibus totum ducatum Jutie — — — — — —. Testes sunt venerabiles patres suprascripti ac illustris princeps Albertus[1] dux Saxonie, Angarie et Westfalie, Johannes et Adolfus Holsatie, Stormarie et Schowenborgh comites, Hinricus et Nycolaus comites de Zwerin, Walterus de Werningherodhe et Borchardus comes de Swalenbergh[2], necnon Laurentius dapifer, Ludewicus marscalcus, Kanuth de Porse, Jons Offessun, Petrus et Andreas Stygkhy fratres, et alii quam plures, tam clerici quam layci fide digni. Datum et actum Nyborgh in generali parlamento, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, in die assumptionis Marie virginis.

Nach dem im Geh. Archive zu Kopenhagen befindlichen Original gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 64. Ebendaselbst folgt auf S. 66 die Anerkennungsurkunde des dänischen Reichsrathes in Bezug auf jene Belehnung, mit demselben Datum. Auch hier werden die Fürsten von Albertus[1] bis Swalenberghe[2] als Zeugen genannt.

1326. Aug. 24. 4762.

Johannes, Bischoff, vnd das Capittel zu Zwerin confirmiren vnd nemen in ihren schutz die Allmosen, die Luderus, Propst, von den gutern in Warckstorpe vnd Rosenow gestifftet hat. Datum 1326, in die Bartholomei apostoli.

Clandrian, Protoc. fol. 88*. — Vgl. 1326, Septbr. 15, und Nr. 4760 nebst der Note.

1326. Aug. 26. Loitz. 4763.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Sülz das Eigenthum des Dorfes Redderstorf zu Lübischem Rechte.

Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus tenore presentium recognoscimus lucide protestantes, quod dilectis nobis consulibus et omnibus [ciuibus] ciuitatis nostre Sulten proprietatem ville Ryddagestorpe cum omni fructu, vtilitate et precariis dedimus, assignauimus et assignamus in his scriptis, eandem villam de iure Suerinensi recipientes et ad ius Lubicense, prout prefata ciuitas perfruitur intra in foro et circumquaque, constituentes, cum districtibus eiusdem ville, videlicet vsque ad ville Kukestorpe et ville Konesse districtus, prout earundem villarum districtus et termini hactenus se habuerunt et ab antiquis [temporibus] diuiditati fuerunt. Quam ville prefate proprietatem predictis consulibus et ciuibus nostris resignauimus et vendidimus pro centum et quinquaginta marcis slauicalium denariorum, Hinric[o] de Blucheren et Hermanno de Tzulen et Hinrico Wolf dicto centum et triginta cum vna marca et omnibus debitis Hermanno de Luchowen, ipsis nomine nostri, integraliter et expedite singulariter persolutis. Hanc etiam proprietatem, prout premittitur, memorati consules et ciues nostri perpetue possidebunt. Testes huius sunt: Martinus de Huda, Willekinus de Stade, Degenhardus de Bretzik, milites, Hinricus et Borchardus Wolf dicti, Engelbertus Kat dictus et alii plures fide digni. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Lozicz, anno domini M° CCC° XX° sexto, feria tertia post Bartholomei.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Eine niedersächsische Uebersetzung ist nach beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin gedruckt in Jahrb. XI, S. 284.

1326. Septbr. 8. Rehna. 4764.

Das Kloster Rehna bezeugt eine von der verstorbenen Wikburg Springingot für ihre Töchter daselbst gestiftete Hebung von 3 Mk., welche, von den letzteren und anderen Nonnen vermehrt, zur Anschaffung von Sommerschuhen für den ganzen Convent verwendet werden soll.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Johannes prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene salutem in eo, qui est omnium uera salus. Presencium testimonio buplice (!) protestamur, quod Wicburgis dicta Sprincingot felicis memorie, cum adhuc esset compos racionis, mentis et corporis, comparauit filiabus eius Alheydi, Wiben et Ghertrudi

III marcarum redditus ad earum uite tempora duratura. Preterea ad eosdem redditus predicte famule Christi, scilicet Alheydis, Wibe et Ghertrudis, apposuerunt vnius marce redditus in auxilium predictarum trium marcarum temporalium reddi[tu]um, vt hii temporales redditus perpetui permanerent; Alheydis vero de Bulowe apposuit VIII solidorum, Elisabet de Lubeke vnius marce et Oda Nigra vnius marce redditus ad calcios estiuales toti conuentui perpetue conparandos. Predicti enim redditus percipiendi sunt annuatim circa festum beati Michaelis in locis infrascriptis: videlicet in Volcquineshagen IIII marce IIII solidis minus, a Gherardo Fabro in platea XX^{ti} solidi, a Hinrico dicto Weynighen IX solidi et IIII denarii, quos singulis annis pro sua hereditate est daturus. Vt autem, que prescripta sunt, rata seruentur et permaneant inconwlsa, presentem litteram nostris sigillis duximus roborandam. Datum et actum Rene, anno domini M° CCC° XXVI°, in natiuitate gloriose virginis Marie.

Nach dem Diplom. des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. V, Nr. 3556.

1326. Septbr. 15. 4765.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Anordnung des Propstes Lüder daselbst, wonach der Inhaber der von dem Letzteren gestifteten Vicarei verpflichtet ist, die von Lüder gestifteten Almosen jährlich zu vertheilen.

Johannes dei gratia episcopus Suerinensis ecclesie omnibus presentia uisuris salutem in domino. Cum nos, qui aliis presidemus, ex officio nostro ad hoc summopere intendere debeamus, ne ea, que boni homines in honorem dei et salutem animarum ex pia deuotione ordinauerunt, successu temporis annullentur, sed in suo robore perpetuo permaneant inconuulsa: unde, quod honorabilis uir dominus Luderus, ecclesie nostre prepositus, vicarie, quam instaurauit in ecclesia nostra Suerinensi, inter cetera onera et honores hoc onus, imo potius honorem adiunxit, uidelicet quod vicarius, qui pro tempore prefat[am] vicariam habuerit, omnes eleemosinas, quas predictus dominus Luderus prepositus in ecclesia Suerinensi uel Butzouiensi diuina ei inspirante gratia largiri decreuerit, fideliter exequi et ordinare debebit, sicut in priuilegio super hoc confe[cto], antecessoris nostri bone memorie Hermanni episcopi et capituli nostri sigillis roborato, expressius continetur, et cum predictus dominus Luderus iam largas eleemosinas ex dei gratia perpetuo duraturas comparauerit, timens, sed non sperans, ne dominus Johannes de Tessin, qui nunc predictam vicariam possidet, et eo mortuo sui successores in distribuendis eisdem elemosinis post mortem suam, nisi poena apponatur, remissi et desides uelint esse, cum heu! multi non uoluntarie, nec

uirtutis amore, sed potius coacti bonum operentur metu poene: nos ad instantiam suam et principaliter propter deum predicto domino Johanni et omnibus successoribus suis in uirtute sancte obedientie districte p[re]cipiendo mandamus, quatenus post mortem prefati domini Luderi secundum modum et ordinem, quem ipse in literis suis super hoc confectis euidenter expressit, prefatas elemosinas singulis annis diuidant, prout ipsi in die iudicii super hoc deo velint reddere rationem. Quodsi in huiusmodi diuisione, quod absit, negligentes fuerint, uel ex aliqua malitia, nulla eos excusante causa legitima, pretermiserint de predictis, ipsum uel ipsos sententiam excommunicationis, quam in hiis scriptis ferimus, incurrere uolumus ipso facto, nisi infra quindenam neglecta correxerint et compleuerint pretermissa. Si autem, quod absit, infra aliam quindenam hoc facere recusauerint uel distulerint, eum uel eos a fructibus beneficiorum suorum percipiendis suspendimus in hiis scriptis. Preterea sub eisdem predictis poenis precipimus domino Johanni, quod ipse a predicto domino Ludero literas, in quibus diu[isio] eleemosinarum continetur, et literas, quibus nos et capitulum nostrum predictas eleemosinas confirmauimus, et presentes literas recipiat et in testamento suo uel alio modo, quocunque uoluerit, procuret, quod successori suo indubitanter presententur. Et hoc idem omnibus successoribus suis sub prefatis poenis precipimus et mandamus, quod (circa successorem uel successores suos) eorum quilibet hoc obseruet in presentandis literis pretaxatis. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in octaua natiuitatis Marie.

Nach einer durch den Notar Laurentius Clandrian vom besiegelten Original genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4762. — Gedruckt bei Wigger, Blücher I, Urk. S. 181.

1326. Octbr. 1. Rostock. 4766.

Hermann Wokrent, Rathsherr zu Rostock, verkauft an Heinrich und Johann von Wilsen und an Heinrich Hüttemann sein Gehöft bei dem Doberaner Hofe („Alt-Doberan“) in Rostock.

Feria quarta post Michaelis.

Hermannus Wokrente, consul, vendidit Hinrico et Johanni fratri suo dictis de Wilzen ac Hinrico Hutteman (uendidit) curiam suam, horreum et omnes hereditates suas iuxta Antiquum Doberan sitas, quas inhabitauerat, cum quatuor mansis in campo ciuitatis ad ipsam curiam iacentibus, quam et quas, [sicut][1] ipsius fuerant, resignauit libere possidendum. Dictus Hermannus optinet in predictis curia, hereditatibus et mansis septuaginta marcarum redditus pro septingentis marcis denariorum Rozstokcensium, quolibet anno tempore succedente omni festo kathedre sancti Petri semper decem marcarum redditus pro C marcis

redimendos, quousque ad triginta marcarum redditus pervenerit, quos eodem termino pro CCC marcis reemere poterunt, quando habuerint facultatem. Predicti tres et Hinricus de Stobelow manu coniuncta pro omni [defectu][2] et dampno respondebunt. Ciuitas prefatos quatuor mansos a predictis, sicut a Hermanno Wokrenten redimere debuerat, liberabit. Hinricus Hutteman duos mansos supra antiquam terram agrorum iacentes versus Dameraw ex hiis quatuor mansis solus optinebit. Hinricus Bertoldi assensum prebuit ad ista.

Nach dem Rostocker Stadtbuche 1324 —1335, fol. 67. ([1]sicut und [2]defectu fehlt). — Fol. 95, zum J. 1327, lesen wir:

„Wesselus Molendinarius vendidit Gherardo Storm vnius marce redditus pro X marcis „denariorum in hereditate sua lignea, in opposito Antique Doberan sita, in qua Hinricus, „seruus fratrum de Doberan, moratur."

„Antiquum Doberan" wird eine andere Benennung für den Doberaner Hof sein. Denn fol. 96 heisst es:

„Wesselus Molner vendidit Gherrardo Storm duarum marcarum redditus pro XX m. den. „in duabus hereditatibus suis transuersis, in opposito curie Doberan sitis."

An andern Stellen (z. B. fol. 105[b]) findet sich die Form: „curia Doberanensis." — Novbr. 1326, fol. 68, wird Herm. Wocrente als proconsul bezeichnet.

1326. Octbr. 9. 4767.

Heinrich von Barnekow, Ritter, und Reimar von Barnekow, Knappe, verkaufen an das Dom-Capitel zu Lübek, zum Nutzen zweier Vicareien daselbst, eine Rente von 35 Mk. Lüb. aus dem Dorfe Roggenstorf, den Rückkauf binnen 5 Jahren vorbehalten.

In nomine domini. Amen. Nouerint vniuersi presencia visuri, quod nos Hinricus de Barnekowe, miles, et Reimarus de Barnekowe, armiger, de consensu heredum nostrorum vendidimus, cessimus et tradidimus rite et rationabiliter honorabilibus, discretis viris et dominis preposito, decano et capitulo Lubicensi, ementibus et recipientibus ad vsum duarum vicariarum, quas dominus Hildemarus quondam cantor eiusdem ecclesie in eadem ecclesia instaurauit, triginta quinque marcarum redditus denariorum Lubicensium pro trecentis et quinquaginta marcis denariorum monete eiusdem, quas iidem domini prepositus, decanus et capitulum nobis in parata pecunia numerarunt. Quos triginta et quinque marcarum redditus vicarii earundem vicariarum, qui pro tempore fuerint, de mansis quibusdam ville Reynwarstorpe, site in terra Dartzowe, quos nunc colunt Hannes, Bare, Hinricus Scepel, Kreye, Wesel, Thidericus de Clutze, vidua, Johannes Mechtildis, Johannes Wise, Make, Wulf, Volquinus faber, Thidericus sutor, percipient annuatim. De quibus etiam triginta quinque marcis Hannes ad septem marcarum et quatuor solidorum solutionem pro manso et dimidio, Bare ad quatuor marcarum et octo

solidorum de vno manso, Kreye ad duarum marcarum et quatuor solidorum de manso dimidio, Hinricus Scepel ad quatuor marcarum et octo solidorum de vno manso, Wesel similiter ad quatuor marcarum et octo solidorum de manso integro, Thidericus de Clutze ad duarum marcarum et octo solidorum de manso dimidio, vidua ad XVIII solidorum de manso dimidio, Johannes Mechtildis ad XXII solidorum de dimidio manso, Johannes Wise ad trium marcarum de vno manso, Make et Wulff ad duarum, Volquinus vnius, Tidericus vnius denariorum Lubicensium solutionem, quos mansos prenominati coloni colunt in villa nominata superius, et ceteri coloni, eorundem successores, erunt singulis annis in quolibet festo sancti Martini earundem vicariarum vicariis obligati. Nos etiam Hinricus et Reimarus predicti recognoscimus, nos dictas trecentas et quinquaginta marcas denariorum Lubicensium integraliter a dictis dominis preposito, decano et capitulo habuisse, renunciantes quoad ipsas exceptioni non numerate et non solute pecunie, rei aliter scripte quam geste, doli, circumuentionis benefitio, restitutionis in integrum et minoris etatis ac generaliter omni iuris et facti subsidio, quod nobis vel nostris heredibus, si qui sunt vel erunt, posset ad infringendum vel inpugnandum contractum huiusmodi quomodolibet suffragari, eisdem dominis preposito, decano et capitulo cedentes et in ipsos transferentes ipsos mansos cum omni iure, quod nobis competebat seu competere poterit in eisdem, videlicet libertate, vtilitate, commoditate presente et futura, et cum omnibus appenditiis, siluis, pascuis, pratis et agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, et cum omni iure et iudicio, maiori dumtaxat excepto, colli videlicet et manus, quod nobilis vir dominus noster dominus Hinricus Magnopolensis sibi et suis heredibus in hiis sicut in aliis bonis suorum fidelium generaliter reseruauit. Porro prefatos mansos supradicte Lubicensi ecclesie ab omni impetitione hominis legitime defendere, disbrigare et expedire, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata tenere perpetuo et non contra facere vel venire aliqua racione iuris vel facti promisimus et promittimus in hiis scriptis. Que omnia et singula honorabiles et discreti viri: Johannes de Bulowe, Reymarus et Johannes dicti de Plesse, Bertrammus Kule, Wypertus Lutzowe, milites, Marquardus Parkentyn et Conradus de Plesse, armigeri, fide data solemniter et quiuis eorum in solidum promiserunt, renuntiantes noue constitutionis benefitio, qua cauetur, ne fideiussores vel compromissores principali debitor[e] prius non conuento vel monito valeant conueniri, ac constitutioni de duobus reis debendi vel promittendi edite, et omni iuris et facti subsidio, quod dictis compromissoribus nostris posset quomodolibet suffragari. Sciendum tamen, quod prefati emptores nobis et nostris heredibus optionem reliquerunt dictos mansos infra quinquennium semper in festo sancti Martini, et non alias, reemendi pro summa trecentarum et quinquaginta marcarum prefata, hoc adiecto, vt semper huiusmodi reemptionis pretium in ciuitate Lubeke, et non alibi, persoluatur. Quodsi, vt premittitur, non reemerimus mansos predictos, extunc ipsi

dicto quinquennio euoluto cedent in dictarum vicariarum vsum perpetuum cum omnibus conditionibus et libertatibus suprascriptis et aliis, que nobilis vir dominus Hinricus Magnopolensis in sua littera dicte ecclesie duxit largius concedenda. Et cum in festo sancti Martini dictos mansos reemerimus, censum debemus in ipsis integraliter inuenire. Datum anno domini M° CCC° XXVI°, in die beati Dionisii martyris et sotiorum eius.

Nach Leverkus I, S. 648, aus dem Reg. Cap. Lub. II.

(1326. Vor Octbr. 10.) 4768.

Dietrich von Wenkstern bezeugt dem Herzoge Rudolf von Sachsen, dass Hildemar von Derzow dem Kloster Eldena einen Wispel Roggen und einen Kossaten in Grebs verkauft hat, und erbittet die herzogliche Bestätigung für diese Schenkung.

Illustri principi, domino suo dilecto Rodolpho duci Saxonie, Thidericus dictus Wenkester, famulus, se seruilem et beniuolum ad queuis beneplacita. Domine reuerende, vestre nobilitati innotesco per presentes protestando, quod Hildemarus de Dersowe, famulus, vendidit conuentui in Eldena, vestris miseris filiabus, rite et racionabiliter vnum chorum siliginis et vnum cossatum in villa Grebesse cum sua parte in silua, et quod Hildemarus et sua mater coram vestro capitaneo Hummersbotel in Domaliz, uestris ministerialibus et consulibus ibidem astantibus, preposito et dicto conuentui resignauerunt et per me eciam dicta bona ad vsus dicti conuentus vestre donacioni remiserunt. Jdcirco huiusmodi bona tenore presencium ad vsus conuentus prenarrati vestre remitto magnificencie, studiose deprecando, vt prepositum dicti conuentus, exhibitorem presencium, amore dei et seruicii mee paruitatis ob respectum in suis negociis recipiatis, quod claustrum est maxime deuastatum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel Dietrichs von Wenkstern mit einem sechsstraligen Stern; Umschrift:

✠ S'. TIDERICI . WANKASTARN .

Die hier erbetene Bestätigung über den Kaufbrief vom 12. März 1323 (Nr. 4425) erfolgte am 10. Octbr. 1326, s. Nr. 4769.

1326. Octbr. 10. Wittenberg. 4769.

Rudolf, Herzog von Sachsen, schenkt dem Kloster Eldena alle Gerichtsbarkeit über das Dorf Konow, das Eigenthum von 4 Wispeln Roggen und 3 Kossaten und das Eigenthum von 1 Wispel Salz und alle Gerichtsbarkeit aus der Sülze in demselben Dorfe, sowie das Eigenthum von 1 Wispel Roggen aus 2 Hufen und 1 Kossaten im Dorfe Grebs.

In nomine domini. Amen. Rudolphus dei gracia dux Saxonie, Angharie, Westphalie, comes in Bren, burchgrauius in Magdeburch sacrique Jmperii archimarscalcus, vniuersis Christi fidelibus presentem paginam visuris vel audituris salutem imperpetuum. Necessaria est rerum descripcio gestarum et maxime ad divinum pertinencium cultum, ne, vt quandoque fieri solet, posteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod ob omnipotentis dei reuerenciam et genitricis sue Marie virginis necnon omnium sanctorum, et vt eciam anima nostra et progenitorum nostrorum anime a corporibus egresse, dum ad nutum creatoris altissimi esursum migraverint, in celi gerarchia quietem recipiant salutarem, dedimus et damus, donauimus, necnon solempni donacione donamus monasterio necnon conuentui sanctimonialium claustri in Eldena de mero nostrorum heredum consensu proprietatem super supremum iudicium et infimum tocius ville Kvnow nuncupate et proprietatem super quatuor choros siliginis et super tres kossatos in eadem villa, et proprietatem super vnum chorum salis, qui iacet in saligio, quod materna liguua vp der Sulten vocatur, et supremum et infimum iudicium super predictum saligium, ante villam quod locatur predictam, et in villa Grebytz dicta proprietatem super vnum chorum siliginis, qui iacet in duobus mansis eiusdem ville, et proprietatem super hec ligna, que ad hos duos mansos pertinent, que ligna fuerunt Hildemari de Dertzow vocati, et proprietatem super vnum kossatum ibidem, tempore perpetuo duratura; abrenunctiantes simpliciter et in totum omni actioni et iuri, que in hiis habebamus predictis; dantes nostram presentem litteram in testimonium euidens super singula prenotata, ne a nobis nec a nostris successoribus infringantur, munimine nostri sigilli signatam. Et sunt testes: Hermannus de Wesenyk, noster miles, Andreas de Globek, Martinus Wlf, Johannes de Zane, noster cappellanus, Johannes de Gubbyn, noster notarius, et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Wittenberch, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, in crastino sancti Dyonisii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das grosse Reitersiegel des Herzogs Rudolf von Sachsen. Die Darstellung ist dieselbe wie auf dem älteren (in Bd. V, zu Nr. 3185, beschriebenen) Siegel, jedoch ist dieses jüngere Siegel grösser und die Umschrift ausführlicher und anders geordnet; die Umschrift lautet: aussen:

✠ RVDOLFVS ○ DEI ○ GRA ○ DVX ○ [SAX]ONIE ○ ANGhARIE ○ [WES]TFA[LIE ○] COMES

innen:

IN ○ BREN ○ AT ○ BVRhGRAUIVS ○ IN ○ MAGDEBVRCh .

— Gedruckt in Jahrb. XI, S. 312. — Vgl. wegen der Sülze zu Konow Nr. 3185, wegen der Erwerbungen des Klosters zu Konow Bd. III, Nr. 1195, 1196, Bd. V, Nr. 3221, und Bd. VII, Nr. 4428 und 4635, auch 1328, März 13, Mai 10 und 25, 1330, Septbr. 29 und Decbr. 13; über Grebs vgl. Nr. 3221, 4325, 4425 und 4768, auch z. J. 1329.

(1326. Octbr. 12.) Wismar. 4770.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, beurkundet die Weihe des Hochaltars in der Kirche des Heil. Geistes zu Wismar und setzt die Dedicationsfeier fest.

Nos Marquardus dei gracia ecclesie Raceborgensis episcopus notum facimus et recognoscimus vniuersis, quod anno domini M° CCC° [XX°] VI° [1], dominica proxima ante diem beati Luce ewangeliste, summum altare in ecclesia sancti Spiritus in Wismer in honore beatorum Bartholomei et Mathei [2] apostolorum et Marci ewangeliste consecrauimus spiritus sancti gracia nos iuuante. Sed dedicacio eiusdem altaris in dominica proxima ante diem omnium sanctorum sollempniter celebrari debebit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Datum et actum anno, die et loco predictis.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B. mit dem Rubrum: „De consecratione summi altaris domus sancti Spiritus.“ [1] Die Jahreszahl M° CCC° VI° hat Schröder in M° CCC° XXVI° emendirt, was allerdings richtig sein wird. [2] Mathei ist abbrevirt Mathi mit einem Strich durch das th. Schröder hat dies in Matthie aufgelöst. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1062.

1326. Octbr. 13. Sternberg. 4771.

Ludolf Bermann, früher Bürger zu Gadebusch, bekennt, an das Lübeker Dom-Capitel 4 Hufen in Pötrow und 1 Hufe in Piwerstorf verkauft, jedoch den Rückkauf in 5 Jahren sich vorbehalten zu haben.

In nomine domini. Amen. Notum sit vniuersis presencia visuris, quod ego Ludolfus dictus Berman, quondam ciuis in Godebuz, de consensu heredum meorum honorabilibus viris dominis preposito, decano totique capitulo Lubicensis ecclesie ad vsum duarum vicariarum in dicta ecclesia quinque mansos, videlicet quatuor in villa Poterowe et vnum in villa Piwerstorpe sitos, rite et racionabiliter

vendidi pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum, quas me percepisse recognosco et in vsus necessarios conuertisse. Huiusmodi mansos coloni infrascripti colunt et erogant de ipsis annuatim redditus infrascriptos, videlicet Ludolfus Ekman de dimidio manso decem modios siliginis, decem modios ordei et octo modios auene, Ludolfus Driberghe de duobus mansis quinque talenta et duos modios siliginis, quinque talenta et duos modios ordei et quatuor talenta auene, Oldenborch de dimidio manso decem modios siliginis et decem modios ordei et octo modios auene, Hinricus Helmici de vno manso viginti modios siliginis et viginti modios ordei et duo talenta auene, Alheydis vidua de quartali vnum talentum auene, Tribechel de quartali vnum talentum auene, Johannes Vitelubbe de quartali vnum talentum auene, Bernardus in villa Piwerstorp de dimidio manso decem modios siliginis, decem modios ordei et octo modios auene, et Hermannus calciator de dimidio manso quatuor modios siliginis et quatuor modios ordei. Dicti prepositus, decanus et capitulum quemlibet modium siliginis et quemlibet modium ordei similiter pro vno solido et quemlibet modium auene pro sex denariis per omnia Lubicensibus emerunt in mansis supradictis. Jnsuper ego Ludolfus Berman supradictus et mei heredes huiusmodi mansos et redditus ipsis preposito, decano capituloque predicto cum omni iure et libertate, quo nos vsi sumus, resignauimus libere possidendos. Memorati tamen prepositus, decanus et capitulum michi et meis heredibus hanc graciam concesserunt, quod infra quinque annos continuos, a festo beati Martini proxime uenturos, huiusmodi mansos et redditus reemere ualeamus pro eadem pecunie quantitate, dummodo reempcionis precium Lubike, et non alibi, persoluatur. Nos eciam Ludolfus et heredes infra dictos quinque annos in quolibet festo beati Martini quemlibet modium dure annone pro vno solido Lubicensi et quemlibet modium auene pro sex denariis Lubicensibus redimere a predictis dominis obligauimus in premissis. Si uero huiusmodi reempcionem medio tempore non fecerimus, post lapsum dictorum quinque annorum michi aut meis heredibus reempcionis facultas competere non valebit, sed ad predictos prepositum, decanum et capitulum cum omni libertate et commoditate, sicut nos possedimus, libere et pacifice dicti redditus perpetue deuoluentur; renunciantes noue constitucionis beneficio, qua cauetur, ne fideiussores uel compromissores principali debitore prius non conuento vel monito ualeant conueniri, ac eciam constitucioni de duobus reis debendi uel promittendi edite et omni alio iuris uel facti subsidio, quod promissoribus infrascriptis posset quomodolibet suffragari. Vt autem hec rata et inuiolabiliter obseruentur, vna mecum promiserunt in solidum fide data domini Gotfridus de Bulowe, Johannes de Bulowe, Hinricus de Barnecowe, Wipertus Luzowe, Johannes de Plesse, milites. Si uero, quod absit, aliquem promissorum hoc durante quinquennio de medio tolli contigerit, cum requisiti fuerimus, loco defuncti statuemus virum alium eque dignum. Jn quorum omnium testimonium sigilla

nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Sternenberch, anno domini M°CCC°XXVI°, feria secunda ante Galli et Lulli.

Nach Leverkus I, S. 650, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4737.

1326. Octbr. 16. 4772.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Dobbertin das Dorf Matersen, welches dasselbe von Johann und Bruno Stüve und Dietrich Klawe gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem in domino sempiternam. Actus hominum quantumcumque racionabiles a memoria hominum cito decidunt[1] et labuntur, si non litterarum et testium robore solidantur. Jdeo ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod dilecti nobis dominus Johannes sacerdos et Bruno fratres Stv̊uen[2] dicti, Thidericus Clawe et omnes, ad quos resignacio pertinet et pertinebat, preposito et ecclesie monialium in Dobertyn totam villam Matrizze[3] racionabiliter pro pecunia integraliter ipsis persoluta vendiderunt et coram nobis legitime resignauerunt, cum dimidia precaria denariorum, quocienscumque ipsam petere nos contigerit[4], et cum denariis monetarum, cum omni iure, vtilitate et proprietate perpetue libertatis, cum omni iudicio, superiori et inferiori, manus et colli, et absque omni seruicio liberam, cum omnibus prouentibus suis, agris, pascuis, pratis, lignis, nemoribus, paludibus, aquis aquarumque decursibus et molendino, in districtibus suis et pertinenciis singulis ad eandem; reseruata tamen nobis dimidia precaria denariorum et annona canina, quando nos ipsam petere contigerit[4], in nostros vsus conuertenda. Quam quidem villam cum omnibus et singulis suis condicionibus premissis antedictis preposito et ecclesie perpetue possidendam contulimus et conferimus in hiis scriptis. Ne igitur in hiis aliquod oriatur dubium aut calumpnia, presentes nostri sigilli munimine dedimus communitas. Huius rei testes sunt: Wipertus Lv̊zowe[5] marscalcus noster, Conradus de Cremmv̊n, Martinus de Huda, Georgius Hasencop et Johannes de Plesse, milites nostri fideles, et Thidericus Clawe, coquinarius noster, cum aliis pluribus testimonio fidei approbatis. Datum ab anno[6] incarnacionis domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto[7], ipsa die beatorum Galli et Lulli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegel und Siegelband sind abgerissen und verloren gegangen. Eben daselbst befindet sich eine zweite Ausfertigung mit etwas jüngeren Schriftzügen, welche nur folgende unwesentliche Abweichungen zeigt: [1] decedunt, [2] Stuuen, [3] Matrisse, [4] contingerit, [5] Lutzow, [6] sub anno, [7] M°CCC.XXVI. Dieses zweite Diplom trägt an einer grünseidenen Schnur das in Bd. V, zu Nr. 2806, abgebildete Siegel des Fürsten. — Vgl. unten 1326, Novbr. 7, 9 und 29.

1326. Octbr. 21. 4773.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Hasenkopsche Vicarei in der Bützower Domkirche.

Johannes dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus omnibus presencia visuris uel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium cunctis fidem christianam colentibus ad perpetuam rei memoriam innotescat, quod Georgius miles dictus Hasencop, castellanus in Butzowe, in nostra presencia constitutus quoddam instrumentum, sigillo nobilis viri domini Hinrici Magnopolensis domini sigillatum, super donacione proprietatis quorundam bonorum infrascriptorum, non rasum neque cancellatum nec in aliqua sui parte viciatum, exhibuit, cuius tenor et processus de verbo ad verbum per omnia erat talis: *[Hier folgt die Urk. Nr. 4740].* Jpsorum igitur bonorum proprietatem idem Georgius secundum modum pretactum adeptus, zelo deuocionis accensus ac humiliter ac suppliciter requisiuit, quod in ecclesia Butzowensi pro suorum parentum, videlicet Hermanni Hasencop, militis, et domine Berte sue vxoris, suique ipsius ac sue vxoris domine Margarethe et suorum heredum animarum remedio in honore beatorum apostolorum Simonis et Jude vnum altare instaurare, confirmare eademque bona sub protectionem potestatis ecclesiastice recipere dignaremur, in hunc modum videlicet, quod in anniuersario quondam filii sui Johannis ante idem altare sepulti, qui est in crastino beati Thome apostoli, et alterius filii sui Georgii, armigerorum bone memorie, in ipso crastino simul et semel vna memoria peragatur, ad quam peragendam more solito Johannes presbiter dictus de Wic, huius altaris primus vicarius siue beneficiatus, et sui successores, qui pro tempore fuerint, de redditibus pretactorum bonorum, scilicet quinque mansorum in villa Ziuerdeshaghen, quando proceditur de villa Lamberteshaghen, ad dextram manum in primo introitu predicte ville sitorum, dabunt ad vigilias ciuilibet ecclesie Butzowensis predicte canonico vnum solidum et singulis vicariis ac sacerdotibus in choro stallum habentibus sex denarios monete tunc currentis, et ad missam tantum; et hoc facient singulis annis siue perpetuis temporibus, quibus altare prefatum substiterit, ita quod nullus, siue canonicus siue vicarius fuerit, partem se contingentem uel contingere valentem percipiat, nisi presenciam legitimam in choro fecerit in vigiliis et in missa. Ceterum predictus Georgius miles dictus Hasencop racionabili(ter) motu(s) benignius affectauit, quod Johannes de Wic, sacerdos predictus, et sui successores, qui pro tempore fuerint, obedienciam faciant decano ecclesie Butzowensis et chorum cum aliis ipsius ecclesie vicariis frequentent ac singulis feriis, dummodo quid canonicum non obstiterit, missas celebrent tempori congruentes et tam in legendo siue cantando huiusmodi missas quam in hora ipsarum captanda se voluntati dicti decani et capituli Butzowensis cum omni conforment

beniuolencia et reuerencia exhibenda, prorsusque nichil faciant uel acceptent, quod in ipsorum decani et capituli preiudicium poterit quomodolibet redundare. Cum igitur res ab hiis, quos tetigerit, debeat approbari, nos ad premissa, libero consensu decani et capituli ecclesie Butzowensis requisito et obtento, augmentum diuini cultus desiderantes, iustis precibus prefati Georgii militis annuimus ac altare in honore beatorum apostolorum Symonis et Jude in ecclesia Butzowensi sub nomine vicarie in nomine patris et filii et spiritus sancti instauramus, auctoritate ordinaria confirmamus, bonaque predicta, videlicet quinque mansos presignatos, cum omni ipsorum iure et proprietate in protectionem potestatis ecclesiastice recipimus et ipsi altari sev vicarie nomine dotis perpetue applicamus, omnia premissa et premissorum singula secundum prefati Georgii militis desiderium in tenore prehabito approbantes. Ceterum idem Georgius miles desiderio cordis intimo affectauit, quod ipsemet et vx(s)or sua domina Margareta, quoad uixerint, et heredes eorum post eos tantum masculini sexus, per directam lineam ab ipsis descendentes, ad idem altare seu vicariam, dum vacauerit, vnum clericum ydoneum, in sacerdocio actualiter constitutum, ius habeant presentandi; hoc tamen sane prouiso, quod semper senior heres dicti Georgii in presentando ad dictum altare seu vicariam, ceteris omnibus suis heredibus eciam ipsis irrequisitis et inconsultis, dum vacauerit, omnimode preferatur; si vero ipsius Georgii militis sepenominati tempore succedente nullus heredum superstes remanserit, qui secundum formam superius positam personam ydoneam ad memoratum altare seu vicariam valeat presentare, ext[unc][1] et deinceps perpetuis temporibus ius presentandi ad nos et nostros successores libere deuoluatur. Nos vero, licet ius patronatus, spirituale existens uel saltem spirituali adherens, in laicum regulariter cadere non valeat, pium eius affectum respicientes et sibi similes ad pietatis opera ecclesie fructuosa graciis, quibus poterimus, excitare volentes, ipsi et secundum modum prescriptum suis heredibus vsum iuris patronatus et ad dictum altare seu vicariam presentacionis graciose concedimus in hiis scriptis, in premissorum omnium et singulorum euidens testimonium et cerciorem euidenciam nostri et capituli ecclesie Butzowensis ac ipsius Georgii militis sigillorum munimine roboratis. Testes huius rei ad hoc specialiter rogati sunt: domini Thidericus Godghemak, decanus, Gherardus, Johannes Langherame, Johannes Trost, canonici ecclesie Butzowensis, Rotcherus, prepositus sanctimonialium in Rûne, Bernardus et Johannes, ecclesie Verdensis vicarii, nostri cotidiani cappellani, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° vicesimo sexto, feria tercia post festum beati Luce ewangeliste.

Nach dem Dipl. eccl. Butzowens. fol. XIX, Nr. XXII (auch daselbst fol. CXXIII[b], Nr. CXLIII). — ([1] extiterit.)

1326. Octbr. 25. 4774.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle (Wenden), verleihen ihren Gemahlinnen und Kindern das Patronat der Georgen-Kirche zu Parchim.

Vniuersis presentia visuris Johannes senior et Johannes iunior de Wenden, dei gratia domini Slauie, salutem in domino. Sciant tam presentes quam posteri, quod nos, habito maturo, quorum interest, consilio, spontanea liberalitate ac libera voluntate liberam concedimus et damus ordinationem, presentationem et quamuis aliam dispositionem ac ipsum ius patronatus ecclesie sancti Georgii in Parchim, Zwerinensis diocesis, nostris uxoribus ac veris nostris filiis et heredibus, sicut ipsam ordinationem ac ius patronatus ex successione nostrorum parentum hactenus habuimus, ac possessionem vel quasi iuris vel iurium predictorum in hiis scriptis transfundimus et perpetuo transferimus, ut eadem habeant perpetuis temporibus pacifice, libere et quiete, et cum ipsam ecclesiam per renunciationem, cessionem vel mortem plebani vacare contigerit de iure vel de facto, plenam et liberam auctoritatem de persona idonea ad ipsam ecclesiam legitime et canonice presentandi. Jn cuius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M. C° C° C° X° X° VI°, sabbatho ante Simonis et Jude apostolorum, presentibus discretis viris domino Johanne plebano in Cobbendin et domino Gerardo plebano in Kiddekendorpe et aliis fide dignis.

Nach einer einfachen Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin.

1326. Octbr. 28. Börzow. 4775.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt den Lübeker Rathsherrn Marquard d. j. von Koesfeld mit 3 Hufen in Piwerstorf, welche dieser von Ludolf und Johann Bermann, Bürgern zu Gadebusch, in Schuld übernommen hat, jedoch den Rückkauf durch die Bermann binnen 3 Jahren vorbehalten.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargard. et Rozstok dominus recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod in nostra presencia constituti Ludolfus Berman et Johannes Berman, filius suus, cum eorum heredibus dederunt, dimiserunt et libere resignarunt Marquardo iuniori de Cozfelde, consuli in Lubeke, pro se et suis heredibus recipienti in solutum pro debito centum et septuaginta marcarum denariorum monete Lubicensis, in quo predicti Ludolfus et Johannes, nostri ciues in Godebuz, recognouerunt coram nobis et testibus

infrascriptis se ex causa mutui eidem Marquardo firmiter et efficaciter obligatos, tres mansos cum omnibus pertinenciis suis, sitos in villa territorii nostri Godebuz dicta Piwistorppe, ad habendum et possidendum pacifice et quiete cum omni iure et iudicio vasallorum, cum omni fructu, vtilitate, libertate, commoditate, terris cultis et incultis, pratis, paludibus et in omnibus condicionibus, prout dicti tres mansi, quorum Radeko Slaui possidet atque colit dimidium, Hermannus Sutor dimidium, Bernardus dimidium et Nicolaus Fivusen mansum vnum cum dimidio, prenominatis nostris ciuibus hactenus liberius pertinebant, sic quod ipse Marquardus de Cozfelde et sui heredes nobis aut alicui alteri non debent inde ad seruicia obligari. Quos quidem tres mansos sepedicto Marquardo de Cozfelde et suis veris heredibus contulimus in pheudum legitimum et conferimus in hiis scriptis. Quibus sic peractis, ipse Marquardus bona voluntate facultatem contulit, quod ciues nostri Ludolfus et Johannes et eorum heredes possint reemere hos tres mansos a festo sancti Martini vltra tres annos in eodem festo pro centum et septuaginta marcis et octo solidis denariorum monete Lubicensis, reddendis et presentandis ipsi Marquardo et suis heredibus tunc intra ciuitatem Lubicensem expedite. Quam reempcionem si taliter non fecerint, siue ex inpotencia vel negligencia aut alia racione vel causa hoc contingat, extunc post festum beati Martini, quod erit vltra triennium computandum a festo sancti Martini proxime futuro, sepedicti tres mansi cum condicionibus singulis superius expressatis ipsi Marquardo de Cozfelde et suis heredibus omni reempcione cessante perpetue permanebunt, sic quod eosdem tres mansos cum iure prenotato vendere, donare et secundum eorum placitum alienare possint personis ecclesiasticis aut mundanis. Et nos in confirmacionem plenam et testimonium premissorum sigillo nostro roborari fecimus presens scriptum. Testes sunt: Wipertus Lutzowe, Godfridus et Johannes de Bulove, Bolto Hasencop et Johannes de Plesse, milites nostri, et quam plures alii fide digni. Datum Bortzowe, anno domini M° CCC° XX° sexto, in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingehängte Pergamentstreifen trägt ein Bruchstück vom Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1326. Octbr. 28. 4776.

Wedege von Plote und sein Sohn Zabel bestätigen der Stadt Wesenberg ihre Gerechtsame.

In nomine domini. Amen. Nos Wedeke miles dictus de Plote et filius noster Tsabellus cum nostris coheredibus recongnoscimus pupplice per presentes, quod nostros fideles ciues ciuitatis Wesenberghe tali ac tanta libertate et iuri-

dicione, qua hucusque vsi sunt, perfrui dimittere volumus et debemus, omni condicione fallacie procul et eminus postergata: ita videlicet, quod super omnia ipsorum ligna siue siluas, prata, pascuas, aquas, agros et singula ad ipsorum legisperginem siue distincionem spectancia omnino absque nostro seu nostrorum aliquorum impedimento plenam habeant potestatem. Ceterumque omnes excessus, qui in dicta ciuitate contingunt, tacte ciuitatis consules absque nobis et nostro aduocato iudicabunt; excessibus vero a consulibus compositis, tercia pars emend[e] illorum e[x]cessuum nobis et tercia pars consulibus et tercia pars sculteto eiusdem ciuitatis concedi debet. Jnsuper, si aliquis dictorum ciuium locum habitationis ad aliam ciuitatem, opidum vel villam pergendo mutare voluerit, dummodo decenter consulumque cum consensu et in puplico discesserit, illum, in quibus poterimus, ad hoc promouere debemus. Preterea dicta ciuitas cum donacione[1] theol[one]i ibidem nobis cedentis libera esse debet et exempta, preterquam si aliquis ciuium dictorum vel extraneus dictam ciuitatem cum suppellectilibus huc vel illuc pertransiens aligenas partes visitauerit inhabitandas: ille aut illorum quilibet nostro aduocato, quicunque fuerit, octo solidos slauicalium denariorum ad nostros vsus reseruandos erogabit. Jnsuper prenotata ciuitas nobili domino nostro domino Hinrico Magnopolensi et nobis ac nostris heredibus ad omnes vtilitates et necessitates subiecta esse omni tempore debet et aperta. Jn huius maiorem euidenciam et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC° vicesimo sexto, in die sanctorum Simonis et Jude apostolorum.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten beglaubigten Copie einer beglaubigten Abschrift d. d. Wesenberg, 13. Octbr. 1607, in deren Beglaubigungsformel es heisst: „Collata et au„scultata est præsens copia cum vero suo originali in pergameno scripto, necnon in alba cera impresso „et appenso in forma triangulari oblongo sigillo, in dextero latere vel angulo aliquo modo fracto, at„tamen in circumferentia sequentibus maiusculis literis: S . . .TIS . WEDEKINT DE PLOTO con„spicuo — — —." ([1]a dacione?). — Gedruckt bei Boll, Geschichte von Stargard I, S. 392.

1326. Novbr. 3. Rostock. 4777.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleihet dem Kloster Doberan drei Hufen zu Alten-Garz, welche Willeken Bragen und seine Erben besessen haben, und eine Hufe zu Neuen-Garz, welche Walburgis Berkhahn dem Kloster aufgelassen hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus tenore presencium protestamur et ad noticiam singulorum cupimus peruenire, quod nos bona deliberacione preuia et maturo prebabito consilio proprietatem trium mansorum in Maiore Gartze sitorum, qui quondam fidelis vasalli nostri Willekini

dicti Braghen beate recordacionis extiterunt, dilecte nobis Doberanensi ecclesie contulimus cum omni fructu et prouentu et omnibus suis attinenciis, sicut idem Willekinus habuit et post ipsum heredes sui habuerunt, quiete et pacifice possidendos iugiter et habendos, cum omni eciam iure et libertate, ita quod nullus aduocatorum nostrorum predictam ecclesiam in prefatis bonis inpedire debeat vel aliquatenus molestare. Jtem proprietatem vnius mansi siti in Nigengartze, qui quondam fidelis vasalli nostri Johannis dicti Berchane militis exstitit, quem domina Walburgis relicta eiusdem Johannis ad nostram veniens presenciam de consilio et consensu liberorum suorum Conradi et Henrici coram nobis dicte resignauit ecclesie, liberaliter contulimus eidem ecclesie cum omnibus condicionibus superius positis de collacione proprietatis trium mansorum predictorum. Huius rei testes sunt: Wipertus Lutzowe, Martinus de Hudda, Johannes de Plesse, milites, Tidericus Clawe, Sabellus de Helpede, armigeri, et plures alii fide digni. Vt autem hec supradicta inconwlsa permaneant perpetuis temporibus atque firma, presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° vicesimo sexto, feria secunda post festum omnium sanctorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingehängten Pergamentbande ist noch ein Bruchstück von dem schildförmigen Siegel des Fürsten Heinrich (abgebildet Bd. V, Nr. 2806) übrig. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1615. — Vgl. Bd. V, Nr. 2846 und 3380, auch 20. März 1338.

1326. Novbr. 4. 4778.

Heinrich von Aderstedt verpfändet dem Kloster Eldena seine Besitzungen in Goldenitz für 140 Mk.

Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod ego Hinricus dictus Aderstede, constitutus in presencia nobilis viri comitis Ghuncelini de Zwerin, maturo consilio et deliberato animo racionabiliter omnia bona, que habui in villa Gholdenitze, prout actinus ea possedi, cum omni libertate, iudicio maiori et minori et precaria, fructu et vtilitate ac singulis aliis prouentibus, prout eadem bona hucusque ad me dinoscebantur pertinere, pro centum et quadraginta marcis monete Lubicensis preposito in Eldena et claustro eidem obligaui, dicendo sub hac forma, quod prepositus claustri predicti singulis annis de perceptis ex predictis bonis debet in festo Martini facere conputacionem et perceptum a principali summa, videlicet centum et quadraginta marcis, defalcare. Quando vero prepositus et claustrum supradictum totam summam, scilicet centum et quadraginta marcas, percep[er]it ex bonis prenotatis, tunc predicta bona erunt penitus soluta, et ego Hinricus Aderstede ac mei heredes tunc illis bonis, prout antea ante obligacionem

fecimus, libere perfruemur, et ego Hinricus Aderstede interea ac mei serui predicta bona non intrabimus et colonis ibidem quippiam irrogemus. Ceterum ego Hinricus Aderstede me ad hoc astringo per presentes, quod prepositum et claustrum supradictum nullus mei nomine aut meorum amicorum debet in illis bonis interea inpedire et inbrigare. Jn quorum omnium obseruanciam inviolabilem et firmam vna mecum in solidum et certa fide promiserunt domini Wipertus Luzowe et Wipertus de Scartzin, milites, et Johannes Luzowe, famulus. Quod quidem apertius ego Hinricus Aderstede et iam tacti conpromissores nostri sigillorum appencione confirmamus. Actum et datum in presencia nobilis domini comitis Ghuncelini, feria III[a] post festum omnium sanctorum, sub anno incarnacionis dominice millesimo tricentesimo XXVI°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An vier Pergamentstreifen hangen:

1) das schildförmige Siegel des Heinrich von Aderstedt mit einem vorwärts gekehrten Helm, an welchem zwei aufgerichtete und zwei seitwärts gelehnte Federbüsche stecken; Umschrift:

✠ . . . NRICI . . A . . . . . a .

2) das schildförmige Siegel des Ritters Wipert von Lützow, abgebildet in Bd. VI, zu Nr. 4048;

3) das schildförmige Siegel des Ritters Wipert von Schossin mit drei Querbalken; Umschrift (oben an der linken Ecke des Schildes beginnend):

S' . FRaDaRICI . MILITIS . . . . . RTZIN .

4) das schildförmige Siegel Johanns von Lützow mit einer Leiter wie Nr. 2.; Umschrift:

✠ . S' . IOhANN . . . . SOWa . MIL . . . S .

— Vgl. Bd. VI, Nr. 3667.

1326. Novbr. 7. Rostock. 4779.

Johann und Bruno Stüve, Matthias und Nicolaus von Axekow, Dietrich und Heinrich Klawe leisten dem Kloster Dobbertin Gewähr gegen alle Ansprüche wegen des von den Stüven ans Kloster verkauften Dorfes Matersen.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Johannes, presbiter, et Bruno, armiger, fratres dicti Stvuen, ac Mathias et Nicolaus fratres dicti de Axekow, milites, necnon Thidericus et Hinricus dicti Clawen, armigeri, cupimus fore notum et publice presentibus protestamur, quod honorabili viro domino Erdwano preposito, .. priorisse et toti conuentui monasterii sanctimonialium in Dobertyn ac strennuis viris dominis Hermanno et Conrado dictis de Kremvn, Frederico de Lobeke, Nicolao et Eghehardo dictis Hanen, Johanni de Bellyn, militibus, ac Nicolao de Lobeke, Kerstiano de Parsowe et Johanni de Bellyn, armigeris, in hiis scriptis promittimus, tamquam si ore et manu promitteremus, pro

omni tocius ville Matheriz per nos Johannem et Brunonem Stvuen supradictos prefatis domino .. preposito, .. priorisse et conuentui monasterii in Dobertyn iuste et rationabiliter vendite impeticione seu imbrigacione, quod wulgariter ansprake gůdes dicitur, que infra tempus debitum et consuetum, scilicet annum et diem, eis super eadem villa ab omnibus, qui in iure voluerint comparere et iure contentari, poterit euenire. Ac pro huiusmodi impeticione seu imbrigacione nos constituimus et obligamus, volentes dictos .. prepositum, .. priorissam et conuentum monasterii predicti ab eadem impeticione seu imbrigacione, si qua eis infra prelibatum tempus, ut premittitur, quod absit, euenerit, eripere et penitus disbrigare. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum Rozstoch, anno domini M° CCC° XX° sexto, feria sexta post diem omnium sanctorum proxima.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen sechs Siegel:

1) parabolisch, mit dem Bilde des Erzengels, der den Drachen tödtet; Umschrift:

[✠ S' .] IO[h]ANN[IS STV]VEN

2) auf einem (sehr defecten) schildförmigen Siegel drei rechtshin gewandte Löwen im Dreieck stehend; Umschrift:

✠ S' . BRVN[ONIS] SƵWENh .

3) schildförmig: unter zwei Scheeren steht ein Seeblatt; Umschrift:

✠ S' . MILITIS MATIE DE AXChOWE .

4) ein schildförmiges quergetheiltes Siegel: im oberen schraffirten Felde zwei Scheeren, das untere Feld leer; Umschrift:

[✠ S' .] NICOLAI DE AXCOWE MILI[TIS] .

5) ein schildförmiges Siegel mit zwei rechtsgekehrten Vogelklauen, die perspectivisch hinter einander stehen, so dass nur eine vollständig erscheint; Umschrift:

✠ S' . ThIDEMANVS . CLAVVE .

6) ein schildförmiges Siegel mit dem Zeichen wie auf Nr. 5; Umschrift:

[S' . h]INRIC[I] . CLA[WE] .

— Vgl. Nr. 4772 und Nr. 4780, auch 1326, Novbr. 29.

1326. Novbr. 9. Rostock. 4780.

Ein brieff, darin Johannes vnd Bruno die Stuuen vnd Thydericus Clawe vermelden, das sie, wie sie dem Closter das Dorff Matritz[1] vorkaufft vnd abgetretten, sich furbehalten haben den halben eigenthumb des Dorffs Einkunfften, damit sie auch das Closter belehnet hat. Welcher gestalt aber solchs widerumb an das Kloster kommen oder sonsten damit gehalten werden solle, mag in Originali gelesen werden. Actum et datum Rozstoch, 1326, dominica die ante festum beati Martini episcopi.

Clandrian: Dobb. Reg. Nr. CCLIV. — [1]M. jetzt Matersen. Vgl. Nr. 4772 und 4779 und 1326, Novbr. 29.

1326. Um Novbr. 11. Wismar. 4781.

Rath und Gemeinheit zu Wismar huldigen dem Sohne des Fürsten Heinrich von Meklenburg, dem Fürsten Albrecht, welcher dagegen der Stadt Recht und Privilegien zu schützen und zu mehren gelobt.

Anno domini M. CCC. XXVI., circa Martini, acta sunt hec. Domino nostro domino Hinrico Magnopolensi veniente cum filio suo, domicello nostro Alberto, cui quidem domicello ad voluntatem eiusdem domini nostri nos consules Wismarienses cum vniuersis nostris conciuibus hic in consistorio congregatis huldauimus, id est homagium fecimus et iurauimus, condicione tali, quod dicto domino nostro mortuo ius nostrum et priuilegia nostra in nullo deberet minuere aut infringere, quod promisit manifeste stipulata manu tam nobis consulibus quam ciuibus, omne ius nostrum et priuilegia nostra in omnibus pro vtilitate ciuitatis nostre et consulum et ciuium nostrorum, quamdiu viueret, se velle meliorare fideliter et augere. Nostrorum consulum nomina sunt hec: Johannes Rodekoghele, Johannes Kropelin, Hinricus Ricquerstorp, Gherardus Slawestorp, Andreas Lasche, Johannes de Wesera, Conradus Reynoldi, Martinus Stromekendorp, Johannes Kalsowe, Hinricus Syphusen, Hinricus Howentorp, Johannes de Varne, Eghardus Walmerstorp, Johannes Wise, Hinricus Kadow, Thidericus Lasche, Nicolaus Rabode et Ludolfus de Molne.

Nach Schröder's ausführlicher Beschreibung S. 1204. — Vgl. oben Nr. 4724.

1326. Novbr. 11. Demmin. 4782.

Die von Wachholz verkaufen dem Kloster Dargun von der Bede aus Zettemin, Rottmannshagen und Rützenfelde, die sie von demselben zu Lehn tragen, eine jährliche Rente von 30 Mk.

In nomine domini. Amen. Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Paridam miles, Johannes canonicus ecclesie Caminensis, Reymarus, Fredericus et Paridam famuli, dicti de Wacholte, de vnanimi consilio et consensu uendidimus et assignauimus honorabilibus viris dominis abbati et conuentui monasterii de Darghun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, de precaria uel peticione sexaginta marcarum denariorum slauicalium annuatim, quam in feudum ab abbate et conuentu predictis in villis monasterii ipsorum, scilicet Zethemin,

Rathenowe et Rucenwerdere, possidemus, triginta marcarum redditus perpetuos ad habendum, possidendum et quidquid eis et suis successoribus deinceps placuerit, perpetue faciendum, pro precio tricentarum marcarum denariorum slauicalium, quod precium confitemur et contenti sumus nos ab ipsis abbate et conuentu habuisse et recepisse nobisque integre datum, solutum et numeratum fuisse; excepcioni nobis non dati, non soluti et non numerati precii et omni alii auxilio renunciantes omnino, renunciantes eciam auxilio competenti circumuentis ultra dimidium iusti precii; donantes eis ex certa sciencia, quod nunc dicti redditus plus precii ualent uel in futurum valebunt, et promittentes per nos nostrosque heredes dictis abbati et conuentui eorumque successoribus litem uel controuersiam de dictis triginta marcarum redditibus nullo tempore inferre nec inferenti consentire, sed dictos redditus ab omni persona defendere et expedire et nullam restitucionem impetrare contra predicta vel aliquid predictorum uel infrascriptorum occasione minoris etatis, uel minoris precii, aut precii non soluti nobis, uel in vtilitatem nostram non conuersi, uel non durantis, aut alia quacumque racione uel causa. Jnsuper, quia nos predicti Fredericus et Paridam famuli minores sumus viginti quinque annis, maiores tamen quatuordecim, iuramus prestitis corporaliter ad sancta dei ewangelia iuramentis predicta omnia et singula firma et rata habere et tenere et non contra facere uel euenire aliqua racione uel causa. Preterea nos Paridam, Johannes et Reymarus predicti, constituentes nos principaliter et in solidum precibus et voluntate dictorum Frederici et Paridam principales debitores, sine aliqua excepcione iuris uel facti nos obligando promittimus, quod predicti Fredericus et Paridam ipsorumque et nostrorum heredes predictam uendicionem, precii solucionem et omnia et singula suprascripta perpetuo firma, grata et rata habebunt, tenebunt et obseruabunt nec contrauenient aliqua racione uel causa de iure uel de facto. Preterea, si propter predicta uel aliqua predictorum non seruata predictos abbatem et conuentum dampnum aliquod sustinere contingeret, nos predicti aut quilibet nostrum principaliter et in solidum, fide data, qui super hoc requisitus fuerit, ipsos et successores eorum indempnes tenebimur conseruare et restituere expensas ac interesse litis et extra, pro quibus omnibus et singulis firmiter obseruandis obligamus eisdem omnia bona nostra, tam presencia quam futura. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Wernerus Gygas, Johannes Hegher, magister Nicolaus rector scolarium in Dymmin, sacerdotes; Andreas Luzow, miles; Hinricus Mowe, Reynerus Wolkeuitze et Ruther, consules in Dymmin, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Dymmin, anno domini M°CCC°XXVI°, in die beati Martini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von weissen leinenen Fäden hangen drei Siegel:

1) das schildförmige Siegel des Ritters Paridam von Wachholz mit einem Widderkopfe; Umschrift:

✠ . S . DN̄I . PARIDC . MILITIS .

Dieses Siegel ist ein ganz anderes als das an der Urkunde vom 10. Jan. 1325 (Nr. 4585) hangende.

2) das parabolische Siegel Johanns von Wachholz, Domherrn zu Camin: in einer Nische zwei Figuren, wie es scheint, die Taufe Christi darstellend; unter der Nische der Schild mit dem Widderkopfe; Umschrift:

✠ . S' . IOhN̄IS . D... ..... CANŌICI . CAM...

3) das schildförmige Siegel des Reimar von Wachholz aus grünem Wachs, wie es zu der Urkunde 4585 beschrieben worden ist. — Vgl. die Urkunde Nr. 4585.

1326. Novbr. 15. Alt-Treptow. 4783.

Gerhard Voss verkauft an das Kloster Reinfeld einen Dienst mit einem Pferde und das Gericht von 4 Hufen des Dorfes Sülten.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum visuribus seu audituris Gherardus dictus Vos salutem in omnium saluatore. Quoniam omnium habere memoriam pocius est diuinitatis quam humanitatis, idcirco conscribi solent, que aguntur, ne ab hominibus obliuioni tradantur. Hinc est, quod tenore presencium recognosco, quod communicato communi consilio et consensu fratrum meorum Nicolai et Mathie, militum de castro Waldis, simul et omnium coheredum meorum, necnon omnium aliorum, quorum consensus fuerat requirendus, vendidi et resignaui rite et racionabiliter domino abbati et conuentui monasterii in Reyneuelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, pro XLIIII marcis slauicalium denariorum monete vsualis in Malchin seruicium unius equi ac iudicium maius et minus in quatuor mansis in villa Sulten, quod una cum fratribus meis supradictis obtinui in feodo ab eisdem, sic plane, quatenus omnem libertatem, quam ego et progenitores mei in dictis mansis possedimus, quiete ualeant possidere. Vt autem hec emptio et uenditio stabilis et immutabilis permaneat et ne ab aliquo in posterum inpetatur seu reuocari presumatur, super hoc ego Gherardus et fratres mei Nicolaus et Mathias, milites, Fridericus et Lodewicus, filii fratrum meorum, warandiam, sicut est iuris, prestamus. Et in testimonium et ratificationem predictorum munimine sigillorum nostrorum presentes litteras fecimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Arnoldus plebanus in Gotebende, Pape Pynnowe, Godeke Westfal, Syfridus de Bresen, Ludolfus Pynnowe, ciues in Alden-Trepetowe, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Alden-Trepetowe, anno domini M°CCC°XXVI°, sabbato post Martini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 5 eingehängten Pergamentstreifen tragen:

1) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts aufsteigenden Fuchse und der Umschrift:

✠ — Gh. RARD — —

2) ein gleiches Siegel mit gleichem Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' [N]ICOLAI V*O*S

3) das Bruchstück eines gleichen Siegels mit gleichem Schildzeichen; im Siegelfelde zur Linken des Fuchses ein sechsstraliger Stern; Umschrift:

——ATThIE W——

4) ein gleiches Siegel wie 1 und 2; Umschrift:

——ONIS . WOS . A——

5) ein gleiches Siegel wie 1, 2, 4; Umschrift:

✠ S' LODEWICI . VOS

— Vgl. die Urkunde Nr. 4081, auch 1349, Mai 31 und Juni 28 (A, B.), 1350, Aug. 1.

1326. Novbr. 18. Ribnitz. 4784.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf zweier Hufen zu Blowatz von Seiten des Johann Hövisch an Gottschalk Buk und belehnt Letzteren mit denselben.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus recognoscimus publice per presentes, quod Johannes Høuesche in nostra constitutus presencia vendidit, dimisit et legitime resignauit Godschalco Bwk et suis veris heredibus duos mansos suos in villa Bluadze cum omni iure, libertate, fructu et vtilitate, quibus ipse Johannes Høuesche eos hucusque habuerat, pacifice possidendos et pro suis vsibus perpetuis temporibus libere ordinandos. Et nos ad vtriusque partis instanciam dictos duos mansos Godschalco Bwk et suis veris heredibus predictis iusto titulo feodali contulimus et conferimus in hiis scriptis. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Hinricus de Barnecowe, Johannes de Plesse, milites, et Rutgherus cappellanus noster, plebanus ecclesie sancte Marie virginis in Rozstok, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Ribeniz, anno domini M°CCC°XX° sexto, feria tercia proxima ante Elyzabet vidue.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentbande das roth überzogene fürstliche Siegel (abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806) angehängt ist.

1326. Novbr. 23. Schwerin. 4785.

Nicolaus, Graf von Schwerin, entsagt in Gemässheit des von seinem Vater, dem Grafen Nicolaus, mit dem Bischof und dem Dom-Capitel zu Schwerin errichteten Vertrages allen Ansprüchen auf die Güter der zu Rubow fundirten Domherrn-Präbende.

Vniuersis presencia visuris seu audituris Nicolaus domicellus, dei gracia comes Zwerinensis, salutem in domino. Quia inter dilectum patrem nostrum, dominum Nicolaum comitem Zwerinensem felicis memorie, et inter reuerendos viros, discretos et honestos dominos episcopum, prepositum, decanum et capitulum ecclesie Zwerinensis super prebenda in Rubow questio et controuersia aliquamdiu ac lis vertebatur, tandem inter dictum dilectum patrem nostrum et reuerendos nostros dominos episcopum, prepositum, decanum et capitulum suprascriptos compqsicio et ordinacio quedam propter bonum pacis et iusticie intervenit, que in litteris super hoc confe[c]tis plenius continetur. Nos vero dictam ordinacionem et composicionem, secundum quod iacet de verbo ad verbum, de dicta prebenda in Rubow et hominibus eius ac iure patronatus ipsius, in omnibus promittentes nos gratam et ratam habituros et in nullo penitus dicte ordinacioni et composicioni volentes contraire, omne ius, si quod haberemus uel nobis competeret racione dicte prebende in Rubow, a nobis abdicamus et in ecclesiam transfundimus Zwerinensem. Datum Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, in die Clementis martiris, hoc est vicesima tercia die mensis Nouembris. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach dem zu Nr. 4657 citirten Transsumpt im Rostocker Raths-Archive. An dem dargereichten Original hing noch das Siegel: „Erat autem sigillum aliqualiter oblongum de cera virginea alba, in „medio clipeum habens inschulptum triangularem, in medio lineaIiter divisum ac distinctum, ac vnam „mediam partem altera plus elevatam; litterae circumferenciales tales erant: Sigillum dni Nicolai „Comit de Zwerin.“ Die Echtheit des Siegels bezeugten: „Johannes Knakenhouwer, Johannes Samekouwe, Johannes Wikkendorp, consules Zwerinenses, et Hinricus Hesse, ciuis Zwerinensis.“ Die Beschreibung passt aber schlecht zu dem einzigen bekannten parabolischen Siegel des Grafen Nicolaus II. (abgebildet zu Nr. 4721), und noch weniger kann sie für seine beiden späteren runden (im Jahrb. 34, S. 119, 120 beschriebenen) Siegel gelten. Das Original verzeichnet Clandrian im Protocoll fol. 223* und bemerkt dazu: „Non ualet stehet darauff geschrieben.“ — Vgl. Nr. 4657 und 4658 und 1326, Decbr. 13.

1326. Novbr. 23. Schwerin. 4786.

Nicolaus, Graf von Schwerin, bestätigt dem Dom-Capitel zu Schwerin dessen Privilegien und Besitzungen.

Omnibus presentia uisuris Nicolaus domicellus, dei gratia comes Suerinensis, salutem in eo, qui est omnium uera salus. Nouerint vniuersi, quod ob reuerentiam et honorem omnipotentis dei, Jhesu Christi et genitricis eius uirginis Marie ac beati Johannis euangeliste, patronorum in ecclesia Suerinensi, et propter salutem propriam anime nostre et progenitorum nostrorum inuiolabiliter promittimus reuerendis uiris et discretis, uidelicet dominis domino Johanni episcopo, Ludero preposito, Johanni decano totique capitulo ecclesie Suerinensis ac successoribus eorundem in dicta ecclesia, quod eorum omnia priuilegia, data eis seu concessa a summis pontificibus Romanisque imperatoribus, archiepiscopis, episcopis, ducibus et precipue a nostris progenitoribus et comitibus ac aliis principibus et personis quibuscunque, illesa seruabimus. Jtem omnia iura eorum realia seu personalia, corporalia seu incorporalia, et specialiter ubicunque uillas uel bona in nostro dominio habuerint, sicut in uillis Rampe, quam fatemur esse dotem ecclesie, ac Bralestorpe et Zittekowe et aliis bonis et uillis situatis in dicto dominio nostro, necnon omnia priuilegia et iura quelibet eorum seruabimus, ipsis qualitercunque indulta circa aduocatias, prestationes, euectiones, precarias iustas et iniustas, immunitates seu libertates ac seruitia, quocunque nomine conseantur, integra et illesa. Datum Suerin, anno domini M.CCC.XXVI., in die Clementis martyris, id est vicesima tertia die mensis Nouembris. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach zwei Abschriften des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3021, und Histor. Nachricht von der Verfassung des Fürstenthums Schwerin, Beilage L. — Vgl. 1326, Decbr. 13.

1326. Novbr. 23. 4787.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verpfändet dem Kloster Zarrentin das höchste Gericht über alle Klostergüter seines Gebiets für eine Anleihe von 50 Mk.

Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Nouerint vniuersi, quorum interest seu interesse fuerit oportunum, nos conuentui Cernetin ac prouisoribus ipsius claustri, videlicet Wiperto Lutzowen, Friderico de Scarzin, militibus, Johanni et Burchardo Lutzowen, famulis nobis dilectis, matura deliberacione dimisisse et resignasse nostrum ius

(manus) colli et manus in omnibus bonis eiusdem claustri Cernetyn in nostro dominio constitutis pro quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, quas ab ipso claustro mutuo recepimus, ita quod eodem iure vtantur cum omni sua iuriditione, sicut hactenus in ipsis bonis Cernetin adiacentibus habuimus pleno iure, donec ipsis monialibus aut prouisoribus predictis restituerimus pecuniam memoratam, volentes nichilominus, vt, si qui excessus ad nos spectantes iudicandos (!) euenirent temporibus, quibus non persoluerimus hanc pecuniam pretaxatam, pro qua nostrum ius predictum obligauimus predictis iudicandum et recipiendum, sine contradictione cuiuscunque (quod) tales excessus tollant integraliter et defalcent de principali pecunia, quam nobis mutuo concesserunt, quoad (solutionem per idem excessus) ipsis satisfactum fuerit in soluendo, et quod extunc idem ius ad nos deuolui videatur. Si uero nullam pecuniam reciperent, quam nobis de excessibus defalcando tenerentur computare, extunc eodem iure debent vti plenius, vt premittitur, donec ipsis soluerimus pecuniam supradictam. Quod nostri sigilli appensione sincerius protestamur. Datum anno domini M° CCC° XXVI., in die beati Clementis pape.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt, das zu Nr. 4389 abgebildete, schildförmige Siegel des Grafen Gunzelin von Schwerin.

1326. Novbr. 29. Neu-Stargard. 4788.

Fratris Ludolfi, Commendatoris in Stargarden vnd Tzochan, brieff, darin er seinen anteil am Dorffe Matritz, so er von Hern Heinrichen zu Meckelnburgk zu lehne gehabt, vor demselben crafft dieses briefes abtritt, vnd das er genem wolle halten, do seine Freunde Johannes vnd Bruno die Stuuen dem Closter Dobbertin solchs vorkauffen, oder was sie sonsten damit schaffen werden. Datum in Nien Stargarden, 1326, in vigilia beati Andreae apostoli.

Noch ein brief diesem vorigen von wort zu worten gleichlautendt, alleine das datum stehet Tanglim, Anno 1327, sabbato post festum circumcisionis Domini.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CCLII. — Vgl. oben Nr. 4772, 4779 und 4780.

1326. Decbr. 10 — 1331. Septbr. 6. 4789.

Process des von den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle kraft landesherrlichen Patronatrechts zur Pfarre in Barth präsentirten Geistlichen Iwan von Klüz wider den Archidiaconus des Landes Tribsees, Ludolf v. Bülow, und den Bischof von Schwerin.

Ueber diesen Process haben sich nachstehende Acten erhalten:

[1.] „Ludolfi, Archidiaconi zu Tribuses, anderweit ergangene Citation, weil Bischoff Johannes zu Zwerin, h. Hinrich zu Mekelnburgk, Johannes vnd Johannes, h. zu Werle, vnd h. Wartzlaui Sohne wegen des Juris Patronatus der Pfarkirchen zum Sunde vnd Bard vnter einander streitig seind, das sie durch ihre Procuratores in der Kirchen zu Zwerin vor Ihm am tage Felicis (= Jan. 14) erscheinen sollen vnd ein ieder sein Jus dociren. Datum Zwerin, 1326, 4. feria post Nicolai“ (= 10. Decbr.). — Clandrian, Protoc. fol. 215 b.

[2.] 1327, Jan. 14, Schwerin. — Iwan v. Klüz appellirt vom Archidiaconus mit Umgehung des Bischofs von Schwerin an den Erzbischof zu Bremen: — „Quia vos, domine Lu[dolfe] de Buylowe, canonicus (!) Swerinensis, archidyaconus in Tribbuses, Sundis et Bard in ecclesia Swerinensi, feria quarta post Nicolai (s. [1]) in presencia domini episcopi, prepositi, d[e]cani tociusque capituli ecclesie Swerinensis nobilibus viris, dominis meis, videlicet domino Magnopolensi, Jo[hanni] et Hen[ningo] dominis de Werle ac ceteris dicentibus se habere ius in iure patronatus ecclesiarum in Sundis et Bard proximam diem iuridicam post octauam epyphanie pro termino peremptorio assignastis vnicuique ad comparendum coram vobis per se aut legitimum procuratorem in ecclesia Swerinensi ad docendum de iure suo, quod sibi in dictis ecclesiis ratione presentacionis competit uel competere possit, promittentes extunc velle procedere de plano et, singulorum racionibus auditis, pro graui animarum periculo et multorum scandalo euitando absque dispendio mere inponere finem negocio principal[iter]: propter quod ego Ywanus clericus de Clutze, ex parte dictorum nobilium dominorum meorum ad vestram presenciam in dicto termino cum sufficienti missus mandato, pluribus racionibus vobis ostendi, quod domini mei habent ius in presentando ad ecclesias supradictas, maxime ad ecclesiam in Bard, eo quod sunt domini vniuersitatis opidi Bard et tocius terre adiacentis, quibus vniuersi vasalli fecerunt homagium et opidani fideliter prestiterunt iuramentum, et ius patronatus semper transit cum vniuersitate, quocunque modo vniuersitas alienetur, dummodo non excipiatur expresse“ — —. Weil aber der Archidiaconus dieser Behauptung nicht sofort Beweiskraft beigelegt, sondern den Parteien einen Termin ad ponendum et rotulandum angesetzt habe, findet Iwan dadurch seine Mandanten beeinträchtigt, und er appellirt an den erzbischöflichen Stuhl zu Bremen: „omisso episcopo dyocesano, ex veris et legitimis causis dominis meis et michi nomine procuratorio probabiliter suspecto, eo quod ius in presentando ad dictam ecclesiam Bard de facto, quamuis non de iure, se habere contendit et quendam consangwineum suum de facto, cum de iure non potuisset, ad dictam ecclesiam presentauit, a[d] sedem metropolitanam aut eius vicarium generalem a vobis in hiis scriptis appello et apostolos — a vobis michi dari peto — —. Et lecta est hec appellatio coram vobis, domino Lu[dolfo] supradicto, in loco capitulari Suerinensi, anno domini M° CCC° XXVII°, in crastino octaue epyphanie domini, presentibus venerabili in Christo patre domino .. episcopo, .. preposito, .. decano totoque capitulo ecclesie Swerinensis, Nicolao preposito sanctimonialium monasterii Noui Claustri, Hinrico de Blucher, milite, Jo[hanne] vicario in Bard, Gher. Moltkowe, ciue in Wysmaria, necnon aliis“ —. — Nach einer vollständigen gleichzeitigen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. 10. I.

[3.] Stadis, a. d. M° CCC° XXVII°, in proxima sexta feria ante festum beati Petri ad cathedram (= Febr. 20). — Nicolaus, Abt des Benedictinerklosters St. Marien zu Stade, als General-Vicar des Erzbischofs Johann von Bremen, beauftragt, nachdem die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Henning von Werle wegen Zurückweisung ihrer Präsentation des Mag. Iwan von Wismar zur Pfarre in Barth von Seiten Ludolfs v. Bülow, des Archidiaconus des Landes Tribsees, an den erz-

bischöflichen Stuhl zu Bremen appellirt haben, den Propst Nicolaus von Neukloster und den Domherrn Hildelev Holste zu Ratzeburg mit der Untersuchung und Entscheidung dieser Angelegenheit. — (Transsumpt in 4.)

[4.] Datum et actum Wismarie, anno domini supradicto (1327), feria V^a^ ante dominicam Inuocauit (= Febr. 26). — Nicolaus, Propst zu Neukloster, und Hildelev Holste, Domherr zu Ratzeburg, citiren auf Grund des unter [3] aufgeführten Mandats den Archidiaconus Ludolf v. Bülow zum Termin auf den Montag nach Reminiscere (= 9. März) in die Marienkirche zu Wismar. — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[5.] Acta habita in Wismaria, feria secunda post Reminiscere (= März 9), anno domini M°CCC° XXVII°. — Eghardus Rapesiluer, Anwalt des Archidiaconus Ludolf von Bülow, protestirt gegen die dem Archidiaconus insinuirte Ladung nach Wismar (unter [4]), weil diese Stadt ausserhalb des Schweriner Bisthums liege. — Testes —: dominus Jo Wogel sancti Georgii in Wismaria, dominus Willekinus in Prosseken, dominus Jo Ketel in Hoghenkerken, dominus Thidericus in Antiquo Bucow ecclesiarum parrochialium rectores, dominus Thammo vicarius in ecclesia sancti Georgii et alii —. — Gleichzeitige (etwas flüchtige) Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[6.] Acta habita in Wismaria, feria secunda post Reminiscere (= 9. März), anno domini M°CCC° XXVII°. — Nicolaus, Propst zu Neukloster, und Hildelev, Domherr zu Ratzeburg, bescheinigen den unter [5] angegebenen Protest. Zeugen wie bei [5]. — Vom M. Iwan, Pfarrer, unter dem 16. Octbr. zu Barth beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[7.] Datum Wismer, anno domini M°CCC°XXVII°, secunda feria post dominicam Reminiscere (= 9. März). — Nicolaus, Propst zu Neukloster, und Hildelev, Domherr zu Ratzeburg, laden den Archidiaconus Ludolf von Bülow wegen seines Protestes (unter [5]) nunmehr auf den Montag nach Oculi in die innerhalb des Schweriner Bisthums belegene Kirche zu Hornstorf (in ecclesia ville Hornstorp, Zwerinensis dyocesis). — Gleichzeitige, von Iwan beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[8.] Acta habita in Hornstorp, anno domini M°CCC°XXVII°, proxima secunda feria post dominicam Oculi (= März 16). — Nicolaus, Propst zu Neukloster, und Hildelev, Domherr zu Ratzeburg, geben nach längeren Verhandlungen mit dem Mag. Iwan, Sachwalt der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Henning von Werle, und mit dem Geistlichen Eckhard Rapesilver, Sachwalt des Domherrn Ludolf von Bülow, dem Letzteren auf, bis zum Donnerstage nach Judica (= 2. April) zu beweisen, dass den genannten Fürsten das Präsentationsrecht zu Barth nicht zustehe, widrigenfalls sie die von ihnen vorgenommene Präsentation für rechtmässig erklären würden. „Datum et actum in cymiterio ecclesie ville Hornstorp, presentibus domino Jo. Wogel rectore ecclesie sancti Georrii in Wismer, domino Willekino rectore ecclesie in Porsseken (!), magistro Jo. Fabro de Rozstoc et aliis fide dignis. — Gleichzeitige, zu Barth am 16. Octbr. vom Pfarrer Iwan beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[9.] 1327, Juli 30, Wismar. — Hildelev, Domherr zu Ratzeburg, als mit dem Propste Nicolaus von Neukloster in dieser Angelegenheit in solidum deputirter Richter, entscheidet, dass den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Henning von Werle als Landesherren das Patronat zu Barth gehöre (quod dicti nobiles, et nullus alius, sunt euidenter domini vniuersitatis opidi et terre Bard et in possessione ipsius vniuersitatis et quod iidem nobiles communiter ab omnibus habiti sunt et habentur et reputati sunt et reputantur domini vniuersitatis et per consequens debent esse patroni dicte ecclesie in Bard, sicut eorum antecessores domini temporales, qui dictam vniuersitatem cum dicto patronatu hactenus possederunt, quodque coram nobis nichil ostensum est per quemcunque, quare ius patronatus dicte ecclesie in Bard ad predictos nobiles pertinere aut dictus eorum presentatus institui de iure non debeat, licet ad id plures termini peremptorii per nos et collegam nostrum fuerint assignati); er instituirt daher den von ihnen präsentirten Mag. Iwan von Wismar als Pfarrer zu Barth, doch ohne damit den Bischof von Schwerin beschränken zu wollen, falls er den genannten Fürsten gegenüber etwa Rechte auf jenes Patronat geltend zu machen gedenke. — Datum et actum Wismer, in cimiterio sancte Marie ecclesie, anno domini M°CCC°XXVII°, feria quinta post festum beati Jacobi apostoli, presentibus domino custode Lubicensi, lectore fratrum minorum in Wismer, fratre Thiderico de Hamele, fratre

Hinrico de Wismer ordinis predicatorum, Johanne Vogel sancti Georrii in Wismer, Johanne Ketel in Hoghenkerken ecclesiarum parrochialium rectoribus, magistro Johanne Borghemester, clerico, Thammone sancti Georrii, Marquardo et Martino sancti Nicolai ecclesiarum in Wismer perpetuis vicariis; Johanne Rodecoghele, Johanne Cropelin, Andrea Lascho, Johanne de Calsow, Hinrico Hoghewentorp, Ludolfo de Molne, Hinrico de Siphusen, consulibus Wismariensibus, Hinrico Vrowenborgh notario domini Magnopolensis, Hinrico notario ciuitatis, necnon quam pluribus aliis clericis et laicis ad premissa uocatis et rogatis, testibus fide dignis. — Gleichzeitige, vom Pfarrer Iwan zu Barth 16. Octbr. beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3047.

[10.] 1327, Aug. 2 (die dominica post vincula Petri), Barth. — M. Iwan, Pfarrer zu Barth, appellirt wegen aller von dem Schweriner Bischof und von Ludolf von Bülow, Archidiaconus des Landes Tribsees, zu befürchtenden Belästigungen in seiner Pfarre an den apostolischen Stuhl, „— presentibus domino Hildeleuo canonico Raceburgensi, Martino de Huda, milite, magistro Jo[hanne] Borghemester, clerico, Johanne Heynonis et magistro Johanne, perpetuis vicariis in ecclesia Bard, ac maiori parte consulum ibidem.“ — Gleichzeitige, von M. Iwan beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Auszug gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3049.

[11.] 1329, April 27, Avignon (Datum Auinione, V. kalendas Maii, pontificatus nostri anno tercio decimo). — Papst Johann XXII. befiehlt, auf die Klage des Pfarrers Iwan zu Barth wegen gewaltsamer Vertreibung von der Pfarre und Beraubung durch mehrere Ritter und Knappen (Heyno dictus Scharpenbergh, Marquardus dictus Wulf, Wolquinus et Ludekinus dicti Scharpenbergh, armigeri, Wedekinus de Ozsta, Koberch, Blome, Vineke et Hermannus de Zule, dictorum militum et armigerorum famuli), welche derselbe innerhalb der Schweriner Diöcese nicht belangen könne, dem Cantor zu Lübek, die Parteien zu verhören und die Sache endgültig zu entscheiden. — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3091.

[12.] Wahrscheinlich gleichzeitig übergab der Papst Johann XXII. demselben Cantor zu Lübek die Klage zu entscheiden, welche Iwan, Pfarrer zu Barth, wegen vorenthaltener, seiner Pfarre gebührender Einkünfte gegen „Hinricus dictus magnus, Hinricus dictus paruus, Johannes Gerslawe et Johannes dictus Pellifex, perpetui vicarii in dicta ecclesia (zu Barth), Gerlachus dictus Hergherlech, Hinricus Martini, Gherardus Symonis et Hinricus dictus vicarius de sancto Spiritu de Bard, presbiteri“, erhoben hatte. — Bruchstück einer gleichzeitigen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3092.

[13.] 1330, Juni 14 (octaua die festi corporis Christi). — Johann, Bischof von Schwerin, excommunicirt den M. Iwan von Klüz, weil er der Mahnung, die von ihm erhobenen Einkünfte der Pfarre zu Barth, deren rechtmässiger Pfarrer er nicht war, herauszugeben, nicht Folge geleistet, und befiehlt auf der Generalsynode seines Sprengels, den Bann in allen Kirchen zu verkündigen (magistrum Ywanum modo canonico in scriptis excommunicauimus et excommunicatum in ecclesiis nostre dyocesis denunciari mandauimus in nostra synodo seu capitulo generali). — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3102.

[14.] Heinrich von Hattorp, Cantor zu Lübek, entscheidet auf Grund vorgelegter Documente, dass M. Iwan rechtmässiger Pfarrer zu Barth gewesen, und giebt ihm behufs seiner Wiedereinsetzung den Fürsten Albrecht von Meklenburg, seine Vormünder und Räthe zu Executoren. Text fehlt, Inhalt angeführt in [15] und [16].

[15.] Iwan, Pfarrer zu Barth, klagt vor dem Cantor zu Lübek, als päpstlichem Richter, dass der für ihn zur Besitzergreifung der Pfarre zu Barth Bevollmächtigte, der Priester Ludolf von Boizenburg, am 18. August gewaltsam aus der Stadt Barth vertrieben sei, und trägt auf eine Busse von 100 Mk. fein und Durchsetzung seines Erkenntnisses durch Bann und Interdict an: — — „conqueror et propono, quod, cum nobilis domicellus Magnipolensis (nämlich Albrecht) ac eius tutores et consiliarii ad mandatum vestrum, auctoritate apostolica a vobis litteratorie destinatum, quendam presbiterum Ludolfum dictum de Boyceneburg a me cum sufficienti mandato ad opidum Bard transmissum corporali possessioni ecclesie parrochialis opidi eiusdem iuxta litterarum vestrarum tenorem et mandata meo nomine induxissent, Godfridus Petri et Euerhardus, consules, necnon quidam cognomine Rosenwater, aduocatus in dicto oppido Bard, ac Nycolaus dictus Vlemig, armiger, cum magna populi multitudine ciuium ibidem

corporali possessione supradicte ecclesie mee Bard, per executores meos ad mandatum vestrum michi canonice recuperata, iterato spoliarant, sepedictum dominum Ludolfum a possessione dotis cum omnibus mandati vestri, imo apostolici, executoribus, vno de eis grauiter vlnerato, vniuersi[ta]te eiusdem non contradicente nec impediente — —, cum grauibus minis vite et corporis, insultu hostili clamoribusque inportunis, manu armata, non absque violenta manuum iniectione in supradictum Ludolfum presbiterum facta, per violenciam expellendo, sententie vestre execucionem — perturbantes. Quapropter, cum dicta violentia — publice et notorie sit facta in opido Bard proxima dominica post festum assumptionis beate Marie virginis infra missarum sollempnia, rogo — —". — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3110.

[16.] 1331, Aug. 26 (feria secunda post diem beati Bartholomei apostoli), Lübek. — Hinricus de Hafcorp (l. Hattorp), Domherr zu Lübek, als einziger vom Papst bestellter Richter, trägt „domino Wernero de Axekow, rectori ecclesie in Ribbeniz", auf, bei Strafe der Excommunication binnen 6 Tagen Rath und Gemeinde zu Barth, und insonderheit die Rathmänner Gottfried Petri und Eberhard und den Vogt Rosenwater nebst dem Knappen Nicolaus Vlemingh, welche vornehmlich die Gewaltthätigkeiten wider die Ausführung seines Spruches am 18. August veranlasst und verübt haben, peremptorisch auf den ersten Gerichtstag nach Kreuzerhöhung vor ihn nach Lübek zu citiren, damit sie Gott und der Kirche für diese Beleidigung Genugthuung geben. — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3109.

[17.] 1331, Septbr. 6 (feria VI. ante natiuit. beate virginis), Barth. — Rath und Gemeinde zu Barth, sowie „Gotfridus Petri, Euerhardus Molner, consules, et Arnoldus Rosenwater et Nicolaus Vlemingh, opidani ibidem", präsentiren dem Cantor der Lübischen Kirche, Heinrich von Hatdorp, als ihre Sachwalte in ihrem Streite mit M. Ywan, der sich Pfarrer von Barth nennt, „dominum Johannem Martini, canonicum Guzstrowensem, et Johannem Scartowen, consulem dicti opidi Bard." — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3104.

1326. Decbr. 13. Schwerin. 4790.

Nicolaus, Graf von Schwerin, vergleicht sich mit dem Bischof Johann und dem Dom-Capitel zu Schwerin, besonders auch über die geistlichen Güter in der Grafschaft.

Omnibus presentia uisuris Nicolaus domicellus, dei gratia comes Suerinensis, salutem in eo, qui [est] omnium uera salus. Nouerint uniuersi et principaliter, quorum interest et interesse poterit, quod dissensio et discordia inter reuerendos et honorabiles uiros dominos dominum Johannem episcopum Suerinensem, Luderum prepositum, Johannem decanum totumque capitulum eiusdem ecclesie, parte ex vna, et inter nos, parte ex altera, taliter est sopita, uidelicet quod, quicquid erat discordie et rancoris inter nos de uilla Rubouu et iuribus eius ac iure patronatus ipsius ac uilla Rampe, Bralestorp, Citekouue ac aliis bonis situatis in dominio nostro, compromisimus, secundum quod in literis super hoc confectis plenius continetur. Nos autem, quicquid per compromissores, arbitros seu amicabiles compositores in dicta litera comprehensos inter dictum dominum episcopum, prepositum et capitulum et nos ordinatum fuerit, gratum et ratum habebimus et promittimus data fide, in nullo nos penitus dicte ordinationi eorum, si concordes fuerint, contraire; in quibus autem dicti arbitri concordes non fuerint et concor-

dare non poterunt, extunc stabimus iuramento domini episcopi supradicti et decani, Henrici thesaurarii et Henrici de Por[s]ueldt scholastici uel iuramento solius episcopi. Quicquid dicti quatuor iuramento suo interposito uel solus episcopus dixerint, gratum et ratum, ut premittitur, nos promittimus habituros. Recognoscimus etiam per presentes, quod per predictos compromissores ordinatum extitit, quod una persona debeat recipi in ecclesiam Suerinensem ad petitionem nostram in canonicum et in fratrem; et quia ad petitionem nostram unus est receptus, scilicet dominus Albertus plebanus in Hiddesacker, de illo articulo sumus contentati. Jtem recognoscimus, quod domino Ludolpho de Bulouu, quicquid perdidit, quando ipsum cepimus, quod de rebus deperditis satisfaciemus eidem de eisdem per fideiussorem dilectum patruum nostrum dominum Henricum, comitem Suerinensem, uel si ipsum habere non poterimus, per fideiussores uasallos nostros in dominio nostro constitutos satisfaciemus fide dignos. Jdem domino Johanni decano faciemus. Jtem promittimus bona fide, quod cum posse nostro procurabimus duas literas, quas nostro sigillo sigillauimus, super prebenda Rubouu et aliis iuribus ecclesie, sigillo dilecti patrui nostri domini Hinrici comitis Suerinensis sigillari. Jtem promisimus fide nostra, quod omnia ista et singula proximo die post octauas epiphanie nunc instanti terminabimus, quia sic inter partes est conuentum. Datum Suerin, anno domini millesimo trecentesimo uigesimo sexto, in die beate Lucie uirginis, nostro sub sigillo.

Nach einer durch den Notar Laurentius Clandrian vom besiegelten Original genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4785 und die dort citirten Urk., auch Nr. 4791.

(1326?) 4791.

Georg Hasenkop und Heinrich Schepelitz, Ritter, entscheiden den Streit des Grafen Nicolaus von Schwerin mit Gebhard von Aderstede wegen des von Letzterem aus Rubow gezogenen Geldes.

Her Gheorrius van Hitzhaker vnde Heyneke van Dannenberghe de roueden vnde schindhen hern Gheuerdhe van Adersthedhe in deme dorpe thů Gholdenisze in sime lande, greuen Claws van Zwerin; dat schůde van des bisscoppis weghene van Zwerin. Dat claghedhe [he] sime hern greuen Claws van Zwerin dichker wen eynes. Des kůnde he em nines likes helpen; des orlouedhe he em eynes wedderpandes in deme dorpe thů Rubowe vnde vort in andereme ghudhe, wort dhe bisscop van Zwerin hadde. Des tasthede her Gheuert thů vnde pandede dat ghůt thů Rubowe; dat pant bot her Gheuert van Adersthede thů hant thů borghe in deme dorpe vnde vort van dorpe thů dorpe, vnde dede dat pant thů borghe in dem[e] suluen [da]ghe Conrat Bekendorpe vnde Conrat Sperlinghe,

vnde vort na der thit dede het thů bor[g]he ve . . . rue, na sime hethe, sines hern greuen Claws; vnde wenthe he em nines liken helpen kunde, des het he em dat pant sich maken, so he nůtthest kunde, geghen sin ghůt vnde sinen schaden. Na dem male dat her Gheuert van Adersthede al desser vorbescreuenen dinch mit rechthe vo˙lkomen mach, wo he schal, des spreke wi her Georrius Hasenkop vnde her Heyneke van Schepelizze dat regcht vmme desse dingh vnde wethen nyn reghther: dat her Gheuert van Adersthede des ghůdes, dat he nam thů Rubowe, iunchern Claws van Zwerin an nyner schůlt schal afslan. Des hebbe wi her Georrius Hasencop vnde her Heyneke Schepelizze henghet vor desse breue vnse ingheseghele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden eingehängten Pergamentbänder tragen:

1) ein schildförmiges Siegel mit 3 rechts gewendeten Hasenköpfen und der Umschrift:

✠ S' IORIVS .ASANCOP

2) das Bruchstück eines runden Siegels, auf mit Blumenranken verziertem Grunde einen stehenden Schild mit 2 mit den Rücken gegen einander gekehrten Beilen darstellend; von der Umschrift ist noch erhalten:

——— a . SAAPAL ——

— Vgl. Nr. 4657, 4658, 4778, 4785 und 4790.

1326. Decbr. 16. 4792.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Ebstorf das Lehnrecht über 3 Höfe in Hohen-Bünstorf (A. Medingen).

Nos Guncelinus comes de Zverin tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos ob intuitum dei et salutem parentum nostrorum animarum ac anime nostre ius pheodale, quod hactenus habuimus in tribus curiis sitis in villa Bunstorpe, quas nunc temporis Bernardus, Helmoldus et Johannes inhabitant, de pleno nostrorum heredum consensu honorabili viro domino Nicolao preposito suoque monasterio in Ebbekestorpe pie contulimus in perpetuum possidendum, in ipsos transfundantes, quicquid nobis iuris antea in dictis curiis competere videbatur. Jn cuius rei euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXVI°, feria tercia proxima post dominicam Gaudete in domino.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Ebstorf. Das Pergamentband trägt kein Siegel mehr. — Vgl. Nr. 4651 und die daselbst citirten Urkunden.

1326. Decbr. 17. Neu-Brandenburg. 4793.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft Rosenow c. p. (in der Ukermark) an Bürgerfamilien in Neu-Brandenburg.

In den namen der heyligen vnd der vnghedelden drivaldicheyt. Wi Hinrik, van der godes gnade here tu Mekelenborch, tu Stargard vnd tu Rozstok, bekennen openbare in desme breue vnd bethugen, dat wi mit vorberadennen mude, mit vulbort vnser eruen vnd nach rade vnser truwen man der gutliken vrowen vern Lutgharde, de Andreas husvrowe wesen hadde, vnd eren kindern Arnolde, Johanne, samen Christinen, Agneten vnd Katherinen, Arnold Gherwer vnd Thideken, sineme sone, vnd eren rechten erfnamen hebben ghelegen vnd lygen in dessen yegenwardichen breuen dat gantze dorp tu Rosenowe in siner sceyde, als it licht, mit rechten eghendome vnd aller vriheyt, mit watere, mit weyde, mit agkere, ghewunen vnd unghewunen, mit holte, mit wese, mit wische, mit vlete, mit stowinghe, mit vischerige, mit torve, mit buschen, mit bruken, sunderliken mit deme Kenbruke[1], mit twey seen, de se heten Cyst vnd Gryben, mit pacht, mit tinse grot vnd smal, mit techden gross vnd cleyne, mit allerleye bede, pennighbede vnd kornbede, mit allerhande richte, overs vnd nederst, beyde in hals vnd in hand, mit wagendinste vnde mit allerleye plicht, mit allen nut vnd vromen vnd swodane wis man plege nomen scal, yummermer vnd ewechlighen tu recteme lengude vnde egendume tu hebbende vnd tu besittende, also dat desse sulue vrowe ver Lutgard vnd Andreas kindere, Arnold Gherwer vnd Thideke, de vorghescreven sin, van deme dorpe tu Rosenowe vns, vnsen eruen vnd nakomelinghen nin denste, gros oder cleyne, dun scullen, men, also vorghescrenen is, vri besitten vnd vnbeworren. Were ok, dat na desser tid yemanth, man oder wif, geistlich oder werlich, vor geystliken oder vor werlikem rechte desse vorbescreuenen vrowen vnd Andreas erven, Arnold vnd Thideken in desme dorpe tu Rosenowen mit yenighen stucken hinderen wolde, dat sculle wi vnd vnse eruen oder nakomelinghe vp vnse kost vndwerren. Were, dat wi des nicht vndwerren kunden, oder wi mit rechte van der lenwar ghedrunghe[n] wurden, des god nicht en wille, so sculle wi desse suluen vrowen mit den erven, mit Arnold vnd mit Thideken weder wisen in eren lenheren, dar se dat dorp vore tu lene af hadden, vnd scullen se van alsodaner bewerrunghe stade los maken. Gheschege auer dat, dat desse dicke vorsprokene vrowe vnd erfnamen, Arnold vnd Thideke vnd ere erfnamen, mannesnamen oder vrowennamen, dit dorp mit egendome vnd mit allen vorsprokenen stucken vorkoften, so sculle wi vnd vnse eruen oder nakomelinghe dat dorp lygen denyenen, de dat kopen, sunder yenigerleye ghaue. Dat wi vnd vnse(n) eruen alle desse degdinghe stede vnd vast holden, des hebbe wi dessen bref laten besegheln mit vnsme ynghessegle. Thughe desser dinghe sint: Her Bode, her Hennigh

vnd her Heyde (?) van Helpede, her Nicolaus Sceplitz, her Heyne Menduuel, her Otte van Dewiz vnse voghet, her Clawes Hond (?), her Hennigh van Puttachle[1], Clawes van H[e]lpde vnse kokemeyster, Thiderik Clawe vnser vrowen kokemeyster, vnd Zabel van Helpede vnser spiser, Wighard van Vredlande, Hannes Scriver van Lichen, vnde Herman Stich, vnse borgere, vnde andere mer, den man wol ghelouen mach. Desse bref is ghegheuen vnd ghescreuen tu Brandenborch, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme sesvndtwintighesten iare, des midwokens vor des heyligen apostoles daghe sunte Thomas, dat was in deme midwoken in der quatuor tempore.

Nach dem Original im gräflichen Archive zu Boizenburg gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 20. — ([1] Peccathle?)

1326. Decbr. 21. Ratzeburg. 4794.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), schenkt dem Dom-Capitel zu Ratzeburg das Patronat der Kirche zu Mustin und incorporirt demselben die Pfarre zu Mustin unter Bestätigung des Bischofs Marquard von Ratzeburg.

Ericus dei gracia Saxonie, Angarie et Westphalie dux omnibus in perpetuum. Cum nichil habeat homo, quod creatori suo digne impendat, summa tamen sollicitudine curare debet, vt de facultatibus suis pias elemosinas largiendo, iuribus et libertatibus a[1] deo concessis diuinum cultum aucmentando sue deuocionis affectum ostendat; quod tunc digne quisque facit, si ecclesias dei et loca religionis defensare, amplificare ad honorem dei studet et promouere. Vnde, cum preuia karitate graciam erga Raceburgensem ecclesiam specialiter habuerint nostri progenitores, quasi in nos ab ipsis deriuatam et nos similiter habere et renouare in operis exhibicione volentes, vt iam non preterita, sed per nos continuata dicatur: quapropter notum facimus tam futuris quam presentibus, quod dilectis nobis in Christo canonicis preposito, priori totique capitulo ecclesie Raceburgensis in honorem dei et gloriosissime virginis Marie, pro nostre salutis augmento ius patronatus parrochialis ecclesie ville Mustyn[2] et quicquid nobis iuris in ipsa conpetebat vel conpetere potuisset de iure vel consuetudine, cum dote et curta[3] dotis, cum quatuor integris mansis cultis et incultis et cum omni iure, quod nobis in duobus quatuor predictorum mansorum in minore[4] peticione, in porcorum incisione et quocunque seruicio vsque ad hec tempora competebat et competere poterat in futurum; item cum quadam area, pro qua residens ad nutum rectoris ecclesie in ipsa dat[5] duodecim pullos annuatim; item cum quadam area, qua rector ecclesie pro suis vsibus fruitur et vtilitate, necnon ceteris fructibus,

redditibus, prouentibus, obuencionibus, commodis, vtilitatibus et omnibus iuribus et pertinenciis ipsis quatuor mansis adiacentibus et annexis, et generaliter cum omnibus libertatibus, que quantum ad nostros progenitores et nos hactenus pertinebant et pertinere potuerant[6] in futurum, liberaliter et pure propter remuneracionem diuinam assignauimus et assignamus, dimisimus et dimittimus, donauimus et donamus in ecclesiastica libertate perpetuis temporibus possidendum, renunciantes pro nobis, heredibus et successoribus nostris in perpetuum omni iuri, quocunque eciam nomine censeatur, quod nobis in premissis, scilicet iure patronatus, quatuor mansis, curiis et areis, ullo tempore possemus vendicare, ita quod nobis nichil iuris amplius competat[7] in eisdem, auctoritate et consensu venerabilis in Christo patris domini Marquardi[8] Razeburgensis ecclesie episcopi, ac eciam beneplacito et assensu vxoris nostre Elysabeth et heredum nostrorum et[9] plurium vasallorum nostrorum plenarie accedentibus, necnon honorabili[10] viro domino Johanne de Soltowe, qui rector legitimus dicte ecclesie exstiterat, premissis omnibus consenciente et ob diuine retribucionis intuitum et beate Marie virginis reuerenciam, necnon karitatiuam familiaritatem inter ipsum dominum Johannem et capitulum predictum diutino tempore conseruatam, ipsam ecclesiam cum cura animarum omnique iure, quod sibi competebat et competere potuit in eadem, eidem[11] domino episcopo[12] pure et liberaliter resignante, cupientes autem, vt[13] ipsa ecclesia ville Mustyn predicto capitulo perpetuo annectatur, incorporetur et vniatur, sub hac forma, videlicet quod (i)idem[14] capitulum faciat ipsi ecclesie per perpetuum[15] presbiterum aut vicarium secularem vel[16] religiosum vel duos[17] ex suo capitulo deseruiri, prout[18] ordinacio capituli de ecclesiis sancti Petri in Raceburgh, Georgii et ville Sclawistorpe dictat ordinandum[18]. Cui videlicet presbitero congrua porcio assignetur, de qua posscit[19] congrue sustentari et consueta onera ipsius ecclesie supportare. Insuper pio affectu desiderantes volumus, vt ad ampliorem veneracionem gloriosissime virginis Marie in maiori ecclesia in Razeburgh festum concepcionis beatissime virginis Marie prout festum natiuitatis eius similibus solempniis deuotissime celebretur, et nobis et vxore nostra diuina clemencia annuente viuentibus integra pensio de predicta ecclesia ville Mustin prouenens inter canonicos presentes in tanta festiuitate existentes, prout fieri solet in aliis festiuitatibus, in parata pecunia karitatiue distribuatur; nobis vero diuina clemencia vocatis et viam vniuerse carnis ingressis, dimidietas integre pensionis, in duas partes eque diuisa, partim ad anniuersariam commemoracionem obitus nostri in vigiliis, maioribus missis et commendacionibus deuocius peragendam, et partim ad anniuersarium diem obitus Elysabeth, vxoris nostre[20] predilecte, karitatiue distribuenda pertinebit, prout moris est secundum priuilegia ipsius capituli in ceteris anniuersariis benefactorum defunctorum. Vt autem hec donacionis nostre[21] pagina, tam pie et racionabiliter ordinata, firma et inconuulsa in perpetuum maneat, sigilli nostri et dilecte[22] Elysabeth vxoris nostre

fecimus communiri ac subscriptorum testium testimoniis roborari. Nos igitur Marquardus[23] dei gracia episcopus prenominatus dilectis fratribus et canonicis nostris in Raceburgh consilio et auxilio cum omni beneuolencia semper adesse et prodesse iuxta debitum volentes et profectui[24] intendere deuote cupientes, iuxta illustris principis et predicti[25] donatoris pium affectum, intencionem, voluntatem et modum, in predicta donacione expressum, donacionem ipsam in omnibus suis clausulis ratificamus, approbamus, autorizamus et confirmamus ac ipsam parrochialem ecclesiam ville Mustyn preposito totique capitulo ecclesie Raceburgensis perpetuo annectimus, incorporamus, vnimus[26]. Ac in signum anneccionis, incorporacionis, vnionis, ratihabicionis, approbacionis, auctorizacionis et confirmacionis nostre sigillum nostrum, dictusque dominus Johannes de Soltowe in signum plenarii consensus omnium premissorum[27] et libere resignacionis dicte ecclesie ville Mustyn in manibus nostris per eundem[28] sigillum suum vna cum sigillis dicti donatoris et Elysabeth, pie et illustris ducisse, ipsius vxoris, apponi fecimus huic scripto. Datum[29] et actum Raceburgh, anno domini M°CCC°XXVI°, in sancto die beati Thome apostoli, presentibus discretis viris: dominis Johanne de Soltowe predicto, Johanne notario predicti principis, Wedekino, Willekino de Sladhe et Nicolao de Duseburgh, perpetuis vicariis in ecclesia Raceburgensi, Petro de Sconenberghe, Johanne in Stapele ecclesiarum rectoribus; Johanne de Bulowe, Dethleuo de Duuense, Bertoldo de Ritzerowe, Benedicto de Aleuelde, Hinrico de Gronowe, militibus, Thiderico de Ritzerowe, Volcmaro de Gronowe, Nicolao de Bulowe et Johanne de Plone, famulis, Volcmaro dicto Doph, Nicolao dicto Veddere, consulibus ciuitatis Raceburgensis, et aliis quam pluribus testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind:

1) an grüner Seide das wohlerhaltene Reitersiegel des Herzogs Erich mit der Umschrift:

✠ S' ERICI DEI GRA DVCIS SAXONIE ANGARIE ET WESTFALIE

2) an blauer Seide das Siegel der Herzogin Elisabeth. Die Herzogin sitzt auf einem Stuhle, auf dessen rechter Seite der sächsische Balkenschild, wie auf der linken der pommersche Greifenschild steht, und hält in der ausgestreckten Rechten den sächsischen Helm mit dem Hute, in der Linken den pommerschen Helm mit dem Pfauenwedel; Umschrift:

✠ S' INCLITE DOMINE ELYZABETH . DUCISSE SAXONIE.

3) Das Siegel des Bischofs ist von der rothen Seide abgefallen.

4) Für das Siegel des Pfarrers ist nur der Einschnitt da.

Anm. Im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz befindet sich noch das (weiter unten zu beschreibende) Original einer zweiten Urkunde über diese Incorporation der Pfarre zu Mustin, vom 20. Septbr. 1336. Diese stimmt (von orthographischen Abweichungen abgesehen) mit der obigen überein bis auf folgende Verschiedenheiten: [1]sibi a — [2]Mustin, Raceburgensis dyocesis — [3]curia — [4]minori — [5]pro qua residens in ipsa dabit rectori ecclesie supradicte — [6]poterunt — [7]competet — [8]Volradi — [9]her. n. ac sano consilio — [10]discreto — [11]eidem: fehlt — [12]ep. Raceburgensi — [13]vero, quod — [14]idem — [15]perpetuum vel temporalem — [16]aut — [17]vel duos: fehlt — [18]prout bis

ordinandum: fehlt — [19] possit — [20] vx. n. El. — [21] n. don. — [22] predilecte — [23] Volradus — [24] pronectui — [25] pretacti — [26] vnimus, saluo tamen nobis iure institucionis et omni alio iure, quod nobis et successoribus nostris in ipsa ecclesia competere poterit de iure vel de consuetudine quoquo modo. — [27] cons. sui premissis adhibiti — [28] res. ipsius ecclesie in Mustin per ipsum facte legitime — [29] Der Schluss lautet: Datum et actum Raceborch, anno domini M°CCC°XXXVI°, in vigilia beati Mathei ewangeliste, presentibus discretis viris: domino Johanne de Zoltowe predicto, Wedekino, Willekino ac Hinrico, perpetuis vicariis in ecclesia Raceburgensi, Petro in Schonenberghe, Johanne in Stapele rectoribus; Dethleuo et Walraueno dictis de Duvenze, Bertoldo de Ritzerowe, Hinrico ac Volcmaro fratribus dictis de Gronowe, militibus, Thyderico de Ritzerowe, Eghardo de Crumesse, Hartwico de Ritzerowe, famulis, et aliis quam pluribus testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis. — Vgl. auch 1337, April 26.

1326. Decbr. 29. Avignon. 4795.

Papst Johann XXII. bestellt den Bischof von Ratzeburg und die Decane zu Verden und zu St. Blasien in Braunschweig zu Conservatoren des Bischofs Johann von Schwerin auf fünf Jahre.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri . . episcopo Raceburgensi et dilectis filiis . . Verdensi ac . . sancti Blasii in Brunswich, Hylden[semensis] dyocesis, decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Ad hoc[1] nos deus pretulit in familiam domus sue, vt oportuna[2] singulis prouisionis fidelis seruitutis iniuncte prudencia pro tempore dispensantes[2], eorum presertim necessitatibus intendamus, occurramus dispendiis ipsosque ab oppressionibus releuemus, qui assumpti in partem solicitudinis, pocioris sint[3] dignitatis tytulo insigniti. Sane venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Swerinensis conquestione percepimus, quod nonnulli venerabiles fratres nostri archiepiscopi et episcopi, abbates ceterique ecclesiarum prelati ac clerici ecclesiasticeque[4] persone, tam religiose quam eciam seculares, necnon duces, comites, barones, milites, nobiles, communia ciuitatum, vniuersitates, castrorum, villarum et aliorum locorum iudices, officiales, aduocati et eorum ministri ac alie singulares persone, tam ipsarum quam vicinarum et aliarum parcium diuersarum, occuparunt et occupari fecerunt ecclesias, capellas, beneficia ecclesiastica, grangias, castra, villas, casalia ac alia loca, terras, domos, maneria, vineas, ortos, prata, pascua, nemora, molendina, piscarias, possessiones, dominia, feuda, iura et iurisdictiones et pecuniarum summas et alias res eidem debitas, necnon pensiones, decimas, primicias, obediencias, legata siue relicta, fructus, census, redditus et prouentus eorundem et nonnullas alias res et bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia, ad mensam suam episcopalem Swerinensem spectancia, et ea detinent indebite occupata seu eadem detinentibus prestant auxilium, consilium et fauorem, nonnulli eciam ciuitatum et dyocesis ac parcium predictarum, qui nomen domini in uanum[5] recipere non formidant, eidem episcopo in predictis ecclesiis, capellis,

beneficiis, grangiis, castris, villis, casalibus, locis, terris, domibus, maneriis, vineis, ortis, pratis, pascuis, nemoribus, molendinis, piscariis, possessionibus, dominiis, iuribus, iurisdictionibus et pecuniarum summis, necnon pensionibus, decimis, primiciis, legatis siue relictis, fructibus, censibus, redditibus et prouentibus supradictis et nonnullis aliis rebus et bonis mobilibus et immobilibus, spiritualibus et temporalibus, ad predictam mensam spectantibus, multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas. Quare[6] prefatus episcopus nobis humiliter supplicauit, ut[7], cum valde difficile reddatur eidem pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, prouidere sibi super hiis paterna diligencia dignaremur. Nos igitur aduersus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes ei remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut vnus vestrum per vos vel per alium seu alios, eciamsi sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores et iudices, eidem episcopo efficacis defensionis presidio assistentes, non permittatis eum super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad mensam predictam spectantibus ab eisdem vel quibuscunque aliis indebite molestari uel sibi grauamina seu dampna uel iniurias irrogari, facturi eidem episcopo, cum ab eo vel eius procuratore seu procuratoribus fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione ecclesiarum, capellarum, beneficiorum, castrorum, villarum, grangiarum, casalium, locorum, terrarum, domorum, manerierum, possessionum, vinearum, pratorum, piscariarum, nemorum, molendinorum, censuum, dominiorum, feudorum, iurium, iurisdictionum, pecuniarum summarum, decimarum, obedienciarum, legatorum siue relictorum, reddituum quoque, fructuum et prouentuum et aliorum quorumcunque bonorum et rerum mobilium et immobilium[8], spiritualium et temporalium, necnon et de quibuslibet[9] molestiis, iniuriis atque dampnis presentibus et futuris, in hiis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit[10] iusticie complementum, occupatores seu detentores, molestatores, presumptores et inuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles cuiuscunque status, ordinis vel condicionis, eciamsi archiepiscopalis uel episcopalis dignitatis extiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra, appellacione postposita, compescendo, inuocato[11] ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem seu dyocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis vltra vnam dietam a fine sue dyocesis, ad iudicium euocetur, seu ne iudices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem seu dyocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii uel aliis uices suas committere aut aliquos vltra vnam dietam a fine dyocesis eorundem trahere presumant,

siue quod de aliis quam de manifestis iniuriis et molestiis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eis, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, dummodo vltra duas dietas aliquis extra suam ciuitatem uel dyocesim auctoritate presencium ad iudicium non trahatur, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, quam de iudicibus delegatis et conseruatoribus, quam personis vltra certum numerum ad iudicium non uocandis et aliis editis[12], que vestre possent in hac parte iurisdictioni ac potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu, si aliquibus communiter vel diuisim a prefata sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, et qualibet alia prefate[13] sedis indulgencia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non[14] insertam uestre iurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua cuiusque toto tenore de uerbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus[15], quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a data presencium sit vobis et vnicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis[16], ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, vt eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, ac in predictis et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitucione predicta super conseruatoribus[17] et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus post quinquennium minime valituris. Datum Auinione, IIII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach einem Transsumpt des Decans Johann zu Verden, d. d. Verdis a. d. 1328 in crastino beati Odolrici, im Haupt-Archive zu Schwerin (1). In einem zweiten Transsumpt desselben (2), d. d. Hamburg, 1328, XIIII. kal. Jan., sind im Eingange die Worte [2] „oportuna“ bis „dispensantes eorum“, die vermuthlich eine Reihe im Original bildeten, ausgefallen, hie und da aber giebt dieses Transsumpt eine Verbesserung. (Die Abweichungen sind folgende: [1] hec: 1 — [3] sunt: 1 — [4] que: fehlt 1 — [5] uacuum: 1 — [6] quarum: 2 [7] et: 1 — [8] et immobilium: fehlt 1 — [9] quibuscunque: 2 — [10] exigerit: 1 — [11] innocando: 2 — [12] edictis: 2 — [13] prefata: 2 — [14] non: fehlt 1 — [15] decreuimus: 2 — [16] et eorum singulis: fehlt 2 — [17] conseruacionibus: 2.) - Das Original ist (nach einer Aeusserung des Decans Johann von Verden, d. d. 1328) „in episcopali synodo Butzowe celebrata sollempniter publicatum“. — Vgl. 1328, Juli 5. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3050; Gerdes VIII, S. 700.

1327. 4796.

1. Ein brieff Heinrichs von Rostogk, darein er 500 Mk. Rostogker Muntze gibt zu einer Vicarien. Anno domini 1327.

2. Noch ein Testament desselben Heinrich von Rostogk, darein er wiederholet die obgeschriebenen brieffe, Jtem Noch 100 Mk. dazu der Kirchen Vnser lieben frowen [in Rostock] gibt. Anno 1327.

Nach dem Verzeichniss „Herr Henningk Beselins Briue“ in dem Rostocker Kirchen-Vis.-Protoc. vom Jahre 1566, fol. 424, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1334.

1327. Jan. 4. Ribnitz. 4797.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Dargun das höchste Gericht und die Beden und sonstigen Leistungen von den Dörfern Walkendorf, Polchow, Kowalz und Stechow, rückkäuflich binnen 4 Jahren.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et de Rozstoch dominus omnibus in perpetuum. Volumus esse notum, quod nos anno domini millesimo CCC° XX° septimo, in octaua sanctorum innocentum dedimus, vendidimus et dimisimus in perpetuum . . abbati et conuentui monasterii in Dargun, Cysterciensis ordinis, Camynensis dyocesis, pro se suisque successoribus recipientibus et ementibus, iudicium maius, scilicet manus et colli, in quatuor villis eorum, scilicet Walkendorpe, Polchowe, Cowalz et Stechowe, quas quidem villas dicti abbas et conuentus habent et possident cum omni iure et proprietate a progenitoribus nostris, sicut in ipsorum litteris super hoc confectis plenius continetur, ita ut ius et culpas omnis sanguinis sentencie, videlicet capitalis, manus abscisionis, omnisque transgressionis noxam criminalem et ciuilem . . abbas premissi monasterii Dargunensis de cetero per suum aduocatum iudicet et corrigat et omne ius aduocacie inde percipiat in futurum. Jnsuper predictis . . abbati et conuentui in villis eorum prefatis vendidimus plene et libere et dimisimus omnes precarias seu peticiones, exactiones et requisiciones, quantascunque, qualescunque et quotascunque a nobis vel a nostris indici et percipi contigerit, ad habendum, percipiendum et quicquid eis de ipsis placuerit, perpetuo faciendum, pro precio centum marcarum puri argenti, quod precium confitemur et contenti sumus nos ab ipso . . abbate et conuentu habuisse et recepisse nobisque datum, solutum et ponderatum fuisse; donantes exnunc eisdem . . abbati et conuentui in remissionem peccatorum nostrorum e[x] certa sciencia, quod prefatum iudicium, precarie et exactiones nunc valent plus precii aut in futurum valebunt, et pro-

mittentes, nos facturos et curaturos, quod aduocati nostri deputati vel deputandi a nobis per se uel per quascunque personas memoratas villas de cetero non intrabunt ad iudicandum, preiudicandum, inpignorandum vel quicquidlibet exigendum et requirendum occasione iudiciorum, precariarum, sectionis lignorum, vectigalium, angariarum et necessitatum quarumcunque. Et vt hec omnia firmius et inuiolabilius compleantur, promittimus, quod dicti aduocati nostri deputati uel deputandi, statim cum assumpti fuerint, data fide promittent literis suis ad hoc datis, quod omnia et singula suprascripta firma et grata habebunt et tenebunt, nec contra facient aliqua racione uel causa vel ingenio, de iure uel de facto. Promittimus eciam, quod omnia et singula supradicta ab omni persona legitime defendemus, auctorizabimus et expediemus omnino, nec per nos contra faciemus aliqua racione uel causa seu colore quesito, de iure uel de facto. Sane . . abbas et conuentus predicti nobis liberaliter concesserunt, quod, si nos hinc vsque ad quatuor annos proximos ipsis precium restituerimus supradictum, extunc id ipsum ius maius, scilicet manus et colli, et precarias iidem . . abbas et conuentus nobis pro ipso precio restituent atque vendent et cartam vendicionis facient de rebus supradictis; quodsi nos vsque ad quatuor annos proximos antedictos dictis . . abbati et conuentui precium non restituerimus antedictum, extunc dicti . . abbas et conuentus ad supradicta restituenda et vendenda nobis nunquam vllo tempore tenebuntur, sed antedicta vendicio a nobis eisdem facta firma et incommutabilis perpetuis temporibus permanebit, condicione predicta et concessione vllatenus non obstante, que extunc inefficax sit et ipsi a nobis per consequens penitus (et) absoluti. Actum et datum Rybbenitze, anno et die predictis, presentibus Syfrido de Plone, Hinrico Bluchere, Hinrico Moltzan et Egghardo Neghendanken, militibus, Thiderico Clauuen et Nicholao de Helpede, famulis, pluribusque aliis fide dignis.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original-Transsumpt dieser und der nächsten Urkunde Nr. 4798, welches „frater Cono, dei et apostolice sedis gracia Magaricensis ecclesie episcopus, gerens vices reuerendi in Christo patris et domini domini Frederici episcopi Caminensis“, auf Bitte des „frater Conradus, bursarius et procurator ac monachus monasterii in Dargun“, nach den Originalen durch „Hermannus de Hoya, clericus Bremensis, publ. auct. s. Romani imp. notarius“, anfertigen liess, mit dem „Actum et datum: Dargun, anno d[omini] CCC°XXX° quinto, indictione tercia, sexto nonas mensis Marcii, presentibus discretis viris fratre Gotfrido de Nunnenbergh, monacho in Veteri Monte, ordinis Cysterciensis, Camin. dyocesis, Boldewino, rectore ecclesie in Broderstorp, Apolonio, clerico domini episcopi [illegible]“. Das Siegel des Transsumpts ist vom Pergamentstreifen abgerissen. An Nr. 4797 hing [illegible] Transsumpt „quoddam sigillum in quadam cauda pergameni forme ad modum clipei et [illegible] in cuius sigilli medio sculpta erat quedam ymago capitis vnius bouis coronati; [illegible] ferencia ipsius sic legebantur: ✠ Sigillum domini Henrici Magnopolensis [illegible] zu Nr. 2806 abgebildete). — Vgl. Nr. 4798. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan [illegible]

1327. Jan. 4. 4798.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Gnoien verbürgen sich gegen das Kloster Dargun für den Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen des in Nr. 4797 beurkundeten Verkaufes.

In nomine domini. Amen. Nos Hermannus Niger, Henneke Reymari, Radeke Kronescamp, Copeke Darghebant, Michahel Sartor, Martinus Spantekowe, Rolef Faber, Johannes Blome, Martinus Sutor ceterique consules vniuersi ac commune in Gnoyen vniuersis presentes litteras visuris uel audituris cupimus esse notum, quod nos de consensu et mandato consilii specialis et generalis dicti communis ad hoc, vt moris est, specialiter congregati, necnon omnium et singulorum in ipso consilio existencium, mandancium et volencium obligacionem fieri subsecutam et de ipsa hoc presens instrumentum, ac omnes et singuli in eodem consilio existentes, lecto nobis instrumento vendicionis, quo nobilis vir dominus noster Hinricus Magnopolensis abbati et conuentui monasterii in Dargun iudicium maius, scilicet manus et colli, et precarias in quatuor villis eorum, videlicet Walkendorp, Polchow, Kowalz et Stechow, vendidit et dimisit pro centum marcis argenti puri, precibus et voluntate domini nostri Magnopolensis predicti promisimus sollempniter vnusquisque nostrum principaliter et in solidum pro ipso suisque heredibus vice et nomine ipsius communis nostri, sine aliqua excepcione iuris uel facti nos obligando animo nouandi, . . abbati et conuentui supradictis nos curatores (!) et effecturos, quod nulla persona contra contractum per eundem dominum nostrum Magnopolensem sic mature digestum et contra aliquod capitulorum in predicto instrumento contentorum dicet, faciet uel opponet, quominus omnia et singula in predicto instrumento contenta plenius obseruanda efficaciter teneantur. Quod si non fecerimus, tunc promisimus et per presentes promittimus, nos predictis . . abbati et conuentui soluturos dictam summam centum marcarum puri argenti, quam ipsi pro huiusmodi iudicio, precariis et aliis libertatibus persoluerunt, cum omnibus dampnis et expensis ac interesse litis et extra; et super hiis credemus eorum simplici verbo sine sacramento vel alia quauis probacione; renunciantes beneficio noue constitucionis de fideiussoribus, excepcioni doli mali, actioni in factum et omni alii auxilio iuris uel facti, quod contra presens scriptum posset obici uel opponi. In cuius rei testimonium sigillum communitatis nostre presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° vicesimo septimo, in octaua sanctorum innocentum.

Nach dem zu Nr. 4797 beschriebenen Originaltranssumpt. Das an Nr. 4798 hangende Siegel wird hier so beschrieben: „Cui quidem littere appensum erat quoddam sigillum in quadam cauda „pergameni forme rotunde et cere communis, in cuius sigilli medio sculpta erat figura dimidii capitis „bouis coronati et dimidium lylium, in circumferencia vero eiusdem sigilli hee littere legebantur:

„† Sigillum ciuium in Gnoien.“ — Vgl. die Abbildungen des 1. und des 2. Gnoienschen Stadtsiegels in Bd. III, zu Nr. 1884. — Vgl. Nr. 4797 und 4799.

1327. Jan. 4. Ribnitz. 4799.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die Privilegien der Stadt Gnoien.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensi[s][1], Stargardi[e][2] et Rostoch(iensium) dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos vidisse et audiuisse litteras patruorum nostrorum, dominorum nobilium, dominorum Hinrici et Nicolai de Werle memorie felicis, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sub instrumento publico in hec uerba: *[Hier folgt Nr. 3230.]* Nunc igitur, cum nostra intersit, prescriptas proprietates, libertates, iura ac omnia et singula, vt premissum est, per nostros patruos memoratos, dominos nobiles, dominos Hinricum et Nicolaum bone memorie, ratificatas, confirmatas et approbatas, innouare, omnia premissa et singula ea proprietate, libertate atque iure, quibus per nostros prefatos patruos[3] sunt approbata, vt premittitur, approbamus, ratificamus et confirmamus in his scriptis, volentes easdem prerogatiuas, gracias seu iura per nostros patruos sepe prefatos concessas, indultas, datas seu collatas predictis burgensibus nostris in Gnoygen in perpetuum vna cum nostris heredibus inuiolabiliter obseruari et eosdem ciues nostros in nullis prescriptis per nos aut heredes nostros seu per aliquem alium molestari seu impediri. Testes sunt: Cifridus de Plone, Georgius Hasencop, Hinricus Moltzan, Hinricus de Blucheren, Echardus Negendanke, Johannes de Plesse, milites nostri, Didericus Clawe, Nicolaus de Helpede, nostri coquinarii, Johannes de Prentzelow et Meynardus, nostri notarii, et alii plures fide digni. Actum et datum Ribenitz, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, dominica die ante epiphaniam domini.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Magnopolensium, [2] Stargardiorum, [3] patruos nostros.) — Vgl. Nr. 4798. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 416.

(1327. Jan. 14.) 4800.

[1.] ***Der Sachwalt der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle fordert den Archidiaconus des Landes Tribsees, Ludolf von Bülow, auf, den von jenen präsentirten Martin Dotenberg zum Pfarrer in Stralsund anzunehmen und zuzulassen.***

Ad ostendendum et docendum de iure nobilium virorum dominorum meorum domini Magnopolensis ac dominorum de Werle, quod habent in presen-

tando ad ecclesiam in Sundis, dico et propono, dominos meos a magnifico principe domino Cristofero Danorum Slauorumque rege, vero domino pheodi principatus Ruyanorum, de toto huiusmodi principatu ipsi regi legitime aperto et vacante cum omnibus terris, ciuitatibus, castris et quibuslibet municionibus eidem principatui sub omnibus suis terminis ac distinctionibus adiacentibus cum legali sollempnitate iusto modo esse inpheodatos ipsisque maiorem partem dicti principatus vasallorum, opidanorum, ciuium ac villanorum homagium velud eorum veris dominis prestitisse. Et quod ciuitas Sundis pertinet ad dictum principatum, vniuersi ipsius ciuitatis burgenses dominis meis ad omnem honorem, fidelitatem et reuerentiam quemadmodum alii incole principatus de iure sunt astricti, quamuis de facto temeritatis presumpsione minus iuste ipsis se opponant; a qua presumpsione sine dubio faciliter desistent, dum, post dissensionum scandala pacis tranquillitatem appetentes, viam agnoscere inceperint veritatis. Vnde, quod domini mei sint veri domini ciuitatis Sundis et tocius terre adiacentis, hoc per premissa et alia suffragantia loco et tempore debito coram competenti iudice me offero plenius probaturum. Quapropter, cum ipsi sint veri domini dicte ciuitatis Sundis et terrarum adiacentium, et vniuerse terre adiacentes dominos meos suos dominos esse recognoscant, quamuis Sundenses de solo facto, cum nullo iure id facere possint, ipsis temere se opponant, dominis meis competit ius patronatus in ecclesia Sundensi, cum sint veri domini ciuitatis et terrarum adiacencium per corporalem investituram a prefato rege eis cum sollempnitate legali factam, ut satis est superius enarratum; nec debet eorum presentationi obstare, quod Sundenses hactenus ipsis se opposuerunt et adhuc temere se opponunt, quia sic sequeretur inconueniens et magnum iuris incongruum, videlicet quod ipsi Sundenses de sua rebellione et pertinacia consequerentur commodum, et iniuria dominis meis ab ipsis illata eis in maioris supplicii penam redundaret et sic afflicto sine culpa sua maior adhiberetur afflictio, que sacris canonibus prohibetur. Quare rogo vos, domine Lu. de Bulowe, qui estis archidyaconus ecclesie Sundis, quatinus ad dominorum meorum legitimam presentationem suum presentatum Martinum Dotenberch ad ecclesiam Sundensem benigne suscipiatis et admittatis effectu, sibi dicte ecclesie curam ac omnium spiritualium et temporalium administracionem et investituram propter deum ac iusticiam conferentes, et nemini ab alio uel ab aliis vobis ad dictam ecclesiam presentato seu adhuc presentando in dominorum meorum uel ab eis presentati graue preiudicium animarum curam conferentes.

Nach dem Concept auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite steht die Registratur aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: „Peticio producta coram archidiacono Trib. pro parte dominorum Magnopolensis et de Werle pro Martino Dotenbergh, a[d] ecclesiam Sundensem per eos presentato.“ — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3121.

Aehnlich wie um die Pfarre zu Barth (s. Nr. 4789) erhob sich ein Process um die Präsentation zur Pfarre in Stralsund. Der Bischof Johann von Schwerin präsentirte zu derselben Aschwin von Saldern, und die Vormundschaft der pommerschen Herzoge, der Söhne des Herzogs Wartislav, den

Konrad Witte, Capellan des Grafen Gerhard von Holstein. Es liegen über den Beginn des Rechtsstreites folgende weitere Actenstücke und Nachrichten vor:

[2.] „Borchardus, Graue von Swalenberch, vnd Fridericus Post, ein ritter, als Vormunder weiland hern Wartislav, hertzogen der Wenden vnd Fursten zu Ruigen, Sohne, praesentiren Ludolfo von Bulow, Archidiacono des Landes Trybeses, hern Conradum Album zur Pfarkirchen in Stralessund mit vorwissen vnd willen Konig Woldemarss in Dennemarck vnd Grafen Gerhardi zu Holstein, Auch mit vulbordt vnd vff anhalten des Rhatts zum Sunde vnd Grypsswold, vnd insonderheit ausstrucklichem willen Junckhern Bugzlay, dess vorgedachten eltern hern Wartislay Sohns, vor sich vnd in namen der andern seiner miterben, in tragender Vormundschafft. Datum Grypesswaldis, in presentia dicti domicelli Bugzlai, domini Conradi prepositi Grypeswaldensis, consulum de Sundis, Grypeswald, Demmyn, Tanglym etc., anno domini 1327, sabbato infra octauas epiphanie“ [= 10. Januar]. — Clandrian, Protoc. fol. 216.

Ueber die Production der Präsentationen berichtet „Conradus Albus, Lubicensis dyocesis, capellanus — Gerhardi comitis Holtzatie, Stormarie et tutoris regni Dacie, procurator nobilis viri Borchardi comitis de Sualenberghe ac strenui viri domini Frederici Post, militis, tutorum heredum quondam Wartizlay, principis Ruyanorum“, in einer Appellation vom 10. März 1327: „quod, cum dictus dominus Ludolfus fecisset citari peremptorie in ecclesia Sundensi omnes et singulos patronos dicte ecclesie in Sundis, vacantis per mortem quondam Ottonis Sloren, presentatos ad eandem ac alios, qui sua crediderunt interesse, ad docendum de iure suo, quod eis competere posset quoquo modo, in termino huiusmodi citationis“ [der Termin ward nach Nr. 4789, 1. anscheinend am 14. Januar 1327 gehalten] „comparendo eciam coram dicto archidyacono ostend[i] me presentatum ad dictam ecclesiam in Sundis eidem per tutores supradictos nomine tutorio pro heredibus supradictis, veris patronis eiusdem ecclesie in Sundis, et obtuli me paratum ad docendum de iure meo et dictorum patronorum et tutorum. Qua presentatione [Nr. 2] lecta et per iudicem tradita notario publico ad redigendam ipsam inter acta, — dominus episcopus Zwerinensis eiusque presentatus, ex vna parte, et dominus Magnopolensis ac domini de Werle ac eorum presentatus, ex parte alia, se opposuerunt dicte presentationi —. Quibus propositis, dictus archidyaconus pro tribunali sendens [petiuit], quod quelibet partium daret suam petitionem in scriptis uel verbis in actis tamen redigendis, vt sui .... in predicta causa presentationis seu presentationum posset haberi pronunciationis certitudo.“ — Damals wird also obige Schrift für Dotenberg [Nr. 4800, 1] producirt sein; denn Conr. Albus fährt fort:

[3.] „Deinde ego Conradus, iussui iudicis obtemperans, petitionem meam obtuli in scriptis, in qua communiter deducitur, quod dicti heredes veri patroni dicte ecclesie in Sundis et dicti tutores nomine tutorio pro eisdem sint et fuerint cum antecessoribus dictorum heredum, in quorum ius legittime successerint, pluribus annis, ymmo quadraginta annis et vltra, cuius in contrarium memoria hominum non existit, bona fide et iusto titulo inconcusse in pacifica possessione seu quasi iuris presentandi clericum seu eligendi ad regimen ecclesie in Sundis predicte. Quo iure ego Conradus presentatus, petiui, prout in dicta petitione“ — von welcher eine gleichzeitige (undatirte) Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt wird — „plenius continetur, per dictum archidiaconum presentationem meam canonicam pronunciari et me de dicta ecclesia inuestiri opponentesque ab impedimento, perturbatione et molestatione prohiberi.“

„Oblatis igitur,“ berichtet Conr. Albus weiter, „huiusmodi petitione et his, que dicte partes loco petitionum offerebant, dictus archidyaconus de consensu partium assignauit terminum ad ponendum et articulandum.“

Das Datum des Terminus ad articulandum ist nicht angegeben, auch liegen die Artikel des Aschwin von Saldern nicht vor. Dagegen haben sich in einer gleichzeitigen (sehr abgescheuerten) Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin erhalten:

[4.] die Artikel des „Martinus Dotenberch, clericus, presentatus ab inclitis dominis Hinrico Magnopolensi et Johanne seniori et Johanne iuniori de Werle ad ecclesiam Sundis“. Die wesentlichsten Artikel sind: „quod, quicumque habet dominium vtile in opido Sundis, ille habet ius patronatus in ecclesia Sundensi; — quod mortuo principe Ruyanorum Wyslauo predicto sine herede, — deuoluto huiusmodi domineo ad regem, — rex, ut de iure potuit, dominos Hinricum Magnopolensem et Johannem seniorem et Johannem iuniorem de Werle de huiusmodi terra tota et principatu et opido predictis legaliter inpheudauit“ (vgl. Nr. 4800, 1 und 4756).

[5.] Auf demselben Pergament steht auch eine Abschrift der Positionen des Conradus Albus. Auch dieser leitet das Präsentationsrecht zur Pfarre in Stralsund aus dem landesherrlichen Rechte über die Stadt ab, sucht aber natürlich zu beweisen, dass beide den unmündigen pommerschen Herzogen zustehen. Wir heben einige Behauptungen, die von geschichtlicher Bedeutung sind, heraus:

„Has posiciones dominus Conradus Albus — exhibet: — ponit, quod dictus Wislaus senior“ (von Rügen, der Otto Sloren zu Stralsund präsentirt hatte) „fuit ex hoc in possessione iuris presentandi clericum ad ecclesiam predictam. — Item ponit, quod illi Wislavo seniori successit quondam Wislaus filius eius tamquam heres legitimus —. Item ponit, quod illi Wislao iunieri successit quondam Warslaus, awnculus suus, tamquam heres proximior. Item ponit, quod dictus Wislaus iunior, dum adhuc viueret, constituit dictum Warslaum suum verum heredem, si ipsum prius eo mori contingeret. Item ponit, quod illustris vir dominus Cristoforus, qui tunc temporis communiter credebatur et habebatur pro rege Datie, nomine suo et liberorum suorum concessit in pheodum principatum, opida, terras et omnia iura predicta quondam Warslao predicto et suis veris heredibus. Item ponit, quod dictus Wyslaus (l. Warslaus) mortuus est, — quod illi Warslao successerant sui pueri tamquam liberi et heredes necessarii, — quod heredes dicti Warslai sunt infantes iuniores septennio. Item ponit, quod tutores dictorum heredum testamentarii tutela omnino renunciauerunt propter paupertatem, inparitatem et inpotentiam eosdem heredes defendendi, petentes huius[modi] tutores nobiles viros Woldemarum regem Dacie et dominum Gherardum comitem Holtzacie, ut tutelam heredum assumerent predictorum —. Item ponit, quod Woldemarus dominus et dominus Gherardus predicti se de tutela predictorum heredum intromiserunt ante tempus vacacionis ecclesie Sundis supradicte. Item ponit, quod dominus Gherardus supradictus fuit tu[nc] tempore vacacionis [ecclesie] Sundis predicte et adhuc est maiori excommunicacione innodatus per Magdeburgensis, Hildensis, Brunswicensis ecclesiarum decanos, conseruatores preposito, decano et capitulo Lubicensis ecclesie a sede apostolica deputatos —. Item ponit, quod Woldemarus predictus est minor XXV annis. Jtem ponit, quod propter huius impedimenti (!) Wolmari et Gherardi predictorum Borchardus comes de Sualenberghe et dominus Fredericus Post sunt dati legitime dictis heredibus in tutores. Jtem ponit, quod Borchardus et Fredericus predicti de permissione Woldemari et Gherardi premissorum ac de consensu in Sundis et Gripeswalt consulum presentauerunt nomine tutorio pro dictis heredibus archidyacono terre Tribbuses infra tempus competens dominum Conradum Album, capellanum et clericum domini Gherardi comitis predicti, ad ecclesiam Sundis, per mortem quondam Ottonis Sloren, rector[is] eiusdem, nunc vacantem. — Item ponit, quod appellacione ecclesie in Sundis secundum communem intelligentiam comprehenduntur alie ecclesie annexe propter cure vnitatem. — — Item ponit, quod dominus episcopus Suerinensis eiusque presentatus Achwinus de Saldere ac dominus Hinricus Magnopolensis ac eius presentatus dictus Dotenberch ad eandem ecclesiam Sundis dictum Conradum impediunt, quominus possit pacifice nanscissi possessionem ac institucionem ecclesie Sundis supradicte.“ — —

Ueber den Verlauf des Terminus ad ponendum et articulandum berichtet Konrad Witte in der erwähnten Appellation: „In quo termino, diuersis altercationibus seu allegationibus hinc et inde inter partes habitis, dictus archidyaconus de consensu meo et aliarum partium assignauit feriam sextam proximam post dominicam proxime affuturam, qua cantatur Letare (= 27. März), pro termino peremptorio, quo quelibet partium producere deberet testes ac omnia munimenta, quibus vti vellet in causa supradicta.“ — Bevor es aber zu diesem Beweistermin kam, gab der Archidiaconus Ludolf von Bülow, indem er seinem Bruder die Pfarre zu Stralsund verlieh, dem Process eine andere Wendung. S. 1327, Febr. 27.

1327. Febr. 3. Brandenburg (a. d. Havel). 4801.

Heinrich, Propst zu (Alt-)Brandenburg, als päpstlicher Conservator des Klosters Dargun, überträgt dem Propste zu Güstrow, dem Decan zu Schwerin und dem Thesaurarius zu Lübek auf Grund der

päpstlichen Vollmacht vom 14. Juli 1318 den Schutz des Klosters wider die Beeinträchtigungen desselben von Seiten der Herzoge Otto und Barnim von Stettin.

Hinricus dei gracia Brandeburgensis ecclesie prepositus, iudex et conseruator abbati et conuentui monasterii de Dargun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, a sede apostolica deputatus, discretis viris domino preposito Gustrowensi et decano ecclesie Zwerinensis, necnon thezaurario ecclesie Lubicensis salum iustitie et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos vna cum collegis nostris infrascriptis litteras sanctissimi in Christo patris domini Johannis pape vicesimi secundi in hec verba recepisse: *[Hier folgt Nr. 3996.]* Sed cum tam nostris quam ecclesie nostre pluribus necessariis simus negociis frequencius impediti adeo, quod execucioni eorum, que suprascriptis litteris apostolicis delegantur, nequeamus commode interesse, discrecioni vestre, de qua plenam in domino fiduciam optinemus, super hiis, que in litteris apostolicis ad nos directis exprimuntur, fideliter exequendis vobis et cuilibet vestrum in solidum committimus vices nostras, donec ipsas ad nos duxerimus reuocandas, vt in omnibus et singulis, prout nobis ex forma litterarum sedis apostolice est concessa potestas, contra quoscumque presumptores, molestatores ac quoscumque prefatorum abbatis et conuentus iniuriatores, quandocumque et quociescumque eciam super rebus et causis quibuslibet, presentibus et futuris, generaliter et specialiter contra illustres principes dominos Ottonem et Barnim duces Stetinenses, de quibus abbas et conuentus predicti super spoliis, iniuriis, grauaminibus et dampnis ac rebus aliis grauem ad nos querimoniam transmiserunt, a sepedictis abbate et conuentu aut legitimo procuratore eorundem vos aut duo aut vnus vestrum fueritis requisiti, iuxta tenorem earumdem litterarum apostolicarum, deum habentes pre oculis, racione premia procedatis, vos in hoc taliter habituri, quod mandatori obedienciam et iniuriam passis iudicium et iusticiam laudemini misericorditer impendisse. Et ne de nostra iurisdictione hesitare possitis, litteras apostolicas originales, si eas requisieritis, vobis uolumus exhiberi. In cuius commissionis testimonium presentes litteras nostro sigillo dedimus sigillatas. Datum Brandenburg, anno domini M° CCC° XXVII°, feria tercia proxima post purificacionis virginis gloriose.

Nach dem Transsumpt in der Citation des Lübeker Dom-Thesaurarius Johann vom 12. Febr. 1327, im Haupt-Archive zu Schwerin. Vgl. diese und die Urkunden vom 31. Octbr. 1333 und vom 10. Jan. 1335.

1327. Febr. 12. Lübek. 4802.

Johann, Dom-Thesaurarius zu Lübek, als vom Propst Heinrich zu Alt-Brandenburg subdelegirter Conservator des Klosters Dargun, citirt die Herzoge Otto und Barnim von Stettin nebst ihrem Vogte Hardolf von Bützow nach Lübek zur Verantwortung wegen der dem Kloster Dargun abverlangten Burgdienste der Dörfer Zettemin, Rottmannshagen, Rützenfelde, Dukow und Pinnow nach der Burg Kikindepene und der Dörfer Warrenzin, Zarnekow, Barlin und Bruderstorf nach der Burg Demmin, sowie wegen der desfalls unternommenen widerrechtlichen Pfändungen.

Johannes thezaurarius ecclesie Lubicensis, conseruator subdelegatus ab honorabili viro domino Hinrico Brandeburgensis ecclesie preposito, conseruatore abbati et conuentui infrascriptis a sede apostolica deputato, discretis viris dominis Johanni in Demin et Thymmoni in Zethemin ecclesiarum plebanis salutem et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras eiusdem domini Hinrici recepisse sub hac forma: *[Hier folgt Nr. 4801.]* Virtute quarum litterarum predictorum abbatis et conuentus querelam audiuimus, continentem: quod dominus Otto dux predictus infrascriptas villas, scilicet Cethemin, Rathenowerhaghen, Rucenwerder, Ducowe et Pinnowe, ad monasterium ipsorum cum omni iure et libertate spectantes, ad castrense seruicium castri Kicindepene faciendum perpetuis temporibus obligauit et deputauit ipsasque sic perpetue seruituti subiecit; insuper dictas villas Ducowe et Pinnowe per Mathiam Vos, militem; usque ad summam viginti quinque marcarum argenti spoliari mandauit nomine pignoris dictamque spoliacionem, suo nomine factam, ratam habuit expost facto; insuper villas ipsorum subscriptas, scilicet Warensin, Sarnecowe, Baralin et dimidiam villam Broderstorpe, ad ipsos eciam cum omni libertate et iure spectantes, ad castrense seruicium castri Demin faciendum a viginti annis violenter traxit et vna cum filio suo domino Barnim duce predicto trahit indebite et compellit, ipsisque vna cum predictis villis dicti duces tallias et collectas inponunt et violenter exigunt pro sue libito voluntatis, pretaxatas villas in predis animalium spoliando uel spoliari mandando et quasdam dictarum villarum ad collectas et tallias aliis violatoribus obligando. Propter quod dictum monasterium graue dispendium patitur et iacturam. Quare nobis dicti abbas et conuentus humiliter supplicarunt, vt prouidere ipsis super hiis sollicite curaremus. Volentes igitur eiusdem conseruatoris mandatis, immo verius apostolicis, humiliter obedire, vobis auctoritate, qua in hac parte fungimur, districte precipiendo mandamus, quatenus prefatos duces, necnon Hardolfum dictum Budezowe, militem et aduocatum ipsorum, pro eo, quod quasdam villas ipsorum spoliauit, ex parte nostra vos vel alter vestrum peremptorie propter

locorum distanciam et ut partim parcamus laboribus et expensis, citare curetis, ut proxima quinta feria post dominicam, qua cantatur Judica, hora tercia coram nobis Lubeke in ecclesia nostra per se uel per procuratorem legitimum se presentent, responsuros de iure abbati et conuentui memoratis; alioquin secundum formam mandati nobis traditi in causis ipsis, quantum de iure poterimus, procedemus, cuiusquam absencia non obstante; diem vestre citacionis et formam et quidquid inde feceritis, nobis per vestras patentes litteras [eorum] seriem continentes fideliter rescribentes. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° XXVII°, feria quinta post Circumdederunt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgerissen. — Vgl. 1333, Octbr. 31, 1334, Novbr. 11, und 1335, Jan. 10.

1327. Febr. 15. 4803.

Dietrich, Abt von Neuen-Camp, giebt dem Bürger Berthold Swartepape zu Plau die Hälfte der Mühle in Kuppentin zu Lehn.

Vniuersis Christi fidelibus nos Thydericus dei gracia abbas in Nouo Campo salutem in domino sempiternam. Ne gesta in tempore simul cum tempore transeant, necesse est, ea memoriis scripture et ligwis testium perhennari. Recongnoscimus igitur hiis publice protestantes, quod nos contulimus Bertoldo Swartepapen, ciui in Plawe, suisque legitimis heredibus molendini dimidietatem in Cobbendin iure feodali perpetue possidendam. Vt hec rata maneant, nostro sigillo duximus presentia roborare. Testes huius sunt: dominus Hermannus plebanus Plawensis, frater Johannes Semelowe, Bernart Hilgheman et plures alii fide digni. Actum anno domini M° CCC° XXVII°, dominica qua cantatur Exurge.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein parabolisches Siegel mit dem Bilde eines Abtes; Umschrift:

[✠ S'.] ABBIS . DC . NOVO . CAMP[O].

— Gedruckt bei Lisch, Berichtigung etc. S. 32.

1327. Febr. 15. Wismar. 4804.

Rath und Gemeinheit von Wismar verkaufen an Heinrich Bögener zu Lübek eine Leibrente von 30 Mk.

In nomine domini. Amen. Nos consules et vniuersitas ciuitatis Wismer recognoscimus et protestamur hoc scripto, quod conuocacione more solito facta,

de consilio et consensu omnium, qui debuerunt et potuerunt comode interesse, vendidimus et resignauimus concorditer Hinrico Bogherer[1], ciui Lubicensi, emenți et recipienti, redditus XXX marcarum denariorum monete Lubicensis in molendino dicto Oldenwismer, sito prope eandem ciuitatem, pro precio ducentarum marcarum et XX marcarum denariorum eiusdem monete nobis in parata pecunia omnimode persoluto, in vtilitatem nostram et ciuitatis predicte conuerso. Quos redditus debemus et solucmus eidem Hinrico per omnia tempora vite sue. [Solucionem] faciemus per camerarios ciuitatis eiusdem, qui pro tempore fuerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis intra ciuitatem Lubicensem in festo sancti Martini proxime venturo et sic deinceps annis singulis ipsi, si presens ibidem fuerit, vel eo absente illi, cui hoc commiserit, absque vlla protractione, excusacione, excepcione contraria et defectu ex molendino predicto, quamdiu ipsum ad hoc sufficiens fuerit, vel ex melioribus et paracioribus bonis nostris, si ipsum molendinum non suffecerit ad redditus antedictos; ad quod nos presentibus litteris specialiter et efficaciter obligamus in tantum, vt, si defectus fuerit in solucione reddituum premissorum, idem Hinricus per se uel per alium seu alios auctoritate iudicis cuiuscumque uel propria possit arrestare vnam uel plures singulares personas ex nobis, vbicumque locorum inuente fuerint, et sibi bona earum usurpare, donec ipsi pro defectu principali et pro dampnis, si qua propter hoc sustinuerit, et pro expensis propter hoc factis tunc sit plenissime satisfactum. Quo Hinrico defuncto, predicti redditus cum precio pro hiis dato extunc nobis et ciuitati nostre vacabunt, s[ic] quod pro hiis nulli post eius obitum tenebimur respondere. Nos igitur, renunciantes ex certa sciencia excepcioni doli mali, non numerate pecunie, non iusti precii, in vtilitatem nostram et ciuitatis nostre non conuersi, beneficio restitucionis in integrum et omni alii iuris aut facti auxilio et beneficio, quod contra premissa uel aliqua de premissis posset obici uel opponi, promittimus omnia et singula suprascripta facere fideliter et seruare et non contra venire aliqua racione vel causa. In testimonium, euidenciam atque robur premissorum presens scriptum inde confectum sigillo ciuitatis nostre predicte duximus muniendum. Huius rei nos supra[scripti] consules testes sumus. Datum et actum Wismer, anno domini M°CCC°XXVII., dominica qua cantatur Exsurge domine.

[1] Nach einer Abschrift in dem zu Nr. 4724 beschriebenen Wismarschen Kämmereiregister, in welchem die Zahlung der Rente 1334 zuletzt notirt ist. Für 1335 und 1336 fehlt das Verzeichniss der gezahlten Renten. Am Schlusse der Abschrift steht noch folgende Notiz:

> Camerarii, quicumque fuerint, persoluent Hinrico Boghenere suos redditus, vt in priuilegio antescripto continetur, quos recipient in XXX ortis humuli, in quibus dominus de Scimme quondam habuit redditus XXX marcarum slauicalium denariorum, et redditus XX marcarum slauicalium denariorum ex molendino Antique Wismer, quos reficta Burgimagistri habuit in eodem.

[1] In dem Texte der Urkunde steht ohne Zweifel Bogherer, sonst allenthalben im Register Boghener, was die richtige Form des Namens sein wird.

1327. Febr. 16. Lübek. 4805.

Rath und Gemeinheit zu Wismar verkaufen dem Geistlichen Hermann Sövenbröder zu Lübek 15 Mk. Leibrente.

Nos consules Wismarie et commune ibidem notum fore cupimus per presentes, quod sollempni tractatu et diligenti deliberacione prehabitis et meliora dicte ciuitatis nostre prospicientes, vocatis tamen prius more solito, qui fuerant euocandi, rite et racionabiliter vendidimus discreto viro Hermanno Septem Fratrum, clerico ciuitatis Lubicensis, de vniuersis bonis nostre ciuitatis supradicte quindecim marcarum redditus Lubicensium, eidem nostris laboribus, nuncio, periculo et expensis, absque deminucione aut occupacione seu arrestacione cuiuscumque hominis uel vniuersitatis, in ciuitate Lubicensi, dimidios in festo pasche et dimidios in festo beati Michaelis archangeli, toto tempore vite sue per nos annis singulis exhibendos, pro centum et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium pecunie numerate, quam nos presencium tenore recepisse cognoscimus et in vsus necessarios nostre ciuitatis conuertisse; tali condicione adiecta, quod, si predictus Hermannus religionem intrauerit et in ea manserit, licet ..... habere non possit, aut ab eadem exierit, uel si, quod absit, [ipsum] excommunicacione, proscripcione seu vicio uel crimine aliquo [innodari] contigerit, hiis tamen omnibus non obstantibus dictos redditus, sicut premissum est, in integrum erogare tenebimur, quamdiu vite spiritus est in eo. Si autem ipso premortuo Lucia soror sua, sanctimonialis in Reynebeke, superuixerit, illi quinque marcarum redditus predictorum reddituum loco, terminis et condicionibus prelibatis, quamdiu vixerit, ministrabimus expedite. Ambobus tandem defunctis, sic dicti redditus per omnia vacant nobis, vt racione premissorum nulli amplius in aliquo teneamur; hoc adiecto, quod supradicti consules et commune eidem Hermanno pro se et dicta sorore sua stipulanti promisimus in hoc spontanea voluntate consencientes, quod, si in solucione huiusmodi reddituum sic, vt premittitur, facienda cessauerimus, dictus Her[mannus] uel soror sua Lucya possit, vbicumque terrarum et locorum et sub quocumque maluerit iudice, tam ecclesiastico quam seculari, vel vtrumquemque ex nostris consulibus prenotatis uel nostrorum successoribus in solidum efficaciter conuenire. Item promisimus omnia dampna et interesse et expensas, que uel quas dictus Her[mannus] uel soror sua occasione huiusmodi reddituum, sicut premittitur, ei non solutorum sustinuerit uel fecerit in iudicio vel extra, ei plenarie resarsire et de istis eis simplici verbo credere sine sacramento uel alia probacione uel cause cognicione. Item promisimus, quod contra eundem Her[mannum] uel sororem

suam super solucione predictorum reddituum nullius iudicis, siue ecclesiastici siue secularis, conductum impetrabimus, et si de facto inpetrauerimus, eo non obstante coram quocumque iudice, vt predicitur, eidem Her[manno] uel sorori sue in iure tenebimur respondere, renunciantes [pri]uilegio et excepcioni fori, nouarum constitucionum beneficiis et specialiter beneficio noue constitucionis, per quam scinditur actio inter plures reos debendi, si omnes presentes sunt et soluend[o], excepcioni doli mali, excepcioni non iusti precii, donantes eidem Her[manno] vel sorori sue supradicte ex certa sciencia irreuocabiliter inter viuos, quod predicti redditus non valeant plus precii aut valebunt in futurum, excepcioni non numerati et non soluti precii et in vtilitatem predicte ciuitatis nostre [non] conuersi, restitucioni in integrum, condictioni sine causa, in factum actioni et omni alii auxilio tam iuris quam facti, per quod premissa vel aliquod eorum posset infringi uel infirmari, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere. In cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis duximus apponendum. Datum et actum Lubece, anno domini M°CCC°XXVII°, feria secunda post dominicam Exsurge, ante festum kathedre sancti Petri.

Nach einer Abschrift in dem zu Nr. 4724 beschriebenen Kämmereiregister der Stadt Wismar. Am Schlusse derselben ist noch vermerkt: „Quicumque exsoluerit hos redditus, recipiet litteram patentem super hoc de personis antedictis."

1327[1]. 1328. Rostock. 4806.

Verzeichniss der in Rostock neu aufgenommenen Bürger.

Anno domini M°CCC°XXVII° inceptus est liber ciuilitatis. Hermannus Knoke in burgensem receptus est, Gherwino Wilde et Johanne Tolner tabule presidentibus[1]. Cop. de Theterow noster ciuis est, pro quo Eyghelke Sure warandiam promisit. Werneke de Monasterio noster ciuis est, pro quo Hermannus Drestro warandiam diei et anni promisit. Hermannus Wintter ciuis noster est. Johannes de Lemeghow in ciuem est receptus. Nycolaus de Sprence, Johanne Roper presente. Johan Blizekow est ciuis, presente Rudolfo supra boricwal. Krankow, presente Babbeke. Gotscalcus Slukebeer, presentibus Hinrico et Petro oldermannis linicidarum. Hinric Westual in domo Her. Belter, Johan Westual, Grotewal seniore presente.

Anno domini M°CCC°XXVIII° Hinricus de Dalme et iterum Hinricus de Dulme recepti sunt in burgenses, presente Hinrico de Dulmen, eorum auuncalo. Merten filius Martini de Sepelin, presente Wineke supra paludem. Hinric Babbe de Ribeniz, presente Nicolao Babbeke. Hinric Wackendorp, Reder de Porrickeshaghen nostri conciues, Sifrido warandiam promittente. Hince. Hinricus de

Wlfveshaghen. Hen. Bleke de Thetero ciuis noster est. Heyne Strake ciuis noster est, Ber. Crampe et Rey. Damdiker warandiam promiserunt. Hinric Houeman de Weytendorp, Arnoldus Bertrammi filius warandiam diei et anni promisit pro eo. Hermannus Hazelow; Gher. Bratte warandiam promittens. Ludeke Blankenhaghen; Richode presens erat. Hinric Craht est noster conciuis, Gher. de Cellario fideiussit pro eo. Ludeke de Kamen ciuis noster est, pro quo Ludeke de Kamen fideiussit. Johannes Striis ciuis noster est; pro warandia Jor. sutor fideiussit. Marquardus Kersebom. Boneke de Roghentin est noster ciuis, pro quo Her. penesticus ante valuam Petri fideiussit. Vicko Grise noster ciuis est, Ludolfus Nigendorp stat pro warandia. Godek[inus] Rughehals. Helmolt Stenvelt. Marquardus Culsowe stat pro Bernardo de Saghence. Otto Keyghe et Johannes de Radem sunt nostri conciues. Plonius de Lawe est noster conciuis. Albertus de Matriz. Arnoldus Kreneker, pro quo Zanderus de Osenbrucghe pro warandia fideiussit. Parcham fideiussit pro Johanne Busche. Otto Syzendorp est ciuis noster.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1325—1338, fol. 79. ([1] G. Wilde und J. Tölner traten ihr Amt am 22. Febr. 1327 an.) Dieses Verzeichniss ist nicht fortgesetzt. Auf fol. 80 ist eingetragen:

Anno domini M°CCC°XXXVI°, feria sexta ante palmarum. Hinric de Dolghen dabit quolibet anno marcam pro sua ciuilitate.

1327. Febr. 24. 4807.

Johann und Heinrich Both, Brüder, bestätigen den von ihrem Vater Heinrich Both und ihrem Oheime Johann Both vollzogenen Verkauf von 15 Hufen in Rankendorf und 1 Mk. Zins aus der dortigen Mühle an das St. Johannis-Kloster zu Lübek, unter Vorbehalt eines dreijährigen Rückkaufsrechts.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes et Hinricus fratres dicti Both presenti recognoscimus et protestamur, quod pater noster Hinricus Both et patruus noster Johannes Both, milites bone memorie, quondam habentes villam Rammekendorpe pariter pro indiuiso, cum consensu omnium, qui de iure consentire debe[b]ant, vendiderunt et legittime resignauerunt dominabus religiosis, videlicet abbatisse, priorisse totique conuentui monasterii sancti Johannis ewangeliste in Lubeke, pro precio quadringentarum marcarum denariorum Lubicensium eis totaliter persoluto quindecim mansos integros et perfectos, in eadem villa sitos, et curias colonorum pertinentes ad ipsos, et ad hoc redditus vnius marce denariorum Lubicensium ex molendino dicte ville annis singulis erogandos, ad habendum et possidendum pacifice cum pratis, pascuis, paludibus, cum omni iure, iudicio, supremo videlicet,

medio et infimo, cum omni commoditate et libertate, cum fructibus et vtilitatibus omnibus annuatim deriuantibus ex hiis bonis, cum distinctionibus et condicionibus singulis, prout ipsis militibus liberius ac perfectius antea pertinebant, sic tamen, quod inde non debent ad exactiones, seruicia uel ad aliqua grauamina obligari. Que bona declaramus et dicimus dictas dominas longe ditius quam a decem annis et citra continue usque in presentem diem pacifice iusto titulo possedisse. Vnde pro confirmacione maiori et ad cautelam plenioremm omnium premissorum dimittimus iterum et presenti scripto resignamus hec bona dominabus eisdem et promittimus fide data omnia suprascripta et infrascripta rata, grata et firma tenere et semper agere bona fide, quod hiis bonis pacifice perfruantur. De hiis quindecim mansis Petrus Ruscenbeke, ciuis Lubicensis, colit duos mansos, Crispus burmester duos mansos, Abelke filia eius, vidua, vnum mansum, Johannes Wittesone vnum mansum, Reymarus Crispi filius vnum, Ludolfus vnum, Kulensten vnum mansum cum dimidio, Johannes Meyer dimidium mansum, Elerus Neybur vnum mansum, Hinricus Luttekeswagher vnum mansum; et de quolibet horum mansorum prescriptorum dabuntur quadraginta solidi denariorum Lubicensium annuatim. Sed Albertus colit vnum mansum, Johannes Heylikemannes sone colit vnum, et Conradus frater eius colit vnum; et horum trium mansorum quilibet soluit tres marcas denariorum Lubicensium annuatim. Concesserunt autem sepedicte domine nobis liberam facultatem, quod nos et heredes nostri quolibet die sancti Michaelis, qui erit infra tres annos computandos a die sancti Michaelis proxime affuturo, hec bona reeme[re] valeamus pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium, reddendis et presentandis dominabus eisdem tunc infra ciuitatem Lubicensem expedite. Redditus autem illius anni, in quo reempcionem taliter fecerimus, nobis totaliter pertinebunt. Quam reemptionem si taliter non fecerimus, extunc post decursum horum trium annorum nec nobis nec nostris heredibus competere poterit reempcionis vlla facultas; sed bona predicta cum omnibus suis pertinenciis debent dominabus eisdem cum omni iure, proprietate et dominio perpetue pertinere in ecclesiastica libertate, sic quod, quacunque alienacione voluerint, ea transferre possint in personas ecclesiasticas aut seculares et cum eis facere, quicquid velint. Super premissis omnibus et omnibus et singulis obseruandis promiserunt vna nobiscum in solidum fide data: Johannes de Bulowe, Otto de Bochwolde, Detleuus de Bochwolde, Detleuus de Pothenisse, milites, Detleuus et Marquardus Parkentin fratres, dicti de Prizendorpe, et Hermannus Both patruel[i]s noster, vt, si defectus fuerit in premissis uel in aliquo premissorum, nos omnes, tam principales quam promissores, [et][1] quilibet nostrum in solidum principaliter satisfacere teneamur, mox postquam de hoc fuerimus requisiti, uel post tempus requisicionis infra octo dies proximos Lubeke intrabimus ad iacendum, inde nullatenus exituri, nisi prius ipsis dominabus sit per omnia satisfactum. Similiter, si ex nobis aliquem mori contingat, loco illius statui debet alius eque dignus infra octo dies, postquam h[o]c fuerit requisitum, uel

Lubeke intrabimus ad iacendum, inde nullatenus exituri, nisi prius in locum illius alius eque dignus fuerit substitutus. Et nos omnes vnanimiter, tam principales quam promissores, in testimonium et euidenciam premissorum sigillis nostris roborauimus presens scriptum. Huius rei testes sunt: Hermannus Mornewech et Hinricus de Bocholte et senior Marquardus de Cozfelde, consules in Lubeke, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC.XXVII., in festo sancti Mathie apostoli.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 418, aus „dem Copiarius des St. Johannis-Klosters (zu Lübek) fol. 215 sqq. Im Archive des Klosters befindet sich auch eine vom Notar Arnold Volkmar vidimirte Abschrift obiger Urkunde auf Papier, welche ausgefertigt worden, als das Original dem Wismarschen Syndicus Joachim Lange am 27. Septbr. 1576 ausgeliefert ward zu Händen der Erben des Baltzer Both zu Kalkhorst, welchem Ramkendorf 1563 vom Kloster verkauft war". Diese giebt [1]et für nec. — Vgl. Nr. 3827 und 4808.

1327. Febr. 24. 4808.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in der voraufgehenden Nummer beurkundeten Verkauf von 15 Hufen zu Rankendorf.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia nobilis de Magnopoli, Stargardie et de Rostock dominus vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et protestamur, quod olim fideles nostri Hinricus Both et Johannes Both, milites bone memorie, villam Rammekendorpe in dominio nostro sitam manu communi sim[u]l habentes, vendiderunt de nostro consilio et omnium, qui cons[en]tire debebant, et coram nobis legittime resignauerunt abbatisse, priorisse, conuentui et monasterio sancti Johannis euangeliste in Lubeke quindecim mansos integros et perfectos, in eadem villa sitos, et cum hoc redditus vnius marce denariorum Lubicensium ex molendino dicte ville Ramekendorpe annis singulis erogendos, ad habendum et possidendum pacifice cum pratis, pascuis, lignis, aquis, agris cultis et incultis, iudicio sexaginta solidorum et omnibus iudiciis inferioribus, cum debitis terminorum distinctionibus, cum omnibus fructibus et redditibus annuatim deriuantibus ex hiis bonis, et plane cum omni iure et condicionibus singulis, prout hec bona dictis militibus liberius et perfectius antea pertinebant, sic tamen, quod ipse domine non debent inde nobis aut alicui alteri alii exactiones, seruicia, prestaciones uel ad alia onera quomodolibet obligari. Pro quibus bonis predicti milites recognouerunt se recepisse ab ipsis dominabus quadringentas marcas denariorum monete Lubicensis, easque in vsus eorum vtiles esse versas. Que bona declaramus et dicimus ipsas dominas multo diucius quam a decem annis et citra continue veque nunc huius vendicionis, resignationis et collationis titulo legittime et pacifice possedisse. Sed pro confirmatione et ad cautelam omnium premissorum filii domini Hinrici Both, militis suprascripti, videlicet Johannes,

Marquardus et Nicolaus, cum consensu omnium, qui consentire debebant, dimiserunt et resignarunt ex superhabundanti dominabus eisdem et conuentui omnia et singula bona prenominata modis prehabitis libere et pacifice possidenda, renunctiantes omni iuri, si quod eis competebat seu competere poterat in hiis bonis. Quibus sic peractis postmodum eedem domine de mera libertate dimiserunt predictis filiis Hinrici Both, quondam militis, liberam potestatem reemendi hec bona quolibet die sancti Michaelis venturo infra triennium a die sancti Michaelis proximo computandum pro quadringentis marcis denariorum monete Lubicensis, reddendis et presentandis dominabus premissis intra ciuitatem Lubicensem expedite, ita tamen, quod redditus horum bonorum illo anno, quo reemptionem taliter fecerint, predictis tribus fratribus pertinebunt. Si vero huiusmodi reemptio secundum modum premissum facta non fuerit et seruata, extunc post decursum horum trium annorum nec dictis fratribus, videlicet Johanni, Marquardo et Nicolao, nec eorum heredibus nec alicui alteri reempcionis vlla facultas competere poterit aut debebit, sed debent ea bona premissa omnia et singula ipsis dominabus, conuentui et monasterio cum omni iure vasallico, ut premittitur, et proprietate perpetue pertinere, sic quod sua propria auctoritate cum eisdem bonis facere poterunt in perpetuum, quicquid velint. Nos igitur approbantes omnia et singula suprascripta, contulimus dominabus, conuentui et monasterio sepedictis hos quindecim mansos et redditus vnius marce denariorum Lubicensium in molendino cum omnibus pertinenciis horum bonorum et nichilominus conferimus in hiis scriptis. Et ut horum mansorum discretio melior habeatur, sciendum est, quod Albertus colit vnum mansum, Johannes Heylekemannes sone vnum, et Conradus frater eius colit vnum mansum; et horum trium mansorum quilibet dat et soluit tres marcas denariorum Lubicensium annuatim; sed de duodecim mansis restantibus Petrus Ruzenbeke possidet duos mansos, Crispus burmester colit duos, Abele filia eius vnum, Johannes Wittesone vnum, Reymarus Crispi filius vnum mansum, Ludolfus vnum, Kulensten vnum cum dimidio, Johannes Meyer dimidium mansum, Elerus Neybur vnum, Hinricus Luttekeswagher vnum mansum; et de quolibet horum duo[decim][1] mansorum dari debent et solui quadraginta solidi denariorum Lubicensium annuatim. Nos vero in testimonium et euidenciam premissorum omnium et singulorum roborari fecimus presens scriptum. Testes huius sunt: Wypertus de Lutzowe, Johannes de Plesse, milites nostri; Hinricus de Bocholt, Marquardus de Cozfelde senior, consules in Lubeke; Otto de sancto Johanne, ciuis ibidem, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXVII., in festo sancti Mathie apostoli.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 420, aus dem Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübek, fol. 217 sqq., mit Verbesserungen nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. (Beide geben [1] duorum.) — Vgl. Nr. 3827 und 4807.

1327. Febr. 27 — 1329. März 15. 4809.

Weitere Verhandlungen in dem Process um die Besetzung der Pfarre zu Stralsund.

Im Anschlusse an Nr. 4800 geben wir hier eine Uebersicht der weiteren Processverhandlungen, namentlich insoweit die beiden späteren Bischöfe von Schwerin, Ludolf und Heinrich von Bülow, dabei betheiligt waren.

[6.] „Anno — M° CCC° XXVII° —, mensis Februaris die XXVII° —, in ecclesia sancti Egidii Lubicensi, — Ludolfus de Bulowe, archidyaconus terre Tribeses in ecclesia Zwerinensi, — asseruit, quod ratione archidyaconatus sui de consuetudine antiqua — institutio ecclesie parrochialis in Sundis, Zwerinensis dyocesis, ad eum solum libere pertineret, et asseruit, quod ecclesia parrochialis predicta per mortem domini Ottonis Sloren, quondam rectoris eiusdem, per sex menses et amplius vacasset et adhuc vacaret, et quod super iure patronatus dicte ecclesie inter venerabilem in Christo patrem dominum Johannem episcopum Swerinensem, ex vna, et nobiles viros dominum Hinricum Magnopolensem et dominos Johannem ac Henningum de Werle dominos, ex alia, et similiter filios quondam domini Wertzlaui ducis Stetinensis, parte ex alia, questio mota fuisset et moueretur —; vnde asseruit, quod ipse dictam ecclesiam sic vacantem de persona ydonea posset de iure ordinare. Quibus sic dictis idem dominus Ludolfus honorabili viro domino Hinrico de Bulowe, thesaurario Zwerinensi, ibidem presenti, prefatam ecclesiam, sicut eam quondam dictus Otto Sloren tenuerat, contulit — et ipsum de dicta ecclesia per suum capucium presencialiter inuestiuit. Dictus uero dominus Hinricus huiusmodi ecclesiam sibi collatam recepit, protestans, quod, quam cito consequeretur et consequi posset pacificam possessionem uel quasi dicte ecclesie, paratus esset et vellet dimittere thesaurariam, quam in ecclesia Zwerinensi optinebat. Acta — — presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Hakone, Johanne de Mul scolastico, Nicolao de Stralendorpe, magistro Dytmaro Sculoph, Johanne de Fago, canonicis ecclesie Lubicensis, Johanne Westfalo, rectore, Thiderico de Zoderen, capellano ecclesie sancti Egidii in Lub[eke], et aliis —." — Nach einer gleichzeitigen Abschrift von dem Notariatsinstrument des Notars „Johannes de Hamborch, clericus Brem. dyocesis", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3022.

[7.] 1327, Febr. 27, Lübek. Der Archidiaconus Ludolf von Bülow befiehlt der Geistlichkeit, den Rathmännern und Einwohnern zu Stralsund, den Schwerinschen Thesaurarius Heinrich von Bülow, welchem er die über 6 Monate vacant gewesene Pfarre daselbst verliehen hat, als Pfarrer aufzunehmen und zu respectiren. Zeugen ausser den in [6] genannten auch: Johannes rector scolarium in Zwerin, Jacobus de Perleberge, clericus. — Gedruckt bei Schröder P. M. II, S. 3031.

[8.] „Datum et actum Lubeke, in curia habitacionis mee, anno domini M. CCC. XXVII., m. Febr. XXVII." — Heinrich von Bülow, Rector der Pfarrkirche zu Stralsund, bevollmächtigt zwei Geistliche, magistrum Johannem Lisen et Fridericum Speckin, perpetuum vicarium ecclesie Zwerinensis, zu seinen Sachwalten und Geschäftsträgern rücksichtlich jener Pfarre. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3034.

[9.] 1327, Febr. 27, Lübek. Heinrich von Bülow, bestellter Pfarrer zu Stralsund, appellirt vor Notar und Zeugen an den apostolischen Stuhl wegen aller Beeinträchtigungen, die seine Einsetzung von Seiten des Bischofs Johann von Schwerin oder der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Henning von Werle oder der Söhne des Herzogs Wizlaus [l. Warzlaus] von Stettin erleiden könnte, und erklärt, dass er diesen Fürsten von seiner Bestellung baldigst Anzeige machen werde. — Zwei gleichzeitige Abschriften von dem Notariatsinstrument des Johannes de Hamborch im Haupt-Archive zu Schwerin. Zeugen wie unter [6]. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3036.

[10.] 1327, März 10 (VI° ydus Marcii, feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Reminiscere), in ecclesia sancti Nicolai in Sundis. — Conradus Albus, Capellan des Grafen Gerhard von Holstein, als Sachwalt des Grafen Borchard von Snalenberghe und des Ritters Friedrich Post, der Vormünder der Erben des weil. Wartizlaus, Herzogs der Wenden und Fürsten der Ruyaner, die ihn zum Pfarrer von Stralsund präsentirt haben, appellirt auf Grund seines Rechts und der früheren Verhandlungen (Nr. 4800) — omisso episcopo Zwerinensi, dyocesano dicti domini archidyaconi, dictis

dominis meis ex causis racionabilibus, ex eo, quod dictus episcopus se presentacioni dictorum dominorum meorum de me facte opposuit et partem coram dicto archidyacono constituit principaliter se aduersam — an den bischöflichen Stuhl zu Bremen gegen die von Ludolf von Bülow, dem Archidiaconus des Landes Tribsees, vorgenommene Verleihung der Stralsunder Pfarre an seinen leiblichen Bruder (domino Hinrico de Bulow, canonico ecclesiarum Lubicensis et Buytzowensis ac thesaurario eiusdem ecclesie Zwerinensis necnon fratri suo carnali, non presentato per aliquem ad eandem ecclesiam in Sundis, licet plura beneficia teneat). — Transsumpt in Nr. [12]. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3026.

[11.] 1327, März 27, Schwerin. — Heinrich von Bülow, Thesaurarius der Kirche zu Schwerin, präsentirt vor Notar und Zeugen dem Bischofe Johann von Schwerin, dem Iwan von Klütz, Clericus des Ratzeburgischen Sprengels, als dem Sachwalt der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Henning von Werle, und dem Conradus Albus, Capellan des Grafen Gerhard von Holstein und angeblich präsentirt zur Pfarrkirche in Stralsund, seine Appellation an den päpstlichen Stuhl vom 27. Febr. [9]. — Schluss: „Idem dominus Hinricus de Bulowe petiuit a dictis domino episcopo, Ywano de Cluytze ac Conrado Albo, sic dicta appellatione, apostolos sibi dari. Ad quam peticionem dictus dominus episcopus nichil respondit; sed Ywanus de Cluytze dixit, vtrum ipsi sibi apostolos dare tenerentur; dominus vero Conradus respondit, si de iure teneretur, libenter sibi apostolos dare vellet. Actum Zwerin, ante hostium noui chori, anno, indictione, mense et die predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne decano, Georrio de Serkeym, Tyderico de Bluycher, Johanne Frans, Hermanno Moltzan, Hinrico de Porsuelde, Stephano Stephani, canonicis ecclesie Zwerinensis, et aliis pluribus —.“ — Nach dem Original-Instrumente des Notars „Johannes dictus Poyterosa, clericus Zwerinensis“, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3086.

[12.] „Zwerin, anno quo supra (1327), quarta feria proxima ante pascha“ (April 8). Ludolf von Bülow, Archidiaconus des Landes Tribsees, giebt dem Erzbischof Johann von Bremen oder dessen General-Vicar Abschrift von der Appellation des Conradus Albus (s. [10]) und erklärt dieselbe für ungültig: „Ego vero attendens, quod dicta appellatio ex falsis friuolisque causis est interiecta, et quod michi non constat, dictos dominum Borchardum comitem de Sualenberch et Fredericum Post, militem, esse tutores heredum quondam domini Wartizlay ducis Stetinensis, et quod michi non constat, dictum dominum Conradum esse procuratorem legitimum prefatorum domini Borchardi comitis et Frederici militis, ei non detuli nec defero. Vnde presentes litteras, meo sigillo sigillatas, eidem domino Conrado duxi pro refutatoriis apostolis concedendas.“ — Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem an einem aus der Karte geschnittenen Pergamentbande hangendon parabolischen Siegel ist nur die obere Hälfte erhalten. Das Siegelbild scheint eine knieende, gekrönte weibliche Gestalt mit dem Lilienscepter in der Rechten zu sein, über ihr und zu beiden Seiten sieht man Blumen; Umschrift:

S' LVDOLFI ——ARR ZVERI.

— Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3026.

[13.] 1327, Mai 25. — Johann, Bischof von Schwerin, befiehlt der Geistlichkeit, dem Rathe und den Bürgern zu Stralsund, den Aschwin von Saldern (dominum Aschwinum de Saldere, quem non tanquam patronus, sed tanquam verus pastor seu ordinarius siue dyocesanus, prout iuris beneficio nostro competit officio, vobis presentamus) bei Strafe des Bannes und des Interdicts binnen 6 Tagen als Pfarrer aufzunehmen und zu respectiren. — „Testes huius rei sunt: dominus Conradus prepositus in Gripeswaldis, Johannes de Dorpen, Hinricus Daluitze, consules opidi Sundensis, Bernardus et Martinus, vicerectores ecclesiarum sancti Nicolai et beate Marie in Sundis, cum suis capellanis, Albertus de Lubicke, Hildebrandus de Calemaria, fratres ordinis sancti Francisci, lector et frater Johannes Jacobi, ordinis fratrum predicatorum, et plures —. Datum et actum anno domini M°CCC°XXVII°, feria secunda post festum ascensionis domini.“ — Zwei gleichzeitige Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3024.

[14.] 1327, Juni 8, „in ecclesia parrochiali(s) beati Nicolai Sundis, ante armariam“, appellirt Heinrich von Lüdershagen, als Sachwalt für den Thesaurarius Heinrich von Bülow, der zur Zeit am päpstlichen Hofe ist („nunc in Romana curia existenti“): „Coram nobis — domino Johanne episcopo Zwerynensi nos magister Nicolaus, rector ecclesie in Damgar, et Hinricus . ., procuratores domini

Hinrici de Bulow, rectoris ecclesie parrochialis in Sundis, procuratorio nomine — proponimus —. — vos, domine episcope, post appellationem huiusmodi (s. oben [9]) ab eodem domino Hinrico interpositam et post iter ab eo pro eodem negocio ad sedem apostolicam arreptam, vniuerso clero ac populo — opidi Sundensis sub pena excommunicacionis et interdicti mandastis, quatinus dictum Aschwinum de Salderen — reciperent in rectorem. Vnde nos, sentientes ex hoc dictum dominum Hinricum contra iusticiam grauari, eo nomine quo supra dictam sedem apostolicam in hiis scriptis pronocamus et appellamus et apostolos — nobis dari petimus —."

„Qua (sc. appellatione) — perlecta, dominus Hinricus, procurator domini Aschwini de Salderen, vt asseruit, — omni oneri procuratorio eiusdem domini Aschwini renunciauit expresse —. Actum — presentibus — — Hinrico Molsan, milite, Johanne de Dorpen et Martino Calsow, consulibus, et aliis." — Nach dem Original-Instrumente des Notarius „Martini Owstyn" im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3039.

[15.] 1327, Septbr. 9 (in crastino festi natiuitatis beate Marie virginis). — Johann, Bischof von Schwerin, befiehlt dreien Priestern, M. Paulus, Tammo und Johann Kranz zu Stralsund, in den dortigen Kirchen den Bann auszusprechen über die Priester, welche den von ihm eingesetzten Pfarrherrn Aschwin von Saldern nicht anerkennen, und für den Fall, dass für die demselben durch gewaltsame Vertreibung von Seiten der Partei des Conradus Albus zugefügte Beleidigung nicht binnen 6 Tagen Genugthuung gegeben würde, Bann und Interdict anzukündigen. — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3043.

[16.] 1327, Septbr. 10 (feria quinta proxima post natiuitatem beate Marie virginis), „Itzeho". — Johann, Propst zu Itzehoe, als von Heinrich von Darsow, Vicar des weil. Erzbischofs Johann von Bremen, deputirter Richter, hebt den Bann auf, welcher über den von ihm eingesetzten Pfarrer Conradus Albus zu Stralsund vom Archidiaconus Ludolf von Bülow unrechtmässiger Weise verhängt ist, und schützt den Ersteren im Voraus gegen alle nachtheiligen Sentenzen, Bann und Interdict, welche der Bischof von Schwerin und der genannte Archidiaconus gegen denselben aussprechen möchten. — Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3041.

[17.] 1328, Juli 9, Stralsund. — Eberhard Pelzer (Pellifex), Priester, producirt den Schutzbrief unter [16] in der Nicolaikirche zu Stralsund. — Nach der vom Notar Konrad von Kyl beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

[18.] „M°CCC°XXIX°", „mensis Marcii die XV." — „Licet ego Hinricus de Lemeghowe, clericus Padelbornensis dyocesis, procurator honorabilis viri Conradi Albi, opidani Sundensis, legitime constitutus et admissus, coram uobis, honorabili viro domino Ludolfo de Bulowe, archidyacono terre Tribbuses in ecclesia Zwerinensi, secundum exigenciam termini peremptorii, michi et parti aduerse, scilicet Thiderico de Semelowe, clerico Zwerinensis dyoccesis minori, cum auctoritate curatoris sui, videlicet magistri Lutberti dicti Glasenap, canonici Colbergensis, in litem a vobis sibi dati, ad publicandum deposiciones testium siue attestaciones super excepcione excommunicacionis dudum opposita contra personam domini mei supradicti, quam idem reus per dictum dominum meum asseruit incurrisse ex eo, quod tempore interdicti, a vobis positi, prout asseruit, in parrochiali Sundensi ecclesia, ibidem diuina audiuisset, assignati, sufficienter comparuerim, nomine procuratorio instanter petendo, ut — easdem attestationes publicaretis, pars vero aduersa pecierit, nouam sibi dari dilationem ad publicandum propter absenciam tabellionis Martini Scalhasen nomine, quasdam posiciones et earum responsiones apud se habentis — —, simpliciter contradixi. — Vos vero, domine archidyacone, — interloquendo pronunciastis, nouam dilacionem fore dandam. Quare ego — ad sedem apostolicam — pronoco et appello — —. — Lecta et interposita est hec appellacio ac protestatum Zwerin, in domo habitacionis honorabilis viri domini Ludolfi supradicti, anno, indictione, mense quibus supra, quarta feria proxima post dominicam, qua cantatur Inuocauit, presentibus honorabilibus viris dominis Hermanno preposito, Marquardo cantore, Georrio de Serkeym, Thiderico de Bluycher, Hinrico de Bulowe thesaurario, Hinrico de Poruelde scolastico, canonicis ecclesie Zwerinensis, et aliis —." — Nach dem Original des Notariats-Instruments des Notars „Johannes dictus Poyterosa, clericus Zwerinensis", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3074.

Die Fortsetzung des Processes s. 1333, Decbr. 11.

1327. März 2. Priwal. 4810.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Lübekern die ihnen vom Fürsten Waldemar von Rostock im J. 1267 ertheilte Befreiung vom Zoll, Ungeld und Strandrecht.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus ad vniuersorum noticiam deducimus in hiis scriptis, nos vidisse et audiuisse literas patentes infrascripti tenoris, non cancellatas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas, in hec verba: *[Es folgt Nr. 1125.]* Cum igitur nostra intersit huiusmodi libertates, vt premissum est, ab antecessoribus nostris eisdem burgensibus donatas, ratificare, ipsas secundum tenorem suprascriptum confirmamus in hiis scriptis, inviolabiliter per nos et successores nostros perpetuo obseruandas, omnibus nostris districtius inhibentes, ne libertates memoratas infringere presumant et attemptent quoquo modo. Jn quorum euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Priwalch, anno domini M° CCC° XX. septimo, feria secunda post dominicam Jnuocauit. Testes sunt: Martinus de Huda, Wipertus Luzow, God[efridus] de Bulow, Georgius Hasencop, Hinricus de Barnecow, Johannes de Plesse, milites, et alii plures fide digni.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 423, aus dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit einem wohl erhaltenen, an gelb und roth seidenen Fäden hangenden Siegel.

1327. März 2. Grevesmühlen. 4811.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die von dem Fürsten Borwin im J. 1220 geschehene Aufhebung des Strandrechts.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos diligenter vidisse et audiuisse sub anno domini M° CCC° XX° septimo, secunda feria post dominicam Jnuocauit, litteras infrascriptas, non cancellatas, non rasas, nec in aliqua sui parte viciatas, in hec verba: *[Hier folgt die in Bd. I, Nr. 268 abgedruckte Urkunde.]* Cum igitur nostra intersit huiusmodi prauas et abhominabiles consuetudines penitus abolere et radicitus exstirpare, huiusmodi diuine pietatis donum a nostris progenitoribus priuilegiatum et litteris ipsorum confirmatum ratificamus et presentibus confirmamus, ipsum per nos et nostros successores volentes stabiliri et inuiolabiliter obseruari, omnibus nostris districtius inhibentes, ne per aliquos iam supra scriptum pietatis donum, per nos et successores nostros confirmatum et sigillo nostro presentibus appenso stabilitum, infringatur. Jgitur ne futurorum

successio hanc libertatem infringat et inmutet, presentem litteram sigilli nostri appensione duximus roborandam in testimonium omnium premissorum perpetuo seruandorum. Actum et datum Greuesmolen, anno domini M° CCC°, vicesimo septimo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Jnuocauit. Testes huius sunt: Wipertus Luzow, Hinricus de Barnecow, Martinus de Huda, Godefredus de Bulow, milites nostri fideles, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 422, aus „dem Original, auf der Trese (zu Lübek), mit einem wohl erhaltenen, an gelb- und rothseidenen Schnüren hängenden Siegel". — Gedruckt im Rost. Etwas 1741, S. 517. Ein Vidimus dieser Bestätigung vom Bischof Heinrich von Lübek, d. d. 1332, Octbr. 6 (feria tercia proxima post diem beati Francisci), findet sich abschriftlich im Wismarschen Privilegienbuche unter dem Rubrum: „Libertas de naufragio in portu Wyssemarie per dominum Mangnopolensem concessa", und ist gedruckt bei Senckenberg, Sel. iur. et hist. T. II, p. 501.

1327. März 4. Wismar. 4812.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf zweier Hufen zu Blowatz durch Dietrich Landesherr an die Priester Dietrich und Bernd, sowie die von Letzteren dem Hause zum heil. Geiste in Wismar darin fundirte Hebung.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et de Rozstock dominus recognoscimus tenore presencium et testamur, quod Thidericus dictus Landesherre coram nobis resignando rationabiler vendidit ex nostro ac dilecte vxoris nostre domine Anne heredumque nostrorum, necnon illorum omnium et singulorum, ad quos resingnatio pertinebat et qui super hoc necessario fuerant requirendi, libero beneplacito et consensu bona sua ad villam Bluadze situata, videlicet duos mansos cum hereditate adiacente, cum omni libertate et proprietate ac iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte maioris iudicii, videlicet manus et colli, cum omnibus fructibus, pronouibus et vtilitatibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, rubetis, cespitibus, aquarumque decursibus et refluctibus et cum omnibus et singulis [illegible] et invtilibus, sicuti patri ipsius Thiderici, dum adhuc viueret, et post [illegible] ipsi Thiderico et suo fratri Johanni pertinebant, discretis viris [illegible] rectori ecclesie in Dessyn, ac suo fratri domino Bernardo, [illegible] heredibus siue successoribus, perpetuis temporibus possidenda [illegible] pacifice et quiete, ita quod huiusmodi bona possint donare, [illegible] quocumque alienare ecclesiis siue ecclesiasticis personis [illegible] ipsorum placuerit voluntati. Vnde iam iidem [illegible] quinque marcas denariorum monete Lubicensi[s] [illegible] graliter persoluerunt. Volentes eorum animalu[illegible]

demonstratione diuina, assingnando conferunt domui sancti Spiritus in Wismaria quindecim tremodiorum annone redditus annuos in hiis bonis, siliginis, ordei et auene, cuiuslibet horum quinque trimodiorum, post obitum eorumdem sacerdotum duorum statim et sic deinceps annis singulis, iugis quoque temporibus, super festo sancti Martini semper proximo, per possessores dictorum bonorum, quicumque fuerint pro tempore, ipsi domui sancti Spiritus et eiusdem domus prouisoribus expedite ministrandos siue presentandos intra Wismariam super eorumdem possessorum laboribus, periculis et expensis. Nos eciam, cupientes sancto Spiritui pro salute anime nostre ac progenitorum nostrorum in hoc mercatu reuerenciam exhibere, bona prehabita cum omnibus et singulis conditionibus suprapositis, cum omni proprietate ac ecclesiastica libertate prenominatis sacerdotibus et eorum heredibus siue successoribus dimittimus et conferimus in hiis scriptis, donatione domui sancti Spiritus, vt supra condicionata est, plenius in ipsis bonis irreuocabiliter reseruanda. Pro warandia istorum bonorum promisit cum suprascripto venditore dominus Eghardus Neghendanke, noster fidelis miles, secundum consuetudinem terre nostre generalem. Vt igitur huiusmodi rationabilis venditionis similiter et donationis forma pro nobis ac nostris heredibus siue successoribus et pro quibuscumque aliis, cuiuscumque conditionis existant, perpetue rata permaneant atque firma, presens scriptum inde confectum appensione nostri sigilli duximus roborandum, asscriptis nominibus illorum, quos huic facto pro testimonio contigit corporaliter interesse, videlicet Martinus de Huda, Wypertus Lutzowe, milites, Thidericus Klawe, Nicolaus de Helpede, armigeri, Johannes Rodekoghele, Johannes Kropelyn, consules de Wysmaria, et alii plures fi[de] dingni. Datum et actum Wysmer, anno domini M° CCC° vicesimo septimo, feria quarta post dominicam, qua cantatur Jnuocauit etc.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B. mit dem Rubrum: „Super duobus mansis in Blw°adze.“ — Dietrich Landesherr und sein Bruder Johann waren Bürger zu Wismar. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1066.

1327. März 6. Stade. 4813.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bestätigt die von dem Grafen Heinrich und dessen Gemahlin Audacia dem Benedictiner-Kloster vor Stade gemachte Schenkung von jährlich 9 Scheffeln Erbsen aus dem Dorfe Vellahn.

Uniuersis Christi fidelibus Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognos[cimus], quod olim nobilis vir dominus Hinricus comes Zwerinensis et illustris domina Audacia comitissa Zwerinensis, vxor sua, progenitores nostri bone memorie, religiosis viris [dominis]

abbati et conuentui monasterii sancte Marie extra muros Stadenses ac ipsi monasterio, ordinis sancti Benedicti, Bremensis diocesis, redditus et proprietatem nouem modiorum pisorum mensure Boyceneburgensis et duodecim solidos Lubicensium denariorum ad comparandum saccos et vecturam dictorum pisorum pro commemoracione et remedio animarum suarum donauerunt in tribus mansis ville Velan in terra nostra Wittenborgensi, Raceborgensis diocesis, in perpetuum libere et integre singulis annis in festo sancti Martini in omni libertate ecclesiastica possidendos, hoc adiecto, quod homines dictos tres mansos pro tempore colentes nuncium dominorum abbatis et conuentus eorundem, quamdiu in solucione dictorum pisorum et denariorum iidem coloni negligentes fuerint vel remissi, tenentur in victualibus procurare. Hanc igitur donacionem tam piam, quod priuilegia dictorum progenitorum nostrorum vetustate sunt consumpta, rogati per dictos dominos abbatem et conuentum innouamus et ratificamus et pro nobis et nostris heredibus ex certa sciencia approbamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Datum Stadis, anno domini millesimo CCC° XXVII., feria VI[a] post dominicam Jnuocauit, presentibus discretis viris dominis Nicolao monasterii sancti Georgii Stadensis et Hinrico Ramesl[o]ensis ecclesie prepositis, Bremensis, Gherardo rectore ecclesie in Prizsire, Raceborgensis diocesis predictarum, Heynekino de Bralestorpe, marscalco nostro, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 324. — Vgl. Bd. I, Nr. 242.

1327. März 9[1]. Güstrow. 4814.

Johann, Abt des Benedictiner-Klosters Cismar im Lübeker Stift, und Timmo, Dom-Dechant zu Güstrow, bezeugen in Gegenwart der Güstrower Domherrn Magister Arnoldus de Vifhusen und Wernerus de Berlyn als päbstliche delegirte Richter, dass der Lübeker Geistliche Nicolaus Mornewech mit dem Rath und der Gemeine zu Rostock sich wegen seines Erblassers, des Heinrich Mornewech, Forderung von 330 Mk. Lübisch für verkaufte Tuche unter Vermittelung des Abts Johann u. anderer Schiedsleute dahin verglichen hat, dass der Rath dem Nicolaus Mornewech die 330 Mk. nebst 30 Mk. Processkosten zu nächsten Weihnachten auszahlen soll.

Aus dem Original im Stadt-Archive zu Rostock mitgetheilt vom Ober-Appellations-Rath Dr. Mann. Daran hangen die Siegel des Abtes Johann und des Timmo (Domechow?). Das Wappen unter den Figuren ist nicht deutlich, anscheinend ein mit Spitzen schräge links getheilter Schild. — [1] Das Datum ist im Original der Montag nach Reminiscere.

1327. März 18. 4815.

Dietrich, Abt von Neuenkamp, bezeugt, der Bischof Johann von Schwerin habe sich gegen die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann von Werle erboten, mit Urkunden zu beweisen, dass das Land Rügen nach dem Aussterben der rügischen Fürsten an ihn heimgefallen sei.

Omnibus Christi fidelibus presencia uisuris seu audituris frater Theodericus abbas de Nouo Campo salutem in domino. Tenore presencium publice protestamur, quod nos vna cum fratre Hermanno, monacho nostro, audiuimus et affuimus, vbi venerabilis dominus Johannes episcopus Zwerinensis anno preterito in ciuitate Ribbeniz domino Magnopolensi ac domino Johanni de Werliz (!) talia referebat, quod territorium principum Ruyanorum pie recordacionis minus iuste attemptarent possidere, quia ad ipsum ex uera iusticia et iuste esset deuolutum; hoc suis uellet litteris autenticis approbare. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXVII., feria quarta proxima post dominicam, quo (!) cantatur Oculi.

Nach dem Original im Geh. Archive zu Kopenhagen. An einem aus dem Pergament der Urkunde geschnittenen Bande hängt das Siegel mit dem Bilde eines stehenden Abtes und der Umschrift:

..ABBIS . D[illegible] . N.....MPO .

— Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3053; Gerdes, Nützl. Sammlung S. 698. — Vgl. Nr. 4816, und wegen des Bischofs Recht auf das Land Tribsees s. Bd. II, Nr. 915 und 930, auch Bd. III, Nr. 2207.

1327. März 25. 4816.

Georgius Hasenkop, ritter, gibt schriftliche zeugnus, das er gegenwertig gewesen, gesehen vnd gehoret an vielen orten, das Johannes, Bischoff zu Zwerin, Konig Christofero zu Dennemarck, hertzogen Wertzlauo seligen vnd dem Rhate zu Sunde in gegenwertigkeit vieler vom Adel des landes, rittern vnd Wepenern, offentlich gesagt vnd angemeldet, das durch absterben hern Witzlaui, Fursten zu Rugen, die Stedte Sund, Bart, Grimme, Tribuses mit ihren Landen vnd Voigteien, wie sie gemelter Witzlaus seliger von der Kirchen zu Zwerin die zeit seines lebens zu lehne gehabt, an dieselbe Kirche hinwider gefallen vnd erlediget sey[en]. Datum 1327., in die annunciationis beatæ Mariæ.

Clandrian, Protoc. fol. 272ª. — Vgl. Nr. 4815 und 1328, Jul. 5.

1327. April 2. Neddemin. 4817.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Barnim, Herzog von Stettin, versöhnen die Städte Neubrandenburg und (Alt-) Treptow.

Der Text ist nicht bekannt. Hacke, Geschichte der Vorderstadt Neubrandenburg (1783), S. 37, giebt folgendermassen den Inhalt an:

> Anno 1327., feria quinta ultima ante festum palmarum, in villa Neddemin super coemeterium, placitaverunt dominus Magnopolensis et Barnim domicellus, dux Stettinensis, unam sonam et amicabilem compositionem inter civitatem Novam Brandenburg et Alten Trepto etc.

Latomus berichtet (Westph. IV, p. 277):

> .. die alten Treptower an der Tollensee .., dieweil ihre, nemblich die Pommerschen, Fürsten mit den Stargardischen Herrn in unguten zu thun, und einen Krieg wieder Sie zu führen angefangen hatten, und aber die im Land Stargard belegene Statt Brandenburg ihnen eine Beute daher zu holen nicht weit und ungelegen wehre, .. zogen heimlich hin, und holten von ihrem Felde zween Brandenburgische Bürger sambt etlichen Ochsen und Pferden. Ob nun wol disses die Gemeine zu Newenbrandenburg auff ihre Nachbarn hefftig verdros, und deswegen sowol bei den Pommerschen Fürsten als bey den Hauptleuten daselbst umb Erstattung solcher gewaltsamen That etliche mahl Ansuchung theten, wan dennoch nicht allein kein Bescheid darauff erfolgt, sondern auch die Treptowischen bei ihren eigen Willen verharreten, als konten die Newenbrandenburger keinen Umbgang haben, sondern musten mit eigener Gewald heraus für Treptow fallen und sich selbst rechnen .., woher dan die beiden Stette 10 Jahr (!) in Feindsehligkeit gelebet, bis sie endlich durch beiderseits Fürsten und Herren im Jahr Christi 1327., des Sonnabends für Palmarum, welcher gewesen der 5. April (vielmehr 4. April), im Dorff Neddemin gründlich vertragen worden. Brandenb. Urk."

1327. April 12. Rostock. 4818.

Die Vorsteher der Marienkirche zu Rostock verkaufen mit Zustimmung der ganzen Gemeinde eine Rente aus einem Rostocker Hause.

Dreùs Langhestrate et Petrus Gronehaghen, prouisores ecclesie beate Marie virginis, cum consensu tocius parrochie vendiderunt Willekino Staricader illos trium marcarum redditus, quos habuerunt in hereditate Conradi Tortarii, et duarum marcarum redditus, quos habuerunt in hereditate Amelungi in platea stupenatorum sita. — —

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 80, eingetragen Ostern 1327.

1327. April. Rostock. 4819.

Die von Zehna verkaufen an Völzeke von Zehna eine Rente aus dem Rostocker Zolle.

Gherardus et Nicolaus, Vicko frater eius, dicti de Cene, cum consensu Johannis auunculi ipsorum vendiderunt Volcekino de Cene quadraginta marcarum redditus vna marca minus in theloneo ciuitatis pro CCCC marcis X marcis minus, quos sibi, sicut ipsi tenuerunt, resignauerunt.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 81. — 1330, Jan.: „Volzeke de Cene dimisit et resignauit Bertoldo Speckin, patruo suo, decem et nouem marcarum redditus in primo theloneo ciuitatis de illis XXXIX marcarum redditibus, quos habuit in dicto theloneo, libere possidendos.“ (Lib. recogn. 1325 - 1338, fol. 26 b.) — 1344, im Dec.: „Volceke de Cene vendidit Bernardo de Cene, aduocato, quadraginta marcarum redditus vna marcarum redditus (!) minus pro quadringentis marcis decem marcis minus in primo theloneo huius ciuitatis recipiendos, quos, sicut ipse tenuit, sibi resignauit.“ (Stadtbuch 1337 — 1358, fol. 101 b.) — Auch sonst kommt der Ausdruck: „redditus in primo theloneo ciuitatis“ nicht selten in den Rostocker Stadtbüchern vor.

1327. April 13. Dargun. 4820.

Ludolf Klot, Wulveke Schwetzin und Hermann Schwanensee, Knappen, vermitteln einen Vergleich zwischen dem Kloster Dargun und den Söhnen des weil. Einwohners Meinhard zu Alt-Kalen, wonach Letztere dem Kloster um 4 Drömt Weizen 2 streitige Hufen zu Alt-Kalen überlassen.

Vniuersis presencia visuris nos Ludolphus dictus Clot, Wlueko dictus Zwetzin ac Hermannus dictus Zwanenze, famuli, cupimus esse notum, quod omnis dissensionis materia, que inter honorabiles viros dominos abbatem et conuentum monasterii de Dargun, ex vna, et Hinricum, Nicolaum et Meynekinum, filios Meynardi quondam ciuis in Antiqua Kaland, parte ex altera, super quibusdam mansis et rebus aliis vertebatur, nobis coram positis et ad hoc cooperantibus sedata finaliter extitit modo, qui sequitur, et sopita. Prefati enim Meynardi filii, receptis ab abbate et conuentu supradictis quatuor tremodiis siliginis, duos suos mansos, quos ipsorum pater quondam coluerat in Antiqua Kaland, libere et voluntarie resignaverunt et dimiserunt cum omnibus suis appendiciis monasterio predicto, renunciantes prorsus omni actioni, quam de eisdem mansis et rebus aliis contra ipsum monasterium habebant tunc temporis vel habere possent quomodolibet in futurum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum in Dargun, anno domini M° CCC° XX° VII°, feria secunda pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen:

1) ein rundes Siegel: ein rechtsgekehrter Helm mit einem fächerförmigen Federbusch; Umschrift:

✠ S' LVDOLFI . DICTI .....

2) ein schildförmiges Siegel (des Hermann Schwanensee) mit einem rechtsgekehrten, schreitenden Schwan; Umschrift:

. ...RMANNI DCI . .....

An der dritten Stelle fehlt in dem Einschnitt das Siegelband mit dem Siegel.

Auf der Rückseite steht die alte Registratur aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: „Ex parte Hinrici, Nicolai et Meynekini filiorum Meynardi quondam ciuis Noue Kaland."

1327. April 19. 4821.

Otto von Schwerin, Ritter, und sein Sohn Heinrich resigniren den Grafen Heinrich, Gunzelin und Nicolaus von Schwerin den Zehnten aus Boltersen (A. Lüne), den sie an das Kloster Scharnebek veräussert haben.

Honorabilibus viris ac dominis suis dominis Hinrico, Guntzellino et Nicolao comitibus de Zwerin Otto dictus de Zwerin, miles, et Hinricus filius eius, famulus, quidquid poterunt seruicii et honoris. Decimam in villa Boltersen, quam de largitate vestra et antecessorum vestrorum nos et progenitores nostri in pheodo vsque ad hec tempora tenuimus, quam religiosi viri, scilicet dominus abbas et conuentus in Scerembeke, a nobis et nostris heredibus compararunt, dummodo ipsis eandem cum pleno iure conferre dignemini, possidendam in perpetuum cum gratiarum actionibus resignamus. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXVII., in octaua pasche.

Nach v. Hodenberg's Abschrift aus dem Original, an dem zwei Siegel hangen. — Unter gleichem Datum verkauften „Otto de Zwerin, Wernerus et Gevehardus fratres dicti Groten, milites, Detlevus de Zwerin, patruus predicti Ottonis militis, et Hinricus de Zwerin, filius eiusdem, Gevehardus et Godewardus fratres, pie memorie quondam Ottonis dicti Groten militis filii, famuli", dem Kloster Scharnebek für 300 Mk. Lüneb. Pf. ihre Rechte an dem grossen und kleinen Zehnten aus dem Dorfe Boltersen. Aus dem Scharnebeker Diplomatar zu Hannover angeführt bei v. Hammerstein in der Zeitschrift des histor. Vereins für Nieders., Jahrg. 1857, S. 69. — Vgl. auch die Urk. der Groten d. d. 3. Mai 1327.

1327. April 19—26. Wismar. 4822.

Eckhard Walmerstorp, Rathmann zu Wismar, kauft daselbst ein Stück Ackers vor dem Meklenburger Thore hinter dem Galgenberge.

Dominus Eghardus Walmerstorp emit de Nicolao Eling frustum agri super campo Dammenhusen retro Galchberch in medio agrorum ipsius domini

Eghardi, quod sibi resignauit vxor dicti Eling Ghesa et filius eorum et warandare promiserunt annum et diem.

Nota[1], quod olim campus Dampmenhuszen se extendebat usque ad molendinum Karow.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, zwischen Quasimodogeniti und Dominica Misericordia domini 1327 eingetragen. — [1] Die Nota ist von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

1327. April 23. 4823.

Wuluinghus, Ludeke, Hartmannus vnd Hinricus gebruder von Oldenborg haben vor hern Johanne vnd Henningho, hern von Werle, Hinrico Kunst vberlassen oder resignirt 12 Mk. hebungen in ihrem gute dess dorffes Toltsin, dieselben vier Jar lang zu boren vnd einzunemen. Wie sie aber solche hebung in benanten Jaren nicht widerlosen werden, Alssdan sol Heinrich Kunst vnd seine Erben dieselben ewig behalten. Datum 1327, die beati Georgii.

Diser brieff ist lateinisch vnd hengen daran 2 hern sigel vnd 4 der Oldenborge sigel.

Aus [Clandrians] „Extract der Brieffe, so nach Jochim Voysans absterben in seiner behausung gefunden seindt“ (im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin).

1327. April 26. Wismar. 4824.

Die Rathmänner zu Wismar nehmen Johann Brandenburg zum beständigen Prävener zu St. Jacob an.

Consules bene omnes deliberati susceperunt Johannem Brandeborch consensu omnium, quorum intererat, in perpetuum prebendarium domus sancti Jacobi, ita quod ad hoc sibi dabuntur ex ipsa domo sua necessaria sue vite tempora.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen: Dominica Misericordia domini 1327.

1327. Mai 1. Ribnitz. 4825.

Johann Moltke verkauft dem Ribnitzer Bürgermeister Hermann Witte 17 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Wulfshagen wiederkäuflich.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Johannes dictus Molteke, famulus, filius quo[ndam] domini Fretheri(s)ci dicti Molteke,

militis, recognosco in hiis scriptis publice protestando, quod, ex consilio et consensu fratris mei Fretherisci, necnon nostrorum omnium amicorum, in mansis iuxta Wlferdeshaghen sitis XVII marcarum redditus annuatim pro centum marcis cum LXX^{a} marcis Rostokcensium denariorum Hermanno dicto Witten, preconsuli (!) in Ribbeniz, empcione vendidi regulari. Ex dictis mansis pro trium mansorum cultura cum quartale Bertrammus, Hinricus fraterque suus in festo Martini nunc proxime affuturo XIII marcas dicte monete prehabito Hermanno omni dilacione postergata dare tenentur. Jnsuper Johannes, frater Bertrammi iam recitati, IIII^{or} marcas eiusdem monete pro vno manso eidem Hermanno dabit tempore sub eodem, eundem terminum, uidelicet diem sancti Martini, in quolibet anniuersario perpetue continuandum, sicut tempore venit hyemali. Et si prehabita pecunia per hos tres iam enumeratos prefato Hermanno Withen oblata tempore prefixo non fuerit, inpignerandi eos dignam uel liberam possidet potestatem. Ex hoc, si dicta bona quis infestare uoluerit, expedicio tunc prout eciam nunc in prefatum Johannem(que) redundat. Exinde, si domini seruicia super mansos restatos postulauerint, ad hoc predictus Hermannus non, sed sepedictus Johannes Molteke et Frethericus frater suus ac sui veri heredes constringentur. Scite eciam, quod mansi prenominati ac eorum possessores omnia iura tam perfecte, siue in lignis sev in aquis aut in pascuis[1], quemadmodum et alii hiis coequalibus in villa Wlferdeshaghen iacentibus residebunt. Preterea sepedictus Johannes Molteke ad festum beati Martini, termino preordinato, ad manum suam sev ad usus proprios prefatos mansos eadem pecunia, quandocumque voluerit, liberum arbitrium continet redemendi. Testes huius sunt: Holenbeke, Nycolaus Lucow, consules, et Bertholdus Locow, frater Nycolai, Theodricus Droghespoth et frater et alii quam plures fide digni. Datum Ribbeniz, anno domini M° CCC° XXVII°, in die Philippi et Jacobi apostolorum. Jn huius rei testimonium sigillum meum est appensum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Die Siegelschnur fehlt mit dem Siegel. ([1] Das Verbum fehlt.) — Vgl. Urk. vom 27. März 1328.

1327. Nach Mai 1. Wismar. 4826.

Johann, Pfarrer zu Meklenburg, verpfändet sein Erbe in Wismar.

Dominus Johannes rector ecclesie in Mekelenborch inpignorauit Alberto Wulfardi hereditatem suam in platea colonum sitam pro XX marcis Lubicensium denariorum et ad hoc promittit pro defectu.

Nach dem Wismarschen Stadtb. fol. 68.

1327. Mai 3. 4827.

Abt und Convent des Klosters Cismar verkaufen mit Genehmigung der Generalvicare des Bischofs von Lübek (und des Bischofs selbst) eine Hufe zu Kritzow bei Wismar an den Kaland zu Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Johannes dei gracia abbas, Johannes prior totusque conuentus monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, omnibus presens scriptum visuris seu audituris oraciones in Cristo et rei geste agnoscere veritatem. Sacris canonibus nouimus statutum, vt nulla fiat rerum ad ecclesiam pertinencium, non solum inmobilium, verum eciam mobilium, alienacio, nisi euidens necessitas debitorum vrgeat, aut hii, ad quos dicte ecclesie prouisio et rerum dictarum dispensacio pertinet, aliquid horum faciant, vt meliora prospiciant, ita demum vt ecclesia nullam senciat lesionem. Sane, cum nos olim considerata euidenti vtilitate, commoditate et melioracione[1] nostri monasterii emissemus bona im Groʷbenisse necnon bona in Poʷlis cum omni iurisdictione, vtilitate et proprietate, et propterea oppressi essemus graui onere debitorum, nec haberemus in rebus mobilibus, vnde satisfacere possemus creditoribus nostris, maturo tractatu et diligenti deliberacione prehabitis placuit nobis omnibus et singulis aliquam rerum inmobilium alienacionem facere pro alleuiacione huiusmodi onere[2] debitorum. Petito igitur et optento consensu[3] honestorum virorum dominorum Hinrici de Hatdorp et Hinrici prepositi sancti-monialium in Poredze, canonicorum Lubicensium, gerencium generaliter vices reuerendi patris domini Hinrici episcopi ibidem in eius absencia, vendidimus[3] honestis viris fratribus kalendarum intra Wismariam constitutis, videlicet Johanni Voghel, rectori ecclesie sancti Georgii, Thammoni, perpetuo vicario ibidem, Hinrico dicto de Oldenborg, Euerardo, vicario in Protzeken, Detmaro Aucupi et Marquardo dicto de Jndagine, sacerdotibus, necnon Johanni Varner dicto, consuli, et Reynekino Seleghen, laycis, et aliis quam pluribus in eadem fraternitate existentibus presentibus et post futuris vnum mansum de bonis nostris in villa Critzsowe iuxta Wismariam sita, cuius medietatem nunc colit antiqus Eghardus, qui singulis annis dabit predictis fratribus vnum tremodium siliginis, vnum tremodium ordei et vnum tremodium auene; de alia vero medietate predicti mansi, quem nunc colit Bomgarde dictus, dabit eciam singulis annis vnum tremodium siliginis, vnum tremodium ordei et vnum tremodium auene; et quicumque huiusmodi mansum in futurum coluerint, dictam annonam expedite perpetuis temporibus erogabunt. Hunc itaque mansum cum sepedictis redditibus, cum iudicio sexaginta solidorum et infra et cum tercia parte maioris iudicii, scilicet colli et manus, et[4] omnibus vtilitatibus, sine precaria et seruicio[4], sicut ecclesia nostra hactenus possedit, vendidimus et tradidimus fratribus antedictis pro quinquaginta quinque

marcis et duodecim solidis denariorum Lubicensium, quos recognoscimus ab ipsis integraliter percepisse et in solucionem predictorum bonorum, videlicet Grobenisse et Pole, totaliter conuertisse; renunciantes nichilominus iuri et omni excepcioni, per quam dicta vendicio nostra in toto vel in parte, de iure vel de facto valeat irritari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum nostri conuentus presentibus est appensum. Et[5] nos Hinricus de Hatdorp et Hinricus prepositus sanctimonialium in Prorodze (!), canonici Lubicenses, vices antedicti domini nostri domini Hinrici, eiusdem ecclesie episcopi, gerentes in eius absencia, in signum[5] consensus et ratihabicionis omnium prescriptorum sigillum vicariatus[6] similiter apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo, in die inuencionis sancte crucis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels Pergamentbänder sind drei braun überzogene Siegel angehängt:

1) ein parabolisches Siegel, dessen unterer Theil unter einem gedrückten Kleeblattbogen drei Figuren zeigt, in der Mitte einen Abt mit dem Krummstabe und zu dessen Linken eine Figur mit einem Weihrauchfasse. Ueber dieser Gruppe stehen unter je einem Rundbogen und getrennt durch eine diese tragende Säule Maria und St. Johannes Evangelista. In und über dem Zwickel zwischen den beiden Bogen gewahrt man die Reste einer Halbfigur; Umschrift:

. . IOh̄IS . ĀB̄B̄IS . S.....ɑW̄ɑ . I. . ɑYSM

2) das runde, sehr beschädigte Conventssiegel;

3) das parabolische Siegel des Bischofs. S. zu Urkunde Nr. 4343.

— Gedruckt in Schröders W. E., S. 137.

Ebendaselbst wird das Original einer zweiten Ausfertigung aufbewahrt, welches folgende Abweichungen zeigt: [1]melioritate — [2]oneris — [3]consensu venerabilis patris nostri Hinrici, Lubycensis ecclesie episcopi, vendidimus — [4]et absque precaria et seruicio, cum omnibus utilitatibus et libertatibus — [5]Et nos Hinricus Lubycensis ecclesie episcopus in signum — [6]sigillum nostrum. (Das Datum stimmt überein; doch kehrte Bischof Heinrich erst 1328 zurück. Vgl. Lüb. Urk.-Buch II, S. 391, Note.) An rothen und gelben seidenen Schnüren hangen 1) das Siegel des Bischofs, 2) das des Abtes (wie an der andern Ausfertigung). Das dritte Siegel (das des Convents) fehlt.

1327. Mai 3. 4828.

Die Söhne des weil. Ritters Otto Grote resigniren den Grafen Heinrich, Gunzelin und Nicolaus von Schwerin den Zehnten aus Boltersen (A. Lüne), welchen sie bis dahin von den Grafen von Schwerin zu Lehn getragen, jetzt aber an das Kloster Scharnebek verdussert haben.

Honorabilibus dominis suis, dominis Hinrico, Guncelino et Nicolao comitibus de Zwerin, Wernerus et Gheuehardus fratres dicti Groten, famuli, domini Ottonis militis dicti Groten bone memorie filii, obsequiosam in omnibus voluntatem. Decimam in Boltersen, quam de largitate vestra in pheodo tenuimus, quam viri

religiosi, scilicet dominus abbas et conuentus de Scerembeke, a nobis cum consensu omnium heredum nostrorum emptionis titulo compararunt, dummodo pheodum premisse decime iam dictis conferre dignemini, in manus vestras cum gratiarum actionibus resignamus. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M°CCC°XXVII°, in inuencione sancte crucis.

Nach von Hodenberg's Abschrift aus dem Original, an welchem 4 Siegel hangen. — Vgl. Nr. 4821.

1327. Mai 4. Lübek. 4829.

Eckhard, Propst zu Ratzeburg, bezeugt dem Bischofe Marquard von Ratzeburg, der ihn als Richter subdelegirt hatte, dass Jacob Junge, der Sachwalt der Rathmänner von Berlin und Köln an der Spree, vor ihm am 4. April Appellation eingelegt hat, und der Bischof Marquard bescheinigt am 4. Septbr. den Eingang dieses Actenstückes.

Venerabili in Christo patri et domino, domino Marquardo Raceburgensis ecclesie episcopo, iudici a sede apostolica delegato, Echardus prepositus eiusdem Raceburgensis ecclesie, iudex subdelegatus in causa, que inter partes infrascriptas vertitur, ab eodem domino Raceburgensi episcopo, reuerentiam in omnibus et honorem. Noueritis, quod Jacobus dictus Juuenis, excusator seu procurator consulum Berlyn et Colne opidorum, quandam appellationem in scriptis interposuit in hec verba:

In nomine domini. Amen. Cum ego Jacobus dictus Juuenis, excusator seu procurator consulum Berlyn et Colne oppidorum ac ceterorum ipsorum litis consortium, coram vobis, honorabili viro domino Echardo, preposito ecclesie Raceburgensis, qui vos dicitis iudicem delegatum a venerabili domino Marquardo episcopo ecclesie eiusdem, iudice una cum collegis suis, puta Verdensis et Caminensis ecclesiarum episcopis, a sede apostolica delegato, quasdam exceptiones proposui[ssem], — — — videlicet, quod, quanquam aliqua subdelegatio per reuerendum dominum episcopum Raceburgensem prenotatum in vos, si qua dici posset, fuisset transfusa, edictum citationis, quo dominos meos ad presentiam vestram euocari feceritis, emisistis — — —; item et aliam exceptionem de loco minus tuto, precipue cum locus in Lubeke sit dominis meis sepedictis ad litigandum et iudicium subeundem [minus] oportunus — —, quod propter publicas principum guerras et viarum discrimina non possunt in loco premisso secure comparere — —: licet has exceptiones proposuerim — —, vos — — pronuntiastis, ipsas non esse admittendas. Quam vestram interlocutoriam dico nullam; et si

qua sit vel videri possit, ab ipsa — — ad reuerendum dominum, patrem Marquardum episcopum Raceburgensem, iudicem, ut premittitur, a sede apostolica delegatum, qui sibi reuocationem cause, dum placet, reseruauit, in hiis scriptis prouoco et appello — —, subiiciens me dominosque meos — — protectioni domini episcopi supradicti — —. Jnterposita est hec appellatio in Lubeke, anno domini M° CCC° XXVII°, in vigilia palmarum — — — —.

Ego vero, attendens dicte appellationis causas fore minus legitimas — —, loco apostolorum refutatoriorum eidem Jacobo — — presens scriptum tradidi mei sigilli munimine roboratum. Actum et datum Lubeke, anno domini M° CCC° XXVII°, sequenti die post inuentionem sancte crucis — — —.

Nach dem Original im Geh. Staats-Archive in Berlin gedruckt bei Gercken, Cod. III, 372, und Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 12, p. 486.

Ein angehefteter Schein besagt:

Nos Marquardus dei gratia episcopus Razeburgensis recognoscimus, nos literas huic cedule nostre annexas cum sigillo honorabilis viri Echardi, prepositi Razeburgensis, recepisse fideliter sigillatas. Datum Sconenberghe, anno domini M° CCC° XXVII°, feria sexta post decollationem beati Johannis baptiste, sub nostro secreto.

1327. Mai 8 — 1329. 4830.

Actenstücke in Sachen des Geistlichen Heinrich Cassow, Klägers, wegen der über ihn zu Rostock verhängten Haft und Beraubung seiner rechten Hand.

[1.] 1327, Mai 8, Avignon. Papst Johann XXII. delegirt den Propst Otto zu Wittstock zum Richter auf 2 Klagen des Heinrich Cassow, Geistlichen des Schweriner Sprengels, a) wider Johann Pape, Arnold Copmann, Hermann Wocrente, Arnold von Linden, Albrecht Zinneke, Thomas Voge, Ludolf von Godland und Hermann Lemhus, Laien zu Rostock, welche ihn gefänglich haben einziehen lassen, die er aber ihrer Macht wegen innerhalb der Stadt Rostock und des Schweriner Sprengels mit Sicherheit nicht belangen könne, und b) wider den Frohn Heinrich Vos, der ihm auf Befehl des Radeke Went und der Gebrüder Johann und Arnold von Teterow die rechte Hand abgehauen. Den Bann gegen die Stadtgemeinde (vniuersitas) behält der Papst sich vor.

[2.] 1327, Decbr. 16 (feria 4. post Lucie), Wittstock. Propst Otto zu Wittstock giebt in zwei Schreiben, denen [1a] und [1b] eingerückt sind, dem Pfarrer Dietrich zu St. Petri in Rostock auf, die Beklagten peremptorisch vor ihn nach Wittstock auf den ersten Gerichtstag (prima die iuridica) nach der Epiphanias-Octave vorzuladen. — [1] und [2] transsumirt in [3].

[3.] 1328, Jan. 14 (in die Felicis), Wittstock. — Erster Termin, gehalten vom Propst Otto in Gegenwart des M. Ludolf von Zechelin, des magister scolarum in Wittstock, des Herrn Johann, Procurators des Bischofs zu Havelberg, und anderer glaubwürdiger Personen. Nachdem sich das Gericht constituirt (iudicio ordinato) und Mag. Ludolf als Sachwalt der Beklagten zugelassen war, übergab der

Kläger Heinrich Cassow 2 Klageschriften. In der ersten, gegen die Rathsherren zu Rostock gerichteten, sagt er wegen der Genugthuung: „quam iniuriam seu offensam pro quinquaginta marcis puri argenti sustinuisse noluissem", in der zweiten, gegen das Rostocker Gericht (den fürstlichen Vogt Radeke Went und die beiden von Teterow als Beisitzer) erhobenen Klage: „quam iniuriam michi tam enormiter irrogatam pro ducentis marcis puri argenti sustinuisse noluissem." Unter Zustimmung beider Parteien wird ein zweiter Termin auf den Dienstag nach Invocavit (Febr. 23) angesetzt. — Original-Urkunde des Propstes Otto im Raths-Archive zu Rostock, des Siegels beraubt.

[4.] 1328, Febr. 23 (fer. 3. post Invocavit), Wittstock. — Zweiter Termin vor dem Propst Otto, in Gegenwart des Propstes von Havelberg, des M. Ludolf Zechelyn und A. — Ludolf, Sachwalt des Raths zu Rostock, übergiebt dem Propst Otto de Book seine Einrede wider die Klage unter [3]: „Coram vobis, honorabili viro domino Ottone preposito in Wyzstok, ego Ludolfus, procurator honorabilium virorum Arnoldi Copman, Johannis Pape, Hermanni Wocrente, proconsulum in Rostok, aliorumque consulum, in rescriptis apostolicis ad vos obtentis per Hinricum Cassowen, clericum, ut asseritur, contentorum, et aliorum in ipsis expressorum eiusdem litis consortum, excipiendo dico et propono, quod ipsa rescripta sunt veritate tacita et falsitate suggesta impetrata. Tacuit enim veritatem in eo, quod de excessu et delicto, pro quo secundum ius et consuetudinem Rostoccensem rationabilem et prescriptam eidem, iuris servato ordine, manus exstitit amputata, nullam fecit inpetrans mentionem. Preterea suggessit falsitatem in eo, quod idem impetrans se clericum asseruit, cum tempore delicti et pene iuris, ut premittitur, non fuerit clericus. Item, posito, non tamen concesso, quod in veritate clericus fuerit, non tamen fuit in possessione clericatus vel habitu vite; videtur (?), quod capientes vel offendentes eundem penam canonis minime inciderint ipso facto. Item posito in eum eventum, quo predicta cessarent, sicut non cessant, excipiendo dico, quod idem actor enormitati et levibus se immiscuit, quo facto clericale privilegium merito perdere merebatur. Item ex eo clericale perdidit privilegium, quia artem histrionum, buffonum vel goleardorum per annum et amplius exercuit, incantationibus et divinationibus turpiter insistendo. Item posito in eum eventum, quo premissa cessarent omnia, sicut non cessant, sed pro constanti vera creduntur, adhuc excipiendo dico, quod ante citationem impetrans non fecit de perhorrescentia, de qua mentio habetur in litteris apostolicis, aliquam fidem, saltem per proprium iuramentum. Quare dico, quod citatio ipsa non valuit, nec processus postea subsecutus alicuius est momenti. Ceterum, suppositis premissis exceptionibus tanquam veris, adhuc excipiendo dico, quod actio iniuriarum, qua in presenti agitur et que coram vobis est intentata, penitus est exstincta secundum legitimas canonum sanctiones. Has exceptiones do et exhibeo alternative, non astringens me ad probandum, omnia et singula in eis contenta fore vera, sed ea tantum, que mee intentioni sufficere videbuntur, cum protestatione, quod easdem declarare et corrigere volo, quociens et quando michi visum fuerit expedire, salvis michi aliis exceptionibus loco et tempore proponendis et aliis iuris beneficiis. Quare peto, quatenus amore iuris et iusticie, hiis exceptionibus obstantibus, dominos meos et ipsos eiusdem litis censortes ab instancia iudicii absolvere dignemini, in expensis et aliis legitimis partem adversam ratione temer[ari]e vexationis condempnando."

Auf Begehren des Klägers setzt der Richter „habito prudentium consilio" dem Anwalte der Beklagten zur Vorschützung aller dilatorischen Einreden einen Termin auf den Dienstag nach Judica (22. März), hora completorii, an. — Original-Protocoll des Propstes Otto im Raths-Archive zu Rostock; das Siegel ist abgerissen.

[5.] 1328, April 25 (fer. 2. p. Jubilate), Wittstock. — Termin vor dem Propste Otto zu Wittstock, „in curia habitationis nostre —, presentibus discretis viris et dominis magistro Gherardo de Cleceke, Ludolpho de Zechelyn, Johanne de Stobeleywe et al." Der Kläger übergiebt seine Replik auf die Einreden des Sachwalts der Beklagten, M. Ludolf, der hier als „Rector scolarium beate Marie virginis in Rostock" bezeichnet wird. „Ad exceptiones contra Hinricum Cassoywen, clericum, propositas dicetur: Ad primam, qua dicitur, quod rescripta sint tacita veritate impetrata et suggesta falsitate in eo, quod de excessu et delicto, pro quo secundum ius et censuetudinem Rostoccensem manus sibi exstitit amputata, non fecerit mentiones, respondetur, quod talis excessus non suberat, qui exigeret manus amputationem; et posito, quod subfuisset, quod absit, etiam quoad delictum homicidii adhuc, si hoc expressisset, litteras in simili forma habuisset et racio patet, cum in nullo crimine vel delicto iudicibus secularibus iudicandi clericos sit attributa potestas. Per quod patet, quod hic non est talis veritas suppressa, qua expressa ipsas litteras non dedisset, et ubi delegans litteras dedisset, potuerit utique

delegatus sue cognitionis officium exercere, presertim, cum harum litterarum datio sit iuri communi consona et sint super simplici iusticia impetrate. Nec obstat, quod de consuetudine Rostoccensi (et) prescripta adnectum est, cum hec consuetudo sit iuri scripto dissona et pocius dici debeat corruptela. Ad secundam, qua dicitur, quod suggesserit falsitatem asserens se clericum, cum tamen tempore pene inris non esset, respondetur breviter, quod clericus est et fuit tempore iniurie sibi facte et anteqnam ab ipsis reis esset iudicatus, quod nunc se offert, sicut tunc se obtulit, antequam iudicaretur, legitime probaturum, et sic non obstat. Ad terciam, qua dicitur, [quod] idem Henricus clericus tam levibus se immiscuit, quod merito privilegium clericale perdere merebatur, excepcio videtur pax (!) facere, maxime cum tempore deprehencionis sive iniurie de hoc nichil fuit tactum, nec motum, nec probatum, saltem coram iudice suo, puta ecclesiastico, ad quem spectat talium cognitio. Immo nec aliqua iure reperitur cautum, quod clerici immiscentes se levibus, possint propter hoc a iudice seculari iudicari, iudice ecclesiastico irrequisito, et sic non obstat. Item, qua dicitur, quod ideo perdidit privilegium clericale, quod artem hystrionum, buffonum et gulliardorum per annum et amplius exercuerit incantationibus et divinationibus turpiter insistendo, ista exceptio videtur ex odii fomite procedere, et, ut veritatem impediat, proposita, et sic ex parte actoris negatur. Item, qua dicitur, quod ante citationem de perhorrescencia, de qua in litteris apostolicis mentio habetur, non fecerit fidem saltem per proprium iuramentum, potest dici superstitiosa ista exceptio, tum quod iniuriam sive violencium sibi factam iudici exposuit et surculum, qui post manus abscissionem remansit, eidem ostendit, cuius surculi ostensio plus prodolor quam evidentissima probatio existebat, et quod iudex contentabatur, superhabundans fuisset iuramenti depositio, ad quam solum recurritur in aliarum probationum defecta, et cum in ceteris non sit locus coniecturis, patet, quod non obstat. Item, qua dicitur, quod actio iniuriarum, qua in presenti agitur, penitus sit extincta secundum legitimas canonum, ista exceptio simpliciter ab actore negatur, precipue, cum sit obscura, nec exprimatur, quomodo extincta, utrum per rem iudicatam vel per iusiurandum. Item ista exceptio, cum sit peremtoria, lite non contestata non vendicat sibi locum, nec aliqua species exceptionis, que locum habeat lite non contestata, exprimatur, et sic non obstat. Item, qua dicitur, quod tempore impetrationis litterarum fuerit sentencia maioris excommunicationis innodatus, respondetur, quod huic exceptioni, cum sit inepte proposita, non esset respondendum, et si posset apta reputari, extunc ex parte actoris simpliciter negatur, maxime cum non exprimitur, utrum sentencia iuris vel hominis, et petitur probari intra octo dierum spacium indubitabilibus, sicut iure requiritur, documentis. Item, qua dicitur, quod unam mulierem habuerit in Rostok, quam suam esse dixit legitimam, salvo honore excipientium istud factum simpliciter negatur, nec ipsum unquam legitimam habuisse. Item, qua dicitur, quod eo tempore, quo pro enormi suo excessu in foro seculari secundum ius Lubicense fuerit iudicatus, nec in modo tonsure vel corone, nec in forma habitus, quem portabat, nec in qualitate negociorum, que publice tractare consuevit, clericus apparuit, ista exceptio per aliquas replicationes precedentes eliditur, si bene respicitur, tum quod, ut premittitur, antequam ab ipsis reis iudicaretur, de clericatu se obtulit probaturum, tum quod per duos sacerdotes et per prepositum Rostocoensem de clericatu ipsius ipsis facta fuit plena fides, et adhuc me offero probaturum. Nec potest verum dici salva pace reorum, quod de tonsura, corona et aliis dicitur, ymmo: blavium habui vestimentum, coronam habui, licet non esset noviter rasa; sed posito, sed non concesso, quod in habitu laicali fuissem deprehensus, in tam levi excessu sive eciam enormi adhuc curie ecclesiastice tradi debui, cum de titulo clericali, ut sepius repetitum est, se obtulit probaturum, et sic non obstat. Item, qua dicitur, posito, sed non concesso, quod fuerit [laicus], cum tunc non esset sive appareret adhuc, illos, qui ipsum ad forum iudicii secularis trahebant vel ipsum ibi iudicabant, facti ignorantia excusari ista exceptio nullius videtur momenti ponderatis rationibus superius assignatis, cum nimium crassa videatur et supina; ymmo non excusat ignorantia, ubi probari poterit scientia. Et sic creditur, domine iudex, responsum esse exceptionibus. Et petit ipse Henricus clericus, actor, quatenus, ipsis non obstantibus, interloquendo pronuncietis, vos secundum formam ipsarum litterarum sive peticionis proposite posse procedere, excipientem ipsum in expensis legitimis condempnantes."

Der Anwalt der Beklagten erhält auf seine Erklärung, dass er seine Behauptungen beweisen könne, eine Abschrift dieser Replik und unter Zustimmung beider Parteien zur Abgabe der Duplik einen Termin auf den Dienstag nach der nächsten Frohnleichnams-Octave (Juni 14). — Des Siegels beraubtes Original-Protocoll des Propstes Otto im Raths-Archive zu Rostock.

Duplik und Triplik fehlen.

[6.] 1329, Jan. 18 (fer. 4. p. oct. epiph.), Wittstock. — Termin vor dem Propst Marquard zu Wittstock, als päpstlichem Richter, „presentibus discretis viris dominis Johanne fratre nostro, Ludolpho de Zeghelin, Johanne rectore ecclesie in Hercessprunch et al.“ — M. Ludolf, Anwalt der Beklagten, quadruplicirt: „Ad triplicas Henrici Cassowen loco quadruplicationem per procuratorium partis adverse, resecatis superfluis, quod omnes rationes, que supponunt, prefatum Henricum tempore iudicii secularis clericum fuisse ac ipsum tunc et etiam ante tonsura et habitu fuisse in possessione clericatus, falsum concludunt, vnde licite potuit per tale iudicium iudicari. Quia vero idem Henricus se offert probaturum, quod tempore iudicii et abscisionis manus fuerit clericus et in possessione clericatus, tonsura et habitu clericali, ego eum ad hoc probandum admitto, salvo mihi iure ad reprobandum suas probationes et ad probandum contrarium, et quod privilegio clericali sit renuntiatum et quod ipsum privilegium sit amissum per exercitium artis sortilegii a iure dampnate et ex eo, quod idem Henricus se levibus et enormibus immiscuit et quod mulieri, quam suam legitimam dixit, cohabitavit, et aliis probationibus super exceptionibus propositis salvis. Item specialiter me offero probaturum, quod idem Cassowe per ordinarium iudicem loci, in quo crimen sortilegii commisit, propter quod custos ecclesie in Parkentyn, acolitatus ordinis, rotifragii morti datus est, tempore impetrati rescripti et eciam per canonem fuit excommunicatus et per rectores ecclesiarum excommunicatus fuit publice renuntiatus. Et peto, me ad hoc probandum admitti. Premissis igitur huiusmodi protestationibus, respondeo aliis rationibus, que videntur falso concludere, quod domini mei sint sacrilegi vel criminosi et ideo non possint actori excommunicationem vel alia crimina opponere. Et pono, quod non sunt sacrilegi, cum talis non fuerit clericus, cui manus est abscisa, ut sepius est premissum; sed posito, at non concesso, quod fuerit clericus et in possessione clericatus, nec privilegium foret amissum, adhuc isti consules non essent sacrilegi, ex quo ipsi ipsum Henricum non iudicarunt, nec manum absciderunt, et est ratio, quod nullam iurisdictionem in Rostok habent, nec habuerunt, nisi per apostolos divolvatur ad eos. Sed posito, quod consules ibi haberent principaliter iurisdictionem illam, non haberent singulares persone quedam ex ipsis, sed iurisdictio esset penes omnes tanquam collegium vel universitatem, et non penes singulos: concludo igitur et dico, quod, cum quedam singulares persone consulum, et non collegium ipsum, in commissione sedis apostolice sint expresse et convente, super facto collegii vel universitatis commissio et conventio nulle sunt ipso iure; et per consequens iste singulares persone nulla ratione sacrilegi sunt dicendi. Item miror, quomodo triplicans audeat dicere, quod istos reos non relevet obiectio et probatio excommunicationis et aliorum criminum, quia, si et pro certo constaret, reos fore confessos et convictos de facto, pro quo impetuntur, adhuc possent excommunicationem et alia crimina obiicere actori, quia, si et dyabolus esset incarnatus, non negaretur sibi legitima defensio. Item, quando dicitur de actione iniuriarum, quod huius exceptio sit obscura, dico, quod non est verum, cum actio iniuriarum sit annalis et ideo per lapsum anni, ex quo actor tacuit, per annum est exstincta. Cetera omnia, que tam in exceptionibus quam in duplicationibus ponuntur, hic pro repetitis et propositis habere volo, cum per ea replicationibus et triplicationibus dicti Hinrici satis sit responsum. Et peto, ut supra in exceptionibus et duplicationibus est petitum.“

Diese Quadruplik wird dem anwesenden Kläger übergeben. Kläger erbietet sich zu beweisen, dass er zur Zeit, da ihm die Hand abgehauen worden, ein Geistlicher gewesen sei, der weltliche Richter aber sein Erbieten zum Nachweis seines geistlichen Standes unberücksichtigt gelassen habe. Der Anwalt der Beklagten verlangt dagegen, Kläger solle beweisen, dass er damals ein Geistlicher gewesen sei und dass er sich auch in seinem Aeussern wie ein solcher gehalten habe (in possessione clericatus). Nachdem hierüber bis zur anbrechenden Dunkelheit gestritten und der Termin auf den folgenden Tag ausgesetzt ist, lässt der Anwalt der Beklagten den Kläger zu dem von ihm angebotenen Beweise zu, wiewohl mit Vorbehalt aller seiner Einwendungen, namentlich dass für die vorliegende Frage der blosse Nachweis des geistlichen Standes nicht ausreiche. Zur Aufnahme des Beweises wird ein Termin auf den Freitag nach k. Laetare (April 7) angesetzt. — Original-Protocoll des Propstes Marquard, des Siegels beraubt, im Rostocker Raths-Archive.

[7.] 1329, Marquard, Propst zu Wittstock, theilt den Parteien mit, dass er den auf crastin. octaue Petri et Pauli (Juli 7) angesetzten Termin auf den Mittwoch nach der Bartholomäi-Octave (Septbr. 5) verlege. — Original im Rostocker Raths-Archive; das Siegel abgerissen.

1327. Mai 21 — 1328. Mai 11. Wismar. 4831.

Kämmereirechnung der Stadt Wismar von Himmelfahrt 1327 bis dahin 1328.

Anno domini M° CCC° XXVII°, in ascensione eiusdem domini, camerarii electi domini Rabode et Klumpsiluer, quorum computacio hic conscripta reperitur.

§ Gnvbbig conuenit bodam suam pro IIII mr^s. *(Hier folgen die weiteren Einnahmen von Buden.)*

Computacio hic incipit.

Dominus Martinus vnam marcam versus dominum de Werle. Dominus Wyse vnam marcam versus Scøneberch. Nuncio versus Daciam XII solidos. Dominus Wentorp versus Kriwitz XXI sol. Domini Wentorp et de Molne ad dominum meum versus Sterrenberch vnam marcam. Dominus Wyse versus regem pro priuilegiis V marcam. Nuncio versus Daciam XVIII sol. Nuncio versus Daciam vnam marcam. Versus Sundis per dominos Kropelinum et de Molne VI marcam. Versus Ribbenitz dominus Eghardus XX sol.

Bagginis de Godebutz vnam marcam. Wendelen apud fratres I marcam. Ollifusatrici XII sol.

Dominus Wyse ad regem II mr^s. Dominus Ludolfus de Molne X solidos ad episcopum. Reysa Goslarica XXIIII sol. Tammeken IX sol. versus Rvygen ad dominum meum et Wernemvnde. Dominus Rodekoghele et Eghardus Walmerstorp versus Ribbenitz ad dominum meum XLII sol.

Pons Antique Wismarie, waghebrvgge, porta aque in ponte Stephani, sca[m]pna piscium, propugnaculum pontis ante valuam Haroldi, propugnaculum fra[n]gendum retro Jacobum Mulen et aliud ibi iuxta construendum, via trans foueam aduocati ad portandum wordinge iuxta portam cancri XXXII mr^s. Nachtegalen fabro XVIII mr^s. Clerico Septem Fratrum VIII mr^m. Bøghenero XXX mr^s.

Domino nostro Magnopolensi primo XL mr^s. Eidem secundo XXXIII mr^s. Comiti Zwerinensi in ceruisia et medone VIII mr^s.

Domino Gherardo Tribbeses LII (?) mr^s Lub. Holdoni, ciui Lubicensi, XIII mr^s. Domino Ludolfo de Mølne XX mr. ex parte puerorum domini Sifridi de Bokholte.

Arnoldo Wildeshusen — — *[s. 1327, Decbr. 6.]* Scriptum anno domini M° CCC° XXVII., die sancti Nicolai.

Domino Hermanno Klende[n]st LX mr.; adhuc tenemur sibi XXXVIII mr^s Lubicenses de redditibus retentis.

§ Hermanno Simitzen CL mr^s Lubicenses, datas domino nostro Magnopolensi.

Heredibus Johannis Voot X mr^{a} Lubicenses pro vltimis redditibus.

Regi amoto cum reysa XI mr^{a}.

Pro refectione wage XXVIII solidos. Marquardo Mvseken duas mr^{a}; cum hiis duabus marcis habet totum, in quo sibi tenebamur ex parte Middeluar.

Reysa ad Sundenses pro composicione VI mr^{a}.

Nach dem Wismarschen Kämmerei-Register 1326—1336, fol. 6^{b}—8^{b}. — Vgl. Nr. 4724 und 1328, Mai 12.

1327. Mai 25 — 30. Wismar. 4832.

Gese Rikeland, Klosterjungfrau zu Dobbertin, erhält eine Leibrente in Wismar zugeschrieben.

Domina Ghesa sanctimonialis in Dobertyn, soror Johannis Rikelant, habet pre omnibus primum absque aliquo defectu IIII marcarum redditus slauicalium denariorum annuatim quolibet Michaelis, quamdiu viuit, in hereditate sita in platea institorum, que dicto Johanni Rikelant pertinebat et postea Hinrico Kvlen. Jpsa Ghesa mortua ad heredes Johannis Rikelant emanabunt redditus antedicti pro XL marcis slauicalibus reemendi.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 69, eingetragen 1327 zwischen Urbani und Vig. pentecostes.

1327. Mai 29. 4833.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Bischof Marquard von Ratzeburg die beiden ihm zurückgegebenen Dörfer Falkenhagen und Klein-Rünz um 1200 Mk. zum Lande Boytin.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoc dominus vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Nouerint vniuersi, quod nos, vasallorum nostrorum sano consilio ducti, duas villas scilicet Valkenhagen et Slauicam Rosenitze, in terra Godebuz situatas, quas quidem villas reuerendo in Christo patri et domino nostro domino Marquardo episcopo Raceborgensi et eius successoribus in perpetuum donauimus, prout patet in litteris super hoc confectis[1], et quas eciam villas idem dominus episcopus nobis debuit resignare et reddere, prout placitum fuit inter ipsum et nos Godebuz, anno domini M° CCC° XXVII°, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Remini-

scere[2], eidem domino episcopo et eius successoribus pro mille et ducentis marcis denariorum Lubicensium nobis integre solutis vendidimus, restituimus, tradidimus et in ipsum ac eius successores transtulimus rite et racionabiliter cum proprietate, pleno dominio, homagio, seruicio, iurisdiccione, precaria, ecclesiastica libertate et cum omni iure, sicut ipsas dinoscimur habuisse et habere, in perpetuum libere et integraliter in suis terminis et distinccionibus, cum omnibus suis pertinenciis et libertatibus possidendas, ita quod in predictis villis nichil penitus nobis et nostris heredibus reseruamus, et item quod predicte ville de cetero non de terra Godebuz, sed de terra Boytin, non sub temporali dominio, sed sub ecclesiastica libertate in perpetuum dici censeantur et esse — — quia cern — — in ecclesia — — — Godekinus — — us et Johannes dictus de — —, milites, et — — fide — —. plures alii ad premissa — — vocati — —. Datum — — M° CCC° XXVII°, feria sexta ante pentecostes.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von der sehr beschädigten Urkunde, welcher der ganze mittlere Theil fehlt, ist nur der angegebene Text übrig geblieben, jedoch hat sich das angeführte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich (abgebildet zu Nr. 2806) ziemlich wohl erhalten, ein zweites Siegel ist abgefallen. — [1] Vgl. Nr. 4426. — [2] 1327, März 7.

1327. Juni. Rostock. 4834.

Jacob von Kosfeld schuldet Ludwig Kruse aus einem von diesem erkauften Hause zu Rostock eine mit 60 Mk. Pf. ablösbare Rente von 6 Mk.

— —. Si denarii peiorarentur Rozstokcenses, tunc dabit vnam marcam argenti semper [pro] VI marca denariorum.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 85 (eingetragen im Juni 1327). — Auf fol. 126, zum Jahre 1329 (post Oculi), heisst es: „Bernardus Westual vendidit Lodewico Crispo decem marcarum redditus pro C marcis denariorum, quorum IIII marce et IIII solidi vnam marcam argenti valent."

1327. Juni 3. Güstrow. 4835.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, verleihen der Stadt Penzlin das Dorf Schmort.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Quoniam, que aguntur in tempore, cum tempore corrumpuntur, necesse est, ut acta hominum scripture testimonio solidentur. Hinc est, quod nos Johannes dei gratia dominus de Werle

et Hennekinus eadem gratia terre eiusdem domicellus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, notum esse volumus, tam presentibus quam futuris, litteris his nihilominus publice protestantes, quod matura deliberatione prehabita, consiliariorum nostrorum consilio et heredum plenissimo cum consensu dilectis nobis consulibus et vniuersis ciuibus, tam natis quam nascendis, eorumque veris heredibus et successoribus ciuitatis Pentzlin dimisimus proprietatem ville, que Schmorte nuncupatur, cum omni iure et iurisdictione et libertate, pascuis, pratis, siluis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, molendinis structis et struendis, cespitibus et communiter omnibus fructibus et usufructibus et attinentiis dicte ville Schmorte infra districtus proprios attinentibus, absque omni precaria, denariis monetalibus et universaliter omni angaria, ita quod nos et nostri heredes in predicta villa nihil penitus quam duas partes iudicii reseruemus nobis, tertia vero pars iudicii cedet ciuibus et consulibus memoratis, pacifice et quiete in perpetuum possidendam, sicut nos et nostri antecessores possedimus proprietatem ville prelibate. De qua etiam villa dicte ciuitatis nostre consules et ciues cum uno seruire dextrario prout alii nostri vasalli nobis et nostris heredibus tenebuntur. Ne ulli hominum super his singulis dubium aliquod poterit suboriri, presens scriptum nostrorum sigillorum munimine voluimus communiri. Testes sunt: Henricus de Morin noster marschalcus, Fridericus de Lobecke, Ludolphus de Dessin, Nicolaus Hane, Nicolaus Dargitz, Heine Holste et Johannes Voss, milites, Vicke Dargitz et Johannes Gustrow noster officialis, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Gustrow, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, feria quarta in quatuor temporibus infra octauam pentecostes.

Nach beglaubigten Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin, die nach der Copie des Professors Joh. Holstein angefertigt sind, welcher sie 1608 vom Original nahm und von der Universität beglaubigen liess. Holstein sah an der Urkunde noch ein grösseres dreieckiges Siegel hangen, ein kleineres rundes war abgefallen. Beide zeigten einen Stierkopf mit der Krone. — Gedruckt: Richter, Güstrower Progr. 1738; Klüver II, 877; Franck II, S. 87.

1327. Juni 7. Danneberg. 4836.

Johann, Bischof von Schwerin, ertheilt der Elendengilde in Salzwedel einen Ablass.

Johannes diuina gratia episcopus Zwerinensis ecclesie vniuersis matris ecclesie filiis, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, salutem in domino sempiternam. Cupientes fidelium mentes ad deuotionem erigere, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui fratribus exulum in Saltwedel manus porrexerint

adiutrices uel promotionem aut auxilium prestauerint (!), qui eorum diuinis et kalendis interfuerint, de misericordia omnipotentis dei et beatorum (apostolorum) Petri et Pauli apostolorum meritis confisi, de iniuncta sibi penitentia XL dies et vnam karenam, dummodo consensus dyocesani accedat, salubriter in domino relaxamus. Datum Danneberghe, anno domini M° CCC° XXVII°, in dominica, qua cantatur Domine(ne) in tua, sub nostro secreto.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Salzwedel in Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 14, S. 68.

1327. Juni 11. Schwerin. 4837.

Johann, der Decan, und das ganze Dom-Capitel zu Schwerin bezeugen, dass der Schwerinsche Vicar Johann Tessin und seine Nachfolger aus einer Stiftung des Propstes Lüder der Collegiatkirche zu Bützow jährlich 8 Mk. zu zahlen haben.

Johannes dei gracia decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum omnibus presencia visuris seu audituris salutem in domino. Recognoscimus per presentes, nos ab ore honorabilis viri domini Luderi, prepositi nostre ecclesie, audiuisse et in litteris suis super hoc confectis oculata fide vidisse, quod ipse ecclesie Butzowensi octo marcas slauicalis monete singulis annis dedit in vsus[1] litteris suis super hoc confectis conuertendas, quas dominus Johannes de Tessyn, perpetuus vicarius ecclesie nostre, et sui successores sub pena super hoc ab episcopo nostro lata de villis Rozenow et Warkesdorpe nuncio predicte ecclesie Butzowensis ante omnes elemosinas, quas predictus prepositus in honorem dei contulit, in festo beati Johannis baptiste absque contradictione qualibet annis singulis presentabunt. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° XXVII°, in die corporis Cristi.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow. fol. XXII. ([1] contentos in?) — Gedruckt bei Wigger, von Blücher I, Urk. S. 185. — Vgl. Nr. 4760.

1327. Juni 18. Wismar. 4838.

Johann Rodekogel, Bürgermeister zu Wismar, verpflichtet sich zur Zahlung von Renten aus dem Nachlasse seiner Mutter an seine Miterben.

Domina Ghesa vxor Lvdekini Klawen, soror domini Johannis Rodekoghelen, habet in omnibus bonis per mortem matris eius, videlicet

Elyzabeth, tantummodo quinquaginta marcas Lubicensium denariorum. Jn eisdem bonis reseruant (reseruant) pueri Arnoldi Sartoris, videlicet Gherlacus et Willikinus, vnius marce redditus Lubicensium denariorum, quos dominus Johannes Rodekoghele reemere potest ex gracia, quando wlt, pro X marcis Lubicensium denariorum. Jn eisdem bonis reseruat inante Alheydis sanctimonialis in Rene, soror domini Rodekoghelen, duarum marcarum Lubicensium denariorum redditus, quamdiu viuit. Qua defuncta ad dominum Johannem Rodekoghelen et suos heredes et ad Gherlacum et Willikinum predictos huiusmodi duarum marcarum redditus aut pecunia reempcionis, videlicet XX marce Lubicensium denariorum, deuoluentur. Huiusmodi eciam redditus exsoluet dominus Johannes Rodekoghele annuatim. Cum ista condicione hic scripta optinebit omnia bona dimissa, in quibuscumque existant, dominus Johannes Rodekoghele sue matris suprascripte, quod dicta domina Ghesa et Elyzabeth, sorores eius, consenserunt. Hec omnia prescripta consenserunt Lvdeke Klawe et Elerus Carnifex coram consulibus ad eos missis.

Wismarsche Stadtbuchschrift von Octaua corporis Cristi. Der erste Satz ist getilgt.

1327. Juni 19. Wittenburg. 4839.

Wipert von Schossin, Ritter, und Lüder von Boddin, Knappe, verkaufen wiederkäuflich dem Heinrich von Thun, Pfarrer zu Vellahn, und seinem Vetter Rötger, und nach deren Tode dem Kloster Eldena, eine Mk. jährlich aus dem Dorfe Wölzow.

Wi her Wipert van Scartsin, riddere, vnde Luder van Bodyn, knape, bekennen apenbare allen ghoᵛden luden in desseme breue, dat wi mit ghoᵛden willen vorkoft hebben eyne marc gheldes in deme dorpe to Woltsowe her Hinrike van Thune, deme kercheren to Vilan, vnde sineme vedderen Rotchere, vnde na ereme dodhe dem klostere to der Eldena, to eyner vicarie, mit al sulkeme rechte, also wi it hat hebben wante an dessen dach, mit alsodaneme vorworde, dat wi vnde vnse rechten erven dat vorbenomde goth wederkopen moghen mit teyn marken Lubeker penninghe, swanne wi dat allererst moᵛghen tobringhen. Desses dinghes, dat hirvore beschreven is, sint tughe: her Frederic van Scartsin, de riddere, de menen ratman alt vnde nye van der stat to Wittenborch, vnde her Wlbrant, vicarius in der siluen stat, vnde anderer bederver lude ghenoch, papen vnde leygen. To eneme orkunde vnde to einer wisserer betughinghe sint vnse ingheseghele ghehenghet to desser ieghenwardeghen

scrift. Desse bref is gheven vnde screven na godes bort dvsen iar vnde drehundert iar in deme sevenevndetwintighisten iare, in deme daghe Geruasii vnde Prothasii, der mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen zwei schildförmige Siegel mit 4 Querbalken und den Umschriften:

1) . . W..ɑRTI . ..SɑAR..... ....TIS

2) S' . LVDɑRI . Dɑ . B...n

— Heinrich von Thun ward später Propst des Klosters Eldena.

1327. Juni 23. Ruppin. 4840.

Günther, Ulrich, Adolf und Burkhard, Grafen von Lindow, bekennen, vom Markgrafen Ludwig von Brandenburg die Stadt Fürstenberg und die Städte und Lande Rathenow und Frisack in Pfand genommen zu haben.

Wi Gunther, Vlric, Alph und Busso, von der gnade gods greuin to Lindowe, bechennin in dissim openin brife, dat wi scolen vsim herin, marggrauin Ludeuig vom Brandenburg, odir sinin eruen weddir antwordin die stat to Forstinberg, und scolin lant vnd lude mit allin dem, dat darto horet, weder an in wisin also, als he si uns geligen und gesatt heft, wenne he vns gift oder sine eruin dre dusint marg Brandenb. siluers; vnd scolin vsim vorbenumden herin und sinen eruin ok wedder antwortin die stat to Ratinoue, lant vnd lude mit al deme, dat darto ho°rit, vnd Vrisag, hus und stat, land vnd lude, mit nut, mit gulde vnd mit al dem, dat darto horit, vnd an en wisin also, als he sie vns geligen und gesat heft na sinin brifin, als he si vns darouir geuen heft, wanne he oder sine eruin uns odir unsir erfnamin geuin seuin dusint marg Brand. siluers drizzig marg min. Weret og, dat disse vorbenumde pand, die vns vse here gesatt heft, verlorin wurdin, so scal sich vnse here noch wi mit deme, di vnse pand hadde, nimmer sunin, wenne wi hebbin vse gelt wedder vnd vse here sine slote. Dat wi alle disse vorgescreuen ding stede und ganz halden, dat hebbe [wi] vsirm herrin entrouwin gelobt, und vse brief darouir geuin, besegelt mit vsin insigeln. Ouer dissin dingin sint gewesin: greue Berchtold und Hans van Henninberg, greue Busse van Mannsfeld, unse o°m, her Betke van Wiltperg, her Herman und her Henning van Gu°le, her Herman van Riddere, vnse riddere, Thydeke von Lo, knecht, her Diderik van Roleke, vse scriuer. Disse brief ist geuin to Reppin, na der bort gods dusint iar dreu hundert iar seuen vnd twintig iar, an sand Johanns auende to midde[n]somere.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 4, S. 45, und Gerckens Cod. I, 165, aus einem Copialbuch des Geh. Staats-Archivs in Berlin.

1327. Juni 24. 4841.

Luderus, Probst zu Zwerin, gibt der Kirchen zu Zwerin 5 Mk. wendisch hebung ierlichs in den dorffern Rosenow vnd Warkestorpe vffzuboren, vnd darmit das festum Conceptionis Mariæ zu halten. Datum 1327, in die beati Johannis Baptistæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 93*. — Gedruckt bei Wigger, von Blücher I, Urk. S. 186. — Vgl. Nr. 4842.

1327. 4842.

Johannes, Bischoff von Zwerin, befelet, das das Festum Conceptionis Mariæ ierlichs solle gehalten werden den dritten tag nach Nicolai, wie in des Probstes Luderi brieffen, der 5 Mk. wendisch darzu gegeben, begriffen ist. Datum 1327.

Clandrian, fol. 185*. — Gedruckt bei Wigger, von Blücher I, Urk. S. 186. — Vgl. Nr. 4841.

1327. Juni 25. Stargard. 4843.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vertauscht 2 Hufen zu Vietlübbe an das Dom-Capitel zu Ratzeburg gegen den Zehnten von 4 Schwemminer Hufen auf der Gadebuscher Stadtfeldmark.

A.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostoccensis dominus cupimus infrascripti tenoris seriem ad cunctorum hominum noticiam peruenire ac protestando publice recognoscimus, quod in bona corporis valetudine constituti, consensu beniuolo accedente karissimorum nobis illustris domine, domine Anne conthoralis nostre, et domicelli Alberti nostri filii, inuocatoque maturo nostrorum fidelium vasallorum consilio, in recompensam siue restaurationem decime quatuor mansorum in agris campi quondam

ville Zwemin, pro nunc campo opidi nostri Godebutz adiacenti[s], per modum concambii vel permutationis dimisimus, dimittimus, donauimus, donamus duos mansos in agris campi ville Vithelubbe situatos, cum area curie, pacto et censu ac omnibus et singulis pertinenciis, que ad mansos pertinent antedictos. Addidimus eciam et addimus prefatis mansis proprietatem, precariam et ius supremum colli et manus, omnem nichilominus iurisdictionem, que in hiisdem mansis nobis et nostris progenitoribus et successoribus nostris ueris heredibus competebat, preposito, priori totique capitulo ecclesie Raceburgensis et tam notabiliter, quod cum precaria et supremo iure supradictis detencionem decime prenotate se ad decem et octo annos extendentem, pro qua dictum capitulum consules oppidi Godebutz impetebat, omnimode et plenarie restauramus. Warandiam quoque, que uulgariter warscop dicitur, per annum et diem, prout iuris est, eidem capitulo pre omnibus impetitoribus contra premissos articulos debebimus et uolumus integraliter obseruare. Si vero anno et die reuolutis quisquam sepedictos mansos contra ius iuste warandie, quod absit, imbrigare seu impetere presumeret, extunc nostris placitis seu promocionibus sepius dictum capitulum fideliter proplacitare debebimus sicut alia bona in nostris districtibus seu territoriis situata. Vt autem hec nostra permutacio, dimissio et donacio inconuulsa permaneat et illesa, presens scriptum nostro vna cum conthoralis nostre sigillo fecimus communiri. Testes huius permutationis sunt: Wipertus Lutzowe, Bolto Hasencop, Hinricus de Bluchere, Otto de Dewitz, milites, dominus Rothgerus canonicus ecclesie Zwerinensis et Conradus plebanus in Godebutz, Antonius de Plesse, clerici, et quam plures alii fide digni. Datum Stargardie, anno domini M° tricentesimo vicesimo septimo, litteris nostris duplicatis, in crastino natiuitatis Johannis.

Nach den beiden, von verschiedenen Händen geschriebenen Originalen im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, deren eins das zweite Siegel verloren hat. Die Siegel sind:

1) an grüner Seide das in Bd. V, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich;

2) an grüner Seide das in Bd. VI, zu Nr. 4281 abgebildete Siegel der Fürstin Anna.

— Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1067.

B.

In nomine domini. Amen. Nos .. dei gracia prepositus, .. prior totumque capitulum ecclesie Raceburgensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod vnanimiter et vniformiter, de consilio et voluntate atque consensu reuerendi patris et domini nostri domini Marquardi eiusdem ecclesie episcopi, fecimus concambium siue permutacionem cum nobili domino domino Hinrico Magnopolensi super decimis quatuor mansorum quondam ville Tzwemyn agris et nunc campo opidi Godebuz adiacentium pro duobus mansis in campo ville Vite-

lubbe situatis, quos nobis donauit et dimisit vniuersaliter cum omnibus ipsorum pertinenciis, pacto et censu, additis quoque proprietate, precaria et supremo iure manus et colli, cum quibus nobis recompensauit detencionem decime antedicte, prout ipsius progenitoribus et successoribus veris heredibus competebat et in priuilegiis suis super hoc confectis et nobis prestitis plenius continetur. Et in hoc omnis controuersia, que inter nos et consules dicti opidi Godbuz in causa antedicte decime uertebatur, plene est transacta et omnimode finita. Jn cuius rei euidens testimonium presens scriptum sigillis venerabilis patris nostri et domini Marquardi predicti episcopi, prepositi et capituli petiuimus et fecimus communiri, testibus inuocatis dominis ac canonicis capituli elusdem: Wernero de Hydzsacker, Johanne Vos, Dauide, Hinrico Bilrebeke, Johanne Barnekowe, Johanne Bremero, Hildeleuo Holtsato, Volrado de Dornen, Hinrico Vnrowen, Petro de Sztymitz, Johanne de Salym, Paulo, Ludero de Esdorp, Ottone de Gronowe, Johanne Wlfhayn, Bernardo Goldower, Dithleuo Wakkarbart, Dythleuo de Plone, Elero Bod, Wernero Haluerstad, Frederico Moltzan, Hermanno Orzce, Laurencio de Sztymitz, et aliis fide dignis. Et nos Marquardus dei gracia dicte Raceburgensis ecclesie episcopus prefatam permutacionem ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus, sub appensione nostri sigilli ad instanciam nostri capituli similiter ad cautelam. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVII°, in crastino natiuitatis Johannis baptiste.

Nach dem Original im Archive der Stadt Gadebusch, mit 3 Siegeln:

1) B. Marquards gr. Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3533, von rother Seide.

2) An grüner und rother Seide hängt ein rundes Siegel: in einer verzierten Halle zwei sitzende Heilige (wohl Maria und Johannes); Umschrift:

S . hɑGhĀRDI DI GRĀ PPOI RĀCɑBORGh

3) an grüner und rother Seide das in Bd. III, zu Nr. 1594 abgebildete Capitelsiegel.

— Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. CXX, und danach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 431 (im Auszuge: Oertz. Urk. I, S. 89).

1327. Juli 3. (Rostock.) 4844.

Der Rath zu Rostock verpachtet an Gerhard von Essen die Stadtwaage auf 4 Jahre.

Consules noui et veteres decreuerunt vnanimi consensu, se locasse ac commisisse Gherardo de Essen libram cum pondere per totam ciuitatem, iuxta vitam suam et sententiam capitalem vnicuique iusti[ti]am faciendo, pro CL marcis denariorum, in quibus ciuitas eidem obligabatur, quam a festo beati Michaelis nunc proximo per quatuor annos integros pro suis debitis optinere debebit. Hiis

quatuor annis finitis predicta libra ponderis ad ciuitatem libere reueretur. Gherwino Wilde et Johanne Tolner tabule presidentibus. Scriptum anno domini M° CCC° XXVII°, feria VI^a^ post festum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1325—1338, fol. 8^a^. — Im Herbste 1332 wird daselbst fol. 43 angezeichnet: „Ciuitas locauit Stephano pistori ponderationem cum punder a festo beati Nicolai proximo vlterius ad duos annos inmediate subsequentes, pro qua idem Stephen primo anno dabit Arnoldo Copman quadraginta marcas denariorum, et de secundo anno XL marcas dabit ciuitati, quatuor anni temporibus erogandos. Pro quibus Westfalus, Hen. Laghe frater eius ac Gher. Ryke gener eius manu copulata (!).“ Und 1336, Mittwoch vor Petri Stuhlfeier (Febr. 21), verpachtete die Stadt „Benekino candelatori ponderationem cum pondere per totam ciuitatem“ auf ein Jahr für 32 Mk. Pf., „et arbitratus per penam capitalem, quod vnicuique satisfacere debebit.“ Nach fol. 88 überliess dann im J. 1337 der Rath „ponderationem, que in wlgo punder dicitur, per totam ciuitatem“ dem „Reynekino filio Ywani ac Heydekino de Rozstok“ zur Tilgung ihrer Forderungen aus Stadtobligationen (priuilegia) auf 8 Jahre von Weihnacht 1337 an.

1327. Juli 6—15. Wismar. 4845.

Heinrich Kadow, Rathmann zu Wismar, lässt sein Erbe einem Lübischen Bürger auf.

Dominus Hinricus Kadowe resignauit hereditatem suam renuncians eidem Arnoldo Leuendighen, ciui Lubicensi, ad manus puerorum Gherardi de Lippe, videlicet Hennekini et Gherkini, que sita est super recenti fouea apud Album Willikinum; quam si non vendiderint alicui ciuium Wismariensium infra annum et diem, extunc ipsa hereditas ciuitati pertinebit et amplius consules Wismarienses intromittent se de eadem.

Nach dem Wismarschen Stadtbuch fol. 70 z. J. 1327, eingetragen zwischen der Octava Petri et Pauli und Apostel Theilung.

1327. Juli 10. Stargard. 4846.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, gestattet den Gebrüdern Willeken und Henning von Lübberstorf den Verkauf einer Hufe von ihrem Hofe in Lübberstorf an die Stadt Friedland zu Stadtrecht.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus tenore presencium publice recognoscimus protestantes, nos nostris dilectis Willekino et Henningo de Luberstorpe vnum mansum, iacentem ad ipsorum curiam sitam in predicta villa Luberstorpe, vend[e]ndi et transferendi in consules et ciues ciuitatis Vredeland, ad ius eiusdem ciuitatis possidendum, tribuisse facultatem, pre-

dictum mansum hiis, quibus voluerint, concessuri. Jn cuius testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum, presentibus Ottone de Dewiz, Wedekino de Plote, Heynone Manduuel, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Stargardie, anno domini M° tricentesimo vicesimo septimo, feria sexta ante festum beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Friedland. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt des Fürsten Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Boll, Land Stargard I, S. 394. — Vgl. 1331, Octbr. 16 und 28, 1332, April 12.

1327. Juli 13. Rostock. 4847.

Johann Moltke und sein Bruder Friedrich verkaufen der Jungfrau Kunigunde Pape und Genossen das Dorf Kassebohm zu Lehnrecht.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris Hennekinus ac Vicko fratres, filii Vickonis Molticke militis felicis memorie, salutem in domino. Vt res gesta clarius illucescat, expedit scripturam fieri, que perhibeat testimonium veritati; hinc est, quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, nos prehabito maturo concilio ac pleno consensu omnium heredum ac amicorum nostrorum, quorum interest, puellule Conegundi, filie Johannis dicti Pape bone memorie, ciuis in Rozstok, ipsiusque heredibus, similiter Engelberto de Bomgarden, Reynekino Rike, Henningo de Magdeburch ac Bertoldo Nachrauen, burgensibus in Rozstok, eorum omniumque heredibus villam nostram Kersebom cum curia prope sita ad manum coniunctam pro centum et septuaginta quinque marcis puri argenti rite et racionabiliter vendidisse ac in iustum pheodum ac ius vasallicum porrexisse cum omnibus suis pertinenciis, videlicet siluis, campis, areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, possessionibus, aquis aquarumve dicursibus, piscacionibus, virgultis, paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, seu aliis quibuscunque, prout infra terminos et per terminos suos in longum et latum protenditur, cum omni vtilitate, libertate ac proprietate, absque seruicio quolibet perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, excepto iure maiore, videlicet manus et colli, quod iure et more vasall(a)ico mediante precaria ac pheodali collacione nobis et nostris heredibus eternaliter reseruabimus villa in eadem. Pro seruicio nobis nostrisque heredibus annis singulis qualibet vigilia natiuitatis domini vnum par caligarum ministrabunt. Condictum est eciam, quod, si predicta iuuencula Konegundis heredesque ipsius uel aliquis nomine ipsorum seu alii prenominati, videlicet Engelbertus, Reynekinus, Henningus ac Bertoldus et eorum veri heredes, dictam villam Kersebom vendere seu obligare decreuerint, illi seu illis nos et nostri heredes eandem villam conferre iure pheodali debebimus contradictione

non obstante. Preterea, si medio tempore curia adiacens ville supradicte ad nichilum redigeretur, extunc coloni dictam villam inhabitantes et eorum successores pro censu et pensione eiusdem curie supradictis et eorum heredibus annis singulis octo marcarum redditus erogabunt. Jtem, si aliquis uel aliqui predictam uillam inbrigare niterentur quocumque modo, nos et nostri heredes eandem disbrigare tenebimur, cum fuerimus requisiti, ab omnibus, qui in iure stare uelint et comparere. Jn cuius rei testimonium sigillum mei Hennekini presentibus duxi apponendum. Testes sunt: Hermannus de Kercdorp, Busghe, milites, Conradus Domechow, Arnoldus Kopman, Gerlacus de Pomerio, Thideko Lyze, Hermannus Lyze, Hinricus Bode, Volzekinus de Zene, Hinricus Gyszekow, ciues in Rozstok, bona vasall(a)ica possidentes, Hermannus de Wocrente, Johannes Pape, Hermannus Lemhus, Holzste de Theterow, Ludekinus de Gotlandia, Hinricus Friso, Bernardus Barenbrugghe, Johannes Rode, Godekinus Yslender, Hinricus de Bůren, Arnoldus de Lynden, consules in Rozstok, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Rozstok, presentibus consulibus vniuersis, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, in die beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer rothseidenen Schnur hängt ein schildförmiges Siegel mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS . MOLtaKan . Da . StRItWaLDa

— Vgl. Nr. 4848 und die Urkunden vom 25. Juli und 13. Aug. 1327, 7. Jan. 1329 und 19. Mai 1342.

1327. Juli 13. Rostock. 4848.

Johann Moltke giebt, namentlich für seinen minderjährigen Bruder Friedrich, der Kunigunde Pape und den übrigen Käufern des Dorfes Kassebohm wegen dieses Kaufes Gewähr und Bürgen.

Ego Hennekinus, filius Vickonis Molticke militis bone memorie, recognosco ac protestor, me vendidisse racionabiliter dilectis michi Konegundi, filie Johannis dicti Pape pie recordacionis, et eius heredibus, Engelberto de Bomgarden, Reynekino Ryke, Henningo de Magdeburch ac Bertoldo Nachrauen et eorum omnium heredibus villam meam Kersebom cum omnibus suis pertinenciis libere possidendam, stans eciam et promittens pro fratre meo Vickone iuniore, ut, cum ad annos discrecionis peruenerit, (quod) omnia in huiusmodi vendicione facta et placitata firma et rata habeat et conseruet, prout in originali siue in priuilegio super hoc confecto plenius et lucidius continetur, warandiam faciens in predicta villa ultra annum et diem. Jnsuper, ne prefata vendicio seu promissio possit ab aliquibus immutari uel infringi, promitto fide prestita cum omnibus meis propinquis,

quorum nomina sunt subscripta, videlicet Vickone et Thiderico fratribus, filiis Thiderici Molticken militis, Hennekino, Vickone ac Ottone fratribus, filiis Conradi Molticken militis, Euerhardi et Ottone fratribus, filiis Johannis Molticken militis, Goscalco, Hinrico, Conrado ac Gosekino fratribus dictis Pren, qui, si premissa et omnia in littera originali huius vendicionis firma non fuerint, quod absit, Rozstok intrabunt, cum requisiti fuerint, non exituri, quousque per me placitata fuerint adimpleta. Jn cuius rei testimonium sigillum meum vna cum sigillis omnium compromissorum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° XX°VII°, in die beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Angehängt sind 12 Pergamentstreifen; in einen 13. Einschnitt ist noch kein Pergamentband eingehängt. Die Siegel an den 12 Pergamentstreifen sind folgende:

1) dasselbe Siegel wie an Nr. 4847;

2) ein grosses rundes Siegel: in einem stehenden Schilde 3 Birkhähne; zerbrochen; Umschrift:

✠ ——————— I .

3) ebenso; Umschrift:

✠ S . . . DE . MOL.....LI . DIDC *

4) schildförmig, mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' . IOhANNIS . MOLTEK..

5) fehlt;

6) schildförmig, mit drei Birkhähnen; Umschrift, in der rechten Schildecke anfangend:

✠ S' . OTTONIS . MOLTEKEN

7) ebenso; Umschrift:

✠ S' EVURARDI . MOLTEKEN

8) ebenso; Umschrift unklar;

9) schildförmig, mit 3 Pfriemen; Umschrift:

S' . GOTSCALCI . PREN . DE . [B]AN[D]ELSTORP

10) schildförmig, ebenso; Umschrift:

✠ S hINRICI . PREN

11) ebenso; Umschrift:

✠ S' . . ONRADI . PREN

12) ebenso; Umschrift:

✠ GOCEhE . PREN

— Vgl. die nächst voraufgehende Urkunde Nr. 4847.

1327. Juli 13. Lüneburg. 4849.

Die Rathmänner von Lüneburg beurkunden, dass Bertha, die Wittwe des Johann Bartels, dem Kloster Doberan zu Memorien für sich und ihre Familie Salzhebungen auf der Lüneburger Saline geschenkt hat.

Nos consules ciuitatis Luneborgh, Gerbertus magister putei, Hermannus Hůt, Bertoldus Longus, Johannes Om, Hermannus Wegemann, Borchardus de Luchou, Nycolaus Garlop, Albertus Hollo, Eylemannus Beue, Hartwicus de Salina, Johannes Viskule, recognoscimus per presentes, quod domina Bertha relicta quondam Johannis Bertoldi, burgensis in Luneborgh pie memorie, cum consensu heredum suorum donauit monasterio in Doberan, ordinis Cysterciensis, vnum plaustrum salis quolibet flumine tollendum in salina Luneborgh in domo Huttinghe in sartagine, que vocatur ghunchpanne, ad dextram manum in introitu huius domus, perpetuis temporibus possidendum. De huius plaustri prouentibus dominus abbas et conuentus dicti monasterii habebunt quolibet anno vnum seruicium, scilicet quarto ydus Decembris, et tunc anniuersarium predicti Johannis Bertoldi, mariti eius, ac ipsius domine Berte, donatricis huius plaustri salis, ac heredum ipsorum et specialiter domini Nycolai decani ecclesie Bardivicensis, filii predictorum Johannis et Berte, deuote in vigiliis et missis peragere perpetuis temporibus tenebuntur. Jn cuius rei testimonium nostre ciuitatis sigillum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Luneborgh, anno domini M°CCC°XXVII°, in die beate Margarete virginis.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXXIII[4]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1615. — Vgl. 1337, Novbr. 26.

1327. Juli 24. Avignon. 4850.

Gancelin, Cardinal und päpstlicher Pönitentiar, giebt dem Grafen Heinrich von Schwerin und dessen Gemahlin auf zwei Jahre die Erlaubniss, sich einen eigenen Beichtvater zu wählen.

Gancelinus miseratione diuina tituli sanctorum Marcelli et Petri presbiter cardinalis dilectis in Christo nobili viro Henrico comiti Zwerinensi et eius vxori salutem in domino. Vt animabus uestris salubriter consulatur, auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, uestre deuotioni concedimus, quatinus uobis liceat ydoneum et discretum presbiterum in confessorem eligere, qui super peccatis, que sibi confitemini, nisi talia fuerint, propter que sit merito sedes apostolica consulenda, uobis auctoritate predicta prouideat de debite absolutionis

benefitio et penitentia salutari, quociens hinc ad biennium fuerit oportunum; vota uero peregrinationis et abstinentie, si qua emisistis, que commode seruare non pot[eritis], commutet uobis hac uice idem confessor, vltramarino et beatorum Petri et Pauli atque Jacobi apostolorum uotis duntaxat exceptis, in alia opera pietatis. Datum Auinione, VIIII. kalendas Augusti, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno vndecimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist eine hanfene Schnur, welche, nach geringen Spuren, ein Siegel von rothem Wachs getragen hat.

1327. Juli 24. „Howborch." 4851.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überträgt dem Vicar Dietrich Vrye zu Rostock und dessen Oheim Renten, welche dieselben von Gödeke Preen auf dem Stadtfelde von Schwan gekauft haben.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstokcensis dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod fidelis noster vasallus Godekinus Pren et omnes, quorum intererat uel aliqualiter potuit interesse, vendiderunt et coram nobis liberaliter resignarunt discretis viris domino Thiderico Vryien, perpetuo vicario in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok, et Cristiano eius awnculo, necnon eorundem veris heredibus quatuor marcarum slauicalis et vsualis monete redditus in duobus mansis, quos discreta femina Margareta relicta Rochowe, ciuis in Sywan, colit in campo ciuitatis eiusdem, absque omni onere seruicii ac eo iure, quo idem Godeke Preen ipsos redditus hucusque possederat, perpetuis temporibus liberius possidendos. Jidem eciam Thidericus et Cristianus et heredes eorum memoratos redditus obligandi et vendendi ad vsus ecclesiasticos, uel ubicunque ipsorum placuerit voluntati, plenam habebunt potestatem. Nos quoque ad vtriusque partis instanciam dictos redditus domino Thiderico Vryie dicto ac Cristiano eius auunculo prefatis contulimus et conferimus in hiis scriptis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Lutzow, Hinricus de Barnekow, Johannes de Plesse, Vicco de Stralendorp et Eghardus Hardenacke, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum in castris Howborch, anno domini M° CCC° XXVII., in vigilia beati Jacobi apostoli.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow. fol. XXXIIII[b] und fol. LXXXVIII[b], aus dem Transsumpt des Bischofs Heinrich von Schwerin, d. d. 1343, fr. 4, post Margar. — Vgl. 1327, Septbr. 28.

1327. Juli 25. 4852.

Kunigunde, Tochter des verstorbenen Rathmannes Johann Pape zu Rostock, verschreibt mehreren Bürgern daselbst von einer Schuld von 175 Mk. fein eine Hebung von 1 Mk. für je 10 Mk. aus dem Dorfe Kassebohm.

Ego Konegundis, Johannis Papen consulis quondam in Rozstok bone memorie filia, vna cum meis veris heredibus ac omnibus aliis, quorum interest, publice recognoscimus presentibus protestantes, nos Engelberto de Bomgarden et Bertoldo Nachtrauen in quadraginta quatuor marcis argenti puri vno fertone minus, Reynekino Ryken in octoginta septem cum dimidia marcis argenti puri et Henniggo de Magdeborch in quadraginta quatuor marcis argenti puri vno fertone minus, necnon eorum veris heredibus, pro nobis integraliter persolutis, teneri racionabiliter obligatos. Pro quibus centum et septuaginta quinque marcis puri in vniuerso pariter computatis assignauimus eisdem viris et eorum heredibus pro quibuslibet decem marcis argenti puri antedicte summe vnam marcam puri, annis singulis in quolibet festo beati Martini de redditibus ville Kersebom prouenientibus percipiendam et expedite tollendam, quousque sepedictis viris aut eorum heredibus centum et septuaginta quinque marce puri per me aut per heredes meos fuerint persolute; quibus persolutis ad me Konegundem et ad heredes meos iidem redditus libere reuertentur absque omni briga impedimenti. Condictum est eciam, quocienscunque et quandocunque in termino prescripto alicui virorum prescriptorum suam porcionem argenti expositi persoluerimus cum suis redditibus, tunc tales redditus liberi et quiti dinoscantur. Jn quorum testimonium ego Konegundis prescripta, proprio carens sigillo, memoratorum virorum Engelberti de Bomgarden, Bertoldi Nachtrauen, Reynekini Ryken et Henninghi de Magdeborch sigilla presentibus duxi apponenda, meorum amicorum consilio et consensu accedente. Et nos iam dicti viri, ut omnia premissa seruentur illesa, appencione nostrorum sigillorum presentes litteras in euidens testimonium duximus roborandas. Testes huius sunt: Arnoldus Kopman, Hermannus Wokrente, Johannes Pape, proconsules in Rozstok, Hermannus van dem Lemhus, Ludolfus de Gotlandia, Hinricus Vreze, Hinricus Rode, Hermannus Lyze, consules ibidem, Hermannus de Gotlandia, Ludekinus Kopman, Hermannus Kopman pluresque alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XX° VII°, in die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Eingeschnitten sind 4 Löcher, von denen jedoch nur noch die 3 letzten Siegel tragen:

2) rund, mit einem natürlich gebildeten, fliegenden Raben; Umschrift:

....RƵOLD. .....Vɑ .

(vgl. ein anderes Siegel Urk. 1342, Pfingsten;)

Lübek vorhanden (gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, Nr. 673 und 674), denen sie nach Milde's Mittheilung in sehr dünnem Wachs ihr Siegel aufgedrückt hat. Da dieses Siegel, welches offenbar in einer viel älteren Zeit, wahrscheinlich bei oder bald nach der Vermählung, geschnitten ist, an keiner meklenburgischen Urkunde vorkommt, aber wegen des gräflich schwerinschen Wappens von Interesse ist, so geben wir hier nach Milde's Zeichnung eine Abbildung desselben. Es stellt die auf einer Bank vor einem Baldachin oder einer Decke sitzende Gräfin dar, welche die linke Hand, wie es scheint, auf einen kleinen Hund gelegt hat. Zu den Seiten stehen die rechtsgelehnten Wappenschilde, rechts der Grafen von Holstein, links der Grafen von Schwerin, jeder unter dem dazu gehörenden Helme; Umschrift:

✠ MIRIZSLAVA . DI . GRA . COMITISSA . HOLTZACIE . 7 . STORM'

1327. Aug. 9. Lübek. 4855.

Johann, Graf von Holstein, gelobt die Gräfin Merislava von Schwerin zur Ehe zu nehmen.

Wie Johan, van godes gnaden greue tů Holsten vnde tů Stormeren, bekennen vnde don witlich al den, de dessen bref seen eder horen, dat wie deme edelen manne greuen Hinrike van Zsverin vnde sinen mannen hern Hinrike van Reuethlo vnde hern Hinrike Rauene mit vnsen trůwen mannen Marquard Staken vnde Echard Brochdorpen an desseme ieghenwordeghen breue vntrůwen loven, dat wie schøllen nemen greue Nicholaus dochter, sine veddereken, iunc-vrowen Meritzlawen, mit alsodaneme vnderschede, als vnse breue spreken, de vnder vnseme hemeliken ingesegele daruph ghegheuen sint. To eyner or-khůnde vnde bethvginge desser dinge so hebbe wie vnse hemelike ingeseghel mit den ingheseghelen vnser vorbenømeden manne tu dessem breve ghehenget. Desse bref is ghegheuen vnde screuen tů Lubeke, na godes bord dusent iar drehůndert iar an deme seueden vnde tvinteghesten iare, an deme auende sunte Laurencius des merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von drei Siegelbändern aus Pergament ist das erste aus der Urkunde geschnitten, das zweite und das dritte eingehängt. Das dritte trägt keine Spur von einem Siegel. Die beiden ersten Siegel sind erhalten:

1) des Grafen Johann rundes Secretsiegel: über einem rechtsgelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht ein Helm mit einem horizontalen Pfauenwedel nach jeder Seite und 4 senkrecht stehenden Fähnlein und mit Helmdecke; Umschrift:

✠ SIGILLVM . IOHANNIS . COMITIS . HOLTZACIE

2) ein schildförmiges Siegel mit 2 schraffirten Querbalken, deren unterer im Schildfusse steht; Umschrift:

✠ S' MARQVA[R]DI .....

— Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 224. — Vgl. Nr. 4854 und 1327, Aug. 23.

1327. Aug. 12. Bremen. 4856.

Des Capittels zu Bremen erklerung von den gebreuchen vnd gewonheiten in ihrem Stiffte, an das Capittel zu Zwerin. Datum Breme, pridie idus Augusti, 1327.

Nach Clandrian, Protocoll.

1327. Aug. 13. Petschow. 4857.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet den Verkauf des Dorfes Kassebohm von Seiten Johann Moltkes, Knappen, an Kunigunde Pape und mehrere Bürger der Stadt Rostock.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus recognoscimus presentibus publice protestantes, quod dilectus nobis Hennekinus Moltik, famulus, filius Vickonis Moltiken militis pie memorie, coram nobis recognouit, se maturo prehabito consilio ac cum consensu omnium, quorum interest, villam suam dictam Kersebom Konegundi puellule, filie Johannis Papen bone memorie, ciuis in Rozstoch, similiter Engelberto de Bomgarden, Reynekino Ryken, Henningo de Magdeburch ac Bertoldo Nachrauen, burgensibus in Rozstok, eorum omniumque heredibus ad manum coniunctam pro centum et septuaginta quinque marcis puri argenti rite et racionabiliter vendidisse ac in iustum pheodum et ius vasallicum porrexisse cum omnibus suis pertinenciis, videlicet cum curia prope sita, siluis, campis, areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, possessionibus, aquis aquarumue decursibus, piscacionibus, virgultis, paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus seu aliis quibuscunque, prout infra terminos et per terminos suos in longum et latum protenditur, cum omni vtilitate, libertate ac proprietate, absque seruicio quolibet perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, excepto iure maiore, videlicet manus et colli, quod iure et more vasallico mediante precaria ac pheodali collacione sibi et suis successoribus reseruabit villa in eadem. Pro seruicio dicto Hennekino et suis heredibus annis singulis qualibet vigilia natiuitatis domini vnum par caligarum ministrabitur beniuole ac benigne. Condictum est eciam, quod, si predicta iuuencula Konegundis heredesque ipsius seu aliquis nomine ipsorum, vel alii prenotati, videlicet Engelbertus, Reynekinus, Henningus ac Bertoldus et eorum heredes, dictam villam

3) schildförmig, gross: auf einem Kreise in der Mitte stehen 8 heraldische Lilien auf Stangen; Umschrift:

✠ S'. RaYnaKa . Dha . RIKa

4) schildförmig, mit einer Burgzinne; Umschrift:

.....aS . Da . MAGhaDaBORG[h] .

— Vgl. Nr. 4847 und 19. Mai 1342.

1327. Juli 28. (Neu-) Brandenburg. 4853.

Arnold, Pfarrer zu Neu-Brandenburg, überlässt dem Kloster Dargun 22 Hufen in Wulkenzin, behält jedoch dem Kloster Broda das Rückkaufsrecht vor.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Arnoldus rector ecclesie in Noua Brandenborch in domino salutem. Vniuersitati vestre notum esse cupio, quod ego anno domini M° C° C° C° vicesimo septimo, feria tercia proxima post Yacobi, dimisi plene et libere abbati et conuentui monasterii in Dargun, Caminensis dyocesis, ordinis Cystersiensis, viginti tres mansos sitos in villa Wolkenzin ad habendum, tenendum et quicquid eis de ipsis placuerit, perpetuo faciendum, cum omnibus suis confinibus et terminis omnique iure, actione seu requisitione michi ex dictis mansis vel pro ipsis modo aliquo pertinente; sane si dominus prepositus Brodensis et conuentus dictos mansos vellent reemere pro eodem precio, pro quo ego emi, reemendi habebunt liberam facultatem. Vt autem liqueat predictorum mansorum precium, ipsum duxi presentibus inserendum: quatuor mansos emi a famulo dicto Schuren pro centum et viginti marcis, quinque mansos et vnius marce redditus emi a Conrado Wlpe, quamlibet marcam pro quartadecima dimidia marca, residuos vero redditus vniuersos emi semper marcam pro duodecim marcis monete slauicalis. Vt autem hec inconuulsa permaneant, sigillum meum vna cum sigillis magistri Alberti de Dewitz et Thiderici prefecti in Brandenborch duxi presentibus apponendum. Datum et actum in Brandenborch, anno et die supradictis, presentibus magistro Alberto de Dewitz predicto, domino Hinrico Crone, Arnoldo Cerdone, Hinrico Buck, Henningo Kussow, Marquardo Hoghenuelt, Wilhelmo, Johanne Groueleye, Zabello Wostehoue, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Von den drei eingehängten pergamentenen Siegelbändern trägt das erste ein Bruchstück eines parabolischen Siegels, welches eine stehende Figur in faltenreichem Gewande mit dem Agnus dei im linken Arme und ihr zur Rechten einen Baum (?) zeigt; die Umschrift ist ganz abgebrochen.

Die Siegel Nr. 2 und 3 sind ganz zerfallen. — Gedruckt in Boll's Gesch. des Landes Starg. I, 395.

1327. Aug. 7. Lübek. 4854.

Johann, Graf von Holstein, schliesst einen Vertrag über das Leibgedinge und die Mitgift der Gräfin Merislava von Schwerin, mit welcher er sich zu vermählen gedenkt.

Wi Johan, van godes gnaden greve tů Holtsten vnde Stormeren, bekennet an desme breiue, dat Marquard Stake vnde Eghard Brucdorp hebben gedeghdinget mit greue Hinrikes ridderen van Zwerin, hern Hinrik van Reuentlo vnd hern Hinric Rauen, den erliken luden, als hirna bescreuen is: also dat de vorsprokene greue Hinric vns ghift sine vedderken iuncvrowen Meritzlawen, mit twendusent lodeghen mark suluers. Desser Meritzlawen schůlle wi weder maken lifghedinghe hůs vnd stad tů Plone mit der voghedige vnd dat land, hůs vnd stad tů Oldenborgh mit der voghedige vnd ghulde, de dartů leghet, vor druddehalf dusent lodeghe mark. Were, dat wi storuen ane eruent, des god nicht ne wille, so schal desse vorsprokene vrowe uer Meritzlaw dat vorbenomede lifghedinghe mit aller rechticheit besitten want in den dagh, dat me er gift druddehalf dusent lodeghe mark; boret er ouer mer na Holtsteschen rechte, dat schal me er ok denne gheuen. Were ouer, dat se storue ane eruen, so schulle wi greuen Hinrike vnd iuncheren Niclawese van Zwerin vnd eren rechten eruen land vnd slot tů Boyceneborgh vnd Hagenowe weder antwerden. Hebbe wi ok van den twendusent lodeghen marken ghitgh (!) vppeboret an redeme ghelde, dat schulle wi en wedergheuen. Wi schullen ok dessen vorbenomeden heren van Zwerin louen mit twintich ridderen vnde knechten vnser man, edder de stad tůme Kile hulden laten darvp, dat wi en de vorbenomede pande Boyceneborg vnd Hagenow schullen vor dat vorsprokene gheit tů losende don, wan se it losen moghen; vnde vse voghet, den wi dar settet, de schal en huldeghen de slote weder tů antwerdende, wan se se loset hebben. Tů eyner betuginge desser dinghe so hebbe wi gehenghet vnse hemelike ingheseghel tů desme breiue. Des breif is gegheuen vnd screuen tů Lubeke, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem seuenvntwintheghesten iare, in dem daghe des merteleres Donati.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück von dem Secretsiegel des Grafen Johann. — Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 223.

Vgl. 1327, Aug. 9 und 23. — Graf Johann III. (der Milde) von Holstein-Plön, der Bruder jenes Grafen Gerhard IV. († ca. 1323), der sich 1313 mit Merislavens älterer Schwester Anastasia vermählte (Bd. VI, Nr. 3634, 3650), hatte 1319 als erste Gemahlin Katharine, die Tochter Heinrichs IV. von Glogau und Wittwe des Markgrafen Johann III. von Brandenburg, heimgeführt. Er starb 1359, am 27. Septbr., während seine zweite Gemahlin, Merislava, noch am 15. März 1368 lebte (Schleswig-Holsteinsche Urk.-Sammlung II, S. 491). Da auch der Gräfin Anastasia (nach Nr. 3650) Plön zum Leibgedinge gegeben war, so lebte sie anscheinend bei Merislavens Vermählung nicht mehr. — Aus der Zeit ihres Wittwenstandes (1359—1368) sind zwei undatirte Briefe Merislavens an den Rath zu

Lübek vorhanden (gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, Nr. 673 und 674), denen sie nach Milde's Mittheilung in sehr dünnem Wachs ihr Siegel aufgedrückt hat. Da dieses Siegel, welches offenbar in einer viel älteren Zeit, wahrscheinlich bei oder bald nach der Vermählung, geschnitten ist, an keiner meklenburgischen Urkunde vorkommt, aber wegen des gräflich schwerinschen Wappens von Interesse ist, so geben wir hier nach Milde's Zeichnung eine Abbildung desselben. Es stellt die auf einer Bank vor einem Baldachin oder einer Decke sitzende Gräfin dar, welche die linke Hand, wie es scheint, auf einen kleinen Hund gelegt hat. Zu den Seiten stehen die rechtsgelehnten Wappenschilde, rechts der Grafen von Holstein, links der Grafen von Schwerin, jeder unter dem dazu gehörenden Helme; Umschrift:

✠ MIRIZSLAVA . DI . GRA . COMITISSA . HOLTZACIE . 7 . STORM'

1327. Aug. 9. Lübek. 4855.

Johann, Graf von Holstein, gelobt die Gräfin Merislava von Schwerin zur Ehe zu nehmen.

Wie Johan, van godes gnaden greue tů Holsten vnde tů Stormeren, bekennen vnde don witlich al den, de dessen bref seen eder horen, dat wie deme edelen manne greuen Hinrike van Zsverin vnde sinen mannen hern Hinrike van Reuethlo vnde hern Hinrike Rauene mit vnsen trůwen mannen Marquard Staken vnde Echard Brochdorpen an desseme ieghenwordeghen breue vntrůwen loven, dat wie schøllen nemen greue Nicholaus dochter, sine veddereken, iunc-vrowen Meritzlawen, mit alsodaneme vnderschede, als vnse breue spreken, de vnder vnseme hemeliken ingesegele daruph ghegheuen sint. To eyner or-khůnde vnde bethvginge desser dinge so hebbe wie vnse hemelike ingeseghel mit den ingheseghelen vnser vorbenømeden manne tu dessem breve ghehenget. Desse bref is ghegheuen vnde screuen tů Lubeke, na godes bord dusent iar drehůndert iar an deme seueden vnde tvinteghesten iare, an deme auende sunte Laurencius des merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von drei Siegelbändern aus Pergament ist das erste aus der Urkunde geschnitten, das zweite und das dritte eingehängt. Das dritte trägt keine Spur von einem Siegel. Die beiden ersten Siegel sind erhalten:

1) des Grafen Johann rundes Secretsiegel: über einem rechtsgelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht ein Helm mit einem horizontalen Pfauenwedel nach jeder Seite und 4 senkrecht stehenden Fähnlein und mit Helmdecke; Umschrift:

✠ SIGILLVM . IOHANNIS . COMITIS . HOLTZACIE

2) ein schildförmiges Siegel mit 2 schraffirten Querbalken, deren unterer im Schildfusse steht; Umschrift:

✠ S' MARQVA[R]DI .....

— Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 224. — Vgl. Nr. 4854 und 1327, Aug. 23.

1327. Aug. 12. Bremen. 4856.

Des Capittels zu Bremen erklerung von den gebreuchen vnd gewonheiten in ihrem Stiffte, an das Capittel zu Zwerin. Datum Breme, pridie idus Augusti, 1327.

Nach Clandrian, Protocoll.

1327. Aug. 13. Petschow. 4857.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet den Verkauf des Dorfes Kassebohm von Seiten Johann Moltkes, Knappen, an Kunigunde Pape und mehrere Bürger der Stadt Rostock.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus recognoscimus presentibus publice protestantes, quod dilectus nobis Hennekinus Moltik, famulus, filius Vickonis Moltiken militis pie memorie, coram nobis recognouit, se maturo prehabito consilio ac cum consensu omnium, quorum interest, villam suam dictam Kersebom Konegundi puellule, filie Johannis Papen bone memorie, ciuis in Rozstoch, similiter Engelberto de Bomgarden, Reynekino Ryken, Henningo de Magdeburch ac Bertoldo Nachrauen, burgensibus in Rozstok, eorum omniumque heredibus ad manum coniunctam pro centum et septuaginta quinque marcis puri argenti rite et racionabiliter vendidisse ac in iustum pheodum et ius vasallicum porrexisse cum omnibus suis pertinenciis, videlicet cum curia prope sita, siluis, campis, areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, possessionibus, aquis aquarumue decursibus, piscacionibus, virgultis, paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus seu aliis quibuscunque, prout infra terminos et per terminos suos in longum et latum protenditur, cum omni vtilitate, libertate ac proprietate, absque seruicio quolibet perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, excepto iure maiore, videlicet manus et colli, quod iure et more vasallico mediante precaria ac pheodali collacione sibi et suis successoribus reseruabit villa in eadem. Pro seruicio dicto Hennekino et suis heredibus annis singulis qualibet vigilia natiuitatis domini vnum par caligarum ministrabitur beniuole ac benigne. Condictum est eciam, quod, si predicta iuuencula Konegundis heredesque ipsius seu aliquis nomine ipsorum, vel alii prenotati, videlicet Engelbertus, Reynekinus, Henningus ac Bertoldus et eorum heredes, dictam villam

Kersebom vendere seu obligare decreuerint, illi seu illis Hennekinus supradictus et heredes ipsius eandem villam conferre iure pheodali debebunt contradictione non obstante. Preterea, si medio tempore curia adiacens ville supradicte ad nichilum redigeretur seu destrueretur, extunc coloni dictam villam inhabitantes et eorum successores pro censu et pensione eiusdem curie supradictis et eorum heredibus annis singulis octo marcarum redditus erogabunt. Jtem, si aliquis seu aliqui predictam villam inbrigare niterentur quocunque modo, Hennekinus sepefatus et sui heredes eandem disbrigare tenebuntur. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Presentes fuerunt: dominus Rotgherus, plebanus ecclesie sancte Marie virginis in Rozstok, Wipertus Lytzowe, Hinricus de Vitinchove, milites, Nycolaus de Helpede, Thidericus Clawe, famuli, Arnoldus Copman, Hinricus Friso, consules in Rozstok, et quam plures alii fide digni. Datum et actum [in] villa Petzekow, sub anno domini millesimo CCC° XX° VII°, in die Ypoliti et sociorum eius.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Original. An einer Schnur von rother Seide hängt das in Bd. V, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich. — Vgl. Nr. 4847 und Nr. 4848.

1327. Aug. 14. Neu-Brandenburg. 4858.

Arnold, Pfarrer zu Neu-Brandenburg, verleiht auf seinen Todesfall dem Arnold Gerwer und dessen Sohne Dietrich, sowie deren Erben, und nach deren Erlöschen dem Rathe zu Neu-Brandenburg das Verleihungsrecht über einen Altar in der Marienkirche daselbst.

Nouerint vniuersi, tam presentes quam posteri, qui presens scriptum audient et videbunt, quod ego Arnoldus rector ecclesie in Noua Brandenborch resignaui et reliqui coram consulibus eiusdem ciuitatis Brandenborch Arnoldo Cerdoni et filio eius Tiderico eorumque veris heredibus perpetuam collacionem altaris constructi et sciti in porticu ecclesie beate Marie virginis eiusdem ciuitatis cum eiusdem altaris prouentibus, quod altare dominus Johannes Blankenze possidet, post solucionem debiti mee carnis. Si vero predicti, scilicet Arnoldus Cerdo et filius eius Tidericus omnesque eorum heredes, quod absit, morerentur, tunc consules ciuitatis Brandenborch sepedicte eiusdem altaris collacionem cum prouentibus in perpetuum possidebunt. Jn quorum omnium testimonium sempiternum appensionibus mei sigilli, necnon sigilli ciuitatis Brandenborch et Tiderici prefecti ibidem sigilli sunt presencia roborata. Datum et actum Brandenborch coram consulibus et scabinis in cimiterio beate Marie virginis, anno domini M° CCC° XXVII°, in vigilia assumpsionis beate Marie.

Nach der im Archive zu Neustrelitz unter den Urkunden des Klosters Broda Nr. 234 aufbewahrten, vielleicht gleichzeitigen, Abschrift auf Pergament. — Gedruckt in Boll's Gesch. d. Landes Starg. I, 396.

1327. Aug. 23. Schwerin. 4859.

Merislava, Gräfin von Schwerin, bestätigt, was Graf Heinrich von Schwerin wegen der Vermählung ihrer Tochter Merislava mit dem Grafen Johann von Holstein ausgemacht hat.

Nos Merusclaua dei gracia comitissa Zwerinensis, relicta nobilis viri Nicolai comitis Zwerinensis, recongnoscimus per hec scripta, (quod) omnia, que per patruelem nostrum comitem Hinricum Zwerinensem inter comitem Johannem Holtsacie et filiam nostram Merusclauam placitata sunt, ex iussu et consensu nostro esse placitata. Si autem contingeret, quod absit, per nos uel filiam nostram predicta placita[ta] processum non habere, nichilominus tamen patruelis noster predictus comes Hinricus comiti Johanni municionem Boyceneborch cum reliquis pignoribus ex iussu nostro et consensu libere presentabit. Ceterum fatemur, quod villam Banscekowe cum curia et redditibus quadringentarum marcarum libere resingnauimus sine repeticione nostra uel nostrorum pacifice possidendam, quod presentibus protestamur. Datum Zweryn, anno domini M° C° C° C° XXVII°, in vigilia beati Bartolomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande abgefallen. — Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 225. — Vgl. Nr. 4721, 4854 und 4855.

1327. Aug. 25. Rostock. 4860.

Das Kloster zum heil. Kreuz in Rostock gründet eine Vicarei in der Klosterkirche, welche die Testamentsvollstrecker Gerwin Deger's und Heinrich Bunde's mit 19 Mk. Hebungen aus dem Klosterdorfe Sabel gestiftet haben.

Uniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, Albertus prepositus, Helewigh priorissa totusque conuentus monasterii sancte Crucis sanctimonialium in Rozstoch salutem in domino et rerum gestarum noscere veritatem. Cum ea, que in dei laudem et diuini cultus augmentum existunt racionabiliter ordinata, non solum ampliari et in sua integritate debeant conseruari, uerum eciam, si aliquo modo ea labi et periclitari contigerit, ad statum debitum reformari: hinc est, quod publice cupimus fore notum et presencium testimonio protestamur: quod, quia, sicut nobis proborum virorum veridica assercio et perspicua indicia

plane et plenarie demonstrarunt, quando honorabilis vir dominus Zeghefridus quondam prepositus, Ghertrudis tunc priorissa et totus conuentus nostri monasterii supradicti emerent integram villam nostram Sabene et racionabiliter compararent, ipsi tunc ex consilio et consensu amicorum suorum, quorum interfuit, annuerunt ex speciali dilectione et permiserunt Hinrico de Hamme, ciui in Rozstoch, et suis sociis in hac parte, tutoribus et vltime voluntatis executoribus et testamentariis Gherwini dicti Deghere et Hinrici Bůnden bone memorie, in salutem animarum suarum, vt in eadem villa, prout dicti . . prepositus, . . priorissa et conuentus emerant et comparabant, emerent cum proprietate et persoluerent decem et nouem marcarum redditus annuos vsualis monete perpetuos pro trescentis et viginti tribus marcis eiusdem monete, qui redditus ordinati sunt et assignati ab eisdem tutoribus et testamentariis ad perpetuam vicariam in ciuitate Rozstoch prefata, vt inibi in monasterio sancte Crucis predicto clericus, qui ad hoc fuerit presentatus, in honorem dei et in remissionem peccaminum predictorum, non in preiudicium .. prepositi et conuentus, vnam missam diebus singulis debeat celebrare; quos quidem redditus . . prepositus, . . priorissa et conuentus monasterii supradicti, qui pro tempore fuerint, tollere et recipere debent a prefata villa Sabene et ad eandem vicariam clerico eam possidenti in quatuor anni temporibus, scilicet in quolibet festorum pasche, natiuitatis beati Johannis baptiste, beati Mychahelis archangeli et natiuitatis Christi, quinque marcas minus quatuor solidis, non obstante si prenominata villa detrimentum aliquod paciatur, persoluere tenebuntur et ministrare expedite perpetuis temporibus racionabiliter erogando; in qua vicaria predictus Hinricus de Hamme et sui socii supradicti dudum defuncti bone memorie sibi et suis pueris post eorum obitum optinuerunt ius patronatus, ipsis vero et pueris eorum defunctis idem ius patronatus et clericum ad eandem vicariam ydoneum presentandi ad . . prepositum dicti monasterii nostri, qui pro tempore fuerit, libere deuoluetur: nos igitur, vsi discretorum consilio, vt diuinus cultus eo pocius augeatur et anime defunctorum debitis suffragiis non fraudentur, deuocionem, quam supradictum Hinricum de Hamme, qui solus adhuc, aliis secum habentibus ius patronatus premortuis, habens plenam potestatem de dictis redditibus ordinandi, ad nostrum monasterium predictum habere comperimus, speciali obsequio prosequi cupientes, presertim cum dictus Hinricus ad hoc suam voluntatem adhibuerit et expressum consensum, vt dicta vicaria in nostro monasterio et nusquam alias situetur et clericus, qui pro tempore ipsam possiderit in eodem monasterio, non in preiudicium . . prepositi et conuentus celebrare debebit diebus singulis vnam missam ac ius patronatus ipsius sibi suis temporibus et se defuncto suis filiis masculis, quos nunc habet vel ex dono dei habere poterit in futurum, legitimis, ac Hennekino Papen, filio Godekini Papen bone memorie, secum quondam patroni, dumtaxat reseruatis, post eorum obitum idem ius patronatus ad nostri monasterii . . prepositum assignauerit et decreuerit inmediate libere sine contradicione qua-

libet deuoluendum, presentes literas innouacionis priuilegii sev instrumenti super dictis redditibus et vicaria quondam confecti, quia, vt didicimus, per negligenciam vel alium euentum est perditum vel subtractum, quod quidem in hiis scriptis ex certa sciencia innouamus, super premissis omnibus et singulis de nouo duximus concedendas. Huius rei testes sunt: discreti viri domini Hermannus rector ecclesie sancti Jacobi in Rozstoch, Johannes Stůue de Clene, Conradus de Bybowe, capellanus in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoch, Hermannus Holsatus, perpetuus vicarius ibidem, Hinricus Zmoye, perpetuus vicarius in ecclesia Jordanestorp, et Thidericus Vinke, nostri monasterii vicarius et capellanus, nostri presbyteri, ac Hermannus de Hoya, clericus Bremensis, et plures alii fide dingni, testes vocati ad hoc specialiter et rogati. Jn cuius rei lucidius testimonium et euidenciam pleniorem presentes literas nostrorum sigillorum appensionibus duximus roborandas. Actum et datum Rozstoch, sub anno domini millesimo trescentesimo vicesimo septimo, in crastino die post festum beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach dem Transsumpt in der bischöflichen Bestätigung vom 27. April 1336 im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock.

1327. Septbr. Rostock. 4861.

Dietrich Beremann und Nicolaus Bal, die Vormünder der Kinder des Heinrich von Klein [de Cleyne], verlassen dem Thiedemann Knedewecghe die vormals Detlev gehörige Mühle am Mühlendamme zu Rostock.

— — Hinricus Friso optinet in dicto molendino quatuor lastarum redditus, scilicet vnius laste siliginis, vnius laste ordeacei brasei et duarum lastarum auenaticei brasei, sicut domini terrarum dictos redditus in ipso molendino tenuerant ab antiquo, quatuor anni temporibus erogandos.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324 — 1335, fol. 91 b.

1327. Septbr. 25. Greifswald. 4862.

Otto und Barnim, Herzoge von Pommern, versprechen, die geistlichen und weltlichen Stände und Unterthanen ihrer unmündigen Vettern Bugislav, Barnim und Wartislav, Söhne des verstorbenen Herzogs Wartislav von Pommern, in ihren Rechten und Freiheiten zu erhalten, die Wittwe des Letzteren, Elisabeth, in ihrem Leibgedinge zu sichern, sowie die genannten Vettern und deren Lande gegen jedermanns

Angriffe zu vertheidigen, bekräftigen auch die Zuziehung von 4 Rittern und je 2 Rathmännern aus den Städten zu gemeinsamen Landesbeschlüssen.

— — Item nos obligamus fideliter, quod volumus et debemus dictos patruos nostros Bugislaum, Barnim et Wartislaum, ipsorum vasallos, civitates, munitiones et terras quascunque defendere ipsosque iuvare cum omni posse nostro, necnon cum omnibus et singulis munitionibus nostris, et precipue contra dominos videlicet Henricum Magnopolensem, Johannem et Henningum de Verle ac alios quoscunque, cuiuscunque status aut dignitatis existant, qui prefatos nostros patruos, civitates, munitiones et terras eorum predictas impugnant, impediant aut impugnare seu impedire presumserint in futurum. — — — Testes sunt: magister Conradus prepositus Gryphiswaldensis etc. — — Datum Grypeswold, anno domini 1327, sexta feria proxima post Mauritii et sociorum eius.

Vollständig abgedruckt in Dähnerts Pommer. Bibliothek IV, 101. — Schon am 24. Decbr. (in des hilligen Kerstes auende) 1326 stellten die Herzoge Otto und Barnim als „vormundere der kinder hertogen Warslawes, vnses vedderen", den Klöstern, Mannen und Städten eine ähnliche Handfeste aus, welche jedoch die Hülfsleistung gegen die Fürsten von Meklenburg und Werle nicht enthält. Gesterding, Pommer. Magazin III, S. 118. — Vgl. Nr. 4789 und 4800.

1327. Septbr. 28. 4863.

Gödeke Preen, Knappe, verkauft dem Priester Dietrich Vryghe zu Rostock Hebungen aus zwei Hufen auf dem Stadtfelde von Schwan.

Omnibus presens scriptum cernentibus ego Godekinus Pren, famulus, presentibus cupio fore notum, me racionabiliter vendidisse ac dimisisse honesto domino domino Tyderico dicto Vryghen, sacerdoti in Rozstok, redditus quatuor marcarum slauicalium, annuatim tollendos expedite in quolibet crastino beati Martini in duobus mansis iacentibus in terra Zywan, quos mansos colit domina Margareta dicta Rochowesche. Sicut ego hactenus habui et possedi omni commoditate, idem dominus Tydericus et sui heredes in perpetuum possidebunt. Testes sunt: dominus Johannes de Stobelowe, sacerdos, Mathias de Axkowe et Nicolaus fratres et milites, Hennekinus de Axkowe, Hennekinus de Bulowe, famuli, Hermannus Berlin pluresque alii fide digni. In huius testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. Datum anno domini M° CC° XXVII°, vigilia beati Michaelis archangeli.

Nach dem Diplomat. eccl. Butzow. fol. LXXX. — Vgl. Nr. 4851, wonach „terra Zywan" hier das Stadtfeld von Schwan bedeutet.

1327. Octbr. 13. Stargard. 4864.

Heinrich, Fürst von Mekelenburg, verleiht dem Rathmann Johann Rode zu Rostock das Dorf Niendorf, zwischen Schwan und Rostock belegen.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstoch dominus salutem in domino sempiternam. Ad habendam rerum gestarum fidelem memoriam, scripturarum et testium vtentes subsidiis, notum esse volumus tam presentibus quam futuris, nos de matura deliberatione prehabita, de consensu nostrorum heredum ac fidelium nostrorum consilio, viro discreto nobis dilecto Johanni dicto Roden, ciui in Rozstoch et consuli ibidem, et suis veris heredibus et agnatis dimisisse, contulisse et racionabiliter presentibus porrexisse integram villam Nyendorp, infra Rozstoch et Zywan sitam, prout in longum et in latum, altum et profundum se extendit ac infra suos iacet terminos et distinctiones, cum integra proprietate et omnimoda libertate, cum omni precaria, prima et vltima, cum iudicio maiore et minore, scilicet manus et colli ac sexaginta solidorum et infra, cum omni fructu et vtilitate, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, nemoribus, siluis, rubetis, cespitibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, semitis, methodis, exitibus et reditibus, cum vniuersis suis attinenciis ac eo iure, quo antecessores nostri et nos ipsam villam ab antiquo dinoscimur habuisse, temporibus perpetuis, absque quolibet genere seruicii, videlicet dextrarii vel minoris equi, structurarum vrbium, reparationum pontium pariter et absque vectura curruum aut exsecatione glacierum, et sine quolibet onere alio vel seruitio, quocunque nomine censentur, obtinendam temporibus perpetuis et pacifice possidendam. Preterea cum bono animo conferimus in hiis scriptis eidem Johanni Roden et suis singulis heredibus et agnatis plenam potestatem prefatam villam Nyendorpe in toto vel in parte vendendi, donandi, obligandi, alienandi et in pios vsus, tam spirituales quam seculares, diuertendi et faciendi villa cum eadem, quicquid sue fuerit voluntatis, nostro ac heredum seu successorum nostrorum consensu minime requisito, contradictione etiam nostra ac heredum et successorum nostrorum seu quorumlibet hominum in huiusmodi alienationibus factis seu faciendis vllatenus non obstante. Inhibemus insuper omnibus et singulis nostris aduocatis et capitaneis, ne predictum Johannem seu eius heredes et agnatos in predicta villa vel eius attinentiis omnibus et singulis et eius fruitione libera et possessione impediant, inquietent quomodolibet seu perturbent; renunciantes eciam omnibus iuribus et occasionibus, quibus presens dimissio ac collacio per nos aut nostros heredes seu quoscumque nostros successores posset infringi seu quomodolibet irritari. Huius rei testes sunt: honesti viri Hinricus de Vythinghoue, Gheuehardus de Dolla, Bodo de

Helpede, Hermannus Valkenbergh, Otto de Dewitz, aduocatus noster, Deghnardus de Bretzike, Nicolaus de Axekowe, Hennighus de Peccatle et Nicolaus de Ortze, milites, Nicolaus de Helpede, Thidericus Clawe, famuli, nostri fideles, et plures alii fide digni. Jn omnium premissorum robur et perpetuam firmitatem presentes litteras dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Stargardie, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo, feria tertia ante diem beatorum Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Original im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock. An der Schnur von grüner und rother Seide hangen noch die Ueberreste des zerbrochenen ehemaligen Siegels von grünem Wachs. — Vgl. Urk. vom 9. Septbr. 1337. — Im Auszuge, nach einem Transsumpt von 1357, gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B., S. 90.

1327. Octbr. 16. Rostock. 4865.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt seines Küchenmeisters Dietrich Clawe Schiedsspruch über die Scheide zwischen Broderstorf und Tulendorf.

Wie Hinr[ick], von der gnade godes herre tho Mekelenb[orch], tho Starg[arde] vnde to Rozstok, bekennen vnde betugen in disme breue openbare, dat Claws vnde sin broder von Tulendorpe vnde alle, de mid en anwardinge hebben, af en half, vnde Arnd Copman, vse ratman to Rozstok, mid alle den, de anwardinge daran hebben, af ander half, hebben mid vnser wlbord gelaten an beyden sid alle scelinge vnde tvidracht vmme dat mor, scede, cop vnde alle scelinghe, de se hat hebben vmme dat dorp to Broderdorp, vp Diderich Clawen, vnsen cokemester, to vnderscedende, als hirna bescreuen steit. Vmme de scelinghe tvischen hern Arnde Copman vnde Claws van Tulendorpe vnde sinem brodere, der ich Didrich Clawe bin en ouerman, spreke ick dit recht: dat Claws vnde sin broder scolen beholden des mores in der horne to en an Henneken Moltekens scede ses morgen; dat andere del, beyde steken vnde vngesteken, scal her Arnd Copman beholden. Vmme de sceden spreke ick dit vor en recht: mach her Arnd Copman des wlkomen mid mines herren mannen, dat de van Tulendorpe darouer weren, dat de scede maket wart, de he mid im ret, it scal darbi bliuen; mach he des nicht wlkomen, he scal riden mit tven mines herren belenden mannen de scede vnde scal se vppen hilgen beholden vnde scal darbi bliuen. Vortmer spreke ich en recht vmme den cop, den de von Tulendorp koften von Henneken von Broderdorpe in hern Arnd Copmans gvde, also dat her Arnd Copmann bi deme cope bliuen scal vm alsodanne penninge, alse se dat hebben koft, dar scal it bi bliuen. Vmme dat de knecht gheslagen wart vnde

geworpen in de kulen, spreke ich dit vor en recht: dat hern Arndes sone Herman scal nemen tve siner vrunt vnde scal leggen deme knechte ene sone vnde scal dat sweren vppe den hilgen, dat he deme knechte vnde den van Tulendorpe laster vnde smaheyt alle betert hebbe, vnde wolde de suluen sone nemen, were an sime knechte de broke scen. Vnde wie Hinr[ic], von der gnade goddes herre von Mekelenb[orch], von Stargarde vnde von Rozstok, vnde vnse eruen willen, dat alle disse vorbescreuene ding also ewelichen bliuen scolen, alse sie Didrich Clawe hir vorbenomed vntsceden heft, den sie an beyden siden koren hebben to eme ouermanne tho vntscedende disse vorbenomede scelinge vnde ding, vnde hebben vnse inghesegel tho en betuginghe to dissen breue henghet. Disse bref is gegheuen tho Rozstok, na goddes bord dusent iar drihundert iar an deme souenvndetvintegestem iare, in sunte Gallen daghe.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentstreifen hängt der untere Theil des bekannten Siegels des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1327. Octbr. 21. Gadebusch. 4866.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna 6 Morgen Ackers auf dem Felde von Möllin, nahe bei der Landmühle, welche früher dem St. Georgen-Hospitale vor Gadebusch gehört haben und von den Vorstehern desselben aufgelassen sind.

Ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, agnicionem lucide nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus volumus peruenire, publice protestantes, nos de maturo nostrorum fidelium consilio, nostro nichilominus accedente consensu, viro prouido domino Johanni, in Rene preposito, virginibusque deo dicatis ibidem presentibus et futuris sex iugera agri intra campos ville Malin siue iuxta molendinum Landmolen situata, nostra in presencia per prouisores domus sancti Gheorrii ante Godebutz de beniuolo consulum ibidem consensu et omnium, quorum intererat, resignata, cum omni commodo, vtilitatibus, libertatibus et fructibus contulisse, cum omni iure vasallico, cum distinctionibus suis vniuersis, cum pratis, paschuis, siluis, rubetis, cespitibus, paludibus, aquis et earum decursibus, cum vniuersis prouentibus singulisque emolimentis de eisdem deriuantibus, sicuti hactenus liberius ad prefatam sancti Gheorrii domum spectabant, pacifice et libere, ita quod predictus prepositus et hic, qui pro tempore fuerit, vna cum sanctimonialibus in Rene nobis et nostris heredibus seu successoribus de agro prehabito ad nulla teneantur seruicia, temporibus perpetuis absque omni nocumenti specie et donacione precarie possidendo. Ne autem procedente tempore

huiusmodi beniuola resignacio legitimaque nostra collacio aliqualiter infringi valeat, presentes nostro sigillatas sigillo dedimus communitas. Testes sunt: Johannes de Bulowe, Hinricus de Barncowe, Echardus Hardenacke et Johannes de Plesse, milites, Hinricus Bonsak et Nicolaus de Helpde, famuli, et plures alii fide digni. Datum Godebutz, anno domini M° CCC° XXVII°, die vndecim millium virginum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der ganze untere Umschlag der Urkunde ist vermodert, und damit auch das Siegelband.

1327. Octbr. 31. Stargard. 4867.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Johanniter-Heermeister Gebhard von Bortfeld zu Händen seines Ordens ein Dorf im Lande Rostock.

Der Wortlaut ist uns unbekannt. Indessen erzählt S. Buchholtz, Geschichte der Churmark Brandenburg II, S. 496, vom Johanniter-Heermeister Gebhard von Bortfeld: „Doch vermehrte er „gleichwohl die Ordensgüter durch dass Dorf Dudeschen im Lande Rostock, das ihm Fürst Heinrich „der Löwe durch einen Brief, der zu Stargard den 31. Octbr. 1327 datirt ist, schenkete. Der Fürst „nennet ihn darinn seinen lieben Rath und Gevatter.“ Buchholtz muss also den Text noch gelesen haben. Uebrigens giebt es im Lande Rostock kein Dorf „Dudeschen“; höchst wahrscheinlich empfing der Orden aber ein Dorf, welches durch das Adjectiv „Dudeschen“ von einem gleichnamigen „Wendeschen“ unterschieden ward. Das richtige Dorf zu ermitteln, ist uns noch nicht gelungen.

1327. Novbr. Rostock. 4868.

Marquard Holstein, Rathsherr zu Rostock, tritt seinem Oheim Marquard eine halbe Hufe zu Purkshagen ab.

Marquardus Holste, consul, dedit et resignauit Marquardo patruo suo dimidium mansum in villa Porrikeshagen, sicut ipse tenuit, et sic idem Marquardus habet tria quartalia vnius mansi ibidem. Idem Marquardus vendidit Hinrico Scharpeswert redditus decem et octo modiorum siliginis pro XV marcis denariorum in dictis tribus quartalibus quolibet festo pasche persoluendos, quos cum dictis denariis eodem festo reemere poterit, cum habuerit facultatem.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1325 — 1338, fol. 63 b.

1327. Novbr. 2. Lübek. 4869.

Heinrich von Hattorf und Nicolaus von Stralendorf, Domherren zu Lübeck, bekennen, dass Eckard Wedermode zwei dem Hospital zu Schwartau gehörige Hufen in Rosenow bei Gadebusch an das Heil.-Geist-Haus zu Gadebusch verkauft und versprochen hat, den eingenommenen Kaufpreis von 30 Mk. Lüb. durch jährliche Kornabgaben aus Tressow an das Hospital zu Schwartau abzutragen.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus de Hattorpe, Nycolaus de Stralendorpe, canonici ecclesie Lubicensis, omnibus, quorum interest, cupimus esse notum, quod, cum prouisor et sorores pie domus in Scuartowe, dyocesis Lubicensis, duos mansos in villa Rosenowe, sita prope Ghodebusse in dyocesi Zwerinensi, qui ad eandem domum Scuartowe ab antiquis temporibus pertinebant, Eghardo dicto Wedermode vendendos commisissent, idem Eghardus prefatos mansos vendidit domui sancti Spiritus in Ghodebusse, et pro triginta marcis denariorum Lubicensium, quos nomine precii pro eisdem duobus mansis recepit, promisit nobis nomine eiusdem domus Scuartowe recipientibus et se soluturum constituit de curia sua in Tressowe ac aliis bonis, si qua sunt, prefatis prouisori et sororibus in Scuartowe in festo beati Martini annis singulis in ciuitate Lubicensi decem et octo modios siliginis et decem et octo modios ordei, donec prefatas triginta marcas denariorum Lubicensium eidem domui in Scuartowe restituat et persoluat. Pro quibus decem et octo modiis siliginis et decem et octo modiis ordei pretacte domui Scuartowe soluendis in termino supradicto Eghardus prefatus ac Hadewigis, mater vxoris sue, vna nobiscum firmiter promiserunt. Datum et actum Lubek, anno domini M°CCC°XXVII°, in crastino omnium sanctorum. Testes sunt: honorabilis vir magister Gerhardus de Lochem, Hinricus de Berichouen, Hinricus Vlint. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Nach Leverkus I, S. 656, aus dem Original. — Vgl. Decbr. 2. — Der Domherr Nicolaus von Stralendorf, der ohne Zweifel der meklenburgischen Familie seines Namens angehört, kommt im J. 1327 auch in einem Schuldvermerk des Lübischen Niederstadtbuches, eingetragen zwischen Convers. Pauli und Innocauit (25. Januar — 1. März) vor: „Gherardus de Brema et Bertrammus Campsor tenentur communi manu Rodolfo de Vistrate in 60 marcis argenti et I fertone in natiuitate beate Marie virginis. Dominus Nicholaus de Stralendorpe, canonicus, eximet eos.“ (Mitgetheilt von Prof. Mantels.)

(1327. Nach Novbr. 11.) 4870.

Kosten-Verzeichniss der Aussteuer für die an den Grafen Johann von Holstein vermählte Meristava, Tochter des Grafen Nicolaus von Schwerin.

Anno domini M°C°C°C°XXVII°, cum dominus Hinricus de Porsuelde equitaret Lubeke ad emendum clenodia domicelle Meritzlaw, primo exposuit X

marcas pro duabus particulis, que dicuntur nacken, item XIIℓ marcas pro III baldichen, item VI marcas et IIII solidos pro II dunne baldichen, item XI marcas pro II sidene stücke, item IX marcas et I solidum pro vario opere, item IX marcas et IIII solidos pro sindal, cogheler et vlocken, item II marcas pro expensis; summa LX marc. Lub. denar., quas dominus celerarius de Reyneuelde domino Hinrico presentauit. § Jtem in secunda reysa IIIIℓ marcas et XXVII denarios pro I camisia de sindal, cogheler, cera et vlocken, item VI marcas pro II tzabel, item VI marcas pro I toppet, item Vℓ marcas pro I siden stucke, item XI marcas et I solidum pro tribus paribus lintheaminum et vno superp[el]licio, item XXVIII solidos pro XIIII vlnis de panno, qui dicitur Sagen, item XXVII solidos sartori, item X denarios latoribus, item V solidos et IIII denarios pro vno slachdůc, item III marcas pro expensis; summa XXXIX marc. et V denar. Jsti denarii predicti provenerunt de tredecim marcis cum dimidia argenti domino Hinrico presentatis. Jtem eodem tempore dominus Hinricus mutuatus fuit X marc. den. Lub. a domino celerario, quarum VI marc. et XVI denar. exposuit pro VIII somschrin, item II marc. et III solid. pellifici pro ordinacione varii operis, item XVII solid. et IIII denar. rasoribus pannorum, item X solid. pro expensis dicti domini celerarii. § Jtem in tertia reysa XIIII marc. et II solid. pro VIII tzabel, item XVIII solid. pro XII hermeluel, item XII solid. pro cogheler, item IIII marc. pro vno anulo; summa XX marc., quas H'. Bralestorp de Haghenow domino Hinrico presentauit. Jtem eodem tempore emit quinque tymmer varii operis pro VIII marc. II solid. minus, item III sidene stucke pro VI marc. et unum sindal pro XXX solid.; summa XVI marc. minus IIII solid., quam pecuniam illo tempore non persoluit. § Jtem pro lineo panno XXIIII solid., item pro IIII pileis V solid., item pro tribus mensalibus, duobus manutergiis et vno balneamine Vℓ marc., item pro quatuor velis, que dicuntur guldene důke, et tribus peplis, que dicuntur wůmpele, V marc., item pro cussinis XVII solid.; ista empta sunt in Parchim. Jtem in Zwerin exposit[e] sunt II marc. pro I kedel, item pellificibus II marc. et IIII solid., item I marc. pro calciis sponse, item VI solid. pro I pare calciorum, item Nycolao Kippen, sartori, dabatur I marc.; summa XX marc. den. Lubic. Jsta, que sequuntur, exposuit Marquardus officialis in Zwerin: primo VII marc. et II solid. denar. slauic. fabro pro instrumentis ad currum, item Ludolfo Janitori XVII solid. slauic. pro curru, item X solid. slauic. pro II watsacke, item V solid. pro . . . . . domini comitis, item IIII solid. duobus carpentariis, qui laborauerunt ad currum, item X solid. pro IIII redis, que dicuntur selen; summa VI marc. et XI solid. Lub. denar. § Jtem exposuit dominus comes de denariis sumptis a Hinrico Wickendorper XII marc. Lubicenses ad vsus sponse pro serico et pro aliis necessariis, et eciam dabantur seruis pro negociis sponse hinc inde ambulantibus. Jtem XVI marc. puri argenti venerunt ad ornamenta, que dicuntur smide, cum XVIIℓ marc. Lub.

simul cum precio. Jtem pro quatuor dimidiis plaustris ceruisie de Perleberg XL marc. denar. Lubicensium; quintum plaustrum, quod plotzs dicitur, non computatur, quia consules dederunt domino comiti. Jtem consules de Wismer dederunt domino comiti VI lagenas cereuisie et I lagenam medonis, que ceruisia et medo non computantur. Jtem Hinricus Howentdorp conquisiuit domino comiti ad vsus sponse in illo, quod dicitur sperelaken, ac aliis necessariis et eciam fotris domini Nicolai ad X marc. denar. Lubic. § Jtem XXI marc. pro IIIIr lastis ceruisie conquisitis in Wittenborg. Jtem XVI marc. consumebantur in Haghenowe in cibariis, pabulo ac aliis necessariis, cum sponsa duceretur versus Boycenborg, item in Boycenborg XV marc. argenti cum XV talentis denar. Lubic. et triginta marc. cum XII solid. denar. Lub., quas dominus Johannes scriptor ad vsus sponse in porcis et ouibus conquisiuit. Jtem II marc. denar. Lubic. dominus comes pro pullis ibidem exposuit. Jtem in reditu VII marc. denar. Lubic. dominus comes in Haghenow consumpsit. Jtem illi de Bulow conquisiuerunt ad vsus sponse in pannis, vario opere ac aliis rebus ad trecentas et quinquaginta duas marc. denar. Lubic. Jtem dominus comes dimisit villam Haghenow pro octingentis et sexaginta marc. denar. Lubic. § Jtem XVI marc. Lubic. pro XI vaccis ductis Boyceneborg, item X marc. Lub. pro XL ouibus emptis et missis Boyceneborg, item XXIIII solid. Lubic. pro ornamentis sponse, que dicuntur mowenspan. Jsta sunt exposita in Boyceneborg de XV marc. argenti prius dictis: primo VIIIr talenta Lubic. pro porcis, item VI talenta et VI denari[i] pro auena, item I talentum pro quitacione pignorum famulorum domini comitis, item IIII talenta pro auena, item I talentum pro quitacione pignorum domicelli Nicolai, item pro quitacione pignorum domini Nienkerke VIII solid., item V talenta pro pabulo. Jtem dabatur vna marca Nienkerke, quam pro diuersis exposuit, item domino Hinrico Rauen XXIIII solid., quos eciam ibidem exposuit, item I talentum pro quitacione pignorum domine comitisse de Schowenborg[1], item XIIII solid. pro quitacione pignorum Nicolai de Lobeke, item IIII solid. pro quitacione pignorum domini God. Storm, item VIII marc. pro lectisterniis, que dicuntur camerwant, item V talenta pro panibus, item VIII solid. pro ollis, item III marc. Lub. pro vectura. Jtem empta X paria vestium, quodlibet par pro VI marc. Brand. argenti, item III paria vestium, quodlibet par pro VIII marc. denar. Lubic. Jtem, cum dominus Hinricus post festum Martini[2] exponeret C marc. argenti in Lubeke, consumpsit II marc. denar. Lub. in expensis, item in secunda expositione d[e] Sarnes II marc. consumpsit denar. Lub., item in tertia expositione consumpsit dominus Hinricus VIII solid. Lubic. Jtem quingentas marcas puri argenti [persoluit dominus comes ex parte patruelis sui domicelli Nicolai domino Johanni comiti Holtzacie].

Jtem H'. Boze consumpsit Boyceneborg in expensis ad C et LXIIIIr et III solid. denar. Lub.

Jtem summa computacionis Johannis Moller consistit in LXXXV marcis et VI solid. denar. Lub.

Jtem summa computacionis domini Ger[hardi] de Bulow consistit in XXXV marc. d. Lub.

§ Jtem dominus comes persoluit domino Godschalco dicto Ribe VIII marc. denar. Lub. ex parte domicelli Nicolai.

Jtem cuidam dicto Tanke dedit XX marc. denar. Lub.

Jtem obligauit magistro Ludolfo XII marc. redditus per C marc. denar. slauical.

Jtem, cum domicellus Nycolaus iret seu equitaret ad auunculos suos duces Stetynenses[3], dominus meus Hinricus comes Zwerinensis sibi procurauit vnum caballum valentem octoginta marc. denar. Zwerinensis monete, item decem marc. denar. Lubic. ad iter.

Jtem, quando domicellus meus transiuit ad Daciam, dominus comes sibi presentari fecit X marc. Lub.

Jtem dedit Vickoni de Oritze VIII marc. Lub., item domino Wulvingo XLV marc. Lub. pro suo castrensi beneficio in Criwiz.

Nach einer Ausfertigung auf Pergament, anscheinend Concept, im Haupt-Archive zu Schwerin. Die in [ ] geschlossenen Worte: [persoluit — Holtzacie] sind fast ganz verwischt. — Vgl. Nr. 4854, 4855 und 4859. — Das Verzeichniss scheint, da hier noch [2]der Martinitag erwähnt wird, erst gegen Ende des Jahres zusammengetragen zu sein. — [1]Die comitissa de Schowenborg wird die Wittwe des Grafen Adolf VI., Helena, Tochter Johanns I. von Sachsen, sein, deren Tochter Elisabeth die Gemahlin des Grafen Heinrich III. von Schwerin war. Vgl. Wigger in Jahrb. XXXIV, S. 92, 93, 111, 112. — [3]Otto I. von Stettin und dessen Sohn Barnim (III.). Otto war ein Bruder der Gräfin Merislava, der Mutter des Grafen Nicolaus II. von Schwerin; und seine, vor dem 4. August 1320 verstorbene, Gemahlin Elisabeth war die Stiefschwester des Grafen Nicolaus II. gewesen. S. ebendaselbst S. 93, 94 und 121.

1327. Novbr. 17. 4871.

Das Ratzeburger Dom-Capitel bezeugt den Empfang der demselben aus dem Lübischen Zolle zukommenden 27 Mk. Pf.

Echardus dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis vniuersis presencia visuris salutem in domino. Puplice presentibus protestamur, nos viginti septem marcas denariorum Lubicensium bonorum et legalium nobis ex teloneo ciuitatis Lubicensis debitas de anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo recepisse, dimittentes ab ipsarum solucione ciuitatem ipsam Lubicensem pro anno predicto quitam pariter et solutam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum anno domini M° C° C° C° vicesimo septimo, feria tercia proxima post festum beati Martini.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 995 aus „dem Original, auf der Trese, mit anhängendem, zur Hälfte erhaltenen Siegel.“ — Vgl. Bd. VI, Nr. 4136.

1327. Novbr. 22. 4872.

Johann II. und Johann III., Fürsten von Werle, entsagen allen auf das Patronat der Pfarre zu Lüssow erhobenen Ansprüchen zu Gunsten des Dom-Capitels zu Güstrow und bestätigen demselben die darüber vorhandenen Urkunden.

Nos Johannes et Henninghus dei gracia domini de Werle vniuersis Christi fidelibus presencia uisuris seu audituris salutem in eo, qui neminem uult perire. Suborta iam dudum inter nos, asserentes secundum credulitatem nostram ex instinctu quorundam de consilio, ius patronatus ecclesie Lussowe, Zverinensis dyocesis, ad nos pertinere, ex una, et inter nos prepositum, decanum et capitulum ecclesie Gustrowensis, dicentes, ipsam ecclesiam pleno iure in ecclesiam Gustrowensem ad instauracionem unius prebende fore translatam, parte ex altera, materia questionis, tandem, auditis et intellectis litteris et instrumentis, quibus prefati prepositus, decanus et capitulum suam intencionem probare nitebantur, liquido ac in ueritate comperimus, quod felicis recordacionis Nycolaus dominus de Werle, proauus noster, de bona uoluntate sua, cum consensu uenerabilis in Christo patris ac domini Brunwardi bone memorie quondam episcopi Zwerinensis ac consilio prudentum uirorum omni iuri, quod habuit in ecclesia Lussowe predicta, sponte renunciauit, ipsam, sicut libere possedit, contulit canonicis Gustrowe in aucmentacionem prebendarum et personarum suarum perpetuo possidendam; quam donacionem dictus dominus episcopus approbando legitime confirmauit, quam donacionem et confirmacionem alii progenitores nostri, presertim eciam dominus Nycolaus, frater nostri Johannis et pater nostri Johannis iunioris bone memorie, ac uenerabiles in Christo patres et domini Zverinensis et Caminensis ecclesiarum episcopi ratificarunt, approbarunt et confirmacionibus perpetuo ualituris inconcusse roborarunt. Nos igitur, paternis uolentes inherere uestigiis, omni actioni cedimus et iuri, quod nobis in ipsa ecclesia uendicauimus, pure et simpliciter, penitus renunciamus ac ab omni prorsus molestacione, impeticione et inquietacione super eadem ecclesia in Lussowe ac super iure patronatus, iuribus ac att[i]nenciis ipsius uniuersis una cum omnibus nostris heredibus et successoribus in perpetuum quiescimus et cessamus; cupientes, ut dicti prepositus, decanus et capittulum ius patronatus dicte ecclesie in Lussowe cum omnibus suis iuribus habeant libere, pacifice et quiete. Ceterum omnia et singula priuilegia, litteras et instrumenta, super prefatarum donacionis et confirmacionis, approbacionis et ratificacionis titul[o] sibi quacunque forma seu tenore confecta et conscripta a quibuscunque personis,

tam secularibus quam ecclesiasticis, dictis canonicis et ecclesie Gustrowensi super ecclesia in Lussowe donata et concessa una cum heredibus nostris et successoribus, tam presentibus quam futuris, approbamus, innouamus indubitato roboramusque suffragio ac inconcusso munimine stabilimus. Vt autem hec approbacio, confirmacio et roboracio nostra et nostrorum circa dictam ecclesiam a nobis nostrisque successoribus seruetur inconwlsa, presentes ob hoc litteras sub anno domini M° CCC° XX° VII°, die beate Cecilie, nostris sigillis munitas, dictis canonicis omni[bu]sque eorum successoribus bone nostre uoluntatis motiuo in honorem omnipotentis dei sueque matris Marie et beati Johannis ewangeliste sancte Cecilieque uirgin[is] duximus conferendas perpetuis temporibus et habendas. Huius rei testes sunt: Hermannus de Cremo^{v}n, miles noster, Johannes dè Gustrowe, noster officialis, Gunther Wineke et Albertus Zwertz, nostri uasalli, et plures alii fide digni.

Nach dem Diplomat. des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow fol. 53—54, Nr. LXV. — Vgl. Bd. I, Nr. 464, und Bd. IV, Nr. 2447. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1073; vgl. Thiele, 500jähr. Alter, Beil. G, p. XIV.

1327. Novbr. 22. 4873.

Anna, Gemahlin des Fürsten Heinrich von Meklenburg, stirbt.

Diesen Tag nennt als den Todestag der Fürstin Anna Kirchberg im 169. Cap. (bei Westphalen IV, p. 822, Cap. 167) in folgendem Bericht:

Dy czid der appid Bertolt starb
von Hildensheym vnd gar virtarb,
der eynvndczwenczigeste sundir wan
appid da zu Doberan,
als man schreyb dritzenhundirt iar
vnd sesvndczwenczig offinbar,
vf santi Nyclawis abind drad.
Dem vulgete an syne stad
von Hoxer appid Johan.

Darnach eyn iar der czal vord an,
do man dy iarczyd schreib gewis
czehin kalendas Decembris,
du starb ouch dy furstynne da
von Mekilnborg, fraw Anna,
dy von Saszin sundir haz
herczogen Rudolfes swestir waz,
vnd wart zur Wysmar schon begraben
zun barfuszin mit vngehaben.

Dasselbe Sterbejahr, aber ohne den Sterbetag, giebt auch Slagghert: „Anno M. CCC. XXVII . . . Des suluesten jares froychen Anna, de ander vorstynne vnd husfrowe hern Hinrickes des Lowen tho Mekelenborch vnd bestedygher desses closters (Ribnitz), ys ghestoruen in Got den heren vnd begrauen tho der Wysmer in dat Grawe closter by froychen Beata (so Sl. immer st. Beatrix) in dat kor.“

Slagghert folgt aber (und berichtigt gelegentlich) ohne Zweifel nur Kirchberg. Man vgl. beide über die Vermählung und die Kinder der Fürstin Anna im Jahre 1315 (s. Bd. VI, Nr. 3771): Kirchberg 155:

Als von der kur quam wirdiglich
von Mekilnborg her Hinrich,
syn eschaft wart im irnuwit,
eyn andir wib wart im getruwit,
dy waz geheiszin Anna.
Eynen vursten hatte sy vure ja
zu furstenlichen dingen,

eynen lantgreuen von Duringen,
vnd was ouch sundir laszin
eyn herczogin kint von Saszin,
geboren von furstenlichem geslechte
vnd herczogin Rudolfes swestir rechte.
Zu Dominitze sy wart eben
hern Hinriche zu wybe gegeben.

Funf kinder sy von im gebar,
dry sone vnd czwo tochtere gar,
der hiez eynen Heinrich,
der starb in der iugint glich,
Albrecht vnd ouch Johan,
iglichir der lebte vord an,
Anna, Agnete sundir sparin,
dy beyde kint ir tochtere warin.
Vm dy fruntschaft znbrochin wart
das gelubede in snellir vart
czuschin dem markgreuen Woldemar,
konig Eriche vnd hern Hinriche gar
von Mekilnborg, dy vure warin
eyntrechtig her von langin iarin.

Slagghert: „Anno Dni. M. CCC. XV., de eddele here Hinrick na deme dode syner ersten vorstynne Beata, so he nen geschlechte hadde“ (Irrthum, s. Bd. V, Nr. 3179), „heft syck vorenyget vnd vortruwet myt der eddelen, hochgebaren vorstynne Anna, eyner dochter des Myszensken heren vnd ene süster des hertoghen Rudolphi von Sasz. Se heft ghe[te]let erem heren hertich: Hinrick, Albrecht, Johan, Anna, Agneten, froyken Beaten. Desze eddele Anna ys vortruwet west ersten deme eddelen lanthgreuen tho Doringhen, er dat se hertich Hinrick van Meckelenborch wurt vortruwet. Vmme deszer vortruwynge ys ghebraken de frede tüsken marckgreuen Albrecht (!) van Brandenborch vnd hertich Hinrick van Mekelenborch deme Lowen, vnd syck groten schaden dan in eren landen.“

Hier fügt also Slagghert die Fürstin Beate (richtiger Beatrix) den Kindern Heinrichs des Löwen hinzu, deren Lebenslauf er theils aus Urkunden, theils aus der Ueberlieferung kannte. Kirchberg ist übel unterrichtet und verwechselt Anna und Beatrix, wenn er Cap. 171 von des Fürsten Heinrich Klosterstiftung in Ribnitz erzählt: „Syn eldeste tochtir Anna ward da selbis closterfrowe — — fraw Anna kortzir vard des clostirs abbatisse ward.“ (Vgl. z. B. 1329, Jan. 20.)

Kirchbergs Angaben über den Todestag der Fürstin Anna und über den Namen ihrer ältesten Tochter stehen die Wismarschen Nachrichten direct gegenüber. Zunächst heisst es in der im Kirchenbuch des Grauen Klosters zu Wismar erhaltenen „Affschrift vth eyner Tafeln Im kor (der Franciscanerkirche) hangende“ (gedruckt in Jahrb. VI, S. 100, 101):

„Anno 1321 ist gestorben desulue iunge her Hinricus, filius (filius filii?) Hinrici Hierosolomitani. Syn süster froychen Anastasia kort darna.“

„Anno 1328 obiit frow Anna vth Sassia, dat ander gemahel ern Hinrici Leonis dicti. Noch II kinder, Hinricus vnd Anastasia.“

Noch genauere Angaben macht Latomus, Genealochr. (Westphalen I, p. 285), im Anschlusse an das Jahr 1327:

„Im Früling des folgenden jahrs, nehmlich den 1. tag Martii, hat Henricus der Lew, Herr zu Meckelnburg, Stargard und Rostock, seine andere Gemahlin Fraw Annam durch den natürlichen Todt verlohren, deren Cörper mit zweien Cörpern ihrer Kinder, nemlich Herrn Henrichs und Frewlein Anastasiae, zur Wismar im Closter zur erden bestetiget und in ein Begräbnis gesetzet worden. Wism. Urk.“

Wenn nicht die Annahme gestattet ist, dass die Fürstin Anna am 22. Novbr. 1327 starb und am 1. März 1328 mit ihren vor ihr verstorbenen beiden Kindern (von denen die Tochter nach ihrer Grossmutter Anastasia benannt sein mochte, vgl. Bd. VI, Nr. 3887) in eine Grabstätte gesetzt ward, so ist die Entscheidung zwischen Kirchberg, der sich hier nicht eben gut unterrichtet zeigt, und den, freilich viel jüngeren, Wismarschen Angaben sehr schwer. Die erhaltenen Urkunden ergeben nur, dass die Fürstin Anna am 25. Juni 1327 noch lebte (Nr. 4843), am 9. Aug. 1328 aber schon verstorben war. Ihr Sohn Heinrich lebte noch am 5. Jan. 1321 (Bd. VI, Nr. 4252), war aber am 24. Juli 1321 (Nr. 4285) ohne Zweifel bereits verstorben. Cohn (Voigtel, Stammt. Nr. 141) giebt aus uns unbekannter Quelle als seinen Todestag den 22. April 1321 an.

(1327. Nach Novbr. 22.) 4874.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleihet unter Zustimmung des Bischofs Dietrich von Havelberg der Geistlichkeit der Präpositur Friedland das Gnadenjahr gegen die Verpflichtung, für sein fürstliches Haus und die Pröpste zu Friedland jährlich zweimal zu Stargard eine gemeinsame Gedächtnissfeier zu halten.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rotzstock dominus[1] vniuersis et singulis Christi fidelibus presentia inspecturis, visuris et audituris[2] salutem in Christo salutari. Tollit obliuio[3] acta nobilium, si non fuerint stabilita testibus ac litteris auctenticis consignata[4]. Hinc est, quod, quia frequenter contingit ecclesiis curatis vacantibus, quod patroni earundem et quedam alie persone singulares[5] bona a rectoribus ipsarum[6] dimissa, que in dictarum ecclesiarum vtilitatem exp(on)endi[7] vel futuris successoribus deberent integre obseruari, occupant, surripi[u]nt, dilapidant[8], dissipant et consumunt. Nos vero huic pesti remedio salubri obuiare volentes[9], ausus eorum[10] temerarios reprimendo et ecclesiarum indempnitatibus precauendo, precipimus, ut ab inferendis[11] [dampnis] bon[is][12] ecclesiarum se abstineant[13]. De communi eciam consilio et assensu pariter et consensu nostrorum omnium vasallorum in prepositura Vredelandensi commorancium, quos communiter requisiuimus[14], concepimus et humiliter desidera[ui]mus[15], omnium ecclesiarum rectoribus inibi existentibus[16] et altaristis dari et concedi annum gracie perpetuis temporibus duraturum a venerabili in Christo patre et[17] domino domino[18] Teoderico episcopo Hauelbergensi. Cui donacioni et concessioni pleno animo et affectu vna cum nostris vasallis beniuole consentient[ibu]s et ratum habent[ibu]s consenti(a)mus[19]. Jpsi enim ecclesiarum rectores et altariste de bonis ipsorum disponere debent licite, alicuius[20] inhibicione non obstante, ex industria eorum[20] vel de ecclesiis vel qualitercunque deifice acquisitis, ipsorum[21] debita persoluendo, dando et assignando illa fructusque et prouentus integri anni a die obitus eorum de ecclesia seu[22] ecclesiis cedendo[23], qualitercunque ipsis ob salutem animarum ipsorum[24] melius videbitur expedire, vt eciam per hoc ecclesie et altaria ab onere debitorum releuentur[25]. Et ipse ecclesie et altaria vacantes seu vacancia[26] durante anno gracie regi et gubernari debent tam in spiritualibus quam in temporalibus[27] ad eas vel ad ea spectantibus per idoneos sacerdotes, ad hoc per prelatos superiores deputandos, qui exsoluant fructus et prouentus datos et assignatos a testatore, et nullo modo gubernacioni seu regimini laycorum inhabitando dotes vel extra debent occupari, ne vlla fiat negliencia[28] in dedicatis deo et ipsius populo custodiendo[29]. Ob huius vero procuracionis merita, scilicet gracie supratacte, nostrique amoris asspectu bis in anno Stargardie conueniant ecclesiarum rectores et

altariste sub pena quatuor librarum cere. Predicte vero pene de cera debent a domino preposito Vredelandensi Cristiano de Dolla et eius successoribus extorqueri. [Ad][30] quod dicti rectores et altariste prepositure supratacte communiter et diuisim assensum et consensum adhibuerunt. Testes horum sunt nostri fideles vasalli ad hec vocati et rogati ac consencientes: Gherardus de Bartkow, Wedego de Plate, Teodericus Swanebeke, Hinryck de Heydebreke, Hermannus Valkenbarch, Ericus de Lubberstorp, Nicolaus Schepelitze, Engelkinus Manduuel et ceteri nostri plures fideles et fide digni.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. ([12] inferendis bonorum — [15] desideramus — [19] consentientes, habentes — [30] et.)

Ebendaselbst befindet sich eine ebenso alte Abschrift einer zweiten Ausfertigung, deren Abweichungen wir hierunter angeben:

[1] Magnopolensis etc. dominus — [2] pres. vis. aud. — [3] obliuionis — [4] auct. sigillis sigillatis — [5] seculares — [6] ipsorum — [7] expandi — [8] deb. succ. — [8-dent — [9] fehlt — [10] ipsorum — [11] precipimus omnibus et singulis huius sceleris perpetratoribus iuris canonici in augmentum et iuuamen, vt de cetero ab inferendis dampnis — [12] bonarum — [13] et cessent nostre gracie obtentu — [14] requ. et diuisim — [15] desideranimus — [16] existencium — [17] ac — [18] dom. nostro, domino — [19] consicientibus et ratum habentibus consensiemus — [20] alicuius bis eorum: fehlt — [21] ipsa — [22] ecclesia seu: fehlt — [23] cedent. — [24] suorum — [25] releuentur, in quibus alioquin tanta debita inueniuntur, quod vix in annis pluribus pri...a impeticione creditorum successores poterint quitari. — [26] eccl. vacantes seu altaria — [27] secularibus — [28] neg. f. — [29] Von hier an lautet der Schluss:

Dotes vero talium ecclesiarum taliter vacancium in edificiis, nisi casu infortu[nium] subuenire[t] incendii vel vetustatis, et mansi ipsis adiacentes cum similibus seminibus, prout inuent[a] fuerint in orreis et in agris, debent anno gracie elapso successoribus presentari. Et predictam graciam a venerabili patre nostro concessam, vt est prenotatum, per nos et nostros veros successores volumus inuiolabiliter obseruari. Ob huius vero procuracionis meritum, videlicet gracie supratacte, nostri amoris asspectu, bis in anno Stargart conueniant ecclesiarum rectores dicte prepositure et altariste sub pena quatuor librarum cere seu vicarii eiusdem, videlicet die dominico proximo post pentecosten, die dominica proxima post Dionisii, hora vesper[a]rum ipsorum dierum in vigiliis et sequentibus diebus in missis et oracionibus memoriam deuote [more?] Hauelbergens. nostrorum parentum et nostri et nostrarum vxorum Beatricis et precipue Anne, ob cuius memoriam dilectam huiusmodi gracia est impetrata, et nostrorum heredum et domini Alberti marchionis et ipsius vxoris et prepositorum Fred[elandensium] peragentes. Predicte vero pene debent a Cristiano preposito Vredelandensi dicto de Dolla et suis successoribus extorqueri a..... Ad premissa facienda omnes ecclesiarum rectores prepositure supratacte et altariste communiter et diuisim seu singulariter adhibuerunt assensum et consensum. Testes horum sunt fideles nostri vasalli ad hoc specialiter rogati vocatique, videlicet Gererdus de Bartkow, Wedege de Plate, Vycko et Hinricus Sonneke, Henningus de Peccatel, Gererdus de Dolla,

Otto de Dewitze, Nicolaus de Helpte, Heno Manduuel, Dedericus Swanebeke, Henningus Warborch.

Dieses Privilegium ist zwischen dem Todestage der Fürstin Anna, 22. Novbr. 1328 (Nr. 4873), und der letzten Vermählung des Fürsten Heinrich (1328), und nach der Art, wie der Fürstin Anna gedacht wird, zu schliessen, wohl bald nach ihrem Tode gegeben.

1327. Decbr. 2. Gadebusch. 4875.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Heil.-Geist Hause zu Gadebusch die Bede von den beiden Hufen zu Rosenow (bei Gadebusch), welche dasselbe von dem Hospital zu Schwartau gekauft hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargard et Rozstok dominus, recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod domui sancti Spiritus in Godebuz dimisimus et dimittimus in hiis scriptis precariam duorum mansorum, quos dicta domus a monialibus in Zwartowe in villa Rosenowe emit et rationabiliter comparauit, perpetuis temporibus libere colligendam, ita quod de predictis duobus mansis nobis et heredibus seu successoribus nostris nulla precaria penitus debeatur. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Lutzowe, Godfridus de Bulowe, Vicko de Stralendorp, Hinricus de Blucher et Tidericus Clawe, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Godebuz, anno domini M°CCC°XX. septimo, feria quarta post festum beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Gadebusch, Das Siegel, das an einem Pergamentbande hing, ist abgefallen. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. CXXII nach dem Original. — Vgl. Nr. 4869.

1327. Decbr. 6. 4876.

Johann, Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf einer Rente aus Dersenow von Seiten des Ritters Werner Kranz an das Kloster Eldena.

Omnibus presencia visuris et audituris Johannes dei gracia comes Holtzacie et Stormarie salutem in domino. Notum facimus vniuersis et publice recognoscimus per presentes, quod dominus Wernerus dictus Cranzs in nostra constitutus presencia, cum consensv heredum suorum ac omnium, quorum consensus aderat requirendus, ac proprio instinctu et libera voluntate vendidit rite et racionabiliter redditus decem marcharum preposito, priorisse totique conuentui claustri Eldena, sitos infra territorium Boyceneburgh in villa Dersenowe, pro centum marchis Lubicensium denariorum perpetue possidendos, quorumlibet in-

pedimento suorum heredum uel quorumcumque penitus procul moto. Est tamen dicto domino Wernero militi Cranzs uel suis heredibus a dicto preposito, priorissa et conuentu uel eorum successoribus data libera facultas reemendi dictos redditus infra tres annos a data presencium proxime subsequentes pro pecunia et summa supratacta; quod si non fecerint, extunc sepedictus prepositus, priorissa et conuentus uel eorum successores dictos reddi[tus], ut premissum est, perpetue possidebunt. Hanc vero empcionem ratificauimus et confirmamus per presentes, ac dictos redditus dicto conuentui contulimus condicionibus supratactis. Testes eciam huius sunt: domicellus Nicholaus de Zsverin, Hinricus de Marsowe, Gherardus de Doren, milites; Hinricus de Tvnis, sacerdos, et plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC° vicesimo septimo, in die beati Nicholai, in caucionem firmiorem et perpetuam nostri sigilli sub appensione.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt einen Pergamentstreifen, von welchem das Siegel abgerissen ist. Vgl. Bd. VI, Nr. 4216 und oben Nr. 4854.

1327. Decbr. 6. Güstrow. 4877.

Des Rhatts zu Gustrow brieff, darin sie bekennen, das Erduanus, Probst zu Dobertin, von ihnen zehen marck ierlicher Hebung gekaufft habe, welche sie ihm von dem Schotte ierlich geben sollen. Nach seinem absterben sollen sie an das Closter fallen, vnd den Jungfrawen weiss brodt dafur gekaufft werden. Datum Gustrow 1327, in die beati Nicolai.

Clandrian, Dobb. Reg. CLXVIIII. — Vgl. 1342, Decbr. 18.

1327. Decbr. 6. Wismar. 4878.

Aufzeichnung über einen Rentenverkauf von Seiten der Stadt Wismar an Arnold Wildeshusen.

Arnoldo Wildeshusen tenemur XX^ti^ marcarum redditus annis singulis dandos, dimidios in natiuitate sancti Johannis baptiste et dimidios in natiuitate Cristi, sub magna pena priuilegiata sigillo ciuitatis, pro CC marcis Lubicensium denariorum reemendos a proxima natiuitate Cristi infra quinque annos in ipsa natiuitate Cristi, quandocumque voluerimus sub hiis annis. Si vero negligeremus reemere, extunc redditus manebunt perpetui ipsius Arnoldi et suorum heredum et illorum, in quos transferre volunt. Possunt enim eos tunc dare ecclesiis et personis ecclesiasticis uel secularibus, quibus volunt. Ne igitur maneant perpetui, domus sancti Spiritus et ciuitas eque libertabunt, quiuis cum C marcis, a proxima

natiuitate Cristi ultra infra tres annos. Cum hac computacione facta, quod eque libertare debent dictos redditus dicta domus et ciuitas, deleta sunt omnia, que ciuitas domui sancti Spiritus tenebantur et domus sancti Spiritus e conuerso, preter scripturas in libro domus[1] sancti Spiritus conscriptas, in fine continentes: Hoc tenetur ciuitas, et quod est adhuc futurum. Scriptum anno domini M° CCC° XX. VII°, die sancti Nicolai.

Nach dem Kämmereiregister der Stadt Wismar (s. zu Nr. 4831). — [1]Die Worte am Ende nach libro bis futurum sind gestrichen. Im Jahre 1330 wurde die Rente zurückgekauft.

1327. Decbr. 9. 4879.

Gottschalk und Berthold Preen, Ritter, verpfänden dem Kloster Neu-Kloster 5 Mk. Lüb. Pf. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Gnemern.

Nos Gotscalcus de Gnemere et Bertoldus de Choretze, milites dicti Pren, vniuersis presencia visuris seu audituris volumus esse notum, quod de maturo nostrorum verorum heredum consilio obligauimus quinque marcarum redditus denariorum Lubicensium in villa Gnemere antedicta in altero dimidio manso, quos colit Henneke Burmester, honorabili viro domino Nycolao Noui Claustri preposito ac religiose domine Elizabeth priorisse totique conuentui ibidem pro quinquaginta marcis Lubicensibus pacifice et quiete possidendos, sub hac forma, quod, quam cito dictis preposito et conuentui XXV marcas Lubicenses in parata pecunia erogabimus, duarum librarum redditus ad nos libere deuoluentur, uel saltem antedictas quinquaginta marcas eisdem expedite persoluemus, et ex toto pretactos quinque marcarum redditus extunc debebimus liberaliter rehabere. In cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVII^mo^, in crastino conceptionis virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen zwei Pergamentstreifen, deren erster ein schildförmiges Siegel mit drei Pfriemen (= Nr. 4178, 2) trägt; Umschrift:

✠ S' . GOTSC. . . . . I . PREN . MIL' .

Das zweite Siegel ist abgefallen.

1327. Decbr. 26. Sternberg. 4880.

Ein Wilbreiff Hertzog Hinrichess vber 4 Hofen In Rosenow[1] sampt allem Zubehor, so erblich gekaufft Hinrich Hornstorpff mitt aller gerechticheitt, wie sie vormals Gerhard de Radem Bertoldt vnd Hinrich Trendekoff verkofft; aussgenomen dass hogeste gerichte; dar behalten die hern 2 teil vnd lassen den 3. teil vorgemeltem Hornstorff. Datum Sternberg, Ao. 1328, die Steffani.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Rosenow bei Sternberg; vgl. Nr. 4881; 1329, Novbr. 19; 1350; auch Bd. V, Nr. 3571.

1328. Sternberg. 4881.

Ein Wilbreiff Hertzog Hinrichess, darinnen er vberlest den Eigendom mitt aller freiheitt vber 4 hoffen zu Rosenow Henneke Cremon[s], wie dieselbigen seine vorfaren wandagess Jngehabtt haben, Gerhardt von Radem vnd darna Bertold vnd Hinrich Trendekop. Jn der hogesten gerichtwaltt behalten die hern 2 teil. Datum Sternberg 1328 etc.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 4880. Sind dort dieselben Hufen gemeint, so wird das Datum in Nr. 4880 oder in Nr. 4881 unrichtig überliefert sein.

1328. 4882.

Des Rhatts zu Dymyn Vidimus oder Transumpt eines briefes Bischoff Johannis zu Zwerin, darin er hern Hinrich, Ludeke Moltzane, rittern, hern Berndess Sohne, vnd hern Vlrichen Moltzane, seinem bruder, vff dass er das hauss, Stadt vnd Landt zu Butzow wider an das Stichte bringe vnd lose, setzet sein gudt im lande vnd in der Probstey Tribbesees, nämlich dise dorffer: Exen, Biscoppessdorp, Spikerstorp, Kurgure vnd das dorff zu Wose, Zipken, Bischoppesdorpe vppe de Bore vnd 4 hufen zu Vorkenbeke vnd zu Rauenhorst 1 hufe etc., item den gantzen zehenden in demselben lande, vor zehen tausent Mk. Sundescher pfenninge, die er ihm wegen der Stadt vnd landess zu Butzow schuldig gewesen etc. Datum des Bischoffs brieffes 1328.

Datum Transumpti 1372., Sabbatho Paschæ.

Clandrian, Protoc. fol. 113[b], mit der Bemerkung: „Noch ein des Rhatts zu Dymyn Transumpt desselben Bischoffes briefes, anno 1328 gegeben, sub dato 1367, in deme achten tage S. Johannis Baptistæ.“ — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 433. — Die Dörfer sind: Eixen zwischen Semlow und Tribsees, nahe dabei Bisdorf, Forkenbeck, Woosen, Spickerstorf (fast östl. von Semlow), Zipcke bei Barth, Bisdorf bei Gr. Mohrdorf (nordwestl. von Stralsund), Ravenhorst bei Schlemmin (westl. von Richtenberg), Kurgure?

1328. 4883.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt Heinrich und [illegible] von Plau zwei im Dorfe Barkow (bei Plau) erkaufte [illegible] welchen dieselben einen Altar in der Georgenkirche zu [illegible] widmen).

Der Text fehlt. Es heisst aber im Protocoll der Parchimschen Kirchen-[illegible] v. J. 1565 (im Haupt-Archive zu Schwerin), fol. 184[b]:

„7. Altar. Patronen Ehr Jochim Vos zur Wissmar, — — die Pacht zu Barckow 5 fl. 12 ssl. Jtem 4 schl. Roggen, 4 schl. Gersten, 4 schl. Habern. — Als die Alten pfaffen das Lehn gehabt, haben die paurn zu Berckow das gelt vnd korn ausgegeben, Jtzt enthebet es die Herzoginne zu Luptz."

„Nota. Darauf ist ein Wilbrieff Hertzog Heinrichs zu Megkelnburgk, Stargardt vnd Rostock etc. auf zwey huuen im dorffe Berckow, vonn Heinrich vnd Renberth von Plawe gekaufft vnd hernachmals zum Lehne gelegt in S. Jorgenskirche, vnd gehören die huuen mit hogsten vnd siedistem gerichte zum Lehne. Datirt Anno 1328."

Von demselben Briefe werden einige Angaben gemacht auch in einem „Registrum der Breue ihn den Calandt S. Gregorii vnd Aug. (zu Parchim) gehorich", vom J. 1563, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1328. 4884.

Heinrich, Graf von Schwerin, und Johann, Graf von Holstein, bezeugen bei dem Papste Johann XXII. dem Herzoge Erich von Sachsen, dass ihm die Kur und das Reichsmarschallamt gebühre.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Johanni diuina prouidentia sacrosancte Romane ac vniuersalis ecclesie summo pontifici, Hinricus dei gratia comes Zwerinensis, necnon Johannes eadem gratia comes Holtsatie et Stormarie terrarumque Lalandie, Valstrie et Ymbrie dominus, cum recommendatione se ipsos et deuota pedum oscula beatorum. Relatione nuntiorum illustris principis domini Erici, Saxonie, Westualie et Angarie ducis, sacri imperii archimarscalci, ac etiam publica fama referente ad notitiam dicti domini Erici ducis ac nostram peruenit, quod apud sanctitatem vestram, quis inter predictum dominum Ericum, ex vna, et dominum Rodolfum, parte ex altera[1], duces Saxonie, vocem in electione sacri Romani imperii debeat optinere[2], dubium sit exortum. Nos igitur, cum certa dominia in terris nostris, videlicet Slauie, necnon Holtsatie etc., in feudo a dicto domino Erico teneamus, sanctitatem vestram ad requisitionem prefati domini Erici ducis, in quantum per experientiam didicimus, reddere duximus certiorem et presentibus litteris nostris sanctitati vestre significamus, quod a progenitoribus nostris et senioribus ita accepimus, quod — — — —. Jtem quod ad dictum dominum Ericum et suos dictam partem ducatus Saxonie tenentes spectauerit et spectet ius eligendi tantum, patet ex eo, quod ad ipsum dominum Ericum predictum tamquam ad archimarscalcum sacri imperii ab omnibus principibus orientalibus, ducibus, comitibus, baronibus et ceteris nobilibus in omnibus causis de iure et de facto appellatur, qui etiam supradicti bona sua feudalia ab ipso recipiunt et se vasallos suos fore recognoscunt. Et nos recognoscimus eiusdem fore vasallos in terris nostris supradictis. Jtem quod de predictis omnibus et singulis in partibus — Slavie, Holtsatie et aliis locis vicinis fuit et est publica vox et fama ac publica et notoria fuerunt et sunt in locis supradictis a tanto tempore, cuius contrarii memoria non existit. Jn quorum omnium euidentiam ad requi-

sitionem sepedicti domini Erici ducis, sacri imperii archimarscalci, sanctitatem vestram de predicto dubio informando sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo.

Vollständig abgedruckt nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover bei Sudendorf, Registrum II, 183 mit der Bemerkung: „Das erste Siegel, ein Pferd darstellend, zeigt die Umschrift: S . Hinrici dei gratia comitis Zwerinensis (vgl. die Abbildung Bd. IV, Nr. 2525). Das zweite, ein Reitersiegel, zeigt die Umschrift: S . Johannis dei gratia comitis Holtzacie Stor..... Scowenborch.“ Eine zweite Ausfertigung mit unwesentlichen Abweichungen in dem oben abgedruckten Bruchstücke ([1]parte ex alia, [2]obtinere) ist gedruckt: Schleswig-Holstein-Lauenburgische Urk.-Sammlung II, 68, Riedel Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 55. — Ohne Zweifel ist dies Zeugniss, da es sich im Hannoverschen Archive befindet, nicht an den Papst abgesandt. Vgl. unten zum J. 1334 die Wiederholung.

(1328. Rostock.) 4885.

Hermann Grenze sondert seinen Sohn, den Priester Gottfried, von sich ab.

Hermannus Grence cum consensu Willekini Grence a se separans dominum Godefridum sacerdotem, filium suum, assignauit sibi sex marcarum redditus in hereditate Hinrici Malchin, in platea Laghe sita, pro LX marcis denariorum redimendos quolibet festo pasche et Michaelis erogandos. Jtem assignauit eidem quatuor marcarum redditus pro XL marcis denariorum in hereditate Nicolai Nigri, Cristiani filii, in veteri ciuitate iuxta hereditatem domine Bukowesche sita, quatuor anni temporibus erogandos, quos quolibet festo beati Johannis reemere poterit predictis denariis, quando habuerit facultatem. Jtem dedit sibi in villa El[m]horst XX marcarum redditus et in villa Euerdeshagen duarum marcarum redditus. Cum hiis separatus est a patre suo et fratre predictis ratione hereditatis sue paterne et materne, sic quod post obitum patris sui nichil iuris petere debeat super bonis prenotatis, sed omnia bona ad Willekinum fratrem suum penitus deuoluentur. Gherwino Wilden et Johanne Tolner tabule presidentibus.

Nach dem Rostocker Lib. recogn. 1325—1338, fol. 13, zum Jahre 1328.

1328. Januar. Rostock. 4886.

Johann Schröder verkauft an Eberhard von Nöre eine Rente aus seinem Hause in der langen Strasse zu Rostock.

Jacob Sartor vendidit Euerhardo de Nore quinque marcarum redditus pro L marcis denariorum in hereditate sua, quam inhabitat, in longa platea iuxta balistarium sita. — — —

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324—1335, fol. 99.

1328. Jan. 7. Wismar. 4887.

Radolf, Johann und Heinrich, Gebrüder Kros, verkaufen an Heinrich Körneke, Bürger zu Wismar, und dessen Sohn Friedrich eine Hebung von 40 Drömt Korn und das niedere und ein Drittel des höchsten Gerichts in Niendorf auf Pöl.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Radolphus, Johannes et Hynricus fratres dicti Krose vendiderunt pro trecentis marcis et quinquaginta marcis denariorum monete Lubicensis ipsis, prout recognouerunt, integraliter persolutis redditus annuos quadraginta tremodiorum annone, videlicet decem tremodiorum siliginis, decem tremodiorum ordei et viginti tremodiorum auene, in quatuor mansis ad villam Nygendorp in terra Pole sitis, discretis viris Hynrico Korneken, ciui Wysmariensi, et Frederico filio suo et eorum heredibus siue successoribus et eisdem resignauerunt pro se et suis heredibus, sicud ipsis pertinebant, et warendare promiserunt annum et diem secundum consuetudinem terre generalem. Et nos eisdem Hynrico[1] et Frederico et eorum heredibus siue successoribus eosdem dimittimus redditus et conferimus cum omni proprietate et libertate, cum iudicio sexagjnta solidorum et infra et cum tercia parte maioris iudicii, uidelicet manus et colli, absque seruicio perpetuis temporibus possidendos, ita quod cultores dictorum mansorum, scilicet Nycolaus et Johannes dicti Rorehouet et Johannes Vynke, eiusdem ville villani, qui nunc colunt eosdem mansos, ac eorum successores in eisdem mansis, quicumque fuerint pro tempore, sub eorundem cultorum periculis, laboribus pariter et expensis intra ciuitatem Wysmariensem dictos exsoluant redditus et presentent annis singulis festo sancti Martini semper proximo ex dictis quatuor mansis possessoribus reddituum predictorum. Quociens vero cultores predictorum mansorum debito tempore eosdem redditus soluere retardauerint, tociens eorundem reddituum possessores ipsos redditus expetere licite poterunt per pignera sine excessu quolibet, nobis vel quibuscumque aliis minime requisitis. Si vero karistie tempora, gwerre siue pacis aut status alii qualescumque vel de educendo forsitan inhibiciones fierent generales, et si idem Hynricus seu Fredericus aut eorum heredes siue successores banniti, proscripti seu aliquo alio delicto notati vel occupati aliquo alio grauamine queremoniarum quarumcumque nomine dominorum terre vel militum aut aliarum personarum spiritualium vel secularium, quod absit, hiis non obstantibus ipsi emptores et eorum heredes siue successores prehabitis eorum redditibus imperpetuum indiminute, com[o]de et libere frui debent, ita quod annonam predictorum reddituum educant[2] libere, quorsum velint. Ceterum prenominati[3] emptores et eorum heredes siue successores predictos mansos et redditus cum eorum condicionibus omnibus et singulis prescriptis et subscriptis legare, vendere, alienare et transferre possunt ecclesiis, monasteriis vel ecclesiasticis personis aut

secularibus quibuscumque, quandocumque et vbicumque ipsis expedire videbitur, pro eorum beneplaciti voluntate. Et si prenotati emptores et eorum heredes siue successores sepedictos mansos siue redditus ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legauerint uel transtulerint, extunc iidem emptores et eorum heredes siue successores vel quibus donare voluerint, ius patronatus, presentacionem et collacionem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici perpetuis[4] temporibus optinebunt. Et quemadmodum hos mansos et redditus memoratos dimisimus et contulimus sepefatis emptoribus et eorum heredibus siue successoribus cum omnibus et singulis condicionibus, ipsis bonis pro libertatibus, vtilitatibus et proprietatibus asscriptis, et prout ipsa bona domino nostro Magnopolensi et suis progenitoribus ac nobis pertinuerunt, ipsi emptores vel illi, in quos ipsa bona transtulerint, adeo libere et proprie ipsis bonis frui debent iugis temporibus et sicud ecclesie vel persone seculares bonis suis in dicta terra Pole liberius et comodius perfruuntur, ita quod sepedicti emptores aut cultores mansorum predictorum nunc aut imposterum de bonis eisdem et bona per se nobis aut nostris heredibus siue successoribus ad nulla seruicia, nec ad prestaciones aliquas aut acciones tenebuntur. Sed solummodo in sepedictis mansis nobis et nostris heredibus siue successoribus reseruabimus duas partes maioris iudicii et precariam, sicud dominus noster Magnopolensis eam in tota terra sua duxerit postulandam. Volumus insuper obligare eisdem emptoribus nos nostrosque heredes siue successores, quod ipsi emptores et eorum heredes siue successores et cultores ipsorum mansorum in nullo impediri, molestari aut perturbari debeant nomine nostro ac[5] heredum nostrorum et successorum quorumcumque. Vt autem premissa omnia et singula in sua ordinacione plenam optineant firmitatem, inde confectum pro testimonio cum appensionibus sigillorum nostrorum roborauimus presens scriptum. Testes sunt: domini Wypertus Lutzowe, Reynbernus de Plesse, Johannes de Plesse, Hynricus de Barnecowe, Nycolaus de Helpde et[6] Tydericus Klawe, milites, Johannes Rodekoghelle, Johannes de Kropellyn, Hynricus de Rycquerstorpe, Gherhardus de Sclawestorpe, Andreas Lasche et Ludolphus de Molne, consules ciuitatis Wysmarie, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wysmarie, anno domini millesimo tricentesimo XX^mo octauo, in crastino epyphanie eiusdem domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels Pergamentbänder sind die schildförmigen Siegel der Aussteller der Urkunde angehängt, alle drei je drei (2. 1.) Krüge, niedersächsisch Kröse, enthaltend:

1., hieneben abgebildet; Umschrift: S' RADOLFI ∴ KROOS ∴

2. Umschrift: S' IOhANNIS ∴ KROOS .

3. Umschrift: S' hINRICI . . KROOS . . . .

1 und 3 sind von demselben Stempelschneider. — Vgl. Nr. 4888.

1328. Jan. 7. Wismar. 4888.

Die von Stralendorf, von Plessen und Preen bestätigen den in Nr. 4887 beurkundeten Verkauf einer Rente von 40 Drömt Korn aus Niendorf auf Pöl von Seiten der Gebrüder Kros an Heinrich und Friedrich Körneke zu Wismar.

A.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Vicko de Stralendorpe, miles, Conra[du]s, Bernardus et Reymbernus fratres dicti de Plessen noticiam subscriptorum. Facta hominum in scriptis solent redigi, ne ea fragili memoria cito decidant et labantur. Quocirca notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod de beneplacito, voluntate, scitu et consensu nostro et heredum nostrorum omnium atque proximorum ac aliorum omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, Radolfus, Johannes et Hinricus fratres dicti Kröse vendiderunt — — *[wörtlich wie Nr. 4887 bis zum Schlusse, mit gleichgültigen Abweichungen: [1] Hinricus (!) — [2] educunt — [3] prenominati — [5] ac — [6] Nicolaus Helpede.]*

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels Pergamentbänder sind 7 Siegel angehängt gewesen, jetzt fehlen von diesen das 1. und das 3. Die erhaltenen Siegel sind alle schildförmig und roth überzogen:

2) rechtsschreitender Stier; Umschrift:

✠ S' CONRADI DE PLE[S]SE

4) dasselbe Wappenbild; Umschrift:

✠ S' REYM... · .. · PLESSE

5., 6. und 7. wie an Nr. 4887.

B.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Bertoldus et Goscalcus fratres dicti Preen et Vicko de Stralendorp, milites, Johannes Preen filius dicti domini Bertoldi, Conradus et Bernardus et Reimbernus fratres dicti de Plesse, Heino, Nicolaus et Hinricus fratres dicti de Stralendorp noticiam subscriptorum. — — *[wie. A.]*

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Lib. miss. im Raths-Archive zu Wismar.

C.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Vicko de Stralendorpe, miles, Heyno, Nicolaus et Hinricus fratres

dicti de Stralendorpe, Conradus, Bernardus et Reymbernus fratres dicti de Plessen noticiam subscriptorum. — — — *[ganz gleichlautend mit A].*

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, an dem die Siegel der 7 Aussteller und der 3 Gebrüder Kros roth überzogen hangen. — Vgl. Nr. 4887 und 4889.

1328. Jan. 7. Wismar. 4889.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 40 Drömt Rentekorns mit niederem und einem Drittel des höchsten Gerichts in Niendorf auf Pöl durch Radolf, Johann und Heinrich Gebrüder Kros an Heinrich Körneke, Bürger zu Wismar, und dessen Sohn Friedrich.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie et de Rostock dominus vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quocirca notum esse volumus presentibus et futuris, quod accedente consilio et consensu atque beneplacito nostro et heredum nostrorum ac consiliariorum nostrorum fidelium et specialiter Bertoldi et Goscalci fratrum dictorum Preen et Frederici de Stralendorpe, militum, Conradi, Bernardi et Reimberni fratrum dictorum de Plesse, Heinonis, Nicolai et Hinrici fratrum dictorum de Stralendorpp, famulorum, Radolphus, Joannes et Hinricus fratres dicti Krose vendiderunt — — *[wie Nr. 4887, mit hie und da gekürztem Ausdruck, bis:]* — — perpetuis[4] temporibus obtinebunt. Horum siquidem bonorum collatores, scilicet milites et famuli prenominati, fideles nostri, ac omnes alii, ad quos collatio, resignatio et feodatio eorundem bonorum pertinuit, pro se et eorum heredibus siue successoribus dimiserunt et contulerunt eorundem bonorum siue reddituum possessoribus dicta bona siue redditus, sicut nostris progenitoribus ac nobis et ipsis collatoribus pertinuerunt, cum omnibus et singulis conditionibus et articulis supra et infra scriptis libere iugis temporibus possidenda, ita quod neque a nobis neque a nostris heredibus siue successoribus neque a prenominatis collatoribus et eorum heredibus siue successoribus ipsi possessores tam reddituum quam mansorum inbrigari, molestari in eisdem bonis vel perturbari aliqualiter debeant contra huiusmodi libertates in futurum, sed iidem possessores adeo libere et proprie ipsis bonis perpetuis perfruantur temporibus, sicut alique ecclesie vel persone seculares bonis suis in terra Pole liberius et commodius perfruuntur, et quod nunc de bonis eisdem aut in posterum et bona per se nobis aut nostris heredibus siue successoribus et prenominatis collatoribus et heredibus siue successoribus aut aliis quibuscunque, cuiuscunque existant conditionis, ad nulla seruicia vel ad prestationes siue donationes aliquas aut exactiones tene-

buntur. Sed solummodo iidem nostri fideles, scilicet collatores, et eorum heredes siue successores in supradictis quatuor mansis reseruabunt duas partes maioris iudicii et precariam, sicuti nos et nostri heredes siue successores eam de mansis in terris nostris duxerimus assumendam. Et nos huiusmodi emptionis et venditionis contractum ratum et gratum habentes, presentibus approbamus, ratificamus et ex certa scientia confirmamus requisito consilio et consensu predictorum et aliorum omnium, qui super hoc merito fuerant requirendi. Vt autem premissa omnia et singula plenam obtineant firmitatem, pro testimonio euidenti cum sigilli nostri munimine roborauimus presens scriptum. Testes sunt: domini Wipertus Lutzow, Reimbernus de Plesse, Johannes de Plesse, Hinricus de Bernekowe, Nicolaus de Helpede et Thidericus Klawe, milites, Joannes Rodecoghele, Joannes Kropelin, Hinricus de Ri(n)cquerstorp, Gerardus de Slawestorpp, Andreas Lasche et Ludolphus de Molne, consules de Wismaria, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wismarie, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in crastino [epyphanie] eiusdem domini nostri Jhesu Christi.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrh. im Lib. missar. fol. 87^{b} im Raths-Archive zu Wismar. — Vgl. Nr. 4887 und 4888.

1328. Jan. 10. 4890.

Das Kloster Neukloster verkauft an den ehemaligen Pfarrer in Neu-Bukow, Nicolaus, während der Zeit seines Lebens wiederkäuflich, 2 Wispel Salz aus der Saline zu Lüneburg, welche derselbe jedoch dem Kloster auf den Fall seines Todes zum Rückfall verschreibt, und überlässt demselben Priester noch 1 Wispel Salz aus derselben Saline auf Lebenszeit.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Elizabeth priorissa totusque conuentus ancillarum Cristi in Camposolis salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Temporales actiones propter labilem hominum memoriam cicius defluerent, si non perhennarentur testimonio scripturarum. Nouerit igitur tam presencium etas quam futurorum posteritas, quod propter aduersitates plures, retroactis temporibus nobis obuias, videlicet vnius anni nostre pachte ablacionem, grangiarum nostrarum violentam euacuacionem, cara tempora, immensam gwerram in terra ac alios infortuitos casus, scilicet incendium, spoliationem, sicut liquet, ad tantam deuenimus inopiam, quod, nisi mutuo et concessione transissemus, intus et extra, in grangiis nostris deductio penitus defecisset expensarum. Hiis itaque premissis necessitatibus et aliis similibus grauaminibus lapse, et precipue dominus noster, dominus Nycolaus noster prepositus, qui est dominus et caput nostre sollicitudinis, portans diei et estus pondus in honera plurium debitorum, non potentes creditoribus, que sua sunt, poscentibus satisfacere de soluendis, nobis

autem alias sub minori periculo non habentibus, vnde soluere possimus, vendidimus concorditer, consensu domini nostri, domini Johannis miseracione diuina ecclesie Zwerinensis episcopi, nostri dyocesani, Luderi prepositi, Johannis decani eiusdemque ecclesie totius capituli accedente, communicato ad hoc discretorum consilio et diligenti prehabito super hoc tractatu, honorabili viro domino Nycolao, quondam in Noua Bucowe plebano, duos choros salis quolibet flumine in salina Luneborch: vnum in domo Eynghe in sartagine, que vocatur wechpanne, sita manum ad sinistram in introitu ipsius domus, alium in domo Enninghe in sartagine, que vocatur wechpanne, iacente ad manum dextram, cum itur in ipsam domum, cum omni vsu, fructu, vtilitate et emolimento, quod quocumque modo exinde prouenire poterit, pro quadringentis marcis Lubicensibus, in numerata pecunia nobis solutis et in vsus nostros ac ecclesie nostre conuersis, perpetue possidendos. Dimittimus insuper eidem tamquam persone bene merite dimidium chorum salis in salina Luneborch in domo Elbinghe in sartagine, que dicitur wechpanne, iacente ad manum dextram, cum itur in ipsam domum, et dimidium chorum salis in domo Huttinghe in sartagine, que vocatur wechpanne, ad manum dextram in introitu ipsius domus posita, quolibet flumine, cum omni vtilitate, vsu, fructu ac emolimento, quod quoquo modo exinde prouenire poterit, ad tempora vite sue disponendum. Et quamuis hos duos choros salis, sibi perpetue titulo rite vendicionis dimissos, posset pro sue voluntatis libito pleno iure et mera liberalitate vendere aut in personas alias ecclesiasticas siue seculares transferre uel quomodolibet aliter permutare, ipse tamen sicut homo legalis et clemens pater, sue nostreque salutis non immemor, nolens huiusmodi alienationem, per nos vrgente necessitate factam, animo suo sustinere, huiusmodi duos choros salis, sua pecunia legitime et racionabiliter comparatos, in remissionem suorum peccaminum ac anime sue salutem affectu caritatiuo cum omni emolimento, sicut a nobis emit, liberaliter donauit, legauit, cum suum diem clauserit extremum, inter nos caritatiue distribuendos secundum numerum tunc pro tempore dominarum, personarum acceptione non inspecta, vt eius memoria tam in vita quam in morte apud et per nos salubriter peragatur. Ne autem huiusmodi vendicio et legacio, quamuis sic prouise, sic circumspecte ordinata et disposita, nimium honerosa futuro preposito videatur, dimisit sibi facultatem reemendi cum consensu nostro pro eadem numerata et exposita premissa pecunia duos choros salis, a nobis in domibus predictis per ipsum emptos, dummodo ipsa pecunia, occasione huius reddita, in alios redditus inter nos, ut premissum est, caritatiue distribuendos prouide conuertatur. Ad firmiorem igitur omnium predictorum obseruanciam sigillo nostro roborandum duximus presens scriptum. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVIII^mo^, die dominica infra octauam epyfanie domini.

Nos igitur Johannes dei gracia episcopus, Luderus prepositus, Johannes decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum huic vendicioni, donacioni,

ordinacioni, disposicioni subscribimus, videntes vtilitatem monasterii Noui claustri in huiusmodi consistere, diligentibus super huiuscemodi prehabitis tractatibus, premissa, ut de uerbo ad uerbum recitata sunt, auctorizamus, confirmamus, adicientes eis sub appensione nostrorum sigillorum robur solide firmitatis. Datum anno et die supradictis. Et ego Nycolaus predicti monasterii prepositus vendicioni, ordinacioni, disposicioni laudabilis domine Elizabeth priorisse tociusque conuentus Noui Claustri consensi et assensum prebui, singula, ut in ordine digesta sunt, meo sigillo sigillaui.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde ist in zwei ganz gleichen Ausfertigungen vorhanden; das Pergament beider ist jedoch an einigen Stellen stark vermodert und zerrissen. An der einen Ausfertigung hangen an rothen seidenen Schnüren vier Siegel:

1) das parabolische Siegel des Bischofs Johann, abgebildet zu Nr. 4514;

2) das grosse Siegel des Schweriner Dom-Capitels aus grünem Wachs, abgebildet in Bd. I, zu Nr. 609;

3) das Siegel des Propstes Nicolaus aus rothem Wachs, etwas über die Hälfte vorhanden: unter einem Baldachin ein Marienbild, vor welchem links ein Geistlicher betend knieet; rechts zur Seite der Maria steht rechts gelehnt ein Wappenschild: ein Schild mit zwei rechten Schrägebalken; Umschrift:

✠ S . ПICOLAI . — — — ...PO . SOLIS

4) das 2. Siegel des Convents von Neukloster, aus rothem Wachs, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1486.

An der zweiten Ausfertigung hangen an Pergamentstreifen die Siegel des Schweriner Bischofs und des Capitels aus rothem Wachs; zu den beiden andern Siegeln sind Löcher eingeschnitten, jedoch sind die Siegel und Siegelbänder nicht mehr vorhanden. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 129.

1328. Jan. 13. Wismar. 4891.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, begnadigt die Cismarschen Klosterbauern der beiden Dörfer Wendorf vor Wismar dahin, dass dieselben von der Hufe statt 1 Mk. wend. künftig nur 8 Schill. Lüb. geben sollen.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Roztok dominus recognoscimus presentibus protestantes, quod duabus villis Wentorp, ante ciuitatem Wismariam sitis, dominis de Cyscemer pertinentibus, et colonis in eisdem habitantibus secundum statutum communis nostre terre et arbitrium nostrorum vasallorum graciam contulimus, quod pro marca denariorum sclauicalium, quam prius dare solebant de manso, amplius dare debent octo solidos denariorum Lubicensium. Super hoc nullus ipsos clericus uel laycus aggrauabit. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismer, anno domini M° CCC° XXVIII°, in octaua epiphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806.

1328. Jan. 17. 4892.

Hinrici, hern zu Mekelnburgk, brieff, dass, nachdem Luderus, Probst zu Zwerin, zehen hufen im dorffe Rosenow, im lande Godebuz im Kirchspiel Vitelubbe belegen, alss er erstlich funff hufen von Olrich von Blucher vnd hernach noch funff hufen von Johan Vitelubbe gekaufft, von deren funff ersten hufen er eine ewige Vicarey in der Kirchen zu Zweryn gestifftet, die andern funff aber zu ewigen allmosen gegeben, vnd er, erstgemelter her Hinrich, solcher allmosen gern mit teilhafftig sein wolte: alss hab er diss hinzugethan, das nomlich die bauren, die die zehen hufen bawen, gedachtem Ludero oder wem erss nach seinem tode befelen wirt, ierlichs 10 Mk. Lub. von der Bede entrichten sollen, dieselben seines gefallens anzuwenden. Datum Sterneberch, anno domini 1328., die dominica ante Priscæ virginis beatæ.

Clandrian, Protocoll fol. 83b. — Vgl. Nr. 4760, 4762 und 4765. — Gedruckt bei Wigger, Blücher. Urk. I, S. 188.

1328. Jan. 28. 4893.

Walther, Pfarrer zu Ankershagen, vermacht dem Kloster Broda auf seinen und seiner Mutter Todesfall 11 Hufen, mit Vorbehalt einer jährlichen Hebung von 100 Hühnern für seinen Bruder Johann auf dessen Lebenszeit.

Vniuersis presencia visuris et audituris ego Waltherus rector ecclesie in Anckershaghen cupio fore notum, quod proprio motu vndecim mansos, emptos a Bhylowen bone memorie, post obitum meum et matris mee cum suis attinenciis integraliter assigno et errogo ecclesie Brodensi, excepto centenario pullorum ibidem, quem domino Johanni fratri meo assigno tollendum annuatim, coad uixerit. Reliqui redditus pullorum cedent ad vsus infirmarie pro infirmis dominis reficiendis; cum bonis aliis faciet dominus prepositus et conuentus post mortem nostram, quicquid sue placuerit voluntati. Jn cuius rei testimonium, ne premissa infringantur uel impediantur per me et amicos meos uel quoscunque, sigillum meum presentibus est appensum. Nos vero consules ciuitatis Penzelin vna cum domino Hinrico plebano nostro rogati sigilla nostra appendimus, ne res premissa per aliquem impediatur. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in die octaua beate Agnetis.

Nach dem Original im Archive zu Neustrelitz. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen drei Siegel:

1) parabolisch, mit dem Brustbilde eines Bischofes, darunter ein achtstraliger Stern; Umschrift (ergänzt nach der Urkunde d. d. 1335, Septbr. 30):

✠ S' . WA[LTARI . P]LABA . IN PA[NDA]LIN

2) das hieneben auf Kosten der Stadt abgebildete grosse Siegel der Stadt Penzlin mit einem stehenden gespaltenen Schilde, in der rechten Hälfte mit dem halben werleschen Stierkopfe, in der linken Hälfte mit 5 Querbalken (10mal quergetheilt), in jedem Abschnitte mit einem sechsstraligen Stern; Umschrift:

✠ SIGILLVM . CIVITATIS . PANCALIN .

(Auch abgebildet bei Milde, Meklenburg. Städtesiegel, Tafel 10, Nr. 19, vgl. S. 18). Dasselbe Siegel hängt auch an der Urkunde vom 12. Aug. 1328. — Das kleinere Secret- oder Raths-Siegel, welches an einer Urkunde vom J. 1369 im pommerschen Provinzial-Archive zu Stettin hängt, hat genau dieselbe Darstellung mit der Umschrift:

✠ SECRETVM : CIVITATI. : ..NCAL‖I-N

nur dass die beiden letzten Buchstaben der Umschrift im Siegelfelde zu beiden Seiten des obern Sterns stehen.

3) ein Bruchstück eines parabolischen Siegels, auf welchem man einen nach rechts gewendeten, vor einem Altare knieenden Geistlichen sieht, der einen Kelch in den Händen hält, darunter einen nach rechts schauenden Vogel; von der Umschrift ist nichts mehr mit Sicherheit zu lesen. — Vgl. 1328, April 14.

1328. Jan. 30. Rostock. 4894.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, quittirt die Stadt Rostock über 90 Mk. Rost. Pf. gezahlter Orbör.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod dilecti nobis consules nostri ciuitatis Rozstok antiqua et eorum consueta debita annua, que vulgariter dicuntur orbere, nobis in festo sancti Michaelis archangeli nunc proxime venturo eroganda, rite nobis exsoluerunt et expedite, videlicet nonaginta marcarum denariorum Rozstoccensium, Meynardo nostro notario integraliter presentatas. De quibus ipsos consules nostros predictos quitos dimittimus et solutos, eos pro dicta pecunia in festo sancti Michaelis memorato non monitos habituri nec requisitos. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XX° octauo, sabbato proximo ante purificacionem beate virginis Marie.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock mit einem Bruchstück des Siegels in braunem Wachs, an einem Pergamentstreifen hangend. — Gedruckt in der Stadt Rostock Gerechtsame, Anlage Nr. XXXIX, pag. CI.

1328. Jan. 31. Schönberg. 4895.

Gerhard von Lochem, als am 30. Januar bevollmächtigter Sachwalt der Stadt Lübek, verkündigt, dass der Bischof Marquard von Ratzeburg auf seinem Hause zu Schönberg neue Befestigungen begonnen habe, und verbietet die Fortführung des Baues.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XX° VIII°, indictione vndecima, II. kalendas Februarii, in mei infrascripti publici notarii et testium infrascriptorum presencia constitutus discretus vir magister Gherhardus de Lochem in domo dicta Schoneberghe reuerendi patris in Christo ac domini domini Marquardi dei gracia episcopi ecclesie Raceburgensis quandam litteram produxit, sigillatam sigillo, in cuius medio quidam cogko siue liburna erat sculptus cum malo erecto et duobus viris, quorum .vnus in manu tenebat funem et alter remum, in cuius sigilli circumferencia continebatur: Sigillum burgencium de Lubeke. Et illius littere tenor erat talis:

Ad uniuersorum noticiam nos consules ciuitatis Lubicensis cupimus peruenire, quod nos de consensu et voluntate communis ciuitatis eiusdem pro nobis et nostris successoribus ac nomine vniuersitatis dicti communis magistrum Gherhardum de Lochem, clericum nostrum, ordinauimus et constituimus nostrum et dicte vniuersitatis syndicum, actorem et procuratorem et certum nuncium, specialiter ad denunciandum nouum opus in edificio seu edificiis et loco dictis Schonenberghe seu quibuslibet aliis locis ac edificiis, quibus nobis fuerit oportunum, ad allegandum causam huiusmodi denunciacionis, ad appellandum et prouocandum super edificiis in dicto loco Schonenberghe iam constructis et super hiis construendis, que ibidem contra denunciacionem huiusmodi contigerit a quouis temeraria constructione attemptari, ad petendum apostolos, ad notificandum denunciacionem, appellacionem et prouocacionem predictas, vbi, quando et quibus fuerit oportunum, et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa fuerint necessaria, eciamsi mandatum exigant speciale; promittentes pro nobis et vice dicte vniuersitatis omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, grata et rata habituros, quecunque dictus magister Gherhardus circa premissa duxerit facienda. Jn cuius rei testimonium presentes littere sigilli nostri inpressione sunt munite. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° XX° VIII°, sabbato post conuersionem beati Pauli apostoli.

Qua littera lecta, ad requisicionem dicti magistri Gherhardi ordinacionem et qualitatem edificiorum dicte domus diligenter cum testibus infrascriptis consideraui et inveni ipsam domum ex tecto et parietibus lapideam, habentem duas mansciones, vnam estiualem

et alteram hyemalem, nullam autem turrim continentem, et iuxta parietem dicte domus inueni quedam ligna secta et formata ad nouum edificium construendum. Quibus consideratis, dictus magister Gherhardus in edificiis dicte domus et suis appendiciis ad ipsam contiguatis per iactum lapilli nouum opus denunciauit nomine procuratorio pro consulibus et vniuersitate ciuitatis Lubicencis predicte, ne vlterius in ipsis edificiis procedatur. Deinde a dicta domo procedebam et diligenti consideracione vidi fossam sine murorum vallacione et siccam, ex vna parte domum dictam ad modum semicirculi circumdantem, in cuius fossura et aggeribus dictus magister Gherhardus per iactum lapilli nomine quo supra nouum opus denunciauit. Post hec ad modicum spacium abhinc progressus vidi et consideraui quedam edificia stabulorum lapidea, continuata muro sito ab illa parte domus, que respicit ad ciuitatem Lubicencem, directe in modum semicirculi, sed non circui(e)bat domum ex alia parte. Et ad terram prospiciens vidi sementum et arenam, que nouam structuram indicant ex apparatu. Vnde dictus magister Gherhardus in edificiis stabulorum et muri predictorum per iactum lapilli nomine quo supra nouum opus denunciauit. Postmodum autem de dicta domo procedens a primo ponte vsque ad secundum, per quem publica via patebat abolim inantea omnibus itinerantibus, prout dictus magister Gherhardus asseruit, inueni supra dictum secundum pontem sex statuas erectas tignis eisdem immissis et trabibus superpositis, sine tecto et parietibus, ex sui disposissione nouum propugnaculum designantes. Et dictus magister Gherhardus in huiusmodi propugnaculi edificiis per iactum lapilli nomine quo supra nouum opus denunciauit. Quas quidem denunciaciones fecit discretis viris Blusmen, Papeken, Wert, Buscowen, olden Kromen, iunghen Kromen, Pile, famulis dicti domini episcopi, et Ottoni officiali eiusdem, tempore dictarum denunciacionum in dicta domo moram traentibus. Quibus peractis, dictus magister Gherhardus quandam cedulam in manu tenuit et legit scriptam in hec verba:

Ego Gherhardus de Lochem, sindicus, actor et procurator consulum et communis ciuitatis Lubicencis, vice et nomine eorundem dicta opera noua denunciaui, ne dictus dominus episcopus aut eius successor vel quiuis alius procedat in edificiis et locis sup[r]a designatis ad castri seu fortalicii constructionem, cum in eisdem locis castrum edificare sit infra duo miliaria a Trauena mensuranda, quod cedit in non modicum preiudicium iuris, consulibus et communi predictis acquisiti et indulti principaliter per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia, quibus cauetur, ne quis secularis persona aut ecclesiastica, cuiuscunque

status aut condicionis fuerit, castrum edificet ad duo miliaria ab utraque parte Trauene mensuranda, in cuius quidem iuris possessione seu quasi consules et commune predicti sunt et fuerunt longo tempore, immo quadraginta annis et vltra, cuius in contrarium memoria hominum non existit, bona fide et iusto titulo inconcusse. Quare peto nomine quo supra, quatinus dicte denunciaciones firme maneant et in dictis operibus ulterius non procedatur, protestans me paratum iurare loco et tempore competentibus, quod non calumpnie causa dicta noua opera denunciaui.

Acta sunt hec anno, indictione et die et locis supradictis, presentibus discretis viris domino Wernero Goldoghen et domino Tymmone, perpetuis vicariis ecclesie sancte Marie Lubicensis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Woltmannus de Bremis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis vna cum testibus infrascriptis presens interfui et ea fideliter conscripsi meoque signo consueto signaui rogatus.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 433 aus dem Original auf der Trese. — Vgl. Nr. 322, 4559 und Nr. 4896.

1328. Jan. 31. Schönberg. 4896.

Gerhard von Lochem, als Sachwalt der Stadt Lübek, legt wider den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen neuer Befestigungsbauten auf seinem Schlosse zu Schönberg Appellation an den päpstlichen Stuhl ein.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XX° VIII°, indictione vndecima, II. kalendas Februarii, in mei infrascripti publici notarii et testium infrascriptorum presencia constitutus, discretus vir magister Gherhardus de Lochem in domo dicta Schonenberghe reuerendi in Christo patris ac domini, domini Marquardi episcopi ecclesie Raceburgensis, lecto quodam procuratorio et factis denunciacionibus quibusdam noui operis, quandam cedulam in manu tenuit et legit scriptam in hec uerba:

Ego Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator consulum et communis ciuitatis Lubicensis, vice et nomine eorundem dico et propono, quod, licet consulibus et communi predictis sit indultum et ius speciale consessum per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia, ne quis secularis persona aut ecclesiastica, cuiuscunque status aut ordinis fuerit, castrum seu fortalicium

edificet ad duo miliaria ab vtraque parte Trauene mensuranda, prout plenius in priuilegiis inde confectis continetur, et in dicti iuris possessione seu quasi consules et commune predicti fuerint longo tempore, immo quadraginta annis et vltra, cuius in contrarium memoria hominum non existit, bona fide et iusto titulo inconcusse, et licet idem episcopus teneat ac sui antecessores tenuerint ab imperio regalia, tamen dictus dominus episcopus dictam domum Schonenberghe, sitam infra duo miliaria a Trauena mensuranda, ad modum et disposissionem castri seu fortalicii construxit in non modicum preiudicium et grauamen consulum et communis predictorum, quod nouiter ad noticiam ipsorum est peruentum, et idem episcopus noua edificia in dicto loco Schonenberghe construere intendit, vt ex lignis sectis, semento et arena ibidem iacentibus apparet euidenter. Jn quibus edificiis construendis ex parte consulum et communis predictorum nouum opus denunciaui. Et quia consules et commune predicti in edificiis sic constructis contra ius et priuelegia ipsis indulta senciunt se fore aggrauatos et aggrauari, ac timent verisimiliter in construendis edificiis contra denunciationes predictas in posterum plus aggrauari posse: super hiis omnibus et singulis nomine eorundem ad sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et appello, suppone[n]s consules et commune predictos, bona ipsorum, me ac omnes ipsis adherentes seu adherere volentes eiusdem sedis protexion[i], petens cum instancia primo, secundo et tercio apostolos, si quis sit, qui eos possit aut dare velit.

Qua cedula lecta, dictus magister Gherhardus appellacionem et prouocacionem predictas ad dictam domum Schonenberghe, qua[m] dictus dominus episcopus inhabitare solet, cum ipse tunc temporis presens non esset, notificauit et legit, honesto viro domino Petro, rectori ecclesie in Schonenberghe, et discretis viris Ottoni, officiali, Blusmen, Papeken, Buscowen, olden Kromen, famulis dicti domini episcopi tempore dicte notificacionis existentibus et moram trahentibus in domo supradicta. Acta sunt hec anno, indictione, die et loco supradictis, presentibus discretis viris domino Wernero Goldoghen et domino Tymmone, perpetuis vicariis ecclesie sancte Marie in Lubeke, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariats-zeichen.) Et ego Woltmannus de Bremis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis vnacum testibus infrascriptis presens interfui et ea fideliter conscripsi meoque signo consueto signaui rogatus.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 436 aus dem Original auf der Trese. — Vgl. Nr. 4895 und 1328, Juni 14, 1329, Febr. 3, 1330, Jan. 26.

1328. Febr. 1. 4897.

Hildemar von De[r]zow gestattet seinem Bauern Dietrich den Ankauf einer Kornrente, welche aus seinem Gehöfte die Kirche zu Konow von dem Aussteller des Briefes erworben hatte, behält aber sich und seinen Erben den Rückkauf vor.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Hyldemarus dictus de Dethzov (!) recognosco in presentibus publice protestando, quod vnanimi consensu et consilio omnium heredum meorum licenciaui Thyderico meo subdito, quod redemit dimidium chorum siliginis ab ecclesia sancti Georrii in uilla Konov, quem predictus Thydericus et sui heredes annuatim tollere debent sine omni impugnacione et contrauersigia (!) ex eadem curia, in qua iam dictus Thydericus nunc moratur, donec ego uel mei heredes sibi et suis heredibus decem et tres marcas slauicalium denariorum restituamus, sicut iam dictum dimidium chorum siliginis a nominata ecclesia sancti Georrii in Konov de meo iussu redemit. Et si dicta curia alteri uenditur, Thydericus et sui heredes illum dimidium chorum tollere debent, donec eis sua pecunia persoluatur, et firmiter optinebunt. Jn cuius rei testimonium, ne aliquibus in posterum in isto facto dubium oriatur, sigillum meum cum sigillo domini Georrii militis de Hydzaker presentibus est appensum. Datum anno domini M° C° C° C° XXVIII°, in uigilia purificacionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen:

1) das schildförmige Siegel des Hildemar von Derzow, wie es zur Urkunde Nr. 4325 beschrieben ist; von der Umschrift ist noch zu lesen:

. . . . . DC . . . . . .

2) das schildförmige Siegel des Ritters Georg von Hitzacker: ein aufgerichteter, rechts gekehrter Löwe; Umschrift:

. . . . .RGII . DC . hITSAKCR

Vgl. Nr. 4428 und 4635.

1328. Febr. 5. 4898.

Johannes, Bischoff zu Zwerin, setzet vnd verlehnet Nicolao von Lobeke, knapen, das dorff Biscopedorp[1] bey Malchow vor 300 Mk. wendisch, darmit er dasselb dorff von Clauss Hanen eingeloset. Wan solche 300 Mk. ihm bezalt werden, soll erwentes dorff wider an das Stifft kommen. Datum 1328., in die beatæ Agathæ virginis.

Nach Clandrian, Protocoll fol. 115*. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B, S. 13. — [1] [illegible] — Vgl. Bd. V, Nr. 3135.

1328. Febr. 11. Sternberg. 4899.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Stadt Friedland 3 Hufen in Lübberstorf, welche diese von Willeke und Henning von Lübberstorf gekauft hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargard et Rostock dominus tenore recognoscimus presencium, nos tres mansos curie Willekini et Henningi de Luberstorp in villa Luberstorp adiacentes, per eosdem famulos consulibus in Vredeland venditos et dimissos, prefatis consulibus, viris providis, ad instanciam predictorum famulorum cum omni iure, commodo et vtilitate, precipue cum iure civitatis, cum fructu et emolumentis omnibus de maturo nostrorum fidelium consilio et nostrorum heredum consensu liberaliter contulisse. Cuius collacionis ratione prefati famuli Willekinus et Henningus nos et nostros heredes ab omni monitionum gravamine, quod in nos racione captivitatis, deperdicionis et cuiuslibet dampni usque in hodiernum diem aliqualiter habuerunt, dimiserunt liberos et solutos; unusque eorum ad nostra et nostrorum heredum servitia cum dextrario sit adstrictus; eripientes nihilominus eosdem a dampno, quod postmodum incurrerint nostro in servitio, ut tenemur. Jn cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Nicolaus de Helpede et Diedericus Rave, milites, officiales nostri, et alii fide digni. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° XXVIII°, feria quinta, in crastino Scholastice virginis.

Gedruckt bei Boll, Gesch. von Stargard I, 398 „nach dem Copialbuch der Stadt Friedland; das Original scheint verloren.“ Ferner gedruckt in den Beilagen zu den Rostocker Nachr. 1822, S. 103.

1328. Febr. 13. Doberan. 4900.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, befreiet zwei Hufen zu Gr. Grenz, welche der Abt Johann von Doberan von der Mühle abgenommen und zum Dorfe gelegt hat, auf immer von der Bede.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus recognoscimus publice, publice protestantes, de nostro consensu et mero beneplacito processisse, quod honorabilis vir dominus Johannes abbas Doberanensis, Cystersiensis ordinis, duos mansos suos molendino suo in Maiori Grentze antiquitus adiacentes ab ipso molendino abstrahens apposuit et incorporauit omnino mansis ipsius ville Grenze, per colonos ibidem sicut ceteros mansos iugiter excolendos, indulgentes eidem domino abbati et suo monasterio in remissionem peccatorum nostrorum et omnium parentum nostrorum ex gracia speciali, quod de duobus mansis predictis nobis et heredibus seu successoribus nostris nulla in

perpetuum precaria debet exsolui; nec per addicionem predictorum mansorum ad alios mansos numerus aliorum mansorum ipsius ville Grenze quoad solucionem precariarum debet aliqualiter augmentari, sed pocius vt precarias consuetas et alia, que tenentur, facilius, commodius et sufficiencius possint dare. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Ywanus de Reddigzstorppe, Nicolaus de Helpede, milites, et Rutgherus plebanus ecclesie sancte Marie in Rozstok, capellanus, nostri consiliarii predilecti. Datum Doberan, anno domini M° CCC° XX° octauo, sabbato ante dominicam Esto michi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein angehängtes Pergamentband trägt das etwas beschädigte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1616.

1328. Febr. 14. Rostock. 4901.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Rostocker Rathmann Johann Rode die Fischerei auf der Ober-Warnow zwischen Schwan und Rostock.

Uniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et in Rozstok dominus salutem in domino sempiternam. Ad habendam rerum gestarum fidelem memoriam scripturarum et testium vtentes subsidiis, notum fore cupimus tam presentibus quam futuris, nos, matura deliberacione prehabita, de consensu nostrorum heredum ac fidelium nostrorum consilio, viro discreto nobis dilecto Johanni dicto Roden, consuli et ciui in Rozstoch, et suis veris heredibus et agnatis pro mille marcis denariorum vsualium nobis integraliter persolutis dimisisse iusteque et racionabiliter vendidisse et presentibus contulisse integram piscaturam nostram fluuii Warnowe inter Rozstoch et Zywan secundum ascensum et descensum, in distinctis metis, prout inter murum Rozstoch et pontem Zywan in longum, latum et profundum se extendit ac infra distinctiones et terminos suos iacet, cum integra proprietate et omnimoda libertate, cum omni iure et iudicio, maiore et minore, cum omnibus fructibus et vtilitatibus ac vniuersis suis attinenciis ac eo iure, quo antecessores nostri et nos eam habuisse dinoscimur ab antiquo, sine omni genere seruicii aut quolibet onere inde exigendo optinendam perpetuis temporibus et pacifice possidendam. Preterea bono animo conferimus eidem Johanni et suis heredibus et agnatis plenam potestatem prefatam piscaturam in toto vel in parte uendendi, donandi, obligandi, alienandi et in pios vsus, tam spirituales quam temporales seu seculares, diuertendi et faciendi cum ipsa piscatura, quicquid sue fuerit voluntatis, nostro ac heredum seu successorum nostrorum consensu minime requisito, contradictione [ec]iam nostra et heredum ac successorum nostrorum seu quorumlibet

hominum in huiusmodi alienacionibus factis seu faciendis vllatenus non obstante. Jnhibemus insuper omnibus et singulis nostris aduocatis et capitaneis ac omnibus et singulis causa nostri aliquid facere vel dimittere volentibus, ne predictum Johannem seu eius heredes et agnatos in predicta piscatura seu eius attinenciis omnibus et singulis et eius fruicione libera et possessione pacifica impediant, inquietent quomodolibet seu perturbent. Promittimus eciam dicto Johanni et suis heredibus et agnatis, quod ipsos in dicta piscatura ab omni homine et vniuersitate fideliter defendere volumus et legitime disbrigare, renunciantes quoque omnibus iuribus et occasionibus, quibus presens dimissio, vendicio et collacio per nos aut nostros heredes seu quoslibet nostros successores posset infringi seu quomodolibet irritari. Huius rei testes sunt: honesti viri et discreti nobis dilecti Thidericus Clawe, Nicolaus de Helpeden, Nicolaus de Axecowe, milites, Arnoldus Copman, Hermannus de Wokrente, Johannes Pape, Hermannus de Lemhus, Gherwinus Wilde, Enghelbertus de Bomgarden, consules in Rozstoch, ceterique omnes et singuli consules ibidem, et quam plures alii fide digni, vocati ad hec specialiter et rogati. Jn cuius rei lucidius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum in Rozstoch, anno dominice natiuitatis millesimo tricentesimo vicesimo octauo, dominica die qua cantatur: Esto michi in deum protectorem.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten grosses schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, Stück 88 und 89, p. 149 etc. — Vgl. Urkunde vom 4. Juni 1338.

1328. Vor Febr. 21. Lübek. 4902.

Erich und Albrecht, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle, Herzog Gerhard von Schleswig und die Grafen Heinrich von Schwerin, Nicolaus und Otto von Schwerin-Wittenburg, Johann von Holstein und Adolf von Schauenburg schliessen einen Landfrieden.

Wie hertoghe Erick van Sassen, her Hinrich van Mekelnborch, her Johan van Wenden, iunchere Johan van Wenden, herthoge Gherde van Jutlande, greve Hinrich van Swerin, greve Johan van Holsten, iunchere Albert van Sassen, greve Alf van Schowenborch, Clawes unde Otto greven van Wittenborch, hebben lovet genenwardigen vrede t(r)u overgeven . . . . . unser neyn sca[l][1] des [anderen][2] vorvestede lude an sinen landen, steden, noch in vesten untholden, de vorvesticht sin umme ruve, mort eder umme rof. Were, dat genicht goder [h]ande[3] man dessen vreden breke unde wert he darumme sculdeghet, de scal sigh

untseghen unde weren sulf drytde siner besten vrent, tu dem anderen male scal he sigh aver weren sulf drytde siner besten vrent, tu dem drytden male sulf theghede siner besten vrent. Wert[4] ok eyn borgher schuldeghet umme dessen vrede, de schal sigh tu dem ersten male weren unde afnemen sulf vifte, unde tu dem anderen male ok sulf vifte, unde tu dem drytden male sulf theghede siner besten vrent[4]. Schuldeghet men ok enen husman umme dessen vrede, de schal sigh weren unde afnemen tu dem ersten male sulf sevede, unde tu dem andern male sulf sevede, unde tu dem drytden male sulf [t]hegede[5]. Desse lyde, da[r][6] sigh eyn iewelich man mede weren schal, de schulden wesen bederve lyde vnde unberopen eres rechtes. Vortmer unser neyn schal sunderliken vordeghedinghen, beschermen noch untholden in sinen landen, steden eder vesten de ghene, de h[er][7] Johanne Brucdorpe sloghen unde sine helpere, de vorvesticht sin. Vortmer, schuldeghet man enes mannes knecht umme dessen vrede, den schal sin here weren sulf drytde siner besten vrent tu . . . . . male. Vortmer unser manne neyn schal den andern vorvan, he [e]n[8] hebbe en vorclaghet vor sineme rechten heren unde vorvolghet mit rechte. Were, dat de here deme neynes rechtes helpen en wolde noch ne moghte, so schal men ene vorclaghen vor den overluden[9] hertoghen Erike van Sassen unde greve Johanne van Holtsten. Ok schal unser eyn iewelch sine man laten bi al deme rechte, dat in sineme lande eyn recht is. Schude ok, dat schelinghe under uns worde, dat schal stan up unse overlude hertoghen Erike van Sassen unde greve Johanne van Holtsten, de schulden uns untscheden an minne oder an rechte. Wert ok schelinghe twischen den [beiden] vorsprokenen unsen overluden hertoghen Erick unde greve Johan, dat schal stan uppe hertoghen Gherden van Jutlande unde greven Hinrike van Swerin, de schulden se entscheden an minne eder an rechte. Vortmer, were, dat unser genich eder unser manne dessen vrede breke unde sigh nicht afneme unde werede, also hir vor bescreven is, up den schal unser eyn iewelich volghen mit sinen mannen, also hir bescreven steyt: wie hertoghe Erick unde iunchere Albert van Sassen mit teyn mannen up orsen, wie van Mekelenborch mit twintheghen, wie heren van Wenden mit twintheghen, wie greve Hinrich van Swerin mit unsen veddern iunchern Clawes unde Otten mit teyn mannen, wie greve Alf mit vif mannen, wie hertoghe Gherde van Jutlande unde greve Johan mit drytich mannen, unde schullen den bringhen dartu, dat he umme dessen vrede li.... unde umme de schult, de me em ghift. Were ok genich here, de dessen vrede keren wolde, dar schal unser en iewelich up volghen mit alle siner macht. Desse volghing scal ok unser eyn iewelich don uppe sine eghene kost unde winn unde verlust. Desse volghe schal ok unser eyn iewelich don verteyn nacht dar[na][10], wan se eme kundeghet wert; wer dad nicht ne dede, up des schaden schulden de andern winnen also vele volkes, alse he voren scholde, unde darboven schal he ghe[u]en[11] . . . . . lod[ige][12]

mark; dat schulle wie alle menleken vorderen. Desse vrede schal anstan tu nu, tu aller manne vasten unde . . . . . Alle desse vorsprokenen dingh desses vredes love wie ganzliken stede [vnde] vast tu holdende, unde tu eyner groterer [be]wisinghe unde betughinghe hebbe wie unse inghe-seghele ghehenget tu deseme breve, de gheven unde ghescreven is tu Lubeke, na Godes bort dusend iar drehundert iar in dem aghtundetwinteghesten iare des — — vor aller manne vasten.

Nach der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 168 aus Krohns Collectaneen. (Krohn hat: [1]scad — [2]donend — [3]lande — [4]Wert — vrent: zweimal geschrieben — [5]ahegede (st. aghtde?) — [6]dat — [7]hus — [8]un — [9]ererluden — [10]darus — [11]ghenen — [12]lodt.

1328. März. Rostock. 4903.

Der Rath zu Rostock überweist dem Goldschmied Wessel das vom Meister Theze ererbte Haus unter der Bedingung, dass er gehalten ist, einen näheren Erben, der sich binnen Jahr und Tag etwa meldet, abzufinden.

Heyno resignauit et describi fecit Wesselo aurifabro, genero suo, hereditatem magistri Thesen, auunculi sui, sicut sua fuerat, quam idem magister Thezo in extremis suis coram consulibus Gherlaco de Pomerio et Conrado de Cropelin a consistorio missis sibi erogauit. Si vero infra annum et diem heres propinquior venerit et dictam hereditatem inpetere voluerit, hoc dictus Wesselus disbrigabit. Sub hac condicione consules hanc hereditatem describi fecerunt, et non ex iussu magistri Thesonis predicti.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1324—1335, fol. 102[b].

1238. März 1. Doberan. 4904.

Das Kloster Doberan bestimmt zur Memorie des Rostocker Bürgers Heinrich von Rostock dem Siechenmeister des Klosters eine Rente zu Parkentin.

Vniuersis Christi fidelibus litteras presentes visuris frater Johannes abbas totusque conuentus monasterii de Doberan felicitatem in domino sempiternam. Multis ac magnis incomodis occurritur, cum res gesta scriptis autenticis commendatur. Hinc est, quod tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod vir honestus et nobis in Christo dilectus Hinricus dictus de Rozstoch, ciuis ibidem, pro salute anime sue et in remissionem suorum peccaminum contulit nobis

in testamento suo centum marcas denariorum slauicalium, pro quibus assignauimus infirmario nostro, quicumque pro tempore ipsum rexerit officium, octo marcarum denariorum slauicalium redditus perpetuos, quos infirmarius noster de decem mansis in villa, que Parkethin dicitur, sitis, annis singulis inter festa beati Mychahelis et beati Martini de primis obuentionibus et prouentibus ipsorum mansorum recipiet et de ipsis pro anima dicti Hinrici de Rozstoch in festo beati Clementis pape et martiris annis singulis conuentui nostro seruiet in perpetuum, sicut pro aliis, qui conuentui nostro comparauere seruicia, seruiri hactenus est consuetum. Si vero, quod absit, dictos mansos desolari contigerit et dictis in redditibus habeatur defectus, tunc dicti redditus ex aliis bonis nostris cercioribus libere capientur, et omnis defectus, si quis fuerit, supplebitur ex eisdem. Jn horum omnium testimonium presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes horum sunt: Henricus prior, Conradus cellerarius, Johannes de Elbingho, Johannes de Bekentin rector curie nostre in Rozstoch, Thidericus magister hospitum, Henricus infirmarius, Johannes camerarius, Bertoldus conscriptor annone nostre, hii monachi nostri; insuper magister Johannes Lyse, presbiter, dominus Johannes dictus Rode, consul, et Rotgherus affinis predicti Hinrici de Rozstoch, manentes in eadem ciuitate, necnon et ceteri quam plures fide digni. Datum Doberan, anno natiuitatis dominice millesimo tricentesimo vicesimo octauo, kalendas Marcii[1].

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Original, welchem sein Pergamentband mit dem Siegel fehlt. — [1] Hinter octauo steht eine starke Interpunction.

1328. März 13. Pritzwalk. 4905.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Kloster Eldena das Eigenthum des Patronatsrechts über die Kirche zu Grabow.

In nomine domini. Amen. Omnibus pie facere bonarum mentium proprietas est, maxime tamen hiis personis, que se et sua domino dedicarunt. Hinc igitur est, quod nos Lodovicus dei gracia Brandenborgensis et Lusacie marchio, palatinus Reni, dux Bawarie, sacri Romani imperii archicamerarius, deuotis in Christo sanctimonialibus claustri Eldena, ordinis sancti Benedicti, Raceborgensis dyocesis, vt tanto celebrius et commodius auctori deseruiant sempiterno, dedimus et per presentes donacione sollempni ac liberali donamus, presentibus et futuris, ad laudem et gloriam dei eiusque sancte matris Marie, necnon pro participio orationum earumdem, pro nobis, nostris antecessoribus et successoribus suppliciter et perpetuo faciendarum, proprietatem plenam et omnimodam super iure patronatus ecclesie in Grabov, ita quod dictum ius patronatus ad ipsas sanctimoniales, pre-

sentes et futuras, cum pleno iure et vniuersis attinenciis, fructibus et commodis volumus extunc et in perpetuum pertinere, fauentes et dantes eisdem sacratis in domino virginibus plenam et liberam facultatem disponendi de dicta ecclesia, prout ipsarum congruerit indigentie, iuxta ipsarum libitum et arbitrium, renunciantes per presentes dicte ecclesie et iuri patronatus eiusdem sollempniter renunciatione debita et consueta. Et ne huiusmodi nostrum factum diuinitus vtique instauratum a quoquam hominum valeat irritari, sed robur accipiat perpetue firmitatis, presentes litteras inde confici et sigilli nostri robore muniri fecimus, valituras in secula seculorum. Testes quoque ad hoc vocati et rogati specialiter sunt: nobiles viri domini Busso de Mansfelt et Woltherus de Werningerode comites, honorabilis vir dominus Segerus prepositus Stendaliensis, Albertus de Clepcek, Yo de Koningesmark, Johannes de Crochere, Johannes de Quitsowe, milites, Boldewinus de Crughe, famulus, et Hermannus de Luchowe, clericus, cum aliis de nostra familia fide dignis. Actum et datum Prizwalc, anno domini millesimo trecentesimo XX° octauo, dominica Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das parabolische Siegel des Markgrafen Ludwig von Brandenburg: die nach vorn gewendete stehende Gestalt des Markgrafen, gewappnet, den Helm auf dem Haupte, in der Rechten die Lanze mit einem Fähnlein haltend, mit der Linken den Schild mit dem Adler; Umschrift:

✠ SIGILLVM : LVDOWICI : DEI : ... .IONIS : BRANDEBVRGENSIS

— Vgl. 1329, Mai 21 und Septbr. 29.

1328. März 13. Friedland. 4906.

Dietrich, Bischof von Havelberg, bestätigt des Fürsten Heinrich von Meklenburg Schenkung von $5^1/_2$ Hufen in Roggenhagen zur Stiftung einer Vicarei in der Marienkirche zu Friedland.

Nos Tidericvs dei gratia Hauelbergensis ecclesie episcopus tenore presentium recognoscimus, quod literas nobilis domini Henrici Megapolensium et Stargardie uidimus et confirmandas recepimus in hec uerba: *[Hier folgt Nr. 4340.]* Hanc quoque proprietatis et libertatis donationem, ut premittitur, auctoritate nostra ordinari[a] in nomine domini confirmamus. Bona siquidem predicta ecclesiastice tuitioni canonice supponentes, gratum, firmum et ratum habemus, quicquid pia deuotione factum dinoscitur in premissis. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vredelandt, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo octauo, dominica qua cantatur Letare Hierusalem.

Nach einer, von einer beglaubigten Copie genommenen, Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1328. Nach März 13. Wismar. 4907.

Heinrich, Meier zu Steffin, bürgt den Rathmännern Johann Kalsow und Heinrich Riquerstorp für die Müller von Zimerstorf und Naschendorf.

Hinricus villicus curie Steuine tenetur predictis II marcas Lubicenses pasche soluendas. Dixit autem, quod Gherd de Cimerstorp et Hermannus de Acendorp molendinarii eripere ipsum debeant de dictis duabus marcis, vbi presentes non fuerunt.

Nach einer Inscription des Wismarschen Lib. parvus ciuitatis, eingetragen 1328 nach Laetare. Dies „kleine Stadtbuch“ (dem Lübischen Niederstadtbuch entsprechend) und spätere Zeugebuch oder Liber testimonialis ist das älteste der zu Wismar noch vorhandenen, welche schon in Bd. I, Vorr. S. LI erwähnt sind. Es ist angefangen 1328 am 13. Januar („Anno domini millesimo CCC. XX. octauo, in octaua epiphanie, inchoatus est iste paruus liber ciuitatis“), nachdem ein früheres („prout de eisdem ducentis marcis scriptum est in paruum librum ciuitatis“, Lib. civ. 1325, Briccii) wohl zu unhandlich geworden war. Es reicht mit vielen Lücken bis 1431, Septbr. 20, und enthält, wenn zum Theil auch nur abschriftlich, noch 231 Blätter in kl. Fol.

1328. März 14—19. 4908.

Hildemarus [von Derzow][1] setzet dem Closter Eldena einen halben wispel Rogken im Dorffe Konow. Datum 1328, post Lætare.

Nach (Clandrian's) Curtz. Extr. der briefe des Closters Eldena, Nr. 85. [1] Der Zuname ist abgerissen, seine Ergänzung aber nicht zweifelhaft. — Vgl. die zu Nr. 4769 citirten Urkunden, auch 1328, Mai 10.

1328. Vor März 27. Wismar. 4909.

Burchard, Pfarrer zu Kramon, schuldet dem Marquard Howentorp zu Wismar 10 Mk. Lüb.

Dominus Borchardus rector ecclesie in Kremon tenetur Marquardo Howentorp X marcas Lubicenses.

Nach dem Wismarschen Lib. parv. civ. fol. 2, eingetragen 1328 unmittelbar vor „In palmis“.

1328. März 27. Ribnitz. 4910.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass die Brüder Johann und Vicke Moltke dem Ribnitzer Bürger Hermann Witte 17 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Wulfshagen wiederkäuflich verkauft haben.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus recognoscimus presentibus protestantes, quod in nostra constituti presencia Johannes Molteke et Vicko frater suus cum consensu amicorum suorum resignando dimiserunt pro centum cum septuaginta marcis denariorum Rozstokcensium decem et septem marcas reddituum eiusdem monete, in villa Wlferdeshaghen de colonis sibi assignatis quolibet festo beati Martini certitudinaliter annis singulis percipiendos, cum omnibus conditionibus desuper datis, Hermanno Witten, ciui in Rybenitz, et suis heredibus sine quouis impedimento optinendos, sicud in litteris memorati Johannis Molteken Hermanno Witten traditis lucidius continetur. Habet enim Johannes Molteke potestatem validam, quod redditus antedictos reemere poterit pro centum et LXX marcis, ut premittitur, super quolibet festo Martini, quando sue fuerit voluntatis. Jn premissorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Lutzow, Nicolaus de Helpede, Thidericus Clawe, Nicolaus de Axcow, milites, cum aliis plurimis laude dignis. Datum Rybenitz, anno domini M° CCC° XX° octauo, dominica palmarum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt des Fürsten Siegel (abgebildet zu Nr. 2806) aus ungeläutertem Wachs, welches mit rother Farbe übermalt ist. — Vgl Nr. 4825.

1328. Nach März 27. Wismar. 4911.

Arnold von Schimm zu Wismar verkauft sein Recht an einem Schiffe an den Miteigenthümer Johann Witte.

Ego Arnoldus de Schimme recognosco, quod resignaui nauim, scilicet holk, dictam Engelant, Johanni Witten, quam quondam emi de Nicolao Gissekowen et Hinrico de Lemhus, super qua habeo litteras patentes eorundem Nicolai et Hinrici et aliorum plurimorum, que nauis eciam dicto Johanni Witten pertinebat. De hac naui penitus dimitto et transfero in manus dicti Johannis Witten ita proprie, sicut vmquam liberius sibi pertinebat similiter et mihi, et resigno eidem, cassans omnes litteras, quas habui super dicta naui. Sic cum huiusmodi naui de omnibus arbitratis inter ipsum Johannem Witten et me est cum graciarum accione terminatum et finitum.

Inscription des Wismarschen kleinen Stadtbuchs, fol. 2, nach Jn palmis 1328.

1328. März 31. Sternberg. 4912.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Rath und den Vicarien der Kirche zu Sternberg zu kirchlichen Zwecken das Dorf Löz.

In nomine domini. Amen. Universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem in omnium salvatore. Cum ob brevitatem vite mortalium lapsumqve temporis continuum ea, que sub tempore aguntur, simul cum ipsius fluxu evanescant, expedit eorum transitum idoneitate testium literarumqve serie refrenari. Unde ad cunctorum, tam futurorum quam presentium, cupimus notitiam pervenire, quod matura deliberatione previa nostrorumqve fidelium mediante consilio, consensu nihilominus nostrorum heredum Alberti et Henningi accedente, dilectis nobis consulibus in Sternberg, viris providis, presentibus et posteris, necnon vicariis in ecclesia eadem, viris commendabilibus, totam villam Löze ac omnia ad ipsam spectantia, sicut in suis situata dinoscitur distinctionibus et metis, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, rubetis, virgultis, aquis et earum decursibus, piscaturis, cum utilitatibus, fructibus, proventibus, commodis et emolumentis singulis ad presens in eadem existentibus aut in futurum excrescentibus, quemadmodum quondam Nicolao de Bulow[1], militi, suoqve patruo pie recordationis competebat, liberius, cum proprietate libertatis perpetue omnium premissorum et iure sexaginta solidorum et infra, donavimus, elargimur, contulimus et tenore presentium duximus iusto proprietatis titulo legitime conferendum. Redituum quidem ville predicte dimidietas, consulibus predictis assignata, in vicariam perpetuam in ecclesia Sternberg officiandam, iure patronatus nobis et nostris reservato heredibus, canonice per eosdem consules mot[os] affectu certe piissimo est translata. Vicarius vero eandem vicariam offici[a]ns missam suam ante ortum solis die quolibet celebrabit. Jnsuper per nos nostrosqve heredes presentato ad eandem vel in posterum presentando tantum de dimidietate, ut dictum est, redituum, et non amplius, benigne per eosdem consules est provisum. De parte vero redituum premissorum residua, in defunctorum erogata memoriam, inter rectorem, suos capelanos et vicarios ecclesie Sternberg statutis inter eosdem temporibus in mortuorum, ut dicitur, memoriis distributio fiat equa. Si autem, quod absit, procedente tempore eventu quocunqve predicta villa deteriorata vel utinam prosperis successibus meliorata fuerit, huiusmodi damni videlicet et profectus emersio consules et vicarios in Sternberg prehabitos respiciat equa sorte. Jus quoqve sive iudicium prescripte ville cum aliis regiminibus dignum vicariorum consortium una cum consulibus prehabitis amice et equaliter gubernabunt. Ut autem omnia et singula premissa perpetuo gaudeant firmitatis robore et ne malignorum infringi valeant temerariis insultibus, presentes in certiorem evidenciam dedimus sigillo nostro firmius communitas. Testes huius facti sunt: Wipertus

Lutzow noster marschalcus, Conradus de Cremon, Gotfriedus et Johannes de Bulow, Gotschalcus et Bartholdus Preen, Hinricus de Barnekow, Johannes de Plesse, Johannes Preen, Eggardus Hardenacke, Eggardus Negendank, Vicko de Strahlendorp, Nicolaus de Helpede et Didericus Clawe coquinarius, nostri milites, Hinricus Bohnsack famulus et Antonius de Plesse clericus, noster notarius, cum pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Sternberg, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, in bona quinta feria.

Gedruckt bei Franck, A. u. N. Meckl. VI, 74. — Inhaltsangaben vom J. 1570 finden sich im Grossherzogl. Geh.- u. Haupt-Archive; das eine Exemplar giebt auch [1]Bulow, andere: Below.

1328. April 10. Boizenburg. 4913.

Adelheid, Wittwe des Ritters Heinrich Sprengel, bezeugt mit dem Priester Johann von Tarnewitz und dem Knappen Segeband v. Oedem, dass ihr Gemahl die von ihm zu Boizenburg gestiftete Vicarei mit 4 Mk. jährl. Hebungen aus Bekendorf bewidmet hat.

Nos Alheid[i]s relic[ta] Heinrici militis dicti Sprengell, Joannes de Terneuize, sacerdos, et Zegebandus de Oodem, famulus, testes testamenti predicti militis, recognoscimus, in nostr[a] presenti[a] dictum militem Henricum Sprengel in extremis suis dotasse fundatam ab ipso vicariam in Boizenborch, collatam domino Hildebrando sacerdoti per eundem, IIII marcarum reditibus in uilla Bekendorp annuatim exsoluendis. Jn huius rei geste testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Boizenborch, anno domini M. CCC. vicesimo octauo, in dominica, qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach der in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. von einer Copie aus dem Original genommenen Abschrift im Ober-Appellations-Gericht zu Rostock.

1328. April 14. 4914.

Eckhard von Anker, Knappe, verkauft seinem Pfarrer Walther (zu Ankershagen) auf Lebenszeit eine jährliche Hebung von 6 Schill. von dem sog. Papenberg und 8 Hühnern aus der alten Wedem, sowie ein früher von Hagemann besessenes Ackerstück.

Ego Eghardus de Anckere, famulus, per presentes recognosco publice protestando, quod de consensu matris mee Ghyseltrudis ac Johannis de Osten, vitrici mei, vendidi racionabiliter domino Walthero plebano nostro sex solidorum reditus in campo, qui dicitur Papenberch, et octo pullos in antiqua dote annuatim

tollendos et alium campum, quem possiderat olim Hagheman, cum omni iure et utilitate, tam hereditatis quam redituum, eum possidendo, quamdiu vixerit. Post eum vero dominus Johannes frater eius eodem iure suo tempore possidebit et habebit; sed post eorum amborum obitum transibit ad vsus plebani, qui memoriam seruabit eiusdem domini Waltheri et sue matris in qualibet septimana missam pro defunctis vnam feria quarta tenendo. Jn cuius rei testimonium sigillum meum vna cum sigillis domini Heynonis Holzsten et Johannis de Osten, vitrici mei, presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, die martirum Thyburtii et Valeriani.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Von den drei eingehängten Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 4893.

1328. April 25. Schorrentin. 4915.

Johann II., Fürst von Werle, beurkundet einen Vergleich wegen Schorrentiner Kirchenackers zwischen dem dortigen Pfarrer und Frau Wibe von Kaland.

Nos Joannes dei gratia dominus de Werle uniuersis presentia uisuris notum esse uolumus et constare, quod constituti coram nobis dominus Eggerdus plebanus in Scharentin et honesta uidua domina Wybe dicta de Kalandt ita concordau[eru]nt, quod dominus predictus et sui successores in lignis, que dicta sunt Lyntholt, ex parte prenotate ecclesie ligna trium mansorum obtinebunt et ecclesie in perpetuum adiacebunt. Jn cuius concordie et terminationis inter eos facte [testimonium] presens scriptum nostro secreto fideliter est munitum. Datum in uilla Scharentin, anno domini M. CCC. XXVIII., in die Marci.

Nach einer vom Notar D. Clandrian revidirten Abschrift im Visitations-Protocoll des Amtes Werle kalen vom Jahre 1585 aus dem „olden Registere, welker ludende iss vp de kerke tho Schorrentin geschreuen van Ern Nicolaus Weideman, darsuluest ouer 80 Jaren vorgangen kerckhere [illegible]. Weidemann fand den obigen Brief „in der gadeslude kiste." Er fügt hinzu: „Jtem so is [illegible] begiftiget tho der kerken van den eddelen mannen, de de kerke buwen laten hebben [illegible] de ehre der hilligen merteler Mauritii vnnd Dionisii vnnd ere sellscop, van den eddelen [illegible] riddern herr Peter vnd her Ruchell, fundatores der kercken Scharentin, vmme ere [illegible] willen den kerckheren, de do wasz, geuen hebben vnd alle sine nahkömelingen [illegible] houe ackers mit wisken, mit bröken, mit sölen, in allen sinen scheden, mit [illegible] thobehoringe dör dat gantze velt dör van der eine schede beth vpp de ander. [illegible] sidest vnd hogeste, sunder iennigerley — geistlikes edder weltlikes [illegible]."

1328. Mai 1. Stralsund. 4916.

Waldemar, König von Dänemark, verbindet sich mit der Stadt Greifswald zu gegenseitigem Beistande.

Woldemarus dei gratia Danorum Sclavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem sempitern[a]m. Notum facimus universis, quod sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, die apostolorum beatorum Philippi et Jacobi, Stralesundis ex consensu nostrorum consiliariorum di[le]ctorum, inter nos, coronam nostram, regnum nostrum Danie et fautores nostros, ex una parte, et inter consules et cives in Grypsuold et ipsorum fautores, ex altera, in modum, qu[i] sequitur, extitit placitatum: scilicet quod ipsi consules et cives per tres annos a dicto die continuos nobis cum uno coggone, duobus coggonibus, tribus vel pluribus, si necesse fuerit, cum viris armatis, sufficienter expeditis, servire debeant fideliter et adstare sub ipsorum propriis lucris, damnis et expensis contra quoscunque, illustri[bu]s principibus dominis Bugislao, Barnim et Wartislao fratribus, liberis domini Wartislai quondam ducis Sclavorum, Ottone cum filio suo Barnim, ducibus Stettinensium, duntaxat exceptis. Verumtamen de captivis et exactionibus dictis dighnitz, si qui capti fuerint, plenam partem, prout expeditas habuerint, recipiant secundum suorum numerum armatorum. Et hoc nos, regnum nostrum et corona Daciana, quando necesse habu[er]imus de huiusmodi ipsorum subsidio, ipsis significa[bi]mus ad mensem, antequam in servitium nostrum venient, premissis omnibus expeditis. Jtem nos, regnum nostrum et corona nostra Daciana ipsos cum quadraginta hominibus dextrariatis pro quolibet coggone, quem in adiutorium nostrum duxerint, in expensis, lucris et damnis nostris adiuvabimus contra quoscunque, exceptis magnificis principibus dominis Magno Norvegie et Suecie rege, Gerhardo et Johanne Holsatie et Stormarie comitibus, nisi consules dicte civitatis hostiliter invaserint, quos extunc tanquam inimicos nostros reputemus, ipsis consulibus et eorum civitati contra dictos dominos fideliter adherendo. Verumtamen de captivis et exactionibus dictis dighnitz, si qui capti fuerint, plenam partem, prout nos et regnum nostrum expeditas habuerimus, recipiemus secundum nostrorum numerum armatorum. Et hoc ipsi consules et cives nobis et regno nostro ante mensem similiter intimabunt, previso, quod nos nullam s[o]nam, concordiam et treugas cum dominis Christophoro quondam rege Danorum, Henrico domino Magnopolensi, Johanne et Johanne dominis de Werle inibimus seu faciemus, nisi dictorum consu[l]um et civitatis ad hoc plenus consensus accesserit et voluntas. Jn eius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco, anno et die supradictis, testibus dominis Kanuto duce Hallandie et Samsöö, Ludovico Alberti marschalco nostro, Johanne Otte[1], Petro Grubben et Gregorio Duwe, consiliariis nostris.

Gedruckt in Dähnerts Pommer. Bibl. III, 72 und darnach in Hildebrands Diplomat. Suecanum IV, 60. — [1]Suhm, Hist. af Danm. XII, 169 will für Johan Otte lesen: Johan Uffeson.

1328. Mai 4. Prenzlau. 4917.

Sweder, Schulze zu Woldegk, Heinrich Parsenow, Knappe, Johann Posslaw, Bürger zu Woldegk, und Otto Sweders, Bürger zu Neubrandenburg, leisten dem Rath zu Prenzlau für Johann Woldegk Urfehde.

Ad perpetuam rei memoriam nos Suederus, prefectus in Woldegh, Henricus Parsenow, famulus, Johannes Posslaw, ciuis predicte ciuitatis Woldegh, Otto Suederi, ciuis in Brandenburch, coram vniuersis Christi fidelibus tenore presencium publice profitemur, quod in solidum siue manu coniuncta fideque data promisimus et presentibus promittimus honestis viris consulibus ciuitatis Primzlawe pro Johanne Woldegh, filio Wilhelmi de Woldegh, ciue eorum, et pro omni controuersia et discordia, quam dicti consules et prefatus Johannes Woldegh inter se discorditer habuerunt, pro quibus detinuerunt eundem: ita quod dictus Johannes Woldegh per se seu per alios contra predictos consules, ciuitatem eorum et ciues non veniet nec venire procurabit super dicta dissencione et briga quomodolibet in futurum. Quodsi secus factum fuerit et contrarium in premissis, id nos retractabimus et restaurum digne recompensacionis et emende faciemus consulibus memoratis. Jpsos siquidem consules predictos, cessantibus exceptionibus, reddemus et excipiemus liberos et indempnes ab omni impedimento, periculo et dampno, que eis et eorum ciuibus super hiis possint futuris temporibus suboriri. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Printzlaw prelibata, anno domini M° CCC° XXVIII°, in crastino inuentionis sancte crucis domini Jesu Christi.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 142 aus einem Copialbuche.

1328. Mai 10. Dömitz. 4918.

Hildemar von Derzow, Knappe, verkauft dem Kloster Eldena sieben Kossaten in Konow, wiederkäuflich innerhalb eines Jahres.

Nouerint vniuersi presens scriptum audituri seu visuri, quod ego Hildemarus de Dertzowe, famulus, recognosco presentibus protestando, me spontanea voluntate vendidisse iusto vendicionis tytulo commendabili viro domino Rose in Eldena preposito et dominabus ibidem septem cossatos in villa Conow sitos pro

sex marcis Lubicensium denariorum cum omni iure, fructu et vtilitate, quo patrem meum pie memorie et me antea respexerunt, tali adiecta condicione: si ego Hildemarus de Dertzowe predictos cossatos redimere potero a festo Johannis baptiste nunc futuro vltra circulum anni continue subsequentis, extunc eidem cossati in vsum proprie facultatis iugiter reuertentur. Si vero pro sex marcis Lubicensibus per me redempti non fuerint tempore prescripto, tunc dominus Rosa prepositus et domine in Eldena sepedictos septem cossatos in perpetuum pro eorum bonis iuste et salue emptis suauiter possidebunt. Huius rei testes effecti sunt: dominus Gherardus in Domaliz plebanus et consules ibidem, dominus Thydericus in Conow plebanus cum pluribus aliis fide dignis. Jn huius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Domaliz, anno domini M° C° C° C° XXVIII°, feria tercia in rogacionibus ante ascensionem domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Hildemar von Derzow, wie es oben zur Urkunde Nr. 4325 beschrieben ist; Umschrift:

* : S'. ..... DϾRTSOWϾ

Ueber den Propst Rese, hier auch Rosa genannt, vgl. Urk. vom 9. Juni 1325. — Vgl. Urkunde vom 25. Mai 1328.

1328. Mai 11. Cismar. 4919.

Das Kloster Cismar verkauft, mit Genehmigung des Bischofs Heinrich von Lübek, dem Lübeker Bürger Arnold Wlome 14½ Hufen zu Wester-Golwitz auf Pöl mit vollem Eigenthum und Befreiung von allen Lasten ausser der Bede und der Landwehr, sowie noch das Gericht in 2 andern Hufen daselbst.

In dei nomine. Amen. Vniuersis presencia visuris seu audituris Johannes dei gracia abbas totusque conuentus monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Edax obliuio seriem rei geste forte prompte consumeret, nisi fideli scripture testimonio fideliter muniretur. Hinc est, quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod, cum nos discretis viris ciuibus Lubicensibus Hinrico de Plessecowe trecentas marcas denariorum Lubicensium pro reempcione ville nostre Clokenhaghen ac Wernero de Holmen ducentas marcas minus septem marcis denariorum predictorum pro reempcione curie nostre in Castro[1] legitime soluere teneremur, nec res mobiles haberemus commode distrahendas, vnde huiusmodi debitum solui posset, attendentes alienacionem ville infrascripte ecclesie nostre minus esse dampnosam, vocatis, qui fuerant euocandi, et presentibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, tractatu diligenti et deliberacione prehabitis, accedente quoque consensu

et auctoritate venerabilis patris domini nostri Hinrici episcopi Lubicensis, racionabiliter et rite vendidimus iure proprio et in perpetuum honesto viro Arnoldo Wlomen, ciui Lubicensi, eiusque veris heredibus ementibus et recipientibus in villa nostra Westergoluitze, sita in terra Pole, Lubicensis dyocesis, quatuordecim mansos cum dimidio cum suis attinenciis, terminis et distinctionibus. Quorum mansorum Hinricus Burmester colit duos mansos et quartale, id est dimidietatem dimidii mansi predicti, Hartwicus colit vnum mansum et quartale, scilicet reliquam partem dimidii mansi predicti, Nycolaus filius Hinrici colit tres mansos, Martinus Knese duos mansos, relicta Jacobi duos mansos, Johannes Wilde duos mansos et Nycolaus Wilde duos mansos. Jstorum mansorum quilibet soluit in annuo censu decem modios siliginis quartali minus, septem cum dimidio modios ordei et tredecim modios auene et quatuor solidos cum dimidio denariorum Lubicensium pro censu porcorum; sed dimidius mansus, quem colunt Hinricus Burmester et Hartwicus, soluit in anno decem modios siliginis, vnum tremodium ordei, duo tremodia auene et viginti septem denarios Lubicenses pro censu porcorum. Et insuper omnes mansi predicti tenentur dare minutam decimam vel eius estimacionem et quelibet domus seu casa vnum pullum, qui rochon wlgariter nuncupatur; de predictis vero mansis duodecim mansi tenentur dare pro decima camerario capituli Lubicensis quilibet mansus septem modios cum dimidio ordei et tantumdem auene, sed residui duo mansi cum dimidio soluunt domino episcopo Lubicensi pro decima quilibet mansus nouem modios ordei et nouem modios auene. Hos autem mansos vendidimus prefatis emptoribus cum iudicio maiori, colli scilicet et manus, et minori ac iudiciis intermediis, et insuper iudicium maius et minus duorum aliorum mansorum predicte ville adiacencium, pertinencium ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia sancti Nycolai in Lubeke, quam nunc tenet dominus Aluinus de Domo. Hec omnia et singula in eos transtulimus cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, viis et inviis, lignis, rubetis et nemoribus, aquis, riuis aquarumque decursibus, piscacionibus, cum proprietate, libertate, possessione et commoditate, necnon cum omni iure et vtilitate ac emolumentis, prouentibus et redditibus, prout predicta bona ad nos et ecclesiam nostram pertinuerunt et ea hactenus dinoscimur possedisse, cum ea eciam libertate, quod homines et coloni dictorum mansorum ad nulla onera, seruicia, prestaciones, donaciones, angarias aut vectigalia quecunque, neque ad borchwerck, nec ad brugghewerck, nec ad hospitalitates nobili viro domino nostro domino Magnopolensi aut Bertoldo Pren, Vickoni de Stralendorpe, militibus, Heynoni, Nycolao ac Hinrico fratribus dictis de Stralendorpe, Conrado, Bernardo et Reymaro de Plesse fratribus, communiter vel diuisim, quorum iuridicioni dicta terra Pole nunc subiecta est, aut eorum heredibus vel successoribus sint astricti. Nec expediciones sequentur; sed tantum, si hostilis necessitas ingruerit, ad defensionem terre simul cum aliis occurrere tenebuntur; et precariam secundum communem inposicionem, sicut per totam

terram dominii Magnopolensis inposita fuerit, exsoluent infra quindenam, postquam eis fuerit nunciata. Preterea, si, quod absit, commune vel generale edictum propter caristiam vel gwerram vel ex alia causa quacunque fieri contigerit de blado seu annona de terra non educenda, nichilominus tamen Arnoldus predictus ac sui heredes et successores annonam de predictis mansis eis debitam libere deducere poterunt per terras siue per aquas, quandocunque et vbicunque eis videbitur expedire. Hec igitur bona pretactis emptoribus eorumque successoribus vendidimus, cessimus et tradidimus ad habendum, tenendum et possidendum et, quicquid eis placuerit, perpetuo faciendum, et hoc pro precio quadringentarum et nonaginta trium marcarum denariorum Lubicensium pecunie numerate; quam quidem pecuniam nos recognoscimus integraliter habuisse ac recepisse et in solucionem predicti debiti conuertisse, excepcioni non date, non solute, non habite ac non numerate pecunie et in solucionem predicti debiti non conuerse et omni alteri iuris et facti auxilio renunciantes omnino. Promittimus insuper sollempniter pro nobis nostrisque successoribus vniuersis dicto Arnoldo et suis heredibus stipulantibus et recipientibus litem vel controuersiam eis aut eorum successoribus de dictis bonis et eorum attinenciis, iuribus et libertatibus vel aliqua eorum parte nullo tempore inferre nec inferenti consentire, sed ea sibi suisque heredibus ac successoribus tam in proprietate quam in possessione cum libertatibus et condicionibus suprascriptis ab omni persona legitime defendere, auctorizare et expedire nostris propriis laboribus et expensis, vacuamque possessionem eis tradere et ipsos in possessione facere pociores. Hec omnia et singula suprascripta promittimus perpetuo firma, grata et rata habere et tenere, obseruare et adimplere, nec contra facere vel venire aliqua racione vel causa de iure vel de facto. Pro quibus omnibus et singulis obseruandis obligamus omnia bona nostra et ecclesie nostre, tam presencia quam futura, renunciantes excepcioni doli mali, beneficio restitucionis in integrum, in factum actioni, condicioni sine causa et omni alteri iuris et facti auxilio, per quod contra premissa vel eorum quotlibet nos possemus defendere quomodolibet vel tueri. Jn cuius rei testimonium predictus venerabilis pater et dominus noster Hinricus episcopus sigillum suum, et nos abbas et conuentus sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Et nos Hinricus dei gracia episcopus Lubicensis, quia premisse alienacioni consensimus et ei auctoritatem dedimus ex causa superius expressa, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum et actum in Cysmer, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in vigilia ascencionis domini, presentibus et consensientibus Johanne priore, Arnoldo, Johanne de Verda, Johanne de Lubeke, Arnoldo, Marquardo de Wirinchusen, Ludero Albo, Hermanno de Calchorst, Johanne de Kylone, Heynone Wosceken, Bernardo, Gotfrido, Johanne Sperlingh, Rotghero, Hermanno Laschen, Brunone Albo, propter hoc, vt moris est, specialiter in capitulo congregatis.

Aus zwei in den beiden nächsten Nummern abgedruckten undatirten Original-Bestätigungen im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt auch bei Leverkus, Urkundenb. d. Bisthums Lübek I, S. 657 sub dato: Mai 4, nach dem Reg. Cap. II, 8. [1]Der im Eingang genannte Ort Castrum ist die Stadt Burg auf Femern, nach Leverkus a. a. O. S. 658. — Vgl. Nr. 4920 und 4921 und 1328, Decbr. 1.

(1328.) 4920.

Berthold Preen und Vicke von Stralendorf, Ritter, sowie die Gebrüder Heine, Nicolaus und Heinrich von Stralendorf und Konrad, Bernhard und Reimar von Plessen, Knappen, bestätigen als dermalige Herren des Landes Pöl den in Nr. 4919 beurkundeten Verkauf.

[U]niuersis presencia visuris seu audituris Bertoldus Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno, Nycolaus et Hinricus de Stralendorpe fratres, famuli, Conradus, Bernardus et Reymarus de Plesse fratres, famuli, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Tenore presencium recognoscimus protestantes, quod, cum religiosi viri domini Johannes abbas totusque conuentus monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, discreto viro Arnoldo Wlomen, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus quatuordecim mansos et dimidium in villa Westergoluitze, sita in terra Pole, que nunc iuridicioni nostre subiecta est, cum suis attinenciis, terminis et distinctionibus, cum proprietate et possessione, libertate et iuribus, prout ad eos pertinuerunt, necnon iudicium maius et minus duorum aliorum mansorum predicte ville adiacencium, pertinencium ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia sancti Nycolai in Lubeke, quam nunc tenet dominus Aluinus de Domo, iuxta tenorem et formam priuilegii infrascripti, super predicto contractu confecti, legitime vendidissent, nobis extitit humiliter supplicatum, vt ad maioris roboris firmitatem dictam vendicionem secundum tenorem priuilegii prelibati ratam et gratam habere dignaremur eamque ex sciencia approbare et eciam confirmare. Tenor vero priuilegii talis est: *[Pr… Nr. 4919.]* [Nos igitur, vo]tis dictorum abbatis et conuentus ac Arnold… emptoris prefati, non inmerito inclinati, pretactorum bonorum ac iudicii … tam in proprietate quam in possessione, cum iuribus, libertatibus … in priuilegio super ipsa vendicione confecto expressis, sicut pre… gratam habentes, eam ex certa sciencia approbamus et … dantes exnunc et con[ce]den[tes sep]efato Arnoldo … plenam et omnimodam potestatem dicta bona et iudicium … iuribus et libertatibus suprascriptis [ven]dendi, donandi … transferendi in ecclesiam vel personam ecclesiasticam … beneficium perpetuum vnum vel plura fundandi … nostra [et heredum] ac successorum nostrorum … voluntatis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra … D[atum]

Nach dem undatirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Pergament hat durch Fett und Schmutz bedeutend gelitten; doch haben die entstandenen Lücken aus der folgenden Bestätigungs-Urkunde des Fürsten Heinrich (Nr. 4921) ergänzt werden können.

Die Urkunde hat an abwechselnd rothen und grünen seidenen Fäden 8 Siegel getragen, von denen 4 noch erhalten sind:

2) ein schildförmiges Siegel mit einem längsgetheilten Schilde, dessen linkes Feld ein halbes 6speichiges Rad, das rechte aber 3 nach rechts aufwärts fliegende Pfeile zeigt; Umschrift nicht mit Sicherheit zu lesen.

3) ein schildförmiges Siegel mit einem nach rechts schreitenden Stier; Umschrift:

✠ S' CONRADI DE PLE.SE .

4) ein gleiches Siegel mit demselben Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' . BERNARDI . DE PLESS.

7) ein gleiches Siegel mit demselben Schildzeichen wie Nr. 2; Umschrift:

✠ S ..COLAI DE S..ALENDORP .

(S. die 8 Siegel vollständig zur Urkunde über Oster-Golwitz d. d. 1328, Mai 22.)

— Gedruckt bei Leverkus, Urkundenb. des Bisthums Lübek I, S. 660, nach dem Reg. Cap. II, 10.

(1328.) 4921.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4919 beurkundeten Verkauf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostokcensis dominus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Tenore presencium recognoscimus protestantes, quod, cum religiosi viri Johannes abbas totusque conuentus monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, discreto viro Arnoldo Wlomen, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus quatuordecim mansos et dimidium in villa Westergoluitze, sita in terra Pole, cum suis attinenciis, terminis — *[mit wenigen unwesentlichen Abweichungen gleichlautend der voraufgehenden Nr. 4920 mit der transsumirten Urkunde Nr. 4919.]*

Nach dem undatirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Pergament hat gleich dem der voraufgehenden Urkunde durch Fett und Schmutz bedeutend gelitten; doch können die Lücken aus jener Urkunde ergänzt werden. An Fäden von rother und grüner Seide hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich.

1328. Mai 12 — 1329. Mai 31. Wismar. 4922.

Kämmerei-Rechnung der Stadt Wismar von Himmelfahrt 1328 bis dahin 1329.

Anno domini millesimo CCC° XXVIII° came[ra]rii domini Thidericus Lasche et Hinricus Klumpsiluer perhurauerunt bodas: — —

Henneke Herderi pro Aa vnam m^m^.

Anno eodem receperunt prata ante Hillenbrvgge ad IIII annos quilibet pro I marca: Dominus Krøpelin dedit suam marcam de sua. Dominus Ricquerstorp. Dominus Andreas Lasche dedit pro sua marcam. [1]Dominus Johannes Kalsowe[2]. Dominus Varner dedit. Dominus Kadowe. Dominus Rabode. Dominus Thidericus Lasche dedit.

Habentes Lipetz ad vnum annum: Dominus Rodekoghele dedit. Dominus Slawestorp dedit. Dominus Andreas Lasche dedit. Dominus Wesera dedit. Dominus Kalsowe dedit. Dominus Rabode dedit. Dominus Klumpsiluer dedit. Dominus Wentorp dedit.

Habentes prata per annum ante valuam Antique Wismarie: Dominus Conradus Reynoldi dedit. Dominus Strømekendorp dedit. Dominus Bernardus Volmari dedit.

Anno eodem infra octauas ascensionis. Kornekino XX m. Duobus currentibus Daciam XX sol. Dominus Wyse versus regem in Rozstok II m.

Herder de Schimme dedit IX sol. Lubicenses de prato iuxta Aa.

[Hier folgt der Leibrentenverkauf von 18 Mark für 150 Mark an den Pfarrherrn Wilken von Proseken und dessen Mutter zum Besten des heil. Geistes von 1328, Juni 6.]

Pro vino IIIl m^m^. Reysa versus Godebutz I m. Versus Lvbeke reysa XXIIII s. Dominus Martinus ad dominum Lvtzowen VIII s. Versus Sterrenberch I m.

Pro lignis Suedensibus XLIIII s. Pro aliis lignis XIIII s.

Versus Sterrenberch VII s. Domino Martino versus Daciam II m. Domino Krøpelino versus Sterrenberch XXIIII s.

Arnoldo Wildeshusen V m. de festo Johannis baptiste. Magistro Johanni Burgimagistri VI m. Pro cemento calcinando V m. et XVIII d.

Domino Wentorpe XXX sol. consumptos Greuesmolen. Domino Kropelino versus Greuesmolen LII s.

Pro spaarris XXIII s. Sororibus de Godebutz vnam m. reddituum. Sorori Alheydi apud fratres I m.

Domino nostro Magnopolensi L m. Duobus currentibus Daciam III m. Domino Kropelino versus Sterrenberch I m. Domino nostro Magnopolensi ad nupcias XXIIII m. pro IIII lestis ceruisie. Fratribus minoribus IIII m. pro [illegible]

lesta brasei. Versus Trauenam domini Johannes Krøpelin et Martinus Strømekendorp I m. Reysa versus Zwerin per dominum Wentorp pro equis Mulen XXVI s. Pro eisdem equis versus Sterrenberch ad dominum nostrum XII s.

Messoribus IIII m. et VII s. Domine Kratzes II m., quas dedisse debuissent aduocati. Pro lateribus tectoriis II m.

Wernero de Dale XII sol. pro litteris versus Scanør. Jnuitacio domine nostre XVI m. constetit. Donacio eidem data XXXIIII m. Vltima reysa pro equis Mulen III m. Henekino Pickardo nequam II m. Lub. Dominus Rodekoghele et dominus Eghardus Walmerstorp versus Sterrenberch XXVI s. Dominus Lvtzowe in domo Rodekoghelen XXVIII s. Pro pice X s. Versus Lvbeke XX sol.

Nostri consules tenentur Hermanno et Arnoldo fratribus de Sosato in platea carnificum XIIII pulcros pannos in natiuitate Cristi soluendos ad VIII m. et IIII s. Epiphanye persoluti debent esse.

Dominus Wentorp versus Zwerin XXII s. Dominus Klumpsiluer versus Lvbeke XII s. Domino Blikcen pro ceruisia IX m. Pueris de Bokholte X m. de Michaelis. Thome Morkerken XIIII m. pro sericeis frustis et speciebus domine nostre datis. Domino Gherardo Tribbeses L m. Lub. Pro scalis argenteis domine nostre Magnopolensi datis XVII m. Lub. Pro littera regis XLIIII m. Domini Rodekogh[e]le et Klumpsiluer versus Sterrenberch III m. Dominus Martinus Strømekendorp ad episcopum vnam m. Domino Slawestorp IIII m. Domino Nicolao Dedden LX s. Septemfratrum VIII m^{m}. de Michaelis. Domino Andree Laschen III m^{m} pro tunica H[inrici].

Dominus de Molne VIII s. versus Greuesmolen. Holdoni de Lubeke XXX m. de redditibus. Bøghenero XXX m. de Michaelis. Magistro Ywano XX m. de redditibus. Fabro XIIII m. Domino Hermanno Klendest LX m. Lub. Dominus Ludolfus de Mølne VI s. versus Bukowe. Jdem dominus Ludolfus ibidem I m. Pro tunica Hinrici III m. Berteheylen pro vino VII m. Domino Hinrico Syphusen I m. Pro speciebus, caligis et serico V m. Reynekino Seleghen pro speciebus VIII s.

Notario nostro de natiuitate Cristi III m. De natiuitate Çristi tribus famulis nostris equitantibus vnicuique vnam m. Marquardo famulo nostro VI s. de hura. Bernardo Kriwitz XXV s. de natiuitate Cristi. Dominus Hinricus Klumpsiluer sustulit vnam m. de redditibus Michaelis dominarum de Godebutz. Valuatoribus III m^{m}. Stabulario XXX s. Kreuete VI s. Petro Marlowen I m. Dominus Klumpsiluer sustulit I m. de natiuitate Cristi ex parte bagginarum de Godebutz. Domini Sali XXX s. Domino Johanni de Wesera VIII s. Landesbando vnam m. Wendelen apud fratres I m. Relicte Willikini aduocati I m. Pro XIIII pulchris pannis C et XVI m.

Dominus Sapiens versus Marchiam III½ m^{m}. Dominus Rodekoghele versus Sundis VIII½ m^{m}. Dominus Kropelin versus Sterrenberch VIII s. Domini Rodekoghele et Kropelin XX s. versus Bukowe. In vltima reysa ad dominum nostrum XXVIII sol. Domino meo ad sepulturam XXX m., domicello nostro computandas et nobis soluendas. Witfote VII sol. ad Marchiam. Equitantes ad sepulturam VIII m. consumpserunt. Ollifusatrici bis XII s. de redditibus duplicibus. Domino Hinrico Ricquerstorp V m. Domino Rodekoghelen et Domino Martino XI sol. versus Bukowe. Nachtegalen XVIII s. Pro hereditate Goghelowen L m. Domini Krøpelin et de Mølne versus Rozstok V m. Domini Syphus et Bernd Volmari XX sol. versus Dartzowe. Dominus Krøpelin versus Zwerin II m. Domini Krøpelin et Kalsowe VI½ m^{m} versus Lubeke. Domini Martinus et Wise II½ m^{m} versus Sterrenberch. Berteheylen pro vino XIIII m. et XX d. Domicello nostro XXX m. in commemoracione domini nostri. Domino Eghardo versus Slauiam II m. Domino Wysen versus Slauiam III m^{s} et II sol. Domino Syphusen versus Lvbeke XII s. Domino Wysen versus Slauiam I m. Domino Syphusen versus Lubeke I m. Slichtekrulle VI sol. versus Rozstok. Pro equo XI m.

Pueris domini Sifridi de Bokholte X m. redditus de pasca. Pro dimidia lesta ceruisie comitis Zwerinensis V m^{m}. Pro stomatico XXIIII s. Domino Wysen versus Kriwitz VIII s. Pro cemento V m. Domino Johanni de Wesera VIII s. Pro sigillo domicelli nostri V m. Domini Eghardus et Wyse IIII m. versus Slauiam. Domini Rodekoghele et Martinus in duabus reysis ad dominum de Werle III m. et XI s. Versus Dartzowe dominus Rodekoghele et dominus Martinus Strømekendorp III m. Versus dominum de Werle in Keetze III½ m^{m} Rodekoghele et Wyse. Dominus Kropelin et Wentorp II m. versus Zwerin. Ollifusatrici XII s.

De turri. Ex parte domicelli nostri Magnopolensis hec infrascripta sunt exposita et promissa. Domino Hinrico Vresen, consuli Rozstokcensi, quinquaginta marcas dedimus. Domino Hinrico Ricquerstorp dedimus XV m. nomine domini Lvtzowen. [1]Domino Martino Strømekendorp dabimus proximo Michaelis XXXV m. X s. pro sespite. Domino Eghardo Walmerstorp XXXVIII m. dabimus in proximo Michaelis. Domino Wysen XXVII m. Michaelis[2]. Domino Wyperto Lvtzowen LX m. dedimus. Domino Ludolfo de Mølne XVIII½ m^{s} Lub. dabimus ex parte domini Lvtzowen proximo Michaelis, Wittenbeken denumeratas. [1]Domino Johanni Kropelin XIII½ m^{s} Lub. den.[2] ex parte domini Johannis de Plesse proximo Michaelis. [1]Domino Johanni Kalsowen XL m. ex parte domini[2] Thiderici Klawen proximo Michaelis. [1]Domini Vikkoni Stralendorp dedimus IIII m. minus II s. de XLVII m. Johannis sibi dandis. Domino Krøpelino V m. ex parte domini Lvtzowen. Domino Johanni Kalsowen XXVI m. pro domo Michaelis. Domino Krøpelino VI m. et VI sol. de domo allecis[2]. Domino Kropelino XVII m. cum VIII½ m^{s} in computacionem domini Martini scriptas. [1]Domino Martino XXXV

m., de quibus dedimus domino Krøpelino VIIIł m^{m}, et defalcabit X s. pro sespite et ad hoc IIII^{M} laternm, et Hermanno Rikelant III m., domino Ricquerstorpe XIIł m^{s}. Berteheylen dabimus XXIIII s. de debito domini Eghardi[2].

[Hier folgt der Leibrentenverkauf von 24 Mark, bez. 18 Mark für 220 Mark an Meineke vom Sode zu Lübek und dessen Schwester von 1328.]

Domine Johanne de Klwze IIł m^{m}. Domine de Godebutz vnam m. Versus Marchiam domini Krøpelin et Martinus Strømekendorp IIł m^{s}. Jnuitacio comitis Zwerinensis XXX m. Pro tunicis famulorum Xł m^{m} interscisis. Pro griseis tunicis eorum IIII m. Pro tunica Bernardi XXXV s. Valuatoribus V m. Domino Hinrico Rikquerstorp XV m. ex parte domini Lwtzowen. Berkhane sustulit de Johannis suam marcam. Domini Krøpelin et Wentorp IIIł m^{s} versus Zwerin. Wittenbeken X m. ex parte domini Lwtzowen. Pixarto IIIł m. pro arte. Pro caligis familie comitis XX s.

Nach dem zu Nr. 4724 beschriebenen Kämmerei-Register der Stadt Wismar 1326—36, fol. 9—15. (Die mit [1]—[2] bezeichneten Sätze sind getilgt.) — Gedruckt in Jahrb. XXIX, S. 86—90.

1328. Mai 19. Bützow. 4923.

Dietrich, Decan zu Bützow, erneuert den von dem ehemaligen Propst zu Kröpelin über die Mörder des Küsters Nicolaus zu Parkentin verhängten Bann.

Thidericus Butzoywensis ecclesie decanus omnibus presencia visuris seu audituris salutem et geste rei noscere veritatem. Notum facimus et constare cupimus vniuersis ac presentibus publice protestamur, quod, cum sub anno domini M° C° C° C° XX°, in vigilia assumpcionis virginis Marie, preposituram in Kropelin, vacantem per resignacionem honorabilis viri domini Johannis de Warsowe, acceptaremus, invenimus in eadem prepositura, videlicet in villa Parkentin, quosdam, scilicet Nicolaum et Radolphum villicum, fratres, Hinricum Pellificem, Hermannum Radolphi et quam plures alios ipsorum conplices, qui ob instinctum cuiusdam malefici lectoris dicti Hinrici Kassowe Nicolaum custodem in Parkentin, clericum tonsuram et coronam habentem clericalem, per rote affixionem occiderunt, per eundem dominum Johannem de Warsowe sentencia excommunicacionis innodatos. Cuius processibus visis et approbatis, predictos iniuriatores seu occisores et dictum Hinricum Kassowe, maleficum lectorem, excommunicatos nunciari mandauimus per totam nostram preposituram ut prius singulis diebus dominicis et festiuis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzoywe, anno domini M° C° C° C° XX° octauo, feria quinta ante penthekosten.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Der aus der Charte geschnittene Siegelstreifen ist abgerissen. — Vgl. Nr. 4830, bes. S. 464.

1328. Mai 22. Cismar. 4924.

Das Kloster Cismar verkauft, mit Genehmigung des Bischofs Heinrich von Lübek, dem Lübeker Bürger Gottschalk von Warendorf 8½ Hufen zu Oster-Golwitz auf Pöl mit vollem Eigenthum und Befreiung von allen Lasten ausser der Bede und der Landwehr, sowie auch das ganze Gericht in allen andern Hufen des Dorfes.

In dei nomine. Amen. Vniuersis presencia visuris seu audituris Johannes dei gracia abbas totusque conuentus monasterii in Cyscemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Facta mortalium ideo rediguntur in scriptis, ne a posterorum noticia cito decidant et labantur. Quapropter notum esse volumus vniuersis, quod, cum propter comparacionem bonorum in Grobenitze grauia incurrerimus onera debitorum et ad diligentem instanciam nostram dilecti amici nostri viri prouidi Hermannus Clenedenst, Thidericus Albus et Arnoldus Leuendeghe, burgenses Lubicenses, nomine nostro fideiussores se statuerunt quibusdam nostris creditoribus persoluendis, ad eximendum eosdem et exonerandum nos de debito summe pecunie pretacte cernentes res alias commode distrahendas et bona alia, quam bona infrascripta, quoad alienacionem minus dampnosa minime nos habere, vocatis omnibus euocandis et presentibus omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, diligenti tractatu et deliberacione prehabitis et accedente consensu et auctoritate venerabilis patris domini nostri Hinrici episcopi Lubicensis, rite et racionabiliter vendidimus iure proprio et in perpetuum honesto viro Godscalco de Warendorpe, ciui Lubicensi, et suis heredibus veris ementibus et recipientibus in villa Ostergoluitze, sita in terra Pole, Lubicensis dyocesis, septem mansos et dimidium. Quorum mansorum Hinricus Techghel colit vnum, Conradus Wiszaghe vnum, Johannes Bůc dimidium, Timmo de Molendino duos, Nycolaus Techghel vnum, Christianus Langhewerder dimidium, Nycolaus filius Frederici vnum, Nycolaus Bǒle dimidium. Et eorum mansorum quilibet soluere tenebitur anno quolibet decem modios siliginis minus vno quartali dicto verdeuat, tredecim modios ordei et viginti sex modios auene et pro censu porcorum quatuor solidos cum dimidio Lubicensium denariorum, necnon de vnaqueque (!) domo vnum pullum dictum rochon et decimam minutam dictam smalteghede vel eius estimacionem. Restat insuper specialiter vnus alius mansus, qui singulis annis dabit tantum vnum tremodium siliginis pro seruicio vnius equi. Vendidimus eciam eis in predictis mansis et in eiusdem ville ceteris mansis omnibus iudicium supremum,

videlicet manus et colli, et inferiora iudicia usque ad iudicium duodecim solidorum et infra. Hiis omnibus et singulis vti debent cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et cum omni iure et perpetua proprietate, libertate, possessione, commoditate, vtilitate et emolimentis et prouentibus omnibus inde deriuantibus et condicionibus singulis, prout ad nos et nostram ecclesiam pertinuerunt et ea hactenus dinoscimur possedisse. Nec eciam iidem Godscalcus et sui heredes vel sequaces, nec eorundem bonorum coloni ad vlla seruiciorum, prestacionum, donacionum, angariarum aut vectigalium onera, neque ad borchwerck, nec ad brughewerck, nec ad hospitalitates domino Magnopolensi aut Bertoldo Preen, Vickoni de Stralendorpe, militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro fratribus de Plesse, Heyneconi, Nycolao et Hinrico fratribus de Stralendorpe, communiter vel diuisim, quorum iuridicioni dicta terra Pole nunc subiecta est, neque eorum heredibus vel successoribus quomodolibet astringentur, nec expediciones sequentur; sed tantum, si hostilis necessitas ingruerit, ad defensionem terre dicti coloni simul occurrere tenebuntur. Et precariam secundum communem inposicionem, sicut per totam terram domini Magnopolensis inposita fuerit, exsoluent infra quindenam, postquam eis fuerit nunciata. Preterea, si, quod absit, commune vel generale edictum propter caristiam vel gwerram vel ex alia causa quacumque fieri contigerit de blado seu annona non educenda, nichilominus Godscalcus predictus ac sui heredes ac successores annonam de predictis mansis eis debitam libere deducere poterunt via aquatica vel terrestri, quandocumque et vbicumque eis videbitur expedire. Hec igitur bona predictis Godscalco et suis heredibus et sequacibus vendidimus, cessimus et tradidimus ad habendum, tenendum et possidendum et, quicquid eis placuerit, perpetuo faciendum, et hoc pro precio trescentarum et quadraginta vnius marcarum Lubicensium denariorum pecunie numerate; quam quidem pecuniam recognoscimus integraliter habuisse ac recepisse et in solucionem dicti debiti conuertisse, excepcioni non date, non solute, non habite ac non numerate pecunie et in solucionem dicti debiti non conuerse et omni alteri iuris et facti auxilio renunciantes omnino. Promittimus sollempniter pro nobis nostrisque vniuersis successoribus dicto Godscalco et suis heredibus stipulantibus et recipientibus aut eorundem successoribus de dictis bonis et eorum attinenciis, iuribus et libertatibus vel aliqua eorum parte nullo vmquam tempore litem vel controuersiam inferre nec inferenti consentire, sed ea sibi suisque heredibus et successoribus tam in proprietate quam in possessione, cum libertatibus et singulis suprascriptis condicionibus ab omni homine legitime defendere, auctorizare et expedire nostris propriis laboribus et expensis vacuamque possessionem eis tradere et ipsos in possessione facere pociores. Hec omnia et singula suprascripta promittimus perpetuo firma, grata et rata habere et tenere, obseruare et adimplere, nec contra facere vel venire aliqua racione vel causa, de iure vel de facto. Pro quibus omnibus et

singulis obseruandis obligamus omnia bona nostra et ecclesie nostre, tam presencia quam futura, renuncientes excepcioni doli mali, beneficio restitucionis in integrum, actioni in factum, condicioni sine causa et omni alteri iuris et facti auxilio, per quod contra premissa vel quotlibet eorum nos possemus defendere quomodolibet vel tueri. In cuius rei testimonium predictus venerabilis pater et dominus noster Hinricus episcopus sigillum suum, et nos abbas et conuentus sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Et nos Hinricus dei gracia episcopus Lubicensis, quia premisse alienacioni consensimus et ei auctoritatem dedimus ex causa superius expressa, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum et actum in Cyscemer, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in festo pentecostes, presentibus et consensientibus Johanne priore, Arnoldo, Johanne de Verda, Johanne de Lubeke, Arnoldo, Marquardo de Wirinchusen, Ludero Albo, Hermanno de Calchorst, Johanne de Kylone, Heynone Woszeken, Bernardo, Gotfrido, Johanne Sperlingh, Rotghero, Hermanno Laschen, Brunone Albo, propter hoc, vt moris est, specialiter in capitulo congregatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 3 Siegelbänder aus Fäden von abwechselnd grüner und rother Seide, deren mittleres das Siegel verloren hat. Die beiden erhaltenen Siegel sind:

1) das parabolische Siegel des Bischofs Heinrich von Lübek, beschrieben zu Nr. 4343, mit dem Secret;

3) das runde Siegel des Cismarschen Convents mit dem Adler des Evangelisten Johannes.

— Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 663, nach dem Reg. Cap. II, 106. — Vgl. Nr. 4925 und 4926 und 1336, Mai 31.

(1328.) 4925.

Berthold Preen und Vicke von Stralendorf, Ritter, sowie die Gebrüder Heine, Nicolaus und Heinrich von Stralendorf und die Gebrüder Konrad, Bernhard und Reimar von Plessen, Knappen, bestätigen als dermalige Herren des Landes Pöl den in Nr. 4924 beurkundeten Verkauf.

[U]niuersis presencia visuris seu audituris Bertoldus Preen, Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno, Nycolaus et Hinricus de Stralendorpe fratres, Conradus, Bernardus et Reymarus de Plesse fratres, famuli, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Tenore presencium recognoscimus protestantes, quod, cum religiosi viri domini Johannes abbas totusque conuentus monasterii in Cyscemaria, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, discreto viro Gotscalco de Warendorpe, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus legitime vendidissent in villa Ostergoluitze, sita in terra Pole, que nunc iuridicioni nostre subiecta esse dinoscitur, octo mansos et dimidium cum omnibus suis attinenciis, terminis et

terminorum distinctionibus, cum omni iure, iudicio supremo, scilicet manus et colli, et iudiciis omnibus inferioribus vsque ad iudicium duodecim solidorum et infra, necnon cum omni proprietate, possessione, libertate et condicionibus singulis, prout ad eos pertinuerunt, iuxta tenorem et formam infrascripti priuilegii, confecti super predicto contractu, nobis exstitit supplicatum, vt ad maioris roboris firmitatem dictam vendicionem secundum tenorem prelibati priuilegii ratam et gratam habere et eam ex certa sciencia approbare et confirmare dignaremur. Tenor vero priuilegii talis est: *[Hier folgt Nr. 4924.]* Nos igitur, votis dictorum abbatis et conuentus et Gotscalci de Warendorpe, emptoris predicti, non inmerito inclinati, predictorum bonorum et iudicii vendicionem tam in proprietate quam in possessione, cum iuribus, libertatibus et condicionibus in priuilegio super ipsa vendicione confecto expressis, sicut premittitur, ratam et gratam habentes, eam ex certa sciencia approbamus et eciam confirmamus, dantes exnunc et concedentes sepetacto Gotscalco suisque heredibus et successoribus plenam et omnimodam potestatem dicta bona et iudicium cum omnibus suis attinenciis, iuribus et libertatibus suprascriptis in toto vel in parte vendendi, donandi seu quouis alio modo transferendi in ecclesiam vel personas ecclesiasticas vel seculares et de ipsis perpetuum beneficium ecclesiasticum fundandi et instaurandi, absque noua nostra et heredum ac successorum nostrorum requisicione et consensu pro sue libito voluntatis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum

Nach dem undatirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hangen 8 schildförmige Siegel:

1) beschrieben zu Nr. 4433, Sgl. 2;

2) mit einem halben 6speichigen Rad im schraffirten linken und 3 rechts aufwärts fliegenden Pfeilen im rechten Siegelfelde; Umschrift:

✿ S' FREDERICI . D' STRALENDORPE MIL .

3) mit einem rechts schreitenden Stier; Umschrift:

✠ S' CONRADI . DE . PLESSE

4) mit demselben Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' . BERNARDI . DE . PLESS.

5) mit demselben Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' . REINBERNI . DE . PLESSE

6) beschrieben zu Nr. 4525, Sgl. 3;

7) mit dem Stralendorfschen Schildzeichen, jedoch ist hier das rechte Feld schraffirt; Umschrift:

✠ S' NICOLAI . DE . STRALENDORP

8) mit demselben Schildzeichen, wie Sgl. 7; Umschrift:

✠ S' . HINRICI . DE . STRALENDORP

(1328.) Sternberg. 4926.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4924 beurkundeten Verkauf.

[H]inricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rotstocensis dominus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino ac rei geste agnoscere veritatem. Tenore presencium recognoscimus protestantes, quod, cum religiosi viri Johannes abbas totusque conuentus monasterii in Cysmaria, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, discreto viro Gotscalco de Warendorpe, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus legitime vendidissent in villa Ostergoluitze, sita in terra Pole, octo mansos et dimidium cum omnibus suis attinenciis, terminis et terminorum distinctionibus, cum omni iure, iudicio supremo, scilicet manus et colli, et iudiciis omnibus inferioribus vsque ad iudicium duodecim solidorum et infra, necnon cum omni proprietate, possessione, libertate et condicionibus singulis, prout ad eos pertinuerunt, iuxta tenorem et formam infrascripti priuilegii, confecti super predicto contractu, nobis exstitit humiliter supplicatum, vt ad maioris roboris firmitatem dictam vendicionem secundum tenorem prelibati priuilegii ratam et gratam habere et eam ex certa sciencia approbare et confirmare dignaremur. Tenor vero priuilegii est talis. *[Hier folgt Nr. 4924.]* Nos igitur — *[mit wenigen unwesentlichen Abweichungen Nr. 4925 gleichlautend.]* Datum Sternenberghe

Nach dem undatirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806.

1328. Mai 22. Wismar. 4927.

Berthold Preen und Vicke von Stralendorf, Ritter, die Brüder Konrad, Bernhard und Reimar von Plessen und die Brüder Heineke, Nicolaus und Heinrich von Stralendorf verkaufen dem Lübeker Bürger Hermann Klendenst 7 Hufen zu Timmendorf auf Pöl mit vollem Eigenthum und Befreiung von allen Lasten, mit alleiniger Ausnahme der Landwehr.

Vniuersis presencia visuris vel audituris Bertoldus Preen, Vicko de Stralendorpe, milites, Conradus, Bernardus et Reymarus fratres dicti de Plesse, Heyneco, Nycolaus et Hinricus, filii olim Heynonis militis de Stralendorpe, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, nos accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite

et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clenedenst, burgensi Lubicensi, suisque veris heredibus pro ducentis et septuaginta marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis et conuersis in necessarios nostros vsus, in villa Tymmendorpe, sita in terra Pole, duos mansos dictos heynehouen et quinque alios mansos, quorum videlicet quinque mansorum Tymmo dictus Ky'ken colit duos mansos, filii Ruffi Nycolai colunt duos mansos, Hinricus Mucelemowe colit mansum vnum. Quibus septem mansis perfruentur iidem Hermannus et sui heredes ac sequaces in omnibus distinctionibus terminorum suorum, vt nunc iacent, cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus ac vniuersis aliis et singulis in hiis contentis, nichil penitus excipiendo. Vendidimus eciam dicto Hermanno et suis heredibus pro ducentis marcis Lubicensium denariorum nobis similiter persolutis hoc, videlicet quod ipsi et eorum heredes ac successores, necnon omnes coloni dictorum mansorum exempti et liberi esse et manere perpetue debeant de omnibus seruiciis, precariis, exactionibus, prestacionibus, ministracionibus et quibuscunque aliis grauaminibus nobis aut cuicumque alteri, siue sollempnitatibus nupciarum, puerperiorum vel miliciarum, siue in necessitatibus gwerrarum, oppressionum, indigenciarum, egestatum seu causarum aliarum quibuscumque casibus emergencium faciendis. Sed si necessitas terre incubuerit, ad defensionem illius intra ipsam terram Pole, non extra, dicti coloni aliud non facient, nisi vna cum omnibus incolis huius terre Pole, quicquid simul et communiter decreuerint faciendum. Protestamur eciam, quod coloni eorundem mansorum coram nobis communiter constituti vnanimiter sponte et liberaliter arbitrando se obligauerunt pro se et suis heredibus ac successoribus vniuersis, quod pro censu debito et pro dictis libertatibus eis, vt premittitur, procuratis et comparatis anno quolibet dare et soluere debeant antedicto Hermanno et suis heredibus ac sequacibus, videlicet simul de predictis ambobus mansis dictis heynehouen decem et nouem modios cum dimidio siliginis et duos modeos ordei et duos modios auene; de aliis vero quinque mansis prescripti coloni et eorundem sequaces dabunt annuatim, videlicet quilibet eorum de quolibet manso, decem modios siliginis minus vno quartali dicto verdeuat, septem modios et dimidium ordei, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum. Jnsuper simul computatis predictis septem mansis, quilibet mansorum dabit annuatim triginta quatuor solidos cum dimidio Lubicensium denariorum, et vnaqueque domus dabit annualiter vnum pullum dictum rochon. Quibus vero bonis sic vti debent perpetue pacifice et quiete cum omni iure, proprietate, possessione, libertate ecclesiastica ac commoditate, necnon cum supremo iudicio, videlicet manus et colli, et iudiciis inferioribus vsque ad iudicium duodecim solidorum et infra; que iudicia superiora iudiciis duodecim solidorum pretactus Hermannus et sui heredes ac sequaces iudicabunt, et de excessuum emolimentis duas partes sibimet ipsis et partem ter-

ciam monialibus sancti Johannis in Lubeke reseruabunt, saluo eisdem monialibus toto iudicio duodecim solidorum et infra. Vti eciam debent eisdem bonis cum omnibus aliis emolimentis et fructibus ac condicionibus singulis, prout nobis hactenus pertinuerunt et nobis a nobili viro domino nostro Hinrico Magnopolensi domino appropriata et dimissa liberaliter dinoscuntur. Coloni vero predictorum mansorum, non obstantibus premissis libertatibus ipsis comparatis et concessis, suas annuas pensiones seu census dicto Hermanno suisque heredibus et sequacibus ad ciuitatem Wismariensem vel ad aquas vicinas ducere et annonam pro pensione debitam mensuratam Wismariensi mensura soluere tenebuntur. Nec prorsus ipsi coloni et eorum heredes ac sequaces nobis, nostris heredibus, nec prefato Hermanno suisque heredibus seu sequacibus aut cuiquam alteri, nec eciam ipse Hermannus eiusque heredes et sequaces nobis aut cuiquam alteri sublimi vel humili ad aliqua alia precariarum, prestacionum, exactionum, seruiciorum, vectigalium, laborum aut quorumcumque grauaminum onera, preterquam premissum est, quomodolibet astringentur. Et si, quod absit, gwerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel successores aut quemcumque vel quoscumque alium vel alios, cuiuscumque condicionis seu status existat vel existant, parte ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses, dictum Hermannum, eius heredes vel successores seu illos, in quos dicta bona translata fuerint, aut quoscunque alios, ex altera, vel si dictum Hermannum emptorem, eius heredes vel sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui vel enormi a quocunque ecclesiastico vel seculari iudice banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, hiis et quibuscunque inpedimentis, inhibicionibus, mandatis seu excepcionibus aliis non obstantibus, dictis bonis vti debent pacifice et libere, ut premissum est, suosque prouentus, quando decreuerint, extra terram aut vbicunque voluerint, duci facient pro ipsorum libito voluntatis. Jnsuper predictus Hermannus suique heredes et sequaces plenam habebunt auctoritatem, quod absque omni inpedimento et absque nouo nostro consensu dicta bona, quacunque alienacione decreuerint, in personas ecclesiasticas vel seculares transferre aut inde beneficium ecclesiasticum instaurare valeant, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nomine nostro ac heredum nostrorum ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, et cessimus omni nostro iuri et proprietati et omnibus actionibus seu causis nobis aut nostris heredibus competentibus aut competere quocunque modo in futurum valentibus in premissis aut aliquo premissorum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis fecimus in euidens testimonium roborari. Datum in Wysmaria, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in festo pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hangen dieselben Siegel wie an Nr. 4925, mit Ausnahme des 2. und des 7., welche abgefallen sind. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 441, aus einem Vidimus des Lübeker Dom-Capitels d. d. 1339, sexta fer.

p. Miser. dom., und bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, S. 661, nach dem Reg. Cap. II, 24. — Vgl. Nr. 4928 und 1328, Octbr. 7.

1328. Mai 22. Wismar. 4928.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in Nr. 4927 beurkundeten Verkauf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostokcensis dominus uniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Cum facta hominum ideo redigantur in scriptis, ne de facili in obliuionem decidant et labantur: eapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Bertoldum Preen, Vickonem de Stralendorpe, milites, Conradum, Bernardum et Reymarum fratres dictos de Plesse, Heyneconem, Nycolaum et Hinricum, filios olim Heynonis militis de Stralendorpe, de nostro et fidelium nostrorum ac heredum et proximorum suorum, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clenedenst, burgensi Lubicensi, suisque veris heredibus et successoribus pro ducentis et septuaginta marcis denariorum Lubicensium, de quibus iidem nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, in villa Tymmendorpe, sita in terra Pole, duos mansos dictos heynehouen et quinque alios mansos — — *[mut. mut. wörtlich gleichlautend mit Nr. 4927.]* Preterea sepedicti nostri fideles cum suis heredibus et omnibus, quorum interest et interesse poterit, dicta bona coram nobis legitime resignauerunt et renunciauerunt penitus omni iuri suo, quod in hiis hactenus habuerunt. Nos eciam omni iuri nostro, quod in hiis bonis olim nobis competebat et quod nobis aut nostris heredibus vel successoribus competere poterit in futurum, renunciauimus et renunciamus penitus per presentes et donamus ipsa bona sepetacto Hermanno suisque heredibus et sequacibus in omni iure et proprietate ac condicionibus omnibus et singulis pretactis perpetue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo mandauimus in euidens testimonium roborari. Huius rei testes sunt fideles nostri: Reymarus de Plesse, Wippertus Lutzowe, Johannes de Plesse, Thidericus Clawe, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum in Wysmaria, anno M° CCC° vicesimo octauo, in festo pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806.

1328. Mai 22 — Juni 24. Wismar. 4929.

Heinrich Lewetzow zu Wismar verpachtet die Mühle zur Klus an Hermann Wredenhagen zur Hälfte.

Hinricus Lewetzowe locauit Hermanno Wredenhaghen medietatem molendini sui Wotrentze a proximo Bartholomei vltra ad duos annos pro VII marcarum redditibus annuatim. Equos, currus et vniuersa instrumenta molendinaria eque comparabunt et emendent. Jnstrumenta lignea ad rotas et ad alia Hermannus edificabit et reficiet, et ad huiusmodi instrumenta Hinricus ligna comparabit. Si vero currus uel equi arrestarentur nomine aliquorum predictorum, de qua arrestacione alter eorum dampnum reciperet, hoc dampnum refundere alteri tenetur ille, qui reus est et causa illius arrestacionis. Si vero Hinricus finitis hiis duobus annis alteri locare vellet dictum molendinum aut in parte aut in toto, huiusmodi locacionis proximus erit dictus Hermannus (proximus) pro talibus redditibus, sicuti poterit perlocari.

Nach einer getilgten Schrift des Wismarschen Zeugebuchs, zwischen Penthecostes und Johannis baptiste eingetragen.

1328. Mai 24. 4930.

Johann, Fürst von Werle, fordert den Ritter Volkmar von Gowisch auf, ihm Mannschaft nach Parchim zuzuführen.

Johannes dei gracia dominus de Werle strennuo militi Volcmaro de Ghowissche salutem et omne bonum. Peticione vos rogamus multiformi, vt, quanto forcior poteritis, cum hominibus, armis et dextrariis expeditis in nostrum veniatis seruicium, ita quod a die beati Johannis baptiste vltra ad quindenam nunc proximo Parchim sitis cum eisdem constitutus, recognoscentes nichilominus, quod expensas, quas in via ad nos feceritis, et dampnum, si quod sustinueritis, cum ad nos veneritis, vobis et vestris refundemus. Captiuitatem, quod absit, si quam incideritis, ab eadem vos et vestros amice redimemus. Cum vero ad nos perueneritis, vos, quoque vestros de nouo certificabimus nostris litteris et vasallis. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, feria tercia infra octauas pentecostes.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. Urk.-Buch I, S. 240, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover.

1328. Mai 25. 4931.

Hildemar von Derzow, Knappe, verkauft dem Kloster Eldena 7 Kossaten in Konow, wiederkäuflich innerhalb eines Jahres.

Ego Hildemarus de Dersow dictus, famulus, recognosco tenore presencium litterarum publice protestando, quod honorabili viro domino preposito Rose in Eldena totique conuentui ibidem bono animo rite et racionabiliter vendidi VII cossatos in villa Conow pro decem marcis denariorum Hamburgencium, super festum beati Johannis baptiste uenturum et vlterius per annum reemendos, infra scriptum, quod, si dicti cossati (!) supra dictum terminum pro pecunia antedicta non reemerem, extunc predictus prepositus cum suo conuentu antedicto predictos cossatos omni iure, seruicio et proprietate pro suis propriis bonis certitudinaliter optinebit. Jn huius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Actum et ordinatum anno domini M° CCC° XXVIII°, feria quarta post festum pentecosten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus dem Pergament geschnittenen Streifen abgerissen. — Vgl. Nr. 4918, auch die Note zu Nr. 4769.

1328. Juni 1. Wismar. 4932.

Der Rath zu Wismar verkauft dem Pfarrer Wilken von Proseken und seiner Mutter 18 Mk. Rente, welche nach beider Tode dem Hause zum heil. Geiste zufallen sollen.

Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum cernentibus communitas consulum Wismariensium salutem in omnium saluatore. Acta temporalia lapsu temporis euanescunt, si non per scripti memoriam ad noticiam hominum reducuntur. Hinc est, quod recognoscimus, nos vendidisse domino Willikino in Proceken plebano et Helmburgi matri sue XVIII marcarum redditus Lubicensium denariorum pro CL marcis eiusdem monete, nobis a domino Willikino integraliter persolutis. Hos redditus ex camera nostra singulis annis, quamdiu vixerint vel vnus eorum vixerit, ipsis infra festum beati Martini et festum sancti Nicolai soluere debebimus expedite; et si eos ambos in hoc primo anno mori contigerit ante festum beati Martini, totos redditus persoluemus. Jtem, si vltimam personam superstitem in vltimo anno decedere in ipso die pasche contigerit, omnes redditus, quos ipsis in vita existentibus persoluimus, testamentariis eorum, si sunt, aut eorum successoribus post eorum obitum nihilominus persoluemus. Super omnia predicto domino Wilkino pro pio fauore, quem nobis in hiis exhibet, defensionibus ac promocionibus tamquam alicui nostrorum conciuium volumus adherere. Et post decessum

sepedicti domini Wilkini ac Helmburgis matris eius prefati redditus siue principalis pecunia integraliter pauperibus constitutis in domo sancti Spiritus in ciuitate Wismer libere deuoluentur. Vt autem hec racionabilis vendicio rata et inuiolabilis permaneat et vt sepedictis domino Wilkino et Helmburgi nullum in hac empcione dubium siue dampnum oriatur, eisdem nos cum nostris successoribus stare et obligari volumus tam pro debito quam pro dampno. Jn cuius euidens testimonium presentem paginam per nostri sigilli appensionem fecimus roborari. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in vigilia corporis Cristi.

Nach einer Abschrift in einem Wismarschen Kämmereiregister (s. Nr. 4922). Dass die Rentenzahlung erfolgt sei, ist in demselben nirgend verzeichnet.

1328. Juni 2. Plau. 4933.

Das Kloster Stepnitz verkauft an den Pfarrer Hermann Röbelmann zu Plau und dessen Bruder Johann, Bürger zu Parchim, 2 Hufen auf der Feldmark der Stadt Plau.

In nomine domini. Amen. Johannes miseracione diuina prepositus, Alh[eydis] abbatissa et Heylwigis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Stepenize vniuersis ac singulis presens scriptum cernentibus in vero salutari salutem. Notum sit presentibus quam futuris, quod vnanimi consilio pariter et consensu rationabiliter vendidimus et resignauimus sinceris viris domino Hermanno dicto Robelman, rectori ecclesie in Plawe, et Johanni fratri suo, layco, ciui in Parchem, duos mansos in campo ciuitatis Plawe pro pecunia certa nobis plenarie soluta cum omni proprietate et libertate ecclesiastica et seculari, iure vasallorum, absque vllo penitus seruicio, cum omni vtilitate et fructu, in agris cultis et incultis, lignis, siluis, rubis et rubetis, pratis, paschuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus ipsos perpetue possidendos, quemadmodum eos hucusque habuimus et possedimus libere et quiete; prouiso tamen, quod viri predicti cum suis veris heredibus vtriusque sexus prefatos mansos cum suis redditibus sub prerogatiuis singulis, ut prescribitur, vendendi, dandi, legandi, permutandi, obligandi et ad vicariam instaurandi et ad quamcunque elemosinam erogandi, similiter et hereditandi pueris suis utriusque sexus secundum voluntatis sue arbitrium liberam habeant facultatem. Preterea nos ac nostri successores tenebimur priuilegium originale dictorum mansorum coram dominis terrarum ducere ac ceteris personis, vbi et quando ab ipsis vel eorum heredibus indigentibus fuerimus requisiti. Notandum, quod vnum mansum coluit Reynerus de Medowe, Hermannus Burowe colit dimidium et Henneke Vilter dimidium duorum mansorum predictorum; et quilibet mansus dabit annuatim in redditibus dimidium chorum siliginis et dimidium chorum

auene. Huius rei testes sunt: Thidericus de Warne, Hinricus Marlowe, Nicolaus Drosenowe, Hiaricus Bercowe et ceteri consules dicte ciuitatis Plawe et quam plures alii fide digni. In premissorum omnium euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum in Plawe, anno domini M°CCC°XXVIII., in die veneracionis corporis domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. 2 Siegel hangen an roth-seidenen Fäden:

1) ein rundes Siegel mit dem Brustbilde eines Mannes mit kurz geschnittenem Haar; Umschrift:

* S' . DNI . IOhS PLABANI . T ZWOLDA

2) ein parabolisches Siegel: die Jungfrau Maria stehend, mit dem Christkinde auf dem linken Arme; Umschrift:

S' AVANTVS SCIM[ONI]ALIV. IN STAPAN[I]Z

1328. Juni 12. Sternberg. 4934.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, nimmt den den Rittern des Deutschen Ordens überlassenen Raum seines Hofes in Wismar wieder zurück und verspricht dem Rath daselbst, nie einen Raum oder Theil dieses Hofes an Geistliche zu veräussern, sondern diesen allein zum fürstlichen Gebrauche zu behalten.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris vel audituris Hinricus dei (dei) gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus salutem in omnium saluatore. Ne ea, que fiunt sub tempore, simul cum temporis fluxu euanescant et transeant, expedit eorum transitum litterarum karactere et testimonio fidelium refrenari. Nos igitur ad vniuersorum, tam futurorum quam presencium, noticiam cupimus lucidius peruenire protestantes, nos spacium curie nostre in Wismaria honorabilibus viris commendatori et fratribus sacre domus Theutonice per nos nuper erogatum omnimode resumpsisse, volentes talem donacionem nunc et in futurum habere irritam et inanem. Amplius quidem de profectibus et commodis nostris nostrorumque heredum plenius informati, nichilominus bonum nostrorum consulum et ciuitatis Wismarie diligencius intuentes, iuxta nostrorum fidelium consilia et predictorum consulum moniciones decreuimus et tenore presencium promittimus, quod nunquam per euentum aliquem spacium aliquod aut partem quampiam predicte curie in Wismaria debemus, sicut nec volumus, aliquibus personis regularibus ecclesiasticis aut secularibus concedere, vendere vel donare, sed ipsam totam et integram pro nostris nostrorumque heredum aut successorum vsibus pariter et in commodum et in honorem dominii Magnopolensis volumus potissime reseruare; nolentes certe litteris aut priuilegiis nostris, prius consulibus prehabitis donatis et traditis, per presentem constitucionem nostram in aliquo

derogari. Vt autem omnia et singula premissa perpetuo gaudeant firmitatis robore, presentes nostro sigillo dedimus firmiter communitas. Testes huius sunt facti: Wypertus Lvzowe, Godfridus de Bulowe, Hinricus Scarpenbergh, Eghardus Hardenacke, Johannes de Plesse et Thidericus Clawe, milites, Rutgherus ecclesie sancte Marie in Rozstok rector, prothonotarius noster, et Hinricus Bonsak, famulus, nostri consiliarii, et plures alii fide digni. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° XXVIII°, in crastino Barnabe apostoli.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B. unter dem Rubrum: „De resumpcione curie Cristi militibus date." — Gedruckt in Schröder's Pap. Mekl. I, S. 1070, und darnach bei Klüver Th. II, S. 661; Franck VI, S. 88; Jahrb. XIV, S. 198. — Vgl. 1330, Mai 30.

1328. Juni 14. Schlutup. 4935.

Gerhard von Lochem, Sachwalt der Stadt Lübek, entsagt auf Grund einer Vollmacht vom 26. April vor Notar und Zeugen der Appellation an den päpstlichen Stuhl, welche er gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen neuer Befestigungen am Schlosse zu Schönberg eingelegt hatte.

In dei nomine. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XX° octauo, indictione vndecima, XVIII. kalendas mensis Julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis diuina prouidencia pape XXII. anno duodecimo, in venerabilium virorum in Christo patrum et dominorum, testium subscriptorum, meique infrascripti publici notarii presencia discretus vir et honestus magister Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator, nomine procuratorio . . consulum et communis ciuitatis Lubicensis quoddam procuratorium vero sigillo dicte ciuitatis a tergo appresso sigillatum produxit et legi fecit, cuius tenor de verbo ad verbum per omnia talis erat:

Ad vniuersorum noticiam nos consules ciuitatis Lubicensis cupimus peruenire, quod nos de consensu et voluntate omnium communis eiusdem ciuitatis pro nobis et nostris successoribus ac vice vniuersitatis dicti communis magistrum Gherhardum de Lochem, clericum nostrum, constituimus nostrum et dicte vniuersitatis syndicum, actorem et procuratorem ac nuncium certum, specialiter ad renunciandum appellacioni seu prouocacioni ad sedem apostolicam pro nobis nostraque vniuersitate predicta interiecte contra reuerendum in Christo patrem ac dominum dominum Marquardum episcopum Raceborgensem super edificiis constructis et construendis in Schonenberghe in preiudicium iuris nobis et communi predicto acquisiti et principaliter indulti per Romanorum regum et diuorum imperatorum pri-

uilegia, prout ex ipsis colligitur euidenter, et ad protestandum, quod nobis nostrisque successoribus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonemberghe facte, contradictio debita et alia iuris remedia salue uel salua maneant, per que grauamina in huiusmodi edificiis nobis et dicto communi illata et inferenda valeant legitime reuocari, et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa fuerint oportuna; promittentes pro nobis et vice dicte vniuersitatis omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, grata et rata habituros, quecunque dictus magister Gherhardus in premissis duxerit facienda. In cuius rei testimonium presentes littere sigilli nostri inpressione sunt munite. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° XX° octauo, feria tercia post Georgii martiris.

Huiusmodi procuratorio producto et lecto, prefatus magister Gherhardus, syndicus, actor et procurator, eo nomine, quo supra, quandam renunciacionem tenoris et continencie infrascripte in scriptis produxit et legit in hec verba:

Coram vobis publico notario et aliis vniuersis et singulis presentibus ego Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator consulum ac communis ciuitatis Lubicensis, nomine procuratorio pro eisdem renuncio appellacioni seu prouocacioni ad sedem apostolicam interiecte nomine eorundem contra reuerendum in Christo patrem ac dominum dominum Marquardum episcopum Raceborgensem super edificiis constructis et construendis in Schonenberghe in preiudicium iuris consulibus et communi predictis acquisiti et principaliter indulti per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia hincinde confecta; protestans nomine, quo supra, quod consulibus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonenberghe facte et contradictio debita ac alia iuris remedia salue seu salua permaneant, per quas seu per que grauamina eisdem in huiusmodi edificiis illata et inferenda valeant legitime reuocari. Protestor nichilominus, quod consules et commune predicti parati sunt et erunt dicto domino episcopo expensas refundere, si quas occasione appellacionis seu prouocacionis predicte fecit, si et in quantum ad hoc de iure obligantur.

Qua renunciacione lecta, prefatus magister Gherhardus, procurator, eo nomine, quo supra, requisiuit me infrascriptum notarium cum debita instancia, ut premissa omnia et singula diligenter conscriberem in formamque publicam redigerem et darem parti sue copiam ab eisdem. Quo facto pars prefati domini episcopi Raceborgensis tunc presentis similiter copiam predictorum sibi fieri postulauit. Et prehabita deliberacione respondit protestando, quod prefatus dominus episcopus Raceborgensis pretactam renunciacionem ad presens non approbaret neque reprobaret, sed vellet deliberare ad tempus, quid esset facturus, quia plures consumptus et expensas in huiusmodi appellacionis prosecucione fecisset. Acta sunt hec in villa Sluckup,

anno, die, mense et indictione predictis, inter horam none et vesperarum, presentibus venerabili in Christo patre et domino domino Hinrico episcopo Lubicensi, Ludero preposito Zwerinensi, magistro Johanne Bulen canonico Lubicensi, Volrado de Dorne canonico Raceborgensi; Wiperto Lutzowen, Johanne de Bulowe, militibus; Brunone de Warendorpe, Hermanno Mornewech, Hinrico de Pleschowe, Conrado de Attendorn, Hermanno de Warendorpe, proconsulibus dicte ciuitatis Lubicensis, et quam pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariats-zeichen.) Et ego Hermannus dictus Kracht, clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis vna cum supradictis testibus presens interfui et ea omnia ac singula de verbo ad verbum manu propria scripsi, publicaui et in hanc formam publicam redegi meoque signo consueto signaui ac nomine meo proprio roboraui rogatus in testimonium veritatis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, Bd. II, S. 443.

Anm. „Anno — millesimo trecentesimo vicesimo octauo, indictione XI^{a}, die septima mensis Octobris," insinuirte der „magister Gerhardus de Rozstoch, canonicus ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis, procurator et procuratorio nomine consulum et communis ciuitatis Lubicensis," am päpstlichen Hofe zu Avignon „revocationem quandam cuiusdam appellationis interposite, ut dicitur, pro parte dictorum consulum et communis contra dominum Marquardum episcopum Raceborgensem occasione cuiusdam grauaminis, quod dicti consules et commune sibi per dictum dominum episcopum in constructione cuiusdam edificii per dictum dominum episcopum in loco vocato Schonenberghe facti illatam esse, in dicta appellatione, ut fertur, dicebant, pro parte ipsorum dominorum suorum, ut dicitur, factam, prout in quodam instrumento publico sup[er] reuocatione huiusmodi per Hermannum dictum Kracht, clericum Lubicensem, notarium publicum, confecto plenius continetur." S. den Abdruck des Notariatsinstruments hierüber (aus dem Original auf der Trese) im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 446. — Vgl. Nr. 4549, 4895 und 4896, auch 1329, Febr. 3, und 1330, Jan. 26.

1328. Juni 14. Gadebusch. 4936.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Ritter Heinrich von Blücher das Eigenthum von 4 Hufen in Roduchelstorf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus recognoscimus in presentibus protestantes, nos Hinrico de Blucher, [illegible] dilecto, proprietatem quatuor mansorum ac infeudacionem, quos in villa Rodichelstorp habuimus, dimisisse, mandantes dictorum mansorum possessores, quatenus dicto Hinrico obediant, ab ipso sua bona iure feudali [illegible] sibi exhibeant, quo nobis tenebantur. Datum Ghodebus, anno [illegible] vicesimo octauo, feria tercia ante festum beati Vi[illegible] In cuius testimonium secretum nostrum sigillum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Secretsiegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, mit den zwei rechtsgelehnten Schilden: von Rostock mit dem Greifen rechts, und Meklenburg mit dem Stierkopfe links, unter den dazu gehörenden Helmen; Umschrift:

✠ SE........................ÃRC' . ⁊ ROZSTOK . DÑI

— Gedruckt bei Wigger, von Blücher I, Urk. S. 190.

1328. Juni 24. Wismar. 4937.

Bolte von Jameln pachtet den Meierhof des Hauses zum heil. Geiste zu Wismar in Metelstorf.

Bolto de Jamene residebit in curia Metenstorp a festo beati Petri preterito in kathedra vltra ad quatuor annos proxime continuos. Hanc curiam inuenit bene seminatam semine hyemali. Semen vero estiuale seminabit laboribus propriis et expensis prima estate; eidem tamen illud semen de bonis domus sancti Spiritus debet presentari. Quolibet anno soluet domui sancti Spiritus quartum manipulum quorumlibet fructuum, sed quarto et vltimo anno de vltimo semine estiuali dabit tres manipulos et quartum manipulum de vltimo semine hyemali. Finitis hiis IIIIor annis predictam representabit curiam adeo bene seminatam semine hyemali, sicuti eam inuenit seminatam. Jn dicta curia inuenit XII equos aratrales, ad quos inportabit tantos. Sic omnium equorum, vaccarum et ouium medietas pertinet dicte domui et medietas Boltoni, vnus vero porcus domui et Boltoni duo porci pertinebunt. Bolto importauit LX vimmas auene, quas termino suo exspirato debet rehabere de curia sepedicta. Vt Bolto satisfaciat in premissis, promiserunt pro eo et cum eo iuncta manu Marquardus et Nicolaus filii eius, Hinricus frater suus et eiusdem Hinrici filius videlicet Marquardus, Hinricus Storm de Jaceruitze et Marquardus de Jamene, auunculus Boltonis. Bolto et filii eius predicti reddent indempnes ceteros compromissores.

Nach einer Inscription des Wismarschen Zeugebuchs von Johannis baptiste 1328.

1328. Um Juni 24. Rostock. 4938.

Verordnung des Rathes zu Rostock über die Execution gegen säumige Zinszahler.

Memorandum, quod consules noui ac veteres communi consilio et consensu decreuerunt, quod nulla questio siue querimonia fieri debeat aut suboriri

de censibus, redditibus et conductionibus quibuscunque erogandis annuatim, volentes hoc iuxta arbitrium ciuitatis inviolabiliter obseruari, ita quod quater in anno, scilicet quibuslibet vigiliis quatuor festorum, pasche videlicet, Johannis baptiste, Michaelis et natiuitatis domini, omnes ac singuli, qui dare tenentur, suos census, redditus et conductiones exponant et soluant expedite. Quod si facere noluerint aut neglexerint, extunc altera die vniuersi redditus et census in domibus habentes ipsas domos poterunt subintrare ab hospite cautionem recepturi, bona in ipsis existentia cum duobus viris fide dignis arrestantes. Si vero ab illo die infra octo dies inmediate subsequentes prefatos redditus, census et conductiones non erogauerint aut se cum receptoribus non composuerint, tunc antedictas domos siue hereditates intrare poterunt, tanta bona et res quascunque recepturi licite absque excessu quolibet, cum quibus bonis et rebus suos sepedictos redditus, census et conductiones recipere poterunt a Judeis sub vsura. Scriptum anno domini M° CCC° XXVIII°, circa festum beati Johannis baptiste.

Nach dem Rostocker Stadtbuch A, Lage 8, fol. 4, wo diese Aufzeichnung unter anderen aus dem J. 1307 steht.

1328. Juni 26. Schwerin. 4939.

Das Schweriner Dom-Capitel verkauft dem Schweriner Vicar Rötger, Propst zu Rühn, eine Hausstätte mit dem Kalkhause, unter der Bedingung des Rückkaufes auf den Fall, dass das Capitel ein Refectorium oder Schlafhaus bauen will.

Nos Luderus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod matura deliberacione prehabita discreto viro domino Rotchero, preposito sanctimonialium in Rune ac perpetuo vicario Zwerinensi, racione specialis dilectionis, qua ipsum prosequimur, vendidimus et dimisimus aream nostram cum domo, que proprie dicitur calkhus, pro viginti marcis denariorum slauicalium ea condicione, que sequitur, possidendam, videlicet quod, si nos aut nostri successores ob vtilitatem dicte nostre ecclesie dormitorium seu refectorium edificare decreuerimus, prenominatam aream redimere poterimus ab ipso domino Rotchero uel suis successoribus, saluis sibi edificiis, pro prefata pecunia, contradictione qualibet non obstante. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° C° C° C° XXVIII°, in die beatorum Johannis et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Dom-Capitels, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3095. — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 325.

1328. Juni 27. Bruderstorf. 4940.

Barnim, Herzog von Stettin, schliesst für sich und die unmündigen Kinder des Herzogs Wartislav, für das Königreich Dänemark, die rügenschen Vasallen und Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin einen Frieden mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle zur Beendigung des rügenschen Erbfolgestreites.

A.

Wi Barnim, van der godes gnade herthoge tů Stetin, bekennen openbare vnd bethugen in dessen breuen, dat wi vor dat rike tů Denemarke, vor vns vnd vnse vedderen, herthoge Wartzlawes kinderen, vor de man vnd stede Stralessund, Gripeswold, Tanglim vnd Dymin vnd vor alle ere hulpere hebben degedinget ene stede, ewige, vaste sone mitten edelen heren hern Hinrike van Meklenborch, hern Johan vnd iuncheren Henninge van Werle, also hir na screuen steyt. Tů dem ersten male: dat wi van vnser wegen vnd van vnser vedderen wegen, Buchgeszlawes, Barnim, Wartzlawes, der herthogen van Stetin[1], hebben sath vnd settet in dessen breuen vor eyn recht pant den vorbenomenden heren van Meklenborch vnd van Werle vnd eren erven vor eyn vnde truttich dusent mark lodeges suluers Kolnescher wichit desse slote vnd land: Trubuses, Grimme vnd Barth mitten mannen vnde mit aller vrucht vnde nut vnde mitten ker[c]len, also se lichen vnde legen hebben in eren scheden bi hern Wizlawes vnde hern Wartzlawes tiden, der vorsten van Rugen. Jn dessen panden scal nen man desse vorsproken heren[2] hinderen, vnde wi mogen se losen nv van sunte Niclaws dage, de nu negest cumt, vorth ouer twelf iar vnde binnen den twelf iaren, vanne wi willen. Wer ouer, dat wi edder vnse vorsprokenen vedderen vnde vnse eruen vnde ere desse pant nicht loseden binnen den twelf iaren, so scullen se wesen vorstan den heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren erven, vnde scullen mit aller nut vnde vrucht ere vnde erer eruen rechte erue bliuen. Se scolen oc legeren de vrůwen van Rugen vor er lifghedinge, dat se heft in deme slote vnde lande tů Tribuses. Vortmer dat hus, stat, land vnde vogedige tů Lositze, also de vogedige legen heft tů deme hus vnde tů der stat bi hern Wizlawes vnde herthoge Wartzlawes tiden, vnde oc de Hertesborch, Dartz vnde Arneshop mitten dorpen, de darvp licgen, vn[de] mit aller vrucht vnde mit allen scheden, vnde de vogedige tů deme Stralessund, dar desse kerspele inne bliuen scullen: dat kerspel tů Putten, Nipritze, Mordorp vnde Peron, vnde des hilgen Gestes got tů Lubecke half scullen bliuen vnde wesen der vorbenomeden herthogen van Stetin vnde erer rechten eruen. Vortmer de man vnde denest desser driger vogedige: Lozitze,

Hertesborch vnde Stralessund, scal men wedder wisen mit eren sloten in vns vnde in vnse vedderen, den herthogen van Stetin, vnde scullen bi en vnde bi vns vnde bi vnsen eruen bliuen ewichliken. Kedinc vnde sin broder mit sodanme gode, also se nu hebben, scullen bliuen bi den vorbenomeden heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren eruen. Vortmer eyn iewelik man, he si ridder edder cnape, leyge edder pape, de scal wedder comen tu sineme rechte vnde tů sime gode, id si len edder pant, dat he bewisen mach mit breuen edder anders redeliken; by namen dat dorp tů der Sale dat scal beholden Bernart van Dorpen vnde sine vrunt, alse se dat bewisen mogen mit herthoge Wartzlawes breuen, vnde scolen dat hebben van den heren van Meklenborch vnde van Werle. Vortmer de borgere van Lozitze, de wedder in willen, de scolen vorwissen, dat man erer velich sy; vnde wene me nicht in tů wonende hebben wil, de scal binnen iar vnde dage dat sin vorkopen; mach he binnen der tit nich vorkopen, men scal[3] eme afghelden, also id redelich sy. Vortmer, we in desseme orloge vrede ofte leyde broken heft, de scal dat wedderdon vnde gelden den scaden. Vortmer eyn iewelich here scal des anderen mannen vnde luden rechte richten. Vortmer alle nige hus, de buwet sin an desme orloge, scal men breken, behaluen dat ouerste hus tů deme Ekberghe, Lukutendorp vnde Damgar; vnde binnen dessen twelf iaren scal neman in beident siden dem anderen neger buwen, denne nu buwet is. Heft Henneke Bere Kedinge got gelaten vor sine vangenisse, dat scal darbi bliuen. Her Theze[4] Stangenberg vnde her Merten Rotermunt scolen den ratmannen van deme Stralessunde tů rechte stan, oft se se sculdegen willen; dat sulue scolen de ratmanne en[5] wedder don; vnde willen se[6] bi ereme gode nicht bliuen, so mogen se id vorcopen, vorsetten vnde vorweslen, wo it en euene cumt; dar scolen de ratman van deme Sunde tů helpen. Vortmer de straten vnde de wege scolen velich vnde vri wesen, tů watere vnde tů lande, also se bi olden tiden hebben wesen. Vortmer de vangenen scal men bescatten vp en lik an beydent siden, de scolen bereden mit Hane de beredinge, vnde de bescattinge scal stan vppe ver riddere an beydent siden vnde vppe mester Conrade. Vortmer, we dingenisce[8] bekant, de scal se geuen; geue he er nicht, men scal dartů senden an beydent siden vnde scal se vtpanden. We er nicht bekant, des here scal se beholden sulf trudde an den hilgen; is id geystliker lude got[9], so scal se de burmester beholden an den hilgen sulf vifte. Vortmer de vangenen, de truwelos worden sint vnde eynes innecomen sint, de scal men insenden, dar se louet hebben, wan ment eschet, vort ouer verteynacht; de nicht innecomen sint, de scolen sic afnemen sulf trudde an den hilgen. Vortmer, wat greue Ghert van Holzsten den Denen mit breuen vnde anders redeliken mach bewisen, dat scolen se em holden; dat sulue scal greue Ghert wedder don den Denen. Vortmer greue Ghert vnde de ratman van deme Sunde scolen des negesten sondages na sunte Jacopes dage tůsamede comen tů Nipritze edder tů

uilegia, prout ex ipsis colligitur euidenter, et ad protestandum, quod nobis nostrisque successoribus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonemberghe facte, contradictio debita et alia iuris remedia salue uel salua maneant, per que grauamina in huiusmodi edificiis nobis et dicto communi illata et inferenda valeant legitime reuocari, et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa fuerint oportuna; promittentes pro nobis et vice dicte vniuersitatis omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, grata et rata habituros, quecunque dictus magister Gherhardus in premissis duxerit facienda. Jn cuius rei testimonium presentes littere sigilli nostri inpressione sunt munite. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° XX° octauo, feria tercia post Georgii martiris.

Huiusmodi procuratorio producto et lecto, prefatus magister Gherhardus, syndicus, actor et procurator, eo nomine, quo supra, quandam renunciacionem tenoris et continencie infrascripte in scriptis produxit et legit in hec verba:

Coram vobis publico notario et aliis vniuersis et singulis presentibus ego Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator consulum ac communis ciuitatis Lubicensis, nomine procuratorio pro eisdem renuncio appellacioni seu prouocacioni ad sedem apostolicam interiecte nomine eorundem contra reuerendum in Christo patrem ac dominum dominum Marquardum episcopum Raceborgensem super edificiis constructis et construendis in Schonenberghe in preiudicium iuris consulibus et communi predictis acquisiti et principaliter indulti per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia hincinde confecta; protestans nomine, quo supra, quod consulibus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonenberghe facte et contradictio debita ac alia iuris remedia salue seu salua permaneant, per quas seu per que grauamina eisdem in huiusmodi edificiis illata et inferenda valeant legitime reuocari. Protestor nichilominus, quod consules et commune predicti parati sunt et erunt dicto domino episcopo expensas refundere, si quas occasione appellacionis seu prouocacionis predicte fecit, si et in quantum ad hoc de iure obligantur.

Qua renunciacione lecta, prefatus magister Gherhardus, procurator, eo nomine, quo supra, requisiuit me infrascriptum notarium cum debita instancia, ut premissa omnia et singula diligenter conscriberem in formamque publicam redigerem et darem parti sue copiam ab eisdem. Quo facto pars prefati domini episcopi Raceborgensis tunc presentis similiter copiam predictorum sibi fieri postulauit. Et prehabita deliberacione respondit protestando, quod prefatus dominus episcopus Raceborgensis pretactam renunciacionem ad presens non approbaret neque reprobaret, sed vellet deliberare ad tempus, quid esset facturus, quia plures consumptus et expensas in huiusmodi appellacionis prosecucione fecisset. Acta sunt hec in villa Sluckup,

anno, die, mense et indictione predictis, inter horam none et vesperarum, presentibus venerabili in Christo patre et domino domino Hinrico episcopo Lubicensi, Ludero preposito Zwerinensi, magistro Johanne Bulen canonico Lubicensi, Volrado de Dorne canonico Raceborgensi; Wiperto Lutzowen, Johanne de Bulowe, militibus; Brunone de Warendorpe, Hermanno Mornewech, Hinrico de Pleschowe, Conrado de Attendorn, Hermanno de Warendorpe, proconsulibus dicte ciuitatis Lubicensis, et quam pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariats-zeichen.) Et ego Hermannus dictus Kracht, clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis vna cum supradictis testibus presens interfui et ea omnia ac singula de verbo ad verbum manu propria scripsi, publicaui et in hanc formam publicam redegi meoque signo consueto signaui ac nomine meo proprio roboraui rogatus in testimonium veritatis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, Bd. II, S. 443.

Anm. „Anno — millesimo trecentesimo vicesimo octauo, indictione XI^{a}, die septima mensis Octobris," insinuirte der „magister Gerhardus de Rozstoch, canonicus ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis, procurator et procuratorio nomine consulum et communis ciuitatis Lubicensis," am päpstlichen Hofe zu Avignon „revocationem quandam cuiusdam appellationis interposite, ut dicitur, pro parte dictorum consulum et communis contra dominum Marquardum episcopum Raceborgensem occasione cuiusdam grauaminis, quod dicti consules et commune sibi per dictum dominum episcopum in constructione cuiusdam edificii per dictum dominum episcopum in loco vocato Schonenberghe facti illatam esse, in dicta appellatione, ut fertur, dicebant, pro parte ipsorum dominorum suorum, ut dicitur, factam, prout in quodam instrumento publico sup[er] reuocatione huiusmodi per Hermannum dictum Kracht, clericum Lubicensem, notarium publicum, confecto plenius continetur." S. den Abdruck des Notariatsinstruments hierüber (aus dem Original auf der Trese) im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 446. — Vgl. Nr. 4549, 4895 und 4896, auch 1329, Febr. 3, und 1330, Jan. 26.

1328. Juni 14. Gadebusch. 4936.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Ritter Heinrich von Blücher das Eigenthum von 4 Hufen in Roduchelstorf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstok dominus recognoscimus in presentibus protestantes, nos Hinrico de Bluchern, militi nobis dilecto, proprietatem quatuor mansorum ac infeudacionem, quos in villa Roduchelstorp habuimus, dimisisse, mandantes dictorum mansorum possessoribus, quatenus dicto Hinrico obediant, ab ipso sua bona iure feudatarii capiendo, et id debiti sibi exhibeant, quo nobis tenebantur. Datum Ghodebuz, anno domini M° C° C° C° vicesimo octauo, feria tercia ante festum beati Viti. In cuius testimonium secretum nostrum sigillum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Secretsiegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, mit den zwei rechtsgelehnten Schilden: von Rostock mit dem Greifen rechts, und Meklenburg mit dem Stierkopfe links, unter den dazu gehörenden Helmen; Umschrift:

✠ SG.....ARG' . ł ROZSTOK . DNI

— Gedruckt bei Wigger, von Blücher I, Urk. S. 190.

1328. Juni 24. Wismar. 4937.

Bolte von Jameln pachtet den Meierhof des Hauses zum heil. Geiste zu Wismar in Metelstorf.

Bolto de Jamene residebit in curia Metenstorp a festo beati Petri preterito in kathedra vltra ad quatuor annos proxime continuos. Hanc curiam inuenit bene seminatam semine hyemali. Semen vero estiuale seminabit laboribus propriis et expensis prima estate; eidem tamen illud semen de bonis domus sancti Spiritus debet presentari. Quolibet anno soluet domui sancti Spiritus quartum manipulum quorumlibet fructuum, sed quarto et vltimo anno de vltimo semine estiuali dabit tres manipulos et quartum manipulum de vltimo semine hyemali. Finitis hiis IIII^or annis predictam representabit curiam adeo bene seminatam semine hyemali, sicuti eam inuenit seminatam. Jn dicta curia inuenit XII equos aratrales, ad quos inportabit tantos. Sic omnium equorum, vaccarum et ouium medietas pertinet dicte domui et medietas Boltoni, vnus vero porcus domui et Boltoni duo porci pertinebunt. Bolto importauit LX vimmas auene, quas termino suo exspirato debet rehabere de curia sepedicta. Vt Bolto satisfaciat in premissis, promiserunt pro eo et cum eo iuncta manu Marquardus et Nicolaus filii eius, Hinricus frater suus et eiusdem Hinrici filius videlicet Marquardus, Hinricus Storm de Jaceruitze et Marquardus de Jamene, auunculus Boltonis. Bolto et filii eius predicti reddent indempnes ceteros compromissores.

Nach einer Inscription des Wismarschen Zeugebuchs von Johannis baptiste 1328.

1328. Um Juni 24. Rostock. 4938.

Verordnung des Rathes zu Rostock über die Execution gegen säumige Zinszahler.

Memorandum, quod consules noui ac veteres communi consilio et consensu decreuerunt, quod nulla questio siue querimonia fieri debeat aut suboriri

de censibus, redditibus et conductionibus quibuscunque erogandis annuatim, volentes hoc iuxta arbitrium ciuitatis inviolabiliter obseruari, ita quod quater in anno, scilicet quibuslibet vigiliis quatuor festorum, pasche videlicet, Johannis baptiste, Michaelis et natiuitatis domini, omnes ac singuli, qui dare tenentur, suos census, redditus et conductiones exponant et soluant expedite. Quod si facere noluerint aut neglexerint, extunc altera die vniuersi redditus et census in domibus habentes ipsas domos poterunt subintrare ab hospite cautionem recepturi, bona in ipsis existentia cum duobus viris fide dignis arrestantes. Si vero ab illo die infra octo dies inmediate subsequentes prefatos redditus, census et conductiones non erogauerint aut se cum receptoribus non composuerint, tunc antedictas domos siue hereditates intrare poterunt, tanta bona et res quascunque recepturi licite absque excessu quolibet, cum quibus bonis et rebus suos sepedictos redditus, census et conductiones recipere poterunt a Judeis sub vsura. Scriptum anno domini M° CCC° XXVIII°, circa festum beati Johannis baptiste.

Nach dem Rostocker Stadtbuch A, Lage 8, fol. 4, wo diese Aufzeichnung unter anderen aus dem J. 1307 steht.

1328. Juni 26. Schwerin. 4939.

Das Schweriner Dom-Capitel verkauft dem Schweriner Vicar Rötger, Propst zu Rühn, eine Hausstätte mit dem Kalkhause, unter der Bedingung des Rückkaufes auf den Fall, dass das Capitel ein Refectorium oder Schlafhaus bauen will.

Nos Luderus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod matura deliberacione prehabita discreto viro domino Rotchero, preposito sanctimonialium in Rune ac perpetuo vicario Zwerinensi, racione specialis dilectionis, qua ipsum prosequimur, vendidimus et dimisimus aream nostram cum domo, que proprie dicitur calkhus, pro viginti marcis denariorum slauicalium ea condicione, que sequitur, possidendam, videlicet quod, si nos aut nostri successores ob vtilitatem dicte nostre ecclesie dormitorium seu refectorium edificare decreuerimus, prenominatam aream redimere poterimus ab ipso domino Rotchero uel suis successoribus, saluis sibi edificiis, pro prefata pecunia, contradictione qualibet non obstante. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° C° C° C° XXVIII°, in die beatorum Johannis et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Dom-Capitels, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3095. — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 325.

1328. Juni 27. Bruderstorf. 4940.

Barnim, Herzog von Stettin, schliesst für sich und die unmündigen Kinder des Herzogs Wartislav, für das Königreich Dänemark, die rügenschen Vasallen und Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin einen Frieden mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle zur Beendigung des rügenschen Erbfolgestreites.

A.

Wi Barnim, van der godes gnade herthoge tů Stetin, bekennen openbare vnd bethugen in dessen breuen, dat wi vor dat rike tů Denemarke, vor vns vnd vnse vedderen, herthoge Wartzlawes kinderen, vor de man vnd stede Stralessund, Gripeswold, Tanglim vnd Dymin vnd vor alle ere hulpere hebben degedinget ene stede, ewige, vaste sone mitten edelen heren hern Hinrike van Meklenborch, hern Johan vnd iuncheren Henninge van Werle, also hir na screuen steyt. Tů dem ersten male: dat wi van vnser wegen vnd van vnser vedderen wegen, Buchgeszlawes, Barnim, Wartzlawes, der herthogen van Stetin[1], hebben sath vnd settet in dessen breuen vor eyn recht pant den vorbenomenden heren van Meklenborch vnd van Werle vnd eren erven vor eyn vnde truttich dusent mark lodeges suluers Kolnescher wichit desse slote vnd land: Trubuses, Grimme vnd Barth mitten mannen vnde mit aller vrucht vnde nut vnde mitten ker[c]len, also se lichen vnde legen hebben in eren scheden bi hern Wizlawes vnde hern Wartzlawes tiden, der vorsten van Rugen. Jn dessen panden scal nen man desse vorsproken heren[2] hinderen, vnde wi mogen se losen nv van sunte Niclaws dage, de nu negest cumt, vorth ouer twelf iar vnde binnen den twelf iaren, vanne wi willen. Wer ouer, dat wi edder vnse vorsprokenen vedderen vnde vnse eruen vnde ere desse pant nicht loseden binnen den twelf iaren, so scullen se wesen vorstan den heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren erven, vnde scullen mit aller nut vnde vrucht ere vnde erer eruen rechte erue bliuen. Se scolen oc legeren de vrůwen van Rugen vor er lifghedinge, dat se heft in deme slote vnde lande tů Tribuses. Vortmer dat hus, stat, land vnde vogedige tů Lositze, also de vogedige legen heft tů deme hus vnde tů der stat bi hern Wizlawes vnde herthoge Wartzlawes tiden, vnde oc de Hertesborch, Dartz vnde Arneshop mitten dorpen, de darvp licgen, vn[de] mit aller vrucht vnde mit allen scheden, vnde de vogedige tů deme Stralessund, dar desse kerspele inne bliuen scullen: dat kerspel tů Putten, Nipritze, Mordorp vnde Peron, vnde des hilgen Gestes got tů Lubecke half scullen bliuen vnde wesen der vorbenomeden herthogen van Stetin vnde erer rechten eruen. Vortmer de man vnde denest desser driger vogedige: Lozitze,

Hertesborch vnde Stralessund, scal men wedder wisen mit eren sloten in vns vnde in vnse vedderen, den herthogen van Stetin, vnde scullen bi en vnde bi vns vnde bi vnsen eruen bliuen ewichliken. Kedinc vnde sin broder mit sodanme gode, also se nu hebben, scullen bliuen bi den vorbenomeden heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren eruen. Vortmer eyn iewelik man, he si ridder edder cnape, leyge edder pape, de scal wedder comen tu sineme rechte vnde tů sime gode, id si len edder pant, dat he bewisen mach mit breuen edder anders redeliken; by namen dat dorp tů der Sale dat scal beholden Bernart van Dorpen vnde sine vrunt, alse se dat bewisen mogen mit herthoge Wartzlawes breuen, vnde scolen dat hebben van den heren van Meklenborch vnde van Werle. Vortmer de borgere van Lozitze, de wedder in willen, de scolen vorwissen, dat man erer velich sy; vnde wene me nicht in tů wonende hebben wil, de scal binnen iar vnde dage dat sin vorkopen; mach he binnen der tit nich vorkopen, men scal[3] eme afghelden, also id redelich sy. Vortmer, we in desseme orloge vrede ofte leyde broken heft, de scal dat wedderdon vnde gelden den scaden. Vortmer eyn iewelich here scal des anderen mannen vnde luden rechte richten. Vortmer alle nige hus, de buwet sin an desme orloge, scal men breken, behaluen dat ouerste hus tů deme Ekberghe, Lukutendorp vnde Damgar; vnde binnen dessen twelf iaren scal neman in beident siden dem anderen neger buwen, denne nu buwet is. Heft Henneke Bere Kedinge got gelaten vor sine vangenisse, dat scal darbi bliuen. Her Theze[4] Stangenberg vnde her Merten Rotermunt scolen den ratmannen van deme Stralessunde tů rechte stan, oft se se sculdegen willen; dat sulue scolen de ratmanne en[5] wedder don; vnde willen se[6] bi ereme gode nicht bliuen, so mogen se id vorcopen, vorsetten vnde vorweslen, wo it en euene cumt; dar scolen de ratman van deme Sunde tů helpen. Vortmer de straten vnde de wege scolen velich vnde vri wesen, tů watere vnde tů lande, also se bi olden tiden hebben wesen. Vortmer de vangenen scal men bescatten vp en lik an beydent siden, de scolen bereden mit Hane de beredinge, vnde de bescattinge scal stan vppe ver riddere an beydent siden vnde vppe mester Conrade. Vortmer, we dingenisce[8] bekant, de scal se geuen; geue he er nicht, men scal dartů senden an beydent siden vnde scal se vtpanden. We er nicht bekant, des here scal se beholden sulf trudde an den hilgen; is id geystliker lude got[9], so scal se de burmester beholden an den hilgen sulf vifte. Vortmer de vangenen, de truwelos worden sint vnde eynes innecomen sint, de scal men insenden, dar se louet hebben, wan ment eschet, vort ouer verteynacht; de nicht innecomen sint, de scolen sic afnemen sulf trudde an den hilgen. Vortmer, wat greue Ghert van Holzsten den Denen mit breuen vnde anders redeliken mach bewisen, dat scolen se em holden; dat sulue scal greue Ghert wedder don den Denen. Vortmer greue Ghert vnde de ratman van deme Sunde scolen des negesten sondages na sunte Jacopes dage tůsamede comen tů Nipritze edder tů

Nyencampe, dar scal malik van dem anderen comen mit minne edder mit rechte; were, dat greue Ghert tů der tit dar[10] nicht comen mochte, so scal men dar enen anderen dach [spr]eken, vmme de suluen stucke tů euuende[11]. Jn deme suluen sonendage scolen de heren van Meklenborch vnde van Werle de man wisen an vns vnde an vnse vedderen, also se[12] beseten sin in den vorsprokenen dren vogedigen, also hir vore bescreuen is. Mit dessen vorsproken stucken vnde mit der beredinge scolen laten vnde latit in desser scrift[13] de vorsprokenen heren van Meklenborch vnde van Werle vnde ere eruen van dem vorstendome tů Rugen vnde van aller ansprake, de se darvp hadden vnde hebben mogen[14]. Desse vorbenomeden heren [van] Meklenborch vnde van Werle nemet desse in ere sone: herthogen Albrecht van Sassen, herthogen Otten van Lunenborch vnde sine brodere, greue Gherde vnde greue Johanne van Holzsten, de greuen van Lindowe, den b[isco]p van Zwerin vnde greuen Hinrike van Zwerin, hern Merten vnde Adam Winteruelt, hern Niclaws vnde Hinric Heyden, hern Hinric van Zwerin vnde sine kindere, hern Hardolue Buddesowe, Hinric vnde Seghebant Thun. Desse neme wi in vnse sone: dat rike van Denemarken, herthoge Knuth van Sampso vnde Hall[an]t, de greuen van Gutzecowe, hern Hinrike Moltzan vnde sine vrunt, hern Johan Dotenberghe, Henneken Beren vnde Henneken van Plone vnde anders alle vnse vnde der stede hulpere. Vor desse sone hebbe wi vntruwen louet vnde hebbet mit vns gelouet: Hinric Moltzan, Reywart van Penitze, Vrederic Post, Henninc Winteruelt, Peter Karlessone, Wedeke van der Osten, Niclaws vnde Henninc Luscowe, Rolef vnde Peter van Elsholt, Niclaus Winteruelt, Henninc van Zwerin, Hinric Heyden, Claus vnde Henninc van Copperen, Conrat van Rethem, Lippolt Bere, Degenart van Brusevitze, riddere, Ghise Locstede, Broker, Henninc Bugenhagen, Ghert van Zwerin, Thideke Apenborch, Wedeke Slichte vnde Janeke Heyden, cnapen. Tů betuchinge desser sone so hebbe wi vnse yngesegel hegget tů dessem breue. De is ghegeuen tů Broderstorpe, na godes bort dusent ia[r] drehundert iar in deme achtentwintigesteme iare, des mandages vo[r] sunte Peters vnde Pawels dage.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. An einem eingehängten Pergamentstreifen hängt das runde Reitersiegel des Herzogs Barnim. Auf gegittertem Grunde sprengt der Herzog nach rechtshin, am linken Arm den Schild mit dem rechts aufsteigenden Greifen, in der rechten Hand die Fahne mit derselben Figur. Die weite Decke des Rosses ist dreimal mit dem Greifenschilde geschmückt; Umschrift:

— — DGI GRA DVC.. STATIN * POMGRANIG * SLAVIG * GT GASSVB —

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 433, und Behr. Urk. II B, S. 116.

B.

Von der meklenburgischen Urkunde kennen wir durch Abschriften Kosegartens zwei Ausfertigungen, deren eine im Stadt-Archive zu Stralsund, und die andere im Stadt-Archive zu Demmin

aufbewahrt wird. Sie lauten, davon abgesehen, dass die Fürsten von Meklenburg und Werle von sich in erster Person und von den Gegnern in dritter Person reden, in den Friedensbedingungen wie A (mit unwesentlichen Abweichungen: [1]Stetin vnd erer eruen — [2]vns vnd vnse eruen — [3]schal id: St.; scallet: D. — [4]Teche: D. — [5]en: fehlt D. — [6]de: D. — [8]der dignisse: St. — [9]Geystlicher lude gut ift id si: St. — [10]dar: fehlt St. — [11]enende — [12]de (st. also se) — [13]i. d. s.: fehlt D.) Wir theilen daher nur den Eingang und den Schluss (aus Str.) mit.

Eingang:

Wi, van der gnade godes Hinrik tu Mekelenborch vnd[a] Johan vnd Heningh tu Werle heren, bekennen vnd betugen openbare in dessen breuen, dat herthoge Barnim van Stettin mit vns ghedegdinget heft vor sik, vor sine vedderen, hertoge Wartzlais kinderen, vor dat rike tu Denenmarken, vor de man vnd stede Stralessund, Gripswold, Tanclim vnd Demmin vnd vor al ere hulpere ene stede, ewighe sone, als hir na bescreuen steit. Thu den ersten male — —

Schluss:

[14]mogen. Herthoge Barnym nimpt desse in sine sone: dat rike van Denenmarken, herthogen Knut, de greuen van Gutzckowe, hern Hinrike Moltzan vnde sine vrunt, hern Johanne Datenberghe, Henneken Beren vnd Henneken van Plone vnd al ere hulpere. Vnd wi nemen in vnsen[b] sone: herthogen Otten van Luneborch vnd sine brudere, herthogen Albrechte van Sassen, den bischop van Zwerin, greue Gherd vnd greue Johanne van Holzsten, de greuen van Lindowe, greue Hinrike van Zwerin, hern Mertene vnd Adam Winteruelt, hern Nicolaus [v]nd[c] Hinrik Heydene, hern Hinrike van Zwerin vnd sine kindere, hern Hardelef van Buddezowe, Hinrik vnd Segheband Thun vnd al vnse hulpere. Vor desse sone hebbe wi in truwen gheloued vnd mit vns her Johan van Grizstowe, her Oldwich[d] van Zwerin, her Mertin Winteruelt, her Nicolaus Heyden, her Nicolaus van Axecowe, her Johann van Plesse, her Nicolaus van Ortz[e], Henneke Molteke, Henneke van Bulowe, Ludeke Hasencop, Henneke Vmmereyseken vnd Hinrik Bonsak, her Johan van Hauelberghe, her Vicko van deme Lobek, her Nicolaus Hane, her Gunther van Lewetzowe, her Heyne Holtzste, her Ghemeke Kotzebode, her Sifrid Vos, her Hinrik van der Osten, her Borchard Slichte, her Barold Ghamme, Kedingh van Duuelstorp vnd Wulueke Zubbezin. Thu bethuginghe desser sone hebbe wi vnse inghesegle tu dessen breue ghehenget[f]. De is ghegheuen tu Broderstorppe, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme achtvndtwintigesten iare, des manendages vor suntte Peters vnd suntte Paules daghe.

(Kleine Abweichungen im Demminer Exemplar, z. B. [a]vnd: fehlt — [b]an vnser — [c]bond: St.; vnde: D. — [d]Oldach — [e]Orche — [f]ghehenget: fehlt.)

Die Demminer Ausfertigung hat von ihren 8 Pergamentbändern die Siegel verloren; an der Stralsunder dagegen hangen nach Kosegartens Beschreibung noch:

1) das Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806;

2) das des Fürsten Johann II. von Werle, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3538;

3) das des Fürsten Johann III. von Werle, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3563.
— Gedruckt ist die Stralsunder Ausfertigung bei Westph. IV, p. 933; Ursprung der Stadt Rostock Gerechtsame, Beil. S. 41; Kosegarten, Pomm.-Rüg. Geschichtsdenkmäler I, S. 218, im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I B, 91. — Vgl. Nr. 4941 und 4942.

1328. Juni 27. Bruderstorf. 4941.

Die Städte Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin verbürgen sich für den in Nr. 4940 beurkundeten Friedensschluss.

We ratmanne vnde menheyt van Stralessunt, Gripeswolt, Tanklim vnde Dymin bekennen vnde betughen openbare in dessem geghenwarden breue, dat wy stan vnde louen darvore, dat de sone, de de erebare vorste hertog Barnim ghedeghedinghet heft twisschen deme koningrike van De[n]emarken vnde eme suluen vnde hertoghen Wartisclaues kinderen, Stralessunt, Gripeswolt, Tanklym vnde Dymin vnde al eren holperen, af ene sid, vnde de edelen heren hern Hinrike van Mekelenborghe, hern Johanne vnde iuncherne Henneken, heren van Werle, vnde al eren hulperen, af ander sid, stede vnde vast bliuen scal in al erer macht, also de breue spreken, de darop ghegheuen vnde ghescreuen sint vnder der heren ingheseghelen. Dat yt stede vnde vast bliue, des hebbe wy vnse ingheseghel ghehenghet laten vor dessen bref. De is ghescreuen vnde ghegheuen in dem dorpe to Brodersdorpe, na der bort godes dusent yar drehundert yar in deme achtentwinteghesten yare, des manendaghes na Johannis baptisten daghe siner bort.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen noch 3 Siegel, und das an zweiter Stelle eingehängt gewesene Siegel wird wohlerhalten neben der Urkunde aufbewahrt.

Die Siegel sind:

1) ein grosses rundes Siegel, welches ein auf 5 Wellen linkshin schwimmendes Schiff mit Mast und Steuer zeigt; hinter dem Mast liegt ein linkshin fliegender Stral; die Umschrift ist abgebrochen bis auf den Schluss:

— — VNDIS

2) gross, rund: dasselbe zeigt einen rechts aufsteigenden Greifen, der die linke Hinterpranke auf einen Weinstock stemmt; Umschrift:

✠ SIGILLVM : BVRGANSIVM : DA . GRI[P]ASWOLD

3) rund: unter einem linkshin schreitenden Greifen ein Stadtthor mit 3 Mauerzinnen an jeder Seite; Umschrift:

✠ * SIGILLVM * CIVITATIS * TANGG..M *

4) rund: eine Mauer mit nach aussen geöffnetem Thore und halb herabgelassenem Fallgitter; die Mauer trägt 5 Zinnen und 2 mit Zinnen und Spitzen versehene Thürme; zwischen den Thürmen ein rechtsgelehnter Schild mit einem rechts aufsteigenden Greifen und über dem Schild ein rechts gewendeter Helm mit 5 Pfauenwedeln; die Umschrift ist abgebrochen bis auf:

✠ SIGIL — — — . DAMIN

(1328. Nach Juni 27.) Greifswald. 4942.

Die Stadt Greifswald beurkundet ihre Thätigkeit und ihre Kosten in dem Kriege für die Söhne des Herzogs Wartislav von Pommern wider die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle um die Erbfolge im Fürstenthume Rügen.

Dei[1] nomine inuocato, qui in factis[2] suis gloriosus et in maiestate mirabilis, cuius ineffabilis altitudo prudencie nullis terminis conprehensa recti censura iudicii celestia pariter et terrena disposuit, ut queque suis contenta limitibus regulari ordine gubernentur. Sane ad perpetuam rei memoriam nos Wolterus de Lubeke, Rabodo, Hinricus Westfal, Gherardus de Clutsemanshaghen, Hinricus .....[3], Thidericus Scupplenberg, Hinricus de Griphenbergh, Elerus de Dune, Johannes Hilgheman, Hinricus de Gotlandia, Lambertus de Lippia, Johannes Butsowe, Hinricus Leuenhaghen, Wolderus de Memele, Bertrammus Roghenbuch, Hinricus Osenbrughe, Martinus de Munster, Bolto Mulard, Hermannus Hufnaghel, Rotgherus Suderland, Euerhardus Wale, Euerhardus Leceniz, Hinricus de Kyle, Hinricus Stumpel, Vrowinus de Nyenkerken, Nicolaus de Lubeke, consules noui et antiqui, necnon commune ciuitatis Gripeswold, cupientes ex sincere dilectionis constancia, ut futurorum felix successio, priorum regulariter sequens vestigia, in periculis preuisis munita, rem gestam et memoriis omnium traditam suscipiat letanter, intueatur et contempletur hilariter, ut ex eius exemplari ammonitu ipsorum prosperitas florida serenius commendetur: quapropter ad noticiam vniuersorum volumus clarius peruenire, quod in regno Dacie regnantibus Cristoforo et suo filio Herico, sub anno domini M° CCC° XX° quinto, circa festum sancti Martini episcopi[a], obiit dominus Witslaus princeps Ruyanorum, qui post se reliquit nullum heredem masculum sibi in directa linea succedentem. Post cuius obitum consiliarii, vasalli, ciuitates et omnes incole dicti principatus concorditer illustrem principem dominum nostrum Wartizlaum ducem elegerunt in dominum suum et principem dicti principatus et sibi suisque veris et legitimis heredibus in ciuitate Stralessund primo anno predicto, die beate Barbare virginis[b], vasalli, consules et communitas dicte ciuitatis homagium fecerunt et fidelitatis iuramentum prestiterunt. Postea subsequenter vasalli, consules et communitas in Bart, Grymme et Lositz sibi suisque veris et legitimis heredibus huldam et homagium fecerunt ac fidelitatis iuramentum prestiterunt.

Anno vero incarnationis domini M° CCC° XX° sexto, ante festum corporis Christi dicto rege Cristoforo in Rybeniz moram faciente, se transtulit in Bart ipso die corporis Christi[c] et sabbato proximo[d] dictum dominum nostrum Wartizlaum et suos heredes in cymiterio ibidem, presentibus omnibus suis vasallis et consulibus civitatum, de dicto principatu cum omnibus suis iuribus legaliter cum septem vexillis inpheodauit. Qui cum in pacifica possessione dicti erat principatus

et ipsum aliquandiu in suo tenuerat regimine, licet pauco tempore, videlicet sub anno predicto ipso die Petri ad vincula[e] diem clausit extremum in ciuitate Stralessund, heu nimis inportunum, relinquens post se heredes duos minores infantes Bugezlaum et Barnym et unum posthumum, post obitum ipsius natum immediate circa festum omnium sanctorum[f], nomine Wartizlaum. Verum domino nostro Wartizlao adhuc viuente et dicto rege Cristoforo de regno fugato et suo filio capto, domini Johannes et Gherardus comites Holtsacie et regni pociores, qui fecerant et ordinauerant expulsionem Cristofori et sui filii captiuitatem, ex causis induxerunt omnes regni inhabitatores, ut una cum eis concorditer Woldemarum, decem annos habentem quondam filium ducis Suderiucie, in regem elegerunt et comitem Gherardum ipsius regis et totius regni tutorem constituerunt et fecerunt. Dictus dominus Wartizlaus, timens sibi imminere pericula, eo quod rex expulsus adversabatur sibi, inpingens ei, quod subsidium sibi non prestitit sicut alii domini, videlicet Magnopolensis et de Werle, et iam eciam effecerat sibi dictos dominos occultos adversarios[g], suos secretos nuncios et sollempnes clericos et milites misit cum sigillo suo ad regem electum et tutorem et regni potenciores contra huiusmodi pericula pro confederacionibus et amiciciis contrahendis; qui nuncii prelibati ultra confederacionem placitarunt et contraxerunt sponsalia inter Bugezlaum, filium seniorem domini nostri Wartizlai, ex una, et sororem[h] regis electi, parte ex altera. Quibus contractis sollempniter conscriptis et sigillatis, post hec obitus dicti domini nostri Wartizlai interuenit; quo eisdem nunciis intimato, ipsi procurarunt facientes, ut dictus rex electus litteris suis patentibus dicti domini nostri defuncti heredes de toto principatu Ruyanorum, prout eum pater eorum habuerat, legitime infeudauit. Jpse tutorque eius una cum regni potentioribus ipsis promiserunt, quod vellent et deberent dictis heredibus ipsum principatum ab omni[ũm] dominorum, cuiuscunque condicionis fuerint, inpugnacione et imbrigacione deliberare et penitus disbrigare, et in illius euidenciam desuper suas litteras patentes et publicas tradiderunt et ad dominos nostros transmiserunt[i].

Cumque sub ipso domino nostro Wartizlao bone memorie, ut premittitur, omnia sua sub se tuta fuere, eius heu morte superueniente statim quidam de vasallis Ruyanorum, videlicet pociores residentes in terra Bart, Grymme et Lositz, conspiraciones fecerunt et inierunt cum dominis Hinrico Magnopolensi et Johanne et Hennigho dominis de Werle in graue preiudicium heredum domini nostri antedicti[k]. Qui Magnopolensis et domini de Werle ex ipsorum versucia ponderantes et considerantes, dictos minores infant[e]s[4] dominos nostros esse sine regimine, legitimo tutore et defensore, cum iam ordinassent et fecissent in dictorum heredum (et)[5] grave damnum et iacturam, (et) confederaciones fecerunt cum dominis Ottone et Barnym ducibus Stetynensibus, ut ipsi infra sui ducatus terminos et in ipsis contenti, pacifice residentes, nichil cum suis vasallis deberent

facere contra prefatos dominos neque eos, quominus optinerent, si possent, principatum Ruyanorum, vellent aliqualiter inpedire. Hiis itaque confederacionibus habitis hinc inde, cum iidem domini nullum obstaculum et preiudicium per vicinos dominos et principes terrarum eis super vendicacione dicti principatus superesse presumpserunt, dictum dominum Cristoforum [adierunt][6], qui tunc, per comites Holtsacie et regni potenciores sibi inimicantes amotus de regno, cum pauca comitiua se[c]essit[7] in partes Slauie et receptus in ciuitatem Roztok postea per dictos dominos fuit inductus, ut, contra infeudacionem prius factam dicto domino Wartizlao et suis heredibus[a], de ipso principatu solito more dictos dominos[8] infeudavit[1] in solidum, ipsique infeudacionem procurarunt taliter, ut ex ipsa haberent occasionem et colorem ipsum principatum occupandi, impugnandi manuque hostili eis subiugandi. Statimque omnes milites et armigeri ante infeudacionem cum ipsis conspirati post talem infeudacionem ipsis fecerunt homagium et omnes suos consangwineos ad idem faciendum induxerunt. Quibus sic dictis dominis succedentibus prospere prima ut apparuit facie, fortem et magnum excercitum in expedicionem suam pretenderunt et miserunt ante ciuitatem Bart. Qua circumvallata, telis fulminantibus et ignitis, per sagittarios expertos in tali arte in edificia dicte ciuitatis immissis, plures dom[u]s[9] incense corruentes consules et commune ibidem terruerunt, ut dicti consules, dominis ante ciuitatem in excercitu existentibus occurrentes, ciuitatem eis aperuerunt[10] ipsisque introductis ipsi et commune eis homagium fecerunt et fidelitatis iuramentum prestiterunt. Qui, dispositis inibi disponendis, postea cum dicto excercitu ante ciuitatem Grymme declinarunt, et residencia ibidem facta statim consules ibidem obuiam cum vasallis vicinis facientes huldam ipsis et homagium facere promiserunt; et dictis dominis ciuitatem intrantibus, idem consules et commune homagio et iuramento fidelitatis prestito claues ciuitatis dictis dominis tradiderunt et ipsi eam de vna valua statim incastellari fecerunt, de qua postea factum est firmum castrum. Postea cum eodem excercitu ante castrum et ciuitatem Lositz perrexerunt et prima die, cum dicti domini cum excercitu eorum circumuallare et obsidere dictum castrum et ciuitatem proponentes se disposuerunt cum tentoriis et castris suis ibidem erectis, statim pocioribus de consilio exeuntibus ciuitatem, cum dictis dominis pro hulda et homagio faciendo tractatum habuerunt et ipsi statim per dictos dominos circumuenti eis ciuitatem aperire tradiciose promiserunt; ipsisque ad ordinacionem dictorum dominorum ciuitatem reintrantibus, p[er]miserunt[11] eodem die vasallos dominorum armatos pedites[12] cum ipsis simul occulte intrare, donec numerus intrancium preualuit numero vasallorum terre incolarum, ad dictam ciuitatem prius confugiencium ad ipsam cum ciuibus defendendam. Quod cum dicti consules ad intencionem eorum ordinassent, conuocatis ciuibus et dominorum vasallis armatis predictis, in foro ciuitatis in ciuiloquio intimarunt, quod vellent dictis dominis huldam et homagium facere. Cum hoc placitassent de consilio militum potenciorum de terra, nec hoc

alicui alteri de vasal[l]is inibi existentibus deberet displicere, et statim dominos predictos intromiserunt, et eis hulda facta vasalli et ipsi fidelitatem more solito iurauerunt. Post hec statim iidem domini cum suis vasallis ciuitatem exeuntes, ad sua tentoria et castra redierunt; ipsisque ante ciuitatem moram facientibus, comites de Gutcekowe cum suo vexillo et vasallis, Hennighus de Winteruelt et castellani de Plotsenborch ad dictos dominos confluentes, et castris suis similiter ante dictam ciuitatem erectis, in preiudicium dictorum infantum subsidium ipsis dominis dederunt et iuuamen. Verum Reynfridus de Pentze, miles, (de)tunc auctoritate ducis Wartizlai predicti castrum Lositze in sua detinens custodia, cum ceteris burgensibus et castrensibus inibi, necnon cum amicis suis et aliis vasallis, qui ad ipsum confugerant, pro castri defensione temptati, sed non decepti nec muneribus circumuenti, se viriliter defensarunt. Et cum per dictos potentes milites, qui cum dominis conspirauerant, dictus dominus[13] Reinfridus flecti non poterat et a debito fidelitatis exorbitare nolens nec auerti, dicti domini statim, ut obstruerent eis iter, unum propugnaculum bene munitum ante dictum castrum erexerunt et meatus aquarum per aliud, erectum in quadam naui, eis penitus obstruxerunt adeo, quod eis nec per aquas nec per terras poterat aliquid apportari[14].

Medio autem tempore, cum dicti domini presumerent se subiugasse sibi iam maiorem partem dicti principatus, mittentes litteras suas cum nunciis ad consules ciuitatum Gripeswold et Dymin sub treugis per aliquo[t] dierum[15] hinc inde statutis, vocar[unt][16] ad se quosdam de dictorum consulum consilio pro placitis et tractatibus[17] cum ipsis obseruandis. Quibus in unum congregatis, inter cetera dictis consulibus exhibitum fuerat, quod[18] suum in hoc solum consensum dominis prestarent, vt in dicto principatu et eius terminis dictos dominos non impedirent, nec ipsorum aduersariis prestarent auxilium et iuuamen; et tunc ipsi domini heredes d[ucis][19] Wartizlai in ipsorum ducatu et eius terminis tanquam in eo, quod ipsis debetur racione principalis et legitimi patrimonii, nequaquam vellent perturbare. Quod cum dicti consules fieri penitus denegarent[20], sed constanter affirmantes, dictum principatum pleno et legitimo iure pertinere[21] ad dominos suos paruos infantes heredes Wartizlai predicti, considerantes etiam, quod ciuitas Stralessund iam erat inimica, nolens a dictis heredibus decedere[22] eisque ut ipsorum dominis veris et legitimis adherere, nequaquam e[ciam] e[am][23] vellent nec possent deserere sine adiutorio, sed vellent cum ea[24] in iure suo saluari et perire, cum qua eciam propter predicta prius firmam fecerant confederationem; cumque dicti consules aliter mutari non poterant ac tali fine recesserant: dicti domini una cum comite de Gutcekowe de cetero cum dictis ciuitatibus pacem seruare recusarunt et earum effecti fuerunt publici inimici.

Hoc vero pro pacto nostre ciuitatis prius predictam inimiciciam fieri verisimiliter presumentes, in parte premuniti vasallis, statim stipendiarios collegimus undique et quosdam de vasallis ultra Swinam, ita quod habuimus octoginta ar-

matos dextrarios expeditos et ducentos et quinquaginta cursitatores meliores et fortiores, quos inuenire poteramus de extraneis, exceptis nobis et nostris ciuibus, quos ordinaueramus ad tenendum dextrarios et caballos et armatos eisdem. Cum proh dolor[25] omnes ciuitates vltra Swinam in dictorum dominorum nostrorum ducatus districtu existentes, necnon omnes vasalli extra et intra Penam fluuium, quasi desperati, putantes nobis et aliis ciuitatibus fore[26] omnino impossibile, quod dictus principatus de dictorum dominorum manibus euinceretur, nos iuuare uel in aliquo nobis prestare subsidium plene denegarunt, quamquam super eo fuerant[27] instanter et sepius requisiti: hoc siquidem cum aliis ciuitatibus premissis considerantes, intrepide inchoauimus in nomine domini gwerram[28] contra dictos dominos et eorum adiutores et fecimus pro defensione terre et iuris nostrorum dominorum melius et sanius, quod poteramus, precipue timentes hoc solum, si dicti domini propositum suum obtinuissent in dicto principatu et preualuissent, quod dominos nostros fugassent extra partem ducatus infra Swinam et Penam fluuios et in eadem parte fortissima castra edificassent et ipsa in perpetuum sibi subiugassent.

His sic dispositis, post modicum temporis interuallum comes Gherardus de Holsacia missus de regno Dacie venit cum sexcentis dextrariis bene expositis in ciuitatem Stralessund, sicut nomine electi regis promiserat[l]; et in tutorem electus a consulibus et communitate ciuitatis Stralessund[m], et homagio sibi facto ab iisdem et a vasallis incolis terre Ruie aqua salsa circumfluxe[29], bona fide idem comes dictis consulibus promiserat ac nobis et consulibus aliarum ciuitatum, quod vellet dictis dominis nostris de manibus dominorum eorum[30] totum principatum Ruyanorum euincere et ad manus dominorum[30] nostrorum liberum ordinare et cum suis sanguinem effundere pro recuperacione dicti principatus. Et sub tali pacto dictus comes cum excercitu suo disposito exiuit pro liberacione castri Lositz, et ueniens ante ipsum statim propugnaculum inimicorum expugnauit. Qui excercitum adeo validum habuit, quod eciam ciuitatem Lositz sine magna difficultate potuisset expugnasse, sicut sibi fuerunt[31] uie ad hoc exhibite et ostense, et nichilominus alias ciuitates et munitiones dicti principatus sibi potuisset subdidisse et totas terras ipsorum dominorum inimicorum potenter[32] subintrasse et quasi[33] i[n]numerabilem multitudinem pecunie ex depactatione[34] collegisse, cum inimicis ei resistendi nulla fuit facultas, sicut consules ciuitatum ei instanter persuaserunt et desiderab[a]nt[35] toto corde; sed ipse instantiis et desideriis ipsorum acquiescere nolens, recessit a Lositz, excercitu in partes diuiso, et iuit dominis inimicis in occursum, treugas cum eis ciuitatibus irrequisitis statuendo usque ad festum Johannis baptiste proxime tunc instans[36]; et hoc totum fecit sub quadam dissimulatione[37] et colore, quo[38] factum suum notauit subdolo[n], licet hoc ignorauimus, sicut postea per facti euidentiam inuenimus et experti fuimus valde bene. Quibus treugis statutis et promissionibus hinc inde uallatis, statim dictus dominus Ghe-

rardus, quod treugas cum dominis inimicis statuerat, nobis in litteris suis intimari fecit et nos, ut eas seruaremus, requisiuit; quas et[39] tunc ratas habuimus et acceptauimus, licet inuiti. Volentes itaque nos exonerare et absoluere a magnis expensis, quas habuimus cum dictis octoginta nostris stipendiariis et ducentis et quinquaginta cursitatoribus, dedimus ipsis salarium, quod unicuique ipsorum promiseramus, cuius salarii summa cum expensis et aliis necessariis, quibus ipsos procurauimus, et deperditis eisdem solutis, necnon captiuis redemptis, est tria millia[40] marcarum minus centum et triginta marcis denariorum.

Nos eciam, perpendentes domini Reynfridi de Pentze et sibi in castro Lositz adherentium constantiam et meritum fidelitatis, quam nostris dominis, ciuitatibus et nobis exhibuerunt, et vt eos in seruicio nostrorum obtineremus dominorum, misimus ipsis ad dictum castrum Lositz per fluuium Pene temporibus nocturnis eo tempore, quo domini inimici illud castrum circumuallauerunt[41], et post hec perpluries per terram cibaria et alia eis necessaria, que nobis pro nostra parte constabant quingentas marcas et quinquaginta denariorum.

Item eodem anno, ad quindenam post festum sancti Michaelis°, comite Gherardo de partibus nostris recedente, reliquit apud nos Fredericum Post et suum fratrem Wolterum, milites, cum quadraginta et quinque armatis de Westfalia et Holsacia, dextrariis expeditis, quos a dicto termino per annum minus quinque hebdomadis[p] tenuimus et qui in expensis, pabulo et aliis necessariis, quibus ipsos procurauimus, mille marcas et quadringentas[42] et nouem marcas puri argenti consumpserunt.

Verum cum ciuitates Stralessund, Tanglim, Dymin et nos ac dominis nostris ipsisque et nobis adherentes treugas supradictas inuiolabiliter obseruaremus, capitanei ciuitatis Lositz cum eorum complicibus et ciuibus ibidem ipsas treugas et pacem seruare minus curantes, dominorum nostrorum subditos et ciues predictarum ciuitatum ac nostros spoliarunt, captiuarunt, exactionauerunt[43] et plura alia pericula et grauamina indebite intulerunt. De quibus premissis ipsi multocies moniti, requisiti amicabiliter et rogati, desistere et ea reuocare nolebant quoquo modo; et quia pacem non seruantibus pax non est obseruanda[44], et ne eciam magna eorum temeritas grauissima ultione non indigna perniciosius inualesceret, dictus dominus Reynfridus, consules de Dymin et nos in vnum conuenientes decreuimus dictam ciuitatem Losiz uiis et modis, quibus poteramus, expugnare et eam reducere in manus nostrorum dominorum. Quam anno domini M° CCC° XX° septimo, feria sexta ante dominicam Oculi[q], expugnauimus et obtinuimus diuino auxilio cooperante. Qua expugnata pro ipsius custodia et ut essemus de ipsa certiores, mi(s)simus pro parte nostra in ipsam quinquaginta armatos et duodecim sagittarios, qui sub expensis nostris in eadem steterunt a tempore expugnacionis dicte ciuitatis vsque ad crastinum omnium sanctorum[r], quando ipsa cum castro domino Hinrico Moltzan, militi, fuit presentata. Et sic expense cum stipendio

armatorum et deperditis et aliis necessariis occasione dicte ciuitatis taliter custodite uenerunt singulis computatis ad duo milia marcarum et sexcentas marcas denariorum.

Nos vero, gwerra primo inchoata timentes terre Wosterhusen[s] pericula ab inimicis euenire, edificauimus pro ipsius terre defensione super fluuium Sisen iuxta villam Nyendorp vnum propugnaculum satis forte; pro cuius propugnaculi constructione et expensis in ipso tempore gwerre habitis et consumptis exposuimus et soluimus quingentas marcas et sedecim marcas denariorum.

Pendentibus uero treugis, ut magis certi et muniti essemus de subsidio ueniendo nobis de comite Gherardo et regno Dacie sub eorum propriis sumptibus et expensis secundum placita et promissa nobis sepius prius facta, nuncios nostros cum aliarum ciuitatum nunciis ad dictum regnum transmisimus tempestiue pro armatis expetendis et ipsis ciuitatibus et nobis mittendis ante termini treugarum exspiracionem. Regni vero potencioribus nobis de venturo subsidio armatorum rescribentibus et promittentibus, se nobis missuros sufficientem numerum armatorum, per sex septimanas vel per mensem, priusquam terminus treugarum exspiraret, et pluribus aliis terminis eciam nobis super eo prefixis, quibus aduenientibus semper neminem miserunt, et cum iam terminus exspiracionis treugarum, videlicet festum sancti Johannis baptiste[t], esset in foribus, nec aliqui missi de regno Dacie apparerent: dicte ciuitates et nos perpendimus, quod nulla uia esset nec supportati esse poteramus, quin inire nos gwerras oporteret contra dominos antedictos sub expensis nostris propriis. Nos pro parte nostra deliberati super defensione nostra, dictum dominum Fredericum Post propter eius experientiam[45] in nostre ciuitatis capitaneum seu primip[i]lum[46] recepimus stipendio sibi speciali super hoc deputato, adiunctis sibi quinquaginta melioribus et fortioribus, quos inquirere poteramus, cum bonis dextrariis et caballis, cuilibet suo stipendio pro seruitio vnius anni constituto. Cuius capitanei cum aliis stipendiariis expense, deperdita et eorum stipendia cum captiuacione et aliis necessariis de dicto anno et tribus ebdomadis, in quibus nobis seruierunt vltra annum[u], venerunt nobis singulis computatis ad tria milia marcarum et sedecim marcas puri argenti. Hiis taliter dispositis pro parte nostra et aliarum ciuitatum et treugis exspiratis, sub spe diuini auxilii et iusticie, quam pro parte nostrorum dominorum pre oculis habuimus, gwerras iterato inchoauimus contra dominos antedictos et ipsorum adiutores. Treugis tamen pendentibus, ut premittitur, comites de Gutzecowe cum nostris dominis, aliis ciuitatibus et nobiscum pacem et concordiam placitarunt, ita quod dominis nostris seruire deberent cum tot dextrariis, secundum quod ex debito fidelitatis ipsis essent obligati[v]. Et similiter placitatum erat cum Johanne de Gristowe et Johanne Dotenberge, militibus, quod cum suis municionibus dominis nostris, ciuitatibus et nobis adherere deberent et fideliter seruire, prout iuramentis suis prestitis id nobis et ciuitatibus promiserunt[w]. Et cum gwerra inceperat, solus

dominus Johannes Dotenberg remansit apud ciuitates et nos fideliter [iuuit][47], vt promisit, alio[48] in perfidiam pristinam relapso et promissum suum nobis prestitum non seruante.

Sic igitur gwerris inchoatis durantibus, domini inimici excercitu eorum congregato expedicionem facientes, terram nostrorum dominorum subintrarunt, et primo ciuitatem Dymin in vna parte apud fluuium Tollense, excercitu ex vtraque parte dicti fluuii diuiso[49], ex opposito castri Dyminensis viam ciuitatensibus precludere volentes, ibidem castrum, quod dicta ciuitas Galghenbergh appellauit, construxerunt et ciuitati magnum dampnum in annona fecerunt et sagittarii tela fulminantia in edificia ciuitatis sagittarunt; ciues vero cauti in hoc exinde nullum periculum receperunt. Consules vero Dyminenses, eis pericula inminere timentes racione obsessionis excercitus antedicti, consules Sundenses et nos pro armatis et stipendia[riis], quos habuimus, fideliter habuerunt requisitos. Dicti Sundenses et nos volentes eorum oppressionibus occurrere, stipendiarii, quos ipsi habuerunt et nos, eis in dictam ciuitatem venerunt in iuuamen. Constructo vero castro supradicto, domini inimici expedicionem ordinantes intrauerunt terram vlterius, et in itinere euntes ad insulam, que dicitur in wlgo Werder, sitam in proprietate dicte ciuitatis, et ibidem villas ipsius ciuitatis, prius depactatas et depactacione persoluta sub securitate eis assignata, totaliter concremarunt.

Et post hec inmediate, videlicet in crastino[x] assumpcionis sancte Marie, venerunt cum maxima multitudine ante ciuitatem nostram firmo proposito volentes molendina nostra concremasse. Nos vero cum nostris ciuibus vniuersis, associatis nobis armatis Sundensibus, qui per ciuitatem Tanglim de Dymin ad nos venerant parum ante, nostris armatis adhuc foris existentibus, dictorum dominorum excercitui iuimus iuxta fossata nostra in occursum cum balistio et aliis bellicis instrumentis animo defendendi dicta molendina. Dominis inimicis cum eorum excercitu moram facientibus et considerantibus cum suis consiliariis, quod pretextu periculi et defensionis nostre obstantis dicta fossata transire non poterant nec incremando molendina preualere[50], equos suos ascenderunt euntes ad expugnandam terram Wosterhusen[*], et dimisso excercitu ante propugnaculum, quod super fluuium Sysen edificauimus, quosdam armatos de excercitu miserunt, qui ex opposito Noue Ville per fossata, que landwere dicuntur, intrantes[51], violenter ipsa fossata obstruxerunt et cum suis ipsam terram, vasallis et incolis dicte terre eis nullo resistentibus, intrauerunt. Qui cum vltra in terram perrexissent, eam spoliis et incendiis deuastando et depactando, eisque ante ciuitatem Wolgast venientibus, nostri armati, qui eciam prius de Dymin per ciuitatem Tanglim venerant, factum ignorantes, exiuerant ciuitatem Wolgast, et cum inimicos esse in dicta terra explorassent, reuersi in ciuitatem Wolgast inibi steterunt pro ipsius defensione fortiori. Jllo expedito, dominis cum excercitu de mane euntibus, transiuerunt totam terram infra fluuium Pene, ipsam depactando, et cum ipsam per circuitum[52]

depactauerant, reuersi hora vesperarum venerunt ad locum, qui Vosberg[53] dicitur. Jbi mora facta prenoctarunt et Magnopolensis cum suis satellitibus curiam Thiderici[54] Scupplenberg sitam in Schonenwolde[y] et plenam frumentis fecit totaliter concremari, licet capitanei dominorum de Werle ipsam curiam cum omnibus suis prius esse curauerunt pro competenti pecunie summa eis assignata. Jn ortu vero sequentis diei dicti inimici cum excercitu suo versus Schopendam se deponentes et per aliquot dies moram ibi facientes, castrum quoddam construxerunt in prato ibidem, quod Schopenborch[55] appellatur[z]. De dictorum dominorum et inimicorum violencia, cum, vt premissum est, in terra dominorum nostrorum moram fecerunt potenter, grauiter dolentes, cum ipsis libentissime conflictum fecissemus, habuissemus, bellum ineundo cum eisdem; sed heu de propriis nostris stipendiariis facultatem id faciendi non habuimus, nec ad hoc nobis cooperari curarunt Sundenses, cum bene potuissent, quos super eo cum solennioribus nunciis nostris et capitaneo habuimus fideliter et ardenter requisitos. Dicto itaque castro Schopenborch[55] constructo et ad voluntatem dominorum sufficienter armatis munito, de excercitu, quotquot volebant, ad alias municiones suas missis, cum residuis ad propria[56] perrexerunt. Et postea per totum circuitum[57] anni gwerris durantibus, inimici de suis castris et municionibus cum armatis inibi contentis contra armatos nostros et aliarum ciuitatum insultus, ut moris est, habuerunt frequentes[58] et conflictus.

Nuncios autem nostros in principio gwerrarum cum aliis ciuitatibus misimus ad comitem Gherardum, tunc in Dacia existentem, quem requiri cum instancia fecimus, quatenus transmitteret[59] nobis subsidium armatorum, prout nobis promiserat et quemadmodum gessimus de ipso plenam fidem. Qui indignanter deferens, quod treugas, quas contra voluntatem nostram et aliarum ciuitatum et in preiudicium dominorum nostrorum et nostrum, vt euidenter patuit, ad tres annos continue duraturas statuerat cum dominis inimicis antedictis, seruare et gratas et ratas habere noluimus, subsidium nobis penitus facere denegauit. Attamen instare non cessauimus consiliariis et regni potencioribus, quin nostri et aliarum ciuitatum nuncii ad ipsos frequenter[60] missi et apud ipsos per totum annum immorantes sedulo et instantissime ab ipsis subsidium nobis fieri implorabant[61]; nec aliquos armatos mittere curarunt[62], solum nobis suis literis et per nostros nuncios super iuuamine faciendo spem uanam et irritam prestiterunt. Qui nuncii pro parte nostra missi in expensis et damnis manifestis declaratis eisque refusis nongentas marcas et viginti quatuor marcas denariorum in suis reysis[63] factis consumpserunt. Cum itaque per plura temporum interualla Danorum subsidium ita expectauimus, effectum minime sencientes, aliis ciuitatibus et nobis vtile videbatur, vt dominum Barnym ducem ad nostrum auxilium [illegible] eligeremus dominis nostris in tutorem[a*]. Quo electo et homagio sibi per nos facto, in placitis[64] exstitit reseruatum, vt ipse occulte cum triginta [illegible] in

ciuitate Dymin sub suis expensis residentibus, per totum tempus gwerre nobis et aliis ciuitatibus subsidium prestare deberet; super quo[65] sibi fuit quedam summa pecunie constituta, pro cuius solucione de parte nostra quingentas marcas exsoluimus in parato[66].

Cumque sic plura onera expensarum et perditorum nobis ab inimicorum instanciis et insultibus[67] obuenissent, deliberati cum aliis ciuitatibus, qualiter ab expensis, quas grauiter tulimus in ciuitate Lositz[68] pro ipsius defensione, absolueremur oportune, dominum Hinricum Moltzan, militem, per intramedias personas ad dominorum nostrorum et nostrum seruicium allici et attrahi fecimus ipsumque inclinatum ad dictum seruicium beniuolum reddidimus bona pecunie summa pro parte nostra; videlicet centum marce puri argenti et centum marce denariorum sibi assignate et solute sub hoc modo, quod deberet dominis nostris seruire cum quinquaginta dextrariis reseruatis in ciuitate Lositz sub suis dampnis et expensis, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Et pro huiusmodi seruicio dominus Barnym dux nomine tutorio sibi castrum, ciuitatem et aduocaciam, terram[69] cum omnibus suis prouentibus, titulo pignoris obligauit ipsumque in corporalem possessionem dicti castri ac ciuitatis induxit ipso die omnium sanctorum[b*] clauibus sibi traditis, nostris et aliarum ciuitatum armatis ab ipsa (de)tunc abeuntibus et dimissis. Domino etiam Reynfrido de Penitz eo, quod fidele subsidium nobis et aliis ciuitatibus prestiterat pro reseruacione et defensione castri et ciuitatis antedicte, de parte nostra trecentas marcas denariorum eroganimus in parato.

Vt igitur singula modo, quo gesta sunt, redigantur apud acta priora, notandum, quod nos vna cum ceteris[70] ciuitatibus predictis hinc inde gwerras nostras cum inimicis durante tempore inimicie deduximus, vt, cum aliqua ciuitatum pro faciendo profectum aut necessitate recuperanda nostros armatos et aliarum ciuitatum requisiuit fideliter, extunc ciuitates requisite suos armatos expeditos illi ciuitati transmiserunt et nos transmisimus indilate. Quocirca casu fortuito accidente, quadam sexta feria post festum Michaelis[c*], inimicis de vicinis municionibus, scilicet de Grymme et Ecbergh[d*], conuocatis, triginta duos de[x]trarios habentibus, exceptis eorum cursitatoribus, se prope ciuitatem nostram transtulerunt. Occultantes se in rubo iuxta Altum Molendinum[e*], dimiserunt a se occulte cursitatores, qui bene hora prima pecora, que tunc ante ciuitatem inuenerant, videlicet quadraginta vaccas, rapuerunt et secum asportarunt fugam cum eisdem facientes. Super quo nostri dolentes cursitatores primo eos insequebantur festinanter, habentes post se solum quatuordecim dextrarios galeatos, sequebaturque eos cum magno effectu maxima nostrorum peditum multitudo cum armis bene expedita, numero fere sexcenti armati. Jnimicis siquidem videntibus peditum sequelam, fortiter precesserunt, cedentes nostris cursitatoribus et galeatis, cum essent in numero pauciores[71] longe eis, et ob hunc finem precipue, vt nostros galeatos a peditibus

nostris per longam distanciam separarent, et sic precesserunt eos iuxta uillam Gribenowe[f*], nostris equitibus fortiter eis insecutis, et stacione facta ab inimicis, cum viderent nostros equites a peditibus fore remotos, seligatis galeis preliari cum nostris constituerunt et nostri e conuerso. Et sic durissimo conflictu mutuo habito, diuino auxilio disponente nostri inimicis prevaluerunt et ex eis viginti et octo ceperunt in bello et eos cum vexillo inimicorum captos secum in ciuitatem nostram adduxerunt. Jn quo bello ex nostris dextrariis et equis prostratis et perditis recepimus dampnum, quod ad mille marcas et quadringentas et quindecim marcas se extendit. Nec superuixerat aliquis de dextrariis inimicorum, quin omnes vna cum nostris in dicto bello fuerunt interempti.

Duabus eciam vicibus ob spem expugnacionis[72] castrum Ecbergh circumuallauimus solum cum nostris armatis et ciuibus omnibus, et semel nostros misimus armatos et ciues in curiam domini Johannis Dotenberg in Kowal, vt prohiberent illos de Ecbergh, ne de castro descenderent pro subsidio faciendo illis de Bart, eo tempore, quando Sundenses se disposuerunt ad expugnandam ciuitatem Bart mediantibus subtilitatibus et viis eis per quosdam ad hoc inuentis et ostensis. Super quibus prenarratis[73] expensas fecimus et dampna recepimus, que venerunt ad talem summam, scilicet ad duo milia marcarum et triginta[74] denariorum.

Duas etiam reysas cum magna expedicione, grandi excercitu congregato, associatis[75] ad ipsum comitem de Gutcekowe cum suis Hinrico Moltzan cum suis, Sundensibus et Dyminensibus cum omnibus suis, fecimus ad depactandum et deuastandum terras Bart, Tribesehes et Grymme, quas inimici prius ad vsus suos habuerant. Et in prima expedicione, domino Magnopolense existente in ciuitate Bart, in eius despectum ciuitas per dictum excercitum fuerat circumuallata et mora ibidem per aliquot dies facta. Postea cum excercitu expedicionem facientes, in terris inimicorum morabantur diebus pluribus et ipsas in dampnum[76] inimicorum totaliter deuastarunt. Expense vero et deperdita in dictis duabus reysis pro parte nostra venerunt ad duo milia marcarum et sexcentas et viginti sex marcas denariorum.

Preterea castell[ani][77] in Gartz, videlicet Thetzo Stange[78] et Martinus Rotermund, milites, consulibus Sundensibus se opponentes et idem castrum ad manus Gherardi comitis tenentes, cum ipsum dictis consulibus presentare denegarunt, consules, timentes sibi et terre exinde grauia dampna generari, ipsum castrum[79] cum toto suo posse obsederunt[80], requirentes nos, vt adducto nostro domicello seniori Bugezlao eis cum nostris armatis in su[bsi]dium[81] veniremus. Quem, vt promissum[82] est, cum nostris eis adduximus ante predictum castrum, mora ibi facta per aliquot dies, donec castrum nomine domicelli traditum fuerat consulibus prenotatis. Cuius occasione cum dicto domicello et nostris armatis expensas pro nostra parte fecimus ad ducentas marcas et quinquaginta et quinque marcas denariorum computatas.

Requisiti etiam fuimus duabus vicibus ab eisdem consulibus Sundensibus, quando castrum Hertesborch[83 g*] ab inimicis obsessum dampna pateretur, cui subsidium cum nostris fecimus nauigio, et in duabus reysis expensas habuimus ad ducentas marcas et quinquaginta et viginti marcas denariorum computatas.

Quodam eciam tempore, videlicet in quadragesima[84 h*], expedicionem cum comitibus de Gutcekowe, Tanglymensibus et Dyminensibus fecimus, castrum Schopenborch ab vna parte, videlicet versus ciuitatem Lositz, obsidentes[85]. Sundenses vero ex alia parte nobis venisse debuissent in iuuamen, nec venerunt. Et sic per nos et alios predictos, vt moris est, mora facta ante dictum castrum, recepimus dampna de nostra parte in equis deperditis et captiuis cum expensis ibidem habitis vsque ad duo milia marcarum minus ducentis marcis se extendencia singulis computatis.

Demum eciam ad requisicionem consulum de Tanglym, reysa per ipsos facta in terram Stargardensem[86], nostros armatos cum ipsis misimus; in qua reysa pro parte nostra in equis deperditis et expensis consumpsimus trecentas marcas et[87] decem et octo marcas denariorum.

Plures eciam reysas ad requisicionem consulum Dyminensium in ipsorum ciuitatem fecimus eis cum nostris armatis in subsidium, qui ibidem in quitacionibus pignorum, in equis perditis et expensis quingentas marcas puri argenti consumpserunt.

Similiter pluribus vicibus comites de Gutcecowe cum armatis suis eis debitis nobis et nostris dare subsidium sepius habuimus requisitos, quibus armatis in ciuitatem nostram venientibus, quitando ipsorum pignora et eos soluendo expensas septingentas marcas denariorum exsoluimus pro eisdem. Eciam contra[88] vocati pluribus vicibus a dictis comitibus, quando timebant terre sue periculum ab inimicis imminere, nostros armatos in ciuitatem Gutckowe misimus, vbi aliquando pernoctarunt, et in quitacionibus pignorum et expensis ibidem habitis ducentas et quinquaginta marcas denariorum exsoluimus pro eisdem.

Frequenter eciam, ut[89] moris est, in gwerris nostros armatos ad vexandum inimicos et dampna eis inferenda misimus[90] ante ciuitatem Grymme et castra Ecbergh et Schopenborch, vbi aliquando dampna plura recepimus in equis vulneratis et interemptis et de armatis nostris quibusdam captiuatis. Eciam a predictis[91] municionibus ante ciuitatem nostram hostes venientes et in nostros irruentes de nostris quosdam captiuarunt. Et sic in premissis hinc inde prenarratis dampna recepimus ad duo milia[92] et ducentas marcas puri argenti computata.

Ceterum bene octo septimanas, antequam gwerre fuerant concordate[i*], venerunt nuncii missi de regno Dacie et in ciuitate nostra viginti stipendiarios cum dextrariis nomine regni stipendio eis deputato conuenerunt, quos in expensis, quas dicti nuncii ex parte regni nobis soluere promiserunt, sex septimanis complete procurauimus; que expense cum quitacionibus pignorum se ad ducentas ac[93] tredecim marcas puri argenti extenderunt.

Solempnes eciam nuncios nostros pluribus vicibus vltra Oderam et Swinam ad ciuitates dominorum nostrorum misimus subsidium implorantes, necnon alios nostros nuncios ad principes et nobiles capitaneos marchie Brandenburgensis vna cum nunciis consulum Sundensium et aliarum ciuitatum transmisimus pro confederacione et ordinacione nostra gwerre meliori facienda. Nuncii tamen Sundensium et nostri apud dictos capitaneos dudum moram facientes. Eciam alios nostros nuncios diuersis temporibus misimus et habuimus pro variis negociis et causis nostris dominis et nobis inminentibus iuxta gwerre nostre disposicionem in ciuitate Stralessund, Tanglym et Dymin. Eciam in diuersis placitis habitis cum inimicis et versatis[94] Lubeke, Dartsowe (Dassowe) et aliis locis vicinis diuersis, scilicet in terris dominorum Magnopolensis et de Werle, nostros habuimus nuncios; cum quibus omnibus nunciis prelibatis expensas fecimus ad duo milia marcarum denariorum singulis computatis. Capitanei eciam nostre gwerre pro vtilitate nostra secretos nuncios sibi attraxerant, iuxta quorum relacionem negocium gwerre agebatur, vnde profectum recepimus; quibus nunciis attractis, vt premissum est, dicti capitanei nomine nostro duo milia marcarum denariorum exsoluerunt in parato.

Cumque[95] obitus dicti domini nostri Wartizlai nobis fuerat intimatus, de statu terre malo verosimiliter presumentes et periculis futuris vna cum aliis ciuitatibus Tanglym et Dymin obuiare, in quantum poteramus, volentes, castrum Wolgast ex mutuo consensu prehabita deliberacione suos ad hoc expeditos mittentes, dictum castrum Wolgast in suam custodiam receperunt; et cum soli non suffecerunt[96], nos similiter eis transmisimus adiutores, qui in dicto castro per aliquod tempus manentes consumpserunt septuaginta marcas denariorum. Considerantes postea, non esse vtile, et [cum] graues expensas ex omni parte nostra in dicto haberemus, decreuimus, solum Tanglymenses saniori modo dictum castrum sub suis expensis conseruare. Quibus per longum temporis interuallum dictum castrum seruantibus, tandem communiter per uasallos et consules predictarum ciuitatum extitit ordinatum et placitum, vt domine nostre ducisse presentaretur. Quo sic decreto, dicti Tanglymenses castrum reddere nolentes, nisi prius expense per eos inibi consumpte refunderentur eis in parato, ex predicta ordinacione pro parte nostra soluimus centum marcas denariorum.

Verum cum dictus dominus noster Wartizlaus in extremis iacens de morte sua ventura timeret, litteras suas nobis misit fideliter exorans, quatenus filium suum Bugezlaum primogenitum cum decenti comitiua sibi faceremus apportari; cuius supplicacionibus, vt tenebamur, obtempera[t]i[97], filium suum predictum adduci fecimus de Sturmerswerder[98 k*]. Et cum in ciuitatem nostram apportatus venerat, mors patris superueniens nobis statim fuerat intimata, et sic ipsum amplius in custodia et expensis tenuimus custoditum. Tandem, cum domina nostra ducissa ex morte domini nostri ducis superueniente Stormerswerder[98] recessisset[99]

et Wolgast venisset, cum singula in terra iam essent sub errore et desolacione districta, considerantes eciam statum dicte domine nostre, cum iam esset grauida, de partu futuro sic esse periculosum, vt sine diligenti custodia relinqueretur, decreuimus expedire sibi et terre, prout apparuit, et ipsam cum sua tota comitiua et familia vocauimus ad ciuitatem nostram et prouisis sibi necessariis eam in expensis et aliis, prout decuit, procurauimus; et remansit in ciuitate nostra per nos procurata, donec peperit filium suum, quem vocauit nomine patris Wartizlaum. Expleto tempore debito ordinatisque sibi necessariis, iuxta eius status exigenciam ipsam cum primogenito et dicto Wartizlao, tercio suo filio, apud consules in Wollyn reseruato, in Wolgast misimus, et extunc ei dictum castrum fuerat presentatum. Expense vero facte cum dicta domina nostra modo premisso et per nos credite singulis computatis se ad mille marcarum extenderunt.

Antequam vero dictum castrum ad manus dicte ducisse nostre poteramus reordinare, plures nostros nuncios misimus ad placita, vbi vasalli conuenerant et consules ciuitatum predictarum. Et similiter ad dominos duces Ottonem et Barnym multocies misimus alios nostros nuncios. Qui domini ante omnia petiuerunt, se recipi in tutores, cum eis tutela ex iure deberetur, et castrum sibi presentari; et cum denegauerunt expresse duces nostros infantes et ciuitates iuuare, vt principatum Ruyanorum tanquam eorum verum patrimonium obtinerent, nos vna cum aliis ciuitatibus ob hoc eligere in tutores non promisimus, nec dictum castrum ad manus dictorum ducum peruenire. Jn quibus tractatibus et placitis[a*] cum nostris nunciis consumpsimus quinquaginta marcas puri argenti. Quodam vero tempore, pendentibus treugis, cum vltra dominos gwerre, videlicet dominum Hinricum Magnopolensem et dominos de Werle, plures habuimus inimicos, circumcirca, scilicet Hinricum seniorem de Swerin et filium suum Oldech[100] Viniken, milites in castro Oldeshagen, et alios plures eorum fautores, a quibusdam nostris amicis secretis premoniti, quod prefati inimici infra tempora treugarum nauigio quadam nocte castrum Wolgast accedentes cum armatorum multitudine capere uellent Bugezlaum primogenitum antedictum et eum captum domino Hinrico Magnopolensi presentare: quo percepto statim ad ciuitatem Wolgast centum cum quinquaginta armatos misimus et de castro a matre dictum primogenitum postulari iussimus. Jpso nostris tradito, ad ciuitatem nostram eum duci fecimus cum eisdem. Qui armati ibidem in Wolgast pernoctantes in reysa octoginta marcas consumpserunt.

Dictum eciam primogenitum extunc cum vna matrona et duobus camerariis ad expensas magistri Conradi, prepositi nostre ciuitatis, locauimus, quos per annum in suis tenuit expensis; pro quibus sibi centum marcas denariorum soluimus in parato.

Cum itaque tantas expensas sufferre non poteramus sine parata pecunia, qua caruimus, summa necessitate conpulsi fuimus mutuare dampno quadraginta

libras grossorum Turonensium a Johanne Maschen, ciue Gandensi, pro quibus singulis annis quatuor libras dare nos oportet. Vltra quam summam bene ducentarum marcarum reditus vendidimus tempore gwerre antedicte in nostre necessitatis subleuamen. Omnes siquidem summe pecuniarum suprascripte nostra cura et prouidencia de communibus bonis et bursa communi nostre ciuitatis expedite fuerunt, exceptis expensis et dampnis, quas vnusquisque nostrum et vniuersi nostri ciues ac singuli sigillatim de propriis bonis et bursa singulari fecimus et fecerunt, quas prout quisque suo nomine eos fecerat et quantas, inferius declarabitur seriatim. — —

Unser Abdruck beruhet auf 4 Quellen, von denen uns die drei ersten (ungedruckten) vom Dr. Pyl zu Greifswald gütigst verglichen und beschrieben sind.

1) O = eine Original-Ausfertigung auf Pergament im Greifswalder Raths-Archive, jetzt, nachdem zwischen fol. 3 und 4 zwei, zwischen fol. 5 und 6 ein, und zwischen fol. 6 und 7 drei Blätter (schon vor 1727) verloren gegangen sind, noch 9 Blätter in Folio (12½" hoch, 9" breit) umfassend und wegen Schadhaftigkeit des ursprünglichen Holzeinbandes 1822 neu gebunden. Auf fol. 7—9 stehen die (hier nicht abgedruckten) Geldbeiträge, welche von den Rathsherren, Bürgern und Gewerken zu Greifswald zum Kriege entrichtet wurden; jedoch ist der Anfang dieses Registers mit dem voraufgehenden Blatte verloren.

2) Wo O Lücken hat, helfen aus: A = eine Abschrift (im Greifswalder Raths-Archive), in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. von einem unkundigen Schreiber angefertigt, S = eine Abschrift aus dem Anfange des 18. Jahrh., vom Professor A. G. Schwarz († 1755) hie und da corrigirt und seinem Diplomatar auf der Greifswalder Universitäts-Bibliothek, betitelt: „Privilegia et monumenta alia Gryphiswaldensia, P. 1.", einverleibt, und endlich D = der Abdruck bei Dähnert, Pomm. Bibl. V, S. 130 bis 150. Wie die Varianten zeigen, gehen A, S und D, wenn auch von einander unabhängig, auf eine gemeinsame Quelle zurück, die schon (in meist unwesentlichen Dingen) von O abwich; in Dähnert's Abdruck scheint hie und da die Latinität verbessert zu sein.

Von Varianten sind zu merken: [1]In nomine Dei amen. Dei: A, S, D. — [2]sanctis: A, S, D. — [3]In O ist der ursprüngliche Name ausradirt, und im 15. Jahrh. Rubenow hineingesetzt, den auch A, S, D geben. — [4]infantibus: O; -tes, A; -tes, S, D. — [5]et: in O durchstrichen, fehlt A, S, D. — [6]adierunt: fehlt O, A, S. — [7]sesessit: O. — [8]dcs dns: O; dictos domines: S; dictis dominis: D; infeudavit bis ipsique: fehlt A, D. — [9]domos: O. — [10]apparuerunt (am 2. a radirt): O. — [11]promiserunt: O. — [12]ciuitatem bis pedites: fehlt A, D. — [13]dci corr. in dcs: O; fehlt A, S, D; dominus in O am Rande nachgetragen. — [14]apportari bis obseruanda[44]: erste Lücke in O. — [15]aliquod dierum: A; aliquod digerunt: S (dirigunt: Schwarz). — [16]vocari: A, S, D. — [17]cuiusdam de dicto R' consilia pro placitis et tractibus: A. — [18]qui: A. — [19]D.: A; ducis: S; domini: D. — [20]denegarunt: A, D. — [21]dictum bis pertinere: fehlt A, S. — [22]recedere: D. — [23]e' eo: A; ex eo: S; vero: D. — [24]ut ea: S (ei: Schwarz). — [25]proin dicte: D. — [26]fere: A. — [27]-ant: D. — [28]gerra: S; fehlt A. — [29]circumflexe: A, S. — [30]eorum bis dominorum: fehlt A. — [31]-ant: D. — [32]terminorum inim. potentes: A. — [33]ex qua: S. — [34]depactione: S. — [35]desiderabunt: A; -runt: S, D. — [36]instantis: A, S. — [37]dissimilatione: D. — [38]quia: A, S. — [39]ex: A, S. — [40]In O und A steht neben den Summen am Rande: Summa. — [41]circumvallaverant: D. — [42]quadragintas: A, S. — [43]excaptiuarunt, actionauerunt: D. — [45]expedienciam durchstrichen, am Rande experienciam: O. — [46]primipolum: O. — [47]iuuauit: in O am Rande von späterer Hand; iuvavit: A, S, D. — [48]filio: D. — [49]Dunse: A, D. — [50]prævallare: D. — [51]dicuntur, cum maxima multitudine ante civitatem nostram firmo proposito volentes intrantes: A, D. — [52]Von -cuitum bis Lositz[68]: zweite Lücke in O. — [53]Volberg: D. — [54]friderici: D. — [55]Schopenberch: A, S. — [56]res. propius: D. „-buweten sy..vur Lotzise dy borg zuhant, daz waz Stopenborg genant. Do sy dy borg veste gemachten, dy fursten heym au huse dachten: Kirchbg. 169. — [57]circulum: D. — [58]frequenter: A. — [59]transmittere: A, D. — [60]istos frequentes: D. — [61]implorabunt: A; -runt: S. — [62]nec bis curarunt: fehlt A, D. — [63]Statt reysa: in A

immer reipsa. — [64] placatis: S. — [65] quod: A. — [66] imperato: A. — [67] iusta aliis et in sumptibus: A. — [69] terrarum: D. — [70] certis: A, D; fehlt S. — [71] peciores: S, D. — [72] Mit expugnaciones schliesst für uns O. — [73] enarratis: S. — [74] trig. marcas: D. — [75] casse citatis: A. — [76] ipsam in elamorum: A. — [77] castellum: A, S, D. — [78] Thezoctange: A; Thetze Stangne: S. Nach Nr. 4940. A sollte man Stangenberg vermuthen. — [79] fehlt S. — [80] obsiderunt: S. — [81] Sundium: A, S, D. — [82] ad promissum: A; ut praemissum: S. — [83] Hertesberch: A, S. Vgl. Nr. 4940. — [84] quadragesime: S. — [85] absendente: A; obsidendo: D. — [86] Stargardem: A, S; -dum: D. — [87] ad: A; fehlt S. — [88] econtra: D. — [89] fehlt A; sicut: D. — [90] nostros armatos misimus: A, D. — [91] perditis: A. — [92] Von hier an Lücke in A. — [93] et: D. — [94] servatis: D. — [95] Cum itaque: D. — [96] sufficerent: D. — [97] obtemperari: S, D. — [98] Sturmer Sweder: D. — [99] recessit: D. — [100] Otto: S.

Zur Erläuterung. Das jüngste Datum in dieser Urkunde ist [l] der Broderstorfer Friede vom 27. Juni 1328 (Nr. 4940); bald hernach scheint die Aufzeichnung geschehen zu sein; die Schriftzüge des Originals sind die jener Zeit. — Im Einzelnen merken wir an: [a] = 11. Novbr. — [b] d. Barb. im Ordinar. Zwer. = Decbr. 4. Damals bestätigte Hz. Wartislav auch die Privilegien des Fürstenthums Rügen auf der Insel und auf dem Festlande (Dähnert, Pomm. Landesurk. I, S. 424). Seine Ansprüche gründete er theils auf ein Versprechen, welches König Christoph, noch als Prinz, ihm am 25. Octbr. 1315 gegeben hatte (Fabricius „Rüg. U. IV, 3, S. 28), theils auf seine Verwandtschaft als Schwestersohn Wizlavs von Rügen (vgl. oben Nr. 4800). — [c] 1326, Mai 22. — [d] 24. Mai. Vgl. Nr. 4725. — [e] 1. Aug. Auch Detmar: By sunte Peters daghe in der arne do starf herthoghen Werztslawe. — [f] 1. Novbr. — [g] Vgl. Kirchberg 169 (Westph. c. 167) und oben Nr. 4725 und 4756. — [h] Hedwig. Vgl. auch Nr. 4751. — [i] Der Text ist uns nicht bekannt. Am 17. August (dominica proxima post assumptionem beate virginis Marie) schrieb Kg. Waldemar „vniuersis vasallis et ciuitatibus in principatu Ruyanorum et ducatu Stetinensi constitutis," „nos in hoc cum nunciis vestris finaliter concordasse, quod infra quindenam — vobis dilectum nostrum awnculum comitem Gerhardum Holtsacie et Stormarie cum quingentis armatis in auxilium contra omnes et singulos emulos vestros in ciuitatem Stralessund mittemus in occursum nostris sumptibus et expensis." (Koseg. Geschdkm. I, S. 363.) — [k] Vgl. Nr. 4754 und Nr. 4755. Am 15. August beschlossen die Stadt Stralsund und die Mannen auf der Insel Rügen, ohne beiderseitige Genehmigung keinen Herrn oder Vormund der pommerschen Prinzen anzunehmen. Schwarz, Lehnhistorie 327. — [l] S. Nr. 4756. — [m] Vgl. Sartorius II, S. 315, wo sich K. Waldemar nennt: „verum et legittimum tutorem Bugguzlai et Barnum, liberorum domini Wartizlai quondam ducis Sclauorum et Cassubie, ciuitatis Stralessundensis ac totius principatus et dominii Ruyanorum." — [n] Detmar vom Grafen Gerd, nachdem er (1326) K. Waldemars Vormund geworden: „Nicht langhe darna wart he oc vormundere der kindere hertoghen Wertslawen unde der stad to deme Stralessunde; over dat werede korte wile, umme dat de greve unde de van Mekelenborch weren endrachtich; darane misduchte en in deme lande." — [o] Also etwa Octbr. 13. — [p] Also bis zum Septbr. 1327. — [q] 13. März 1327; s. 1331, Septbr. 28. — [r] = Novbr. 2. — [s] W. an der Ostsee, zwischen der dänischen Wiek, der unteren Peene und dem Landgraben (Ziese). — [t] 24. Juni 1327. — [u] Wohl bis zum Broderstorfer Frieden, s. Nr. 4940. — [v] Die Bündnissurk. der Grafen Johann und Henning von Gützkow d. d. 13. Juni 1327 steht bei Kosegarten, Geschdkm. I, S. 203. — [w] Die Bündniss-Urkunde, welche „Johannes de Gristowe ac Johannes Dotenberch, milites, ac Johannes Dotenberch, famulus, filius predicti Johannis Dotenberch militis", den Städten Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin ausstellten, datirt: „Gripeswald, anno domini M°CCC°XX° septimo, secunda feria proxima post dominicam Quasi modo geniti" (April 20) befindet sich nach Mittheilung des Archivars Dr. Fabricius im Original im Stadt-Archive zu Stralsund. — [x] = 16. August 1327. — [y] wohl Gr. oder Kl. Schönwalde bei Greifswald. — [z] s. Variante 56. — [a*] Vgl. Nr. 4863 mit der Note. — [b*] = 1. Novbr. 1327. An demselben Tage ward an Reinfried von Pentz und die von Putbus die Insel Rügen mit der Burg bei der Fähre verpfändet. Schwarz, Hist. fin. princ. Rug. 182. — [c*] = 2. Octbr. 1327. S. 1331, Septbr. 28. — [d*] „Johannes de Gristowe . . besass auch die Burg Ecbergh, Eichberg, am Rickfluss unweit des jetzigen Gutes Wüst-Eldena, wo man noch eine mit Eichen bewachsene Anhöhe sieht, auf welcher die Burg stand. Gesterding, Beytrag, S. 46." Kosegarten, Geschdkm. I, S. 205. — [e*] Hohenmühl im S. von Greifswald. — [f*] Gribenow im WSW. von Greifswald. — [g*] Ueber die Lage s. Nr. 4725. — [h*] 1328. — [i*] s. Nr. 4940, also Anfang Mai, s. Nr. 4916. — [k*] s. Bd. VI, Nr. 3611, Anm., und Bd. VII, Nr. 4748. — Vgl. auch Kosegarten, a. a. O. S. 178 f.

(1328.) **1913.**

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Johann II. (und Johann III.), Fürsten von Werle, theilen sich in den Pfandbesitz des rugianischen Festlandes.

Die Urkunde über diese Theilung liegt nicht vor; wir berichten solche daher, indem damit zugleich des Broderstorfer Friedensinstruments Nr. 4944 rücksichtlich des Landes Tribsees erläutert wird, nach Kirchberg.

Cap. 169:

Frow Agnes, dy furstynne,
  Trybbesees leyt inne,
wanti ez ir morgingabe waz;
  darum sys mit rechte besaz.
Wyslaws wib, zu Ruyen frowe,
  waz tochtir eyns greuen von Lindowe.
Zu lipgedinge waz ir gegeben
  Trybbesees zu haldene ir lebin
mit al dem lande zu gelegin,
  da wanete sy mit stetin phlegin.
In der stad crewene brudere warin,
  gewaldige brudere, by den iarin,
und waren yn der furstynnen rade.
  — — —
  eyner den hiez Kodinger.
Von Wenden her do zu im kam
  heymlichè, der vil zu im quam,
dy im da wislich by bestan:
  im quam manchir sundir wan.
Wer mochte derselben houbtman syn?
  Den name man Wild Sabetyn.
Der vulgete im mit grosir macht,
  als ez Kodinger verbedacht.
  — — —
Mit behendykeyt sys begunden da,
  daz sy dy stad gewunnen so
zur hant irme houbtmanne
  von Werle her Johanne. — —

Cap. 170:

Dyz quid von Mekilnburg Hinrich
  zum dryten male vorbrete sich. — —
Frowen Agneten nam her da,
  dy vor hatte furste Wyslaw,
der zu Ruyen furste waz.
  Dy hochczid ging zu sundir haz.
Her gab ir da geringe
  Sternenberg zu lipgedinge
und waz darzu gehorte,
  der gabe her yr nicht storte.
Des selbin iaris wart an
  her Johan Moltke gewan
von Bertold Kodinge drat
  Trybbesees, dy selbin stad.
Do dy geschicht also geschach,
  daz lant dy fursten teylten gach,
daz dem von Mekilnburg da wart
  zu syme teyle daz lant zu Bart,
stad und lant in werden frye
  recht mit der halbin appedye,
dy Nuwenkamp geheyssin ist.
  Her Johanne worden zu der frist
von Werle recht zu teyle
  dyt na geschrieben zu teyle:
Tribbesees und Grymme ja
  mit allir zubehorunge da;
darzu wart im sundir meyl
  der appedye der andir teyl.

Näher lässt sich die Zeit des Vergleiches über den Pfandbesitz nicht ermitteln. Doch scheint es nach H. Scharpenbergs Urk. vom 9. Aug. 1328 (s. o.) so, als wenn damals Fürst Heinrich von Meklenburg schon im alleinigen Besitze der Stadt Barth gewesen ist. Der Tag der dritten Vermählung des Fürsten Heinrich II. von Meklenburg, an welche Kirchberg den Vertrag nahe hinanrückt, ist unbekannt. Detmar z. J. 1328 bringt sie gleichfalls in Beziehung zu dem Broderstorfer Frieden: „In der tyd nam de here van Mekelenborch sin dridde wif, des greven dochter van Reppin, de den van Ruyen vore hadde. Do wart vorevenet dat orloghe tuschen hertoghen Wertzlawen kindere unde de heren van Mekelenborch unde Wenden; wo do des landes to Ruyen mest hadde, beheelde et." Indessen sagt der Fürst in seiner Urk. vom 9. Aug. 1328 über Bokhorst (s. o.): „Ut autem omnium bonorum operum apud dictas virgines in Ribnitz — una cum nostris progenitoribus et uxoribus piissime recordacionis participes effici mereamur"; und doch hätte er hier wohl schwerlich die dritte Gemahlin neben sich und den beiden ersten Gemahlinnen übergangen, wenn er damals schon vermählt gewesen wäre. Die erste ausdrückliche Erwähnung der dritten Gemahlin Agnes findet sich erst in der Urk. vom 13. Januar 1329.

1328. Juni 28. Boizenburg. 4944.

Johann, Graf von Holstein, verleiht seiner Schwägerin Audacia, der Cantorin des Klosters Zarrentin, Tochter des Grafen Nicolaus I. von Schwerin, den Zoll zu Gülz (bei Boizenburg).

Omnibus presencia visuris et audituris Johannes dei gracia comes Holtzacie et Stormarie salutem in domino. Notum facimus vniuersis et publice recognoscimus per presentes, nos nobili domine monasteriali ac cantrici claustri Cernentin, filie nobilis domini domini Nicholai quondam comitis in Zsverin et in Wittenburgh pie memorie, Audacie, nostre uxoris sorori, theolonium in villa Ghůlezce, quod cedere poterit in loco proprie dicto To dem bome, dimisisse singulis annis, quamdiu terram Boyceneburgh in nostra possessione et sub nostro regimine tenebimus, percipiendum et expedite subleuandum, nolentes ipsam in dicto theolonio a nobis uel nostris officialibus, quicumque fuerint, molestari uel aliquatenus impediri, nostre gracie sub optentu. Jn caucionem maiorem, ne premissa infringantur uel confundantur quoquo modo, similiter et in notificacionem officialium nostrorum quorumcumque presentem litteram nostro sigillo secreto iussimus roborari. Datum Boyceneburgh, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Secretsiegel des Grafen Johann von Holstein (beschrieben zu Nr. 4855) von grünem Wachs; Umschrift:

✠ SAGRATV̄ . IOhAN̄IS . COMITIS . hOLTZAGIA .

— Vgl. Nr. 4854 und 4859 über des holsteinschen Grafen Recht im Lande Boizenburg.

(1328.) Juni 29. Wismar. 4945.

Der Rath der Stadt Wismar ersucht den Rath der Stadt Lübek, da Wismar viele Widersacher in Holstein hat, denselben den Durchzug durch Lübek und über die Trave nicht zu gestatten und die Versammlungen derselben zu melden.

Commendabilibus et virtuosis viris dominis consulibus in Lvbeke consules Wysmarie cum bona voluntate eorum fidelis obsequii continuum incrementum. Nouerit vestra honestas per presentes, multos emulos et persecutores de Holtzacia nos habere. Quare dilectionem vestram nobis semper fidelem exhibitam humillimis precibus decreuimus flagitandus[1], quatinus intuitu nostri proni seruicii illos vestram ciuitatem et Trauenam transire non permittatis, vbicumque hoc impedire[2]. Cum eorum congregaciones intellexeritis, petimus nobis antea de-

mandare. Datum Wysmer, in die Petri et Pauli beatorum apostolorum, nostro sub secreto.

Aufschrift: Honorabilibus viris dominis consulibus in Lybeke detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Der Pergament ist zwei Male durchstochen und mit einem (ganz abgefallenen) Secretsiegel verschlossen gewesen. [1]Statt flagitandus ist flagitandam zu lesen und hinter [2]impedire etwa poteritis einzuschalten. Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 72. — Die Schrift dieses Briefes deutet auf die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts hin; doch ist die Zeit, in welcher dieser anscheinend sehr eilige Brief geschrieben ist, nicht genau zu bestimmen. Möglicher Weise fällt derselbe ins Jahr 1328, vgl. unten 1328, Aug. 1, Septbr. 17, Novbr. 16 und Decbr. 21.

1328. Juli 1. 4946.

Otto von Schwerin, Ritter, lässt vor den Grafen Heinrich, Nicolaus und dem Sohne Gunzelins von Schwerin den Lehnsbesitz des Zehnten im Dorfe Billm (A. Lüne) zu Gunsten des Lüneburger Bürgers Heinrich von der Mölen, Procurators des Siechenhauses zu Bardewik, und dessen Nachfolger auf.

Nobilibus viris Heynrico, Nycolao et filio[1] Guncelini pie memorie, comitibus de Suerin dictis, Otto de Suerin, miles, seruicium perpetuum cum honore. Decimam in villa Bylne, quam de vestra gracia in hunc diem in feudo tenuimus, Heynrico de Molendino, burgensi in Luneburg, procuratori infirmorum in Bardewich, dummodo collata fuerit, aut illi, qui pro tempore fuerit procurator, si Heynricus prescriptus medio tempore discesserit, cum graciarum actione in hiis scriptis resingnamus, quod petimus seruicii nostri intuitu et nostrorum amicorum non obmitti. Jn cuius euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, kal. Julii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt ein Bruchstück eines quergetheilten schildförmigen Siegels, dessen oberes Feld ein rechtshin sprengendes Pferd zeigt, während das untere Feld 6 Mal längs gestreift ist; die 3 erhabenen Streifen tragen nicht mehr erkennbare, anscheinend rankenähnliche Verzierungen; Umschrift:

— — — — ɑh . . DVS [D]ɑ SWɑRI —

— Vgl. 1329, Octbr. 14. — [1]Der Sohn des Grafen Günzel war ohne Zweifel Otto I.; vgl. Nr. 4902 und unten 1328, Septbr. 1 (Note) und 4; auch Wigger in Jahrb. XXXIV, S. 114, 115, 181.

1328. Juli 5. Verden. 4947.

[1.] ***Johann, Decan zu Verden, lässt, als Conservator des Bischofs Johann von Schwerin, die Vormünder der Erben Herzog Wartislavs von***

Stettin und Rath und Bürgerschaft von Stralsund auf den 3. Septbr. nach Hamburg laden, um sich gegen die Klage des Bischofs wegen gestörter Besitznahme des an ihn heimgefallenen Landes Tribsees zu verantworten.

Johannes decanus ecclesie Verdensis, iudex et conseruator reuerendi in Christo patris domini Johannis episcopi Swerinensis vna cum collegis suis infrascriptis a sede apostolica deputatus, discretis viris magistris Conrado, rectori ecclesie sancti Nycolai in Grypeswald, Caminensis, et Paulo presbitero in Stralessunt, Swerinensis dyocesium, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras apostolicas — — — recepisse, quarum tenor — *[Hier folgt das Conservatorium vom 29. Decbr. 1326, s. Nr. 4795].* Post quarum presentacionem et examinacionem prefatus dominus Johannes episcopus Swerinensis coram nobis proposuit querulose, quod, licet terra Tribbuses, que eciam wlgariter terra Ruyanorum nuncupatur, prout protenditur in Stralessunt et sicut ad ecclesiam Swerinensem iure dyocesano pertinet, sit ad eandem Swerinensem ecclesiam et ipsius mensam episcopalem per obitum bone memorie domini Wyzlay, olim illustris principis Ruyanorum, sine agnatis et legitimis heredibus decedentis, cum omni iure, iudicio, seruicio, vtilitate et proprietate ex certis causis et iusto tytulo legitime deuoluta, tamen inclitus princeps dominus Wartzlaus, quondam dux Stetynensis, dum adhuc viueret, et deinde post mortem ipsius tutores filiorum et heredum eius predictam terram occuparunt et occupari fecerunt et adhuc eandem violenter et indebite detinent occupatam. Quibus eciam sic predictam terram occupantibus seu detinentibus, . . rectores seu consules necnon vniuersitas burgensium opidi in Stralessunt, prenominate Swerinensis dyocesis, se cum dicto opido tamquam veris eorum dominis cum iactura ipsius Swerinensis ecclesie voluntarie submittendo, ipsis prestiterunt et prestant auxilium, obsequium, consilium et fauorem in graue prefati domini episcopi et ipsius ecclesie preiudicium et grauamen. Quare prefatus dominus . . episcopus nobis humiliter supplicauit, vt sibi super hiis facere curaremus iusticie complementum. Nos igitur, prout ex iniuncto nobis mandato tenemur, ipsius iustis peticionibus annuentes, vobis et vestrum cuilibet, qui requisitus fuerit, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam sex dierum monicione premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis pro tercio et peremptorio termino assignamus, in vos et vestrum quemlibet in hiis scriptis proferimus, si mandatum nostrum, ymmo verius apostolicum, contempseritis seu neglexeritis adimplere, districte precipiendo mandamus, quatenus statim post recepcionem presencium tutores predictorum pupillorum, necnon prefatos consules seu rectores ac vniuersitatem burgensium opidi in Stralessunt ad nostram peremptorie citetis presenciam et adeo publice, quod huiusmodi citacio ipsos veraciter apprehendat,

et sic, quod nullam valeant pretendere ignoranciam, vt coram nobis sabbato proximo post festum beati Egidii per se uel per procuratores sufficienter instructos legitime compareant Hamburch in ecclesia beate virginis Marie, ibidem memorati domini Johannis episcopi Swerinensis querimoniis legitime responsuri et facturi nichilominus et recepturi pro premissis violenciis et iniuriis eidem domino episcopo et ipsius ecclesie illatis, quod dictauerit ordo iuris, cum intimacione, quod, siue comparuerint siue non in dicto termino, nichilominus contra ipsos procedemus secundum continenciam litterarum apostolicarum nobis directarum, prout de iure fuerit procedendum. Jn execucione autem citacionis huiusmodi alter alterum non expectet, et sub penis premissis presentes litteras earum exhibitori reddite vestrorum sigillorum appensionibus roboratas, hesitantibus vero de auctoritate nobis in premissis attributa fidem oculatam in Swerin fieri volumus per episcopum memoratum. Datum Verdis nostro sub sigillo, anno domini M° CCC° XX. octauo, in crastino beati Odolrici.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel des Decans ist mit dem Siegelbande abgerissen. (— Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3066.)

Angeheftet ist vermittels zweier Pergamentbänder mit 2 Siegeln ein Transfix folgenden Inhalts (lückenhaft bei Schröder, P. M. II, S. 3068):

[2.] Konrad, Pfarrer zu Greifswald, und Paul, Priester zu Stralsund, melden dem Decan zu Verden, dass sie zufolge obigen Mandats der Stadt Stralsund die Ladung nach Hamburg am 17. Aug. insinuirt haben, dem König von Dänemark aber, dem Vormunde der Kinder Herzog Wartislavs, innerhalb so kurzer Frist die Ladung nicht zugehen lassen können. — Beide Siegel sind parabolisch. Das erste zeigt vor einer stehenden Figur (Johannes) ein Agnus dei, darunter kniet rechtsgewendet eine männliche Figur, aus einem Buche betend; darüber ein 5stral. Stern; Umschrift abgebrochen. Auf dem 2. Siegel sieht man einen Heiligen mit dem Schwerte in der Rechten (Paulus); Umschrift:

S' PAVLI — —

Weitere Verhandlungen:

[3.] Johann Martini, Sachwalt der Stadt Stralsund, appellirt vor Notar und Zeugen an den päpstlichen Stuhl, weil der Decan Johann von Verden in dem Termin am 3. Septbr. (sabbato proximo post Egidii) 1328 ungeachtet seiner (des Sachwalts) Einrede, dass die Stadt Hamburg für die Stralsunder und die Erben des Herzogs Wartislav nicht nur ungelegen zum Process, sondern, weil sie dieselbe nur durch das Gebiet des Grafen Johann oder des Grafen Gerhard von Holstein, ihrer Todfeinde, erreichen könnten, auch kein sicherer Ort sei, zu deren Beweis er sich erboten, — dennoch den Termin fortgesetzt und schliesslich einen Termin auf den 14. Octbr. zu Hamburg „ad pronunciandum — super hinc inde propositis" angesetzt habe.

Diese Appellation ist transsumirt in folgenden Brief:

[4.] 1328, 1. Octbr. (kalend. Octobris), Verde: Johann, Decan zu Verden, ertheilt dem Johann Martini, als angeblichem Procurator der Stadt Stralsund und der Vormundschaft für die Söhne und Erben des weiland Herzogs Wartislav, auf seine obige Appellation „apostolos refutatorios" an den Papst Johann XXII., weil er dessen Begehren nicht abgeschlagen, sondern nur, um die Sache weiter zu überlegen, und da der Stralsunder Sachwalt der bischöflich-schwerinschen Partei noch nicht die begehrten Abschriften von seinen producirten Acten übergeben, den Termin prorogirt, auch die Parteien ermahnt habe, sich wegen eines anderen Ortes zu vergleichen. — Original (dessen Siegel abgerissen ist) im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3058. — Vgl. 1328, Decbr. 19.

Stettin und Rath und Bürgerschaft vo nach Hamburg laden, um sich gegen gestörter Besitznahme des an ihn hei verantworten.

Johannes decanus ecclesie Verdensis, i Christo patris domini Johannis episcopi Swerin· scriptis a sede apostolica deputatus, discretis ecclesie sancti Nycolai in Grypeswald, Caminen sunt, Swerinensis dyocesium, salutem in dom obedire. Noueritis, nos litteras apostolicas – — *[Hier folgt das Conservatorium vom 29. Decb.* presentacionem et examinacionem prefatus domi coram nobis proposuit querulose, quod, licet t terra Ruyanorum nuncupatur, prout protendi· clesiam Swerinensem iure dyocesano pertine clesiam et ipsius mensam episcopalem per ob olim illustris principis Ruyanorum, sine agna cum omni iure, iudicio, seruicio, vtilitate et tytulo legitime deuoluta, tamen inclitus prince Stetynensis, dum adhuc viueret, et deinde et heredum eius predictam terram occupa eandem violenter et indebite detinent occ terram occupantibus seu detinentibus, . . re burgensium opidi in Stralessunt, prenominat opido tamquam veris eorum dominis cu voluntarie submittendo, ipsis prestiterunt silium et fauorem in graue prefati domini et grauamen. Quare prefatus dominus . vt sibi super hiis facere curaremus iustici iniuncto nobis mandato tenemur, ipsius vestrum cuilibet, qui requisitus fuerit, in excommunicacionis, quam sex dierum primo, duos pro secundo et reliquos du termino assignamus, in vos et vestrum mandatum nostrum, ymmo verius apostolicu implere, districte precipiendo mandamus. sencium tutores predict[illegible] pupillorum, n vniuersitatem burg[illegible] opidi in Stra presenciam et ad[illegible] quod huius

Bavarie ducis, excommunicati et iure, si quod
de ipso celebrata fuisse dicebatur, ad regnum
competebat, iusto iam domini privati iudicio et
condempnati, primogenitus, pretextu cuiusdam
Brandeburgensi sibi dictus pater suus de facto,
itur, contra prohibitiones processuum nostrorum
onsilio habitorum et in eis partibus publicatorum,
nus penas et sentencias in illis contentas damp-
archionatum in divine maiestatis contumeliam et
en vacantis imperii, sicut nunc vacat, pertinere
meritatis audacia nititur usurpare, ecclesias et
natus eiusdem Ludovici primogeniti[1], qui tibi
iniuriosus existere dicitur. Optan[te]s[2] in hac
s obviari, nobilitatem tuam rogamus attencius et
eiusdem ecclesie, matris tue, reverentia huius-
actibus viriliter et strenue, ne pravos et damp-
partum producere, te opponens, sic eiusdem
eas propulsare, quod preter laudis humane pre-
s benedictionem et gratiam uberius consequaris.
no duodecimo.
domino Magnipolensi.
us viris Johanni de Slavia et fratr[uel]i[3] suo

d. 2, S. 54, „aus dem Vaticanischen Geh. Archive. Ex Reg.
6, T. VI.“ (Riedel giebt [2] optamus, [3] fratri; gemeint ist Jo-
. Brudersohn. [1] Hinter primogeniti scheint ein Participium,

4951.

***werin, verkauft wiederlöslich das Dorf Lehm-
, den Grafen Heinrich von Schwerin.***

domicellus Zwerinensis recognoscimus tenore
od matura deliberacione prehabita vendidimus et
stro domino Hinrico comiti Zwerinensi villam
pro quinquaginta quinque marchis denariorum
mni vtilitate, simpliciter prout intra suas metas
possedimus, libere ac pacifice in perpetuum
ne adiecta, quod nos aut nostri heredes tantum

immer reipsa. — [64] placatis: S. — [65] quod: A. — [66] imperato: A. — [67] iusta aliis et in sumptibus: A. — [69] terrarum: D. — [70] certis: A, D; fehlt S. — [71] peciores: S, D. — [72] Mit expugnaciones schliesst für uns O. — [73] enarratis: S. — [74] trig. marcas: D. — [75] casse citatis: A. — [76] ipsam in clamorum: A. — [77] castellum: A, S, D. — [78] Thezoctange: A; Thetze Stangne: S. Nach Nr. 4940. A sollte man Stangenberg vermuthen. — [79] fehlt S. — [80] obsiderunt: S. — [81] Sundium: A, S, D. — [82] ad promissum: A; ut praemissum: S. — [83] Hertesberch: A, S. Vgl. Nr. 4940. — [84] quadragesime: S. — [85] absendente: A; obsidendo: D. — [86] Stargardem: A, S; -dum: D. — [87] ad: A; fehlt S. — [88] econtra: D. — [89] fehlt A; sicut: D. — [90] nostros armatos misimus: A, D. — [91] perditis: A. — [92] Von hier an Lücke in A. — [93] et: D. — [94] servatis: D. — [95] Cum itaque: D. — [96] sufficerent: D. — [97] obtemperari: S, D. — [98] Sturmer Sweder: D. — [99] recessit: D. — [100] Otto: S.

Zur Erläuterung. Das jüngste Datum in dieser Urkunde ist [a] der Broderstorfer Friede vom 27. Juni 1328 (Nr. 4940); bald hernach scheint die Aufzeichnung geschehen zu sein; die Schriftzüge des Originals sind die jener Zeit. — Im Einzelnen merken wir an: [a] = 11. Novbr. — [b] d. Barb. im Ordinar. Zwer. = Decbr. 4. Damals bestätigte Hz. Wartislav auch die Privilegien des Fürstenthums Rügen auf der Insel und auf dem Festlande (Dähnert, Pomm. Landesurk. I, S. 424). Seine Ansprüche gründete er theils auf ein Versprechen, welches König Christoph, noch als Prinz, ihm am 25. Octbr. 1315 gegeben hatte (Fabricius, Rüg. U. IV, 3, S. 28), theils auf seine Verwandtschaft als Schwestersohn Wizlavs von Rügen (vgl. oben Nr. 4800). — [c] 1326, Mai 22. — [d] 24. Mai. Vgl. Nr. 4725. — [e] 1. Aug. Auch Detmar: By sunte Peters daghe in der arne do starf herthoghen Wertslawe. — [f] 1. Novbr. — [g] Vgl. Kirchberg 169 (Westph. c. 167) und oben Nr. 4725 und 4756. — [h] Hedwig. Vgl. auch Nr. 4751. — [i] Der Text ist uns nicht bekannt. Am 17. August (dominica proxima post assumptionem beate virginis Marie) schrieb Kg. Waldemar „vniuersis vasallis et ciuitatibus in principatu Ruyanorum et ducatu Stetinensi constitutis," „nos in hoc cum nunciis vestris finaliter concordasse, quod infra quindenam — vobis dilectum nostrum awnculum comitem Gerhardum Holtsacie et Stormarie cum quingentis armatis in auxilium contra omnes et singulos emulos vestros in ciuitatem Stralessund mittemus in occursum nostris sumptibus et expensis." (Koseg. Geschdkm. I, S. 363.) — [k] Vgl. Nr. 4754 und Nr. 4755. Am 15. August beschlossen die Stadt Stralsund und die Mannen auf der Insel Rügen, ohne beiderseitige Genehmigung keinen Herrn oder Vormund der pommerschen Prinzen anzunehmen. Schwarz, Lehnhistorie 327. — [l] S. Nr. 4756. — [m] Vgl. Sartorius II, S. 315, wo sich K. Waldemar nennt: „verum et legittimum tutorem Bugguzlai et Barnum, liberorum domini Wartizlai quondam ducis Sclauorum et Cassubie, ciuitatis Stralessundensis ac totius principatus et dominii Ruyanorum." — [n] Detmar vom Grafen Gerd, nachdem er (1326) K. Waldemars Vormund geworden: „Nicht langhe darna wart he oc vormundere der kindere hertoghen Wertslawen unde der stad to deme Stralessunde; over dat werede korte wile, umme dat de greve unde de van Mekelenborch weren endrachtich; darane misduchte en in deme lande." — [o] Also etwa Octbr. 13. — [p] Also bis zum Septbr. 1327. — [q] 13. März 1327; s. 1331, Septbr. 28. — [r] = Novbr. 2. — [s] W. an der Ostsee, zwischen der dänischen Wiek, der unteren Peene und dem Landgraben (Ziese). — [t] 24. Juni 1327. — [u] Wohl bis zum Broderstorfer Frieden, s. Nr. 4940. — [v] Die Bündnissurk. der Grafen Johann und Henning von Gützkow d. d. 13. Juni 1327 steht bei Kosegarten, Geschdkm. I, S. 203. — [w] Die Bündniss-Urkunde, welche „Johannes de Gristowe ac Johannes Dotenberch, milites, ac Johannes Dotenberch, famulus, filius predicti Johannis Dotenberch militis", den Städten Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin ausstellten, datirt: „Gripeswald, anno domini M°CCC°XX° septimo, secunda feria proxima post dominicam Quasi modo geniti" (April 20) befindet sich nach Mittheilung des Archivars Dr. Fabricius im Original im Stadt-Archive zu Stralsund. — [x] = 16. August 1327. — [y] wohl Gr. oder Kl. Schönwalde bei Greifswald. — [z] s. Variante 56. — [a*] Vgl. Nr. 4863 mit der Note. — [b*] = 1. Novbr. 1327. An demselben Tage ward an Reinfried von Pentz und die von Putbus die Insel Rügen mit der Burg bei der Fähre verpfändet. Schwarz, Hist. fin. princ. Rug. 182. — [c*] = 2. Octbr. 1327. S. 1331, Septbr. 28. — [d*] „Johannes de Gristowe . . besass auch die Burg Ecbergh, Eichberg, am Rickfluss unweit des jetzigen Gutes Wüst-Eldena, wo man noch eine mit Eichen bewachsene Anhöhe sieht, auf welcher die Burg stand. Gesterding, Beytrag, S. 46." Kosegarten, Geschdkm. I, S. 205. — [e*] Hohenmühl im S. von Greifswald. — [f*] Gribenow im WSW. von Greifswald. — [g*] Ueber die Lage s. Nr. 4725. — [h*] 1328. — [i*] s. Nr. 4940, also Anfang Mai, s. Nr. 4916. — [k*] s. Bd. VI, Nr. 3611, Anm., und Bd. VII, Nr. 4748. — Vgl. auch Kosegarten, a. a. O. S. 178 f.

(1328.) **4943.**

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Johann II. (und Johann III.), Fürsten von Werle, theilen sich in den Pfandbesitz des ruyanischen Festlandes.

Die Urkunde über diese Theilung liegt nicht vor; wir berichten solche daher, indem damit zugleich das Broderstorfer Friedensinstrument (Nr. 4940) rücksichtlich des Landes Tribsees erläutert wird, nach Kirchberg.

Cap. 169:

Fraw Agnes, dy furstynne,
Trybbeses hielt inne,
wa[n] es ir morgengabe waz;
darvm sys mit rechte besaz.
Wyslaus wib, zu Rugyen frawe,
waz tochtir eyns greuen von Lindowe.
Zu libgedinge was ir gegeben
Trybbesees zu haldene ir lebin
mit al dem lande zu gelegin,
da wonete sy mit stetin phlegin.
In der stad czwene brudere warin,
gewaldige brudere, by den iarin,
vnd waren yn der furstynnen rade,
— — —
eynre den hiez Kedinger.
Von Wenden her do zu im nam
houelude, der vil zu im quam,
dy im da wolden by bestan;
im quam manchir sundir wan.
Wer mochte derselben houbitman syn?
Den nante man Wolf Sabetyn.
Der vulgete im mit groszir macht,
als es Kedinger vorbedacht
— — —
Mit behendykeyt sys begunden do,
daz sy dy stad gewunnen so
zur hant irme houbitmanne
von Werle her Johanne. — —

Cap. 170:

[D]y czid von Mekilnborg Hinrich
zum drytten male wybete sich. — —
Frawen Agneten nam her da,
dy vur hatte fursten Wysla,
der zu Rugyen furste waz.
Dy hochczid ging zu sundir haz.
Her gab ir do geringe
Sterrenberg zu libgedinge
vnd waz darzu gehorte,
der gabe her yn nicht storte.
Des selbin iaris vord an
her Johan Moltike gewan
von Bertold Kedinge drad
Trybbesees, dy selbin stad.
Do dy geschicht also geschach,
daz lant dy fursten teylten gach,
daz dem von Mekilnborg du wart
zu syme teyle daz lant zu Bart,
stad vnd lant im worden frye
recht mit der halbin appedye,
dy Nuwenkamp geheyszin ist.
Her Johanne worden zu der frist
von Werle recht zu heyle
dyt na geschrieben zu teyle:
Tribbesees vnd Grymme ja
mit allir zubehorunge da;
darzu wart im sundir meyl
der appedye der andir teyl.

Näher lässt sich die Zeit des Vergleiches über den Pfandbesitz nicht ermitteln. Doch scheint es nach H. Scharpenbergs Urk. vom 9. Aug. 1328 (s. u.) so, als wenn damals Fürst Heinrich von Meklenburg schon im alleinigen Besitze der Stadt Barth gewesen ist. Der Tag der dritten Vermählung des Fürsten Heinrich II. von Meklenburg, an welche Kirchberg den Vertrag nahe hinanrückt, ist unbekannt. Detmar z. J. 1328 bringt sie gleichfalls in Beziehung zu dem Bruderstorfer Frieden: „In „der tyd nam de here van Mekelenborch sin dridde wif, des greven dochter van Reppin, de den van „Ruyen vore hadde. Do wart vorevenet dat orloghe tuschen hertoghen Wertzlawen kindere unde de „heren van Mekelenborch unde Wenden; wo do des landes to Ruyen mest hadde, behelde et.“ Indessen sagt der Fürst in seiner Urk. vom 9. Aug. 1328 über Bokhorst (s. u.): „Vt autem omnium bonorum operum apud dictas virgines (zu Ribnitz) — vna cum nostris progenitoribus et vxoribus piissime recordacionis participes effici mereamur“; und doch hätte er hier wohl schwerlich die dritte Gemahlin neben sich und den beiden ersten Gemahlinnen übergangen, wenn er damals schon vermählt gewesen wäre. Die erste ausdrückliche Erwähnung der dritten Gemahlin Agnes findet sich erst in der Urk. vom 13. Januar 1329.

1328. Juni 28. Boizenburg. 4944.

Johann, Graf von Holstein, verleiht seiner Schwägerin Audacia, der Cantorin des Klosters Zarrentin, Tochter des Grafen Nicolaus I. von Schwerin, den Zoll zu Gülz (bei Boizenburg).

Omnibus presencia visuris et audituris Johannes dei gracia comes Holtzacie et Stormarie salutem in domino. Notum facimus vniuersis et publice recognoscimus per presentes, nos nobili domine monasteriali ac cantrici claustri Cernentin, filie nobilis domini domini Nicholai quondam comitis in Zsverin et in Wittenburgh pie memorie, Audacie, nostre uxoris sorori, theolonium in villa Ghůlezce, quod cedere poterit in loco proprie dicto To dem bome, dimisisse singulis annis, quamdiu terram Boyceneburgh in nostra possessione et sub nostro regimine tenebimus, percipiendum et expedite subleuandum, nolentes ipsam in dicto theolonio a nobis uel nostris officialibus, quicumque fuerint, molestari uel aliquatenus impediri, nostre gracie sub optentu. Jn caucionem maiorem, ne premissa infringantur uel confundantur quoquo modo, similiter et in notificacionem officialium nostrorum quorumcumque presentem litteram nostro sigillo secreto iussimus roborari. Datum Boyceneburgh, anno domini M° CCC° vicesimo octauo, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Secretsiegel des Grafen Johann von Holstein (beschrieben zu Nr. 4855) von grünem Wachs; Umschrift:

✠ SIGRITV . IOhANIS . COMITIS . hOLTZACIE .

— Vgl. Nr. 4854 und 4859 über des holsteinschen Grafen Recht im Lande Boizenburg.

(1328.) Juni 29. Wismar. 4945.

Der Rath der Stadt Wismar ersucht den Rath der Stadt Lübek, da Wismar viele Widersacher in Holstein hat, denselben den Durchzug durch Lübek und über die Trave nicht zu gestatten und die Versammlungen derselben zu melden.

Commendabilibus et virtuosis viris dominis consulibus in Lvbeke consules Wysmarie cum bona voluntate eorum fidelis obsequii continuum incrementum. Nouerit vestra honestas per presentes, multos emulos et persecutores de Holtzacia nos habere. Quare dilectionem vestram nobis semper fidelem exhibitam humillimis precibus decreuimus flagitandus[1], quatinus intuitu nostri proni seruicii illos vestram ciuitatem et Trauenam transire non permittatis, vbicumque hoc impedire[2]. Cum eorum congregaciones intellexeritis, petimus nobis antea de-

mandare. Datum Wysmer, in die Petri et Pauli beatorum apostolorum, nostro sub secreto.

Aufschrift: Honorabilibus viris dominis consulibus in Lybeke detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Der Pergament ist zwei Male durchstochen und mit einem (ganz abgefallenen) Secretsiegel verschlossen gewesen. [1]Statt flagitandus ist flagitandam zu lesen und hinter [2]impedire etwa poteritis einzuschalten. Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 72. — Die Schrift dieses Briefes deutet auf die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts hin; doch ist die Zeit, in welcher dieser anscheinend sehr eilige Brief geschrieben ist, nicht genau zu bestimmen. Möglicher Weise fällt derselbe ins Jahr 1328, vgl. unten 1328, Aug. 1, Septbr. 17, Novbr. 16 und Decbr. 21.

1328. Juli 1. 4946.

Otto von Schwerin, Ritter, lässt vor den Grafen Heinrich, Nicolaus und dem Sohne Gunzelins von Schwerin den Lehnsbesitz des Zehnten im Dorfe Bülm (A. Lüne) zu Gunsten des Lüneburger Bürgers Heinrich von der Mölen, Procurators des Siechenhauses zu Bardewik, und dessen Nachfolger auf.

Nobilibus viris Heynrico, Nycolao et filio[1] Guncelini pie memorie, comitibus de Suerin dictis, Otto de Suerin, miles, seruicium perpetuum cum honore. Decimam in villa Bylne, quam de vestra gracia in hunc diem in feudo tenuimus, Heynrico de Molendino, burgensi in Luneburg, procuratori infirmorum in Bardewich, dummodo collata fuerit, aut illi, qui pro tempore fuerit procurator, si Heynricus prescriptus medio tempore discesserit, cum graciarum actione in hiis scriptis resingnamus, quod petimus seruicii nostri intuitu et nostrorum amicorum non obmitti. Jn cuius euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, kal. Julii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt ein Bruchstück eines quergetheilten schildförmigen Siegels, dessen oberes Feld ein rechtshin sprengendes Pferd zeigt, während das untere Feld 6 Mal längs gestreift ist; die 3 erhabenen Streifen tragen nicht mehr erkennbare, anscheinend rankenähnliche Verzierungen; Umschrift:

— — — — ɑh . . DVS [D]ɑ SWɑRI —

— Vgl. 1329, Octbr. 14. — [1]Der Sohn des Grafen Günzel war ohne Zweifel Otto I.; vgl. Nr. 4902 und unten 1328, Septbr. 1 (Note) und 4; auch Wigger in Jahrb. XXXIV, S. 114, 115, 181.

1328. Juli 5. Verden. 4947.

[1.] ***Johann, Decan zu Verden, lässt, als Conservator des Bischofs Johann von Schwerin, die Vormünder der Erben Herzog Wartislavs von***

Stettin und Rath und Bürgerschaft von Stralsund auf den 3. Septbr. nach Hamburg laden, um sich gegen die Klage des Bischofs wegen gestörter Besitznahme des an ihn heimgefallenen Landes Tribsees zu verantworten.

Johannes decanus ecclesie Verdensis, iudex et conseruator reuerendi in Christo patris domini Johannis episcopi Swerinensis vna cum collegis suis infrascriptis a sede apostolica deputatus, discretis viris magistris Conrado, rectori ecclesie sancti Nycolai in Grypeswald, Caminensis, et Paulo presbitero in Stralessunt, Swerinensis dyocesium, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras apostolicas — — — recepisse, quarum tenor — *[Hier folgt das Conservatorium vom 29. Decbr. 1326, s. Nr. 4795]*. Post quarum presentacionem et examinacionem prefatus dominus Johannes episcopus Swerinensis coram nobis proposuit querulose, quod, licet terra Tribbuses, que eciam wlgariter terra Ruyanorum nuncupatur, prout protenditur in Stralessunt et sicut ad ecclesiam Swerinensem iure dyocesano pertinet, sit ad eandem Swerinensem ecclesiam et ipsius mensam episcopalem per obitum bone memorie domini Wyzlay, olim illustris principis Ruyanorum, sine agnatis et legitimis heredibus decedentis, cum omni iure, iudicio, seruicio, vtilitate et proprietate ex certis causis et iusto tytulo legitime deuoluta, tamen inclitus princeps dominus Wartzlaus, quondam dux Stetynensis, dum adhuc viueret, et deinde post mortem ipsius tutores filiorum et heredum eius predictam terram occuparunt et occupari fecerunt et adhuc eandem violenter et indebite detinent occupatam. Quibus eciam sic predictam terram occupantibus seu detinentibus, . . rectores seu consules necnon vniuersitas burgensium opidi in Stralessunt, prenominate Swerinensis dyocesis, se cum dicto opido tamquam veris eorum dominis cum iactura ipsius Swerinensis ecclesie voluntarie submittendo, ipsis prestiterunt et prestant auxilium, obsequium, consilium et fauorem in graue prefati domini episcopi et ipsius ecclesie preiudicium et grauamen. Quare prefatus dominus . . episcopus nobis humiliter supplicauit, vt sibi super hiis facere curaremus iusticie complementum. Nos igitur, prout ex iniuncto nobis mandato tenemur, ipsius iustis peticionibus annuentes, vobis et vestrum cuilibet, qui requisitus fuerit, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam sex dierum monicione premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis pro tercio et peremptorio termino assignamus, in vos et vestrum quemlibet in hiis scriptis proferimus, si mandatum nostrum, ymmo verius apostolicum, contempseritis seu neglexeritis adimplere, districte precipiendo mandamus, quatenus statim post recepcionem presencium tutores predictorum pupillorum, necnon prefatos consules seu rectores ac vniuersitatem burgensium opidi in Stralessunt ad nostram peremptorie citetis presenciam et adeo publice, quod huiusmodi citacio ipsos veraciter apprehendat,

et sic, quod nullam valeant pretendere ignoranciam, vt coram nobis sabbato proximo post festum beati Egidii per se uel per procuratores sufficienter instructos legitime compareant Hamburch in ecclesia beate virginis Marie, ibidem memorati domini Johannis episcopi Swerinensis querimoniis legitime responsuri et facturi nichilominus et recepturi pro premissis violenciis et iniuriis eidem domino episcopo et ipsius ecclesie illatis, quod dictauerit ordo iuris, cum intimacione, quod, siue comparuerint siue non in dicto termino, nichilominus contra ipsos procedemus secundum continenciam litterarum apostolicarum nobis directarum, prout de iure fuerit procedendum. Jn execucione autem citacionis huiusmodi alter alterum non expectet, et sub penis premissis presentes litteras earum exhibitori reddite vestrorum sigillorum appensionibus roboratas, hesitantibus vero de auctoritate nobis in premissis attributa fidem oculatam in Swerin fieri volumus per episcopum memoratum. Datum Verdis nostro sub sigillo, anno domini M° CCC° XX. octauo, in crastino beati Odolrici.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel des Decans ist mit dem Siegelbande abgerissen. (—, Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3066.)

Angeheftet ist vermittels zweier Pergamentbänder mit 2 Siegeln ein Transfix folgenden Inhalts (lückenhaft bei Schröder, P. M. II, S. 3068):

[2.] Konrad, Pfarrer zu Greifswald, und Paul, Priester zu Stralsund, melden dem Decan zu Verden, dass sie zufolge obigen Mandats der Stadt Stralsund die Ladung nach Hamburg am 17. Aug. insinuirt haben, dem König von Dänemark aber, dem Vormunde der Kinder Herzog Wartislavs, innerhalb so kurzer Frist die Ladung nicht zugehen lassen können. — Beide Siegel sind parabolisch. Das erste zeigt vor einer stehenden Figur (Johannes) ein Agnus dei, darunter kniet rechtsgewendet eine männliche Figur, aus einem Buche betend; darüber ein 5stral. Stern; Umschrift abgebrochen. Auf dem 2. Siegel sieht man einen Heiligen mit dem Schwerte in der Rechten (Paulus); Umschrift:

S' PAVLI — —

Weitere Verhandlungen:

[3.] Johann Martini, Sachwalt der Stadt Stralsund, appellirt vor Notar und Zeugen an den päpstlichen Stuhl, weil der Decan Johann von Verden in dem Termin am 3. Septbr. (sabbato proximo post Egidii) 1328 ungeachtet seiner (des Sachwalts) Einrede, dass die Stadt Hamburg für die Stralsunder und die Erben des Herzogs Wartislav nicht nur ungelegen zum Process, sondern, weil sie dieselbe nur durch das Gebiet des Grafen Johann oder des Grafen Gerhard von Holstein, ihrer Todfeinde, erreichen könnten, auch kein sicherer Ort sei, zu deren Beweis er sich erboten, — dennoch den Termin fortgesetzt und schliesslich einen Termin auf den 14. Octbr. zu Hamburg „ad pronunciandum — super hinc inde propositis" angesetzt habe.

Diese Appellation ist transsumirt in folgenden Brief:

[4.] 1328, 1. Octbr. (kalend. Octobris), Verde: Johann, Decan zu Verden, ertheilt dem Johann Martini, als angeblichem Procurator der Stadt Stralsund und der Vormundschaft für die Söhne und Erben des weiland Herzogs Wartislav, auf seine obige Appellation „apostolos refutatorios" an den Papst Johann XXII., weil er dessen Begehren nicht abgeschlagen, sondern nur, um die Sache weiter zu überlegen, und da der Stralsunder Sachwalt der bischöflich-schwerinschen Partei noch nicht die begehrten Abschriften von seinen producirten Acten übergeben, den Termin prorogirt, auch die Parteien ermahnt habe, sich wegen eines anderen Ortes zu vergleichen. — Original (dessen Siegel abgerissen ist) im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3058. — Vgl. 1328, Decbr. 19.

1328. Juli 6—15. Wismar. 4948.

Dem Müller Reineke auf der Mühle von Alt-Wismar wird seine Pachtzeit verlängert.

Reyneke Møllere residebit in molendino Antique Wismarie a proximo pascha vltra ad sex annos eodem modo, quo habuit et scriptum reperitur anno domini M° CCC° XXIII., dominica Judica, preter vorstur[1], quod nunc pertinet ad molendinum antedictum.

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Octaua Petri et Pauli und Diuisio apostolorum. ([1]Es könnte auch vorscur gelesen werden.)

1328. Juli 10. 4949.

Otto Hunger, Knappe, überlässt dem Kloster Stepnitz das Patronat der Kirche zu Sukow (bei Marnitz).

Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum contuentibus ego Otto famulus dictus Hunger salutem in domino. Notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quod domino preposito et conuentui in Stepenitz dimisi et in hiis scriptis dimitto ius patronatus ecclesie in Sucowe perpetue possidendum. Huiusmodi quidem ius patronatus ecclesie supradicte warandare teneor domino preposito et conuentui prenarratis per diem et annum et deinceps pre omnibus in iure comparere uolentibus et coram iudicibus legitime respondere. Jn cuius lucidius testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Huius rei testes sunt: Thydericus et Henricus fratres et Henningus patruus eorundem, famuli dicti de Quitsowe, Arnoldus et Radolfus fratres, famuli, dicti Hunger, et alii plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in die dominica, qua cantatur Omnes gentes.

Nach Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 1, S. 251, aus „dem Original (im Kloster Stepnitz), woran das Siegel fehlt".

1328. Juli 15. Avignon. 4950.

Papst Johann XXII. fordert den Herzog Rudolf von Sachsen, und in gleicher Weise die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann II. und Johann III. von Werle zum Widerstande gegen den Markgrafen Ludwig von Brandenburg auf.

Johannes XXII. etc. Rodolfo duci Saxonie. Ad audientiam nostri apostolatus nuper infesta relatione pervenit, quod Ludovicus, illius proditionis et

iniquitatis alumpni Ludovici olim Bavarie ducis, excommunicati et iure, si quod sibi ex electione discordi, que de ipso celebrata fuisse dicebatur, ad regnum Romanorum vel imperium forsitan competebat, iusto iam domini privati iudicio et de heresi sententialiter et publice condempnati, primogenitus, pretextu cuiusdam donationis, quam de marchionatu Brandeburgensi sibi dictus pater suus de facto, cum de iure nequiret, fecisse dicitur, contra prohibitiones processuum nostrorum super hoc de fratrum nostrorum consilio habitorum et in eis partibus publicatorum, ut credimus, deducendo nichilominus penas et sentencias in illis contentas dampnabiliter in contemptum, dictum marchionatum in divine maiestatis contumeliam et ecclesie Romane, ad quam regimen vacantis imperii, sicut nunc vacat, pertinere dinoscitur, non absque magne temeritatis audacia nititur usurpare, ecclesias et personas aliosque fideles marchionatus eiusdem Ludovici primogeniti[1], qui tibi etiam ac nonnullis earum parcium iniuriosus existere dicitur. Optan[te]s[2] in hac parte maliciis et temerariis ausibus obviari, nobilitatem tuam rogamus attencius et hortamur, quatinus, pro domini et eiusdem ecclesie, matris tue, reverentia huiusmodi excessivis dicti primogeniti actibus viriliter et strenue, ne pravos et dampnatos conceptus suos possit in partum producere, te opponens, sic eiusdem ecclesie iniurias in hac parte studeas propulsare, quod preter laudis humane preconium diuinam et apostolice sedis benedictionem et gratiam uberius consequaris. Datum Avinion[e], idibus Julii, anno duodecimo.

Jn eundem modum Henrico domino Magnipolensi.

Jn eundem modum nobilibus viris Johanni de Slavia et fratr[uel]i[3] suo aliisque nobilibus terre Slavie.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 54, „aus dem Vaticanischen Geh. Archive. Ex Reg. litt. secret. Ann. XII, Epist. 1710, p. 176, T. VI.“ (Riedel giebt [2]optamus, [3]fratri; gemeint ist Johann III. von Werle-Goldberg, Johanns II. Brudersohn. [1]Hinter primogeniti scheint ein Participium, opprimens oder dergl., zu fehlen.)

1328. Juli 22. Schwerin. 4951.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verkauft wiederlöslich das Dorf Lehmkuhlen an seinen Vetter, den Grafen Heinrich von Schwerin.

Nos Nicolaus dei gracia domicellus Zwerinensis recognoscimus tenore presencium lucide protestando, quod matura deliberacione prehabita vendidimus et dimisimus predilecto patrueli nostro domino Hinrico comiti Zwerinensi villam nostram, que Lemkule dicitur, pro quinquaginta quinque marchis denariorum Lubicensium cum omni iure et omni vtilitate, simpliciter prout intra suas metas continetur et ut ipsam hactenus possedimus, libere ac pacifice in perpetuum possidendam; tali tamen condicione adiecta, quod nos aut nostri heredes tantum

ad nostras manus, et non ad manus alicuius alterius, eandem villam, quandocumque nobis expedire videbitur, reemere seu redimere poterimus pro memorata pecunia, contradictione cuiuslibet non obstante. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° C° C° C° XXVIII°, in die beate Marie Magdalene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt des Grafen Nicolaus II. Siegel, abgebildet zu Nr. 4721.

1328. Juli 23. 4952.

Ein briefflin iunckern Nicolai, Greuen zu Zwerin, dass er hern Ludolfo von Bulowen, Thumbhern zu Zwerin, 50 Mk. wendisch schuldig sey. Datum 1328., in crastino Mariæ Magdalenæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 182ª.

1328. Juli 24. 4953.

Johann II., Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Neuen-Camp den Besitz und die Freiheit der Klostermühlen zu Plau.

Johannes dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in omnium saluatore. Cum pia progenitorum nostrorum studia teneamur imitari, et precipue in hiis, qui domino die noctuque famulantur, idcirco notum esse volumus vniuersis, quod, cum dominus abbas et conuentus Noui Campi nobis in Christo dilecti a quibusdam ciuitatis nostre Plawe ciuibus contra libertatem molendinorum suorum, in ipsa ciuitate siue extra murum situatorum, grauarentur, nos eorum necessitatibus succurrere et commodis intendimus in hunc modum, videlicet ut dictus dominus abbas et suus conuentus molendina iam dicta libere et quiete cum omni commodo et iure, prout in priuilegio dilecti fratris nostri domini Nicolai pie memorie eis concessum est, debeant possidere. Jnsuper volumus, ut currus ad ista molendina annonam deducentes vel adducentes habeant vel deponant, depositos iterum assumant et sine aliquorum contradictione circa hos currus agant ipsi fratres deponendo vel assumendo, prout ipsorum placuerit opcioni, nec alicui ipsos fratres vel homines, quos pro tempore in istis molendinis Plawe aut eciam vbicunque in dominio nostro situatis locauerint, in porcionibus suis tollendis, que wlgo matten dicuntur, molestare liceat vel grauare vel nouum modum tollendi ipsam porcionem adinuenire vel in ipsa mensura siue matta signum aut baculum intus inponere vel foris apponere in ipsorum fratrum aut

hominum, qui in eorum molendinis fuerint, preiudicium vel grauamen, sed ipsam mensuram siue mattam libere habeant et suam porcionem libere tollant, prout hactenus consweuerunt. Huius rei testes sunt: Johannes de Hauelberch, Nicolaus Hane et Hermannus de Cremo'n, milites nostri, Borchardus prepositus ecclesie Gustrowensis et Stacius ibidem canonicus, et quam plures alii fide digni. Ne autem huiusmodi nostra donacio ab aliquibus irritetur, presentem litteram sub anno domini millesimo CCC° XXVIII°, dominica die post Marie Magdalene, nostro sigillo duximus muniendam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das am Rande abgebrochene, schildförmige Siegel des Ausstellers, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3538. — Gedruckt bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 61.

1328. Juli 24. Wismar. 4954.

Die Kirchgeschworenen zu Alt-Bukow zeugen über den Verkauf einer Rente von 4 Mk. Lübisch aus der Kirchenkammer an den Pfarrherrn Dietrich von Mummendorf daselbst.

Jurati ecclesie in Oldenbukowe, videlicet Andreas et Nicolaus de Merica, recognouerunt, se cum suis conparrochianis infrascriptis vnanimi consensu et concordia vendidisse discreto viro domino Thiderico, dicte eorum ecclesie rectori, quatuor marcarum redditus Lubicensium denariorum annuatim, medios in natiuitatis Cristi et medios in natiuitatis Johannis baptiste festiuitatibus semper proximis, exsoluendos ex camera dicte ecclesie et bonis melioribus expedite ad tempora vite sue. Quo mortuo dicti iurati uel eorum successores exponent dictos quatuor marcarum redditus infra sex menses tunc proximos pro anno gracie in vna summa ad comparandum redditus perpetuos cum eisdem quatuor marcis, prout plures possunt, successoribus dicti domini Thiderici, in dicta ecclesia rectoribus, ad memoriam eiusdem domini Thiderici perpetuo peragendam. Et quociens aliquis rectorum eiusdem neglexerit et pro tantillo memoriam peragere noluerit, tociens iurati tollere debent redditus cum eisdem quatuor marcis emptos et dare diuersis pauperibus pro salute anime domini Thiderici, ita tamen, quod isti redditus in proximo anno ad vsus rectoris ecclesie, cum memoriam peragere voluerit, reuertantur. Preterea supradicti iurati et eorum successores viuente domino Thiderico vel saltem infra duos annos proximos post obitum suum debent emere cum XL marcis Lubicensium denariorum ipsis pro dictis IIII^{or} marcarum redditibus persolutis perpetuos redditus, quos ecclesia in Oldenbukow ad dei seruicium perpetuo possidebit. Quodsi prefati iurati et eorum compromissores, videlicet comparrochiales, dolo, negligencia vel stulticia infra predictos duos annos non emerint, tunc predicatoribus in Wismer IIII^{or} marcarum redditus

dabunt, usque perpetuos redditus emant cum XL marcis antedictis. Quocienscumque dominus Thidericus per se vel per nuncium suum pignus postulauerit pro dictis redditibus debito tempore sibi non solutis a quocumque iuratorum seu eorum compromissariorum, sibi debet beniuole et sine contradictione presentari sine offensione verbi siue facti sub pena duplicis solucionis reddituum, pro quibus pignus postulatur, cessante omni gracia ducatus et iudicii vtriusque, canonici videlicet et ciuilis, qua gracia ipsi iurati et eorum successores et eorum compromissores, omnes vel aliqui aut aliquis eorum, post denegacionem pignoris non debent vti. Hec omnia arbitrati sunt dicti iurati et eorum compromissores pro se et eorum heredibus siue successoribus. Et pro predictis iuncta manu promiserunt firmiter obseruandis hic notati: primo de Pepelowe Johannes Ruffus et Vicko frater eius, de Parua Strømekendorp Petrus et Hinricus Ote, de Bantekowe Ghiseke et Helricus, de Questentyn Vicko et Thideke Hakelwerk, de Oldenbukowe Andreas et Nicolaus de Merica, de Tessekowe Reghenhar et Hinricus Sokehoue, de Klazstorp Johannes Hante et filius eius Bertoldus, de Nanttrowe Nicolaus Brvning et Johannes Krul, de Voghelsang Radolfus et Dedwicus, de Lissekowe Hinricus Kartlowe et Hinricus Bigendorp, qui et dixerunt se hec fecisse ex parte eorum et omnium eorum comparrochialium.

Nach einer Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, eingetragen in vigilia sancti Jacobi 1328. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1078.

1328. Juli 25. Wismar. 4955.

Konrad, Bernhard und Reimbern Gebrüder von Plessen verkaufen an Heinrich Körneke, Bürger zu Wismar, eine jährliche Kornhebung aus Karow bei Wismar.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Conradus, Bernardus et Reinbernus fratres dicti de Plesse noticiam subscriptorum. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus [et futuris], quod de consensu heredum nostrorum et proximorum ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit, rite ac rationabiliter vendidimus redditus annuos decem et septem tremodiorum annone triplicis, videlicet sex tremodiorum siliginis, quinque tremodiorum ordei et sex tremodiorum auene, in tota villa Karowe, scilicet de octo mansis, qui nunc ad dictam villam Karowe adiacent, per ipsos octo mansos nunc et in futurum possidentes et colentes annis singulis super festo sancti Martini semper proximo perpetuis temporibus pre omnibus, qui in dictis octo mansis aliquos redditus

habuerint, primitus ex[s]oluendos, pro ducentis marcis denariorum monete Lubicensis nobis integraliter persolutis discreto viro Henrico dicto Korneken, ciui Wismariensi, et suis veris heredibus, sic quod ipsos decem et septem tremodiorum redditus iam prehabitos legare, vendere, inpignerare et alienare possint temporibus post futuris ecclesiis, monasteriis, ecclesiasticis et religiosis personis aut secularibus vel per se retinere pro suo libitu voluntatis, ita quod ipse Henricus Korneke et sui heredes et illi, in quos transtulerint, ipsis redditibus pretactis adeo libere et proprie perfruantur, vt alique ecclesie bonis suis in dominio ac in territorio domini nostri Magnopolensis liberius et commodius perfruuntur. Quotiescumque vero ipsi cultores predictorum octo mansorum, quicumque fuerint pro tempore, eosdem redditus in termino prenotato sub eorundem cultorum laboribus, periculis pariter et expensis intra ciuitatem Wismarie soluere retardauerint, tociens eorundem reddituum possessores, quicunque eciam fuerint pro tempore, expetere licite poterunt per pignora, si voluerint, sine excessu quolibet, nobis vel quibuscunque aliis minime requisitis. Si autem expignorare noluerint, tunc ipsi cultores et eorum bona ratione non solutionis ipsorum reddituum nullo ducatu vti debent in iure Lubicensi. Si vero karistie tempora fuerint, gwerre siue pacis aut status alii qualescunque, aut ipse Henricus Korneke vel sui heredes aut illi, in quos translati fuerint prefati redditus, banniti, proscripti seu aliquo alio delicto notati aut grauamine aliquo occupati nomine dominorum terre vel militum aut aliarum personarum spiritualium vel secularium, hiis non obstantibus ipse Henricus Korneke et sui heredes ac eorum successores prehabitis redditibus indiminute et libere frui debent, ita quod possidentes et colentes prenotatos mansos prenominato Henrico Korneken et suis heredibus ac eorum successoribus sepedictos redditus intra ciuitatem Wismarie, vt premittitur, presentabunt. Et si idem Henricus Korneke et sui heredes et eorum successores sepedictos redditus annuos ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legauerint vel transtulerint, extunc ipse Henricus Korneke et sui heredes siue successores ius patronatus, presentacionem et collationem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici perpetuis temporibus obtinebunt. Vt autem omnia premissa in sua ordinatione stabilia atque firma permaneant nec futuris temporibus aliqualiter infringantur, vna nobiscum promiserunt iuncta manu et data fide dominus Bartoldus Preen, miles, Johannes et Bartoldus fratres dicti Preen, filii iam dicti domini Bertoldi, Helmoldus de Plesse, filius domini Reinberni, Heino, Nicolaus et Henricus fratres dicti de Stralendorpp, famuli, quorum sigilla vna cum sigillis nostris in euidens testimonium et robur perpetue firmitatis presentibus sunt appensa. Testes sunt: domini Johannes Rodekogele, Johannes Kropelin, Andreas Lasche et Ludolphus de Molne, consules ciuitatis Wismarie, et alii plures fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CCC°XX. octauo, in die Jacobi apostoli gloriosi.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrh. im Lib. missar., fol. 94 b, im Raths-Archive zu Wismar. ([1] Hinter non scheint facte oder dergl. zu fehlen.)

1328. Juli 25. Rostock. 4956.

Christoph, König von Dänemark, verleiht der Stadt Rostock Handels-Privilegien.

Christophorus dei gracia Danorum Slavorumque rex atque dux Estonie omnibus presencia conspecturis salutem in domino sempiternam. Ob specialem dilectionem, quam ad viros honorabiles ciues Rozstokcenses ex sincero affectu gerimus, et pro ipsorum fidelibus seruiciis et diuersis beneficiis ac honestatibus nobis sepius exhibitis et inpensis, scire volumus vniuersos, tam posteros quam presentes, quod dictis ciuibus de Rozstock cum consensu nostrorum filiorum predilectorum, scilicet Erici, Ottonis et Woldemari, et de prudentum consiliariorum consilio speciales gracias infrascriptas conferimus tenore presencium et concedimus per totum regnum nostrum temporibus perpetuis duraturas et penitus obseruandas: Primo, quod ipsi supra terram nostram Schøne, videlicet ad nundinas nostras ibidem in Schønøre ac Falsterbøde, et vbique locorum et circumquaque, prout eis expediens fuerit, cum nauibus suis, mercibus ac bonis suis omnibus libere et secure poterunt nauigio declinare, bona sua, quecunque fuerint, si sit festiua dies aut ferialis, absque excessu aliquo supra terram exnauigare et eadem bona per currus proprios uel ab hominibus regni nostri conducendos ad vittas suas adducere et apportare. Jnsuper vittas suas cum mercimoniis suis colendi, advocatum eorum ibidem habendi, coram ipso omnia debita, rixas et quoslibet excessus ac singula iudicandi et penitus terminandi, excepto iudicio scilicet manus et colli, liberam in perpetuum habebunt libertatem. Ceterum nullus Danus, Noricus aut alius extraneus quicunque predictos ciues de Rozstok, vbicunque locorum fuerint, debebit inculpare nisi coram ipsorum aduocato iam dicto; qui quidem aduocatus talem iusticiam vtrobique faciet, qua ciuitas Rozstok comprehensa est ab antiquo. Jtem prenominati ciues de Rozstok secundum libitum sue voluntatis vendere poterunt in vittis suis sua bona, quecunque fuerint, scilicet laneum pannum et telam aut ceruisiam et alias res quascunque, cuicunque voluerint, et venundari (!) cum libra et mensura secundum consuetudinem terre nostre Schøne, ceruisiam suam cum crusibulis propinando, prout eis commodius et vtilius videbitur expedire. Jterum quandocunque ciues de Rozstok prefati de terra nostra Schøne cum bonis suis velificare voluerint, tunc dabunt suum iustum theloneum, quod dare consueuerant ab antiquo, et bona sua, quecunque fuerint, per currus proprios aut precio conducendos absque festiuo excessu aliquo, quod in vulgo sunder hyllich brøke dicitur, ad naues suas ducere poterunt secundum omnem

ipsorum voluntatem. Eciam, quicunque ciuium de Rozstock cum bonis suis, scilicet tela aut aliis mercibus suis, ad nundinas in regno nostro alias de terra nostra Schøne declinare proposuerit, det suum iustum theloneum et antiquum, et velificet absque omni impedimento, vbicunque sibi videbitur expedire. Jtem dictis ciuibus de Rozstok concedimus plenam potestatem per presentes ad nos et nostrum regnum Dacie vniuersum secure veniendi, ibidem moram trahendi, mercimonia sua exercendi et inde libere et pacifice cum bonis et mercibus suis expedite recedendi, theloneo tamen ipsorum iusto et antiquo prius erogato. Et quicunque ciuium de Rozstok casu ex inopinato sub partibus et corona regni nostri Dacie naufragium aliquod faceret ac pateretur, omnia bona sua, que recolligere et arripere poterit, cum omni securitate in perpetuum optinebit, et ad sua bona reuertendi et exinde recedendi ac ipsa optinendi et saluandi liberam habebunt facultatem. Preterea porrigimus presentibus et donamus ciuibus de Rozstok sepedictis, quod ipsi per vniuersum regnum nostrum Dacie ut nostri regni incole, ciuitatenses et coinhabitatores, ab omni theloneo esse debent liberi, quiti et omnino soluti, excepta terra nostra Schøne, vbi suum iustum theloneum dabunt, quod ab antiquo dare consueuerunt. Lastadien eciam recipere poterunt in regno nostro, vbicunque volunt. Postremo, si incommoda et pericula eorundem ciuium de Rozstok, quod absit, agere curaremus, tunc omnes ciues de Rozstok vbicunque locorum in regno nostro existentes premunire debeamus et eisdem ad quindenam preintimare, ut ipsi medio tempore ad propria cum suis nauibus et bonis possint nauigio declinare; sic simili modo consules ciuitatis Rozstok sepedicte nobis nostrique regni incolis ac mercatoribus facient vice uersa. Prohibentes firmiter in hiis scriptis, ne quis aduocatorum nostrorum aut quisquam hominum prenominatos ciues de Rozstok in omnibus premissis articulis presumant aliquatenus impedire, sicut nostram regiam vlcionem euitare voluerint et vindictam. Testibus hiis presentibus: Euerhardo Molteke, Hinrico Busche, militibus, domino Boecio cappellano nostro, cum aliis viris pluribus fide dignis. Vt autem hec amicabilis nostra concessio et munificentia firmitatem et robur perpetuum obtineat et ne a nobis nostrisque heredibus aut successoribus quibuscunque infringatur, duximus presentem paginam sigilli nostri robore firmiter roborandum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XX° octauo, in die beati Jacobi apostoli, in presencia nostra.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An grüner Seide hängt das schon zerbrochene runde königliche Majestäts-Siegel mit dem ebenso grossen Helmsiegel als Rücksiegel. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1758, Stück 39 und 40, S. 154 ff., und darnach in Hildebrand's Diplom. Suecanum IV, p. 66; ferner in der Stadt Rostock Gerechtsame, Anl. p. 41, Nr. 41, wo aber der Schluss fehlt, jedoch von König Christophs angehängtem Majestäts- und Rücksiegel eine Abbildung beigefügt ist. — Vgl. 1328, Aug. 12.

1328. Aug. 1. Sternberg. 4957.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, nimmt die Brüder Gise, Heinrich, Werner und Segeband Sprengel mit dem Derzing und den Schlössern Zeetze (A. Neuhaus) und Gresse (A. Boizenburg) in seinen Dienst und Schirm, und verspricht ihnen ein neues Schloss (Neuhaus) zu Herzogenvorde zu bauen.

In deme namen der heyligen drevaldichheyt. Wi Henric, van der genade godes en herre van Mekelenborch, Stargard vnde van Rostok, allen, de dessen brif sin vnde horen, heyl. Wi dun wedlike vnde tugen dat oppenbare in desseme tyegenwordigen brife, dat wi vnde vse erfenamen hebben genomen Gysen, Henrik, Werner vnde Segebanden, brudere, de genumet sint Sprengel, in vsen vrede vnde in vsen dinest, se vnt ere erfenamen, met den Dertscingen, mit Zcezce vnde met Gresse vnde met deme gode, dat darto licht, se vnde ere erfenamen vortodeydingen al eres rechtes teygen allesweme. Vnde solen en buwen en hus[1] to des Hertogen Vorde vp vse kost. Des scolen de vir brudere antwerden Zcezce vnde Gresse hern Wipperte Lutzowe vnde hern Volrade Lutzowe, sinen brudere, to vser hant, vs hern Henric van Mekelenborch. Dy slote scolen sy holden, her Wipprecht vnde her Volrade Lutzowe, vnde dat Nyehus also lange, wen wy vs gysonet vnde liket hebben met graue Johanne van Holtzsten vnde met allen sinen helperen. Vnde van der tid, dat de vir brudere hern Wipperte vnde hern Volrade Lutzowe desse slote antwerden, de kost, de sy vppe Gresse hebben vnde dragen, went dat wy dat orloge angripe, dy sal stan vp hern Wernere van Marsow vnde hern Geuarde van den Berche, weder wi de gelden solen, eder se; wat de twe darvmme spreken, dar sol et by bliuen. Oc orlege wi, her Henric van Mekelenborch, tyegen welken heren oder tyegen welken, so sole wi en tyegen ere god ander vredegvt geuen. Weret oc, dat sy scaden in vseme dinste nemen, so sole wi en eren scaden an den kleynen perden binnen vir weken weder lengen, den scaden van den orsen binnen eme virdele iares, vnde de vangene losen binnen eme haluen iare. Vnde oc, vorlore wi desser slote welk, des god nicht enne wille, so ne sole wi vs nummer svnen eder dagen, wi ne hebben en ere slote weder geandwerdet oder gegulden, also vse[r] manne twe vnde erer vrunde twe dunket lik sin. Vortmer minnen vnde rechtes scal wi van eren wegen weldich wesen, vnde solen en des helpen, war des en nod deyt, dat en gescy minne eder recht. To warheyt vnde to tvge hebbe wi laten scriphen vnde geuen dessen bref, bevestigid vnde besloten met vseme ingesegele. Tvge, dy dyt gedeydinget hebbe, sint: her Wipprecht Lutzow vnde her Thideric Clawe vnde her Volrad Lutzow; vnde dat desse dry erlike riddere von vser wegen gedeydinget hebbe, dar hebbe wi vntrvwen vp gelouet vnde louen na volbort vser brefe. Desse bref is ge-

gefen tome Sterneberche, na godes bord dusent iar drihundert iar vnde in deme achtunttwintichesten iare, in sante Peteres dage, so he vntbunden wart van sinen benden.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel schon abgefallen. — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 345. — [1]In den Verhandlungen über das Leibgedinge der Herzogin Margarete von Meklenburg-Stargard, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, heisst es öfter: „dat nige husz yn dem Dertzsinge".

1328. Aug. 5. Meienburg. 4958.

Löser von Revelt, Ritter, schenkt dem Kloster Eldena das Recht der Verleihung eines Altars in Dömitz.

Nos Loserus miles dictus de Reuelt vniuersis presencia visuris volumus fieri manifestum, quod collacionem altaris in Domenitz siti ob salutem et prouentum animarum nostrorum parentum conuentui sanctimonialium in Eldena post obitum Hinrici sacerdotis, nostri capellani, nunc possidentis siue ipsum altare habentis, secundum arbitrium et consensum ac eciam dei insinuacionem et voluntatem damus presentibus et dedimus perpetue conferendum. Jn cuius doni testimonium euidens sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Meyenburch, anno domini millesimo tricentesimo vigesimo octauo, feria sexta post vincula sancti Petri apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat einen Pergamentstreifen, von dem das Siegel abgefallen ist.

1328. Aug. 7. Sternberg. 4959.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet dem Ritter Johann von Plessen und seinem Bruder, dem Knappen Helmold von Plessen, das Schloss Eldenburg mit dem Dorfe und Vorwerke Lübz, seinen Antheil am Lande Ture und noch 14 Dörfer im Lande Sternberg für dieselbe Schuld, wofür den von Plessen bisher die Ribnitzer Heide, das Land Gjedsör (auf Falster), Stekeborg, die Mühlen zu Wismar, der Hof zu Meklenburg und das Holz zu Grabow verpfändet gewesen sind.

Wy Hinrik, van der gnade godes eyn here to Mekelenborgh, to Stargar. vnde to Rozstok, bekennen vnde betůghen openbare an dessem breue, dat wy vnsen leuen trůwen mannen her Johanne van Plesse, deme riddere, Helmolde van Plesse, knechte, sinem brodere, vnde eren rechten eruen vor alle ere schuld, de vy en schuldich sin, de se vns redelyken vnde reclyken bewyzen

moghen mit vnsen breuen, behaluen vor de schuld, dar wy en vor gheset hebben vnse heyde to Ribbenisse, dat land Ghetzøre, Stekeborgh, de molen to der Wysmer, den hof to Mekelenborgh vnde dat holt to Grabowe, dar ze andere vnse breue sunderlyken vp hebben, ghelaten vnde gheset hebben to eneme rechten pande vnse hus to der Eldeneborgh mit deme dorpe vnde vorwerke to Lubitze, mit vnseme dele der Thure, mit bede, mit muntpenninghen, mit hundekorne vnde mit al deme, dat darto hort vnde van komen mach, also, als id oldinghes de margreuen van Brandenborgh vnde wy vrykkest hat hebben vnde bezeten. Wy setten en ok verteyn dorp in deme lande to deme Sterneberghe, de hir vnder schreuen stan: Parsowe, Ruten, Latran, Greben, Werder, Lintbeke, Hertesbergh, Lentzekowe, Wotne, Kossebode, Grabowe, Tzollecowe, Badeghowe vnde Grantzin, mit aller bede, penninghe vnde kornes, mit aleme rechte, hogheste vnde nederste, an hant vnde an hals, an desseme vorsprokenen lande Thure vnde ok an den vorbenomeden dorpen des landes to deme Sterneberghe, mit al deme deneste to vørende vnde to deme buwe vnde der veste des huses, mit aller nůt, mit aller vrucht vnde vryheyt; also wy id hadden alderbequemest, so late wy id den vorbenomeden her Johanne vnde Helmolde van Plesse vnde eren rechten eruen. Behaluen kerclen, orsedenest, manschop der manne vnde lenghůt an den landen, de beholde wy vns vnde vnsen eruen. Dor desser sake willen so en schal her Johan vnde Helmolt van Plesse vnde ere eruen nene kost rekenen, de se vp deme hus vordoen, buten orloghen; se en scolen ok ninen schaden rekenen vp de schulde, dar en desse vorbenomede pande vor stan. Mer allene, dat se vp deme huse na vnseme vnde vnser eruen rade vnde volbort verbuwen, dat scolen se vns rekenen vnde wy en ghelden, als id redelik is. Vortmer, watte bede wy bidden in vnsen landen, se sy voghe edder grot, de scole wy ok bidden in den vorbenomeden verteyn dorpen, de scal her Johan vnde Helmold van Plesse vnde ere eruen ane hinder vpboren vnde vmbeworn; were is en not, wy scolen se en vtpanden laten mit vnsen knechten. De ratmanne der stat to deme Sternebergh de beholden in deme vorsprokenen dorpe to Grantzin ewylykes iares in der bede ver vnde vertych mark gheldis wendescher penninghe; darane en scal her Johan vnde Helmold van Plesse vnde ere eruen se nicht hinderen. Wortmer, wat her Johan, Helmold van Plesse vnde ere eruen vt dessen vorsprokenen panden neten edder opboren, dar en doruen se vns edder vnsen eruen nene rekenscap van dun. Scheghe ouer, des god nicht en wille, dat dat hus to der Eldeneborgh hern Johanne, Helmolde van Plesse edder eren eruen afghewunnen worde mit macht, edder mit verretnisse, edder mit anderer argher lyst, edder mit wodaner boser wys dat ghescheghe, dat en scal her Johanne, Helmolde van Plesse vnde eren eruen nicht hinderen, men wy scholen en ghelden ere schuld, de se vns bewysen moghen, dar en desse pande vor stunden. Van dessen panden schole wy se nicht setten, wy

edder vnse eruen hebben en vul ghedan vor desse vorbenomeden schuld. Vnde dat hus to der Eldeneborgh schal vns vnde vnser eruen opene slot bliuen vnde wesen to al vnsen nvden vnde nøden. Tů eneme thůghe vnde orkvnde desser dingh so hebbe wy dessen breef gheuen, bezeghelt mit vnseme inghezeghele, vnde is dar to ghehenghet. Tůghe desser dingh sint: her Wypert Lutzowe, her Tyderik Klawe, her Nicolaus van Helpede, her Eghert Hardenacke, vnse riddere, vnde wol mer ludes, den men wol løwen mach. Desse breef is gheschreuen vnde gheuen to deme Sterneberghe, na der bord godès dusent iar drehundert iar in deme achtentwinteghesten iare, des neghesten sunnendaghes sunte Peteres in der arne.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin im Original aufbewahrten, undatirten, anscheinend gleichzeitigen Vidimus des Rathes der Stadt Sternberg. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das auf Kosten der Stadt Sternberg hieneben abgebildete runde Secretsiegel der Stadt: im längsgetheilten Siegelfelde erscheint rechts ein halber sechsstraliger Stern, links ein halber meklenburgischer Stierkopf; Umschrift:

[✠ SEC]RETV̄. BVRGENSIVM DE STER[NEB]ER[GHE]

Die auf diesem Schweriner Exemplare ausgebrochenen Buchstaben der Umschrift sind ergänzt nach einem vollständigen Exemplare im Lübeker Archive von 1352, Marg. virg.; vgl. Milde, Siegel des Mittelalters, Heft 4, S. 30, und Taf. 17, Nr. 41. — Vgl. Nr. 4570.

1328. Aug. 9. Sternberg. 4960.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die Schenkung von 3 3/4 Hufen in Bokhorst durch die Wittwe Eilburg Spreter an das Kloster Ribnitz und schenkt dazu das Eigenthum, unter der Bedingung, dass der Priester Heinrich Kölzow die Hebungen davon mit 15 Mk. jährlich auf Lebenszeit geniesse, und dieser, sowie hernach das Kloster für die fürstliche Familie und für die Geberin täglich eine Messe halte.

A.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoc dominus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem et geste rei agnoscere ueritatem. Piis fidelium precibus, qui augmentum diuini cultus intenta mentis deuocione deposcunt, auditum conuenit adhibere beniuolum ipsasque pietatis studio ad effectum perducere placitum et optatum. Veniens denique ad presenciam nostram deo deuota domina Eyleburgis dicta Spretersche humili precum

instancia supplicauit, ut quindecim marcarum usualium redditus, quas de tribus mansis suis et tribus quartalibus ad uillam Bochorst sitis recipere singulis annis consueuerat, discreto viro domino Hinrico dicto Cůltzowe, sacerdoti, ad tempora uite conferre, mansos uero predictos monasterio ordinis sancte Clare in Ribenitz donare iure perpetuo dignaremur. Nos igitur, tam pie deuocionis desiderio satisfacere cupientes, prefatos mansos et redditus nobis a dicta domina legitime resignatos, redditus quidem sacerdoti predicto ad tempora uite conferimus in hiis scriptis, mansos uero cum suis quartalibus monasterio prefato donamus et appropriamus post dicti sacerdotis decessum, cum omni iure, proprietate et fructu atque precariis denariorum libere perpetuo possidendos; eo tamen excepto, quod coloni predictorum mansorum a presenti tempore et deinceps annonam tantum, que racione precarie nobis uel nostris heredibus de mansis uillarum terre nostre dabitur, pro sua porcione soluere tenebuntur, quodque memoratus sacerdos pro nobis nostrisque caris atque pro dicta domina et suis caris diebus singulis missam celebrare debebit, ad quam perpetuo obseruandam monasterium, postquam memorati redditus ad se deuoluti fuerint, astringetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus de Lutzowe, Johannes de Plesse, Thidericus Clawe, Nicolaus de Helpede, Ericus de Lubberstorp, nostri milites, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Sternebergh, anno domini M°CCC°XXVIII°, in vigilia sancti Laurencii martiris.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz. Das Siegel ist von dem angehängten sehr breiten Pergamentstreifen abgeschnitten.

B.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus salutem in omnium saluatore. Cum ob breuitatem vite mortalium lapsu[s]que temporis contuitum ea, que aguntur, ne simul cum fluxu temporis euanescant et transeant, expedit, eorum transitum idoneitate testium litterarumque serie refrenari: vnde ad cunctorum, tam futurorum quam presencium, noticiam cupimus peruenire, lucide protestantes, honestam dominam et deuotam Eileburgim Spretersche dictam de consensu suorum heredum et omnium, quorum intererat uel interesse poterit in futurum, beneplacitoque nostro et nostrorum heredum nihilominus accedente, quindecim marcarum redditus in villa Bockhorst sub certis et deputatis mansis iacentes, cum omni iure, sicut eadem possederat, discreto viro domino Hinrico Coltzow, sacerdoti in Ribenitz, ad sue vite tempora legittime resignasse ipsoque mortuo deuotis virginibus abbatisse et conuentui sancte Clare in Ribenitz ob salutem anime sue suorumque progenitorum pie et humiliter condonasse. Quam quidem donacionem sic pie et racionabiliter factam nos vna cum nostris heredibus

approbamus, approbatam ratificamus, ratificatam in nomine domini presencium tenore confirmamus, volentes, prefatos quindecim marcarum redditus sic sub certis mansis tribus et tribus quartalibus ab antiquo usque in hodiernum diem locatos cum omni iure, proprietate eigendum dicta, cum omni fructu, commodo et vtilitate, cum precaria denariorum apud prefatas virgines nunc et in euum pacifice permanere; sed precariam annone cedentem annue de predictis tribus mansis et tribus quartalibus nobis et nostris heredibus reseruamus. Vt autem omnium bonorum operum apud dictas virgines ad presens vel in futurum exercendorum vna cum nostris progenitoribus et vxoribus piissime recordacionis participes effici mereamur, proprietate, vt dictum est, super dictos mansos erogata, indulgemus, vt dictorum mansorum cultores presentes et futuri ad nulla seruicia, vectigalia vel pontificia seu castrensia, uel quocumque censeantur nomine, nobis aut alicui nostro nomine sint astricti, sed eosdem et mansos sepedictos exemptos et liberos predictis virginibus largiemu[r], renunciantes omni iuri, saluis premissis condicionibus, quod nobis et nostris heredibus de predictis mansis et cultoribus eorundem competit vel competere possit in futurum. Preterea, vt cultus augeatur diuinus, et huiusmodi large donacionis racione, abbatissa et prouisores earundem sanctimonialium qualibet die vnam missam in laudem dei omnipotentis et matris eius virginis Marie et omnium sanctorum, in qua nostri, nostrorum progenitorum, vxorum et heredum ac Eilburg[is] predicte et suorum progenitorum specialiter fiat memoria, diuine facient[1] et in perpetuum celebrare[2]. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Testes huius sunt: Wipertus Lutzow, Johannes de Plesse, Thidericus Clawe, Nicolaus de Helpede, Ericus de Lubberstorp, nostri milites, et quam plures alii fide digni. Datum Sterneberg, anno domini M. CCC. XXVIII., in vigilia beati Laurentii.

Nach einer von dem Original genommenen, beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]debeat facere? oder [2]celebrabunt?). — Vgl. Bd. VI, Nr. 4046, 4146, Bd. VII, Nr. 4470, und 1332, März 1.

1328. Aug. 9. Barth. 4961.

Heinrich von Scharpenberg, Ritter, giebt der Stadt Barth einen Schuldbrief über 25 Mk. Sundisch.

Noverint universi presentia visuri et audituri, quod ego Heyne Scharpenbergh, miles, discretis viris consulibus in Barth et principaliter Arnoldo Bremer, Volcberto et Lamberto Auen ac Detmaro nomine predicte civitatis viginti quinque marcas denariorum Sundensium promisi fide data. Cuius pecunie dimidietatem, si nobilis dominus Magnopolensis me non eripuerit, in chrastino epiphanie domini,

reliquam vero dimidietatem in chrastino purificationis Marie virginis predictis consulibus ac civibus in denariis prompte exsolvam sub pignore copioso; quod in presentibus profiteor et protestor. Jn cuius evidentiam sigillum meum presentibus est appensum. Datum Barth, anno domini M°CCC°XXVIII°, in vigilia Laurencii martiris.

Nach Rudloffs handschr. Diplomatarium im Haupt-Archive zu Schwerin. — Ueber Scharpenberg vgl. 1328, Septbr. 17, auch Nr. 4789, [11] und 4943.

1328. Aug. 10. (Schwerin.) 4962.

Heinrich Rosenhagen, Vogt zu Schwerin, und der Rath daselbst bezeugen, dass der Bürger Hermann Wend und seine Erben die Schleuse bei der Grafenmühle, über welche er mit dem Kloster Reinfeld Streit hatte, an den Grafen Heinrich von Schwerin abgetreten hat.

Nos Hinricus Rosenhaghen, aduocatus, et consules ciuitatis Zweryn noticie singulorum, ad quos presentes littere peruenerint, cupimus fore notum, lucidissime protestando, quod Hermannus Sclauus, noster consodalis ac ciuis, et sui heredes proprio motu libere et absolute resingnauerunt quoddam gurgustrium situatum loco, qui wlgo dicitur des Greuen molen, ad manus nobilis viri Hinrici comitis Zwerinensis, domini nostri. Nichilominus et omni iure resingnauerunt, quod ipsis competere videbatur in gurgustrio antedicto. Et sic omnis materia discensionis et discordie, que vertebatur inter religiosos viros uidelicet abbatem et conuentum ecclesie Reyneueldensis et predictum Hermannum Sclauum, est omnimode amicabiliter terminata et sopita. Jn singnum euidens omnium premissorum et testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo trescentesimo vicesimo octauo, in die beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt noch an Pergamentbändern:

1) das schildförmige Siegel des Vogtes mit zwei gekreuzten Rosenzweigen und der Umschrift:

✠ S hIRICI D[Є RO]SЄNhA[G]hЄN

2) das Rathssiegel der Stadt Schwerin; von der Umschrift desselben liest man noch:

DVX . hI.RICVS ЄT ——— ZVЄRIN

Wegen der von dem Kloster Reinfeld zum Behuf der Schweriner Mühle vorgenommenen Schleusenbauten bei der Mühle, am Heil. Geist und im Graben zwischen der (Alt-)Stadt und der Schelfe vgl. auch 1331, Aug. 22, 1339, Mai 7, 1344, Juli 13, Juli 30, Aug. 1, 1345, April 4.

1328. Aug. 10 und 12. 4963.

Das Kloster Broda beurkundet, dass Johann Grabesow, Bürger zu Penzlin, und dessen Frau Luduwe, sowie Heinrich Hufnagel zusammen 6 Morgen Ackers vor der Stadt Penzlin der dortigen Pfarrkirche geschenkt haben. Der Rath zu Penzlin befreiet diese Ländereien von allen städtischen Lasten, und der Bischof Dietrich von Havelberg giebt am 12. Aug. seine Bestätigung.

Nos Laurencius dei gracia Brodensis ecclesie prepositus, Johannes prior totusque conuentus presentibus re[co]gnoscimus publice protestantes, quod discretus vir Johannes Grabesow, ciuis in Pencelin, vxorque eius Luduwe salubriter intendentes in presencia nostra quinque iugera agrorum cum dimidio, ante predictam ciuitatem Pencelin sita, et dilectus nobis dominus Hinricus Hufnagel vnum dimidium iuger ad vsus ecclesie parrochialis et plebani in Pencelin in perpetuum legaliter donauerunt. Jn cuius reconpensam plebanus predictus, qui pro tempore fuerit, memoriam antedictorum et suorum parentum, videlicet Franconis et Ludgart, singulis diebus dominicis in ecclesia faciet nominatim; nec ad soluendum quidquam pro ministerio sacramenti extreme vnxionis quempiam compellat, sed gratuite recipiat, si que fuerint ob reuerenciam sacramenti voluntarie et libere exhibita et oblata. Nos quoque consules ciuitatis prefixe prenarrata sex agrorum iugera libera dimittimus ab omni honere ciuilitatis et aliarum infestacionum quarumcunque, volentes eciam plebanum nostrum liberum reddere et indempnem, ita videlicet, ut omnes ad hanc parrochiam pertinentes, pauperes siue diuites, propter deum a predicto plebano aut eius vices gerente sacramentum extreme vnxionis percipiant sine ullo inpedimento. Jn cuius testimonium perpetuum appensione sigillorum nostrorum roborauimus presens scriptum, presentibus: domino Nycolao, domino Johanne, sacerdotes (!); Heynone Holsten, aduocato, Hinrico Multer, Beteke de Smort, Hinrico Kerhof, paruo Conrado, Ludekino Boldewines, Segero Caluo et quam pluribus fide dignis. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in die Laurencii beati martiris. Nos quoque Thidericus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus predictam donacionem pie, rite et deuote factam auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur in hac parte, presencium sigilli nostri appensione ex certa sciencia approbamus et nichilominus in nomine domini ratificando confirmamus. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, feria sexta infra octauam beati Laurencii leuite et martiris.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Ein eingehängtes Pergamentband trägt das Siegel der Stadt Penzlin (abgebildet zu Nr. 4893). — Zur Einhängung von noch mehr Siegeln sind keine Einschnitte vorhanden.

1328. Aug 12. Sternberg. 4964.

Martin, Ritter, und Erich und Heinrich, Knappen, von Huda, verlassen für sich und ihre unmündigen Brüder vor dem Fürsten Heinrich von Meklenburg dem Kloster in Ribnitz das von ihnen verkaufte Land Zwant-Wustrow (Fischland) mit Zubehörungen.

Vniuersis presentia visuris seu audituris Martinus, miles, Ericus ac Hinricus de Hůda, famuli, salutem in domino sempiternam. Notum facimus presentibus et futuris firmiter protestantes, quod terram Zwantwůstrowe et bona ad eam pertinentia, per nos ad perpetuam proprietatem rite et rationabiliter venditam uel vendita, dimissam uel dimissa claustro ordinis sancte Clare in Rybbenitz, procuratoribus eiusdem claustri presentare debemus liberam et disbrigatam cum omnibus suis distinctionibus et attinentiis vniuersis, nichil, quod ad dictam terram pertinet, excludendo, et secundum exigentiam iuris terre warandare diem et annum, ita quod nullus clericus uel laycus, cuiuscunque conditionis exstiterit, qui iudicio stare uel parere voluerit, antedictum claustrum vel eius procuratores in terra prefata et bonis eiusdem debeat inpedire. Si quis aliud attemptauerit, hoc nos debemus et tenemur sine omni obstaculo disbrigare. Presertim vndecim marcarum redditus Johanni Roden, in Rostok ciui, inpignoratos debemus infra hinc et festum Martini proximum disbrigare. Si autem fideiussores illorum reddituum, qui nobis in emptione terre eiusdem pro warandia promiserunt, se apud nos suo iuramento expurgauerint, sic quod non promiserint, extunc procuratores sepetacti claustri tales redditus personaliter disbrigabunt. Jnsuper promittimus, quod fratres nostri duo iuuenes, cum ad annos legittimos siue discretionis peruenerint, venditionem et resignationem terre supradicte cum omnibus et singulis premissis gratam seruabunt plenius atque ratam, et memoratam terram, sicut nos antea fecimus, claustro prescripto et eiusdem procuratoribus resignabunt. Et nos Wipertus de Lutzowe, Johannes de Plesse, milites, Hinricus Cremůn et Otto de Cernin[1], famuli, omnes et singulos articulos premissos vna cum illis de Huda prescriptis promisimus presentibus et promittimus data fide et manu coniuncta nobili domino nostro Hinrico Magnopolensi, Ywano de Redekestorp, Johanni de Crochern, militibus, et Hinrico Bonensak, famulo, ad manus supradicti claustri et suorum procuratorum integraliter et firmiter obseruandos. Nos igitur Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus in certitudinem et euidentiam ampliorem de premissis, ut prescriptum est, promissum suscepimus et presentia sigillo nostro una cum sigillis illorum de Huda et suorum compromissorum iussimus communiri. Testes huius rei sunt: Conradus de Cremun, Nicolaus de Helpede, Thydericus Clawe, Egghardus Hardenacke, dominus Rotgerus plebanus sancte Marie in Rostok, Hinricus noster notarius, cum aliis

plurimis laude dignis, quorum decencia veritatem perhibet in hiis scriptis. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° XXVIII°, feria VI^a^ ante assumptionem virginis gloriose.

Nach dem Diplomatar des Klosters Ribnitz in Privatbesitz zu Wismar. Eine vom Original genommene und beglaubigte Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin giebt [1]Otto de Cremun, während Rudloffs Druck (Urk.-Lief. Nr. 128) nach der Behrschen Sammlung wie das Diplomatarium richtig Otto de Cernin hat. — Vgl. Bd. VI, Nr. 3641, und unten 1328, Decbr. 18, 28, 1329, Jan. 20.

1328. Aug. 12. Slagelse. 4965.

Waldemar, König von Dänemark, ertheilt den die bevorstehenden Jahrmärkte von Skanör besuchenden Rostockern einen Geleitsbrief.

Waldemarus dei gracia Danorum Sclavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos presencium exhibitoribus ciuibus et burgensibus de Rosstok plenam securitatem et securum conductum concedimus per presentes anno iam instanti ad nundinas nostras Skanør veniendi, ibidem standi ac negociandi et ad propria redeundi, pro nobis, nostris omnibus singulisque aliquid facere vel omittere volentibus causa nostri; prouiso tamen, quod nobis nostrum debitum telonium et alia iura regalia nobis iuste debita ibidem soluere teneantur secundum iuris exigenciam, veluti consueuerunt ab antiquo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Slaulosie, anno domini millesimo CCC° vicesimo octauo, sexta feria proxima ante assumpcionem beate Marie virginis, teste domino Gherardo comite, auunculo nostro dilecto.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Siegel und Pergamentband fehlen. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, Stück 41, p. 161, und darnach in Hildebrand's Diplomat. Suecanum IV, p. 69; ferner in Ungnaden's Amoenitates p. 367. Vgl Nr. 4956.

1328. Aug. 20. Barth. 4966.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt Friedrich Smeker mit dem Dorfe Pankelow.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus ad omnium, quorum interest vel interesse poterit, noticiam deducimus in hiis scriptis lucide protestantes, quod dilecto nobis fideli nostro Vickoni Smeker eiusque legitimis heredibus villam Pankelow cum iudicio manus et colli, precariis ac omnibus libertatibus, quibus Otto Vnrow hactenus possedit, contulimus et con-

ferimus titulo pheodali, nolentes ipsum aut suos heredes in eis nullatenus per nostros aduocatos aut alios quoscunque vllatenus inpediri. Testes sunt: Heyno Scarpenberch, Nicolaus de Helpede, Otto de Jork, milites nostri, Hinricus Bonensach, Zabellus de Helpede, Conradus Pren, Bolto Sepelin, famuli, et alii quam plures laude digni. Jn cuius testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Bard, anno dominice incarnacionis millesimo triscentesimo vicesimo octauo, sabbato post assumpcionem virginis Marie gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt noch ein Siegel, doch ist es sehr beschädigt.

1328. Aug. 29. Lauenburg. 4967.

Ludolf Scorleke und Johann von Wittorpe thun kund, dass Bischof Marquard von Ratzeburg ihre Dörfer Bartelsdorf und Abbendorpe (Juliusburg) zum Kirchspiele Gülzow gelegt hat.

Nach dem Original zu Neustrelitz gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 71. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das runde Siegel des Ludolf Scorleke hat einen Schild mit einem Pfauen; Umschrift:

— — —OLFI SCORL———

2) das schildförmige Siegel des Johann von Wittorp hat auf gegittertem Grunde einen rechtsschrägen Fluss mit drei Fischen; Umschrift:

✠ SIG——NIS ...TORP

1328. Aug. 29. 4968.

Borchardus, Ertzbischoff zu Bremen, erfordert Johannem, bischoffen zu Zwerin, vff das prouinciale Concilium gen Staden. Datum 1328., ipso die decollationis Johannis Baptistæ.

Clandrian, Protoc. fol. 225ᵇ. — Vgl. 1328, Novbr. 4.

1328. Septbr. 1. 4969.

Heinrich, Graf von Schwerin, bestätigt der Stadt Wittenburg das Lübische Recht.

Wie her Heyrich, van godes gnade greve van Zswerin, bekennen openbare an desser ieghenwardighen scrift vnde bethoget, dat wie scolen laten

de ratman van Wittenborch vnde de stat bi ereme Lubeschen rechte vnde bi alleme eren anderen rechte, dat se ihie hat hebben van vsen elderen van oldinges vante here, beyde binneme vnde butene. Dat desse dinch vast bliven vnde stede, zo hebbe wi to ener grotteren betughinghe vse ingheseghel laten ghehengen neth to desseme ieghenwardighen breue. Desse bref is ghegheven vnd screven na godes bort dusen iar drehundert iar in deme achtetwintighesten iare, in deme daghe sunte Egidius des abbates.

Nach einer Abschrift des Archivraths Masch vom Original im Wittenburger Stadt-Archive, an welchem das in Bd. IV, zu Nr. 2525 abgebildete Siegel hing. — Vgl. Nr. 4970 und 4971. — Der Graf Heinrich scheint hier als Vormund des Grafen Otto von Wittenburg zu handeln. S. Wigger, Jahrb. XXXIV, S. 114, 131.

1328. Septbr. 1. 4970.

Heinrich, Graf von Schwerin, erkennt die Schuldbriefe der Stadt Wittenburg an.

Wie her Hinrich, van godes gnade greue to Zswerin, bekennen apenbare in desser ieghenwardigen scrift vnde betughen, dat wie den ratmannen van Wittenborch vnde der stadt scolen holden al dhe breue, de se hebben vppe ere scult, beyde olde vnde nye, vnde scolen se daran vorderen vnde nicht hinderen. To ener worderen betughinghe hebbe wi vnse ingheseghel ghehen[g]eth to desser ieghenwardighen scrift. Desse bref is ghegheven na godes bort dusent yar drehvndert iar in deme achtetwintighesten iare, in deme daghe svnte Egidius des abbates.

Nach einer durch Archivrath Masch zu Demern vom Original im Wittenburger Stadt-Archive genommenen Abschrift. Das anhangende Siegel ist in Bd. IV, zu Nr. 2525 abgebildet. — Vgl. Nr. 4969 und die Note.

1328. Septbr. 4. 4971.

Heinrich, Nicolaus und Otto, Grafen von Schwerin, geloben alle dem Lande Wittenburg gegebenen Gnadenbriefe, und namentlich des Grafen Günzels Handfeste zu halten.

We greue Hinric to Zwerin van godes gnaden, Nicolaus vnde Otto, iuncheren van Zwerin, allen, de dessen bref sen vnde horen, grote an gode. We doth to wetende allesweme, dat we scolen vsen mannen in deme lande to Wittenborg, ridderen vnde knapen vnde gestliken luden, alle de breue holden, de use elderen van oldinges eme geuen hebben, vnde laten bi alle deme rechte,

dat se gi hebben ghehat wente here. Vortmer alle dhe hantvestinge, de greue Gunzel en geuen hefte, de scole we en al holden, vnde en wesen holde herren in allen steden. Hir to dessen deghedingen sint toghe: her Werner van Halverstat, her Hinric Rauen, her Hinric van Porsvelde vnde anderer bederver lude noch. Desse bref is screuen vnde geuen in den iaren godes bort, der is dhusent drehundert achtevndetvintigh, des negesten sonendaghes vor vser wrowen daghe der lateren.

Nach einer durch Archivrath Masch vom Original im Wittenburger Stadt-Archive genommenen Abschrift. Es hing nur des Grafen Heinrich Siegel daran, von dem aber auch bereits die eine Hälfte abgebrochen war, so dass nur noch der Rumpf des Pferdes gesehen werden konnte. (Vgl. die Abbildung zu Nr. 2525.) — Vgl. Nr. 4430, auch Nr. 4969 und 4970.

1328. Septbr. 4. Wismar. 4972.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Wismarschen Bürger Richard von Minden die vom Ritter Gottschalk Storm und dessen Brüdern erkaufte Hufe zu Meklenburg mit dem Eigenthum.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris uel audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus salutem in domino sempiternam. Ne ea, que sub temporis fluxu ordinantur, simul cum ipsius transitu euanescant et pereant, expedit, ut huiusmodi transitus ydoneitate testium et scripturarum karacteribus perhennentur. Hinc est, quod ad vniuersorum, tam futurorum quam presencium, volumus noticiam peruenire, Godscalcum militem, Johannem et Hermannum famulos germanos dictos Stoorm, vasallos nostros dilectos nobis, rite racionabiliterque discreto viro Richardo de Mynden dicto, ciui in Wismaria, et ipsius vxori Ghertrudi et eorum heredibus vnum mansum in campo Mekelenborch situatum, prout in suis metis, distinctionibus et terminis iacere dinoscitur, bona deliberacione preuia, de [consensu] amicorum et heredum et omnium, quorum interest vel in futurum interesse aliqualiter poterit, pro quadraginta marcis denariorum Lubicensium ipsis integraliter numeratis et in promta pecunia omnimode persolutis libera(bi)liter vendi[di]sse et coram nobis cum omni iure, iudicio et condicionibus quibuslibet, sicut eisdem liberius conpetere poterat, legitime resignasse. Quem quidem mansum rite venditum et voluntarie resignatum predicto Richardo, eius vxori Ghertrudi et eorum heredibus cum omni iudicio videlicet sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte maioris iudicii, cum fructibus, redditibus, prouentibus, commodis et vtilitatibus quibuscunque, necnon super eodem manso proprietatem perpetue libertatis, cum agris cultis et incultis, areis, pratis, pascuis, paludibus, rubetis et generaliter cum omnibus vsibus inde prouenientibus, quocunque eciam censeri possint nomine, sicut in suis limitibus et terminis distinctus est, et quemadmodum progenitores seu predecessores eorum

antea et iam predicti vendito[r]es postmodum hucusque habuisse noscuntur, perpetuis possidendum temporibus, cum omni iure, iusto pheudi titulo contulimus et conferimus presencium in tenore; libertate nichilominus huiusmodi adiecta, quod Richardus, eius vxor cum eorum heredibus, necnon cui vel quibus ipsum mansum colendum commiserint, nobis, nostris heredibus vel successoribus aut prefatis venditoribus, eorum heredibus et successoribus ad aliquam precariam, pensionem seu ad aliquod seruicii onus procedente tempore minime teneantur. Damus insuper de consensu predictorum venditorum Richardo, vxori eius et heredibus ipsorum largam potestatem ac liberam facultatem ipsum mansum cum vniuersis deriuantibus de eodem in parte vel in toto obligandi, vendendi, legandi, permutandi, alienandi, in vsus ecclesiasticos vel seculares conuertendi, domum vel domos in areis ipsi manso adiacentibus edificandi et destruendi et item reedificandi, vbicunque et quandocunque et quocienscunque ipsis visum fuerit expedire. Profitemur eciam, predictos Gozschalcum militem, Johannem et Hermannum Stoorm omni iuri et impeticionibus, que ipsis vel eorum heredibus aut successoribus competunt uel competere possent in futurum, renunciasse, veluti in litteris eorum desuper confectis lucidius continetur, ipsis venditoribus, heredibus et successoribus in predicto manso et suis attinenciis et emolimentis quibuslibet nichil penitus reseruando. Concedimus insuper, vt, [si], quod deus auertere dignetur, ipsum Richardum et vxorem eius, emptores predictos, absque herede legitimo mori contigerit, dictus mansus ad hos, qui sibi in consa[n]guinitatis linea viciniores supervixerint, iusto pheudo cum omnibus suis condicionibus hereditario deuoluatur. Vt autem omnia premissa perpetuo gaudeant firmitatis robore, presentem paginam nostri sigilli munimine duximus confirmandam. Testes sunt huius facti: Wypertus Lutzouwe, Conradus de Cremon, Goschalcus et Bertoldus Preen, Eghardus Neghendanke, Echardus Hardenacke et Thidericus Clawe, milites, Anthonius de Plesse et Johannes de Pren(a)zlauia, nostri notarii, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Wismarie, anno domini M°CCC° vigesimo octauo, dominica ante festum natiuitatis beate virginis proxima.

Nach einer Abschrift auf Papier aus der Mitte des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. die Stormsche Urkunde vom 29. Septbr. 1328.

1328. Septbr. 14. Wismar. 4973.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verträgt sich mit dem Rath zu Wismar über den Zoll daselbst.

In dem namen godes. Amen. Wi Hinrik, van der gnade godes herre tho Mekelenborch, Stargherden vnde tho Rozstok, bekennen vnde twghen in

dessem openen breue vnde don witlik alle den, de dessen breef seen vnde høren, dat wi vnd vse rechten eruen mit vvlbort vnde witschap vser truwen man vnde ratgheuen ouer en ghedreghen hebben ghentzliken mit vsen leuen, bederuen ratmannen van der Wismere, dat men den thol tho der Wismere, also hir na beschreeuen steyt, eweliken hoolden schal. Welik schippman sin seghel windet in dat krvtze er, denne he thollet heft, de schal dat betheren, vnd anders nen man. Allerhande vngherat[1] scal ledich vnde loos wesen. Al schipbrøkegut schal ledich vnde loos wesen vnde vriy an allen enden vses landes; vnde de gheene, den dat gut høret, de schølen des ghebruken vriyliken vnd ire rechten erfnamen*. Alle, de tho der Wismere hering køpen vt tho vørende, de schølen darvore tollen; behaluen, de vs denen mit eneme verdeckeden ørse eder wapene voret tho beschermínge des menen landes, de møghen hering køpen vnd vtvøren tho irer køkene sunder thol. Vortmer, we hering ouer se seluen ghesolten heft vnde den tho der Wismere bringet, de schal ene wech vøren sunder thol, wor he wil. Vortmer schal men nemen van der last heringes neghen vnde twintich penninge, van der last ossenhvde eder groter hvde twe schillinge, vnde van der last bukeshvde twe schillinge; van iowelkeme Deenen, de sin eghene brot it, teyn penninge behaluen den stvreman vnde matswen. Vortmer, de Deenen schølen gheuen van eneme punde honighes vier penninge, van eneme punde koppers vier penninge, van ener pakken wandes vir penninge, van ener pakken lenwandes vir penninge. Vortmer, alle Dvdische sciplvde, sint se nene børghere tho der Wismere, schølen gheuen vor de last beeres ses penninge[2], vor dat punt honighes IIII penninge, vor dat punt koppers vier penninge, vor de pakken wandes vier penninge, vor de pakken lenwandes vier penninge[3], vnde wat en krvtze vor dem houede heft, vier penninge. Vortmer, de van Lvbeke schølen vriy wesen ghelik vsen børgheren van deme, dat se mit schepen thovøret. Also vriy schølen wesen de van Rozstok. Vortmer, alle de lvde vte driyer herren lande schølen vriy wesen komende tho watere[4] vnde wech to varende; auer andere børghere, we de sin, veerre eder na beseeten, schølen van dem heringe tollen gheuen. Vortmer, alle de van ouer Elue schølen gheuen van dem waghene vier penninge, van iowelkem peerde, dat se køpet[5], vier penninge, van alleme vetten dinge, also is selsmer, swinen smer vnde talch, vor iowelk punt vier penninge. De van Hamborch schølen lik wesen den van ouer Elue. Alle de Holtzeten, beyde børghere vnde lantlvde, scholen thollen gheuen like ghesten. Vortmer, de van Zweryn scholen gheuen twe scillinge van der last heringes, efte de[6] staat tho der Wismere des iares ghift[7] twe mark. Ghift se der nicht, so schølen se gheuen neghen vnde twintich penninge. Vortmer, van dem hundert stokuisches schal men gheuen enen haluen penning, vor en hundert kalfuel vier penninge, vor en hundert lodwar, dat sint beschorne scapuel, vier penninge, van dem sakke wullen vier penninge. Vortmer, alle de

van Parleberghe schølen vriy wesen like den vsen. Vortmer, so is hir nen dortol, behaluer de Døringe allene, de schølen gheuen vor en peert, dat se køpet, vier penninge, ire wagen schal gheuen vier penninge, de karre schal gheuen twe penninge. Vortmer, de sak hoppen, den men tho watere vøret, scal nicht gheuen. Vortmer, efte en kogge[8] efte en scip kumpt seghelende vmme lant, vor dat gut, dat id inne heft, schal men nicht tollen. Were auer, dat de sciplvde in dat schip korn køften vt tho vorende, so schølen se gheuen vor iowelke metene last achte penninge. Vortmer, efte en schip queme seghelende in de hauene vnde sin gut vorkøfte eder gheue gut vmme gut, dat schal thollen gheuen likederwiis, efte dat gut in de staat gheuøret were. Vortmer so schal de staat tho Righe vriy wesen komende vnde wech tho seghelende. Also schal de staat tho Dantzeke ok vriy wesen, vnde de staat tho Gotlande vnde dat gantze rike tho Sweden schølen ok vriy wesen. Hir enbouen, wenne[9] also in dessem breue steyt, scal neman genighen thollen nemen van nenemè gude eder lvden, weelker hande dat si[10]. Vppe dat alle desse stvkke an desseme benømeden thollen stede vnde vast bliuen, noch van vs eder vsen erfnamen eder nakømelingen ghebroken werden, so hebbe wi dessen breef darvp ghegheuen vnde beseghelt laten mith vseme ingeseghele. Tvghe alle desser dinge sint: her Johan van Bvlowe, her Wypert Lvtzowe, vse marschalk, her Eggert Hardenakke, her Diderik Klawe, her Klaus van Helpede, riddere, Hinrik, vse schriuere, her Johan Rodekoghele, her Johan Krøpelin, Hinrik van Rikquerstorp, Gherd van Slawestorp, Andreas Lasche, Mertin van Strømekendorp, Eggert van Walmerstorp, Hinrik Howentorp[11], Koort Reynoldes, Johan van der Wesere, Johan Kalsowe, Johan Wyse, Hinrik Syphusen, Diderik Lasche, Hinrik Klumpsiluer, Bernd Volmer, Hinrik Kadowe, Lvdeke van Mølne, ratmanne tho der Wissemere, vnd andere vele bederuer lvde, de ere werdich sin. Desse bref vnde hantueste is ghegheuen tho der Wismere, in dem iare na der bort godes dusent drehundert achtentwintich, in dem daghe de[s] hillighen krvtzes vor sinte Micheles daghe.

Nach der Abschrift im Wismarschen Pr.-B., rubricirt „De thelonio tenendo“. (Für [11]„Howentort“ geben wir „Howentorp“.) Ausser der Wismarschen Copie giebt es noch eine zweite im Archive der Stadt Lübek auf einem Pergament von 1 Elle Länge und ⅝ Ellen Breite, welches aussen an den beiden Enden sehr zerknittert und beschmutzt ist. Diese Copie in einer grossen, dicken, handschriftenmässigen Minuskel, welche noch den Charakter des Anfanges des 14. Jahrh. trägt, stimmt weder buchstäblich, noch wörtlich mit der ersteren überein, unterscheidet sich aber namentlich dadurch, dass ihr der ganze Schluss von [10] an fehlt und statt desselben die Worte beigefügt sind: „Datum anno domini M°CCC°L°“, und zwar von derselben Hand und mit eben der Dinte, mit welcher das Uebrige geschrieben ist; nur ist die Schrift kleiner. Dass die Urkunde von dem Fürsten Heinrich, und zwar 1328, gegeben ist, lässt sich nach den Namen der Zeugen nicht bezweifeln, und dass sie vor 1338, Sept. 25, ausgestellt wurde, ist sicher, da sie von dem Wismarschen Stadtschreiber Heinrich von Eimbek in das Privilegienbuch eingetragen ist, dessen Nachfolger an dem gedachten Tage sein Amt antrat. Es lässt sich daher wohl vermuthen, dass die Abschrift in Lübek zum Gebrauche dorthin geliefert worden ist, und dass das Jahr 1350 etwa das der Ausfertigung der Copie in der Wismarschen Schreiberei be-

zeichnet. Für jenes dürfte die Weglassung des nur für Wismar belangvollen Schlusses und die augensichtlichen äusseren Spuren vielfacher Benutzung, für dieses die kleinere Schrift des Datums sprechen. Dass die Wismarsche Abschrift genauer ist, darf man aus anderen Abschriften Heinrichs von Eimbek und dem Platze, wo sie sich findet, schliessen, und erscheint es daher unnöthig, alle Varianten aufzuführen; die wichtigeren sind: [1] vnghelt — [2] Das zwischen [2] und [3] Stehende fehlt — [4] t. w. fehlt — [5] d. s. k. fehlt — [6] der — [7] gheuen — [8] kuchke — [9] vmme. — Dann ist noch zu bemerken, dass der Satz vor [2] von einer jüngeren Hand am Rande nachgetragen ist, und dass an der Schwerin betreffenden Stelle ein Kreuz auf jeder Seite des Randes steht, dessen Bedeutung ungewiss ist. Diese Stelle ist übrigens in der Abschrift des Privilegienbuches ziemlich dunkel und lautet in der Lübeker Copie folgendermassen: „Vortmer, de van Zwerin scholen gheuen twe schellinghe van der last heringes, „ofte der stat to der Wysmer gheuen des iares twe mark; gheuet se der nicht, so scholen se gheuen „neghen vnde twintich penninge.“ Es scheinen beide Abschriften hier nicht correct zu sein, da der Sinn ohne Zweifel der ist, dass die Schwerinschen, im Falle sie die zwei Mark, vielleicht als Recognition für ihre Hafengerechtigkeit zu Wismar, zahlen würden an diese Stadt, eine Abminderung des Zolles für Hering geniessen sollen. — Im Pergament-Diplomatarium der Rostocker Stadturkunden (im Raths-Archive zu Rostock) steht der Anfang dieser Wismarschen Zollrolle bis: vnde ere rechten erfnamen*.

1328. Septbr. 17. Dobbertin. 4974.

Das Kloster Dobbertin verkauft dem Kloster Neuenkamp eine jährliche Hebung von 22 Scheffeln Korns aus der Mühle zu Goldberg, welche Hermann von Plau seiner Tochter Margarete, Klosterjungfrau zu Dobbertin, auf deren Lebenszeit mitgegeben, nach deren Tode aber dem Kloster Dobbertin vermacht hat.

Erduanus dei gracia prepositus sanctimonialium in Dobbertin, Gertrudis priorissa totusque conuentus ibidem ad perpetuam rei memoriam. Cupimus fore notum, quod de bona voluntate et vnanimi consensu vendidimus rite ac racionabiliter religiosis viris domino abbati totique conuentui monasterii Noui Campi annonam nobis debitam in molendino Goltberch ex parte Margarete, filie Hermanni de Plawis, videlicet XXII modios, quorum medietas siliginis, reliqua vero auene, pro XXX[a] marcis slauicalis monete nobis numeratis et solutis, in eodem molendino percipiendo et tollendo sine fine. Quam quidem annonam per nos venditam, dicte Margarete nobiscum velate per patrem ipsius ad tempus vite assignatam, post eius obitum ad nos fuisse deuoluendam, ei tamen deuolucion[i] seu successioni vna cum fratribus ipsius, videlicet Hinrico ac Reymaro dictis de Plawis, ad vsum prefati monasterii Noui Campi renunctiamus per presentes. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Dobbertin, anno domini M°CCC°XXVIII°, in die Lamberti episcopi, presentibus dominis: Ludolfo plebano in Goltberch et Ludolfo de Stella, domino Odberto et Thiderico de Glashaghen et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin. Die Siegel fehlen an den eingehängten Pergamentstreifen.

1328. Septbr. 17. Rostock. 4975.

Heinrich Split, Ritter, und Genossen schliessen einen Dienstvertrag mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Wie Hinrik Split, Jan Kale, Eler Kale, Emeko von Wonsulete, riddere, vnde vnse vrunt, de mid vns wrdreuen sint, bekennen vnde betughen openbare in disme gegenwardighen breue, dat wie hebben gedegedinghet mid deme edelen herren hern Hinrik von Mekelenborch, als hir na bescreuen steit. He scal vns vnde vnse vrunt, de mid vns wrdreuen sin, vnde al vnse hulpere in disme orloghe, dat nu anstande is, nemen vnde heft genomen an sinen vrede vnde heghe vnde scal vns vordegedinghen al vnses rechten; minne vnde rechtes scal he von vnser wegene weldich wesen vnde vns helpen vm alle die scelinghe, de wie hebben; och to degedinghende eyne sone vmme hern Jans von Brochdorpe dotslach: de scal stan vppe vnser vrunde drie vnde vp hern Jane von Bulow, hern Wiprecht Luzow vnde hern Heynen Scarpenberghe. He en scal sich och nimmer sonen oder daghen, hen hebbe vns gehulpen wider vp vnse gud, id en were mid vnsen minnen. Hirvmme scole wie deme vorbenomden herren denen mid veftich mannen vp orsen vp vnse kost, win vnde wrlust, dit orloghe alut. Volghe wie auer deme vorbescreuenem herren in sin land af disse half Godebuz vnde Greuesmolen, so scal he vns geuen de kost; wolde he auer ten in dat land to Zwerin oder Wittenborch, so scolde wi ten vp vnse kost. Wan och dit anstande orloge wrsonet wirt, so scole wie eme volghen mid drittich mannen vp orsen, wan he wil, in sine herscap af disse sid der see, vp sine kost, win vnde wrlust; vnde he scal vns vordeghedinghen al vnses rechten; minne vnde rechtes scal he auer van vnser wegene weldich wesen vnde vns helpen. Schege auer in dissem orloghe, dat eyn strid worde, dar sine man mede weren, so scolde me delen de vanghenen na mantale; stredde wie auer in dissem orloghe mid vnsen veftich mannen aleyne, dar sine man nicht mede weren, so scolden de vanghenen vnse bliuen aleyne. Geue och god, dat he wnne slote, dar wie mede weren in disme orloghe, dar scolde wie an hebben del na mantalen, vnde wat dartů leghe van landen. Wolde och vnser vrunt ienich vns volghen oder andere man, de scolen wesen in dissen vorbescreuenen deghedinghen, vnde he scolde en geuen sine breue darvp sunderliken, als hir vor bescreuen ist, of sie sie hebben wolden; vnde dat silue scolen sie eme wider důn. Wie vnde alle vnse hulpere en scolen vns och nimmer sonen oder daghen, id en si mid sime willen. Dignisse scal me delen na mantalen, dar disses vorbenomden herren volk mede is. Dat wie dit stede vnde gans holden willen, dat hebbe wie vnde mid vns vnse vrunt: Otto Split, Godscalch Kale, Claws Kale, Luder Kale, Osterhold, Marquard Breyde, Ywan Kale, Borch[ard] Kule, Claws Wonsulet, Hans Wonsulet vnde Wolrad Wonsulet,

deme vorbenomden herren vnde hern Jane von Bulow, hern Wiprecht Luzow, hern Heynen Scarpenberghe vnde hern Jane von Plesse, ridderen, vntruwen gelouet, vnde hebben vnse ingesegele to ener betuginghe disser dingh gehenghet to disme breue. Vnde disse bref is gegeuen to Rozstok, na goddes bord dusent iar drihundert iar in deme achtvndetwintegesteme iare, in sunte Lambrechtes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 15 Pergamentbänder, deren 5 die Siegel verloren haben. Vorhanden sind noch:

1) ein (zerbrochenes) schildförmiges, längsgetheiltes Siegel, dessen rechtes Feld schraffirt, das linke Feld aber glatt ist; Umschrift:

S' hIRRICI SPLIcA CIL...S

2) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgekehrten Menschenkopf mit gelocktem Haar; Umschrift:

S' IOh'IS . KALAN . MILITIS *

3) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgewandten fratzenhaften Menschenkopf mit glatt herabhangendem Haar; Umschrift:

✠ S' ALARI CALAN CILIcIS

4) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts aufsteigenden Bären; Umschrift:

S A.....S . WANSVLATA . MILITIS

5) ein rundes Siegel: vorwärts gekehrter Helm mit 2 Stierhörnern, die mit je 4 Fähnlein geziert sind; Umschrift:

✠ S' OTTONISPLIT

8) ein schildförmiges Siegel wie Sgl. 3.; Umschrift:

— S' L..ARI | CALAN . AR — —

9) ein kleines rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen enthält; Umschrift:

S' IOhĀNIS OSTARhOLTA

10) das Bruchstück eines Siegels mit einem Löwen oder Greifen;

11) ein schildförmiges Siegel wie Sgl. 3. und 8.; Umschrift:

S' YVARRI CALAN ARCIGARI

12) ein schildförmiges Siegel mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Morgensternen im gegitterten Felde; Umschrift:

✠ S BORChARDI KVLA

— Vgl. Nr. 4957 und 4945, N.

1328. Septbr. 27. (Neukalen.) 4976.

Burchard Schlicht, Ritter, schenkt dem Kloster Dargun 6 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Remlin zu einem Dienste am Stephanstage, und 1 Mk. Hebungen aus demselben Dorfe auf den Todesfall seiner Ehefrau zur Verbesserung dieses Dienstes.

Omnibus presentes litteras visuris Borchardus dictus Slichten, miles, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Vniuersitati vestre notum esse cupio,

quod ego, licet langwens corpore, sanus tamen mente, ob salutem anime mee et progenitorum et filiorum meorum do et assigno dominis abbati et conuentui monasterii de Darghun irreuocabiliter inter viuos sex marcarum redditus iure perpetuo possidendos in villa Remmelin de mansis, quos colit Martinus dictus Paruus, ad perpetuum seruicium in die beati Steffani prothomartiris perpetuo faciendum. Preterea do et assigno predictis vnam marcam perpetuo percipiendam de mansis predictis, postquam vxor mea dilecta domina Truda viam fuerit vniuerse carnis ingressa, ad augmentum seruicii memorati. Predictos autem redditus in presenti do et taliter iam assigno, quod ab hoc tempore nunquam in futurum per me uel per meos tollam uel tolli faciam in vita uel in morte. Vt autem hec mea donacio firma et perpetua perseueret nec ab aliquo heredum meorum valeat violari, presentes litteras dedi, meo sigillo sigillatas. Acta sunt hec presentibus: discretis viris Gherardo celerario et magistro Hinrico, monachis in Darghun; Frederico Slichten, patruo meo, Hinrico Dolessen et Johanne Wansnider, ciuibus in Noua Kaland, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis, anno domini millesimo CCC° XXVIII., in die sanctorum martirum Cosme et Damiani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem angehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgeschnitten. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4060.

1328. Septbr. 29. Dömitz. 4977.

Dietrich Wenkstern und seine Söhne und die Brüder Nicolaus und Heinrich von Malchin stiften eine Vicarei und einen Altar in der Kirche zu Dömitz mit einem Hofe in der Nieder-Wische, einem Hofe in Konow, zwei Höfen in Göhren, einem Hause auf dem Berge in der Stadt Dömitz und mehreren Geldschenkungen.

In gades nhamen. Amen. Tho eynes begangen vormiddelst godtlicher gudicheit werkes thokunftiger gedechtenisse willen wy Diderich, Hermen, (vnd)[1] Hinrich, Martin, Diderich, Hans, desselben Diderichs sone, genant Wenckstern, Nicolaus vnd Hinricus, gebrodere vnd priestere genant van Malchin, allen christlichen, vor welchen dieser brieff getoget wertt vnd vorkumpt, kundt vnd wissentlich tho seyn vnd bodingen offentlich, datt wy tho vnser vnd vnser oldern, ock vnser vorolderen selen seligkeit, dem allerhilligsten vnd hochwerdigen leichnam vnses heren Jesu Christi vnd dem heiligen bischoppe vnd beichtiger(s) Nicola[o] tho ehren hebben ihn der kirchen tho Dömitze mitt bewillinge des parheren ein altar vpgerichtet. Tho welckerem altar wy gelecht hebben tho ewigen tyden darby tho blyuende einen hoff, ihn der Nedderwisch belegen, vp welckerem hane ettwan gewanett hefft Willecke Dargatze seliger gedechtnis;

deme vorbenomden herren vnde hern Jane von Bulow, hern Wiprecht Luzow, hern Heynen Scarpenberghe vnde hern Jane von Plesse, ridderen, vntruwen gelouet, vnde hebben vnse ingesegele to ener betuginghe disser dingh gehenghet to disme breue. Vnde disse bref is gegeuen to Rozstok, na goddes bord dusent iar drihundert iar in deme achtvndetwintegesteme iare, in sunte Lambrechtes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 15 Pergamentbänder, deren 5 die Siegel verloren haben. Vorhanden sind noch:

1) ein (zerbrochenes) schildförmiges, längsgetheiltes Siegel, dessen rechtes Feld schraffirt, das linke Feld aber glatt ist; Umschrift:

S' HINRICI SPLITE MIL... S

2) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgekehrten Menschenkopf mit gelocktem Haar; Umschrift:

S' IOH'IS . KALEN . MILITIS ✦

3) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgewandten fratzenhaften Menschenkopf mit herabhangendem Haar; Umschrift:

✠ S' ELERI CALEN MILITIS

4) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts aufsteigenden Bären; Umschrift:

S E......S . WENSVLETE . MILITIS

5) ein rundes Siegel: vorwärts gekehrter Helm mit 2 Stierhörnern, die mit je 4 Fäh[illegible] sind; Umschrift:

✠ S' OTTONISPLIT

8) ein schildförmiges Siegel wie Sgl. 3.; Umschrift:

— S' L.. ERI | CALEN . AR — —

9) ein kleines rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit einem rechts aufs[illegible] enthält; Umschrift:

S' IOHANNIS OSTERHOLTE

10) das Bruchstück eines Siegels mit einem Löwen oder Greifen;

11) ein schildförmiges Siegel wie Sgl. 3. und 8.; Umschrift:

S' YVANNI CALEN ARMIGERI

12) ein schildförmiges Siegel mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Morgenster[illegible] Felde; Umschrift:

✠ S BORCHARDI KVLE

— Vgl. Nr. 4957 und 4945, N.

1328. Septbr. 27. (Neuk[illegible])

Burchard Schlicht, [illegible] ***schenkt dem Kloster*** [illegible] ***bungen aus dem*** [illegible] ***zu einem Dienst*** [illegible] ***und 1 Mk. Hebung*** [illegible] ***demselben Dorfe auf*** [illegible] ***Ehefrau zur Verb*** [illegible] ***dieses Dienstes.***

Omnibus presente[illegible]

salutem in eo, qui est om[illegible]

auff diese weise:
dreifaltigkeit, des
us, am donnerstage
esu Christi, es were
ottesdienst vnd feire
ies parheren bleiuen.
mytt furwitz, ock
kirche eine sonder-
gerechtigkeit der
en vnd bleiben bey
eruen, auff diese
cht zweitracht vnter
rlehen; vnd szo ock
de abgahn, so szol
elte Wenckstern vnd
Malchin, sein bruder,
diese stifftunge vnd
brochen bleiben vnd
bbe wy desse siegel,
hern Conradi Vehren
siegel derselben stadt
gen. Bezeugen dieses
bwirdigen. [G]egeben
driehundertt achtvnd-

der Zeit um das Jahr 1578
teinischen Originale ist. In der
ungen gepflogen, bei denen noch
chter, theils mehr verhochdeutscht
l ist auch wohl falsch.

4978.

rüder Johann und Hermann
ürger Johann von Minden eine
lenburg.

Hermannus, armigeri famuli, fratres
testamur, nos vnanimi consilio et
nostr[a] nostrorumq[ue] tum et

den saluen hoff hebbe wy Nicolaus vnd Hinricus, gebruder vorgenantt, gekofft vor neun suluermarck Stendelsch von gemeltem Diderich Wenckstern, mytt vollenkamener bewilligunge aller seiner vorbenanten eruen, mytt aller thobehoringe dessuluigen haues, nomliken ahn velde, holtzern, weide, water, wischen, ecker, gebauwett vnd noch tho gebawett. Vnd wy obgenante Wenckstern, Hermen, Hinrich, Martin, Diderich, Hans, mytt bewilligett vor vns vnd aller vnser eruen, geuen, leggen vmb gottes wyllen tho vorbenanttem altar den diensth, thegeden, mytt aller gerechticheit, als wy bemelte Wenckstern von alters besitters gehatt hebben vnd beseten. Vnd wyder wy vorbemelten Nicolaus vnd Hinricus versorgen ock dassuluige altar, als wy boreit vorsehen hebben, mytt eynem haue nach absterben Margarethen, vnser suster; den sie solchen hoff mytt aller gerechtigkeit tho der tydt eres leuendes beholden schal. Welcker hoff ist ihm dorffe Konow, mytt twe houen dartho belegen, vnd plecht iarlich twe vnd driessigk schepel roggen eigentlich tho geuen, vnd wy dorch gottlicher gnaden mytt vnses bruders Johans seliger gedechtnis vnd vnser suster gelde gekofft hebben vnd tho ewigen tyden nach absterben vnser suster Margarethen bey vorgenanten altar mytt aller gerechtigkeit, eigendoim, dienste vnd allen iglichen dessuluigen thogehoringen blyuen schal. Deszgelichen hebbe wy gekofft tho vorgenantem altar twe höue mytt vier houen, mytt aller gerechtigkeit, freiheit, eigendoim, dienst, ock allen vnd iglichen dessuluigen haues thobehorungen ihm dorffe Görn vormiddelst gottlicher hulffe nachbenantter formen (!) vnd gottfruchtiger hude; in welcher haue einem wanett itzundt Diderich, in dem andern Heinrich, gebrudere vnd sone Kersten Ribben seliger gedechtnis; welcher höue ein iglicher insonderheit plecht iarlich tho geuen ein wispel roggen tho pacht, welche auermahl vorgenante Wenckstern mytt vulbortt aller ihrer eruen tho obgemeltem altar tho ewigen tyden tho bliuende vor twintich marck silbers Stendelsck vns verkofft hebben. Vnd tho dussem gelde hatt der boscheidene man ern Gerdt, parher tho Domitze, drie marck tho seyner vnd seines bruders Bertolds selen seligkeit gegeuen. Deszgelicken hefft ock Hans Viscker, ein borger tho Domitze, tho seyner vnd aller seiner eldern selen seligkeit drie marck silbers gegeuen. Darneuen hatt gegeuen Johannes Langeside seliger gedechtenis ein marck silbers. Das ander oberige geltt aber hebbe wy Nicolaus vnd Heinricus, gebrudere obgemelten, dartho gelecht. Wyder hebben wy Nicolaus vnd Heinricus, gebroder oftgenante, berurte altar vorsehen mytt eynem hause, vp dem berge ihn der stadt Domitze gelegen. Welckes haus de radt der stadt mytt bowillinge ehrer borger tho ehrer aller selen heil, beide leuendigen vnd der doden, van aller börden vnd borgerliker gerechtigkeiden frey vnd losz mytt dem haue, grundt vnd boddem tho ewigen tyden bey oftgerurtem altar tho bliuende gegeuen hebben; doch schal der vicarius, welchem berurtt altar vorlegen wertt, die dycke tho demsuluigen huse gehorich buwen vnd verwaltten. Demnach hebbe

wy ock dassulnige altar mytt haltunge der missen vorsorgett auff diese weise: ahm sondage schal men die misse lesen van der heiligen dreifaltigkeit, des mandages vor die vorstoruen, ahm mittwochen von S. Nicolaus, am donnerstage van dem hochwerdigen allerhilligsten lychnam vnsers heren Jesu Christi, es were den, das sonderliche feste furfielen, welche sonderlichen gottesdienst vnd feire hebben wolde[n]; die andern messen schollen tho forderinge des parheren bleiuen. So schal ok die vicarius bemeltes altars nicht ettwas thun mytt furwitz, ock nicht ettwas tho nachdeil abthun, es were den, das die pfarkirche eine sonderliche freiheit hirinne hette. Vber das so schal ock die gerechtigkeit der bolehnunge obberurtes altars nach absterben ern Nicolai fallen vnd bleiben bey Diderichen vnd andern obgemelten Wenckstern vnd ehren eruen, auff diese weise, das allewege der eltester vnder ihnen, auff das nicht zweitracht vnter ihnen muge erwassen, dasselbe altar nach gewonheit sol vorlehen; vnd szo ock Nicolaus ehr den sein bruder Henricus dodes haluen wurde abgahn, so szol doch die vorliehung berurts altars Diderich vnd andere bemelte Wenckstern vnd ere eruen thun vnd haben. Welches den Henricus van Malchin, sein bruder, demutiglich begeret vnd vmb gottes willen bittet. Vnd das diese stifftunge vnd begabunge tho dem dienste gottes muge veste vnd vnuorbrochen bleiben vnd ock thokumpftich iemandes keiner zweifel entspringe, so hebbe wy desse siegel, nomelich Diderich Wencksterns vnd obbemelten Nicolai vnd hern Conradi Vehren vnd ern Gerhardi, pfarhern tho Domitze, ock des rades siegel derselben stadt tho warhafftiger tuchenisse ahn dussen brieff thun hengen. Bezeugen dieses werckes seint die vorernantten vnd viel mehr andere glaubwirdigen. [G]egeben vnd geschehen tho Do°mitze, im iar des hern tausent driehundertt achtvnd-zwanzigsten, ahm tage Michaelis des ertzengels.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, aus der Zeit um das Jahr 1578 stammenden Abschrift, welche offenbar eine Uebersetzung von einem lateinischen Originale ist. In der Zeit 1578—1583 wurden über die Aufkünfte dieser Vicarei Verhandlungen gepflogen, bei denen noch 3 andere Abschriften vorgelegt wurden, welche jedoch alle theils schlechter, theils mehr verhochdeutscht sind. — [1] Das Wort „vnd“ fehlt in diesen 3 andern Abschriften und ist auch wohl falsch.

1328. Septbr. 29. Wismar. 4978.

Gottschalk Storm, Ritter, und seine Brüder Johann und Hermann Storm verkaufen dem Wismarschen Bürger Johann von Minden eine Hufe sammt zwei Hofstellen zu Meklenburg.

Nos Gezschalcus, miles, Johannes et Hermannus, armigeri famuli, fratres dicti Sto°rm, recognoscimus presentibus et testamur, nos vnanimi consilio et consensu, beneplacito simul et voluntate nostr[a] nostrorumque heredum et

[illegible] vendidisse dicunt[?] [illegible] do [illegible] Wis-
[illegible] heredibus suis [illegible] Mekelenborch
[illegible]
[illegible] cum [illegible] inicio
[illegible] et
[illegible] ar[illegible]
[illegible] videlicet domino
[illegible] excepta, quam de
[illegible] nichil, in
[illegible] et area iam nominatis
[illegible] numeravit et
[illegible] suis successoribus.
[illegible] aliquis nomine
[illegible] et heredes
[illegible] impeticionibus
[illegible] igitur hec nostra
[illegible] suis condicionibus
[illegible] coram domino
[illegible] in manus ipsius
[illegible] promisimus
[illegible] Et pro testimonio et
[illegible] presentes ex hoc
[illegible] munimine roborantur.
[illegible] octavo, in die sancti

[illegible] im Haupt-Archive zu Schwerin
[illegible] auf Papier aus dem Ende
[illegible] lautet: „Gegenen vnd ge-
[illegible] sancti Michaelis archangeli
[illegible] „Landes-Inventario" bei Schröder
[illegible] gegeben sei. Vgl. Nr. 4972.

4979.

[illegible] an Heineke vom Sode
[illegible] von 24 Mk. Lübisch.

[illegible] et commune civitatis in
[illegible] congregati, nomen de
[illegible] congregacione

existencium, vendidimus rite et racionabiliter nostro et successorum nostrorum nomine discreto viro Meynekino de Puteo et Elyzabeth sorori sue, ciuibus Lubicensibus, ementibus XXIIII marcarum redditus Lubicensium denariorum, ad tempora vite sue singulis annis loco et tempore infrascriptis persoluendos, ita tamen, quod, postquam alter eorum de medio sublatus extiterit, alteri superstiti, quoad uixerit, occasione dicte vendicionis soluemus annuatim terminis et loco eisdem XVIII marcarum redditus denariorum eorundem, pro ducentis et XX marcis dictorum denariorum nobis integre datis, solutis et numeratis ac in nostre vniuersitatis necessarium et vtilem causam et comodum conuersis, scilicet in debitorum solucionem; obligantes nos principaliter et in solidum nostrosque successores eisdem ciuibus et ipsorum cuilibet pro se stipulantibus ac promittentes eisdem et ipsorum cuilibet soluere et presentare dictorum reddituum medietatem in festo pasche et reliquam medietatem in festo Michaelis in ciuitate Lubicensi annuatim nostris laboribus et expensis modo et forma supradictis, ac quod Meynekinus et Elyzabet predicti seu quilibet ipsorum possunt tam nos quam successores nostros ac nostrum quemlibet, quem voluerint, vice et nomine vniuersitatis nostre pro solucione huiusmodi reddituum cum dampnis et expensis occasione huiusmodi solucionis dilate factis, quibus eorum stabimus simplici verbo, realiter et personaliter conuenire coram quocumque iudice competente, hoc non obstante, nec preiudicante eisdem ciuibus, si coniunctim vel diuisim partem debiti in iudicio vel extra exegerint vel receperint a nostro altero, sed quod possunt eundem alterum et nostrum quemlibet pro resid[u]o reddituum principaliter et in solidum conuenire; necnon promittentes sollempni stipulacione dictis ciuibus et eorum cuilibet non dicere vel opponere, dictum empcionis precium integre non fore solutum et in nostre vniuersitatis vtilitatem non conuersum, siue quod indebite ac sine causa vel communi seu aligeno facto fuerint obligati, et non detinere dictos redditus vel partem ipsorum vltra dictos terminos contra voluntatem ciuium predictorum, et litem aliquam uel controuersiam ipsis vel eorum cuilibet inde imperpetuum non mouere, nec vti beneficio nouarum constitucionum de pluribus reis debendis et cedendarum actionum, nullamque contrariam negacionem vel excepcionem seu defensionem iuris vel facti specialem vel generalem facere vel opponere, quominus principaliter et in solidum ad solucionem dictorum reddituum cum dampnis et expensis loco, modo et terminis predictis faciendam et ad omnia et singula in hoc contractu contenta plenius obseruanda efficaciter teneamur. Pro quibus omnibus et singulis obseruandis firmiter et adimplendis obligamus dictis ciuibus et ipsorum cuilibet specialiter XXX ortos humuli ante valuam nostram Mekelenborch sitos et generaliter omnia bona nostre vniuersitatis vsque ad integram satisfactionem de redditibus, dampnis et expensis [illegible] nos loco, modo et tempore predictis faciendam. In quorum omnium [illegible] sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum.

proximorum deliberat[e] vendidisse disc
mariensi, suis quoque heredibus siue su
situm et duas areas ibidem sitas, cum
quacunque, cum omni vtilitate, absq
sexaginta solidorum et infra, cum
manus, et cum omnibus et singu
fines et distinctiones contentis, sic
Johanni Stoorm, ante nos et po
area maiori predictarum duaru
curiam Mekelenborch dabit ann
nobis quadraginta marcas d
persoluit. Obligamus igitur
quod neque nos neque
nostro vel heredum nos
suos siue successores v
aut impedimentis aliq
racionabilis vendicio s
et articulis suprapos
nostro Magnopolens
Richardi et suoru
et diem secundu
euidencia maiori
edite et confe
Datum et ac
Michaelis arc

Nach ein
befindet. —
des 16. Jahr
schehen bi
gloriosi."
P. M. 98

zwei Vicareien gestiftet und mit 7 Hufen zu Timmendorf, [illegible] Hufen zu Niendorf auf Pöl dotirt hat.

[illegible] domini. Amen. Vniuersis presencia visuris Hinricus dei [illegible] ecclesie episcopus totumque capitulum ibidem ad rei geste [illegible]rnam. Ecclesiastice discipline uel moderacioni conuenit, ut hñ, [illegible] est collata, aliquam donatori beniuolencie referant porcionem. [illegible][is]cretus vir Hermannus dictus Clendenst, ciuis Lubicensis, pro [illegible]orum suorum animarum salute septem mansos, quos quondam [illegible]mmendorpe, sita in terra Pole, a Bertoldo Preen, Vickone de [illegible]militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro fratribus dictis de Plesse, [illegible]icholao et Hinrico, filiis olim Heynonis militis de Stralendorpe, et [illegible] in villa Nyendorpe, sita similiter in terra Pole, quos olim emerunt [illegible]us Clendenst et quondam Bertoldus Crispus, ciues Lubicenses, a [illegible]Bertoldo fratribus dictis Preen, Vickone de Stralendorpe, militibus, [illegible]nardo et Reymaro, filiis videlicet olim Helmoldi de Plesse militis, [illegible]Nicolao et Hinrico, filiis olim Heynonis de Stralendorpe militis supra- [illegible] in priuilegiis super hiis confectis plenius continetur, pure et simpliciter [illegible]ndum diuinum cultum pro duabus perpetuis vicariis in ecclesia par- [illegible]e Marie Lubicensi(s) instaurandis et pro distributionibus inter canoni- [illegible]rios ecclesie nostre annis singulis distribuendis, prout inferius con- [illegible]bis et ecclesie nostre optulit et donauit: nos habito consilio et tractatu [illegible] vocatis prius vocandis et requisitis omnibus et singulis, qui fuerant [illegible], oblacione ac donacione prefati Hermanni gratanter acceptatis, eius [illegible]roposito benigne decreuimus annuendum. Vnde de predictis bonis duas [illegible]s vicarias in dicta ecclesia beate Marie, vnam in honorem sancti Michaelis [illegible]eli et aliam in honorem sancti Andree apostoli, instauraumus, statuentes [illegible]nantes, vt persona, que pro tempore fuerit instituta in dicta vicaria in- [illegible]a in honorem sancti Michaelis, fructibus prouenientibus de septem mansis [illegible]n dicta villa Tymmendorpe pro suo victu et necessariis libere pociatur, [illegible]tis quatuor marcis denariorum Lubicensium, quarum duas in anniuersario [illegible]nis Clendenst, patris dicti Hermanni, et reliquas duas in anniuersario Wiben, [illegible]is ipsius, eadem persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis distri- [illegible]oribus nostris inter canonicos et vicarios ecclesie nostre distribuendas, sic [illegible]od canonici duplum et vicarii simplum habeant. Persona uero beneficiata cum [illegible]era vicaria instaurata in honorem sancti Andree apostoli fructibus prouenientibus [illegible]e decem mansis sitis in dicta villa Nyendorpe similiter pro suo victu et neces- [illegible]sariis libere vtatur et fruatur, exceptis duabus marcis denariorum Lubicensium, quas ipsa persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis nos[illegible]tribu- toribus in anniuersario quondam Johannis Crispi, ciuis Lubicensis [illegible] secundum modum supradictum. — — — — — Et ego Herma[illegible]

supradictus recognosco, omnia et singula premissa, sicut superius sunt conscripta, ita fore acta et a me cum multa graciarum actione acceptata. In quorum omnium testimonium nos Hinricus episcopus et capitulum supradicti sigilla nostra et ego Hermannus supradictus sigillum meum vna cum sigillis Hermanni Mornewech, Arnoldi Wlomen, Sifridi de Ponte et Arnoldi de Bardewich, ciuium Lubicensium, qui omnibus et singulis premissis interfuerunt, duximus presentibus appendenda. Datum Lubeke, anno domini M°CCC° vicesimo octauo, feria sexta ante festum beati Dyonisii martiris et sociorum eius.

Nach Leverkus I, S. 671, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4927, 4692 und 4693.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4982.

Peter Gruwel nimmt von den Vorstehern des Hauses zum heil. Geiste in Wismar den Meierhof desselben in Kl. Ziphusen in Pacht.

Petrus Gruwel acceptauit curiam Lvtteken Siphusen a proxima kathedra Petri vltra ad tres annos proximos ad colendum. In primis duobus annis dabit tercium manipulum cuiuslibet seminis, in tercio vero anno dabit duos manipulos, tercium manipulum sibi reseruabit. Equi, boues et oues sibi pertinent in dimidio et domui sancti Spiritus in dimidio. Ipse vero habebit duos porchos et domus sancti Spiritus vnum tempore diuisionis. Petrus importauit XL vimmas auene, quas deducet econtra de tercio suo manipulo. Quod satisfaciat domui sancti Spiritus in premissis, pro se ipso promittit, et Nicolaus et Thideke Munt fratres, Nicolaus Mandrowe filius Hinrici, Arnd et Petrus fratres dicti de Veerden promittunt cum eo iuncta manu. Vltimo anno representabit agrum non seminatum. Petrus Gruwel eripiet indempnes suos compromissores. Hinricus Kulbutz fidit cum Petro Gruwel antedicto.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree 1328.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4983.

Hermann Teohan bezeugt, dass Wineke Mey zu Wismar zwei Mark Rente aus seiner Hufe in Porsdorf jährlich zu heben habe.

Hermen Teohan recognouit, Wynekonem Mey habere in manso suo, quem ipse in Pordestorp, duarum marcarum redditus Lubicensium denariorum, pro marcis Lubicensibus redimendos. Quos redditus soluet quolibet festo sancti

Martini ipse et successores sui, quamdiu non fuerint libertati cum XX marcis denariorum predictorum. Pro huiusmodi redditibus aliquo ducatu minime debet vti.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree.

1328. Novbr. 1. 4984.

Ludolf, Pfarrer zu Neuburg, und Reinhold, Pfarrer zu Dreveskirchen, beurkunden, dass Eilhard zu Robertsdorf und seine Frau dem Kloster Doberan ihre halbe Hufe vermacht haben.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos ecclesiarum rectores Lud[olfus] in Nyenborch et Reynoldus in Odeskerken salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod discreti et deo deuoti Eylardus cum vxore sua Margareta in villa Rotberdesdorpe commorantes resignauer[u]nt manu liberali coram nobis et coram domino Bertoldo de Brunsvich, monacho, ac ceteris fratribus in Verpis manentibus, quorum pro testibus infrascripta sunt nomina, ac coram magistro ciuium plurimisque ville supradicte ciuibus et in remedium suorum peccatorum ecclesie Doberanensi pie contulerunt dimidium mansum suum, quem in terminis eiusdem ville hactenus possederunt, cum domo siue hereditate sua ad ipsum mansum dimidium pertinente, ita quod post mortem amborum, Eylardi videlicet et Margarete predictorum, dicta ecclesia Doberanensis iam dictum dimidium mansum cum prefata hereditate sua absque omni inpeticione omnium amicorum suorum pacifice possideat et quiete per omnia, sicut ipsi dinoscuntur hactenus habuisse. Dum vero dictum mansum dimidium alteri locare voluerint, in casa siue koten, quam magister curie de Verpa in eadem villa habet, habitabunt et censum, qui de ipsa magistro supradicto hactenus persolui consueuit, videlicet vnam marcam denariorum Lubicensium, inde soluent. Qui magister dicte case curiam, quamdiu ipsi in ea habitauerint, cum equis curie arare tenebitur et eisdem in lignis uel cespitibus ad ignem suum necessariis et virgulis ad sepem dicte curie reparandum, dum necesse fuerit, prouidere, in quorum reconpensam duas marcas denariorum Lubicensium exposuerunt in vsus curie supradicte. Jn cuius resignacionis et collacionis testimonium, quia sigillum proprium non habebant, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes horum sunt: domini et fratres Henricus prior, Thymmo subprior, Bertoldus de Brunsuich, Henricus Varne cantor, Hinricus Panzecowe magister in Verpa, Hinricus quondam magister ibidem, Reymarus magister in Radentin cum ceteris fratribus in eisdem curiis manentibus, item Johannes Houesche et Thymmo ciuis in Rotberdesdorpe et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in festo omnium sanctorum.

supradictus recognosco, omnia et singula premissa, sicut superius sunt conscripta, ita fore acta et a me cum multa graciarum actione acceptata. Jn quorum omnium testimonium nos Hinricus episcopus et capitulum supradicti sigilla nostra et ego Hermannus supradictus sigillum meum vna cum sigillis Hermanni Mornewech, Arnoldi Wlomen, Sifridi de Ponte et Arnoldi de Bardewich, ciuium Lubicensium, qui omnibus et singulis premissis interfuerunt, duximus presentibus appendenda. Datum Lubeke, anno domini M°CCC° vicesimo octauo, feria sexta ante festum beati Dyonisii martiris et sociorum eius.

Nach Leverkus I, S. 671, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4927, 4692 und 4693.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4982.

Peter Gruwel nimmt von den Vorstehern des Hauses zum heil. Geiste in Wismar den Meierhof desselben in Kl. Ziphusen in Pacht.

Petrus Gruwel acceptauit curiam Lvtteken Siphusen a proxima kathedra Petri vltra ad tres annos proximos ad colendum. Jn primis duobus annis dabit tercium manipulum cuiuslibet seminis, in tercio vero anno dabit duos manipulos, tercium manipulum sibi reseruabit. Equi, boues et oues sibi pertinent in dimidio et domui sancti Spiritus in dimidio. Jpse vero habebit duos porchos et domus sancti Spiritus vnum tempore diuisionis. Petrus importauit XL vimmas auene, quas deducet econtra de tercio suo manipulo. Quod satisfaciat domui sancti Spiritus in premissis, pro se ipso promittit, et Nicolaus et Thideke Munt fratres, Nicolaus Mandrowe filius Hinrici, Arnd et Petrus fratres dicti de Veerden promittunt cum eo iuncta manu. Vltimo anno representabit agrum non seminatum. Petrus Gruwel eripiet indempnes suos compromissores. Hinricus Kulbutz fidit cum Petro Gruwel antedicto.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree 1328.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4983.

Hermann Techan bezeugt, dass Wineke Mey zu Wismar zwei Mark Rente aus seiner Hufe in Porsdorf jährlich zu heben habe.

Herman Techan recognouit, Wynekonem Mey habere in manso suo, quem colit ipse in Pordestorp, duarum marcarum redditus Lubicensium denariorum, [illegible] XX marcis Lubicensibus redimendos. Quos redditus soluet quolibet festo [illegible]

Martini ipse et successores sui, quamdiu non fuerint libertati cum XX marcis denariorum predictorum. Pro huiusmodi redditibus aliquo ducatu minime debet vti.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree.

1328. Novbr. 1. 4984.

Ludolf, Pfarrer zu Neuburg, und Reinhold, Pfarrer zu Dreveskirchen, beurkunden, dass Eilhard zu Robertsdorf und seine Frau dem Kloster Doberan ihre halbe Hufe vermacht haben.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos ecclesiarum rectores Lud[olfus] in Nyenborch et Reynoldus in Odeskerken salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod discreti et deo deuoti Eylardus cum vxore sua Margareta in villa Rotberdesdorpe commorantes resignauer[u]nt manu liberali coram nobis et coram domino Bertoldo de Brunsvich, monacho, ac ceteris fratribus in Verpis manentibus, quorum pro testibus infrascripta sunt nomina, ac coram magistro ciuium plurimisque ville supradicte ciuibus et in remedium suorum peccatorum ecclesie Doberanensi pie contulerunt dimidium mansum suum, quem in terminis eiusdem ville hactenus possederunt, cum domo siue hereditate sua ad ipsum mansum dimidium pertinente, ita quod post mortem amborum, Eylardi videlicet et Margarete predictorum, dicta ecclesia Doberanensis iam dictum dimidium mansum cum prefata hereditate sua absque omni inpeticione omnium amicorum suorum pacifice possideat et quiete per omnia, sicut ipsi dinoscuntur hactenus habuisse. Dum vero dictum mansum dimidium alteri locare voluerint, in casa siue koten, quam magister [illegible] de Verpa in eadem villa habet, habitabunt et censum, qui de ipsa magistro supradicto hactenus persolui consueuit, videlicet vnam marcam denariorum Lubicensium, [illegible] soluent. Qui magister dicte case curiam, quamdiu ipsi in ea habitauerint, cum equis curie arare tenebitur et eisdem in lignis uel cespitibus ad ignem suum necessariis et virgulis ad sepem dicte curie reparandum, dum necesse fuerit, prouidere, in quorum reconpensam duas marcas denariorum Lubicensium [illegible] suerunt in vsus curie supradicte. Jn cuius [illegible]nacionis et [illegible] quia sigillum proprium non habebant, [illegible] nostra presentibus sunt [illegible] Testes horum sunt: domini et fratres [illegible]rior. [illegible] de Brunsuich, Henricus [illegible] Hinricus quondam m[illegible] fratribus in eisdem [illegible] in Rotberdesdorp[illegible] in festo [illegible]

[illegible] omnia et singula premissa, sicut superius sunt conscripta, [illegible] multa graciarum actione acceptata. In quorum omnium [illegible] et capitulum supradicti sigilla nostra et ego [illegible] sigillum meum [illegible] cum sigillis Hermanni Mornewech, [illegible] de Ponte et Arnoldi de Bardewich, civium Lubicensium, [illegible] interfuerunt, duximus presentibus appendenda. [illegible] feria sexta ante festum [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Martini ipse et successores sui, quamdiu non fuerint libertati cum XX marcis denariorum predictorum. Pro huiusmodi redditibus aliquo ducatu minime debet vti.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree.

1328. Novbr. 1. 4984.

Ludolf, Pfarrer zu Neuburg, und Reinhold, Pfarrer zu Dreveskirchen, beurkunden, dass Eilhard zu Robertsdorf und seine Frau dem Kloster Doberan ihre halbe Hufe vermacht haben.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos ecclesiarum rectores Lud[olfus] in Nyenborch et Reynoldus in Odeskerken salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod discreti et deo deuoti Eylardus cum vxore sua Margareta in villa Rotberdesdorpe commorantes resignauer[u]nt manu liberali coram nobis et coram domino Bertoldo de Brunsvich, monacho, ac ceteris fratribus in Verpis manentibus, quorum pro testibus infrascripta sunt nomina, ac coram magistro ciuium plurimisque ville supradicte ciuibus et in remedium suorum peccatorum ecclesie Doberanensi pie contulerunt dimidium mansum suum, quem in terminis eiusdem ville hactenus possederunt, cum domo siue hereditate sua ad ipsum mansum dimidium pertinente, a quod post mortem amborum, Eylardi videlicet et Margarete predictorum, dicta ecclesia Doberanensis iam dictum dimidium mansum cum prefata hereditate sua absque omni inpeticione omnium amicorum suorum pacifice possideat et quiete et omnia, sicut ipsi dinoscuntur hactenus habuisse. Dum vero dictum mansum dimidium alteri locare voluerint, in casa siue koten, quam magister curie de Verpa in eadem villa habet, habitabunt et censum, qui de ipsa magistro supradicto hactenus persolui consueuit, videlicet vnam marcam denariorum Lubicensium, inde dabunt. Qui magister dicte case curiam, quamdiu ipsi in ea habitauerint, cum agris curie arare tenebitur et eisdem in lignis uel cespitibus ad ignem suum necessariis et virgulis ad sepem dicte curie reparandum, dum necesse fuerit, prouidere, in quorum reconpensam duas marcas denariorum Lubicensium expendunt in vsus curie supradicte. In cuius resignacionis et collacionis testimonium, quia sigillum proprium non habebant, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Nomina horum sunt: domini et fratres Henricus prior, Thymmo subprior, Bertoldus de Brunsuich, Henricus Varne cantor, Hinricus Panzecowe magister in Verpa, Hinricus quondam magister ibidem, Reymarus magister in Radentin cum ceteris fratribus in eisdem curiis manentibus, item Johannes Houesche et Thymmo ciuis in Rotberdesdorpe et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in festo omnium sanctorum.

den saluen hoff hebbe wy Nicolaus vnd Hinricus, gebruder vorgenantt, gekofft vor neun sulnermarck Stendelsch von gemeltem Diderich Wenckstern, mytt vollenkamener bewilligunge aller seiner vorbenanten eruen, mytt aller thobehoringe dessuluigen haues, nomliken ahn velde, holtzern, weide, water, wischen, ecker, gebauwett vnd noch tho gebawett. Vnd wy obgenante Wenckstern, Hermen, Hinrich, Martin, Diderich, Hans, mytt bewilligett vor vns vnd aller vnser eruen, geuen, leggen vmb gottes wyllen tho vorbenanttem altar den diensth, thegeden, mytt aller gerechticheit, als wy bemelte Wenckstern von alters besitters gehatt hebben vnd beseten. Vnd wyder wy vorbemelten Nicolaus vnd Hinricus versorgen ock dassuluige altar, als wy boreit vorsehen hebben, mytt eynem haue nach absterben Margarethen, vnser suster; den sie solchen hoff mytt aller gerechtigkeit tho der tydt eres leuendes beholden schal. Welcker hoff ist ihm dorffe Konow, mytt twe houen dartho belegen, vnd plecht iarlich twe vnd driessigk schepel roggen eigentlich tho geuen, vnd wy dorch gottlicher gnaden mytt vnses bruders Johans seliger gedechtnis vnd vnser suster gelde gekofft hebben vnd tho ewigen tyden nach absterben vnser suster Margarethen bey vorgenanten altar mytt aller gerechtigkeit, eigendoim, dienste vnd allen iglichen dessuluigen thogehoringen blyuen schal. Deszgelichen hebbe wy gekofft tho vorgenantem altar twe höue mytt vier houen, mytt aller gerechtigkeit, freiheit, eigendoim, dienst, ock allen vnd iglichen dessuluigen haues thobehorungen ihm dorffe Görn vormiddelst gottlicher hulffe nachbenantter formen (!) vnd gottfruchtiger lude; in welcher haue einem wanett itzundt Diderich, in dem andern Heinrich, gebrudere vnd sone Kersten Ribben seliger gedechtnis; welcher höue ein iglicher insonderheit plecht iarlich tho geuen ein wispel roggen tho pacht, welche auermahl vorgenante Wenckstern mytt vulbortt aller ihrer eruen tho obgemeltem altar tho ewigen tyden tho bliuende vor twintich marck silbers Stendelsck vns verkofft hebben. Vnd tho dussem gelde hatt der boscheidene man ern Gerdt, parher tho Domitze, drie marck tho seyner vnd seines bruders Bertolds selen seligkeit gegeuen. Deszgelicken hefft ock Hans Viscker, ein borger tho Domitze, tho seyner vnd aller seiner eldern selen seligkeit drie marck silbers gegeuen. Darneuen hatt gegeuen Johannes Langeside seliger gedechtenis ein marck silbers. Das ander oberige geltt aber hebbe wy Nicolaus vnd Heinricus, gebrudere obgemelten, dartho gelecht. Wyder hebben wy Nicolaus vnd Heinricus, gebroder oftgenante, berurte altar vorsehen mytt eynem hause, vp dem berge ihn der stadt Domitze gelegen. Welckes haus de radt der stadt mytt bowillinge ehrer borger tho ehrer aller selen heil, beide leuendigen vnd der doden, van aller börden vnd borgerliker gerechtigkeiden frey vnd losz mytt dem haue, grundt vnd boddem tho ewigen tyden bey oftgerurtem altar tho bliuende gegeuen hebben; doch schal der vicarius, welchem berurtt altar vorlegen wertt, die dycke tho demsuluigen huse gehorich buwen vnd vorwaltten. Demnach hebbe

wy ock dasselnige altar mytt haltunge der missen vorsorgett auff diese weise: ahm sondage schal men die misse lesen van der heiligen dreifaltigkeit, des mandages vor die vorstoruen, ahm mittwochen von S. Nicolaus, am donnerstage van dem hochwerdigen allerhilligsten lychnam vnsers heren Jesu Christi, es were den, das sonderliche feste furfielen, welche sonderlichen gottesdienst vnd feire hebben wolde[n]; die andern messen schellen tho forderinge des parheren bleiuen. So schal ok die vicarius bemeltes altars nicht ettwas thun mytt furwitz, ock nicht ettwas tho nachdeil abthun, es were den, das die pfarkirche eine sonderliche freiheit hirinne hette. Vber das so schal ock die gerechtigkeit der bolehnunge obberurtes altars nach absterben ern Nicolai fallen vnd bleiben bey Diderichen vnd andern obgemelten Wenckstern vnd ehren eruen, auff diese weise, das allewege der eltester vnder ihnen, auff das nicht zweitracht vnter ihnen muge erwassen, dasselbe altar nach gewonheit sol vorlehen; vnd szo ock Nicolaus ehr den sein bruder Henricus dodes haluen wurde abgahn, so szol doch die vorliehung berurts altars Diderich vnd andere bemelte Wenckstern vnd ere eruen thun vnd haben. Welches den Henricus van Malchin, sein bruder, dematiglich begeret vnd vmb gottes willen bittet. Vnd das diese stifftunge vnd begabunge tho dem dienste gottes muge veste vnd vnuorbrochen bleiben vnd ock thokumpftich iemandes keiner zweifel entspringe, so hebbe wy desse siegel, nomelich Diderich Wencksterns vnd obbemelten Nicolai vnd hern Conradi Vehren vnd ern Gerhardi, pfarhern tho Domitze, ock des rades siegel derselben stadt tho warhafftiger tuchenisse ahn dussen brieff thun hengen. Bezeugen dieses werckes seint die vorernantten vnd viel mehr andere glaubwirdigen. [G]egeben vnd geschehen tho Do°mitze, im iar des hern tausent driehundertt achtvnd-zwanzigsten, ahm tage Michaelis des ertzengels.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, aus der Zeit um das Jahr 1578 stammenden Abschrift, welche offenbar eine Uebersetzung von einem lateinischen Originale ist. In der Zeit 1578—1583 wurden über die Aufkünfte dieser Vicarei Verhandlungen gepflogen, bei denen noch 3 andere Abschriften vorgelegt wurden, welche jedoch alle theils schlechter, theils mehr verhochdeutscht sind. — [1] Das Wort „vnd“ fehlt in diesen 3 andern Abschriften und ist auch wohl falsch.

1328. Septbr. 29. Wismar. 4978.

Gottschalk Storm, Ritter, und seine Brüder Johann und Hermann Storm verkaufen dem Wismarschen Bürger Johann von Minden eine Hufe sammt zwei Hofstellen zu Meklenburg.

Nos Gezschalcus, miles, Johannes et Hermannus, armigeri famuli, fratres dicti Sto°rm, recognoscimus presentibus et testamur, nos vnanimi consilio et consensu, beneplacito simul et voluntate nostr[a] nostrorumque heredum et

proximorum deliberat[e] vendidisse discreto viro Richardo de Mynden, ciui Wismariensi, suis quoque heredibus siue successoribus, mansum nostrum Mekelenborch situm et duas areas ibidem sitas, cum omni libertate, absque precaria et exactione quacunque, cum omni vtilitate, absque omni seruicio, cum omni iure et iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte maioris iudicii, videlicet colli et manus, et cum omnibus et singulis intra eiusdem mansi et dictarum arearum fines et distinctiones contentis, sicut patri nostro bone memorie, videlicet domino Johanni Stoorm, ante nos et post ipsum nobis pertinebat, ex[c]epto, quod de area maiori predictarum duarum viginti duos pullos, et aliud penitus nichil, in curiam Mekelenborch dabit annuatim. Pro huiusmodi manso et areis iam nominatis nobis quadraginta marcas denariorum monete Lubicensis promte numerauit et persoluit. Obligamus igitur nos pro nobis et nostris heredibus siue successoribus, quod neque nos neque nostri heredes siue successores neque aliquis nomine nostro vel heredum nostrorum siue successorum dictum Richardum et heredes suos siue successores vllo debeamus tempore [in]brigare aliquibus impeticionibus aut impedimentis aliquibus in manso et areis annotatis. Vt igitur hec nostra racionabilis vendicio stabilis permaneat atque firma cum omnibus suis condicionibus et articulis supraposítis, prenominatum mansum et areas pretactas coram domino nostro Magnopolensi, videlicet domino Hinrico, resignauimus in manus ipsius Richardi et suorum heredum siue successorum et warandare promisimus annum et diem secundum huius terre consuetudinem generalem. Et pro testimonio et euidencia maiori omnium et singulorum premissorum litt[e]re presentes ex hoc edite et confecte nostrorum sigillorum appensioni(bu)s munimine roborantur. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC° XX° octauo, in die sancti Michaelis archangeli gloriosi.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrh., welche sich im Haupt-Archive zu Schwerin befindet. — Im Raths-Archive zu Wismar wird in einer simplen Abschrift auf Papier aus dem Ende des 16. Jahrh. eine niederdeutsche Uebersetzung aufbewahrt, deren Schluss lautet: „Gegeuen vnd geschehen binnen der Wismar, anno domini M°CCC°XX° octauo, in die sancti Michaelis archangeli gloriosi.“ Irrig ist also ohne Zweifel die Angabe „in einem alten Wismar. Calands-Inventario“ bei Schröder P. M. 983, dass obiger Kaufbrief „Anno dusent drehundert vnd twintich“ gegeben sei. Vgl. Nr. 4972.

(1328. Um Septbr. 29.) Wismar. 4979.

Rath und Gemeinheit zu Wismar verkaufen an Meineke vom Sode aus Lübek und dessen Schwester eine Leibrente von 24 Mk. Lübisch, beziehentlich 18 Mk.

In nomine domini. Amen. Nos consules et commune ciuitatis in Wissmer notum facimus, quod nos ad hoc specialiter congregati, necnon de consensu et voluntate omnium et singulorum in huiusmodi congregacione

existencium, vendidimus rite et racionabiliter nostro et successorum nostrorum nomine discreto viro Meynekino de Puteo et Elyzabeth sorori sue, ciuibus Lubicensibus, ementibus XXIIII marcarum redditus Lubicensium denariorum, ad tempora vite sue singulis annis loco et tempore infrascriptis persoluendos, ita tamen, quod, postquam alter eorum de medio sublatus extiterit, alteri superstiti, quoad uixerit, occasione dicte vendicionis soluemus annuatim terminis et loco eisdem XVIII marcarum redditus denariorum eorundem, pro ducentis et XX marcis dictorum denariorum nobis integre datis, solutis et numeratis ac in nostre vniuersitatis necessarium et vtilem causam et comodum conuersis, scilicet in debitorum solucionem; obligantes nos principaliter et in solidum nostrosque successores eisdem ciuibus et ipsorum cuilibet pro se stipulantibus ac promittentes eisdem et ipsorum cuilibet soluere et presentare dictorum reddituum medietatem in festo pasche et reliquam medietatem in festo Michaelis in ciuitate Lubicensi annuatim nostris laboribus et expensis modo et forma supradictis, ac quod Meynekinus et Elyzabet predicti seu quilibet ipsorum possunt tam nos quam successores nostros ac nostrum quemlibet, quem voluerint, vice et nomine vniuersitatis nostre pro solucione huiusmodi reddituum cum dampnis et expensis occasione huiusmodi solucionis dilate factis, quibus eorum stabimus simplici verbo, realiter et personaliter conuenire coram quocumque iudice competente, hoc non obstante, nec preiudicante eisdem ciuibus, si coniunctim vel diuisim partem debiti in iudicio vel extra exegerint vel receperint a nostro altero, sed quod possunt eundem alterum et nostrum quemlibet pro resid[u]o reddituum principaliter et in solidum conuenire; necnon promittentes sollempni stipulacione dictis ciuibus et eorum cuilibet non dicere vel opponere, dictum empcionis precium integre non fore solutum et in nostre vniuersitatis vtilitatem non conuersum, siue quod indebite ac sine causa vel communi seu aligeno facto fuerint obligati, et non detinere dictos redditus vel partem ipsorum vltra dictos terminos contra voluntatem ciuium predictorum, et litem aliquam uel controuersiam ipsis vel eorum cuilibet inde imperpetuum non mouere, nec vti beneficio nouarum constitucionum de pluribus reis debendis et cedendarum actionum, nullamque contrariam negacionem vel excepcionem seu defensionem iuris vel facti specialem vel generalem facere vel opponere, quominus principaliter et in solidum ad solucionem dictorum reddituum cum dampnis et expensis loco, modo et terminis predictis faciendam et ad omnia et singula in hoc contractu contenta plenius obseruanda efficaciter teneamur. Pro quibus omnibus et singulis obseruandis firmiter et adimplendis obligamus dictis ciuibus et ipsorum cuilibet specialiter XXX ortos humuli ante valuam nostram Mekelenborch sitos et generaliter omnia bona nostre vniuersitatis vsque ad integram satisfactionem de redditibus, dampnis et expensis predictis per nos loco, modo et tempore predictis faciendam. In quorum omnium testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum.

Nach einer Abschrift im Wismarschen Kämmereiregister, und zwar unter den Aufzeichnungen aus dem Kämmereijahre von Himmelfahrt 1328 (Mai 12) bis Himmelfahrt (Juni 1) 1329 (s. oben Nr. 4922). Die erste Zinszahlung ist daselbst zum Kämmereijahre von Himmelfahrt 1329 bis dahin 1330 (s. unten 1329, Juni 1) verzeichnet: „Meynekino de Soode XII marcas", und herasch noch einmal unter den „Redditus dati Lubicensibus Michaelis": „Meynekino de Soode XII marcas". — Die Anleihe mag also um Michalis 1328 gemacht sein.

1328. Octbr. 4. Schlawe. 4980.

Jasko, Herr von Schlawe, und der Rath der Stadt Schlawe schlichten den Streit zwischen den Dargüner Klosterbrüdern auf dem Hofe Bast und den Gebrüdern Bernhard, Heinrich, Johann und Werner.

Nouerint vniuersi, tam presentes quam posteri, huius scripti seriem audituri, quod nos Jasko miles dictus de Slaw vna cum consulibus dicte ciuitatis Slaw, necnon et Thidericus aduocatus recognoscimus et protestamur in hiis, quod omnis gverra et dissensio, que vertebatur inter fratres ordinis Cystersiensis commorancium (!) in curia Bast, parte ex vna, et inter Ber[n]hardum, Henricum, Johannem et Wernerum fratres germanos[1], parte ex altera, coram nobis est iusto placitacionis tytulo amicabiliter et perpetualiter sopita et determinata, ita quod nullus de predictis fratribus germanis[1] vel eorum heredibus sev affinis (!), natis et nondum natis, dictam causam debeant repetere vel aliqua monicione investigare. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostris sigillis iussimus roborari. Testes huius rei sunt: dominus Henricus commendator domus Slaw, dominus Paridam miles dictus de Waholt, Lutko filius Wenskonis et Heggehardus dictus de Zukow cum aliis multis fide dignis. Datum et actum in ciuitate Slaw, in die sancti Francisci confessoris, sub anno domini M° CCC° XX° VIII°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, von denen nur der erste ein Bruchstück eines Siegels trägt. Dieses enthält einen Schild, auf dem ein rechtsgekehrter Greif mit einem unter sich gebogenen Fischschwanze steht (das Wappen der von Putkammer); die Umschrift ist abgebrochen. Jasko, Herr, auch Graf von Schlawe, stammte aus dem Geschlecht des mächtigen Woiwoden Swenzo von Danzig, Statthalters von Pomerellen, welche auch Herren von Schlawe, Rügenwalde und Neuenburg waren. Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenbuch III, S. 1 figd. und Taf. I und VI, Cramer, Gesch. der Länder Lauenburg und Bütow, und Lisch, Behrsche Urk. II, Nr. 211. — [1] Das Wort „Germani" ist beide Male mit einem grossen Anfangsbuchstaben geschrieben, obgleich ein solcher in der Urkunde sonst nicht oft gebraucht wird.

1328. Octbr. 7. Lübek. 4981.

Heinrich, der Bischof, und das Dom-Capitel zu Lübek beurkunden, dass der Lübeker Bürger Hermann Klendenst in der Marienkirche

zu Lübek zwei Vicareien gestiftet und mit 7 Hufen zu Timmendorf und 10 Hufen zu Niendorf auf Pöl dotirt hat.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presencia visuris Hinricus dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus totumque capitulum ibidem ad rei geste memoriam sempiternam. Ecclesiastice discipline uel moderacioni conuenit, ut hñ, in quos liberalitas est collata, aliquam donatori beniuolencie referant porcionem. Sane quoniam d[is]cretus vir Hermannus dictus Clendenst, ciuis Lubicensis, pro sue et progenitorum suorum animarum salute septem mansos, quos quondam emit in villa Tymmendorpe, sita in terra Pole, a Bertoldo Preen, Vickone de Stralendorpe, militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro fratribus dictis de Plesse, Heynecone, Nicholao et Hinrico, filiis olim Heynonis militis de Stralendorpe, et decem mansos in villa Nyendorpe, sita similiter in terra Pole, quos olim emerunt idem Hermannus Clendenst et quondam Bertoldus Crispus, ciues Lubicenses, a Gotscalco et Bertoldo fratribus dictis Preen, Vickone de Stralendorpe, militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro, filiis videlicet olim Helmoldi de Plesse militis, Heynecone, Nicolao et Hinrico, filiis olim Heynonis de Stralendorpe militis supradictis, prout in priuilegiis super hiis confectis plenius continetur, pure et simpliciter ad augmentandum diuinum cultum pro duabus perpetuis vicariis in ecclesia parrochiali beate Marie Lubicensi(s) instaurandis et pro distributionibus inter canonicos et vicarios ecclesie nostre annis singulis distribuendis, prout inferius continetur, nobis et ecclesie nostre optulit et donauit: nos habito consilio et tractatu diligenti, vocatis prius vocandis et requisitis omnibus et singulis, qui fuerant requirendi, oblacione ac donacione prefati Hermanni gratanter acceptatis, eius deuoto proposito benigne decreuimus annuendum. Vnde de predictis bonis duas perpetuas vicarias in dicta ecclesia beate Marie, vnam in honorem sancti Michaelis archangeli et aliam in honorem sancti Andree apostoli, instauraauimus, statuentes et ordinantes, vt persona, que pro tempore fuerit instituta in dicta vicaria instaurata in honorem sancti Michaelis, fructibus prouenientibus de septem mansis sitis in dicta villa Tymmendorpe pro suo victu et necessariis libere pociatur, exceptis quatuor marcis denariorum Lubicensium, quarum duas in anniuersario Johannis Clendenst, patris dicti Hermanni, et reliquas duas in anniuersario Wiben, matris ipsius, eadem persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis distributoribus nostris inter canonicos et vicarios ecclesie nostre distribuendas, sic quod canonici duplum et vicarii simplum habeant. Persona uero beneficiata cum altera vicaria instaurata in honorem sancti Andree apostoli fructibus prouenientibus de decem mansis sitis in dicta villa Nyendorpe similiter pro suo victu et necessariis libere vtatur et fruatur, exceptis duabus marcis denariorum Lubicensium, quas ipsa persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis nostris distributoribus in anniuersario quondam Johannis Crispi, ciuis Lubicensis, distribuendas secundum modum supradictum. — — — — — Et ego Hermannus Clendenst

den saluen hoff hebbe wy Nicolaus vnd Hinricus, gebruder vorgenantt, gekofft vor neun suluermarck Stendelsch von gemeltem Diderich Wenckstern, mytt vollenkamener bewilligunge aller seiner vorbenanten eruen, mytt aller thobehoringe dessuluigen haues, nomliken ahn velde, holtzern, weide, water, wischen, ecker, gebauwett vnd noch tho gebawett. Vnd wy obgenante Wenckstern, Hermen, Hinrich, Martin, Diderich, Hans, mytt bewilligett vor vns vnd aller vnser eruen, geuen, leggen vmb gottes wyllen tho vorbenanttem altar den diensth, thegeden, mytt aller gerechticheit, als wy bemelte Wenckstern von alters besitters gehatt hebben vnd beseten. Vnd wyder wy vorbemelten Nicolaus vnd Hinricus versorgen ock dassuluige altar, als wy boreit vorsehen hebben, mytt eynem haue nach absterben Margarethen, vnser suster; den sie solchen hoff mytt aller gerechtigkeit tho der tydt eres leuendes beholden schal. Welcker hoff ist ihm dorffe Konow, mytt twe houen dartho belegen, vnd plecht iarlich twe vnd driessigk schepel roggen eigentlich tho geuen, vnd wy dorch gottlicher gnaden mytt vnses bruders Johans seliger gedechtnis vnd vnser suster gelde gekofft hebben vnd tho ewigen tyden nach absterben vnser suster Margarethen bey vorgenanten altar mytt aller gerechtigkeit, eigendoim, dienste vnd allen iglichen dessuluigen thogehoringen blyuen schal. Deszgelichen hebbe wy gekofft tho vorgenantem altar twe höue mytt vier houen, mytt aller gerechtigkeit, freiheit, eigendoim, dienst, ock allen vnd iglichen dessuluigen haues thobehorungen ihm dorffe Görn vormiddelst gottlicher hulffe nachbenantter formen (!) vnd gottfruchtiger hude; in welcher haue einem wanett itzundt Diderich, in dem andern Heinrich, gebrudere vnd sone Kersten Ribben seliger gedechtnis; welcher höue ein iglicher insonderheit plecht iarlich tho geuen ein wispel roggen tho pacht, welche auermahl vorgenante Wenckstern mytt vulbortt aller ihrer eruen tho obgemeltem altar tho ewigen tyden tho bliuende vor twintich marck silbers Stendelsck vns verkofft hebben. Vnd tho dussem gelde hatt der boscheidene man ern Gerdt, parher tho Domitze, drie marck tho seyner vnd seines bruders Bertolds selen seligkeit gegeuen. Deszgelicken hefft ock Hans Viscker, ein borger tho Domitze, tho seyner vnd aller seiner eldern selen seligkeit drie marck silbers gegeuen. Darneuen hatt gegeuen Johannes Langeside seliger gedechtenis ein marck silbers. Das ander oberige geltt aber hebbe wy Nicolaus vnd Heinricus, gebrudere obgemelten, dartho gelecht. Wyder hebben wy Nicolaus vnd Heinricus, gebroder oftgenante, berurte altar vorsehen mytt eynem hause, vp dem berge ihn der stadt Domitze gelegen. Welckes haus de radt der stadt mytt bowillinge ehrer borger tho ehrer aller selen heil, beide leuendigen vnd der doden, van aller börden vnd borgerliker gerechtigkeiden frey vnd losz mytt dem haue, grundt vnd boddem tho ewigen tyden bey oftgerurtem altar tho bliuende gegeuen hebben; doch schal der vicarius, welchem berurtt altar vorlegen wertt, die dycke tho demsuluigen huse gehorich buwen vnd vorwaltten. Demnach hebbe

wy ock dessulnige altar mytt haltunge der missen vorsorgett auff diese weise: ahm sondage schal men die misse lesen van der heiligen dreifaltigkeit, des mandages vor die vorstoruen, ahm mittwochen von S. Nicolaus, am donnerstage van dem hochwerdigen allerhilligsten lychnam vnsers heren Jesu Christi, es were den, das sonderliche feste furfielen, welche sonderlichen gottesdienst vnd feire hebben wolde[n]; die andern messen schollen tho forderinge des parheren bleiuen. So schal ok die vicarius bemeltes altars nicht ettwas thun mytt furwitz, ock nicht ettwas tho nachdeil abthun, es were den, das die pfarkirche eine sonderliche freiheit hirinne hette. Vber das so schal ock die gerechtigkeit der bolehnunge obberurtes altars nach absterben ern Nicolai fallen vnd bleiben bey Diderichen vnd andern obgemelten Wenckstern vnd ehren eruen, auff diese weise, das allewege der eltester vnder ihnen, auff das nicht zweitracht vnter ihnen muge erwassen, dasselbe altar nach gewonheit sol vorlehen; vnd szo ock Nicolaus ehr den sein bruder Henricus dodes haluen wurde abgahn, so szol doch die vorliehung berurts altars Diderich vnd andere bemelte Wenckstern vnd ere eruen thun vnd haben. Welches den Henricus van Malchin, sein bruder, dematiglich begeret vnd vmb gottes willen bittet. Vnd das diese stifftunge vnd begabunge tho dem dienste gottes muge veste vnd vnuorbrochen bleiben vnd ock thokumpftich iemandes keiner zweifel entspringe, so hebbe wy desse siegel, nomelich Diderich Wencksterns vnd obbemelten Nicolai vnd hern Conradi Vehren vnd ern Gerhardi, pfarhern tho Domitze, ock des rades siegel derselben stadt tho warhafftiger tuchenisse ahn dussen brieff thun hengen. Bezeugen dieses werckes seint die vorernantten vnd viel mehr andere glaubwirdigen. [G]egeben vnd geschehen tho Do°mitze, im iar des hern tausent driehundertt achtvnd-zwanzigsten, ahm tage Michaelis des ertzengels.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, aus der Zeit um das Jahr 1578 stammenden Abschrift, welche offenbar eine Uebersetzung von einem lateinischen Originale ist. In der Zeit 1578—1583 wurden über die Aufkünfte dieser Vicarei Verhandlungen gepflogen, bei denen noch 3 andere Abschriften vorgelegt wurden, welche jedoch alle theils schlechter, theils mehr verhochdeutscht sind. — [1] Das Wort „vnd“ fehlt in diesen 3 andern Abschriften und ist auch wohl falsch.

1328. Septbr. 29. Wismar. 4978.

Gottschalk Storm, Ritter, und seine Brüder Johann und Hermann Storm verkaufen dem Wismarschen Bürger Johann von Minden eine Hufe sammt zwei Hofstellen zu Meklenburg.

Nos Gezschalcus, miles, Johannes et Hermannus, armigeri famuli, fratres dicti Sto°rm, recognoscimus presentibus et testamur, nos vnanimi consilio et consensu, beneplacito simul et voluntate nostr[a] nostrorumque heredum et

proximorum deliberat[e] vendidisse discreto viro Richardo de Mynden, ciui Wismariensi, suis quoque heredibus siue successoribus, mansum nostrum Mekelenborch situm et duas areas ibidem sitas, cum omni libertate, absque precaria et exactione quacunque, cum omni vtilitate, absque omni seruicio, cum omni iure et iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte maioris iudicii, videlicet colli et manus, et cum omnibus et singulis intra eiusdem mansi et dictarum arearum fines et distinctiones contentis, sicut patri nostro bone memorie, videlicet domino Johanni Stoorm, ante nos et post ipsum nobis pertinebat, ex[c]epto, quod de area maiori predictarum duarum viginti duos pullos, et aliud penitus nichil, in curiam Mekelenborch dabit annuatim. Pro huiusmodi manso et areis iam nominatis nobis quadraginta marcas denariorum monete Lubicensis promte numerauit et persoluit. Obligamus igitur nos pro nobis et nostris heredibus siue successoribus, quod neque nos neque nostri heredes siue successores neque aliquis nomine nostro vel heredum nostrorum siue successorum dictum Richardum et heredes suos siue successores vllo debeamus tempore [in]brigare aliquibus impeticionibus aut impedimentis aliquibus in manso et areis annotatis. Vt igitur hec nostra racionabilis vendicio stabilis permaneat atque firma cum omnibus suis condicionibus et articulis suprapositis, prenominatum mansum et areas pretactas coram domino nostro Magnopolensi, videlicet domino Hinrico, resignauimus in manus ipsius Richardi et suorum heredum siue successorum et warandare promisimus annum et diem secundum huius terre consuetudinem generalem. Et pro testimonio et euidencia maiori omnium et singulorum premissorum litt[e]re presentes ex hoc edite et confecte nostrorum sigillorum appensioni(bu)s munimine roborantur. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC° XX° octauo, in die sancti Michaelis archangeli gloriosi.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrh., welche sich im Haupt-Archive zu Schwerin befindet. — Im Raths-Archive zu Wismar wird in einer simplen Abschrift auf Papier aus dem Ende des 16. Jahrh. eine niederdeutsche Uebersetzung aufbewahrt, deren Schluss lautet: „Gegenen vnd geschehen binnen der Wismar, anno domini M°CCC°XX° octauo, in die sancti Michaelis archangeli gloriosi.“ Irrig ist also ohne Zweifel die Angabe „in einem alten Wismar. Calands-Inventario“ bei Schröder P. M. 988, dass obiger Kaufbrief „Anno dusent drehundert vnd twintich“ gegeben sei. Vgl. Nr. 4972.

(1328. Um Septbr. 29.) Wismar. 4979.

Rath und Gemeinheit zu Wismar verkaufen an Meineke vom Sode aus Lübek und dessen Schwester eine Leibrente von 24 Mk. Lübisch, beziehentlich 18 Mk.

In nomine domini. Amen. Nos consules et communne ciuitatis in Wissmer notum facimus, quod nos ad hoc specialiter congregati, necnon de consensu et voluntate omnium et singulorum in huiusmodi congregacione

existencium, vendidimus rite et racionabiliter nostro et successorum nostrorum nomine discreto viro Meynekino de Puteo et Elyzabeth sorori sue, ciuibus Lubicensibus, ementibus XXIIII marcarum redditus Lubicensium denariorum, ad tempora vite sue singulis annis loco et tempore infrascriptis persoluendos, ita tamen, quod, postquam alter eorum de medio sublatus extiterit, alteri superstiti, quoad uixerit, occasione dicte vendicionis soluemus annuatim terminis et loco eisdem XVIII marcarum redditus denariorum eorundem, pro ducentis et XX marcis dictorum denariorum nobis integre datis, solutis et numeratis ac in nostre vniuersitatis necessarium et vtilem causam et comodum conuersis, scilicet in debitorum solucionem; obligantes nos principaliter et in solidum nostrosque successores eisdem ciuibus et ipsorum cuilibet pro se stipulantibus ac promittentes eisdem et ipsorum cuilibet soluere et presentare dictorum reddituum medietatem in festo pasche et reliquam medietatem in festo Michaelis in ciuitate Lubicensi annuatim nostris laboribus et expensis modo et forma supradictis, ac quod Meynekinus et Elyzabet predicti seu quilibet ipsorum possunt tam nos quam successores nostros ac nostrum quemlibet, quem voluerint, vice et nomine vniuersitatis nostre pro solucione huiusmodi reddituum cum dampnis et expensis occasione huiusmodi solucionis dilate factis, quibus eorum stabimus simplici verbo, realiter et personaliter conuenire coram quocumque iudice competente, hoc non obstante, nec preiudicante eisdem ciuibus, si coniunctim vel diuisim partem debiti in iudicio vel extra exegerint vel receperint a nostro altero, sed quod possunt eundem alterum et nostrum quemlibet pro resid[u]o reddituum principaliter et in solidum conuenire; necnon promittentes sollempni stipulacione dictis ciuibus et eorum cuilibet non dicere vel opponere, dictum empcionis precium integre non fore solutum et in nostre vniuersitatis vtilitatem non conuersum, siue quod indebite ac sine causa vel communi seu aligeno facto fuerint obligati, et non detinere dictos redditus vel partem ipsorum vltra dictos terminos contra voluntatem ciuium predictorum, et litem aliquam uel controuersiam ipsis vel eorum cuilibet inde imperpetuum non mouere, nec vti beneficio nouarum constitucionum de pluribus reis debendis et cedendarum actionum, nullamque contrariam negacionem vel excepcionem seu defensionem iuris vel facti specialem vel generalem facere vel opponere, quominus principaliter et in solidum ad solucionem dictorum reddituum cum dampnis et expensis loco, modo et terminis predictis faciendam et ad omnia et singula in hoc contractu contenta plenius obseruanda efficaciter teneamur. Pro quibus omnibus et singulis obseruandis firmiter et adimplendis obligamus dictis ciuibus et ipsorum cuilibet specialiter XXX ortos humuli ante valuam nostram Mekelenborch sitos et generaliter omnia bona nostre vniuersitatis vsque ad integram satisfactionem de redditibus, dampnis et expensis predictis per nos loco, modo et tempore predictis faciendam. In quorum omnium testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum.

Nach einer Abschrift im Wismarschen Kämmereiregister, und zwar unter den Aufzeichnungen aus dem Kämmereijahre von Himmelfahrt 1328 (Mai 12) bis Himmelfahrt (Juni 1) 1329 (s. oben Nr. 4922). Die erste Zinszahlung ist daselbst zum Kämmereijahre von Himmelfahrt 1329 bis dahin 1330 (s. unten 1329, Juni 1) verzeichnet: „Meynekino de Soode XII marcas", und herauch noch einmal unter den „Redditus dati Lubicensibus Michaelis": „Meynekino de Soode XII marcas". — Die Anleihe mag also um Michalis 1328 gemacht sein.

1328. Octbr. 4. Schlawe. 4980.

Jasko, Herr von Schlawe, und der Rath der Stadt Schlawe schlichten den Streit zwischen den Dargüner Klosterbrüdern auf dem Hofe Bast und den Gebrüdern Bernhard, Heinrich, Johann und Werner.

Nouerint vniuersi, tam presentes quam posteri, huius scripti seriem audituri, quod nos Jasko miles dictus de Slaw vna cum consulibus dicte ciuitatis Slaw, necnon et Thidericus aduocatus recognoscimus et protestamur in hiis, quod omnis gverra et dissensio, que vertebatur inter fratres ordinis Cystersiensis commorancium (!) in curia Bast, parte ex vna, et inter Ber[n]hardum, Henricum, Johannem et Wernerum fratres germanos[1], parte ex altera, coram nobis est iusto placitacionis tytulo amicabiliter et perpetualiter sopita et determinata, ita quod nullus de predictis fratribus germanis[1] vel eorum heredibus sev affinis (!), natis et nondum natis, dictam causam debeant repetere vel aliqua monicione investigare. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostris sigillis iussimus roborari. Testes huius rei sunt: dominus Henricus commendator domus Slaw, dominus Paridam miles dictus de Waholt, Lutko filius Wenskonis et Heggehardus dictus de Zukow cum aliis multis fide dignis. Datum et actum in ciuitate Slaw, in die sancti Francisci confessoris, sub anno domini M° CCC° XX° VIII°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, von denen nur der erste ein Bruchstück eines Siegels trägt. Dieses enthält einen Schild, auf dem ein rechtsgekehrter Greif mit einem unter sich gebogenen Fischschwanze steht (das Wappen der von Putkammer); die Umschrift ist abgebrochen. Jasko, Herr, auch Graf von Schlawe, stammte aus dem Geschlecht des mächtigen Woiwoden Swenzo von Danzig, Statthalters von Pomerellen, welche auch Herren von Schlawe, Rügenwalde und Neuenburg waren. Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenbuch III, S. 1 figd. und Taf. I und VI, Cramer, Gesch. der Länder Lauenburg und Bütow, und Lisch, Behrsche Urk. II, Nr. 211. — [1] Das Wort „Germani" ist beide Male mit einem grossen Anfangsbuchstaben geschrieben, obgleich ein solcher in der Urkunde sonst nicht oft gebraucht wird.

1328. Octbr. 7. Lübek. 4981.

Heinrich, der Bischof, und das Dom-Capitel zu Lübek beurkunden, dass der Lübeker Bürger Hermann Klendenst in der Marienkirche

zu Lübek zwei Vicareien gestiftet und mit 7 Hufen zu Timmendorf und 10 Hufen zu Niendorf auf Pöl dotirt hat.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presencia visuris Hinricus dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus totumque capitulum ibidem ad rei geste memoriam sempiternam. Ecclesiastice discipline uel moderacioni conuenit, ut hñ, in quos liberalitas est collata, aliquam donatori beniuolencie referant porcionem. Sane quoniam d[is]cretus vir Hermannus dictus Clendenst, ciuis Lubicensis, pro sue et progenitorum suorum animarum salute septem mansos, quos quondam emit in villa Tymmendorpe, sita in terra Pole, a Bertoldo Preen, Vickone de Stralendorpe, militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro fratribus dictis de Plesse, Heynecone, Nicholao et Hinrico, filiis olim Heynonis militis de Stralendorpe, et decem mansos in villa Nyendorpe, sita similiter in terra Pole, quos olim emerunt idem Hermannus Clendenst et quondam Bertoldus Crispus, ciues Lubicenses, a Gotscalco et Bertoldo fratribus dictis Preen, Vickone de Stralendorpe, militibus, Conrado, Bernardo et Reymaro, filiis videlicet olim Helmoldi de Plesse militis, Heynecone, Nicolao et Hinrico, filiis olim Heynonis de Stralendorpe militis supradictis, prout in priuilegiis super hiis confectis plenius continetur, pure et simpliciter ad augmentandum diuinum cultum pro duabus perpetuis vicariis in ecclesia parrochiali beate Marie Lubicensi(s) instaurandis et pro distributionibus inter canonicos et vicarios ecclesie nostre annis singulis distribuendis, prout inferius continetur, nobis et ecclesie nostre optulit et donauit: nos habito consilio et tractatu diligenti, vocatis prius vocandis et requisitis omnibus et singulis, qui fuerant requirendi, oblacione ac donacione prefati Hermanni gratanter acceptatis, eius deuoto proposito benigne decreuimus annuendum. Vnde de predictis bonis duas perpetuas vicarias in dicta ecclesia beate Marie, vnam in honorem sancti Michaelis archangeli et aliam in honorem sancti Andree apostoli, instauraimus, statuentes et ordinantes, vt persona, que pro tempore fuerit instituta in dicta vicaria instaurata in honorem sancti Michaelis, fructibus prouenientibus de septem mansis sitis in dicta villa Tymmendorpe pro suo victu et necessariis libere pociatur, exceptis quatuor marcis denariorum Lubicensium, quarum duas in anniuersario Johannis Clendenst, patris dicti Hermanni, et reliquas duas in anniuersario Wiben, matris ipsius, eadem persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis distributoribus nostris inter canonicos et vicarios ecclesie nostre distribuendas, sic quod canonici duplum et vicarii simplum habeant. Persona uero beneficiata cum altera vicaria instaurata in honorem sancti Andree apostoli fructibus prouenientibus de decem mansis sitis in dicta villa Nyendorpe similiter pro suo victu et necessariis libere vtatur et fruatur, exceptis duabus marcis denariorum Lubicensium, quas ipsa persona in dicta vicaria instituta dabit singulis annis nostris distributoribus in anniuersario quondam Johannis Crispi, ciuis Lubicensis, distribuendas secundum modum supradictum. — — — — — Et ego Hermannus Clendenst

supradictus recognosco, omnia et singula premissa, sicut superius sunt conscripta, ita fore acta et a me cum multa graciarum actione acceptata. Jn quorum omnium testimonium nos Hinricus episcopus et capitulum supradicti sigilla nostra et ego Hermannus supradictus sigillum meum vna cum sigillis Hermanni Mornewech, Arnoldi Wlomen, Sifridi de Ponte et Arnoldi de Bardewich, ciuium Lubicensium, qui omnibus et singulis premissis interfuerunt, duximus presentibus appendenda. Datum Lubeke, anno domini M°CCC° vicesimo octauo, feria sexta ante festum beati Dyonisii martiris et sociorum eius.

Nach Leverkus I, S. 671, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4927, 4692 und 4693.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4982.

Peter Gruwel nimmt von den Vorstehern des Hauses zum heil. Geiste in Wismar den Meierhof desselben in Kl. Ziphusen in Pacht.

Petrus Gruwel acceptauit curiam Lvtteken Siphusen a proxima kathedra Petri vltra ad tres annos proximos ad colendum. Jn primis duobus annis dabit tercium manipulum cuiuslibet seminis, in tercio vero anno dabit duos manipulos, tercium manipulum sibi reseruabit. Equi, boues et oues sibi pertinent in dimidio et domui sancti Spiritus in dimidio. Jpse vero habebit duos porchos et domus sancti Spiritus vnum tempore diuisionis. Petrus importauit XL vimmas auene, quas deducet econtra de tercio suo manipulo. Quod satisfaciat domui sancti Spiritus in premissis, pro se ipso promittit, et Nicolaus et Thideke Munt fratres, Nicolaus Mandrowe filius Hinrici, Arnd et Petrus fratres dicti de Veerden promittunt cum eo iuncta manu. Vltimo anno representabit agrum non seminatum. Petrus Gruwel eripiet indempnes suos compromissores. Hinricus Kulbutz fidit cum Petro Gruwel antedicto.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree 1328.

1328. Octbr. 28 — Novbr. 30. Wismar. 4983.

Hermann Techan bezeugt, dass Wineke Mey zu Wismar zwei Mark Rente aus seiner Hufe in Porsdorf jährlich zu heben habe.

Herman Techan recognouit, Wynekonem Mey habere in manso suo, quem colit ipse in Pordestorp, duarum marcarum redditus Lubicensium denariorum, pro XX marcis Lubicensibus redimendos. Quos redditus soluet quolibet festo sancti

Martini ipse et successores sui, quamdiu non fuerint libertati cum XX marcis denariorum predictorum. Pro huiusmodi redditibus aliquo ducatu minime debet vti.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Symonis et Jude und Andree.

1328. Novbr. 1. 4984.

Ludolf, Pfarrer zu Neuburg, und Reinhold, Pfarrer zu Dreveskirchen, beurkunden, dass Eilhard zu Robertsdorf und seine Frau dem Kloster Doberan ihre halbe Hufe vermacht haben.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris nos ecclesiarum rectores Lud[olfus] in Nyenborch et Reynoldus in Odeskerken salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod discreti et deo deuoti Eylardus cum vxore sua Margareta in villa Rotberdesdorpe commorantes resignauer[u]nt manu liberali coram nobis et coram domino Bertoldo de Brunsvich, monacho, ac ceteris fratribus in Verpis manentibus, quorum pro testibus infrascripta sunt nomina, ac coram magistro ciuium plurimisque ville supradicte ciuibus et in remedium suorum peccatorum ecclesie Doberanensi pie contulerunt dimidium mansum suum, quem in terminis eiusdem ville hactenus possederunt, cum domo siue hereditate sua ad ipsum mansum dimidium pertinente, ita quod post mortem amborum, Eylardi videlicet et Margarete predictorum, dicta ecclesia Doberanensis iam dictum dimidium mansum cum prefata hereditate sua absque omni inpeticione omnium amicorum suorum pacifice possideat et quiete per omnia, sicut ipsi dinoscuntur hactenus habuisse. Dum vero dictum mansum dimidium alteri locare voluerint, in casa siue koten, quam magister curie de Verpa in eadem villa habet, habitabunt et censum, qui de ipsa magistro supradicto hactenus persolui consueuit, videlicet vnam marcam denariorum Lubicensium, inde soluent. Qui magister dicte case curiam, quamdiu ipsi in ea habitauerint, cum equis curie arare tenebitur et eisdem in lignis uel cespitibus ad ignem suum necessariis et virgulis ad sepem dicte curie reparandum, dum necesse fuerit, prouidere, in quorum reconpensam duas marcas denariorum Lubicensium exposuerunt in vsus curie supradicte. Jn cuius resignacionis et collacionis testimonium, quia sigillum proprium non habebant, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes horum sunt: domini et fratres Henricus prior, Thymmo subprior, Bertoldus de Brunsuich, Henricus Varne cantor, Hinricus Panzecowe magister in Verpa, Hinricus quondam magister ibidem, Reymarus magister in Radentin cum ceteris fratribus in eisdem curiis manentibus, item Johannes Houesche et Thymmo ciuis in Rotberdesdorpe et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XXVIII°, in festo omnium sanctorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) parabolisch: ein Kelch mit einer Scheibe (Hostie?) darüber; Umschrift:

✠ S'. LVDOLP . PLCBAR ——Ch

— Vgl. Bd. V, Nr. 3088.

2) schildförmig: ein liegender Halbmond (⌓), darunter ein 6straliger Stern; Umschrift:

✠ S' RC. NOLDI —— IN ØDCSKCRKCN

1328. Novbr. 1. Dobbertin. 4985.

Der Rath zu Goldberg zeugt über ein Vermächtniss Gerhard Schusters daselbst an die dortige Kirche.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus nos consules vniuersi Goldberch ciuitatis in domino [salutem]. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, Gherardum Sutorem de Goldberch bone [memorie] decem marcas Lubicenses [ammini]culo testamenti in remedium et salutem anime sue et animarum pa[rentum] suorum nostre ecclesie in Goldberch pure propter deum ac ob reuerenciam sue sanctissime genitricis [Marie] tradidisse et donasse. De quibus videlicet decem marcis predictus Gherardus Sutor vnam marcam suo awnculo domino Johanni in Dobertyn pro salute sue anime annuatim ad tempora sue vite eroganit, et iam dictam marcam de agro nostre ecclesie prouisores dicte ecclesie eidem domino Johanni sequenti die proxima nostre dedicacionis singulis annis ad tempora sue vite, ut premissum est, expedite ministrabunt. Preterea, si predicti prouisores ecclesie de agro supradicto propter defectum et alia intermedia sepedicto domino Johanni suam marcam da[re non possent] termino sibi assig[nato, tunc] consules predicte ciu[itatis Goldberch] ex gazophilacio siue p[yxid]e ecclesie domino .....ga suam [marcam] ..... extorquere. In huius rei testimonium presens scriptum nostri [sigilli et sigilli domini Erduani, prepositi] sanctimonialium in [Dober]tin, robore fecimus [communiri]. Testes huius gesti sunt: dominus Ludolfus [plebanus in Goldberch], dominus Nicolaus, dominus Johannes [pleba]nus in Sithecowe, Johannes de Rozstock, scolaris domini prepositi [in Dobertyn]; consules ciuitatis Goldberch: Johannes Nygeman, Stwue, [Rot]gherus, Hermannus Humulator, Godfridus Scerer, Ho..... et Reyneke, et alii quam plures fide digni. Datum Dobertyn, anno domini M°CCC°XXVIII., in die omnium sanctorum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. Die Urkunde hat mehrere sogenannte Eisenmaale, durch welche die Schrift an vielen Stellen ganz verblichen und leider im vorigen Jahrh. an zweifelhaften Stellen übermalt ist, so dass sich die ursprüngliche Richtigkeit der in [ ] eingeklammerten Stellen nicht sicher behaupten lässt. An Pergamentstreifen hangen:

1) das runde Siegel der Stadt Goldberg, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 3291;

2) ein kleines parabolisches Siegel, welches quer getheilt ist: oben die auf einem Throne sitzende Figur der Jungfrau Maria; unten zwei Figuren mit Heiligenschein, rechts eine männliche, links eine gekrönte weibliche Figur, welche beide einen Kelch mit einer Hostie in die Höhe halten; die weibliche Figur hält in der ausgestreckten linken Hand ein Schwert; Umschrift:

.. ...WANI. . P̄OITI . IN . DOBG͡RTIN

Dies ist das Siegel des Dobbertiner Propstes Erdwan. Vgl. über ihn Nr. 4703 und 4974.

1328. Novbr. 1. Sternberg. 4986.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet seine Einwilligung zur Schenkung einer Rente aus Mödentin an das Haus zum heil. Geiste zu Wismar.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et de Rozstok dominus recognoscimus presencium sub tenore, quod cum nostro consensu et voluntate speciali Otto Pistor, ciuis noster in Wismaria, cum beneplacito et voluntate filii sui Johannis pauperibus in domo sancti Spiritus in Wismaria degentibus dimisit, dedit et resignauit quatuor marcarum cum dimidia redditus denariorum Lubicensium, quos habere et optinuisse dinoscitur a Hermanno Mødentyn et suis heredibus in ipsa villa Mødentyn, prout litteris nostris resignacionem dictorum reddituum poterit dem[onst]rare euidenter, post mortem prefati Ottonis et sui filii Johannis perpetuis temporibus optinendos, ita quod ceruisia siue potus cum tantis redditibus pauperibus in dicta domo sancti Spiritus languentibus ad ipsorum recreacionem debeat eternaliter comparari et distribui eisdem secundum eorum necessitatem. Vt premissa sic obseruentur nec ab aliquo in futurum infringantur, presens scriptum desuper dari iussimus ob honorem dei omnipotentis et sigilli nostri munimine roborari. Datum Sternberch, anno domini millesimo CCC°XXVIII°, die omnium sanctorum, presentibus Wyperto Lvtzowen, Johanne de Bvlowe, Nicolao de Helpede, Thiderico Klawen, militibus, et Hinrico nostro notario cum aliis pluribus laude dignis.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B., rubricirt: „De redditibus quatuor marcarum cum dimidia marca domus sancti Spiritus.“ — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1080.

1328. Novbr. 4. Stade. 4987.

Burchard, Erzbischof von Bremen, bekennt, dass durch die Berufung seiner Suffragane nach Stade zu einem Concil deren alte Rechte nicht beeinträchtigt werden sollen.

Vniuersis presentia visuris nos Borchardus dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus cupimus fore notum, quod, cum nuper venerabiles fratres

nostros, Lubicensis, Raceburgensis et Zwerinensis ecclesiarum episcopos, necnon alios prelatos et clericos, qui de iure vel de consuetudine fuerant euocandi, ad nostrum municipium Stadense per nostras litteras euocassemus ad concilium prouinciale celebrandum et ad pertractandum quedam ardua negotia, sedem apostolicam et statum vniuersalis ecclesie specialiter tangencia, constituti coram dictis nostris suffraganeis et pluribus aliis prelatis et clericis fuimus protestati, quod per huiusmodi concilium nostrum ac actus exercendos in ipso concilio non intenderemus nobis et ecclesie nostre aliquid noui iuris acquirere, nec priuilegiis predictorum suffraganeorum nostrorum ac aliorum prelatorum et clericorum Transalbinorum in aliquo derogare, nec etiam iuri nostro antiquo, nobis et ecclesie nostre acquisito, per huiusmodi nostram protestationem in aliquo preiudicium generare. Jn cuius rei testimonium presentem litteram mandauimus nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum in municipio nostro Stadensi, anno domini M°CCC°XXVIII°, ipso die concilii, que erat feria sexta proxima post festum omnium sanctorum.

Nach dem Original mit halb erhaltenem Siegel im Hamburger Stadt-Archive. — Vgl. oben Nr. 3534, 4968 und 4988, auch 1385, Decbr. 10, 1336, Juli 15, 1341, April 22, und 1345, Octbr. 19.

1328. Novbr. 4 und 5. Stade. 4988.

Burchard, Erzbischof von Bremen, erklärt, dass die Berufung seiner Suffraganbischöfe und der Prälaten des Hamburgischen Capitels zu einer Berathung über allgemeine Kirchenangelegenheiten ihrem vermeintlichen Privilegium, zu keinem Provincial-Concil über die Elbe berufen zu werden, unnachtheilig sein, der Papst aber über die Berechtigung dieses Privilegii entscheiden solle.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCC°XX° octauo, indiccione duodecima, quarta die mensis Nouembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris, domini Johannis pape XXII., anno tercio decimo, constituti coram reuerendo patre in Christo, domino Borchardo Bremensis ecclesie archiepiscopo, et in mei infrascripti publici notarii ac notariorum et testium subscriptorum presencia, venerabiles in Christo patres, domini Marquardus Raceborgensis, Hinricus Lubicensis et Johannes Zwerinensis ecclesiarum episcopi, necnon honorabiles viri, domini Ericus prepositus, Johannes decanus et Ludolfus dictus Groue, canonicus et procurator capituli ecclesie Hamburgensis, Bremensis dyocesis, proposuerunt et allegauerunt coniunctim et diuisim, quilibet pro se et ecclesiarum suarum nomine, quod, licet ipsi nuper per litteras dicti domini archiepiscopi vna cum aliis prelatis et clericis suarum dyocesium et locorum, qui de iure uel de consuetudine

fuerant euocandi ad prouinciale concilium celebrandum, predicta quarta die mensis Nouembris in municipio Stadensi, dicte Bremensis dyocesis, et ad pertractandum ibidem quedam ardua negocia, sedem apostolicam et statum vniuersalis ecclesie specialiter tangencia, euocati fuissent, ipsi tamen essent priuilegiis et libertatibus communiti, quibus ipsis competeret, quod non tenerentur venire ad prouinciale concilium a domiciliis eorum Stadis vel alibi vltra Albiam celebrandum; petentes, se contra priuilegia et libertates huiusmodi nullatenus coartari; offerentes nichilominus, se premissa probaturos et exhibituros predicto domino archiepiscopo seu viris prudentibus et ydoneis per ipsum ad hoc deputandis huiusmodi originalia priuilegia et libertates competenti tempore et in loco congruo ac securo. Necnon ad probandum premissa petiuerunt se admitti, adicientes, quod confisi de huiusmodi priuilegiis et libertatibus ad dictum municipium Stadense causa predicti concilii celebrandi non venissent, sed ad audiendum et tractandum negocia sedem apostolicam statumque vniuersalis ecclesie, vt premittitur, tangencia, propter que eciam essent per litteras eiusdem domini archiepiscopi specialiter euocati. Ponebant insuper et allegabant domini episcopi, prepositus, decanus et procurator prefati, quod ipsi fuissent et essent in possessione priuilegiorum et libertatum huiusmodi hactenus inconcusse, supplicantes, ne idem dominus archiepiscopus ipsos in possessione huiusmodi perturbaret seu aliquatenus molestaret. Quibus sic positis et allegatis, petiuerunt domini supradicti, sibi per eundem dominum archiepiscopum debite responderi. Qui dominus archiepiscopus deliberacione prehabita respondit in hunc modum, quod ipse et sua Bremensis ecclesia fuissent et essent in possessione, et non domini supradicti. Respondebat eciam idem dominus archiepiscopus, quod memorata negocia sedis apostolice et vniuersalis ecclesie aliis negociis concilii, que cum eisdem domin[i]s esset pertracturus, adeo essent connexa, quod propter mutuam eorum connexitatem absque talibus negociis separatim et diuisim non possent aliquatenus expediri; et petebat, quatenus prelibati domini huiusmodi tractatibus seu expedicionibus interesse curarent. Et nichilominus ipse dominus archiepiscopus protestabatur publice et expresse, quod intencionis sue nequaquam esset, eciamsi premissis negociis sedis apostolice et vniuersalis ecclesie aliquos actus prouincialis concilii ipsum admiscere contingeret, eorundem dominorum priuilegiis et libertatibus prelibatis aliquatenus derogare. Quibus sic actis, sepefatus dominus archiepiscopus super hinc inde propositis, petitis et allegatis eundem terminum vsque in crastinum diei continue subsequentis ad idem faciendum extunc, quod exnunc fuerat faciendum, prorogauit, mandans in virtute sancte obediencie dominis supradictis, ne de dicto municipio Stadensi interim recederent, quin huiusmodi tractatibus interessent. Acta sunt hec in predicto municipio Stadensi, in palacio archiepiscopali sepedicti domini archiepiscopi, anno, mense, die, indiccione et pontificatu predictis, hora fere meridiana, presentibus: viris discretis et honestis clericis Johanne Martini, papali et imperiali

auctoritate, et Johanne de Lv, auctoritate imperiali publicis notariis infrascriptis, necnon honorabilibus viris dominis Nicolao preposito monasterii sancti Georgii Stadensis, Stephano Stephani et magistro Ditmaro Schulop, canonicis Zwerinensibus, magistro Weszcelino, notario prefati domini archiepiscopi, Petro in Schonenberghe et Johanne in Parem, Raceborgensis et Zwerinensis [diocesium] ecclesiarum rectoribus, Willekino de Stadis et Hinrico de Zwerin, Raceborgensis et Lubicensis perpetuis ecclesiarum vicariis, necnon magistris Gherhardo de Lochem, Johanne dicto Stripederock ac Alberto, antedictorum dominorum episcoporum Lubicensis, Raceborgensis et Zwerinensis notariis, et quam pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Deinde vero anno domini, indiccione et pontificatu, quibus supra, quinta die prelibati mensis Nouembris, hora fere tercia, constituti memorati reuerendi in Christo patres, domini Marquardus Raceborgensis, Hinricus Lubicensis et Johannes Zwerinensis ecclesiarum episcopi, necnon Ericus prepositus, Johannes decanus et Ludolfus Groue canonicus, procurator, nomine procuratorio capituli ecclesie Hamburgensis, coram pretacto venerabili in Christo patre, domino Borchardo archiepiscopo Bremensi, in mei notarii et notariorum et testium subscriptorum presencia proposuerunt et allegauerunt denuo, sicut prius, quod confisi de supradictis eorum priuilegiis et libertatibus ad dictum municipium Stadense causa concilii celebrandi non venissent, sed ad audiendum et tractandum negocia sedem apostolicam statumque vniuersa[l]is ecclesie, vt premittitur, specialiter tangencia, ipsis ibidem per dictum dominum archiepiscopum de speciali mandato eiusdem sedis apostolice, prout idem dominus asseruit, referenda. Et saluis prius propositis, petitis et allegatis hinc inde et hiis repetitis, iidem domini coniunctim et diuisim suo et ecclesiarum suarum nomine protestabantur pluries publice et expresse, quod, si sepedictus dominus archiepiscopus aliquos actus, qui saperent naturam prouincialis concilii, dictis negociis sedis apostolice et vniuersalis ecclesie, quibus ipsos interesse volebat, quomodolibet intersereret, per hoc dictis priuilegiis et libertatibus ipsorum nollent in aliquo derogari, sed eosdem actus pro faciliori expedicione dictorum negociorum sedis apostolice et vniuersalis ecclesie, necnon pro litibus execrandis et scismatibus heu iam in ecclesia dei subortis salubrius exstirpandis interseri sustinerent. Quam quidem protestacionem idem dominus archiepiscopus approbans, fortificans et admittens, suo et ecclesie sue Bremensis nomine protestabatur expresse, quod, si aliquos actus, qui saperent naturam prouincialis concilii, hac vice in predictorum negociorum sedis apostolice et vniuersalis ecclesie tractatibus quomodolibet exerceret, que propter connexitatem eorum diuisim non poterant expediri, per tales actus nequaquam vellet nec intenderet predictis priuilegiis et libertatibus eorundem dominorum quomodolibet derogare, nec per hoc sibi et ecclesie sue Bremensi aliquid noui iuris acquirere, saluo tamen iure sibi et ecclesie sue Bremensi acquisito uel alias competenti,

renuncians nichilominus omnibus et singulis actionibus, excepcionibus et defensionibus iuris et facti, si que eidem domino archiepiscopo et ecclesie sue Bremensi ex huiusmodi actibus quoquo modo possent competere vel acquiri. Promisit eciam sepedictus dominus archiepiscopus, se proc[ur]aturum cum diligencia et bona fide, quod huiusmodi controuersie per sedem apostolicam celeriter sopiantur. Et a tempore, quo nuncii hinc inde mittendi pro decisione dicte controuersie ad sedem apostolicam predictam venerint, postea infra annum continuum concilium prouinciale nequaquam Stadis vel in Cisalbinis partibus celebrabit. Acta sunt hec in armario ecclesie sancti Georgii Stadensis, presentibus prouidis viris, clericis: Johanne Martini, papali et imperiali, ac Johanne dicto de Lv, imperiali auctoritate publicis notariis infrascriptis, necnon honorabilibus viris dominis Nicolao preposito eiusdem monasterii Stadensis sancti Georgii, Stephano Stephani et magistro Dytmaro Schulop, canonicis Zwerinensibus, magistro Wezcelino, notario prefati domini archiepiscopi, Petro in Schonenberghe et Johanne in Parem, Raceborgensis et Zwerinensis dyocesium ecclesiarum rectoribus, Willekino de Stadis et Hinrico de Zwerin, Raceborgensis et Lubicensis ecclesiarum perpetuis vicariis, necnon magistris Gherhardo de Lochem, Johanne dicto Stripederock ac Alberto de Brunswich, dictorum dominorum episcoporum Lubicensis, Raceborgensis et Zwerinensis notariis supradictis, et quam pluribus aliis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia ego Hermannus dictus Kracht, clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius, proposicionibus priuilegiorum et libertatum allegacionibus, peticionibus, exhibitionibus, responsionibus, protestacionibus ac omnibus et singulis suprascriptis vna cum prouidis viris predictis Johanne Martini, clerico Lubicensi, apostolica et imperiali, ac Johanne dicto de Lv, clerico Verdensis dyocesis, imperiali auctoritate publicis notariis presenti instrumento subscriptis, et testibus suprascriptis presens interfui et ea omnia et singula de mandato predictorum dominorum Marquardi Raceborgensis, Hinrici Lubicensis et Johannis Zwerinensis ecclesiarum episcoporum, ac Erici prepositi, Johannis decani et Ludolfi Grouen, procuratoris capituli ecclesie Hamburgensis, et ad instanciam ipsorum, manu propria fideliter scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signaui ac nomine meo proprio roboraui, rogatus in testimonium veritatis.

Et ego Johannes Martini, clericus Lubicensis, apostolica et imperiali auctoritate publicus notarius, proposicionibus priuilegiorum et libertatum allegacionibus, peticionibus, responsionibus, protestacionibus, renunciacionibus ac omnibus et singulis supradictis vna cum discretis viris Hermanno dicto Kracht, clerico Lubicensis, et Johanne dicto de Lv, clerico Verdensis dyocesium, publicis auctoritate notariis, et testibus suprascriptis presens interfui et de mandato ac [ad] instanciam dictorum dominorum Marquardi Raceburgensis, Hinrici Lubicensis et Johannis Zwerinensis ecclesiarum episcoporum, ac Erici prepositi, Johannis decani et

Ludolfi dicti Groue, procuratoris capituli ecclesie Hamburgensis, me propria manu presenti publico instrumento subscripsi et hoc meo solito et consueto signo signaui rogatus, anno, mense, diebus, indictione, pontificatu et locis predictis.

Et ego Johannes dictus de Lu, clericus Verdensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, proposicionibus priuilegiorum et libertatum allegacionibus, peticionibus, exhibicionibus, responsionibus, protestacionibus, renunciacionibus ac omnibus et singulis suprascriptis vna cum discretis viris Johanne Martini, apostolica et imperiali, ac Hermanno dicto Kracht, imperiali auctoritate publicis notariis, clericis Lubicensibus, et testibus supradictis presens interfui et de mandato ac ad instanciam dictorum dominorum Marquardi Raceburgensis, Hinrici Lubicensis et Johannis Zwerinensis ecclesiarum episcoporum, ac Erici prepositi, Johannis decani et Ludolfi dicti Groue, procuratoris capituli ecclesie Hamburgensis, me propria manu presenti instrumento subscripsi et hoc meo solito et consueto signo signaui rogatus, anno, mense, diebus, indictione, pontificatu et locis predictis.

Nach einer Abschrift aus dem im Hamburger Stadt-Archive aufbewahrten, von der Hand des Hermann Kracht geschriebenen Original mit zwei Notariatszeichen. — Vgl. Nr. 4987 mit der Note.

1328. Novbr. 11. Zarrentin. 4989.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Zarrentin das Patronat der Kirche zu Wittenburg.

In nomine domini. Amen. Quoniam omnia habere in memoria potius est diuinitatis quam humanitatis, ideoque necesse est, ut ea, que aguntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripturarum testimonio roborantur (!): hinc est, quod nos Nicolaus domicellus, dei gracia comes Zwerinensis, ad noticiam omnium, tam presencium quam futurorum, cupimus non latere, nichilominus in hiis scriptis lucide protestantes, quod nos ob salutem et remedium animarum patris ac matris nostre dilecte necnon omnium progenitorum nostrorum ecclesiam in Wittenborgh, in nostro dominio situatam, cum omni iure et proprietate, sicuti ex antiqua approbata consuetudine ad nos et nostros successores in futurum pertinere seu succedere ualeat quauis forma, religiosis dominabus, videlicet abbatisse .. et conuentui cenobii in Cernentyn, Cysterciensis ordinis, Ratzeburgensis dyocesis, dedimus ac attribuimus eisdem plenam ac liberam facultatem ad dictam ecclesiam Wittenborch presentandi personam seu personas, quam uel quas ipse communiter et concorditer presentare decreuerint iuxta canonum sancciones. Actum et datum Cernentyn, anno domini M°CCC°XXVIII°, ipso die beati Martini confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 4721 abgebildete parabolische Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin. Diese Urkunde enthält nur eine Bestätigung. Denn schon 1252, am 15. Juli, hatte Graf Gunzelin III. dem Kloster Zarrentin das Patronat der Wittenburger Kirche geschenkt. Vgl. Bd. II, Nr. 703, und Bd. V, Nr. 3197, auch 1345, Jan. 16, und 1349, März 11.

1328. Novbr. 11. — 1329. Jan. 6. Wismar. 4990.

Ulrich Krøpelin zu Wismar erklärt sich wegen des Nachlasses seiner Frau befriedigt.

Vlricus Krøpelin, viduus Hornstorpeschen, consensu fratris sui magistri Wedegonis recognouit se in omni fauore separatum et diuisum cum hiis bonis sibi assignatis et in proprium datis, quorum bonorum potens manebit iure ciuili Lubicensi in faciendo et dimittendo: primo hereditatum, quarum vna sita est in platea Magnopolensi apud Godinum, altera vero in platea fabrorum prope stabulum consulum, et ad hoc omnia et singula debita, que sua vxor vel pater eius Hinricus Slawestorp senior vel aliquis eorum nomine posset . . . . . .

Nach einer Inscription des Wismarschen Stadtbuchs, eingetragen zwischen Circa Martini 1328 und Epiphanye 1329. Das den Schluss enthaltende Blatt fehlt. Der „Herren Stall“ stand noch bis zum April 1864, wo er abgebrochen ward, und zwar, wenn man in das Alt-Wismar-Thor eingeht, zur Rechten. Die daran belegene Strasse führt nach demselben den Namen „Hinter dem Herren-Stall“.

1328. Novbr. 12. Rostock. 4991.

Christoph, König von Dänemark, bezeugt der Stadt Rostock, dass er schuldig sei, die durch seinen Bruder, den König Erich, von der Stadt Rostock angeliehenen 4300 Mk. zu bezahlen.

Christophorus dei gracia Danorum Slauorumque rex et dux Estonie omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse de uerbo ad uerbum duas patentes litteras illustris principis domini Erici, Danorum Slauorumque quondam regis, fratris nostri karissimi felicis recordacionis, sigillo suo regali et sigillis suorum compromissorum infrascriptorum sigillatas, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sua(rum) parte viciatas, sed perfectas et integras, in hec uerba: *[Hier folgen Nr. 3896 und Nr. 4087.]* Cum itaque debita domini Erici regis, fratris nostri karissimi predefuncti, antecessoris nostri, ex iure soluere teneamur, extunc firmiter promittimus in hiis scriptis, quod supradictas pecuniarum summas prenominatis consulibus Rozstockcensibus soluere volumus libenter et

debemus, cum primum deo nobis fauente in regnum nostrum fuerimus reuersuri et ad tantam rerum peruenerimus facultatem. Testes huius rei sunt: dominus Hinricus Moltzan, dominus Nicolaus Ransow, milites, Christianus Swanense, Henneke Swinekule, Euerardus Bussche, armigeri, et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M. CCC. XXVIII., in crastino beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs sehr schön erhaltenes grosses Siegel mit dem Helmsiegel als Rücksiegel aus geläutertem, bräunlichem Wachs. — Gedruckt in den Wöchentlichen Rostocker Nachr. und Anzeigen 1758, Stück 41, S. 162.

1328. Novbr. 15. Neubrandenburg. 4992.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verbindet sich mit den Herzogen Otto und Barnim von Stettin.

Wi Hinrik, van der gnade godis here tu Mekelenborch, tu Stargard vnd tu Rozstok, bekennen in desme openen breue, dat wi vns mit vnsme lyuen omen, den edelen vorsten herthogen Otten vnd Barnim van Stettin, vorenet vnd vorbunden hebbet ewechlichen tu samende bliuende, als hir na bescreuen steyt. Wi schullen vnsen omen hertogen Otten vnd herthogen Barnim volgen vnde denen vp allesweme, de leued, mit viftich mannen vp orsen buten landes vp vse win vnd vp vnse vorles, vnd vnse ome, de hertoghen van Stettin, schullen en de kost gheuen, vns bunnen landes mit al vnser macht, swar is en nod is; vnd wor id eme werret, dar schal id vns werret. Were, dat wi mit eme slote oder lant wnnen, oder in kiue vanghenen vinghen, de slote, land vnd vromen schulle wi mit vnsem omen delen like na mantale. Hir ut neme wi greue Gherde van Holtzsten, Gunther, Olric vnde Alf, de greuen van Lindowe, dar wi nicht vp denen en willen. Were, dat vnse vorsprokene ome van Stettin schelinghe hedden mit vnsen vedderen van Werle, de schal vp vns stan; were, dat wi se nicht versonen en kunden mit minne oder mit rechte, so schulle wi vnser ome hulpere wesen. Desse breue schullen nicht schaden den breuen, de vore twischen vnsen omen vnd vns, vnd twischen den van deme Sunde vnd eren hulperen vnd vns ghegheuen sint. Dat wi dit stede vnd vast holden, dar nebbe wi entruwen vp gheloued vnd mit vns: her Wedeghe van Plote, her Otte van Dewitz vnd her Henningh van Piccatle. Were, dat wi desser vorsprokenen dingh nicht en helden, so schulle vns vnse ome darvmme manen ver weken; weder dede wi dan des nicht, so schullen desse vorsprokenen riddere mit eren sloten Wesenbergh, Strelitz vnd Blomenhagen bi vnsen omen den hertogen bliuen van Stettin also langhe, went wi id wederdon. Tu ener orkunde desser dinghe, so hebbe wi desse breue laten screuen vnd ghegheuen tu Brandenborch,

na der bord godis dusint iar drehundert iar in deme achtvndtwintighesten iare, des dingzhedages na sunte Martini daghe, vnd hebben vnse inghesegel laten henghet tu dessen breuen mit vnser riddere ingheseghle, de vore gescreuen sint vnd mid vns ghelouet hebben.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin. In den 4 Löchern zum Einhängen der Siegel sind keine Schnüre mehr vorhanden. — Gedruckt bei Höfer, Auswahl S. 363; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 4, S. 46; Boll, Gesch. des Landes Stargard I, S. 399.

1328. Novbr. 16. Ratzeburg. 4993.

Johann, Graf von Holstein, verbindet sich mit dem Grafen Heinrich von Schwerin gegen den Fürsten Heinrich von Meklenburg.

We Johan, van ghodes gnaden greue to Holtzeten vnde to Stormeren, bekennet vnde bethvghet in dessen openen breuen, dat we vs mit greue Hinrik van Zwerin tosamende lovet vnde vorbvnden hebbet an desseme orleghe, dat anstande is twischen vs vnde deme van Mekelenborch, also dat we eme helpen scolen mit vsen landen vnde mit vsen sloten na vser macht. Vortmer scole we vs nicht sønen, noch daghen, noch vrede nemen, id ne si mit sinem vulborde, rade vnde willen. Vortmer scole wi woldich vnde mechtich wesen, dessem vorbenomeden heren minne vnde rechtes to helpende(n) binnen vier weken; vormochte wi auer des nicht, so scole wi eme helpen went in den dach, dat he desses orleghes enen ende heft. Vppe desse dinch stede vnde vast to holdende, so hebbe wi eme en truwen gheloved vnde hebbet vse ingheseghel to desser dinghe bethvghinghe henghet to dessen breuen. Desse breue sint ghegheuen vnde screuen to Raceborch, na ghodes bort dvsent iar drehundert iar in deme achten vnde twinteghesten iare, des neghesten midwekens na svnte Martinus da(r)ghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das Secretsiegel des Grafen Johann: über einem rechtsgelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht ein rechtsgekehrter Helm, auf welchem 4 Fahnen zwischen zwei wagerechten Pfauenwedeln stehen; Umschrift:

✠ SaGRaT——ITIS . hOLTZAGIa

— Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 170. — Vgl. Nr. 4945, 4957 und 4975, auch Nr. 4994.

1328. Novbr. 16. Ratzeburg. 4994.

Gerhard, Herzog von Schleswig, Graf von Holstein und Verweser von Dänemark, verbindet sich mit dem Grafen Heinrich von Schwerin gegen Meklenburg.

Uve Gherard, van ghodes gnaden hertoghe to Jutlande, greue to Holsten vnde to Stormern vnde eyn vormůnt de[s] rikes to Denemarken, bekennet des vnde betughet dat in desme openen breue, dat wi vns voreint vnde vorbůnden hebbet mit vseme leuen zvagere greue Hinrike van Sverin also, dat we eme helpen vnde denen schůllen dit orleghe, dat nů begrepen is twischen deme van Mekelenborch vnde vs, mit sloten vnde mit lande vnde mit al vser macht bet in den dach, dat we desses orlæghes enen ende hebben; vnde wi ne scholen vsik ok nich sonen vnde nich daghen, it en si mit sinem rade vnde mit sinem willen. Vortmer schole wi weldich vnde mechtich wesen eme to helpende minne oder rechtes binne vier wæken; vormochte we des nich, so scole wi eme helpen, also hir vor bescreuen steyt. Vppe desse dinch stede vnde vast tv̊ holdende, so hebbe wi eme intruwen ghelouet, vnde hebbet vse inghezegel tů desser dinghe betughinge henghet tv̊ desme breue. Desse bref is ghegeuen vnde screuen tů Raceborch, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem achtentwinteghesten iare, des neghesten mitwekens na sůnte Mertens daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein aus der Urkunde geschnittenes Pergamentband trägt ein rundes Siegel: über dem rechtsgelehnten Schilde mit dem Nesselblatte steht der Helm mit 6 Fähnlein am rechten und mit Pfauenfedern am linken Horn; Umschrift:

✠ S' GhGRARDI . GOM[ITIS] hOLTSAGIG

— Gedruckt in der Schleswig-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 170. — Vgl. die Nr. 4993 mit der Note.

1328. Novbr. 30. Lübek. 4995.

Christoph, König von Dänemark, bestätigt den Lübekern die Befreiung vom Strandrechte in seinem Reiche und die Freiheiten auf den schonischen Märkten.

— — Testes huius rei sunt: V°lricus Moltzan, Hinricus Moltzan, Johannes de Plesse, milites, Boecius cappellanus noster et quam plures alii fide digni. Datum et actum Lubeke in presencia nostra, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo, in festo beati Andree apostoli.

Vollständig abgedruckt im Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 450, aus „dem Originale auf der Trese, mit angehängtem Siegel in einer Blechcapsel. Ebendaselbst befindet sich ein völlig gleichlautendes Duplicat". Ferner nach einer beglaubigten Abschrift im Geh. Archive zu Kopenhagen gedruckt in Hildebrands Diplom. Suecanum IV, p. 83.

1328. Decbr. Rostock. 4996.

Der Rath zu Rostock hält Abrechnung mit Bolto von Schutow wegen seiner der Stadt geliehenen Gelder.

Anno domini M° CCC° XXVIII° consules vniuersi noui et veteres, habita computatione cum Boltone de Schutow de omnibus debitis infra XXX annos continuos inter ciuitatem et ipsum subortis in priuilegiis pluribus et computationibus multimodis, consules manserunt sibi et suis heredibus ad soluendum sexcentas marcas denariorum vsualium. Quorum centum marcas denariorum sibi persoluerunt in parato. Ceterum infra quinque annos ante festum natiuitatis domini quolibet anno centum marcas denariorum vsualium sibi aut suis heredibus erogabunt omni dubio postposito et absque prorogatione termini longioris. Hiis sexcentis marcis persolutis et quinque annis retroactis, omnia priuilegia et computationes inter ciuitatem et ipsum et suos heredes sunt cassata penitus et cedata. Gherwinus Wilde et Johannes Tolner tabule presidebant. Dictus Bolto resignauit suis quatuor pueris primis de predicta pecunie summa ducentas et quinquaginta marcas denariorum pro hereditate ipsorum materna, quam primum ciuitas sibi soluerit, recipiendas.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1325—1338, fol. 17ᵇ. — Am Rande stehen folgende Anzeichnungen: „Anno domini M° CCC° XXIX°, feria sexta ante festum natal. Cristi, consules soluerunt Boltoni de Schutow C marcas denariorum de summa pecunie predicta, et sic soluere tenentur adhuc CCCC marcas denariorum. — Item anno domini XXX° C marce sunt solute, quas sui tres filii primi sustulerunt. — Consules manserunt Boltoni de festo Martini L marc. sub anno domini M° CCC° XXXII°. — Anno domini M° CCC° XXXIII. consules soluerunt Boltoni de Scatowe C marcas, et sic tenentur sibi adhuc L marcas denariorum.“ — Alles ist getilgt. — Eine ähnliche Abrechnung, doch minder umfänglich, hielt der Rath mit Detmar Kurland 1329, Jan. 18.

1328. Decbr. 1. Verden. 4997.

Burchard, Erzbischof von Bremen, bestätigt die Incorporation der Nicolaikirche zu Wismar in das Tafelgut des Bischofs von Ratzeburg.

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus uniuersis presentia visuris seu audituris salutem in domino et gestorum cognoscere veritatem. Officii nostri debitum subiectorum incommoditatibus et periculis occurrere ac eorum vtilitatibus et quieti prospicere, quantum nobis possibile est, nos ammonet, quorum dum onera discutimus, in ipsorum quiete quiescimus et fouemur in pace. Sane venerabilis fratris nostri, domini Marquardi Raceburgensis ecclesie episcopi, nostri suffraganei, petitio coram nobis exposita continebat, quod, cum

nobilis vir Hinricus Magnopolensis et Stargardie dominus ausu temerario ipsum quondam fructibus et redditibus suis episcopalibus, clericos suos beneficialibus intra dominium ipsius violenter privasset seu per alios priuari iussisset ac vsibus suis applicuisset, tandem poenitentia et misericordia ductus ac pie considerans, fructus, redditus et prouentus ad mensam episcopalem ipsius ecclesie Raceburgensis predicte pertinentes esse propter premissa, quorum ipse causa fuit, diminutos, tenues et exiles, prefato domino Marquardo episcopo Raceburgensi ac suis successoribus ius patronatus ecclesie sancti Nicolai parochialis in Wismaria in recompensam, satisfactionem et emendam dictorum damnorum ac nichilomin[u]s pro sua ac parentum suorum animarum salute contulisset, cupiens, vt eadem ecclesia cum redditibus, fructibus et prouentibus et obuentionibus quibuscunque ac iuribus suis vniuersis mense Raceburgensis ecclesie episcopali annecteretur et in perpetuum uniretur, eiusdem domini Henrici Magnopol[e]nsis voluntatem affectu benigno prosequentes, ecclesiam eandem cum fructibus, redditibus, prouentibus et obuentionibus ac iuribus suis uniuersis mense Raceburgensis ecclesie episcopali predicte unire et vnionem ipsam auctorisare seu confirmare auctoritate metropolitica dignaremur. Nos more pii patris, filiorum incommoda subleuare affectantis, vtilitatem et necessitatem prenarrate ecclesie Raceburgensis summa cum diligentia pensantes, pretendentes etiam, prout ex inquisitione et examinatione diligenti inuenimus, omnia et singula predicta, prout narrantur, esse vera, conuenientia et vtilia, ecclesiam sancti Nicolai in Wismaria predictam cum omnibus suis fructibus, redditibus, prouentibus et obuentionibus ac iuribus uniuersis ad instantiam prefatorum dominorum episcopi Raceburgensis et Magnopolensis auctoritate qua supra ex causis prelibatis eidem mense episcopali Raceburgensis ecclesie perpetuo incorporamus, vnimus et vnionem huiusmodi in hiis scriptis in modum prelibatum inuocato dei nomine confirmamus, volentes et tenore presentium concedentes, vt sepefatus frater noster dominus Marquardus predicte Raceburgensis ecclesie episcopus et sui in perpetuum successores redditus, fructus et prouentus quoscunque dicte ecclesie sancti Nicolai in Wismaria percipere ac pacifice valeant possidere et in vsus suos ac ecclesie sue predict[e] conuertere, vt ipsis commodius et vtilius videbitur expedire, dummodo episcopus Raceburgensis, qui pro tempore fuerit, eidem ecclesie per presbyterum idoneum temporalem vel perpetuum seu vicarium religiosum vel secularem, prout plus expediu[er]it, faciat deseruiri, eidemque presbytero seu vicario ad incumbentia onera supportanda de predicte ecclesie fructibus, redditibus et prouentibus portionem congruam assignau[er]it. In cuius confirmationis testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Testes presentes fuerunt: honorabilis vir magister Wesselus dictus Sperwer, decretorum doctor, noster protonotarius, Johannes dictus Oldewagen et Oderus auctoritate imperiali notarius, clerici nostri, ac Johannes dictus Lindenberch, prefati magistri Wesseli notarius, et alii fide digni, ad premissa vocati specialiter et

rogati. Datum et lectum in castro nostro Verdis, anno domini M. CCC. XXVIII., in crastino beati Andree apostoli.

Nach Schröder, P. M. S. 1082. — Vgl. Nr. 4426.

1328. Decbr. 1. Lübek. 4998.

Heinrich, Bischof, und das Dom-Capitel zu Lübek beurkunden, dass der Lübeker Bürger Arnold Wlome drei Vicareien, und dessen verstorbener Oheim Albert von Bardewik eine Vicaret in der Marienkirche daselbst gestiftet und mit Gütern in Wester-Golwitz auf Pöl, in Strömkendorf (im Kirchspiel Dreveskirchen) und in Redentin bei Wismar bewidmet haben.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presencia uisuris Hinricus dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus totumque capitulum ibidem ad rei geste memoriam sempiternam. Ecclesiastice discipline uel moderacioni omnino conuenit, ut hii, in quos liberalitas est collata, aliquam donatori beneuolencie referant porcionem. Sane quoniam discretus vir Arnoldus Wlome, ciuis Lubicensis, pro sue et uxoris sue et progenitorum suorum animarum salute quatuordecim mansos cum dimidio in uilla Westergoluitze, sita in terra Pole, cum suis attinenciis et libertatibus, necnon iudicium maius et minus duorum aliorum mansorum predicte ville adiacentium, pertinentium ad vnam vicariam perpetuam in ecclesia nostra, quam nunc tenet dominus Aluinus de Domo, presbiter, quos idem Arnoldus quondam emit a religiosis viris dominis Johanne abbate et conuentu monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, nostre dyocesis, et quartam partem uille Stromekendorpe, site in parrochia Odeskerken, continentem quinque mansos, quam emit a Bertoldo Preen, milite, et a filiis quondam Helmoldi de Plesse militis, prout in priuilegiis super hoc confectis plenius continetur, pure et simpliciter ad aucmentandum diuinum cultum, pro tribus vicariis perpetuis, in ecclesia parrochiali beate Marie Lubicensi in cappella subscripta instaurandis, nobis et ecclesie nostre optulit et donauit: nos, habito consilio et tractatu diligenti, vocatis prius vocandis et requisitis omnibus et singulis, qui fuerant requirendi, oblatione ac donatione prefati Arnoldi gratanter acceptatis, eius deuoto proposito decreuimus annuendum. Vnde de predictis bonis tres perpetuas vicarias in dicta ecclesia beate Marie instaurauimus in cappella, quam dictus Arnoldus iam construxit suis sumptibus in honorem sancti Johannis ewangeliste, statuentes et ordinantes, ut persone, que pro tempore fuerint in dictis uicariis institute, fructibus dictorum bonorum pro eorum victu et necessariis libere pociantur eos inter se equaliter diuidendo. Sacerdotes uero predictarum uicariarum, qui pro tempore fuerint,

decano obedienciam facient et oblationes, que a fidelibus ad ipsorum altare offeruntur, plebano sancte Marie integraliter presentabunt. Dicti eciam sacerdotes singulis diebus dominicis et festiuis ad predictum altare celebrabunt, nisi legitima necessitas ipsos inpediat. Preterea pretacti sacerdotes chorum frequentabunt et omnibus horis interesse tenebuntur sicut alii vicarii sacerdotes. Jtem plebano subditi esse debent in omnibus tollerabilibus et honestis. Jtem diebus singulis dominicis et festiuis predicti sacerdotes post offertorium missarum suarum ad populum se conuertent et pro animabus Arnoldi Wlomen, uxoris sue Alheydis et filie ipsorum Ghertrudis expressis nominibus facient exorari, et hoc, postquam eos migrari contigerit de hac uita; presbiter uero, qui de prima missa in cappella fuerit inbeneficiatus, singulis diebus, cum primum signum apud sanctam Mariam datur, alter, qui de secunda uicaria inbeneficiatus fuerit, hora prima, tercius uero sacerdos, qui de tercia missa eiusdem cappelle fuerit inuestitus, vltima missa finita in ecclesia beate Marie virginis diebus ferialibus et non ferialibus et semper tonaliter celebrabunt, nisi aliquando ex causa aliud plebano magis congruum videretur. Ceterum, quia ecclesiasticis vtilitatibus deseruientes equum est piis consolationibus honorari, prefato Arnoldo, quem fauore prosequimur speciali, graciose concedimus, quod ipse et Alheydis uxor sua, uel alter eorum, quamdiu uixerint uel uixerit, ius patronatus et presentationem optineant uel optineat in uicariis supradictis; ipsis defunctis dictum ius patronatus et presentacio penes Ghertrudem, dictorum Arnoldi et Alheydis filiam, et post eam penes omnes heredes legitimos ipsius Ghertrudis ab eadem lineariter descendentes perpetuis temporibus remanebunt; sed si ipsam Ghertrudem mori absque prole, uel successionem linee descendentis ab ipsa forte aliquando cessare contigerit, extunc dictum ius patronatus et presentacio dictarum trium uicariarum ad decanum et nos capitulum deinceps communiter imperpetuum pertinebunt, eciamsi de predictis Arnoldo Wlomen et Alheyde eius uxore, uel altero ipsorum alios liberos contigerit procreari. Preterea, cum quondam Albertus de Bardewich, ciuis Lubicensis, auunculus dicti Arnoldi Wlomen, in sua ultima uoluntate quandam perpetuam uicariam in pretacta ecclesia beate Marie erigi et dotari mandasset, certa pecunie summa ad hoc per eum deputata, cupiens, quod Arnoldus de Bardewich, eius filius, in dicta uicaria, quamdiu uiueret, ius patronatus haberet, et eo defuncto prefatus Arnoldus Wlome et posteri sui haberent, predicti Arnoldus Wlome et Arnoldus de Bardewich, volentes adimplere uoluntatem prefati Alberti defuncti, medietatem uille dicte Redentyn, scilicet medietatem ad mare versam, continentem septem mansos, comparatam cum pecunia dicti Alberti, prout in priuilegio super hoc confecto plenius continetur, pure et simpliciter pro huiusmodi uicaria instauranda optulerunt et donauerunt, exceptis decem marcarum denariorum Lubicensium redditibus, quorum quinque debentur domui sancti Spiritus in Lubeke in anniuersario dicti Alberti de Bardewich, ciuis Lubicensis, inter

pauperes eiusdem domus singulis annis distribuende, et alie quinque marce debentur Sifrido de Ponte, ciui Lubicensi, et eius ueris heredibus; quos quidem redditus decem marcarum percipere debent de prouentibus tocius medietatis predicte uille. Quibus oblatione et donatione gratanter a nobis acceptatis, perpetuam uicariam in dicta ecclesia beate Marie de pretactis bonis instaurauimus in honorem sancti Mathie apostoli, statuentes, ut persona, que pro tempore fuerit in dicta uicaria instituta, fructibus dictorum bonorum libere pociatur; et de gratia speciali annuimus, quod ipse Arnoldus de Bardewich, quamdiu vixerit, et eo defuncto Arnoldus Wlome et uxor eius Alheydis uel alter eorum, quoad uixerint, ad dictam vicariam ualeant presentare; sed istis tribus de medio sublatis penes memoratam Ghertrudem, dictorum Arnoldi et Alheydis filiam, et post eam penes omnes heredes legitimos ipsius Ghertrudis ab eadem lineariter descendentes ius patronatus dicte uicarie perpetuis temporibus remanebit. Sed si ipsam Ghertrudem mori absque prole uel successionem ex linea descendente ab ipsa forte aliquando cessare contigerit, extunc ius patronatus et presentatio dicte vicarie penes decanum et nos capitulum communiter residebit, nisi memorata Ghertrudis mortua fuerit penitus sine prole et dictum Arnoldum de Bardewich filium uel filiam, filios uel filias habere contigerit; quo casu ipsi soli filii aut filie eiusdem Arnoldi de Bardewich temporibus uite eorum, et non alii ex eis descendentes, habebunt post mortem dictorum Arnoldi de Bardewich et Arnoldi Wlomen ac Alheydis, uxoris eiusdem Arnoldi Wlomen, ius presentandi ad uicariam supradictam; sed ipsis defunctis presentacio ad decanum et nos capitulum communiter deuoluetur. Et nos Arnoldus Wlome et Arnoldus de Bardewich supradicti recognoscimus, omnia et singula premissa, sicut superius sunt conscripta, ita fore acta et a nobis cum multa gratiarum actione beneuole acceptata. Jn quorum omnium testimonium nos Hinricus episcopus et capitulum supradicti sigilla nostra, et nos Arnoldus et Arnoldus predicti sigilla nostra vna cum sigillis Hermanni Mornewech, Hermanni Clendenst et Sifridi de Ponte, ciuium Lubicensium, qui omnibus et singulis premissis interfuerunt, duximus presentibus appendenda. Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo, sequenti die beati Andree apostoli, hoc est prima die mensis Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

An Fäden von rother Seide hangen:

1) das parabolische Siegel des Bischofs Heinrich von Lübek mit dem kleineren Rücksiegel;

2) die Wachshülse, welche das jetzt fehlende runde Lübeker Capitelsiegel getragen hat, mit dem kleineren runden Rücksiegel des Capitels;

3) ein rundes Siegel, welches in einem mit Sternchen an der Leiste inwendig verzierten Dreipass einen vorwärts gekehrten, gegitterten Helm zeigt, der mit einem breitkrämpigen, von einem Bande umschlungenen und mit einer Kugel gekrönten Hut bedeckt ist; die durch die Rosette getheilte Umschrift lautet:

S' ARNOLDI . WLOME .

(abgebildet im Urk.-Buch der Stadt Lübek, Bd. II, Taf. II, Nr. 2;)

4) ein schildförmiges Siegel, welches auf schraffirtem Grunde ein ähnliches Schildzeichen hat, nämlich einen vorwärts gekehrten Helm mit Helmdecken, der mit einem grossen, von einem Bande umschlungenen und mit einer Rose gekrönten Hut bedeckt ist; Umschrift:

S . ARNOLDI . [D'.] BARDEWIC .

(abgebildet ebendaselbst Nr. 11);

5) ein schildförmiges Siegel mit zwei gekreuzten, in Bogen ausgezackten Schrägebalken; Umschrift:

✠ S' . [h]ERMANNI [. M]ORNEWECh

(abgebildet ebendaselbst Nr. 5);

6) eine Wachshülse, woraus das runde Siegel verloren ist;

7) ein schildförmiges Siegel mit zwei damascirten Sparren, welche oben von 2, in der Mitte von 3, unten von 1 Lilie begleitet sind; Umschrift:

✠ SIGILLVM . SIFRIDI . DE . PONTE

(abgebildet ebendaselbst Nr. 9). — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 675, nach dem Reg. Cap. II, 47. — Vgl. Nr. 4919 – 4921. (Die Siegel 3, 4, 5, 6 und 7 sind auch abgebildet bei Milde, Sgl. d. Mittelalters H. 7, Tf. I, Nr. 2, 11, 5, 13, 9.)

1328. Decbr. 6. Rostock. 4999.

Henneke und Heinrich von Bülow und ihre Oheime und Vormünder Johann und Dietrich von Bülow verkaufen das Dorf Gr. Schwass an die Hospitäler zum heil. Geist und zum heil. Georg zu Rostock.

Omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris Henneke et Hinricus, filii Hinrici de Bulow militis bone memorie, necnon Johannes et Thidericus de Bulow, eiusdem Hinrici defuncti fratres, in domino salutem cum noticia veritatis. Ne gesta temporalia aboleant a memoria, ipsa publicis litterarum instrumentis expedit perhennari. Hinc est, quod nos Henneke et Hinricus, filii Hinrici de Bulowen militis beate memorie, principales, necnon Johannes et Thidericus de Bulow, eiusdem Hinrici defuncti fratres, principales et tutores dictorum fratrum, nostrorum patruorum, memorati, deliberato animo, pleno et maturo consangwineorum nostrorum, videlicet Hinrici Moltzan, Hinrici de Barnecow, militum, ac Johannis, Vickonis et Ottonis Molteken de Belitz, famulorum, necnon omnium aliorum, quorum interest vel interesse poterit, accedente consilio et consensu, vendidimus, dimisimus et coram domino nostro, nobili domino Hinrico Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, sponte resignauimus ecclesiis seu domibus sancti Spiritus et beati Georgii martiris in Rozstok, Zwerinensis diocesis, earundemque prouisoribus seu iuratis presentibus, videlicet Lodewico Crusen, Conrado Cropelin, Hinrico de Vemeren, consulibus eiusdem oppidi Rozstok, ac Herbordo, ibidem ciui, necnon ipsorum perpetuis successoribus in futurum pro duobus milibus et viginti marcis denariorum Rozstoccensium nobis integraliter et ex toto persolutis et in vsum nostrum, videlicet Hennekini et Hinrici, filiorum Hinrici de

Bulow defuncti predictorum, plenarie conuersis, totam villam Groten-Tzwertze, apud Rodenbeke situatam, prout intra suos terminos et distinctiones hactenus et ab antiquo noscitur iacuisse in longum, latum, altum et profundum, cum omnimoda proprietate, libertate, iudiciis maiore, videlicet manus et colli, ac minore, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, agris cultis et incultis, sespitibus, necnon cum omnibus vtilitatibus, fructibus et emolumentis, cum omnibus precariis, absque omni seruicio vasallico ac alio quocunque penitus liberam et exemptam, quiete perpetuis temporibus et pacifice possidendam. Huiusmodi igitur vendicionis et empcionis racionabilis contractum ab omnium, tam presencium quam futurorum, inpeticione seu inbrigacione in perpetuum volentes ratum, firmum, illesum et inconuulsum conseruare, omnibus iuribus, que in ipsa villa nobis et heredibus nostris ac omnibus aliis, quorum interest vel interesse poterit in futurum, conpetunt vel inantea conpetent, renunciauimus et in hiis scriptis renunciamus expresse, nichil in eadem uilla reseruando. Nos quoque Johannes et Thidericus fratres prefati, principales et tutores patruorum nostrorum memoratorum, necnon vna nos Hinricus Moltzan, Hinricus de Barnecow, Echardus de Bibow, Godefridus de Bulow, Johannes de Plesse et Thidericus Clawe, milites, ac Henneke, Vicko, Otto Molteken de Beliz fratres, Nicolaus Bulowe, Henneke Babbe et Henneke de Axecowe, famuli, promissores, dictis ecclesiis seu domibus ipsarumque prouisoribus seu iuratis presentibus antedictis et futuris in perpetuum ac consulum oppidi Rozstok vniuersitati pro omnibus et singulis premissis perpetue inuiolabiliter obseruandis et pro warandia eiusdem ville communiter in hiis terris consueta facienda, specialiter quoque pro inpeticione seu inbrigacione, si quam memorati fratres Henneke et Hinricus de Bulowe, filii defuncti sepedicti, seu alii quicunque suo vel ipsorum nomine presentes vel futuri mouere contra prefate ville vendicionis et empcionis, vt premissum est, contractum, quod tamen absit, quando et quociens niterentur, promittimus sub fidei nostre virtute et promissionis ac sumptibus nostris, laboribus et expensis manu coniuncta disbriganda, oppidum Rozstok sepefatum, monicione nobis premissa, infra quindenam inmediatam intrando, nec ab eodem exeundo, nisi omnis inpeticio seu inbrigacio contra premisse vendicionis et empcionis contractum, per quemcunque et quocienscunque mota, per nos penitus fuerit disbrigata. Si vero aliquis nostrum promissorum memoratorum infra sedecim annos presenti continuos, quod absit, vniuerse viam carnis ingredi contigerit, extunc alium promissorem eque ydoneum in ipsius defuncti locum infra mensem continuum post ipsius obitum substituere sub pena iniacencie predicte, fide data in solidum sepefatis viris promittimus in hiis scriptis. Vt autem omnia et singula prescripta rata, illesa et inconuulsa perpetuis temporibus perseuerent, has litteras in ipsorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium appensione sigillorum nostrorum fecimus communiri. Testes sunt: Gheuehardus de Dolla, Nicolaus de Helpede, Nicolaus de Axecowe, milites, Bene-

dictus de Rodenbeke, Johannes Vmmereyseke, Wernerus de Gristowe et Hermannus de Tzulen, famuli, Rutgherus plebanus sancte Marie in Rozstok et Meynardus ibidem scolasticus et alii plures fide digni ad hoc vocati et rogati. Actum et datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo octauo, die beati Nicolai confessoris atque pontificis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den 14 Siegeln (deren 1., 12. und 13. an rother, die andern an rother und grüner Seide hangen) ist nur das 6. abgefallen. Die erhaltenen sind folgende:

1) schildförmig, zerbrochen; doch erkennt man noch die 14 Bülowschen Kugeln; Umschrift:

✲ . ——— DA BVLOWA

2) schildförmig, mit gleichem Zeichen wie Sgl. 1; Umschrift:

S' ThIDARICI DA : BVLOWA

3) rund: im stehenden Schilde ein Helm mit 2 Federbüschen übereinander; Umschrift:

⊛ ——I ⊛ MOLTZAN MILITIS

4) schildförmig: ein Flug, darüber eine Stierstirn mit Gehörn; Umschrift:

: S' hINRICI . DA ·⁞· BARNACOWA

5) schildförmig: ein rechtshin gewandter Hahn; Umschrift:

. S' DNI ACkARDI DA BIBOWA MILICIS

7) schildförmig: auf schraffirtem Grunde ein rechtshin schreitender Stier; Umschrift:

⊛ S' . IOhIS . D . PLASSA . IVNIORIS . MILITIS :

8) schildförmig: eine rechtsgekehrte Vogelklaue; Umschrift:

. ✠ S' TIDAMANVS . CLAVVA .

9) schildförmig: 3 Birkhähne, rechtsgekehrt, alterthümlich strenge; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS MOLTAKA ✲ ✲

10) schildförmig; Schildzeichen wie Sgl. 9; Umschrift:

✠ FICKONIS . MOLTIKAN

11) schildförmig; Schildzeichen wie Sgl. 9; Umschrift:

✠ S' OTTONIS MOLTAKAN

12) schildförmig; Schildzeichen wie Sgl. 1 auf schraffirtem Grunde; Umschrift:

⊛ S' . NICOLAI . DA . BVLOV ×

13) rund, mit einem Sparren auf schraffirtem Grunde im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ . S' . IOhANNIS BABBAN

14) schildförmig, quergetheilt: im oberen (schraffirten) Felde 2 stehende Scheeren, im unteren (glatten) Felde ein Seeblatt; Umschrift:

. S' [h]AN ———

— Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lieferung Nr. 124; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 441. — Vgl. die nächstfolgende Urkunde, auch 1328, Decbr. 15, und 1329, Jan. 30.

1328. Decbr. 6. Rostock. 5000.

Henneke von Bülow, Sohn des weiland Ritters Heinrich von Bülow, willigt für sich und seinen minderjährigen Bruder Heinrich in den Verkauf des Dorfes Gr. Schwass durch seine Oheime Johann und Dietrich von Bülow an die Hospitäler zum heil. Geist und St. Georg zu Rostock.

Ego Henneke de Bulow, filius Hinrici de Bulow militis bone memorie, meo et fratris mei Hinrici nomine presentibus recognosco publice protestando, quod Johannes et Thidericus de Bulow fratres, patrui mei, villam Groten-Swertze vendiderunt et dimiserunt pro pecunia in vsum meum et fratris mei predicti ac debitorum patris mei antelati plenariter conuersa ecclesiis seu domibus sancti Spiritus et Georgii in Rozstok, meo et aliorum, quorum interest, pleno accedente consilio, iussu et consensu; cuius vendicionis et empcionis contractum secundum omnes et singulas condiciones in litteris super ipso contractu contentas approbo meo et fratris mei sepedicti adhuc minoris anni[s] existentis nomine ratifico et in hiis scriptis confirmo, gratum et ratum habiturus, quicquid per dictos patruos meos in hoc empcionis et vendicionis contractu actum est et placitatum, promittens, me nomine meo et fratris mei prefati ipsos patruos meos ac fideiussores pro eodem vendicionis et empcionis contractu indempnes ab omni inpeticione seu inbrigacione, si que racione huius vendicionis et empcionis contractus, quod absit, mouebitur, erepturum. Testes sunt: Johannes Babbe, Johannes de Axcow, Heyno de Stralendorpe et consules ciuitatis Rozstok vniuersi. In cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XX° octauo, die sancti Nicolai confessoris atque pontificis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S' . hannaka o De o BVLOW

— Vgl. Nr. 4999.

1328. Decbr. 13. Neubrandenburg. 5001.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster zu Ribnitz die Hebungen aus den beiden Wassermühlen bei Ribnitz mit der Fischerei und mit aller Freiheit, nachdem die Brüder Kopman in den Rückkauf zu Rostocker Stadtbuch gewilligt haben, und die Erlaubniss, über das Land Zwantwustrow (Fischland) und das Dorf

Dierhagen, wenn diese Besitzungen zurückgekauft sein werden, nach freier Willkür zu verfügen.

Henricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostoccensis dominus vniuersis et singulis, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino et geste rei agnoscere veritatem. Vt in monasterio sororum ordinis sancte Clare, quod in area curie nostre in Ribnitz nouiter deo fauente fundauimus, tanto solempnior officii diuini frequentia iugiter perseueret, quanto plures ibidem persone iuxta suarum copiam facultatum poterunt altissimo famulari: nos proinde eiusdem monasterii cupientes augere pro viribus facultates, quemadmodum nuper eidem donauimus et condotauimus terram Zwantwostrow, villam Deerhagen cum sua curia et redditibus sex marcarum, qui olim heupenninge[1] wlgariter dicebantur, necnon et nemus, quod dicitur Mûritz, ita nunc donamus et condotamus monasterio memorato amborum molendinorum, que in Ribnitz aquarum decursu mouentur, redditus, qui ad octoginta auenatici et ordeacei brasei equalis mensure tremodia extenduntur, cum piscatura et omni iure et proprietate ac quolibet fructu tantaque plenitudine libertatis, prout a nobis et nostris predecessoribus antiquitus sunt possessi, ita quod non solum de ipsis redditibus [n]ullas omnino precarias, tallias aut cuiuscunque generis seruicia nobis nostrisue heredibus, aduocatis seu officialibus idem monasterium exhibere tenebitur, nec in piscina admittere quempiam ad piscandum, verum etiam, cum per nos uel per monasterium nomine nostro redempcio seu reempcio reddituum facta fuerit eorundem, nobis per Bernardum Copman suosque fratres graciose donata coram quibusdam consulibus in Rostock, qui hanc gratiam pro rei testimonio et memoria sue ciuitatis inscribere promiserunt libro, noua cuiusquam infeodacione uel in possessionem missione sepedictum monasterium nullatenus indigebit. Jnsuper premissis adicimus, quod, cum terra Zwantwostrow predicta, uilla Deerhagen cum sua curia et sex marcarum redditibus antedictis redempta seu reempta fuerint per nos uel per monasterium uel soluta, procuratoribus ipsius monasterii, si necessitas exegerit uel utilitas suaserit, uendere uel eciam conmutare cum ea libertate, cum qua donauimus omnia supradicta uel eorum aliqua, pro sue discrecionis arbitrio hac nostra concessione licebit. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes eciam horum sunt: Wipertus de Lutzowe, Johannes de Plesse, Nicolaus de Helpede et Thidricus Clawe, milites, Rûtcherus capellanus noster, Meinardus et Hinricus nostri notarii, et quam plures alii fide digni. Datum in Noua Brandenburgk, anno domini M° CCC° XXVIII., in die sancte Lucie virginis ac martiris.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. CXXVI. Ein Diplomatarium im Privatbesitze zu Wismar liest: [1] he°wpennynghe. — Vgl. Nr. 3393, 4450, 4964 und 5002, auch 1328, Decbr. 28, und 1329, Jan. 20.

1328. Decbr. 13. Neubrandenburg. 5002.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem von ihm gestifteten Claren-Kloster in Ribnitz das durch ihn gekaufte Zwantwustrow (Fischland) zum Eigenthum und zu voller Freiheit.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoc dominus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem ac geste rei agnoscere ueritatem. Jnter oblaciones oculis diuine maiestatis ingratas id auctoritas sacra commemorat, si quid ad eiusdem maiestatis honorem confractum seu diminutum et non totaliter integrum offeratur. Hinc est, quod nos, qui monasterium ordinis sancte Clare deo auctore fundauimus in ciuitate nostra Ribeniz ad honorem dei omnipotentis beatissimeque virginis Marie et dicte sancte virginis Clare reuerenciam, terram nostram Zwantwostrowe ab omnibus, quorum intererat, racionabiliter per nos emptam dominabus eiusdem monasterii liberaliter offerimus et donamus atque ad ipsius proprietatem pertinere cum plena ac perpetua libertate tenore presencium declaramus, cum vniuersis intra terminos ipsius terre contentis uel ab antiquo spectantibus ad eandem, videlicet agris, pratis, paludibus, pascuis et nemoribus, necnon et cum omni iudicio, maiore scilicet et minore, manus et colli, atque cum omni fructu, videlicet pensionibus, theloneis, piscaturis et generaliter cum proventibus vniuersis, qui usque in presens a nostris seu predecessorum nostrorum fidelibus inde percipi consueuerunt. Renunciamus insuper omnibus iusticiis et seruiciis, que nobis seu heredibus nostris in personis vel rebus terre predicte de consuetudine uel de iure iam competunt uel competere poterunt in futurum, sicut sunt exactiones, precarie, fossiones, curruum et equorum obsequia, vel quelibet alie iustitie, quibuscunque nominibus appellantur, de quibus omnibus et singulis tam nos quam nostros posteros tam plane et simpliciter denudamus, quod eadem in posterum eciam de gracia petere non debemus, non obstante necessitate quacunque nobis uel terris nostris quomodolibet imminente, in qua eciam de bonis ecclesiarum vel personarum ecclesiasticarum de mero iure possemus recipere tallias seu collectas, dantes nichilominus procuratoribus monasterii memorati plenam et liberam potestatem recipiendi exactiones, precarias et alias iustitias, quas de personis seu rebus terre predicte recipere consueuimus vel recipere possemus in posterum, sicut superius est expressum. Quapropter per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis officialium seu aduocatorum nostrorum aut quisquam alius, cuiuscunque status vel condicionis existat, predictum monasterium uel procuratores ipsius in terra predicta aliquatenus molestare presumat, sicut diuinam indignationem et nostram uoluerit euitare. Preterea cassamus et irritamus omnia instrumenta seu priuilegia quibuscunque personis vel communitatibus a nobis seu nostris predecessoribus super predictis bonis indulta, que decreuimus nullius de cetero existere firmitatis. Testes autem predictorum sunt: dominus

Dierhagen, wenn diese Besitzungen zurückgekauft sein werden, nach freier Willkür zu verfügen.

Henricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostoccensis dominus vniuersis et singulis, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino et g... rei agnoscere veritatem. Vt in monasterio sororum ordinis sancte Clare, in area curie nostre in Ribnitz nouiter deo fauente fundauimus, tanto sol... officii diuini frequentia iugiter perseueret, quanto plures ibidem pers... suarum copiam facultatum poterunt altissimo famulari: nos proin... monasterii cupientes augere pro viribus facultates, quemadmodum donauimus et condotauimus terram Zwantwostrow, villam Dee... curia et redditibus sex marcarum, qui olim heupenninge[1] w... necnon et nemus, quod dicitur Můritz, ita nunc donamus ... sterio memorato amborum molendinorum, que in Ri... mouentur, redditus, qui ad octoginta auenatici et ordea... tremodia extenduntur, cum piscatura et omni iure fructu tantaque plenitudine libertatis, prout a no... antiquitus sunt possessi, ita quod non solum de ... precarias, tallias aut cuiuscunque generis seru... uocatis seu officialibus idem monasterium admittere quempiam ad piscandum, verum ... sterium nomine nostro redempcio seu r... nobis per Bernardum Copman suosque ... consulibus in Rostock, qui hanc ... ciuitatis inscribere promiserunt li... sessionem missione sepedictum ... missis adicimus, quod, cum ... sua curia et sex marcarum ... per nos uel per monaste... necessitas exegerit uel ... libertate, cum qua donau... crecionis arbitrio ... sigillum nostru... de Lutzow... milites, Rö... quam plu... XXVIII.

Na... Schw... zu W... und ...

1328. Decbr. 13. [illegible] inuiis, agris cultis et in- [illegible] vtilitatibus ac emolumentis, [illegible] vasallico et curruum ac alio [illegible] perpetuis temporibus et pacifice [illegible] nem, empcionem et contractum [illegible] nfirmantes, dictam villam secundum [illegible] ynardo nostro notario ad manus pre- [illegible] um seu iuratorum prescriptorum tam- [illegible] rum, necnon ipsorum omnium perpetue [illegible] in hiis scriptis, hanc collationem ipsis [illegible] litur, transmittendo, dantes eisdem ecclesiis [illegible] lenariam potestatem antedictam villam ven- [illegible] sus quoscunque, in toto vel in parte, et in [illegible] ipsorum fuerit voluntatis, nobis aut heredibus [illegible] hoc aut litteris nostris conficiendis minime [illegible] heredibus et successoribus nostris, aduocatis ac [illegible] prefatas ecclesias et ipsarum prouisores, qui pro [illegible] omnibus premissis et singulis aliquo modo inbrigent [illegible] na nobiscum fideles nostri memorati ac omnes, quorum [illegible] rerit, omnibus iuribus, que nobis et heredibus seu suc- [illegible] nostris fidelibus sepedictis competerant (!) seu competent, [illegible] liberato et in hiis scriptis renunciamus expresse, nichil nobis [illegible] ccessoribus nostris vel sepedictis nostris vasallis aut aliis [illegible] um interest vel interertit, in ipsa villa perpetue reseruaturi. [illegible] de Dewiz, Nicolaus de Helpede, Ericus de Lubbrechtestorp, [illegible] ze, Johannes de Plesse, Echardus Hardenacke, Albertus de [illegible] milites nostri, et alii plures fide digni ad hoc vocati. Jn quorum [illegible] onium euidens sigillum nostrum litteris presentibus duximus appen- [illegible] ctum et datum Brandeburch, anno domini millesimo trecentesimo tauo, feria quinta post diem beate Lucie.

dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von grüner und rother Seide Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl Nr. 4999 und 5000.

1328. Decbr. 15. 5004.

Engelbertus, Decanus der Kirchen S. Blasii zu Brunswick, Judex etc., erkleret hern Hinrichen zu Mekelnburg wegen gedachter Sachen[1] in den Bann. Anno 1328., 18. kalend. Januarii.

Wipertus de Lutzowe, dominus Johannes de Plesse, dominus Johannes de Crocheren, dominus Bruningus de Reddinghestorp, dominus Conradus de Cremůn, milites, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Vt autem premissa omnia eo solidiora permaneant, quo maiorum et plurium sigillis fuerint communita, venerabilium patrum et dominorum domini Hinrici episcopi Lubicensis ac domini Marquardi episcopi Raceburgensis presentes, nostro sigillo signatas, specialiter impetrauimus consignari. Datum in Noua Brandeburgh, anno domini M° CCC° XX. VIII°, in die sancte Lucie virginis et martyris.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz. Die angehängten drei Pergamentstreifen haben die Siegel ganz verloren. Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung II, Nr. CXXV. — Vgl. Nr. 5001 nebst der Note.

1328. Decbr. 15. Neubrandenburg. 5003.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Hospitälern zum heil. Geiste und St. Georg zu Rostock das Dorf Gr. Schwass, welches sie von Henneke und Heinrich von Bülow und deren Oheimen und Vormündern Johann und Dietrich von Bülow gekauft haben.

Uniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris Henricus dei gracia Magnopolensis, Stargar' et Roztok dominus in domino salutem cum noticia veritatis. Ne temporales actus per temporis successum a memoria euanescant, ipsos publicis litterarum instrumentis expedit perhennari. Hinc est, quod constituti coram nobis fideles nostri Henneke et Hinricus de Bulow fratres, filii Hinrici de Bulow militis nostri bone memorie, principales, necnon Johannes et Thidericus de Bulow, fratres eiusdem Hinrici defuncti, principales et tutores dictorum fratrum Hennekini et Hinrici de Bulow, ipsorum patruorum, suo necnon consangwineorum suorum, videlicet Hinrici Moltzan, Hinrici de Barnecow, militum, ac Johannis, Vickonis et Ottonis Molteken de Beliz, famulorum, fidelium nostrorum, ac omnium aliorum, quorum intererat, interest uel interesse poterit in futurum, nomine, consilio et consensu, ecclesiis seu domibus sancti Spiritus ac beati Georgii martiris in Rozstok, dyocesis Zwerinensis, earundemque prouisoribus seu iuratis presentibus, uidelicet Ludowico Crusen, Conrado Croplyn, Hinrico de Vemeren, consulibus eiusdem oppidi nostri, ac Herbordo, ibidem ciui, necnon ipsorum successoribus perpetuis in futurum deliberato animo pro duobus milibus et uiginti marcis denariorum Rozstocensium sibi integraliter persolutis vendiderunt, dimiserunt et sponte coram nobis resignauerunt totam villam Groten Tzwertze dictam, apud Rodenbeke situatam, prout infra suos terminos et distinctiones in longum, latum, altum et profundum hactenus et ab antiquo dinoscitur iacuisse, cum omnimoda proprietate, libertate, iudiciis maiore, videlicet manus et colli, et minore, pratis, pascuis,

siluis, nemoribus, aquis aquarumue decursibus, viis et inuiis, agris cultis et incultis, sespitibus ac vniuersaliter omnibus fructibus, vtilitatibus ac emolumentis, necnon cum omnibus precariis, ab omni seruicio vasallico et curruum ac alio quocunque penitus liberam ex exemptam, quiete perpetuis temporibus et pacifice possidendam. Nos igitur huiusmodi vendicionem, empcionem et contractum approbantes, ratificantes et in hiis scriptis confirmantes, dictam villam secundum omnes et singulas condiciones premissas Meynardo nostro notario ad manus predictarum ecclesiarum earundemque prouisorum seu iuratorum prescriptorum tamquam coram nobis presentialiter constitutorum, necnon ipsorum omnium perpetue successorum conferimus et contulimus in hiis scriptis, hanc collationem ipsis ecclesiis et iuratis per ipsum, vt premittitur, transmittendo, dantes eisdem ecclesiis et prouisoribus seu iuratis perpetue plenariam potestatem antedictam villam vendendi, obligandi seu alienandi ad vsus quoscunque, in toto vel in parte, et in ea faciendi uel dimittendi, quicquid ipsorum fuerit voluntatis, nobis aut heredibus seu successoribus nostris super hoc aut litteris nostris conficiendis minime requisitis, inhibendo omnibus heredibus et successoribus nostris, aduocatis ac officialibus quibuscunque, ne prefatas ecclesias et ipsarum prouisores, qui pro tempore fuerint, et iuratos in omnibus premissis et singulis aliquo modo inbrigent seu perturbent, cum nos, vna nobiscum fideles nostri memorati ac omnes, quorum intererat, interest vel interierit, omnibus iuribus, que nobis et heredibus seu successoribus nostris ac ipsis nostris fidelibus sepedictis competerant (!) seu competent, renunciauimus animo deliberato et in hiis scriptis renunciamus expresse, nichil nobis et heredibus seu successoribus nostris vel sepedictis nostris vasallis aut aliis quibuscunque, quorum interest vel interierit, in ipsa villa perpetue reseruaturi. Testes sunt: Otto de Dewiz, Nicolaus de Helpede, Ericus de Lubbrechtestorp, Nicolaus de Ortze, Johannes de Plesse, Echardus Hardenacke, Albertus de Clepzyk, Lozer, milites nostri, et alii plures fide digni ad hoc vocati. Jn quorum omnium testimonium euidens sigillum nostrum litteris presentibus duximus appendendum. Actum et datum Brandeburch, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo, feria quinta post diem beate Lucie.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einer Schnur von grüner und rother Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Vgl Nr. 4999 und 5000.

1328. Decbr. 15. 5004.

Engelbertus, Decanus der Kirchen S. Blasii zu Brunswick, Judex etc., erkleret hern Hinrichen zu Mekelnburg wegen gedachter Sachen[1] in den Bann. Anno 1328., 18. kalend. Januarii.

Clandrian, Protocoll fol. 147*. [1] S. 1824, 5. Martii, und das Monitorium von 1324, 4. Idus Nouembris (Nr. 4519 und 4569).

1328. Decbr. 19. Hamburg. 5005.

[1.] ***Johann, Decan zu Verden, als Conservator des Bischofs Johann von Schwerin, verurtheilt die Stadt Stralsund, weil dieselbe mit dem Lande Tribsees dem Bischof und der Kirche zu Schwerin gehöre, dem Bischof die Huldigung und den Eid der Treue zu leisten, auch demselben die Kosten in dem darüber entstandenen Processe zu ersetzen, bei Strafe des grossen Bannes und des Interdicts binnen Monatsfrist.***

In dei nomine. Amen. Nos Johannes decanus ecclesie Verdensis, conseruator et iudex venerabilis in Christo patris domini Johannis episcopi Swerinensis a sede apostolica specialiter deputatus, olim litteras apostolicas recepimus sub hac forma: *[Hier folgt die Bulle vom 29. Decbr. 1326, oben Nr. 4795].* Quarum quidem litterarum auctoritate rectores, consules necnon vniuersitatem burgensium opidi in Stralessunt, Swerinensis dyocesis, coram nobis in iudicium ad instanciam eiusdem domini Johannis episcopi Swerinensis peremptorie fecimus euocari. Jpsis vero minus sufficienter conparentibus, necnon manifeste in vocem appellacionis friuole causa diffugii prorumpentibus, post dationem apostolorum refutatoriorum per nos factam procurator dicti domini episcopi Swerinensis coram nobis, simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii in iudicio procedentibus, eadem parte aduersa absente et a nostra presencia per appellacionem friuolam recedente, libellum optulit sub hac forma:

Coram uobis, honorabili viro domino Johanne decano ecclesie Verdensis, iudice et conseruatore venerabilis in Christo patris domini Johannis episcopi Swerinensis a sede apostolica deputato, ego Albertus de Brunswich, clericus Halberstadensis dyocesis, procurator dicti domini Johannis episcopi cum consilio et consensu honorabilium virorum dominorum Luderi quondam prepositi, Johannis decani tociusque Swerinensis ecclesie capituli legitime constitutus, nomine domini mei predicti et nomine procuratorio in iudicio dico et propono, quod, licet terra Tribbuses, que eciam wlgariter terra Ruyanorum nuncupatur, prout protenditur in Stralessunt inclusiue, et sicut ad ecclesiam Swerinensem iure dyocesano pertinet, sit ad eandem Swerinensem ecclesiam et ipsius mensam episcopalem per obitum bone memorie domini Witslay, olim illustris principis Ruyanorum, sine agnatis et legitimis heredibus decedentis, cum omni iure, iudicio, seruicio, vtilitate et proprietate ex certis causis et iusto tytulo legitime deuoluta, tamen inclitus princeps dominus Wartslaus quondam dux Stetynensis, dum adhuc viueret, et deinde post

mortem ipsius tutores filiorum et heredum eius predictam terram occuparunt et occupari fecerunt et adhuc eandem violenter et indebite detinent occupatam. Quibus eciam sic predictam terram occupantibus seu detinentibus, rectores seu consules necnon vniuersitas burgensium opidi in Stralessunt, prenominate Swerinensis dyocesis, se cum dicto opido et suis pertinenciis, quod inquam opidum existens pars predicte terre Ruyanorum est ad ipsam Swerinensem ecclesiam similiter deuolutum, tamquam veris eorum dominis cum iactura ipsius Swerinensis ecclesie voluntarie submittendo, ipsis prestiterunt et prestant auxilium, obsequium, consilium et fauorem in graue prefati domini mei episcopi et ipsius ecclesie preiudicium et grauamen. Quare peto nomine procuratorio, per vos, cum vobis constiterit de premissis, sentencialiter pronunciari, prefatum opidum in Stralessunt esse ad prefatum dominum meum episcopum Swerinensem et ipsius Swerinensem ecclesiam, sicut premittitur, deuolutum et ad ipsos cum omni iure et omnibus suis pertinentiis pertinere; et nichilominus rectores seu consules necnon vniuersitatem prelibati opidi compellatis iuris remediis, vt predicto domino meo episcopo Swerinensi sicut eorum vero domino cum effectu pareant et intendant, ipsos in fructibus, redditibus et prouentibus, interesse, iuribus, in omni causa ad eundem dominum meum episcopum et ipsius ecclesiam pertinentibus condempnantes; imploro eciam vestrum officium nomine quo supra in omnibus, quibus fuerit implorandum. Predicta peto omni iure, modo et forma, quibus melius possum, nec astringo me ad probandum omnia et singula, sed ea tantum, que ad intentionem memorati domini mei episcopi et ipsius ecclesie sufficere videbuntur. Peto eciam dampna et expensas iam factas et protestor de expensis amodo faciendis, saluo iure addendi, minuendi, corrigendi, cumulandi, emendandi, declarandi et faciendi, que iuris beneficio competere videbuntur.

Predicto uero procuratore eiusdem domini episcopi sufficienter in quolibet termino comparente et ipsius partis ree non comparentis contumaciam accusante, nos ipsam partem ream ad instanciam dicti procuratoris reputauimus exigente iusticia contumacem et in ipsius contumaciam ab eodem procuratore de calumpnia et veritate dicenda recepimus iuramentum. Formatis igitur et datis articulis pro parte dicti domini episcopi et demum priuilegiis et instrumentis productis et examinatis, tandem ipse procurator pro parte sua in causa ipsa conclusit, et nos pro parte altera in ipsius contumaciam cum eo conclusimus et in ea habuimus pro concluso. Nos igitur diligenter visis et auditis eiusdem procuratoris nomine predicti domini episcopi iuribus et racionibus ac probacionibus coram nobis productis et probatis eisque diligenter examinatis, inuestigatis quoque ad plenum et cognitis ipsius cause meritis et equa iusticie lance discussis, insuper deliberacione nobiscum et cum iurisperitis prehabita diligenti, dei nomine inuocato, prelibato procuratore coram nobis ad audiendum sentenciam in iudicio constituto et eandem ferri cum instancia postulante, altera parte contumaciter absente, quam contumacem

etiam reputamus, cuius absenciam dei repleat presencia, in hiis scriptis finaliter pronunciamus, supradictum opidum in Stralessunt tamquam partem dicte terre esse ad sepedictum dominum episcopum Suerinensem et ipsius Swerinensem ecclesiam legitime deuolutum et ad ipsos cum omni iure et pertinenciis suis omnibus pertinere, et nichilominus rectores seu consules necnon vniuersitatem prelibati opidi ipsi episcopo et ecclesie tamquam subditos et subiectos, presertim faciendo ipsis homagium et prestando debite fidelitatis iuramentum cum effectu intendere, parere et prompte obedire debere, et ad predicta efficaciter adinplendum ipsos decernimus fore cogendos, condempnantes nichilominus finaliter prefatos rectores, consules et vniuersitatem in fructibus, redditibus et prouentibus, interesse, dampnis et omni causa, necnon in expensis factis in lite eidem domino episcopo et ipsius ecclesie soluendis et restituendis, taxacione et estimacione nobis in posterum reseruata. Jn quorum omnium testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in ambitu ecclesie Hamburgensis, Bremensis dyocesis, anno dominice incarnacionis M° CCC° XX. octauo, XIIII. kalendas Januarii, hoc est feria secunda post festum beate Lucie, presentibus viris honorabilibus et discretis dominis Johanne scolastico, Hinrico cantore, Ludolfo Grouen, Gotfrido de Ponte, Johanne de Soltzensh[agen], canonicis, Hoyero de Distorpe, Conrado de Dannenberghe, vicariis predicte ecclesie Hamburgensis, Bernardo de Berchoue, canonico ecclesie Bardewicensis, Verdensis dyocesis, Gerhardo de Colonia, vicario in ecclesia sancti Jacobi in Hamborch, et Nicolao Storm, presbitero ibidem moram trahente, ac pluribus aliis fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das parabolische Siegel des Decans Johann von Verden mit einer unter einem Baldachin stehenden Heiligenfigur, unter welcher in einer Nische ein Priester kniet; Umschrift:

S IOhIS . DeCANI . eCCIe . VeRDeN .

— Vgl. Nr. 4947 und 4940—4942. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3054; Gerdes S. 699.

[2.] An demselben Tage (Datum Hamborgh, a. d. 1328, XIIII. kal. Januarii) befiehlt Johann, Decan zu Verden, dem Propste Nicolaus zu Sonnencamp (Neukloster), dem Pfarrer Dietrich Speckyn zu Grimmen und den Pfarrern zu Damgarten und zu Barth bei Strafe des Bannes, binnen 6 Tagen persönlich in Stralsund dem Rathe und seinen Complicen obigen Spruch zu verkünden, wonach die Stadt als Theil des Landes Tribsees dem Bischof von Schwerin und seiner Kirche gehöre, dem Bischofe zu huldigen und den Eid der Treue zu leisten, auch die Processkosten zu erstatten habe, dass sie im Weigerungsfalle aber nach Ablauf eines Monats mit dem grösseren Bann und Interdict belegt sei. — Gleichzeitige Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3061; vgl. Gerdes S. 706. — Die Fortsetzung des Processes s. 1329, Febr. 3.

1328. Decbr. 21. Lübek. 5006.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Johann, Graf von Holstein, übertragen die Entscheidung ihrer Streitigkeiten auf Wipert von Lützow und Marquard Stake und bestellen den Grafen Heinrich von Schwerin nöthigenfalls zum Obmann.

Wi Hinrik, van der gnade godes here to Mekelenborch, Stargarden vnde to Rozstok, bekennen oppenbare in desser scrift, dat al de scelinghe, de was twschen vs, af en sit, vnde vsme leuen ome greuen Johanne van Holsten, af ander sit, de hebbe wi laten oppe hern Wipert Lutzowe, vnde greue Johan oppe Marquart Staken; de scolen dat vntveren binnen eme mande na der tit, dat desse bref screuen is. Droghen se nicht ouer en, so scall et stan op vsen om greuen Hinrik van Zwerin van vser beyder weghne, de scal dat vntveren darna vort binnen tven manden. Hirop hebbe wi vsem ome greue Johanne en ganse sone louet, vnde in dessem breue darvore vntrowen louet. Ok vse trowen man: her Johan van Bulowe, her Wipert Luczowe, her Heyne Scharpenberch vnde Johan van Plessen hebben darvor van vser weghene eme vnde den sinen vntrowen louet. Tho tuginge desser ding is vse inghesegel to desme breue henget. Desse bref is ghegheuen to Lubeke, na godes bort dusent iar drehunnert iar in deme achtuntvintichten iare, in sunte Thomas daghe des apostels.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. V, zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich. — Gedruckt in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urk.-Sammlung II, S. 418. — Vgl. oben Nr. 4945, 4957, 4975, 4993 und 4994.

1328. Decbr. 28. Neu-Brandenburg. 5007.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Claren-Kloster in Ribnitz das Dorf und den Hof Dierhagen mit dem Gestüthofe, ferner 4 Mark Hebungen aus 2 Hufen auf dem Stadtfelde von Ribnitz und 2 Mark Hebungen aus 2 Windmühlen bei Ribnitz, wie des Fürsten verstorbene Gemahlin Anna diese Güter dem Kloster überwiesen hat, mit den Freiheiten, mit welchen der Fürst dem Kloster das Land Zwantwustrow geschenkt hat, jedoch so, dass das Kloster diese Güter, welche noch verpfändet sind, einlösen soll.

Hinricus dei gracia Magnopol[ens]is, Stargard. et Rozstoc dominus vniversis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem et habere noticiam subscriptorum. Racioni congruum estimamus, defunctorum iusta, dum viuerent, desideria studiosa cordis intencione perficere, et que pro animarum remedio piis locis racionabiliter optulerunt, ratificacione beniuola confirmare. Dudum siquidem

beate memorie consors nostra Anna, filia quondam illustris principis Alberti ducis Saxonie, de monasterio sancte Clare in Rybbenitz promouendo pia devocione sollicita, villam Derhaghen ac curiam loco alterius quondam ville similiter Deerhaghen dicte constructam eiusdemque curie equicium seu gregem equorum, stůt wlgariter appellatum, cum utriusque, tam ville scilicet quam curie, agris, pratis, pascuis, nemoribus et pertinenciis ac proventibus omnibus eidem monasterio deuote obtulit et liberaliter assignauit; censum quoque in Rybbenitz sex marcarum denariorum vsualium, quarum scilicet marcarum quatuor de duobus mansis, nunc Hermanni Albi ac Conradi de Benekenhaghen, relique vero due de duobus molendinis, que vento mouentur, nunc Hinrici de Molendino et femine dicte Lucoweschen, equa proportione soluuntur, predictis apponere dignabatur. Nos igitur, ut decet, dictam oblacionem seu assignacionem ratam habentes et gratam, ad dei omnipotentis honorem sanctissimeque dei genitricis Marie, pro anima antedicta consortis nostre Anne ac pro nostra nostrorumque omnium carorum salute, premissa omnia prefato monasterio auctoritate presencium conferimus et donamus cum omni iure et fructu atque iudicio manus et colli, precariis quoque monasterio prestandis; et similiter cum ea libertate eidem dimittimus predicta bona perpetuo possidenda, qua videlicet libertate ex literarum nostrarum indulto terram Zwantwostrowe noscitur possidere, ita quod nec ad tenendum nobis uel nostris heredibus in pascuis curie antedicte equicium seu gregem equorum stůt wlgariter appellatum, nec ad prestandum aliud quodcunque seruicium racione predictorum bonorum sepedictum monasterium quomodolibet sit astrictum; hac tamen condicione premissis adiecta, quod procuratores monasterii memorati prefata bona pro tanto redimere tenebuntur, pro quanto vasallus noster Hennekynus Molteke ac relicta Thome, quondam ciuis in Rybbenitz, ea sibi docere poterunt racionabiliter obligata. Vt autem predicta nostra donacio perpetuis temporibus inviolabiliter in suo vigore consistat, presentes duximus nostri sigilli munimine roborandas. Testes horum sunt: Thydericus Clawe, Nycolaus de Helpede, Otto de Dewitz, Nicolaus de Můritz[1], milites, Anthonius de Plesse, Nicolaus Manduuel et Johannes de Průntzlauia, nostri notarii, et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Novabrandeborch, anno domini M°CCC°XXVIII°[2], in die sanctorum innocentum.

Aus dem Diplomatarium des Klosters Ribnitz. Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lief. II, Nr. CXXVIII, und darnach im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I B, S. 93 (wonach im Original [1] Nu°ryz stand). [2] Wenn auch im Mittelalter das Jahr mit Weihnacht begann (vgl. z. B. unten: a. d. 1331 inchoante, in die sancti Siluestri, d. i. also Decbr. 31 1330), so wird doch die vorstehende Urkunde im Jahre 1328 ausgestellt sein, da der Fürst Heinrich erst am 13. Decbr. 1328 (Nr. 5002) dem Kloster die in der Urkunde erwähnten Freiheiten über das Land Wustrow verlieh. Vielleicht stand im Original auch XXVIIII°. — Vgl. Nr. 4568, 5001 und 5002, und 1329, Jan. 20.

(Vor 1329.) 5008.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht den Rath zu Lübek, seinen Bürger Johann Sternberg durch die Lübischen Bürger Johann Pape und Thomas Morkerke vor ihm, und nicht vor dem Hamburgischen Thesaurarius, verklagen zu lassen.

Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus prouidis viris consulibus ciuitatis Lubicensis sincerum affectum. Jntelleximus, vestros ciues Johannem Clericum et Thomam Morkerken nostrum ciuem Johannem Sterneberge ad presenciam thesaurarii Hamburgensis ecclesie citasse, suis licet, ut percepimus, meritis minime exigentibus; vestram discrecionem petentes, ut vestros conciues predictos expeditos habeatis, quod ipsum coram nobis incusatum habeant, cum ipsis et omnibus aliis iuris exigenciam faciemus et eisdem ea, que iuris fuerint, coram nobis cicius, quam apud alios impetrare poterint (!), faciemus, dictum super hoc ciuem nostrum non permittentes aggrauari.

Aufschrift: Viris prudentibus consulibus ciuitatis Lubeke detur.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 73, aus „dem Original auf der Trese, mit Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.“ — Die Zeit und die Veranlassung des obigen Schreibens des Fürsten Heinrich († im Jan. 1329) sind nicht näher bekannt. Ein Johann Pape kommt zu Lübek 1300 und 1307 vor [Urk.-B. der Stadt Lübek I, S. 659, II, S. 45, 1043], ein anderer 1323 [† vor dem 1. Febr. 1328, das. II, S. 393, 437], ein dritter 1341 [das. II, S. 1003]; ein Thomas Morkerke wird erst nach der Zeit Heinrichs II. von Meklenburg genannt [das. II, S. 1008].

Berichtigungen.

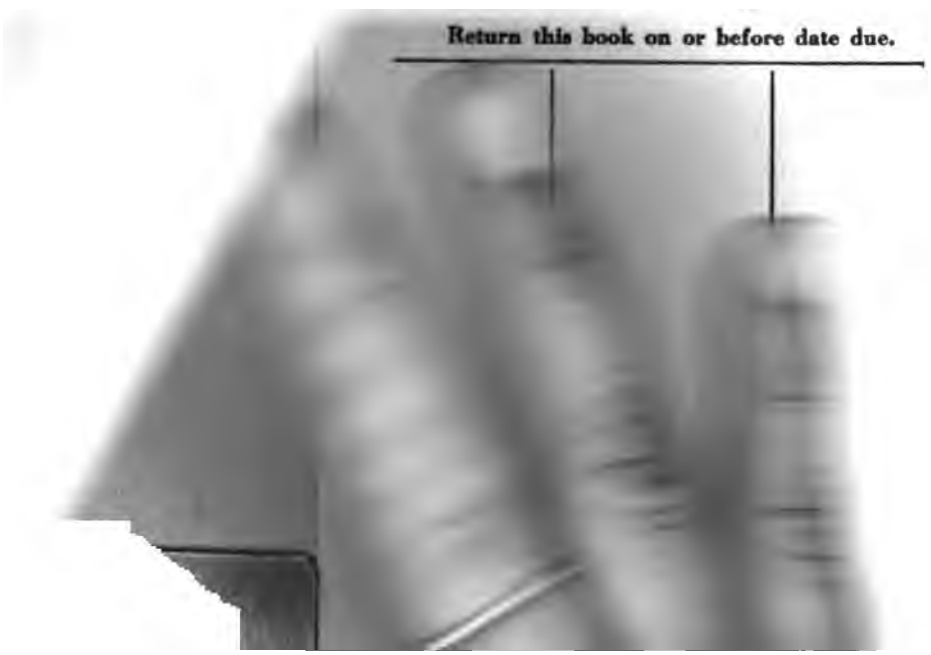
a. **Im Text** lies: S. 69, Z. 3 v. u.: Rodecoghelen. — S. 87, Z. 8: vestigiis, Z. 9: infringendo. — S. 128, Z. 20: ens[c]he. — S. 152, Z. 8 v. u.: est app. — S. 185, Z. 13: supra scriptis. — Nr. 4529, Z. 2: XII (st. XXII). — S. 193, Z. 3: Vrouwenborch. — Nr. 4680, Z. 4: Colenbeke (vgl. Nr. 3194). — S. 404, Z. 2 v. u.: prehabito. — Nr. 4783, Z. 1: visuris. — Nr. 4793, Z. 12: tilge l. — S. 433, Z. 26 l.: sedens (st. sendens). — S. 434, Z. 32: Aschwinus. — S. 460, Z. 4 v. u.: subeundum. — S. 462, Z. 36: consortes. — S. 498, Z. 3 ist vielleicht Zulow für Bulow zu lesen. — S. 543, Z. 23 l.: Juni 1 (st. 6). — S. 634, Z. 7 v. u.: hobbe (st. nebbe).

b. **In den Ueberschriften** lies: Nr. 4365: Juli 10. — Nr. 4375: Höfen. — Nr. 4492: Lichtenburg. — Nr. 4820: Roggen (st. Weizen). — Nr. 4886: Jacob (st. Johann). — Nr. 4904 l.: 1328 (st. 1238). — Nr. 4978: Richard v. Minden. — Nr. 4997: Bremervörde (st. Verden).

c. **In den Noten:** Nr. 4407 l.: fol. 5 (st. 56). — Nr. 4410: Mai 21 (st. 22). — Zu Nr. 4434: Auch in Nr. 4362, 4394 und 4421 nennt Heinrich sich schon dominus Rozstoccensis. — Nr. 4462 l.: Gese und Windel von Parchim (st. Wullenpund). — S. 160, Z. 7 schliesst die Registratur mit Mertinsdorp. — S. 284, Z. 10 l.: Propstes (st. Abts). — Nr. 4650: zu Predicti vgl. Nr. 4649. — S. 340, Z. 12 v. u. l.: zugleich (st. vorher) Pfarrer; vgl. Nr. 4490, 4556, 4563.

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.



Stanford University Libraries
3 6105 015 397 362
DD801
M3M3
V.7

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

3 6105 015 397 362

DD801
M3M3
V.7

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Stanford University Libraries
3 6105 015 397 362
DD801
M31M3
V.7

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Stanford University Libraries

3 6105 015 397 362

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.